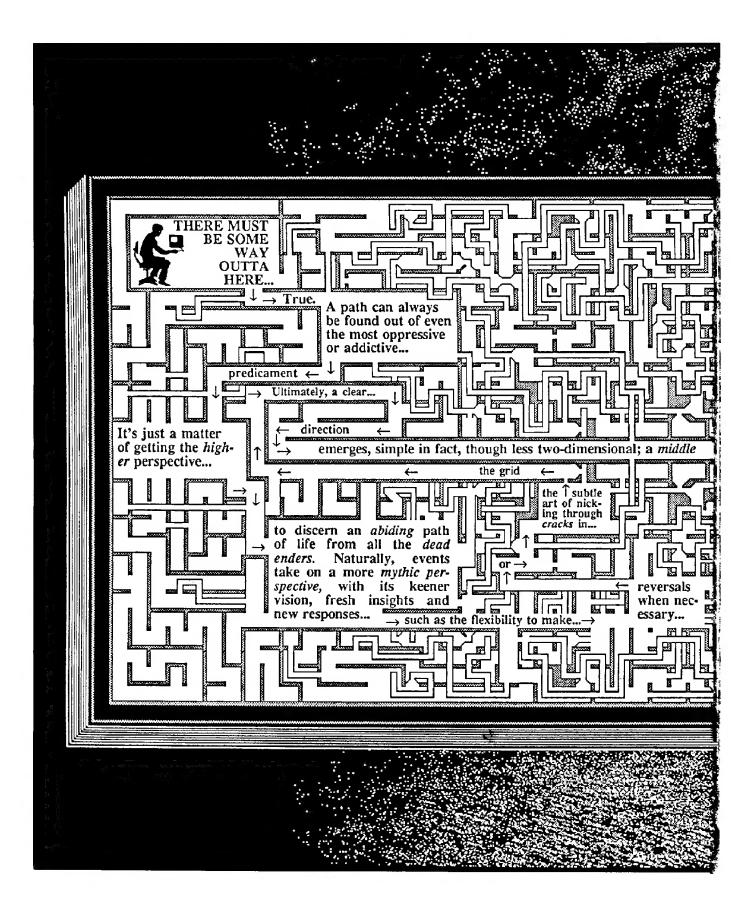
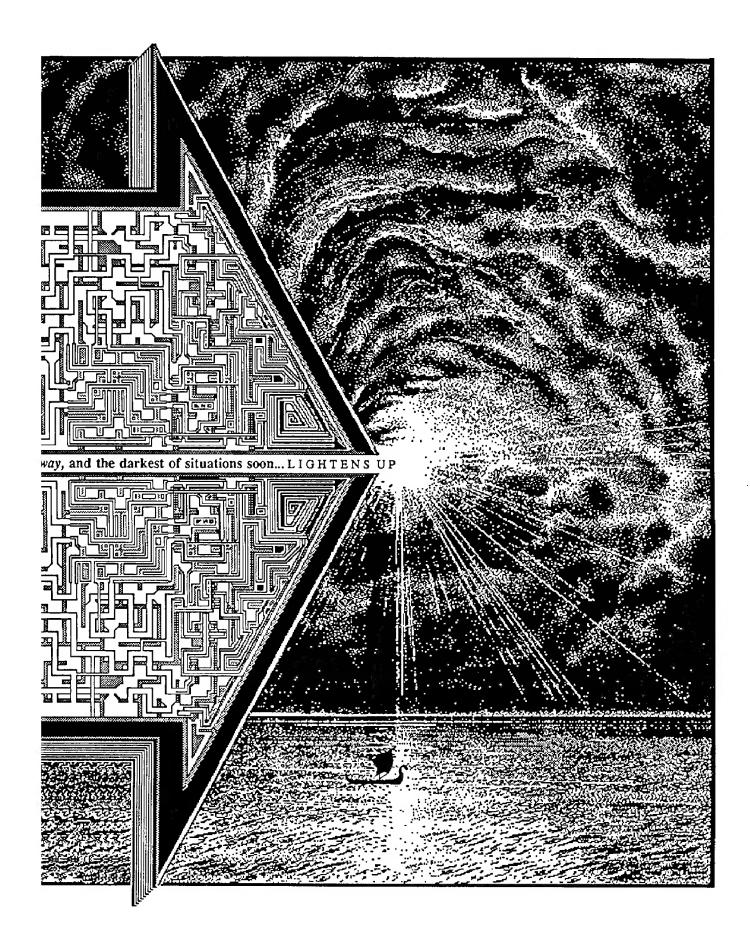
三角※炒金鱼鱼鱼的

HACKERBIBEL

CHAOS COMPUTER CLUB







	*	
•		

HACKER BIBEL 2 DAS NEUE TESTAMENT



HUMANE SOFTWARE FÜR KERZ. HAND & HIRN

DER GRÜNE ZWEIG 124

。Inhack

- 10 Daten raus umsonst und sofort
- 12 Bericht zur Lage der Nation
- 17 Chaos Talks
- 23 eVorständliche Abmahnung wg. Schaum
- 29 Indianerspiel zu Ende
- 31 Daten Aufzucht und Pflege
- 35 Funkbastler 1936
- 42 Geburtstag: 40 Jahre Transistor
- 44 Parlakom schachmatt
- 46 Liebeskranker Roboter 1932
- 47 Technik in die Schranken (Weizenbaum-Interview)
- 52 WELL ein guter Datenbrunnen
- 54 Soviet Computer Technology
- 59 Minus Delta Talks
- 78 Freedom of Data Processing
- 84 Phone tapping
- 86 Geht den Damen ein Licht auf?
- 89 Interview mit Deborah L. Brecher
- 91 Computer Lib
- 92 Ein positives feministisches Modell
- 94 Ich hab auf DV-Fachfrau umgeschult
- 96 Ein Mailboxbetreiber erzählt
- 106 Elektronische Roll-Nomaden
- 110 Batch-Magic
- 114 Fun, Profit and Global Suicide
- 116 Tabellen: Satelliten-Info von Info-Sat
- 122 Telcom-History 1966
- 123 Strahlende Computer
- 126 Sachverständige Äußerung
- 128 Programmiererdoping
- 130 Babyboomers and Cyberpunks
- 134 Megabrain
- 140 Datenschleudern von 13 bis 25 nachdrücklich empfohlen

dasmindexm

ab: 13	140 141	Datenschleudern von 13 bis 25 – nachdrücklich empfohlen Hacker im Europaparlament
.0	144	Heyne Halbschnellschuß (Buchrezension)
	144	COSY (Cursor Operating System)
	145	Die Katze darf das!
	146	Wohin steuert die Welt?(wo ist der Abfluß? aßä)
14	146	Chaos Communication Congress
• •	147	The Kids Can't Waitl
15	150	Viromat plus
	150	Telecontrol – wie geht das? (mit 'ner Fernsteuerung; d. Säzzer)
	151	Trara – die Post ist da! (hoch auf dem gelben Wagen dSä)
	151	Kinder sind Chaoten
	153	2. Wirtschaftskriminalitätsgesetz (Forts. 16:163)
	157	Mailboxen sind nicht totzukriegen
	158	Hackers von Steven Levy
	158	Buchwarnung: MSDOS im Detail
	159	Btx-Kostensteigerung; Btx für C-64 und BIM
16	159	Hilfe, Hacker (oh Big Brother dSå)
	160	Security against Hackers (gipsnich d&ä)
	161	Satzung des Chaos Computer Club eV
	162	EARN / BitNet runtergefahren?!
	162	Mailbox und Btx
	167	CCC – Partner auf dem Weg zur Informationsgesellschaft (ötß)
	169	Virus RushHour
	170	Laserbrief & Antwort (Stichwort Elite etc.)
	171 172	Strahlengefahr aus dem Telefon? (auch 17:177)
	173	Entwicklungshilfe: Chaos-Dienstreise nach Graz Postmodemballade
17	176	Datex-P: Auslösung (Auflösung?! dsä)
18	177	Virusartikel in fünf Teilen aber einer Ausgabe
	182	Volkszählungsreanonymisierung (auch 18:187)
	183	Fake-Bombe auf dem Chaos Communication Congress
19	191	Artware
	192	waschmaschinenfester Personalausweis
20	194	GfA-Basic Prüfsummenprogramm für waschmaschinenfesten
	196	Erbsubstanz in der Rasterfahndung
	197	Der magische Schalter
	198	Real Programmer's don't use PASCAL ((21:208, 22:219)
	200	Datenbankkontrolle in USA
21	203	Die Quatschexplosion (Lesehllfe zu 22:212)
	208	Rechtliche Aspekte von Computerviren
22	213	SPANet
	214	Die Knust und ihre Knüstler: documenta 8 (vgl. 22:216)
	215	Telex via Btx
	216 218	Btx-Softwaredekoder für PC's Brief aus Kairo (sehr versandet dSt)
23	223	Bits, Bugs' und Vaxen
25	224	Die aktuellen Tarife für 's Hacken (s. 24:241)
	231	Raubkopien (s. 24:242)
24	236	NASA, BkA, Betrachtungen
	239	Schmelzfeste Schokolade (Baupläne abgestürzter Ufas)
	243	Computerbetrug am Automaten
	244	Münzprüfer (draufbeißen, dSå)
25	248	VAX-Encryption
	249	Geheime Nachrichtentechnik und privater Nachrichtenschutz
	251	EARN: Erstes Außerirdisches Regional Netz
	252	Modemanschluß
	253	Argentinische Hacker

impressum

Die Hackerbibel Teil 2
Der grüne Zweig 124
Redaktion: Werner Pieper und Herwart Holland-Moritz
Redaktion Datenschleuder
Schwenckestraße 85
D-2000 Hamburg 13
Datex-P: Geo1:Chaos-Team
BTX:*Chaos
Satz:Buchmaschine Heidelberg und WYSIWYG
Gestaltung: Ronald Rippchen & Wau
Illustrationen: Wenn nicht anders angegeben Chaos Realitätsdienst
Covergestaltung vorn: Mail & Werner
Druck: Fuldaer Verlagsgesellschaft

Herausgegeben von Herwart Holland - Moritz

Verlegt von der Grünen Kraft - Medienexperimente

Werner Pieper - D - 6941 Löhrbach

ISBN 3-925817-24-7

Die in diesem Buch veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, insbesondere das der Übersetzung in fremde Sprechen, vorbehalten. Kein Teil dieses Buches darf ohne schriftliche Gehnehmigung des Verlages in irgendeiner Form - durch Fotokopie, Mikrofilm oder andere Verfahren - reproduziert oder in eine von Maschinen, insbesondere von Datenverarbeitungsanlagen, verwendete Sprache übersetzt werden.

Auch die Rechte der Wiedergabe durch Vortrag, Funk- und Fernsehsendungen, im Magnettonverfahren oder ähnlichen Wege bleibt vorbehalten.

Fotokopien für den persönlichen und sonstigen Gebrauch dürfen nur von einzelnen Beiträgen oder Teilen daraus nur als Einzelkopien hergestellt werden. Jede im Bereich eines gewerblichen Unternehmens hergestellte oder benützte Kopie dient gewerblichen Zwecken gem § 54 (2) UrhG und verpflichtet zur Gebührenzahlung an die VG WORT, Abteilung Wissenschaft, Goetherstraße 49, D-8000 München 2, von der die einzelnen Zahlungsmodalitäten zu erfragen sind.

Für elektronische Informationssysteme (Mailboxen usw.) gelten grundsätzlich unsere in GEONET veröffentlicheten Verbreitungsbedingungen. Bei Erwerb, Errichtung und Betrieb von Empfängern, Funksprechgeräten, drahtlosen Mikrofonen und anderen Funkanlagen, sowie Telefonen und Datenübertragungsgeräten und - nicht zu vergessen - Computern, insbesondere bei Eingriffen in das Postnetz in der Bundesrepublik Deutschland sind die geltenden gesetzlichen und postalischen Bestimmungen zu beachten.

Für Bauanleitungen, Schaltungen und Programme in der Hackerbibel Teil 2 zeichnen die Verfasser bzw. Entwickler verantwortlich. Die Redaktion hat die Manuskripte, Schaltungen und Programme mit größter Sorgfalt (auch juristisch) geprült, kann aber für Fehler im Text, in Schaltbildern, Aufbauskizzen, Stücklisten, Programm-Listings usw., die zum Nichtfunktionieren oder evtl. zum Schadhaftwerden von Bauelementen, Anwendern sowie toter und lebender Materie führen, weder eine juristische Verantwortung noch irgendeine Haftung übernehmen.

Sämtliche Veröffentlichungen in der Hackerbibel Teil 2 erfolgen ohne Berücksichtigung eines eventuellen Patentschutzes, auch werden Warennamen ohne Gewährleistung einer freien Verwendung benützt.

impress.bm

Vorwörter, Nachweise und Danksagungen

Trotz der nun schon knapp ein Jahr andauernden unverständlichen Beschlagnahmungen von redaktionellem Material von datenschleuder und Hakkerbibel konnte dieses Werk jetzt – wenn auch verspätet – fertiggestellt werden.

Zuallererst gilt unser Dank den FreundInnen des Chaos Computer Club, ohne die der HaBi zweiter Teil so nicht hätte vollendet werden können.

Quasi stellvertretend erwähnt sei Herr Ackermann, dessen juristische Beiträge – gerade zur Virendiskussion – in verschiedene Datenschleuder-Artikel eingingen, ohne daß er korrekt namentlich genannt wurde.

Weiter danken wir der Zeitschrift Whole Earth Review (27 Gate 5 Road, Sausalito, CA 94965 USA) sowie dem besten Buchkatalog der Welt, Loompanics (Katalog c/o Medienexperimente, 6941 Löhrbach) für permanente Inspiration.

Die taz sorgte für überraschende Lichtblicke – gerade auf der Frauenseite – und aus vielen weiteren Quellen wurde mit freundlicher Genehmigung geschöpft.

Wir danken Herrn Schumacher unbekannterweise; für Interviews mit Gliss dem PM-Computerheft, mit Weizenbaum Info 3, mit Timothy Leary Rolling Stone; Eva Blumenfeld und päd.extra plus demokratische erziehung, Magical Blend und Michael Hutchinson für Megabrain-Infos, Infosat – dem Magazin für den freien SAT-TV-Empfang, Professor Molzberger von der Universität der Bundeswehr und Carola Schewe (deren Ergänzungen zu "Strahlende Computer" leider zu spät kamen) und nicht zuletzt Michael Green für die Umschlaginnenbilder aus dem wunderschönen Buch "The Zen Art of Macintosh".

Obwohl Verleger und Herausgeber sich nachdrücklich bemüht haben, die erforderliche Nachdruckerlaubnis aller zitierten Werke und benutzten Abbildungen einzuholen, ist es uns nicht gelungen, alle RechteinhaberInnen ausfindig zu machen. Sofern diese uns davon in Kenntnis setzen, werden wir sie selbstverständlich gerne in zukünftigen Auflagen als RechteinhaberInnen gebührend ausweisen.

Löhrbach / Heidelberg, Juli 1988



Daten raus – umsonst und sofort

Zwei Stunden lang kommen täglich von 10 bis 12 auf SDR3 interessante Leute zu Wort wie der Hamburger Sexualwissenschaftler Wawerzonnek mit seiner These vom "multiplen Orgasmus". Am 4. Juni 1988 waren vom CCC Andy aus Hamburg und Bernd aus Heidelberg zu Gast bei Moderator Stefan Siller. In der zweiten Stunde ging es um social hacking.

M: Andy und Bernd, ihr gehört zum Chaos Computer Club. Dieser Club macht unter anderem dadurch Schlagzeilen, daß er so etwas wie das Eindringen in die NASA-Computer an die Öffentlichkeit bringt. Macht ihr das, um der NASA zu helfen? Paßt mal da auf, daß das nicht wieder passiert?

A: Da gibt es unterschiedliche Motivationen. Einmal gibt es die Motivation des Hackers, der macht das aus Spaß. Es ist natürlich auch ein Machtgefühl, wenn man mit seinem 500 Marks-Heimcomputer im Wohnzimmer sitzt und weiß, in den Staaten steht irgendwo ein Rechner und da ist man jetzt drin, da bewegt man jetzt auf einer Platine ein paar Bits umher. Das ist schon ein Wahnsinnsgefühl. Unsere Motivation, Schwachstellen aufzudecken bringt uns auch Probleme. Uns wird auch vorgeworfen, die Trüffelschweine der Software-Industrie zu sein, unter dem Motto: Wir nutzen unser Wissen aus, um die Welt dicht zu machen. Da müssen wir differenzieren. Wir wollen jetzt nicht irgendwie die totale Zugangskontrolle. Wir setzen einen ganz klaren Unterschied zwischen den Datenbereichen zum Beispiel des Militärs, die wie wir meinen, geschützt sein müssen. Auf der anderen Seite gibt es die Datenbanken, die für jedermann zugänglich sein sollten. Da fordern wir weltweiten freien Informationstiuß

M: Zu welchen Datenbanken zum Beispiel?

A: Da gibt es viel Forschung, zum Beispiel Bioforschung.

M: Von privaten Firmen?

A: Von privaten Firmen, aber nicht nur. Auch von staatlicher Seite.

M: Die sagen natürlich: Wir stecken unser Geld da rein, das ist unsers.

A: Für die staatliche Seite haben wir das so formuliert: Wir fordern die maschinenlesbare Regierung. Mit Hilfe der Computer und der Netzwerke ist so was einfach möglich. Dadurch ist es möglich, Daten transparent zu machen. Diese Technologie existiert dazu. Es' ist nur die Frage, wie sie eingesetzt wird.

B: In dieser Beziehung sind die Bundesrepublik oder große Teile von Europa wirklich noch Entwicklungsland. Seit 1974 gibt es in Amerika das "Freedom of Information Act", das jeder Person in den USA erlaubt, Daten, die von der Öffentlichkeit in Regierungsstellen fließen, auch wieder abzufordern. Das beinhaltet Volkszählungsdaten, das beinhaltet aber auch Observationen. In den USA ist es sogar so, daß wenn man observiert wird und es mitbekommt, wie das bei der Joan Baez mal der Fall war, daß sie ihr gesamtes Dossier auf Grund des "Freedom of Information Act" vom

C!A zurückfordern konnte und daß ein Recht auf Einsicht in Umweltakten besteht. Es wird ja auch hier in der Bundesrepublik registriert, welche Firmen welche Stoffe wo einleiten und mit welcher Berechtigung. Diese Daten werden uns vorenthalten. Und der Ansatz, der jetzt mittlerweile auch von den Grünen und von der SPD gefordert wird, ist ein guter Ansatz, nämlich Einsicht in die Umweltakten. Es ist ja ganz klar: Handeln tut man auf Grund von Informationen; wer keine Informationen über die Welt hat, ist nicht in der Lage, in dieser Welt richtig zu agieren. Insofern ist es in einer Demokratie unumgänglich, daß alle Daten, die von der Regierung produziert oder von der Regierung gesammelt werden, der Öffentlichkeit auch wieder zugänglich gemacht werden.

M: Aber das ist ein sehr zweischneidiges Schwert. Bei manchen Daten kann ich mir vorstellen, daß es sinnvoll ist, wenn die Öffentlichkeit, wenn jeder Zugang zu diesen Daten hat. Bei anderen würde ich doch sehr den Datenschutz in den Vordergrund stellen.

A: Das sagen wir ja auch vollkommen klar. Wir fordern ja auch überhaupt nicht, daß zum Beispiel der militärische Abschirmdienst alleDaten, die er hat, auf den Tisch legt.

M: Meine persönlichen Daten sind ja auch was weiß ich überall gespeichert – bis zur Krankenkasse. Da will ich doch nicht, daß irgendjemand, der zufällig in dieses System reinkommt, erfährt, wann ich an welcher Krankheit gelitten habe. . . .

A: Richtig, das ist vollkommen verständlich. Da setzen wir uns auch gar nicht dafür ein, daß diese Daten nun jeder bekommt. Aber im Moment ist es so, daß eigentlich alles gesichert wird – und das auch mehr schlecht als recht – und das ist, meinen wir, nicht der richtige Weg.

B: Man kann es ganz einfach definieren: Die Daten, die die Öffentlichkeit betreffen, müssen auch der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Wenn jetzt jemand sagt, er muß eine neue Umgehungsstraße bauen aus den und den Gründen, weil sich das zum Beispiel aus der Volkszählung ergibt, dann muß es doch auch möglich sein, daß diese Daten, auf Grund derer Regierungsentscheidungen getroffen werden, nachprüfbar sind. Diese Nachprüfbarkeit ist ein wesentliches Element der Demokratie und unserer freiheitlich demokratischen Grundordnung, daß Regierungsentscheidungen kontrollierbar sein müssen.

M: Aber das ist ja jetzt nichts, was sich jetzt erst durch das Computerzeitalter ergeben hätte. Man könnte die Regierung ja auch dazu verpflichten, das in irgendeinem Buch zu veröffentlichen, ansonsten steht jeder ohne einen Computer außen vor.



A: Das ist richtig, aber die Entwicklung weist ja in Richtung elektronische Medien. Zum Beispiel: Die Bundesregierung ist auch Anbieterin im BTX-System. Und was sie da an Informationen bietet, ist – ich sag jetzt mal meine Meinung – eine Frechheit. Da kommt eigentlich nichts rüber, obwohl im Bildschirmtext die Möglichkeit besteht, daß jeder Bürger, der an dieses Bildschirmtextsystem angesch ossen ist, Informationen über irgendwelche Verhandlungen bekommt. Die technischen Voraussetzungen sind da und manchmal nicht da. Insofern ist es schon verständlich, aber auf Papiermedium ist das alles kompliziert und vor allem teuer. Aber auf den elektronischen Medien ist das sehr einfach, sehr b lig und es könnte eingesetzt werden.

M: Aber nicht demokratisch, weil nicht jeder so ein Ding hat.

B: Da wollt ich grad noch mal drauf eingehen. Wir sind daran gewöhnt, daß es überall diese kleinen gelben Häuschen gibt, in denen man telefonieren kann. Wieso ist es so unvorstellbar, daß es gelbe Häuschen mit einem Computer drin gibt, wo man seine 5 Mark oder wieviel auch immer reinwirft, und dann die Möglichkeit hat, auf die Daten zuzugreifen. Man muß ja den Computer nicht selbst besitzen.

A: Das wol en wir an dieser Stelle auch mal klarstellen: Wir sind für eine Verkabelung der Welt. Aber über das Wie und Warum müssen wir uns noch mal unterhalten.

M: Ihr habt eben gesagt, wir fordern die Verkabelung der Welt. Unabhängig davon, ob ihr das fordert, wird es dazu kommen – der Weg dort hin ist wohl vorgegeben. Aber das eröffnet ja nun auch vielen unangenehmen Begleiterscheinungen Tor und Tür, wie zum Beispiel Wirtschaftskriminalität. Auf 15 Milliarden schätzt man jetzt schon den jährlichen Schaden. Und je mehr Leute sich ins Kabel hängen, desto größer ist die Wahrscheinlichkeit, daß manipulliert wird. Wir haben von dem Börsenmakler bei VW gehört, das ist ja auch über den Computer gelaufen. Läßt sich sowas nicht verhindern, wenn die Sicherungen mal so gut werden, daß sowas nicht mehr passiert?

B: Dies ist meiner Meinung nach einfach unwahrscheinlich, weil die Systeme von Menschen konzipiert werden, von Menschen betrieben werden und damit ganz einfach vom Prinzip her nicht sicher gemacht werden können. Das ist aber auch gar nicht so sehr der Ansatzpunkt. Wenn wir, wie Andy vorhin, von der Verkabelung der Welt regen, meinen wir damit nicht so sehr, daß sich alle Wirtschaftsunternehmen verkabeln, sondern wir haben eine ganz andere Perspektive, daß nämlich die Linken, sage ich jetzt mal so generell, sich eher technikfeindlich verhalten und es nicht begreifen, daß Computer für sie ein Medium sein können, das sie sehr sinnvoll einsetzen können. Um mal einen Begriff von Robert Jungk zu benutzen: Wir sind im Chaos Computer Club eine Zukunftswerkstatt. Wir denken über die Zukunft nach, über das, was man machen kann, um die Zukunft lebenswert zu gestalten. Und mittlerweile - zum Glück, kann man da sagen - begreifen auch die Bürgerinitiativen, daß sie Computer einsetzen können für ihre eigenen Zwecke. Es gibt heute beispielsweise schon computer-überwachte Atomanlagen, wo die Bürgerinitiativen Meßgeräte aufbauen, die Daten sammeln und dann über Computer weitergeben. Und die Idee, die jetzt in München geboren wurde, ist, daß man alle Bürgerinitiativen, die sich mit Umweltschutz beschäftigen, miteinander vernetzt. Dazu muß man sagen: so positiv dieser Ansatz eigentlich ist, so verkennt er doch, was ein Computernetzwerk ist. Der Computer im Netzwerk ist ein Strukturverstärker, so will ich das mal nennen. Das heißt, er verstärkt eigentlich nur vorhandene Sozialstrukturen. Wenn Leute, die in ganz verschiedenen Städten sitzen, schon so nicht

miteinander auskommen und nicht miteinander reden können, dann werden sie das mit dem Computer noch viel weniger können und es wird in die Katastrophe führen. Insofern muß, bevor da ein gutfunktionierendes und effizientes Computernetz installiert wer den kann, zuerst die notwend ge Sozialstruktur geschaffen werden, damit die Leute dann auch in der Lage sind, den Computer sinnvoll zu nutzen. Das ist überhaupt ein generelles Problem, daß meiner Meinung nach in der Gesellschaft mit dem Computer so viel falsch läuft, weil der Computer sozusagen vorhandene Strukturen bei uns in der Gesellschaft verstärkt und das muß man schon so sagen – das sind nicht immer sehr glückliche Strukturen. Wenn es darum geht, viel Geld zu verdienen und diese Struktur in der Gesellschaft da ist, dann verstärkt das der Computer und provoziert natürlich sowas wie Computerkriminalität.

M: Im Moment noch kein sehr demokratisches Instrument, der Computer.

A: Ein Computer ist weder demokratisch noch undemokratisch...

M: Die Anwendung des Computers fördert im Moment noch nicht die Demokratie.

A: Ich will jetzt nicht anfangen, von der Regierung zu reden, aber was da eingesetzt wird bezogen auf die Offenheit gegenüber den Bürgern, kann man so sehen.

B: Die Struktur ist nicht dafür geeignet, daß der Computer wirklich demokratisch förderlich wäre. Es geht also zuerst darum, das Vorfe d zu bereiten, damit Computer für diese grundsätzlich demokratische Aufgabe genutzt werden können.

M: Du hast eben konkrete Projekte angesprochen, die jetzt unter den sogenannten Linken laufen, bei Umweltschutzverbänden. Verstent sich euer Blättchen, die Datenschleuder, auch als Medium für diese Projekte?

B: Es heißt ja, die Datenschleuder ist das wissenschaftliche Fachblatt für Datenreisende. Und in dem Sinne verstehen wir uns als Wissenschaftler. Wissenschaftler wird man nicht dadurch, daß man an irgendelner Universität irgendelnen Abschluß macht, sondern Wissenschaftler ist der, der sich kompetent zu Sachen äußern kann. Dieses Wissen wollen wir sinnvoll einbringen und dazu benutzen wr verschiedene Medien. Das ist zum einen die Datenschleuder, die erscheint unregelmäßig. . .

A:...In Pap erform. Das ist auch wicht g. Leute, die da nicht irgendwie mit ihrem Computer was machen, denen das auch zugäng ich zu machen. Die Datenschleuder versteht sich auch nicht so sehr als Fachblatt in dem Sinne, daß da die neusten technischen Dödelfazzes ausgetauscht werden, sondern als Informationsblatt über – na sagen wir mal – den Stand der Entwicklung oder so.

B: Dann gibt es noch zusammenfassend die Hackerbibel – die erste Bibe mit Fortsetzung, der zweite Teil wird voraussichtlich zur Buchmesse verfügbar sein –, das ist eine Zusammenfassung von dem, was wir machen. Das ist nicht so sehr die Zukunftsperspektive, sondern "state of the art", darzustellen, wie weit wir im Moment sind.

(Und dann war die Sendezeit leider um. . .

Für die Hackerbibel Teil 2 wurde obiges, leicht redigiertes Gesprächsprotokoll angefertigt)



Bericht zur Lage der Nation im geteilten FIZ-Deutschland

Abstract

Es ist nicht genug zu wissen, man muß auch anwenden; es ist nicht genug zu wollen, man muß auch tun. Johann(W)Wolfgang(W)Goethe

Herr Präsident, Herr Bibliotheksdirektor, Verehrte Körperschaften, Persönlichkeiten und Ministerialräte, Vertreter der Geistlichkeit und ideologieverwandter Berufe, Eminenzen, Resistoren, Impedanzen und Suszeptibilitäten, Rote und Schwarze, Realos und Fundis, Ruhegehaltsfähige Mitbürger und sonstige Beihilfeempfänger, Mittelständler und Existenzgründer, Liebe Online-Gemeinde!

Unsere diesjährige ökumenische Feierstunde für Kommerzielle und Nichtkommerzielle steht wieder unter einem **Wort des Herrn** (Helmut Kohl), der uns am 18.3.1987 in seiner Regierungserklärung zurief: Die Schöpfung bewahren – die Zukunft gewinnen – Online recherchieren!

Die **Episte**l des heutigen Tages steht geschrieben in Joh. 1,1: Im Anfang war das Paßwort, und das Paßwort war beim Host.

Die **Kollekte am Ausgang** ist bestimmt für die Hinterbliebenen derjenigen vom BMFT geförderten IVS-Neugründungen, die nach Ablauf des Förderungszeitraums noch keine schwarzen Zahlen schreiben. Sie wird der Liebe der Gemeinde empfohlen.

Dieser erste Bericht nach der Winterwahl des Jahres 1987 steht noch ganz unter den Nachwirkungen der Regierungsbildung und des mühsamen Ausklammerns echter inhaltlicher Aussagen in den Koalitionsvereinbarungen.

Während die Spitzensteuersätze und die Sicherheitsgesetze heftig umstritten waren, bestand Konsens darin, das laufende luD-Programm 85-88 über 1988 hinaus um weitere 4 Jahre zu verlängern und eine Fortschreibung erst in der nächsten Legislaturperiode vorzusehen. Es sei – so die einhellige Meinung der Verhandlungspartner – damals meisterhaft so ausgewogen ausformuliert worden, daß der überwiegende Teil der inhaltlichen Aussagen auch bis in die frühen 90er Jahre noch Bestand haben dürfte, auch bei dann veränderten Randbedingungen.

Es sei auch der Beamtenschaft des Bundes und der Länder nicht zuzumuten, nun in Kürze schon wieder den Streß einer derartigen Konsensbildungsstrapaze auf sich zu nehmen, zumal sie vorerst auch noch für produktive Tätigkeiten zur Verfügung stehen müßten. Bis 1992 seien die zuständigen Damen und Herren dann hinreichend regeneriert und befördert, daß sie mit neuem Elan an das juD-Programm zur Jahrhundertwende gehen könnten. Auch der bisher zuständige verdienstvolle beamtete Staatssekretär wurde vorsorglich in den einstweiligen Ruhestand versetzt, damit seine luD-orientierte Dynamik diese Zeitpläne nicht unterwandert und damit er sich seinerseits ohne die Last des politischen Tagesgeschäfts auf die dann anstehenden Aufgaben konzeptionell vorbereiten kann.

Für eine Fortschreibung erst Anfang der 90er Jahre sprach auch der Umstand, daß dann die aktuellen Bevölkerungsdaten aus der jetzt laufenden Volkszählung auf den Tisch liegen, daß die Spätfolgen des Pillenknicks überschaubar werden und daß der Bundesminister für Wirtschaft seine Grundsatzüberlegungen abgeschlossen hat, so daß dann Bedarfsuntersuchungen auf gesicherter Grundlage erstellt werden können, für welche die nachgeordneten Institute bereits heute Personal vorhalten.

Im Bereich der inneren Sicherheit soll einvernehmlich ein Vermummungsverbot beim Recherchieren erlassen werden; die Koalitionäre sind der Ansicht, man solle nicht länger seine Freude über gefundene Hits der Öffentlichkeit vorenthalten. Eine Novellierung des Bundesdatenschutzgesetzes und des Verwaltungsverfahrensgesetzes soll auf Wunsch von Minister Zimmermann



die Zusammenarbeit zwischen den FIZen und den Sicherheitsorganen verbessern; er verspricht sich von einer Überwachung der Recherchenthemen Hinweise auf recherchierende Verfassungsgegner. Schließlich wird das Gesetz über den militärischen Abschirmdienst sicherstellen, daß Ostblocksearcher bei uns keine SDI-Profile plazieren.

Der Bundesminister für Justiz mußte entgegen früheren Plänen im Amt bleiben, da er immer noch nicht den Eingangsdialog zu JURIS beherrscht, geschweige denn die Markteinführung. Ferner konnte die rechtzeitig vor der letzten Landtagswahl angekündigte Sitzung der JURIS GmbH nach Saarbrücken noch nicht vollzogen werden. Man hebt sich das jetzt für die nächste Wahl auf, um dann Anlaß für eine schöne pressewirksame Eröffnungsveranstaltung zu haben.

Mittelbar davon betroffen ist auch der weiterhin mit Spannung erwartete Termin für den Besuch des Staatsoberhaupts der Deutschen Demokratischen Republik: Herr Honecker möchte im Saarland nämlich auch einen Blick in JURIS tun und sich einmal online veranschaulichen, was einen Rechtsstaat ausmacht.

Auch der **Bundesminister für Wirtschaft** mußte aus luD-Gründen im Amt bleiben, weil die von ihm seinerzeit vergebenen luD-Studien nun noch erst implementiert werden müssen. Immerhin hat er mit diesen Studien erreicht, daß die damit beauftragten, ihm nachgeordneten Institute mittlerweile Grundkenntnisse im Recherchieren erwerben konnten. Die Erhebungen der Institute bei den sachkundigen Privatfirmen haben dort zu einem Verdienstausfall von einigen 10.000 DM geführt, die steuerlich nicht als außergewöhnliche Belastungen abgesetzt werden können.

Wie rasch der BMWi Studienerkenntnisse in Maßnahmen umsetzt, zeigt sich im Bereich der Informationsversorgung mittelständischer Unternehmen: Kaum hatte er erfahren, daß Mittelständler Informationen lieber am Stammtisch als am Terminal einholen, wurde der Beschluß gefaßt, den IVS des BMFT ein bundesweites Netz von **Searchknelpen** entgegenzusetzen. Dort sitzt während der Öffnungszeiten ein FIZ-Mitarbeiter mit Portable am Tresen und reicht Online-Records mit Pils oder Alt. Die Fakultät für Brauereiwesen der TU München in Weihenstephan erstellt derzeit die obligate Bedarfsanalyse. Hoppenstedt reagiert sensibel auf diese Marktchance und bringt eine Kundenzeitschrift heraus unter dem Titel "Cogito, ergo bibamus".

Im Geschäftsbericht des BMZ wurde dem deutschen Volk abermals ein Minister zugemutet, der die Datenbanken SCAN-A-BID und CAB nicht kennt. Minister Klein leistete freilich zunächst einmal Entwicklungshilfe im Inland südlich des GOLEM-Äquators: Ein schon vom BMWi mit Fortbildungsstudien betrautes Wirtschaftsforschungsinstitut in München erhielt nun auch noch entgettlich Gelegenheit, sich über Datenbanken mit Entwicklungsländerrelevanz sachkundig zu machen.

Anders als der BMWi verfügte der BMZ jedoch zunächst eine öffentliche Ausschreibung, um bei den Insidern im Wege der kostenlosen Angebote Anregungen für die inhaltliche Ausgestaltung der Studie einzuholen. In seinem Amtseifer ist es freilich dem Minister entgangen, daß bei einer Ausschreibung nach VOL nach herrschender Lehre keine gemeinnützigen Auftragnehmer bedacht werden dürfen.

Derartigen fortgesetzten grob unbilligen Wettbewerbsverzerrungen zwischen öffentlichen und privaten Anbietern will der **Bundesminister der Finanzen** nunmehr einen Riegel vorschieben: Künftig wird nur noch unterschieden zwischen kommerziellen Anbietern 1. Art (öffentliche und gemeinnützige Institute, die keine Ahnung von Gemeinkosten haben) und solchen 2. Art, die ehrlich ihre Koşten ermitteln. Erstere erhalten bei Ausschreibungen pauschal einen Angebotszuschlag von 80%.

Nicht nur Minister Klein, sondern auch **Rita Süßmuth** zeigt eine zunehmende Sensibilität gegenüber Online-Diensten: Den zahlreichen Pfeifenrauchern in der Online-Szene hat sie ein sogenanntes **Raucherterminal** angekündigt, mit eingebautem Aschenbecher und Dunstabzugshaube. Mit diesem Equipment wird einerseits den Pipe Searchern die Lust am Recherchieren erhalten, während andererseits die nikotinarmen Rechercheure frei von Umweltbelastungen ihrem Gewerbe nachgehen können.

Sie legte ferner einen Bericht des Bundesgesundheitsamtes vor, wonach die in Onlinekreisen weit verbreiteten **Search Aids** unter epidemiologischen Gesichtspunkten unbedenklich sind. Diese Aids-Form kann zwar bei weniger robusten Searchern zu einer gewissen Immunschwäche gegen bestimmte Hosts führen. Es besteht jedoch kein öffentliches Interesse daran, diesen Personenkreis dagegen amtlich zu schützen. Unbeschadet dessen werden sich künftig Searcher im Freistaat Bayern, sofern sie im öffentlichen Dienst beschäftigt sind, regelmäßig Aids-Reihenuntersuchungen unterziehen müssen.

Der Bundesminister für Forschung und Technologie nutzt die schöpferische Pause zwi-



schen zwei IuD-Programmen zur Verbesserung der IuD-Rahmenbedingungen sowie zur Schaffung symbolträchtiger und marktfördernder Infrastruktureinrichtungen: Nachdem Pläne mißlungen waren, die GID FÜR 1 DM an einen Berliner Brotfabrikanten zu veräußern, wurden mittlerweile andere potente Anteilseigner gefunden, denen der Einstieg in die Gesellschaft durch außerordentliche Erträge auf Zeit geebnet wurde. Nun ist man dabei zu klären, mit welchen Aufgaben dieses Spezialistenteam betraut wird.

Die wirtschaftliche Stellung privater Informationsvermittler soll durch ein **Berufsmonopol** abgesichert werden, ähnlich wie sich auch bereits die Arbeitsämter, Ärzte, Anwälte und Apotheker vor unliebsamer Konkurrenz schützen. Danach soll Informationsvermittlung nur der betreiben dürfen, der von einer Industrie- und Handelskammer als qualifiziert angesehen und insoweit vereidigt wird.

Die Bonner Bannmeile um das Bundeshaus herum soll zu einer IVS-freien Zone erklärt werden, da in diesem Umkreis ohnehin niemand Online-Dienste nutzt und eine IVS-Aktivität die Beamten und Parlamentarier nur stören würde. Auch im neuen Deutschen Bundestag sitzt wieder kein Abgeordneter mit Online-Kenntnissen. Die Bemühungen der Bundestagsverwaltung, ausgewählte Abgeordnete mit Online-Wissen auszustatten, dürfte daran scheitern, daß keine Stellen bewilligt werden und daß eine Informationsversorgung nur einzelner Abgeordneter gegen den Gleicnheitsgrundsatz in der Verfassung verstößt.

Sodann soll im Regierungsviertel ein **Denkmal für den unbekannten Searcher** errichtet werden. Es trägt die Inschrift "LOGOFF" und gibt Besuchern ausländischer Hosts Gelegenheit, durch eine Kranzniederlegung dem bundesdeutschen luD-Wesen ihr Mitgefühl auszudrücken. Eine bisher im niederrheinischen Kevelar angesiedelte Devotionalienhandlung wird hier einen Flohmarkt einrichten, in dem alte Manuals und Blue Sheets aus der jüngeren deutschen luD-Geschichte gehandelt werden.

Schließlich ist der BMFT sich auch seiner sozialpolitischen Verantwortung bewußt und wird ein Searcher-Genesungswerk einrichten, unter dem Namen "Carriage Return e.V.". Hier können nicht ruhegehaltsfähige Altsearcher eine Bleibe für den Lebensabend finden und in vertrautem Kreise GRIPS und GOLEM miteinander spielen. Nachdem Elly Heuss-Knapp, Wilhelmine Lübke und Hannelore Kohl bereits ähnliche karitative Aufgaben übernommen haben, konnte für die Schirmherrschaft des Carriage Return e.V. Beatrix Riesenhuber gewonnen werden.

In seinen Bemühungen, sich frühzeitig für das Amt des FDP-Vorsitzenden zu profilieren, hat sich Minister Möllemann mit einem weiteren starken Hoffnungsträger im Kabinett, dem Postminister, verbündet: Die beiden wollen zwei Ziele miteinander verbinden – der heranwachsenden Jugend frühzeitig Diskotheken zu vermiesen und eine hörige Btx-Kundschaft heranzuzüchten. Zu diesem Zweck werden in Spielhallen die Flipperkästen durch Btx-Geräte ersetzt, auf denen man im Rechnerverbund THE SOURCE und anderen Hosts online Black Jack und U-Boot-Schießen spielen kann. Um sich für dieses Geschäft sachkundig zu machen, hat Minister Schwarz-Schilling – wie könnte es anders sein – sich auch von einem nachgeordneten Institut, dem Wissenschaftlichen Institut für Kommunikationsdienste, eine Angebotsstudie durchführen lassen. So weiß nun auch die Post endlich, daß es außer Btx noch einige andere elektronische Informationsdienste gibt, die in der Postwerbung bisher unberücksichtigt blieben. Diese Studie wird dem Minister und seinem Produkt Btx freilich keine schlaflosen Nächte bereiten: Die unliebsame Konkurrenz hält er sich unschwer durch lange Lieferzeiten für Modems und DATEX-Anschlüsse sowie durch eine Btx-orientierte Gebührenordnung vom Leib.

Frohe Botschaften kommen auch von **Norbert Blüm**: Er hat in den Koalitionsgesprächen eine Lockerung des Nachtarbeitsverbots für Online-Searcher durchgesetzt, weil nachts die amerikanischen Hosts bessere Responsezeiten bieten. Ferner soll Arbeitslosen durch eine längere Zahlung von Überbrückungsgeld die Gründung einer selbständigen IVS erleichtert werden.

Im Bereich der Außen-, Friedens- und Sicherheitspolitik ist Außenminister Genscher derzeit bemüht, eine einheitliche Haltung der Bundesregierung zu erreichen: Um die amerikanischen Verbündeten nicht zu verärgern, strebt man eine doppelte Null-Lösung an: Die amerikanischen Langstreckenwaffen vom Typ DIALOG und MEAD dürfen weiterhin unser Land unter ihre Fittiche nehmen und zeigen, wo es lang geht. Als Gegenleistung wird die Bundesrepublik sich auf Kurzstreckendienste geringer Reichweite beschränken. STN bleibt hierbei außer Betracht, weil es den chemischen Waffen zuzurechnen ist und strategisch von Columbus, Ohio gesteuert wird. FIZ TECHNIK wurde vorsorglich rechtzeitig eidgenössisch neutralisiert. Das Hostpotential wird also weitgehend eingefroren, insbesondere in qualitativer Hinsicht. Stattdessen wird im Lande kräftig konventionell aufgerüstet.



In diesen Bestrebungen wird die Bundesregierung tatkräftig durch die **Bundesländer** unterstützt, die aus dem Verfassungsgebot der Kulturhoheit auch eigene IuD-Gestaltungsrechte herleiten. Der Prototyp des Hosts mit geringer Reichweite wurde vom Freistaat Bayern in Straubing errichtet. Über kurz oder lang wird es jedes Bundesland als Prestigeangelegenheit ansehen, einen echten Host zu betreiben. Wo es nicht zum Großrechner reicht, behilft man sich mit bescheideneren PC-Lösungen; auch daran kann man ja einige Jahre tüfteln. Insbesondere den **Kultusverwaltungen** scheint es große Befriedigung zu verschaffen, in den Hochschulen zahlreiche Minidatenbanken entstehen zu sehen und zu finanzieren, entgegen dem Grundsatz der Wirtschaftlichkeit in der Verwaltung. Und selbst die **Landwirtschaftsminister** können kaum der Versuchung widerstehen, jeweils eine eigene Wirtschaftsdatenbank aufzubauen, und zwar für die Exportwirtschaft, in der blauäugigen Erwartung, Japaner oder Amerikaner würden darin Geschäftskontakte suchen. Unter dem Tisch reiben sich die akquisitionsfreudigen Hard- und Softwarehäuder die Hände, denn ihnen ist diese Art von Markt gerade recht.

So entstehen derzeit in unserem Land Hunderte von **elektronischen Schrebergärten**, die sich von den traditionellen Papierdiensten nur dadurch unterscheiden, daß sie kostspieliger sind. Ein Nutrzen wird allenfalls innerhalb der eigenen vier Wände gesucht: Hessische Datenbanken für Hessen, niedersächsische für Niedersachsen. Gegen diese elektronische Zersiedelung unseres Vaterlandes war die Aufteilung des Reiches in 16 FIZ in den 70er Jahren eine vergleichsweise harmlose Angelegenheit.

Die **Studenten** in unserem Land bleiben indessen von den echten Online-Errungenschaften weitgehend abgeschirmt. IuD-Fachvorlesungen gibt es nur an einigen wenigen Plätzen. Der Normalstudent lebt weiterhin aus dem Karteikasten in der UB. Haufenweise werden jetzt Lehrstühle für Informatik oder gar Wirtschaftsinformatik eingerichtet, kaum einer hingegen für Informationspraxis und -management. Die Berufenen sind Profis in Hard- und Software, aber Laien im weltweiten Informationsgeschäft.

In den **Behörden und Unternehmen** setzt sich das Dilemma fort: Die Betriebsbuchhaltung erfreut sich fortgeschrittener EDV-Unterstützung, wo kein Aufwand gescheut wird. Der Regierungsrat oder der Bereichsleiter, der mit denselben Endgeräten Online-Dienste nutzen möchte, muß hingegen um seine weitere Karriere fürchten. Bei der innerbetrieblichen Informationsversorgung befinden wir uns noch in den frühen 70er Jahren; trotz der vielleicht 1.000 Unternehmen, die bereits die Zeichen der Zeit erkannt haben.

Ein bemerkenswertes Beispiel für diese Art Schrebergartenelektronik zeigen auch die 70 Industrie- und Handelskammern im Lande, wenn man einmal von den IHK-Ausgliederungen OTTI, tbr und TVA absieht; Die ansonsten eingerichteten Datenbankdienste führen überall eher ein Schatten- und Alibidasein, als daß sie dem IHK-Auftrag der regionalen Wirtschaftsförderung gerecht würden.

Man spart zwar nicht an festlichen Ansprachen zum technischen Fortschritt, wie gestern abend, als die Deutsche Gruppe der Internationalen Handelskammer im Intercontinental Hannover ein feierliches Bekenntnis zum weltweit gespeicherten Wissen ablegte, mit Abendessen zum Preis von 100 DM entsprechend 0.3 Std. Anschlußzeit bei einem Host. Zum Cocktail durfte Chef-Searcher Klaus Engelhardt die Gäste am Keyboard entertainen. An der Basis sieht es jedoch anders aus: Man scheint gerade Wirtschaftsdatenbanken und ihre privaten Anbieter wie die Pest zu fürchten, weil man meint, die Mitglieder würden sich mit ihren Informationswünschen von den Kammern abwenden, wenn das so weiter geht.

So ringt man denn auch mit Mühen und seit Jahren um eine eigene **Firmendatenbank:** Die Stammdaten sind längst gespeichert, dienen sie doch der Ausstellung der Beitragsrechnungen. Der darauf aufbauende Herstellernachweis mit derzeit 40.000 Unternehmen kann bisher keinem etablierten Online-Firmennachweis Konkurrenz bieten. Dieses hindert die Kammern nicht, in ihren Mitgliedsblättern so zu tun, als ob hier erstmals eine deutsche Firmendatenbank entstehen würde, wie es sie in der Welt noch nicht gibt, unter Verschweigung derjenigen Dienste, welche einige ihrer Mitgliedsfirmen seit Jahren anbieten. Man feiert es als Erfolg, daß die Kammer Pforzheim nun im Bestand der Kammer Bodensee-Oberschwaben recherchieren darf, ohne daß vorab die Zustimmung der dortigen Geschäftsführung eingeholt werden muß, was vor geraumer Zeit noch Sitte war. Vorerst sollen auch nur Kammern das Privileg haben, im bundesweiten Kammerinformationssystem zu recherchieren, denn nur so ist gewährleistet, daß der Mittelständler weiterhin erst die Kammer bitten muß, ihn mit den gewünschten Informationen zu versorgen. Eine Implementierung auf einem öffentlich zugänglichen Host dürfte auf absehbare keine Mehrheit finden, mögen auch einige mutige Kammern ausscheren und sich verselbständigen.



Wenn also die Kammern eine derart restriktive und eigennützige Informationspolitik betreiben, braucht man sich nicht zu wundern, wenn der überwiegende Teil der Mittelständler seine Informationen weiterhin bei Sprechtagen oder Jahresempfängen zu beschaffen sucht. Jedes Land hat eben den Informationsmarkt, den es verdient.

Was hier über die Kammern gesagt wurde, gilt sinngemäß auch für die überwiegende Zahl der Fachverbände. Auch hier kann sich das Verbandsestablishment nur schwer mit dem Gedanken anfreunden, die Mitglieder könnten womöglich eines Tages die Verbandsinformationen nicht mehr nötig haben. Kammern und Verbänden wird es ebenso wie den Unternehmen selbst gehen: Wer bei der Informationsversorgung nicht alte *und* neue Medien zum Einsatz bringt, wird alsbald im Dunkeln wandeln. Die Wirtschaftsverbände täten gut daran, den Unternehmen zu zeigen, wo es lang geht, statt die guten alten Zeiten zu verteidigen. Sie könnten hier von einigen **Kreditinstituten** viel lernen, die dabei sind, durch ein Angebot attraktiver Informationsdienstleistungen die Firmenkunden näher an sich zu binden.

So wird also Außenminister Genscher noch geraume Zeit warten müssen, bis die deutsche Wirtschaft in der internationalen Online-Informationswelt den Stellenwert einnimmt, der ihr als führender Industrienation zukommt. Er hat freilich bei seinen diplomatischen Bemühungen um mehr Online-Resonanz in der Welt bereits einen achtbaren Erfolg errungen: Für viele unbemerkt hat Papst Johannes Paul II bei seiner diesjährigen Osteransprache den zahlreichen Onlinern auf dem Petersplatz und in aller Welt den Segen "urbi, orbi et fizibus" nicht nur in allen Landessprachen erteilt, sondern auch in STAIRS: Er sprach "Frohe ADJ Ostern". Diese frohe Botschaft wollen wir auch heute aus dieser Frankfurter Messehalle in unserem Herzen mit nach Hause tragen.

Die Zuversicht, daß es auch am deutschen Online-Markt nur aufwärts gehen kann, wird auch von FIZ TECHNIK und DATASTAR geteilt. Johannes Paul II (Rom), Peter Genth (Frankfurt) und Heinz Ochsner (DATASTAR) stimmen darin überein, daß den Onlinern die Zukunft gehört. Der Rechner in Bern hat genügend Kapazität, um auch noch den im Aufbau befindlichen Holy Ghost Host des Vatikans aufzunehmen, der nicht nur die Bibel online anbieten wird, sondern auch elektronische Ferntaufen, Fernhochzeiten und Fernbeerdigungen. So werden wir dort in Kürze eine postindustrielle Kultstätte haben, die uns fortan im Glauben an den großen Durchbruch stärken wird.

In diesem Sinne rufe ich wieder allen Online-Brüdern und -Schwestern zu:

DEUTSCHLAND LOGON!





Chaos Talks

Ausschnitte aus einem Brainstorming vom 9. 3. 1988

v: Vic (Genie) - w: Wau (Wau) - p: Poetronic (Dichter)



Grippers made from a soft gel and wrapped in a rubberlike membrane will soon give robots the sensitivity of human hands

w: Gibson beschreibt in "Neuromantics" konsequent die Geschichte, daß man sich am Rückenmark einstöpselt. Wenn man sich da in eine Datenbank reinhackt, die einem nicht zusteht, dann ist man gehirntot. Man ist nicht über die Tasten verbunden, sondern über den Stöpsel.

p: Öd, wenn man da nicht kompatibel ist.

w: Aber so auf der Ebene der ganzen kleinen Computer – In der "Byte" war vor acht Jahren der Kleincomputer drauf, den du dir um die Hand schnallen kannst, als Uhr. Da war auf der Uhr zu lesen "insert disc" und da gab's eine pfenniggroße Diskette zum Reinschieben. Das auf der Titelseite, als Grafik. Aber klare Vision. Der nächste Punkt: Der Computer zum Aufklappen. Den feuert man in die Ecke, dann entfaltet er sich, stellt die Beinchen hoch, da entfaltet sich ein Drucker, da entfaltet sich der Bildschirm.

p: Eine Düsentrieb-Maschine. Daniel Düsentrieb baut ein Campingzelt, das so klein ist. Wenn du an der Schnur ziehst, hast du ein dreistöckiges Haus mit Badewanne.



- w: Aber auf der Ebene 'Kofferklappelemente' und 'Ausziehen' läßt sich wohl einiges machen. In dem Format eines Koffers müßte das in absehbarer Zeit unterzubringen sein.
- p: Ich denke, es wird darauf hinauslaufen: Kittler hat geschrieben "Der Computer wird den Begriff 'Medien' einkassieren, weil er alle Medien in sich vereinigt". Da wird es irgendwann nur noch ein digitales Medium geben. Es herrscht doch eine Unzufriedenheit darüber, daß du heutzutage die einzelnen Medien noch getrennt hast. Man wünscht sich eine Art Zentralstation, wo du Fernseher, Radio, Video, Audio, Rechner vollkompatibel in einem Kasten hast. Einen Universal-Player.
- w: Und dann soll er wie ein Hund neben dir herrollen.
- p: Gut, dann können wir gleich weiterphantasieren. Du kannst noch einen Staubsauger einbauen, das Ding kann 'Guten Tag' sagen, und du kannst ihm wie einer kleinen Cruise Missile beibringen, sich in deiner Wohnung zurechtzufinden.
- v: Kannste nichts verdienen dran.
- w: Mir geht's momentan nur um's Phantasieren..
- p: Vic hat insofern recht, als die Kreativität in bestimmten Teilen schon auch vom Erwerbstrieb gesteuert wird.
- w: Aber irgendwann wird's doch die Maschinen geben.
- v: Das ist die Frage, ob es das geben wird.
- p: Nun, wenn ein Markt da ist...
- v: Aber es macht sie keiner.
- w: Wieso soll man sie denn nicht machen. Das versteh ich nicht recht.
- p: Kann man sie überhaupt schon machen? Das ist die Frage.
- v: Ja, man kann sie machen.
- p: Dann hast du 'ne VAX im Wohnzimmer rumfahren, sowas.
- w: Ja. Mindestens. Dann lieber so'n Transputerchen. Wenn sich das dann noch teleskopisch ausfährt und so.. auf der Straße hinterherfährt..

- p: Solche Roboter gibt's ja schon. Aber das sind eher Partygags. Ich hab' auf der Buchmesse einen gesehen. Der war auch noch gefaked, mit einer Videokamera drin. Da saß einer in einem Verschlag und hat den ferngesteuert.
- v: Die Videokamera war auch nur Fake. Der Typstand daneben. Ich kenn die Dinger.
- p: Meinste, man kann da schon differenziertere Dinger bauen?
- w: Also, der Atari ist die billigste Lösung...
- p: Der fährt doch nicht in der Wohnung rum.
- w: Das ist ja das Programm. Das Problem ist, daß solche Sachen nicht käuflich zu erwerben sind, aber aus handelsüblichen Bauteilen zusammengesetzt werden können.
- p: Was könnte man sich denn da vorstellen? Ich meine, es wär schon witzig, wenn man so ein universaldomestiziertes Haustier hätte. Soll das alle Arbeiten, die sonst einer Hausfrau übertragen sind, übernehmen? Soll das mehr können? Soll das Sympathie erwecken? Ich könnt mir schon vorstellen, mich mit so einer Maschine anzufreunden.
- v: Daß man sowas im Haushalt brauchen kann, interessiert mich gar nicht. Was mich daran vielmehr interessiert, sind die psychologischen oder philosophischen Aspekte. Das find ich interessanter. Ob das Ding fährt oder nicht, ist mir völlig egal.
- p: Dich interessiert also ein HIRN.
- v: Mich interessiert nur das Hirn.
- w: Das mobile Hirn.
- v: Braucht nicht mobil zu sein. Das kann auch in der Ecke liegen. Mich interessiert nur das Hirn. Seit vielen, vielen Jahren fasziniert mich der Gedanke der Zusammensetzung der Emotionen. Und da hab ich so ein paar verschiedene Hypothesen hingestellt...
- p: Sag mal. Ich hab auch eine Hypothese.
- v: Die eine Hypothese ist, daß das eine Form von komplexer Logik ist. Daß also Gefühl komplexe Logik ist.
- w: Das ist Logik auf der Ebene der Mustererkennung. Aber noch nicht erkannt.
- p: Mein Konzept von Emotionen ist: Ich nehme mal den biologischen Organismus. Jedes Or-



gan sendet dauernd eine Zustandsmeldung aus in Form chemoelektrischer Signale, Botenstoffe, sowas. In Form von Stofflichkeiten. Diese Emanationen der einzelnen Körperteile oder Organe – wenn du es ganz rationalistisch ohne Geist und Seele siehst – ergeben das, was man so 'emotionale Grundlage' nennt. Das Gefühl.

- v: Mein Ansatz ist ein anderer. Ich bastel was zusammen, was fühlt.
- p: Dazu mußt du dir doch erstmal darüber klar sein, was Gefühle sind.
- v: Da ist eben die eine Hypothese, das sei eine komplexe Logik, die gar nicht soo komplex ist, aber komplex genug, um vom Vordergrundverstand erfaßt werden zu können.
- p: Nimm als Modell deine eigenen Emotionen.
- v: Meinetwegen. Aber warum soll ich.. ich mein, ich hab mein Modell doch schon gefunden.
- p: Ja, 'ne komplexe Logik. Aber von was..?
- v: Wie von was?
- p: Wie wie von was?

(Heiterkeit)

- v: Was soll die Frage? 'Ne komplexe Logik ist 'ne komplexe Logik.
- p: Logik ist 'ne Denkfunktion. 'Ne Gehirnfunktion. Keine emotionale Funktion. Ich weiß nicht, ob das Modell übertragbar ist..
- v: Naiin..! Das hat mit Mustern überhaupt nichts zu tun. Du kommst da viel zu sehr von der deduktiven Seite her.
- p: Ich komm von der sprachlichen Seite. Die Sprache gibt auch ein Modell von Emotionen.
- v: Nein. Warum verbeißt du dich auf dieses Scheißmodell von Emotion. Stell dir einfach mal vor, ich will 'ne Emotion erklären.
- p: Das soll ja angeblich immer wieder mal versucht werden.
- v: Gut.
- p: Sie stehen auf meinem Fuß. Es tut mir weh. So die Art, nicht?
- v: Nein. Außerdem bringt das nichts, wenn du

mir dauernd zwischenredest...

p: lch hör schon auf.

- v: ..sondern wenn ich mir überlege: Woraus besteht Emotion? Wenn ich mir Gedanken mache darüber: Woraus könnte Emotion bestehen? Dann ist mir eine Hypothese eingefallen: Sie könnte aus Logik bestehen. Das nehmen wir einfach mal so als Hypothese hin. So. Diese Gesetze der Logik kann man ja normalerweise ganz gut erfassen, mit Hilfe von Computern, oder selber drüber nachdenken oder waswei-Bich. Man müßte daher eigentlich von der Eingabe zur Ausgabe kommen. D.h., man müßte diese Logik nachverfolgen können. Da das aber äußerst schwierig ist, kann man diese Idee weiterspinnen und sagen: Die ist eben ein bißchen komplizierter. Die kann man nicht einfach so durchrechnen. Und – wenn ich mir jetzt die richtigen Menschen ansehe, dann kann man manchmal von bestimmten Eingangsparametern auf die Ausgangsparameter schließen.
- p: Das heißt, wenn ich jemanden wie Kurt Waldheim sehe und sein Gesicht sehe, dann kann ich annehmen, daß er hinterhältig ist.
- v: Naiin! Wenn ich was reintue, dann kommt was raus. Das Verarbeitungsprogramm ist Emotion, okay. Also: Eingabe – Emotion – Ausgabe, das ist mal so das Modell, das grobe.
- w: Wenn ich 'mal so zurückgehe, dann ist also das jeweils gemeinsame historische Moment das Übertragen der jeweils fortgeschrittensten Technologie auf det Janze. Zu der Zeit, wo sie die Uhren hatten, da war die Erfindung des Perpetuum Mobile angesagt. Und da wurden dann Menschen, Maschinen und Puppen, gebaut, mit hervorragend natürlichen Kurvenbewegungen, mechanisch relisiert. Die sehen echt aus. Wenn ich mir heut einen Roboter anschau, dann ist der echt Scheiße. Da war ein Menschenbild dahinter, das auch stark uhrwerkgesteuert war.
- p: Hast du 'mal Mumford gelesen, "Der Mythos der Maschine"? Es ist mir schwer vorstellbar, wie ein einzelner Mensch in einer Lebenszeit so viel an Gesamtwissen zusammentragen kann, aus sämtlichen Natur— und Geisteswissenschaften und der Literatur, und das noch verarbeiten kann. Das Buch geht vom aufrechten Gang bis zur Mondrakete, wobei er nebenbei noch wissenschaftliche Ansichten revidiert, z.B. daß in den Altertumswissenschaften bisher viel zu großes Augenmerk auf die Artefakte gelegt worden ist, die materiellen Funde. Was eigentlich passiert ist, ist in keiner Versteine-



rung enthalten, z.B. das Ritual. Oder rauszufinden, wie man eine Kaffeebohne richtig behandelt, damit sie antörnt. Wenn du Urmensch bist, stehste da vorerst im Wald. Das mußt du erstmal rausfinden, und das ist eine gewaltige Leistung, bedeutender als irgendwelches

Steinchenklopfen.

Oder die Zeit. Heutzutage stehen in jedem Zimmer drei Digitaluhren rum. Herauszufinden, wie du einen Kalender machst. Ich stell mir manchmal vor, daß einige hunderttausend Jahre lang Leute, die nachts Schwier gkeiten mit dem Einschlafen hatten, in die Sterne geguckt haben. Irgendwann muß jemandem aufgefallen sein, daß sich da was ändert. Irgendwann viel, viel später muß jemandem aufgefallen sein, daß sich da regelmäßig was ändert. Und dann muß sich jemand gesagt haben: das wollen wir doch jetzt mal festhalten.

Oder wenn du dir überlegst, was für eine Großtat die Entwicklung von einem Gefäß ist, 'nem Krug. Dazu mußt du vorausschauen können, das kann kein Tier. Ein Gefäß ist etwas, wo noch nichts drin ist. Da wird erst etwas rein-

kommen.

Das Hauptthema in dem Buch ist die Maschine. Wann ist die Maschine entstanden, der Mythos der Maschine? Mumford sagt: Die erste Maschine ist zusammengebaut worden im alten Agypten, in der Pyramidenzeit. Das waren die ersten Pyramidenbaumeister, die diese Logistik bewältigt haben und eine Maschine aus menschlichen Teilen zusammengesetzt haben. Diese ganze Transportproblematik, die Bautrups, die Leute in den Steinbrüchen, die Versorgung. Das war das erste Mal in der Menschheitsgeschichte, die erste Maschine. Nach und nach sind dann im Lauf der Geschichte die unzuverlässigen menschlichen Teile der Maschine durch mechanische ersetzt worden.

Und daß man heute — ich hab den Mumford noch ein bißchen weiterphantasiert — daß man heute viele Parallelen findet zum Pyramidenzeitalter. Z.B. bei einem Atomkraftwerk, wie da mit den Tricks der Bronzezeitgötter gearbeitet wird. Der Mensch versucht, dem Sonnengott das Werkzeug aus der Hand zu nehmen. Diese kontrollierten Energien, die auf der Sonne vor sich gehen, zu zähmen und zu bändigen. Daß unsere Priesterkaste, die Wissenschaftler und Technologen, das will.

w: In der Bibel heißt das 'Das eherne Meer'. Beim Tempelbau des Königs Salomon. Da ist der Guß schiefgegangen, die Zugabe von Wasser erfolgte nicht wie geplant. Das ganze haben noch Gesellen versiebt, die dem Meister die neue Braut nicht gegönnt haben, und da isser dann in dieses flüssige Meer hineingetaucht

und wieder zurück. Also, flüssiges Metall von dieser Größenordnung, so wie ich mir das dann nach dieser biblischen Erzählung vorgestellt habe, das hatte ich so in der Birne bei Tschernobyl. Da stehen schon sehr starke Visionen drin.

p: Das anschaulichste Bild, das Mumford verwendet, ist der Vergleich zwischen altägyptischen Pyramiden und Mondraketen. Beides sind Bauten einer Großtechnologie. Das Innere einer Raumkapsel ist gleichzusetzen mit der innersten Kammer einer Pyramide, wo auch die miniaturisierte Ausrüstung für eine Reise in die Unendlichkeit steht. Und wenn du 'ne Mumie und 'nen Astronauten vergleichst, fallen die Ähnlichkeiten schon rein optisch auf. Beides sind Menschen in einem Zustand höchstmöglicher Reduktion der Lebensprozesse, was notwendig ist, um solche außermenschlichen Bereiche zu erfahren. Ein Astronaut trainiert jahrelang, seine Lebensfunktionen auf größtmögliche Weise zu reduzieren, um diesen Bedingungen, die im Raum herrschen, entgegenstehen zu können.

Es gibt ja auch nix Irrationaleres als die Vorstellung, auf den Mond zu fliegen. Das ist das unwirtlichste, menschenfeindlichste.. das wußte man schon vorher, daß da die Kälte ist, und

Steine.

w: Also, an der Hell-Dunkel-Grenze das Zelt aufzuschlagen, das fand ich schon interessant.

p: Klar hat das eine gewisse Poesie. Ich meine: bei den Pyramiden versteht heute auch keiner mehr, warum man die gebaut hat.

Um nochmal zurückzukommen: Was ist die Konsequenz aus der fortschreitenden Computerisierung? Die Idealvorstellung von der Vollautomatisierung? Es ist halt sehr die Frage, ob wir das wollen. Einzelmedien bringen es mit sich, daß, wenn du z.B. fotografierst, die Bereitschaft nachläßt, Bilder mit Aufmerksamkeit wahrzunehmen und zu behalten. Wenn du dauernd fotografierst, verlierst du dein visuelles Gedächtnis.

w: Medialer Analphabetismus.

p: Wenn wir nun also grob gesagt mit den Computern den Geist nach außen verlegen, oder das Bewußtsein, um das alles von Automaten erledigen zu lassen – daß wir vielleicht im Endzustand ausgeleert, mild lächelnd und haschischrauchend in der Ecke sitzen, und die Rechner treiben die Kulturentwicklung voran. Ich mein', ich hab mich schon mal gefragt, ob das dieses Gefühl, zu leben, ist: Diese leichte.. auch wenns einem gut geht, wenn du grade



gevögelt hast, gegessen hast und die Sonne scheint, trotzdem dieses leichte Gefühl von Last, von Anstrengung. Diese Anforderung, die Kulturgeschichte der Menschheit voranzutreiben, auch wenn du nur hustest. In diesen ganzen mikroskopischen Einzelheiten. Es ist sehr die Frage, ob Rechner sowas jemals machen können, ob selbstmodifizierende Systeme wie die biologischen Organismen in digitaler oder elektronischer Form möglich sind.

Und dann: Wir scheiden uns selber aus der Entwicklungsgeschichte aus. Wir sitzen daneben und schauen, wie die Apparate sich weiterentwickeln und sind froh, daß wir nichts mehr machen müssen. Dann wird's uns irgendwann nicht mehr gaben. Oder wir werden 'ne Art Parasiten der Maschinen. Was ist deine Sicht

von der Zukunft der Computerei?

w: Zugang zu Datenbanken und Wissen.

p: Aber, Alter, schaut es nicht im Augenblick eher umgekehrt aus? Daß wir Wissen verstecken in Datenbanken, vergraben? Wissen, das keiner mehr suchen will oder kann, entweder weil es zu teuer ist, oder zu kompliziert?

w: Es ist einfach zu teuer aus politischen Gründen. Die Kommunikationspreise sind um den Faktor 1000 überteuert.

p: Auch wenn's nix kosten würde. Wenn du nicht mehr weißt, was du überhaupt suchen kannst...

w: Das Suchen wird künstlich behindert von den Staaten. Als die Amis hier einmarschiert sind. haben sie nicht nur das Patentamt ausgeräumt – da sind nur noch Mikrofilme da –, sondern es ist doch so, daß jeder Staat sein Patentwissen so gut hütet, daß jeder Staat für sich selber ein so absurdes Ordnungssystem hat, mit dem man zwar leben kann, mit dem man aber nichts finden kann.

p: lch hab mir schon mal überlegt, das wär eine Möglichkeit zur Arbeitsplatzbeschaffung, wenn die einzelnen User in den Datenbanken nicht qualvoll x Retrievalsprachen lernen müßten, sondern du nicht mehr an eine automatische Zutrittsmeldung kommst, sondern an einen Portier, einen richtigen Menschen. Wie an der Hotelrezeption. Ein Navigator.

v: Gibt's schon.

p: Daß da einer sitzt, den du antickern kannst?

v: Nicht nur einer. Da sitzt ein ganzes Team, Bei "Delphi". Die sind immer da, und wenn du irgendwie Probleme hast, kannst du die direkt anquatschen.

p: Ach ja, das haben die doch von vornherein gemacht. So'n Operator.

v: Nein, das sind keine Operators. Das sind Leute aus dem kultur- oder sprachwissenschaftlichen Bereich, und wasweißich wofür. Fachleute.

p: Die kennen sich auch mit den ganzen Retrievals aus?

v: Manchmal machen die auch gar kein Retrieval. Manchmal schlagen die ein Buch auf.

p: Man glaubt es kaum.

w: ..oder telefonieren..

v: ..oder antworten einfach so. Find ich 'ne wirklich gute Idee. Das Orakel von Delphi ist ja schon in der griechischen Sage nicht zu kurz gekommen.

p: lch hab' unlängst wieder ein Urbild vom Monitor in den alten Mythen gefunden. Alexander der Große hatte angeblich einen 'Weltenspiegel', durch den er auf alle sieben Kontinente gleichzeitig gucken konnte. Tolle Vision. Und alles Tun seiner Feinde beobachten. So 'ne Art Spähsatelliten hatte der schon. Gabs schon im Mythos. Ist schon komisch, was man da an Bildern wiederfindet.

Kennst du das: wenn du einen Scheit Holz im Feuer hast, diesen Scheit siehst, wenn das Feuer schon runtergebrannt ist und der noch glüht. Du siehst keine Flammen mehr, nur noch dieses glühende Holz, und die Rinde springt in kleinen Blockmustern auf. Wenn du drei Minuten abmeditierst – das geht mir jedesmal so -, dann siehst du exakt, auch durch diese leichten Windflüge in der Glut, das Bild einer nächtlichen Großstadt im 20. Jahrhundert, wie man's jetzt aus dem Flugzeug sehen kann. Manchmal denke ich mir: Sind das die Dinge, die Bilder, die die Kultur vorantreiben? Wenn da Steinzeitmenschen vor dem Feuer gesessen sind und das gesehen haben, und dann irgendwann 5000 Jahre später ist das Bild realisiert?

w: Das beantworte ich insofern mit Ja, als: Hast du mal die Augen eines Schmiedes gesehen?

p: Noch nicht bewußt.

w: In ihnen lebt dieses Feuer, Berufsbedingt, Von daher auch die Rolle des Schmiedes in der griechischen Sage. Ich mein', es ist ja nicht nur



so, daß man dem Menschen das Feuer bringen muß, sondern man muß ja auch was damit machen. Einfach nur 'ne Fackel irgendwo hinstellen ist ein bißchen lahmarschig. Und für sowas wie die Bronzezeit meinetwegen bedurfte es eines Schmieds. Und das Gedicht von der Glocke - also: Schmied - Kunstschmied -Glockenschmied. Glockenschmied: Besondere Probleme, besondere Situation, weil: Ich brauch einfach mal fünf Kilo Gold und zwölf Kilo Silber, und wenn ich das nicht kriege, dann klingt das halt nach Blech. Und dann sind da ungeheure logistische Probleme zu bewältigen. Aus irgendwelchen Ruten, mit Ton zu verschmieren und die Suppe da reinzukippen. Ein Versuch.

p: Da gibt's übrigens in Kairo heutzutage noch einen schönen Beruf, und zwar gibts in den Basaren eine Straße, da sitzen die Kupferschmiede, eine, da sitzen die Goldschmiede – übrigens: wenn du dir da Schmuck machen läßt, das kostet nur den Goldpreis –, und da gibt's einen Typen, der kommt um vier Uhr morgens und bringt die Glut.

w: Auf dieser Produktionsebene, da kommt davor der Köhler, und der Schmied ist einfach all-in-one-production, die Reste sind dann alles so verfeinert. Ich denke, daß es genau dieses Licht ist. Wenn du damit umgehen kannst, hast du irgendwo erstmal keine Angst.

p: Geht's nicht beim Computer letztlich immer noch um die Beherrschung des Feuers? Es ist doch so: Man könnte sagen, es war der dramatische Punkt in der Menschheitsgeschichte, die Beherrschung des Feuers. Und das geht durch die ganze Geschichte.

w: Computer ist die Beherrschung des Lichts.

p: Ja, paß auf. Irgendwann ist das Feuer arbeitsteilig gemacht worden. Die Wärme ist abgespalten vom Feuer, und das Licht. Elektrischer Strom. Da ist 'ne elektrische Heizung, du hast kein offenes Feuer mehr. Das Licht - für mich ist immer der Monitor gleichzusetzen mit dem Lagerfeuer. Es gibt doch diesen ganz archaischen Eindruck, wenn du ins Feuer schaust. Da kann man stundenlang reinschauen. Du siehst immer wieder Bilder, Visionen, irgendwas passiert, du bist fasziniert. Fast dieselbe hypnotische Faszination gibt's beim Ferseher respektive Monitor. Nur, es sind kalte Bilder, kaltes Feuer. Und die Phantasien, die, wenn du vor 'nem Feuer sitzt, vor dir aufsteigen, das ist soweit rationalisiert worden oder "bequemer" gemacht worden, daß man heutzutage die Phantasiebilder schon fertig geliefert kriegt. Vor dem Feuer hast du noch die Freiheit, deine eigenen Bilder zu entwickeln. Und am Computer gehts auch wieder.

vic: Das Interesse am Computer hat nichts mit dem Licht zu tun. Es ist mir wurscht, wo das rauskommt, auf 'nem Display, auf 'nem Drucker. Ob das ein paar Lämpchen waren, die da aufgeleuchtet haben, oder ob das irgendein Streifen ist, oder Löcher drin...

p: Es ging dir schon um den Output.

v: Aber das hat überhaupt nichts mit dem Licht zu tun, weil das Licht völlig im Hintergrund steht. Es ist die geistige Verbindung, die über jede beliebige Schnittstelle gehen kann. Wenn ich blind gewesen wär, dann hätt ich's eben gefühlt. Oder gehört.

w: Das bezweifle ich. Weil auf der Ebene des Fühlens kommst du nicht weit. Das Auge ist das Werkzeug zum Überschreiten von Entfernungen. Ich will jetzt nicht sagen.. das Riechen z.B., da riechste Moleküle, das ist die Feinheit der Auflösung. Das Schmecken: schmeckste Moleküle. Das Hören ist auch so verflucht fein..

p: Wußtest du, daß das Wort 'Ereignis' von 'Auge' kommt? Eräugnis.

v: Ist ja wundervoll..

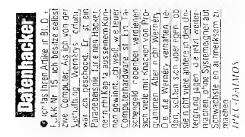
w: ..die größte Bitdichte...

v: ..ja, die größte Bitdichte. Aber es kann über jede irgendwie geartete Schnittstelle gehen. Es ist völlig egal, welche Bitdichte die hat. Mit der einen geht's ein bißchen besser und mit der anderen geht's ein bißchen schlechter.

w: Ja, bei 'ner langsameren Bitdichte dauert es eben ein paar Jahrmilliarden länger, bis sich Intelligenz entwickelt hat.

v: Das ändert ja nichts.. jetzt sind wir schon wieder bei einem völlig anderen Thema. Ich wollte mich nur gegen die Äußerung wehren, daß das was mit Feuer oder mit Licht oder sonstsowas zu tun hat, weil's einfach Unsinn ist. Es kann auch ein Drucker sein.

w: Ich hab bloß historisch diese Bitdichte reingebracht. Und damit einen Erkenntnisschritt auf der organischen Seite ermöglicht.



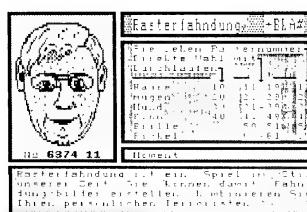


Im Zuge unserer Betriebserweiterung sucht der CHAOS COMPUTER CLUB e.V. ab sofort versierte Mitarbeiter/innen.

Die weltweit enerkannte Arbeit des CCC führt zu globalen Bedürfnissenaller Art: Eine massive Erweiterung unseres Personalbestandes ist die Folge. Wir expandieren in den Bereichen Satelliten- Scrambling, Virologie, Magnetomanie, Datenbankrecherche (Olf shore hacking) und allgemeines Hacking*.

Namhafte Größfirmen, Behörden vieler Länder und internationale Forschungslaboratorien zählen zu unseren Servicepartnern. Unser Markenzelchen, die Individuelle Betreuung im konkreten Einzelfall (sozial Enginering), erfordert Geduld, Hingabe, eine ungehörige Portion Einfühlungsvermögen und Rennbahnerfahrung.
Zuschriften bitte an: Chaos Computer Club, Schwenckestr 85, 2 HH 20.

Unser neuestes Software Produkt:



Rasterlahndung im Bix-System.
Lange wurde im Blidschirmlext kritischen Arbeitskreis (BkA) darüber gebrütet, Bix auch für die Fahndung und erkennungsdienstliche Anwendungen zu erschließen. Nach nur einjähriger Forschungs- und Entwicklungsarbeit wurde gewartet, bis die Bundespost die nötigen Systemgrundlagen einbrachte. Sodann wurde der erste Prototyp zur Telefahndung freigeschaltet. Seit der Eröffnung der internationalen Funkausstellung in Berlin können sich Btx Teilnehmer nun erstmals aktiv an der Rasterfahndung beteiligen. Über den Suchbegriff »BkA-« Inden Sie Zugang. Die Fahndungskosten werden zeitgleich mit dem Taschengeldkonto verrechnet.

Ein Blick in unsere Werkstätten:



Kalle B. beim Anschluß des Satel-Ilten saugers "SauSal



Ursser ganzer Stolz Hochspannungs Eletronenmikroskop



Norbert Bilm Scramble Room



Die Lehrwerkstatt Meister Oskar L. nebst Lehrling Otto S. bei der Endkontrolle

* Aligemeines Hacking, ein Beispiel: Kein Aulo startel, wenn du das Auspulfrohr mit Hartschaum ausgeschäumt hast Die praktische Schäumdose, in jedem Helmwerker Markt erhällt ch, er laubt einen Bußer ich nicht wahrnehmbaren. Rohrschluß in Sekundenschnelle der Schaum schließt dicht und häll bombenfest. Über ein fumbes Röcheln kommt der Motor nicht hinaus. Sämtliche Räumer und Fahrzeuge auf einer italien sichen Großbnusfelle alle bestens geachert aber nicht bewacht- wurden über Nacht eingeschäumt. Eine längere Bauunterbrechung war die Folge. (Einschäumen, kannste, eigentlich alles: LD rungsschächte. Abflüsse, Austässe, Reiniskäsien, Fensterläden etc Das Zeugs dichtet und hattet wie Sau." Ziat aus: Lez kon der subverstver Phenteste Elchborn 84, 5,49



v: Deine Phantasie..

p: Für mich spielt das Licht 'ne große Rolle. Ich bin Großstadtromantiker. Und mich fasziniert am Computer, daß ich da mit Licht schreiben kann. Oder rotationssysmmetrische Modelle in 3D–CAD–Programmen, töpfern mit Licht. Diese Leichtigkeit in den Bildern, Schwerelosigkeit, alles schwebt. Du hast so ein cleanes Universum. Ich mein, die sind natürlich auch antiseptisch, die Bilder. Wenn man Computergraphiken sieht, wünscht man sich manchmal, daß da jemand in die Ecke kackt. Alles so glatt und glänzend, da müssen sie immer zeigen, was sie können. Irgendwann wird's Schmutz- und Verrohungsprogramme geben.

 (\ldots)

p:..Warum baut eigentlich noch niemand Haushaltsroboter?

v: Ich weiß nicht, 'n Haushaltsroboter. . .

p: Ist es nicht das Ziel der Automatisation, alle lästige Arbeit vom Menschen wegzunehmen?

v: Ich weiß nicht. Ich meine, wir sind keine Automatisierer. Ich jedenfalls bin kein Automatisierer, wenn ich nicht damit mein Geld verdienen muß. Dann ist mir das scheißegal.

w: Bei mir ist es so: Ich möchte genug Rechenkapazität haben..

p: Wozu? Wo willst du hin damit?

w: Strukturen angucken.

v: Und wo ich hinwill, das kann ich dir auch sagen.

p: Bloß so philosophisch Strukturen angucken, Mandala-artig? Geil, ne Struktur..

w: Ne, nicht: Geil, ne Struktur. In der Perspektive, meine Realitätssicht dort in Bits zu haben und das abgleichen zu können mit anderen, sodaß man auch bestimmte Zukunftsplots machen kann, die miteinander abstimmen kann. Meinetwegen so ein organisiertes.. das, was intern bei IBM läuft. Die Datenbank—Geschichten, wo man als Angestellter seinen Datenbankjunk kriegt, was man wissen will, und das ganze eben nicht mit Papa IBM, sondern selbst organisiert und frei fluktuierend in die Zukunft.

p: Wie, läuft das schon?

w: Das ist meine Vorstellung. Dazu bräucht' ich eigentlich so ein Transputerdingens mit Gigabyte dran und zwei WORMs, und dann könnte ich in dieser Hinsicht die ersten Schrittchen machen.

p: Hast du 'ne Ahnung, was die bei IBM grad in der Küche haben? Woran die in den Labors basteln?

w: Weiß ich nicht. Aber wenn ich mir anguck', auf was für Hobeln deren Datenbankanwendungen heute laufen, dann denk ich: Die technologische Entwicklung gibt mir bald die Möglichkeit, mir zuhause so einen Kasten hinzustellen, wie ich mir eben vor ein paar Jahren den Atari hinstellen konnte.

p: Die Taschen-Cray.

w: Ja. Und dann kann ich diese ganzen Anwendungen drauf fahren. Schweizer Telefonbuch, eine CD-Disk, mit den Mädchennamen der Frau. Kann man mal rangehen, 'ne Vornamensstatistik der Schweizer zu machen, Datei der Örter. Zu solchen Sachen hab ich Lust.

p: Vornamenstatistik der Frauen?

v: Ich möchte gerne Urknall-Experimente machen.

p: Also den lieben Gott ausrechnen.

v: Nein. Urknallexperimente.

p: Ham' sie bei Abel Image Resarch schon gemacht.

v: Wenn du sowieso schon alles weißt, warum stellst du mir überhaupt noch 'ne Frage?

p: Flecht' ich nur am Rande rein.

v: Aber du Bla'st mir immer so die Birne zu.. Ich will keinen lieben Gott ausrechnen, sondern..

w: ..Du willst 'ne Struktur, die antwortet.

v: Meine fixe Idee ist einfach, daß irgendwas sich selbst entwickelt, wenn man nur genügend Voraussetzungen dafür schafft. Das ist meine Urknall-Theorie.

p: Homunkulus. Kennste das? Doktor Faust.

v: Jetzt komm doch nicht mit irgendwelchen Scheißbüchern. Ich hab noch keins gelesen, das weißt du ganz genau.



- p: Deswegen frag ich auch, ob du das kennst.
- w: Faust, das sind Warnungen vor den Folgewirkungen, von vor 200 Jahren.
- v: Das ist eben die Idee, die mich da dran fasziniert: N' Modell zu entwickeln, richtig was zum Anfassen, woran ich mich selber studieren kann. Sozusagen eine Maschine mit möglichst vielen Parallelen zu mir zu bauen, um mich selber dran studieren zu können.
- p: Warum begnügt man sich dann nicht mit Menschen? Das sind doch genau wie du konstruierte Systeme?
- v: Du kannst sie leider nicht auseinandernehmen und ihre Zustände an jeder Stelle abfragen.
- w: Sie sind eben ein bißchen komplexer als zehn Transputer, deren Software man untereinander verschalten kann.
- v: Darum geht es nicht. Das ist einfach ethisch nicht drin. Und auch technisch sind die Meßverfahren schwieriger. Wenn man so 'ne Elektronik hat, hat man eine Vereinfachung. Man kann mit dem Voltmeter rangehen. Ich hab da natürlich noch ein bißchen Analog—Idee mit dran. Es wird noch was Analoges mit dabei sein.
- w: Wie bringst du das Analoge mit rein? Auf der Ebene Analog– Digital–Wandler?
- v: Ne. Hardwaremäßig. Mit analogen Logikgattern.
- w: Also, neuronales Vernetzungskonzept.
- v: Das sowieso. Aber das kannste ja auch noch digital machen. Die Erweiterung um die analoge Komponente, die stell ich mir so vor, daß man diese.. den.. wie soll ich sagen: nur mit Bauelementen arbeitet, die sagen wir mal, wenn jetzt irgendne logische Verknüpfung stattfinden soll, die eben eine bestimmte Durchsetzungskraft haben soll, verstehst du, in Form von Spannung oder irgendeiner Größe, das ist völlig egal, einfach nur um diese gewisse Durchsetzungskraft zu realisieren.. Und dann hab ich mir auch noch sowas überlegt wie Erlebnisfilter. Es ist ja ein recht interessantes Phänomen, daß eben, daß man sowas Suchmäßiges losschicken muß im Kopf, und daß das zunächst mal überhaupt nichts findet und auch unmöglich was finden kann, und nach einer Zeit doch was ausgegraben hat. Daß das so funk-

tioniert, da hab ich mir vorgestellt – ist auch wieder nur eine Idee –, daß vielleicht im Gehirn ein Kompressions-Algorithmus für den ganzen Schrott da ist, und daß das immer wieder erst auseinandergebastelt werden muß, bevor man's wieder vergleichen kann.

w: Nein. Das funktioniert so, daß die Kompression so codeintensiv ist, daß du von vorne nach hinten immer feinere Auflösung machen kannst. Das ist die effektivste Form, was zu machen. Meinetwegen, wenn du ein Bild zeilenweise abspeicherst, daß du bis zu demjenigen Delta abspeicherst, wo du es nicht mehr codemäßig effektivieren kannst. Ich kann mir nicht vorstellen, daß es anders funktioniert, weil das ist das Effektivste. Was man dann noch von der Codestruktur her verdichten könnte, wäre meinetwegen, daß man sich aus dem Integer-Raum Randomziffern bildet nach 'nem Algorithmus und dann mit einem Search derartige Bitmuster sucht und durch die Adresse abspeichert und die Adresse kürzer ist als die Daten. Aber das ist ein Komprimierungsalgorithmus, der tendenziell die Grenzen von Huffmans Theorie sprengt. Und das ist unpraktisch zu implementieren, das ist großer Rechenauf-

Und ich meine, daß die Transputer einen entscheidenden Nachteil haben gegenüber der neuronalen Vernetzung, weil sie nämlich nur vier Dinger haben. Und die Neuronen sind meines Wissens mehrfach vernetzt. Die Abbildung von Analogwerten im Digitalen ist für mich die dritte Dimension gegenüber einem horizontalen Netz. Das ist mein Denken darüber, wie das Ganze funktioniert.

- p: Wir sind in der Computerentwicklung ja erst in der zweiten Dimension angelangt. Aus dem Linearen raus.
- v: Was mich beschäftigt, ist daß diese Geschichte mit den Prozessoren wieder zu wenig allgemein ist für meine Begriffe. Und deswegen hab ich die Prozessoren einfach weggelassen und wieder durch TTL-Gräber ersetzt.
- p: Was heißt TTL eigentlich?
- w: Transistor–Transistor–Logik.
- v: Und da ich mir überlegt hab'.. Paß auf: Jetzt kommt der Kernpunkt, der in meiner Geschichte da drinsteht. Die Kernaussage ist: Ich hab die Prozessoren, weil ich diese als Quatsch erkannt hab, also wieder durch TTL-Gräber ersetzt. Diese TTL-Gräber vernetze ich möglichst universell und, was noch hinzukommt: Diese TTL-Gräber müssen modifizierbar sein.



Das heißt, dieser Prozessor muß sich selbst umbauen können. So, und wozu komm ich da? Ich komm zu einer PAL-Logik, zunächst mal. PAL-Logik, wunderbar..

w: Und da gibts ja die modernere GAL- oder so..

v: Genau da komm ich hin. Und dann sag ich: Mein Gehirn besteht aus auf 'ne bestimmte Weise vernetzten dynamischen GALs sozusagen, die, wenn du den Strom ausschaltest, alles wieder vergessen.

w: Dynamisch ist das eine. Das zweite, hast du dir mal über die Clock Gedanken gemacht?

v: Du meinst den Systemtakt?

w: Ich meine jetzt nicht die Megaherz-Ebene, sondern die Herz-Ebene.

v: Über die Clock hab ich mir insofern wenig Gedanken gemacht, als man die an jeder Stelle des Systems – auch mehrere verschiedene Taktsignale – einspeisen könnte, und die auf irgendeine Art und Weise vermarmeln. Ich könnte das Sonnenlicht als Clock nehmen, und einen Radiosender und ein wasweißich. Ich kann verschiedene Taktsignale in meine Schaltung reinlassen.

w: Wenn das System eine bestimmte Intelligenz haben soll, ist das damit verbunden, daß es bestimmte klar definierte Eigenschwingvorgänge im Herz-Bereich hat.

v: Mein Ansatz geht ja anders 'ran. Ich versuch ja eher.. vielleicht ergeben sich diese Schwingungen im Herz-Bereich ja aus diesen Faktoren, die auf die Schaltung einstürmen. Vielleicht ergeben die sich sogar zwangsläufig.

p: Was sind denn das für Schwingungen im Herz-Bereich?

w: Das ist so dieses ganze Alfa bis Theta. Das ist in der Situation wie wir zusammensitzen und eine gewisse Ruhe an den Tag legen, da sind wir auch in der Lage, das, was wir diskutieren, in unser Langzeitgedächtnis aufzunehmen. Wenn dauernd das Telefon klingelt, sind wir mit unserer Eigenschwingung eben jetzt etwas höher, Streßniveau, und dann ist die Funktion 'Auf Dauer abspeichern' beschränkt. Das sind bestimmte Eigenarten unseres Allgemeinsystems.

p: Wahrscheinlich, weil die Übertragungsge-

schwindigkeit runter auf die langsamere Ebene nicht ausreicht.

w: Da ist die vorhandene Rechenkapazität mit anderen Aufgaben soweit ausgelastet, daß diese aufwendigen Archivierungs— und Filterfunktionen bis in die Details, so stückweise runter und dafür dann irgendwelche Bereiche freiräumen, und in dem Gehirn dann die Chemikalien ausstoßen, die bewirken, daß ich bestimmte Strukturen konserviere, die ist bei den höheren Frequenzen gebremst.

p: Es gibt ja auch scheinbar sowas wie genetische Clocks. Da ist vor einem halben Jahr eine Untersuchung eines Biologen veröffentlicht worden, der Pflanzen untersucht hat, und die wochenlang in dunkle Schränke eingesperrt hat. Die haben sich trotzdem nach Tag und Nacht verhalten, in bestimmten Zyklen. Die haben sich sogar nach den Mondzyklen verhalten. Ganz interessant.

w: Magnetfeld.

p: Das interessante war: Die genetische Uhr in den Pflanzen geht scheinbar ein bißchen nach. Die stammt scheinbar aus 'ner Zeit, wo die Erde sich noch ein bißchen langsamer gedreht hat.. oder schneller.. wie 'rum jetzt?

w: lch glaub, die bremst. lch glaub nicht, daß sie beschleunigt.

(Heiterkeit)

p: Wer kann das sagen.. Ich meine, die Paralletrecher sind in einer Hinsicht ein interessantes
Konzept, das wahrscheinlich noch eine zeitlang
weiterverfolgt wird, weil wir damit zum ersten
Mal aus unserer von der Schriftkultur geprägten
Denkweise ausbrechen. Aus dem linearen
Denken, was du immer als erstes eingetrichtert
bekommst, schon als Kind, in der Schule, dieses Eins-nach-demanderen-Denken..

w: ..du sollst keine gordischen Knoten erzeugen..

p: Und jeder weiß aber aus ganz banaler Erfahrung, daß der Mensch eigentlich Multitaskingfähig ist. das heißt, du kannst gleichzeitig telefonieren, fernsehen, Brötchen essen und was aufschreiben. Es ist jetzt halt sehr die Frage.. Nach meinem Wissen gehört zu den Hauptproblemen an den Transputern zur Zeit, daß die Leute sich an der Software das Hirn ausreißen, weil keiner parallel denken kann. In gewisser Hinsicht können die Programmierer



jetzt eine kulturelle Avantgarde werden oder 'ne philosophische, weil sie eine neue Art zu denken ausprobieren, nämlich paralleles Denken. Meinst du, daß es möglich ist, daß du in deinem biologischen System einen Kanal, der normalerweise fürs Telefonieren abgestellt ist, freisetzen kannst für einen zweiten rationalen Gedankenlauf? Daß man das lernen kann, parallel zu denken?

w: Ja.

- p: Also, daß du zwei oder mehrere Gedanken nebeneinander her verfolgen kannst und sie verzweigen läßt.
- w: Also, als Übung seh' ich dazu die Bücher von Robert Wilson, "Illuminatus". Da hast du stets mit einem halben Dutzend Ereignisse zu tun, die sequentiell.
- p: Aber das ist Fake. Das läuft auch noch alles linear, wenn du Illuminatus liest. Da bist du immer noch in EINER Zeile. Du kannst vielleicht Arno Schmidt lesen, "Zettels Traum". Der hat ab und zu Wörter obendrüber und untendrunter geschrieben in der Zeile, das ist schon.. und Noten, Partituren. Du müßtest beim parallelen Denken sozusagen sprachlich eine Partitur realisieren, im Kopf. Opernhaftes Denken.
- w: Dieses Strickmuster einer Viererpartitur, das hat der Wilson auch gebracht. Das sind für mich so diese Multitasking-Dinger. Ein Buch lesen und vier Geschichten verfolgen. Nett. Vier Schachaufgaben auf einmal, das ist bäh.
- v: Aber zwei Bücher gleichzeitig lesen, das ist eigentlich das Interessante. Wenn du es schaffst, dein eines Auge zu programmieren auf ein Buch du kannst mit einem Auge lesen –, und es schaffst, dein anderes Auge auf das andere Buch zu programmieren und das parallel in deinem Hirn zu verarbeiten, dann ist das 'ne verdammte Beschleunigung. Dann ist es eine neue Qualität.
- p: Das ist es, was ich meine.
- w: Training. Verdammt hartes Training.
- p: Vielleicht dauert das Generationen. Wir haben 5000 Jahre Schriftkultur hinter uns jetzt.
- w: Wobei ich aber zu behaupten wage: Ich trainiere lieber linear schneller und lese die beiden hintereinander. Ich glaub', das geht schneller.
- v: Es ist immer noch die Frage, wie weit sich das

- perfektionieren läßt. Denn, möglicherweise, wenn man das perfektionieren kann, daß man nicht nur zwei Vorgänge, sondern beliebig viele Vorgänge parallel denken kann, dann kannst du zum Beispiel 'nen Binärbaum geistig durcharbeiten, verstehst du, nicht immer wieder zurückspringen, sondern alles auf einmal, und dann die Enden langsam.. die Prozesse abkappen, wenn sie an irgendein Ende gekommen sind. Was meinste, wie schnell du da zu irgendeinem Ergebnis kommst.
- w: Wir machen einen Halbjahreskursus: So integriere ich den Bubblesort in mein Hirn.
- v: Ganz genau. Sachen, die bisher die Hirnkapazität gesprengt haben.
- p: Zu deutsch: Wie lerne ich, Occam zu programmieren.
- v: Nein: Wie lerne ich, Occam zu denken. Das ist es.
- w: K.S. will immer, daß die Leute alle Forth denken.
- p: Weißt du, auf was ich gekommen bin? Es gibt verschiedene Ähnlichkeiten zwischen Programmiersprachen und Musik. Die Forth-Leute sind für mich so die Freejazzer. Forth ist genauso schwer verdaulich wie Freejazz. Nur für Assembler hab ich noch kein richtiges Musikanalogon gefunden. Vielleicht Industrial Rock oder so, stimmt auch nicht ganz. Burundi Beat, ja, dom dum dom dum. C ist elegante Popmusik. Basic ist deutscher Schlager. Und Occam hab ich noch nicht kategorisiert. Occam ähnelt 'ner Orchesteraufführung. Occam ist opernhaft.
- w: Aber dann eine moderne Oper mit einem Theater, wo in dem Theater die Bühne eine Drehbühne in der Mitte ist, und ringsrum sind vier Zuschauersäle und die Drehbühne dreht sich von Szene zu Szene und die Schauspieler spielen kontinuierlich. Ich glaub, das ist ein Alptraum für einen Schauspieler.
- v: Oder stell dir vor: Eine Bühne an so 'nem langen Band, 'nem Fließband. Wo jede Szene an dem Fließband dran ist, und in jeder Szene spielen immer Schauspieler. Die Fließbandidee ins Theater gebracht. Jeder spielt nur diese eine Szene..
- p: ..und geht dann wieder weg..
- v: Nein. Die bleiben da drin, und dieses Fließband wird nur an den einzelnen Zuschauersä-



len eins weitergetickt. Und es spielt immer in diesen Boxen, immer dieselben Schauspieler spielen immer dieselben Szenen.

p: Damit ist das Arbeitslosenproblem beseitigt.

w: Da machste nur: die Bewegung im Filmprojektor auf real existierende Leute zu übertragen.

v: Neinneinnein.. ich mein das szenenweise. Die gleichen Schauspieler spielen immer die gleichen Szenen. Aber jede Szene hat ihre eigenen Schauspieler.

w: Meine Szenen-Einheitsdefinition hab ich jetzt so getroffen, daß ich meine dafür mechanisch vorgegebene Zeit, nämlich das Nicken mit den Augen von etwa 1/25 Sekunde als eine Szene definiert habe. Noch 'ne andere Zeit. Tack, Blinker. 4 Hundertstel Sekunden.

v: Na und?

w: Das ist eine Zeiteinheit. Die Szene. In einer Oper meinetwegen. 'Ne Szene, die ich so wahrnehme..

p: Das ist ein sehr subjektiver Maßstab. Wie der geheimnisvolle Pyramidenzoll.

v: Ich hab auch gar nicht mitgekriegt, was das sein soll.

p: 'Ne Zeiteinheit. Wau hat 'ne subjektive Zeiteinheit für sich erfunden.

w: Nö, 'ne objektive.

p: Das behauptest DU.

w: Ja, das behaupte ich.

p: Meinste, das Tickern ist bei allen Menschen genau gleich lang?

w: Es liegt in dieser Größenordnung.

p: Und das, sagst du, ist ab jetzt eine Szene? Ist aber 'n bißchen knapp. Das ist ein Augenblick, keine Szene.

w: Ist ein Augenblick, gut.

DER

WUNDERRECHNER

Am Heidelberger Rechenzentrum war man im letzten Jahr begeistert über ein Wunderwerk moderner Technologie mit dem Namen "Vector Facility". Hervorstechendste Eigenschaft: Viele Rechenoperationen werden vom ohnehin schon überaus leistungsfähigen Computer nun viermal so schnell vollzogen! Das Hochgefühl stieg abermals, als IBM gar die Schenkung des teuren Hardware-Zusatzes in Erwägung zog.

Der Pferdefuß dieser Geschichte. Die Vector Faculty fallt als High-Tech-Gerät unter die Cocomi-Liste der USA, auf der all die enigen Waffen und Produkte stehen die nicht ins sozialistische Ausland exportiert werden durfen und somit unter Geheimhaltung stehen.

Die Konsequenz ware der Ausschilß von rund nundert Studenten aus 17 sozialist schen Landern von der Arbeit am Heidelberger Rechenzentrum. Sie soliten auf die Benutzung des Rechners per Unterschrift verzichten (im Falle des Kaufs des Zusatzgerätes), auch wenn sie den Rechner zur Anfertigung von Diplom- und Doktorarbeiten benötigten. Vier Monate, bis zum Februar '88 dauerte es, bis die studentschen Vertreter in den Universitätsgremien hellnorig wurden Insbesondere Berno Fix (studentischer Vertreter im universitären EDV-Ausschuß) sorgte dann für die notwendige Offentlichkeit.

Abgesehen von der verfassungswidrigen Benachteiligung einer bestimmten studentischen Gruppe wirkte auch die Anwendung der Cocom-Bestimmungen im Heidelberger Fall geradezu grotesk. Denn eine Maschinenspionage kann alleine durch die Benutzung des Rechners nicht betrieben werden - Schaltplane spuckt der Rechner nicht aus. So das gleichstimmende Urte I von Bernd Fix und Dr. Peter Sandner, dem Leiter des Rechenzentrums. Trotz dieser Argumente bestehen die Cocom-Bestimmungen, so daß die US-Ausführbehörde auch im Heidelberger Fall auf die Einhaltung der Regelungen pochte. Die Universität befand sich nun in einer unangenehmen Situation, da sie bei einem Kauf der Vector Facility mit weitgenenden Profesten der Studentenschaft zu rechnen hatte. Die fast schon sichere Anschaffung wurde überdacht, einige Professoren bekundeten ihre Vorbehalte, und flugs wurde in den Universitätsgrem en die Anschaffung der Vector Facility (vorläufig) aufs. Eis' gelegt Auf Anfrage des AStA Heidelberg bestat gte der Rektor der Un versität Heidelberg, Prof. Dr. Selin, daß "eine Entscheidung über den Kauf einer V F. am Univers tatsrechenzentrum jedenfalls m Haushaltsjahr 1988 nicht mehr ansteht Es pleibt abzuwarten, ob dies schon das Ende der Heidelberger Computer-Posse ist oder nicht vielmehr der Anfang von langwiergen Quere en zwischen Universität und Studenten





PMC: Herr Cliss Sie sind in Frankreich zusammen mit Steffen Wernéry verhaftet worden. Weshalb?

Gliss: Man zeigte mir einen Arretierungsbeschluß und führte mich ab – zum Verhor. Nach franzosischem Recht ist es möglich, daß ein Zeuge zum Zweck des Verhors arretiert wird bis zu 24 Stunden Sieht der Richter ein Informationsbedurfnis, kann das auf 48 Stunden verlängert werden. Spätestens dann muß der Betroffene freigelassen oder unter Anklage gestellt werden

PMC: Sie wurden nach vier Stunden freigelassen, im Gegensatz zu Wernéry Gliss: Vorzuwerfen hatte ich mir eh nichts. Ich habe auf meine Verbindungen zu bestimmten Sicherheitsbehor den hingewiesen dort konne man sich erkundigen. Das haben sie offensichtlich getan Und jemand wie ich aus diesem Umfeld wirkt offensichtlich vertrauter als Wernéry der erwiesenermaßen direkten Kontakt zur Hackerszene hat.

PMC: Was wurde Wernéry vorgeworfen?

Gliss: Er wurde in Untersuchungshaft genommen, weil er tatverdachtig sei Daten ausspioniert verfalscht und zerstort zu haben, und zwar in zehn Fallen in Frankreich.

PMC: Der spektakularste Fall hiervon ist ja beim franzosischen Philips-Konzern passiert.

Gliss: Die haben die Verhaftung be wirkt.

PMC: Was ist denn nun wirklich dran an den Vorwurfen?

Gliss: Ich halte das Vorgehen von Philips für dumm und infam. Mir hat die Polizei gesagt man wurde Wernery dabe halten, weil man nun jemanden ausquetschen konne, von dem man wisse, daß er viel weiß In Deutschland ware das rechtlich nicht möglich.

PMC: Was ist denn bei Philips an Schaden entstanden?

Gliss: Es gibt da die wüstesten Behauptungen. Über Schäden in Hohe von vier Milliarden Francs* wird spekuliert daß Daten zerstort worden seien: daß Forschungsprojekte ausgespaht wurden und daß auf militärisch wichtige Daten zugegriffen worden sei. Ich mag mich an diesen Spekulationen nicht beteiligen, ich berichte hier nur, was in der Pariser Gerüchteküche umlief. Ob sich der Schaden wirklich beziffern läßt, ob das jemals genau geklart wird, ist eine andere Frage.

PMC: Weshalb hat Wernéry das Risiko auf sich genommen, nach Frankreich zu fahren?

Gliss: Er sollte als Referent auf dem SE-CURICOM-Kongreß auftreten und dort über die Vorfälle im NASA Netz berichten. Wir haben uns ja schon lange vorher erkundigt, ob für ihn Gefahr bei der Einreise besteht, ob etwas gegen ihn vorliegt das wurde dem Veranstalter geWas ist im Fall Wernery wirklich passiert?

Lacker in Haft: »Die Zeit des Indianerspiels ist zu Ende!«

Ironie der Ereignisse: Steffen Wernéry wollte in Frankreich auf einem Fachkongreß über Datenschutz referieren – und wurde als Hacker verhaftet. Wir sprachen mit Hans Gliss, der die aktuellen Ereignisse hautnah miterlebte.

genüber verneint. Aber Wernéry hat ei nen großen Fehler gemacht. Er hat der Firma Philips einen Brief geschickt mit einem Hinweis auf seinen Auftritt zum Thema NASA-Hack und daß es nützlich ware, sich zu einem vertraulichen Gespräch zu treffen Denn er kenne die Umstande der Philips-Vorfalle über haupt nicht.

PMC: Und was meinte Philips dazu?

Gliss: Es wurde ein Termin vereinbart, aber am Flugzeug erschien ein Empfangskomitee der Polizei.

PMC: Mit welcher Begrundung?

Gliss: Der Untersuchungsrichter sagte Wernérys Anwältin, man habe ihm zwar nichts Konkretes nachweisen konnen, man wolle ihn aber dabehalten um durch weitere Recherchen eine Mitwisserschaft nachzuweisen Außerdem wurde der Brief an Philips als Erpressungsversuch gewertet, und das sei ein hinreichender Haftgrund.

PMC: Aber wirkliche Hinweise auf strafbare Handlungen gibt es nicht?

Gliss: Nem.

PMC: Wirklich überhaupt nichts?

Gliss: Ich weiß wirklich nichts davon. Und meine Einschätzung von Wernery ist Hatte er sich nur das Geringste vorzuwerfen gehabt, dann ware er sicher nicht nach Frankreich gefahren. Er ist ja nicht dumm.

PMC: Nun hatte es ja schon zuvor in Deutschland Ärger gegeben. Haus durchsuchung beim Chaos Computer Club und auch in Wernerys Wohnung.

Gliss: Selbst die deutschen Behorden waren von der Aktion der Franzosen vol-

lig überrascht. Die Staatsanwaltschaft Hamburg hat selbst eine Art Ehrenerklarung für ihn abgegeben. Deren Ermittlungen haben ergeben, daß er weder Tater noch Mittäter in dieser Angelegenheit ist

PMC: In der Offentlichkeit halt sich aber immer noch die Ansicht, der NASA-Hack ginge auf das Konto der Hamburger Computer-Chaoten

Gliss: Diese Ansicht .st falsch. Die NASA-Hacker haben beim Chaos Computer Club Beweismaterial abgeliefert Dieses Material ist auf ausdrücklichen Wunsch eines deutschen Sicherheitsdienstes gesammelt worden. Der hat Kopien davon bekommen und dafür gesorgt daß die Amerikaner, vor allem die NASA und DEC als verantwortlicher Hersteller, informiert wurden. Ich bin damals Zeuge dieser Verhandlungen gewesen. Nach sechsmonatigen Ermittlungen wurde am 16. Marz Wernérys Anwalt mitgeteilt, Wernéry sei nicht tatverdächtig. Vor allem was die französischen Vorwürfe angehe, die ja nichts mit dem NASA-Netz zu tun haben gebe es keine Anhaltspunkte Philips und NASA sind verschiedene Vorfalle In den Augen der Staatsanwaltschaft, so hieß es, gelte Wernéry als eine Art Informationsdreh-

PMC: Hat sich Wernéry die fatale Situation nicht selbst zuzuschreiben, weil er nie klare Grenzen zwischen Hacker und Berichterstatter gezogen hat?

Gliss: Aus meinen Gesprachen mit ihm weiß ich daß er die Grenzen sehr klar sieht. Der Unterschied ist, ob man in of-

^{*}Rund 1,3 Milliarden Mark

fene Rechner eindringt oder Daten ausspaht. Wenn der Chaos Computer Club diese Grenze nicht scharf sieht, dann darf er sich nicht wundern, wenn sein Bild in der Offentlichkeit immer wieder in der Nahe krimineller Machenschaften angesiedelt wird.

PMC: Auch in offenen Netzen ist das Ausspahen straßar.

Gliss: Richtig, nach Paragraph 202a Strafgesetzbuch Nur gibt es eine Reihe von Netzen, in denen keine gehelmen Daten drinstehen. Die NASA hat ja selbst nach dem Hack im Netz gesagt, das sei keine Sicherheitsbedrohung gewesen. Die Daten seien vergleichbar mit offentlichen Bibliotheken mit freiem Zugriff für alle Wissenschaftler Was ich ubrigens für eine dumme Aussage der NASA halte. Denn zwischen dem Lesen frei zuganglicher Daten im Netz und der Veranderung des Betriebssystems liegen Welten. Im NASA Computer gelang den Hackern wie bekannt eine tiefgreifende Anderung des Betriebssystems durch die beruhmt gewordenen »trojanischen Pferde«.

PMC: Die Hackerszene geriet durch den Vorfall in Aufrunt Es hat sogai Drohungen gegeben daß man jetzt mal wirklich ernst machen wolle.

Gliss: Ich habe durch einige Kontakte erfanten, daß das wohl keine leeren Drohungen sind. Das ware aber wohl das Schlimmste was man Wernéry in seiner Situation antun konnte. Das hieße doch, aha jetzt schlägen die Komplizen.

PMC: Bei den betroffenen Rechnein handelt es sich fast ausschließlich um VAX-Rechner der Firma DEC. Ist durch die Vorfalle nicht jetzt die VAX zum er klarten Gegner geworden, an der die Hacker ihre Wut auslassen egal wer sie betreibt?

Gliss: Mit dieser ganzen Aktion hat Philips der Firma DEC sicherlich einen Barendienst erwiesen. Das Problem ist doch folgendes Wenn ein Betreiber seine Anlage nicht schutzt dann versucht er wenn er blamiert ist die Schuld dem Hersteller zuzuschieben Es gibt Installationen, wo Hacker versucht haben, reinzukommen, aber von den Systemen prompt abgewiesen wurden – wei, die Systeme sicher organisiert sind.

PMC: Die Schuld liegt Ihrer Meinung nach also bei den Betreibern der Anlagen.

Gliss: Ein Vergleich: Wenn Sie beim Autofahren zu faul sind, den Blinker zu benutzen, und dann passiert was, dann sind sie nach landlaufiger Auffassung auch schuld. Bei Computern ist es üblich, daß die Beireiber den Spieß umdrehen. Entweder ist der Hersteller schuld oder der Idiot der mir reingefahren ist. Und die Zeugen, die da rumstehen, sind auch noch schuld weil sie dar über geredet haben.

PMC: Damit meinen Sie den Berichterstatter Wernery.

Gliss: Im vorliegenden Fall betreibt da jemand einen Rechner, in dem sich beliebig die Hacker tummeln können, und sucht dann nach Schuldigen

PMC: Ist es denn so schwierig, einen Rechner vor unerwunschten Eindringlingen zu schutzen?

Gliss: Naturlich nicht bei Polizei und Militar in Deutschland sind die Rechner wasserdicht und auch bei zahlreichen Industriebetrieben

PMC: Wie viele Rechner, die an den Netzen hängen, schätzen Sie denn



durch Versaumnisse der Betreiber als schlecht gesichert ein?

Gliss: Das weiß ich nicht. Aber der NASA-Hack brachte ja zutage daß selbst einige renommierte Forschungsinstitute mit geklauter Software arbeiten. Die haben sich einen gebrauchten, Rechner beschafft und das Betriebssystem vom Kollegen draufgespielt. Die waren nie in der Kartei des Herstellers. Das wirft ein Licht auf die Sorgfalt, die hier waltet. Daß es hier Probleme mit der Sicherheit gibt wundert mich nicht. Aber die Leute sollen dann bitte nicht auf die Hacker schimpfen.

PMC: Whe einfach kommt man denn in einen schlecht gesicherten VAX-Rechner rein? Schafft das jeder oder nur ein Spezialist?

Gliss: Ich dachte bis vor kurzem, daß man dazu wesentliche Erfahrungen mit VAXen braucht. Wie ich jetzt weiß, genügt offenbar die Kenntnis umfangreicher Systembroschüren und eine gewisse Begabung. In einer Munchner Mailbox wurde ein Dokument gefunden das genau beschreibt, wie man angeblich in schlecht gesicherte VAXen übers Telefon reinkommt. Das ist nicht der normale Weg, aber nach Ansicht von Sicherheitsexperten durfte es funktioniert haben. Der Autor hat das nach eigenem Bekunden aus frei erhältlichen Systembroschuren extrahiert und bereits vor über zwei Jahren in jener Mailbox veröffentlicht. Das wurde nach der Entdekkung vor einem halben Jahr natürlich gelöscht

PMC: Was werden die Hacker jetzt nach Ihrer Meinung konkret unternehmen?

Gliss: Ich hoffe, daß sie ihre eigene Position überdenken und sich auf Gebieten austoben auf denen sie nicht straffällig werden können. Da gibt es wahnsinnig große Betatigungsfelder wie Virenprogramme, Systemoptimierung Die da auf ihren Hacker-Status stolz sind die sollen bitte mal erwachsen werden. Der Fall Wernéry beweist, daß das Indianerspiel zu Ende ist.

PMC: Und was rät der Sicherheitsex perte Gliss den Betreibern von Änlagen?

Gliss: Die sollten sich in vielen Fällen erst einmal Asche aufs Haupt streuen und eine Sicherheitsanalyse machen Und bevor sie auf Hacker und Hersteller schimpfen sollten sie Ihre individuelle Risikolage prüfen und nachsehen, was der Hersteller zur Verminderung anbietet. Und notfalls noch einiges dräufsetzen. Weshalb installieren DV-Betreiber mit sensiblen Anwendungen nicht eine Rückrufautomatik, wenn sie die Rechner schon ans Netz hangen?

PMC: Die VAXen gelten als sehr sicher, sofern sie korrekt installiert sind. Wie stehts da bei anderen Systemen?

Gliss: Man muß hier unterscheiden Wenn das System nicht an einem Netz hangt, völlig abgeschottet ist, dann muß man sich nur um die internen Benutzer kummern Das ist einfacher. Aber wenn Leute von außen Zugriff haben, dann hat es keinen Sinn einen Selbstbedienungsladen ans Telefon zu hängen. Beim Betriebssystem UNIX etwa gibt es hier einige Befurchtungen.

PMC: UNIX unsicher? Wer behauptet das?

Gliss: Unter Informatikern ist derzeit eine Diskussion im Gange, welche Sicherheitseigenschaften man von UNIX in der Standardversion überhaupt erwarten kann. Und es gibt Stimmen, wonach innerhalb von UNIX einfach zuviel erlaubt ist, um absolut sichere Kontrolle zu bekommen. Da muß man auf Ergebnisse dieser Diskussion warten. Es existiert schon eine sichere Version von UNIX, die soll aber mit der Ausgangsversion nur wenig zu tun haben



Aus dem Medienarchiv der Datenschleuder. Korrigierte Abschrift eines Vortrage beim Forum Jugend und Technik (16.-17. April 1988) in Bonn, Erich-Ollenhauer-Haus. Organisiert von den Jusos in der SPD

Sonntag, 17. April 1988 9:30

<u>DATEN -- AUFZUCHT UND PFLEGE</u> (Wau Holland)

Ich habe das Motto "Daten -- Aufzucht und Pflege" und möchte anfangen mit einem Zitat aus Rolling Stone, November 1987. Da schildert einer so eine Rundfahrt durch Deutschland mit dem Auto, wo er den Eindruck hat, daß schon die Blätter. die von Bäumen fallen, gucken, als würden sie zuviel Freiheit haben. Und die Landschaft schildert er als eine einförmige Landschaft mit lauter gleichgeschalteten Leuten, die aussehen, als seien es nur Roboter. Die in die Landschaft reingestellt sind, um das ganze so ein bißchen scheinbar zu beleben.

Das ist eine negative Zukunftssicht von der Entwicklung:

<u>daß die Computer immer flexibler werden</u>

<u>und die Menschen immer roboterhafter.</u>

Mit ein Grund dafür, weshalb der Chaos Computer Club eben CHAOS Computer Club heißt. Weil es unser Ansatz ist, da etwas schöpferisches dagegenzusetzen, was nicht diesen aufgeprägten, festen, hierarchischen Strukturen entspricht. In der Art und Weise hat sich dieser Club seit der Gründung 1981 entwickelt und eine Menge von Aktionen gemacht. Wir haben uns bemüht, den verschiedensten Seiten gerecht zu werden und haben eine Sache gemacht, die unter Journalisten allgemein absolut umstritten ist.

Wir haben uns, bevor die Geschichte mit dem NASA-Hack öffentlich wurde, an das Bundesamt für Verfassungschutz gewandt, weil die ganze Geschichte zu heiß war, und weil es uns angenehmer war, daß unsere lieben amerikanischen Freunde und Besetzer den NASA-Hack nicht aus den Medien erfahren. Wir haben die merkwürdige Erfahrung gemacht, daß die Leute von DEC-Deutschland das erst geglaubt haben, als es im Fernsehen gekommen ist. Und NICHT die Vorabinformation durch uns.

Das ist schon ein ziemlich starkes Stück.

Wir haben des weiteren dabei erfahren, daß eine Reihe von Großforschungsunternehmen hier Raubkopien - wie es so heißt - von Betriebssystemsoftware gefahren haben.

An der Stelle stellten wir fest, daß wir dadurch, daß wir uns bemüht haben, von den Hackern, die wir nicht kennen, die Rechnerliste zu kriegen und die Rechnerliste dann an den Hersteller weitergeleitet wurde, daß wir da schon wieder, also naja so datenschutzrechtlich in eine Grauzone vorgestoßen sind.

Und in diesem ganzen Zusammenhang, an dem Steffen eben auch journalistisch mit mir beteiligt war -- also wir beide haben eigentlich die Entscheidung getroffen, uns da eben auch ans Innenministerium zu wenden -- haben die Franzosen etwas anders reagiert und ihn bei der Einreise zu einer Sicherheitsfachtagung, zu der er als Eröffnungsredner geladen war, in Frankreich verhaftet.

Er sitzt dort jetzt seit vier * Wochen. Das ganze kostet alles auch eine Menge Geld. Wir können da um Spenden bitten.



Und um das jetzt nicht einfach so in den Raum zu stellen: Das, was wir mit Steffen zusammen – an praktischem Know How erarbeitet haben, an Computer und politischen Einsatz davon, das war ein halbes Jahr Arbeit, hier in Bonn, in diesem grauen Hochhaus Tulpenfeld, was die Politik so schlecht macht, weil dieses grau einfach Leben tötet und ungeheuer viel Kraft aussaugt. Da haben wir eine Studie gemacht, über Computerisierung im Bundestag ("Trau keinem Computer, den du nicht (er-)tragen kannst." Der Grüne Zweig 117, ISBN 3-9258-117-4). Und jetzt, wo es, na, bald zwei Jahreher ist, wird die so langsam verstanden – um es mal etwas böse zu formulieren. Das Ding kostet 7 Mark 50, da oben sind noch 100 Stück und wenn eineR noch eine Spende dazugibt, dann nimmt siEr zum einen was von der Veranstaltung mit – was inhaltliches – und zum anderen hilft das auch.

Daten und Informationen - was ist das eigentlich?

Ein Beispiel dafür: Bei einer Bank waren am Bargeldautomaten des Nachts viele unregelmäßige Abhebungen. Und die Bank wußte überhaupt nicht, warum. Sie hat erstmal versucht, durch Listenabgleich rauszukriegen, ob da irgendwelche Kunden irgendwie besonders auffällig waren oder irgendwelche Konten besonders belastet. Aber das ergab alles nichts. Das war nicht schlüssig.

Dann haben die einen Privatdetektiv eingeschaltet und der Privatdetektiv hat binnen kürzester Zeit festgestellt, daß das alles gar nichts besonderes war, weil der Bargeldautomat verkehrsgünstig gelegen war zum nächsten Straßenstrich.

So entstehen Daten quasi aus dem Nichts.

Auf einmal hatte die Bank eine Liste ihrer Bankkunden... (großes Gelächter) Diese Entstehung von einer auf einmal *brisanten* Datei ist etwas ziemlich typisches, das passiert oft in vielen Fällen.

Wer in der politischen Arbeit so auf dieser unteren Funktionärs- und Kärrnerebene wirkelt, weiß, welche Kraft es ist, jeden Scheiß, der irgendwie kommt, zu archivieren, aufzuschreiben und irgendwann dann in die jeweiligen Kisten -- bis in die Schmutzkiste -- da rein zu machen, um das irgendwann mal zu verwenden.

Auf einer großen Veranstaltung sagte einer von Coca-Cola über die Geschichte des Unternehmens: Am Anfang haben sie jahrelang nur Daten gesammelt, gesammelt. Und irgendwann war es soweit: dann wurden aus den Daten Informationen. Das ist eine quasi kontinuierliche Entwicklung, die aber irgendwann umkippt. Da waren es auf einmal Informationen über Marktentwicklung, über Produktplanung und und und, und wurden entsprechend eingesetzt.

Was wir hier in der BRD an Daten zur Verfügung haben, ist außerordentlich wenig. Der Punkt der Aufzucht und Pflege von Daten ist in den allerersten Keimen verhaftet. Auf der einen Seite wird den Kids von Politik und Industrie in die Köpfe geklopft: Wenn ihr nicht brav Computer lernt, gehört ihr zum sozialen Schrott, weil ihr mit der Zukunft nicht klarkommt. Wenn dieselben Kid's rangehen, und versuchen, sich das Wissen der Welt, was in den Datenbanken der Welt lagert, zu greifen, kriegen sie auf die Finger geklopft, bzw. an der Stelle wollen die Franzosen an Steffen -- das ist unser Eindruck -- ein abschreckendes Beispiel praktizieren.



In Amerika ist die Situation noch etwas härter. Da gibt es den Begriff der recycelten Hacker. Die Leute werden gekrallt, eingesperrt, ihnen wird die Existenzgrundlage entzogen. Und wenn sie dann finanziell und persönlich fertig sind, gibt es in den USA eine Firma, die sich darauf spezialisiert hat, diese Leute aus dem Knast "frei"zukaufen. Die kommen dann in ein Arbeitsverhältnis, wo sie mit dem absoluten Zwie-Denk konfrontiert werden.

Das ist eine negative Utopie. Diese negative Utopie wollen wir verhindern - auch wenn es bislang nicht gelungen ist, in die Datenschutzgesetze die Straffreiheit bei Selbstanzeige reinzubringen, so wie es im Steuerrecht möglich gewesen ist.

Hacken: was es sonst noch an Gesichtspunkten gibt.

Die Hacker sind ein gesellschaftliches und politisches Potential, weil sie als Bevölkerungsminderheit über die ständig wachsende Datenmaschinerie lachen können. Der Steffen hat mal formuliert: Bei den Hackern ist es so, da sitzt die Intelligenz nicht hinter dem Bildschirm, sondern vor der Tastatur. In diesem Sinn ist auch eine Rede und eine Redevorbereitung, wenn sie durch Computerunterstützung vorgenommen wird -- wie es Guggemos formulierte, daß er seinen Vortrag nicht ohne Computerunterstützung hätte halten können -- problematisch. Denn das läßt darauf schließen, daß er eine Textbausteinbank verwendet. Und wenn man das konsequent weiterdenkt, könnte Juso-Bundesvorsitzenden durch Expertensystem man den ein wegrationalisieren. (Größer Applans) Die Verwendung von Computerh für die Öffentlichkeit, für die Öffnung, das was wir als Hacker und Häcksen fordern, offene Netze, die freie Weitergabe von Information, den freien Fluß von Informationen, hat zu unserer Überraschung starke Unterstützung von der CSU gekriegt. Veröffentlichungen des Bundesinnenministeriums steht Datenschutzgesetze müssen durch Datenöffnungsgesetze ergänzt werden. Erste Lesung des Bundesarchivgesetzes im Deutschen Bundestag. (Facksimile BIM Publik.) Wenn man sich die ganzen Sachen, die dahinter stecken, häher anguckt, dann ist des Pudels Kern, daß die Daten der Bürgerinnen und Bürger dem Staat zugänglich gemacht werden sollen. ZAG: Lauschangriffe des Staates auf die eigene Wohnung sollen gesetzlich sanktioniert werden.

Und auf der anderen Seite sollen in den Archiven die Namen geschwärzt werden, damit die ganzen Geschichten a la Waldheim oder bezogen auf die Verwandtschaft von Franz Josef Strauß und ähnliches, auch nach 40 Jahren Lagerfrist irgendwie nicht rauskommen. Weil: die Leute leben ja noch, und deren Persönlichkeit muß geschützt werden.

Das ist die politische Realität hier.

Und dem etwas entgegenzusetzen durch eine <u>wirkliche Datenöffnung</u>, <u>durch Datenbanken</u>, <u>die das</u>, <u>was an Wissen existiert</u>, <u>zur Verfügung stellen</u>, ist eine verdammt schwierige politische Aufgabe. Für alle Parteien. Da geht es der SPD im Verhältnis genauso schlecht wie den Grünen. Die haben beide gewisse entwickelte interne Hierarchien.

Freigabe von Information kippt Hierarchien.

Wenn ich gut 500 Jahre zurückdenke, zu Zeiten Gutenbergs, der hat den Buchdruck erfunden. Und vorher war jeder schreibende Mönch Herr über Produktionsmittel: er schrieb die Bibel ab. Der Inhalt war vorgegeben. Die Klöster waren enzyklikengesteuerte Fabriken mit karger bis üppiger Ausstattung. Wächter waren nur bedingt notwendig, man schlug sich selbst und die Gläubigen gingen freiwillig zur Datenabgabe, zur Beichte.



Dann kam Gutenberg und erfand den Buchdruck. Plötzlich konnten -- trotz der Konzernsprache Latein -- viel mehr Menschen Wissen erlangen. Und wenn es "nur" die Bibel war. Es dauerte 50 Jahre, bis Luther sein Thesen-Flugblatt medienmäßig effektiv benutzen konnte. Etwa 200 Jahre nach Gutenberg begann Diderot und d'Alembert in Frankreich mit der Herausgabe einer 35bändigen Enzyklopädie. Dagegen gaben die Päpste Enzykliken heraus -- Rundschreiben über aktuelle Glaubens- und Sittenprobleme. Die Enzyklopädisten dagegen erstellten eine umfassende Darstellung des Wissens der Zeit in systematischer Anordnung; eine hervorragend illustrierte Beschreibung der damals modernsten Produktionsmittel.

Ganz vorn, am Anfang, ist natürlich auch beschrieben, wie man druckt, wie man sich eine Druckmaschine baut und das ganze macht. Dieses Werk störte die Kreise des Papstes und er verbot es. Das Verbot half dem Papst, Zeit zu schinden. Haltbar, also praktisch durchsetzbar, war damals das Verbot nur kurze Zeit.

Der Chaos Computer Club ist intern ähnlich strukturiert wie meinetwegen eine Universität. Da gibt es den Bereich der Forschung und da gibt es den Bereich der Lehre. Das heißt, wir bemühen uns, wieder rauszulassen, was an an Wissen irgendwie ansammelt wurde. Wir bemühen uns, diese Zeitspannen dazwischen verhältnismäßig kurz zu machen. Wir erkennen gewisse gesellschaftliche Strukturen an. Von daher gibt es meinetwegen eine Vorabinformation an den Verfassungsschutz.

Aber bei dieser Entwicklung von der Datenmaschinerie von vor 500 Jahren zu heute werden die Mittel, das Wissen zu sammeln und weiterzugeben, deutlich gebremst. CD-Roms etwa ... da gibt es gigantische Copyrightprobleme. Also was mich persönlich interessiert, weil ich mit Sprache zu tun hab, Wahrig's großes etymologisches deutsches Wörterbuch ist auf CD-Rom vorhanden. Aber: es ist nicht erhältlich, weil der Verlag es nicht freigibt.

In dem Moment, wo so ein Werk über die Sprache frei ist, kann der Verlag quasi keine Folgegeschäfte mehr machen. Das ist deren Befürchtung. Und in ähnlicher Art und Weise ist es mit einer Reihe von anderem Wissen, was zurückgehalten wird.

Was notwendig ist, sind öffentlich zugängliche Datenbanken; ähnlich wie es öffentliche Bibliotheken gibt, wo man an das Zeug, was offenes Wissen ist; was das Wissen der Zeit ist, eben ran kann.

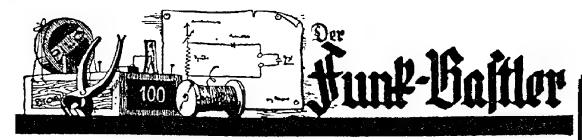
In unserem Rangehen als Hacker und Häxen an die Sache ist es an einigen Punkten so, daß -- also ich such' jetzt mal Throbbing Gristle; Genesis P. Orridge von der Musikgruppe Throbbing Gristle formulierte das 1979: Die Information wird geschützt, wie das Geld auf einer Bank. Manche haben sehr viel davon, andere nur sehr wenig. Es wird scharf bewacht, dieses Kapital. Unser Jöb ist es, diese Bank zu knacken und all das zu holen, was uns zusteht. Ohne Rücksicht auf Verluste.

In diesem Sinn ist es auch so, daß jetzt die Briefe, die Steffen geschrieben hat, zeigen, daß er einen ganz klaren Kopf hat.

Wir haben uns seit in Kraft treten der Computergesetze und bereits schon vorher durch Veröffentlichungen in der Datenschleuder damit auseinandergesetzt, wie wir damit umgehen, daß da jetzt Gesetze kommen, die uns eine bestimmte Art zu arbeiten unmöglich machen, bzw. in Untergrund, Kriminalität und sonst was drängen.

Und unsere Reaktion war darauf, zu gucken, was wollen wir eigentlich, was ist unser Interesse.





Stummeinstellung von Rundfunkgeräten

Salle Il: Die Sondericon "Ternfeben" ber Deutichen Reichspoft läßt die gewaltigen Fortidritte erkennen, die die deutiche Fernsehtechnik im legten Jahre erzielt bat. Die völlig neuartigen Bilbfanger (Bildaufnahmegerate). Die von ber Deutschen Reichspost erstmalig anläglich ber Olympifchen Spiele in den Dienft ber Allgemeinheit geftellt wurden und mit denen der Gernsehprogrammbetrieb ber Reichssendeleitung ein Miterleben ber Rampfhandlungen am Fernscher ermöglichte, werben ben Besuchern im Betriebe vorgeführt. Erstaunlich ift auch die Berbefferung ber Vernsehbilder, die von ben fahrbaren Fernschwagen ber Deutschen Reichspoft nach bem 3wifdenfilmverfahren aufgenommen und übertragen merden. Berfuche mit 375-Beilenbildern zeigen, daß bei Steigerung der Bunktzahl die Bernfehbilder reicher in den Gingelheiten merden. - Die Deutsche Reichspoft ermöglicht es ferner, ein Fernsehgefprach Leipzig-Berlin unmittelbar aus der Fernsebhalle ber Groken Deutschen Rundfunkausstellung gu führen. -Die an der Fernsehentwicklung in Deutschland arbeitenden Sirmen geben im Rahmen Diefer Sonderichau einen febrreidjen lieberblick über den Stand ihrer Urbeiten und ber von ihnen erzielten bedeutenden Fortidritte.

Unser treuer Bostabonnent

Berr M. R., Strafanstaltswerkmeister in Ludwigsburg verunglückte auf dem Beimwege durch den Anhänger eines Bersonenautos so schwer, daß er einige Tage später im Rreiskrankenhaus seinen erlittenen Berletungen erlag. —

Gemäß ben Unfall-Versicherungsbedingungen für die Abonnenten der "Funk-311u-ftrierten" in Stuttgart zahlte die Württembergische Seuerversicherung A.-G. in Stuttgart an die Witwe des verunglückten Postabonnenten den sestgesehten Betrag in Sohe von

RM. 500.-

Stummeinstellung durch Totlegen des Niederfrequenzteiles.

Es gibt noch eine andere Möglichkeit, das Gerät geräuschlos auf einen Sender abzustimmen. Jeder, der verschiedene Sender empfangen will und deshalb gezwungen ist, das Gerät des öfteren neu einzustellen, meter. Instrumente für diese Zwecke sind durch den Fachhandel zu beziehen. Dipl.-Ing. H. Kümmel



13.Große Deutsche Rundfunkausstellung Berlin 1936

Funkturm hallen Täglich von 9-20 Uhr Der Volkssender 1936

Ehrenhalle · Große Industrie=
schau aller apparatebauenden
Fabriken Deutschlands · Fern=
sehen und Fernsprechen

Täglich Abendveranstaltungen der Reichbrundfunkgesellschaft in Halle 2

Thomsenfen Berficheru



Und das Ziel ist: Social Hacking.

Das heißt, zu gucken, in was für einer Welt leben wir. Wie können wir die verändern und wie können wir da was erreichen, ohne daß wir uns den Kopf an der Wand blutig stoßen.

Und da gibt es doch – und das ist eine Sache, die ich an der Situation schätze, eine Menge von Möglichkeiten, Information und Wissen zu verbreiten, über Strukturen, die hier herrschen.

Etwa die Kommunikationspreise.

Da findet man raus: wir verschicken eine Presseerklärung zum Thema Steffen als Rundsendung.

Wupp, sind da 600.- Telexgebühren fällig.

Wir denken über das ganze betriebswirtschaftlich nach. Wir kalkulieren - das machen wir schon länger, was diese Kommunikation eingentlich kostet - und stellen dann fest, daß die Kommunikation vielleicht um den Faktor 100 bis 1000 überteuert ist.

Das heißt:

Telefonate, Telex, Telefax und so weiter müsste man jeden Preis mindestens mal durch 100 teilen, um da mal zu einem reellen Preis zu kommen.

DAS hat politisches System.

Es geht darum, die Kommunikation von Menschen einzuschränken, um sie politisch beherrschbar zu machen.

Und wenn man das erstmal irgendwie so geschnallt hat, ist es natürlich klar, an welcher Stelle man da nach Lücken sucht und versucht, bestimmte Entwicklungen voranzutreiben. Ein Aspekt davon ist auch sowas wie die Public Domain Software, ein anderer ist, eben zu gucken, wo man Möglichkeiten hat, seine eigenen Ideen rüberzutragen.

Und wenn ich mich dann mal so in der Politik umguck und dann in Richtung CDU guck, das Verhältnis von CDU zu Computer, dann muß ich sagen, vor vielleicht zehn Jahren hat die ihren ersten Computerskandal genial bewältigt. Damals ging es um irgendwelche Spendengeschichten, und sie hat es in den Medien durchgesetzt, daß es allgemein hieß: Schuld war der Unterschriftencomputer.

Das ist gutes Informationsmanagement, sowas hinzukriegen im öffentlichen Ergebnis.

Auf der anderen Seite hat die CDU ja nun auch -- ich frage mich eigentlich immer, wo ist in dem Laden der General, bei dem Generalsekretär? Der General bei der CDU ist so nach meiner Einschätzung der Computer. Daß da eine Datenmaschinerie steht, ein Wang-System, was gut vernetzt ist, bis zur Kreisebene runter, und was eben bestimmte, meinungsmachende Pressemeldungen, für Wochen, Monate, Jahre -- ja gut, also die Entwicklung ist so chaotisch, daß man meist eh nicht viel nach vorne planen kann, aber zumindest eben nach vorne -- drin hat. Da hat sich auch irgendwie mal ein Grüner reingehackt. Die Kohlredendatei hatte, so hieß, das Kennwort Hannelore (Großes Gelächter)

Also, zurück zu dem Take. Das ist eine bestimmte Macht, die dort ausgeübt wird, die jetzt bewußt praktiziert wird. Wenn man sich mit diesen ganzen Maschinerien näher beschäftigt, dann stellt man fest, daß man selber auch in ähnlicher Art und Weise damit arbeiten kann.



Computer sind Nachrichtenwaffen.

Je besser die Computer sind, desto strenger wird der Export von den Amerikanern kontrolliert. Die stehen eben auf der Exportverbotliste für Waffen, die größeren besseren Computer. In Heidelberg war jüngst der Fall an der Universität, daß die Uni sich einen neuen Rechnerzusatz -- einen Vektorrechner -- kaufen wollte.

Es gab schon neue Benutzungsrichtlinien für das Rechenzentrum. Die ausländischen Studenten zum Beispiel aus Ostblockländern und China und -- ja. Nicaragua war noch erlaubt, zu unserer Verblüffung, aber Südafrika verboten -- die durften nicht mehr am Rechner arbeiten, weil der eben jetzt so leistungsfähig war. Das hätte für einige bedeutet -- so meinetwegen bei der Doktorarbeit -- die sich mit größeren Wettersimulationen beschäftigen, wo man Rechenzeit so im Verhältnis von Tagen bis Monaten statt Sekunden braucht -- daß die da nicht mehr hätten rechnen können, bzw. nur noch auf dem Zweitrechner, wo das ganze dann eben nicht Tage, sondern Monate bis Quartale gedauert hätte. Und nach heftigen Diskussionen und Protesten hat die Uni dann beschlossen, jetzt erst einmal auf den Erwerb dieses Rechnerzusatzes zu verzichten.

Gut, da hat sich die Freiheit der Wissenschaft ein Stück weit durchgesetzt. Auf der anderen Seite ist die Entwicklung inzwischen soweit, daß die Amerikaner da nicht mehr allzuviel machen können. Weil es inzwischen auf europäischer Basis Transputerentwicklungen gibt, die viel leistungsfähiger sind als die von den Amerikanern unter Exportverbot stehenden Rechner.

Die Transputer sind beispielsweise in London bei der Polizei eingesetzt. Damit laufen dann solche Sachen wie Fingerabdruckvergleich per Computer. Die Kisten machen das zu einem Zehntel des Preises etwa zehn mal so schnell wie bisher; also den Faktor hundert. Da werden so stückweit die Polizeien der verschiedenen Länder ausgestattet.

Als Steffen in Paris verhaftet wurde, ging auch dort die Neuanschaffung eines solchen Fingerabdrucksystems durch die Presse. Frankreich ist in einigen Punkten eh etwas härter. Da ist in jedem Personalausweis schon ein Fingerabdruck drin. Das gehört da zum System. Und jetzt ist halt auch die Maschinerie da, um das effektiv einsetzen zu können. Denn bei Fingerabdrücken, Fingerabdruckvergleich ist ein sehr komplexes Bilderkennungs- und Musterverarbeitungssystem notwendig.

Man kann Computer auch anders einsetzen. Zur freien Informationsverbreitung haben die Bayern gerade bei Tschernobyl ein gutes Beispiel geliefert, daß es eben möglich ist, wenn bestimmte Informationen einfach rausgepowert sind, und man dann in der kapitalistischen Medienkonkurrenz rumhängt, daß die dann unter dem Zwang stehen: irgendeiner bringt schon die Meldung, also bringen wir die auch. Bis hin zur Bildzeitung: "Bringen Katz' und Hund Atom ins Haus?", so diese Verkürzungen damals.

Aber: im Verhältnis zu anderen Ländern, ist hier sehr, sehr viel zu Tschernobyl gelaufen, wo in Frankreich medienmäßig nichts gelaufen ist.

In Frankreich ist es nun auch soweit: der Staat bringt einen von Greenpeace um, und der Konzern Greenpeace schließt in Paris sein Büro.

Das heißt: soweit, so stark ist die französische Atompolitik. Und was jetzt irgendwelchen Hackern vorgeworfen wird, ist, daß sie eben in Frankreich irgendwann irgendwo in der militärischen Fließbandsteuerung rumhingen und da solche Rechner benutzt haben.



Gut, die haben die nur zum Durchschalten zu sonstwohin benutzt. Aber wenn man sich da mal vorstellt, daß man wirklich mal da so eine Fließbandstraße einfach über Telefon umprogramieren kann – das ist schon eine sehr interessante Vorstellung. [Gelächter im Publikum]

Ich muß jetzt erstmal den nächsten Zettel suchen.

Computer sind nicht nur Werkzeug, nicht nur Denkzeug und nicht nur Spielzeug. Es sind eben auch Produktionsmittel, wie so eine Fließbandsteuerung zeigt.

Und sie sind Nachrichtenwaffen.

Ich beharre ein Stück weit auf dieser Einschätzung, weil ich selber irgendwo gegen Waffen bin und mich einfach zwingen muß, mich mit diesem Aspekt auseinanderzusetzen bei den Kisten.

Als die Computer vom Militär entwickelt wurden - wenn ich da mal eine Besichtigung für technisch Interessierte empfehlen kann: In Koblenz gibt es ein Bundeswehrmuseum über Waffenentwicklung, die Wehrtechnische Studiensammlung. Da findet man auch Panzer vom Nibelungenwerk drin und einen der ersten Computer; im Holzgehäuse mit einem riesigen Hörrohr als Trichter dran. Das ist ein Verzögerungsrechner.

Der Trichterdurchmesser ist vielleicht 1,50 m und das steht auf einer Holzplattform von etwa zwei Meter Durchmesser mit einer Kurbel dran. Und das Ding kann man drehen. Und das wird auf den Himmel gerichtet -- auf Flugzeuge. Und dann wird für das Geschütz entsprechend - aufgrund des Schalls verzögert - berechnet, wo man nun hinzielen muß, um das Flugzeug zu treffen.

Derartige Gerätschaften in der Computerentwicklung kann man sich da in Koblenz anschauen. Die Weiterentwicklung der Computer vom Militär hat jetzt beim Militär zu der absurden Situation geführt, daß ausgerechnet diese letzte Waffe, die sie entwickelt haben, umgekehrt eingesetzt werden kann. Quasi von jedermann, durch die industrielle Massenproduktion.

Das heißt, wenn ich mir den Commodore '64 als einen "Popelcomputer" anschau, dann ist das vielleicht die Rechenkapazität, mit der das Militär, sagen wir mal, 1950 seine strategischen Geschichten gemacht hat. Und wenn ich mir einen Kasten wie den Atari ST anschau, dann war das der erste PC, der die Rechenkapazität besitzt, um, wenn man ihn als Produktionsmittel benutzt, als Designwerkzeug für Leiterplattenentflechtung, für Gehäusedesign und so weiter -- ausreichend Rechenkapazität zu besitzen, um auf sich selbst entwickelt zu werden; quasi eine Metaebene. Und dann jetzt die Transputer-Entwicklung, die verschärft das ganze noch eins.

Damit ist es möglich, wirklich solche Höchstsicherheits-Verschlüsselungs-Geräte zu machen, daß man nun wirklich nichts mehr knacken kann. Seit etwa Mitte der 60er Jahre ist es allgemein so, daß die Computertechnik ausreicht, um knacksicher verschlüsseln, wie es David Kahn in "The Codebreaker" beschrieb.

(Kassettenwendepause) ...wollen einige Leute noch die Kontrolle behalten. In den verschiedenen Ländern wird Verschlüsselung unterschiedlich gehandhabt. Bei Südafrika war es beispielsweise so, da war das unter Exportverbot, dieses Know How dortin zu transferieren. Es hat ein Jahr gedauert, dann hat Südafrika selber Höchstsicherheitsverschlüsselungsmaschinen exportiert. Weil: wenn man sich mit der Materie beschäftigt und drüber nachdenkt, dann schnallt man irgendwann, wie das läuft -- und dann kann man es eben selber machen.



In der Bundesrepublik gibt es keine Baubeschränkungen bei Entwicklungen. In Östereich werden solche Verschlüsselungsgeräte schon produziert. Und jetzt mal als historischer Rückblick. Was macht eigentlich die Macht der Schweizer Banken aus, wo kommt das her?

Die Schweiz stellt seit längerer Zeit Nachrichtenhöchstsicherungsgeräte her. Zu Zeiten des zweiten Weltkrieges gab es nur in der Schweiz keine Beschränkungen für den Nachrichtenschutz. Das heißt im Klartext: Die Schweiz war das einzige Land zu Zeiten des 2. Weltkrieges, wo die Banken ihre Geschäfte abwickeln konnten, ohne daß irgendjemand anderes das Recht hatte, das zu kontrollieren.

Ist doch klar, daß die sich dann dahin zurückziehen.

In den USA gibt es das Data Encryption System (DES). Das ist staatliche Vorschrift zum Einsatz von Banken und allen anderen, die irgendetwas verschlüsselt zu übertragen haben. Also, das muß man sich auch erstmal reinziehen, daß der Staat vorschreibt, was verschlüsselt, was wie verschlüsselt wird. Wenn man da jetzt banal rangeht, kann man ja sagen, da kann man das ja gleich sein lassen. Es gibt zumindest seit einigen Jahren Gerüchte, daß dieses System knackbar ist. Mit Transputer-Technologie ist es wahrscheinlich knackbar.

Aber man muß ja solche Systeme auch nicht anwenden.

Diese ganze Verschlüsselungssache habe ich hier eingeschoben, um aufzuzeigen, wie bestimmte Entwicklungen laufen.

Von unserem Rangehen haben wir das Prinzip der möglichst großen Offenheit. Wir gehen davon aus, daß -- nach unseren Erfahrungen -- alles was rauskommen kann, auch irgendwie rauskommt. Und da ist es besser, man ist da von vornherein so klar, daß man sich dazu stellt. So ranzugehen ist ein Stück auch unserer Erfahrung aus dem Bundestag in Bonn. Da hat einer von uns den Satz geprägt:

"Der Staub in den Archiven ist der Sprengstoff von morgen".

Selbst wenn man bedenkt, daß solche Veröffentlichungen wie die jüngsten zum Atomskandal in Sellafield nach Ablauf der Archivfrist verhältnismäßig wenig Staub aufgewirbelt haben. Der Satz ist trotzdem richtig. In dem Sinne: bewußt mit Datenbanken umgehen. Angucken, wo man irgendwie Informationen rausfinden kann.

Für mich das wichtigste ist da, mit offenen Augen durchgehen. Da stellt man auch mal, meinetwegen bei einer Besichtigung vom ZDF fest, daß es unterhalb des Atombunkers noch ein Stockwerk gibt. Und daß man dann den Eindruck hat, sich irgendwie jetzt nicht unter dem Atombunker zu befinden, sondern vielleicht auf einem zentralen Nachrichtenknoten, der noch unterhalb dieses Stockwerks unten drunter ist. Ist ja irgendwie... irgendwo müssen derartige Installationen ja auch gemacht werden. Und wenn man schon so einen Datenknoten in Mainz hat... naja, unvernünftig wärs nicht.

Ich habe noch zwei, drei Bücher, die ich wichtig find. Das eine ist der Schockwellenreiter von Brunner. Die erste Auflage hatte auf dem Rücken hinten stehen "Das Stahlnetz stülpt sich über uns". Und war eine Replik auf eine Spiegelserie der siebziger Jahre über die Entwicklung hin zum Überwachungsstaat. Das Ding war irgendwann vergriffen. Wir haben auch per Bildschirmtext rumgemotzt gen Heyneverlag; etwa: "Zensur gibt es nicht, aber kaufen kann man es nicht mehr". Dann dauerte es ein viertel Jahr, und dann kam die zweite Auflage raus und auf der Rückseite stand auf dem



Klappentext: "Militär gegen Hacker" - als Aufmacher. Das ist bezogen auf den Inhalt von dem Buch auch zutreffend, aber ich hab in der Situation einen Schreck gekriegt. Tja, und wenn ich mir das so anguck: das, was mit Steffen jetzt passiert, ist ein stückweit eine Konsequenz von dem, was in dem Buch beschrieben wird.

Da sind eine Menge von gesellschaftlichen Situationen beschrieben, wie sie sich hier entwickeln. Dort habe ich auch das erste mal eine besondere historische Darstellung gefunden -- man kann Science Fiction auch vergangenheitsbezogen lesen. Im Schockwellenreiter steht eine kurze Notiz, so fünf Sätze zum Thema Chile drin.

Stafford Beer, ein britischer Kybernetiker, der Berater von Allende war, hat versucht, über gesellschaftliche Datenkontrolle und freien Zugang zu Informationen die Volkswirtschaft besser zu managen. Kurz: die Betriebe haben die Pflicht zur Informationsabgabe und das Recht, die Daten gesammelt zu kriegen.

Ich würde mich zum Beispiel bei der Volkszählung beteiligen, wenn ich das Gesamtergebnis komplett auf CD-ROM kriegen könnte.

Und als Stafford Beer in Chile diese Sachen versucht hatte voranzutreiben und anzugehen, da kamen die Amis, wurde Allende umgebracht und das Experiment beendet. Da wurde es denen zu brisant. Und über diese Entwicklung nachzudenken, inwieweit das heute wieder ansteht, hier in der Bundesrepublik ist ein guter Platz für sowas, daß ist ein stückweit meine Utopie.

Im Schockwellenreiter steht dabei, daß dieses Rangehen einige Leute so wütend gemacht hat wie die Entdeckung, daß die DNS sich aus nur fünf Grundbestandteilen zusammensetzt.

Die Geschichte, die auf der Gentechnikseite auf uns zukommt...

In diesem Sinne möchte ich nicht nur auf Steffen weisen, sondern auch auf Ingrid Strobl und Ulla Penselin, die zur Gentechnik arbeiten, also einem anderen brisanten gesellschaftlichen Gebiet neben Computern und hier in der Bundesrepublik einsitzen. Das ist ein anderes gesellschaftliches Kampffeld, wo es um eine positive oder negative Utopie geht.

Bei der Gentechnik ist eine gewisse Kluft zwischen Forschung und Lehre bei der katholischen Kirche oder den Jesuiten, wie Heiner Geissler ja auch irgendwie aus der Ecke kommt, so, daß die kirchliche Forschung siebzehnhundertsechsundsiebzig in Italien erstmals eine Hündin künstlich befruchtet hat. Das ist das Wissen der katholischen Kirche um die Fortpflanzung. Aber noch jetzt werden Lehrer, ProfessorInnen der katholischen Kirche entsprechend gemaßregelt, wenn sie andere als die amtliche Fortpflanzungsgeschichte erzählen. Diese Kluft von 1988 - 1776, die versuchen wir zu verkürzen in der Wissensweitergabe.

Zu den Negativismen, die - auch - aus der Gentechnik mir vorstellbar sind, da gibt es ein zweites Buch: Neuromancer von Gibson. Es läßt sich lesen als NeuroMancer oder NeuRomancer. Er schildert eine gesellschaftliche Entwicklung, wo der Tod insofern abgeschafft ist, als Gehirn und Rückenmark irgendwie mit Nebenanschlüssen an Computern weiterhin gelagert werden können und die kleinen Gnome vom Züriberg auch auf Dauer noch irgendwelche Konzernherrschaften übernehmen können. Wo mensch sich nicht mehr mit den Fingern über Tastatur in eine Datenbank einklinkt und mit den Augen auf den Bildschirm guckt, sondern quasi verkabelt ist mit dem Datennetz. Und bestimmte Informationen direkt in den brain reinkriegt.



Da ist das Umgehen mit Hackern dann so geschildert: wer sich da in unerlaubte Gebiete vortastet, riskiert gleich einen Gehirntod – über die elektrischen Impulse aus der Datenbank.

Ein Freund von mir hat das Buch gelesen und spontan gesagt, er habe den Impuls gegen dieses Buch ein anderes zu schreiben, weil er das so schrecklich findet. Aber ich empfehle es, weil es notwendig ist, auch vor irgendwelchen schlimmen und schlechten Sachen nicht die Augen zu verschließen, sondern hinzugucken, was da laufen könnte. Und um für den eigenen Weg, die eigene Richtung eine gewisse Klarheit zu kriegen, wohin sich entwickeln und was mensch machen will.

Als eine Forderung: wir wollen die Tele-Kommunikation, die Kommunikation billiger machen und fordern dafür die Nutzung der Datenfreizeit auf den internationalen Standleitungen. Das ist etwas, was Hacker praktizieren. In diesem Sinne haben wir uns auch bemüht, in den englischen Sprachraum hinein den Begriff Data-Travellers zu tragen: "Datenreisende". Die Datenschleuder heißt "Das wissenschaftliche Fachblatt für Datenreisende", weil wir schon vor längerer Zeit befürchteten, daß der Begriff Hacker von Leuten, die unsere Art des Rangehens versuchen zu kriminalisieren, immer mehr entwertet wird und wir von daher eben einen Ausweichbegriff brauchten.

Das auch als eine Richtung von unserem Vor- und Rangehen. Und in diesem Sinne bemühen wir uns um die Aufzucht und Pflege von der Verbreitung öffentlichen freien Wissens. Und diejenigen in den Jusos, die aufmüpfig genug sind, gegen die...; auch in der Partei gegen den Stachel zu löcken, und dieses Wissen ebenfalls verbreiten wollen – und das tun wollen – zusammen mit anderen, die an dieser Aufklärung interessiert sind, die werden feststellen, daß es effektiv ist, da:

kooperativ zu arbeiten: mit allen, die die gleichen Ziele haben.

Und daß das nur parteiübergreifend geht.

Das ist mein Beitrag zum Thema.

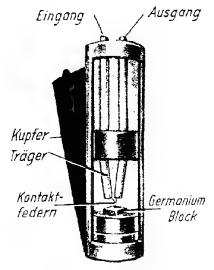
Auf der Veranstaltung wurde von allen Anwesenden einstimmig eine Resolution zur sofortigen Freilassung des Journalisten Steffen Wernery verabschiedet.

Die ordnungsgemäß verabschiedete Juso-Resolution wurde vor Veröffentlichung von zumüpfigen Parteileichen ausgebremst. Steffen Wernery wurde inzwischen ohne diese resolute Unterstützung nach 67 Tagen Haft freigelassen.

wyg2:e:archiv:stve:jwijuso.doc Korrektur 27.5.88 18:23



^{© 1988} Wau Holland * Abdruck honorarfrei bei Quellenangabe (Kürzungen nur nach Absprache) und Bezugshinweis auf die <u>Datenschleuder</u>, Das wissenschaftliche Fachblatt für Datenreisende, Schwenckestr. 85, 2 HH 20) und Zusendung von fünf Belegexemplaren nach Erscheinen.



Aufbau des Transistors. Durch messer ca. 4,7 mm, Lange 15,8 mm

Nacldem die Entwicklung dieses neuen Schaltelementes bereits vor einiger Zeit bekanntwurde sind jetzt in den auslandischen Pactzeitschriften genauere Unterlagen über die Germanium-Hableiter-Triode enthalten. Wir möckten unseren Lesern die neueste Erfindung nicht vorenthalten und bringen im folgenden eine E lauterung der Einrichtung der u. U. eine größe, wenn nicht sogar unwalzende Bedeutung zukomint.

Bei der Erforschung des Verhaltens von Halbleitern, die in der Funktechnik wegen ihrer bekannten Gleichrichterwirkung (Detektor, Sperrschichtgleichrichter) soit langem eine gewisse Rolle spielen, stieß eine Arbeitsgruppe der Bell-Laboratorien, bestehend aus Dr. John Barden, Dr. Walter Brattain und Dr. William Shockley, auf einen bisher unbekannten Effekt:

Wird an ein Germaniumkristall oder gewisse andere Halbleiter mittels einer feinen Kontaktspitze eine Spannung angelegt, so verändert der Kristall in engster Nachbarschaft der Kontaktstelle seine Leitfähigkeit je nach der Größe des Spanningswertes. Wenn der so auf Leitvermögen steuerbare Kristall in einen zweiten Stromkreis gelegt wird, der den ersten Kreis erweitert, lassen sich mit kleinen Schwankungen der Steuerspannung im ersten Kreis große Anderungsbetrage des Stromflusses im zweiten Kreis erzielen (s. Abb. 1). Der Halbleiter zeigt also einen ähnlichen Verstarkermechanismus wie eine gittergesteuerte Elektronenröhre in Verstärkerschaltung.

Die Erklärung für diese Erscheinung hefert die Energiebandtheorie der Elektronenleitung in festen Körpern, aus der auch die Gleichrichterwirkung von Halbleitern zu verstehen ist.

Ein fester Korper ist leitidig wenn die außeren Elektronenschalen seiner Atome meht voll, d. h. mit wenger als acht Elektronen besetzt sind, bzw. wenn sien die Außenecktronen seiner Molektle nicht zu voller Schalen ergänzen. Die äußeren Elektronen sin i dann, wie as hei den meisten Metallen der Fa'llist, frei beweglich in dem Sinne, daß eines davon zum Nachbarat im hintiberwechseln kann, von diesem eines zum nächsten usw. was einem Transport elektrischer Ladungen durch

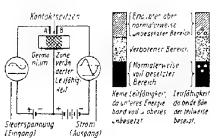
Halbleiter als Verstärker

den ganzen Leiter gleichkommt. Da jede Elektronenschale vom Atomkern aus gesehen ein bestimmtos Energieniveau darstellt, darf man sich die äußeren und für die Leitfähigkeit maßgebenden Schalen in einem Metalikristall zu durchlaufenden Energiebändern zusammengesetzt denken; in diesen geht die Elektronenverschiebung (Stromfluß) vor sich. Kein Elektron darf sein Band ohne weiteres verlassen. Nur wenn ihm von außen Energie zugeführt wird, kann es auf ein höher gelegenes "erlaubtes" Energieniveau übergehen, das gemiß der Energiequantelung vom ersten Band durch einen für Elektronen "verbotenen" Bereich getrennt ist. Der Physiker nennt einen solchen Fall einen angeregten Zustand des Atoms.

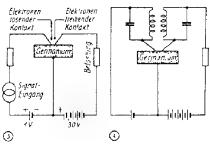
Halbleiter sind als Stoffe anzuschen, bei denen im gewöhnlichen Zustand nur sehr wenige frei bewegliche Elektronen vorhanden sind etwa nur eines auf 1 Million Atome. Wahrend aber bei guten Leitern und auch bei Nichtleitern die Zahl der beweglichen Elektronen kaum zu beeinflussen ist, kann bei Halbleitern leicht erreicht werden, daß sie sich durch Anregung, d. h. Überführen einzelner Elektronen auf ein höheras Energieland, um das 1000fache vermehren. Die Folge davon ist bessere Leitfähigkeit, weil im angeregten Zustand das normale untere Energiehand und das erlaubte höhere nur teilweise mit Elektronen besetzt sind (s. Abb. 2).

(Die wahren Verhältnisse in Halbleitern die gewöhnlich durch Fremdatome verunreinigt sind, stellen sich etwa verwickelter dar. Das hier entworfene Bild mag jedoch gentigen, um eine Anschauung vom Wesen des Halbleiter-Leitvermögens zu geben.)

Für den Germaniumkristall in der Anordnung gemäß Abb. 1 darf man sich vorstellen, daß durch die angelegte Steuerspannung zwischen der zugehörigen Kontaktspitze und der Basis eine Zone entsteht, in der die Leitfähigkeit mit der steuernden Spannung oder dem



(2)



①

Abb. 1. Darstellung der Verstärkerwirkung eines Germaniumkristalles

Abb. 2. Energiebandschema für einen Halbleiter. Links: unangeregter Zustand ohne Leitfähigkeit. Rechts: angeregter Zustand mit Leitfähigkeit infalge Elektronenverschiebung im oberen und infalge Lückenverschiebung im unteren Band

Abb. 3. Grundsätzliche Schaltung eines Halble ter-Verstorkers

Abb. 4. Grundsätzliche Schaltung eines Halbleiter-Oszillators Steuerstrom infolge veränderlicher Anregung schwankt. Im Ausgangskreis, der durch diese Zone veränderlicher Leitfähigkeit von Kontakt B zu Kontakt A führt, läßt sich dann mit einer im Eingangskreis liegenden überlagerten Steuerwechselspannung unter der Wirkung einer eigenen elektromotorischen Kraft ein Strom überhöhter Amplitude gewinnen.

Das von Bell geschaffene Verstärkerelement wird seiner negativen Widerstandscharakteristik wegen "Transistor" genannt. Es zeigt eine Schaltung nach Abb. 3 und liefert eine Verstarkung von etwa 1:100, entsprechend
20 Dezibel. Das verwendete Stückchen
Germanium— es sind auch andere Halbleiter brauchbar— ist in einer kleinen
Metallhüße gefaßt, die einen Durchmesser von einigen Millimetern hat und
nicht ganz 25 mm lang ist. Die beiden
Kontaktspitzen (Wolfram) stehen im
Abstand von nur 0,05 mm nebeneinander.

Bisher wurden Transistor-Verstärkerelemente entwickelt, die bis zu einer Frequenz von 10 MHz geeignet sind. Ihr elektrisches Verhalten weicht von dem einer Elektronenröhre etwas ab. Die Eingangsimpedanz ist niedrig (etwa 1000 Ω) und die Ausgangsimpedanz hoch (einige 10 000 Ω). Die Leistungsaufnahme bewegt sich um 50 mW. (Bei diesen Angaben handelt es sich um eine bestimmte Ausführung eines Germanium-Verstärkers.) Der Trahsistor soll im Bereich zwischen — $50\,^{\circ}\mathrm{C}\,\mathrm{und}$ + $50\,^{\circ}\mathrm{C}\,\mathrm{kaum}$ temperaturabhängiges Verhalten zeigen. Elektrische Stabilität, Robustheit und Lobensdauer sollen ähnlich sein wie bei guten Kristalldetektoren.

E.n stromsteuerndes Halbleiterelement kann auch zum Aufbau eines Oszillators dienen (Abb. 4). In diesem Fall sind Ein- und Ausgangskreis als gekoppelte Schwingkreise ausgebildet.

Die erste Vorführung von Transistor-Elementen und damit ausgestatteter Gerate fand im Sommer 1948 statt.

Auf Grund der wenigen bisher veröffent-Echten Angaben ist anzunehmen, daß der Transistor in einem bestimmten Bereich einfacher Zweckbestimmung tatsächlich geeignet ist, die Elektronenröhre zuersetzen, keineswegs aber überall! Viel wird davon abhängen, ob die Stoßempfindlichkeit gering genug ist, um die elektrische Stabilität hinreichend konstant zu halten. In dieser Hinsicht wird von den Bell-Laboratorien selbst zugestanden, daß die Herstellungsprobleme noch nicht voll gelöst sind.

Zum ersten Male, seitdem der einfache Detektorempfänger wegen seiner unzulänglichen Leistung in den Hintergrund gedrängt wurde, ist jetzt der röhrenlose Hochleistungsempfänger in den Bereich des Möglichen gerückt!

W. R. S.



TRANSISTOR

Der unter diesem Namen von den Bell-Laboratorien in New York eingeführte Kristall-Verstärker hat äußerst geringe räumliche Abmessungen. Er benötigt keine Heizstromquelle und hat auch kein Vakuum. In den Bereichen, in denen diese Halbleitertriode die herkömmlichen Elektronenröhren ersetzen kann, bieten sich deshalb bei der Verwendung des Transistors bestechende Vorteile. Sofortige Betriebsbereitschaft ohne Aufheizungsperiode und die etwa 10 bis 20 mal so lange Lebensdauer wie bei normalen Radioröhren sind nur einige der Faktoren, die zusammen mit dem sehr kleinen Raumbedarf eine Vielzahl von Anwendungen ermöglichen.

Bei der erstmaligen Vorführung dieses Transistors wurde ein normaler 10-Röhren-Superhet gezeigt, in dem sämtliche Röhren durch die Halbleiter-Trioden ersetzt waren. In Abb. 5 ist die Schaltung eines solchen "röhrenlosen" Gerätes skizziert. Man erkennt, daß ein derartiger Empfänger außerordentlich einfach aufgebaut werden kann, und der deshalb — evtl. auch in Verbindung mit "gedruckten" Schaltungen — wahrscheinlich zu einem verhältnismißig niedrigem Preis herzustellen ist.

Immerhin steht man erst am Beginn dieser neuen Entwicklung und vorläufig stellt die bis jetzt erreichte Ausgangsleistung von 25...50 mW noch eine gewisse Grenze dar. Es sind jedoch schon einige Verstärker aufgebaut worden, die zunächst die grundsätzliche Eignung des Transistors bewiesen. Fernsprechverstärker, Apparate für Schwerhörigen-Geräte und Fernsehzwischenverstärker wurden mit den entsprechenden Prüfgeraten durchgemessen und es konnten die geringen Verzerrungseigenschaften und der — im gegebenen Bereich — große Frequenzumfang der Transistor-Geräte festgestellt werden.

Abb. 6 gibt einen Größenvergleich zwischen einem Zündholzbriefelten und einem Transistor-Tongenerator. Dieser Oszillator erfüllt die gleichen Aufgaben wie ein entsprechendes Röhrengerät. Die ganze Kapsel ist nicht größer als ein Röhrensockel und enthält den Transistor, einen Transformator und je zwei Widerstände und Kondensatoren. Die wer Steckerstifte dienen in bekannter Weise zur Verbindung mit den benötigten Batterien und zur Herstellung des Masse- sowie Ausgangsanschlusses.

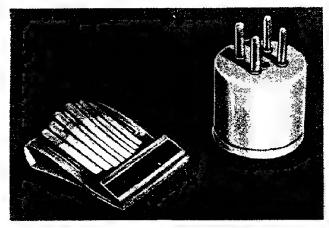
Ähnlich wie bei einer Elektronenröhre läßt sich auch beim Transistor das elektrische Verhalten an Hand von Kennlinien übersehen. Abb. 7 und 8 zeigen einige typische Kennlinienfelder der Halbleiter-Triode. Der Eingangsstrom durch den elektronenlösenden Kontakt A ist näherungsweise durch

$$I_E = f (U_E + R \cdot I_A)$$

beschrieben. Hierin ist R eine von der Vorspannung unabhängige Konstante und der Ausdruck R I_A kennzeichnet einen Rückkopplungsfaktor, der ggf. Unstabilitäten hervorrufen kann bzw. zur Anfachung von ungedämpften Schwingungen auszunutzen ist.

Nach den bis jetzt bekannten Betriebsbedingungen wird die Vorspannung \mathbf{U}_{Λ} des elektronentreibenden Kontaktes B so eingestellt, daß sich ein etwa gleich großer Strom wie auf der Eingangsseite ergibt. U_A liegt etwa in der Größenordnung von -45 V, und nach Abb. 8 ist somit analog zu den Verhältnissen bei Elektronenröhren eine Steilheit von ca. 6 mA/V zu definieren. Wie jedoch aus dem Kennlinienfeld zu entnehmen ist, hängt die wirksame Steilhelt stark von den angelegten Spannungen ab, und nach den bisherigen Veröffentlichungen ist die Verstärkungsregelung durch eine Veränderung der geringen positiven Vorspannung weitaus wirksamer als bei den normalen Trioden.

Literaturhin weis: Physical Review Juli 1948 Audio-Engineering Juli August 1948; Electronics August 1948; Toute la Radio Nr. 128 (Sept. 1948), S. 258; Radio Craft Bd. 19 (Sept. 1948), Nr. 12 S. 24; Wireless World Bd. 54 (1948), Nr. 10, S. 358; Toute la Radio Nr. 129 (Okt. 1948), S. 286; Radio Technik (1918), Nr. 10, S. 505.



Apb. 6. Der Transistor-Tongenerator im Rohrensockel

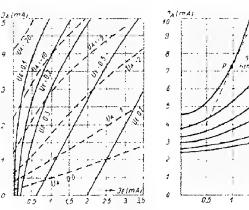
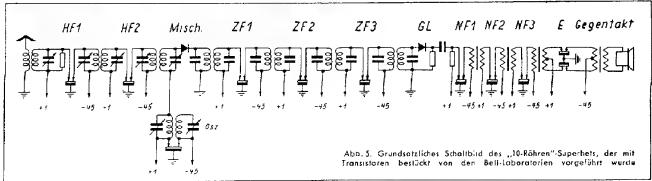
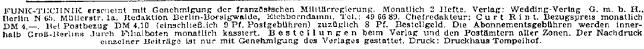


Abb. 7 (rechts). Gleichstrom-Kennlinienfeld des Iransistors. (Ströme unabt angig variabel, Spannungen abhangig veranderlich.) Abb. 8 (tinks). "Statischos" Kennlinienfold eines Transistors









Parlaments-Kommunikation Schach-Matt gesetzt

Alle Fehler bei Parlakom voll ausgeschöpft

Von unseren Redakteuren Ralf Kellermann und R. Uwe Proll

Die Bundestagsabgeordneten werden nun doch bei ihrem Emstieg aus der Postkutsche in den informationstech- umstritten. Unstimmigkeiten hatte nischen D-Zug einen Zwischenaufenthalt einlegen müssen. Das Scheitern des Pilotprojektes Parlakom ist es zwischen den Fraktionen vor mittlerweile amtlich bestätigt: in einem internen Rundschreiben hat Bundestagsdirektor Dr. Joseph Bucker die Versuchsphase als gescheitert bezeichnet. Dabei war die Verwaltung des Deutschen Bundestages mit großen Ambitionen gestartet. Parlakom sollte zugleich ein Vorbild herstellerunabhängiger Beschaffung und offener Systemarchitektur nach dem OSI-Standard werden. Die Leitlinien des Projektes legte eine Studie der Systemarchitektur nach dem OSI-Standard werden. Die Leitlinien des Projektes legte eine Studie der eigenes Netz einrichtet. Die Frak-Gesellschaft für Mathematik und Datenverarbeitung (GMD) fest, die bereits im Vorfeld ein Anforderungsprofit tionszentralen hatten sich nämlich hinsichtlich Datenschutz und sicherheit, Schulung, Leistungsfähigkeit und Qualitätsmerkmalen des Equipments erstellt. Alles wollte man besser als andernorts in der öffentlichen Verwaltung machen, doch das Ergebnis arbeiten auf Siemens Rechnern, ist am Ende ein Desaster, wie es noch keine Verwaltung alleine fertiggebracht hat. Der de-facto Abbruch der während die CDU/CSU auf Wang informationstechnischen (IT) Aufrüstung des Parlaments führte zu allem Überfluß zu neuen Kuriositäten. Der eingeschworen ist. Haushaltsausschuß beschäftigte sich mit der IT-Schlappe, sperrte dann jedoch allen Bundesressorts vorerst 20% der IT-Haushaltsmittel. Gemeint können die Volksvertreter nur ihre eigene Administration und auch sich selbst Eine Studie der Ingenieurs- und haben, bestraft' haben sie nun aber andere, die Bonner Ministerien und den nachgeordneten Bereich.

Für sich selbst haben die Haushal- zwischen dem Wang APC, dem ter eine Interimslösung von Siemens ins Auge gefaßt (siehe hierzueigenständiger Artikel). Für die Abgeordneten-Kollegen und deren Jeder zweite Abgeordnete wollte Kommunikation mit der Verwaltung geht es erstmal auf hergebrachte Technik zuruck: Teletax und Teletex. Die Bundespost - modernistischen Vokabein bedauten einfach Fernkopierer und elektronisch aufgemotzer Fernschreiber (siehe hierzu eigenständiger Artikel). Helfen soll eines Tages das x-400 Protokoli, eine Software-ge stutzte Kompatibilitatsregelung für Gerate verschiedener Hersteller, mit deren Betrieb frühestens Mitte 1989 zu rechnen ist

Für die meisten zu Beginn gestarteten 17 Interessenten kam jedoch bereits nach einer ersten Sichtung der Angebote aufgrund mangelnder Qualitats- und Leistungsmerkmale das vorzeitige Aus. Lediglich Nixdorf, Wang und Siemens konnten sowohl stand-alone PC's als auch ein Mehrplatzsystem im Bundestag plazieren. Die Parlamentarier hatten daher nur noch die Wahl

> Welt-Centrum Büro 16. - 23

Nixdorf Micro 3 (im Wahlkreisbüro) bzw dem Micro 4 (im Bonner Buro) oder einem Siemens PC-D jedoch lieber an einem Siemens Barosystem 5800, einer Nixdorf nicht. Ein schlechtes Vorbild für die gesamte offentliche Verwaltung, denn alle Parteien weisen unermud- glieder des einschlägig bekannten lich öffentlich auf die Bedeutung ten, kommt da zu ganz anderen rung neuer Technologien hin. Nur! Ergebnissen. Sie empfahlen einzeldie Granen hatten bereits im Vor-



Abgeordnete auf der EDV-Schulbank im Parlakom Schulungszentrum des Bundestages. Im Bild vorne rechts Dr. Peter Muzscherling (SPD Berlin) und ninten links Karsten Vogt (Frankfurt).

8860 Konfiguration oder einer Wang US 65 Anlage arbeiten Ganz glücklich wurden die parlamentarischen Tester jedoch nicht mit ihren neuen Arbeitshilfen. Das Nixdorf

, Parlakom ist gescheitert", so Bundestags-Direktor Dr. Joseph Bucher im Rundschreiben. Hier mit Präsident Philipp Jenninger. Foto:

die SPD zog später mit einer Sache. Die Kosten werden sowohl dings erst nachdem die Mitarbeiter auch die Bundestagsverwaltung unim Dezember 1986 eine Art Streik ter der Rubrik Erkenntnis verbuorganisiert hatten.

schutzbeauftragte', den die Kom- Software-Lösung, von der man sich mission des Ältestenrates empfoh- Wunder erhofft, ist in der Lage die len hatte, blieb lediglich ein Kommunikation unterschiedlicher Wunsch. Man konnte sich nicht auf Systeme zu gewährleisten. Das die notwendigen Kontroll- und Problem: die internationalen No-Entscheidungsbefugnisse sowie mierungsgremien formulieren noch über die Personalausstattung eini- bis mindestens Herbst 1988 am gen, Stattdessen wurde ein Daten- neuen Standard. Dann erst werden schutzgremium eingesetzt, dem ne- die Hardware-Produzenten Geräte ben je einem Vertreter der beteilig- umstellen und liefern können. Es ten Fraktionen ein Mitglied der wird also noch dauern bis alle Bundesverwaltung angehört. Auch MdB's auf die mittlerweile schon die gesamte Konzeption des offe- beliebten Schachspiele und Flugnen Netzes war von Anfang an zeugsimulationen Zugriff erhalten.

Kommunikationssystem sollte, oder ob jede Fraktion ein

Beratungsgesellschaft Karlsruhe' (IBEK) sowie einer alternativen Hamburger Gruppe, der auch Mit-'Chaos Computer Club' angehörne Kommunikationseinheiten, die Fraktionen mit eigenem Netz und eigener Netzkontrolle auszustatten. Umstritten war das Projekt von Beginn an bei den Grünen. Selbst von den kritischen Befürwortern nun in Form einer stand-alone Lôsung akzeptiert, verzichtete die Partei Ende 1986 ganz auf die Teilnah-

Vor allem aber das Konzept der privatwirtschaftlichen Dauerbetreuung durch die ADV-Orga trug keine Früchte Offensichtlich wa ren viele der Volksvertreter nicht mit dem notwendigen Ernst bei der 'Dienstvereinbarung' nach, aller die beteiligten Unternehmen als chen müssen

Das Zauberwort im Hohen Hause Auch der 'unabhangige Daten-neißt nun x-400 Protokoll. Die



Interimslösung für Haushaltausschuß Siemens vermietet Provisorium

BS/rup) Offiziell als Bestandteil von Parlakom — wenn er Versuch des Parlaments elektronisch zu kommunizieren auch vorerst suspendiert ist — hat Siemens es geschafft dem Haushaltsausschuß eine provisorische Kommunikationseinrichtung zu verkaufen. Jährlich fallen hierfür 130.000 DM zuzüglich für Personalkosten 190.000 DM an. Damit der Haushaltsausschuß aber auch die Haushaltsreferate der einzelnen Resiorts erreichen kann, müssen diese mit weiteren Kosten von fas einer talben Million Mark rechnen. Vorgesehen ist, daß der Haushaltsausschuß die Tagesordnung in die einzelnen Büros der Haushälter elektronisch versenden kann. Der Rest der Kommunikation zwischen Bundesministerien, insbesondere dem Bundesfinanzministerium, dem Bundesfinanzamt sowie dem Bundestag und den Wahlkreisbüros der Abgeordneten soll mit Teletex der Bundespost erledigt werden (siehe hierzu gesonderten Artikel).



ordnetenhochhauses ein Benutzer Service Zentrum eingerichtet haben, beheben helfen. Bei einem Besuch in den Büros schauten sie den Parlamentariern auch schon mal bei der täglichen Arbeit über die Schulter, um vor Ort erste Hilfe zu leisten. Anwendertreffen und die hausinternen BSZ-News dienten dem Erfahrungsaustausch. Aufgesucht wurde das Benutzerzentrum durch MdB's und Mitarbeiter jedoch kaum. Auch von Firmen zusätzlich eingerichtete Vorführ-Installationen in umliegenden Wohnungen und Büros blieben leer. Die

Leitung des IT-Versuchs oblag zudem Germanisten und Politologen. DV-Fachleute und Mitarbeiter des hauseigenen wissenschaftlichen Dienstes - der den MdB's in Zu-kunft per FDV zuarbeiten sollten - waren nicht beteiligt. Auch die Vorsitzende des mit dem IT-Konzept beschäftigten Ältestenrates, spöttisch nur 'Tripple-S' genannt, konnte die Interessengegensätze nicht begleichen. Sie selbst mußte sich sogar Vorwürfen wegen persönlicher Interessenkonflikte stellen, da auch ihr Mann fur die GMD mit Parlakom beruflich zu tun hatAuch die Ressorts müssen kräftig jachrüsten, denn im Regelfalle verügen die Bonner Ministerien je weils nur über einen Teletex-Anchluß, bis Juni soll hier nachgechafft werden. Verschlußsachen verden von dieser Kommunikation jusgeschlossen.

Das schmale Ziel dieses Proviso iums soll sein, daß die Mitglieder les Haushaltsausschusses sowohl auf ihrem Bonner- wie auch ihrem Nahlkreisbüro über Datex-P-Leiungen mit ihrem Teletex-Gerät die Ausschußunterlagen, Protokolle, Beschlüsse und Tagesordnungen ibrufen können, die in der Siemens ES-2000-Anlage gespeichert sind. Yus dem Bundesinnenministerium vird eine gewisse Skepsis gegeniber dieser Lösung nicht geleugnet, ienn das Fehlen jeglicher Recherhiermöglichkeit und das gleichzeiig recht umständliche Kommunitationsverfahren über Teletex lasen eine wirkliche ausschußgereche Nutzung dieser Angelegenheit als caum wahrscheinlich erscheinen.

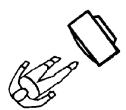
Ausgehend von der Aufgabe eines Ausgehend von der Aufgabe eines daushaltsausschuß-Mitgliedes, cönnte eine vernünftige Datenvertrbeitung nur dahingehend aussehen: Bundestagseigener Großrechter, der genugend Kapazitäten hat, im nicht nur den aktuellen, sondern auch die Bundeshaushalte der etzten Jahre sowie die Landeshaushalte zu speichern. Zur Konrolle der Subventionspolitik der Bundesregierung braucht jeder

Haushälter Einsicht in die Landeshaushalte Zur Verschiebung von Ausgabeposten muß er Einblick in alle Einzelheiten haben können und dies auch rückwirkend. Nur ein großes wehplatzfähiges System für den Ausschuß angeschlossen an den Großrechner wäre sinnvoll Mit der jetzigen Lösung ist zwar eine luxeriöse Bequemlichkeit und ein weiteres Imponiergerät in den Abgeordneten-Büros sicher, doch gleichzeitig eine nur passive Nutzung eines geringen Informationangebotes möglich.

Einfacher hat da der Forschungsausschuß des Bundestages, dessen Mitglieder vom gleichen Hersteller PC's zur Verfugung gestellt bekommen haben. Abgeordnete anderer Ausschüsse vermuten schon, der große Subventionsempfenger in Sachen Mega-Bit-Chip Entw.cklung der die Steuergelder letztlichh nicht zur deutschen Entwicklung sondern zum japanischen Lizenzkauf nutze - habe den For schungsausschußmitgliedern die Geräte deswegen kostenlos zur Verfügung gestellt, damit diese den Weg der Subventionsmillionen im Konzern besser verfolgen könnten Die Sache hatte bereits Kreise gezogen, da Bundestagsprasident Philipp Jenninger Ende letzten Jahres in einem Brief an die Abgeordneten ausdrücklich darauf hinwies, daß nur Geldspenden in der Steuererklärung angegeben werden

Software Paket Nios-Top konnte nicht störungsfrei auf dem Micro PC implementiert werden. Auf dem Wang APC unter Wang MS-Dos und XENIX konnten trotz Emulationskarte nicht alle Programme zum Laufen gebracht werden und die So-Schnittstelle für den OSI-Standard war nicht kompatibel. Auftretende Probleme bei der Arbeit sollten die Fachleute der ADV-Orga, die im 11. Stock des Abge-

Die Mitarbeiter der Abgeordneten waren weniger erfreut über die neue Technik am Arbeitsplatz, denn fur sie setzt sich weder der Personalrat des Bundestages noch derjenige der Fraktion ein. Sie haben nämlich alle privatrechtliche Verträge mit 'ihrem' Abgeordneten. Einen arbeitsrechtlichen Status und damit ein Mitbestimmungsrecht gibt es feld eine 'Betriebsvereinbarung' mit ihren Mitarbeitern abgeschlossen,



ABGEORDNETE AUF DRAHT: Die Mitglieder des Deutschen Bundestages - gleich welcher Couleur - werden in Zukunft alle dieselben "Informationskanäle" haben: ein weltweit beispielhaftes Informations- und Kommunikationssystem soll demnächst in einheitlicher Technik alle 530 Abgeordneten, die Ausschüsse, Fraktionen, wissenschaftliche Dienste und die Bundestagsverwaltung miteinander verbinden. Über die "Nervenstränge" des Systems, das in den nächsten zwei Jahren aufgebaut werden soll, gehen gleichermaßen Sprache, Text, Bild und Daten nach dem künftigen internationalen Fernmeldestandard ISDN (Integrated Services Digital Network). Das Kommunikationssystem Hicom, das diese Infrastruktur zur Verfügung stellt, vermittelt auch den Zugang zu Datenbanken, zu einem internen Btx-Informationssystem und enthält elektronische "Briefkästen" für hinterlegte Text- und Sprachinformationen. Ob das Projekt "Parlakom" die Kommunikation der Parlamentarier untereinander verbessert, ist offen. Entscheidend ist, daß das geplante System mit einem "offenen" Industriestandard (OSI) den Anschluß von Geräten verschiedener Hersteller zuläßt. Neben dem Telefon sind as yor allem Personalcomputer und Bürosysteme für die Text- und Datenkommunikation oder auch "multifunktionale" Geräte, die - mit Tastatur, Bildschirm und Telefonhörer - für sämtliche Kommunikationsarten einzusetzen sind. Die Abgeordneten, Fraktionen und Ausschüsse können sich also entsprechend ihren eigenen Vorstellungen zusätzlich technisch ausstatten. Eine praktische Unterweisung der verschiedenen Möglichkeiten führt der Hersteller bereits jetzt in seinem Bonner Fachberaterzentrum FR 3.2.87 (FR-Bild: Siemens)



Hilfe, unser Roboter ist liebeskrank!

Er massiert die Hausfrau. Er trinkt den Cognac des Ehemannes. Er versucht die Witwe Lumidatsch im Treppenhaus zu küssen. Und schließlich wird er lebensmüde. -Eine sentimentale science-fiction-story, von uns leicht gekürzt, die Friedrich Kroner schon 1932 ersann.

Vir hatten jahrelang einen sogenannten Fußboden-Roboter gehabt, ein kleines, murksiges Ding. Er kehrte den Boden, wusch ab, kochte ganz gut und half meiner Frau auch mal beim Anziehen. Aber er war acht Jahre alt, und er schnaufte doch schon stark, und es rasselte in seinen Gelenken. Ehe man so einen Roboter zum Überholen in die Fabrik schickt, dann schon lieber weg! Wir kauften uns also einen neuen Roboter, einen Superfix. Als er nach dem Kauf in unserer Wohnung ankam und kaum drei Atemzüge getan hatte, sagte er schon im mißbilligendem Ton: "Staub, viel Staub." Er sah sich kopfschüttelnd in der Küche um, machte sofort das Fenster auf und setzte den Ventilator in Gang, dann lüftete er den Deckel des Mülleimers und sagte mit der Stimme in Moll: "Schweinerei!" Wir ließen ihn in der Küche zurück. Meine Frau gab ihm Anweisungen

für den nächsten Tag. Er funktionierte aber wirklich ganz hervorragend. Vor allem hatte dieses schreckliche Rasseln und Keuchen in der Wohnung aufgehort. Es wurden keine Türen mehr geworfen. Die ganze Arbeit ging mit einer Präzision und Geräuschlosigkeit vor sich, daß man manchmal verwundert daneben stand und staunte. Und als Masseur war er große Klasse. Meine Frau war rest-los begeistert!

Auch ich war mit ihm sehr zufrieden. Er staubte meine Bibliothek, die über 2000 Bände enthält, mit einer Akkuratesse und Schnelligkeit ab, wie kein Mensch es imstande gewesen wäre. Aber nach einigen Monaten merkte ich den Grund für seine Leidenschaft, in meinem Zimmer aufzuräumen.

Eines Abends, als wir aus dem Theater nach Hause kamen, lag er total betrunken, man kann schon sagen, sinnlos betrunken, im Klubsessel, eine völlig geleerte Kognakflasche neben sich. Wir telefonierten noch in derselben Nacht mit dem Arzt, ich wollte sagen, Ingenieur. Er kam auch, besah sich den

schon 1932 ersann.

Some Samburg 12/85 Meine Frau sah mich an, ich sah meine Frau an. Der Roboter blieb im Sessel sitzen, starrte uns mit Tränen in den Augen an und sagte: "Sie wohnt nicht hier im Haus."

Schaden und fand schließlich einen Defekt in der oberen rechten Schulterkammer. Ein kleiner, winziger Draht hatte sich aus dem Kontakt zur Kopfschaltung gelokkert, und damit schien der Schaden beseitigt. Zwölf Stunden lag unser Roboter wie ein Toter und pumpte seinen Rausch aus. Dann machte er wieder seinen Dienst so gewissenhaft wie vorher. Aber acht Tage später, an einem Sonntagnachmittag, als unser Roboter seinen Ausgang hatte, war er in ein Tanzlokal eingedrungen, obwohl den Robotern der Eintritt in alle öffentlichen Lokale streng verboten war, hatte dort ein junges Mäd-chen einfach um die Hüfte genommen und mit ihr zu tanzen begonnen, dabei hatte er fünf Personen umgeworfen sowie einen Tisch mit vier Tassen Kaffee und drei Torten, die wir samt dem Geschirr bezahlen mußten. Wir waren gezwungen, ihn am anderen Morgen von der Polizei abzuholen.

Als wir unseren Roboter von der Polizei herausbekommen hatten. gab es eine sehr ernsthafte Auseinandersetzung mit ihm. Meine Frau nahm ihn ins Gebet. "Julius", sagte sie, "du bist so klug, du hast so gute Manieren, weiß der Himmel, wenn die Fabrik imstande wäre, deine Fehler abzustellen, wir würden dich wie ein Kind im Hause halten." Solche Redensarten nutzten natürlich gar nichts. Julius versprach, gelobte Besserung. Und die nächsten 14 Tage saß er auch, wenn er nichts zu tun hatte, nachdenklich und still auf dem Küchenstuhl und starrte zur Decke.

Schließlich dachte ich, schicke ihn doch mal zum Psychoanalytiker. Vielleicht findet der einen Komplex, den sein Ingenieur in ihn hineingebaut hat. Ich schrieb an die Fabrik einen energischen Brief, ich zählte alle Zwischenfälle mit Julius auf. Das Ergebnis war, daß der Chefingenieur kam, der Julius 14 Tage vorher überprüft hatte. Julius erkannte ihn auch sofort wieder. Er fiel ihm um den Hals und begann zu weinen. Es war eine peinliche Situation. Der Chefingenieur entschuldigte sich, schrie ihn an und befahl ihm, sich auf die Chaiselongue zu legen. Dann begann er ihn abzuklopfen und abzuhorchen, schaltete jede Brustkammer einzeln aus, ja, schließlich öffnete er sogar die Kopfkammer. Plötzlich schrie er überrascht. "Ah!" und holte mit einer Pinzette eine mikroskopisch kleine Spirale heraus, die sich vielleicht gelockert hatte oder gar

nicht hineingehörte, denn er warf sie einfach in den Papierkorb. "In Ordnung", sagte er und-schaltete Julius wieder zu. Auch Julius schien zufrieden. Er saß aufrecht, starrte seinen Konstrukteur mit verklärten Augen an: "Besser, viel besser" – "Na also", sagte der Chefingenieur und ging.

Von diesem Tag an war Julius wie verwandelt. Er tat zwar seine Arbeit gewissenhaft und geräuschlos weiter, aber sein Blick war abwesend. Meine Frau, mit dem Instinkt ihres Geschlechts, fragte ihn besorgt: "Ist dir etwas, Julius?" "Oh, nichts, gnädige Frau", flü-sterte er und blickte verklärt zur

Eines Tages überraschten wir Julius: In einem Sessel sitzend, ein Buch in der Hand, Tränen in den Augen und Verse gegen die Decke flüsternd, die er auswendig lernte. Es waren Liebesgedichte. Julius sah und hörte uns nicht. Wir standen sprachlos in der Tür. Schöne Bescherung. Wir hatten schon einmal, ich weiß nicht, ob ich das erwähnt habe, vor zwei Monaten der Witwe Lumidatsch eine Buße zahlen müssen, weil unser Julius sie auf dem Treppenabsatz um die Taille gefaßt und versucht hatte, sie abzuküssen.

Meine Frau sah mich an, ich sah meine Frau an. Der Roboter blieb im Sessel sitzen, starrte uns mit Tränen in den Augen an und sagte: "Haben Sie keine Angst, sie wohnt nicht hier im Haus.

Wir lagen die ganze Nacht schlaflos und besprachen die Sache. Als wir aufwachten, war es zwölf Uhr mittags. Kein Frühstückstisch, keine summende Kaffeemaschine, geschweige die Meldung: "Das Frühstück ist angerichtet." Kein Julius in der Küche. Die Schlüssel zur-Korridortür waren durch den Briefschlitz nach innen hineingeworfen. Wir hätten uns lächerlich gemacht, wenn wir in den Zeitun-

gen inseriert hätten: "Julius, kehre zurück. Den wirklichen Grund, warum Ju-

lius uns verließ, haben wir nicht geahnt: Er war lebensüberdrüssig. Er suchte seinem Leben ein Ende zu machen, und wie raffiniert er vorging, wie er die Art des Selbstmordes überdacht haben muß, beweist sein Ende, das wir aus der

Zeitung erfuhren.

Julius war der vollkommenste Roboter, der jemals gelebt hat. Er ging in eine Eisenwarenhandlung und verlangte ein Dutzend Schraubenzieher und Schraubenschlüssel. Damit ging er auf einen Kinderspielplatz im Park, setzte sich unter eine Gruppe halberwachsener Lümmels und sagte: "Jungs, mir ist nicht ganz gut, seht doch mal nach, was mir fehlt."

Nach dem Bericht der Zeitung hat es keine Stunde gedauert, bis nicht eine Schraube mehr an unserem Julius in ihrem Gewinde saß.



Joseph Weizenbaum:

"Die Technik in die Schranken weisen"

Der Weg ist das Ziel! / Ein Interview





Lange, bevor Weizenbaum mit seinen Büchern ein breites Publikum erreichte, hatte er bereits einen Namen in der Fachwelt: Mit dem 1965 geschriebenen Computerprogramm "Eliza" erregte er einen Sturm der Entrüstung und des Erstaunens. Mit "Eliza" wollte Weizenbaum beweisen, daß der Computer eines nicht kann: den Menschen als Gesprachspartner des Menschen ersetzen. "Eliza" ist ein sogenanntes "dialogfähiges" Programm: Dem "Gesprächspartner" am Terminal wird vorgetauscht, der Computer verstehe seine Aussagen oder Fragen, ja als konne die Maschine durch ihre pseudoverständnisvollen Rückfragen dem menschlichen Gegenüber in seinen seelischen Problemen helfen.

Das Experiment "Eliza" schlug fehl. Allerdings nicht etwa, weil das Programm nicht funktiomert hätte — im Gegenteil. Viele Menschen glaubten an die autonome "Macht der Computer" und waren bereit, der Maschine ihre seelischen Probleme zu unterbreiten. Der Computer ist geduldig. Er steht nicht auf und geht weg, vor ihm kann man sich nicht blamieren. Und eine Reihe von Joseph Weizenbaums Fachkollegen meinten begeistert, endlich den elektronischen Psychotherapeuten gefunden zu haben, der auch mehrere "Patienten" gleichzeitig "behandeln" könne. Es war vor allem diese Erfahrung wie leicht Menschen bereit sind, sich der Autorität der Technik zu unterwerfen -, die Joseph Weizenbaum zum "Rufer in der Wuste" werden ließ.

Sich selbst bezeichnet Weizenbaum als Pessimisten, was die Entwicklung der menschlichen Zivilisation anbelangt: "Kurs auf den Eisberg". Gerade aus dieser negativen Zukunftserwartung aber entwickelt er das Recht, ein Hoffender zu sein: Nur wer eine positive Entwicklung nicht erwartet, ist imstande, sie zu erhoffen. In diesem Sinne wendet sich Joseph Weizenbaum an seine Zeitgenossen mit der Aufforderung, das "Wunder" zu ermöglichen, welches darin besteht, das Ruder jener "Titanic" herumzureißen, auf der er uns mit voller Kraft dem Untergang entgegenfahren sieht. Ein "Wunder", das nicht durch die Entscheidung politischer Würdenträger, sondern durch die Verantwortung des Einzelnen bewirkt werden kann. Wenn jeder von uns die Bereitschaft entwickelt, derjenige zu sein, der das Ruder herumreißen konnte, dann haben wir eine

Markus Schmidt: Die Entwicklung der technologischen Zivilisation in unserem Jahrhundert ist in entscheidendem Maße von den Vereinigten Staaten gepragt worden. Hat das vielleicht seinen Grund dann, daß einerseits in der amerikanischen Geistesgeschichte der europäische kulturelle Ursprung vergessen wurde, andererseits aber die ursprünglich amerikanischen Zivilisationsformen Amerikas, die der Indianer, nicht nur nicht aufgenommen, sondern sogar mit massivster Gewalt verdrängt wurden?

Auf einer leider nur kurzen Reise durch die USA hatte ich das starke Erlebnis, daß sich zwischen Kultur und Natur in Amerika eine gewaltige Kluft befindet. Ein anschauliches Beispiel dafür ist San Francisco: Ohne jede Rücksicht auf natürlich gewordene Landschaftsformen sind hier die Straßenzuge einfach nach einem Rasterplan quer über die hügelige Landschaft gebaut worden.

Joseph Weizenbaum: Ich lebe seit 51 Jahren in den Staaten und kann nur sagen: Ich weiß immer noch zu wenig über Amerika, um zu einer solchen Aussage zu kommen. Ich bin mit solchen Vereinfachungen sehr vorsichtig. Um auf Ihr Beispiel einzugehen: In Boston sind die Straßen einfach die ausgebauten Kuhpfade, auf denen ehemals die Cowboys ihre Herden getrieben haben. Um sich in Boston zurechtzufinden, muß man sich auskennen, da kommt man mit Rastern oder Mathematik nicht weiter.

Im amerikanischen Innenleben ist von den Indianern tatsächlich sehr wenig übriggeblieben: einige völlig veräußerlichte Feste oder Riten — Tatsache ist aber, daß die Indianer ermordet wurden, und zwar nicht nur im Äußeren. Damit hängt vielleicht zusammen, daß es in Amerika so gut wie kein Geschichtsbewußtsein gibt. Das wird durch die Medien noch unterstutzt: Vollig zusammenhanglos werden die Tagesereignisse nebeneinandergestellt — ein Sportereignis neben ein Eisenbahnunglück in Kalkutta. Wenn zum Beispiel Richard Nixon in den Medien erwähnt wird, kommt mit Sicherheit der Zusatz: "former president of United States", weil man einfach nicht davon ausgehen kann, daß das jemand weiß.

Die indianische Kultur ist im allgemeinen nur noch Entertainment für die amerikanische Bevolkerung. So muß sich z B. jeder amerikanische Prasident einmal mit einem indianischen Federschmuck fotografieren lassen. Das hat aber überhaupt keine Bedeutung. Eine bewußte Identifizierung findet da nicht statt. Überhaupt ist das Bewußtsein für die indianische Kultur sehr dunn. Man weiß von ihr, abstrakt, so abstrakt, wie man auch die Entfernung zum Mond kennt. Das hat mit dem Innenleben Amerikas nichts zu tun.

Selfmade-Männer

Markus Schmidt: Was ist dann aber das Innenleben Amerikas?

Joseph Wetzenbaum: Das Wichtigste am Innenleben Amerikas ist, daß es sehr vielgestaltig ist, so wie Amerika ja überhaupt sehr unterschiedliche Seiten hat. Es gibt keinen Ort in den Staaten, von dem man sagen könnte: Das ist das typische Amerika. Sie sind alle vollig verschieden. Ich lebe in Cambridge, Massachusetts und muß täglich erleben, daß ich einfach nicht weiß, was Amerika ist.

Von einem Gesichtspunkt aus gibt es allerdings eine "Homogenisierung" Amerikas: in der Werbung und in den Medien. So sind beispielsweise die Hotelzimmer der "Holiday Inn"-Hotels überall gleich, so daß man sich überall "zuhause" fühlen soll. Man kann dann nicht mehr unterscheiden, ob man in Chicago ist oder in Curachi. Und auch das Fernsehen bringt überall die gleichen Nachrichten. Das ist eine Form der "Vereinigung" Amerikas, die völlig trivial ist, die aber doch sehr tiefe Konsequenzen hat.

Dieses Amerika hat nichts mehr mit den Indianermythen zu tun. Es hat auch nichts zu tun mit den Pionieren, die nach Amerika einwanderten. Im 18., 19. Jahrhundert gab es nach Westen hin gewissermaßen eine offene Grenze. Man konnte seinem Schicksal entlaufen und neu anfangen. Daher stammt die Idee des "selfmademan", eine der Grundsaulen der amerikanischen Kultur.

An dieser Stelle kann man übrigens einen gewaltigen Unterschied beispielweise zur japanischen Kultur feststellen: Die Sozialisierung eines neugeborenen Kindes geht in Amerika von der Pramisse der völligen Hilflosigkeit des Kindes und seiner totalen Abhängigkeit von den Eltern aus. Das Erziehungsziel ist deshalb, das Kind so schnell wie möglich unabhängig werden zu lassen. In Japan ist es genau umgekehrt: Hier wird der Säugling gerade in seiner volligen Unabhängigkeit von allen sozialen und gesellschaftlichen Bindungen gesehen, und die Erziehung soll nun bewirken, daß das Kind in die Gesellschaft eingebunden wird. Natürlich ist das in Amerika – und vermutlich auch in Japan – vollkommen unbewußt: es ist eine tief internalisierte Aufgabe der Eltern.

Dorothea Domzalski: Diese Erziehung zum "selfmademan" – das ist doch in gewisser Weise auch eine krasse Aufforderung zum Egoismus. Hangen damit nicht auch die enormen sozialen Diskrepanzen in Amerika zusammen?

Joseph Weizenbaum: Es freut mich sehr, daß Du das ansprichst. Du hast völlig recht: Die Verschiedenheit Amerikas außert sich naturlich nicht nur in der Unterschiedlichkeit der Straßenbilder, sondern auch in den sozialen Bereichen.

Adrian Domzalski: Was mich allerdings wundert: Diese verschiedenen sozialen Schichten lassen sich durch dasselbe Fernsehen befriedigen.

Joseph Weizenbaum: Darauf habe ich auch keine Antwort, Ich kann da auch nur staunen. Aber es ist eine Tatsache: Gerade die Armen haben den Fernseher oft als einziges "kulturelles" Angebot. Einen alten Fernseher bekommt man schon für zehn Dollar. In den wohlhabenderen Schichten ubernimmt der Fernseher oft die Funktion des Babysitters. Und für die alteren Kinder gibt es ja jetzt die Videospiele. Klaus Hafner führt sie immer als einen Fortschritt gegenüber dem Fernschen an, weil die Kinder hier nicht nur passiv vor dem Kasten sitzen, sondern selbst aktiv würden. Ich kann darauf nur antworten: Bisher haben die Kinder im Fernsehen ein U-Boot gesehen, das torpediert wird, in dem Hunderte von Menschen ums Leben kommen. Heute können sie nun selbst diejenigen sein, die das U-Boot abschießen.

Markus Schmidt: Was Sie damit andeuten, ist doch, daß sich der Computer aus Vorhergehendem entwickelt hat. In Ihren Büchern haben Sie ja oft darauf hingewiesen, daß der Computer ein Kind des Zweiten Weltkrieges ist . . .

Joseph Weizenbaum: . . . und des Kalten Krieges!

Markus Schmidt: Wo ist nun aber der eigentliche Ursprung des Computers zu suchen?

Joseph Weizenbaum: Mir scheint an diesem Gespräch symptomatisch zu sein, wie schnell wir die Indianer vergessen haben. Das ist typisch amerikanisch. Man spricht über die Indianer, weil es sie ja nun einmal gegeben hat — und kehrt zur Tagesordnung zurück und zum Computer. Und noch etwas soll nicht vergessen werden: Der eben angesprochene Freiheitsdrang, der den amerikanischen Pionieren nachgesagt wird, ist eine Folge der Unterdrückungen, die die Menschen in Europa erleben mußten. Man darf das nicht idealisieren oder romantisieren.

Leo Domzalski: Wenige gingen nach Amerika, um eine bessere Welt zu schaffen, die meisten mit der Hoffnung, für sich ein besseres Leben zu haben

Joseph Weizenbaum: Ein Beispiel sind die Iren: Damals herrschte eine Hungersnot in Irland. Die hatten einfach Hunger!

Wenn man das mit unserer heutigen Situation vergleicht, muß man feststellen, daß die Situation Westberlins geradezu symbolisch ist für unsere Situation überhaupt: Unsere Gesellschaft ist umringt von einer Mauer. Man kann heute nicht mehr "weggehen", auch von Amerika nicht. Es gibt das "andere " Land nicht mehr.

Chaos und Abstraktion

Markus Schmidt: Wenn man das jetzt noch einmal für die amerikanische Gesellschaft betrachtet: Ist es nicht so, daß diese unsichtbare Mauer, von der Sie sprechen, in den USA auch damit zusammenhängt, daß die Zivilisation dort entstanden ist einerseits durch den Ausbruch aus den Traditionen der Alten Welt und andererseits durch die Verdrängung der ursprünglichen indianischen Kultur, daß die amerikanische Kultur also gewissermaßen wurzellos schwebt?



Joseph Weizenbaum: Von dieser Verdrangung in ihre Schranken weist: Bis hierher und nicht herrscht aber überhaupt kein Bewußtsein. Die Antwort, die man bekommen wurde: Es war doch nichts da! Als ien 1936 nach Amerika kam, kannte ich keine Unterdrückung der Schwarzen, weil ich die Schwarzen überhaupt nicht wahrnahm. Sie waren für mich einfach nicht da. Das ist ein Trick, den der Mensch nur zu gut beherrscht: Zu verdrangen, was er nicht sehen will.

Die Pioniere, die 1850 in den Westen zogen, hatten diese Fahigkeit, die Indianer außer in den Visieren ihrer Gewehre - zu ignorieren, in ungeheuer starkem Maße ausgebildet. Und diese Menschen fielen keineswegs vom Himmel: Sie kamen eben aus Europa.

Leo Domzalski: Damit ist ein bestimmtes Verhältnis zur Natur gekennzeichnet: Die Indianer wurden als Naturvolk angesehen und die Natur, die Wildnis, mußte besiegt werden. Die Folge ist, daß die Indianer vertrieben und schlichtweg ausgerottet wurden,

Markus Schmidt: Ich sehe hier doch eine ziemlich direkte Linie zur Entstehung des Computers. Dieser Drang danach, die "Wildnis", die man als Chaos empfand, durch die Ratio zu ordnen und zu beherrschen, den naturlichen Strukturen das Merkmal logischer Abstraktion aufzuprägen bildet diese innere Haltung nicht den Boden für solche Entwicklungen, die schließlich auch den Computer hervorbringen?

Adrian Domzalski: Konnte man sagen: Wif - als Europaer haben das, was Amerika geworden ist, gewissermaßen aus uns herausgesetzt und verdrangt?

Joseph Weizenbaum: Ich glaube, es ist eigentlich eine viel allgemeinere Frage, um die es hier geht. Es ist die Frage, wo überhaupt Erfindungen herkommen. Es geschieht viel zu schnell, daß man der Wissenschaft eine Autonomie zuspricht, die eigentlich gar nicht existiert. Insbesondere wahrend der Kriegszeit gab es durchaus Notwendigkeiten. Trajektoren von Geschoßbahnen mußten berechnet werden, es stellten sich die gewaltigen Aufgaben der Logistik, Nachschubversorgung, Rustungsproduktion, Treibstoffversorgung mußten organisiert werden. Da gab es wirtschaftliche Notwendigkeiten, und es gab eine Reihe von technischen Möglichkeiten: Daraus entstand der Computer. Von einer Autonomie der Wissenschaft zu sprechen, ware hier Unsinn. Und es war auch durchaus kein Zufall, daß der Computer in den USA, Großbritannien und Deutschland gleichzeitig entwickelt wurde. Es war eben nur Konrad Zuses Pech, daß die Hitler-Regierung nicht erkannte, was er da in den Handen hatte.

Ein anderes Beispiel ist Robert McNamara, der Verteidigungs- (also eigentlich Kriegs-)minister unter John F, Kennedy und Johnson – also während des Vietnamkrieges. Er war ein Kind dieser systematischen Kriegsführung. Schon im Zweiten Weltkrieg war er einer der allerersten, die die Logistik der Luftwaffe mit den, damals noch sehr anfänglichen, Computermethoden bearbeitet

Von einer autonomen oder freien Erfindung kann hier nicht die Rede sein: Es gab einige sehr spezielle Aufgaben, die gelost werden mußten. So entstanden die Vorläufer des Computers.

Verweigerung

Markus Schmidt: In Ihren Büchern, insbesondere in "Kurs auf den Eisberg" kommen Sie bei der Frage nach der Lösung der gegenwartigen Um-welt- und Technologiekrisen immer wieder auf die Verweigerung zu sprechen. Mir ist nun die Frage: Aus welcher Motivation kommt man zu einer vernünftigen Verweigerung, die die Technik

weiter? Und aus welcher Motivation kann vielleicht auch wieder eingegliedert werden, was jahrhundertelang verdrängt wurde? Und: Genügt es zu verweigern oder braucht man für die Bildung einer positiven Zukunftsentwicklung noch etwas

Joseph Weizenbaum: Um verantwortlich handeln zu konnen, muß man Zeit haben, sich sein zukunftiges Verhalten zu überlegen. Wenn diese Zeit nicht gewährt wird, dann bleibt einem oft nichts anderes übrig, als sich zu verweigern. Die Entwicklungen gehen zu schneil: Man hat nicht die Zeit, sich gründlich genug zu überlegen: Für diesen Zweck sollen die Eisenbahn oder der Kuhlschrank oder der Computer nicht angewendet werden. Man kommt schließlich an einen Punkt, wo man nur noch sagen kann: "Aufhören! Stop! I want to get off! Ich brauche Zeit!

Die Versuchung, ohne genügende Zeit auszukommen, a.so nur noch Sachzwangen zu folgen, ist gewaltig. Die Verweigerung sehe ich als eine Art Notruf. Nicht, daß ich mich grundsätzlich verweigern wollte. Ich kann aber mein eigenes Verhalten nicht verantworten, ohne nachzudenken. Ich muß aufhören, um nachdenken zu können: Eine Stunde, einen Tag oder ein Jahr. Und inzwischen geht die Welt weiter.

Manchmal scheint es mir fast, als ob es gar kein Aufhören geben könnte.

Dorothea Domzalski: Ich denke, es kann immer nur ein individuelles Aufhören sein. Und das ist ia dann auch durchaus etwas Aktives. Damit verbunden kann ja der Wunsch sein, als Mensch ein sozialeres Leben zu führen, wenn man sieht, in welche Isolation der Fernseher oder der Computer führen. Insofern ist es doch von Nutzen, auf diese Drogen zu verzichten.

Joseph Weizenbaum: Mir fällt immer wieder auf, daß gerade die Kinder heute schon viel zu oft vor Entscheidungen gestellt werden, ohne wirklich die Zeit zu haben, sich darauf vorzubereiten, sich zu überlegen, was sie eigentlich wollen. Aus dieser Not ist der einzige Ausweg oft die Verweigeeinfach aus dem Zeitdruck heraus, in dem wir leben. Die Zeit fehlt in unserer Welt, sich vorzubereiten, gerade für die Heranwachsenden. Dabei haben wir doch nichts anderes als Zeit. Wir leben in der Zeit. Aber dann kommen die sogenannten Sachzwange. Was da zwingt, sind viel weniger die Sachen als man selber, indem man sich gezwungen fühlt

Und dann kommt die riesige Versuchung, wenn man ein Talent hat, zum Beispiel für Mathematik. dieser Begabung einfach nachzugehen, ohne die Zeit zu haben, darüber nachzudenken: Was macht denn die Mathematik in unserer Welt

Markus Schmidt: Bei der Frage nach der Verweigerung muß ich an die Situation der ökologischen Bewegung in der Bundesrepublik denken: Sie ist hervorgegangen aus der Protestbewegung und steht nun vor der Frage: Was wollen wir eigent-lich uber den Protest hinaus? Bei den Grünen plant man inzwischen einen Strategiekongreß, in dem diese Frage im Vordergrund stehen soll. -Wenn es nun gelingt, sich selbst die Zeit zu nehmen, die man braucht, um zu entscheiden: Was will ich eigentlich? - was macht man mit diesem Freiraum?

Joseph Weizenbaum: Dann hat man es geschafft.

Markus Schmidt: Damit allein schon?

Joseph Weizenbaum: Möglicherweise. Das, was sich bei den Grunen abspielt, daß sie wissen müssen, was sie tatsachlich wollen, das ist ja auch die Aufgabe des Einzelnen. Und das ist eine sehr schwierige Aufgabe in dieser Welt.

Ich habe eine interessante Erfahrung gemacht mit meinen vier Kindern: Ungefahr im gleichen Alter kamen sie zu mir, um sich in bestimmten Lebens situationen Rat zu holen. Und ich habe schließlich allen den gleichen Rat gegeben, ganz einfache Hinweise aber nicht, weil ich ihn schon vorher gewußt hatte: Er hat sich jeweils neu aus jeder der einzelnen Situationen entwickelt. Worauf ich damit hinweisen will: Es kommt gar nicht so sehr darauf an, was im einzelnen für ein Resultat entsteht. Viel wichtiger ist es, wie man dahin kommt. Der Weg ist das Ziel.

Letztes Jahr sprach ich auf einer Podiumsdiskussion hier in Berlin von dem Kern aller großen Religionen in der Welt: Christentum, Buddhismus, Islam. Sie haben alle etwas gemeinsam: die

Damals hat mir jemand aus dem Publikum das Brecht-Zitat entgegengehalten "Erst kommt das Fressen, dann kommt die Moral". Er hatte recht: Es geht nicht nur um Liebe, es ist Brot und Liebe. was notwendig ist. Es ist fur uns, die wir hier in einem schonen Haus bei Kaffee und Kuchen zusammensitzen, sehr einfach: Wir können uns die Zeit nehmen. Das können wir aber nur, weil wir das "Fressen" schon haben. Eine große Mehrheit der Menschheit hat diese Zeit nicht, weil sie das Brot nicht hat. Das darf nicht vergessen werden.

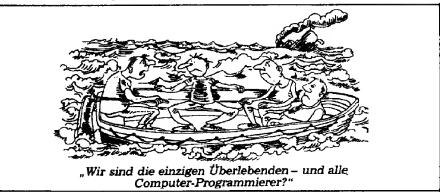
Markus Schmidt: Wenn Sie Liebe als den Kem der Religionen bezeichnen: Konnen Sie noch etwas genauer sagen, was Sie darunter verstehen?

Joseph Weizenbaum: Nein.

Markus Schmidt: Man kann also kein Pauschalrezept geben fur die Liebe. Sie ist jeweils indivi

Liebloses Denken

Joseph Weizenbaum: Das stimmt auch nicht. Die Welt ist kein Computer, sie ist nicht binär auf-





gebaut. Es ist nicht so, daß man es entweder pauschal sagen kann oder daß es nur vom Einzelnen abhangt. Es gibt hier kein "entweder - oder"!

Liebe ist eine solche umfassende Idee, sie ist so tiefgehend . . wie konnte man sie in einem Satz oder auch in einem Buch oder selbst in einer Bucherreihe zum Ausdruck bringen? Und selbst die Symphonien, die man in einem ganzen Leben schreibt, wenn man Beethoven heißt - eine endgultige Definition werden auch sie nicht liefern. Obwohl man als Künstler vielleicht am ehesten etwas davon zum Ausdruck bringen kann.

Definieren kann ich die Liebe jedenfalls nicht. Bedeutet das dann, daß ich keine Liebe erfanre? Ich kann nur sagen. Ich erfahre sie in diesem Augenblick. Und wer dazu etwas wissen will, der muß mit mir leben. Sagen kann ich es nicht.

Oliver Thomas Domzalski: Ebenso konnte vielleicht ein Musiker nicht sagen, was Musik ist.

Joseph Weizenbaum: Ich muß in diesem Zusammenhang oft an die Delphine denken, die ja ein ebenso großes und entwickeltes Gehirn haben wie der Mensch. Ich frage mich, ob sie überhaupt einen Begriff von "Wasser" haben.

Markus Schmidt: Aber vielleicht kann man doch auch mit begrifflichen Hilfsmitteln noch etwas näher herankommen. Wir haben vorhin über die Armen und die Reicnen, die Amerikaner und die Europäer gesprochen. Das heißt, wie haben abstrakte Begriffe gebildet, die wir über die Realität stulpen. In gewisser Weise (insbesondere, wenn es um soziale Tatsachen geht) ist das doch ein liebloses Denken. Vielleicht könnte das eine Annäherung sein: Daß man im konkreten emzelnen Fall das jeweils Richtige zu tun imstande ist. Die Frage ist dann allerdings: Was ist das jeweils Richtige und wie kommt man dazu? Ganz bestimmt ist es jedenfalls nicht notwendig, es in irgendeiner abstrakten Sprache auszudrücken.

Adrian Domzalski: Ich glaube, man muß hier Begriff und Verständnis auseinanderhalten. Einen Begriff von Liebe braucht man nicht, genausowenig wie es sinnvoll ist - normalerweise jedenfalls - einen Begriff von den Körperfunktionen zu haben: Wenn ich zu genau darüber nachdächte, wie und warum mein Herz schlägt, hatte ich Angst, daß es aufhört zu schlagen.

Joseph Weizenbaum: Auch das Beispiel der Musik kann hier sichemich weiterhelfen. Man kann sehr wohl wissen, was Musik ist, man kann sogar gute und schlechte Musik unterscheiden, ohne sie begrifflich zu definieren. Das gleiche gilt ubrigens auch für die Intelligenz. Über all das - Musik, Liebe, Intelligenz - kann man durchaus sprechen, man kann es sogar verstehen, auch ohne Definitionen. Man muß es erlebt, gelebt haben. Sonst weiß man gar nichts, selbst wenn man alle Bücher gelesen hätte, die es dazu gibt.

Markus Schmidt: Wie schützt man sich dann aber vor Illusionen? Es geschieht doch sehr leicht, daß man meint, man sei ein liebevoller oder auch gerechter Mensch, wahrend im Grunde damit oft nur Selbstliebe und Selbstgerechtigkeit bemantelt werden.

Dorothea Domzalski: Aber schutzen davor begriffliche Definitionen?

Joseph Weizenbaum: Die Unterscheidungsfahigkeit, durch die man sich vor Illusionen schutzt, findet man meistens erst im Nachhinein. Im aktuellen Augenblick hat man sie meistens noch nicht. Wie oft habe ich z.B. gemeint, den "Macbeth" von Shakespeare verstanden zu haben. Und jedesmal, wenn ich ihn wieder einmal sehe, denke ich: Nein, bisher habe ich ihn nicht verstanden, aber jetzt verstehe ich ihn! Schließlich, wenn man etwas alter wird, stellt man fest: Das Verstandnis gibt es gar nicht. Es ist immer eine Entwicklung. Wieder einmal: Der Weg ist das Ziel.

kann man ja durchaus auch an die Wissenschaft und Technik stellen Gerade dadurch, daß man sich abstrakte Begriffe bildet, entsteht die Illusion, man könnte alles das auch beherrschen, was man definiert hat. So glaubt man z.B. nicht mehr, ein Gewitter bedeute den Zorn der Götter stattdessen hat man Begriffe davon, wie das Wetter funktioniert und meint nun, auch selbst Markus Schmidt: ... vom Aussterben bedroht! in die Wettervorgänge eingreifen zu können.

Joseph Weizenbaum: Ein sehr gutes Beispiel! Ich werde oft gefragt: Was erwartet uns? Wie wird sich die Computertechnologie entwickeln? Und ich werde in der gleichen Haltung gefragt, wie man einen Meteorologen nach dem Wetter von morgen fragt! Man glaubt an eine Entwicklung, die mit uns als Menschen nichts zu tun hat, die sich - wie das Wetter - unabhängig von uns vollzieht. Wieder einmal das Marchen von der autonomen Entwicklung von Wissenschaft und Technik: Ohne jeden Bezug zum Menschen und zu gesellschaftlichen Zusammenhängen. Das stimmt aber nicht!

Bescheidenheit

Markus Schmidt: Ich möchte doch noch einmal auf das Denken zurückkommen, weil ich den Eindruck habe, daß es sehr schlecht weggekommen ist. Und ich bin mir nicht sicher, ob man wirklich ehrlich ist, wenn man die Fähigkeit des Denkens ars unwesentlich beiseiteschiebt und sich auf die spontane Intuition in der jeweiligen Situation verlaßt. Oder anders gefragt: Gibt es nicht doch Joseph Weizenbaum: Bescheidenheit! eine Möglichkeit, das Denken so weiterzuentwikkeln, daß es Positives erzeugt? Daß das Denken Markus Schmidt: Bescheidenheit? Schadliches hervorgebracht hat - eine Zivilisation, die die Natur zerstört, eine Rüstungsmaschinerie mit Overkill-Kapazitaten -, das stimmt naturlich alles. Aber kann die einzige Konsequenz davon sein, mit dem Denken aufzuhören und sich auf das Gefühl zurückzuziehen?

Adrian Domzalski: Mir ist allerdings die Frage, ob das Denken heute so sehr der Verteidigung bedarf. Das rationale Denken zu verteidigen, scheint mir so zu sein, als wenn jemand in eine Obdachlosenkuche ginge und sagte: Leute, überfreßt euch nicht! Das Denken scheint mir nicht gerade vom Aussterben bedroht zu sein.

Markus Schmidt: Doch, es ist vom Aussterben bedroht - und zwar gerade auch in der Computertechnologie. Da hat man scheinbar einen Bereich, wo einem das Denken abgenommen wird, was natürlich in Wirklichkeit nicht der Fall ist. Man meint aber, man könne Entscheidungsprozesse an eine Maschinerie übergeben.

Ich habe nun noch eine Frage an Sie personlich, Professor Weizenbaum: Sie stehen in einem Lehrberuf, in dem Sie fortwährend mit Studenten umgehen, die im Bereich der Informatik unterrichtet werden. Daneben aber vertreten Sie eine Haltung, die besagt: Worauf es wirklich ankommt, ist etwas grundsätzlich anderes. Gibt es für Sie Verbindungen zwischen diesen beiden Ebenen oder laufen sie gewissermaßen parallel?

Joseph Weizenbaum: Ich muß es noch einmal betonen, daß ich nicht glaube, daß sich die Wirk-lichkeit durch ein binäres "entweder - oder" erklären läßt. Ich habe auch nicht den Eindruck, daß das Denken in irgendeiner Weise verachtet wurde. Gerade die Informatiker sind überzeugt davon, daß das Denken - und nur das Denken uns retten kann. So zum Beispiel Prof. Marvin Minksk, der ganz tief glaubt, daß alles, was wir Emotionen und Gefühle nennen, letztlich auf rationale Strukturen zunickzuführen ist, und daß diese daher auch von Computern bearbeitet und simuliert werden können. Viele Kollegen sind davon überzeugt, daß es letzten Endes nichts anderes gibt als das Denken.

Markus Schmidt: Sie sprechen jetzt von der Ratio. Das meine ich mit "Denken" nicht unbedingt.

Adrian Domzalski: Die Frage nach der Illusion Leo Domzalski: Im Deutschen gibt es den Begriff "Denker". Damit meint man Menschen, die wirklich nachdenken über die Welt, das Leben. Das ist doch eine andere Art von Denken als die, welche man durch die kunstliche Intelligenz nachzuahmen versucht. Und ich meine, diese Art von Denken ist nicht inflationär, sondern . . .

Joseph Weizenbaum: Ja, aber dann gerade von der Seite des Positivismus und der Computertechnologie! Es ist ganz klar, wo ich in dieser Frage stehe: Diese Art von Denken genugt nicht. Auf der anderen Seite verkenne ich aber auch nicht, daß es notwendig ist. Wir müssen rechnen, und zwar nicht nur mit Zahlen. Das ist notwendig, aber es reicht nicht aus.

Markus Schmidt: Ich bitte um Entschuldigung, wenn meine Frage jetzt wieder "binär" klingt. Meines Erachtens zeichnet sich hier aber doch eine sehr deutliche Polarität ab: auf der einen Seite der rein operationalistische Verstand, der immer zu einem bestimmten, definierbaren Zweck führen will. Dieser läßt sich durch den Computer scheinbar vom Menschen loslösen. Mir ergibt sich daraus das Folgende: Der Mensch hat etwas aus sich herausgesetzt und ist gerade im besten Begriffe, die Gewalt darüber zu verlieren. Ein komplexes Computerprogramm ist für den einzelnen Verstand nicht mehr denkend nachzuvollziehen. - Frage: Was muß dem auf der anderen Seite entgegengesetzt werden?

Joseph Weizenbaum: Ja, und das Erkennen der Notwendigkeit, Zeit zu lassen. Warum die Eile? Warum muß jeder wissenschaftliche Fortschritt sofort in Technologie umgesetzt werden? Und dann sofort vermarktet werden?

Was kann man tun? Man muß die Welt davon überzeugen, daß wir solche Eile nicht nötig haben. Wir brauchen Zeit, um uns zu besinnen als Einzelner und als Gesellschaft. Beim Fliegen gibt es die drei ersten Hauptgesetze der Flugsicherheit. Das erste ist: die Fluggeschwindigkeit beibehalten, das zweite ist: die Fluggeschwindigkeit beibehalten, und das dritte ist: die Fluggeschwindigkeit beibehalten. Dann erst kommen alle anderen Gesetze der Flugsicherheit.

So ist es auch mit uns. Wir haben uns eingebildet - allerdings nicht bewußt: Wenn wir die Fluggeschwindigkeit nicht beibehalten, stürzen

Man kann sich ja einmal fragen: Was fürchtest du, wenn du jetzt nicht irgendwo hingehst, wenn du jetzt nicht telefonierst - was fürchtest du? Und wenn man das wirklich hinterfragt, wurde schließlich herauskommen: Es ist doch nichts zu fürchten. Hier ist wirklich eine Befrei-

Dorothea Domzalski: Mich wurde nun noch interessieren, wieviele Menschen in den Staaten diese Art von Technikkritik und Kritik an den Medien empfinden oder aussprechen wie Du und Deine Freunde. Und darüber hinaus: Gibt es Menschen, die etwas dagegen tun, weil sie den Schaden erkennen? Inwieweit konnen sie Vorbilder sein?

Joseph Weizenbaum: Das sind etwa die gleichen Leute, die sich auch für den Frieden einsetzen. Das Bewußtsein, welche Schäden die Medien für die Gesellschaft bewirken, ist dasselbe Bewußtsein, das einen über den Weltfrieden nachdenken läßt und über solche irrationalen Erscheinungen wie den Bolschewistenhaß in den USA.

Ich habe gerade zum erstenmal in meinem Leben zwei Wochen in der Sowjetunion verbracht. Ich war tief beeindruckt von der Freundlichkeit und



dem Entgegenkommen der Menschen dort. Ein Freund aus Ostberlin dagegen hat es einmal erlebt, daß ihn in Washington jemand ansprach und ihm direkt ins Gesicht sagte: Im Vietnamkrieg habe ich meinen Teil an Kommunisten erschossen, und ich wäre bereit, jeden Tag einen Kommunisten zu erschießen. Ich bin mir ziemlich sicher, daß etwas Entsprechendes in der Sowjetunion unmöglich ware.

Markus Schmidt: Eine letzte Frage: Sie halten jetzt gleich einen Vortrag im Zusammenhang der Anthroposophischen Gesellschaft. Hat die Anthroposophie oder hat Rudolf Steiner für Sie eine persönliche Bedeutung oder bedeuten Ihnen die Ideen etwas, die von der Anthroposophie ausgeben?

Joseph Weizenbaum: Ich habe einmal in Tubingen einen Vortrag gehalten mit anschließender Diskussion. Da fragte dann jemand, ob ich als Philosoph ausgebildet sei. Ich verneinte das, worauf mich jener Mann darauf hinwies, ich hätte eben etwas Ähnliches wie Kant ausgesprochen Meine Antwort war: Ich nehme an, daß Kant sich gefreut hätte, daß ich - obwohl ich kein Philosoph bin - auf dieselbe Sache von einer anderen Seite komme, Das hat mit meinem Verhältnis zur Anthroposophie zu tun. Ich treffe immer wieder Menschen, zu denen ich sofort eine Verbindung empfinde. Und dann oft viel spater stellt sich heraus, daß Kinder dieser Menschen auf einer Waldorfschule sind oder sie selbst Waldorfschüler oder Anthroposophen sind. Diese Erfahrung begegnet mir immer wieder. Ich muß mir die Menschen gar nicht danach aussuchen, ob sie Anthroposophen oder Waldorfschuler sind. Und ich bin auch nicht sonderlich bewandert in der anthroposophischen Literatur. Bis vor kurzem konnte ich das Wort "Anthroposophie" kaum aussprechen.

Es ist schon zu erfahren, daß man sich aus ganz verschiedenen Richtungen auf demselben Boden treffen kann.

- Markus Schmidt

Fishwagons and smart-alecs

Maybe you've seen it: a TV commercial for a new computer system to teach young kids basic skills. The ad shows cute little girl listening to voice synthesizer ask, "Can a fish ride in a wagon?" The computer screen she is watching shows a smilling fish sitting in a wagon.

Cut to girl's face. She says, "No," giggles, and presses appropriate button. The right answer.

A wide shot shows the kids filing out of the classroom, with voice-over explaining that kids in this pilot program scored high in Important Standardized Tests.

Something about it bugged me. I brought up the question to my inhouse Child Developmenta: Curricula Evaluator: niece Hannah, age 8. "Can a fish ride in a wagon?"

"Yes," she says. "If it had water in it. Or if it was a fish-selling wagon. But the answer would be no."

Hannah returns to card game — coincidentally, Go Fish — while uncle tediously embellishes child's succinct wisdom.

Hannah knew the answers (emphasis on the plurai!)/ but more revealing was that she knew "the answer would be no." At eight, she can play the game.

Not surprising, really Kids who don't

play the game get into trouble. I can't vouch for the truth of this story I heard several years ago, but I am sure similar things happen in class-rooms daily:

A class had been studying how air pressure decreases with altitude. A test question asked them how a barometer could be used to measure the height of a tall building.

All the kids dutifully scribbled out the single, predictable answer, except one. He wrote: "There are two ways. First, you could drop the barometer from the top of the building and time how long it takes to fall. You can find the height with the equation $y = \frac{1}{2}$ at $\frac{1}{2}$, where y equals distance dropped, a is the acceleration constant (gravitational acceleration is about 9.8 meters per second) and t is the time.

"Second, you could go to the owner of the building and say, "Here, I'll give you this neat barometer if you'll tell me how tall your building is."

At last report, the child was in trouble with some of his teachers, who labeled him a "smart alec."

Well, nobody will mistake Hannah for a smart alec. When her school cuts teachers' salaries to buy computers, and the machine asks her about fish locomotion, she'll know enough to punch the correct, narrow, bonehead answer that satisfies stupid, channeled circuitry. And the practice she gains will indeed help her do well on Important Standardized Tests, which are as stupid as computers, though cheaper.

stupid as computers, though cheaper. n the philosophy of Digitizing. Basically, I'm a Medievalist at heart, harkening to a time when artists and writers freely exchanged ideas and images. If somebody else did a really neat Adam and Eve, why bother to invent another pose if you liked that one? At that time we hadn't yet gotten so spun out on "originality." The point was to get the message out. Use whatever material is appropriate. Artists & writers viewed themselves less as originators than as transmitters of material; as such were less attached to their work (Curiously this is almost exactly the ethic of the early hackers who started this whole thing: a fervent belief in the free exchange of all their discoveries.) Anyway, I think the pixelated image that Mac digitzing captures is only a shadow of the original—the idea of the thing, rather than the thing itself. Digitizing captures an idea. And when you finish playing around with it, what you have (if it's still recognizable) is an homage rather than a rip-off. in keeping with this, let me go on record as saying anyone who wishes to digitize any of the images in this book is welcome to do so. May a hundred flowers bloom!



What's remarkable to me is that she can still come up with the right answers at all . . . but then, she is only in third grade. Thirteen years of computer-aided only-one-correct-answer testing will probably effectively blur the line for her between what's right and what's expected.

The trend toward computers in the classroom — and, for that matter, computers in the real world — is a wonderful thing when humans pose the questions and computers find the answers, for the combination of human creativity and a computer's tireless, plooding research is potent.

But do it the other way around and we'll only rid the world of smartaiecs. In that case, good luck to us all.

Brad Lemley
Washington, D.C.

Hard disk prayers

I was just reading a travel article on Tibet where this American businessman calculates that a pilgrim giving each of the 108 prayer wheels in Lhasa's Jokhang Monastery a turn as he or she circles around the exterior walls recites "Om Mani Padme Om" 16 billion times in one circuit as long as the turn possesses sufficient force to leave the wheel revolving ten times. While I don't as yet have a TV, I am trying to get on this computer bandwagon with you guys, like those yurts, funny food, clothes, books etc. when I was younger. So anyway, I realized that a hard or floppy disk would make an excellent prayer-wheel, enabling a user to enter an untold amount of prayer information and spin it very quickly, with ability to alter, monitor, and tabulate prayers as the situation or times dictated. I think adding a little prayer somewhere in your routine programs might he p too, as it would spin around with the rest of the data and surely have a good effect. John Benecki

Public conferences

access to a unique community of people more than 80 conferences on all aspects of computers

inchelium, Wash ngton

- . Join in discussions on a wide range of topics
- .. get top quality technical advice from experts
- . learn the UNIX system online talk with software developers
 - discuss politics, religion, environment, parenting, sports, music, education

Private conferences

Any business, non-profit organization or private group can have a private conference-

- .. instant communication
- . formulate policy on the for immediate action
- ... versathe and powerful, ready when you are

Electronic mail and online conversation

the end of "Telephone Tag" send private messages to one person or several all messages can be stored for future reference

Login with any computer/modem combination

rransfer text files between incompatible computers inexpensive laptops can have the full power of a UNIX machine



THE WELL



IS:

- A computer conferencing system
 - · A place to get information
 - Revolutionary low price
 - An online meetingplace



Whole Earth Lectronic Link 27 Gate Five Road Sausalito, CA 94965 Modem: 415/332-6106

Modem: 415/332-6106 Voice: 415/332-4335 Welcome You are now logged into the WELL

PicoSpan T2.5; designed by Marcus Watts copyright 1984 NET;; a Trights reserved

You have ma

OK (? or sum for help) mall
Maliversion 2: 18: 5/19/63. Type ? for help
fusr/spook mal/fur: 3 messages 3 new
N 1 mmc Wed July 31: 13:15.64 *Reliteacher*
N 2 art. Wed July 31: 13:55. 12/258 *Reliteacher*
N 3 gart. Wed July 31: 16:07: 13/495 *Reliteacher*

The WELL lists all your waiting messages each time you check in.

It's simple to join:

Have your computer modem dial 415/332-6106

When the WELL responds with its login: prompt, type

newuser

Uninet is TELENET New # is: 800/336-0437 new login: ⟨Cr⟩ ⟨Cr⟩

Terreteal = d1

Now the WELL is on UNINET

and fo low the instructions.

The WELL can be reached from anywhere in the U.S. or around the world via Uninet, reducing the alcess charges for long distance dramatically, especially during off-peak hours. To reach us via Uninet, call 800/821-5340 for the number closest to you. Then dial that number, type [cr.].[cr] creturn/period, return) and when prompted for "service," type well[cr].

and you'll get to the WELL's logan: prompt.

\$8.00 per month \$3.00 per online hour

What can The WELL do for you?

- Cut man costs
- Save travel time and expense
- · Reduce paperwork
- Improve communications with associates
- Foster cooperative work from d fferent locations
- Keep records of all your transactions
- Technical support and user groups for most popular computers
- Put you in touch with a wide variety of people
- Cut across time zones
- Reduce time constraints people can respond at their convenience
- Help avoid "Telephone Tag"



Tracking a Rock Group By Computer

USED to use a Roladex and lunch hours for networking, said Lisa Carlson, a computer consultant at the Metasystems Design Group, a consulting firm in Arlington, Va. Now, she simply punches a few numbers onto a keyboard to reach professional colleagues. "With electronic networking, you're not limited to five lunches a week," she said. "You can maintain relations with hundreds of people all over the world '

The widespread use of personal computers and modems has meant that a growing number of individuals are using technology rather than legwork to communicate. They are increasingly subscribing to electronic builletin boards that enable them to "post" information and messages for others to call up at will.

One of the largest such bulletin boards around, the Electronic Information Exchange System operated out of the Computerized Conferencing Center of the New Jersey Institute of Technology, has more than 2,000 subscribers from private companies such as Exxon and I.B.M., Government agencies including NASA, and various colleges including Harvard. Partici-pants get to take "electronic courses" offered by the institute, as well as to share research informatlon with each other.

"Ultimately, this technology will not just be used as business technology, but will become as com-mon to the public as the tele-phone," said Murray Turoff, the head of the New Jersey Institute, which is in Newark.

His network already has developed social aspects. Jessica Lipnack, a consultant with the Net-

working Institute, a consulting firm in Waltham, Mass., recalls attending" a computerized New Year's Eve party several years ago that involved hundreds of members of the electronic exchange from all over the world sending "Happy New Year" to

In the San Francisco area, 1,700 people pay \$8 a month and \$3 an hour to use WELL (the Whole

Earth 'Lectric Link) a subscriptelecommunications tion-based system started last year by Stewart Brand, originator of the Whole Earth Catalogues. WELL sets up separate electronic bulletin boards for groups of subscribers that

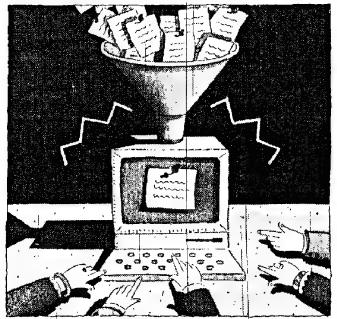
share specific interests.

So far, according to Clifford Figallo, who is in charge of systems operations for WELL, bulletin boards on some 120 topics have been set up. One of the most popular involves the Grateful Dead rock group. Some 250 members of the system communicate reguelectronic bulletin board to share gossip tidbits about the group, or even to offer extra tickets to the group's next show.

Other popular electronic networks have sprung up around topics such as the human mind and true confessions, the latter involving members relating events that

have shaped their lives.

"People think of communicating by computer as dull and inhuman, said Mr. Figallo. "But as the software and teleconferencing equipment get more sophisticated and the hardware becomes cheaper, systems like these are gding to become much more popular. People will realize that you can use com-puters to reach out and touch someone."



Computerviren aus Israel

"Chaos Computer Club": In Israel eingepflanzte Viren könnten weltweit MS-DOS-Betriebssysteme angreifen

Aus Hamburg Ute Scheub

Was zunächst nach einem verspäteten Aprilscherz klang, ist nach Versicherung des Hamburger "Chaos Computer Clubs" (CCC) durchaus ernst zu nehmen. Dessen Zentralorgan 'Datenschleuder' zufolge wird heute, Freitag, den 13. Mai, ein aus dem Nahen Osten eingeschmuggelter Computervirus alle für ihn erreichbaren Datenbestande zerstóren, wenn sich die Betreiber nicht mit einem sogenannten "Serum" schutzen.

Nach Berichten der Jerusale mer Tageszeitung 'Maariv' und der 'New York Times' breitet sich das bösartige Virus in Israel und über die internationale Datenvernetzung auch in den USA auf Rechnern aus, die mit dem weitverbreiteten BetriebssystemMS-DOS gefahren werden.

Computerviren sind soge nannte Programmroutinen, die von Hackern in fremde Computer eingeschleust werden, sich dort unkontrolliert vermehren

und andere Daten "auffressen". Wie in der Gentechnologie mehren sich nach Auskunft des Chefredakteurs der 'Datenschleuder' auch in der Computerteennologie "Freilandversuche": Einmal ins Netz ausgesetzt, kann sich das Virus schnell international verbreiten.

Nicht nur der CCC vermutet, daßes sich bei der "Virusverseuchung" um einen politisch motivierten Sabotageakt aus Anlaß des 40. Jahrestags der Staats-Israels handeln gründung könnte. Dort ist inzwischen ein "Serum" entwickelt worden, mit dem die Virusroutine geortet und ausgeschaltet werden kann.

In einem Telex an verschiedene Bundesministerien hat der CCC empfohlen, in Anlehnung an Israel Präventionsmaßnahmeneinzuleiten. Diejenigen, denen das nicht mehr gelingt, sollten am 13. Mai den Betrieb von MS-DOS-Rechnern mit möglicherweise lebenswichtigen Aufgaben (z.B. in Krankenhäusern) vermeiden. Fr.13.5-88 202

Keine Geheimnisse mehr

Zum Einbruch in den NASA-Computer

er spektakuläre Coup des "Chaos Computer Clubs" löst klammheimliche Freude aus: Wie da den Technokraten, Daten-Bankiers und High-Tech-Priestern ins Allerheiligste gepinkelt wurde, ist ketzerisch, rotzfrech und subversiv, Daß die Hamburger Hacker dem Großen Bruder als nützliche Idioten dienen und helfen, die Schwachstellen im System zu beseitigen - dieses Argument zieht nur auf den ersten Blick. Natürlich wird die Computer-Firma den Zugang, den die Hacker dieses Mal gefunden haben, nun hochsicher versperren. Aber niemand glaubt, daß dann die Daten ein für allemal gesichert wären.

m Gegenteil: Jeder der vom heimischen Terminal und Telefon verübten Einbrüche in die Zentren der Macht beweist, daß es prinzipiell unmöglich ist, sie zu verhindern. Kommunikations-Netze funktionieren nur als offene Systeme, absolut gegen Mißbrauch abgeschottet ist auch eine Datenbank für den Gebrauch nicht besser geeignet als ein Aktenschrank mit Karteikarten.

eicht vorstellbar ist das Chaos, das der Hacker-Club nicht umsonst im Namen führt, wenn derartige Spaziergänge durch den angeblich undurchsichtigen Datenwald sich rhizomartig als neuer Volkssport ausbreiten und für allgemeinen Durchblick (Glasnost!) im Daten-Dschungel des militärisch-industriellen Komplexes sorgen. Die gläserne NASA beweist: Es gibt keine Geheimnisse mehr, Orwells Großer Bruder ist ein Schweizer Käse. Mathias Bröckers



by Michael E. Marotta

aus: Loompanics Catalog 88

The USSR spends billions of dollars importing technology from the West. According to the CIA they go through independent agents. They pay with letters of credit deposited with the agent's bank.¹

"The USSR spends billions of dollars importing technology from the West."

They want technology that can be applied to military efforts. They also buy "dual purpose" items. For instance, a device to test integrated circuits is a tool that can be used for military projects, even though it is not inherently a weapons system. In addition to equipment and materials, they also acquire documents. Many have come from the US Department of Commerce which operates the National Technical Information Service.²

The USSR is quite possibly ahead of the USA in designs and theories. They lag in applications and engineering.³ This is because their society is based on stealing from the able to provide for the needy. This means that smart people go in for those things that cannot be expropriated. Chess masters keep their assets in their heads.

It is easy for the USSR to keep up with the West by acquiring current technology. The Reds cannot easily "leapfrog" the West. They cannot develop NEW technology. This is because they lag behind America in personal computers.

The KGB is actively recruiting Americans to give (or sell) them information about computer design. They supposedly have 300 people in Moscow who evaluate this information. What they do with this information is not easy to figure out. Obviously, they do not produce personal computers.

Yevgeny P. Velikhov is in charge of trying to make the USSR computer literate. He knows the score full well. He admits that the Soviets are "five to seven years behind the West." In fact, he owns an IBM-PC. Velikhov is a top scientist with direct access to the highest Soviet officials. If he owns an IBM-PC, you can bet that there is no equivalent machine produced in the USSR.

Some kinds of personal computing devices are made in the USSR. They cost about \$500 to \$750.8.9 These computers are about like American varieties from the early 1980s. They have random access memories (RAM) of 32 kilobytes. They plug into a TV set. 10

"Even if the USSR catches up instantly to where we are right now, today, they will fall behind by sunrise tomorrow. Americans invent new tools every day."

In all, the Soviets have produced perhaps more than 50,000 personal computers. In America, there are about 25 million homes with computers. In There are many reasons for this and chief among them is that America is still primarily a trade oriented nation. Very few computers are actually made in America. We import chips, disk drives, monitors, and so on. But the USSR jealously guards its hard currency. They are very cautious about buying 4,000 PC clones from Yamaha of Japan. In Buying 10,000 IBM PCs could take forever.

Even if they avoid buying from the West, the USSR will continue to import much from its satellites. Disk drives are made in East Germany, Hungary and Bulgaria. 15 The USSR has an abysmal record for manufacturing computers. Consider the story of the Agat computer.

Dr. Leo Bores of Scottsdale, Arizona, is a surgeon who specializes in myopia. He uses methods developed in the USSR and has strong ties with colleagues there. He evaluated the Soviet "Agat" computer for Byte magazine. 16

The Agat was an Apple II clone. Instead of a single board, it used several chip modules. The Agat used Cyrillic letters. However, these characters were created with the Apple Tool Kit. When Dr. Bores first "boot strapped" the Agat, it ran with the Russian alphabet. But when he restarted the machine, it came up with a garbled American character set.¹⁷

"The KGB is actively recruiting Americans to give (or sell) them information about computer design."

The ROM (read only memory) still had Steve Wozniak's name in memory. 18 (Steve Wozniak, with Steve Jobs, founded the Apple Computer Corporation. Wozniak wrote the system software.)

Eventually, the computer was discontinued. One reason offered was that the Reds ran out of parts. ¹⁹ It is also likely that the \$17,000 price tag helped sink the marketing effort. ²⁰, ²¹

This was not the first time the Reds have copied Western technology. The ES-1055, made in East Germany, is a cloned IBM 370. The IBM 370 was introduced over 15 years ago. The ES-1055 is the usual choice for Soviet factory managers.²²

The Soviets have also built copies of the Digital Equipment Corporation PDP-11. Like the Agat/Apple, this is a downgrade of the equipment we know in America (The PDP-11 was replaced by the DEC VAX line 10 years ago.) The PDP-11 was controlled by the LSI-11 inte-



grated circuit "computer on a chip." Since the Soviets cannot produce a large scale integrated chip, they implemented the LSI-11 as a set of chips on a board.23

"The USSR has an abysmal record for manufacturing computers."

When the USSR chose to clone the Intel 8080 microprocessor and its support chips, they even kept the model numbers. The 8080 is called the K580IK80; the Intel 8224 clock driver is the Soviet K580IK24; the 8259 interrupt controller is called a K580IK59 in the USSR²⁴ It is important to bear in mind that even in 1984, this chip set was not popular in America. Microcomputer manufacturers were already using the faster Intel 8088 and 8086 chips.

The Intel 8080 computers and the PDP-11 ran from disk drives. The Soviet versions used paper tape.25 Paper tape went out for American professionals in 1974. Hobbyists stopped using it before 1980.

If technology existed in a vacuum, the Soviets might actually be able to harness computer power for themselves. The fact is that to have technology you have to have freedom Take away freedom and technology fails.

Some Soviet factory managers do not want computers because this makes it hard to falsify figures.26 The error here is the same as the assertion that the Nazi State was "efficient" Centralized states have their own internal contradictions. You must fear those above you. You must deceive. Errors made at the top level affect the whole country. The fact is that the USSR cannot make effective use of computers.

"Yevgeny P. Velikhov is in charge of trying to make the USSR computer literate. He knows the score full well. He admits that the Soviets are 'five to seven years behind the West."

The USSR fears their underground. The dissidents in the USSR duplicate essays by hand; they type carbon copies With personal computers and dot matrix printers at their disposal, the underground would really give the Soviet State something to worry about. This has already happened in Poland.27

Yet, the USSR is caught between a rock and a hard place. If they deny their people access to computers, they maintain control and lose technology. If they go for computer literacy, they risk a rampant spread of new ideas via a technology which invariably outstrips attempts to control it. The Reds may believe that they can have high technology and keep their centralized state. This is doubtful. 28,29,30

There is a long-term trend toward global communication. Historically, Russia has had only brief periods of Westernization. They even maintain railroads

ART BUCHWALD

The Gorbachev Network

WASHINGTON — The U.S. has just installed a new hot line to the Soviet Union to prevent accidental war. Instead of phones, the system uses desk computers. That's the rub. Anyone who has ever watched someone using a computer at an airline counter, a hotel registration desk or a department store has to be very nervous. Computers and the people who use

them never seem to be working together at the same time.

This is my

nightmare:
"I want to speak to Mr. Gorbachev on the hot line."

"Just a minute, sir. I don't show any Mr. Gorbachev on my screen. Do you

have a first name? "Mikhail Gorbachev. Hurry up, the survival of the whole human race depends on your networking Gorbachev in the Kremlin.

Buchwald

"Do you know his Social Security number?"

"No, but if you don't connect me in the next three minutes your body will turn into a glass of heavy water."

"Let me try bypassing the computer by way of Armenia. Hold it, I'm flashing a telephone number for Maxim Gorky. Will he do?"

"I want M. Gorbachev and no one but M. Gorbachev.

"Sir, the hot-line terminal on the other end says it is sold out at the Bolshoi Ballet, but is willing to trade two house seats for a pair of tickets to 'The Phantom of the Opега."

"Tell your computer to try Gorbachev at his dacha."

"We have no access to his dacha, but I can get you an airline seat on Aeroflot to Raleigh, North Caroli-

"Your computer was supposed to be programmed to immediately put me in touch with the leader of the Communist world. How do you

explain this foul-up?"
"I don't know, sir. We talked to someone in the Soviet Union the other day."

"What did you say?"

"We confirmed he had a double room at the Holiday Inn in Atlantic

City."
"The clock is running. Is there no can get through directly to the Politburo?"

"I'll try this. I'll retrieve all the Gorbachevs in the Moscow telephone book and then sort them out in my memory bank.'

"Did it work?"

"No, the only thing the computer says is a Mrs. Gorbachev owes Bloomingdale's \$12.50."

"Where did you learn to run a

computer, young man?"
"National Airport. The machines there are much easier to work than this one, sir. I could get a Russian on my Delta Airlines reservations screen any time I wanted

to."
"Hurry, man, someone has goofed and World War III is upon

"Do you want me to feed that into the computer?"
"Why not?"

"Uh, oh - something has gone wrong because it says we transmitted a faulty entry on a rental car in Lincoln, Nebraska.

"Forget it, I'll call Gorbachev on

the phone."
"You don't have to — he is on the phone."

"Why didn't you tell me?" "I thought you wanted to speak to him on the computer.

'Mikhail, I'm glad to talk to you. I don't want you to get mad, but tomorrow morning you are going to be receiving 100 million Reader's Digests in the mail. Just send them back to us and we'll pay the postage. . . . No, Mikhail, these aren't the same operators who will be running Star Wars. The Star Wars programmers are being trained by Eastern Airlines"



Acrald Tribune 31. 3. 88



with track gauge different from other countries to ensure their isolation. However, this is the age of television, not

People in East Europe receive Western television. The USSR now produces some video tape cameras and players.31 When computers and television merge the results can only be called "radical."

Joel Schatz has a project called Ark. He makes it possible for people from the USA and the USSR to communicate via slow scan television and computer. Elements in both governments fear him Americans cannot be allowed to discover that *most* people .n Russia *like* living there. The people in the USSR cannot be allowed to learn that most Americans live like kings.32

"In all, the Soviets have produced perhaps more than 50,000 personal computers."

Schatz suffered a series of bureaucratic hassles. He had to run interference for himself dealing with the governments of the USA, USSR, Britain, and Turkey. He triumphed. On New Year's Eve 1985/ 1986 he finally got his linkup to work. This was the first effort of what Schatz likes to call "Two Track Diplomacy." Scientists from the USSR and USA discussed peaceful uses of outer space and celebrated the 25th anniversary of the laser.33

The next stage is for teens from the Soviet Union and America to use slow scan television and computers to discuss alcoholism.34 Bear in mind that officials from the US and their clones in the USSR put up obstacles. Schatz just works that much harder.

This "two track diplomacy" also can be found on the PeaceNet computer bulletin board. You can access PeaceNet via Telenet (a long-distance packet carrier that you dial locally). PeaceNet (Host 408346) serves dozens of leftwing and alternative social action groups. The Central American Resource Network, the Beyond War Foundation, and others, give Americans access to people that the American government has built a "Berlin Wall" around

The USA, NATO and Japan have decided not to export high-tech devices like the IBM-PC/XT and PC/AT to the USSR. However, it is legal to export 8-bit computers like the TRS-80, VIC-20, Apple II or "plain vanilla" IBM PC.35 This, despite the fact that the Apple II can be modified to control missile firing.36 Of course, this 'modification" is easy to accomplish.

"The computer revolution in America came from dropouts, weirdos and nerds. Until the **USSR** can tolerate these people, they will never capture the power of the computer."

There are at least a million people in America who could program an Apple II to run a coordinate output device. There are so many systems analysts in America that estimates from seven sources range from 370,000 to 2.9 million. And there are still those 25 million home computers

Consider that the 8-bit computers like the Apple II are now obsolete in America. You can buy a TI-99 or VIC-20 for bargain basement prices. Today's home computers (Macintosh, Atari ST, Amiga, etc.) are all 16-bit machines. They are not available to the USSR. Yet, the 8-bit machines will serve Soviet young people guite well. If the USSR wants a computer literate society, they should buy all the outdated 8-bit machines in America.

"Catching up to the West" is relative. It is quite true that the USSR as a nation cannot meet the standards common in America as a nation. However, it is a grave error to assume that the USSR has no hackers. 37, 38, 39 First of all, the modifications made to the Apple to produce the Agat were done by *somebody* in the USSR Even if they have "very few" computers, they still have thousands upon thousands of computers. If you have computers, you have computer nerds: hackers.

Soviet hackers are called "Sinclairists" (after the machines built by the British industrialist, Clive Sinclair). The Timex Sinclair was sold in America around 1980. It ran on just four chips and weighed less than half a kilogram. There are other Sinclair computers, mostly sold in the Old World.

"If technology existed in a vacuum, the Soviets might actually be able to harness computer power for themselves. The fact is that to have technology you have to have freedom."

You can bet that there are talented young Soviets who spend their time writing their own programs. These hackers have little opportunity for the kind of "hooliganism" that plagues the USA. In America, you can gain unauthorized access to a computer because we have the world's best telephone system. In the

U.S. Computer Vandals Learn to Program Havoc

By Mark McCain New York Times Service

NEW YORK - A new breed of vandals, working within the vast network of U.S computer "builetin boards," devising sophisticated software programs that erase and scramble the computer files of unsuspecting users

The practice is stirring mistrust and anger among business executives, academics and hobbyists who exchange free computer software on the bulletin boards.

The varidals, using telephone links from their computers, are transferring the destructive programs onto the bulletin boards, hoping to fool thousands of people into duplicating

the programs to use in their own computers at great harm.
"It's like poisoning the candy in the supermarket on
Halloween," said Ross M. Greenberg, a Manhattan computer consultant. "I guess the people who devise these things take pleasure in destroying other people's work

The programs began appearing several years ago and now have reached a level of sophistication that allows them to sometimes outfox computer experts who are on guard for

Known as Trojan horses, or more familiarly as Trojans, the programs pretend to be something useful, like e word processor or game board. But they are electronic terrorists, ready to erase or scramble data stored in computers

Among the dozens of Trojans in circulation, some begin their destruction within minutes. Others perform as legitimate software for weeks or months, then touch off an electronic time bomb

"A person may lose five minutes of work I work," said Mr. Greenberg, who maintains several "tools of defense" against Trojans, including a software program

that alerts him to suspicious activity within his personal computer. hacks who write Trojans are simply mean-spirited and malicious. There's no skill involved in trashing people's hard

Like hundreds of other computer enthusiasts across the country, Mr. Greenberg operates a computer bulletin board as a public service. Each sysop, shorthand for system operaas the board operators are called, keeps a computer hooked up to a telephone line 24 hours a day, providing a

'Over a year of work could be destroyed. If you're using the computer for business, how do you explain that sort of thing to your boss?'

- Eric Newhouse, a computer expert

learing house for hundreds of free "public domain" softare programs.

People connect their computers into the bulletin boards, via telephone-hookup devices called modems, both to donate programs and make copies of programs already posted on the boards.

The Trojan software represents another chapter in the exploits of the computer hackers, who invest countless hours in computerized subterfuge

"There are hacks out there who really amuse people with their cleverness," said Dave Bayer, an assistant professor of ma.hematics at Columbia University in New York "But the

A hard disk, the primary storage unit of advanced personal computers, can hold the equivalent of 400 to 1,200 pages of single-spaced typewritten data Like tape cassettes, the disks can be erased, intentionally or not.

The Trojans work by giving the computer internal instructions, but while pretending to perform some legitumate function the instructions amount to electronic suicide. Some Trojans only scramble or erase the "file allocation table," the computer's index of where data are stored on a hard disk. A user can often still retrieve the data, although with difficulty

But others, after erasing the table, proceed to instruct the computer to do a "low-level format," or erasure, of the entire disk.

"Conceivably, upwards of over a year of work could be destroyed," said Eric Newhouse, an 18-year-old computer expert in Los Angeles. "If you're using the computer for business, how do you explain that sort of thing to your boss?

Users are adjusting to computer terrorism by increasing security. Most bulletin board operators are beginning to check the identity of people who call up their boards And they are testing suspicious programs.

But even if a Trojan perpetrator were identified, it is uncertain whether any state or federal laws provide for prosecuting that person

"After you've been bit once," said Charles E. Rawls, a Manhattan computer user, "you look at every software rogram with a skeptical eye. But every once in a while, one of them still sneaks by.



ESSR, the phone lines can't support data grade communication.⁴⁰ They stopped using direct dial long-distance calling ir 1982. The KGB found it hard to monitor such phone calls.⁴¹

But this is a two-way street. American hackers who access a wide variety of computers learn to deal with many kinds of software. They develop savvy that can hardly be transcribed any more than you can learn to swim by reading a book. They also learn a lot about computer security. As they assume positions in business and government, they transfer this arcane knowledge to their new responsibilities.

Even if the USSR catches up instantly to where we are right now, today, they will fall behind by sunrise tomorrow. Americans invent new tools every day

Take Run Length Limited. It's a way to store 30 megabytes on a 20 megabyte disk drive. New a year ago, it is common today.

"With personal computers and dot matrix printers at their disposal, the underground would really give the Soviet State something to worry about. This has already happened in Poland."

"Goal-Seeker" is an add-on that works with several common spreadsheets. You put in the figures you want to have for the result and the program juggles the spreadsheet to make the numbers come out right. (Just what every Soviet factory manager needs!) This program is a "shareware" product created by a hacker; it is available for less than \$10 There are over 800 such software packages for IBM PC-type machines. Hundreds more exist for Apple, Commodore and most other computers.

In about two years the 5¼ inch diskette will be as old-fashioned as the 8 inch diskette is today. The 3.5 inch diskette is coming. There are portable computers that will use 2.5 inch diskettes. Two years from now, the Soviets will still be trying to get 1.2 megabytes on a 5¼ inch diskette (standard with the IBM-PC/AT). We will be putting twice that much on a floppy half that size.

Non-von is short for non-von Neumann (after Dr. John von Neumann who, in the late 1940s, outlined digital computer principles). Instead of being one-instruction-at-a-time processors, they are parallel devices. These new computers process several instructions at the same time. Biochips are on the horizon. Based on living materials, these chips can be used for non-von computers and to run prosthetic devices. 42

When Dr. Bores investigated the Agat, he used Locksmith 5.0, a program to copy protected disks.⁴³ Locksmith is now available for the IBM-PC. Locksmith also has dozens of competitors. There are similar programs for other computers,

such as Kracker Jack for the Commodore 64.

"People in East Europe receive Western television. The USSR now produces some video tape cameras and players. When computers and television merge the results can only be called 'radical.'"

There's a program called "PRD+" (Productivity Plus) It lets you define keys and sets of keys for writing text. For instance, you can program "asap" to give you the phrase "as soon as possible." You can define "mom" to mean the three lines in your mother's name, address, city, state and zip. Using a routine like this, you can type up to 150 words per minute.

And yet, for all of our prowess, there are signs that the computer revolution is slowing down. The Intel 80386 chip (used in the IBM Personal System 2) has bugs. Over 100,000 were installed that wouldn't do 32-bit arithmetic ** This could be an indication of what happens when entrepreneurs become corporate directors. When "three men in a garage" become a "publicly owned" corporation, something is bound to go wrong

"The computer is a tool for personal freedom. Like gold money, the computer cannot be made to serve its destroyers."

About 15 years ago, two young computer nerds in Britain developed a programming language that is well suited to defining facts and rules about complicated systems. It was ignored in America until 1985 when Japan's Ministry of Industry announced that the Prolog language from Clocksin and Mellish would be part of their "Fifth Generation" effort.

"This underscores one of several deficiencies in Soviet computer policy. They identify with our imperialist institutions."

Fortunately, America is not saddled with a centralized economy. Now we have several versions of Prolog on the market including one for about \$100 (Borland's "Turbo Prolog") and a "public domain" Prolog for \$10.

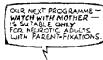
This article has mentioned the Intel processor family several times. Actually, hardcore hackers consider the Intel chips "brain-damaged" (even when they work right). "Real programmers" use Motorola 68000-based machines like the Atari ST, Commodore Amiga and Apple Macintosh.

This underscores one of several deficiencies in Soviet computer policy. They identify with our imperialist institutions. They want to emulate IBM. But the comTelevision and Radio

A 1966 cartoon by Jensen —"Sunday Telegraph," London









OUR NEXT PROGRAMME, A PARTY POLITICAL BROADCAST BY THE PRIME MINISTER, IS NOT SU TABLE FOR SOCIALISTS.



OUR NOT PROGRAMME IS A FRANK DISCUSS ON OF THE FOUR-LETTER WORD IN OUR SOCIETY. IT IS NOT SUITABLE FOR CONTEMPORARY DRAMATISTS.



Dur Final Programme The Epilogue, Is so table only For atheists of Tuelve and over.



YOU WON'T FORCET TO SWITCH OFF YOUR SETS, WILL YOU CHILDREN!



imen





puter revolution did not come from IBM. The computer revolution in America came from dropouts, weirdos and nerds. Until the USSR can tolerate these people, they will never capture the power of the computer.

This is one lesson the Reds will never allow themselves to learn — even America hasn't learned it. The computer revolution came about because there are no government regulations on computing. ANYONE can be a programmer, simply by claiming to be one Kids too young to be legally employed have earned hefty incomes from writing software. Several of the most profitable "Adventure" games were created by a housewife with two babies.

"If the USSR wants a computer literate society, they should buy all the outdated 8-bit machines in America."

These kinds of graphics oriented games led to cheap CAD (computer aided design) drafting systems. The USSR managed to slip 40 Tektronix workstations out of West Germany. 45

Meanwhile, you can buy powerful CAD software for any home computer for less than \$100. (PC Sig has a four-disk set for \$24.)

The Soviet Union's efforts to acquire Western Technology usually support military goals Yet the USSR has failed to utilize the greatest military weapon in America: the videogame. The Reds may have a few of the "Battle Zone" tank game. We have thousands being used everyday by would-be armor soldiers. Millions of American kids have played "Star Wars" and "Mach II." Of course, military applications are just the tip of the iceberg.

In a world where information is wealth, the Soviet Union is poor. America has thousands of computer bulletin board services. The BBS fever has even infected our own government. You can linkup with the Department of Commerce's microcomputer support group at (301) 948-5718. The private databases (CompuServe, Dialog, Nexis, etc.) tower above the government's and are themselves eclipsed by the thousands of hobbyist bulletin boards. Typical of these is the John Galt Line, at (305) 235-1645.

The Soviet Union can never catch up to America in computer technology. If they dismantled their state, they might achieve the technological prowess of Brazil by the year 2000. The computer is a tool for personal freedom Like gold money, the computer cannot be made to serve its destroyers.

BIBLIOGRAPHIC NOTES

This article was made possible by database searches on the InfoTrac and CLSI public library systems and also IQuest from the Computer Information Service (CompuServe) of Columbus, Ohio, which of course would have been impossible in the USSR. Also, the Central Intelligence Agency was kind enough to honor a Freedom of Information Act request within 30 days. The Soviet Embassy Press Attache took several months to suggest that I shop at any of three recommended bookstores.

- Soviet Acquisition of Militarily Significant Western Technology; an Update, Central Intelligence Agency, 1985
- 2. Ibid.
- Electronics Research and Technology in the USSR, Emmanuel Piore, Central Intelligence Agency, 1976.
- 4 Op. cit.
- Ibid., (cf ref 23, this figure is quoted as 400 to 500)
- "Computer Gamesman," Joyce Barnathan, Newsweek, Nov. 18, 1985
- 7 Ibio
- 8. "Soviets Launch Computer Literacy Drive," Constance Holden, Science, Jan. 10, 1986.
- 9. "Computer Gamesman."
- 10. *Op cit*:
- 11. Ibid.
- 12. "Moscow Faces the New Age," Mark Whitaker, et al., Newsweek, Aug. 18, 1986.
- 13. "Soviets Launch Computer Literacy Drive."
- "U.S. Computers May Enroll in Moscow U," Mark D'Anastasio, et al., Business Week, Feb 4, 1985.
- 15. Op. cit
- "Agat A Soviet Apple II Computer," Dr. Leo D. Bores, Byte, Nov. 1984.
- 17. Ibio
- "The State of Computer Technology in the Soviet Union," Durk Pearson, transcribed

- remarks from The Future of Freedom Conference, Nov. 1986.
- 19. "Soviets Launch Computer Literacy Drive."
- 20. Op. cit.
- 21. "Agat: A Soviet Apple II Computer."
- "The Great Soviet Computer Screw-up." Daniel Seligman, Fortune, July 8, 1985.
- 23. "Soviet Microprocessors and Microcomputers," Ruth Heuertz, Byte, Apr. 1984.
- 24. Ibid.
- 25. Ibid.
- 26. Op. cit.
- 27. "Moscow Faces the New Age"
- 28. Ibid.
- 29. "The Great Soviet Computer Screw-up."
- 30. "Soviets Launch Computer Literacy Drive."
- 31. "Moscow Faces the New Age"
- "Slow Scan to Moscow," Adam Hochschild, Mother Jones, June, 1986.
- 33. Ibid.
- 34. Ibid.
- 35. "War by Microcomputer," Time, July 30, 1984
- 36. Ibid.
- 37. "Computer Gamesman."
- 38. "The State of Computer Technology in the Soviet Union."
- 39. "Soviets Launch Computer Literacy Drive."
- 40. Ibid
- 41. "Moscow Faces the New Age"
- Advanced Computers: Parallel and Biochip Processors. Norman W. Lord, et al., Ann Arbor Science, 1985
- 43. "Agat: A Soviet Apple II Computer."
- 44. "Intel's chips have bugs," Fortune, June 8, 1987.
- 45. "How those computers got to Moscow," Frederic A. Miller, et al, *Business Week*, Oct. 27, 1986. □





Minus Delta talks

Auszüge aus einem Brainstorming 15.3.1988

m: Mike (Minus Delta t)

e: Eva (Frau an Bord)

p: Poetronic (Dichter)

m: Was ich nicht sehen will in dieser Hackerei: Irgendwelche Romantik-Geschichten, die kompetente Leute – wozu ich auch Wau zähle, und die ich einfach phantastisch finde von Technik und Motorik – da abziehen.

p: Der Chaos Computer Club – so wie ich die Leutchen kenne –, das ist die inhomogenste Versammlung von Menschen, die mir jemals begegnet ist. Wobei der Computer dabei zu sowas wie einem sozialen Katalysator wird. Ein Katalysator ist ja eigentlich ein Stoff, der sich selber nicht verändert, aber verändernd wirkt. Du stellst einen Computer hin, und davor findet sich einträchtig eine Schar von Menschen zusammen, die, würden sie sich in einer Kneipe treffen, sich nie im Leben anquatschen würden oder gemeinsam an einen Tisch setzen. Aus allen ideologischen Bereichen. Da findest du den Althippie mit Sandale und Karotte im linken Mundwinkel genauso wie einen Typen, wo du sagen möchtest: Junge Union. 'Nen Typen, der in elf Vereinen ist. 'Nen Typen wie Wau, wo du glaubst, der kommt grade aus dem Dschungel, sowas Waldschrathaftes. Vic., so ein Schmaler Schneller, Ingeniöser, mit seinem Porsche. Und dann noch so ein paar wilde Düsentriebs. Und die sitzen alle traulich vor dieser Maschine. Der Haufen ist auch deshalb interessant, weil: Wenn du eine Sache durchsprichst mit allen, dann kriegst du éin derartiges Interessensspektrum zusammen, eine derartig scharfe Argumentationsanforderung, daß wirklich nur die besten Gedanken und Argumente durchkom-

m: Aber wer selektiert denn? Das ist der Punkt.

p: Es gibt in bestimmten Situationen bestimmte Leute, die selektieren. Jeder ist für sich ein Entscheider, weil die Autorität relativ locker und situationsbedingt im Club herumwandert.

m: Jetzt kann ich ja mal von mir her erklären, weshalb wir überhaupt so viel über die Geschichte reden.

p: Das wundert mich schon längst. Ich wollte eigentlich überhaupt nicht über Computer reden

m: Ja. Es geht jetzt nicht um Computer. Es geht darum, daß ohne Zweifel die Leute in diesem Bereich irgendwann in den nächsten fünf Jahren gesellschaftliche Verantwortung übernehmen werden, wollen, was auch immer. Kompetente Gutachter werden. In welcher Form auch. Sie werden wie heilige Kühe behandelt und sind eigentlich von A bis Z, ich sag's wieder: Betrüger.

p: 'Ne heilige Kuh schmeißt das BKA nicht um sechs Uhr morgens aus dem Bett.

m: Das ist die Partisanennummer, wo man dann sagt: Ja, damals.. und so.

p: Worüber wir reden, das sind alles verschiedene Aspekte ein und desselben Gegenstands. Du kannst auch sagen: Ein und desselben Menschen. Diese verschiedenen Seelen, Gedanken und Ansätze, die hat jeder drin. Die romantische Ecke auf der einen Seite. Dann schnappst du wieder um in so einen wilden, aufklärerischen Impetus und sagst: Hau weg den Scheiß, oder sonstwas.

m: Ja, aber gewisse Freiräume, die gemacht werden, und die etabliert werden – und zwar durch die Praxis und sonst nix – und hingestellt werden, existieren dann als Referenzen. Und der ganze CCC und auch gewisse andere Leute – auch Sachen, die wir als Gruppe immer gemacht haben –, sind als Referenzmodelle möglich: Daß es auch anders geht. Irgendwann ist ja der ganze Scheiß total zubetoniert. . .

p: Du bist soo negativ.

m: Sicher zubetoniert. Stimmt doch. Weil ich die ganze Zeit immer neue Freiräume aufmachen muß, wo eine gewisse Generosität oder eine gewisses – verstehste, philosophisch gesehen – Freidenkertum da ist und nicht ein Clubdenken, ein kommerzielles Denken, ein Sektendenken, oder eine philosophisch vorgefertigte Schablonennummer.

p: Möglicherweise ist es so.. Du bist ja immer im



Fronteinsatz, und meine Art zu arbeiten und zu wirken ist anders, nämlich mit dem Schreiben. Du stehst jedesmal vor einem Mysterium. Du schreibst ein Buch, das wird verkauft, 10.000, 20.000 Stück, die verschwinden im Nichts. Du weißt überhaupt nicht. . . du redest, wenn du Glück hast, mit ein paar Leuten, die dein Buch in die Hände gekriegt und gelesen haben. Der Rest verschwindet und versickert. Du weißt nicht, was du wirkst. Ob du wirkst. Ob du jetzt nur was wie ein Papiertaschentuch gemacht hast, reinschneuzen, weg. . . Und ich weiß auch, ich muß jeden Tag mein Glaubensbekenntnis ablegen und mir sagen: Ich weiß, daß es mit Sprache geht. Es ist ein virulentes Arbeiten. Es hat nicht so eine Unmittelbarkeit, wie wenn du direkt im Raum arbeitest.

m: Es geht ja nicht nur direkt um Raum.

p: Vielleicht ist das ein berufsbedingter Optimismus, den ich hab.

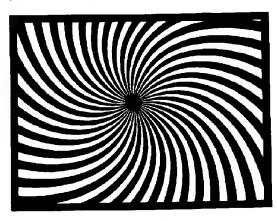
m: Gut, du hast einen berufsbedingten Optimismus. Hast vielleicht im Delirium angefangen, hast ein paar Modelle dokumentiert. Ich bin jetzt vollkommen subjektiv. 'Delirium' jetzt nicht negativ: Mit einer gewissen Ehrlichkeit. Genauso wie die ganzen Chaosleute auch angefangen haben mit einer gewissen Ehrlichkeit: Erzählen wir doch mal, was wir denken, was wir fühlen, wie abgefahren man ist, das ist lustig.

p: Delirium ist ok in der Hinsicht. Ich mach ein Bild: Du kannst sagen – ich will das jetzt nicht überdramatisieren –, wir haben jetzt den Übergang von der Eisenzeit in die Siliziumzeit. Und du hast mit dem Delirium insofern recht, als alles, was wir heute machen, was die Hacker machen, auch wenn's einem so vorkommt, als wär man eine Avantgarde, als wäre das das neueste an HiTech, was es gibt, nix anderes sind als Dinge, die simplen Höhlenkritzeleien entsprechen. Der Computer hat im Augenblick eine Roheit, das empfindet jeder, der längere Zeit damit arbeitet. Es ist eigentlich eine Vergröberung, Verschlechterung, ein Rückschritt gegenüber den Arbeitsweisen, die man bisher gehabt hat. In vielerlei Hinsicht. Das ist ein digitaler Faustkeil. Von daher: Delirium ok. Kleines Beispiel. Ich wollte mir neulich ein neues Klingelschild für draußen an der Tür machen, mit meinem Namen. Wenn ich noch eine Schreibmaschine gehabt hätte, hätt' ich einen kleinen Zettel eingespannt und draufgetippt. Bis ich das in meinem Matrixdrucker entsprechend justiert habe, die Textverarbeitung eingerichtet, die Datei "Klingels.doc" geschrieben, abgespeichert und zum Druck aufgerufen habe, bin ich alt. Hab ich's mit dem Filzstift geschrieben und mir gedacht: Wozu hab ich 3000 Mark für das System ausgegeben?

e: Das sind ja auch immer solche einmaligen Geschichten. Du machst ja nicht jede Woche ein neues Klingelschild.

p: Das war einfach eine Möglichkeit, die mir die Schreibmaschine geboten hat, und die am Computer weggefallen ist.

e: Das ist eine einmalige Verzögerung, aber dadurch doch auch 'ne ständige Beschleunigung.



p: Du kannst sogar eine Ästhetik draus machen. Wie ist die Bauhaus-Ästhetik entstanden? Die ist entstanden daraus, daß die damaligen Möbelmaschinen nichts anderes konnten, als total dumpfe, schlichte, rechtwinklige, unornamentierte Dinge herzustellen in Serienproduktion. Genauso die ganzen Computerkrakeleien, wo du irgendwelche wilden, groben Pixelkörner am Bildschirm siehst.

m: Jetzt aber nicht abschweifen, sondern auf den Punkt zurückzukommen. Daß z.B. von einer oralen Gesellschaft – ich zitier jetzt konkret McLuhan: nämlich, daß die Schrift einiges verändert hat. Und die Schrift auch, obwohl es kein Problem war, zu einem Machtprogramm wurde. Der Schreiber im Dorf etc.

p: Wir machen ja jetzt gerade den Versuch, überzugehen von der Schriftkultur in die digitale Kultur. Ins digitale Alphabet, Null, Eins.

m: Richtig. Und die Vision der Veränderung der digitalen Dings ist dir auch noch nicht klar. Und ich arbeite jetzt an diesem Brainstorming, NICHT einer Feststellung von was möglich ist, oder von irgendwelchen Stories, Anekdoten.

p: Ich bin durch die Gespräche in den letzten Tagen ziemlich angekurbelt, weil wir einfach frei



phantasiert haben. Sachen durchgedacht haben, ohne Rücksicht auf Verluste.

m: Mir geht's jetzt nicht um Rücksicht auf Verluste. Mir gehts darum, die Sache noch weiter zu treiben, Psycho-Hacking, Kochrezepte, Minderheitenprogramm. Dann: Was ich immer wichtiger finde, ist diese Realitäts-Geschichte. Ich hab' mittlerweile einfach drei Geschichten, die von den Parametern so beeinflußbar sind, daß – wenn du jetzt eine neue Generation von Kindern aufziehen wirst, was die für einen Realitätsbegriff haben werden.

p: Wir haben ein dickes Problem hier in Europa, oder in den westlichen Kulturen. Das ist mir auch in Agypten aufgegangen: nämlich den Individualismus. Das ist ein sehr großes Problem. Wenn du ein Individuum bist, brauchst du ja eine Privat-Realität. Ich hab mich in Ägypten mit einer jungen Koptin unterhalten, die war 24. Arbeitet seit fünf Jahren als Tour Managerin für ein Reisebüro. Vor drei Jahren ist sie zum ersten Mal, weil jemand krank geworden ist, nach Oberägypten gefahren mit einer Reisegruppe. Zum ersten Mal aus Kairo weg. Da hats erstmal wilde Schlachten mit ihrer Familie gegeben. Ein unverheiratetes Mädchen, das die Nacht nicht zuhause verbringt – das geht nicht. Da hat sie riskiert, daß sie am Rande zum Nutten-Ansehen steht. Mutter zweimal täglich anrufen, Oberägypten ok. Dann ist sie nach Oberägypten gefahren, mit der Gruppe auf ein Schiff gegangen und hat als Tour Managerin eine eigene Kabine bekommen und hat mir gesagt: Dann, in der Kabine, war sie zum ersten mal in ihrem Leben alleine in einem Zimmer. Und sie ist total ausgeflippt, weil sie nicht wußte, was sie tun soll. Ob sie zusperren soll. Hatte immer nur Angst, daß da jemand Fremder reinkommt. Horror. Und dann ist mir klargeworden: Es ist sinnlos, sich mit ihr über so einen Begriff wie 'Privatleben' zu unterhalten. Vollkommen sinnlos. Weil ich erst mindestens tausend Jahre europäischer Kulturgeschichte dazuerzählen müßte. Ich brauch' mindestens ein halbes Jahr, bis ich ihr erklärt habe, was ich meine.

m: Das ist jetzt der Punkt. Das ist das, was ich vorhin mit Trad tion auch meinte. Daß z.B. da noch gewisse Denkprozesse funktionieren und sicher noch 30, 40 Jahre funktionieren werden. Und ich wiederhole, daß z.B. unsere Desorientierung der letzten Jahrzehnte, nämlich "Privatisierung", der Bedürfnisse, der Vorstellungen. . .

p: Du mußt die Leute privatisieren, wenn du ihnen viele Produkte verkaufen willst. Du mußt die Familie aufspalten, du mußt die Großfamilie aufspalten. Eine Großfamilie kauft sich nur einen Fernseher. Das sind 20 Leute, die in einem Haus wohnen und alle in denselben Fernseher stieren. Die mußt du erst aufspalten, die Großeltern in eine Wohneinheit, die Eltern in eine und die Kinder in eine, dann kannst du schon drei Fernseher verkaufen.

m: Das ist aber nicht mein Problem. Wenn ich z.B. zum Benjamin gehe, dann hat der seinen Fernseher in seinem Zimmer, der andere hat auch einen TV und dann haben sie noch einen TV in der Küche. Und im Badezimmer auch noch.

p: Ich weiß. Ich hab drei Computer hier liegen, zwei Videorecorder. . .

m: Ich glaub, das Problem. . . Das Bewußtsein des Privatlebens ist hier in Europa so entwickelt, daß das eben so funktioniert, während man sich vor zehn Jahren noch gestritten hat: Ich will Fußball sehen, und ich will aber die Inge Meysel sehen.

p: Mit den neuen digitalen Videorecorder kannst du das machen. Zwei Programme auf einem Bild.

m: Oder parallel aufnehmen, und das andere Programm später gucken. Das ist aber jetzt im Westen hier. Und das sind die dreißig Jahre Vorschuß, und das sind die Geschichten, die, wenn einer sich wirklich drauf spezialisiert – und da gehören wir wahrscheinlich auch mal dazu –, als Navigator die Informationen in die richtigen Kanäle zu verteilen und zu verdealen. Z.B.: Ich geh nach Agypten und in die Türkei und checke, was die dort brauchen und hab die richtigen Connections, muß nur meine Kartei durchgucken, wer produziert was, was brauchen die dort unten, welches Programm wird sie interessieren. Bin ich die ganze Zeit. . . mit so einem System wie "Infermental" hab ich permanant 100 Leute im Kopf, weiß, wer was benutzt. Hier in Hamburg hab ich schon fünf Leuten Bescheid gesagt, direkt neue Infos gekriegt, komm' dich einmal besuchen, hab' neue Infos. Hab' das alles drin, als Navigator. Könnte ich theoretisch verdealen. Wird auch verdealt werden in Zukunft.

p: Du weißt ja auch, daß das mein Prinzip ist. Deswegen hab ich hier mein aufblasbares Kaffeehaus. Meine Audienzen.

e: Das ist ein Vorwurf gegen mich, den ich von Benji eingefangen hab. So diese Navigatorgeschichte: zwei Tage in Hamburg, fünf Wohnungen an der Hand, und die gleich wieder



weitergeben, und Jobs. . .

p: Benjamin ist grade aus so einem Geschwindigkeitsverlauf wieder ausgestiegen. Und das geht ihm zu schnell, das mag er nicht im Augenblick.

m: Benji kommt jetzt in eine Sache rein: weg von der Maschine, nur noch Bodyfeeling, so in diese Richtung. Menschliche Wärme, weißgottwas. Diese ganze Geschichte. Ich möcht' wieder Natur haben. Ob jetzt positiv oder negativ, ist mal außer acht gelassen. Der ist soweit reingegangen mit den Computern – für sich –, daßer da wieder Distanz haben muß. Es geht mir aber nicht um Computer. Du hat jetzt mit dem Individuum vorgegriffen. Ich wollte das mit der Arbeit noch ausführen. Nämlich die Grasmuck—Theorie. Die Arbeit ist vom Stolz her abgeschrieben, bis vielleicht fünf Prozent, die noch stolz sind auf ihre Arbeit..

p: Hier bei uns im Westen.

m: Da gehören teilweise noch gewisse Künstler dazu. Ich rede jetzt vom Westen als der Avantgarde einer Informationsgesellschaft, und: Wie sieht die gesunde Kultur einer westlichen Gesellschaft aus in Zukunft? Eine Kultur, wobei ich glaube, daß die Bedingungen einer gesunden Kultur mehrere sind, nämlich: ein gewisser sozialer Code und gewisse soziale Grundsätze. Jede gesunde Gesellschaft hat einen Freiraum, der frei von Gedanken ist, in Anführungszeichen.

p: Konstruktive Hirnlosigkeit.

m: Ja, z.B. Meditation ist konstruktive Hirnlosigkeit. Kirche, weißgottwas, Architektur, Freiräume. Früher war der Begriff Freiraum auf Land, Space, also Material bezogen. Heute im Westen ist der Begriff Material immer mehr in Zeit umgesetzt. Wechselt vom Geld zum Zeitbegriff.

p: Hast du eigentlich das Gefühl, daß die Hacker, oder die Computerleute den Kampf um den Raum schon aufgegeben haben?

m: Vorläufig haben sie ihn vergessen. Laß mich jetzt mal ausreden. Die Geplänkel mit Raum, die ganzen Computergames sind noch auf diesem Raum-Kampf-System, Go, oder schachmäßig aufgebaut. Das wird wechseln. Da hoffe ich schon auf die Transputer. Obwohl dann die Zeit-Geschichte – infinite CPU-time – wo, du es verstanden hast, haben die Jungs – interessiert mich nicht mehr – nur aus Space gearbeitet. Wenn die Polizei auch immer noch auf

Space abfährt, und die Hacker auch, da wird nichts rauskommen. Das ist die totale Schizophrenie. Und trotzdem wird's Partisanenwert kriegen, das ist das Gefährliche. Romantik. Das wird dann Fake.

p: Ich kann mit Romantik gut umgehen. Weil ich ein Romantiker bin und immer wie ein Tier gegensteuern muß beim Schreiben. Das gibt auch eine ungeheure Produktivität.

m: Ja, die Romantik ist von der Poesie her eine Geschichte. Aber da ist es nicht Poesie, sondern inhaltliche Überbrückung einer Leere. Da wird die Nostalgie und die Vergangenheit. . . p: Das ist so ein Problem. Ich bin Romantiker, aber ich hasse Romantik, vor allem, wenn ich schreibe.

m: Wenn du Wau heute sagst: Du hast fünf Jahre lang nicht nachgedacht, sondern nur reagiert, dann überbrückt ein Wau das in zehn Jahren, indem er sagt: Damals war das voller Action. Und wenn duihm sagst: Daist gar nichts gelaufen, dann kommt er mit Zeitungsartikeln an, zeigt dir, was da gelaufen ist, macht Blablabla, was WIR damals geleistet haben, wir sind ja damals verfolgt worden. Und dieser ganze Kack, das ist gefährlich. Es geht um eine gesellschaftliche Verantwortung. Das klingt jetzt vielleicht vollkommen doof. Ich sag': Wenn wir uns als sowas sehen wie die Konstrukteure oder die Erhalter oder die Bewußtmacher einer gewissen neuen westlichen Kultur - neuen Kultur heißt einfach: die Entwicklung des individualistischen Begriffes in eine Kultur -, sind wir auch verantwortlich, daß diese Kultur lebensfähig wird und nicht No Future und dekadent wird. Und eine Kultur braucht Freiraum. Dieser Freiraum hat früher Kirche, was hatten wir noch gesagt? - Hirnlosigkeit, Zen-Buddhismus, weißgottwas, der aber - ob das jetzt Zeit ist oder Raum, ist vorläufig noch egal einfach Garantie von gewissen Räumen hat, die steuermäßig von allen bewußt oder unbewußt bezahlt werden, aber als Dogma, als Ge-

p: Das, wovon du redest, ist mein Hauptkritikpunkt am Entwurf von sowas wie Künstlicher Intelligenz. Einen Entwurf vom Menschen zu machen, der auf ein Ideal angelegt ist. Auf Vollendung. Das sind so Dinge, die fange ich langsam an als große Illusionen zu durchschauen.

m: Es geht nicht um Vollendung.

p: Doch. Und zwar in einer Weise, die. . . Ich muß den Begriff Vollendung nochmal bestim-



men. Jetzt muß ich ein kleines bißchen ausholen: Ich bin kein großer Mathematiker, aber über den Computer habe ich angefangen, mich ein bißchen mit Geometrie zu beschäftigen, weil's interessant ist und weil ich ein visueller Mensch bin. Man kann sich das immer gleich anschauen, was man ausprobiert am Computer. Dabei hab ich den Begriff "Euklidische Geometrie" zum ersten Mal verstanden. Das ist die Lehre von idealen Grundelementen, aus denen die Welt besteht: die gerade Linie, die ebene Fläche, die kugelrunde Kugel. Ideal und Vollkommenheit. Das sind die Urbilder in dieser Geometrie, und das sind Formen, die findest du nirgendwo in der Natur. Du findest nirgendwo in der Natur eine gerade Linie, du findest nirgendwo in der Natur eine vollkommen runde Kugel. . .

m: . . .außer bei Kristallen und chemischen Geschichten.

p: Und auch da ist es nicht vollkommen. Es gibt immer mindestens sumikroskopische Fehlerhaftigkeiten, Unreinheiten, Einschlüsse, Verschiebungen, Spielräume, Fluktuationen. Da jetzt herzugehen und so einen statischen, cleanen Entwurf vom Menschen zu machen und sowas wie Künstliche Intelligenz, wo alles, das unrein ist und fluktuiert, was du eben mit Freiraum bezeichnest, eliminiert und beseitigt ist, das hat für mich nichts mit irgendwas, was ich mir unter Ideal oder Vollendung vorstellen könnte, zu tun.

m: Darum geht es ja in dem, was ich auszudrücken versuche, nicht.

p: Das ist die Möglichkeit von Kultur: Vielfalt, Vermischung, Diffusion, Intensitäten. . . Du kannst z.B. auf elektronische Weise, wenn du versuchst, ein Hirn zu simulieren – Transputer sind ein genauso rohes Modell da, aber zum ersten Mal in der zweiten Dimension, d.h. du hast nur eine Ebene von Prozessoren nebeneinander. Da ist noch gar kein Raum. Von daher ist das immer noch dieselbe Höhlenmalerei. Und du hast mit elektrischem Strom nur die Möglichkeit: an oder aus. Du hast nicht, so wie die Signale im Kopf weitergeleitet werden nach dem, was man heute weiß, als chemoelektrischer Prozeß. Mit diesem Prozeß kannst du auch Intensitäten regeln, mit denen Daten oder Informationen ankommen. Du kannst streuen. Das kannst du mit einem elektronischen System nie machen. Oder nimm einen Organsimus: das ist ja immer ein rekursives System. Das bezieht sich immer wieder auf sich selber. In der Künstlichen Intelligenz bezieht sich Intelligenz immer nur auf ein chirurgisch freitheoretisiertes Stück vom Geist, alles andere fehlt.

m: Halt. Ich nagel dich jetzt kurz fest. Emotionale Grundlage als Basis des Denkens. Da bin ich nicht ganz einverstanden.

p: Schau. Die Augen melden einen Zustand. Der Zustand wird übersetzt, also da zittert irgendwas den Augennerv rein und das wird als eine Organbefindlichkeit, und erstmal als Emotion wahrgenommen.

m: Nochmal Halt. Was du jetzt grade beschreibst, ist Reaktion. Das ist: von außen nach innen. Es gibt auch noch was anderes.

p: Aktion.

m: Du hast emotionale Grundlage nur als rezeptive Geschichte gesehen, und ich geh davon aus, daß ein menschliches Wesen...daß es ein paar Basiswerte, die, abgesehen von der elektrischen Mechanik z.B. im Computer 101010 sein könnte, sowas wie Grundwerte in der Urzelle oder in der Gen-Geschichte drin sind, wie Triebe oder vorgegebene Emotionen drin sind. Egal, ob da eine Reaktion von draußen da ist oder nicht. Genauso wie ich denke, in dem Molekül Mensch sind gewisse Basisinformationen drin, die vollkommen selbstständig funktionieren. Ob da was rein- oder rausgeht, ist vollkommen egal..

p: . . .das Betriebssystem. Die DNS.

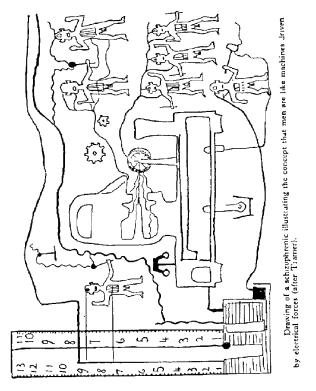
m: Genau. Nicht nur Betriebssystem. Denn ob es gebraucht wird oder nicht, ist eine andere Frage. Und da geh' ich weiter, daß das z.B. gesellschaftlich gesehen auch so ist. Und daß da ein paar Basisgeschichten drin sein müssen, daß, was ich vorher angedeutet habe, ein gewisser Denkfreiraum dasein muß, daß ein Moralbegriff dasein muß, und der Moralbegriff ist eine Sprachgeschichte. Eben nicht nur zu reagieren auf alles, was auf mich einstürzt und die volle Paranoia zu kriegen. . .





m: Das ist mir aber wieder zu einfach.

p: Du mußt irgendwo anfangen. Klar ist das einfach, aber ich war schon froh, daß ich dahin gekommen bin. Einfach daß du eine Nivellierung ziehst durch alles, ob das ein Flugzeugabsturz ist oder in Äthipoien wieder Leute verhungern. Wennich das im TV sehe und nicht darauf reagiere, das nicht unmittelbar in eine Handlung umsetze – ob eine symbolische oder eine körperliche –, in eine Tat, dann ist es für mich Unterhaltung. Wenn ich es nur wahrnehme. Wenn ich anfange und eine Entscheidung treffe und sage: Das ist jetzt eine Information, die ist für mich verbindlich, weil ich feststelle, da passiert was, dann ist es keine Unterhaltung. Das ist dann Information.



m: Wenn du jetzt von deinem Trip, von deinem Ritual aus entscheidest, nur auf Blau zu reagieren: dann kannst du dich vollkommen künstlich darauf trainieren, nur auf Blau zu reagieren und alles andere zu ignorieren. Der Mensch ist von seiner Rezeptionsfähigkeit her fähig, bis Auschwitz – das nehm ich als Ertragungsgrenze – sich vollkommen zu spezialisieren, wenn er will. Aber nicht für immer.

p: Aber ich habe angesichts der Medienrealität es unheimlich nötig, eine Kontrollinstanz zu haben. Ich hab' die Kopf-Intelligenz und ich hab' die Körper-Intelligenz, und ich habe ein unheimliches Vertrauen in die Intelligenz meines Körpers. Ich mache mal eine paradoxe Formulierung: Die Art und Weise wie der Körper denkt, das nennt man Gefühle. Das ist für mich eine Kontrollinstanz gegenüber der Kopf-Intelligenz. Und das, was die Körper-Intelligenz erzeugt, sind Gefühle. Ich hab in der Zwischenzeit wieder gelernt, grade angesichts elektronischer Medien und des Computers, mich sehrsehr fein auf meine Gefühle zu verlassen bzw. Gefühle zu präzisieren, und die dann auch genau zu beschreiben versuchen, als eine Basis.

m: Das ist ja viel komplizierter als du denkst.

p: Selbstverständlich.

m: Schon bei der Kopfintelligenz spaltet sich das in Simulacra, Simulation und Realismus, schon wenn du nur fernsiehst.

p: Dann hab ich den Begriff Simulacra falsch verstanden.

m: Du kannst vom Simulacra etwas nachempfinden, das du im TV siehst, wenn du irgendeine Information in deinem Kopf gespeichert hast, die ein Aha oder Deja-vue erzeugt von einer Geschichte, die du schon miterlebt hast und nur das Visuelle..

p: Warum soll ich mich nicht über ein Gummi-Nilperd freuen, das irgendwo in Disneyland rumschwimmt?

m: Aber du produzierst dann eine Information, die Simulacrain deinem Kopf wird. Auch wenn's nicht stimmt. Und dann entsteht Mediamystik. D.h. ohne daß du's willst, nimmst du assoziativ Bilder im TV auf, wo du z.B. nur auf Blau reagierst, weil du blaue Bilder gemalt hast. Und dann kriegt ein blaues Bild, das eine vollkommen andere Realität oder einen anderen Sinn im TV hat, und theoretisch in Zukunft auf jedem Rechner, kriegt für dich über diese Assoziationsgeschichte einen vollkommen neuen eigenen Wert.

p: Das ist die Interpretationsfreiheit, die ich vorhin mal erwäht habe.

m: Richtig.

p: Die Herrschenden k\u00f6nnen nicht mehr kontrollieren, wie die Nachrichten interpretiert werden.

m: Das mein' ich ja jetzt. Und das meinte ich auch vorhin: Was passiert mit einer Generation von Leuten, die nur mit einem Realitätsbegriff aufwachsen, zwischen eigener Realität- Indi-



vidualismus –, einer Macht-Realität, die ihnen aufgezwungen wird – z.B. Hausdurchsuchung, Arbeit, ein Simulacrabegriff, den sie überhaupt nicht mehr kontrollieren –, und Sachen, die deklariert Simulation sind? Das sind schon einiges an Realitäten.

p: Man möchte meinen, daß es langsam Zeit wird, daß die Transputer kommen. Daß wir langsam lernen, auch parallel die Realitäten zu verarbeiten.

m: Die Steigerung der Schizophrenie oder der Psychopathie wird SO hart ansteigen und die Ausfälle, die es geben wird, werden SO hart sein

p: Ich mach manchmal Gedankenspiele, aber ich kann mir nicht andeutungsweise vorstellen, wie das gehen soll, parallel zu denken. Ich glaube trotzdem daran, daß man das trainieren kann. Ich mach andere Arten von Training. Z.B. machesmal beim Arbeiten, nachdem ich bemerkt habe, daß es keine Droge gibt, die mir beim Arbeiten irgendwie förderlich ist – das ist alles Illusion, sowohl LSD als auch Koks, da bist du im Zustand der Euphorisierung der Ansicht, daß du was Geniales geschrieben hast, und wenn du dann wieder nüchter bist und du liest das, dann hast du ziemlich heiße Luft geschrieben. Jetzt such ich aber immer Möglichkeiten, die Intensität ganz nach oben zu fahren. Einerseits hab ich diese erotischen Sachen gemacht, ganz alte Situation: Der Maler und sein Modell. Nur hab ich nicht gemalt, sondern geschrieben. Und das ist eine Sache, die mach' ich schon lange. Das andere ist, daß ich mir manchmal eine Frontaltherapie geb': Da schalte ich den Fernseher ein ohne Ton, dann mache ich Musik dazu und dann kann ich das schon ziemlich fein dosieren, die Reizschwelle, den Ansturm, der kommt. Ziemlich hochfahren bis zu einem Pegel, wo ich genau merke: jetzt hab ich auf der einen Seite einen unheimlichen inneren Widerstand aufgebaut, der diesen Ansturm von mir fernhält, weil ich mich konzentrieren will und schreiben. Und diesen Widerstand aufzubauen, das ist - mit ein bißchen unheimlich konstruktiv: dazu brauchst du Kraft, und diese Kraft, die man dabei freisetzt, die kannst du produktiv auch für's Arbeiten verwenden.

m: Das ist der heilige Antonius, die Geschichte.

p: Das ist kein heiliger Antonius. Das ist wie schwarzer Kaffee.

m: Der heilige Antonius, der drei Nächte geschrieben hat und gebetet hat und die Teufel

tanzen um ihn 'rum.

p: Ach so.

m: Das ist auch das Stück "Wirrkopf", was wir in Graz gemacht haben. (..) Wenn es auf Entertainment rausläuft – da ist vielleicht deine Theorie von Information und Unterhaltung ganz wichtig – wenn die Leute nämlich alles als Unterhaltung ansehen, was ja auch Gefahren nach sich zieht – die Pop-Welt –, dann ist es für sie kein Problem, und dann werden sie nicht verrückt. Oder sie werden erst später verrückt. (..)

p: Das ist ein Problem, das kenn ich vom Schreiben. Wenn du lernst zu schreiben, dann ich hab mit vielen Kollegen schon darüber geredet – da fängt jeder kleine Schriftsteller erstmal an zu trainieren. Das sind ein paar Jahre, wo man sich auf die eine oder andere Weise in Details verliert. Du lernst, genau zu beobachten und du lernst, mit Sprache zu reagieren auf Dinge, d.h. du siehst was, du erlebst es fertig, aber schon etwas dezidierter, und dann machst du eine Formulierung daraus und präzisierst eine bestimmte Sache. Da hab ich auch hunderte von Seiten zuhaus gehabt, mit so kleinen Splittern. Für sich genommen wunderbar. Immer so ein Miniatur-Universum, mit so einem katnedralischen Gefühl, diese Ruhe, wenn man auf etwas einen zweiten Blick wirft und diese eigenen Räume, die man da aufspannen kann, aus einer eigenen Sprache. Und nichts paßt zusammen. Es ist ein riesiger Schrotthaufen, und du kannst keine Geschichten schreiben. Du schreibst immer nur Splitter, bist gleichzeitig so einem Authentizitätszwang verpflichtet. Nur die Wahrheit! Ich kann da nicht einfach noch einen Satz dazuschreiben, das ist nicht wirklich passiert. Auch so ein Realitätsproblem. Der Mut, Fiktion zu machen, das ist für viele Leute schon ein richtiger Schritt. Das ist bei mir dann wieder umgeschlagen. Ich hab das soweit getrieben, bis ich fast autistisch war. Also, wo ich rumgelaufen bin ganz hochspezialisiert in der Reaktion auf Sprache...

m: . . . alles Blau. . .

p:...daß ich mich total gestört gefühlt habe, wenn mich irgendwer angesprochen hat. Muß ich noch dazusagen, weil ich da noch in Österreich war: In Österreich wird Mundart gesprochen, Dialekt. Ich habe mir aber beigebracht, Hochdeutsch zu denken. Jetzt ist das dann so: Du machst eine Wahrnehmung. Dann siehst du einen weissen Radiergummi, auf dem ein Honigtropfen liegt und glänzt. Da machst du einen



Satz draus. Das bedeutet dir wahnsinnig viel. Da klingt Musik, das ist die Welt im Kleinen, die die Welt im Großen zeigt. Dann triffst du jemanden, den du kennst, und er erzählt dir irgendwas, oder er fragt dich, wie's dir geht, und du denkst dir, du kannst ihn jetzt nicht anlächeln und ihm sagen: Auf einem Radiergummi glänzte ein Honigtropfen. Das ist nicht direkt kommunizierbar. Das ist schon im Zeremoniell der Literatur und ist für die direkte Kommunikation nicht mehr geeignet. Diese Form von dem, was ich damals für Literatur gehalten hab'. Am Ende, da hab ich eine Liebesgeschichte gehabt, und ich bin manchesmal auf der Bettkante gesessen, nachdem wir gevögelt haben - wir haben uns wunderbar verstanden, es war ein harmonisches Verhältnis -, und ich hab' mir gedacht: Wann ist unsere Liebesgeschichte endlich zuende, damit ich die Geschichte davon schreiben kann. Weil: eine Geschichte braucht einen Anfang und ein Ende. Die Literatur hat sozusagen gefordert, daß diese Geschichte zuende geht, weil ich schon ungeduldig geworden bin. Ich wollte die Geschichte schreiben. Ich bin fast verrückt geworden dabei. Da mußt du dann langsam in die richtigen Dimensionen hineinfinden.

m: Die Dimension ist. . . es gibt da zwei Tendenzen, glaub ich, generell, in der individualstischen Gesellschaft. Die eine ist erst seit ein paar Jahren, das sieht man auch an der Werbung: Jeder soll mal Urlaub machen. Freizeit. Ein neuer Pluralismus kommt jetzt rein. Jeder darf machen, kann machen, was er will. Die echte Demokratie..

(Mike macht eine Schachtel Zigaretten sorgfältig auf)

p: Man merkt, daß du mal im nichteuropäischen Ausland warst.

m: Wieso?

p: Da tun sie einem immer so kleine Zärtlichkeiten an. Das ist, man schämt sich hier in
Europa ja fast, Dienstleistungen zu genießen.
Wenn du in einem Restaurant sitzt – was hier
sowieso nur in extram seltenen Fällen passiert
–, und das Gefühl hast, daß du gut bedient wirst,
das ist einfach ein Gefühl. Das ist wie eine
Zärtlichkeit. Wenn jemand edel, mit genau der
richtigen Dosis aus Zurückhaltung und einer in
Jahrhunderten herangereiften Kunst, Leute zu
bedienen und jemandem in kleiner Weise was
Gutes zu tun. . . Du kannst hier kaum über
sowas sprechen, ohne daß die Leute auf dich
einschlagen als Reaktionär, Imperialist, Kolonialherr oder so. Es ist immer noch ein Denk-

tabu auf dieser Emotion, vor allem deshalb auch, weil sie bei uns eh so selten ist. Es ist sozusagen schon mit Unlust verbunden, sich bedienen zu lassen. Das ist irgendwie peinlich. Und wie's mir in Agypten gegangen ist: Du bestellst bei einem netten Nubier in einer Bar einen Gin Tonic. Dann kommt der mit dem Glas, und du merkst an seinem Gesichtsausdruck: es ist jetzt eine ernste Frage, wieviele Würfel Eis man in einen Gin Tonic reintun soll. Es ist ein Problem, das man aber gemeinsam bewältigen wird. Das hat einen gewissen Ernst, weil: Das ist nun dieser Augenblick. Und in diesem Augenblick geht's darum, wie viele Würfel Eis in den Gin Tonic sollen. Und er hilft dir dabei, genau auf die richtige Art und Weise. Bringt dann die E swürfel in den Glas unter, schüttet das Tonic rein und holt dann noch unter seiner blauen Galabeja einen uralten Suppenlöffel raus und rührt, und auf eine ganz gemessene Art und Weise versetzt er das ganze in Bewegung, vermischt die Stoffe, stellt dir das dann hin, lächelt dich an, hat seine Arbeit gut getan, merkt, du bist zufrieden, es geht dir gut und schwebt wieder weg. Das kost' nix, wunderbar. Das ist Lebensqualität. Wenn sie einen Aschenbecher ausleeren – eine Zeremonie. Eine Mini-Zeremonie, aber wunderbar. Plötzlich taucht ein Kellner hinter dir auf, und der hat einen leeren sauberen Glasaschenbecher. Dann legt er den verkehrtrum über den schmutzigen drüber, macht eine Muschel daraus, das klingelt dann ein bißchen. Und du wirst schon aufmerksam. Interessant, da geht was vor sich. Dann verschwindet er hinter deinem Rücken mit dieser Muschel in der Hand und taucht dann mit dem sauberen Aschenbecher wieder auf und stellt den hin. Ein kleines Ritual, aber wunderbar. Die ganze Zeit solche Geschichten.

(Das Aufnahmegerät streikt)

p: Der Walkman will nicht. Die Maschine ist mein Freund, verstehst du. Er macht's mir schwer, unsere heißen Gespräche aufzuzeichnen. Er will nicht, daß das BKA kommt und die Bänder mitnimmt.

m: Dieses schlechte Gewissen Dienstleistung gegenüber. Ich glaube, daß diese Generation bis 1960 das schlechte Gewissen nicht hat. Das sind die '68er. Das ist diese Generation, die Linken.

p: Das ist doch die Scheiße, Mike. Wir müssen uns für die jetzt den Kopf zerbrechen. Die dummen Hunde hängen herum.

m: Ja, aber jetzt noch ein Stück weiter: Ich glaube, daß die Generation von Leuten über-



haupt keine Bedenken mehr hat in der Richtung, sondern auf alle Reize reagiert, weil sie einfach nichts Befriedigendes hat.

p: Die haben jetzt ein mörderisches Nachholbedürfnis. Warst du mal dort, wo ich mit dem Fotomodell gewohnt hab? Ganz feudale Wohnung.

m: War ich einmal.

p: Da. . . tack. Schwarzes Loch. Gib mir mal nen Tip, was ich grade sagen wollte.

m: Da in dieser Wohnung. . .



p: Da in dieser Wohnung, da war was. . .

m: Dieses mörderische Nachholbedürfnis.

p: Jaa, tack. Danke. Und zwar, da haben wir Nachbarn gehabt, das waren wie von Seyfried gezeichnet so Alt-68er. Er war Architekt, saß immer grummelnd vor seinem PC herum. Hatte immer Nadelstreif-Latzhosen an, so ziemlich das Ungustiöseste, was ich mir vorstellen kann. Und beide hatten den Ausdruck von jahrelangem schweren Frust im Gesicht. Da ist mir einfach klargeworden, auch wie sie sich mir gegenüber verhalten haben, uns als Nachbarn gegenüber, daß die ein unheimliches Nachholbedürfnis an Spießigkeit haben. Weil das was war, wogegen sie sich wohl die ganze Zeit wie wild abgegrenzt haben ein Jahrzehnt lang, wogegen sie sich gestemmt haben, und da ist ihnen jetzt der Saft ausgegangen. Oder sie haben nachgelassen und jetzt schlägt es durch.

m: Es ist ja kein Geheimnis, daß die Bürokraten die faulsten Menschen überhaupt sind und sich zu neunzig Prozent aus diesen Leuten rekrutieren, auch aus dem Verantwortungslosigkeitsprinzip.

p: Was Arbeit angeht, da hab ich in Ägypten ein menschliches Perpetuum Mobile gesehen. Das war herrlich. In einem der schönsten Bauwerke der Welt, in dem Taltempel der Hatschepsut in Dar-el-Bahri. Da bin ich den ganzen Nachmittag nur dort gesessen und war sprachlos. Da wird an der obersten Tempelstufe restauriert, ein polnisch-Agyptisches Gemeinschaftsprojekt. Und dieser Taltempel, der ist in eine herrliche Kulisse reingebaut. Steht da vor Plateaubergen, Treppen, die sich aus den Bergen vor dem fruchtbaren Land in die Landschaft ergießen, herr ich. Dahinter – das ist in so eine milde Schale aus Bergen eingefaßt – steigen so Schutthänge zu den Steilwänden hoch. Einer von den Schutthängen reichte bis zu dem Rand von dem Tempel, wo sie grade renoviert haben. Da saß einer ziemlich weit unten und hat aus der Halde immer Steine rausgesucht, aber mit Überlegung, der hat selektiert nach – man möchte fast meinen: ästhetischen Prinzipien. Hat immer Steine von einer gewissen Handlichkeit, oder von einem bestimmten Gewicht rausgesucht, meinte ich zu beobachten. Hat die in eine Schubkarre gelegt, und wenn die Karre voll war, kam einer von hinten - da haben sie sich so einen kleinen Pfad gemacht in der Schutthalde – und fuhr damit zehn Meter nach hinten. Da haben sie ein dreigeschossiges Gerüst aufgebaut, Stahlrohrkonstruktion, wildest. Da ging, über drei Ebenen verschoben, bis auf die erste und zweite Ebene ein Flaschenzug, und da haben sie dann die Schubkarre eingeklinkt und hochgezogen und ein Meterchen rübergefahren zum nächsten Flaschenzug von der zweiten auf die dritte Ebene. Da stand dann wieder einer und hat das hochgezogen. Dann stand die Schubkarre also oben. Dann kam wieder einer, der mit der Schubkarre dann oben so einen kleinen Pfad, den sie gemacht haben. wieder die Richtung zurückfuhr und die Steine aus der Schubkarre die Halde runtergeschüttet hat. Und die Steine sind dann wieder ungefähr dort hingekollert, wo der Mann saß, der immer die Steine sortierte. Und das hab ich mir immer wieder den Nachmittag hindurch angeschaut. Ich weiß nicht, ich glaub das machen die seit 5000 Jahren. Da sitzen die dort, nur das Gerüst haben sie jetzt neu gekriegt, und tragen die Steine im Kreis herum. Es ist unglaublich. Ich weiß auch, warum die Ägypter so müde sind. So nachlässig und faul manchmal. Die sind immer noch müde vom Pyramidenbauen. Die versuchen seit 4000 Jahren, sich zu erholen. Das muß eine derartige Schufterei gewesen sein. Mumford hat ja gesagt, das war die erste Ma-



schine, die Menschenstruktur beim Pyramidenbau. (..)

m: Stellvertreterkultur: In gewissen Kulturen kommst du wieder zu dem sozialen Code. Der soziale Code, der eine Investition aller ist. Die Motivation, oder die Art und Weise, wie es passiert, ist im Grunde genommen vollkommen egal oder unterschiedlich. Ob das jetzt ein Gebet ist oder eine Steuerzahlung. Nicht Kommunikation, das unterscheidet sich insofern: Es gibt im französischen den Ausdruck Lac de gratuit. Das Geschenk, Shestus in Indien, wo die Leute hingehen, wenn sie nichts zu essen haben und Essen vor die Götterstatue stellen. Oder im Mittelalter werden riesige Kirchen, Dome gebaut, mitten in der Landschaft, wo die Leute nebendran in irgendwelchen Hütten pennen und leben und kaum was zu essen haben, und aber in diesem Dom nichtmal leben, was ja für den heutigen Begriff von Leben, Loft, Besser Wohnen. . . heute hat jeder im Kopf: Ich bin Pharao, ich möchte leben wie ein Gott.

p: Hab' ich vorhin doch gesagt: Die Aristokratie kommt wieder. Jeder ist ein König, jeder ist ein Pharao. Du hast deine Sklaven am Schreibtisch stehen. Du hast deinen Computer.

m: Aber die Funktion der Aristokratie war in den letzten 200, 300 Jahren was anderes, nämlich die Garantie für diesen Freiraum, für kulturelle Verfeinerungen, für Basis, wenn das Geld nicht da war, wenn die Möglichkeiten nicht da waren, die Leute nichts zu essen hatten, die Volkssuppe. Oder die reichen Leute, die einfach soundsoviele Leute mitgefüttert haben, oder die Organisation von Volksfesten, die Organisation oder Mitfinanzierung von gewissen sozialen Freiräumen, wo die Aristokratie diesen Großmut und diese Geschichte übernommen hat. Als Gegenbeispiel des kulturellen Problems heute: Mietet sich ein Mensch eine Wohnung und nimmt sie nicht, weil er sagt: Ich nehm lieber eine Dreizimmerwohnung, weil da ist sonst ein Zimmer zu viel, oder das muß ja wenigstens ein Gästezimmer sein oder eine Funktion haben. Also eine Wohnung zu mieten, in der ein Zimmer vollkommen frei besteht, das existiert fast nicht.

p: Du bist dir darüber im klaren, was du sagst mit deinen Freiräumen? Daß das letztlich bedeutet, daß der größte verallgemeinerbare Freiraum der ist, der uns vom Militär freigehalten wird. Nämlich der Freiraum, den man so Zivilisation nennt, der zivile Bereich. Das, wo du Zivilist sein kannst, wo du ohne Kampfhandlungen deine Socken kriegst, deine restlichen sozialen Aktivitäten abwickeln kannst, wie weit die oder wie

radikal die auch sind. In dem Augenblick, in dem du militärische Aktionen machst, verläßt du den Freiraum.

m: Hat gar nix damit zu tun. Militärischer Freiraum, das Exempel gefällt mir nicht so..

p: Wieso nicht? Ich finde manchesmal militärische Denkmodelle interessant. Wenn ich mir eine Landschaft anschaue, frag ich mich manchmal, wie wohl ein General die Landschaft sieht. Ich schau mit dem ästhetischen Auge drauf, und der General zieht seine Versorgungslinien und Vormarschlinien durch, egal ob da ein Haus steht oder ein Fluß ist. Der sagt: die Panzer fahren da durch, und die fahren in einem geraden Strich da durch. Das ist wie beim Landvermessen.

m: Das ist aber jetzt eine andere Geschichte. Du genst vom General aus, du hast jetzt wieder das mit den Pharaonen etwas falsch verstanden, vielleicht wieder von mir nicht richtig erklärt. Mir geht es immer noch um den sozialen Code. Ein sozialer Code ist ein gemeinsames Gefühl von gemeinsam investieren, das ist eine Geschichte. Muß es aber nicht sein. Aber so eine Geschichte kann auch eine funktionsfreie Kommunikationsebene sein. Das Erste ist eine Ruhe, die Gedanken in einem Raum sind, will nicht sagen: frei, aber wenn ich dran denke, daß ich in zwei Stunden, drei, fünf Stunden was zu tun habe, sind meine Gedanken von der Konzentration im Grunde genommen schon woanders. Irgendwo ist da ein Warteprogramm, ob Kaffeekochen oder egal was. Wenn ich aber hingehe und z.B. – Thailand, das System der buddhistischen Klöster, wo jeder Thailänder das ist in Nepal ebenso -, einmal in seinem Leben in dieses Kloster reingeht und, als soziale Verantwortung getarnt: ich muß was für Buddha undsoweiter tun, aber im Grund jede soziale Verantwortung auch wieder abgibt, in dieses Kloster reingeht. Geht auch Axel Springer, drei Wochen wird er zum Mönch. Und Axel Springer gerät in ein anderes System ohne einen Freiraum, wo er morgens um 6 aufstehen muß, vollkommen demokratisch, alle den Kopf rasiert undsoweiter, und auf die Straße gehen muß und seinen Reis betteln muß. Vollkommen gleich behandelt. Also Axel Springer, stell dir vor, geht hier ins Trapistenkloster. Was kriegt er? Er kriegt erstmal eine separate Kapelle, er kriegt einen Fernseher in die Zelle, Privileggeschichte. Ich erklär' das Problem, daß diese Gleichheit, diese Demut in diesem zwar vorgegebene Konzept, wo jeder weiß, daß es abstrakt ist, akzeptiert wird und als sozialer Code, gesellschaftlich. Jeder ist durch diese Demut durchgegangen. Frau wie Mann. Und

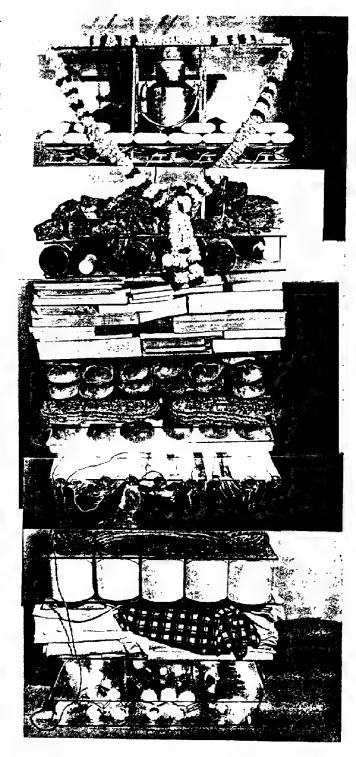


diese Geschichte – diese Systeme von Freiraum – ist in jeder Kultur nötig.

p: Ich hab' dir schon vorhin erzählt – da hab' ich vielleicht dieses Wort nicht gebraucht -, wie ich die Geschichte der Hand beschrieben habe, die ich am Computer zu konstruieren versucht habe. Da entsteht sowas wie Demut Nämlich angesichts dessen, was die Maschine nicht kann. Das wird für mich ein Negativabgleich. Die Maschine ist kein Mensch, mit dem ich das gleiche Erlebnis hab', aber die Maschine ist ein Modell vom Menschen. Ich habe neulich in einer Diskussion selber eingeworfen, wenn man schon versucht, immer perfektere Modelle vom Menschen zu konstruieren - also die Idee weitergedacht - im Computer, warum nimmt man da nicht gleich lebendige Menschen. Das ist sozusagen das Perfekteste, was es in der Bauserie im Augenblick gibt. Da, hat Vic gesagt, kannst du z.B. nicht an beliebiger Stelle Prozesse unterbrechen, das Ding aufmachen, reingehen und an jeder beliebigen Stelle Zustände ablesen.

m: Das war aber möglich. Das ist in Kulturen möglich gewesen, wo z.B. in gewissen religiösen Ritualen Medien und Material waren. Sklaven eines Konzeptes, genauso wie die Pyramiden. Klar wird das negativ gewertet, wenn man sagt: Der Mensch als Maschine, oder als Teil der Maschine. Aber in so einer Geschichte ist natürlich als Gemeinsamkeit ein Teil von so einer Geschichte zu sehen. Ist natürlich ein Erlebnis, wo irgendwelche Massengefühle erstmal. . . braucht man eine Maschine, um einen Menschen zu simulieren. Eins. Und zwar ist das intellektuelle Niveau dermaßen Kommunikation, two ways, so verdammt reduziert. Und das gleiche ist mit dem Fernsehen. Und auf dem dritten Level kann man sagen: Daß zum Beispiel das Allerhöchste an Qualität, von Massenveranstaltungen oder von Massengefühl. ist leider Gottes Fußball, oder Olympia-Eröffnung, war nicht schlecht.

p: Wieso leider Gottes? Fußball ist auch so eine Sache wie Computer, die alle Menschen aus verschiedenen – oft männlichen Geschlechts – ideologischen und philosophischen Bereichen verbindet.



Säzzer-Quiz:

Wieviel Prozent des gedruckten Textes sind von Eva gesprochen worden? (Zur Erinnerung: Am Gespräch haben zwei Männer und eine Frau teilgenommen.)

O 33% (Quote)

O 5%

O 1%

O 5%。

Die Person, die die falsche Lösung bis gestern an den Chaos Computer Club einsendet, gewinnt eine Jahresabonnement einer feministischen Zeitschrift.

p: Wieso leider Gottes? Fußball ist auch so eine Sache wie Computer, die alle Menschen aus verschiedenen – oft männlichen Geschlechts – ideologischen und philosophischen Bereichen verbindet.

m: Es geht jetzt um die Synchronisation von Gefühlen. Um Code. Um Sprache. Sozialer Code nenne ich jetzt eine Sprache auf einem anderen. . .

p:...Das sind ja auch Gegenbilder, Fußball und Computer. Auf der einen Seite hast du ein Massenzeremoniell. Auf der anderen Seite hast du mit dem Computer - ich hab das hier noch unterstrichen durch meine Pharaonen am Schreibtisch, und balinesische Tempeldämonen -, dann seh ich manchmal einen Tischaltar vor mir stehen. Von der Form her, und von dem her, was ich daran tue. Ich vollziehe mein tägliches Ritual an diesem kleinen Hausaltar, Das ist wiedermal eines von diesen vielen Modellen, die du über den Computer denken kannst. Da kann ich z.B. auch ein Bild machen, wenn ich sage: Ich kann mich manchmal in der Vorstellung in Merlin, den Magier verwandeln. Auch bloß mit einer gewissen kleinen Formveränderung im Design des Instrumentariums. Statt der Kristallkugel steht da der Bildschirm.

m: Das ist jetzt alles noch im Bereich der Unterhaltung.

p: Nein, da kommen tatsächlich verbindliche Informationen raus. Dinge, die ich über mich selbst und über die Welt erkennen kann.

m: Das find ich jetzt interessant. Was sind "verbindliche Informationen"?

p: Ich hab vorhin dieses ganz plumpe Modell mit Information und Unterhaltung gemacht. Und verbindliche Informationen, das sind für mich die, auf die ich reagiere und zwar mit meinem Gefühl. Als erstes. Das ist sozusagen die erste Anzeige, wenn sich da im Gefühl irgendwas tut, dann wird eine Information interessant. Dann fang ich an, im Kopf nochmal zu überprüfen, ob die für mich verbindlich sein kann oder ist. Dann treffe ich die Entscheidung. Alles andere geht nur durch. Durchlauferhitzer. Das ist Unterhaltung. Vorne rein, hinten raus. Da bleibt natürlich manches hängen, das mischt sich.

m: Ja, da ble.bt einiges hängen. Es ist halt die Frage, was hängenbleibt. Jetzt nicht negativ gewertet.

p: Muster. Muster bleiben hängen. Das ist z.B. was, was du am Computer auch sehr gut lernst:

Muster zu erkennen. Daß das eigentlich eine wahnsinnig interessante Sache ist. Ganz wertfrei: Muster und Strukturen siehst du, wo du vorher noch nichts gesehen hast. Und kannst dadurch bestimmte Dinge wieder besser in die Hand nehmen, besser denken oder machen.

m: Ich will jetzt vom Computer wieder wegkommen. Ich find diese Geschichte, immer wieder auf den Computer, nicht ganz so wichtig.

p: Du bist aber auch selber schuld, du hast mich jetzt so angekurbelt. Da fallen mir dauernd irgendwelche Sachen ein.

m: Ich will das auch nicht negativ sehen. Ich meine einfach, daß es um die Frage geht in unserem Brainstorming, Computer als Modell, als bewußtseinserweiternde Geschichte, die hab ich hier auch Psycho—Hacking genannt, die Feuer—Geschichte, andererseits die Geschichte mit der Hand, und dann auch Modelle durchprobieren, die man eigentlich mit Menschen auch machen "könnte". Und so praktisch die ganze Geschichte des Computers als menschliches Testprogramm machen, wieso nicht mit Menschen, wie du auch. . .



p: Weißt du, was ich dir sage: Du kannst auch einen negativen Aspekt daraus machen, wenn du sagst: Wieso nicht mit Menschen? Der Computer hat eine Eigenschaft, die man ihm schon



gut anrechnen kann: Er ist unendlich tolerant. Du kannst einen Fehler tausendmal hintereinander machen, er wird dich mit unendlichem Gleichmut immer weiter deinen Blödsinn machen lassen, so lange, bis du's vielleicht selber. . . Er macht dich drauf aufmerksam im Extremfall, daß du einen Fehler gemacht hast, er gibt dir eine Zustandsmeldung. . .

m: Es geht ja nicht um Fehler, um Technik. Es geht um Philosophie. Du kannst grundsätzlich jede Situation durchsimulieren. Fast jede. Theoretisch kannst du Auschwitz nachsimulieren. Gibt's ja schon Computergames.

p: Das ist nicht, was ich unter Simulation verstehe.

m: Das ist reine Simulation. Ich treibe es jetzt ein Stück weiter, ich gehe auf die Grasmuck—Theorie zurück: Arbeit als Philosophie ist in der Dekadenz. Arbeit als Identifikation existiert kaum noch, es sei denn, es hat direkt mit Unterhaltung zu tun. Die Leute gehen im Westen doch den Weg des geringsten Widerstandes, d.h., die Werte einer Arbeit werden mit Unterhaltung oder einer Lebensqualität gleichgesetzt, ob es jetzt Geld ist oder...

p:...oder mit Forschung. Ich muß leider schon wieder den Computer erwähnen. Und zwar, wir haben so einen Zustand, in dem du eigentlich meinen könntest: die Welt ist entdeckt. Und es geht nur noch um ein paar unwesentliche Details, z.B. darum, was eine halbe Sekunde vor dem ausgebrochenen Urknall passiert ist, genau am Anfang. Was ab der halben Sekunde danach passiert ist, wissen die theoretischen Physiker schon. Du kannst nicht mehr, so wie im 18. oder 19. Jahrhundert noch das Allgemeinwissen deiner Zeit als ein Mann überblicken. Man wird so verunsichert. Du wirst kleingemacht durch das Gefühl: du kannst als Einzelperson gar nichts mehr entdecken, nichts mehr erforschen, Du brauchst mindestens einen Teilchenbeschleuniger, Großtechnologie, Kernresonanzspektrometer, Computertomographen, diese ganzen teuren, riesigen Dinger. Oder Spezialistenteams, die sich vorher schon 20 Jahre auf der Uni das Hirn ausgerissen haben. So. Und dann kommt plötzlich genau aus dem Sektor so eine kleine Maschine, der Computer, der in einem Jahrzehnt eine Leistungsfähigkeit erreicht, sodaß du eben, was grade noch in einem Rechenzentrum an Leistung rumstand vor dreivier Jahren, plötzlich auf deinem Schreibtisch steht. Und du hast die Möglichkeit, damit zu forschen, zu arbeiten, als Einzelner, als privater Mann...

m: Gut, aber es interessiert niemanden mehr

außer dir selber, diese Forschung.

p: Das stimmt überhaupt nicht. Da muß ich bitteschön auf die Hacker hinweisen, als kleines Beispiel. . .

m: Du kannst die Hacker als die ewige Reaktionsgeschichte, Kontrollinstanz, nicht immer wieder als Inhalt aufführen.

p: Das ist ein Inhalt, der ist akut. Es gibt bestimmte Inhalte, die sind zu bestimmten Zeiten der Geschichte akut, da. Dann verschwinden sie wieder und andere sind dran.

m: Die Hacker sind allerhöchstens eine Avantgarde und eine reaktive Kontrollinstanz, die inhaltlich an einer Philosophie nicht mitarbeiten, sondern nur, indem sie Grenzbereiche schaffen, wo gewisse Machtwerte infrage gestellt werden, interessant sind. Sie sind Friktion. sie pushen etwas. Sie pushen gewisse Machtkompetenzen, die einerseits fast vollkommen unumschränkt von gewissen Leuten gemacht werden, ob jetzt Information, Wissenschaft oder andere, und pieksen da mal rein. Und dann perfektioniert sich die Geschichte. Das ist nichts anderes, zurzeit. Es ist keine Vision bei diesen Leuten da, es ist nur Unterhaltung, oder computergamemäßig Forschung zu machen. Probieren, tüfteln, reagieren, Squash spielen, sonst nichts. An dem Punkt sind wir jetzt schon lange angelangt. Und du kannst nicht immer wieder die Maschine. . . und das passiert, und das passiert. Arbeit, sicher, Arbeit ist alles. Aber es gibt "Beschäftigung" und "Arbeit", und da ist ein Unterschied. Und das ist Beschäftigung. was diese Leute machen. Inhaltlich leben sie vielleicht nach drei, vier Jahren davon, unabsichtlich, als riesige Software-Spezialisten oder Hardware-Spezialisten, engagiert in einem Bereich, wo sie gar nicht wissen, wo sie sind. Wo sie sich nie 'mit identifiziert haben, außer mit einer Technikgeilheit. Oder eben diesen zwei Gründen. Und was anderes nicht.

p: Da triffst du jetzt wieder einen wunden Punkt. Da bin ich mit meiner Arbeitsrichtung auf einer Insel, weil das tatsächlich im Augenblick ein aktuelles Problemteilchen ist. Weil viele von den Hackern so in ein Alter kommen, wo sie an Existenzgründung denken. . .

m: . . .denken müssen. . .

p: . . .Ja, und im Augenblick sich die merkwürdigsten Dinge abspielen. Es entstehen Konkurrenzen zwischen Leuten, die vorher traulich im Schulterschluß mit Selbstverständlichkeit ihren Spaß gehabt haben, gearbeitet



haben, geforscht haben, ohne daß von Geld auch nur die Rede war. Und plötzlich machen ein paar von ihnen mit einer sehr ähnlichen Idee zwei Läden auf, Firma. Plötzlich ist da ein gewisser Frost zu bemerken, Kommunikationssperre. Dinge werden vertraulich behandelt. Da schleicht die Paranoia herum.

m: Das ist ja wieder: Da wird eine Geschichte, die mal Spaß war, zu Geld und dann wird's komisch für die Leute. Und da gibt es überhaupt keine inhaltliche Diskussion, wofür, für was, überhaupt nichts. Vorbei.

p: Das geht ja. Ich hab ja auch das, was mir Spaß macht, zu meinem Beruf gemacht. Ich bin Berufskind – in sorgfältiger Unterscheidung zu dem Begriff Berufsjugendlicher..

m:...Berufsjugendlicher, Berufsromantiker...

p: Nein, ich bin KEIN Berufsjugendlicher. Ich bin Berufskind. Ich kann es mir endlich erlauben, in Ruhe fertigzuspielen. Es gibt einen schönen Satz von Nietzsche, der hat mal gesagt: Man muß als Mann den Ernst wiederfinden, den man als Kind beim Spielen hatte. Das schreib ich mir ins Wappen – falls ich mir mal eines zulegen sollte.

m: Ich gehe trotzdem weiter. Seit einer Stunde will ich diesen Satz zuende sagen.

p: Du bist immer noch nicht dazu gekommen, die Grasmuck-Theorie auszuführen. Aber ich bin immer noch mit dabei, Mike.

m: Ja, gut. Und diese Geschichte von - ich wiederhole es jetzt – daß 1/5 der Gesellschaft 4/5 der anderen durchziehen könnte. Was heißt das jetzt materiell gesehen? Daß in einer Gesellschaft, in der 1/5 arbeitet, ein monetäres System. . . Stell dir vor, 1/5 der Leute, die alles produziert, zahlt 4/5 der anderen Leute, die nicht arbeiten – ich sage nicht, daß sie sich nicht beschäftigen –, also, die nicht arbeiten in diesem Sinne, zahlen denen Material, damit sie sich was kaufen können, was essen. . . Wie funktioniert das? Wie wird das entschieden? Was ändert sich gesellschaftlich, wenn dieses monetäre System, das bisher jahrhundertelang funktioniert hat, nicht mehr existiert? Oder: Es ist doch vollkommen abstrus oder dekadent, wenn 1/5 der Leute, sozialgeldmäßig nämlich, 4/5 der Leute bezahlt, damit sie ihnen, dem 1/5, was abkaufen, egal ob man da ein Turnussystem oder irgendwas anderes macht.

p: Geld ist eine Sache, über die mach ich mir viel zu wenig Gedanken. Da hast du eh recht. Da hab' ich nur ein ganz schwaches Verhältnis dazu. Ich bin froh, wenn ich eine Freundin hab, die meine Kassa verwaltet, so eine kleine Yoko Ono.

m: Es geht jetzt nicht um Geld, sondern was sich gesellschaftlich dann ändert.

p: Ja, ich mach mir auch in der Folge um die weiteren Geldstrukturen keine Gedanken.

m: Es geht jetzt nicht um die Geldstrukturen, sondern darum, daß die Informationsgesellschaft mit sich bringt, daß eine gewisse. . .

p: Das wird ja auch vereinheitlicht. Das war ja eines der ersten Dinge, die digitalisiert worden sind. Geld fließt doch auch nur noch in Form von Datenströmen.

m: Ja, aber das ist vielleicht umverteilbar. . .

p: . . .und die Datenströme erreichen zwischendurch Realitätsgrade bis hin zu dem Börsenkollaps. Das ist ja auch eines von den neuen, ganz großen Videospielen. Die internationale Börse.

m: Das ist auch ein Videospiel, das sich als Videospiel degradieren wird. Was heißt: In Zukunft werden gewisse Informationen mit der gleichen Qualität, oder mit dem gleichen Wert, behandelt werden wie Geld. Und das werden irgendwelche wichtigen Informationen sein, von. . .

p: Ja, eine Hyper-Abstraktion. Ist ja Geld schon eine Abstraktion von realem Wert. Ob du jetzt ins Spielcasino gehst und einen Jeton kriegst, der eine zweite Abstraktion von Wert ist, oder ob du digitales Geld nimmst, oder Banküberweisungen, wo nur noch Ziffern hinundherflutschen, das ist schnurz. Das ist dasselbe.

m: Ich meine jetzt, der letzte Imperialismus was ich meinte mit dem Westen. Wir zahlen eine Monopolisierung des Informationswertes. Es wird ein Monopol. Nur wird es dann sehr lustig, weil das Gremium aus einer Demokratie von Werten bestehen wird, die einfach so pervers und so krank und so durcheinander sein werden, daß es wieder als Übergangsphase ich schätze so in 20, 30 Jahren – eine Mischung von Grünen bis Linksradikalen bis Porno-Leuten bis Politik. . . – wird alles gemischt sein. Und da wird ein Cocktail zusammengestellt von Informationen, was was wert ist, und es wird deine Einblendung von Informations-Navigatoren -, es werden Leute sehr gut bezahlt werden, daß sie die richtigen Informationen an



den richtigen Ort bringen. Und das werden die Leute sein, die gewisse Geschichten kontrollieren werden.

p: Dieser Beruf vom Navigator, der ist ja in der Vorstellung auch schon mit einem gewissen Optimismus ausgestattet. Weil, es gibt eine andere Perspektive, wenn du dir die Entwicklungen in den Datenbanken momentan anschaust: Da ist immer die Verheißung, das Wissen der Menschheit steht uns zu Verfügung. Die Realität ist aber das exakte Gegenteil. D.h. es wird das Wissen der Menschheit vergraben und versteckt, halt nicht mehr in Löchern, Höhlen und Truhen oder lateinischen Ubersetzungen, sondern in Datenbanken. Du hast eine ganz klare ökonomische Barriere, d.h. das Monatsabonnement für eine Datenbank, sagen wir über die geologische Struktur Unteritaliens, geht im Schnitt bei 100 Mark im Monat los, aufwärts. Das sind alles Fachdatenbanken, hunderte. Etwas ungeregeltere und freie Formen von Informationsaufnahme wie z.B. durch ein Buch schlendern oder durchblättern, schmökern, kreuz&querlesen usw., das fällt schon mal weg. Wieder eine Verrohung der Informationsaufnahme. Und dann gibts noch die Sperre: du kommst an Datenbaken nicht ran, wenn du das Knowhow nicht hast da käme dann wieder der Navigator zum Einsatz –, wenn der überhaupt noch zum Einsatz kommt. Weil: Wenn das so weitergeht, wenn ich jetzt mal ausnahmsweise auch schwarz malen darf, kann es durchaus sein – wenn du nicht mehr WEISST, was es zu wissen gibt, dann kanst du es auch nicht suchen und schon gar nicht finden. D.h., das Prinzip der humansitischen Bildung oder der klassischen Allgemeinbildung. . .

m: Da wird es zwei Versionen geben. Entweder man nimmt, was kommt, oder es werden sich gewisse Leute...

p: . . .wie Fernsehprogramm. . .

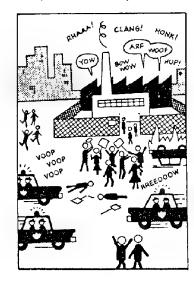
m:...fernsehprogrammäßig meinungsmäßig aufbauen, die sagen: Das und das ist wichtig. Aber ich glaube, daß noch ein anderer Punkt wichtig ist, rein von der Gesdellschaftsstruktur her, wenn man jetzt z.B. die BKA-Geschichte anguckt, diese total hilflosen Polizisten, und andererseits die total hilflosen Hacker. Und dann gibt's Leute wie mich, oder andere Leute – ich werd' von diesen Leuten schon ziemlich gut behandelt. Ob es jetzt die Hacker sind, oder die Musikszene, oder von gewissen Leuten aus der Kunstszene, einfach aus dem Grund, da ich jetzt schon in einem gewissen Sinn eine philosophische Navigator-Funktion habe.

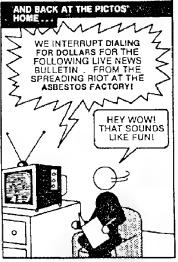
p: Klar, wir haben doch alle schon an deinem Mythos mitgearbeitet, Mike. Du hast eine Verpflichtung.

m: Das ist schon klar, daß ich eine Verpflichtung hab'. Ich hab' von Anfang an auch sehr bewußt gesehen, daß ich diese Verpflichtung hab' und auch haben will. Jetzt natürlich: die Gefahr ist, daß ich irgendwann gedacht hab, ich helfe dabei. Aber ich hab' mich nie damit abfinden können und fühl mich sehr schlecht dabei, daß jetzt die Leute sich drauf verlassen: Der wird das schon für uns machen, und selber gar nichts machen.

p: Da bist du selber mal mit dem Stellvertreterproblem konfrontiert.

m: Absolut. Das steht jetzt nicht zur Diskussion. Was zur Diskussion steht, ist, daß du vom gesellschaftlichen Status, wenn ich den Grasmuck nehme, wie er im Institut für Mathematik









und Datenforschung z.B. eine Aufgabe gehabt hat, das war vor sieben Jahren: er mußte das ganze Institut—das sind schätzungsweise 1200 Leute, Angestellte, ist staatlich, ist Forschungsabteilung hoch hundert, Nähe Bonn, so 20 km von Bonn—, er war dafür verantwortlich, alles auf den neuesten Stand der Informationstechnik umzustellen und gleichzeitig—stell dir das mal vor: eine Person ist dazu da, die Orientierung der neuen Forschungsprogramme zu bestimmen. Dieser Mensch hatte in seiner Arbeit die Funktion und die Tätigkeit bestimmt. Kannste dir vorstellen, wie die ausgeflippt sind. . .

p: . . .der Muezzin, der Vordenker.

m: Viel, viel einfacher. Viel diskreter. Er durfte – wieder auf einer ganz anderen Ebene, nämlich wo die Lösungen wieder falsch gesucht werden – als Betriebspsychiater, durfte er hingehen, beim Direktor – hatte einen Status über dem Direktor – in Bücherhallen gucken, ins Programm reingucken, bis hin zur Besenkammer, er durfte überall hin und stand abstrakt gesehen über allen. Ein Psychiater ist das auch. Und immer mehr Leute verlassen sich auf solche Leute und behandeln die Leute auch als.

p: Als ich in Fabriken gearbeitet hab', das waren immer die Leute, die mit der Stoppuhr neben dem Scheißhaus gestanden sind, oder neben dem Kaffeeautomaten. Die Rationalisierungsfachleute.

m: Ja, aber das ist jetzt eine andere Geschichte. Das ist ja nicht eine negative oder eine Push—Geschichte, sondern eine konstruktive Geschichte. Positiv gesehen.

p: Mücke weiß selber, daß er Arbeitsplätze wegrationalisiert.

m: Der Mücke weiß das. Aber der Mücke weiß z.B. auch, daß die. . . das war auch eine lange Diskussion: daß eine Gesellschaft ohne Arbeit, und das ist seine These, theoretisch vor dem Problem steht, neue Inhalte zu schaffen.

p: Richtig. Den Arbeits

Begriff neu zu bestimmen.

m: Jetzt ist z.B. die erste Geschichte: Verkürzung der Arbeitszeit hat nicht mehr Freiheit geschaffen für die Leute, sondern eher neue Probleme.

p: Du kannst z.B. neue Berufe erfinden.

m: Das ist auch meine Neigung.

p: Nicht nur in der Mikroelektronik oder in der Computer-Umgebung. Es ist die Zeit, du kannst dir heutzutage, eigentlich viel leichter – und zwar grade weil es schwerer geworden ist auf dem konventionellen Sektor – neue Berufe erfinden.

m: Ja, aber ohne daß es auf dem Daniel Düsentrieb-Trip landet, verstehste. Daß z.B. nicht die Europäer mit der neuen Informationsgesellschaft diesen neuen Donald Duck-Tick kriegen und sagen: Es ist eh nix wichtig, es ist geil und es bringt Kohle und einen Komplex kriegen, einen bürgerlichen Komplex...

p: Das ist Mickymaus, bitteschön. Micky ist der Spießer.

m: Ja, aber die ganzen Micky-Berufe, die jetzt erfunden werden, wo die Leute nicht stolz drauf sein werden, die dann zurückknallen: Ich möcht jetzt Schuhmacher werden, oder ich möcht Steinmetz werden. Das wird nämlich kommen. Die große Petra in Berlin, ja, hat zehn Jahre Szene gemacht, und Drogen und alles, und ist jetzt schon 37, und jetzt will sie in Bayern in eine Steinmetziehre gehen.

p: Ach, das ist wie bei einem Freund von mir. Der hat sich ein halbes Jahr lang, weil er mit einer Maus aus einer Werbeagentur zusammen war, die 5000 Mark im Monat verdient hat, mir ihr zusammen jeden Tag einen Viertelmeter Koks reingesaugt, kriegt nach einem halben Jahr einen Nachmittag lang eine halbseitige Lähmung und trinkt dann zwei Wochen lang nur Kräutertee. Das ist so das Prinzip.

m: Ja, aber jetzt geht es darum, daß z.B. da überhaupt keine Beständigkeit, keine Vision und kein Stolz drin ist. Es muß, entweder von der Tradition her, dieser Fake "Traditionsgedanke", wo die inhaltlichen Gedanken flutschen gehen, weil das ganze nur noch eine Design-Geschichte ist – die Family ist Design, die ganzen 70er-Modegeschichten sind alles nur Designgeschichten, wo alle Inhalte, Motivationen oder Ursachen flöten gegangen sind.

p: Ich muß mal mit dir über meinen Roman reden. Weil da ist einiges von dem drin, worüber wir im Augenblick reden. Auf der einen Seite das Monumentale und Mythische. Also so eine Größe. Eine Vison. Daß du was Großes willst. m: Neinneinnein. Monumental und visionär, laß mich das mal ausformulieren. Gesellschaft ohne Arbeit. Es geht um das Bewußtsein, daß das Monumentale, Mythische natürlich ein Problem



ist in einer bewußten Gesellschaft. Das Dogma oder das Mysterium, was in jeder Religion ist, ist bis jetzt nicht aufgeklärt worden. Es ist nie voll aufgedeckt worden, wie einfach im Grunde genommen die Geschichte ist. Das sind Tendenzen im Zen-Buddhismus gewesen, das Nichts oder weißgottwas...im anderen Extrem jetzt Tendenzen da waren, die Einfachheit solcher Geschichten zu demonstrieren, aus der, sagenwirmal: eine Harmonie des Lebens besteht. Diese Geschichte ist verkleidet in Dogmen, in Gesetze gewesen, in gewisse Fixrituale, die in den Religionen stattgefunden hat, aber obwohl es natürlich vielen Leuten bewußt ist, daß in allen Religionen eigentlich der gleiche Kern drin ist. Und diese Geschichte ist jetzt in der unbewußten Phase des Verführtwerdens oder des GEführtwerdens in einem Ritual natürlich vorbei, von der Technik. Und dieses GEführt oder VERführt, bis hin zu einem Überleben der Mystik in der Sexualität in den letzten 20 Jahren, wo der Begriff des Echten Verknalitseins ja auch formuliert ist. To fall into love, z.B. Man sagt ja nicht: I go into love. Fall into love. Das ist ja unglaublich, daß mir das passiert ist. Die ganzen Spezialisationen.

p: Darüber haben wir uns ja auch schon mal unterhalten. Das ist eine wichtige Erfahrung, die wir schon gemacht haben. Daß es den Unterschied gibt zwischen dem, was du beschreibst: die romantische Liebe, die über einen kommt als Naturgewalt. Auf der anderen Seite die Erkenntnis, daß Liebe kein Gefühl ist, sondern eine Fähigkeit.

m: Gut, richtig. Und daß diese Fähigkeit auch konstruiert und aufgebaut werden kann und nicht einfach eine Geschichte ist, die einem passiert wie: Ich bin von meiner Mutter überrascht worden beim Wixen, und durch die Sensation beim Überraschtwerden, des schlechten Gewissens, meingottwas, hab ich gezittert. Also die Verschmelzung in eine Ekstatik von Körper und Geist. Dieses Jetzt-Moment, das man ja kennt, von der Musik, von einer Schlägerei, auch Hack-Sessions. Dieses Fieber, wo der Zeitbegriff von Zukunft – Vergangenheit einfach aufgelöst wird, und der Moment verlängert wird. Und das ist im Grunde genommen ein bewußtes Ritual.

p: So hat Einstein mal die Relativitätstheorie beschrieben. Wie sich die Zeit unterschiedlich wahrnehmen läßt, wenn du eine Minute auf dem Schoß eines hübschen Mädchen sitzt, und wenn du eine Minute auf einer heißen Herdplatte sitzt.

m: Und das ist z.B. diese Geschichte, wo ein

vollkommen neues Bewußtsein erzeugt werden muß, wo man sagt: Ich verführe mich jetzt sofort freiwillig, jetzt, bewußt, sofort. Oder: Freut euch, sofort, freiwillig.

p: Aber das ist eher eine bedenkliche Richtung. Das ist so der Bildschirm als Spiegel des Narziß, wo du eintauchst.

m: Das ist geschädigt. Der ganze Symbolismus dieser Geschichten ist nur schädigend. Und da gibts einfach ein paar Negativbeispiele von Hare Krishna bis Sekten, die sagen: Freut euch sofort freiwillig, und dann krieg ich sofort einen schlechten Geschmack. Stimmt. Aber das System ist richtig. Es geht darum, bewußt in Sachen reinzugehen, in Zukunft, in Rituale, wo ich nicht sage: Das hätt' ich nicht gedacht, pohl, ist mir das passiert, poh!, jeder Tag, es muß mir was passieren! Die Leute sind total gegen die Unsicherheit eines geregelten Tagesablaufs, sind aber von der Unterhaltung und von der Erlebnisqualität nur darauf aus, mit Erlebnissen konfrontiert zu werden, die sie aufwühlen und die sie überhaupt nicht kontrollieren können, und die ihnen passieren.

p: Bei uns hat sich wirklich das lineare Modell, das die Schriftkultur gebracht hat, so eingeprägt, an dieser Linie, an dieser endlosen Zeile geschriebenen, gesprochenen, gedachten, gelesenen Zeile entlangfahren kannst wie an einer Autobusoberleitung, und gar nicht mehr in der Lage bist, oder ein Unsicherheitsgefühl kriegst, daß du sozusagen deinen Sicherheitsgurt auflöst, wenn du da rausgehst in einen nichtsprachlichen Bereich. Um aus dem Zeitgefühl rauszugehen, mußt du aus der Sprache rausgehen.

m: Und setzt sich dann lieber vor eine Maschine und macht ein Game, statt mit Leuten sich hinzustellen und zu sagen:...

p: Da kannst du aber dein Zeitgefühl auch verändern. Worüber wir jetzt eh schon ein bißchen geredet haben: Versuche, auf so Gleichzeitigkeiten zu kommen.

m: Und da sind wir wieder beim Code. Das meinte ich jetzt. Daß z.B. der soziale Code darin besteht, nämlich in Zukunft, in einer Gesellschaft, in der keiner mehr Arbeit hat, aber eine Beschäftigung hat, inhaltliche Geschichten zu schaffen, die gewisse Regeln unter den Leuten fördern, die aber bewußt sind. Wo jeder weiß: Ich verführe mich jetzt sofort freiwil ig, zu dritt.

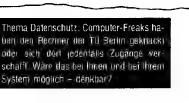
Jetzt. Zack.



Tages TAnzeiger Dienstag, 24. Februar 1987

Hackersschädigten Japan

Zum ersten Mal gelang es ausländischen Computer-Hackers, in einen mit gehei men Fakten versehenen japanischen Computer einzudringen. Die aus Westdeutschland stammenden Hackers knackten einen Vax 11.750, der zum Institut für Hochenergiephysik von Tsukuba gehört. Die Invasion begann im Mai 1985 und dauerte etwa einen Monat. Anfangs konnten die Hackers den Computer nur kurze Zeit anzapfen, mit der Zeit blieben sie aber sogar während Stunden mit ihm verbunden. Die Sache flog auf, als ein Wissenschafter des Instituts bemerkte, dass mitten in der Nacht verdächtig viele Benützer an den Computer angeschlossen waren. Bei der Untersuchung fand man, dass die Hackers einen Identitätscode benutzten, der von den japanischen Wissenschaftern kaum je angewendet wurde. Deutsche Ausdrücke im Gespräch mit dem Computer führten die Japaner schliesslich auf einen Computer Termi nal, der zur Technischen Universität von West-Berlin gehört. Die Japaner vermuten aber, dass mindestens 20 Hackers verschiedener deutscher Universitäten wie Frankfurt, München und Hamburg zeitweise ihren Computer benutzten. Auch Forscher vom Cern in Genf könnten den Japanern zufolge unter den Eindringlingen gewesen sein. Genau lässt sich dies jedoch nicht eruieren. Die Namen der Hackers sind jedenfalls nicht bekannt. Als die Japaner sie fragten, wer sie seien, antwortete einer mit «Donald Duck», ein anderer mit «Superman». («New Scientist», 12. Februar, S. 25.)



Boeden: Hacker kommen hier nicht rein. Wir haben sicherheitstechnische und personelle Sicherheitssysteme entwickelt, die das unmöglich machen, und es wird auch ständig daran gearbeitet, die alle noch zu verbessern.

System möglich – denkbar?



Computer-Störung bei der Bahn sorgte für Schlangen

Lange Warteschlangen an den Bundes-bahn-Fahrkartenschaltern: In Frankfurt und im Rhein-Main-Gebiet war am Mittwoch keine Platzreservierung zu bekommen; der Fahrkartenverkauf war ebenfalls behindert, und verschiedene Frachtkunden mußten nach Auskunft der Bundesbahn bis zu 24 Stunden Verspätung in Kauf nehmen. Der Zentralcomputer in Frankfurt war ausgefallen.

Am Montagabend hatte das Datenfernübertragungsnetz der Bundesbahn zum ersten Mal seit 1982 gestreikt. Tickets mußten zum Teil per Hand ausgestellt werden.

Acht Fachleute arbeiteten von Dienstagabend bis Donnerstagmorgen ohne Pause, um den im Programm versteckten Fehler aufzuspüren und zu beheben. Am Mittwochabend gegen 21 Uhr funktionierten die Frankfurter Computer-Terminals wieder, ab Donnerstagmorgen lief der Betrieb im ganzen Bundesgebiet wie gewohnt. Er 24.6.88

*
Demnächst in New York: Ein Restaurant mit Video im Tisch: Der Bildschirm zeigt die stets aktuelle Speisekarte und auf Wunsch auch Videospiele. Bestellt und gespielt wird mit dem Joystick; ein Computer-Drucker am Ausgang liefert die Rechnung – und bestätigt den High Score, also den erzielten Punktestand bei den Spielen.

... und sonst in Bonn

Der nächtliche Daten-Einbruch

Von Almut Hauenschild

Hacker-Premiere im Deutschen Bundestag. Der Grüne Abgeordnete Jo Müller knackte den CDU-Computer. "Versehentlich", wie der Bremer Alternative versichert. Es war die Nacht vor Silvester und um die Geisterstunde. Im Bonner Abgeordneten-Hochhaus "Tulpenfeld" leuchtete im linken Flügel der vierten Etage ein einsames Fenster. Jo Müller bastelte an einer Wahlrede und durchforstete den fraktionseigenen Computer nach brauchbaren grünen Thesen.

Aber was da plötzlich auf dem Bildschirm erschien, kannte er aus keinem Beschluß grüner Parteitage. Doch ganz so fremd war es für ihn auch wieder nicht. Das klang doch wie aus Geißlers Mund. Er probierte mit allerlei Codeworten den Adressaten zu ermitteln. "Ich sag jetzt nur mal so zum Beispiel, mit dem Code Helmut oder Hannelore", erzählt Müller, "denn den richtigen Code kann ich ja aus Datenschutzgründen nicht weitersagen." Und da hätte ihm der Rechner ganz brav verraten, daß er einer derer von Wang ist und in der Parteizentrale der Christunion stehe.

Gleich am nächsten Tag schrieb Müller seinem nächtlichen Gesprächspartner: "Dein Datensicherungssystem arbeitet ebenso zuverlässig wie die Sicherheitssysteme von Atomkraftwerken: ab und zu entweicht etwas... Daß jedoch auch das von deinen biologischen Endgeräten (= Programmierern) noch zusätzlich installierte Paßwortsystem dich schutzlos läßt, hat uns enttäuscht. Noch stärker entrüstet waren wir allerdings über den Inhalt einiger Textdateien. Angesichts der diffamierenden Qualität dieser Texte solltest du dich deiner Mitarbeit in dieser unseriösen Organisation schämen."

Und die Parteien-Oberen im Konrad-Adenauer-Haus ließ Müller wissen: "Es ist beschämend, daß ihr euch so leichtfertig ein amerikanisches System angeschafft habt, wo doch jeder weiß, daß die deutschen Hersteller preiswertere und bessere Systeme anbieten

Die EDV-Experten in der CDU wollen nicht so recht an den nächtlichen Daten-Einbruch glauben. Parteisprecher Jürgen Merschmeier erklärte, daß der Grune Abgeordnete "möglicherweise alles gemacht, sich aber nicht im Computersystem der CDU-Zentrale befunden hat". Daß Jo Müller aber nachts um ein Uhr noch arbeite. "verdient ein Fleißkärtchen, wahlweise von Jutta Ditfurth oder von Otto Schily . . . Sollte der Abgeordnete Müller sich längere Zeit in unserem Computersystem aufgehalten haben, könnten wir ihm dazu nur gratulieren, weil er politische Bildung genießen konnte. Im übrigen gehen wir aber bis zum Beweis des Gegenteils davon aus, daß es sich bei den Behauptungen weder um Hardware noch Software, sondern um eine zu früh gestartete Silvester-Ente handelt."



Aus: MALEDICTA 8 (1985)

OFFENSIVE LANGUAGE VIA COMPUTER

Reinhold Aman

Computer networks can be used to gather information from throughout the world. Unlike in traditional fieldwork, one does not have to interview informants personally but simply posts a query, or an entire questionnaire, on the electronic bulletin board (BB), and the users respond. BB's make this novel way of collecting data and responding easy: one calls the BB's number and leaves one's response. The quality and range of the responses depend on the precision of the questions asked, as well as on the type of user. Naturally, one can ask only those who have a computer and modern, which severely restricts the field of informants. However, these informants can gather information locally from those lacking such equipment and send it to the BB.

Henry Birdseye's "The Unknown BBS" (1888 MAL 7:276 77) is such a system for collecting information. It runs at 300 and 1200 baud and contains about one-quarter million characters' worth of kakological riddles, jokes, and other offensive language. It can be reached 24 hours a day by calling (303) 988 8155: (612) 926 - 8877.

To test the usefulness of his system, Mr. Birdseye asked his BB users about terms for masturbation, urination, and vomiting. He did not request other essential information from the informants, such as their sex, age, geographic location, education, profession, etc., but the simple data below prove that such a BB system can be used successfully. To transmit the information gathered to others, one can either call up the BB and download it (have it sent by telephone to one's own computer), or ask for a printout, which I did.

Following below are the terms, after organizing and alphabetizing the raw data.

to masturbate (of females): beat the beaver, buttonhole, clap your clit, cook cucumbers, grease the gash, hide the hotdog, hit the slit, hose your hole, juice your sluice, make waves [from "the (little) man in the boat" = clitoris?], pet the poodle, slam the clam, stump-jump.

to masturbate (of males): beat the bishop, beat your little brother, beat the meat, burp the worm, butter your corn, choke the chicken, clean your rifle, consult Dr. Jerkoff, crank your shank, dink your slinky, feel in your pocket for your big hairy rocket, file your fun-rod, fist your mister, flex your sex, flog the dolphin, flog your dog, grease your pipe, hack your mack, hump your hose, jerkin' the gherkin, milk the chicken, Onan's Olympics (n.), one-stick drum improvisation (n.), pack your palm, paint your ceiling, play a flute solo on your meat whistle, play the male organ, please your pisser, point your social finger, polish your sword, pound the pud, pound your flounder, prompt your porpoise, prune the fifth limb, pull the pope, pull your taffy, run your hand up the flagpole, shine your pole, shoot the tadpoles, slakin' the bacon, slam your hammer, slam your Spam, slap your wapper, spank the monkey, spank the salami, strike the pink match, stroke the dog, stroke your poker, talk with Rosy Palm and her five little sisters, tickle your pickle, thump your pumper, tweak your twinkie, unclog the pipes, varnish your pole, walk the dog, watch the eyelid movies, wax your dolphin, whip your dripper, whizzin' jizzum, wonk your conker, yang your wang, yank the yam, yank your crank.

to urinate: bleed the liver, drain the dragon, drain the (main) vein, get rid of the bladder matter, siphon the python, visit Miss Murphy.

to vomit: drive the big white bus, hug the porcelain, kneel before the porcelain throne, pray to the porcelain gods, school lunch rerun (n.), technicolor rerun (n.), upchuck.

Wegen jugendgefährdenden Inhalts sind bis Ende 1987 im Bundesgebiet 64 Computer- und Telespiele auf den Index gesetzt worden.

Killer-Programm 1. Computer im Sterben

Von HENRY KOEHLER!

Man sieht es nicht, man niecht es nicht und kein Experte konnte es oufhalten ein, Killer-Programm' hat sich wie ein Yirus in den Zential-Computer der Univers tat von Jerusalem eingerinstet und zerslott dort indch und nach alle gespeicheten Forschungsergebnisse Computer-Chef stale Radar errechnete. Wenn diese so weiter geht, werden am 13 Mai alle Systeme zusammenbreichen. Das heelt Der Computer stroß.

Und Liber das weltweite Datenaustauschsystem EARN kann sich das Killer Programm' allsrae auch in unsere deutschen Forschungs-Camputer (rund 200) einschleichen und auch auf baten vem ihren Weitweit sind 4000 Graßreichner

Altes begann am 29 Dezember Israel Rada "Uber 30 Assistenten und Professoren merkten es gleichzeitig Plotzich brauchte der Computer für gleichzeitig Plotzich brauchten in Biologie Chemie

Lind Physik langer Dauerte früher ein Rechenvorgang drei Minuten sind's jetzt 15 Minuten Täglich wirderlangsamer "
Was war pass ert? Ein Soboleur (Hacker) hotte alle Sicherungen des Computers (Codeworlet) Johenwinden und sein "Killer-Programm" einge-

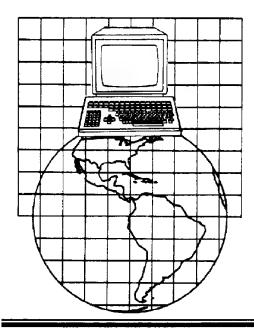
alle Sicherungen des Computers (Codeworter uberwunden und sein "Kil er-Programm" einge tippt Radai "Das Programm wirkt wie eine Zeit bombe Erst wenn man 30 M nuten rechnet, wir die okt v. In das System einer Hande sbank und be zwe Versicherungen sties auch schon eingedrun.

gen Der verheerendste Fal von Sabatage "Das "Killer-Programm" kann sogar schon unentdeckt in deutschen Computern schlummern, wei alle Großrechner über Telefonie tungen miteinander verbunder sch

Plötzlich alle Daten weg?

Professor Andreos Reuter (38), Direktor des Stuttgarter Informatik-Instituts: "Daten, die wir gestern errechnet höben konnten heute plotztich weg sein" Mantrad Reitberger (48), Leiter des Rechenzentrums am Max Planck-Institut Munchen "An unserem Rechner hangen alle Unicampuise der Stadt Wir haben unsere Benutzer gewarnt"





FREEDOM OF BATA PROCESSING

by Michael E. Marotta

"A well-informed citizenry being essential to the betterment of our republic, the right of the people to own and use computers shall not be abridged."
(proposed Amendment to the Constitution)

Your computer is your newest tool for securing and expanding your freedom. While earlier ages gave real political and economic power to those who rode horses or wore armor or carried firearms, today, real power is wielded by those who can use a computer.

The "computer revolution" is all but over. If you do not know how to use a computer, you are illiterate. If you can't write a program, you are poor in a society where information is wealth. If you can't follow a menu or a manual, you are isolated in a world of mass communication.

Over the last 30 years, we have experienced a rapid acceleration of this trend toward an economy driven by the transfer of information.

A fisherman uses his computer to keep track of his catches. Over the years he has used BASIC, Visi-Calc and now dBase III to build a database which includes the date of the catch, the species, weight and length of the fish, the water temperature, air temperature and pressure, and the lure or bait.

A farmer has just bought a used personal computer and a new herd management program. He knows that it will be years before he and his sons will be able to go back over the accumulated data to set a proper course for the management of their land and livestock over the next 12 years. In the meantime, they calculate their incomes and expenses on a monthly basis. And the youngest learns the ABCs with a Sesame Street diskette.

Using a personal computer, a financial analyst can keep track of: the New York Stock Exchange; the American Stock Exchange; several regional stock exchanges; Comdex (Commodities Exchange); London and Hong Kong Gold; Fannie Mae, Ginnie Mae, Sallie Mae; Treasury Balance and T- Bill rates; and more. Most important is the fact that this analyst can run these raw data through various econometric models to test for short and long-term trends, seek out maximum profits from interest rates and brokerage fees, and minimize taxation by comparing investments in different states and nations.

"The 'computer revolution' is all but over. If you do not know how to use a computer, you are illiterate."

Today, we are witnessing the culmination of a trend. Personal computing is now a "given." Someone who lives frugally can purchase a used computer with a CRT, 48k of RAM, and two single density drives for about \$200. A person who is employed at a high-tech or unionized job can afford the same level of computer power enjoyed by corporations and governments. We are at a stage in history where the average individual can be a data processing center.

Naturally, governments don't want this to happen.

In Britain, the government now requires everyone with a database to inform the State of what data they hold and how they got it. The law was passed (ostensibly) to protect people from unauthorized transfer of data about them by private organizations. Of course, the law does not apply to the government.

While such draconian measures are not necessarily part of America's future, some trends can easily push us into a fascist society. For one thing, the election of a rightwing, church-oriented president (or vice president, since this could come about as an internal compromise) could definitely be the springboard which would give Congress the excuse



to pass laws which seriously restrict freedom of data processing. Rightwing Christians are professional snoopers. "Pornographic" software, computer dating services, mailing lists of people who read "dangerous" books or rent "dirty" videos, and so on will be their targets.

Also, liberals are notoriously prejudiced against private enterprise. If anything like the British database law will come to pass, it will be because social activists legislate against "invasion of privacy" by individuals with access to data.

A victory in the 1988 election by a liberal can have grave consequences. Given the strength of the "draft lacocca" movement, it is likely that even if he himself doesn't run these people will have a great deal to say in any future Democratic administration. Price controls, import restrictions and anti-Japanese sentiments will have a devastating effect on the affordability of computer hardware.

Judging from the boards used in today's Apples, IBM-PCs, and DEC VT240s, about 10% of the chips used in American computers are made in El Salvador. Democratic administrations are notoriously soft on communism and this source of computer hardware could dry up by 1990.



"While earlier ages gave real political and economic power to those who rode horses or wore armor or carried firearms, to-day, real power is wielded by those who can use a computer."



On the domestic front, major corporations and government bodies have been arguing about what kind of "computer crime" law should be enacted. Note that they are not discussing whether but what and when. The Michigan computer law of 1979 makes it a possible felony to even "attempt to access... any computer system... or computer software... without authorization." Yet "authorization" is never defined. Later this can be interpreted to mean "permission from the government." Federal laws will soon be passed which follow the same reasoning; right now they are arguing over the specific language.

Another threat to personal computing comes from labor unions. During the Fall of 1985, the CBS network show 60 Minutes ran a segment called "Homework" about people (women, mostly) who make garments at home and sell them to wholesalers and jobbers. The manufacture of women's (though not men's) garments is regulated by the federal labor boards at the behest of the International Ladies' Garment Workers' Union. The union has been actively harassing people who make women's clothes at home. A wholesaler told the newsguy that this is just the first step, that the next step will be the direct regulation of all home businesses, for instance the computer software industry. When asked if this were true, a union official said in fact that going after the home-based computer software industry is a high priority!

Even within the computer industry there are those who have sold out to the Dark Side of the Force. In January of 1986, PC World carried a quote from Kevin Jenkins the chief at Hercules Computer Technology. According to Jenkins, the idea that the computer "expands your freedom" and "opens up new areas of human potential" is just a bunch of "new wave... nonsense" promulgated by Steve Jobs, the co-founder of Apple Computers. Jenkins is clearly a crypto-fascist who would side with governments and unions to regulate you and your computer.

In the summer of 1985, Michael Brown applied to the Software Publishers Association for an award based on sales of his program. The independent auditing team reviewed his books and he was slated to receive a gold-plated plaque for selling over 100,000 units of "Copy II." Then the Software Publishers Association attempted to take back the award. "Copy II" is a program that copies other programs. Part of its functionality is the fact that it can break copy-protection schemes. The Software Publishers Association claims that this leads to millions of dollars of lost sales. However, many users need to break such protection in order to make archival back-ups of their disks.

Michael Brown settled out of court. He got moral support from throughout the software industry. However, the Software Publishers Association can be expected to act like socialists when it comes to protecting their interests. A free marketeer, Michael Brown set aside \$180,000 for his defense fund. Verifying the "tragedy of the commons," the SPA could only garner \$50,000. (The "tragedy of the commons" is that while "all" may benefit from something, each will only pay in no more than they must to use a "common resource.") The SPA must out of necessity turn to the government if they hope to keep their monopoly on software publishing.

In September of 1986, software industry leaders, Ashton-Tate, Microsoft and Adapso (The Assocation of Data Processing Organizations), announced that they will no longer copy-protect software. Said Microsoft president, Bill Gates, "The customer won." Piracy in the 1500s and 1600s was caused by nationalist wars and mercantilist tariffs. The success of pirates on the high seas led to the era of laissez faire. So, too, has software piracy led to admission by some that force of law is inferior to the realities of the marketplace.

The free market impels toward excellence. Michael Brown (creator of "Copy II") said that his firm fights piracy by frequently improving their software. Only paying customers can be notified of updates.

And yet, there is no end to the list of people who would limit or deny your right to compute. You must be ready to defend what rights you want and to extend those rights however possible. The alternative is ignorance.

In order to defend your right to compute, all of your data files should be protected with encryption. On the one hand, a crypto-system which rests on known, historical methods can be relatively easy to crack. On the other hand, there are so many algorithms, each with a host of variations, that almost any method for secure communication will do the job. The home computer makes it very easy to switch among a dozen schemes.





"Copy II' is a program that copies other programs. Part of its functionality is the fact that it can break copy-protection schemes. The Software Publishers Association claims that this leads to millions of dollars of lost sales."



The availability of bulletin-board software is your key to rapid and secure communication. Bulletin-board software allows your home computer to function as a message center. Some communications packages, such as Shareware's "RBBS-PC," are excellent for in-bound messages; others, such as Hayes "SmartCom II," are ideal for dialing out. It matters little which software you choose. The important thing is to get it and use it. Would you rather rely on the U.S. Postal Service to provide you with rapid and secure communication?

In defense of your right to process data, you need to develop the kind of mentality that creates a login routine which asks for the day of the week. If you answer with the day of the week, the computer shuts down; the proper response is your aunt's maiden name. This is the modern way to fight unwarranted search and seizure.

You can set up a secure bulletin board system and announce it to those with whom you would share data. Survival information, analysis of economic and political news, information about life-extension and more can be available to you and a handful of friends you may never meet face-to-face.



"Piracy in the 1500s and 1600s was caused by nationalist wars and mercantilist tariffs. The success of pirates on the high seas led to the era of laissez faire. So, too, has software piracy led to admission by some that force of law is inferior to the realities of the market-place."



Realize that given unlimited time and resources, any code or cipher can be broken. However, welfare department case workers and alcohol tax agents are government employees; their ability to follow obvious clues to a logical conclusion is limited. On the other hand, if the stakes are high enough the federal government will devote incredible resources in a brute force or "tempest" attack.

The public key crypto-system developed at Stanford by Merkle, Hellman and Diffie was broken by Adi Shamir. Working at the Weizmann Institute in Israel, Shamir was continuing the investigations begun with Rivest and Adlemann at MIT on public key cryptosystems. At a cryptosystem conference held in Santa Barbara, California, Adlemann demonstrated Shamir's work using an Apple II computer.



"The availability of bulletinboard software is your key to rapid and secure communication. Bulletin-board software allows your home computer to function as a message center."



The Stanford public key system was broken by the brilliant mathematical insights of a single person. The Stanford people have in turn targetted the Data Encryption Algorithm devised for the Department of Commerce's Bureau of Standards. The algorithm is supposed to be used by all banks and other federal institutions (for instance, it is used to transfer Air Force paychecks). However, the U.S. Government does not allow the DEA to be used for even the lowest level of military security.

The team at Stanford has set a price of \$5 million to build a machine with enough parallel processors to take apart DEA transmissions in less than a day.

Clearly, no cryptosystem is completely secure. However, it is possible to devise secure means for communication that are unambiguous, easy to use and difficult to break.

"You can set up a secure bulletin board system and announce it to those with whom you would share data. Survival information, analysis of economic and political news, information about life-extension and more can be available to you and a handful of friends you may never meet face-to-face."

The "dictionary code" meets these criteria. Those who would communicate securely decide upon one or more books which all own. The Christian Bible, the Oxford English Dictionary, or an encyclopedia are obvious choices. Obscure editions of fairy tales, nursery rhymes or geology texts could also serve as code dictionaries.



Scientific researchers who collaborate long distance will be forced to rely on some standard (and well-known texts) since books like the Bible don't have the word "microscope" and even the Encyclopedia Brittanica is woefully short on material about the behavior of the hydroxyl ion's valance electron during cellular respiration. Nonetheless, a personal computer can be programmed to issue new dictionaries where the key words (for molecules, or stock market issues, or bullet calibers) are constant and the codes (number or letter groups) change frequently.

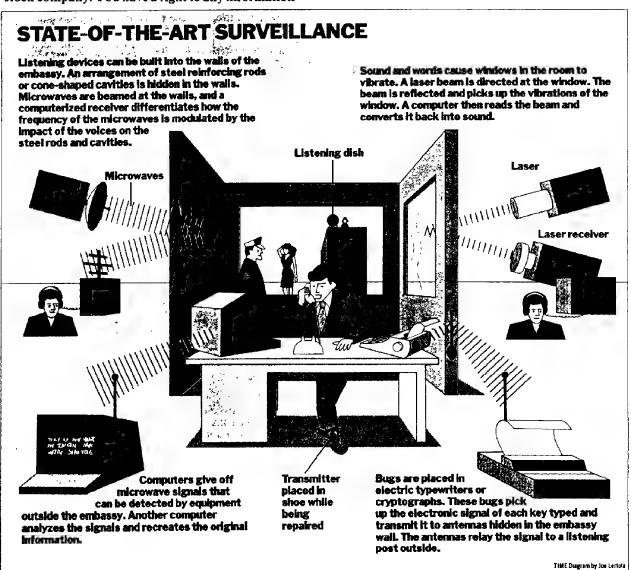
Should anyone try to intercept or monitor these communications, it could take years, if not decades, to unscramble the encoded messages and it could run into millions of dollars. Consider that there are still battlefield ciphers from World War II that have never been decrypted. It is no longer worth the effort. These ciphers succeeded in their purpose to hold secure a transmission.

Realize that your right to process data means more than just encrypting your mailing lists. Since your tax money pays for the collection of government data, you have a right to that information. If you own stock in a corporation, you have a right to the information created or discovered by that joint stock company. You have a right to any information

"The fact is that freedom of the press would be meaningless if it were limited to a narrow interpretation such that the State cannot seize a printing press without a court order. Telecommunications and desktop publishing are the active expressions of what Ben Franklin had in mind 200 years ago."

which can adversely affect your life. It is a matter of self defense to know what chemicals are put into the water you drink and who puts them there.

Furthermore, you have a right to transmit what you know. Yet there are government prosecutors who chase "pornographers" and reporters from television stations by claiming that "freedom of the





press" is limited to those who own photo-offset lithographic presses.

The fact is that freedom of the press would be meaningless if it were limited to a narrow interpretation such that the State cannot seize a printing press without a court order. Telecommunications and desktop publishing are the active expressions of what Ben Franklin had in mind 200 years ago. What, after all, is a "newspaper?" Consider that the Wall Street Journal is typeset electronically and broadcast via satellite to several printing plants around the world. How is this different from a homebrew bulletin board system? In Michigan's capital city, The Lansing State Journal gets its state government reporting from the Associated Press wire service. If they have a right to gather news electronically, then so do you. You have every reason to go beyond the narrow limits imposed by the powers that be.

"Auto-dialer" programs enable your computer to search for other data processing machines. The Computer Underground, written by M. Harry (Loompanics, 1986) has a listing for an auto-dialer program for Apple computers. MegaSoft (PO Box 1080, Battle Ground, WA 98604) sells an "auto-dialer" for Commodore computers; the "War Games Auto-Dialer" costs about \$30.

In order to realize the fullest possible benefits from the computer revolution, it is necessary to adopt an attitude which is open and expansive in regard to data processing. A feudalist world of ultra-secure computers and data fortresses is contrary to the spirit of data processing.

Every era has its ruling class, and the nature of the ruling class is determined by the technology of the era. Formerly, men on horses wearing armor ruled. Later it was people who could design and produce industrial goods. Today people who own or can use electronic data processing equipment are the new ruling class. Call them the "Datalords."

In each age, the ruling class tailors the law to suit its own ends. During times of transition, the

"Today people who own or can use electronic data processing equipment are the new ruling class. Call them 'Datalords.""

innovators must fight against an established order as they develop their own worldviews. The best example in Western Civilization is the existence of real estate laws. Land is called "real" estate because you can't put it on a horse and carry it out from under the control of the king. It is called real "estate" because title to it comes "ex-state," i.e., from the state. The king can grant titles; the king can revoke titles.

The advent of capitalism brought about a legal system that recognized the ownership of a drop-forge without a deed certified by a governmental unit or a title search performed by a government licensee.

The cybernetic revolution will require a legal system which supports the view that while a machine is still property in the capitalist sense, the data in the machine is regulated by new laws that better suit its nature.

Consider that silver and gold are "static" commodities. There is a fixed and known amount of each on Earth and the materials are universally useful to humans. Wheat and lumber are "dynamic" commodities. The amount of each is determined by the demand. The demand is universal and the supply is limited by economic factors which control the amount of land and human effort available to produce wheat and lumber. No one will refuse a free loaf of bread. Data is a "fluid" commodity. It can be produced in super-abundance. It can be copied. Copying data does not destroy it. (There is no way to copy gold or wheat.) Moreover, unlike bread and gold, data is not universally useful.

In the Christian Bible, there is a story about a shepherd boy named David who defeats a giant named Goliath. At one point in the story, the king offers David his royal armor to wear into battle. The Bible tells of how the boy David trudges back and forth, trying the burdensome metal plate. David respectfully declines the offer, trusting in his god to protect him. Now you know this cute story. Can you use the data?

"The cybernetic revolution will require a legal system which supports the view that while a machine is still property in the capitalist sense, the data in the machine is regulated by new laws that better suit its nature."

On Thursday, October 9, 1986, Nissan Motors over-the-counter stock was bid at 71% while the asking price was 71%. Can you use that information?

Consider the E.F. Hutton economist who in late 1982 relied on his old Federal Reserve System computer password to discover money supply figures. The Fed announces these figures weekly and the amount of paper in circulation has a direct effect on interest rates. Knowing in advance what the money supply would be announced to be, the man from E.F. Hutton was able to trade profitably on behalf of his employers. Time magazine for January 13, 1983, called this "Filching Figures." However, it is clear that nothing was "filched;" the figures still resided in the machines. What the government (and Time) objected to was the fact that this individual didn't wait for some lackey to read the data from a cue card at a press conference.

In his book *Electronic Life*, author and screenwriter, Michael Crichton, states that it is inherent in the technology of both computing and video to copy and transfer information. Himself a big earner of copyright royalties, Crichton says that the present system is archaic. In his novel *The Shockwave Rider*, John Brunner makes a case for opening all government data files.



There is a real good reason why selling stock in a company is called "going public." Does your electric utility company have a right to privacy that prevents you from accessing and auditing its books? As a stockholder in a major corporation, don't you have a right to know about the company? Why doesn't your local manufacturer release to you the information they have already provided the U.S. Patent Office or OSHA?

Similarly, your state's wildlife department has land-use data which can help you find a homestead or a campsite or a ski-slope. The department of transportation computers can warn you in advance of where holiday traffic accidents have occurred over the last 10 years. The state treasury can show you how much you, your employer or your neighbor has paid in taxes.

Go out there and get that data!!

The Libertarian E-Mail Directory is available from Dan Tobias, 4025 Golf Links Blvd Apt. 340, Shreveport, LA 71109, for \$5.00. It contains the personal names and datapath names for about 40 libertarians using ARPA, CompuServe, Delphi, Internet, and other electronic mail systems.

aus: Loompanics Catalog '87

"A person who is employed at a high-tech or unionized job can afford the same level of computer power enjoyed by corporations and governments. We are at a stage in history where the average individual can be a data processing center."

A FINAL NOTE — In November of 1986, the Reagan administration launched a direct assault on your right to process data. Then-security advisor John Poindexter said that the government was seeking ways to limit access to PRIVATE DATA BASE SERVICES. This was echoed by Diane Fountaine, a Dept. of Defense speaker at a convention of the

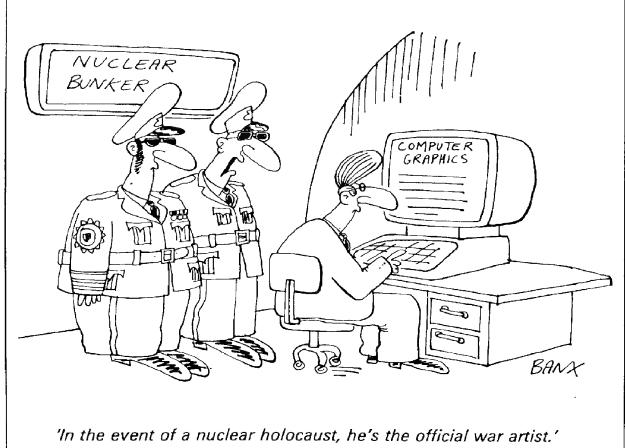
Poindexter said that the feds want to stop access to information in the PUBLIC DOMAIN which they consider "sensitive but unclassified." He targetted data on hazardous materials, Federal Reserve policy, social security and the

Securities Exchange Commission.

Information Industry Association.

Fountaine's goals involve restricting access to public database services like Nexis, Dialog and Delphi. The Dept. of Defense would have a law which requires database services to "red flag" individuals who ask too many questions about so-called high tech subjects like lasers; users who are "red flagged" would have their names turned over to the feds

END





Kanal	Bild	Ton	Empfang	Sender	Programm
E02 5	48.25	43.00 52.75			DBP-intern .
E03 \$ E04 >	55.25	- 60 75	203.25	HH-Moorfleet	ARD (NDR-HH) Kabelpilot
6 8	 \$	88.05 88.80	103.60 95.30	HH-Moorfleet Schwerin	Radio Hamburg Stimme der DDR
\$	\$	89.25 89.75	93.10 89.50	HH-Moorfleet HH-Moorfleet	NDR 1 - Radio Niedersach NDR 1 - Welle Nord
k	;	90.65	98.50 90.30	Schwerin HH-Moorfleet	Berliner Rundfunk NDR 1 - Hamburg Welle
²	M	94.75	92.20 87.60	HH-Mittelweg HH-Moorfleet	NDR 4 - Gastarbeiter NDR 2
K	, g	95.70 96.15 96.85	99.20 100.60 106.80	HH-Moorfleet Rosengarten HH-Moorfleet	NDR 3 Radio FFN Radio 107
ō	. ^	97.35	95.00 93.80	HH-TV-Turm Bremen	OK Radio Radio Bremen 1
3	🎞	99.65	97.10 92.80	HH-TV-Turm Schwerin	Radio KORAH Radio DDR 2
6 7	&	100.90	88.70 88.30	HH-Moorfleet Bremen	DLF Radio Bremen 2
\$ \$, <u>3</u>	103.30	0.972 102.90	HH-Moorfleet Kaltenkirchen	
\$ \$	8	105.15 106.55 107.25	96.70 97.60	Bremen Visselhövede Schwerin	Radio Bremen 3 BFBS Radio DDR 1
504	126.25	107.70 131.75	101.20	Bremen	Radio Bremen 4
S05 S06	133.25	138.75 145.75			
S07 S08	147.25 154.25	152.75 159.75			
S09 S10	161.25 168.25	166.75 173.75		Schwerin Schwerin	DDR 2 DDR 1
E05 E06	175.25 182.25	180.75			Testbild Testbild NDR 3
E07 E08 E09	189.25 196.25 203.25	194.75 201.75 208.75	623.25 543.25	HH-TV-Turm	ZDF DBP Info
E10 E11	210.25 217.25	215.75 222.75	11500 10970	EUT 1 -F1 INT VA-F12	SAT 1 3 SAT
E12 S11	224.25 231.25	229.75 236.75	11080 11550	EUT 1-F1 INT VA-F12	RTL plus Eins plus
S12 S13 S14	238.25 245.25 252.25	243.75 250.75 257.75	11170 11130 11650	INT VA-F12 INT VA-F12 EUT 1-F1	Bayern 3 musicbox SKY Channel
\$15 \$16	259.25 266.25	264.75 271.75	11670 11470	EUT 1-F1 EUT 1-F1	SUPER Channel TV 5 / Worldnet
\$17 \$18	273.25 280.25	278.75	11010	INT VA-F12	WDR 3 Kabelpilot
\$19 \$20	287.25 294.25	299.75	11600	INT VA-F12	Kabelpilot Eureka



A whisper down the line

Barry Fox with a user's guide to phone tapping

VERYONE has at some time or other been "sure" that their telephone is bugged. Usually it is not. Clicks and crackles on the line can be caused by dirty contacts at the local exchange, or a crossed line. British Telecom has never pretended that the telephone is a secure instrument. A friend of mine once got a crossed line into Buckingham Palace.

In September 1974, when I was writing an article about letter bombs, I talked by phone with an editor about a potentially explosive weedkiller on open sale at my local Boots. Two hours later, the branch manager got a phone call from his head office telling him to remove it at once. Coincidence? Who cares. If tapping my phone helped the police to stop the bombers, more power to their plugs. What grates, however, is the hypocrisy.

In 1985, after a slap-down by the European Court of Human Rights, the British government gave some figures on official phone taps. During 1984, the Home Secretary authorised 352 taps, the Foreign Secretary 115 and the Secretary of State for Scotland 71. Heaven knows how many lines were being tapped without anyone's knowledge.

The Interception of Communications Act 1985 came into force last April with the promise of curbing such abuses. It merely confirms that only a secretary of state, usually in the Home Office, can authorise a tap to prevent crime, benefit national security or safeguard the economic wellbeing of the country. Anyone else gets a £2000 fine, two years in jail or both-provided they are

caught and brought to book.

A panel of independent lawyers, sitting as the Interception of Communications Tribunal, investigates complaints. The >

says it has not yet decided which complaint statistics to release, or when or how, or even if it will release them. After 10 April this year, the tribunal will no longer be able to use the current excuse that it has not vet been in business for a full year.

If the tribunal finds that a tap has been properly authorised it simply tells the complainant that "There has been no contravention of the Act." It says the same thing if no tap is found. So the complainant gets the same answer under two, radically different, circumstances-and has no idea how and where the tribunal looked.

Experts in paranoia will tell you how lines can be tapped by clever technical tricks. The facility TKO (TrunK Offering) can tag trunk calls with an inaudible code and break into an existing connection. But the easy way is at a local exchange. Essentially, all it needs is an extra pair of wires connected between the subscriber's line and a telephone earpiece or tape recorder.

The connection is made by engineers at the exchange, working in a reserved area to which most employees of British Telecom have no access. The tapped subscriber is unlikely to know, until something happens-such as weedkiller disappearing from a shop shelf.

The main bar to tapping is time. Twenty years ago, the Hollywood film The President's Analyst neatly summed up the problem. It conjured up the vision of a United States in which every phone was tapped, with only robots left with the time to listen. Modern technology offers a solution similar to this. Speech-recognition circuitry listens for key words or accents—such as the word "bomb" in an

▶ government now refuses to give figures Irish brogue—and then switches on a tape on even official tapping and the tribunal recorder. But someone somewhere still has recorder. But someone somewhere still has to listen to the tapes.

Recently, Llin Golding, the MP for Newcastle under Lyme, had good reason to fear that her phone was tapped. The phone rang and her office heard someone at the other end talking about "going off duty". Later, the phone replayed a conversation she had had previously. It is unlikely that this was the result of an official tap. The last thing a professional eavesdropper wants to do is to inject damning signals back down the line, whether from a microphone or tape recorder.

Any business can quite legally buy or hire equipment to log telephone calls, such as a device called Tiger. This prints out a record of every call made through the company switchboard. Primarily intended to deter office staff from phoning their friends long distance, the system can also nail leaks of industrial information. When one Northern university installed a Tiger, several laboratory researchers had to buy wristwatches. They had previously relied

on the speaking clock.
Employees of British Telecom are bound by the Official Secrets Act and the Telecommunications Act. Few would dare to rig an unauthorised tap. But if a company boss wants to behave like an inquisitive switchboard operator, and listen into staff phone calls, then there is probably no legal bar—just as the law cannot prevent a father from picking up the extension phone and monitoring a child's call.

Brokers in the City are currently wondering how investigators may have collected evidence of insider trading. To net one incriminating conversation, it may be necessary to eavesdrop on many. Others in the City are wondering what they may have said on the telephone while British Telecom was investigating a possible fraud involving the billing of foreign calls.

The future will feed paranoia. There are around 6000 telephone exchanges in Britain. Until recently, all used primitive mechanical relays to switch analogue signals. Now, every working day British Telecom converts another of these exchanges to System X or similar digital technology. There are already more than 300 digital exchanges with solid-state switching, designed to create conference calls, re-route lines and log numbers. The origin and destination of any call can be displayed on a computer screen.

This is good news for the police, who will be able to trace a kidnap call within seconds. It is also good news for authorised tappers. The tappers' extra connections are inaudible, and even harder to detect than previously.

But there will still remain one sure way of finding out whether a phone is tapped. Just put a simple fault on the line, for instance by disconnecting a wire, and call BT's engineers using another phone. If they arrive within minutes rather than days, be

on your guard. If someone really is tapping your phone, they'll want to get it working again quickly.

CAN YOU SPEAK. UP, IVE GOT A BAD TAP Linh the side of district the side of the 医红雀、桂仁 The proportional of the base. 660

protesta and the property of the protesta and the protest

****) H [+1] L chros Choll Enset Feish hilber Thirbellekeli ****

fre sugers leads not had in Evangerows it mit dem III the conduction real react office line angles or deside, the children has "Marrites of altern 723878 Are de echalte , c.h. Dr. Coll I.C. or joes or next.

will each a co. desirate generaliteten lertangen nicht wurse, hich wie dasse daber am beechsten doubereide. Natur wich eur zus Beiten der Zuschauer, verdoppelt werden.

wheator and 15

the we well sent were he hallshirt simple could be a read they a sale

er of familiarent, does eine dreivierte Million, och med ...thm of during the seam Cluer die Lost gewinnzerforechedden LD L router-votem entscheidend auf das Programm Einfluss

्रत्य । प्राप्त कर त्रेष्ट्रात क corung act benttige Espelplacese काठबां CDE हा काठबां रहे। स्वति । श्वासी Naho Naho I necsen durch die gapterter । वत्र स्टार्गा । र श्वासी

of as the entlies of the Warrettine and bitton or

New Scientist 26 February 1987

Computer — ein alter Herrenhut

Sich auskennen mit Computern ist eine Altersfrage, ebenso ist es eine geschlechtsspezifische Frage Computerheimarbeit / Computerlehrgang / Computerbuch

You Maria Neel-Uthoff

In einer Talkshow wurde die neue Bildungsministerin von Schleswig-Holstein, Eva Ruhmkorf (SPD), gefragt, was sie denn au-Berhalb ihrer Regierungsgeschäfte noch machen würde. Sie antwortete, sie werde sich mit Computern beschäftigen, das sei ein Gebiet, das ihr bisher verschlossen geblieben sei. Obwohl sie Frauen immer ermutigt hätte, sich mit High Tech anzufreunden. Und der sozialdemokratische Regierungschef Björn Engholm verkündete auf der Hannover-Messe, daß er nach der Wahl Computerpraktikant werden wolle. Nicht nur mittelalterliche Politiker entdecken plötzlich, daß sie mit der Zeit nicht Schritt gehalten haben, auch unsereins macht diese herbe Entdeckung.

Mit sechs Männern und fünf Frauen lernen wir auf einem "normalen PC". Ein "PC" ist ein Personal-Computer, mit dem man "anständig" arbeitenkann, im Gegensatzzu den Home-Computern, die kleiner sind, was die Kapazität angeht. Die Leute sind zwischen 25 und 45, die Frauen arbeitslos, die Männer kleinere und mittlere Meister und Angestellte.

Fünf Tage lang lernen wir etwas über IHN. ER kennt nur richtig oder falsch. Macht man was falsch, rattert und piepst es, und auf dem Bildschirm weist ER mich streng zurecht: "Unzulässiger Befehl." Das schüchtert mich ein.

ER hört andererseits nur auf "Befehle", "stirbt", wenn der "Saft" fehlt und ist in der Lage, auf Befehl "sich etwas zu holen". ER ist hochempfindlich und verträgt keine Wärme wie die männlichen Hoden. "Byte" ist das Wort für Zeichen, und die Anzahl zeigt die Kapazität des "Speichers" an. "Programme" sind Anweisungen. Eine Anweisung ist das zur Zeit gebräuchliche Betriebssystem MS-DOS, das von einer Diskette in den Computer reingetan wird, damit er überhaupt was tut. "BASIC" ist eine Programmiersprache für Anfänger. "LOGO" ist die einfachste Sprache, die auch ein Home-Computer versteht. Die Computersprache besteht meist aus einsilbigen Wörtern, so fremd wie Science-fiction. ER versteht mich nur, wenn ich das Richtige zur rechten Zeit mache. Wenn ich etwas drücke, was nicht ins Programm paßt, macht ER nicht mit. ER ignoriert mich. Wir lernen eine Menge über "Disketten", was "formatieren" ist (die Diskette so herzurichten, daß sie speichern kann), und dann machen wir ein Übungsprogramm. "Das hast du sehr gut gemacht, Maria", lobt mich der gute PC. Oh, was fühle ich mich gut. Wie eindeutig ER doch ist, unbestechlich und wahrhaftig, total ob-

Ganz so wie Claus Eurich es be-

zogen auf die Computerkinder kritisch beschreibt, man erfahre Reaktionen nur vom apparativen Gegenüber, die Reaktion des Computers erscheine einem nicht subjektiv verzerrt. "Die Eindeutigkeit der Computerlogik, die Unbarmherzigkeit gegenüber Fehlern lassen den Rechner schnell zum Maßstab für Unbestechlichkeit und Wahrheit werden."

Ach, lassen wirdiesen Nörgler, just an dieser Stelle befällt mich einzartes Gefühlvon Liebe fürden Rechner.

Wie schön es sein muß, immer wieder gelobt zu werden. Eifrig übe ich mit meinem Übungsprogramm weiter. Alle Kursteilnehmer sind guter Dinge. Wie beeinflußbar wir sind, wie hörig dem geschriebenen Wort gegenüber; dem Gerät, das unsere Namen kennt. Es ist alles ziemlich einfach. Ein Apparat, der mit mir redet, fordert mich zu Höchstleistungen heraus. Irgendwas hat er, und nach der Angst vor ihm kommt jetzt wie bei einem ordentlichen Therapeuten die Übertragung und die Verliebtheit.

Manchmal aber sind Punkte wichtig. Manchmal Doppelpunkte, ER diszipliniert mich. Ohne Punkt tut ER nichts, auch wenn ich noch so oft den richtigen Befehl eintippe. ER tut auch

zogen auf die Computerkinder nichts, wenn ich einen Tippfehler kritisch beschreibt, man erfahre mache, nein, ER zwingt mich, orReaktionen nur vom apparativen dentlich und sorgfältig zu sein. So lerne ich sogar endlich fehlerfrei Schreibmaschine zu schreiben!

"Guten Morgen, Maria", sagt der Computer am nächsten Tag. Liebevoll streichle ich seine zarten Tasten. Man braucht sie nur ganz leicht zu berühren, das hat er sehr gerne. Über die bösen Menschen, die Computer-Viren herstellen, lernen wir auch etwas. Computer-Viren sind Programme, die andere Programme

"Huch, was ist das, es geht nicht", ruft Roland. "Wer stellt die Software her", fragt Silke.

Die Frauen stellen die grundsätzlicheren Fragen, die Männer fragen nie etwas. Und wenn unser Computerlehrer die Antwort gibt, hört man aus sechs Kehlen tiefes, zustimmendes Brummen und Brubbeln, und die letzten Worte werden verständnissinnig nachgesagt. Dabei tun sie sich so schwer mit der Anwendung, sie vertippen sich andauernd, während meine Nachbarines blind wie mit links macht.

Der amerikanische Computerwissenschaftler Joseph Weizenbaum berichtet in seinem Buch "Die Macht der Computer und die Ohnmacht der Vernunft", daß er aus einem Sprachanalysenprogramm "Eliza" ein Therapiepro-



gramm namens "Doctor" entwikkelt hat. Viele praktizierende Psychiater waren begeistert. Weizenbaum stellte bestürzt fest, wie schnell und wie intensiv Personen, die sich mit "Doctor" unterhielten, eine emotionale Beziehung zum Computer entwickelten. Deutlich wird aber auch das erschreckend Defizitäre in der menschlichen Kommunikation und die Gläubigkeit an die Maschine, nicht in ihrer üblichen Funktion als Verlängerung, sondern als besserer Ersatz.

Frauensachen

Wer ist Ada Gräfin von Lovelace? Gelebt hat sie von 1815 bis 1852, und sie hat einen französischen Artikel ins Englische übersetzt. Dazu hat sie umfangreiche Anmerkungen verfaßt. Inhalt ihrer Übersetzungsarbeit war das Konzept einer "analytischen Maschine" eines Herrn Charles Babbage, ein Franzose. Die Maschine war eine Rechenmaschine. Und Gräfin von Lovelace hat diese Rechenmaschine nicht nur beschrieben, sie hat sie auch benutzt und sich Gedanken darüber gemacht. Ihre "Anmerkungen" sind nämlich nichts anderes als detaillierte Beschreibungen für die Benut-

zung der Maschine. Ein frühes er-

stes Handbuch zur Computerprogrammierung hat sie geschrieben. Zum Beispiel diskutiert sie in ihren "Anmerkungen" die Anwendung von Computern für musikalische Kompositionen. Ihre Biografie ist schillernd und nicht bis ins Letzte hinein ergründbar.

Immerhin hat sie sich um die "Software" verdient gemacht, also um denjenigen Teil der Computertechnik, der nicht wie die "Hardware" anfaßbar ist, dem Atmosphärischen eben, also auch dem traditionell Weiblichen.

In einer Sammlung von Vorträgen und Berichten zur Tagung "Naturwissenschaften und Technik - doch Frauensache" (1986) fragt sich eine Arbeitsgruppe, wie frau denn am besten an Computer gewöhnt werden könnte. Und sie kommen darauf, daß Frauen sich gern mit Textilien beschäftigen. Frauen, die in einer Arbeitsgruppe stricken, wollen was "Konkretes schaffen". Frauen lieben es, an Volkshochschulen Textilkurse zu belegen, das seien für Frauen bekannte Bereiche. Und ietzt kommen die schlauen Frauen auf die Idee, die Computertechnik über Musterweberei an die Frau zu bringen. Weil viele Frauen eine Affinität zum Weben hätten und weil hier zwei Fliegen mit einer Klappe erwischt würden, nämlich die Nähe der Weberei zur Frauenarbeitsgeschichte und die Auflösung der "typisch weiblichen Technophobie".

"In der Arbeitsgruppendiskussion wurde besonders von den Informatikerinnen herausgestellt, daß es sich bei der Entwicklung der Musterpatrone um einen Programmiervorgang handelt, daß von hier aus deshalb ein Zugang zur Software des Computers möglich ist. " Also, für wie blöd halten sie die Frauen eigentlich? Soll mir klammheimlich und hintenrum eine Technik beigebracht werden, die sowieso schon längst meinen Arbeitsplatz ausmacht? Sekretärinnen sind Spezialistinnen am Computer, ohnees zu wissen, sagt die Autorin von "GO STOP RUN", dem ersten Computerlehrbuch für Frauen, Deborah L. Brecker.

Aber wie sehr sind Frauen eigentlich von der Computerisierung betroffen? Spielen tun Mädchen so gut wie überhaupt nicht damit. In Computercamps findet man schlaue kleine Jungs, aber fast keine schlauen kleinen Mädchen. Das, was früher geschlechtsspezifische Spiele waren, streng nach Jungen und Mädchen eingeteilt, findet jetzt in der Computerwelt ihren Niederschlag, sie bleiben den Mädchen verschlossen. Da Mädchen vorwiegend mit Mädchen spielen, fehlt der Nachahmungseffekt. Sie kennen keine, die einen Computer zu Hause hat, auch Mutter hat bislang keinen. In der Klasse meiner Tochter haben von elf Jungen acht einen Computer zu Hause, von den 14 Mädchen hat keine einen. So hat sich hintenrum wieder einmal eine geschlechtsspezifische Aufteilung des Tuns, Könnens und Wissens ergeben, eines Wissens, das einen erheblichen Vorsprung ermöglicht.

Computer, soll man sie nun verteufeln, soll man sie akzeptieren? Ist es eine Technikverweigerung, die Frauen spitze Finger am Computer machen läßt? Oder ist es nur die Folge des Grundsatzes, den jedes Mädchen gelernt hat: Mädchen verstehen nichts von Technik?

Bekannte Strukturen

Eine Untersuchung von 1986 zeigt, daß im Banken- und Versicherungsbereich sechs Prozent der ArbeitnehmerInnen Computer benutzen. In der öffentlichen Verwaltung und im Handel sind es zirka 20 bis 25 Prozent, und insgesamt setzen 14 Prozent Computer als Hilfsmittel für ihre Arbeit ein. Eine Brigitte-Studie hat im Jahre 1987 die Einstellung zum Computer erfragt, und dabei kam heraus, daß 87 Prozent der befragten Frauen die Computerentwicklung kritischer als die befragten Männer sehen. Sie haben Angst, daß sich der Kontakt mit den Kollegen verringern könnte, daß Arbeitsplätze vernichtet werden könnten. Es gibt Gesundheitsbelastungen undes gibt die Kontrolle durch den Computer. Wie oft Frauen von ihrem Computerarbeitsplatz weggehen, wie oft sie telefonieren, was sie für Nummern anwählen, all das kann der Computer für den Arbeitgeber ermitteln. Akkordhöchstleistung kann er durch gezielte Disziplinierungen erzwingen. Dennoch: Die prinzipielle Anwendung steht nicht mehr zur Disposition.

Wie aber nimmt frau Einfluß auf die Entwicklung, Gestaltung und Anwendung neuer Technologien? Frauenspezifische Computer? Das ist so albern wie der Versuch, Frauen den Computer über das Textile nahezubringen. Den Mädchen ist das oft einfach zu blöde, ein kleines Männchen auf dem Bildschirm hin- und herflitzen zu lassen. Inzwischen werden Schnupperkurse für Mädchen angeboten, auch von Gewerkschaftsseite wird vorsichtig Weiterbildung betrieben. Es ist wie überall mitder Macht: Wiedereinmal sollen Frauen, um sie zu erreichen, sich etwas zu eigen machen, das dem männlichen Geist, der männlichen Herangehensweise entspricht. Die Struktur ist männlich, und Frauen haben sich anzupassen. Sie müssen lernen, und das geht nicht über die Nischen und über die Verweigerung. Was für eine Vielfachbelastung!

Heimarbeit

Die Computerheimarbeit ist weiter verbreitet als viele ahnen. In der Druckindustrie sind es mehr als 2.000 Frauen, die zu Hause am Computer arbeiten. Die Frauen, so ermittelte eine Sozialforschungsgruppe in Dortmund, arbeiten als Selbständige. Sie bekommen einen Werkvertrag, sie garantieren dem Betrieb eine monatliche Leistung, z.B. eine Mil-

geht den Damen ein Licht auf?



lion Anschläge. In Flautezeiten ist das ganz übel, weil es dann keine Verträge gibt.

30 Frauen und 25 Männer wurden für einen Forschungsbericht zur Computerheimarbeit befragt, den das Deutsche Jugendinstitut MÜnchen (DJI) im vergangenen Jahr veröffentlicht hat. Danach sind die ComputerheimarbeiterInnen sehr zufrieden. Auf die Frage, ob sie eine Arbeit außer Hause vorzögen, antwortete die Mehrheit mit Nein. Obwohl es zu Streß und Problemen kommt. Viele Frauen arbeiten ja gerade zu Hause, weil sie Familienarbeit miteinbeziehen. Esstelltsich dann schnell heraus, daß die Kinder stören. Dann wird nachts gearbeitet oder streng zu den Zeiten, wo die Gören außer Haus sind. Das Zuhausesein empfinden infolgedessen viele der Frauen als ambivalent. So sehr ist keine daran gewöhnt sich abzugrenzen, und sich ganz diszipliniert die Zeit einzuteilen. Auch wenn ein Drittel der Frauen sich Putzhilfen leistet, ist immer noch genug im Haus zu tun. Frauen und Männer haben bei Computerheimarbeit weniger Gelegenheit, Freunde zu sehen und Freizeitgestaltung zu betreiben. Bei den Frauen liegt es am zerrissenen Tag, und bei eiligen Aufträgen, die nicht vorhersehbar sind, bei den Männern aber auch unter Umständen an der Computerfaszination. Ein Problem zwanghaft lösen zu wollen, auch wenn es die Gesundheit kostet. Männer in der Familie stellen andererseits fest, daß sie durch die Computerheimarbeit zwangsläufig mehr mit ihren häuslichen Lieben zu tun haben

Die große Zufriedenheit der Computerheimarbeiterlinnen kommt daher, daß der Computer als eine Herausforderung begriffen wird, die Computerheimarbeit als eine herausfordernde Tätigkeit, deren Erfüllung Selbstbewußtsein hervorruft. Die Frauen kommen aus traditionellen Büround Angestelltenbereichen, und die Heimarbeit kann "als Protest der Frauen gegen die hierarchischen Strukturen der Betriebe interpretiert werden" (DJI). 63 Prozent der Frauen waren vorher erwerbstätig, 25 Prozent waren arbeitslos, und 13 Prozent waren Hausfrauen. Frauen seien mit der Büroorganisation und Computern bestens vertraut, wogegen Managern eher eine Computerangst nachgesagt wird. Wegen dem hohen "Potential weiblicher Kompetenzen" sollten Frauen danach trachten, höherqualifizierte Computertätigkeiten auszuüben. Beispielsweise die Beratung von Firmen, die neue Computersysteme einführen wollen oder die Beratung bei Softwareveränderungen für spezielle Systeme, Tätigkeiten und Funktionen.

Diese Arbeiten, die als höherqualifiziert gelten, und die unter Umständen ziemlich viel Geld einbringen, werden zur Zeit hauptsächlich von Männern gemacht. So fängt auch der Verdienst der Männer genau an der Grenze an, wo der zur Zeit für Frauen aufhört. Frauen geben an, bis zu 2.000 Mark bei Vollzeit zu verdienen, Männer machen es nicht darunter, eher aber weit darüber, nämlichbiszu 10.000 Mark.

Dabeikönnteder Computer den Frauen weit mehr bieten. Steht er einmal inder Wohnung, fordert er geradezu heraus, sich mit ihm zu beschäftigen. Austüfteln, Ausprobieren, Lernen. Die Möglichkeiten, sich weiterzuqualifizieren ohne Ausbildungsnachweise und Zertifikate, sind in dieser "Nische auf dem Arbeitsmarkt" noch gegeben.

Höherqualifizieren?

Frauen haben einen weiblichen Lernstil, behauptet die Autorin des ersten Frauencomputer-Lehrbuchs Deborah L. Brecher (siehe auch Interview). Frauen lernen eher ganzheitlich, wie etwas funktioniert und warum. Der Mann dagegen drückt auf die Tasten und wartet was passiert. Während Frauen das Ganze verstehen wollen, reicht es Männern, erst mal auszuprobieren, und nach und nach zu verstehen oder auch nicht. Grund ist die Regelorientiertheit der Jungenspiele (Handball) im Gegensatz zu den Mädchenspielen, die prozessorientiert seien. Außerdem fehlt Frauen im allgemeinendie Erfahrung mit Schemazeichnungen. Sie haben in ihrer Kindheit nie Flugzeugmodelle zusammenbauen müssen. In Sachen Chaosproduktion sind Frauen. aufgrund ihrer Verantwortlichkeit im häuslichen Bereich auch vorsichtiger. Deswegen experimentieren sie vorsichtiger. Die sprichwörtliche Zaghaftigkeit von Frauen hat also einen sehr klugen Hintergrund.

Im Lehrbuch von Brecher ist das alles berücksichtigt. Fachausdrücke werden erklärt. Sie nimmt Analogien und Beispiele aus dem Umkreis der weiblichen Erfahrungen (z.B. vergleicht sie manches mit dem Backen, was einem vielleicht etwas komisch vorkommt, aber es sogleich auch verständlicher macht).

Ziel istdie Auflösung von Tech-



nophobie hin zur mutigen Qualifi- 1 kation. Denn wer bestimmt heute die Beschäftigungspolitik imtechnischen Bereich? Wer bestimmt, wie und welche Computer eingesetzt werden? Und wer hat dann die Last mit der Anwendung? Die Propaganda kommt einem ein bißchen naiv vor, wenn man bedenkt. wie hoch das Interesse gerade an niedrigen Arbeiten am Computer ist. Beieiner Umverteilungder geschlechtsspezifischen Computerarbeit, müßten die Männer mangels besserer Angebote eben auch "niedere" Arbeiten verrichten. Es wäre sowieso besser, wenn sie es täten, denn sie werden bekanntlich nicht schwanger, In Kalifornien hat man festgestellt, daß Frauen, die mehr als 20 Stunden in der Woche am Bildschirm arbeiten, doppelt so oft Fehlgeburten haben wie andere Frauen. Ein Gespräch: A. meint, Kinder an Computern würden kein prozessuales Denken mehr lernen, keine Zufälle beim Spiel, es würde im Grunde eine Verarmung stattfinden, das Prozeßhafte im Leben und im spielerischen Erfahren des Lebens völlig verschwinden. Aber die Kinder, die Computer spielen, gucken seltener Glotze, halte ich dagegen. Sie probieren, sie spielen Abenteuerspiele, in denen sie die Hauptrolle haben, sie kämpfen gegen eine "objektive Macht", den Computer, an, schlußendlich gewinnt der, aber sie haben den Erfolg des Absurden. Der Computer stelltihnen Aufgaben, die sie lösen müssen.

Durch den Computer werden sie herausgefordert, und sie wissen, daß es eine Maschine ist.

Einsame Kinder, was hätten sie sonst heutzutage. Ich hatte Steckbausteine, da versuchte ich, Kaufläden und Puppenstuben draus zu basteln. Es ist mir nie gelungen, und hat in mir die tiefe Überzeugung hinterlassen, daß, je mehr ich mich anstrenge, etwas zu leisten, umso weniger dabei herauskommt, undeben Aufgebautes immer wieder zusammenkracht. Nicht so das Computerkind. Zunächst tut der Computer immer das, was man sagt. Er tut auch das, was man will, vorausgesetzt, bestimmte Regeln werden eingehalten. Beim Steckbaukasten ist die Zerstörungsgefahr viel größer. Obwohl man strikt die Regeln einhält (die Steine ineinandersteckt) ist noch längst nicht gesagt, daß das dabei herauskommt, was man sich vorgenommen hat. Beim Computer geht's, oder es geht nicht, und wennes nicht geht, istes nicht so schlimm, weil es ja eine Maschine ist. Ein Ding, von dem man immer wußte, daß man ihm eigentlich nicht gewachsen ist. Die Bausteine dagegen sind viel verletzlicher, roher, man ist viel zu sehr mit ihnen identifiziert.

Dieses Männerspielzeug, dessen einziges Geheimnis ein "Gehirn" ist, das zusammenzählen und vergleichen kann, das sich dämonisch aufblähen läßt, weil man mit ihm Dingetun kann, die man in der Geschwindigkeit niemals



Ein Computerbuch für einen weiblichen Lernstil

Deborah L. Bracher, Autorin von "GO STOP RUN" plägiert für das Verständnis der Technologiesprache

stil. Wendest Du mit dem Schlagwort der "Ganzheitlichkeit "beim Lernen nicht ein Defizit von Frauen in

Deborah L. Brecher: Ichdenkenicht, daßesein Defizitist. Zum Beispiel müssenalle Kinderdas Schreiben mit der rechten Hand erlernen, selbst wenn sie das ist dasselbe. Frauen werden gerade im technischen Bereich mit einem Lernstil, nämlich dem nach linkshändig sind, was nicht gut für sie ist. Ich denke, Regeln konfrontiert, der nicht der ihre ist, und wenden sich deshalb von der Materie ab

satzes auf Frauenarbeitsplätzen sind bekannt. Wo Die negativen Auswirkungen des Computereinsiehst Du die Chancen für Frauen?

umgesetzt wird. Z.B. wenn wir Technologie müßte die Trennung der Arbeitsberichte, daß die Für mich ist die große Frage, wie die Technologie jetzt schon kleine Jungen am Computer tippen lertigkeiten erschließen könnten, als das Tippen von umgesetzt wird. Eigentlich sollten Computer die Wirkung haben, daß die Arbeit erleichtert wird. So istes aber gewöhnlich nicht. Das heißt für mich, daß die Anwendung von Computern falsch ist. Es liegt nicht an der Technologie selbst, sondern daran, wie wann keine "Tippsen" mehr geben. Irgendwann einetippt, was die andere sich ausgedacht hat, aufgehoben werden. Diese Trennung ist absurd, zumal wodurch sich für Frauen andere, interessantere Tärichtig benutzen würden, da würde es dann irgend denin die ganze Arbeit von schriftlicher Produktion. nen. Dieser Teil der Arbeit muß rückintegriert wer Gedanken anderer.

Endprodukt, was sie selber hergestellt haben, als gucktund gesehen, daß sie dort bessere Autos produzieren, weil die Leute dort in Teams arbeiten und das tippt, eine andere die Korrekturen machtete., so daß sie nie ein Endprodukt sehen und sagen können: das Ganzes sehen. Die Amerikaner haben einerseits dain die Büros, wobei eine Frau den ersten Entwurf Die Amerikaner haben sich in Schweden umgevon gelernt, andererseits stellen sie jetzt Computer habe ich fertiggestellt.

Du hältstes für wichtig, daß sich mehr Frauen als Sp. bisher mit der Computertechnologie beschäftigen,

laz: Ein Computerbuch für einen weiblichen Lern- | weil, dasneue elektronische Zeitalter auch die weib- | ihm arbeitet. Ein weiterer Aspekt seministischen | liche Sensibilität restektieren muß". Kannst Du Deine Vorstellung von weiblicher Einmischung und deren Folgen etwas verdeutlichen?

ter, Schwestern sind. In den USA ist das Verhältnis der Töchter zu den Eltern anders als das des Sohnes daß du ohne Computerkenntnisse aus dem Rennen bist. Da gibt es zwei Gruppen. Kannst du mit dem zend, um Leben bemüht, verhalten, aber das sind nologie zutunhaben wollen. Natürlich sind nicht alle Männer in der Computerbranche Nurds. Aber es ist bemerkenswert, daß mankeine Frau findet, die sich umgekehrt habe ich Angst bei der Vorstellung, daß rem Computer haben. Ich nenne sie Nurds, und ich denke, daß Frauen dem realen Leben mehr verhaftet sind, unddas rührt daher, daß Frauen, Mütter, Töchtotal abkoppelt und als Primärbeziehung den Computerhat. Ich bin froh, wenn mehr Frauen und diese andere Sorte Männer in diese Industrie gehen, und all die Technologie von Leuten geschaffen und ein-Die eine Frage ist die der femininen Sensibilität Computer arbeiten, stehen dir die Türen offen, kannst du es nicht, gibt es für dich die niedrigen manuellen Arbeiten. Für viele Frauen ist es sehr wichtig, die Wahl zu haben, einen einigermaßen guten Job zu bekommen. Zum anderen Teil der Frage. Da gibt es eine bestimmte Art von Leuten, die keine anderen Beziehungen in ihrem Leben außer der zu ihhabe noch nie einen weiblichen Nurd getroffen. Ich zu ihnen. Frauen kümmern sich mehr um ihre Beziedann meist "softmen", die auch nicht viel mit Tech-Wie kriege ich einen Job? In den USA ist es schon so. und die andere ist für viele Frauen einfach die Frage hungen. Es gibt auch Männer, die sich unterstüt gesetzt wird, die Maschinen so sehr lieben.

Du schreibst, daß Du eine "feministische Auffasund wie könnte die sich in der Computertechnologie sung von Technik "vertrittst. Was heißtdas für Dich, niederschlagen?

es wichtig, nicht nur ein Einzelteil zu sehen, sondern Computer oder eine andere Technologie handelt, ist mer nur geguckt, welche Aufgabe der Computer erfüllen soll, und nichtauf die Person geachtet, die mit Wenn du ein System entwirfst, ob es sich nun um sich das ganze System erst vorzustellen. Es wird im-

Denkens ist, daß die Beziehung der Person zum System miteinbezogen wird. Ein System sollte so entworfen sein, daß es einfach ist, es dahingehend zu verändern, daß es der Person dient und nicht umge-

das uns überwacht. Ist Dir bei diesem Gedanken behaglicher, oder hälst Du Frauen per se für die besseren Menschen, die die Realisierung dieser Horrorviter. Es betrifft ja noch ein paar andere Leute. Du verweist in Deinem Buch auf die Gefahr der Orwellschen "Big-Brother-Gesellschaft". Mit der Einmischungvon Frauen wärees ein Gesch wisterpärchen, Du sprichst jetzt von der Person und dem Compu sion verunmöglichen?

melt, sollte diese Person mireine Mitteilung machen dern. Und ich sollte das Recht haben, zu sagen: Ich Ohnein, ich unterteile Leute nicht in schwarz und weiß, gut und schlecht. Wennich von den Benutzern chert und die gespeicherten Leute selbst sind beide Menschen respektiert werden. Ein weiterer Aspekt ich sollte das Recht haben, sie zu kennen und zu ändes Systems spreche, meine ich das ganze Gebilde, d.h. ein System, das Informationen über Leute spei-Teil des Systems. Deshalb sollten die Rechte der feministischer Technologie: Wenn du Informationen über Leute sammelst, müssen deren Rechte respektiert werden. Ich denke, es sollte Gesetz sein. daß, wenn jemand über mich Informationen samundeine Kopieder Informationen zusenden müssen. will nicht in Deinem Computer sein.

Ist es nicht ein bißchen blauäugig, an den Datenschutzzuappellieren, ohne echte Kontrollmechanismen zu haben?

mußte. Es gibt bestimmte Gesetze in den USA. Die nes Systemzusammenbruchszu beachten. Wenn das beachtet würde, ware nicht ein Nuklearreaktor 60 wo an einem normalen Arbeitstag 20 Millionen Ich denke, daß es definitiv ein Gesetz geben Gesetze hinken der technologischen Entwicklung hinterher, aber das ist eine andere Sache. Der andere Teil feministischen Technologiedenkensist der, daß es unmöglich ist, eine Maschine zu bauen, die nicht Kilometer entfernt von Manhattan gebaut worden, kaputt geht. Das heißt man hat die Konsequenzen ei-

downtown aufzubauen. Das ist ein Denken, das stimmte Datenbanken, dienichteingerichtet werden legen: Kannich das Risiko eingehen, das sich aus den Menschen sind. Das istrypisch Nurd, etwas ohnehin problematisches zu machen, und es dann auch noch Menschen nicht einbezieht. Desgleichen gibt es besollten, bestimmte Informationen, die nicht im Verbund sein sollten, weil das System definitiv kaputtgehen wird, d.h. jemand bekommt Informationen, die er nicht haben sollte. Wenn alle Systeme irgendwann zusammenbrechen, ist es angebracht zu über-Konsequenzen ergibt? Du planst den Zusammenbruch in deinen Entwurf ein, und ich bin sicher, daß einige Informationssysteme zwar möglich sind aber nicht gebaut werden sollten. (...)

Deswegen habe ich das Buch geschrieben, mit dem Gedanken, daß wir die Technologensprache besser verstehen. Wir alle sollten diese Sprache lernen, um politisch wirksam arbeiten zu können

Das Interview führte Christine Engel



Deborah L. Brecher

Foto:taz-Archiv



selbst machen könnte, ist letztlich nur ein *Verrichter* verschiedener Tätigkeiten.

Amiga

Vor ein paar Wochen war ich auf einer Computerausstellung in Berlin. Da ich keine Ahnung von Computern habe, wußte ich nicht, um was es sich bei dieser Ausstellung handelte.

Die fremde Welt teilte sich schon beim Eintritt mit. Geht man aufeine Ausstellung und sagt, daß man keine Ahnung hat? Die Juppies an der Kasse sind freundlich. Schließlich bin ich eine Frau, mir wird zugestanden, keine Ahnung zu haben. Eine andere organisatorische Mitarbeiterin dort hat auch keine Ahnung, sie hat aber auch keine Zeit, mich herumzuführen. Wir befinden uns in den "Festsälen" im Berliner Arbeiterviertel Neukölln. Hier werden sonst Politveranstaltungen von den Kommunisten gemacht. Der Festsaal sieht ziemlich heruntergekommen aus, ocker-schäbig mit gelbem Lichtund armen Leuten. Hier also das Neueste und Wunderbarste, was es angeblich auf dem Computer-Markt gibt. "Amiga" (die Freundin) heißt die Wundermaschine. Ist es Absicht oder Zufall, daß die glänzende teure Welt der Computerästhetik mit ihren vielen Informationsmappen mit kleinen Geschenken, die genauso glänzen, und dem ganzen eierschalfarbenen Gerät hier überhaupt nicht zur Geltung kommt? Eine freundliche Dame von der veranstaltenden Firma Technic-Supportin Berlin, versucht mir ein paar Dinezuerklären. Mindestens dreihundert Leute stehen neugierig gebeugt vor den Geräten. Männer, Väter und Söhne, mit merkwürdig symbiotischem Gesichtsausdruck. Und die meisten haben ausgebeulte Hosen und unter Garantie keine vollen Portemonaies. Das Neue und Bahnbrechende an "Amiga", er (sie?) ist seit rund zwei Jahren auf dem Markt, ist die Möglichkeit Text und Bild per Videokamera miteinander zu vermischen und das mit einem erschwinglichen Computer. Man hat eine "Maus" in der Hand und malt direkt auf den Computer. Mich als Laien, beeindruckt das gar nicht so sehr, weil ich sowieso davon ausgehe, daß man mit Computern alles möglich machen kann. "Amiga" gebe Einblick in eine ganz neue "Computerphilosophie". Lobend wird hervorgehoben, daß man mit "aufgerüstetem"Amiga ganze Bilder zerstükkeln, und wieder neu zusammensetzen kann. Bunt! Man zeichnet nicht mehr, sondern man nimmt einen kleinen Ausschnitt auf den Monitor, macht ihn groß und drückt ihn irgendwo drauf, so daß lauter kleine Kästchen in blau, in verschiedenen Blaus, mal eine Reihe so, mal eine Reihe so, mal bißchen weiß, noch drei Kästchen hoch und wieder zurück, und zwei halbe rosa Kästchen, zum Rand hin dunkler rosa, ich komme gar nicht so schnell mit, und fertig ist das blaue Auge. "Amiga" ist etwas fürs Grafikgewerbe. Mit Amiga kann man Filme machen, Trickfilme. Mit zitternden Händen, weichen Knien blättere ich die ganzen Geschenke noch im Auto durch. Werbegeschenke, weiß ich ja. Trotzdem eine Computerzeitung, ein Buch zur Software. Unverständlich - nicht kompatibel - außer einer gewissen "Umrüstung".

Ein Computer wie der oben beschriebene fördert den Perfektionismus und den Größenwahn. Man kann alles kaputt machen, verändern und wieder ganz machen. Die Realität nach eigenem Gutdünken verändern, das lockt Allmachtsgefühle hervor, ist schädlich für labile Menschen. Nicht alle sind labil, und warum sollen nicht auch Frauen ihre Allmachtphantasien an einer Maschine wiedieserüben? Gleichheit für Allmacht!

Zum Schluß noch ein Zusammenhang: "Es gibt in der Natur keine isollierten Bausteine, wie es noch Newtondachte, sonbdern die Natur ist ein kompliziertes Netzwerk von Zusammenhängen zwischen verschiedenen Strukturen, die ein Ganzes bilden", sagt Fritjof Capra, und das eher moralische Ganzheitsbemühen der New Age-Bewegung mit der starken Abkehr von richtig oder falsch trifft haargenau auf die Brutalität und Zerstückelungsfähigkeiten der Computerlogik.



LOOMPANICS' GREATEST HITS The Collected Articles, Interviews and Features from The Best Book Catalog in the World

Heresy, Contra-Orthodoxy, Survival, Self-Reliance, Life Extension, Privacy, Tax Avoision.... The Loompanics Unlimited Book Catalog has long been an indispensible information source for independent-living, independent-thinking people. Liberate Yourself First! is the Loompanics philosophy—a self-reliant view often expanded upon in the articles interviews and features that we provide between the pages and pages of self-reliance books that fill our Main Catalog.

Many of our customers have inquired about the availability of these articles and features, run in past editions of **The Best Book Catalog in the World** and its Supplements. Now we have collected ALL of these thought-provoking features into one big book!

What kind of material can you find in this compendium of counter-culture cogitation? Just get a load of this:

interviews:

Barry Reid on Fake ID * Brad Steiner on Seif Defense * Michael Kuzma on Mail Drops * Kurt Saxon on Survival * Carl Dorski on Crime * R.W. Bradford on Financial Privacy * Eddie the Wire on Locks *M. Harry on Investigative Reporting * Michael Marotta on Codes * A Libertarian C.P.A. on Taxes * Burgess Laughlin on The Black Market.

Articles:

Personal Strategies for Liberty * Finding a Mate * Death & Taxes: Gordon Kahl and the IRS * Using Money Orders to Protect Your Financial Privacy * Gun Control as Class Warfare * The "Star Wars" Theory of National Defense * Libertarian Warfare for Fun & Profit * In Praise of Vengeance * The Reasons Behind Abundance & Scarcity * A New Look at the Declaration of Independence and the Revolutionary War.

Features:

Squatting on Public Land * Situationist Comics * Finding Your Place in the Sun *Aphorisms of a Pessimist * And More!

The articles, interviews and features are arranged by topic in the following sections: * Breaking Free * Taxes * Privacy * Self Defense * War & Survival * Crime and Punishment * Other Features. All in all, an amazing collection of creative ideas, practical advice, and just plain fun!

Some of the most provocative and outrageous articles and ideas of recent years! Enjoy!

1984, Large 8½ x 11, 80 pp, soft cover. LOOMPANICS' GREATEST HITS



Computer Lib/Dream Machines

Computer Lib/Dream Machines

Ted Nelson started the entire genre of mainstream computer books in 1974 with a Whole Earth Catalog-sized polemic called Computer Lib/Dream Machines. Like an Ace pulp science-fiction novel, it came in two halves, bound upside-down together. The "Lib" side was a tourist guide to available computers and the corporate politics behind them; the "Dream" side showed us evanescent innovations that (Nelson knew) would reshape everyone's lives. (One of these nascent innovations was "Hypertext" - in which text or pictures contain "links," passages through which people can metaphorically leap to other information important to them. Nelson is the most prominent popularizer of this idea, which he has devoted much of his working life to developing, and which is now itself linked with various suddenly prominent programs like HyperCard and the forthcoming Lotus Agenda.)

New Nelson has voraciously updated both halves of his old book. The format is (a bit too much) old stuff updated copiously with brilliant new stuff. Amidst viciously welltargeted assessments of machines, metaphors, and manufacturers, you will be guided through hacker in-jokes and skilled pithy judgements. Nelson is sometimes justly criticized for quirkiness and self-indulgence; but he has an innate ability to judge the significance of particular technologies, shared by few other writers. He has, in this edition, also recreated what was then and is still the most fun-to-read computer book of all time.

Computer Lib/ **Dream Machines** Ted Nelson

1987; 330 pp. \$18.95

(\$20.95 postpaid) from: Microsoft Press Attn.: Consumer Sales 16011 36th Way/Box 97017 Redmond, WA 98073-9717 800/426-9400

or Whole Earth Access

COMPUTER

"friendliness." conceptual clarity. A globe does

morning." It is simple and clear. not "friendly."

The problem

is not

It is -

not say

"good

software

The ALL-PURPOSE Machine Computers are COMPLETELY GENERAL, with no fixed purpose or style of operation. In spite of this, the strange myth has evolved that computers are somehow "math-

Actually von Neumann, who got the general idea about as soon as anybody (1940s), called the computer THE ALL-PURPOSE MACHINE.

(Indeed, the first backer of computers after World War II was a maker of multi-lightbulb signs. It is an interesting possibility that if he had not been killed in an airplane crash, computers would have been seen first as texthandling and picture-taking machines, and only later developed for mathematics and business.)

We would call it the All-Purpose Machine here, except that for historical reasons it has been slapped with the other name.

But that doesn't mean it has a fixed way of operating. On the contrary. COMPUTERS HAVE NO NATURE AND NO CHARACTER,

save that which has been put into them by whoever is creating the program for a particular purpose. Computers are, unlike any other piece of equipment, perfectly BLANK. And that is how we have projected on it so many different faces.

IT'S ALL COMPUTERS

Somewhere Inside almost every object. these days, is a little processor. Elevators, drink machines, gas pumps, the jammed cash realster that just happens to be holding up <u>your</u> line--- all have peculiarities based on how some programmer thought

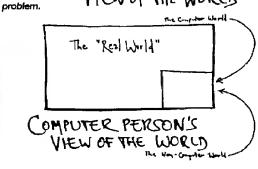
about the

Release 1.0

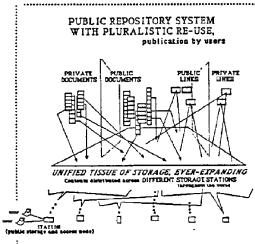
The most literate and informed writing on the technology of thinking comes on the gray, typewritten pages of this very expensive newsletter. For many of its subscribers, it's an unbelievable bargain. Instead of tramping to the computer industry's most tantalizing conferences, they can read Esther Dyson's personable reports, and soak up more than they would by being there. Dyson deciphers esoteric technical issues into oh-lget-it! language, further refined by an impenetrable filter against PR hype. Moreover, she has an unerring nose for the significant consequence. Talk a library into subscribing. -Kevin Kelly

My favorite computer read is Release 1.0, a pricey monthly from

NON-COMPUTER PERSON'S VIEW OF THE WORLD



My position on television is that television is movies that follow a slotted schedule. The time-slot decrees the nature of television just as surely as the time-slot decrees the nature of schooling in our current system.







EINE DATENBANK — ETHIK EIN POSITIVES FEMINISTISCHES MODELL

Gravierende Probleme ergeben sich aus Datenbankanwendungen wie Auskunfteien. Es gibt bereits Unternehmen, die gegen Bezahlung ein Dossier zu Ihrer Person anlegen. Über ihre an ein Modem angeschlossenen Computer durchsuchen sie zahlreiche öffentlich zugängliche Datenbanken. In den Volkszählungsunterlagen sind Angaben über das durchschnittliche Jahreseinkommen enthalten. Die Kfz-Zulassungsstelle, Grundbucheintragungen und andere harmlos anmutende Informationen können Rückschlüsse auf Ihre Kreditwürdigkeit zulassen. Es kann also ein umfassendes Bild von Ihrer Person erstellt werden.

Ein beangstigender und wenig beachteter Eingriff in die Privatsphäre ist dadurch gegeben, daß viele Vereine, Unternehmen und Zeitschriften ihre Adressenlisten ohne die Erlaubnis ihrer Mitglieder, Abonnenten oder Kunden verkaufen. Auskunfteien und sogar Behörden können diese Listen erwerben. Welche Zeitschriften Sie lesen, sagt sehr viel über Ihre politische Gesinnung aus. Auch Geschäfte, in denen Sie einkaufen, lassen Rückschlüsse auf Ihre Lebenshaltung zu. Das Finanzamt in den USA kommt mit Hilfe dieses Verfahrens Personen auf die Schliche, die keine Steuern zahlen (Für Personen, die ihr Einkommen zu niedrig ansetzen, wurde diese Methode bisher noch nicht verwendet). Es werden Adressenlisten von eleganten und teuren Zeitschriften gekauft. Mit Hilfe von Computern werden daraufhin die Namen überprüft um festzustellen, ob die angeblich wohlhabenden Abonnenten auch Einkommensteuererklärungen eingereicht haben.

Die *Big Brother*-Gesellschaft Orwells ist auf unbehagliche Weise näher gerückt. Es gibt leider keine Gesetze, die den Handel mit Informationen regeln. In einigen Branchen, etwa dem Bankbereich, gibt es glücklicherweise Regelungen. Im allgemeinen jedoch darf jeder Informationen kaufen und verkaufen. Es gibt zwar in den USA den Freedom of Information Act, der den Bürgern jedoch nur das Recht einräumt zu erfahren, welche Informationen eine Behörde über sie gespeichert hat. Es wird hingegen keineswegs geregelt, welche Informationen ein Privatunternehmen oder eine Behörde über eine Einzelperson speichern oder verkaufen darf.

Fast jeder kann irgendwelche Schreckensgeschichten berichten, die ihm im Zusammenhang mit gespeicherten Informationen widerfahren sind. Falsche Daten, die sich in eine Datei eingeschlichen haben, können Sie regelrecht verfolgen. Es kann passieren, daß Sie für kreditunwürdig erklärt werden, die Überweisung einer Kaufhausrechnung verspätet ankommt oder Sie einen bereits bezahlten Strafzettel noch einmal zahlen sollen. Aufgrund der sich aus falschen Informationen ergebenden Probleme unterliegen die Banken gesetzlichen Regelungen. In fast allen Staaten der USA sind Sie befügt, jederzeit Einsicht in die über Sie angelegte Bankakte zu nehmen. Wenn Ihnen ein Kredit verweigert wurde, muß Ihnen die Bank kostenlos eine Kopie Ihrer Akte zustellen; ansonsten müssen Sie hierfür bezahlen. Aber was ist mit all den anderen Akten, die über Sie angelegt wurden?

Ein bescheidener Vorschlag

Ich persönlich plädiere für die Auflage, daß jedes Unternehmen und jede Behörde, die Daten über Sie gespeichert hat, Ihnen jedes Jahr eine Kopie derselben zuschicken muß. Die Daten befinden sich bereits im Computer und können daher ohne großen Aufwand ausgedruckt und Ihnen zur Verfügung gestellt werden. Bei Banken ist dies bereits üblich. In regelmäßigen Abständen erhalten Sie Kontoauszüge, so daß Sie die Korrektheit der Bankabrechnungen nachprüfen können. Warum sollte ein Privatunternehmen, das sein Geld mit Informationen über Sie verdient, nicht dasselbe tun? Die damit verbundenen Belastungen dürfen allerdings nicht den einzelnen Personen aufgebürdet werden. Sie dürfen nicht gezwungen sein, Ihre Zeit und Mühe darauf zu verwenden, bei jedem Unternehmen Ihre Akte anzufordern, das Informationen über Sie gespei-

chert hat. In diesem Fall würden nur wenige von ihrem Recht Gebrauch machen und Fehler in den Dateien sowie falsche Informationen meistens unentdeckt bleiben (wie würde man überhaupt von der Existenz der gespeicherten Daten erfahren?).

Eine Datenbank-Ethik — ein positives (feministisches) Modell

Nachdem ich Sie vor den schlimmsten Folgen des Mißbrauchs von Computer-Datenbanken gewarnt habe, möchte ich eine interessante Möglichkeit aufzeigen, wie eine Datenbank unter Einbeziehung moralischer Gesichtspunkte konzipiert sein kann.

Die Einrichtung von Datennetzen gehört zu den positiven neuen Möglichkeiten, die sich durch die Nutzung von Datenbanken ergeben. 1981 machte ich eine interessante Beobachtung. In den USA gab es zahlreiche Frauenimitiativen, die daran gescheitert waren, daß zu wenig Leute von ihrer Existenz wußten. Ihre Aktivitäten waren dringend notwendig; sie umfaßten die Bereiche Frauenhäuser, Krisenintervention bei Vergewaltigungen, Rechtshilfe für besondere Frauengruppen, zum Beispiel Geschäftsfrauen, alte Frauen und Frauen aus Minderheiten; ferner auch Beiträge zur Frauenkultur, wie Kleinverlage für Frauenbücher und Produktion von Kunst, Musik, Theater und Film von Frauen. Leider fehlte seibst den erfolgreichsten Initiativen das Geld, um sich in der Presse oder im Radio, ganz zu schweigen vom Fernsehen, Werbung leisten zu können. Daher blieben ihre Aktivitäten den Frauen, die sie ansprechen wollten, weitgehend unbekannt. Andererseits hatten Frauen, die Kontakt zu diesen Initiativen suchten, keine Möglichkeit, sie zu finden.

Als Unterstützung für diese Gruppen richtete ich unter dem Namen The National Women's Mailing List (Landesweites Anschriftenverzeichnis für Frauen) eine elektronische Datenbank ein. Dieses vernetzbare Anschriftenverzeichnis sollte als Beispiel für eine elektronische Datenbank dienen, in der Informationen über Personen nach feministischen (moralischen) Prinzipien gespeichert sind.

Ich bezeichne diese Prinzipien nicht deswegen als feministisch, weil sie auf Frauen beschränkt sind, sondern weil sie am eindringlichsten von Frauen artikuliert wurden, die sich als Feministinnen mit diesem Thema auseinandergesetzt hatten (zum Beispiel Judy Smith vom Women and Appropriate Technology Network und Corky Bush von der American Association of University Women. Im einzelnen handelt es sich um folgende Prinzipien:

- Anerkennung der Rechte der Einzelnen
- Die Beteiligten haben die Kontrolle über das System
- Die Anwender sind an der Gestaltung des Systems beteiligt
- Im voraus erkennen, was die Folgen eines Systemausfalls sind.
 Und dieser Ausfall kommt unvermeidlich!

Das Anschriftenverzeichnis für Frauen

Ich möchte anhand der National Women's Mailing List erklären, was diese Prinzipien in der Praxis bedeuten. Die meisten elektronisch gespeicherten Anschriftenlisten werden einfach dadurch geschaffen, daß Personenverzeichnisse gekauft und in einer Datenbank zusammengefaßt werden. Die Betroffenen wissen nichts davon und werden auch nicht um ihre Zustimmung gebeten. Unser Anschriftenverzeichnis dagegen beruht auf Freiwilligkeit. Um aufgenommen zu werden, müssen Sie ein spezielles Erfassungsformular unterzeichnen, sei es als Einzelperson oder als Frauenorganisation.

Das Erfassungsformular ist in zahlreiche Felder aufgegliedert. Hier können die Teilnehmerinnen Angaben über Alter, Beruf, ethnische Zugehörigkeit, Familienstand machen oder den Zweck ihrer Organisation beschreiben. Jede Frau gibt an, zu welchen Themenbereichen sie Infor-



mationen erhalten möchte. Dazu steht ein breites Feld an Frauenthemen zur Auswahl. Jeder Themenbereich im Datenbanksystem ist einem separaten Feld zugeordnet. Das eingeschickte Formular wird als Datensatz in die Datei eingegeben.

Mit Hilfe der Selektionsmöglichkeiten des Datenbankprogramms lassen sich für eine Vielzahl von Frauenorganisationen und Themen kundenspezifische Listen anlegen. Zu diesem Zweck genügt es anzugeben, welche Felder durchsucht werden sollen. Zum Beispiel können wir den Computer anweisen, die 60.000 Datensätze der Hauptdatei durchzusehen und alle Personen anzugeben, die Interesse an Frauenliteratur haben. Feministische Verlage können dann diesem Personenkreis ihre Buchankündigungen zuschicken. Es lassen sich auch mehrere Felder kombinieren. Wir können zum Beispiel diejenigen herausfiltern, die sich für Frauenliteratur interessieren und in Chicago wohnen. Dieser Personenkreis kann dann über Autorenlesungen in Chicagos Frauenbuchhandlungen informiert werden. Wenn ein Buch den Themenkreis ältere Frauen behandelt, lassen sich alle Personen auffinden, die sich für Frauenliteratur interessieren, in Chicago leben und über 50 Jahre alt sind. Handelt es sich um ein Lehrbuch, so könnten alle Pädagoginnen unter diesen Frauen angesprochen werden. Eine Datenbank kann somit die verschiedensten Anforderungen erfüllen, je nachdem, wie die Suchbedingungen definiert wurden.

Die Aufnahme in die National Women's Mailing List ist nicht nur freiwillig, sondern es werden auch die Wünsche der Teilnehmerinnen respektiert. Es können Frauen mit den verschiedensten Interessen in die Datenbank aufgenommen werden. Sie können sicher sein, daß sie nur zu den von ihnen gewählten Themen Informationen erhalten. Eine Frau, die angegeben hat, daß sie sich nur für Fragen der Frauengesundheit interessiert, wird nie in einer Adressenliste auftauchen, in der Personen mit Interesse am Frauensport zusammengefaßt sind. In ihrem Datensatz ist das Feld für Sport freigelassen. Daher ist ausgeschlossen, daß ihr Name auf einer Liste erscheint, die für die Konferenz über Frauen-Leichtathletik bestellt wurde. Da der Computer den Anweisungen blind gehorcht, überspringt er ihren Namen, ohne ihn in die Unterdatei aufzunehmen. Unser Computer kommt voll und ganz den Wünschen der einzelnen Teilnehmerinnen entgegen, und diese müssen sich nicht den Vorgaben des Systems unterordnen.

Das Erfassungsformular

Die Verwendbarkeit einer Datenbank hängt einzig davon ab, wieviele Felder für Informationen vorgesehen sind. Unser Erfassungsformular muß daher so umfassend wie möglich sein. Alle wichtigen Interessengebiete, über die Frauen möglicherweise informiert werden möchten, müssen angegeben sein. Zunächst erstellten wir selbst ein Verzeichnis. Doch bald erkannten wir, daß es nicht vollständig war. Um die Lücken zu füllen, fügten wir unter der Überschrift »Weiteres« am Ende jeder Themengruppe einige Freizeilen ein. Die Antworten wurden sorgfältig ausgewertet und unser anfänglicher Entwurf auf diese Weise um mehr als 20 Kategorien erweitert. Durch die Möglichkeit der Beteiligten, Einfluß auf die Gestaltung des Systems zu nehmen, wurden die Anwendungsmöglichkeiten der Datenbank zum Vorteil aller erweitert.

Mit Hilfe des Computers läßt sich der Aufbau der Datensätze relativ leicht um neue Felder erweitern. Die Altmitglieder haben natürlich Leerstellen anstelle der neuen Felder. Doch vom Zeitpunkt der Neuorganisation an werden für die Zukunft auch die neuen Daten gesammelt. Dieses Verfahren ist nicht mit dem Bild des allwissenden System-Gestalters vereinbar. Doch jedes gute System sollte für zukünftige Veränderun-

Es ist uns wohl bewußt, daß wir nicht jedes für Frauen interessante Gebiet erfassen können. Wir erfüllen die Rolle von Informations-Managerinnen oder Datenbank Bibliothekarinnen. Unsere Aufgabe besteht darın, den Datensatzaufbau im Computer den Bedürfnissen anzupassen. Dieses Verfahren hat den zusätzlichen Vorteil, mit einem »lebenden« System zu arbeiten und auf sich ändernde soziale Bedingungen eingehen zu können. Zum Beispiel war Stop der Atomenergie beim Aufbau des Systems noch kein Thema. Nachdem wiederholt Interesse daran bekundet wurde, haben wir es unter die vorhandenen Interessengebiete aufgenommen.

aus: "Go Stop Go", einem Buch aus dem Orlando Verlag von Deborah Brecher ein Frauen-Computer Buch. Empfehlenswert!

STECKBRIEFE zum Sammeln!

BRAVO-Steckbrief

Unser Bruder hockt ständig vorm Computer

Wir haben ein großes, Problem. Unser kleiner Bruder (14 h) ist ein fanatischer Computer-Freak. Er sitzt den ganzen Tag nur vor seinem

Wenn wir ihn ansprechen, antwortet er nur mit Fachbegriffen aus der Computer-Fachsprache. Wie brinrir ihn dazu, weniger vor die sem Ding zu hocken? Er ist nämlich in der Schule auch

schon drastisch abgesackt. Was können wir unternehmen?

Signd und Evelyne, 16, Mosbach

Dr.-Sommer-Team: Eure Ablehnung macht ihn nur noch störrischer

Euer Bruder ist begeistert vom Computer, deshalb werdet ihr es ver-mutlich schwer haben, ihn völlig von ihm abzubringen. Und daß er seine Beschäftigung mit ihm einschranken bzw sich vernünftig mit Euch unterhalten soll, wird er sicher ebenfalls nur unter Protest akzeptieren.

Meist läßt die Begeisterung für eine neue Sache mit der Zeit von alleine etwas nach. Dasich sein neues Hobby allerdings bereits auf die Schulleistungen negativ auswirkt, solltet ihr mit Euren Eltern gemeinsam überlegen, ob der Computerge-brauch nicht etwas eingeschrankt werden soll oder er nur mit dem Gerat arbeitet, wenn die Hausaufga-ben gemacht worden sind.

Sicher werdet Ihr ihn auch leichter beeinflussen können, wenn ihr Euch nicht nur kritisch und ablehnend gegenüber seinem Hobby äußert, sondern Euch im Gegenteil selbst etwas mehr dafür interessiert

Dann wird er bestimmt zugänglicher auch für Kritik und fühlt sich nicht vollig ins Unrecht gesetzt Mit seiner "Fachsprache" will er Euch ja auch nur verdeutlichen, daß er be-geistert ist und seine Freude mit geistert ist und seine iemandem teilen möchte. Und wer weiß, vielleicht entdeckt ihr dadurch noch ganz neue Seiten an Eurem Bruder





Eva Blumenfeld

Ich habe auf EDV-Fachfrau umgeschult

Eine ehemalige Lehrerin resümiert

Frauen und Technik – zwei Welten prallen aufeinander oder: Anpassungsfähigkeit – Die Stärke der weiblichen Sozialisation?

Sagen Sie mal, Sie als Lehrenn, noch dazu mit den Fächern Sport und Kunst, wie kamen Sie eigentlich ausgerechnet auf die EDV?" – So und ähnlich lauten stets die Eingangsfragen bei Bewerbungsgesprächen, auf die 1ch schon vorbereitet bin, da schon ein Jahr zuvor sämtliche FreundInnen und Bekannte meinen Entschluß zur EDV-Umschulung ähnlich erstaunt kommentiert hatten.

Tja, wie kam ich, die lang, lang ist's her in allen Schulfächern außer Mathematik glänzte und mit EDV me etwas am Hut hatte, ausgerechnet jetzt dazu, mich als EDV-Fachfrau ausbilden zu lassen? Um es vorweg zu nehmen: Frust oder der Gedanke, diese Chance als letzten Strohhalm ergreifen zu müssen, waren es nicht.

Nachdem die Nichteinstellung in den Schuldienst das einzige Sichere war, das mir die Zukunft zu bieten hatte, war mir klar, daß ich nicht, wie so viele meiner Kolleglinnen an einer – inzwischen so fragwürdig gewordenen – Idealvorstellung von ausgefülltem LehrerInnendasein festhalten wollte. Mit einem Jazz-Tanz- und Gymnastikstudio machte ich mich in Wiesbaden selbständig. Die Arbeit mit motivierten Erwachsenen (meist Frauen) machte mir viel Spaß, aber nach fünf Jahren versetzte mich der Gedanke, mit 40 oder gar 50 Jahren immer noch graziös vor meiner Spiegelwand herumzuturnen, keineswegs in Entzücken. Hinzu kamen die mit zunehmendem Alter wachsenden Verlockungen materiellen Wohlstands. Ich fuhlte, daß die Ära des Existenzminimums und der abgewetzten Jeans jetzt langsam aber sicher dem Ende zugehen mußte.

Den entscheidenden Kick zur EDV gab mir eine Freundin, die – ursprunglich Französisch- und Deutschlehrerin – nach erfolgreicher EDV-Ausbildung noch erfolgreicher in der EDV-Branche als Dozentin unterrichtet. Feministin – wie ich – überzeugte sie mich, daß wir Frauen uns viel stärker der, bisher durch und durch männlich dominierten Technologie bemächtigen müssen, um sie menschlicher zu gestalten. Das wirkte!

Mit dieser Erkenntnis und mit meinem



Dickkopf, das zu erreichen, was ich mir vorgenommen habe, fing ich meine Unschulung an Meine Befürchtungen, von engstirnigen Computerfreaks umgeben zu sein, deren Kopf ein einziger virtueller Speicher ist, bewahrheitete sich – Göttin sei Dank – nicht Ich war erstaunt, in meiner Klasse vollig "normale" Leute vorzufinden: Lehrer, Pädagogen, Soziologen und Psychologen – die Frauen allerdings in absoluter Minderheit.

Die spannendste Entdeckung für mich war, zu beobachten, wie mit wachsender Kompetenz und Sicherheit der Frauen das Rollenverständnis und die Sicherheit der Männer ins Wanken geriet. Und energisch mußten wir Frauen manches Mal sein, sei es um ungebetene "gut gemeinte" Ratschläge mannlicher Kollegen abzuwehren oder um uns gegen die männlich-gedankenlose Titulierung als EDV-Fachmann zu wehren. Überhaupt ist die ganze Fachterminologie durch und durch männlich. Bei der Berechnung in "Mannjahren", "Mannmonaten" und "Manntagen" fragte ich mich ernsthaft, was denn die Frauen in der EDV eigentlich machen.

Auch im Umgang mit dem Unterrichtsstoff und der Technik waren die Frauen unbefangener, ja respektloser als die meisten Manner die in der Regel ungern zugaben, wenn sie etwas nicht verstanden. - Oder liegt das daran, daß wir Frauen zu ignorant sind, einzusehen, daß die Technik eine heilige Kuh ist? Für mich ist und bleibt ein Computer eine zwar hochkomplizierte, aber dumme Maschine, die nur so intelligent ist, wie das vom Menschenhirn erdachte Programm, mit dem sie arbeitet. Selbst als EDV-Fachfrau (so darf ich mich jetzt nennen!) vermag ich in dem Mythos Computer nichts hintergründig Geheimnisvolles zu sehen wie so viele meiner Kollegen. Wir Frauen sind deshalb für manche Männer eine Bedrohung, weil wir in der Lage sind, die Technik zu entmystifizieren, weil wir, respektlos wie wir sind, in der Technik nichts anderes sehen als ein arbeitserleichterndes Hilfsmittel, das uns in die Lage versetzt, uns wesentlicheren Dingen zuzuwenden. Das Wesentliche ist nicht - wie einige die Technik selbst, sondern wie wir mit Männer meinen unseren mit Hilfe der Technik ermöglichten Kapazitäten und Freiraumen umgehen. Doch zurück zur Pädagogik

Å propos Pådagogik, ich fühlte mich während meiner EDV-Ausbildung sehr oft an Untersuchungen über geschlechtsspezifische Sozialisation in der Grundschule erinnert. Während sich jedoch, wie bereits beschrieben, die



Rolle der "Mädels" inzwischen grundlegend geändert hat (zumindest der EDV-Mädels, wobei diese nicht repräsentativ sind), vermochte ich in den Männern oft nur große (wenn auch inzwischen etwas sensiblere) Buben zu sehen, was sicherlich mit der häufig etwas unreflektierten männlichen Technikbegeisterung zu tun hat.

So fand ich eines Tages, als ich meine allesamt männlichen Projekt-Kollegen suchte diese im Hofe unseres EDV-Instituts vor, wo sie kopfüber in einem riesigen Mullcontainer steckten, aus dem sie, ganz glücklich, einen Haufen kaputter, ausrangierter Tastaturen und Terminals zerrten, die sie sofort als ihre Beute in Sicherheit brachten, um sie später zu Hause zu zerlegen. Das nennt man(n) Recycling, frau kann darauf nur mit einem nachsichtigen Lacheln reagieren - ebenso wie auf den Dozenten, der in muhevoller Heimarbeit ein Modell einer Datenfernübertragungseinrichtung gebastelt hatte und uns im Unterricht mit leuchtenden Augen ans Herz legte, diese einmalige Gelegenheit zu nutzen und damit zu spielen. Der Fairneß halber muß gesagt werden, daß es wirklich sehr beeindruckend war, wenn durch Zusammenbringen von Steckverbindungen diverse Glühbirnchen aufleuchteten.

Was die Lehrkratte betrifft so kann man schon sagen, daß die Frauen mächtig auf dem Vormarsch sind. Immerhin gibt es inzwischen eine (¹) weibliche Lehrkraft von ca. 20 am Institut, in dem ich die Ausbildung absolvierte.

Auch hier ein gravierender Unterschied: Während viele mannliche Dozenten, die mal eine Frage nicht beantworten konnten (was immer mal vorkommt), nie zugaben, daß sie die Antwort nicht wußten, sondern in abenteuerlichen "intellektuellen" Klimmzügen drumrumhangelten, gab die Frau unumwunden zu, daß sie es nicht wisse, sie wolle sich informieren bzw. es im Praktikum mit uns zusammen ausprobieren. Dies brachte ihr von vielen – immerhin erwachsenen – Schülern prompt den Vorwurf mangelnder Kompetenz ein. Daß die aus der Erwachsenenbildung kommende Diplom-Padagogin didaktisch-methodisch hervorragenden Unterricht hielt, schien den meisten Schülern (die immerhin zum größten Teil selbst Lehrer sind, aber das sind ja bekanntlich die schlimmsten) weniger zu bedeuten als nachlesbares Fachwissen.

Nach 13monatiger EDV-Ausbildung habe ich, die früher Überlegungen anstellte, ob ein Byte etwas Eßbares sei, genausoviel begriffen und gelernt wie die meisten anderen auch; und ich habe die für mich wichtige Erfahrung gemacht: Es gibt kaum etwas, das so schwierig und kompliziert ist, wie es uns Frauen gerne weisgemacht wird.

Inzwischen habe ich eine gut bezahlte Stelle in der EDV-Abteilung einer genossenschaftlichen Versicherung gefunden und freue mich auf alles Neue, das mich dort erwartet, denn: Wir Frauen sind ja bekanntlich furchtbar neugierig.

pád. extra & demokratische erziehung April 1988

Unsere Autorin:

Eva Blumenfeld, Jahrgang 1956 Haupt und Realschullehrerin selbstandige Jazztanz- und Gymnastiklehrenn Bildhauenn, EDV-Fachfrau, Wiesbaden

Wir sind ein junges Unternehmen mit Sitz bei William und beschäftigen uns mit Sicherfieltssystemen, die insbesondere in der Datenverarbeitung, aber auch beim Objektschutz Verwendung finden. Aktueller Schwerpunkt ist die

Computer-Kriminalität

Wir bieten nicht nur unsere Beratung, sondern auch Technologien an, die zum Beispiel ursprünglich für den amerikanischen CIA entwickelt und jetzt freigegeben wurden. Wir haben das Alleinvertretungsrecht für den deutschen Sprachraum. Die weltweite Auswertung weiterer Erfindungen ist uns angeboten.

Die Computer-Kriminalität, das heißt unberechtigtes Entwenden gespeicherter Daten, Fahren von Lauschangriffen zur Industriespionage, Setzen von Viren in fremde EDV-Anlagen zur Manipulation oder Zerstörung von Programmen und Daten, steckt weltweit erst in den Anfängen. Was 13jährigen "Hackern" gelingt, können Profis mit entsprechender technischer Ausrüstung noch besser. Dem wirksamen Schutz dagegen gehört der Markt der Zukunft. Zu unseren Kunden werden alle Unternehmen und Institutionen gehören, die mit der Vertraulichkeit und Geheimhaltung unterliegenden Daten arbeiten und solche auch speichern, vor allem die Großbetriebe, Banken, Versicherungen und Behörden.

Unserer Gesellschaft stehen Fachleute und Experten mit vieljähriger Erfahrung im Bereich der Computer-Kriminalität und eine Vertriebsorganisation zur Verfügung. Die Verstärkung unserer Aktivitäten macht die Einstellung eines sehr kreativen und dynamischen

Geschäftsführers

notwendig, der in der Lage ist, das Unternehmen weiter aufzubauen. Erforderlich sind Verständnis für High-Tech-Produkte, die Fähigkeit zur Entwicklung neuer Marktkonzeptionen, Kenntnisse in Hardware und Software, absolut seriöses und überzeugendes Auftreten, sichere Verhandlungsführung sowie die Befähigung zur Motivation und Führung von Mitarbeitern. Die Dotierung sieht eine Gewinnbeteiligung vor. Eine später gewünschte Kapitalbeteiligung soil nicht ausgeschlossen sein.

Ausführliche Bewerbungen in üblicher Form mit Lichtbild und Einkommensvorstellungen erbitten wir — Diskretion ist selbstverständlich — an die von uns betraute

Zimmermann Wirtschaftsberatung GmbH Schöne Aussicht Samslag/Sonntag, 23./24. April 1988

Es handelt sich bei den Nullen um Einsen um die verschlüsselten Frequenzangaben des BKA-Datenfunkes, die im Manuskript zur Hackerbibel 1, Seite 120 hinter der ersten Zeile des zweiten Absatzes standen. Leider ist der Schlüssel verlorengegangen (ab in die Elbe damit; d. Sä.), aber die Frequenzen sind durch einfache journalistische Recherche z.B. in einer öffentlichen Bücherei zu erfahren.

Ein Mailboxbetreiber erzählt

von Reinhard Schrutzki

Ein zarter Lichtstrahl fällt durch das halbblinde Fenster auf meinen Monitor und versperrt den Ausblick auf wichtige Daten. "Aha, es ist wieder Frühling", schießt es durchs Hirn. Mühsam reisse ich den Blick los von der zweidimensionalen Schlichtheit und wende ihn gartenwärts. Langsam dringt Frühlingswirklichkeit in mein Bewußtsein. Ein letztes Mal gleitet das Auge über die Reihe der Bildschirme, die im Licht der jungen Sonne zu verblassen drohen. Schon halb auf der Treppe und auf dem Weg in den nahen Park durchzuckt mich die Frage: "Wie konnte das alles passieren?"

Meine erste Begegnung mit dem Computer hatte ich während der Ausbildung zum Elektromechaniker. Der Personalcomputer war knapp zwei Jahre alt und hatte seinen Siegeszug gerade erst begonnen, aber schon waren, zumindest für angehende Techniker, die Springfluten erkennbar, die er mit sich bringen würde. Da die Ausbildungsvergütung, die ich damals erhielt, bei weitem nicht ausreichte, um mich in den Besitz der begehrten Geräte zu setzen, blieb es zunächst bei einer platonischen Beziehung. Die sah so aus, daß ich ständig zum Zeitschriftenhändler lief, um die neuesten Fachzeitschriften zu erstehen und selbige in der Abgeschiedenheit meiner Wohnung zu verschlingen.

Rund ein Jahr später erfolgte dann der erste große Einbruch auf dem Computermarkt: Sir Clive Sinclair brachte mit dem ZX80 erstmals einen Homecomputer auf den Markt, der für kleine Geldbeutel erschwinglich war. Für weniger als tausend Mark konnte man nun ein zigarrenschachtelgroßes Etwas erstehen, das bei der kleinsten Berührung die Arbeit von Stunden vergaß und etwa soviel Speicherplatz hatte, wie heute benötigt werden, um die ersten zwei Zeilen einer Grafik darzustellen. In der Tat war die Leistungsfähigkeit dieser Maschine so begrenzt, daß einem gar nichts anderes übrig blieb, als sich mit der Alchimistenküche der maschinennahen Programmierung zu beschäftigen, alles andere hätte in der Ausführung viel zu lange gedauert.

Die Werkzeuge, die dem ZX80/81-Programmierer zur Verfügung standen, waren der Rechner selbst, das bis heute unerreicht gute Handbuch, sowie Rod Zak's "Programming the Z80", alle Lektüre selbstverständlich in englischer Sprache, denn der deutsche Markt existierte noch nicht. Die Umsetzung in eine maschinenlesbare Form geschah im Kopf und auf Bergen von Papier, denn es gab keine Programme, die diese Arbeit übernehmen konnten. Der Prozessorbefehl wurde anhand der Zeichentabelle im Handbuch verschlüsselt und das zugehörige Zeichen virtuos auf der fünffach belegten Tastatur in den Rechner gehackt. Es hat eigentlich nie wieder so unmittelbare Erfolgserlebnisse für mich gegeben, wie damals, wenn sich nach fünf Stunden intensivster Arbeit herausstellte, daß man tasächlich schnell bewegte Bilder mit dieser oft als Digital-Türstopper verrissenen Maschine erzeugen konnte. Gewiß, die grafische Darstellung war nicht besser als das legendäre TV-Tennis, das den Ruhm der Videogames begründete, aber erschwingliche Alternativen gab es halt nicht.

Der nächste Meilenstein für mich war der Commodore VC20. Diesen Rechner würdigte ich dadurch, daß ich ihn nicht kaufte, denn es war klar, daß da mehr sein mußte als ein farbiger ZX81, bei dem jede Erweiterung einen Monatslohn kostete. Und richtig, wenig später erschien der Commodore 64 auf der Bildfläche, ein vielfarbiger Speicherriese mit vollen 64 kB Speicher, der Möglichkeit, einfach Zusatzgeräte wie Foppy-Laufwerke und Drucker anzuschließen und mit damals 1400 DM unerreicht preiswert, wenn man die neuen Möglichkeiten mit dem Marktstandard verglich. Im Gegensatz zu anderen Maschinen, die vielleicht mehr freien Speicher hatten, oder schneller waren, hatte der C64 den Vorte I, eine wirklich offene Maschine zu sein, die sich mit vergleichsweise geringem Aufwand auch für Dinge nutzen ließ, an die wohl nicht einmal der Hersteller gedacht hat. Dies zeigt sich auch daran, daß dieser Rechner nunmehr im sechsten Jahr steht und sich millionenfach verbreitet hat. Das Angebot an Programmen ist schier unübersehbar geworden, wenngleich auch der Schwerpunkt bei den Computerspielen anzusiedeln ist, weniger bei Gebrauchssoftware.



Das Interesse am C64 hielt zwei Jahre und flachte dann ab. Irgendwie wurde es unbefriedigend, immer wieder irgendwelche Spiele zu spielen, oder sich mit einem unzulänglichen Textprogramm herumzuärgern. Die unvermeidliche Erkenntnis, daß man seine private Adressenliste doch besser mittels eines Notizbuches führte, statt mit dem Computer, der erschreckend unrationell war, wenn man drei Minuten auf eine Ausgabe warten mußte, die man auch binnen Sekunden hätte nachschlagen können, tötet jede Euphorie. Die Tage, an denen die Kiste ausgeschaltet blieb, mehrten sich und im Frühjahr 1984 war alles zum Stillstand gekommen. Die Situation war ähnlich wie bei einer vom Bankrott bedrohten Firma, mit dem vorhandenen Material war nichts mehr anzufangen, trotzdem stellte es einen Wert dar, der zu nutzen war. Logische Konsequenz: entweder weiter investieren oder alles als Verlust abschreiben. Da traf es sich gut, daß die Post nach langem Hin und Her endlich die Erlaubnis erteilt hatte, Geräte zur nichtöffentlichen bewegten Datenübertragung zu benutzen, die sogenannten Akustikkoppler, die zu Preisen um 1000 DM den Einstieg ins Weltdatennetz anboten.

Epson CX21 hieß der Schlüssel zum globalen Dorf, und war ein unscheinbares, kantiges Etwas, das sich standhaft weigerte, etwas anderes als den Hörer einer grauen Maus, wie der Fernsprechtischapparat 612 gerne genannt wird, zu akzeptieren. Dieses Gerät setzte die Zeichen, die der Computer von sich gab, in hörbare Töne um und konnte entsprechende Töne eines anderen Computers wieder in ein maschinenkonformes Format umsetzen. Die Faszination dieser eher profanen Maschine lag darin, daß es plötzlich egal war, welchen Computer man benutzte, ob am anderen Ende des Drahtes ein Homecomputer oder ein Großrechner war, und wo dieser fremde Rechner stand. Japan, Amerika, Afrika - das alles schrumpfte zu mehr oder weniger langen Vorwahlen und im heimischen Wohnzimmer gaben sich Leute ein Stelldichein im grünen Schimmer ihrer Monitore, ohne sich jemals von Angesicht zu Angesicht gesehen zu haben.

Selbst bei der besten interkontinalen Sprechverbindung ist man sich immer der Entfernung zum Gesprächspartner bewußt, so typisch sind die Laufzeiten der Signale, das Rauschen transatlantischer Tiefseekabel und das Echo ferner Satelliten. Beim Gespräch von Tastatur zu Tastatur entfallen diese Merkmale, es gibt keine Hinwe se mehr auf die Entfernung zwischen den Stationen und Meldungen wie "Connection 80, Capetown" sind bloße Zeichen auf

dem Schirm ohne weitere Bedeutung. Die Sprache der Computer ist Englisch, und das ist auch die Sprache, die man überall im globalen Dorf versteht. Umsogrößer ist dann die überraschung, wenn man feststellt, daß der Gesprächspartner, den man im fernen Japan wähnt, nur ein paar Straßen weiter in Hamburg wohnt und sich nur zufällig auf den gleichen Rechner in Übersee eingewählt hat.

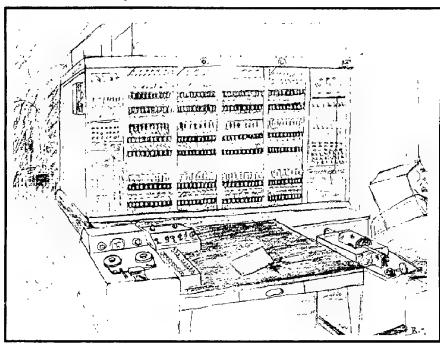
Meist ist es die Post, die vermittels Ihrer Fernmelderechnungen den Sinn für Realitäten wieder geraderückt. Nach etlichen tausend Gesprächseinheiten tritt die Ernüchterung ein und man beginnt damit, sich Gedanken über andere Nutzungsmöglichkeiten zu machen. Bleibe im Lande und nähre dich redlich, so lautet die Devise und internationale Kontakte schrumpfen auf das unvermeidliche Mindestmaß. Nur gab es damals in Deutschland bloß eine Handvoll von Systemen, die man per Telefon erreichen konnte, und in Hamburg gar nur zwei, nämlich den Rechner der Universität, der hoffnungslos überlastet war und mehr als subversive Müllhalde diente, denn als Kommunikationssystem, sowie MCS.

MCS heißt Master Control System, und das ist eine schlichte Übertreibung, denn hinter dem klangvollen Kürzel verbarg sich ebenfalls ein C64 und ein einigermaßen chaotisches Basicprogramm sorgte dafür, daß alles möglichst absturzfrei funktionierte. Zu einer Zeit, als Datenfernübertragung für die meisten Benutzer noch reiner Selbstzweck war, bot MCS die Möglichkeit, einem der anderen hundert oder zweihundert Benutzer eine Nachricht zukommen zu lassen, oder aber seine Ergüße in einem öffentlichen Brett auf die Allgemeinheit loszulassen. "Warum schreibt mir den keiner ne PME?" und "Kilroy was here" waren typische Nachrichten in diesen Tagen, nur hin und wieder von einigermaßen inhaltlichen Beiträgen unterbrochen. Aber, und nur das ist letztlich wichtig, MCS war eine der ersten Mailboxen, die es ermöglichten, sich unabhängig von den bestehenden Netzen zu machen, eine eigene DFÜ-(Sub)Kultur zu entwickeln und ich nutzte diese Möglichkeit zweimal täglich, wann immer es ging.

Irgendwie kam ich im Herbst 1984 zu einem zweiten Rechner, ebenfalls einem C64. Dieser stand zunächst nutzlos herum und hüllte sich in Staub und Nutzlosigkeit. Das Schicksal wollte es, daß mein Interesse an MCS auch wieder im Erlahmen begriffen war, einfach weil es zuwenig Inhaltliches gab, das meine Neugier weckte oder meine Phantasie anregte, und weil beinahe täglich neue Dinge ins Programm ka-



men, die man sich merken mußte, wollte man dabeibleiben. Hinzu kam die ständig wachsende Zahl der Benutzer, die es sehr oft unmöglich machten, zu vernünftigen Zeiten in die Mailbox zu kommen, was einem gestandenen Hacker zwar nichts ausmacht, aber doch lästig ist, wenn man Morgens um Sechs aufstehen und arbeiten muß. Andere Benutzer hatten das auch erkannt und der große Mailboxboom in Hamburg begann, denn die logische Folgerung, wenn man mit etwas unzufrieden ist, ist, es besser zu machen. Ich besorgte mir also das Programm der MCS-Mailbox, bastelte eine Apparatur, die den Telefonapparat bediente und machte meine eigene Mailbox auf.



Early computer in Los Alamos, probably MANIAC or MADCAP - by R.E. Williamson 05/28/53

Die Tatsache, daß ich auf zwei Computer zugreifen konnte, war eine der idealen Startbedingungen für die eigene Mailbox. Im Gegensatz zu den meisten anderen Betreibern, die ihren einzigen Computer zweckentfremdeten, war ich in der Lage, die Dienste der Mailbox von Anfang an rund um die Uhr anzubieten, wenn man von kleinen Pausen zwecks Eigennutzung des einzigen Telefonanschlusses mal absieht. Die ersten drei Monate gab es nur einen inoffiziellen Probebetrieb, die Rufnummer war nur guten Freunden bekannt, die das Programm auf Herz und Nieren testen sollten. Große Fehler waren nicht zu erwarten, so dachte ich, da das Programm ja schon mehrfach von anderen Betreibern eingesetzt wurde.

Daß dies ein Denkfehler war, stellte sich erst im Laufe der Zeit heraus, als ein versteckter Fehler nach dem anderen zutagetrat. Das brannte die Erkenntnis in mein Hirn ein, daß kein Programm fehlerfrei sein kann, und die Wahrscheinlichkeit, schwerwiegende Fehler vor ihrem Auftreten zu entdecken, umgekehrt proportional zu dem Schaden ist, den sie anrichten. Wohl in keinem anderen Bereich werden einem Murphy's Gesetze so deutlich bewußt, wie beim Umgang mit dem Computer.

Eine Hürde gab es noch zu überwinden, nämlich einen sinnreichen Namen zu finden, der sich einprägsam abkürzen ließ, genau wie MCS, RAM und wie sie alle heißen. Da für mich feststand, daß mein System sich deutlich von den anderen abgrenzen sollte, war es nur kon-

sequent, zuerst die Abkürzung zu ersinnen, und dann einen Begriff zu schaffen, der sich passend abkürzen ließ. Da ich wenige Jahre zuvor bei einer Rockgruppe namens Goblin mitgemischt hatte, und diesen Namen dann als Pseudonym für meine Datenreisen benutzt hatte (und das auch heute noch tue), lag es nahe, auch für die Mailbox einen Namen aus diesem Bereich zu wählen. Nach drei Flaschen Bier und wehmütigem Hineinhorchen in alte Aufnahmen der Band war es dann sonnenklar: CLINCH sollte das Projekt heißen, ein Kürzel, das eine gewisse Eigendynamik mit sich bringt und beim Leser Assoziationen weckt. Nur – für was um Alles in der Welt ist das eine Abkürzung ? Etliche Biere später, dem Vollrausch und dem

Wahnsinn gleich nahe, hatte ich dann endlich einen Anglizismus ausgebrütet, der sich passend abkürzen ließ: Communication Link – Information Network Computer Hamburg, auf schlecht Deutsch: Verständigungsglied – Informationsnetzwerkcomputer Hamburg, ein absolut hochtrabender Name, der keinsfalls mit der Realität übereinstimmte, die in Gestalt eines C 64 vor sich hindümpelte.

Nun, die Netze entstehen in den Köpfen. Und eines Tages war der Tag da, an dem ich den großen Schritt wagte: Die Rufnummer der Box wurde auffällig unauffällig in einer anderen Hamburger Mailbox plaziert und ich wartete gespannt auf das, was kommen sollte. Die Stunden verrannen und nichts geschah. Nicht ein Anrufer verirrte sich in meinen Computer und Verzweiflung machte sich breit. Später begann es zu dämmern, und zwar sowohl dem



dahingehenden Abend, als auch mir. Ich warf die Lacklederkutte über und begab mich treppab zur nahen Telefonzelle. Der Kontrollanruf bei mir selbst ergab, daß offenkundig doch jemand angerufen hatte, natürlich just in dem Moment, als ich auf dem Weg zur Zelle war. Also flugs zurück in die heimische Wohnung, drei Stufen auf einmal nehmend, die Türe aufgeschlossen, ein Blick auf den Monitor und – Ratlosigkeit. Der Rechner wartete nach wie vor stoisch auf den ersten Anrufer.

Eine genaue Analyse der Ereignisse und Nichtereignisse legte den Schluß nahe, daß wohl ein Fehler in der ausgefeilten Abhebemechanik vorlag, die ich ersonnen hatte, um mich nicht völlig ins Gesetzesabseits des illegalen Modemeinsatzes zu begeben. Mein kleiner Roboterarm, dessen Aufgabe es war, die Telefongabel niederzudrücken, wenn der Rechner es ihm befahl, hatte offenbar nicht genügend Kraft, um das Telefon sicher aufzulegen. Eine kleine technische Änderung wurde vorgenommen, und es funktionierte wieder zufriedenstellend. Programmgemäß kam der erste Anruf dann auch fast unmittelbar nach Beseitigung der Störung. Gespannt verfolgte ich die Schritte, die der Anrufer in der Box unternahm. Offensichtlich war er schon an Mailboxen gewöhnt, die nach dem MCS-System arbeiteten. denn er hatte kaum Probleme, sich zurechtzufinden. Selbst die Abweichungen, die ich mir erlaubt hatte, um die schwindende Befehlslogik des Programms aufrechtzuerhalten, machten ihm nichts aus und er entschwand nach etlichen Minuten mit dem Kommentar "Hier steht ja noch gar nichts drin. . . ". Das war der Zeitpunkt, an dem mir klar wurde, daß es nicht ausreicht, einen Rechner übrig zu haben und darauf ein halbwegs funktionierendes Mailboxprogramm laufen zu lassen, sondern daß man sich auch darum kümmern mußte, was in der Mailbox passierte. Diese Erkenntnis kommt bei manchen Betreibern leider nie, und ich bin diesem ersten Anrufer heute noch dankbar für dieses erste, vernichtende Urteil.

Ich begann also, mir Gedanken zu machen, was ich denn in meiner Box anders machen wollte, als die anderen Betreiber. Leider war das Grundkonzept des von mir verwendeten Programms nicht gerade dazu angetan, die mir vorschwebenden Änderungen durchzuführen. Hinzu kam, daß die Art, wie das Programm erstellt worden war, nicht gerade dazu animierte, eigene Änderungen und Verbesserungen durchzuführen. Noch heute sträuben sich mir die wenigen verbliebenen Haare, wenn ich auf ein Programm stoße, das mit dem Aufruf eines Unterprogramms beginnt, ohne daß die

Notwendigkeit dieses Tuns ersichtlich wäre.

Wie dem auch sei, der Not gehorchend machte ich aus selbiger eine Tugend und begann recht bald damit, mich nach anderen Programmen umzusehen. Im Lauf der Zeit hatte ich eine recht stattliche Anzahl davon zusammen und begann damit, mir anzusehen, wo die jeweiligen Vorund Nachteile lagen. Ich habe an anderer Stelle davon gesprochen, daß der C64 ein Speicherriese sei; diese Aussage gilt es nun zu relativieren, wenn es um so komplexe Dinge wie ein Mailboxprogramm geht. Der verfügbare Speicher reicht einfach nicht aus, um all das hineinzupacken, was man meint, zu brauchen. Das hat sich auch bei den jetzt üblichen Megabyte-Giganten nicht geändert. Es scheint, als wäre jeder Computer für den Zweck, zu dem man ihn einsetzen will, zu klein.

Aus dem Sammelsurium der verschiedenen Programme entstand schließlich mein erstes selbstgeschriebenes Mailboxprogramm, das meiner Meinung nach die Vorteile der verschiedensten Mailboxkonzepte vereinigte, ohne ihre Nachteile zu haben. Die Benutzer waren zunächst anderer Meinung, so gravierend waren die Abweichungen in der Bedienung von dem, was in der Mailboxszene als Standard galt. Einige dieser Abweichungen waren technisch bedingt, da ich nicht einsehen konnte, warum ich wertvollen Speicherplatz für Suchroutinen verschwenden sollte, wenn sich jeder Benutzer die Position seiner Daten selbst merken und diese dem System beim Anruf nennen konnte. Viel wichtiger war es, so fand ich, dem Benutzer mehr zu bieten, als einen stupiden Befehl, der ohne Berücksichtigung der Nutzerinteressen die vorhandenen Nachrichten in einem Stück abspulte.

Folgerichtig hatte dieses Programm bereits eine Brett-Struktur, die es gestattete, beliebigen Einfluß auf die Ausgabe der Texte zu nehmen und das erschien mir als wesentlich sinnvollere Nutzung des Speicherplatzes. Im Lauf der Zeit wurde das neue System schließlich akzeptiert und es gab sogar etliche andere Mailboxen, die das Programm übernahmen. Für mich wurde es langsam Zeit, mal wieder etwas Neues zu machen, denn am Horizont zogen bereits die Sturmwolken auf, die anzeigten, daß nunmehr der C64 an die Grenzen seiner Fähigkeiten gestoßen war. Mittlerweile war ein Jahr vergangen, seit dem Tag, an dem CLINCH ans Netz ging und die Computerwelt hatte nicht aufgehört sich weiterzudrehen.

IBM - Personalcomputer waren zum Industriestandard geworden und fanden, dank sin-



kender Preise und qualitativ hochwertiger Nachbauten aus Fernost, auch Verbreitung bei Privatleuten. Der erste PC kostete mich noch knapp 8000 DM, rund dreimal soviel, wie ich bisher in Computer überhaupt investiert hatte. Dafür war ich endlich in den Besitz eines Gerätes gelangt, dem von der Post die Absolution in Gestalt der Zulassung für Datenfernübertragung erteilt worden war. Wenige Tage nach dem Erwerb des Gerätes lagen meine Anträge für Fernsprechmodems und einen Datex--Hauptanschluß an die Post im Briefkasten. Das postmoderne Melodram, das der Antragstellung folgte, bis schließlich ein halbes Jahr später alle Anträge ausgeführt waren, möchte ich an dieser Stelle nicht beschreiben, es würde den Rahmen dieses Beitrags sprengen.

Einen Computer besitzen, und mit diesem Computer umgehen zu können, sind beim heutigen Stand der Technik zwei verschiedene Schuhe. War es mir beim ZX80 und beim Commodore 64 noch möglich, viel Zeit zu investieren, um auch intimste Detail dieser Maschinen zu erforschen, so ging dies beim PC nicht mehr, schließlich hatte ich ja nicht diese Riesensumme aufgebracht, um ein oder zwei Stunden am Tag durch das Labyrinth eines neuen Betriebssystems zu wandern. Der Computer sollte den C 64 als Mailbox ersetzen und so neue Möglichkeiten für das neue Medium erschlie-Ben. Ich brach also meinen Schwur, nie wieder ein nicht von mir selbst geschriebenes Mailboxprogramm zu verwenden und trat zwei Schritte zurück.

Ich besorgte mir die nötige Software, baute meinen Abhebemechanismus auf die Notwendigkeiten des neuen Rechners um, und begann noch einmal von Null, mit nichts als dem mittlerweile recht guten Namen CLINCH im Rücken. Zwei Probleme waren vordergründig: Zum Einen mußte ein weiterer PC her, damit die nötige Softwareentwicklung unaphängig vom Betrieb der Mailbox geschehen konnte. Der andere Punkt war die Tatsache, daß die Postmodems und der Datexhauptanschluß, wenn sie denn eines schönen Tages mal kommen sollten, Fernmeldegebühren von monatlich rund 500 DM.- verursachen würden, die es zu finanzieren galt. Da es ein Grundprinzip jeder marktwirtschaftlichen Ordnung ist, daß für erbrachte Leistungen derjenige zahlt, der diese Leistung in Anspruch nimmt, wurde ein Konzept entwickelt, das – im Gegensatz zu den bisher üblichen Verfahren – darauf beruht, daß der Mailboxbenutzer einen festen Monatsbeitrag zahlt und somit hilft, die Kosten für den Mailboxbetrieb zu tragen. Das bedeutete auf der anderen Seite, die Mailbox gegenüber denen abzuschotten, die nicht bereit waren, wenigstens einen kleinen finanziellen Beitrag zu leisten. Mittlerweile nehmen über hundert zahlende Benutzer an der CLINCH - Mailbox teil, was die Betriebskosten etwa zur Hälfte deckt, allerdings ohne daß die mit dem Betrieb verbundene Arbeit entsprechend honoriert wird. In Zusammenarbeit mit den Wüschen und Bedürfnissen der zahlenden Benutzer entstand so ein Mailboxsystem, das sowohl von der Bedienung, als auch von den Inhalten her seinesgleichen sucht. Trotz alledem sind die Möglichkeiten, die die heutige Technik bietet, noch nicht voll ausgeschöpft und es ist wieder an der Zeit, ein gutes Stück auf dem eingeschlagenen Weg weiterzugehen.

Bisher habe ich eigentlich nur davon berichtet, wie es mir persönlich beim Umgang mit dem Werkzeug Computer und den Streifzügen durchs globale Dorf gegangen ist. Mittlerweile habe ich mein eigenes Gasthaus in diesem Dorf gebaut und folgerichtig muß nun auch die Rede von den Gästen sein, die dieses Haus bewirtet.

Der Menschenschlag, dem man im globalen Dorf begegnet, ist gebrandmarkt, tief ins Fleisch ist der Stempel "User" eingebrannt. Das läßt sich ausnahmsweise sehr treffend mit "Benutzer" ins Deutsche übersetzen. Ein "User" ist halt jemand, der einen Computer benutzt. Dabei wird dieses Prädikat völlig vorurteilsfrei verliehen, ohne Ansicht der Person, des Alters, des Geschlechts oder der politischen Weltanschauung. Der einzige Grund, weswegen man manchmal schief angesehen werden kann, ist der Besitz des falschen Computers. Aber selbst dieses Diskriminierungsmerkmal verliert zunehmend an Bedeutung, je länger man im Dorf lebt. Die Zeit der Familienfehden, als Atari gegen Commodore kämpfte, ist mit dem Aussterben der Prozessorpatriarchen zuende gegangen und einträchtig hocken die ehemals verfeindeten Sippen zusammen und brüten über einem gemeinsamen Betriebssystem.





Natürlich gibt es User, die schon seit Urzeiten dabei sind, und solche, die gerade ihre ersten tapsigen Schritte unternehmen. Für den Mailboxbetrieber sind beide Gruppen interessant, denn nichts ist unterhaltsamer, als einem alten Hasen zuzuschauen, wie er mit viel Elan all die Befehle eingibt, die er woanders schon im Schlaf beherrscht und die hier unweigerlich ins Leere führen müssen. Nichts ist schlimmer, als immer wieder von der Mailbox darauf hingewiesen zu werden, daß der eingegebene Befehl nicht erkannt werden konnte und daß die Eingabe des Wortes "Hilfe" weiterführen würde. So etwas ist grundsätzlich unter der Würde desjenigen, der sich für einen geübten Netzflaneur hält. Allenfalls ist er bereit, gelegentlich mal ein "Help" einzustreuen, nur um wiederum beschieden zu werden, daß es einen solchen Befehl nicht gibt und er doch bitte deutsch reden möchte. An dieser Stelle scheidet sich gewöhnlich die Spreu vom Weizen, entweder der Anrufer legt genervt auf, oder er schafft den Sprung über den eigenen Schatten und bedient sich der angebotenen Hilfe. Nur im letzteren Fall hat er natürlich eine Chance, jemals in den Genuß der Vorzüge des Systems zu kommen. Sollte er zur Gruppe der notorischen Aufleger gehören, nun, dann ist es kein allzugroßer Verlust, denn was kann man schon von jemand erwarten, der so schnell aufgibt?

Der andere Typus, also derjenige, der gerade erst versucht, sich im Dorf zu orientieren, zeigt ähnliche Verhaltensmuster, nur vielleicht ein Spur ausgeprägter. Wobei er naturgemäß kein selbsterworbenes Wissen mitbringt, sondern allenfalls ein umfangreiches Repertoir angelesener Fehler. Wenn dazu noch ein leicht cholerisches Naturell kommt, ist das Ergebnis programmiert: Die Informationen der Mailbox erschlagen den Neuling und er legt frustriert auf, mit dem Schwur auf den Lippen, nie wieder anzurufen. Oder er stellt fest, daß sein angelesenes Wissen nicht mit der Wirklichkeit übereinstimmt, die er nun vorfindet. Das ist wie mit den Fahrbahnmarkierungen auf unseren Straßen, die weißen sind Ergebnis sorgfältigster Verkehrsplanung, aber die gelben sagen, wo es wirklich langgeht. Die meisten Autofahrer folgen, bewußt oder unbewußt, den gelben Streifen, aber ein kleiner Teil verschwindet als Geisterfahrer auf der Gegenfahrbahn und kein Warnlicht kann ihn davon abhalten. Warnlichter und gelbe Leitmarkierungen sollte jedes Computerprogramm haben, man nennt dies dann Benutzerführung und dieses Prinzip stößt exakt da auf seine Grenzen, wo der Benutzer sich nicht führen läßt.

Die Mehrzahl der heutigen Mailboxen überträct

die Informationen mit einer Geschwindigkeit von 30 Zeichen pro Sekunde, was langsam genug ist, um bequem mitlesen zu können. Um so seltsamer muß es erscheinen, daß es eine Menge Leute gibt, denen es offenbar völlig genügt, irgendetwas auf ihrem Bildschirm dargestellt zu bekommen, ohne auch nur eine Sekunde daran zu verschwenden, was denn nun in dem Text drinsteht. Beispielsweise gab meine Mailbox lange Zeit hindurch den Hinweis aus "Gäste bitte Name: GAST benutzen", um darauf hinzuweisen, wie man als Besucher in das eigentlich geschlossene System herein kommt. Unmittelbar auf diesen Hinweis folgte dann die Aufforderung, den Benutzernamen einzugeben: "Name : "Meist folgte dann eine Denkpause von bis zu drei Minuten, die der Anrufer damit verbrachte, dieses offenbar äu-Berst seltsame Verhalten der Mailbox zu deuten. Einige kamen zu dem Schluß, daß dies zuviel geistige Anstrengung bedeute und legten schlicht auf, ohne etwas eingegeben zu haben, andere gaben den Namen ein, unter dem sie in anderen Mailboxen registriert waren, oder ignorierten die deutsche Sprache und gaben sich als "Guest" zu erkennen. Die von mir erwartete Reaktion, daß nämlich entweder der in meinem System bereits registrierte Benutzername, oder aber das schlichte "Gast" eingegeben wurde, kam in den seltensten Fällen.

Beispiel Zwei: Wenn die Mailbox einen Befehl nicht versteht, weil er im Programm nicht vorgesehen ist, bietet das System die Möglichkeit an, durch Eingabe des Befehls "Hilfe" weitere Erklärungen abzurufen. Ich glaube, ich erwähnte es weiter vorne schon. Wenn der Anrufer diesen wohlgemeinten Rat befolgt, erscheint folgender Text auf seinem Bildschirm: "Gerne. . . Hilfstexte gibt es für folgende Befehle: ", gefolgt von einer Liste der möglichen Befehle, dann geht es weiter: ". . .und zu den Stichworten: ", gefolgt von einer Liste möglicher Stichworte, abschließend kommt noch der Hinweis: "Hilfstexte werden abgerufen, indem man HILFE, gefolgt vom Befehl oder Stichwort eingibt, zum Beispiel HILFE BOXKONZEPT". Danach wartet die Box mit der ihr eigenen Gelassenheit auf die Eingabe des Benutzers.

In meiner Vorstellung ist das eine ziemlich klare Hilfestellung, die wenig Deutungsmöglichkeiten offen läßt. Ob es nun daran liegt, daß ich als langjähriger Computerbesitzer schon zu sehr in computernahem Denken gefangen bin, oder ob es halt doch ein Unterschied ist, ob man etwas auf Papier gedruckt liest, oder in der diffusen Präsenz einer Datenverbindung, jedenfalls ist es für 90 Prozent aller Anrufer zunächst unmöglich, diese Hinweise zu befolgen. Der häu-



figste Fehler, der hier auftaucht ist es, einen Begriff aus der Stichwortliste einzugeben, selbstverständlich ohne das Wörtchen "Hilfe" davor.

Absoluter Spitzenreiter ist dabei das Stichwort "Neueintrag". Amateurfunker haben die Gewohnheit, sich gegenseitig Bestätigungen über zustandegekommene Verbindungen senden, d'e sogenannten QSL-Cards. Ähnliches gilt scheinbar auch im globalen Dorf, selbst wenn man sicher ist, nie wieder in dieser Mailbox anzurufen, so will man sich wenigstens in der Benutzerliste verewigen, um allen anderen zu dokumentieren, wie weit man schon herumgekommen ist. Die zerfallenden Säulen der Akropolis sind übersät mit ähnlichen "Beweisen" der Anwesenheit von Touristen aus aller Herren Länder. Ähnlichen Motiven dürften auch die eingangs erwähnten Nachrichten "Kilroy was here" in den öffentlichen Brettern der diversen Mailboxen entspringen.

Schauen wir uns doch interessehalber mal ein paar der Typen an, die den geplagten Sysop manchmal schier zur Verzweiflung treiben und am eigenen Verstand zweifeln lassen. Ein Vertreter dieser Gattung ist

der Schüchterne

Die Tatsache, daß nach vielen erfolglosen Wählversuchen nun doch endlich der ersehnte Datenton aus dem Hörer schallt, verstört ihn völlig und er legt sicherheitshalber sofort wieder auf, ohne auch nur den Versuch zu machen, ein Datengespräch zu beginnen. Viele Leute, die diesem Typus entsprechen, verkaufen ihren Akustikkoppler sofort nach diesem unerfreulichen Erlebnis, damit sie nie wieder in so eine peinliche Lage geraten können. Diejenigen, die es fertigbringen, trotzdem weitere Versuche mit Mailboxen zu unternehmen, tasten sich Bit für Bit weiter in den Datendschungel vor, der Sysop erkennt sie später daran, daß sie immer noch völlig unmotiviert die Verbindung unterbrechen, weil irgendeine Reaktion der Mailbox sie völlig verstört hat. Dabei kann es sich um eine schlichte Fehlermeldung handeln, oder aber auch um die Tatsache, daß die Mailbox genau das macht, was man ihr gesagt hat. Mit anderen Worten: Jedes einzelnen Zeichen, das die Box sendet, kann für den Schüchternen Anlaß sein, kommentarlos aufzulegen. Ein direkter Verwandter des Schüchternen ist

der Skeptiker

Er glaubt einfach nicht, daß Mailbox so einfach sein kann, wie sie sich ihm am Bildschirm darbietet. Folgerichtig probiert er das, was die Mailbox ihm vorschlägt, gar nicht erst aus, falls doch, so besteht er darauf, seine eigenen Vorstellungen einzubringen und erweitert die Befehle um eigene Eingebungen, mit dem Erfolg, daß entweder gar nichts passiert, oder aber etwas ganz Anderes als das, was er wollte. Hat er sich so ein ausreichendes Maß an Frust erworben, beendet er die Verbindung mit dem vorgesehenen Befehl, nur um sich selbst zu beweisen, daß er so blöd nun auch wieder nicht ist. Eine ansteckende Nebenform des Skeptikers ist

der Überflieger

Er hat erstens ohnehin keine Zeit, ausgerechnet in dieser Mailbox anzurufen, zweitens kennt er andere Mailboxen schon seit Jahren und drittens weiß er ohnehin alles besser als der



Sysop, Erignoriert alle Systemmeldungen völlig und zieht seine eigene Show ab, egal, ob was dabei rauskommt oder nicht. Fehlermeldungen verursachen lediglich Achselzucken, gefolgt von nochmaliger Eingabe der falschen Kommandos. Interessanterweise kennt der Überflieger genau die Befehle, mit denen man Schmähbriefe an den Sysop sendet, löscht seine Texte aber meistens wieder, bevor er das System

verläßt. Er benutzt dazu grundsätzlich den Befehl Logoff, weil er das mal so gelernt hat, und legt dann auf, ohne abzuwarten, ob das tatsächlich der richtige Befehl war. Die weitaus meisten Vertreter dieser Spezies sind selber Sysop oder waren es zumindest einmal. Ähnlich verhält sich auch

der Forscher

Auch ihn interessieren die funktionierenden Befehle der Box überhaupt nicht, er verwendet stattdessen viel lieber seine Fantasie auf die Erfindung neuer Befehle und führt minutiöse Aufzeichnungen darüber. Er hat ein umfangreiches angelesenes Wissen aus Computerzeitschriften und wendet dieses erbarmungslos auf alle Mailboxen an, die er in die Finger kriegt. Als extrem störend empfindet er es, wenn einer seiner Befehle tatsächlich einmal zu einem sinnvollen Ergebnis führt, meist reagiert er dann wie der Schüchterne und legt einfach auf. Ganz anders dagegen



Er würde nichts lieber sehen, als wenn die Mailbox nur ein einziges Mal das tun würde, was er will, aber leider nie in der richtigen Form eingeben kann. Seine bedeutendste Geistesleistung besteht darin, seitenweise Erklärungen zur Boxbedienung zu lesen, ohne deren Inhalt auch nur annähernd zu erfassen. Eine Zeichenfolge, die einmal sein Auge passiert hat, verdampft rückstandslos in den öden Korridoren seiner Ganglien. Er hat irgendwo mal gelesen, daß man in Mailboxen mit dem Befehl Help weiterkommt und gibt diesen folgerichtig immer wieder ein, wobei es ihm gar nicht zu Bewußtsein kommt, daß die Mailbox ihm ständig erklärt, daß er doch das deutsche Wort Hilfe benutzen möge.

Gemeinsam ist diesen Typen, daß eigentlich nicht viel dazugehört, um ihr Verhältnis zur Mailbox nachhaltig zu verbessern. Ein bischen weniger Ignoranz vielleicht, und etwas mehr Aufmerksamkeit für das, was zur Bedienung einer Mailbox wichtig ist. Immerhin zwingt ihre Anwesenheit in den Mailboxen die Betreiber dazu, ständig darüber nachzudenken, wie die Benutzerführung idiotensicher gemacht werden kann, ohne sie und die Folgen, die ihr Dasein hat, wäre die Mailbox einer anderen Gruppe hilflos ausgeliefert. Hauptvertreter dieser Gruppe ist

der Schmierer



er kennt sich in der Bedienung der verschiedensten Mailboxsysteme bestens aus, zumindest weiß er, wie er mit seinen geistigen Ergüssen ein möglichst breites Publikum erreicht. Nachrichten, die er hinterläßt, sind entweder völlig inhaltslos, oder

dienen ausschließlich der Selbstdarstellung und der Beschimpfung anderer Benutzer. Treffen in einer Mailbox zwei oder mehr Schmierer aufeinander, so ist die Vorstellung gelaufen und Megabyte auf Megabyte verschwindet zu Lasten sinnloser Nachrichten, bis das ganze System zugemüllt ist. Es gibt Boxen, die dieses Stadium schon lange erreicht haben, ohne daß es bemerkt wurde. Der andere Hauptvertreter

der Hacker

Eigentlich ist er kein wirklicher Hacker, sondern lediglich eine Person mit destruktivem Charakter. Von Hackerethik hat er noch nie gehört



und schöpft sein Wissen aus den halbseidenen Publikationen dubioser Verlage. Da sein angelesenes Wissen nicht ausreicht, um in großen Systemen tätig zu werden, beschränkt er sich darauf, in den lokalen Mailboxen Unsinn zu machen. Seine Kenntnisse von Software und Hardware beschränken sich auf das, was er vom Hörensagen her kennt, dementsprechend lächerlich nehmen sich auch seine Versuche aus, die Mailbox zum Absturz zu bringen. Er hat immer noch nicht begriffen, daß seine Aktionen letztendlich gegen sich selbst gerichtet sind, denn wenn seine Strategie erfolgreich sein könnte, würde er sich selbst jeder Möglichkeit berauben, im globalen Dorf mitzumischen.

Ein halbwegs fehlerfreies Mailboxprogramm und nötigenfalls wirksame Zugangsbeschränkungen befreien den gestreßten Sysop recht wirkungsvoll von diesen unangenehmen Zeitgenossen und sorgen für erfrischende Ruhe im System, ohne der Spontanität Abbruch zu tun. Man sollte nun meinen, daß der Rest der Mailboxbenutzer in aller Ruhe mit dem System arbeitet, ohne den Sysop in den frühen Wahnsinn zu treiben, aber weit gefehlt, auch unter den allseits geschätzten seriösen Benutzern gibt es welche, deren Ansprüche den Sysop auf den Zimmer-Yucca schießen. Da ist zum Beispiel

der Vollprofi

Er hat seine Erfahrungen auf kommerziellen Mailboxen gesammelt und überträgt sie nun weitgehend unreflektiert auf private Systeme. Wenn er nicht auf Anhieb eine Verbindung zustandekriegt, verzieht er sich in seinen



Schmollwinkel und hadert mit sich, der Box und Gott und der Welt. Er benutzt vorzugsweise die Befehle, die er von der kommerziellen Box gewöhnt ist und registriert meistens nicht einmal, wenn die Mailbox etwas ganz anderes macht. Als Ausgleich für den durchlebten Frust überschüttet er den Sysop mit Forderungen, was alles am Programm wie zu ändern wäre. Unglücklicherweise hat der Vollprofi meist ausgezeichnete Kenntnisse gängiger Mailboxkonzepte und Porgrammiersprachen, so daß seine Vorschläge meist peinlich detailliert ausfallen. Bei Sysops, die nur aus moralischer Not das Programmieren gelernt haben, kann dies durchaus Auslöser für Suizidversuche sein. Etwas harmloser ist da schon

der Semiprofi

Er ist sich der Tatsache durchaus bewußt, daß er es mit einem unzulänglichen System zu tun hat und ist auch an und für sich bereit, mit den Mängeln zu leben, wenn man nur dieses und jenes eventuell, wenn es nicht zuviel Mühe macht, und wenn es die Zeit erlaubt, in dieser und jener Hinsicht ändern könnte. Er wiederholt diese Bitte sooft, bis der Sysop entnervt aufgibt und zumindest etwas Ähnliches programmiert, weil er genau das schon seit langem machen wollte.

Selbstverständlich gibt es dann noch Leute wie Du und ich, die dem Sysop das Leben erleichtern, wo sie nur können, die inhaltlich arbeiten und selbst Verantwortung übernehmen. Die Zeit der ersten zaghaften Schritt durchs globale Dorf sind vorüber und die teils reißerische Berichterstattung der Fachpresse hat ein Heer von Datentouristen mit sich gebracht, die auf die Ureinwohner losgelassen werden und ihre eigene Kultur verbreiten. Die Szene muß diese Leute auffangen und das Verhalten aller regulieren, oder sie geht unter.

Als Betreiber einer Mailbox steht man diesen Ungereimtheiten im Benutzerverhalten einigermaßen hilflos gegenüber. Wenn man seine Mailbox gerade eben eröffnet hat und sehnsüchtig darauf wartet, daß sich etwas tut, ist man bereit, um jeden User zu kämpfen, man lauert stundenlang, tagelang, nächtelang vor dem Monitor, ist sofort bereit, einen stundenlangen Dialog von Tastatur zu Tastatur zu führen und unterstützt die Anrufer, wann immer man auch nur entfernt befürchtet, es könnte der letzte Anruf gerade dieses Menschen sein, der so viel Gutes in anderen Mailboxen produziert. Jede Kritik, die ausgesprochen wird, trifft mitten ins Herz, und man setzt Himmel und Hölle in Bewegung, um aus dem Programm das herauszukitzeln, was die Benutzer wünschen. Mit wachsender Erfahrung und steigender Frequentierung der Mailbox wird man meist ruhiger und es kommt zu einem Lernprozeß für den Betreiber, der zwangsläufig auf eine Entscheidung hinausläuft. Dabei stehen drei Alternativen zur Verfügung, die je nach Temperament des Betreibers gewählt werden. Einige geben ganz auf, motten ihren Computer ein nur um ihn nach mehr oder weniger lander Zeit wieder hervorzukramen und sich erneut ins Leben des globalen Dorfes zu stürzen, entweder um endlich, endlich konstruktiv an den eigenen Utopien und denen der Anderen weiterzubauen, oder aber um sich mit Elan in eine fremde Mailbox zu stürzen und dort hingebungsvoll all die Befehle zu probieren, die man bei anderen belächelt hat. Andere denken sich ihr Teil und machen einfach weiter, ungeachtet dessen, was in der Welt um sie herum geschieht. Diese Mailboxen erkennt man daran, daß sie völlig abgeschottet von der technischen und gesellschaftlichen Weiterentwicklung über Jahre hinaus vor sich hin existieren, ohne nach dem Wenn und Aber zu fragen. Wieder andere erarbeiten sich eine dicke Hornhaut und ziehen ihre Vorstellungen durch, allein oder in Zusammenarbeit mit anderen entwickeln sie die technischen und inhaltlichen Möglichkeiten dieses faszinierenden Mediums weiter. Dabei verselbständigen sich zwangsläufig gewisse Dinge und niemand sollte erwarten, daß sich ein Mailboxbetreiber, dessen System jährlich 15000 Anrufe verarbeitet, noch so intensiv um jeden Einzelnen kümmern kann, wie in den ersten Monaten. Je umfangreicher das Projekt Mailbox wird, desto schwieriger wird es, Allen gerecht zu werden und desto mehr bleibt der Idealismus auf der Strecke.

Es gäbe noch eine Menge mehr zu erzählen, Anekdoten und Anekdötchen, von Usern und Abusern, von Frust und Lust des Sysops, von Hoffnungen und Wünschen, erfüllten und unerfüllten Erwartungen, aber es soll jetzt genug sein. Ich hoffe, es waren einige Denkanstöße dabei und ich habe eine Menge erzählt, von dem was wirklich los ist . . .

Hamburg, 1987

9. How did a programming punctuation error lead to the loss of a Mariner probe to Venus?

A. In a Fortran program, "DD 3 i = 1,3" was eistyped as "DD 3 i = 1,3" which was accepted by the compiler as assigning 1.3 to the variable DD31.

(You will have to read the Annals of the History of Computing, 1984 to find but why this caused the loss of the probe.)



Als der Blackout kam, half nur noch der Griffel

Es soll ja vorkommen, daß Leser ihre Zeitung manchmal nicht ganz plausibel finden. Daß sie aber Probleme haben, sie zu entziffern, dürfte wohl einmalig sein. So geschah es diese Woche in Belgien.

Von HELMUT HETZEL

Plötzlich knallt es. Der Strom fällt aus. Die Fernschreiber stehen still. Die Bildschirme der Computer verdunkeln sich. Dem Redakteur wird es ganz mulmig. Automatisch schießt es ihm durch den Kopf: "Hoffentlich ist mein Text gespeichert."

"Systemausfall im Zentralcomputer" heißt das unter Fachleuten. In der Regel sind solche Störungen im Textverarbeitungs-System bei Zeitungen schnell behoben. Daß das Erscheinen der Zeitung dadurch wirklich gefährdet wird, ist eher unwahrscheinlich.

"Genau das dachten wir auch", sagt Doreen Espeel, Redakteurin der flämischen Tageszeitung "De Morgen", die mit ihren Kollegen einen solchen Systemausfall im Zentralcomputer auf wohl noch nie dagewesene Weise löste. "Der Strom blieb diesmal stundenlang weg. Die Zeit verstrich immer schneller. Die Techniker konnten den Fehler im Computersystem einfach nicht finden. Unsere Redaktions-Schlußzeiten rückten immer näher. Und als es 17.00 Uhr geschlagen hatte, da war uns klar: Jetzt muß irgend etwas geschehen."

Nur, was? Das war jetzt die große Frage. Es stellte sich nämlich schnell heraus, daß für 34 Redakteure nur noch zwei alte Schreibmaschinen irgendwo verstaubt in einer Ecke der Redaktion herumstanden, und auch der Versuch, die Zeitung woanders drucken zu lassen, war so gut wie gescheitert. "Da wäre wohl nicht einmal mehr eine vierseitige Notausgabe zustande gekommen."

Viel Zeit zum Diskutieren blieb nun nicht mehr. Entschlossen folgte die Redaktion dem von Chefredakteur Paul Goossens ausgegebenen Motto: "Eine Tageszeitung muß jeden Tag erscheinen." Nur, wie? In dieser brenzligen Situation bestätigte sich die alte Binsenweisheit "Not macht erfinderisch".

"Dem Kollegen Computer ein Schnippchen schlagen" Da man nicht genügend Schreibmaschinen hatte, eine Notausgabe zeitlich kaum mehr zu schaffen war, schoß den Redakteuren ein ganz ungewöhnlicher Gedanke durch den Kopf: Warum sollte man die Zeitung nicht einmal mit der Hand schreiben?

Gedacht, getan. Damen und Herren, deren Handschrift die einstigen Schonschreib-Übungen aus Grundschule noch ansatzweise erkennen ließ, mußten nun an die Front. Dann ging es los. "Dem Kollegen Computer wollte man mal ein Schnippchen schlagen, es ihm einmal so richtig zeigen." So lautete die Parole der Redaktion. "Unser Ehrgeiz war es, eine ganz normale Zeitung zu machen - nur eben handgeschrieben", erläutert Doreen Espeel. Und schließlich wollte man sich wegen dieser kleinen technischen Störung am nächsten Tag bei Nichterscheinung des "Morgen" nicht auch noch den freigewordenen Titel einer flämischen Satire-Zeitschrift anhängen lassen. Das Satire-Blatt, das jüngst Pleite machte, hieß "Der Schweiger".

Die Leser reagierten überwiegend positiv

Kugelschreiber und Filzstifte glühten. Und am nächsten Morgen lag eine einzigartige Zeitungsnummer an den Kiosken in Flandern. Aufmacher, fein säuberlich in Versalien und von Hand gestylt: "Wer schreibt, der bleibt." Unterzeile: "Graphologie: Die große Handschrift – pure Absicht oder greifen Sie doch lieber zur Bril-

le?" Im Blatt dann ein Artikel zu selbigem Thema. Recherchiert war er von den Kolleginnen und Kollegen, deren Hände nur Hieroglyphen aufs Papier bringen konnten. Sie mußten ja auch irgendwie beschäftigt werden und durften mit diesem selbstkritischen Beitrag das Schriftbild der tatsächlich zur Feder greifenden Schönschreiber bis ins I-Tüpfelchen analysieren.

Ergebnis des graphologischen Gutachtens: "Die Handschrift der Kolleginnen und Kollegen läßt deutlich darauf schließen, daß es sich bei diesen Personen um Idealisten mit einem ausgesprochenen Interesse für alles Geistige handelt." Aber auch der Umkehrschluß der graphologischen Dialektik wurde dem Leser nicht vorenthalten: "Diesen Idealismus kann man natürlich auch als einen Mangel an Realitätssinn interpretieren."

Einen Tag nach Erscheinen der handgeschriebenen Nummer des "Morgen" (die übrigens in wenigen Stunden ausverkauft war) bringt die Post die schriftlichen Reaktionen der Leser gleich stapelweise in die Redaktion, klingelt das Telefon beinahe ununterbrochen. "Es hagelt Glückwünsche", sagt eine der Sekretärinnen. "Aber mit Kritik wird auch nicht gespart. Die meisten Unzufriedenen beklagen sich darüber, daß sie doch nicht alles entziffern konnten, was in der Zeitung stand", meint Doreen Espeel, die selbst mit Hand an den Griffel legte und sich daher auch persönlich von dieser Kritik angesprochen fühlt. "Insgesamt aber sind die Reaktionen überwiegend positiv. Es melden sich auch immer mehr Sammler, die sich eine solche einzigartige Zeitungsnummer nicht entgehen lassen wollen."

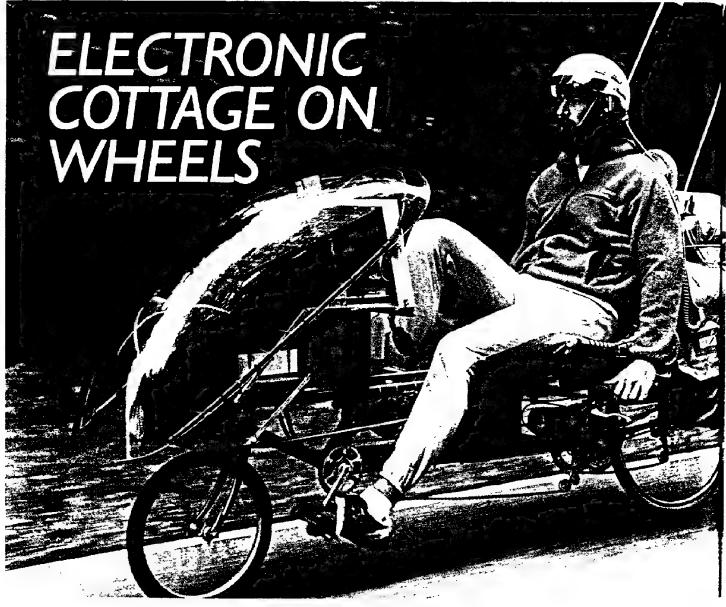
Dennoch ist sich die Redaktion, die nebenbei auch noch gegen Zahlungsunfähigkeit und drohende Einstellung des Blattes ankämpfen muß, bei allem journalistischem Idealismus und der vom Kollegen Computer entfesselten Kreativität darüber im klaren: "So etwas können wir uns kein zweites Mal leisten."



Der handgeschriebene "Morgen": Wer schreibt, der bleibt



selle unbekann



by Steven K. Roberts

N RURAL OHIO, among the white clapboard houses and autumn maple trees of Christiansburg, the sun glinted off the solar panels of my eight-foot-long recumbent bicycle. I was hunkered over my bicycle's computer, which was plugged into the town's only pay phone, linked via satellite with a distant publisher. Tiny letters of text scrolled across the liquid crystal display screen.

An old farmer rattled up to the curb in his battered pickup, squeaked open the door and headed for the M&M Cafe, wearing a corn herbicide cap and green coveralls. He squinted at me, then at the computer, then at the modem cable dangling from the familiar pay phone.

He looked at the bike, at the strange linkages and controls, at the blinking LEDs — slowly shaking his head at the apparition that had materialized in his quiet town. Suddenly a look of understanding lit his craggy features.

He spat tobacco juice into the weeds and peered at me quizzically. "You with NASA?"

I grinned up at him. "Why, yessir, this here's one o' them Loony Excursion Modules . . ." We stared at each other for a moment like representatives of alien cultures, then both laughed.

The encounter, barely 100 miles into an adventure that has now passed the 11,000-mile mark, set the tone for the

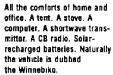
whole journey: I am an agent of future shock, frolicking in that strange region where the boundaries between technology and magic blur. I have finally found a job I like: high-tech nomad.

Freelancing through the years, I have slaved away in bedrooms, living rooms, industrial parks, basements, cubicles, and posh offices. The same problem always surfaced sooner or later — lack of change. Sinking into the clutter of my own static space, I would turn to the office distractions: redecorating, making phone calls, creating new filing systems, fiddling with desk toys, and staring at the same old walls. I would do anything besides write: even passion can be dulled by a changeless environment.



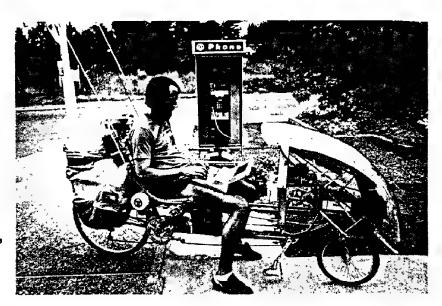


Steven Roberts uploads a day's worth of writing into the nearest port — a reads.de pay phone. From there it travels to a network like The WELL, where it can be sent directly to a typesetting machine, as this article was.



My new mobile office is different. It materializes wherever and whenever I need it — and though there are plenty of distractions, I never have the same one twice. By its very nature, my mobile office is a stimulating place (sometimes even a thrilling one), and for the first time in my career, working is as at least as much fun as playing. In fact, they are inseparable.

I live in a world that is part bicycle, part computer network, and part kaleidoscopic amalgam of lifestyles that span the full spectrum of human behavior. My office is a computerized, 36-speed, 220-pound, 8-foot-long recumbent bicycle bedecked with solar panels and enough gizmology to re-seed Silicon



Valley after the Big One. While traveling full time on this machine, I maintain a freelance writing business — the ideal way to get paid for playing. With occasional layovers for major projects, I have been doing this since late 1983, cranking out some four million pedal strokes, and about the same number of keystrokes.

This all may sound idyllic and romantic, but making such a caper work requires much more than chutzpah and leg muscles. How can an intense. information-oriented business - an activity that depends on word processing, photocopying, proposals, filing, business planning, invoicing, and all that — be operated from a pedal-powered contrivance upon which every ounce counts? How can the illusion of stability be maintained when dealing with such staid institutions as banks and insurance companies? And, perhaps most important, what are the tools that have allowed me to break the chains that once bound me to my desk and make a living anywhere with virtually no overhead?

The electronic cottage on wheels that supports my nomadic lifestyle would have been impossible as recently as five years ago. I harbor over a megabyte of memory on board, serving a closely linked network of five microprocessors that work together in a variety of ways. The systems all run on solar power. They roll down the road aboard the latest in human-powered vehicle design. And they communicate with the rest of the information universe through computer networks and packet satellite links. My "Winnebiko" grows as technology grows, slowly evolving along with changes in device physics and software philosophy.

In a sense, of course, this entire caper is a caricature — but it is an instructive and entertaining one, applicable to a

wide range of lifestyles and businesses. My "Computing Across America" adventure is a case of personal computers and network communication carried to an exquisitely mad extreme.

INFORMATION FLOW

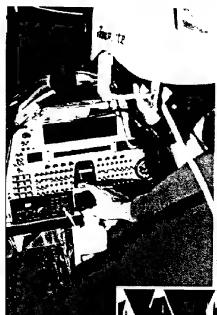
The essence of the journey is information. I inhale it, store it, fiddle with it, and disgorge it in the endless attempt to keep myself alive in the mercurial freelance writing business. This is an ideal enterprise for a nomadic generalist, of course, for everything is copy (and words have no mass).

But writing on the road turns out to be an interesting challenge, particularly when the load-carrying capacity is that of a bicycle instead of a motor home. Cassette dictation is a pain, yielding non-editable speech that never seems to get transcribed. Stopping to jot notes is too much trouble. It has to be electronic.

During my first 10,000 miles, I carried only one computer. Though it was an astonishingly robust system (the Hewlett-Packard Portable PLUS), I still couldn't write while riding. Since 10,000 miles corresponds to roughly 1,000 hours of pure pedaling time (half a business year), this is no small matter — I had far too many days of good ideas, good intentions, and no work output.

What I needed in addition to the HP was a bike-mounted system, an electronic web to capture my ideas like passing butterflies and store them for later processing. I wanted to find a machine that would support word processing, long-term file storage, daily electronic mail, and a number of other information-processing functions . . . all on the bicycle itself.

But commercial computers were made for desktops, not biketops. I took a year's sabbatical from the road and dedicated myself to building a different.



Resembling the instrument panel of a B-52 more than a bicycle. Mission Control is within arm's length.

my hospitality database, a list of 2,500 contacts retrievable by name, location, etc.), but its primary use is textual.

When I'm on the road, everything changes. As ideas flow from the rhythm of pedals, the depth of breath, and the sweet sensations of movement, my fingers dance a quiet staccato on the handlebars. They move as if playing the flute, pressing combinations of eight waterproof keys to yield any of 256 binary codes—a convenient handlebar/keyboard that will type both letters and control characters. Up in the console, the bicycle control processor reacts—decoding the incoming data into a modified Radio Shack Model 100 with 256K

the new, improved Winnebiko III - a chance to obsolete all this dedicated hardware I just spent eight months building and replace it with soft instruments . . . a user interface not unlike the Macintosh (under control of a field mouse, no doubt). The displays and controls most important to the task at hand should be the ones that move into visual prominence on the console with pull-down windows to invoke related functions (even satellite navigation and CD-ROM maps). We have the technology. The only missing links are a low-power, high-resolution display and another year of my time.

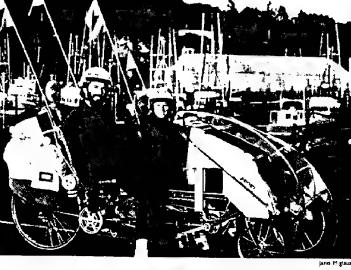
THE NETWORK CONNECTION

Full-time bicycle touring raises an interesting issue. What, in the words of Alvin Toffler, can a traveler use as an "enclave of stability" while wandering endlessiy across the earth's surface? The bike itself, while deeply familiar and "home" in many ways, is not enough to satisfy that basic need.

My enclave of stability is found on the networks — a strange amalgam of satellite and bicycle, cloud and soil, a place that is no place yet is everyplace at once. Give me a telephone and I'm home: all it takes is connection of the computer and a few typed commands and I cross that familiar threshold, see the GEnie sign-on messages that let me know I'm inside. Beyond those electronic portais I meet my closest friends, keep up with the activities of my Ohio office, publish weekly travel tales, seek help with arcane technical problems, find kindred spirits, and sometimes just hang around bantering with other vaporous denizens of the network - intellectual projections of real humans sitting somewhere on Earth. I wander freely in physical space, returning to my stable home in Dataspace night after night for stability and security.

This is central to the journey, for it provides daily communication without those traditional wanderers' hassles of general-delivery mail and telephone tag. I have an assistant in Ohio named Kelly, who is my full-time universe interface ("that means I pray for him," she explains, only half-joking). All communication is funneled through her: business correspondence is processed and reported online; personal letters are held for the next "matter transfer" event; phone calls are forwarded electronically. She handles money, prints and mails manuscripts to offline publishers, and keeps old friends up to date on my activities. Kelly is my link to business reality, GEnie is my link to Kelly, and the HP computer system is my link to the network.

And home is wherever I happen to be — as long as there's a telephone nearby.



Traveling with a companion eases the stress of a pioneering lifestyle. On-board C8 radios help communicate on the road.

system. The original intent on — being able to type while riding — quickly evolved into a complete bicycle control and communications system — not only turning the Winnebiko into a mobile office but also starting so many on-the-street conversations that anonym ty has become impossible. (That's half the fun, of course, given the research potential of social contacts.)

The princip es are simple enough. The bike carries five computers, networked together in ways that vary as a function of the type of work in progress. When I'm not pedaling, the only one in use is the HP—an exquisite machine with 896K, electronic disk, and applications software baked into ROM. Articles or book chapters become files, which are then transferred from the first available telephone to my Ohio office via electronic mail on the GEnie computer network (this article, however, was e-mailed through The WELL). The HP performs other jobs (such as managing

of memory. The net effect: smooth, machine-readable text captured while I'm on the road, yielding files that can be downloaded to the HP for fine tuning and subsequent transmission.

Bike writing was the main motive, but with all that solar-powered processing horsepower on board, it was inevitable that a few other functions would emerge. The battery-charging process is now under computer control, as are the security system, self diagnostics, electronic compass, and more. A fourth processor handles speech synthesis (it can read text files out loud and explain itself to curious passers-by); a fifth manages packet data communication via two-meter ham radio. The term "electronic cottage on wheels" is by no means frivolous, and as the trip progresses, other projects slowly get done (or at least started) — for no complex system is ever 100 percent complete.

I'm already plotting the development of



BIKE ELECTRONICS

The computers are just part of the Winnebiko system though their direct influence extends into every corner and their complexity has required an onboard microfiche documentation library. Of nearly equal value, from the lifestyle standpoint, is the communications gear.

My mobile ham radio station (call sign KA8OVA) is a multimode two-meter transceiver made by Yaesu. In addition to handling packet data satell te communication (see WER #50, p. 47) with the aid of a Pac-Comm terminal node controller, it allows me to stay in regular voice contact with my traveling companion, Maggie (KA8ZYW). (Sharing a bicycle tour without some form of communication is frustrating, as anyone who as ever squinted into the mirror for minutes at a time well knows.) With a boom microphone built into my Bell helmet and a push-to-talk switch on the handlebars, Maggie is never far away (effective bike-to-bike simplex radio range is about two miles).

Of course, having two-meter FM capability on the bike also connects me to a vast network of ham radio operators. I store the local repeater frequencies in the radio's memory as I approach an area, and periodically identify myself as an incoming bicycle mobile. Range in this case is upwards of 25 miles, since repeaters are generally in high-profile locations. This has led to a number of interesting encounters, and the autopatch systems often let me make telephone calls to non-hams directly from the bike.

A CB radio is also on board, culturally useless by comparison, but still valuable enough to justify its weight. I can talk to truckers, hail a passing motor home for water (this saved my life in central Utah), and shake my head at the idiomatic yammerings of the residual good-buddy subculture that hung on after the death of the great CB boom.

System security is as important an issue as survival when living on a machine that looks like a rogue NASA creation of incalculable value. But it's not that people try to steal it - most are intimidated by the technology — it's just that some let their curiosity extend to flipping switches and occasionally even climbing onto the seat and bending the kickstand. To alert me to such rude behavior, I added a paging security system with vibration sensors; when armed by a front-panel keyswitch, detected motion causes it to transmit a tone-encoded four-watt signal that triggers my pocket beeper up to three miles away.

Other radio-related devices include a Sony digital shortwave for international broadcast reception, a Sony Watchman micro-TV, and an FM stereo. Naturally,

there is also an audio cassette deck, and a compact disc player is planned for under-dash installation soon. With this load, it sometimes takes a lot more than the usual granny gears to climb a mountain.

Then there is the matter of power. All the equipment described so far, plus behind-the-scenes control circuitry. requires electricity - in six different voltages. A pair of 10-watt Solarex photovoltaic panels serves as the primary source, providing about 1.3 amps to the 12-volt SAFT Ni-Cad batteries under ideal conditions. The charging process can be dig tally monitored from the front panel, and the bicycle control processor intervenes if its calculations suggest that the batteries are in danger of overcharging. When too many cloudy days occur back-to-back, a power supply with line cord allows refueling from house current.

Generating the other voltages is a complex issue, but suffice it to say that new "switching power supply" devices have made high-efficiency voltage regulation relatively easy. The subsidiary supplies are switched in and out of standby mode as needed, and their outputs are available on the front panel to power tent lights, small radios, and similar accessories.

Other front-pane: instrumentation includes the obligatory Cat-Eye solar bicycle computer to display speed, distance, cadence, and so on. This is flanked by an altimeter, a two-line LCD for the Etak electronic compass and other sensors, time and temperature display, and assorted status indicators.

THE BIKE ITSELF

Everything described so far has to be light, protected from vibration, kept dry even in the nastiest weather, and easy to repair on the road. Those requirements are added to an already stringent set of demands on the bicycle, for the total system (including my body) weighs 400 pounds. It must be pedaled up steep grades yet stop quickly; it must not oscillate under any conditions; it must withstand the ongoing abuses of weather and grime and shock and salt and overlooked maintenance.

It had to be a recumbent, of course. Long-distance touring while hunched over one of those old-fashioned diamond-frame machines has always seemed masochistic, a ritual pursuit that drives aesthetics to the most remote fringes of a traveler's awareness. People can overcome almost anything, but why submit willingly to hundreds of hours of acute discomfort?

The recumbent riding position not only allows greater power to the pedals, but also eliminates all the traditional cycling sore spots (shoulders, neck, crotch, and

ass). As an added benefit, I can actually see the lands I'm riding through — looking around from my lawn-chair-on-wheels while those on diamond frames stare down at the road. And on top of all that, the recumbent can carry more (try 220 pounds plus rider on a regular bike).

But none of the few commercial recumbents offered the right combination of features and quality, so in the summer of 1983 I began building one in my old suburban Ohio basement. I quickly learned that frame building is a complex art form and turned for help to Franklin Frames of Columbus, an outfit with long experience in making tandem bike frames. "Hey, can you give me a hand with this?" I asked, gesturing at my crude brazing job.

"Uh ... maybe we should start over."

Good advice. The resulting machine was designed for full-time, heavily loaded touring, with thick-wall, chrome-mory tubing, triple rear stays, tandem-style crossover drive, wide-range gearing (later expanded to 36 speeds), and a 48-spoke undished rear wheel with disc. brake. The handlebars are under the seat, with a linkage of stainless steel tubing connecting them to the front fork and its 16-inch custom wheel. A stock seat from Infinity Recumbents was mounted with machined aluminum blocks, and the entire machine was fitted with braze-ons to support my unusual needs. I took it from there - using the bike as a substrate for the trappings of my life, changing form every year or so as new technologies become available.

And 11,000 miles later, it's still rolling — a bit worn in places, modified here and there — but as solid and dependable as ever.

All of this taken together yields a remarkably liberating system, providing not only the tools to work anywhere but enough media interest to keep the writing business growing. The whole affair is a cultural door-opener — attracting interesting people in every town and keeping me well provided with story material and personal satisfaction. It's a freelance writer's dream: a seif-sustaining existence of tax-deductible, full-time research and subsequent storytelling. For a confirmed generalist, the combination is so addicting that ending the journey may be impossible.

I'm often asked how far, how fast, how many states, how long. The frequent questions along these goal-oriented numerical lines are hard to answer properly on the street: I am here. Period. Tomorrow I might be somewhere else (probably further south since it's winter), but maybe I'll still be here — who knows! If you think too much about where you're going, you lose respect for where you are.

janis Miglaus



and wherever I am. we're neighbors in dataspace. If you want to talk about it (or add yourself to my kospitality database), I can be reached through my home network addressed as wordy." (For GEnie sign-up info, call 800-638-9636.1 (also check into Compu-Serve every few weeks (my id there is 72757, 15) and have just begun tentative long-distance exploration of The WELL (again, as "wordy." Dial 415-332-6106). Throw another logon.



Batch magic

DOS batch processing is notoriously slow, but it does have its uses. John DeHaven provides a compendium of tricks, techniques and curiosities for your reference.

What is the world's slowest interpretative language? This dubious honour surely belongs to DOS batch processing, which runs like granny. Let's go ahead and stretch a point and call DOS batch processing a language. It is useful to think of the statements of this language as including the traditional batch processing commands, all DOS commands and the names of any executable files (including other batch files) that are available in the default directory or via PATH.

Unfortunately, even if we generously expand the definition in this way, DOS batch processing still isn't a complete language, since it is not interactive and cannot add or even count. Even so, if you hold your jaw a certain way there is plenty of unsuspected power to be found. We'll explore generation and passing of variables, file creation, true calls with return, giant loops under control of 'FOR' and recursion. Batch processing is not really as boring as IBM and Microsoft try to make it seem.

The traditiona (IBM/Microsoft) discussion lists only six batch processing commands, and we'll assume you have a working knowledge of these: ECHO, FOR, GOTO, IF, PAUSE, REM and SHIFT. Of these, ECHO is useful outside of batch processing, and FOR can be used outside batch processing to do some non-trivial things. Four other commands, COM-MAND, CLS, EXIT and SET — are not usually mentioned as part of batch processing, although they would rarely be used anywhere else. We will use them all here.

Speed

One reason batch processing runs so slowly is that it makes a disk call for each line of code. Evidently then, a given batch file will run faster if you can reduce the number of lines in it. After you have a batch file running, you may be able to reduce the number of lines by combining some of them in a FOR structure. The following rules apply:

- 1 If statements have no argument, they may be combined;
- 2 If statements have the same argu-

ment, they may be combined; and i 3 Statements with the same argument may also be combined with statements with no argument.

Here are some examples to illustrate the above points:

FOR %%A IN (CLS VER VOL BREAK VERIFY SET) DO %%A

FOR %%A IN (CLS A: ECHO PAUSE CLS) DO %%A Insert back-up diskette

FOR %%@ IN (CLS C: IF A:) DO %%@ EXIST PP. BAT PP FOR %%@ IN (MD CD) DO %%@ \SDIR1

These work because certain commands like CLS and PAUSE (and certain other executable files you might have created) do not take any arguments, so when FOR expands them with an argument, the argument is ianored.

Batch files will run much faster if you allocate extra 'buffers' with CONFIG-SYS. Briefly, this specification allocates memory for disk I/O, one buffer per cluster read from diskette. When a disk call is made, these buffers are checked first, and if the record is already here, no physical disk reference will be made. The overhead cost is about 1k per buffer (not 512k as IBM states), above the default two buffers. Here is how you can be sure you have those extra buffers activated:

- 1 The disk from which you boot must contain a file called: 'CONFIG.SYS.'
- 2 This file must contain the statement: BUFFERS=9 although a larger number will be OK.
- 3 For good measure, include the following two lines: FILES=99

DEVICE=ANSI.SYS

The first of these will allow a much larger number of file handles to be opened than the default eight, at a cost of only 3783 bytes of memory. Many programs need more handles than eight, and you'll be disappointed in the performance of some of the following examples if you don't allow this extra latitude. As for the assignment of the ANSI.SYS driver, I can't imagine anyone with more than 16k of RAM not wanting this, because it allows control over screen colours and attributes, arbitrary cursor positioning and even keyboard reassignment (16-character keyboard macros at the DOS level without a fancy program!)

If you are echoing many lines to the display, you will find that it is much faster to put in a single line to TYPE a file that contains your multiline display. This will cost some disk space, since you will have to create this extra file. I usually denote such files as .SCR (for 'screen') files.

If you use labels in a batch file, those that are most likely to be called should be put near the beginning, as the batch processor scans the entire file from the beginning every time it looks for a label.

Control

Whether you use ANSI.SYS or not, the display understands the sequence ESC-[-2-J to mean 'clear the screen'. The CLS command in fact sends just this sequence to the screen. This means that you can include this string in any statements you ECHO to the display and in any file that you might TYPE to the display. If you write your batch files with an editor that allows the insertion of the ESC code, you will be able to echo ANSI control sequences from the batch file. Some very nice effects are available. If we let the expression ' [' stand for the ESC code, the sequence CLS

ECHO [[2JInstall the back-up diskette in drive A. G [[5m PAUSE

ECHO ^[[2K^[[0;1m

will clear the screen and display the prompt message followed by a beep and a blinking pause message. When a key is struck, the blinking pause message is wiped out.

You could output blank lines with ECHO followed by two or more spaces with DOS 2.x, but this no longer works with DOS 3.x. The sequence ESC-space-<255h> will work with DOS 3.x, the idea being to echo the invisible character 255 hex. On



an IBM machine you can get this character if you hold the ALT key and press 2-5-5 on the numeric keypad. On other machines, or with certain editors, the procedure may be different.

You may want to shut up the display at some stage. To do this you set ECHO OFF so that you won't see the batch procedure running, but certain commands still natter at you. The bit bucket 'file' NUL may be used for this. If your file contains the statement

DEL *.BAK>NUL

then it will attempt to delete all backup files. If there are none, the error message will be redirected into the 97th dimension and will not be seen. You could also get the effect with the statement

IF EXIST *.BAK DEL *.BAK but this would require a bit of extra time for the existence test. IF EXIST only works for files in the *current* drive and directory, which is sometimes a bother.

Variables

There are four kinds of variables in batch processing. %0 returns the name of the batch file itself while %1, %2, %3 represent tokens passed in on the command line after the name of the batch file. %%A, where 'A' may be any cnaracter, is the form of a variable that takes successive values of the 'IN' portion of a FOR statement.

The usual literature does not make it obvious that a variable in the form %WORD% will return the value of a variable called 'WORD' that has been set into the 'environment'. To install such a variable, you execute a command, in or out of a batch file, of the form

SET VAR=SOME STRING where VAR is the variable name, and

the value is any string.

To see how SET works, try the following batch program.

ECHO OFF SET X=NOT

ECHO THIS DOES %X% FAIL. SET X=

ECHO THIS DOES %X% FAIL.

These variables set into the environment are made available to all executable programs, and this is how they are accessed by .BAT programs.

Often you may need to control batch file behaviour according to whether a variable exists or not (regardless of its value). The IF statement does not directly test for this; you must supply some minimal string on both sides of the '==' operator. I'll use a minimal string of '@' to show the two basic kinds of existence tests.

Executes if the variable %1 exists:

IF NOT %1@==@...

Executes if the variable %1 does not exist:

IF %1@==@...

Later we'll see some other uses for these techniques but, as an example, suppose you have a program that becomes memory-resident when called, and if called again will install another copy of itself, gradually eating up your available memory (some otherwise excellent commercial products have been known to behave like this). The program is not used every day, and is too large to install no matter what with AUTOEX-EC.BAT. What you need is a batch program that calls this maverick program if it is needed, but only once per session. Let's suppose our resident-type program is called DBSORT. A batch file fragment that would do the trick might be:

IF NOT %SORT%@==
|NS@ DBSORT

IF NOT %SORT%@==
INS@ SET SORT=INS

After DBSORT is installed once, the variable SORT is set to INS in the environment and, therefore, DBSORT will not again be called until the machine is rebooted.

Creating a file with a batch file

The command 'ECHO This is a test message >TEST.TXT' will create a one-line file named TEST.TXT which contains the words This is a test message'. One reason to do this would be to set a flag that will last between sessions. Things set in the environment go away with the power, but a temporarily-created file will not, and its existence may be tested by the IF EXIST statement of batch processing. Your AUTOEXEC.BAT might want to set up a large print spooler if you have a dot-matrix printer installed, and omit the spooler if a daisywheel unit is attached. The following statement in AUTOEX-EC.BAT would do it, based on the existence or not of a file called DAISY.

IF NOT EXIST DAISY BIGSPOOL/128

At some point in your configuration procedure you could create the flag file if required with the statement:

ECHO Daisywheel printer installed>DAISY

You can create a temporary file and then use the temporary file to answer a question. Two commands that are hard to automate are DEL and PRINT, because under certain conditions they ask questions of the user. The following batch sequences will proceed without pause:

ECHO Y >YES
DEL *.* <YES
ECHO LPT1 >PSPEC
PRINT %1 <PSPEC
DEL PSPEC

In each case, if the procedure asks a question, it finds a file waiting with the answer, and it takes the answer from the file.

A multiple line file may be written a line at a time, by using the '>>' operator, which adds a line to a file. '>>' creates the file if it doesn't yet exist. The following sequence writes a three-line file (try it).

DEL TEMP

ECHO This is the first line

>>TEMP

ECHO This is the second line

>>TEMP

ECHO This is yet another line

>>TEMP

TYPE TEMP

You could even write another batch file this way and then execute it! Here is how to create a program that keeps an activity log. First create a file that contains only a carriage return and a line feed by the following procedure:

COPY CON CRLF.BAT < return>

<return>

<CTRL-Z> <return>

We've named this weird little file CRLF.BAT because there is another important use for it that we'll discover below. One use for this will come clear if you try

DATE < CRLF.BAT

and then

DATE <CRLF.BAT >LOG

TYPE LOG

This, then, would be your activity log program fragment. It records a date and time in file LOG whenever it runs:

DATE <CRLF.BAT >>LOG TIME <CRLF.BAT >>LOG

For maximum speed we compress this to:

FOR %%@ IN (DATE TIME) DO %%@

<CRLF.BAT >>LOG

You could also use this technique to put data in a file. Below we will see how a batch file could read such data.

Chaining

As is well-known, if you name another batch file in a batch file, the next batch file begins executing. In this way batch files may be chained. This chaining can be used to cause an abrupt exit from a long batch file that runs slowly. Suppose the batch file has the following structure:

:LABEL1

<FIRST PROCEDURE>

GOTO EXIT

:LABEL2

<SECOND PROCEDURE GOTO EXIT

:LAST LABEL <LAST PROCEDURE

<LAST PROCEDURE> :EXIT

This is likely to execute slowly because after any given procedure is executed, EXIT is called and the batch processor must read the whole file from the beginning to find the



label in the very last line. If the donothing file CRLF.BAT is still available to DOS, the preceding program may be considerably speeded up by writing it in the following form: :LABEL1 <FIRST PROCEDURE> CRLF :LABEL2 <SECOND PROCEDURE CRLF :LASTLABEL <LAST PROCEDURE> Now, instead of searching the file for ":EXIT", the program will directly chain to CRLF and abruptly quit. Using SHIFT There are two good uses for the SHIFT command: to allow an indefinite number of command line parameters and to count. Suppose you have a print formatter called PRT.COM. You could feed several files to it with a batch file containing the following: FOR %%@ IN(%1 %2 %3 %4 %5 %6 %7 8% 9%) DO PRT %%@ This is fast enough, but is limited to nine arguments. This little program will accept unlimited arguments, using SHIFT: :DO IF %1@==@ GOTO ENDDO **PRT %1** SHIFT GOTO DO :ENDDO or quicker: :PROC IF %1@==@ GOTO ENDPROC **PRT %1** FOR %%@ IN(SHIFT GOTO) DO %%@ PROC :ENDPROC This is the most general form that will not execute if there are no arguments. A shorter (and therefore faster) version of this basic loop may be used, but this form will execute at least once, even if there are no arguments. Use it by all means if this

does not matter.

:LOOP **PRT %1** SHIFT IF NOT %1@-=@ GOTO LOOP or quicker: :LOOP **PRT %1** FOR %%@ IN(SHIFT IF) DO %%@ NOT %1@==@ GOTO LOOP If we can use CRLF.BAT to break out of the program, we can have the

:LOOP IF %1@==@CRLF **PRT %1** FOR %%@ IN(SHIFT GOTO)

best of both worlds.

DO %%@ LOOP

Soon we'll see a more advanced application of this principle. You can also use the command-line tokens as items to be counted. TEST.BAT: **ECHO OFF** CLS :D0 ECHO Display for token %1 SHIFT IF NOT %1@==@ GOTO DO Run TEST with several calls to see this work. TEST **TEST 123** TEST X X X **TEST NOW THREE WORDS**

Batch procedures

You may want to create a complex batch file to automate an obnoxious procedure, but perhaps you don't use it often enough to remember its complex call syntax.

TEST 1 TWO 3 2+2 5 6 7 8 9 TEN 11

The answer to this is to set the batch file up so it will give you some instructions if called with no arguments. For example, here is the start of my batch program 'DLOAD.BAT' which permits unattended downloading of partitioned datasets from the IBM mainframe, a procedure that could take hours. The actual download procedure is so slow that batch file speed is a negligible factor, so nothing is compressed into FOR loops here.

ECHO OFF CLS

IF NOT %1@==@GOTO START ECHO DOWNLOAD PARTITIONED DATASETS FROM MAINFRAME **ECHO**

ECHO SYNTAX: DLOAD DSN DIR MEMBER1 MEMBER2 MEMBER3..

ECHO Where DSN is the fully qualified dataset name, ECHO. DIR is the

destination subdirectory. ECHO and MEMBERn

are any number of member names.

CRLF :START SET DSN=%1 SHIFT SET DIR=%1

FOR %%@ IN(MD SHIFT) %%@\%1 MD\%1 > NUL

SHIFT :DO

IF %1@==@ CRLF

<DOWNLOAD PROCEDURE> SHIFT

GOTO DO

Several techniques are used in this program. If DLOAD is entered with no arguments, the first IF statement detects this, and the instructions are

echoed. When DLOAD is called with arguments, the first variable is set to %DSN% for later use by <download procedure>, then is shifted away. The second variable (now %1) is stored as %DIR% and then creates the desired subdirectory before banishment by shifting. The 'members' are shifted in turn into position %1 by the loop, until they are all used up. Exits from the program are by fast calls to CRLF.BAT, which was created earlier. If the attempt to make the subdirectory fails, perhaps because the subdirectory already exists, the resulting error message will be shunted off to NUL.

Menus

Fig 1 shows a program to control some settings for an Epson/IBM-type printer. It will display a menu if called without argument, but this menu may be bypassed if the user knows what to enter.

Calling batch files

Now we will see how we can call another batch file and return from it, as though it were a subroutine. If you chain to another batch program, that's it - there is no return. The secret of true calls is the 'COM-MAND' statement.

'COMMAND' loads another copy of part of COMMAND.COM into memory and gives it control. This does not consume as much memory as IBM would have you believe, since it does not load another copy of the whole 28k or 40k COMMAND.COM it only loads another copy of the command processor which is about 4k. The new command processor runs quite independently of the previous one.

The command 'EXIT' purges the currently executing command processor and puts you back to the previous one. EXIT does nothing if entered into the one and only original command processor.

It is not obvious what the use of this is until you remember file redirection. What happens if the new command processor takes its input from a file? Try it by making a file full of commands, ending with EXIT. We'll call it GIZMO. (If you don't end this file with EXIT you'll never return; the computer will hang up for good.) VOL

ECHO This line is from the called file.

VER FXIT

Next create DRIVE.BAT and run it: ECHO OFF

CLS

ECHO This line is from the main program.



PP.BAT ECHO OFF CLS IF NOT %1@==@ GOTO %1 ECHO Enter PP E for elite PP W for wide **ECHO** PP B for BOLD **ECHO ECHO** PP R to reset printer **CRLF** ECHO [M [1 G >PRN CRLF ECHO [P >PRN **CRLF**

PP P for pica PP C for condensed PP D for doublestrike

COMMAND < GIZMO

Fig 1

ECHO This line is again from the main program.

This illustrates the general principles. We can vastly improve on this, though. The special form:

COMMAND/C string

says, in effect, to invoke a new command processor, feed it 'string' as an input command, execute the command, then EXIT. If we feed a command processor a batch file name, it executes the batch file. Because of this we can rename GIZMO to GIZ-MO.BAT and drop the EXIT command from the end, thereby converting it into a plain vanilla batch file. Change DRIVE, BAT as follows:

ECHO OFF

CLS

ECHO This line is from the main program.

COMMAND/C GIZMO ECHO This line is again

from the main program.

This is almost the effect we want. We are spared the installation message from the command processor, but the secondary command processor echoes everything. Even if you put ECHO OFF at the beginning of GIZMO.BAT it will still echo the first prompt and the ECHO OFF. If it is really important to silence everything, you can use redirection. Change the programs as follows:

GIZMO.BAT:

VOL >CON

ECHO This line from the

called file. >CON

VFR >CON

DRIVE.BAT: **ECHO OFF**

CLS

ECHO This line from the original batch program

COMMAND/C GIZMO >NUL

ECHO This line again from the called program

The trick here is to send all output from the secondary command processor into NUL. Then we override this in the called batch file with redirections to CON for everything we really want to see. (More examples 1

on this are given below.)

This call/return procedure can be nested to any depth that your memory allows, and you can play tricks with variables. Try these three batch

programs. MAIN.BAT

ECHO OFF

CLS

ECHO MAIN here. Are you watching? COMMAND/C SUBFILE1 file speak sub %1 >NUL

ECHO Whew! We made it back to MAIN again.

SUBFILE1.BAT

ECHO This is %3%1 1 %2ing. >CON COMMAND/C %3%12 %1 %2 %3

ECHO Goodbye from %3%1 1.

>CON

SUBFILE2.BAT

ECHO Now %3%1 2 %2s. >CON IF NOT %4@==@ ECHO

What does "%4" mean? >CON Try launching this collection with 'MAIN' and 'MAIN AXOLOTL'.

More practically, suppose I have a lot of programs to download from the mainframe with DLOAD.BAT. What I want are several members from each of several partitioned datasets. This whole procedure might take all night - I plan to submit a huge metabatch file when I go home in the evening. I can create a driver for DLOAD.BAT and off we go: COMMAND/C DLOAD BNW.TE.CLIST

TECLIST M1 M2 M3 M4.

COMMAND/C DLOAD BNW.TE.

COMMAND/C DLOAD BNW.TE.SAS TESAS M1 M2 M3 M4.

TABLES

TETABLES M1 M2 M3 M4 . . .

If nothing goes horribly wrong, I should return in the morning to find the selected members neatly copied into appropriate subdirectories.

Recursion

By now you may be saying 'All that is very well, but if a batch file can be made to call another file, what would happen if you asked it to call itself or maybe call another batch file that called the first one, or maybe

Being of an inquisitive nature | explored some of these questions. The answer, in general, is that you can have any number of recursive chains or calls, so long as memory and file handles are available. If you are careful of counts and end conditions, you won't get in too much trouble. On the other hand, if one of these were to run away . . .

To ease into this subject, we'll consider recursive chaining first. Recursive chaining is an alternative to SET that initialises variables for further use by the program. The difference is that this way the program sets %1 through %9, so an operation like SHIFT might be used against them. Nothing fancy is needed for recursive chaining. Consider a file called CHAIN.BAT:

ECHO OFF

CLS

IF %1@==@ CHAIN 1 2 3 4 5 6 7 8 9 :DO

ECHO < DO SOMETHING WITH FILE%1>

SHIFT IF NOT %1@==@ GOTO DO

Here is a catalogue printer for your hard disk. Your various subdirectories are 'remembered' in the recursive call statement.

CAT.BAT **ECHO OFF**

CLS

IF %1@==@ CAT DBASE LOTUS ORD WRK C

CDI

DIR | SORT >PRN

:LOOP

DIR \%1 | SORT >PRN FOR %%@ IN(SHIFT IF) DO %%@ NOT %1@==@ GOTO LOOP

CAT.BAT will print catalogues for any arbitrary selection of directories if called like this:

CAT DIR1 DIR2 DIR3...

Suppose you have a file card ACTION.DATA which expects to find data in the form of tokens in a file called DATA.BAT. Possibly DATA-.BAT was generated by another program which could be another - or even this - batch file. DATA.BAT contains a statement as follows: ACTION DATA1 DATA2 DATA3...

ACTION.BAT starts as follows:

IF %1@==@ DATA

As we can see, if ACTION.BAT is called with no arguments, it will immediately chain to DATA.BAT which calls ACTION right back, passing DATA1, DATA2, DATA3 ... to it as %1, %2, %3...

So far I haven't been able to think of something I needed to do with batch processing that couldn't be done more easily some other way. No doubt the Lisp-wallahs out there will immediately think of several important applications. On the other hand, this may be one of those case which vividly illustrates the difference between what you get away with and what's useful. END





Satellite Jamming For Fun, Profit, And Global Suicide

American executives called it "video terrorism" but there was no denying a champion of the citizens had been born. John MacDougall 25, of Florida, alias Captain Midnight, patched a 41/2 minute message onto a Home Box Office movie beamed to American viewers via a Hughes Communications satellite.

Appropriately, the message came across the broadcasting on April 27th, 1986, of the movie The Falcon and the Snowman, which dealt with security penetration of classified information by the American Soviet agent Christopher Boyce.

Captain Midnight's statement was a warning: his brief message, that home satellite viewers would fight back, sent chills down the spine of every broadcast executive in the country.

Massive amounts of sensitve American Defense Department information was carried along the same commercial satellite networks that MacDougall exposed as vulnerable to computer hackers, pranksters or satellite saboteurs. MacDougall had instigated his message from a commercial broadcast facility - making not only HBO or Hughes executives but defence officials even more anxious.

If MacDougall had chosen to point his antenna at a Pentagon satellite instead, the American mon--itoring of those channels might have assumed that the Soviets were about to fire their bombs and were taking the first step by jamming US ability to retaliate.

via Mother Jones Oct. '86



HACKING LAWS

A meeting of Federal and State attorneys-general in March will outline new laws which will render computer hacking an offence. Their rim will be to stop people interfering with data bases. At present t is an offence to physically damage a computer system but tampering with the information inside a computer's memory has not been covered by law. A working party has been operationing party has been operational since November to look into computer crimes/law. This was done after a report by the Tasmanian Law Reform Commission was presented to a meeting of Attorneys-Generat. A recent case in Perth in-volved Donald McLeod who programmed the Australian Bureau of Statistics computer to dump its memory store.



He was fined \$200 after admitting his 'prank' to Federal Police stating that he knew there was a back up disc.

ieach mining

In Western Australia some mystery surrounds French uranium leach mining The French energy giant, Total has been extracting yellowcake from a vast uranium deposit near Onslow using the environmentally destructive method of solution mining. The French have exported tonnes of yellow cake from their Manyingee prospect. Uranium "exploration" licence in W.A. apparently means tests, trials, yellow cake production and export. But such severe damage has been inflicted by solution mining that State Parliament is looking at legislation In Western Australia some ution mining that State Parli-ament is looking at legislation for environmental protection by banning solution mining For more info CONTACT: Shy-

ama Peeble Box 889 Kalgoorlie



life for half a kilo

At the end of October, Queensland brought in some of the toughest drug laws in the Western World.

Under the Drugs Misuse Act possession of two grams of her-voin or cocaine or 0.004 of a gram word LSD carries a mandatory life sentence.

The extraordinary draconian legislation stipulates the same sentence for trafficking and gives police wide powers to tap private

People in possession of 500 grams of cannabis can be jailed for life.

AFTER ALL ITS ONLY A WEED RLOWER IN YOUR MINE

MAGGIE'S FARM Alternative Network Magazine - Issue 35 - 1987



holophonic

— the "Feelies" of the future?

A 26 year old Italian scientist living in London has invented a new sound technique that broadcasts a frequency pattern directly to the brain, by-passing the ears altogther.

Originally developed in research to help the deaf, holophonic sound is set to be one of the major technological breakthroughs of the '80's that puts stereo, quad or any other conventional spatial effect very much in the kiddie's playpen division.

"Holophonic Sound" is in the patent process in nine European countries. CBS-U.K. will soon release an album of holophonic sound effects.

Major recording artists like Paul McCartney and Peter Gabriel have approached the inventor HUGO ZUCCARELLI and his partner sound engineer, Mike King.

Žuccarelli believes the ear/brain generates its own reference beam. Using a technique analogous to the laser beam in holograms external sounds are recorded with synthesized reference sounds. The brain provides its own second reference beam and "decodes" the holophonic record reproducing the original ambient conditions.

sound

Not only does holophonic sound create a third-dimension environment, it triggers sound other sensory modalities as well. This extraordinary "synesthesia" could launch a major new direction in brain research and herald that entertainment of the brave new world, The "Feelies". For example, the sound of a match being struck elicts the smell of sulphur. A voice whispering close to the ear is accompanied by a sensation of warm breath. The super reality of the perceived sound either triggers off complementary sensations, or other sensory "information" can also be encoded onto the frequen -cy phase waves directed to the brain.



The total effect of a holophonic recording is like a multidimensional "picture" created by phase interference patterns or, quite simply, sound.

Listeners typically describe the effect as "realer than real". It has a strange penetrating inter-

Listeners typically describe the effect as "realer than real". It has a strange penetrating intensity. Holophonic sound is apparently audible to many hearing impaired individuals. Blind listeners report strong visual imagery. People wearing head-sets in groups together report surprising telepathic effects.

Zuccarelli has approached sound recording from a thorough knowledge of brain physiology rather than acoustics or electronic engineering. If Zuccarelli's biologically-based technology allows for the encoding of more than sound, we enter a whole new realm of being able to replay a total experience. A future holophonic recording played on digital tape equipment could create its own compelling environment. CONTACT:- Zuccarelli, 78 priory Rd, London, N8.

ELECTRIC AIR WAVES

The Explosion of Community Radio

Country airwaves are suddenly alive with the sound of music. The remarkable explosion of interest in community FM radio and participation media over the past two years has turned the FM dial in many local areas into a "homegrown" treat. Well over a thousand new community FM licences have been applied for putting most recent applications on an 18 month waiting list. With the new community radio station, 2RBM—FM budding near the Maggie's Farm southern base in The Blue Mountains—first test broadcast in May-some of the Maggie's crew visited 2B0BFM in Taree and 2BBBFM

in Bellingen to swap notes.

We checked in on a collective meeting at each station and discussed program tapes "inter-swap" between community stations, as well as arranging for future Maggie's Farm radio programs.

The rapid increase in citizen initiative networks and "alternative"media has Maggie's Farm blitzed by fresh data and publications from all over the world always far more than can be collated into one little magazine.



We have been looking at various ways of sharing this "over spill" of excellent current news and ideas with the network at large Even Maggie's interviews in the field, given broaccast quality, can be shared on community rad o, going into much more range and depth that print media allows.

As interaction between key network groups and blossoming community radio develops, we can expect the rich variety of "alternative" media and citizen init ative groups to lend much flavour to the airwaves.

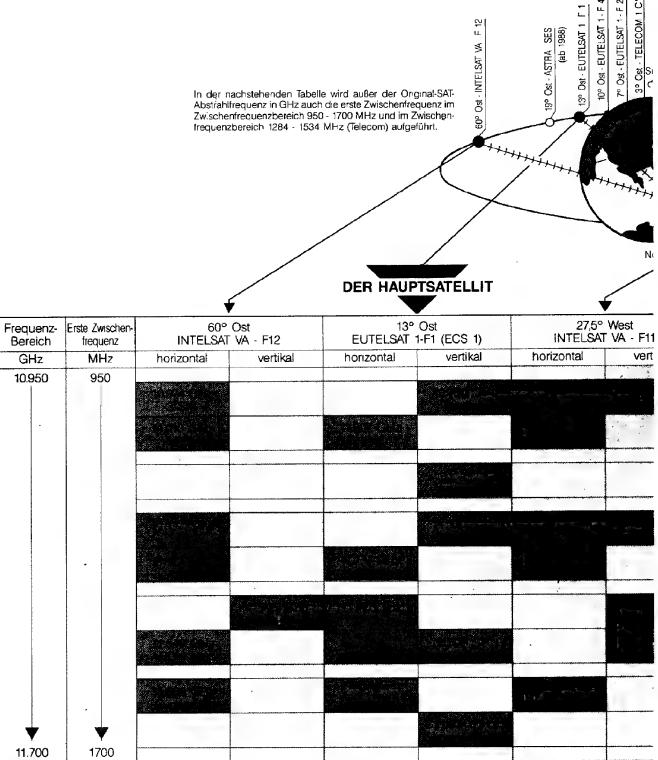
-Editoral Collective

MAGGIE'S FARM Alternative Network Magazine - Issue 35 - 1987





DIE SATELLITEN UN





Dieses Programm wird über den Ostbeam abgestrahlt und ist deshalb nicht in der gleichen Qualität wie die anderen Programme zu empfangen "Firm Net", "Premiere" und "BBC" werden verschlüsseit abgestrahlt. "Sky Channe" momentan unverschlüsseit.

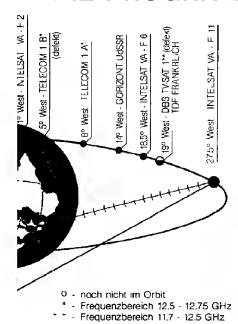
* * spaltet den Transponder zeitweise auf, um zusätzlich "RAI-DUE" zu übertragen.



B-im E



IHRE PROGRAMME



Die Weltkugel ist in dieser Grafik auf den Kopf gestellt, was Ihnen das Finden der einzelnen Satelliten erleichtern soll. Ausgehend vom Eutelsat 1 - F1 (ECS-1), der etwa im Süden steht, finden Sie den Intelsat VA - F12 links im Osten und den Intelsat VA - F11 rechts im Westen.

SAT-TV-Programme mit Videotext

RAI UNO SKY CHANNEL SKYTEXT SUPERCHANNEL SUPERTEXT WDF - WEST 3
BAYERN 3
BAYERNTEXT

	7° Ost EUTELSAT 1-F2	10° EUTELSAT 1	Ost - F4 (ECS 4)	1º West INTELSAT VA-F2	Frequenz- Bereich	Erste Zwischen- frequenz	8° West TELECOM 1A
	horizontal	horizontal	vertikal	horizontal	GHz	MHz	vertikal
			***************************************		12.500	1284	
a .			, and a second s				
2-17	, .						
5			*		•		
	-						
4							
	e ^{kh} ri				lack	₩	
					12.750	1534	





DIE SATELLITEN UND IHRE PROGRAMME

Die Weltkuger ist in dieser Graf k auf den Kopt' gestert was hnen aas Finden der einzelnen Sateiliten erle chtern soll

Stereokanalpaarungen Telecom 1A - 8° West Sendefrequenz (Träger)

Keral	R 1	122	20.3	R4	15	延
Meta Services and	12522	12564	12606	12648	12690	12732
	Tor	ifreau	enzpa	arunge	n	
	<u>_</u>	e1			2,70 HHz	
	<u>L</u> ,				3,15 MHz	
	_ ;	F3			3,60 MHZ	
	L,	£4			4,20 HHz	
1	اسم	£5			4,95 Htts	
į		f5bis —			5,35 HHz	
	L	t6			5,80 MHz	
		ffbis			6,20 ME	
1		fitter			6,50 MHz	
		e7			6,85 MBx	
Į		f7 bls			7,40 MHz	
		£7ter			7,75 MHz	
	L	£8			8,20 HHz	

FERNSEHEN + RADIO ÜBER DEN FRANZÖSISCHEN TELECOM-SATELLITEN 1A (12,5 - 12,75 GHz)

SĀMī		SSTRAHLUNGEN VERTIKAL (KEI			FEEDHORN)		
٠.		* AND AND TELECOM		(1) 2/10 (1) (1) (1) (1) (1) (1) (1) (1) (1) (1)	Probation of the second		
TRANS- PONDER NR.	FREQUENZ GHz	TV/FERNSEHEN	TONFREQUENZ TV-SOUND MHz	HÖRFUNKPROGRAMM	TONFREQUENZEN HÖRFÜNK MHz		
Rt , c	12.522	M6 (Clips+Musik+Unterh. +Filme+Nachrichten) von ca. 10.00 - ca. 2.00 Uhr ca. 16 Stunden täglich	5.800	AQUARELLE RTL (FRANZ.) EUROPE 1	6.200/7.400 ** 6.500/7.770 ** 6.850/8.200 **		
R2	12.564	Digitaler Business Service-Datenübertragung					
R3	12.606	LA CINQ (LA 5), (FILMPRG.) S von ca 7.00 - ca 1.40 Uhr ca. 18 Stunden täglich	5.800	EUROPE 2 AFP - AGENCE FRANCE PRESS (DATENÜBERTR.) RADIO NOSTALGIE	6.200/7.400 ** 7.750 6.850/8.200 **		
R4	12.648	Träger für rechts aufgeführte Hörfunkprogramme		PACIFIC FM SKY ROCK FUN FM RFM NRJ-RADIO ENERGIE RMC KISS FM	2.700/3.150 ** 3.600/4.200 ** 4.950/5.800 ** 2.350/5.350 ** 6.850/8.200 ** 6.200/7.400 *** 6.500/7.750 **		
R5	12.690	Gelegentliche Übertra- gungen/V deo-Übertragung		** Stereo			
R6	12.732	Übertragung digitaler Audio-Kanäle ****	KISS (13/14) **** RADIO FRANCE 1 (17/18) **** RADIO FRANCE 2 (19/20) ****	D e Radioprogramm CIFIC, RFM* sind im ter 4.80 MHz (har Empfänger und Ste verfügen normalerw Audioempfangsbere 8.20 MHz) zu empfa * RFM ist deshalb m SAT-Receivern nur fangbar.	n Audiobereich un- ndelsübliche SAT- reo - Processoren eise nur über den ich von 4.80 bis angen! it handelsüblichen		

Auf den Kanälen R1. R5. R6 werden zu verschiedenen Zeiten Spartenprogramme (z.B. 1.x wöchent ich Progr. fur Ärzte), abgestrahlt. Alle Radioprogramme 24 Stunden täglich. Empfang mit 1,2-Meter- und auch schon gut mit 0,9 Meter-Schüsseln möglich.

Empfang der digitalen Audiokanale mit handelsublichen Satelitenempfangern nicht möglich.

C. EIRP West EIRP West	47 dBW	47 dB'W	47 dBW	47 dBW	47 dBW	47 dBW	45 dBW	47 dBW	47 dBW	47 dBW	44 dBW	46 dBW	39 dBW	39 dBW	47 dBW	39 dBW	47 dEW	47 dew	22 dEW	22 dEW	26 dBW	43 dBW	44 dBW
Auch Uneutage Ca. frequent PriorMouro in Zentum	6 60 MHz	6.65 MHz	6.65 MHz	6 65 MHz	6.65 MHz 7.02/7 20 MHz	6.50 MHz	6.65 MHz	6.60 MHz	6 65 MHz	6.65 MHz 7.02/7.20 MHz	C-MAC	6.60 MHz	Sound in Sync.	Sound in Sync.	6.60 MHz	Sound in Sync.	6 60 MHz	6 60 MHz	6 65 MHz	6 60 MHz	6 80 MHz	6 60 MHz	dıgıtal
Dense Descriptions (Fig. 1997)	RANJino, Italien	3Sat, BRD, Österrerch/Schweiz	TV5, Frankreich	Worldnet, USA + Sweden Today	Sky Channel, Arts Channel, UK Siereo S/C:	Telectub, Schwez/BR Deutschland	HTL plus, BR Deutschland	Filmnet, Belgien	Sat 1, BR Deutschland	Super Channel, UK, Stereo S/C	NRK, Norwegen	TVE, Spanien	Eurovision, EBU	Eurovision, EBU	Worldnet, USA	Eurovision, EBU	Business IV Network	Visnews	zertw Video Azoren, USA & Kanada	Brightstar, USA wechself auf anderen intelsat	AFRTS, USA	InfoFilm, Norwegen	Svenges Terevision SVT-1 Schweden
N. A.	98	98	98	Ж	23	8	æ	8	8	æ	12	88	8	Я	8	8	සි	æ	ୡ	ଛ	8	8	ន
Polantet/ Zentrum Strant Fequenz	H-11 007	H-11 174	H-11 472	H-11.486	H-11.650	V·10 986	V.11.091	V-11.140	V-11.507	V-11 674	V-11 181	V-11.654	H-10 972	H-11 009	H.11 591	V-11 142	V-11,472	V 11 676	RH-4 08575	RH 1 10425	RH-4.1750	H-11.015	H-11 133
Tage of the second	ws.	ws.	ws	Ş.	S¥.	§.	83	S/A	W.S	§	SM	SM	æ	89	<u>د</u>	83	₩	§.	_o	ဖ	ŋ	S.A.	\$₩
N. H	1%(1)	3x(3)	4 X(4)	4X(4)	ex(6)	14(7)	2Y(8)	3Y(9)	4Y(10)	6Y(12)	6	127	-	1X(1)	(c) XS	37(9)	47(10)	4Y(10)	36(20)	36(21)	38(24)	63(2W)	61(3W)
8	13.0 E	13.0 E	130E	13.0 E	130E	130E	130E	130E	13 D E	13 0 E	10 O E	10 O F	7.0 E	70E	70E	7.0 E	70E	7.0 E	10 W	10 W	10 W	10 W	1.0 W
Sarellit.	Eut 1-F1	Et 1	Eut 1-F1	Fut 1 F1	Eut 1-F1	Eut 1-F1	Eut 1-F1	Eut 1 F1	Fut 1-F1	Eut 1-F1	Eut 1-F4	Eut 1 F4	Eut 1-F2	Eut 1 F2	Eut 1 F2	Eut 1 F2	Eut 1 F2	Eut 1-F2	1 V-F2	I-V-F2	.V.F2	.√ F?	I-V-F2



SAT-TV-Aussendungen Mitteleuropa (Fottsetzung)

44 dBW	44 dBW	44 dBW	22 dBW	30 aBW	22 dBW	52 dBW	52 dBW	52 dBW	52 dBW	52 dBW	46 dBW	32 dBW	32 dBW	32 dBW	42 dBW	21 dBW	21 dBW	42 dBW	21 dBW	21 dBW	21 dBW	21 dBw
digital	6 60 MHz	6 60 MHz	6 20 MHz	6 80 MHz	5.50 MHz	5 80 MHz	5.80 MHz	5 80 MHz	5.80 MHz	5 80 MHz	7 00 MHz	7.50 MHz	7 50 MHz	7 50 MHz	7 50 MHz	6.60 oder 6.65 MHz	6.60 oder 6.65 MHz	6 65 MHz	SCPC 3 99225 MHz	SCPC 4 07183 MHz	6 60 oder 6 65 MHz	9 60 oder 6.65 MHz
Sveriges Television SVT-2, Schweden	Israel Cable TV	Israel TV-2	TV Gabon	AFRTS-Sud Europa Sender	Tele Sahel, Niger	M6 Frankreich	Digitaer Busness Service/Frankreich	La Cinq, Frankreich	zetw Video	dgiae Audiokaräle	Programma	Intersputnik, zetw Video	Intersputnik, zetw. Video enschil Vremya	Intersputnik, zetw. Video enschl. TV Cubana	zeitw Video-Tests, USSR	zetw int. V.deo versch	zetw. int Video versch	zetw int Video. Lano, Italien Test-Sendungen	TV Sudan	TV Zaire	zertw. Int Video versch	zetw nt Video versch
8	8	8	શ	8	ន	8	R	8	8	8	Q	8	8	8	Ж	ន	ន	ଚ	20	₽	8	ଛ
H 11 178	V-11 160	V-11 595	RH-3 725	UH:3 900	RH-3912	V 12 522	V-12 564	V-12 606	V-12 708	V 12 732	RH-3 675	RH-3 725	RH-3.725	RH-3.825	RH-11 541	RH-4 1665	RH-4 1885	V-10 995/ V-11 135 & V-11 175	RH-3 96575	RH-4 04575	RH 4,1665	RH 4 1885
δ	S	ω.	L	뿔	ı				မွ	(7)		,,		/,,		(3		Si	끕	Æ	G	ပ
63(4W) M	l	i	11(01) E	1	13(10) E		R2(2)	R3(3) S	R5(5) C	P6(6) C	6(-1)	7(1)	7(1)	9(9)6	12	38(23) (38(24)	72(2E)	7B,13)	9B(17)	38(23)	38(24)
1 0 V	W 0.F	1.0 W	10 W	WOL	1.0 W	8.0 W	8.0 W	80 W	80 W	80 W	110W	11 0 W	14 0 W	14.0 W	14 0 W	18 5 W	18.5 W	18 5 W	21.5 W	215 W	24 5 W	24.5 ₩
I-V-F2	FV-F2	I-V-F2	VF2	I-V F-2	1.V.F2	Tel 1-F1	Tel 1-F1	TellF1	Tel 1-F1	TellF1	Gar 7	Gor 7	Gor 12	Gor 12	Gor 12	I.v.F6	1.V.F6	1.V.F6	I IVA F4	I-IVA-F4	1VA-F10	LVA-F10
	1.0 W 63(4W) WS H 11 178 30 Sveriges Television digital SVT-2. Schweczen	1.0 W 63(4W) WS H 11 178 30 Svenges Television digital SVT-2. Schweden 1.0 W 71(2E) ES V-11 160 30 Israel Cable TV 6.60 MHz	1.0 W 63(4W) WS H 11 178 30 Svenges Televason SVT-2. Schwercen digital 1.0 W 71(2E) ES V-11 160 30 Israel Cable TV 6 60 MHz 1.0 W 79 ES V-11 596 30 Israel TV-2 6 60 MHz	1.0 W 63(4W) WS H 11 178 30 Sveriges Television digital 44 1.0 W 71(2E) ES V-11 160 30 Israel Cable TV 660 MHz 44 1.0 W 79 ES V-11 585 30 Israel TV-2 660 MHz 44 1.0 W 11(01) EH RH-3 725 20 TV Gabon 620 MHz 22	1.0 W 63(4M) WS H 11 178 30 Swenges Televason digital 1.0 W 71(2E) ES V-11 160 30 Israel Cable TV 6 60 MHz 1.0 W 79 ES V-11 585 30 Israel TV-2 6 60 MHz 1.0 W 71(01) EH RH 3 725 70 TV Gabon 6 20 MHz 1.0 W 55(10) ZNNE LH 3 900 30 AFRTS Súd Europa Sender 6 80 MHz	1.0 W 63(4M) WS H 11 178 30 Swenges Televason dogtal 1.0 W 71(2E) ES V-11 160 30 Israel Cable TV 660 MHz 1.0 W 79 ES V-11 586 30 Israel TV-2 660 MHz 1.0 W 11(01) EH RH-3 725 20 TV Gabon 6.20 MHz 1.0 W 53(10) ZME LH-3 900 30 AFRTS Sud Europa Sender 680 MHz 1.0 W 13(10) EH RH-3 912 20 Tele Safrei. Niger 550 MHz	1.0 W 634M) WS H 11 17B 30 Swenges Televason Syrt2. Schwecen digital 1.0 W 71/2E) ES V-11 160 30 Israel Cable TV 660 MHz 1.0 W 79 ES V-11 585 30 Israel TV-2 660 MHz 1.0 W 11(01) EH RH-3 725 20 TV Gabon 6.20 MHz 1.0 W 53(10) ZME LH-3 900 30 AFRTS-Sud-Europa Sender 6.80 MHz 1.0 W 13(10) EH RH-3 912 20 Tele Safrel, Niger 5.50 MHz B.0 W R1(1) S V 12 522 30 M6 Frankreich 580 MHz	1.0 W 63(4M) WS H 11 178 30 Sweriges Television Synt.2. Schwecen digital 1.0 W 71(2E) ES V-11 160 30 Israel Cable TV 6 60 MHz 1.0 W 79 ES V-11 585 30 Israel TV2 6 60 MHz 1.0 W 11(01) EH RH-3 725 20 TV Gabon 6 20 MHz 1.0 W 53(10) ZME LH-3 900 30 AFRTS-Sud Europa Sender 6 80 MHz 1.0 W 13(10) EH RH-3 912 20 Tele Sathet Niger 5.50 MHz B.0 W 13(10) EH RH-3 912 20 Tele Sathet Niger 5.50 MHz B.0 W 13(10) EH RH-3 912 20 Tele Sathet Niger 5.50 MHz B.0 W 13(10) EH RH-3 912 30 M6 Frankreich 5.80 MHz	1.0 W 63(4M) WS H 11 178 30 Sweriges Televason digital 1.0 W 71(2E) ES V-11 586 30 Israel TV2 6 60 MHz 1.0 W 79 ES V-11 586 30 Israel TV2 6 60 MHz 1.0 W 11(01) EH RH-3 725 20 TV Gabon 6 20 MHz 1.0 W 53(10) ZME LH-3 900 30 AFRTS-Sud Europa Sender 6 80 MHz 1.0 W 13(10) EH RH-3 912 20 Tele Sahrel, Niger 5.50 MHz 8.0 W R2(2) G V-12 562 30 M6 Frankreich 5.50 MHz 8.0 W R2(2) G V-12 564 30 Digliaser Busness 5.80 MHz 8.0 W R3(3) S V-12 606 30 La Cinq, Frankreich 580 MHz	1.0 W 63(4M) WS H 11 17B 30 Sweriges Televason degtal 1.0 W 71/2E) ES V-11 586 30 Israel TV2 660 MHz 1.0 W 79 ES V-11 585 30 Israel TV2 660 MHz 1.0 W 11(01) EH RH-3 725 20 TV Gabon 6 20 MHz 1.0 W 13(10) EH RH-3 900 30 AFRTS Sud Europa Sender 6 80 MHz 8.0 W 13(10) EH RH-3 912 20 Tele Sathet Niger 5.50 MHz 8.0 W R1(1) S V 12 562 30 M6 Frankreich 5.80 MHz 8.0 W R2(2) G V 12 562 30 La Cnq, Hrankreich 5.80 MHz 8.0 W R5(3) S V 12 700 30 Lath Video 5.80 MHz	1.0 W G3(4M) WS H 11 178 30 Sweriges Television digital 1.0 W 71(2E) ES V-11 586 30 Israel Cable TV 6 60 MHz 1.0 W 73 ES V-11 586 30 Israel TV2 6 60 MHz 1.0 W 11(01) EH RH-3 725 20 TV Gabon 6 20 MHz 1.0 W 53(10) ZME LH-3 900 30 AFRTS Súd Europa Sender 6 80 MHz 1.0 W 13(10) EH RH-3 912 20 Tele Sathel Niger 5.50 MHz 8.0 W 13(10) EH RH-3 912 20 Tele Sathel Niger 5.50 MHz 8.0 W FZ(2) G V-12 564 30 Digtaer Business 5.80 MHz 8.0 W FZ(2) GS V-12 566 30 La Cinq, Frankreich 5.80 MHz 8.0 W FZ(2) GS V-12 708 30 Zehtwicker 5.80 MHz 8.0 W FZ(3) GS V-12 708 30 Zehtwicker	1.0 W 63(4M) WS H 11 178 30 Svenges Televason dggfel 1.0 W 71(2E) ES V-11 586 30 Israel TV2 660 MHz 1.0 W 79 ES V-11 586 30 Israel TV2 660 MHz 1.0 W 11(01) EH RH-3 725 20 TV Gabon 620 MHz 1.0 W 13(10) EH RH-3 725 20 Tele Sahel Niger 680 MHz 8.0 W 13(10) EH RH-3 912 20 Tele Sahel Niger 550 MHz 8.0 W RZ(2) G V-12 564 30 Digitaer Busness 580 MHz 8.0 W RZ(3) S V-12 564 30 La Cinq. Henriech 580 MHz 8.0 W RZ(3) S V-12 708 30 La Cinq. Henriech 580 MHz 8.0 W RZ(3) G V-12 708 30 La Cinq. Henriech 580 MHz 8.0 W RZ(3) G V-12 732 30 Gignae Audiokareike	10 W 634MW WS H 11 178 30 Swenges Pelevason degrel 1.0 W 71/2E ES V-11 160 30 Israel TV2 660 MHz 1.0 W 73 ES V-11 586 30 Israel TV2 660 MHz 1.0 W 73 (1) EH RH-3 725 20 TV Gabon 620 MHz 1.0 W 13(10) EH RH-3 725 20 TGes Sarbel Niger 680 MHz 1.0 W 13(10) EH RH-3 912 20 Tele Sarbel Niger 5.50 MHz 8.0 W 13(10) EH RH-3 912 20 Tele Sarbel Niger 5.50 MHz 8.0 W TR(1) S V 12 562 30 La Cinq, Frankreich 580 MHz 8.0 W RS(2) GS V 12 708 30 La Cinq, Frankreich 580 MHz 8.0 W RS(3) S V 12 708 30 La Cind, Frankreich 580 MHz 11.0 W R(1) S RH-3 675 30 La Cind, Frankreich<	1.0 W 63(4W) WS H 11 178 30 Sweriges Television of Stavecen dogtal 44 1.0 W 71(2E) ES V-11 586 30 Israel TV2 660 MHz 44 1.0 W 73 ES V-11 586 30 Israel TV2 660 MHz 44 1.0 W 71(2F) EH RH-3 725 20 TV Gabon 660 MHz 22 1.0 W 13(10) EH RH-3 725 20 TV Gabon 680 MHz 22 1.0 W 13(10) EH RH-3 912 20 Tele Satret, Niger 5.50 MHz 52 8.0 W FR(1) S V 12 562 30 Me Frankreich 5.50 MHz 52 8.0 W FR(2) G V 12 562 30 La Chaq, Frankreich 5.50 MHz 52 8.0 W FR(3) S V 12 562 30 La Chaq, Frankreich 5.80 MHz 52 8.0 W FR(3) S V 12 732 30 La Chaq, Frankreich 5.80 MHz <td< td=""><td>1.0 W 63(4W) WS H1117B 30 Sweinges Television ddgtal 44 1.0 W 71(2E) ES V-11 586 30 Israel TV2 6 60 MHz 44 1.0 W 73 ES V-11 586 30 Israel TV2 6 60 MHz 44 1.0 W 71(2F) ER W-11 586 30 Israel TV2 6 60 MHz 44 1.0 W 71(0H) ER RH-3 725 20 TV Gabon 6 60 MHz 22 1.0 W 13(10) ER RH-3 725 20 TO Gabon 6 60 MHz 22 1.0 W 13(10) ER RH-3 725 20 To Gabon 5.50 MHz 22 8.0 W FRI(1) S V 12 562 30 Independents 5.50 MHz 5.</td><td>1.0 W 63(4W) WS H 11 178 30 Sweriges Televason dogtal 44 1.0 W 71(2E) ES V-11 150 30 Israel TV2 660 MHz 44 1.0 W 71(2E) ES V-11 586 30 Israel TV2 660 MHz 44 1.0 W 71(2E) ES V-11 586 30 Israel TV2 660 MHz 44 1.0 W 71(0) EH RH-3 725 20 T Gebon 660 MHz 27 1.0 W 53(0) ZME LH-3 900 30 AFRTS Sud Europe Sender 680 MHz 22 1.0 W 13(10) EH RH-3 912 20 T Ge Sarbet, Niger 550 MHz 52 8.0 W R2(2) G V-12 564 30 La Cinq, Frankreich 560 MHz 52 8.0 W R2(3) S V-12 708 30 La Cinq, Frankreich 560 MHz 56 8.0 W R5(3) S V-12 708 30 La Cinq, Frankreich</td><td>1.0 W 63(4W) WS H1117B 30 Sweriges Television dogtal 44 1.0 W 71(2E) ES V-11 586 30 Israel TV2 660 MHz 44 1.0 W 71(2E) ES V-11 586 30 Israel TV2 660 MHz 44 1.0 W 71(2E) ES V-11 586 30 Israel TV2 660 MHz 44 1.0 W 71(0T) EH RH-3 725 20 TV Gabon 660 MHz 22 1.0 W 13(10) EH RH-3 912 20 Tele Satret Niger 5.50 MHz 52 8.0 W FR(1) S V 12 562 30 La Cmq. Hankrech 5.50 MHz 52 8.0 W FR(2) G V 12 732 30 La Cmq. Hankrech 5.50 MHz 52 8.0 W FR(3) S V 12 732 30 La Cmq. Hankrech 5.50 MHz 52 8.0 W FR(3) S V 12 732 30 La Cmq. Hankrech 5.50 M</td><td>10 W 63(4M) WS H 11 178 30 Sveriges Television 444 10 W 71(2E) ES V-11 160 30 Israel TV2 6 60 MHz 44 10 W 71(2E) ES V-11 160 30 Israel TV2 6 60 MHz 44 10 W 71(2E) ES V-11 586 30 Israel TV2 6 60 MHz 22 10 W 110 W 14(1) EH RH-3 725 20 TV Gabon 6 60 MHz 22 10 W 55(10) ZME LH-3 900 30 AFRTS Süd Europa Sender 6 80 MHz 22 80 W FR(2) G V-12 522 30 MA Frankrach 5 80 MHz 52 80 W RS(3) S V-12 564 30 La Cind, Hrankrach 5 80 MHz 52 80 W RS(3) S V-12 708 30 La Cind, Hrankrach 5 80 MHz 32 110 W R(4) G N-12 728 30 La Cind, Hrankrach 5</td><td>10 W 63(4W) WS H 11 178 30 Sveriges Television 444 10 W 71(2E) ES V-11 160 30 Israel TV-2 650 MHz 44 10 W 71(2E) ES V-11 596 30 Israel TV-2 650 MHz 22 10 W 150 W 14(1) EH RH-3 725 20 TV Gabon 620 MHz 22 10 W 13(10) EH RH-3 725 20 TV Gabon 550 MHz 22 10 W 13(10) EH RH-3 725 30 AFRTS Súd Europa Sender 680 MHz 22 8.0 W RR(1) S V-12 562 30 AFRTS Súd Europa Sender 680 MHz 52 8.0 W RR(1) S V-12 562 30 Digitaer Busness 580 MHz 52 8.0 W RR(2) G V-12 706 30 La Cinq, Harkriech 580 MHz 52 8.0 W RR(3) S V-12 706 30 La Cinq, Harkriech <t< td=""><td>1 0 W 634AW) WS H 11 178 30 Sveriges Pelevision digital 1 0 W 7 1/265 ES V-11 160 30 Israel TV2 660 MHz 4 1 0 W 7 1/265 ES V-11 586 30 Israel TV2 660 MHz 4 1 0 W 1 (0) ES V-11 586 30 Israel TV2 660 MHz 4 1 0 W 1 (0) ES V-11 586 30 Israel TV2 620 MHz 6 1 0 W 1 (0) ES V-11 586 30 Israel TV2 600 MHz 6 1 0 W 1 (1) ES V-12 562 30 Israel TV2 600 MHz 6 8 0 W FR(0) EH RH-3 512 20 TV Gabon 550 MHz 6 8 0 W FR(0) EH RH-3 572 30 Digitale Business 580 MHz 580 MHz 8 0 W FR(0) GS V-12 562 30 Digitale Business 580 MHz 750 MHz <</td><td>1.0 W 63(4M) WS H 11 178 30 Sweinges Televason degtal 1.0 W 7 1/2E) ES V-11 160 30 Israel Cable TV 660 MHz 4 1.0 W 7 1/2E) ES V-11 156 30 Israel TV2 660 MHz 4 1.0 W 1 10 W 1 10 W 1 10 W 1 10 W 6 20 MHz 5 1.0 W 1 10 W 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1</td><td>1.0 W 624AM) WS H 11 178 30 Sweinges Televason dggtal 1.0 W 7 1/2EI ES V-11 160 30 Isaael TV2 6 60 MHz 4 1.0 W 7 1/2EI ES V-11 586 30 Isaael TV2 6 60 MHz 4 1.0 W 1 10 W 1 10 W 2 1 1 586 30 Isaael TV2 6 60 MHz 4 1.0 W 1 10 W 1 1 10 W 6 0 MHz 5 6 0 MHz 5 1.0 W 1 3(10) EH HH 3 312 20 Tele Saret, Niger 5 50 MHz 5 8.0 W FR(1) S V 1 2 562 30 LA Charl Hankerch 5 50 MHz 5 8.0 W FR(2) G V 1 2 562 30 La Charl Hankerch 5 50 MHz 5 8.0 W FR(3) S V 1 2 562 30 La Charl Hankerch 5 50 MHz 5 8.0 W FR(3) S V 1 2 732 30 La Charl Hankerch 5 50 MHz 5</td></t<></td></td<>	1.0 W 63(4W) WS H1117B 30 Sweinges Television ddgtal 44 1.0 W 71(2E) ES V-11 586 30 Israel TV2 6 60 MHz 44 1.0 W 73 ES V-11 586 30 Israel TV2 6 60 MHz 44 1.0 W 71(2F) ER W-11 586 30 Israel TV2 6 60 MHz 44 1.0 W 71(0H) ER RH-3 725 20 TV Gabon 6 60 MHz 22 1.0 W 13(10) ER RH-3 725 20 TO Gabon 6 60 MHz 22 1.0 W 13(10) ER RH-3 725 20 To Gabon 5.50 MHz 22 8.0 W FRI(1) S V 12 562 30 Independents 5.50 MHz 5.	1.0 W 63(4W) WS H 11 178 30 Sweriges Televason dogtal 44 1.0 W 71(2E) ES V-11 150 30 Israel TV2 660 MHz 44 1.0 W 71(2E) ES V-11 586 30 Israel TV2 660 MHz 44 1.0 W 71(2E) ES V-11 586 30 Israel TV2 660 MHz 44 1.0 W 71(0) EH RH-3 725 20 T Gebon 660 MHz 27 1.0 W 53(0) ZME LH-3 900 30 AFRTS Sud Europe Sender 680 MHz 22 1.0 W 13(10) EH RH-3 912 20 T Ge Sarbet, Niger 550 MHz 52 8.0 W R2(2) G V-12 564 30 La Cinq, Frankreich 560 MHz 52 8.0 W R2(3) S V-12 708 30 La Cinq, Frankreich 560 MHz 56 8.0 W R5(3) S V-12 708 30 La Cinq, Frankreich	1.0 W 63(4W) WS H1117B 30 Sweriges Television dogtal 44 1.0 W 71(2E) ES V-11 586 30 Israel TV2 660 MHz 44 1.0 W 71(2E) ES V-11 586 30 Israel TV2 660 MHz 44 1.0 W 71(2E) ES V-11 586 30 Israel TV2 660 MHz 44 1.0 W 71(0T) EH RH-3 725 20 TV Gabon 660 MHz 22 1.0 W 13(10) EH RH-3 912 20 Tele Satret Niger 5.50 MHz 52 8.0 W FR(1) S V 12 562 30 La Cmq. Hankrech 5.50 MHz 52 8.0 W FR(2) G V 12 732 30 La Cmq. Hankrech 5.50 MHz 52 8.0 W FR(3) S V 12 732 30 La Cmq. Hankrech 5.50 MHz 52 8.0 W FR(3) S V 12 732 30 La Cmq. Hankrech 5.50 M	10 W 63(4M) WS H 11 178 30 Sveriges Television 444 10 W 71(2E) ES V-11 160 30 Israel TV2 6 60 MHz 44 10 W 71(2E) ES V-11 160 30 Israel TV2 6 60 MHz 44 10 W 71(2E) ES V-11 586 30 Israel TV2 6 60 MHz 22 10 W 110 W 14(1) EH RH-3 725 20 TV Gabon 6 60 MHz 22 10 W 55(10) ZME LH-3 900 30 AFRTS Süd Europa Sender 6 80 MHz 22 80 W FR(2) G V-12 522 30 MA Frankrach 5 80 MHz 52 80 W RS(3) S V-12 564 30 La Cind, Hrankrach 5 80 MHz 52 80 W RS(3) S V-12 708 30 La Cind, Hrankrach 5 80 MHz 32 110 W R(4) G N-12 728 30 La Cind, Hrankrach 5	10 W 63(4W) WS H 11 178 30 Sveriges Television 444 10 W 71(2E) ES V-11 160 30 Israel TV-2 650 MHz 44 10 W 71(2E) ES V-11 596 30 Israel TV-2 650 MHz 22 10 W 150 W 14(1) EH RH-3 725 20 TV Gabon 620 MHz 22 10 W 13(10) EH RH-3 725 20 TV Gabon 550 MHz 22 10 W 13(10) EH RH-3 725 30 AFRTS Súd Europa Sender 680 MHz 22 8.0 W RR(1) S V-12 562 30 AFRTS Súd Europa Sender 680 MHz 52 8.0 W RR(1) S V-12 562 30 Digitaer Busness 580 MHz 52 8.0 W RR(2) G V-12 706 30 La Cinq, Harkriech 580 MHz 52 8.0 W RR(3) S V-12 706 30 La Cinq, Harkriech <t< td=""><td>1 0 W 634AW) WS H 11 178 30 Sveriges Pelevision digital 1 0 W 7 1/265 ES V-11 160 30 Israel TV2 660 MHz 4 1 0 W 7 1/265 ES V-11 586 30 Israel TV2 660 MHz 4 1 0 W 1 (0) ES V-11 586 30 Israel TV2 660 MHz 4 1 0 W 1 (0) ES V-11 586 30 Israel TV2 620 MHz 6 1 0 W 1 (0) ES V-11 586 30 Israel TV2 600 MHz 6 1 0 W 1 (1) ES V-12 562 30 Israel TV2 600 MHz 6 8 0 W FR(0) EH RH-3 512 20 TV Gabon 550 MHz 6 8 0 W FR(0) EH RH-3 572 30 Digitale Business 580 MHz 580 MHz 8 0 W FR(0) GS V-12 562 30 Digitale Business 580 MHz 750 MHz <</td><td>1.0 W 63(4M) WS H 11 178 30 Sweinges Televason degtal 1.0 W 7 1/2E) ES V-11 160 30 Israel Cable TV 660 MHz 4 1.0 W 7 1/2E) ES V-11 156 30 Israel TV2 660 MHz 4 1.0 W 1 10 W 1 10 W 1 10 W 1 10 W 6 20 MHz 5 1.0 W 1 10 W 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1</td><td>1.0 W 624AM) WS H 11 178 30 Sweinges Televason dggtal 1.0 W 7 1/2EI ES V-11 160 30 Isaael TV2 6 60 MHz 4 1.0 W 7 1/2EI ES V-11 586 30 Isaael TV2 6 60 MHz 4 1.0 W 1 10 W 1 10 W 2 1 1 586 30 Isaael TV2 6 60 MHz 4 1.0 W 1 10 W 1 1 10 W 6 0 MHz 5 6 0 MHz 5 1.0 W 1 3(10) EH HH 3 312 20 Tele Saret, Niger 5 50 MHz 5 8.0 W FR(1) S V 1 2 562 30 LA Charl Hankerch 5 50 MHz 5 8.0 W FR(2) G V 1 2 562 30 La Charl Hankerch 5 50 MHz 5 8.0 W FR(3) S V 1 2 562 30 La Charl Hankerch 5 50 MHz 5 8.0 W FR(3) S V 1 2 732 30 La Charl Hankerch 5 50 MHz 5</td></t<>	1 0 W 634AW) WS H 11 178 30 Sveriges Pelevision digital 1 0 W 7 1/265 ES V-11 160 30 Israel TV2 660 MHz 4 1 0 W 7 1/265 ES V-11 586 30 Israel TV2 660 MHz 4 1 0 W 1 (0) ES V-11 586 30 Israel TV2 660 MHz 4 1 0 W 1 (0) ES V-11 586 30 Israel TV2 620 MHz 6 1 0 W 1 (0) ES V-11 586 30 Israel TV2 600 MHz 6 1 0 W 1 (1) ES V-12 562 30 Israel TV2 600 MHz 6 8 0 W FR(0) EH RH-3 512 20 TV Gabon 550 MHz 6 8 0 W FR(0) EH RH-3 572 30 Digitale Business 580 MHz 580 MHz 8 0 W FR(0) GS V-12 562 30 Digitale Business 580 MHz 750 MHz <	1.0 W 63(4M) WS H 11 178 30 Sweinges Televason degtal 1.0 W 7 1/2E) ES V-11 160 30 Israel Cable TV 660 MHz 4 1.0 W 7 1/2E) ES V-11 156 30 Israel TV2 660 MHz 4 1.0 W 1 10 W 1 10 W 1 10 W 1 10 W 6 20 MHz 5 1.0 W 1 10 W 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1	1.0 W 624AM) WS H 11 178 30 Sweinges Televason dggtal 1.0 W 7 1/2EI ES V-11 160 30 Isaael TV2 6 60 MHz 4 1.0 W 7 1/2EI ES V-11 586 30 Isaael TV2 6 60 MHz 4 1.0 W 1 10 W 1 10 W 2 1 1 586 30 Isaael TV2 6 60 MHz 4 1.0 W 1 10 W 1 1 10 W 6 0 MHz 5 6 0 MHz 5 1.0 W 1 3(10) EH HH 3 312 20 Tele Saret, Niger 5 50 MHz 5 8.0 W FR(1) S V 1 2 562 30 LA Charl Hankerch 5 50 MHz 5 8.0 W FR(2) G V 1 2 562 30 La Charl Hankerch 5 50 MHz 5 8.0 W FR(3) S V 1 2 562 30 La Charl Hankerch 5 50 MHz 5 8.0 W FR(3) S V 1 2 732 30 La Charl Hankerch 5 50 MHz 5





10 1000 CC C

INTELSAT/EUTELSAT/TELECOM UND GORIZONT-DIENSTE IN DER ITU-REGION NR. 1 SAT-TV-Aussendungen Mitteleuropa

				Poentaly Zentrum	- To -		Audio Millor	38
Satelli	Pos.	Tr N	رسوية ,	redneus . e.r.	ě	Land	TV ToriMore	in Zantum
1-V-F7	9099	12(06)	WH	RH-3.875	8		SCPC @ 3896 MHz	22 dBW
7.	960F	99	¥.	H-11 470	27	AFRTS Turker	B-MAC	42 dBW
1-4-17	660 €	69	S¥.	H-11 650	ਲ	TRI-1 Türkei	6 65 MHZ	42 dBW
17 F7	680E	69	ws	H-11 680	₽6 ;	TRT-2 Turkei	6 65 MHz	42 dBW
17 F5	63.0 E	11(01)	WH	RH-3.708	23	SABC Südafrika	B-MAC	33 dBW
I-V-F5	630€	71(2E)	ន	V 11 155	æ	IRIB Iran	68 MHz	44 dBW
IV F5	630€	37(23)	G	RH-4 135	R	zerw Video	6 65 MHz	21 dBW
+VA-F12	3009	38(23)	G	RH-4.1665	R	zetw int Video versch.	6.60 oder 6.65 MHz	21 dBW
I-VA-F12	60.0 F	38(24)	O	RH-4.1885	8	zertw int Video versch.	6.60 oder 6.65 MHz	21 dBW
1 VA F12	€0 0 E	61(1W)	SW.	H-10 974	8	3-SAT, BR Deutschand	6 65 MHz	47 dBW
I-VA-F12	60.0 E	61(244)	W.S	H-11.010	8	WDR3 - WDF Koln BR Deutschland	6.65 WHz	47 dBW
I-VA F12	60 O F	63(3W)	WS.	H-11 137	ଚି	Tele 5, BR Deutschland	6 65 WHz	47 dBW
1-VA-F12	60.0 E	63(4W)	S.	H 11.173	8	Bayensches Fernsehen BR Deutschland	6.65 MHz	45 dBW
1 VA F12	60 0 E	69(5W)	WS	H-11.549	8	Ens Plus, ARD BR Deutschland	6.65 MHz	48 dBW
4-VA-F12	9009	(M9)69	SW.	H-11 600	ଛ	EUREKA, BR Deutschland	6.65 MHz	44 dBW
1-VA-F12	60.0 E	79(3E)	SW.	V-11 495	27	AFRTS-AFN US-Sender in der BR Deutschland	B-MAC	44 dBW
Gor 11	53 O E	6(·1)	w	AH-3.675	8	1 Programma, USSR	7.0 MHz	46 dBW
Gor 11	53 0 E	10(9)	ž	RH-3.875	8	Il Programma USSR	Pulse, Width, Modulation	32 dBW

Sepandagorationer G. = Copal SG. = hamspharezh Z. = Zone S. = PundSoot Z.N.E. - Zone Nordosi WS. = Westsoci ES. = Gespot EH. - dari Hemisphäre WH. = west: Permisphäre EB. = Eucognan PH. = rechtscheren Z.n.Cuar ("H. = Inscrenend or zucuar H. = Polandan PH. = rechtscheren Z.n.Cuar ("H. = Inscrenend z. zucuar H. = Polandan V. = Vering. BW. + Banddiner SCPC. = 1 Tager por Kanal (Alle Tager zen A. - GH. engespeen).



		4		Peanul W. Ders Benn Best State State Best Best Best Best Best Best Best Be	· · · · ·	Electric de la constant de la consta	Audio Untertrager Irequenz JV-Ton/Mono*	Co E FP Mert im Zentum
I-VA-F11	27 5 W	21(04)	击	PH-3 790	8	Worldnet, USA	6 60 MHz	32 dBW
LVA-F11	27.5 W	24(16)	표	PH-4.0225	ผ	TV Lbyen	6 20 MHz	26 dBW
I VA F11	27 5 W	25(18)	E	RH 4.0645	8	NTA Channel 10, Lagos Nigeria	SCPC 4.03723 MHz	26 dBW
I.VA.F11	27 5 W	36(20)	5	Ph-4.095	R	TV Nacionale de Chile	6 60 MHz	24 dBW
.VA.F11	27.5 W	87(21)	_o	LH 4 125	27	FBIS, USA	B-WAC	26.5 dBW
+VA-F11	27 5 W	61(1W)	S/A	H-10 975	8	MTV Furopa	6 65 MHz	44 dBW
LVA-F11	27.5 W	61(2W)	S/A	H-11 015*	ଚ	Children's Channer, UK	6 60 MHz	45 dBW
I-VA-F11	27 5 W	61(2W)	M.S	H-11,015	8	Premiere, UK	6 60 MHz	45 dBW
IVA-F11	27 5 W	63(3W)	S/M	H:11 135	ဓ	Kindernet, Holland	6 65 MHz	44 dBW
LVA.F11	27 S W	(WE)E9	SW.	H 11.135	30	Lifestyle	6 60 MHz	44 dBW
LVA.F11	27.5 W	(WE)E9	SW.	H 11 135	8	Screen Sport	6 60 MHz	44 dBW
PVA-F11	27 5 W	63(4W) WS	ws	H11.175	8	BBC 1/2	6 65 MHz	43 dBW
LVA.F11	27 S W	69(SI6W) WS	SM(H 11 591	23	Sateliten nio Service	B-MAC	
IVA F11	27 S W	71(1E)	S	V:10 995	8	zetw Video, JK	6 65 MHz	46 dBW
IVA-F11	27 S W	73(2E)	ES	V-11 155	8	Cable News NetworkCNN, USA	6 65 MHz	46 dBW
1VA F11	27.5 W	79(3E)	S:	V-11 470	8	EBU-PVS, Washington D.C.	6 60 MHz	41 dBW
I-V-F4	34 5 W	53(10)	ZINE	LH-3 9075	R	TvE 1 Spanien	6 65 MHz	21 dBW
I-V-F4	34 5 W	24(14)	Ŧ	RH 3 9795	83	TVE 2, Spanien	6 60 MHz	23 dBW
1 V F4	34 5 W	38(23)	ڻ ن	RH-4 1665	8	zetw. nt. V.deo versch	6 60 oder 6 65 MHz	21 dBW
۰.V.F4	34.5 W	38(24)	o o	RH 4 1885	8	zeitw int Video versch	6 60 oder 6 65 MHz	21 dBW
1V F3	53 0 W	21(02)	Ŧ	RH-3 7425	8	TV Portugal	6 65 MHz	26 dBW
tV:F3	53 0 W	25(05)	Ŧ	RH-3 798	ଷ	TV Marocane, Marokko	SCPC	24 dBW
iv.F3	53 0 W	38(24)	ပ	RH-4 175	မ္တ	ATC TV, Argentimen	6653/0	26 5 dBW

[&]quot; (Siehle auch separate Listen für Audio Unterhäger in Stered sowe Audio Unterhäger für Hörfunkprogramme)

111 1000 C. L.

151 CODOLL

DIE SATELLITEN UND IHRE PROGRAMME Radioprogramme im Satband 10,95 - 11,7 GHz und 12,5 - 12,75 GHz (Telecom)

(alle aufgeführten Hörfunkprogramme senden 24 Stunden täglich)

	PROGRAMM	SPRACHE	SATELLI	SATELLIT	POLARISATION	FREQUENZ	TONFREQUENZ (MHz)	TONART
	100m 000	i dina	CHITCH SAT 1.54 429 OST	S IPER CHUNNEL	VERTIKAL	11674	7,380 MONO	WEGENFR
	BBC-WOALD SERVICE	VERSCRIEDEN	EUTELSAT 1-F1 13° OST	SUPERCHANEL	VERTIKAL	11,674	7,560 MONO	WEGENER
(2)		ENGLISCH	INTELSAT VA.FII. 27.5° WEST	BBC12 F. DANFMARK	HORIZONTAL	11,175	7,020 MONO	WEGFNFR
H9 /		VERSCHIEDEN.	INTELSAT VA F11, 27,5° WFST	BBC1-2 F. DÄNEMARK	HORIZONTAL	11 175	7,200 MONO	WEGENER
11	CABLE ONE	ENGL./HOLLĀND.	EUTELSAT 1-F1, 13° OST	3SAT **	HORIZONTAL	11,174	7,560 & 7 740 STEREO	WEGENER
9 6'01	DEUTSCHLANDFUNK	DEUTSCH	INTELSAT VA F12, 60° OST	WDF 3	HORIZONTAL	11,010	7,020 & 7.200 STEREO	WEGENER
зевсь	HADIO LUXEMBLEG	DEJTSCH	EUTELSAT 1-F1, 13° OST	HTL PLUS	VFRTIKAL	11,091	7,020 & 7,200 STEREO	WEGENER
9qzuei	HADIO TEEN	ENGL./HOLLÄND.	EUTELSAT 1 F1, 13º OST	FLMNET	VERTIKAL	11,140	7,920 STERFO	WEGENER
ıD91 ⊣)	STAR SAT RADIO MÜNCHEN	DEJTSCH	EUTELSAT 1-F1, 13° OST	SAT 1	VERTIKAL	11,507	7,380 & 7,560 STEREC	WEGENER
	VOICE OF AMERICA	ENGLISCH	EUTELSAT 1-F1, 13° OST	SAT 1	VFRTIKAL	11,507	7.020 & 7.200 STEREO	WEGENER
1	AQUARELLE	FRANZOSISCH	TELECOM 1A, 8° WEST	M6	VEHTIKAL	12 522	6 200 & 7 400 STEREO	
	RTL	FHANZOSiSCH	TELECOM 1A, 8° WEST	M6	VERTIKAL	12 522	6 500 8, 7,750 STEREO	
	EUROPE 1	FRANZÔS SCH	TELECOM 1A, 8° WEST	M6	VERTIKAL	12.522	6 850 & 8.200 STEREO	
(Zþ	EUROPE 2	FRANZÓSISCH	TELECOM 1A, 8° WFST	LA CINO	VERTIKAL	12.606	6 200 & 7.400 STEREO	7
4D 51	AFP	FRANZÖSISCH	TELECOM 1A, 8° WEST	LA CINO	VERTIKAL	12.606	7.750 MONO	7 ,7
۲۱۰۵	RADIO NOSTALGIE	FRANZÓS SCH	TELECOM 1A 8° WEST	LA GIND	VERTIKAL	12.606	6 850 & 8.200 STEREO	<u> </u>
15,	PACIFIC FM	FRANZÓSISCH	TELECOM 1A B" WEST	. ,	VERTIKAL	12.648	2.700 & 6.150 STEREO	(F
рекыс	SKY ROCK	FRANZÓS SCH	TELECOM 1A 8º WEST	,	VEHT.KAL	12 648	3 600 & 4 200 STERED	, (
⊬u⊖ri€	WI LON EW	FRANZOSISCH	TELECOM 1A, 8° WEST		VERTIKAL	12 648	4 950 & 5 800 STERED),
(Fra-	THEM	FFANZÖSISCH	TELECOM 1A. 8° WEST	•	VERTIKAL	12 648	2 350 & 5 350 STERFO	
	NRJ-RADIO FNERGIE	FRANZÖSISCH	TELECOM 1A, 8° WEST	,	VERTIKAL	12.648	6 850 & 8 200 STEREO	7 W
	RMC	FRANZÖSISCH	TELECOM 1A 8º WEST	,	VERT KAL	12 648	6.200 & 7 400 STEREO	
	K-SS FW	FRANZÖSISCH	TELECOM 1A, 8º WEST	-	VERTIKAL	12 648	6 850 & 7 750 STERFO	?
┙								

e engo Sunden tagran auch in deutscher Sprache. Es werden auch noch 2 norwegische Programme uber Eutetal 1 F2 7º Ost abgestrant jedoch in MAC DIGITA.

" zur Zert



Countries Having More than 100,000 Telephones

Telephones in service, 1965 (Data partially estimated)

	Number	Per- cent- age in-	Tele- phones per 100			Per- cent- ope in-	Tele- phones per 100
	of	Credie Over	pop-		Number	crease	
Country	felephones	1955	fron	Country	of telephones	1955	ula- tion
Algeria	139,473	35 4	1 13	Italy	5,528,751	171.4	10 54
Argentina	1,472,132	36.3	6 64	Japan	12,250,841	331.6	12.54
Austrol a	2,670,212	80.9	23 98	Korea, South	232,901	446.1	0.83
Austria	934,207	95.3	12 99	Malaysia	121,066		1.31
Belgium	1,468,144	76.8	15 57	Mex co	725,072	107.9	1.80
Brazil	1,263,072	71.4	1 60	Morocco	146,684	35.0	1.12
Bulgaria	248,900		3.04	Netherlands	2,180,273	113.5	17.85
Canada	7,021,000	81.9	36 12	New Zealand	962,596	94.0	36.52
Chile	249,582	67.1	2 89	Norway	868,592	51.7	23.42
China, Communist*	244,028		0.05	Pakistan	120,525	172.8	0.12
Colombia	409,589	150.0	2.63	Peru	132,367	107.7	1.15
Cuba	228,687	60 6	3 08	Ph Inpines	151,593	182.0	0.48
Czechoslovak a	1,398,509	97.8	9 91	Poland	1,193,362	184.1	3 81
Denmark	1,310,746	51.5	27.46	Portugal	521,921	125 6	5.72
Finland	778,101	79.7	16.92	Puerto Rico	186,948	211 8	7 20
Formosa	147,825	250.2	1.21	Rumania	426,502	***	2.25
France	5,703,878	93 6	11.71	South Africa	1,133,331	72.5	
Germany, East	1,586,838	60 0	9.33	\$pain	2,526,843	154.7	8.03
Germany, West	8,168,188	121.6	13.93	Sweden	3,386,925	61.5	44.01
Greace	431,292	254.6	5.06	Switzerland	2,131,521	86.7	35 97
Hong Kong	219,693	279.0	5.87	Turkey	308,100	111.9	0.99
Hungary	538,608	65.1	5.31	U.5,5,R.	7,200,000	140.8	3.14
India	760,000	209.2	0.16	United Arab Republic	301,405	140.0	1.03
Indonesia	204,335	180.4	0.19	United Kingdom	9,960,000	53.6	18 27
Iron	181,130	207.0	0.78	United States	88,785,000	68.1	45.88
Ireland	203,900	83.5	7.14	Uruguay	189,500	65.8	7 02
İsrael	215,020	226.0	8.51	Yenezuelo	260,228	149.0	3.04
***				Yugoslavia	369,844	130 3	1.91





Welt am Draht: Im Juli 1986 waren 41.2 Mio, amerikanische Haushalte (47,8 %) an ein Kabelnetz angeschlossen. Ein Jahr zuvor waren es noch 5 % weniger.

When you use the phone don't ever waste a wrong number. For instance, if someone calls up and says, "Is Jack there?" don't say, "I'm sorry, you have the wrong number." Say, "Hang on, I'll see. Who's calling?" Then wait a second. "I'm sorry, Jack doesn't want to talk to you. Jack is still very angry with you, and he doesn't want to discuss it."



Table II.

Radio and Television Receivers per 1,000 Population, 1966, Selected Countries

Rodie*

13.7 66 1 214.1 100.4 153.8

29.5 22.8

251.0

5.8 .13 22.1 0.03 63.8 24.1 157.8 226.8

41 81.8

0.45 4.5 20.6 5 7 120.0 202.6 1.1

1.8 79.9 59.6 12.2 28.8 23.3 180.9 154.2 0.52

131.1

0.02

58 3 18.3 5.4 65.7 19 6 9.0 23.4

54.9 0.7 267.7 105.8 12.9

8.2 1.2 0.04 60.4 14.0 275.6 357.4 67.3 60.9

Country

Afghanistan

Algeria

Algeria Argentina Austria Belgium Bolivia Brazil Bulgaria Burma

Cambodia Canada

Canoda
Caylon
Chile
Chile
China
Co ombia
Congo
Cuba
Cyprus
Czechoslovakio
Denmark
Ecundor

Finding Finding Formosa France Germany, East Germany, West Gliana Greece Hungary

Determine

Hungary India

Indonesia

Izan

Iran Iraq Isroel Itary Japan Kenyo

Korea, North Korea, South

Korea, Si Kuwai Lebanon Malaysia Mexica Morocco

Nigeria Norway Pokistan

Panama Pery Philippine Paland Partugal Rhodesia

Span Sudan Sudan Sweden Switzerla Syria Tanzania Thoiland

Turkey U.S.S.R. U.A.R.

Rumania South Africa

Uruguay Venezuela Vietnam, Si Zombia 2.7 *Does not include wired speakers. Source: U.S. Information Agency, Research and Ref-erence Service.

ENCYCLOPÆDIA BRITANNICA

Telecommunications

Major developments in communications in 1966 instuded: (1) the start of worldwide commercial communications services offered by the U.S.-controlled, iternationally owned Communications Satellite corp.; (2) progress in solving some of the serious and icts involved in imposing the revolutionary techbology of satellite communications on the existing methods of communications; (3) the first attempts to muslate the economies of satellite communications bto lower international rates; (4) the start of a nathousal debate in the U.S. over financing educational television, possibly through economies expected from the use of communications satellites; (5) heavy demands on communications technology for meeting the requirements of the U.S. involvement in the war in South Vietnam; and (6) progress on new systems to improve aircraft and ship communications and navigation.

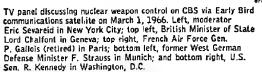




Table Tennis: see Sporting Record Taiwan: see Formosa Tariffs: ree Commercial Policies; Trade, International Taxation: see Government Tea: ses Agriculture



Strahlende Computer

Von Carola Schews

Ursula Irlearbeiteteaushilfsweise drei Stunden täglich an einem Computerbildschirm. Nach vier Wochen litt sie plötzlich unter Schlaflosigkeit, Herzrhythmusstörungen und seltsamen Hautausschlägen nach dem Duschen. Sie gab den Zusatzverdienst wieder auf - und die Beschwerden verschwanden. Jetzt fürchtet sie, ihren angestammten Arbeitsplatz auch aufgeben zu müssen: auch dort werden demnächst Bildschirme installiert. Nach einer Odyssee vom Haus- zum Zahnarzt, über den Internisten zum Nervenarzt ist ihr klar: ihr fehlt sonst nichts. Aber Bildschirmarbeit verträgt sie nicht. Eine Berufsunfähigkeitsrente oder eine Entschädigung wegen einer Berufskrankheit darf sie aber nicht erwarten. Laut amtlicher Sprachregelung können Bildschirmarbeitsplätze gar nicht krank machen.

Und wenn sie es doch tun? Die Betroffenen machen EKGs und Allergietests, lassen sich Valium und Psychotherapie aufschwatzen. "Alle Kolleginnensehen ihre gesundheitlichen Störungen als persönliches Schicksal an und haben sich damit abgefunden", berichteteine Datentypistin. Behandelnde Ärzteuntersuchen Körperdetails — die Augen, den Unterleib, die Nieren — und verneinen dann jeden Zusammenhang mit den Arbeitsbedingungen.

Ursula Irlehatsich einer Selbsthilfegruppe angeschlossen, die vor einigen Monaten von der Ma schinenbautechnikerin Ingeborg May-Steinhausen gegründet wurde. Sie hatte teilweise ganztags am CAD-Bildschirm gezeichnet und Nieren- und Blasenbeschwerden davongetragen. Im Gegensatz zu vielen anderen suchte sie die "Schuld" für ihre Krankheit nicht bei sich, sondern in ihren Arbeitsbedingungen. Und sie fand sich auch nicht ab. Sie kündigte. "Seit 26 Jahren bin ich im Arbeitsprozeß, ohne einen Tag arbeitslos gewesen zu sein. Da ich noch ca. 20 Jahre im Berufsleben zu stehen habe, möchte ich alles tun, um meinen Gesundheitszu stand wieder herzustellen, ehe es zu spät ist", schrieb sie in dem

Brief ans Arbeitsamt. Ihre Gutachten waren soüberzeugend, daß das Arbeitsamt den Kündigungsgrundanerkannte. Ein Präzedenzfall. Bisher wurden ähnliche Begehren immer mit dem Hinweis auf den wissenschaftlichen Erkenntnisstand vom Tisch gewischt.

Noch Anfang Juni antwortete die Bundesregierung auf eine Anfrage des SPD-Abgeordneten Urbaniak: "Nach Kenntnis der Bundesregierung hat bisher weltweit keine der abgeschlossenen wissenschaftlichen Untersuchungen gesundheitsschädigende Auswir kungen der Bildschirmarbeit nachgewiesen". Das ist nicht falsch. Nachgewiesen, abgesichert durch eine genügend große Anzahl menschlicher Probanden, ist noch gar nichts. Wer hat schon Interesse, einer Zukunftstechnologie nachzuweisen, daß sie die Gesundheit beeinträchtigt? Die Bundes regierung jeden falls nicht.Sie behauptete zwar im letzten Jahr, auch das Arbeitsumfeld in Forschungsvorhaben zu neuen Technikeneinbeziehenzuwollen, lehnte aber jetzt eine spezielle Großfelduntersuchung ab. Das Institut für Strahlenhygiene des Bundesgesundheitsamtes bestritt in diesem Jahr einen Zusammenhang zwischen Bildschirmarbeit und Schwangerschaftskomplikationen. Und ganz aktuell äußerte sich eine Ad-hoc-Arbeitsgruppe der Deutschen Gesellschaft für Arbeitsmedizin e.V. (einem sehr konservativen Berufsverband): Bildschirmarbeit könne zwar Haltungsprobleme und Sehstörungen mit sich bringen. Aber alle anderen Befürchtungen entbehrten jeder Grundlage. Diese Grundlagen zu schaffen, ist das Hauptanliegen des Informationsbüros May-Steinhausen.

Die Anfrage des Abgeordneten und der harsche Ton der Arbeitsmediziner haben den gleichen Anlaß: Es gibt ein neues Gutachten, das die festgefahrene Diskussion wieder in Schwung bringt. Dr. Ute Bolkat. Richard Donderer und Roland Kollert stellten im Auftrag einer Computerzeitschrift den in ternationalen Erkenntnisstand zum Thema "Biologische Effekte elektromagnetischer Strahlung von Computer-Bildschirmen" zusammen und maßen erstmals die konkreten Werte von 16 Homeund Personal Computern.

Daß es einem nach Bildschirmarbeiten vor den Augen flimmert, daß man nachts weniger sieht, daß Daten-Tippsen unter verspanntem Nacken leiden — das bestreitet heute kaum noch jemand. Aber schon bei der Frage der Röntgen-Strahlung, die aus den Geräten austritt, scheiden sich die Geister. Es gibt schwedische und kanadische Untersuchungen, die eine Gefährdung von Föten und Schwangeren für wahrscheinlich halten. Eine finnische Studie fand dafür keine Beweise.

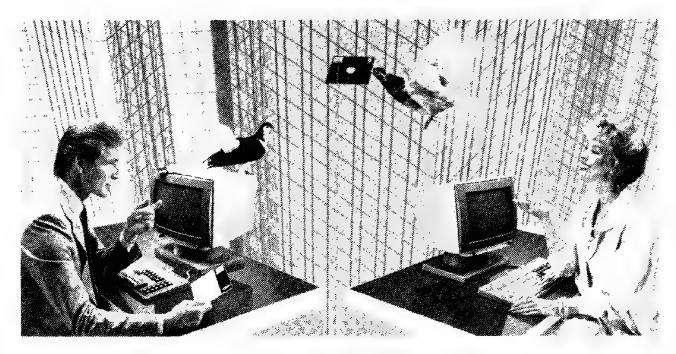
Aber die Langzeitwirkungen geringer Röntgenstrahlung sind nicht ausreichend erforscht. Seit die Diskussion darüber gegen Ende der siebziger Jahre breites offentliches Interesse fand, haben sich die Computerhersteller mit Erfolg bemüht, die Röntgenstrah lung ihrer Geräte zu minimieren.

Die neuesten Forschungen im Ausland und auch das Gutachten von Boikat und Co. beschäftigen sich mit einer anderen Art von Strahlung: der elektromagnetischen, die alle elektrischen Geräte erzeugen. Die Wechselströme, die sie in menschlichen Körpern hervorrufen, sind sehr schwach niederfrequent und damit langweilig. Akut passiert deshalb nichts Besonderes. Neben einem elektrischen Föhn zu stehen, läßt einen ja auch nicht plötzlich krank werden. Aber der sogenannte Elektro-Smog ist bereits ein vieldiskutiertes Problem: Menschen schlafen schlecht unter Hochspannungsleitungen; Herzschrittmacher versagen in der Nähe von Starkstromkabeln; Säuglinge werden unruhig neben Elektro-

Bei Bildschirmen werden diese elektromagnetischen Felder gepulst, d.h. biszusechzig Malinder Sekunde an- und ausgeschaltet. Das verstärkt deren Wirkung enorm. Wenn die Frequenz dieser elektromagnetischen Strahlung diejenige beeinflußt, mit der die

Gutachten zu den Auswirkungen elektromagnetischer Strahlung sorgt jetzt bei den Arbeitsmedizinern für Unruhe Ob Bildschirmarbeit die Gesundheit gefährdet, daran scheiden sich die wissenschaftlichen Geister / Ein neues





Liebesgrüße per Diskette, strahlende Gesichter — ein Bildschirmarbeitsplatz in der Computerwerbung

Foto: taz-Archiv

gestaltet

Zellmembranen im Körper miteinander "flüstern", können die Zellen in ihrer Funktion gestört werden. Äußerlich meßbar ist dann der Verlust von Calcium aus den Zellen. Kalk ist für die Reizübertragung äußerst wichtig.

Wie die Störungen ablaufen, und ob elektromagnetische Strahlung etwa auch Krebs hervorrufen kann, erforscht zur Zeit das USamerikanische "National Council of Radiation Protection". Und auch aus anderen Ländern, vor allem aus dem Ostblock, liegen Studien mit Anhaltspunkten dafür vor, daß die Wirkung elektromagnetischer Strahlung schon bei Null beginnt. Anhaltspunkte dafür, daß Bildschirmarbeit auf jeden Fall gefährlich ist.

Dies ist der Punkt, der die Arbeitsmediziner, die sich der Industrie verpflichtet sehen, so garstig werden läßt. Jeder Bildschirm sendet elektromagnetische Strahlung aus. Die meisten sorgen mit ihren elektromagneti schen Entladungen außerdem für ein regelrechtes Staubpartikel Bombardement auf die Haut der BenutzerInnen - ein weiteres Phänomen, dessen gesundheitliche Folgen noch nicht erforscht sind.

Bei ihrem Warentest fanden Boikat/Donderer/Kollert keinen Computer, den sie bedenkenlos empfehlen könnten. Gute Werte in einem Meßbereich wurden meist durch miserable in einem anderen zunichte gemacht. Strahlungsarme Bildschirme mit Flüssigkristall- oder Plasma-Technik werden frühestens in sechs Jahren marktreif. Ein provisorischer Filter, Erdung und Ummantelung können allerdings die Strahlung um bis zu neunzig Prozent verrin-

Dr. Ute Boikat weiß, mit welchen Gegnern sie es zu tun hat. "Die greifen mich leidenschaftlich an", meint sie ein wenig furchtsam. Und sie findet auch, daß ihre Ergebnisse nur ein Anfang sein können, um weiterzuforschen.

Bleiben noch die Gewerkschaften. Sind sie zu arm, um eigene experimentelle Studien in Auftrag zu geben? Oder liegt ihr mangelndes Engagement darin begründet, daß vor Bildschirmen meist Frauen sitzen? Während Frauen oft acht Stunden täglich auf den Monitor starren müssen, haben Männer meist Mischarbeitsplätze. Sabine Kaiser, zuständig beim DGB-Bundesvorstand, findet, daß die Gewerkschaften sehr wohl aktiv sind in diesem Punkt - aber man verfüge halt über so wenig abgesicherte Erkenntnisse...

Ihr nächster wichtiger Termin ineiner Politik der kleinen Schritte ist die Herbstsitzung eines berufsgenossenschaftlichen Fachausschusses, der u.a. Regelwerke zur Vorbeugung gegen Unfälle und Berufskrankheiten erarbeitet. Für Bildschirmarbeitsplätze gibt es bisher nur sogenannte "Sicherheitsregeln", die keine Gesetzeskraft haben. Ansonsten gelten die Vorschriften für den Strahlenschutz. Der DGB möchte eine rechtsverbindliche "Unfallverhütungsvorschrift" erstellt wissen, mit folgenden Inhalten:

- ► Als Bildschirmarbeitsplätze im Sinne der Vorschrift sollen die gelten, an denen jemand am Terminal sitzt - und sei es auch nur eine halbe Stunde am Tag. Bisher galt die Definition nur für "überwiegende" Tätigkeit am Computer einbeliebtes Schlupfloch für die Arbeitgeber.
- ► Herabsetzung der Grenzwerte und Zuschnitt auf die Situation an den Monitoren. Ziel: auch Langzeitschäden sollen vermieden werden
- ▶ Die Hersteller sollen dazu gezwungen werden, jede Art von Strahlenbelastung zu minimieren. also Ummantelungen und Filter schon im Werk einbauen.
- Schwangere sollen auf Wunsch einen anderen Arbeitsplatz bekommen.

sein.

Die Berufsgenossenschaften sind partitätisch mit Arbeitgebern und Gewerkschaften besetzt. Sabine Kaiser wird also Mühehaben, ihre Forderungen durchzusetzen.

zer/innenfreundlich

Betroffene, die sich im Betrieb engagieren, haben dennoch ganz gute Chancen, sich selbst zu helfen. Ein Mitglied der Selbsthilfegruppe erkämpfte sich einen bildschirmfreien Arbeitsplatz mit Unterstützung des Werksarztes. "Er bat mich, keinem zu erzählen, daß diese Störungen vonder Arbeit am Bildschirm kommen", gab er zu Protokoll. Und Ingeborg May-Steinhausen weiß, daß zehn weitere KollegInnen nach ihr kündigten. Dem Chef war das eine Warnung; er versprach Verbesserungen.

Software soll möglichst benut-

 Das Bonkat-Gatachten ist in populärwissenschaft icher Form nach zulesen in der Juni-bis zu Metallfütern für militari
 Schirmfüllern her (vom bil.ign Nylon Füter gegen Flimmern bis zu Metallfütern für militaripopularwissenschaft icher Form nachzulesen in der Juni-Ausgabe des PM Compuer hefts Bestel ung per Einzahlung von DM 7,50 auf Konto Nr. 7115-203 Postgiro Hamburg.

- 2) Informationsstelle Inge-borg May Steinhausen, Brük-kenstr 50, 6000 Frankfurt 70, Tel 069/61 47 07 Ein Frage bogen wird gerne an Betroffene verschickt
- 3) Die Stellungnahme Deutschen Gesellschaft für Ar-beitsmedizin e V. erscheint in der Nr. 7 der Zeitschrift für Ar beitsmedizin, Sozialmedizin, Präventivmedizin, Der Be-triebsarzi, Genter Verlag, Stutt-
- 4) Die Farma "Logo Compu-ter" stellt alle Arten von Bild-

sche Zwecke) Sie deutsche Hersteller für Carbon filter gegen elektromagnetische Strahlung Tel. 089/59 61 34 5, Bayerstr. 2,

8000 München 2
5) Auch Alu-oder Kupferfolie hilft Strahung verringern Es bestehtaberdie Gefahrder Über-

- bestenlaberdie Gerährter Über-hitzung des Computers bei un sachgemäßer Montage 6) Computer der Firma Me-morex sind angeblich in t Filter und Erdungsstelle ab Werk lie-ferbar Die skandinavische Fima Nokia stellt streustrahlungs-arme Bildschirme her 7) Die "Sicherheitsregeln für
- Bildschirmarbeitsplätze ten sich beim Personal /Bet r ebsrat finden Gegen eine ge-ringe Gebuhr verschickt sie die Verwaltungs Berufsgenossen schaft, Postfach 60 28 60, schaft, Postfach 2000 Hamburg 60,

Obiger Artikel erschien am 30 Juli 1987 in der "tageszettung". Die Autorın hat inzwischen ein Buch uber das Thema geschrieben. Es erscheint wahrscheinlich im Januar 1989 unter dem Titel "Krank durch Computer? Die neue Volkskrankheit und was Sie dagegen tun können" im Rowohlt Verlag.



Mit freundlicher Genehmigung der "taz" entnommen

Computerkids "ganz normai"

Computerkids sind "ganz normale Jugendliche und keine vereinsamten Sonderlinge". Das ist das Ergebnis einer Umfrage der Computerzeitschriften CHIP und HC. Von 3000 Befragten konnte fast jeder zweite (46 Prozent) durch sein Computer-Hobby sogar neue Freunde dazugewinnen. Gerade sechs Prozent haben Freundschaften zugunsten neuer aufgegeben, nur bei drei Prozent wurde der Freundeskreis

Auch die Beziehungen zum anderen Geschlecht leiden kaum unter der Bildschirm-Begeisterung. Von gemeinsamer Interessenlage kann allerdings weniger die Rede sein: Neun Prozent der jeweiligen Partner/innen lehnten den Computer entschieden ab, fast die Hälfte der Freunde/Freundinnen von Computerfreaks stehen dem Hobby des Partners/der Partnerin eher gleichgültig gegenüber. Gerade acht Prozent sind ebenfalls vom Partner-Hobby begelstert. Das restliche Viertel ist "eher positiv" eingestellt.

Die Beschäftigung mit dem Computer wird von den Jugendlichen nicht nur als Freizeitsport betrieben. Die große Mehrheit der Befragten (82 Prozent) erwarten sich auch schullsche Vortelle davon. Jeder Vierte (28 Prozent) rechnet mit besseren Berufschancen.

Von den CHIP/HC-Fragebögen wurden gerade vier Prozent von Mädchen oder jungen Frauen zurückgeschickt.

Quelle: ddp April/86

US-Kids: eher lustios

Kinder zwischen acht und dreizehn Jahren haben, zumindest in den USA, kein besonders enges Verhältnis zum Computer. Sie meiden den Bildschirm in ihrer Freizelt und haiten Abstand zu den computerbesessenen Altersgenossen. Zu diesen Ergebnissen kommt eine Studie der University of Celifornia. Resümee: "Die vermutete Entwicklung zu Computerkindern hat nicht stattgefunden.

Gerade die Hälfte der befragten Dreizehnjährigen etwa weiß, wie ein Computer funktioniert. Und dies, obwohl ihre Schule entsprechende Kurse anbietet. Nicht einmal jeder dritte von ihnen will als Erwachsener etwas mit Computern zu tun haben.

Quelle: SPIEGEL 44/85

Hacker freigesprochen

London. (dpa) Das britische Oberhaus als oberste Berufungsinstanz hat zwei sogenannte Hacker, die sich Zugang zu dem Computer-Informationssystem "Prestel" verschafft hatten, freigesprochen. Nach Ansicht der Lords stellte das Anzapfen der Datenbank keinen kriminellen Akt dar. Den beiden Angeklagten sei es nicht um Geldgewinn, sondern um die Demonstration ihrer Fähigkeiten als Hacker gegangen, meinten die Lord-Richter.

Ein (Alp-)Traum wird wahr: Geld aus dem Kopierer

Super-Kopierer produziert täuschend echt Blüten / Polizei ist hilflos

Frankfurt – "Der Wunschtraum der farbigen Kopie geht in Erfüllung." So wirbt der japanische Konzern Canon für einen neuen Farbkopierer, der nicht nur den Kopierermarkt, sondern auch die Unterwelt revolutionieren könnte. Denn "Color Laser" kopiert einfach alles täuschend echt. Besonders gut Geldscheine, Ausweise und Geschäftsbriefe. Die Polizei ist hilflos.

In Spanien und den USA sind bereits kopierte "Bluten" und Schecks aufgetaucht. Hierzulande schlagen die Fahnder Alarm, ehe der Kopierer ab Herbst verkauft wird. Ein Polizist: "Dakommt sogar das Wasserzeichen durch."

Die Bundesbank w.egelt ab: "Wir sind sicher, daß keine Bliten hergestellt werden können, die nicht erkennbar sind." Das stimmt Für Experten. Aber nicht für den kleinen Mann auf der Straße, meint ein Fahnder, der anonym bleiben will: "Da nimmt man normales 70-Gramm-Papier. Das knistert genauso schon. Dann kann man den Schein in jeder Farbschattierung einschweißen."

Er zeigt auch einen nagelneuen, angeblich fälschungssicheren Personalausweis gefälscht "Man kann auch eine Kopie einschweßen", meint er resigniert

Canon fühlt sich nicht für etwaigen Mißbrauch mit dem Super-Kopierer verantwortlich. Ein Manager. "Jedei Kunde muß selbst für den legalen Umgang sorgen." Dennoch wird über Sicherungen nachgedacht Etwa eine Sperte, die nur mit einer Kennkarte überwunden wird. Nur: Auch diese Karten kann "Color Laser" kopieren.

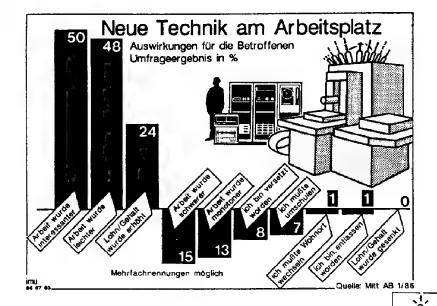
Telefone "senden" auch

BONN, 29. Dezember (dpa). Das Bundespostministerium hat eingeräumt, daß mit Gebührenzählern ausgerüstete Telefone wie kleine Rundfunksender funktionieren und abgehört werden könnten. Ein Sprecher versicherte am Montag, dies sei aber nahezu belangtos, da die "Sendeleistung" nur 20 bis 30 Zentimeter betrage. Eine Rückrufaktion der Appara te, wie in der Presse gemeldet, sei nicht beabsichtigt.

In einer Regionalsendung des WDR-Fernsehens war vor kurzem berichtet worden, Gespräche über rund 1,3 Millionen mit integrierten Gebührenzählern ausgerüstete Telefone könnten "auch aus einiger Entfernung" auf Mittelund Langwelle auf unterschiedlichen Frequenzen empfan "werden.

Hacker telefonierten zum Null-Tarif

Beaver Dam. (rtr) Sechs jugendliche "Hacker" in Beaver Dam im US-Bundesstaat Wisconsin haben über ein Jahr lang ausgiebig telefoniert, ohne einen Pfennig Gebühren zu zahlen. Wie die Polizei mitteilte, haben sich die zwischen 13 und 17 Jahre alten Teenager über ihren Computer Nummern von Kreditkarten und Telefoncodes besorgt und dann rund 2000 Telefonate für umgerechnet knapp 80 000 Mark geführt. Höhepunkt der heimlichen Hackeraktivitäten war eine zwölf Stunden dauernde Konferenzschaltung mit Teilnehmern in New York und Maryland, an der insgesamt 22 Personen beteiligt waren.





Sicherungsobjekt:

sowie der geplante räumliche Aufbau für das Universitäts-Rechenzentrum des Deutschen Managerschungszentrums und Klinikrechenzentrum and Klinikrechenzentrum

Besprechung und Ortsbesichtigung:

N

Am 27.02.1985 fand eine allgemeine Besprechung und Ortsbesichtigung statt.

Vorbemerkungen:

m

kannten Bauteilen des zu sichernden Objektes zu erhöhen. Es soll dadurch ein einheitliches sicherungstechnisches Die nachfolgend empfohlenen Sicherungsmaßnahmen werden und Widerstandszeitwerte an den als Schwachstellen erals geeignet angesehen, die mechanischen Widerstands-Niveau des gesamten Objektes errescht werden.

Einbringen von Gegenständen in das Objekt wesentlich - unter Berücksichtigung der angetroffenen örtlichen zu erschweren und den Schaden be: einem Anschlag mit Voraussetzungen-, ein rechtswidriges Eindringen bzw. Sprengstoff mit vertretbaren Mitteln so gering wie Die Empfehlungen gehen von der Zielvorstellung aus möglich zu halten. Ein Anspruch auf Vollständigkeit – unter dem Gesichtspunkt einer absoluten Schutzwirkung - kann nicht vorausgesetzt werden.

Datenverarbeitungsanlage als gesicherte "Insel" inner-Die Sicherungsempfehlungen verfolgen das Ziel, die halb des Gebäudes auszubilden.

können im Rahmen der weiteren Sachverständigen Äußerung Baurechtliche und brandschutztechnische Vorschriften nicht berücksichtigt werden.



LANDESKRIMINALAMT BADEN.WURITEMBERG

Sachverständige Ausserung

Landeskriminalamies Baden-Württemberg

Kriminalpolizelliche Prävention - Fachberaich Sicherungstechnik Fachgeblet:

Rechenzentrum •• Sicherungsobjekt(e)

for schungs. zentrum und Universitäts-Deutsches 🗯

Beratung über die baulich-technischen Sicherungsmaß-nahmen Aufgabenstellung(en)

OK: Dezernat 202 - Zentralstelle für Sicherungstechnik und Beratung

GE: 202 - 2912.7 - 78/85 - 154/85

SB: KHK TOI

3 Blatt Aplg.: Dennigebaufer Taubenhaimuri. 83 - Fernaprecher Vermeillung (0731) 10 b0-1 - Telen 7 T34 777

- 2

Örtliche und bauliche Gegebenheiten:

Das Rechenzentrum als zu sichernder Bereich befindet sich im 1. Untergeschoß des Gebäudes. Im Oberteil der Außenwände sind durchgehend Penster angebracht, welche ebenerdig zum Gelände abschließen.

Die Frischluftansaugung erfolgt ebenerdig an der süd-

lichen Fassadenseite.

Im Erdgeschoß des Gebäudes über dem jetzigen Rechnerraum soll zukünftig das Rechenzentrum der Universität

Sicherungstechnische Empfehlungen:

Ŋ

Um einen effektiven Schutz vor einem Sprengstoffanschlag aufzubauen, sollten die sensitiven Geräte des Rechenzentrums in einem gesicherten Raum mit Stahlbetonwähden in einer Stärke von mindestans 20 cm untergebracht werden, wober nur eine Tür in entsprachender Ausführung aus dem gesicherten Vorfeld in den Systemraum führen sollte.

Sollte der gesamte Maschinenraum als gesicherter Raumausgelegt werden, sind folgende Maßnahmen notwendig:

- verschließen der Fensteröffnungen durch Betonplatten,
- Aufbau eines effektiven 2ugangskontrollsystems,
- Zugang zum Rechnerraum sollte nur über eine Schleuse möglich sein.

In die mechanischen Sicherungsmaßnahmen sollte auch die Klimazentrale mit einbezogen werden.

Die Frischluftzuführung sollte mit einem Kamin oder Schacht an der Außenfassade hochgeführt werden, um das Einbringen von Flüssigkeiten oder Gasen wesentlich zu erschweren.

Als Alternative zum Verschluß der Fensteröffnungen kann innerhalb des Maschinenraumes ein gesicherter Raum nach o.a. Kriterien aufgebaut werden, wobei die Vorhandenen Fenster mit einbruchhemmenden Gläsern nach DIN 52 290 bestückt werden sollten.

ص ا

m I Für den räumlichen Aufbau des Universitäts- und Klinikrechenzentrums im Erdgeschoß des Gebäudes sollte angestrebt werden, an der Außenfassade eine Pufferzone mit Büroräumen zu errichten.

Der im Plan eingezeichnete Maschinenraum sollte als gesicherte "Insel" mit einer Stahlbetonwand umfaßt werden.

Bezüglich des Aufbaus eines Zugangskontrollsystems mit Schleusenfunktion gelten die für das Rechenzentrum im 1. Untergeschoß ausgeführten sicherungstechnischen Empfehlungen.

Schlußbemerkung:

9

Die vorstehend aufgeführten Maßnahmen sind nach hiesiger Auffassung Mindestforderungen, um den sicherungstechnischen Giundschutz für den Gesamtbereich Rechenzentium zu erfüllen,

Weitergehende Maßnahmen zur Optimierung aus sicherungs-technischer Sicht lassen sich aufgrund der örtlichen und baulichen Voraussetzungen unter dem Gesichtspunkt der Verhältnismäßigkeit kaum realisieren.

Sollten für die Sicherung des Rechenzentrums umfangrelche bauliche Maßnahmen geplant werden, steht Ihnen das Landeskriminalamt Baden-Württemberg für weltere detaillierte Auskünfte und entsprechende Beratungen gern zur Verfügung.



Kriminalhauptkommissar

Techn. Oberinspektor z.A.

Stuttgart, den 09.04.1985

UNIVERSITÄT DER BUNDESWEHR MÜNCHEN Fakultät für Informatik

Institut für Systemonentierte Informatik

Professor Dr. P. Molzberger Programmsysteme für Anwendungen

Universität der Bundeswehr-Werner-Heisenberg-Weg 39 - D-8014 Neubiberg

An das Bundesgesundheitsamt Bundesopium-Stelle Postfach 330013

1000 Berlin 33

Antrag auf Sondererlaubnis für Droge MDMA für Betr.: wissenschaftliche Zwecke

Sehr geehrte Damen und Herren.

im Rahmen des Forschungsprojekts HATST haben wir mit MDMA experimentiert. Da die Droge nach dem Betäubungsmittelgesetz seit August 1986 nicht mehr erlaubt ist, bitten wir um eine Sondergenehmigung, um die Experimente fortzusetzen.

Zum Projekt FAIST

HAIST steht für Human Abilities in Software-Technologie. Es handelt sich um ein interdisziplinäres Forschungsprojekt aus Informatik und Psychologie, das auch von der Industrie unterstützt wird. International arbeiten wir insbesondere mit kanadischen und US-Wissenschaftlern zusammen. Ein Förderantrag an die Deutsche Forschungsgemeinschaft, zusammen mit einem Kollegen (Psychologe an unserer Fakultät für Pādagogik) wird derzeit gestellt.

In HAIST geht es um die Erschließung von Kreativitätsreserven von Software-Entwicklern. Einen kurzen Überblick entnehmen Sie bitte dem beigefügten Ausschnitt aus dem Forschungsbericht 1985 der Universität der Bundeswehr München.

Weitere Information über HAIST, z.B. die Veröffentlichungen, stellen wir Ihnen gern auf Wunsch zur Verfügung.

Zu den bisherigen Experimenten mit MDMA

Die Versuche wurden äußerst sorgfältig von einem Arzt und mehreren therapeutisch geschulten Personen vorbereitet begleitet, wobei die Gruppe in einer geschützten Umgebung zwei Tage beisammenblieb. Sie dienten dem Zweck, zunächst einmal das Mittel kennenzulernen und die grundsätzlichen Möglichkeiten zu erkunden.

Wir haben festgestellt, daß unter geringen Dosen (150 mg) eine Phase extrem hoher geistiger Klarheit auftritt. Diese Klarheit bleibt teilweise auch noch nach Abklingen des Einflusses der Droge (ca. 5 Stunden) erhalten, in einem Fall bis ca. eine Woche danach. Das äußerte sich in einem Gefühl Ziel unserer Bemühungen ist der Programmierer, der derartiefer innerer Harmonie, gesteigerter Kontaktfreudigkeit und tige Konzentrationszustände wiederum integriert. Von uns erheblich gesteigerter Kreativität und Leistungsfähigkeit. Ausschließlich an dieser Phase der Klarheit sind wir inter- augenblicklich von ihrer Arbeit umzuschalten, um sich z.B essiert, um sie für unsere Arbeit zu nutzen.

mit denen wir auch bisher mit Software-Entwicklern experimentiert haben. Dabei sind quantitative Messungen vorzunehmen. Es geht hier um:

- 1. den Thadhani-Effekt
- 2. Prozesse lt. NLP Neuro-Linguistic Programming.

Thadhani-Effekt

Unter diesem Namen ist der Effekt bekanntgeworden, daß manche Programmierer in einen Zustand extrem hoher Konzentration und Leistungsfähigkeit hineinkommen, wenn die Antwortzeit des Computers unter ca. eine Sekunde sinkt (siehe Abbildung). Dabei treten im EEG Alphawellen auf. Quantitative Leistung und Qualität der Arbeit steigen sprunghaft an. Der Zustand wird als entspannend und wünschenswert erlebt.

(Ahnliche Effekte kann man bei Kindern beobachten, die sich voll auf ein Videospiel konzentrieren).

Spitzenprogrammierer sind in der Lage, in einen ähnlichen Zustand auch ohne Biofeedback-Loop über den Computer hineinzugehen.

Eines unserer Zwischenziele wäre, es auch anderen Programmierern - auch unter weniger günstigen Umständen zu ermöglichen, gezielt in diesem Zustand zu arbeiten. Wir wissen, daß das erlernbar ist, und wir vermuten, daß dieser Lernprozeβ unter MDMA erheblich beschleunigt werden kann.

Arbeit mit NLP-ähnlichen Prozessen 2.

Das Ziel ist das gleiche, nur verwenden wir Methoden. die ursprünglich im therapeutischen Bereich entwickelt wurden: Bei uns wurde das sog. SUPERPROGRAMMER- oder MASTERY-Model entwickelt, daß auf einer Synästhesie (Sinnesüberschneidung) des visuellen, des auditiven und des kinästhetischen Repräsentations-System basiert). Siehe Grinder/Bandler: "Therapie in Trance".

Hier wissen wir aus dem therapeutischen Bereich, daß die Übertragung derartiger Fähigkeiten unter dem Einfluß von MDMA sehr viel effizienter abläuft.

untersuchte Spitzenprogrammierer sind in der Lage, fast auf ein persönliches Gespräch zu konzentrieren.

Vorgesehene Arbeiten

Klarheit zur Unterstützung der gleiche Prozesse zu nutzen, bereit wären, uns eine Ausnahmegenehmigung zu erteilen.

Der nächste Schritt wird darin bestehen, die Phase der Wir bitten, uns mitzuteilen, unter welchen Bedingungen Sie



Dieser Antrag wurde letztendlich wegen Erfolglosigkeit nicht gestellt, aber...

UNTERSUCHUNGEN AN SPITZENPROGRAMMIERERN UND SPITZENTEAMS (HAIST) HUMAN ABILITIES IN SOFTWARE TECHNOLOGY

Beteiligte Mitarbeiter: Dipl.-Ing. Georg V. Zemanek

Laufzeit: ab Oktober 1984 FAKULTÄT FÜR INFORMATIK

Institut für Systemorientierte Informatik Professur für Programmiersysteme für Anwendungen

Projektförderung: Siemens AG Prof. Dr.-Ing. Peter MOLZBERGER

Zusammenarbeit mit: Siemens AG, München

Human Technologies GmbH, München

Institut für Organisationsberatung und Technologie-Anwendung

(IOT), Munchen

TEKNICOM Ottawa, Kanada

Im Projekt HAIST gehen wir davon aus, daß unsere Grenzen in der Fähigkeit, große Software-Systeme zu entwickeln, neute nicht mehr primär durch technologische sondern durch menschliche/zwischenmenschliche Faktoren bestimmt werden. D.h. es ist ein fühlbarer Fortschritt auf diesem Gebiet heute nur noch erzielbar, wenn psychologische und soziotechnische Aspekte weit mehr als bisner in den Brennpunkt rücken.

Ausgehend vom "Superprogramming Effekt', der Tatsache, daß einige Softwareleute, in inrer Leistungsfähigkeit, sowohl quantitativ wie qualitativ, um eine Größenordnung über dem Durchschnitt liegen, werden Untersuchungen über die Arbeit des Software-Entwicklers, insbesondere über die Natur des kreativen Prozesses, durchgeführt. Wir arbeiten beispielsweise mit NLP (Neurolinguistic Programming), um exzellentes Vernalten von Individuen zu analysieren, modellhaft zu erfassen und auf andere Individuen zu übertragen. Theoretische Ergebnisse werden im Rahmen der Superprogramming-Seminare unter Marktbedingungen erprobt.

Veröffentlichungen:

- Molzberger, ?.: Software-Entwicklung für Führungssysteme - eine Herausforderung an das Bewüßtsein der Bundeswehr. In: Hofmann, H.W., Huber, R.K., Molzberger, P. (Hrsg.): Führungs- und Informationssysteme. Oldenbourg, München 1982
- Moltberger, P.: Und Programmieren ist doch eine Kunst. In: H. Schelle und P. Molzberger (Hrsg.): Psychologische Aspekte der Software Entwicklung. Oldenbourg, München 1983
- Molzberger, P.: Aesthetics and Programming. In Proc. CHI '83 Human Factors in Computing Systems (Boston, December 12-15, 1933), ACM, New York 1983
- Zemanek, G.V.: Psychologische Ursachen von Programmierfehlern. In: Psychologie des Programmierens. Schauer, H. und M. Tauber (Hrsg.). Schriftenreihe OCG, Band 20. Oldenbourg, Wien-München 1933
- Molzberger, P.: Transcending the Basic Paradigm of Software Engineering, Be-

Auf der Ebene der Teams experimentieren wir mit 'synergetic groups', d.h. Teams, die hinsichtlich Leistung, Qualität und persönlicher Zufriedenheit um einen deutlichen Faktor über dem Durchschnitt liegen. Hier besteht ein enger Informationsaustausch zu G. Weinberg, Lincoln/Nebraska, der in seinem Buch "Psychology of Programming" 1971 erstmals über derartige Effekte unter dem Titel "egoless" programming" berichtete.

Ein weiterer Schwerpunkt der Arbeiten sind Programmierfehler und die Aufdeckung der psychologischen Faktoren, die zu diesen "Fehlleistungen" führen.

In Zusammenarbeit und unter finanzieller Förderung durch die Siemens AG arbeiten wir an der Gestaltung von Software-Tools, die die Forschungsergebnisse berücksichtigen und insbesondere deeldnet sind, den kreativen Prozeß anzuregen.

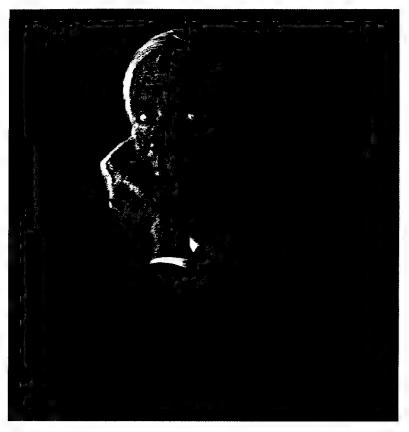
Im Herbst 1983 wurde im Vorfeld dieses Projektes ein zweitägiger Worksnop "Programmieren mit der rechten Hirnnälfte" ausgerichtet.

- richt Nr. 3405, Fachbereich Informatik, Hochschule der Bundeswehr München.
- Molzberger, P.: Der Computer als Kommunikationspartner. In: Psychologie der Computerbenutzung. Schauer, H. und M.J. Tauber (Hrsg.). Schriftenreihe OCG, Band 22. Oldenbourg, Wien 1984
- Zemanek, G.V.: Schnittstellenentwurf am Beispiel einer Aufzugssimulation. In: Psychologie der Computerbenutzung. H. Schauer und M.J. Tauber (Hrsg.). Schriftenreihe OCG, Band 22. Oldenbourg, Wien-München 1984
- Molzberger, P.: Can we Teach Consciously Excellent Programming? Proc. WCCE 85 (World Conf. on Computers in Education), Norfolk/Virginia, August 1985
- Zemanek, G.V.: A Formal Tool for Checking Program Thinking. In: Formal models in programming, E. Neuhold, G. Chroust (Hrsg.), North Holland 1985, S. 137 - 142.



TIMOTHY LEARY

This generation of baby boomers is 76 million strong. They can do whatever they want.



PHOTOGRAPH BY WILLIAM COUPON

S THE former so-called LSD guru, what do you think of Nancy Reagan's advice on drugs - "Just say no"?

Our kids should be better mannered than that! We should tell them, "Just say, 'No, thank you.' "Any blanket "Just say no" is a negative approach to life, which is typical of the Reagan administration.

So you disagree with the huge antiching campaign?

I'm totally opposed to nonadults using any drug. However, the use of drugs by kids should be easily handled in a family in which there is trust and communication. The fact that kids in the ghetto use drugs is viewed the wrong way. The

problem is not the drugs; the problem is the ghetto families where there are no models, there is no communication, no education.

So it's okay to tell children to say, "No, thank you." How about the rest of us?

Shall we break the news? Adult Americans are supposed to make their own decisions about personal matters. I am constitutionally opposed to government prohibitions against my using any drug I want to. Addicts pose a different problem. They are, by definition, sick people. If you love an alcoholic or a druggie or a gun freak, intervene. People who abuse drugs or booze or money or guns should be prevented from acting irresponsibly. But ninety percent of adults can and do use drugs prudently and efficiently.

How do you feel about urme testing?

I have no problems with testing people who operate

dangerous machinery or who run nuclear plants. I don't want the pilot of my plane hallucinating. But intelligent individuals are not going to work for companies that would force them to do demeaning things like pee in a borde. God knows what they would want next.

In retrospect, what was the significance of the Sixties drug culture?

There is a strong taboo discouraging experimentation with the human brain. Before the Renaissance, there was a strong religious taboo against discovering how the body worked. This held back progress in medicine and biology for centuries. Today a similar challenge faces the human species. We must learn how the brain works. That's what we were doing at Harvard and Millbrook during the 1960s. The psychedelic movement was a mind-exploration movement. None of its really understood what was happening when we took

psychedelic drugs, because we had to use the mystical language of the past - Hindu terms like satori and samhadi, occult terms like illumnation and transcendental. We didn't have the scientific metaphors to understand what we were discovering.

And we do now?

Yup. We had to have a personal-computer movement to help us understand the brain. You see, we can only understand our inner workings in terms of the external, mechanical or technological models that we build. We never understood the circulation of the blood until we had hydraulic systems moving water around. We didn't understand metabolism until we had mastered thermodynamics with the

steam engine and understood how coal and oil produce power and energy. Only then could we figure out how carbohydrates and proteins work. Coming from an industrial, mechanical culture, how could we possibly understand the brain? Until recently we thought the brain was a machine like a big telephone system. This is a completely inadequate metaphor. The psychedelic-drug movement of the Sixties and the personal-computer movement of the Fightnes are inner and outer reflections of each other. You simply cannot understand psychedelic drugs, which activate the brain, unless you understand something about computers. It is no accident that many of the people in the computer movement had experimented with LSD.

And what was learned?

Every person who took acid has his or her own story to tell. That's the beautiful thing about it. Certainly



TIMOTHY LEARY

there is no one who had an experience with LSD who didn't have an unforgettable, overwhelming experience.

How do computers help our inner exploration?

Computers help us understand how our brains process information. For example, as a psychologist, I was taught that the synapse, where two nerve endings exchange information, was a sort of on-off switching device. That is not true at all. At the synapse there are millions of quantum signals, like an enormous television screen. There is probably more complex information exchanged between one synapse and another than in most computer programs. But I have to have an understanding of computers to be able to say that. There is a wonderful paradox here: we can only navigate outside as well as we can navigate within. What happened in the Sixties was that we did a lot of inner tripping, but

we lacked the cybernetic-language technology to express and map and chart what we were experiencing.

Do you muss the Sixties?

Not really, though I must say it was a fantastic age of exploration. We had that old-time 1492
Columbus fever. We sensed that we were brain explorers. We intuitively used metaphors of travel
— "tripping," "coming down," "head pilots," "guiding voyagers." The metaphor "turning on "tulates to activating the television set and booting up the computer.

These days, the drugs in vogue

are not mind expanding. What does that say about the time?

The drugs that are popular today – cocaine, pills, ecstasy, Venus, Eve – tend to alter mood rather than expand consciousness. They can be instructive and fun if handled prudently. But we still have to learn how to communicate what we experience. Let's be frank: there will be new, improved drugs and waves of internal explorations.

With what end?

It is a genetic imperative to explore the brain. Why? Because it's there. If you are carrying around in your head 100 billion mainframe computers, you just have to get in there and learn how to operate them. There is nothing in the outside universe that isn't mirrored and duplicated inside your brain.

Do you feel a kindred spirit with the people who are identified with the drug movement, such as Richard Alpert – a.k.a. Ram Dass – and novelist and Merry Prankster leader Ken Kesey?

Sure, although we all evolved so differently. Richard talks about going back to the source, which means going back to the past. For many good reasons, Richard committed himself to an extremely archaic Hindu orthodoxy. But it's a peaceful philosophy of caring and charity. Richard was the Mother Teresa of the psyche delic movement. You can't knock that. But Ram Dass ain't gonna blow your mind open with new revelations, and he ain't gonna encourage you to storm the gates of the info-space heaven with cybernetic brainware.

How about Ken Kesey?

Ken Kesey and his wife, Faye, are real Western heroes. Mythic ranchers. Frontier people. Oregon Trail folk. Salt of the good earth. Rugged-individualist people you can depend on in a crunch.

How about others associated with that period? Abbie Hoffman?

Abbie Hoffman is a wonderful legend. The most radical, eloquent, rabble-rousing agitator of our time. Jeny Rubm?

Jerry's your basic YMHA director, a likable young executive. Jerry is a liberal conformist. He could just as well have been a young liberal Republican. He's certainly not your new Aristotle or Plato.

What was his role then?

He had his own Holy Grail quest. He certainly was out there in the front lines. And he has a certain organizational charm, which I admire. If you're looking for a veterans-of-the-Sixues consensus here, I'd guess that ninety percent of the people who were involved in the psychedelic brain-discovery movement would tell you that LSD paved the way for most of the cultural events of the last two decades — ecology, New Age, Shirley

ney general, John Mitchell; Haldeman and Ehrlichman; Gordon Liddy. Now, in the Eighties, how can you avoid the computer revolution?

Can you describe your work in the computer field?

My work involves cybernetic psychology - the personalization and popularization of quantum mechanics. Packaging and communicating thoughts at light speeds. Putting electronic appliances in the hands of individuals. First we had the telephone, then radio, movies, television. Now we have computers, video players, compact discs, home-editing appliances. It's still just the beginning. In the next five years we're gonna design you an inexpensive electronic facility for your living room. You'll be able to move information and images around on your screen in whatever way you want. Now, that's revolutionary.

In what ways?

In the twenty-first century, whoever controls the screen controls consciousness, information and thought. The screen is a murror of your mind, get u? If you are passively watching screens, you are being programmed. If you are editing your own screen, you are in control of your mind. George Orwell had it wrong. He was too optimistic. He wrote in 1984 that Big Brother would watch us from screens on the walls of our living rooms or bedrooms. But that is nothing. You could always duck

out of sight. The current horror is that Americans voluntarily stick their amoeboid faces toward the screen six or seven hours a day and suck up information that Big Brother is putting there. Here is the key to our future: We can and will control our own screens. We are designing software that will empower you to produce and direct your own mind movies, your own prime-time shows.

And how well it affect us?

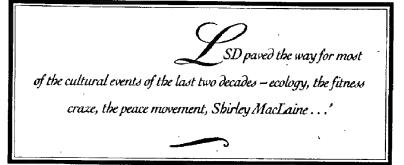
This will create a new model of human being, the cybernetic person. A new movement is emerging. It's something like the beatniks of the Fifues or the hippies of the Sixties. It's called cyberpunk. The concept comes from William Gibson's book Newmanier. Cyberpunks are individuals who have the intelligence and the courage to access and use high-quantum technology for their own purposes and their own modes of communication.

For example?

In the movie WarGames the kid is a video hotshot. At school, the authoritarian, smug teacher gives him a hard time. He goes to the principal's office, gets the computer code and goes home and changes his grade. He ends up using his cyber skills to match wits with the Pentagon computers. Another example of cyberpunk was the young man from Hamburg, Mathias Rust, who piloted a small Cessna through the electronic nets and defense systems of the Russians and landed in Red Square. Why? Not for the CIA, not for the German army, but for his own fucking pleasure. He is a classic cyberpunk. Charles Lindberg, the Lone Eagle, was another. Stanley Kubrick. Jann Wenner. Steve Jobs. I could go on.

And they symbolize what?

Taking control of the future ourselves. Ignoring the old-time institutions and archaic politics. You don't or-



MacLaine, the born-again personal-religion stuff, the peace movement, the personal-fitness craze, pop art, personal-computer hacking, MTV, Blade Rimner, Saturday Night Live and the cybernetic Eighties.

Cybernetic?

I think each decade in the roaring twentieth century has produced new technologies and art forms for personalizing and popularizing electronic, light-speed quantum energies. Since 1900 our society of factory workers and farmers has been transformed into an information-age culture totally committed to flashing realities on screens. Americans spend more time looking at television monitors than they do gazing into the eyes of family and friends. Power, politics and culture are determined by who controls the screens.

How does this affect you?

I follow the trends of evolution. I go with the electron flow. I see myself as a quintessential American, just going along for the ride.

Ountessential? You?

Hey, I'm sixty-seven years old. I have actively experienced seven decades of accelerated change. I've surfed each of the waves of the twentieth century with reasonable success and an enormous amount of fim. In the Forties, I was in the army for five years and in school on the GI bill for five years. What could be more apple p.e? In the Fifties, I was a button-down young professor with kids, a suburban house, drinking martins. In the Sixties, I duifully, diligently unred on, tuned in and, God knows, dropped out. What was the alternative? Turn off, rune out, blindly conform?

The Seventies was the decade of the political prisoner. Nixon threw the dissenters in jail. I was the first one to go into prison: January 1970. Then, after Watergate, it was the Nixon gang's turn. In the next six years, I watched my federal pursuers join me: the attor-



ganize in old-time political groups or get involved in campaigns for political office. You don't get involved in the old struggle for or against Big Brother. You pilot out to the frontier and navigate a new life. Cyber comes from the Greek word for "pilot." Once you declare your independence in your mind, you're home free.

As more and more people become free agents, or cyber pilots, it's gonna make an enormous difference. When we get just ten percent of the people operating this way, it will change the system, because they are the smartest ten percent. Star Wars, for example, cannot operate if ten percent of the computer techies think for themselves. To run a modern society you depend upon skilled, innovative quantum intelligence. These are ex-

actly the people who are not going to become vassals to an economic or political organization.

In his book Neuromancer, Gibson spells out a sociology for the twenty-first century that makes a lot of sense. The world is controlled by international global combines based in Japan, Germany, Switzerland. Nationalism is down. The multinationals won't allow war to break out; they can't let the Russians bomb America, because they own most of America. And it's an amazingly free world. The international combines don't care about your lifestyle. They just want us all to be consumers with individual options. They're not like the Islamic fundamentalists or the Reagan right-wingers or the communist moralists. They don't care what your sex life is. They don't care what drugs you take, as long as you consume. So there are going to be enormous free markets operating according to the laws of supply

and demand - the basic form of democracy.

Who is most threatened by this idea?

The nationalists and the religious people. Their power will be greatly diminished.

And what will happen in the political arena?

Politics are going to change in the next two to six ears, when the baby-boom generation comes of age. The baby boomers, born 1946 to 1964, are now between the ages of forty-one and twenty-three. The 1988 election is the first in which every baby boomer will be over twenty-one. The older ones are going to be running for office. That means in 1988, and certainly in 1992, the baby boomers, the Summer of Love kids, will take over. This generation is 76 million strong. They'll be in the position of the shark in the swimming pool, the polar bear in the small igloo. They can do whatever they fuckin' want

Yet young people today seem more conservative than ever. I don't think the old terms like liberal or conservative make much sense. They are individualists - skeptical, even cynical, about partisan politics. They've seen their ideals dashed with Vietnam, Watergate, Iranscam. These veterans of the Sixties are tough cookies

But how long will it take to get this technology into the bands of more people?

tion and popularization of high technology is the key. Popularization means cybernetic appliances in the hands of the people. It is not just the personal computer. It's any electronic technology that allows you to change your screen. With the new tape-editing appliances, you can become the director and producer of what you and your family see. You can combine educational programs with entertainment, creare collages with your own X-rated home movies and bits you taped off CNN news.

So we won't be dependent on outside programmers for all our entertainment and information.

Exactly. Don't forget these media programmers want absolute control over our minds. When it's on my

screen, I'll decide how it plays. The first time I got turned on to the new cyber-pilot idea was in a video arcade. I watched my grandchildren moving rockets around on the screens. Well, if you can do that with blips, you can do it with ideas.

People like Jerry Fahvell and Ed Meese probably wouldn't be too happy with your cyber pilot concept. Are you concerned about the regressive trends represented by Falwell and the Meese commission?

They must be scorned and ridiculed. Still, when you think about it, the Meese commission doesn't really hurt self-directed Americans very much. It stirs up a lot of excitement. If 7-Eleven won't sell me Playboy, I'll just go to another store down the block. The poverty thing is what hurts: people in the underclass deprived of information, discouraged from learning cybernetic skills.

How do you propose we combat that?

My company, Futique - that's the opposite of antique - has joined up with Activision to produce software programs that are so inexpensive and attractive that ghetto kids can quickly pick up the new language of screens and icons. More and more of the cybernetic equipment will become available. It will filter into all homes eventually, just like the television.

You speak to many college audiences. What do you find

We are dealing with the best-educated generation in history. They are a hundred times better educated than their grandparents, and ten times more sophisticated. There has never been such an open-minded group. The problem is that no one is giving them anything fresh. They've got a brain dressed up with nowhere to go.

What do they expect when they come to see Tim Leary?

The average college student doesn't know who I am. They weren't even born in l'été d'amour. But word gets around. The rumor is that I'm someone vaguely counterculture and highly controversial.

What are you trying to communicate to them?

This is the golden age of intelligence. Instead of $E = mc^2$, it's $I = mc^2$, where I is information. According to this formula, the aim is to activate your mind, awaken new ideas, improve your communication skills. Pilot your life. Smarten up.

I sense that a lot of college kids envy the Sixties. They feel they have missed something. Today there's not the excitement and the feeling of change, the feeling of engagement, that existed then. So they tend to respond with enthusiasm to common-sense proposals for personal change.

It's ironic that the Sixties are viewed so fondly when many emerged from that period completely distillusioned.

It depends on your viewpoint. The so-called Sixties actually started in 1967, when the oldest baby boomer became twenty-one. The Summer of Love was a coming-of-age party. It was triggered symbolically by the Beatles' Sgt. Pepper album, which changed rock & roll into a new and powerful cultural form. There had been preparations for it in jazz, in the beatniks, in Elvis Presley, in the rhythm & blues stuff, people like Ray Charles. And the early elitist drug stuff, Ken Kesey and our group at Harvard. But the signal went global with Sgt. Pepper. Every year after 1967 produced another public eruption: the 1968 Chicago riots; Woodstock in 1969; Kent State in 1970. I think the Sixties peaked in 1976 when we elected a hippiedippy, Howdy Doody guy named Jimmy Carter as president. Carter was quoting Bob Dylan and talking about peace and love and civil rights and human rights. How strange that seems today!

The spirit of the Summer of Love in America ended with a thud in 1980 when we elected Nancy Reagan as commander in chief. But it rippled out globally. It surfaces whenever young people get rid of the old World War II generals. Spain after Fran co started its summer of freedom. Portugal. Brazil when the colonels got the boot. Argentina. The Philippines. What's happening in South Korea right now looks familiar, doesn't it? College kids and civilians in shirt sleeves standing up to the helmeted nanonal guard? Shades of Kent State. And now, exactly twenty years later, the Summer of Love is hitting Russia. Glasnost! Openness! Punk-rock clubs in Moscow! Gorby singing "Give Peace a Chance"! Mrs. Gorby quoting Lennon - John, not Vladimir

Ilyich - to Yoko Ono!

Isn't the Reagan administration out of step with all this? It doesn't matter. It cannot stop the evolutionary wave. When it is time for the human species to activate their new brain circuits, it's gonna happen. Nothing is going to stop it! There is no way you can pass laws against the reientless increase in human intelligence. The evolution of precise technology is so seductive. There's no way you can stop individuals from exploring their brains and using the new cybernetic-knowledge appliances.

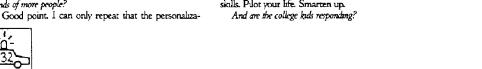
In the meantime?

The old game goes on. It is the genetic duty of the power holders to in every way discourage change in the gene pool. This means that those of us who are wired to change have to be really smart and really tough. If we can't prevail over turkeys like Meese and Falwell, then fuck it, we don't deserve to get into the future. If we can't outmaneuver vacuous four-letter robots like Bush and Bork and Kemp and Dole, then we better go back to school to smarten up. We are dealing with moral-mental pygmies here. We can navigate around Ollie North's 600-ship navy [smiles broadly]. They don't have a chance.

INTERVIEW BY

DAVID SHEFF

aus dem "Rolling Stone"



dealing with the best-

едисаtед generation

in history. But

they've got a brain

дressed up with

nowhere to go.''



UNTERRICHTSBLÄTTER DER DEUTSCHEN BUNDESPOST

AUSGABE B FERNMELDEWESEN

SCHRIFTLEITUNG

Schriftleitung der Unterrichtsbiatter der DBP. Fernmeldewesen Postfach 555, 2000 Hamburg 36

Herrn Werner Pieper Alte Schmiede

6941 Löhrbach

Unterrichtsblätter Fernmeldewesen

Jq. 39/1986, Nr. 9, \$. 371-391

ISDN - Diensteintegrierendes digitales Fernmeldenetz

Eine Einführung in das ISDN

Dip -Ing Karl Heinz Rosenbrock PDir BPM Bonn

Ausgehend von den heutigen Fernmelded ensten, welche die DBP in verschiedenen Fernmeldenetzen anbletet, werden zunachst die wesentlichen technischen Merkmale des ISDN vorgesteit die Entwicklungsschritte zum ISDN und insbesondere die Teinhemeranschlübertung im ISDN Anschießend werden die in ISDN moglichen Dienste und Dienstmerkmale behandelt. Danach wird auf die Bedeutung des ISDN für den Anwender, Hersteller und Netzbetreiber eingegangen Die Pane der DBP beim Einführen des ISDN sowie die mogliche SDN-Weiterentwicklung schließen den Beitrag ab.

(B 1295 09 86 G)

ihr Zeichen, Ihre Nachricht vom

18.05.88

Onser Zeichen unsere Nachricht vom

2 (0 40)

Hamburg

35 B-60 W 1776-1/4

3 57-32 59 oder

25.05.88

Betreff

Ihr Nachdruckersuchen

Sehr geehrter derr Pieper!

Von dem von Ihnen beabsichtigten Nachdruck des in den Unterrichtsblättern Nr. 9/1986 erschienenen Beitrags

"ISDN - Diensteintegrierendes digitales Fernmeldenetz"

bitten wir abzusehen.

Mit ∡freundlichen Grüßen

Grimm

3,00 DM 2,00 DM 2.00 DM 3.00 DM 3.00 DM 4,00 DM 3,00 DM 2,00 DM Gliederung und Arbeitswe se neuzeitlicher technischer Speicher

Trägerfrequenzeinrichtungen bei der

Das Bilrgerliche Gesetzbuch

Uberblick

Digitale Datenspeicher

Gliederungstechnik als Organisationsmethode Codewandler und digitale Rechenschaltungen Praktiker Fernwahlmünzfernsprecher bei der DBP in das Vertragsfecht für Abschluß von Verträgen

Schaltalgebra

Einfuhrung

Wer die Unterrichtsblätter künftig laufend beziehen (abonnieren) mochle, kann sie mit Formblatt "Zeitungsbestellung", das unter der Rufnummer (040) 3572778 oder am Posischalter erhaltlich ist, bestellen. Bezahlung des Abonnements nur durch Einzugsermächtligeng zum Abbuchen vom Girckenio (Formblatt wird zugesandt), aber nicht gegen Rechnung und nicht durch Überweisung.

The human touch. In some instances, people can be more obliging than machines

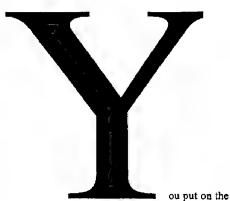




Dieser Beitrag ist aus dem "Magical Blend Magazine" nachgedruckt. Wir bedanken uns für die entsprechende Erlaubnis und möchten darauf hinweisen, daß man Probeexemplare des Magazins für 6 Dollar oder ein JahresAbo für 20 Dollar erhält. Zahlbar in US Dollar, US Money Order oder per Scheck (der auf eine amerikanische Bank bezogen sein muß!). – Magical Blend Magazine, P. O. Box 11303, San Francisco, Ca 94101, USA

MEGABRAIN

By Michael Hutchison



electronic headpiece, flip a switch, and sink into a state of deep relaxation. When you remove the headgear a half hour later you are more intelligent; your memory has increased dramatically; your brain cells have forged new and richer interconnections; your thinking is more lucid and creative; your brain itself, like a muscle that has just been pumping iron, has become larger, more powerful. Sounds like science fiction, but in fact I've spent the last four years investigating and experimenting with more than a dozen devices that show evidence of having such brain-boosting effects.

My interest in how modern technology could be used to supercharge the brain was sparked by an experience I had over a decade back. I was living alone in a small log lean-to on a wilderness mountainside, and would often go for weeks without speaking to another human. In the winter, surrounded by vastfields of white snow and sky, I began to experience new things: exotic visions in my fire, long conversations with a voice inside my head,

vivid memories, a flood of creative ideas. When I did suddenly encounter a patch of color—the red blood of a freshly killed deer, the glittering eye of a weasel—it seemed electrifying, magically intense. It seemed as if my brain had shifted into some hitherto unsuspected higher gear.

At the same time I was reading neuroscientist John Lilly's book Center of the Cyclone, a description of his first experiments in the mind altering environment of a flotation tank. It struck me that the mental states I was experiencing on the mountain were very similar to Lilly's—except while mine were a result of many months of isolation, Lilly's had happened within minutes. It was like hiking thousands of miles to find that someone else had arrived at the same destination in a few hours by jet: the float tank seemed to be an accelerator, a technological shortcut to heightened awareness. Hey, said the voice in my head, We've got to check out this floating thing as soon as possible.

When I tried it, floating seemed to catapult me into states of heightened awareness time after time. Intrigued, I began interviewing neuroscientists and pored over scientific journals, attempting to discover what effects floating had on brain functioning. My research led to the writing of The Book of Floating: Exploring the Private Sea (Morrow, 1985).

But in my talks with the scientists I discovered that the float tank was only one example of a variety of new devices. I found there was a whole network of neuropsychologists, bioelectricians, engineers and inventors, keenly aware of the latest discoveries in neuroscience, and actively engaged in devising, testing, and putting to use a variety of "mind-machines" that they claimed had a wide range of brain-stimulating, mind-enhancing effects.

Studies of some of these machines indicated that



users showed dramatic improvements in IQ, memory, concentration, reaction time, sensory acuity, creativity and more. Often the devices produced peak experiences, euphoria, or "Eureka events." One brain researcher called the use of such devices "the most significant development in learning since the invention of writing." This, I decided, was something worth looking into. So for several years, in addition to investigating all the available research data on the devices, I spent hundreds of hours trying each of them out myself. I describe these explorations in Megabrain: New Tools and Techniques for Brain Growth and Mind Expansion (Morrow 1986).

But, you may wonder, how can mere mechanical devices alter such things as intelligence, creative skills or the physical brain? These things are "given" to each of us, like our faces, aren't they? Well, that's what scientists had long believed. Now, however, a series of extraordinary neuroscientific discoveries have revolutionized our view of how the brain works.

BRAIN EXPANSION THROUGH STIMULATION

The major discovery has been that the human brain has the potential for immensely greater growth and transformation than anyone had imagined. This new understanding of the brain's remarkable plasticity began to emerge from a series of studies at UC Berkeley in which groups of rats were raised in different environments: some were kept isolated in "impoverished environments," and some were placed in "enriched environments"—large cages with swings, bridges, ladders, toys, frequently changing stimuli, and a variety of challenges. As expected, when tested for intelligence, the "enriched" rats scored much higher than the others. However, the researchers were astonished to discover that the brains of the enriched rats actually grew larger and heavier. Analysis showed that this brain growth was caused by a growth of individual neurons, and was accompanied by an enormous increase in the richness and density of connections between neurons.

These results were so extraordinary that the researchers themselves found them hard to believe, but studies by other scientists throughout the world quickly verified the findings and went beyond them; they found that such brain changes in response to stimulation could take place virtually instantaneously, and not just in laboratory animals, but in human beings. There is no longer any doubt: when presented with new, challenging experiences or stimulations, the brain alters, grows. As neurobiolgist Gary Lynch of UC Irvine puts it, when the brain receives certain types of stimulations, "just bip!—literally that long, the nerve circuits change and don't go back."

The implications of these findings are breathtaking. Since the brain grows in response to stimulation, then it should be possible to create instruments that deliver optimal types and amounts of stimulation directly to the brain, feeding concentrated bursts of experience to our neurons and, in a hothouse effect, triggering brain growth and neural enrichment. Such mind machines could rapidly create the sort of intensified, high-efficiency mental states produced more slowly by such traditional mind-expanding techniques as meditation, chanting, and yoga: peak experience virtually on demand.

THE EVOLUTIONARY BRAIN

As I experimented with devices with names like the Mind Mirror, Tranquilite, and Alphatronic I became increasingly impressed, not only with the sheer variety of imaginative tools people have devised in their attempts to enhance mental powers, but by the fact that so many people have felt driven to create such devices, and that so many others are so eager to make use of them. The phenomenon seems to be the cutting edge of some powerful but as yet little recognized cultural drive.

The recurrent comparison of the machines with exercise and bodybuilding provides one explanation. As our national obsession with physical fitness grows, an obvious next step is a turn to mental fitness. What use is a youthful, powerful body with a deteriorating, 97 pound weakling of a brain? Seen in this light, mind machines are simply mental counterparts of Nautilus machines: moving from pumping iron to pumping energy.

But there's a further, and perhaps more important explanation. We know the evolutionary process continues as the human race faces serious threats to its survival. Perhaps today the humans "fittest" to survive are not the strongest or best hunters, but those most imaginative, adaptive, and capable of developing strategies to insure the survival of the species. The unprecedented problems the world faces today demand mental solutions, new ideas. Human survival may depend on our ability to increase our mental powers and develop new strategies for overcoming our present crises. Evolution involves developing new mental powers: we have reached "childhood's end." So, effective mind machines, devices that enhance mental functioning and stimulate richer neural interconnections, might be seen as evolutionary tools.

It is possible, then, that the growing drive toward mental enrichment, brain stimulation, and the exploration of our mind's potentials (what writer Robert Anton Wilson calls the "Intelligence Intensification Explosion") represents the upsurge of some survival instinct from the depths of our collective human unconscious, and may well be part of a potentially beneficial, history-determining process—one which could widen our knowledge and, conceivably, help determine the future of the race. Then there's this, too: the machines are fun and feel good! They offer large numbers of people the opportunity to explore altered states of consciousness safely, legally, and without any of the potential side effects of mind altering chemicals.

In his seminal book, Prometheus Rising, Robert Anton Wilson, discussing the "robot cycles" humans seem trapped into repeating, claims that, "When the accumulated facts, tools, techniques and gadgets of neuro-science—the science of brain change and brain liberation—reach a certain critical mass, we will all be able to free ourselves from these robot cycles." He asserts that we will reach this critical mass of crossover point in "less than ten years." Those words were written over six years ago. I believe that we are reaching that critical mass now.

Here are some of the "brain liberation" tools that are now available.

Synchro Energizer:

Pacemaker for the Brain The SYNCHRO ENERGIZER is a console about the size of a small briefcase covered with dials, to which are attached stereo headphones and goggles that encircle each eye with tiny light bulbs. When the machine is turned on the user hears rhythmic sound patterns that pulse in synchronization with a

stroboscopic flickering of lights. EEG studies show that brainwave activity falls into rhythm with (or becomes "entrained" to) the device, fascillitating the desired brain wave frequency at the turn of a dial.

What's more, the synergistic effect of the sound and light produces a kalcidoscopic stream of brilliant patterns and images. Even though the lights are white, the visions that appear are vivid, spectacular, of bright primary colors. Often, the images become realistic mind movies: emotionally charged and dreamlike scenes. Dr. Thomas Budzynski, who uses the device in his biofeedback clinic in Denver, has called it "a facilitator of unconscious retrieval." The device is now the subject of research at over a dozen universities in such areas as education and accelerated learning, gerontology, sports performance, pain reduction, and substance abuse.

Hemi Sync:

I Hear A Synchrony Radio-TV executive Bob Monroe (best known for his book Journeys Out of the Body), trying to induce states of high-level brain functioning, experimented with special sounds called "binaural beat frequencies." He found that when these sounds, made of combinations of two or more pure tones, were introduced into

the brain, they caused the brainwave activity to fall into the same rhythm as the beat, like a crystal goblet resonating to a pure tone. Selecting sound signals of appropriate frequencies, Monroe could alter and entrain brain wave activity, causing both brain hemispheres to resonate at whatever frequency he desired.

This was a valuable and revolutionary discovery. Extensive research



had already proven that when the brain was in certain extraordinary states (such as in the depths of meditation, at moments of intense creativity or at peak experiences), it produced a characteristic pattern of brainwaves, including large quantities of slow brain waves (called theta waves), and shifted into a pattern in which both hemispheres functioned together (a state neurologists called "synchrony"). Monroe's discovery made it possible to produce certain sound patterns that would allow the user to produce both hemispheric synchrony and to "tune" the brainwaves to whatever frequency was desired.

Monroe patented this audio brain-synchronization method under the name HEMI SYNC, and now makes it available on a variety of tape recordings for home use, or in the form of a Hemi Sync synthesizer, which can be hooked up to a home audio system. This synthesizer is a powerful device: it can be adjusted to play any of a variety of beat frequencies (such as a combination of theta and the ultra-slow delta, to induce profound relaxation; or a combination of theta with the rapid beta, to produce a relaxed but alert state ideal for learning, reading, etc.) and to play these beat frequencies at any sound level desired (you can set it several decibels below the level of the music you're playing, so that the Hemi Sync signals are never audible yet still have powerful mind-altering effects).

Laboratory research into the uses of Hemi Sync shows a variety of brain stimulating effects, and in fact the device is now being used as a tool for increasing classroom attention and accelerating learning in a number of public school systems, at universities, and in U.S. Army language schools.

Alpha-Stim

We Sing the Mind Electric

We have electric-powered brains: all our thoughts and perceptions consist of the interactions of complex electromagnetic systems and fields that constantly sweep across the brain, triggering the release of neurochemicals. So it makes sense that shooting an electrical current through the brain should

directly, at times radically, alter one's mental state.

One way of doing this has come into wide use in the last two decades: Transcutaneous Electro Neural Stimulation, or TENS. TENS units are widely used to alleviate pain or overcome addictions since the electrical current stimulates the release of the neurochemicals known as endorphins, the body's natural opiates. However, according to bioelectricity experts, electrical currents can be delivered in an infinite number of wave shapes, frequencies, and intensities, each one capable of affecting different groups of neurons and causing them to release different neurochemicals. Since scientists now believe that there are a neurochemicals mediating virtually every mental state, such as love, fear, courage, screnity and deep concentration, theoretically it is possible, if the device is "tuned" to the correct level, to stimulate any mental state.

ALPHA-STIM. One of the most effective TENS devices is one developed by neurobiologist Dr. Daniel Kirsch and called the ALPHA-STIM. This device operates at levels hundreds of times less powerful, and at a much lower frequency, than most TENS units—producing a current similar to the natural current produced by the body's cells, and thus able to stimulate the cells in a more natural way.

Aside from the therapeutic applications, the device is of particular interest to those interested in enhanced mental functioning when it is used in its "transcranial" mode: by attaching the electrodes to your earlobes, you can send current directly into the brain, rapidly producing a state of deep relaxation, heightened awareness, and a sense of well-being or euphoria. Research now suggests that by "tuning" the brain's electrical activity, and stimulating the release of neurotransmitters associated with enhanced mental performance, such devices can be used to boost learning, memory, and other mental processes.

Perhaps the most startling and convincing studies have recently been completed, and the extraordinary results are only now being made public. Richard Madden, Ph.D., of the School of Electromedical Sciences of the City University of Los Angeles, working with Dr. Daniel Kirsch, the dean of that school (and also the inventor of the Alpha-Stim), conducted an experiment in electrical stimulation and learning using a double-blind,

placebo control design. Subjects were randomly assigned to two groups: (1) an experimental group, who received electrostimulation while learning and performing a computer task; and (2) a control group, who were also hooked up to the electrostimulation devices and received the same treatment as the experimental group, but did not receive any electrical stimulation. Statistical comparisons showed both groups were initially equivalent in age, education and pretreatment performance.

The experimental group received 10 minutes of electrical stimulation while learning and performing the computer task; the control group learned and performed the task for the same period of time, without stimulation. The results were clear: the group receiving electrical stimulation learned the task, and performed the task with more speed and accuracy than the control group. That is, the electrical stimulation actually improved learning abilities, concentration, accuracy and speed!

Another intriguing fact came to light as the results were analyzed. The experimenters expected that both groups would improve on their performance with repeated practice and greater familiarity with the task. It makes sense that the more you practice something, the better you will perform that task. However, something unexpected happened with the control group. As Kirsch explained it to me, "The interesting unexpected finding was that 30.8 percent of the control group actually did worse as they went along. We expected them to do better with each trial; they did worse, due to fatigue, inattention and boredom." On the other hand, the group receiving electrical stimulation continued to improve and learn over repeated trials. Somehow electrical stimulation alleviated boredom and fatigue.

Madden and Kirsch conclude: "Since the results of this study demonstrate the efficacy of TCES [transcranial electrostimulation] in improving human learning and performance, the possible applications of this modality seem virtually unlimited. TCES seems well suited to education and training environments. Most directly related to this study might be the use of TCES by colleges and business schools to teach typing and word processing skills more expeditiously. Normal or learning disabled children might also be taught more efficiently under the immediate or residual effects of TCES in classroom settings.

"More removed from this study might be the use of TCES in business and industrial environments to stimulate executive problem solving or improve workers' concentration, accuracy and speed. Police officers, automobile drivers, air traffic controllers, surgeons, pilots, athletes and others seeking increased alertness, concentration and performance may benefit from TCES."

As Kirsch told me, "This study is *extremely* significant, because it proves that stimulation of the brain can induce positive changes. People are always searching for ways to improve themselves, and if there's a safe and easy and *proven* method, then it should be used, because it's a catalyst. The brain is like a muscle, the more you work it the more you can learn, and the easier it is to learn."

The Pulstar

Mechanical Meditation For over fifteen years inventor Michael Hercules worked as an aerospace engineer, specializing in bio-medical electronics and vibration analysis on the Landing Excursion Module for the NASA moon shots. He also served as Test Conductor for the Titan I project. "During this time," he told me, "I became

interested in the research reveating the many benefits of meditation (such as the boosting of intelligence, improved healing, and stress reduction), and decided to construct a mechanical aid to help meditators overcome difficulties in reaching deep meditative states."

Keying on the Russian Electro-Sleep Machine that had aroused great interest some years ago, Hercules altered and streamlined it, and came up with what is now known as the Pulstar, a device he claims "subliminally teaches control of brain-wave frequency by propagating an electronic signal through the brain." The device is about the size of a small book, with an on-off switch, a knob to control the intensity of the signal (which is in the 5 to 20 microampere range—well below the limits set by the FDA), a white noise generator (according to Hercules this buffers the



electronic pulse wave and makes it more acceptable to the brain), and a frequency selector knob which allows you to choose any frequency from 6 Hz (in the Theta range) up to 14 Hz (low Beta). Four electrodes are held against the skull with a headband.

The user selects an appropriate frequency (the inventor's research has led him to recommend certain frequencies for specific goals or states: e.g. 12 Hz for "centering," relaxation and mental stability; 10.5 Hz for healing of the body and extreme relaxation; 7.5 for inner awareness with a sharp sense of focus and attention, guided meditation and creative thinking; and 6.3 Hz for accelerated learning and increased memory.) Then, when the signal is turned on, the user feels a mild pulsing. At this point, says Hercules, "the brain locks onto and falls into step with the frequency selected." This entrainment, according to EEG analysis done by Hercules, "takes place throughout the entire cerebral cortex and puts both brain hemispheres into synchronization."

Hercules notes that the device produces what we have called the Bicycle Training Wheels Effect: "As a teaching device, its main purpose is to directly instruct the user how to duplicate the desired frequency at will. Once a particular frequency has been learned, the machine is no longer required."

While users report that the device is effective for a variety of uses, including accelerated learning, stress reduction, creativity enhancement, meditation, athletic or fitness training, sleep reduction, and pain control, one of the most intriguing areas is that of healing and cellular regeneration. Several medical and scientific research organizations are investigating the effects of Pulstar in these areas, and there are indications that at certain frequencies the device stimulates the release of growth hormone and speeds the healing and growth of cells.

Hercules offers himself as an example of the Pulstar's powers in this area. In 1986 he suffered a severe stroke that, as a result of the destruction of brain cells, totally paralyzed his left side. "I used the Pulstar, and went from bed to wheelchair to walker to cane to almost total recovery in five weeks." When I talked with him about six months after the stroke, Hercules was preparing to go off to Mexico for scuba diving. Recovery from such extensive destruction of neurons clearly involves substantial rewiring and other structural changes in the brain, establishing new routes of neural communication. Hercules claims, and there is some evidence to bear out his claims, that the Pulstar is effective in stimulating just such brain growth.

The Brain Tuner

The Electric Martini One of the most highly respected figures in the field of electromagnetics is engineer/ physicist Dr. Robert Beck. I recently asked Beck what was the most effective way to produce enhanced mental functioning and altered states of consciousness, and he quickly answered "non-linear orthogonal EM fields."

He cited studies showing that proper electrical stimulation increased I.Q. by 20-30 points.

Beck has invented a neuro-electrical stimulator called The Brain Tuner that is arousing great interest. Unlike adjustable devices that deliver relatively simple waveforms at frequencies selected by the user, the Brain Tuner is said to emit 256 simultaneous frequencies—what the distributor calls "all known beneficial frequencies for the natural stimulation of the brain's neurotransmitters." (According to Dr. Beck, this is made possible by the device's unique integrated circuits, containing some 50 transistors and 4 diodes, that produce "nested modulations of short-duration rectangular non-linear waves in pulsed bursts. Very short rise-times insure harmonic output at beneficial spectral 'windows.'") Thus, in a complex intermingling of frequencies, the device seems to be capable of stimulating the brain to pour out an electrochemical cocktail (in fact one woman who was trying this device for the first time turned to me after a few minutes, her face alight with sudden understanding, and said, "Oh, I see, it's an electric martini!")

The device seems to be a step beyond the "Black Box" of Dr. Margaret Cameron that gained attention several years ago when a variety of rock stars such as Peter Townshend and Keith Richard used it to overcome addictions to heroin, alcohol, and other drugs. The Brain Tuner itself has

been used successfully to treat addictions (and relieve withdrawal symptoms) involving cocaine, heroin, alcohol, and tobacco. Among the results noted most commonly by users are stress reduction, raising of stress tolerance levels, alleviation of depression and anxiety, normalized sleep patterns, reduced sleep requirement, more REM sleep, more vivid and lucid dreams, improvement of both short term and long term memory, improved concentration, and increased energy levels. Beck laughingly told me of a woman who had lost memory as a result of anesthesia during surgery, and ten years later began using the Brain Tuner. She was astonished to find herself suddenly remembering hundreds of phone numbers of the people she had worked with over a decade before!

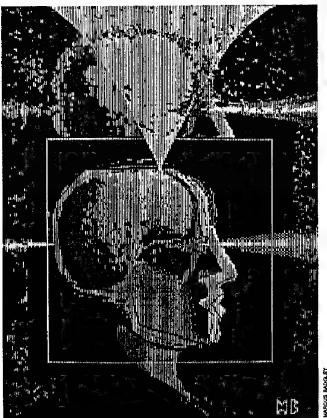
The device is quite simple to use—two electrodes are applied to acupuncture points in the hollows just beneath the earlobes. The electrodes are plugged into a console smaller than a pack of cigarettes. A singleknob turns the device on and adjusts the intensity of the stimulation, which feels like a mild, pleasant tingling. During the period of use (about 40 minutes) many people note a mild euphoria, and a sensation of increased mental energy and clarity. These effects can linger for hours and in some cases days.

Alphatronic

Subtly Stimulating THE ALPHATRONIC III. Another brain stimulation device many users are finding effective is the Alphatronic III designed by electrical engineer Lowell Pope. Unlike the Brain Tuner, this little box delivers a modified sine wave at an extremely low amplitude (in the microamperage range, about 100 times below

normal neuro-firing levels). Pope insists that this is a key to its effectiveness: "It's not 'driving' or 'entraining' the brain's electrical activity," he says, "but instead is gently, subtly stimulating the brain in a way that is very natural, and is perceived by the brain not as something external but as a part of its own activity."

The device is about the size of a box of stick matches, and has a frequency selector knob which allows you to choose any frequency from 2 Hz (in the Delta range) up to 12 Hz (high Alpha). Two electrodes are placed against the mastoid bone behind theear. Most users will not be able







to feel any electrical tingling, but when used for 20 to 40 minutes while remaining quiet, preferably in a meditative state, the effects are striking and long lasting. Most users experience an immediate sense of change. Experienced meditators claim it helps them enter the deepest meditative states very quickly. It has also proven effective in producing focussed, highly alert states effective for reading or work.

A recent issue of the *Psychotherapy Newsletter* was largely devoted to an exploration and discussion of this device, and the authors noted that it seemed effective in reducing blood pressure of hypertensives, reduced anxiety, produced a state similar to a mild hypnotic trance, increased ability to concentrate, and they concluded it "may well revolutionize the practice of psychotherapy by making significant inroads into the use of biofeedback and chemicals as adjuncts to 'the talking cure."

Endomax

Electronic Sedative or Stimulant The Endomax, recently described in Magical Blend (Issue #15), plugs into a Walkman-like cassette player. An endless tape loop plays in the cassette player, but there is a special adaptor that transforms the sound frequencies of the tape into electrical frequencies that are delivered to the brain

through electrodes placed on the mastoid bones. Thus far inventor Ted Alsop provides four different tapes/frequencies: one stimulating the release of endorphins, one to trigger the mood elevating neurotransmitter norepinephrine, one releasing sedative neurotransmitters that are our natural Valium and Librium, and one which is an energizing stimulant, releasing norepinephrine as well as dopamine—or so Alsop claims.

Mood Pacer II

Enhanced Healing & Accelerated Learning One technique of electrical stimulation that has aroused great interest among scientists in recent years is the use of pulsed electromagnetic fields (PEMF). Used by increasing numbers of orthopedic surgeons to combat such common bone diseases as osteoporosis and "ununited" fractures (broken bones

that won't heal), PEMF also seem to have the property of entraining or "pacing" the body's cells by activating sensitive neuronal receptors.

When these PEMFs are tuned to frequencies in the human EEG range,



they seem to actually entrain the brainwaves of many people. One such device now available is the MOOD PACER II. Unlike the neuro electric stimulation devices, the Mood Pacer does not require electrodes attached to the head or body. In fact, the field produced by the pacer—a wireless, battery-powered box about the size of a bar of soap—can be effective several feet from the device. However, while virtually everyone is affected by direct electrical stimulation, it seems that only about 35 percent of subjects tested are sensitive to magnetic brainwave pacing.

We have already discussed the possible benefits of entraining brain-waves throughout the whole brain. It should be noted that the Mood Pacer II pulsates—and entrains brainwaves—at a frequency of 7.83 Hz. This is also known as the "Schumann resonance." This has been found to be one of those "window" frequencies that appear to have a wide range of beneficial effects on humans, ranging from reports of enhanced healing to accelerated learning. When a biological system vibrates at this frequency, it can be said to be in a state of resonance or entunement with the planet's own magnetic frequency, and it is perhaps this rhythmic unity with what has been called the earth's "natural brainwave" that produces such profound effects. Bob Beck explained it in terms of Bohm's theory of the holographic brain—"If you can ping a specific element of that hologram you can ping the entire structure," said Beck. "In this case, using this weak pulse at 7.83 Hz you can ping the whole structure and have very decided effects."

In addition to entraining brainwaves, the magnetic pulse generator seems to have other benefits. In recent years our civilization has immersed itself in a dense electromagnetic "smog" of conflicting electromagnetic interference and man made radiation "noise," including microwave and radar, causing our cells to lose contact with many natural micropulsations and electromagnetic fields. Research has proven that this electromagnetic pollution can have a wide range of harmful effects. As Bob Beck described it to me, "Man as a biocosmic resonator is extremely sensitive to EM fields." But magnetic pacers can apparently act as a countermeasure to this environmental electromagnetic pollution. Although the signal strength of the pacer is slight (only milliwatts, or thousandths of a watt) there seem to be mechanisms in living tissue, such as long-chain liquid-crystal dipoles, that exhibit superconductive characteristics that allow the PEMFs to override the destructive environmental electromagnetic noise pollution. Because the device is close to the user's body, its weak signal overrides much stronger sources at a distance.

Many inventors and others involved in the use of EM devices believe that the FDA and other powers that be are trying to suppress the use of such devices. As Bob Beck told me, "At this point we could be on the verge of a giant step in human evolution. We're only operating at a small percentage of our potential, and EM stimulation can have powerful effects. However, vested interests are always opposed to change, whether it's free energy or a better carburetor. But more and more people are becoming aware of the possibility of these things. There's an explosion of information. At this point an informed public is the best safeguard."

AlphaPacer

Altered States of Consciousness This recently developed device is billed by its inventor, Keith Simons, as "the ultimate brainwave entrainment device." It uses a variety of mind altering forces to allow the user to control, or "entrain" brainwave activity. First, it uses a very low amplitude sine wave that is very similar to that of the Alphatronic III,

which is sent directly into the brain via several electrodes placed on the head. To that it adds a PEMF that pulsates at the same frequency as the electronic signal. In addition, it uses stroboscopic lights and pulsating sounds in synchronous rhythm with the electrical wave and PEMF. Simons claims that "the more sensory inputs into the central nervous system that are synchronized at the same frequency, the greater the entrainment produced."

Since the Alphapacer II can be adjusted to frequencies in both the alpha and theta range, it is quite efficient in producing altered states of consciousness that feature colorful visualizations, intense and spontaneous memories, deep relaxation, sudden creative insights, and so on.

Graham Potentializer:

The Pleasures of Merely Circulating As babies we are rocked. As kids we roll down hills, spin until we're dizzy, ride roller coasters. As adults we scuba dive, skydive, hang glide, drive fast, dance like mad, and, when tired, sit in rocking chairs. According to electrical engineer/inventor David Graham, such movements are not only fun but essential:

they stimulate our brains, and, in high doses, they can increase intelligence. He has invented a device, the Graham Potentializer, to do just that.

The device appears to be a modest cot with a motor concealed beneath it, and a large box at the head. As the user lies back on the cot the cot revolves—the user rises and falls rhythmically through a circle. The movement is smooth, and feels very good. With each cycle the user revolves through the electromagnetic field produced by the box at the cot's head.

EEG studies of the effects of the device indicate that the machine induces sharp increases in the production of slow brain waves, shifts hemispheric dominance (resulting in a balancing of the two hemispheres), and, most intriguingly, optimizes the neural efficiency quotient (NEQ), a measure of how rapidly electrical signals are transmitted by the brain's neurons—a characteristic that has correlated very closely to IQ scores. Says Graham, the device "can increase the intelligence or mental functioning of a normal adult—someone with an average IQ—to an IQ of about 140-145."

To explain these benefits, Graham suggests that the rotating affects the fluids that compose about 90 percent of our body volume, and particularly the fluids of the vestibular or inner ear system. "The millions of nerve endings in your inner ear," says Graham, "respond to movement with electrical responses that are carried throughout the brain, triggering an enormous amount of neural activity. This neural activity is of an uncommon sort, not only stimulating many different parts of the brain, but causing the neurons to forge new connections. So what the rotation is really doing is 'exercising' the brain—altering and increasing the flow of neuroelectricity and neurochemicals to large areas of the brain. The first thing this kind of vestibular stimulation does is bring about a dramatic increase in your motor and learning capabilities. In other words, the 'exercise' has a brain building effect, just as physical exercise has a body-building effect."

Hypno-Peripheral Processing

Overloading the Conscious Mind One mind altering tool many of us are familiar with is the flotation tank. One of the variety of ways flotation can boost learning abilities is by dramatically increasing the floater's receptivity to new information. Now, New York psychologist Dr. Lloyd Glauberman in collaboration with neuropsychologist Dr.

Phil Halboth has developed a new way of using the hyper-receptivity induced by floating: he has created a series of extraordinary audio tapes specifically designed to be heard while in the flotation tank. The tapes use state-of-the-art digital recording technology incorporating the latest research in information processing and lateralization of functions in the brain hemispheres to present messages stimulating rapid and dramatic behavioral change, in a technique Glauberman and Halboth call HYPNO-PERIPHERAL PROCESSING.

Once in the tank, and wearing stereo headphones, you hear calm voices against a background of stately, soaring synthesizer music gently guiding you into a deeply relaxed state. Then the soundtrack divides and you hear a separate voice in each ear, each voice narrating a different fairy-tale-like story—charming tales of wizards, magic cities, intergalactic zoos, mystic shoemakers and dream machines. "The simultaneous input overloads the conscious mind," says Glauberman,

"because there is simply too much information to process consciously." Unable to focus on either story, your conscious mind seems to let go or turn off.

Using the hypnotic techniques of Milton Erickson, with elements of neurolinguistic programming, Glauberman and Halboth have loaded the tales with a variety of powerful suggestions, though the suggestions are couched in indirect terms and seem simply part of the story, so that they go undetected. Also, since the mind can at best focus on one of the stories (and usually gives up and stops paying conscious attention altogether), most of the stories themselves, and the hidden messages they contain, bypass the consciousness entirely, entering the unconscious mind.

To top off this barrage of informational overload, yet another series of suggestions has been imbedded in the tapes by an imaginative combining and interweaving of words and phrases from the two separate sound tracks in such a way that they can only be perceived peripherally by the combined functioning of both brain hemispheres.

Thus far Glauberman and Halboth have created a series of 14 tapes (with applications that include increased creativity, enhanced problem solving abilities, weight loss, stress management, improved time management and reduction of smoking and drinking, among others). Most of their clients float once a week while listening to the appropriate tapes. In a recent informal study of these subjects, Glauberman and Halboth discovered that the combination of the tank and the tapes "had a definite and profound impact on everyone." I personally have tested these tapes out on a variety of individuals and have been impressed with their effectiveness.

Often, the responses to the tapes were unexpected. "One man was coming to me for depression," says Glauberman. "A few days after listening to a tape, he came to me with excitement and told me that the panic attacks he had whenever he came into New York had abruptly disappeared. Well, he'd never even told me he was having these attacks! I looked over the peripheral messages on the tape he'd heard and found that one of the tales mentions offhandedly that the central character, who is exploring a magic city, 'felt comfortable now in the city.' Apparently the man's subconscious had felt the need for that change and had somehow opened itself up to that specific message from the tape. This suggests that an unconscious scanner is at work to select indirect hypnotic or sublimmal messages that have meaning for the person's life."

Though designed to be used in the float tank, it has been discovered through extensive experimentation that the HPP tapes are equally effective when any tool is used—Synchro Energizer, Graham Potentializer, etc.—that is effective in putting the user in that state of extraordinary receptivity to new information and to behavioral change or "reimprinting" that accompanies the theta state.

To learn more about brain boosting devices, including addresses of manufacturers, and for further information, including news of new devices and the latest research in the field, write: MEGABRAIN, P.O. Box 1059, Cooper Station, New York, NY, 10276. For an in depth account of brain-altering technology, consult MegaBrain: New Tools and Techniques for Brain Growth and Mind Expansion,

BRAIN-TECH heißt eine junge Firma in Heidelberg (Panoramastraße 29), die sowohl das Buch MegaBrain vertreibt wie auch einen Großteil der hier beschriebenen Geräte. BRAIN-TECH ist auch der Titel eines Buches zum Thema, das innerhalb der Reihe Der Grüne Zweig im Winter 1988 erscheinen wird.

Was halten Sie als Außenstehender von Intelligenz?



...nachdrücklich empfohlen

Hier sind sie, die lang erwarteten Nachdrucke von datenschleuder 13 bis 25.

Diesmal ist wohl keine Panne passiert wie bei Teil 1 der Hackerbibel; dort war ausgerechnet in der allerersten Ausgabe der Datenschleuder bei den "Aufgaben für die nähere Zukunft" der Punkt 10 "Alles was Spaß macht und nichts kostet" unter Totenköpfen verschwunden.

Weggelassen wurden diesmal – absichtlich – nur überholte Bestellfetzen.

Geschaffen nach dem Vorbild der tap und trotzdem anders – siehe Hackerbibel Teil 1 – wurde die Datenschleuder, das wissenschaftliche Fachblatt für Datenreisende im Orwelljahr 1984. Jetzt erscheint sie im fünften Jahr.

Die Zeitschrift wurde und wird ehrenamtlich produziert. Die einzigen, die bezahlt werden, sind die Post fürs Porto und die Drucker (und letztere nicht immer sofort - danke fürs Verständnis!).

Die Datenschleuder ist in vielem unüblich und jede Ausgabe bringt eine neue Mischung mit amüsantem, brisantem, aktuellem oder aktuell werdendem Material aus der Welt der Datenreisenden.

Wir wünschen viel Spaß bei der Lektüre!



C9927F DM 2,50 Btx 655322

Datenschleuder

Oktober-Ausgabe Nr. 13/85 Das wissenschaftliche Fachblatt für Datenreisende Ein Organ des Chaos Computer Club Im November erscheint 14/85 * Schwerpunkt: Frauen und Computer



EURO — NOTRUF

Die technologische Herausforderung

Das Euro-Parlament (EP) stellt seine nächste Sitzung in Strassburg vom 7. bis 11. Oktober 1985 unter das Motto "Die technologische Herausforderung". Neben einigen eigenen Berichten und Debatten über die "Herausforderung" von USA, Japan und dem Pazifik-Becken lindet ein Symposium und eine AUSSTELLUNG statt. Auf ihr sind allerlei europäische Firmen mit ihren Robotern und ähnlichem vertreten.

Unter anderem ist geplant

1) Zehn Berichte des Par aments und Debatten

zum Thema neue Technologien

Europa gegen Usa/Japan ein europa scher Forschungsraum

* die technologischen Probleme, die sich aus dem Beitritt von Span en und Portugal ergeben Technologietransfer

die Auswirkungen der neuen Technolog en für

d e europaische Gesellschaft die sozialen Auswirkungen der neuen Tech-

neue Technolog en una Schulbridung

europa sches Technologiefolgeabschatzungsnst tut (tolles Wort)

europ Weltraumpolitik

ineue Technolog en im Transportbereich Frauen und neue Technologien 21 Augemeine Rede-Orgie von Dienstag bis

Symposium mit er auchten und erwahlten Ga-Orvott, der EG C ba-Ge.gy Batte e Institut af erle Computer- und sonstigen Wissen schaftszeitungen DGB, CERN ha und so weiter und sonstigen Wissen schaftszeitungen DGB, CERN ha und so weiter und so first half konn geraf sonstigen. und so fort bioß keine einzige kritische Seele Mir konnen das le der nur über Video verfolgen. da wir wohl alle nicht er aucht gerug sind Teilweise sind die Leute ganz interessant, eben-so der Tross von ausgewählten und eingelade-

nen Fachjournalisten aus ganz Europa Ausstellung europ Weltraum Agentur Airbus Siemens AEG Max Planck, Thomson Bu Philips Sinclair Bayer Henker Usw 50 Unter-nehmen zu Computer. Telekom Biotechnik al-ternative Energietrager Weitraum. Laser ESPRIT: EURONET-DIANE, JET, RACE, und wie

de Europrogramme alle nelssen Auch dabe de informatik-Abteilung von EG und EP Uns geht es darum zu zeigen daß Computer nicht nur eine Sache der großen Firmen für Rational serung. Uberwachung, Kontrolle Steuerung etc sind. High Technologie ist auch low down on the base wichtig. Neben dem ubichen von oben-hach-unten oder unternach-open dem zentralistischen der neuen Technologien gibts auch dezentrale

keiten, ein kreuz-und-quer für menschliche Bedurfnisse Auch der Fotokopierer stinicht einfach ein Herrschaftsinstrument, sondern auch das Ende bestimmter Zensurformen aber sicher entsteht bei den neuen Technoloen eine Gegenkultur

gien eine Gegenkultur Bisher denken die Freaks oft genug nur neue Programme usw. aus und blicken nur!) da durch, aber eine Kommerzmafia vertreibt und

kontro, iert das ganze in grossem Still Da stellt sich die Eigentumsfrage aus der Sicht des Systementwick ers und der Gesellschaft Wem genort eigentlich das ganze Wissen, das da akkumuliert wird? Sind Informationen eine Ware wie jede andere auch oder steckt in ihrer Ersche nungsform aber auch in der ganzen Umstrukturierung von Kontrolle. Steuerung Wissen = Macht usw eine neue Melodie? Radikale Öffentlichkeit, freier Fluss von Daten und informationen ist doch viel effektiver – von gerechter ganz zu schweigen und wohin geht die Reise, genauer Wer will wonin? In Diskus signen wollen wir darüber nachdenken und Gegenpunkte setzen im Angesicht der europal-schen Hurra Patrioten, die nicht mal mit nem Taschenrechner umgehen konnen, aber standig Bekennen", dass "die" neuen Technologien tier sch wichtig waren, übera Feingefuhrt werden mussen und Europa sich gegen USA. Japan und das ganze pazifische Becken durchsetzen

und das ganze pazitische Becken durchsetzen musse konkurrenzmassig & bind Nur reden genugt nicht, klar laber der Erfahrungsausfausch ist wichtig Ana-Erlebnisse gibts, wenn was nicht oder anders funktion ert als vorgesehen Ne andere Frage keine Frage ist die Datensicherheit in Europa, wieder ne naddere die Begretabet von Burokraf en weiter. andere die Borniertheit von Burokratien wie der peutschen Bundespost und verwandten euro-paischen Vereinigungen. Eine ganz dana e Ge-schichte auf die die einige europaische Parla-mentarier scharf sind die EG-Kommission ver-weigert ihnen konsequent den Zugang zu be stimmten internen Datenbanken Dabe soi das Parlament doch gerade kontro eren

Wenn die nur mat sehen konnten was sie nicht sehen so ten by h

Das CHAOS-TEAM macht mobil:

Strassburger **Euro-Party**

Zusammen mit den Kollegen vom KGB (Munchen) partyz plert das CHAOS-TEAM vom 7. bis 9. Oktober an der EP-Sitzung in Strassburg und besetzt ein Buro Dort und in der Umgebung wollen wir unser tereressen und Ansichten zu den neuen Technologien nutzen und diskutieren. Wahrend dieser Zeit CHAOS-TEAM am Daten-und Telefonnetz erreichbar

erreichbar Gezeigt wird Mailbox-Kultur und Ansätze zu einer informationsgesellschaft von unter sowie Berichte über Machtunwerteilung durch Nutzung neuer Technologien Die Teilnahme des Chaos Computer Club am Blodeltextsystem der DBP (Blx) hat verdeutlicht, was alternative Informationsdienste in neuen Medien machen können. Das ist mehr als

nur Salz in der kommerziellen Suppe Jetzt führen zunehmend Firmen Mailbox-Systeme zur Sachkommunikation (Bestellwesen u.a.) e.n. ohne die hintergrunde und die Veranderungen von Informationsstruktur und der Datenflusse im ein-

zeinen zu erkennen Gerade die elektronischen Briefkasten und Schwarzen Bretter verformen die bisherigen Machtstrukturen, da jeder Teilnehmer (ohne an einen Amtsweg gebunden zu sein) direkt agieren kann. Manch kleiner Sachbearbeiter merkt durch die neue An-schau ichkeit im Datent uß, daß sich eitliche Vorge-setzte nur durch das Weiterleiten von Ideen der unteren Chargen auf ihren Posten behaupten. Doch auch die negaliven Folgen, die sich durch das elektronische Überwachen von Privat-Post in Mailbox-Systemen ergeben, mussen analysiert werden Erfahrungen über "Postkriege" in große-ren US-Firmen Liegen von Weitere Themen und Anregungen für die Straßbur-

ger Euro-Party * Datenbanken der EG, zu denen das EP keinen

Zugriff hat und was dort alles drinsteht.
Volks-Computer. Mailboxen-Kultur etc.

Neue Techniken bei Grunen und Alternativen
Chancen neuer Technik bei der Aufdeckung von Skandalen am Beispiel von Greenpeace
De Postverwaltungen Huter sozialer DatenGerecht gkeit oder Hanswurst gegen die Med en-

ind Datenkonzerne Daten: Grenzuberschreitungen und Hindernisse

Praktische Kritik an sinnloser Computerisierung und so weiter und so fort

* und so weiter and so fort Der Phantasie sind wie immer nur die eigenen Grenzen gesetzt Ideen. Anregungen, Texte in CHAOS-TEAM über die Datennetze. Moglichkeiten des Buros werden genutzt, um diese Anliegen zu verbreiten. Ausführlicheres Programm Tiegt noch nicht vor Es wird alles schonlingendwie klappen Termin Moj. Die und Mittwochvormitätig. Werft eure maginationsmaschinen an ict europa 13 wis 850929 2140.

INHALT: Inhaltsverzeichnis Datenschleude 13/85

EUROPA: die Europa-Seite mit einem Euro-Notruf, Treffen in Straßburg, Euro-Party von Computerfreaks.
 CCORTS: Zahlen. Daten. Faklen. Adressen.

2 TRANSI: Berlin und die Welt: Chaos mobil – ein Reisebericht. 2 KULTUR: Mailboxen in Berlin. 2 POSTAN: Am IFA-Poststand. Furunkelausstellungsbesuchsbericht. 2 POSTAN: Am PA-Poststand, "Profitted assistanting as the LTDS: Die Welt am Samstag, Drucker&Rolls Royce von Becker. 3 ATA520: Der 520er, Innenleben und Umfeld, 520 DatensalTOS. 3 ATACHA: Standardisierte Vernetzung worldwide: Chaos-Pläne. 3 BASTAR: Der Bastard-Blitz. Ein Bündel ATARI-Anwender.

ISDNOB: Post Future?

4 BUCHBE: Heynes Halbschnellschuß. Militar gegen Hacker. Netzweber.

4 IMPRES: Das Impressum. Immer wieder aktuell.

MAPRES, Das Impressurit. Infiner Wieder action.
 COSYPG: Das Cursor Operation System.
 KIWIPG: Schönheit in Waffen. Ein neues Buch.
 FMANLA: Die Katze darf das Telefon abheben. Mailboxrecht.
 GEBUER: Der Gebührenprüfer schlug zu.

DIGDNK: Digitales Benken. Ein mahnender Arlikel.

6 BURKHA. Schmierkram. 6 GELDPR: Eine Geldscheinfressergeschichte.

6 POSTEF: Warum die Post Probleme beim Briefkastenieeren hat. 7 ??????: Aus der Hackerbibel entfernte Werbeseite.

8 KURZZZ: Kurzmeidungen.

8 MLUHAN: Wohin steuert die Welt. Eine Buchrezension.

IFA-85: Einem großen Teil dieser Auflage liegt die ds-Ausgabe zur IFA 85 als dreiseitige Rückseite bei. Wir bitten um gnädige Beachtung.

inhalt13.ws 850930 1845

AND NOW A SONG ABOUT HOW TECHNOLOGY CRUSHES YOUR SOUL ...



Adressen, Gruppen, Treffen...

CCC-HH: Chaos- Feam (RMI, IMCA ComBox 7FV '655321)
Redaktion Datenschleuder, Schwenckestr, 85, D 2000 Hamburg
Redaktionstieft dienstags 19.30 Uhr
Anrutbeantworter Bix-Redaktion 040-483752
CCC-Berlin (RMI) c/o Vinyl Boogie Gleditschstr 45, 1000 Berl
CCC-Lübeck v.o Troffwerk, Mi.himstrafia 49 hintlen, D-2400 Lul
CCC-Horency, Treff dienstags 20 Uhr Bistro Casa, Listerment
CCC-CH (RMI, ZEV Big Brother)
CCC Confroederator Heieverca, Postf 544, CH 4051 Baset
CAC (RMI, ZEV) Computer Arrists Cologne, Hauptpostami
Postfagerkarte 016454C, D-5000 Koin 1, Anrufbeantw, 0221-381
EVP (ZEV, Com Box, RMI) 192049204) Bayrische Hackerpost

38.

c) datenschleuder

Nr. 13/85

9 8 Fehler beim BKA Fransit durch die Chaos mobil

The record and the control of the co

Der fürfte Mann fliegt
Der fürfte Mann fliegt
Der fürfte von gerauf fin "Kh Fahrer der
gegelnaß g. DDR Tauren halte heit gleich Er
i staalfik von Serene Bru Jusaher. J. Auf bun wie descelusche Straffen gehen der allig g. Steie zu.
Letensversteilt der Straffen gehen der allig Steie Zu.
Letensversteilt der Straffen gehen der allig in straffen für dem füg nach Betri if schaffe es metrialli von in von wie einer dem füg nach Betri if schaffe es metrialli von in von wie einer Benatzens au de Medioberhonde z. Descommen Das Fligden, der keiner in dem für dem für dem keiner sich eine dem gehan von heiner Petr dem eine Petr dem eine Petr dem für dem für dem für dem gehen dem dem felber und dem mit gehan dem gehen in dem Fielde und dem mit gehen und gehen mit dem Fielde und dem mit gehen in dem Fielde und dem mit gehen zu und dem Fielde und dem mit gehen zu und dem Fielde und dem mit gehen zu und mit Tittlich und gehen mit dem Fielde und dem mit gehen zu und dem Fielde und dem setzlich gestellt geste zu und dem Fielde und dem setzlich gestellt g

nflation

8



Berlin: CCC- I Hey Freaks I hes ifter Da se d. Ser in Ma box-Suen

Hely freads Hacker Planuke und so tstige Urranses of Sar in so, des Certifun des delactives est of Sar in so, des Certifun des delactives est of Sar in so, des Certifun des delactives son des Certifun des delactives en control de delactives en control de delactives en control de la certification de la cer

Beggeben ein Basiswich ist reite die kinne Benden der Anderen der Anderen der Bergeben der Berge

In strateging the first property of the strategy of the strate

Poststandbesuch

We net vivo agsteligge angekundig besch

ver net vivo agsteligge angekundig besch

ver and the control of a defended and reduced and

on net network and a defended and reduced and

we not and a defended and reduced and

we de Proceeded von defektive als de Bit

Annung and and the schine are Burde and

and of Proceeded von defektive als de Bit

Annung and The Anders v. D. J. 100 leeue Bit

and a feetingen une keine Chare eigen wollter

and reduced and the ver Seven der Bit

Borlin zu erchlen Zel am reculten Olt z. sen

Mit barden une eingewundig Falber as mit

and a feetingen une keine Chare eigen wird

Borlin zu erchlen Zel am reculten Olt z. sen

Mit barden une der Schwa zer Sch in ge, dant

er sen seine und duch das, so in e-n ert kommer lagen

mit eigen und eschwa zer zele kopen synden

mit heber und der Schwa zer Sch in ge, dant

er sen weiter schwa zer sich in ge dant

er sen weiter schwa zer in den Wereilen und

Mit burden und der Schwa zer Sch in ge, dant

er sen weiter weiten sich er de Minne

bereiten halte werde er eiwa er er Minner lagen

wen der Der gegen in den Wereilen und gesen

der Der in Jaypschriften Behutgeren auf geben

Jehn in Angerberten Behutgeren and

Jehnsten der In Jaypschriften Behutgeren alle

Sich von der B. Linn der Jeren der de einfuddinden

Jehnsten in Jehnstellen Behutgeren and

Jehnstellen sich sich der Behutgeren and

Jehnstellen sich und se eine Fallen eine sen

der Des sich werd er eine vor der Benoch auf

gurg hand zu en komme kon ein met en er Roch in

der Begreiten and sen er fann entelfen

vor gist au ser ind der der Konte nach er fran entelfen

vor gist auf sen der der der der der Fost jus
der Begreiten waren er wer met Fost jus
ferhon kangen kan in vergen er fost jus
ber gegen er der der er der der gegen kanner

der Begreiten angen er Fost jus
ferhon kangen er er der er fost jus
der Begreiten angen er fost jus
der Be

G. The regundence Nature that all the services of the Charles of the Gase Gase de au energy order order energy and the services of the Gase of the Gas

Hilferul

ap Newert - Der Engländer Prederrer Cooper (25) in Newent wulfte was zu tun war, als er mut einer Schere in einer Baumkrone sall und die Leiter püstlächen umfiel Er zog sen schnutioses Tielefon aus der Täsche und nerf die Peuerweit an. Den halt man seinen Annuf für einen Schierz Eine halbe Stürde syster eref der Mann die Polizes an der zweit Beemite schreckte, ich war in mener Jugend Pfänfinder, sägte Cooper zu innen

everything you do is right

enarw si wand voy enidiytave

Experimente mit einem zukünftigen Computer

520 Datensal TOS

See the characteristic for the control of the contr Seit Nurzer Zerward in Hamburgger doct gebt 2005 in der nichten seinen an ertogen anhalmungger doct gebt 2005 in der seinen ertogen ertogen ertogen ertogen anhalmung ertogen ertogen vor der seinen ertogen e

Chaos-Pláne mil dem 520er
Der CC it Hwager an einer Mellow on Grun De
Bayent John under Anne dem Schallen on Grun De
Bayent John under Angeleiche Stellen on Grun De
Best 184 ongereiche Stellen ober Best 184 ongereiche Stellen on Grun Best 184 ongereichen Der Hagen stellen 185 on
Der God Ged Reiter (1851 wah an eine Anne Gegen
Und Gegen eine Architecte Town von Gegen
Und Schape, in einer Architecte Stellen Stellen
Der God Franke, der Gereiche Gran Beite Gegen
Der Anne de Leite Der Leite Gran einer Architecte
Beiter der Architecte Gran einer Gran Beite gegens, an march ander Gran einer Architecte
Beiter der Architecte Gran er veraner das sie am
Preist aus Reitel Leite Beite Gran werden gereiche Architecte
Beiter der Architecte Gran er veraner das sie am
Preist aus gereinstan er veraner das sie am
Preist gegenstan er veraner das sie am



cidaterschieuder 13 ** Oktober 1985 ** C9927F ** Seite 3

Hackerturnier

Fürnb., Des Die Vurder Katholische
Legt 120 9 1-un 20 Uhr um delt Lugerdtegen zu einem Hackerturnier
Hackerturnier

auf unseren Savannen!



Post Future?

m obligate untal betroer sich auf gebota orace. Bahn 14 State inten des considere untal betroer sich auf gebota orace. Bahn 14 State inten des consideres de
Er ist die abgedruckt Das Redaktionsteam erhielt zum Redakt onsschluß diesem Beitrag Uberarbeitung eines alleren Erhwurzt und des Artizch der zater nicht wurde. Wir bitten um Zuschriften die wir an den Autoren Weiter einem schnobts wie 850829



Militäreinsatz gegen Hacker

wen se en Prannen we am Day at besaude and der testel

se dan einer Unionen we am Day at besaude and der testel

to doch Lins es, peep Perfektioning with despensely in their years despensely

de him in explast at Link Chercher is stigktion their Merscher all Stickty

at Merscher in an et al Zahrehorn bestigktion in Link year lagen

and their at promortine in an et al Zahrehorn bestigktion in der

for an ander in an et al Zahrehorn bestigktion in der

for an ander in an et al Zahrehorn bestigktion in der

gestigktion in an der der Albert in der der Bestigktion in schalter

gestigktion in an der der er gegen de e Presse rifferen eine weder

bestigktionen in Sond und ten der Wei Lider der elektrysjere Perfektion zur

kand nettigktion in Sond weiter er despress uit gegen gefahren an en en en der

kand nettigktion in an der der er gestiedt Age gefahren an en der

scherrett in Daler er zapad.

many the chockwe terretter by the Gers, in titre eners ComputerSabotageSpezial ber Schookwe terretter of will aris hat, aben entitle to beserveent detert we diese ut off it is series? Fearch is estimated and field during the computer beging to be died with a great one fill are one of series and field serving general has a serie of Burbargerening sondern and inware assumit the flay. The series had confident delighent der MSL in der Hacker bbe ISBN 3-445-391644. Helpine MSGSS, 3-444, Burner. Der Schookwe eineller Ausz, einen be jester Anhammung von CCC vern. Dann bedarf es nur einer Regiehung die noch vie korrupter und skrupellöser als unsere ist und schranken ös von diesem immensen Machtmittel Gebrauch

Die Netzweber

In oer de und der Handkriche wurde das Boch NETWEAVING erwahrit welt of site as aufgebaren wir se neith NETWEAVING erwahrit welt of site as aufgebaren wir se neith NETWEAVING erwahrit welt on site and at site of bean George geschreiben in hollen Under das dannen geschreiben in das neithere site Boan own in dan i hande geschreiben in hollen vir bland er Boan own in dan i hande geschreiben in half er site and site a

d galetisch ender 13. Oktober .889. C66577F. Seite 4

Impressum: daters, vile, other 13. September 93). Das wissenschalliche Fachbart un Daterreisende von eine Annahalten Schriften auf an Annahalten Schriften auf von eine Annahalten Schriften Schriften auf von eine Annahalten Schriften Sch

Die Seele eines neuen Cursor Das Cursor Operation System COSY Satenschlenderk

Quelle Originatext 26, 07, 85 c. P.C. ASER Ersiveroffentichung COMBOX FEU lletor

Die Entstehungsgeschichte von COSY (Cursor Operation System) - Teil

ich weiss nicht - Ich denke, mit der Zeit soll mir der auch tieber werden. (Goethe Die Leiche des "ungen Knoerser)

Angelangen hatte all es im Frunjah 1985 mit dem stilvol an Hinscheiden einer Grossreche nan age CURGOR LOST waren ihre eitzten Worlte gewesen bevor stein den hexadezinta en Hades hinabgelahren war

Deep sufficient Abbachesswarten insprivation is enrolled with a Machinesswarten insprivation is considered with a Machinesswarten inspring in the inspring in
Noch in der seiben Woche begann der AST mit in der Vorzegt nor lates unflager Geben und mutGer Achten des unflager Geben und mutGer John al zwenderter auch eine war est as in Gebruich. Juer os Arbeiterde Strate in niet 19, der ASCH) angegen Vorlie sollier est in a sign, and hand in geginner der Gerstein er est as in Gestein geginner in ASTI abort.

Wunder Ber Verbreiten Pomerst mmung kann aSTI abort.

Für der Konsylland und weber der Gelisse gegingeres Software-Werkaug her Gutson Art Des gin (ASDI Curses Art on Montanon CAMI und manner und kann und kann angeber und weber anger Abtel einfluckeit.

Dazu, bedentet der ASTI sich erners eigen für die gest Zweis speziel zeiten Ger auf geging der der ASTI sich erners eigen für die gest Zweis speziel zeiten Geodes des Gutson On ander in Gestellt auf der ASTI sich erners eigen für die gestellt auf der ASTI sich erners eigen für die gestellt an Gestellt auf der ASTI sich erners eigen für der ASTI sich erners eine Für auch erner er ASTI sich erners er eine Für auch erner er eine ASTI sich erner er eine Für auch erner er eine Für auch erner erner er eine Fü

Ende Mazz, in der zunehmenden Fruhsommer warme wurde der erste Sazz (UNSOH ERRORS) ersteilt und plazert Fortran konnten über das GURSOH I OSI hinaus angezegt werden

(ber gewerkschaftlich organisiertem Cursor) 2czugliche nes ausführtichen Hinweises aufdit kollektivwertraich vereinbarten Rühezeiten CURSOR RESTS ERROR

verbunden mit einem unkontrollierbar und kaut schühfart, über den Bildschirm ubfenden Gur-sor Mest Vorzeichen ibr das baldige Frschei-nen eines weib chen Gursor (HERSOR) CURSOR HAPPY ERROR

CURSOR HYSTERIC ERROR

verbunden im Leinem unregeimässig und hoch frequent pulsenden Gursor und Quietsungerau-schen Meist Vorze chen fur das belöge Ver-schwinden eines weiblichen Gursor



CURSOR OUT OF GAS

inur be, benz nijudd eselgetirebenem (ursor). Solleke ei haak-file vorhanden sein, kann man das Zeichen in vor den Cursor seizen und ihn damit anschieben.

CURSOR OUT OF SENSE Fin he kles Problem Der Cursor ist in eine Strativ se verfasten ind nockt dumpf brufend in Spalle üre ner beivebigen Zeite am Bi dschurm ränd.

CURSOR COLLAPS (N)

worbe. Ni herro-Coundoom Nar abe is die den gegenaalzen Zeiphunt 10 s. Lin Distundoor oos zo gegenaalzen Zeiphunt 10 s. Lin Distundoor als zeiphunt 10 s. Lin Distundoor als zeiphunt 10 s. Lin Distundoor als zeiphunten zu

DOKUMENTATION COSY Cursor Grafik Routinen

CURD (Cursor Demoliert)
COS beauth or nemeral Air may ster we rose to the cost of the cost

CUFF (Cursor Diffundiert)
winder Cursor Paren apperatus. Some Such
auto EC, Loner 200 Baud us ye seen in schemic Services
en unschander Selbad und verbrosset some seen on CLF geborn zu, gere Fundomen die gege
Dereinfal saufür sach gegene Zuffals generation (ZCZ) aufgetuten werden zur Auch auch generation (ZCZ) aufgetuten werden zur Ausschaft und seiner aus der Ausschaft und zur Ausschaft und zu Ausschaft und zu Ausgehneum Cutsor muss a erdingen nicht programm duffund ert, geweinge Anwenden

EXCURS (Expandiarender Cursor) For Linkfor, die dem Tineaute de Daerformbertagung ahnet Erfogt mertlab von 60 Skouden matteler Forgamm keine Na bwegsverunntige Tingabe beginttler Cursor such im Pulsger auftibilitäter sist der Curpuler erganzend zu GOSy, mit e nem F. ALSGO-MFR kan spesialter linf der Balen REBLAR- hatt der Cursor das ganze Bild sor mindmatt ausgelut it kann nur noch OURA RE benutzt werden

WRISC (Wrigley's Spearmint Cursor)
Fire Spezia-rou'ne für de Terkverarbeiung
Wenn der erste Euchstabe eines eingegebenen
Textes sich nidem Text zum 33 Ma wiederholf

be bi der Cursor daran kleben. Er lasst sich weitern frei bewegen, Jehr aber ausgehend von der Position der Bucklisben, inverse Sitrer fen hinner ach her Lasst man die Gursortasien los schneit das Cursorband wieder auf die Buchstabermanke zurück.

PACUR (Pacman Cursor)

Line Sozzaloculie fur das free Programme er gerade eninge besonders guesch rich Agogramme er gerade eninge besonders guesch rich Agogramme er gerade eninge water en COSY van
SCHWANC (Schwanensee Cursor)
on Archivas a or URBOH CUL APS (I) wrd
SCHWANC addger-len dred ana; schedusterung a nee kindenden Guren. Die Atlatinone Brinkhei, ert bis sum agonischen Sillistand
des Brinkhei, ert bis sum agonischen Sillistand
mein in Karooss from und einer Priozelte Anschreisend kappin von ernem meter Aufbau
mein in Karooss from und einer Priozelte Anschreisend kappin von einer und met under
glinisses in him dem nagonaten Ze lein line ver est
sprinkes, in him dem nagonaten Ze lein line ver est
sprinkes, in him dem nagonaten Ze lein line ver est
sprinkes, in him dem nagonaten Ze lein line ver est
sprinkes, in him dem nagonaten Ze lein line ver est
sprinkes in einer sprinkest auf auch mit der
meter einer Binkestum gene
Schönheit in Waffen

Part of the Bontas won Peter Glaser in the Bontas won the B

ing prepara dem Buch
of Legislandskie ET IN WAFTEN
SZER SCHÖMFIET IN WAFTEN
TINI Listal onen von CET'NS Schouer
onen Listal onen von CET'NS Schouer
of the Tunkte in se dem Paradizeticht er unt einem einhaarigen i
SW Wisch ISBN 3482017314
Krimpg11 ws 850930 1722

(u datenschleuder 13 * Oktober 1985 * C9927F * Seite 5

Rechtshilfe für Hacker

Die Katze darf das.

:

Auszug der Fernmeldeordnung der DBP, anschließend die dazugehörige Verwaltungsannes tung, die alle Madembesitzer angeht

Pakagraph 12 Abs. 7 Der 1einehmer darf der Teinemmerenr chlungen nicht ergermachtig andem in das gleich auch das gertmachtig Erincht der Stellklescatzlier Appatate Wirterhalber Abhatel auf den in eine Begeber verbrechten von Geberstande Preisterführtungen der Angelangen werden sein der Petaterheit auf der Petaterheit werden der Vorhünger und er Petaterheit auf der Petaterheit werzungen von der Petaterheit von Geberstande Preisterführtungen der Angelande der Petaterheit werzungen Abhate 7 bei der Benatzung ergermacht in geanderte Abhatel auf an Petaterheit von Angelangen der Petaterheit werzungen Abhatel 7 bei der Benatzung ergermacht in geanderte Abhatel der Petaterhalber abhatel von Angelangen der Petaterheit von Angelangen von Angelangen der Petaterheit von Angelangen von A

Konto Nr. 1 für Schmiergelder

Coerginal III Muserian day a disease the Bag as a Der och Cot during de State the na Bag as a Der och Karla och an either a Bag as a Bag as a State och Karla och Anna Manna Shahaza en Normannon in state and an eine Bag and a B



Behandlung von Computerkrankheiten

Digitales Denken
Das le se O_cled Ju von eck gen Zehlen
And Judged Rustlen
Ken Thearer ozer Knopssum * neue Banneant
te ne Voarstat Log sen Treiten und sen unter
mit merer ohne sen se Douela von Kaum über die Mattreilmungsprens en unter die Mattreilmungs

Uncervoidage, Signa der Oustrum, unseres für hab Divo Golf Feinm in Uncervoidage, Signa der Oustrum, unseres für hab in der in der minger mit geführt. In der minger mit der Frogram in Was im werder Silt er All auch der Frogram werder Silt er All auch der Frogram in der Program in der Program in der Program in der Program in der Silt er All silt er der Silt er Silt

Vachdruck (softly extended) enest Leserbrief an Ne taz von yz, dort abgedruckt am 29 5.84

Das CHAOS TEAM west derauf hin, daß eine ge-wase Krodinfallor warüchen dellalermitatiogen Denken frui lebensstokend gis lund empfehil um 10 bezärfelberen krodin zu seinen eine bei der 11 ektivie deraitiger Conquetarzeitschriften vonsch-leg zu sein Einn della sein gest auch Worderen sehen sij in der Hacherbibe und im vissenschaft-lichen Ertnibaktz unf Kis (Eleibag zu des 31) unter-der Übersprint Verruck durchs if Valgedindk und

Siche ir Heinnethoden sind nicht bekannt. Die Lak-Lind der diahnerhlander soll sissän heilligde aber untlane Enflüsse auf verbissene Spieler ausüben. Es wäre verhunzt, zu behaubten die dalenschleu-der sei ein Helmitel im Sinne des Akzinermitelige-setzes.

Um die ca. 20-30 Mrd. DM teure Verkabe dieser Brietkasten wird nicht mehr am Wochenende oder in der Nacht geleeri. lung zu finanzieren muß die Post im Sie haben dafur sicher Verständnis! Briefverkehr Kosten einsparen.

Do TSO and

In der west chen Metris das Farno des Post dientries sie Langen war in der Post die Fest die Frank der Fra

The many mapping of the Mandard of the mapping of t

Geldscheinfresser

Service and Service and a State of the Control of Contr

curitisvision. Narchen einsterken und einzah-oder abheben. Bei gesperitem Konto Faligitte von hinten 1942 Ouellen Archiv und vir 1985 37 FR geldpirt3 ws 850929 2140

CUKUNFTS-TECHNIKEN

Sehr geehrte Postkunden.

Mißbrauch und afternative Chancen Funktion - Anwendung - Folgen

von Achim Schwarze

Der Grüne Zweig 94

inken sind die Schrittmacher der Veränderung unseres Die Zukunft rollt auf breiter Front an. Zukunftstech-Lebensraumes and unserer Kultur.

nieren? Keine Ahnung. Will ich auch gar nicht wissen! Ich bin sowieso dagegen." So leicht kann man es sich "Computer, Datennetze, Rechenzentren, Roboter, Gentechnik: naturlich existieren die. Wie sie funktio-Alle keine Ahnung!

Die Zukunft rollt trotzdem an.

Eingeborenen, die sich sicher sind, daß ihre Kameie die Lastwagen des weißen Mannes überleben werden. Und In ihrer glitzernden fach-chinesischen Karosserie. Und lenken! Die Zukunftstechniken werden eingesetzt und krempeln unser Leben um. Wir bleiben die stolzen keiner von uns ignoranten kann sie bremsen oder gar sich dabei ganz gehörig täuschen.

Wissen ist Me .: t.

Wer nicht durchblickt, kann sich nicht zur Wehr setzen oder mitbostinamen. Wer die Zukunft mitgestalten will, muß informiers sein.

Aber Computer; das versteh ich niel Bequemer geht es wirklich nicht. Aber diese Ausrede git nicht mehr: denn "ZUKUNFTS-TECHNIKEN" von Achim Schwarze führt im Schongang in die Ge-Technologie en. Vorwissen heimnisse modernster Technoli braucht man nicht mitzubringen.

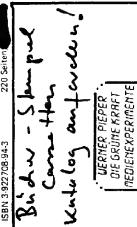
Zukunftstechniken sind flexibel.

ten? Lernen wir doch einfach selbst die magischen hin schon über soviel Macht verfugen und unseren Lebensraum nur selten im Sinne seiner Bewohner gestal-Wie der Geist aus der Flasche dienen sie jedem Herm. Vorausgesetzt, er kennt die Schlusselworte. Warum soll man das eigentlich immer denen überlassen, die ohne-Worte

Alles halb so kompliziert!

Wer die wenigen Konzepte vor allem der Datentechnik einmal verständen hat kann sich das meiste von al ein erdenken. Wo sie eingesetzt werden wem das nutzt und was man anders machen konnte

ISBN 3-922708-94-3







Derspehiiven

Department of the part of

Duhunfis ...

MORGEN KINDER WIRDS WAS GEBEN Hrsg. Werner Pieper & Konrad Volz ZUKUNFTSPERSPEKTIVEN Der Grüne Zweig 88

Mit was können, müssen, dürfen und wollen wir da rechnen? Schon einmal konkrete Gedanken gemacht? Nenmen wir einmal an, es kommt nicht zum großen Knail. In diesem Buch gibt es eine geballte Ladung davon. Einige

der Autoren: Antonietta Liily, Hans Custo, Peter Mandel, Buckminster Fuller + Paul C. Martin, Achmed Khammas, Cillie Rentmeister, T m Leary, Gertrud Wild, Wolfgang Neuss, Eugen Pietsch.

Die Themen: Interspezie-Kommunikation, Raumstationen, Bio Chips, Ersetzteilforschung für den Menschen + Video Spiele + Energie Zauberer + der 100. Affe + Visualisierung innerer Raume + Behinderten Hilfe + u. sehr v.a.m. Viele Fakten, wenig Fiction.

Perspektiven und Konzepte. Erklärungen der wichtigen neuen' Begriffe und Worte.

Ein sanftes Verschwörungsbuch mit Möglichkeiten für das Leben in der Zeitenwende. Global 2001.

Gestaltung: Horst Turner 156 S. DIN A 4 ISBN 3-922708-88-9



Der Grüne Zweig 91

John C. Lilly DER SCIENTIST

unserer Zeit. Er machte die Landkarten des Gehirns sichtren mit Delphinen, unterzog sich intensiver Drogenversunormalen Wissenschaftler zu einer herausragenden Per-sönlichkeit wurde. Sein Leben in seinen Worren, Auf Wunsch des Autors übersetzt von Werner Pieper. John C. Lilly ist einer der aufregendsten Forschertypen bar, entwickelte den Ispiationstank, arbeitet seit 30 Jahche und ist seit ein paar Jahren mit seiner Frau Toni zusammen. Hier beschreibt er spannend, wie er vom --fast--

"Dr. John Lilly ist ein Einmann Kompendium der west-lichen Zivilisation." (New York Times)

wenn sie nur die kraftvolle Methode mit der wirklichen Offenheit zu allen Dimensionen der Realität verbindet." "Lilly hat eine Vision – was Wissenschaft sein kann, Today) (Psychology

175 Seiten, 'n Cooperation mit dem Sphinx Verlag



datenschleuder 13 * Oktober 1985 * C9927f * Seite 6



Beno t B Mande, brot postpard

Fractals

Wohin steuert die Welt?

Mr. Lunan beantwortet der Frage durch das Auf-den-Punkt bingen von Altagsei debnassen. Am besten den Besigne Bew., odernde Freindnin Dass ist aber ein hubsches Baby, das Sie da habert Mutter Ach, das ist nech gamichts. Sie sollten mal sein Foto sehent.
Diese Ant des Mora sierrers vernebet tile Prob eine und verhundert die den Lun verhundert die den Aus vernebet tile genas Hitle zuteil wirdt.

dem Data-Becker-Buch

Jedesmat, wenn eine neue Technologie ein neues Angebotsmitteu schafft, verschingt oder umzingelt sie das vorange-

gangere worder alteren Technologie ge-schaffing Angelosimite. De Auswin-kung dessen ist in der Sprache des Thea lets ein "Kultssenwerner in mitte-alter berchnologie war wurde die mitte-alterenten Kulsse gewertneit. Die Druck-pressen spien Nerngen alter Manuskritte aus un danfert unte ganz verlägingement die des Alterums und die des Wittelfallers sozuagen in den ganz verlägingement die des Alterums und die des Wittelfallers sozuagen in den Scholl der Henaussunde Die Wiedermerstell ungskraft der e ektrisch gespeicherten information kunz, der neuen Neden) ist haute so gins dals sie uns nicht (nu.) die Vergangehreit, sondern bereist die Gegogwant in der entegenssi-schen Scholl wurf. So wie der Penaissan dern des Allerturs überhauf wurde, so versinkt der moderne Miersch im Mull sanntichen zuckstandiger Geselleschaften des Penalen sowie aller Kulturen, die zei dieser Welt existienten schon vor ein den Jah

Ein schon vor ein gen Jahren verfaßter Brief des Anthropologen E. S. Carpenier enthalt Anmerkungen über einen weiteren ekt dieses "Kuitssenwechsels" der eder technischen Veranderung ein-Aspekt dieses ' be, eder technit tritt

n Los Angeles gibt es en riesiges Lager-haus and in linitar schen Uberschißgüren die staatlichen Schulbehorden Kranken-rausen usw. geber Vergung der Trans-borhosten zur Verfugung stehen Jecos mal, wenn en Mildissulzupunk ver ech wird entwern die Streik räffe das mit, was sie anderswich berrot gen assen aber die Masse des Materials zur oder Sind haufig ganze Steilungen samt kranken-hausen Morhungen lanks Schiffe, Jaw Al das wird dann ins nachstige eigene staaffliche Übersch. Jagendt inssterert, wo sich Colleges und Krankenhauser unter allem moglichen von Barowannen bis Zennen etwas Brauchartes aussuchen konnen Eine phanias ereiche Abenfeusspielipatzjuupe konnle dorf einen gro-fartigen Spielibitz ausstatien da gibt es-spartien, un denen man durch Ferrichte spart Rader frent. Teaentweze ver-schindt Phalformen bewedt usw. er schindt Phalformen bewedt usw. er 145 145

theren von Disks fur andere Rechner ist deshab in aheart, unmogdin. Bei Frend-Floppes konnte man ent Tortenstuck raus. schrieden, auf dem sich alle ersten Sekreucen, auf dem sich alle ersten Sekreucen, auf dem sich alle sich visuch Diskeltensatat. Der Vorteil der 1541 liegt darin, Formate er zugen zu konnen die kenner versteht. Gesmiturteit: Vom Kauf des Lexkons ist abzuraten, da es eher verwirft. Positives uber Computersprele steht in einer Arzeige für Unser Ardin Schwan gerschaft Eziehung und Gesundhert. Unter der Überschrift in Kind braucht Monster, wird den Oorputersprelen eine Art moderne Gebruder Grimm Rolle. Zugetet in petra 7/85, S. 133.

Typen van Typ nomo sapiens computer frous ostbloctures Kurz - eur die Camputerasian in unserem Bruderstaat und in deut anderen mit deren dieser in einem Bundin is ist Auch Leute, die schon DEU Erfahrung nach nort ober von dent haben, sind une wilkomennen, Bitte schreibt uns unte cam Stichwort Ost/LS11 an dein Ortsgruppenhiste angestlest ander der Ortsgruppenhiste angestlest ander der Ortsgruppenhiste angestlest ander der Ortsgruppenhiste angestlest ander der Ortsgruppenhiste angestlest der Ortsgruppenhiste angestlest der Ortsgruppenhiste angestlest Baschiet aber die integrische eringsgreiben der National der eringsgreiben der National der Arten der Ortsgruppenhiste angestlest Baschiet aber die Wir suchen 64er für Profis s 86 Verwenden Ste der Über ber so viele Unterprogramme wie urgend möglich. Bei der Leikture oos Beispielprogrammes ist, obwohl es eher kurt ist dauerndes Blattern angesagt.

2

Ausfuhrverbote

nutzen.

rechnen? Werden dann auch Konzerne kriminalisiert?

Die hackerbine Ersatz fura Postbuch 857
Die ernie große frische Hackerbibel ist
One ernie große frische Hackerbibel ist
genauso groß wie das Postbuch 1994 (est
getrachs neueres jund auch so dick. Die
Past unser Freund und Vorhult. Der
Hackerbibel-Umschlag ist aber in Am Gegenastz zum Postbuch 64 so stell daß
die Hackerbibel im Regal nicht wegutüscht,
auch wenn fe leine sein Jahr hallene seint.
Ansonstein kann de Hackerbibel hilksweise als Postbuch 28 behaufzt werden ikein
annliches Dienststuck Auskunft unter Vor
böhla I. Data-Becker-Lexikon zum C64
Baudrate... Der C64 has inne Baudrate sum 200 Baud. Unser Kommentar Wenn I ein frei programm erberer Computer eine Budrate Baudrate has I bestellt
Ling per Programm vorgenommen und einfach drauflosgeschrieben in Unkennt nis der Lage des indexloches Das Forma dazu notwendige Optoelektrik wegin Formatieren wird die SektoreinfelBuchdaten ISBN3-203-50676-9 Marshall Mr. Luhan Wohin stelert die Welt? Mas senmedien und Gesel schaftsstruktur Europaverlag W en 1978, is5 m Jhan13 ws 850528 2000

Der 28. Dezember wurde deshalb zum "Tag des Sys-Op" gemacht. Auf dem Congress wird das Konzept eines überregionalen Informationspools vorgestellt,

aus dem sich die kostenlosen Mailbox-Systeme Auch wenn diese Projekte in der Konzeption

dienen können.

mit aktuellen News von Greenpeace (besser als die Zeitungen), andere bieten lokale News, wieder andere Hintergrundinfos zu bestimmten Themen und und



Š

MONUTANTE OF tach aufgrund des Tempos der technologischen Neuez-ungen, nie diensicht inher
gischen Neuez-ungen, nie diensicht inher
Schnitz un Bilten
Das ist verrunftig, Gesamturter. Bill und
inhalt des Buches sind gut, seine Korse
quenzen hart Bestgele Ur. Freeks. Die
reue 16:28 Bil Computergeriration hat
erstmals zu erschwin gutchen Preisen die
Recherkapazität das Pulis eren der eigerein Hinstiorre in Echzel und dreich
riens onal bunt auf dem Bildschrim darussellen pro Einheit für die Regierung 137 500 E. Collair, in gedesen Sückzehlein vertigeer. Aum Preiss von 4,99 Doilar Zum Abtrausstand von 199 Doilar Zum Abtrausstand eine Parken erhörderlich Gestein sah ich, wie en Kert ein phantanges issches Ding herausschod das aussah wie en Schaftbert für den Saht einer Mondrakete und über und in Mondrakete und über und alle schaft die Frage, was das ses antwortieter "Keine Ahnung ch bin Kunstier Es koskete mich zwer Doilar McLunan falt das niem Saht Der Mulla (C) spekt unseier Lebensweise war ganz ein Antwerten Saht unseier Lebensweise war ganz ein Antwerten Saht unseier Lebensweise war ganz ein Antwerten Saht unseier Lebensweise war ganz ein Antwerten Politikung (1990 p. 1990
or datensch euder 13 * Oktober 1985 * C9927F * Serte 8

ten. Lernen muß sie eh

C9927F DM 2,50

Chaos Communication Congress '85 Die Europäische Hackerparty

Vom 27. bis 29.

Datensallender

14 क Dezember 1985 प Das wissenschaftliche Fachblaft für Datenreisende Enturgan des Chare Commuse Club

die Žukunit der Vernetzung. Auf dem Congress wird ein "Sysop-Versin" gegründet, der gemeinnützig und völkerverständigend Informationen aus einzelnen Mailboxsystemen in an-Einige Themen. Die Entwicklung von Mailbox als Medium und dere vermittelt; eine neue Form von unzensterbarer Informationsfreiheit. Hierzu laden Interessierte Sysops ein. Dezember 1985 veranstaltet der CCC in Hamburg seinen diesjährigen Congress. Das Tref-

hops (Vorträge, Diskussionen, Theater. ..) mit max 99 Teil-nehmern statt, Wir überbieten das CHAOS des letzten Jah ros! Wir haben kaum Parkplätze, da am Freitag und Samstag auf dem Parkgelände des Tagungsortes der nachweihnachtli-che Wochenmarkt stattfindet. Es empflehlt sich, die öffentli-chen Verkehrsmittel, S-21/3-3 bis ELBGAUSTRASSE zu be-퍙 Freunde aus anderen Ländern (bisher: AU, schaftskriminalität dienen, aber die Materië ist eben so kompliziert, daß die Hacker nebenbei und eher aus und Netzflaneuren steht dieses Jahr unter dem Mot-to "Du Darfst". Die Namensgebung bezieht sich auf ein gepfantes Gesetz, das ab 1. Januar 1986 in Kraft trefen sollte. Das Gesetz stellt (in seiner gegenwärtigen Planungswerden. Eigentlich sollte es der Bekämpfung der Wirt-Versehen getroffen werden könnten. Ist dann mit einer Welle an Kriminalisierung im Kinderzimmer zu fen der Datenreisenden, Telefonfreaks, Datenpfadund Btx-Suchbaum-Finder, der Sysops, Funkfreaks form) schon die versehentliche Anwahl einer Datenbank durch eine Fehlverbindung der Post unter Strafe muß unter anderem deshalb noch überarbeitet

cordernist aus Datenschutzgründen in den Congressräumen untersagt! Am Sorntag erhalten Pressevertreter, die keine aktiven Hacker sind, in den Vormittagsstunden Gelegenheit Wegen der technischen Demonstrationen gelten die Räum-lichkelten als "Elektrisches Labor", in die nur unterwiesene Personen Zutritt haben Jeder Teilnehmer hat sich bei örtlichen Funkamateuren oder Elektrikern vorher fachkundig zu machen Das Mitführen von Fotoapparaten und Kassetterrezur kosteniosen information. rechnen? Werden dann auch Konzerne kriminalisiert?

Trechnen? Werden dann auch Konzerne kriminalisiert?

The mannen HAKER' an. "Bötzlich sind Siel mit wer

Be einem fremden Computer..." steht in der Vierfarban- Perla

E zeige

E Positiv hingegen zeichnet sich eine andere Entwichen Steige

B (Bulletten-Boards) hängen in der Bundesrepublik am unt

A durch einheutlen Gleichmäßigkeit der Inhalte auf.

A durch einheutlen Gleichmäßigkeit der Inhalte auf.

A ber in den Zentren keimt es. Einige Sysops gestatten Computer in den Zentren keimt es. Einige Sysops gestatten Computer in den Zentren keimt es. Einige Sysops gestatten Computer in den Zentren keimt es. Einige Sysops gestatten Computer in den Zentren keimt es. Einige Sysops gestatten Computer in den Zentren keimt es. Einige Sysops gestatten Computer in den Zentren keimt es. Einige Sysops gestatten Computer in den Zentren sie geben niert mut dafür, daß in Gesicht in den Zentren sie geben ihrer Mailbox ein Gesicht.

© wie Dean Gengle sei im Buuch. The Netwerk wizards.

© wie Dean Gengle sei im Buuch. The Netwerk wizards.

© wie Dean Gengle sei im Buuch. The Netwerk wizards.

© wie Dean Gengle sei im Buuch. The Netwerk wizards.

© wie Dean Gengle sei im Buuch. The Netwerk wizards.

© wie Dean Gengle sei im Buuch. The Netwerker in Gesicht.

© wie Dean Gengle sei im Buuch. The Netwerker in Gesicht.

© wie Dean Gengle sei im Buuch. The Netwerker in Gesicht.

© wie Dean Gengle sei im Buuch. The Netwerker in Gesicht.

© wie Dean Gengle sei im Buuch. The Netwerker in Gesicht.

© wie Dean Gengle sei im Buuch. The Netwerker in Gesicht.

© wie Dean Gengle sei im Buuch. The Netwerker in Gesicht.

© wie Dean Gengle sei im Buuch. The Netwerker in Gesicht.

© wie Dean Gengle sei im Buuch. The Netwerker in Gesicht.

© wie Dean Gengle sei im Buuch. The Netwerker in Gesicht.

CCC85014.WS 851120

Advensor, Gruppon, Treffler,

ROCLER, POORO Fear Milk (ACA ComBox, ZEV, 1655201)

Redistrior Defors/Fueble Schwenckedt 160 D-2000 Plennburg 29 Competition Defors/Fueble Schwenckedt 160 D-2000 Plennburg 29 Competition Defors/Fueble 190 Upr.

Annuteaniwori let Redistrior Out-803-7

Annuteaniwori let Redistrior Out-803-7

CocCopetition (All Color May Dooge 6 ed stepsis 45, 1000 Berin 30 CocCopetition for Planting 200-8 Bistrio Casa 1 rate mente 48 CocCopetition for Planting 200 Milk 200

シヤヤ

 $\Diamond \Diamond \Diamond \Diamond \Diamond \Diamond \Diamond \Diamond$

ΦΦ

************ 1 INHALT 0896 Inhaltsverzeichnis datenschleuder 14/85

6 MIFAZE 1792 Elektronische Mittehrzentrale bei C.L.I.N.C H 2 HABIA2 3712 Die Hackerbibel - weltweit in zweiter Auflage 3BULLEN 7552 Polizei beschlagnahmt Tastenelement 4 COOOL 2304 Ruhe bawahren bei staatlichen Ausfällen 1 CCC850 4864 Chaos Communication Congress 85 2 STRASS 4608 The kids can't wait - Europaerklärung 5 INTERN 4224 Chaos Intern - Eine Momentaufnahme 5 RAMTEL 6272 Telefonabheben mit dem Güterzug BESUCH 4096 Ein Besuch bei der Post CCC851 2816 Anmeldeformular zum

ģ

picht-

kommerziell sind, sind die Erfahrungen der "Großen" wichtig — das gilf auch umgekehrt. Sysops bekannter kommerzieller Mailbox-Systeme berichten auf dem CCC'85 über ihre Erfahrungen und Perspektiven. Auch die Post ist eingeladen, über Telebox zu berich-

7 BESTELL MAI aktuelles Bestelformular 8 PLAKAAT.GAX Aufrd zum CCC85 (vergrößern und verbre

THE KIDS CAN'T WAIT

Youngsters without means — what a future!

European Resolution

Consequences of a wrong policy

grants to industry. Such a policy forgets one thing. Progress can't be bought! Progress is the result of the creative power of innovators. A small, however well paid elite, can't be a substitute for this big group. pacific border states, is backward in technology is causing much distress Everybody is aware of the fact, but nobody wants to take the blame; whether the State or Industry is the culprit is hard to find out. Big capital is usually furnished as a panacea, mostly in the form of fact that Europe, in comparison with the

The core of the problem of Europe's lagging behind in technology lies in the training of the present genera-Europe has a long tradition of elites and progress its exigences are more and more hampered by this traditional structure

school and job. But already with regard to the equipment with must necessary EDV hardware of the training centres is the s-me tuation a sad one in West-Germany mostly only schools in the bugger towns possess the barely necessary DP-equipment, a Mosatisfactory equipment is only to be found in centres sponsored by data concerns. The bugger part of German schools correctly provide the possibility to satisfy the demands for the full gure know how in this way much talent for commercial fractions rus to waste. Relevant encouragement should already be part of training in

'Betr' Anforderungen der Technischen Universität Managua" Gesucht werden ein paar 7911-Modems sowie eine Klimastation mit (Aufzieh-, Bafterie- oder 60Hz-) Uhrwerk und Schreiten für Temperatur und Feuchtigkeit im Brief steht noch die ersten acht Punkte von Angelikas Wunschliste: Datenschleuder-Suchanzeige 761: 0641 465 845

ker (baide Seiten) 6 Schraubeinsicherungsmittel/Unterleg-scheiben 7 Steckdosen 8 5 ACJAS für RS232 und Driver für beide Seiten (TTL nach 12V)* "1 sortierter Satz Gewindeschrauben 2 Maulschlussel 3 Sortierkästen für Kleinkram 4 Nägel 5. 25polige RS232-StecEin Karton Computerpapier kostet in Managua rund 200 DM. Der Gesemtetat der Uni für das nachste Jahr entspricht etwa dem Jahreseinkommen eines Wissenschaftlers in der BRD

position. Even trained according to the conception of a higher scientific authority they are faced more and more with publis in certain sectors their superiors. This concept should not be sacrosand. An obstinate stand still in the old training structure does not encourage the present generation, on the contra-ry it hinders them It is about time to start thinking about new collective training methods, adequate training of groups for example with aid of the worldwide database network where in are in a bad the instructor performs a more important social function. hardware isn't everything

Up to the end of the eighties more than 6 million jobs will depend directly or indirectly of EDV. A firm which takes on electionic services form outside has naturally to play the role of a servant, a supplier without really having a finger in the pie However, it would be wrong to see only the school and jobtraning sector as the culprit. There are enough youngsters who desire to satisfy their wish to learn even without school. Through a structured darlabase net the possibility of a really universal university has been created, which is, at least theoretically at everyone's disposal But with is theory is shipwise. Red by tack of money. Knowledge stands nowadays for communication, and one should be able to afford oneself the means to communication.

3861 19dməzə**Q ⇒ ≯1** Modern forms of data communication are not only left to private initiative they are consciously hampered by, parry according with EEC regulations defined national clauses, and general admittances. The reason the Bundespost comes in a conflict situation as a manager of the information net as well uses het monopoly herewith in the first place for competitions, advantages and price fixing instead of according to the towns advantages and principal managing an optimal information net for a reasonable price, all everyone's disposal. as the direct supplier of electronic information services. She

reasonable priced managing of the telephone and datanet is the Bundespost victim of the reproach to further exactly the contrary of this, private initiative. She went in for the adventu-re of big projects, such as BTX, withich limit considerably the movements of the state enterprise and link it to the chain of some data concerns. BTX and similar big projects are not only Instead of encouraging such enterprises through liberal and economically dublous but they also force the participant into the role of the consumer. Activity is not wanted. Old mistakes applied again? An information firm can't afford to build dams Information will fließen Information soll fließen!

Strassburg den 8 Okt 1985 CCC/BHP

sichtigten wir in der zweiten den Wursch eines Gebührenprufers auf eine Streichung. Besonders wertvoil sind de ersten bild
98 Exemplare der ersten Andlage, die an die Subskinbenten get
verschickt wurden: die leizten beiden Seiten mit zulässiger. Zie Werbung wurden vom CHAOS TEAM unter Postausicht der Tausgerissen, und in einen Postpapierkorb geworfen, da das Ervorletzte Blatt (Seite FF) einen angeblich werblichen Hirweis Reauf Fotokoppen mit Peresangabe entheit. *Bingen Sie 99 tig Postwertzeichen zu je 1,20 mit war das Alternativangebot Nachdern die erste Auflage in die Welt diffundiert ist, berückdes Gebührenprufers (Büchersendung plus 1,20 gleich Pack-

chen). Um weiter el Unkarheiten für die dritte Auflage endgül-tig zu beseitigen, erhielt unser obersten Gebührenprufer Dr. GSz zur umgebanden Prufung per Post zugesandt. Wir warten noch auf Bescheid und freuen uns, daß der Minster jetzt wie alle anderen Postler(innen) während seiner Dienstzeit die Hackerübteil lesen darf, um sich gebührenrechtlich forzubilden, da es sich um einen interessanten Streitfall handelt.

Hackerbibel weltweit in zweiter Auflage

anlaßte einen volkseigenen Beamten, nachdem er das Trielbild gemustert hatte, zum Aufschlagen des Buches. Er stand Zielstrebig hatte er die einzig kodierte Stelle im Buch gefungeschlagene drei Minuten und betrachtete das innencover Der Transit von Hackerbibeln durch die DDR nach Polen ver

Er fand heraus, daß es unter 500 Bit sind, durchblätterte den Rest des Buches in 500 Millisekunden und entschied vernünf tig Er klappte das Buch wieder zu und gab es zuruck. Nach Nicaragua wird jetzt ein Exemplar der Hackerbibel geschickt nachdem wir von dort eine "datenschleuder Suchanzeige" erhielten, damit die endlich auf Draht kommen.

Barbezahlung einer Hackerbibel entweder der Käufer oder der Verkaufer strafbar mache, da es keine einzelnen Rappen Aus der Schweiz erfahren wir geruchteweise, daß sich bei der mehr gibt, nur Funfer. Und die Buchpreisbindung schreibt den Preis von 33 Franken, 33 Rappen vor

Ausfall der Macht

2 Polizei beschlagnahmt Kleincomputer persönliche Daten

zweier jugendlicher Hamburger Computerfreunde ein jähes Ende. Polizisten einer Dienststelle, die sich, wie es heißt, auf die Verfolgung undefinierbarer (crd) Am 9. 11. 85 fand der automobile Klönschnack Verkehrsverstöße spezialisiert hätten, setzten zwei Jugendliche über Stunden fest und beschlagnahmten ihren Computer sowie mehrere Floppies mit umfangreichen persönlichen Daten.

Die Polizei behauptete, sie verfolge die beiden wegen "Mißbrauch" (Postbuch S 234) bzw "Störung von Fernmeldeanlagen, Zitat Par. 317 Strafgesetzbuch:

(1) Wer den Betrieb einer öffentlichen Zwecken dienenden Fernmeldsanlage dadurch verhindert oder gefahrdet, daß er eine den Betrieb dieneritie Sache zerstort, beschädigt, beseintigt, verändert oder unbrauchbar macht oder eine Betrieb bestimmte elektrische Kraft entzieht wird mit Freiheitsstrafe bis zu funf Jahren oder mit Geldstrafe bestraft

₩

fligt, verändert oder unbrauchbar macht oder den für den Besung treb bestimmte elektrische kraft entzieht wird mit Ferheits- berantiges Vorgehen bewirkt, daß die BRD computermäßig strate bis zu fund Jahren oder mit Geldstrafe bestraft in Enheitsstelle bewirkt aus die DPR gestattet inzwischen bewirkt, daß die BRD computermischen versuch ist afrahen. Die persöhliche Datenübertragung wurde von der Die persöhliche Datenübertragung wurde von der zeilne kurze junstische Übersicht ergöhlichen altäglicher polizier hatte die Aufoltur aufgerssen und rieft so- Verstoß gegen VwGO Par 59 was wie "Nichts verändernt", Stars säßen die Lugennen 2. Ein Beschlagnahmeprotokoli gab es nicht, obwohl as vergeblichen Versuchen die Unmöglichkeit einer Erkla- Durchsuchung Betroffenen ist nach deren Beendigung auf inn auf Verlan. Die Ger Zusammenhänge ein und mußten lachen Grund der Durchsuchung Ratheriten muß Auch ist ihm auf Verlan. bei nichts zu erwischen.

Dann mußten sie hinten im Peterwagen Platz nehmen. Die Kindersicherung wurde aktiviert. Nach kursez Zeit irt der erste telepathisch alsmierte Hacker ein und machte Fotos Leider war darauf nur eine helterleuch-

The Hamburger Sparkase zu sehen

The Hamburger Sparkase zu sehen

The Archamburger Sparkase zu sehen

The en, eine halbe Stunden Iraf der erste Postsachverstandige son den, eine halbe Stunden Iraf der erste Postsachverstandige son den eine halbe Stunden Iraf der erste Postsachen Dater. Ist Fiz-Pornublat It 81 3940 km Totozdem beschlagnahmten die ged Polizisten. Akustikkupplung. "Tastenelement, (G64-Computer), Floppy, Fernseher, Spannungswandler, Mertrachsistekkupplung. "Tastenelement, (G64-Computer), Floppy, Fernseher, Spannungswandler, Mertrachsistekkupplung. "Tastenelement, (G64-Computer), Floppy, Fernseher, Spannungswandler, Mertrachsistekten mit auf auf "viereckigen Scheiben. Die Polizisten Refüglen aller Art auf "viereckigen Scheiben." Die Polizisten Refügler mit Beschlagnahme der "Sit Daten und nahmen eine Reihe privater, nicht gena auchiwer. "Perseher ich skeiten mit Beschlagnahme ohne Protokoll ist rechts 11) wirdrig Aber was hellen Argumente oder Datenschutzgesetze rau gegen bewalfnelen Gehorsam?

Floppys nicht einmal versiegelt wurden Anstelle des verlang-ten Protokolts erheitlen die beiden Datentouristen nur die Vi-sitenkarte eines der Beamten Die Gerate durften nicht einmal lange Kabelei möglich war. Den Beschuldigten wurde aufler einem durch. Postsachverständige entkräftetem Verdacht nichts vorgeworfen, die Beschlagnahme geschah auf "aus Die zu Unrecht Beschuldigten informierten daruber, daß ihre sten so in den Kofferraum des Peterwagens geladen werden, daß die Inbetriebnahme der Geräte durch die Polizei ohne verpackt werden, sondern mußten auf Verlangen der Polizi-

druckliche Anweisung von oben. Klartext Höhere Dienststellen der Polizer meinen, durch Funk besser informiert zu sein als Sachverstandige der Post vor Ort.

Die jetzt in der Zeitschrift "Burgerrechte und Polizei, von Cl-IIP. Barlin veröffenflichen bislang gehermgehaltenen Geset-ernwürde (ZAG usw.) dokumentieren den gegenwärtigen Versuch des Staates, das informationelle Selbstitgenting-Versuch des Staates, das informationelle Selbstbestim-mungsracht der Burger zum informationellen Selbstbedie-nungsracht der Sicherheitsburokralie zu machen

Fur eine knappe Woche waren die beiden Jugendlichen ohne Computer und eine Menge persönlicher Daten. Sie wissen Widerstand dagegen ist Burgerpflich

damit gespielt?
Zwar fuhren sämliche telefonischen Anfragen schon am Tag
nach der Beschlagnahme zu der sländig wiederholten Auskuntt, daß die Geräte abholbereit wären, weil nichts vorläge.
Die Jugendlichen hatten, im Verwerbslungen der Geräte auszuschließen, sogar alle Kautheiege für die Geräte zusammengesucht. Doch die Abholung wurde zur Odysee zwischen nicht, wer alles bei der Polizei ihre Daten kopiert hat und was mit dem Computer geschah: Auf welchen Dienststellen wurde er von welchen Fachkrätten in Betrieb genommen? Wurde

Zudem besieht der Verdacht, daß eine Dienstanweisung der Polize hier all denen, die einen löckeren personlichen Um-gang am We Idatennatz pflegen, Krüppel zwischen die Flixer werten will Dein die beiden Beamten handelen auf Anweimehreren Dienststellen

gen social state of the second score of the second state of the second score of the score of the second score of the second score of the second sc

Bedenklich stimmt der Stil, mit dem die Polizei, undefinierba-re Verkehrsverstöße, verfolgt. Bei der Befragung unserer Rechtshilfedatenbank fand sich unmittelbar vor Par, 317, "Störung von Fernmeldeanlagen, folgender Paragraph. "Par. 316a Rauberischer Angriff auf Kraftfahrer (1) Wer zur Begehung eines Raubes (Par. 249, 250),

Mitahrers unter Ausnutzung der besonderen Vernatnisse des Straßenverkehrs unternimmt wird mit Freiheitsstrafe nicht unter funf Jahren bestraff in besonders schweren Fällen Erpressung (Par 255) einen Angriff auf Leib, Leben oder Entschlußfreiheit des Führers eines Kraftfahrzeuges oder eines ist die Strafe lebenslange Freihe tastrafe, in minder schwerer räuberischen Diebstahfs (Par 252) oder einer räubenscher Fallen Freiheitsstrafe nicht unter einem Jahr. Bei einer Woche Computerentzug durch staatliche Willkür ist

dieser Paragraph irgendwie naheliegend Die Macht der Polizei mißt sich daran, wo für sie gilt, was i Eine Entschuldigung ist das mindeste

bullen14 ws 8512040007

ds 14-3

Allgemeine Hinweise bei staatlichen Ausfällen

neim Namen aufbewahrt, die der . . . Justiz zugänglich werden idgen, die rein gar nichts mit der Sache zu fun haben "Thema die Kösten Ihrer Rechtsverfolgung Der voraussehbaren Gefahrenlage angepaßte kurze Hinweise finden sich regelmaßig in der datenschleuder (nachgedruckt der Zeitschrift - was tun?" Zitat, "Wessen Name bei der Hausdurchsuchung in konnen, tut gut daran, in die Karte, auch blinde Namen einzu-Abmahnungsformulierung für Unschuldige: "Ich habe zu der Abmahnung keine Veranlassung gegeben; ich gebe die foohne Anerkennung einer trage ich deshalb auch nicht; die Unterlassungserklarung laueiner Karlei gefunden wird, gerat in Verdacht – Wer also da-Text Im Zusam "Abmahnung/Durchsuchung 144/145, 153, 161, 174) nrlich ist der Artikel in , (Linbedingt Unterlassungserklärung Ich werde es unterlassen. ausfünrlich Rechtspflicht hierzu ab; Schneider aktiv 11/85 in der Hackerbibel S Praktisch und gende

den Kopf. Du rufst die Feuerwehr, geschehen notiz. Die Beamten werden das ebensowenig unterschreiben wie Du ihren Kram. Lasse Dir De ne Rechte erklären, ϵ s Du sie verstanden hast. Spiel das gelegentlich praktisch durch mit Freunden

Wenn das nicht geht, rufe einen Nachbarn oder Freund zu Hilfe. Alies, was beschlagnahmt wird, muθ detailliert aufgeführt

Wenn die Beamten sich weigern, Deine vernunftigen Forderungen zu erfülen, erstelle mit Deinem Computer eine Aktenwerden. Bestehe darauf und versiegelt (!!! !!!!)

bot ist "Ruhe bewahren" falsches Vorgehen kann einen fra-genden Balken verbrennen lassen und Dir fällt die Decke auf trachte die Dir gegenuberstehenden Krafte mit derselben di-stanzierten Nähe wie ein zu löschendes Feuer. Oberstes Gewenn es brennt. Bei staatli chen Ausfällen ruf einen Anwalt

Wenn Staatsd ener NICHTS wissen und NICHTS sagen, muß

es Dein Z el sein, sie zu ubertreffen

Keep cool!

menhang lesen''')

27 bis 29 Dezember 1985 taglich 10 00 bis 18 00 Uhr im Eudeisredter Burgerhaus Elbgaustraße 12 | vont-wells-stresse Anmeldungen zum CCC'1985 Chaos Computer Club 651.54 D-2000 Hamburg 20 Schwenckestr. 85 Loppelstratte Chaos Communication Congress LOKSTEDT Leitstelle 23 Kicler Strasse nagaillata, edd hog. endeleted! STELLINGEN CIDELSTEDT 3 LURUP holeleiner ch. rugenberg A23- Itsehoe abgaus transa. der hamburder Ruthummer 48 37 S2 beautworfe. Das st keine Mailbox Presenter Auflichung des "Sannzabrogisammes geschert Freistag den S5. Dasarber im "Freind den Seunspehandigt" auch erfreite aus gebrachte ver 14 60 Uhr. Weitere auch gegen werden frei Mitter auch gegen versichte der Auflägen versichen der Weitere Auflägen werden fernammer 18 37 S2 beaufworfe. Das sit keine Mailbox der Present der Mitter versichte versichte versichte versichte der Aufläche versichte versicht versichte
Bortplatzring

00 L Ma DW 20'-DW 50'-DM 10'-

() Ich habe meinen Teihnehmerbeitrag auf das Postgirokon-to 551-57-204, Sonderkonto C, S.Wernery. Postgiroamt Hamburg BLZ 200 100 20 überwiesen und bringe den Einzah Fungsbeleg mit! () ich habe meinen Teilnehmerbeitrag als Scheck belgefügt und habe mir die Schecknummer notiert

Funk-Spezi

ţ

(u/j)

Center an. Telefornummer: 0. . . () Ich melde Platzbedari für meinen Computer im Hack-

() ich nehme an det Vorvetanstaltung am Freitag 26 12, 10 Uhr tell Besichtigung behördlicher Machrichfenzentralen Tailnehmerzahl befellinehmen. Speisen und Getrenke DM extra, Teilnehmerzehl be-() ich möchte an der Hackerparty Samstagnacht

Kapazität begrenzt. () Nachtlager am (26.) (27.) (28.) (29.) je DM 10,-

Ich bin am (26.) (27.) (28.) (29.) (30.) anwesend.

() Gewerblicher Congresstellnehmer () Presse () Privater Congresstellnehmer Kosten für Congressteilnahme: () ohne deutsche Staatsangehörigkeit () Mitglied im Chaos Computer Club () Privater Concressteilnahmer

m ennen dol b qosy2 nneW + 8 4 Yestleitzahl:

> -'n-147

Dieser Erassungsbogen dert rur der vorbereite**nd**er *Organissticr* Teilnehmerkarter and vorsussichtlich zu Weihnachtler vergriffer. Die-ser Zeite wird den Teilnehmern wieder ausgelrändigt

Das kann auch per Mailbox

'Carrier'legalen automatischen 12 Frei nach Fernmeldeordnung Par. eines **Beantworters**

einem Modem und Aufo-Answer-Karte zu betreiben, zwar der Beste aber noch lange nicht der von Seiten der Behörde gebilligte Weg ist hier die erlisprechende relativ kostengunstige Alternativ-Losung.

Man nerme erstens den Rechner seiner Wahl (FTZ-Zulassung unwechtg) Zweitens einen handeisublichen Akustik Koppleir Lindedingt mit TZ-Zulassung) Möglichst mit Carriercheck Option wie z.B. CTS oder DTR fals einigermaßen gunsig und sicher ware hier z.B. das DATAPHON zu nennen. Leute mit Leute mit dickerem Geldbeutel werden den EPSON vorziehen). Drittens den nachfolgend grob beschriebenen Eiektro-Mechan smus

den nachfolgend grou beschribt.

nennen wir ihn doch einfach mal Tierchen
Tierchen deshalb, weir lauf Fernmeldeordnung eine dressierte dart

Die Situation ist also SKINGECHTUND "IEMAND MUSS RANGEHEN Jetz berien sich drei Möglichherlen an 1) Ich gene selbst an den Hoter, was auf die Dauer in Arbeit aus arten könnte

Meine Katze ist tatsachlich überdurchschnittlich intelligent upernimmt geund entsprechend gut dressiert 3) Mein Tierchen wird zusammen gehakelt und

() () Constitution of the Consti wissenhaft diese Aufgabe' ದಕ್ಕು ದಕ್ಕಿ ಸಾಂಭಾ ಜ್ಞಾನ್ನೆ ಸ್ಟ್

schalter aber north sehr empfehlenswert da dee Dings au gel
alle moglichen Gerausche ansprechen und außerdem das Te eber north minner eist man krätigt kingeln muß Besser ist es wann wir ber
das klingel-Signal induktivi dit uber eine Spule unter dem Te App.) abgreifen? Das hat den Vortei daß herkommiche Laut
werk- App sogar auf ganz Te se gederter werk erdem konnen leuter ins
incht die moderneren ALPHA- BETAL eit Telefone inskringen ineren tut unser Tierchan aber auch damit, da das Terchen sich Telefone. mil dem ersten Kingel-Impuis zutrederigbt. Der ndukt ve Ab-griff ist ilt Amsibati-Verlugung Nr. 1009. Ambl. Nr. 145/1981) as-privite Zusatseinrichtung genehmigt und armeible- und gebüh-renfte Uleber eine her nicht natier erklarte einfache Schaltung wird dieses Signal verstarkt und dann mittels Re ais ein kiemen Getnebemotor (Servo) mit Gleichspannung in Bewegung ge setzt Durch diesen Servo wiederum aßt sich ein keiner Hebel Damit das Tierchen weiß, wann es akt.v wird, muß es das K ingel-Signal erkennen konnen. Die eine Moglichkeit ist ein Klatschnach oben bewegen bis dieser an seine obere Endabschaftung kommt (M croschalter)

aruckt Unter keinen Umstanden die darf die Feder die die Te Gabe hochdrückt gegen eine "ältere überdehnte" ausgetauscht werden, da die Gabel mit einem schwachen Motor dann sehr heicht untergedrückt werden kann Engriffe in den POSTeige-nen App sind seustverstandlich verboten De Anlage wird nun so aufgebaut daß der Teiefonhorer beretts fest im Koppler drinsteckt und der besagte Hebe in Ruhe-ste lung auf der Telefongabel aufliegt und diese sanft runter

Opfer in der Bank lösten einander ab

) Bix-Spezi

() Ich weiß, daß ihr vial zu tun habt und melde mich freiwillig zum Einsatz als CHAOS-DIENST. Als Vergünstigung erhalte ich den Kaflee billiger.

() ich habe einen an mich adressierten Freiumschlag beige-

() ich nabe ein Passloto von mir beigefügt. Bearbeitung ist

lügt und erhalte eine Teilnahmebestätigung.

Computer

ຳ ເວດີແຂດຍ ຮອຍນ ເຊຍ ອຸກດິນ" (

patex-Spezi

Telefonfreak

soust nicht möglich!

ureressen?

g-≯teb "Em Rowdy muß sbends Turgmit mnen sbgebrochen einfach mitgenommen haben. Die Drescher Bank am Ganses wurft ging am Mittwoch abend burchtallich auf Kundenfang. Wer ein an in den Mornam nienen – aber mit den Mornam nienen – aber met Schließend nicht mehr heraus nienen Mingesant waren es meitrere Dur zend Menschen, die so für eine Weiter eingespert waren. Sie mültem die auf den nachtsten Kunden, der die elektronische Tur-Automatik von außen mit Hilfe geiner Eunscheckt.

Wenn es nun kinge tilegt unser Tierchen also Datentransfer nach dem Klingelton frei

es es

g

solche,

MAILBOX-Betreiber und

wenn meine Gegenstelle nun LOGOFF den Horer auflegt?

gibt oder einfach

dazu die Spamung umzupptien und der Gernebemotor setzt sich nun in ungekehrter Richtung – also nach unten in Bewe gung um die Gabel des Telefons wieder einzudrucken. Auch hier empfientt sich ein Endabschatter! Bei einem ordnungsgemaßen LOGOFF passiert nichts anderes im Anschluß an diese Prozedur macht der Computer das Terchen noch wieder schaff und da Spiel kann von vorne beginnen! Dieses Signal wiederum veraniaßt ein zweites Relais ja über (Carrier p Carrier Check verfugen. Wenn nun also dieser Carrier Ich wegb eibt, gibt der Computer einfach ein Signal an Ganz einfach! Wie gesagt, sollte unser Koppler [ierchen]

,— bis keine gelber Krän sehr decorativ machen be b slang orignet steller be b sung orign eit stellevanntet lösung tist ein kurzes Stuck Mode leissenbahn. De Lok fährt beim Klingehn an und hebt über einen Seitzug einen Min sandsack hoch. Zum Auflegen fahrt sie Kosten fur unser Terchen — Je nach Aufwand ca. 25,— bis 50.— Marker Der Phantasie sind bei der Gestaltung keine Grenzen gesetzt und so wurde sich welleicht ein kleiner POST.

ruckwarts
Wer nun wirklich eine Stuckliste d.a. braucht, dem sei (z. B.)
eine altere Ausgabe der Zeitschriff PUN empfohlen. Im Artikel
Haarscharf an der POST vorbei iwurde so ein Tierchen bereits
1984 als. Anrutbeentworfer deta liert mit Schaltungs- Vor-Į, الناسي الناسية المتحية المتحية المتحية schagen erklart డామ్మాన్ని చెప్పాన్ని కొండా కొంత కొంత

Jeder Teinfehner hatt unde ordnungsgemäße Abwicklung seiner Teiefonate zu sorgen. Das bedeutet soviel we "HALLO, HR ICH — WEB DA?" sagen und zwar bevor der Carrier mit 300 Baud durch die Leitung felzt. Wenn nun die Telefonnummer im offent. Ferrsprechbuch auf Noch ein paar Tips am Rande

Wenn nun die Telefonnummer im offent. Fernsprechbuch auf geführt sit und das Teiefon nur fur den Datentranster benutzt wird muß die Entragung eine spezie e Kennung erhalten Die bekommt ihr aber nur wenn ihr ein POSIMODEM habt. Der bessere Weg ist einen Zweitanschluß (kostet ca. die Färite. eines Hauptänschlusses und wird bei einer Mehlbox ohnehin benotigt! zu beantragen dafur muß man namlich keinen Eintrag ins Tel-Buch vornehmen lassen! Und woiken Fintrag ist, kann ich mich melden wie ich will - also auch gleich mit einem Car-

riet! ಸ್ಟ್ರೀಸ್ಟ್ ಸ್ಟ್ರೀಪ್ ಸ್ಟ್ರೀಪ್ ಸ್ಟ್ರೀಪ್ ಸ್ಟ್ರೀಪ್ ಸ್ಟ್ರೀಪ್ ಸ್ಟ್ರೀಪ್ ಸ್ಟ್ರೀಪ್ Nachsatz Sollten sich die Kolegen POSTier dennoch unter ir gende nem Vorwand die bestenende Telefonanlage des Betrei bers ansehen woilen so ware vielleicht noch anzumerken, daß dies durchaus deren gutes Recht ist. ABER NUR NACH VORHERIGER ANME_DUNG und zu zumutbaren Tageszeiten! Wenn such die Herren also nicht angemeidet haben, sollte man sie unter Ausdruck des tiefsten Bedauerns wieder unverrichte gende nem Vorwand die bestehende Telefonanlage des Dinge wegschicken 10/85 Sy/RAMses 0 ē

Die beigefügten sechs Seiten über PAV-TV enthalten auch eine vernunftig erschenkende Schaltung sind aber noch nicht gutzum Druckt. Gutten Redakteuren stehen diese sechs Seiten zur Verfügung zur Verfügung

'Mit der Verkabe ung, die euer schwarzer Schilling macht kommt das Pay-TV ich bin der Meinung, hier mussen Alternativen aufgezeigt werden einem Brief an d'e Redaktion Deshalb ein ge Vonnfos" so ⋾

Impression daterstite_Details Department985. Don wishing the Leibbaal for Datene earlier and continued and continued to the continued and cont

Ein Haufen Text ist nicht inschlenen da wir aus Kostengrunden erst bei über 1000 Abonnenten die Zeichenzahl pro Ausgabe erhohen werden durch mehr Seiten Kleinere Schrift (wie in der 13) führte zu Protesisturmen Die datenschleuder wird jefzt nicht mehr mit der Buchmaher verzögerten das Erscheinen dieser Ausgabe entschieden Probleme mit einer kaputten Harddisk sow e Softwarehinund-

schine, sondern mit einem eigenen Salzsystem erstellt. Wenn es ferfug ist, lauft es auf einem Nelzwerk aus Södern. Die bisher ger Versandableilung schaffte die Arbeit nicht mehr (ist alles: ehrenamtlich*) und die Daten sind am "Umziehen"

die Clubräume (feuchter Keller mehr ist finanziell nicht Bei der Durchsicht des Bestandes, der aufgrund von Bé-schwerden dringend wurde, stellte sich heraus, daß die An-zahl verschickter Exemplare deutlich größer als der GeldeinJahr umsonst und Nichtlesertyp B hat bezahlt, aber nichts bekommen. A ist viel größer als B und erk art unser finanziel-Außerdem gab es (wohl wegen nicht abschließbaren Briefka-Loch

gang ist. Lesertyp A bekommt die datenschieuder schon ein

Langsam bilden sich (ver)wältende Strukturen aus dem Chaos Es wurde ein einheitliches Bestellformblat entwickelt, das umseltig abgedruckt ist Ein gezielte Verschkung (rund 15 Exemplare) an ausgesuchte Besteller eigab, daß etwa 14 das Bestellformblatt ordnungsgemaß ausgefullt zuruck stens) Verfuste eingegangener Post bei der bisherigen Adresse – de kerschwand nicht nur Bargeld aus dem Bnef sondern manchmal so unser Vedrdacht, gleich die ganze Post Bitte desnalb NUR die neue Redaktionsadresse benut. (Satellitanantenne) und schickte entsprechend mit Wir kön-na se nicht gebrauchen, we beveitst kurzes Nabrödenken er-gibt und die Post tauscht nicht um Vorscht: Wir schmieden böse Rachepläne gegen alle, die zu teure Briefmarken schicschickten. Aber einer führ wieder voll auf die 5 DM Marken ab Schwenckestr. 85, 2 HH 20

Werselig hat, Bestellungen mit diesem Formblatt werden be-vorzugt bearbeitet, die se von (fast) allen CCC-Mitgliedern (wie leicht einzusehen sis) bearbeitet werden kann. Wechtige Informationen, Danksagungen, Schmahungen und Beleidigungen sowie Liebesbriede bitte getrennt einrerchen Einige Beschwerden gab es zur Hackerbibel Bericht zur LaIn Tag- und Nachtarbeit entstanden Anfang August die letzten sich Seiten in Hamburg. Dabei traten hur kleinere Katastrophen deu auf (zB beginnt, der Telex-Artikel mit "lumspannendes Telex- ube netz", die Worlage für de Bitz-geht-Seite wurde versehentlich. Zun nicht abgeschiekt und abgedruckte datenschlaudem sind nur eine richtig sortiert, wenn Seitennummern draufstanden. Der ichtig Drucker war trotz verspäteite Enlieferung punktlich und das Are Drucker war in de- ifa-Sonderausgabe angekundigt, ab gehat 16 9 ausgeliefert.

(does your computer sometimes cough, sneeze or have a setzue? Birtzbug 19.56 Dollar Razeptirei Nur nach Anleitung warnenden!) ward akzeptiert, der Gebpru mente, er könne ken engisch Uber Seite Ff usw. mehr an anderer Stelle in stenlosen Versandtuten konnten bei der ersten Verschickung nur PLZ-mäßig niedrige Subskribenten versorgt werden, dann waren die vorsichtshalber trotzdem teuren Tüten alle. Wegen Nichte ntreffens der CCC-intern angekundigten ko-Auch e nige Belegexemplare wurden nicht verschickt. Und vom Bahnhofspostamt mußten wir mit den zwei Zentnern zum Nachtschalter am Hühnerposten. Naja. Zwei Tage spater, als wir meinten, der Kram sei jetzt vom Tisch, rief der Gebuhren-prüfer an und wollte über 100 Mark extra für die ersten 98 chen Auf 8, 37 sei etwas mit Preis angeboten Unser Widerspruch, es handle sich um einen Aprilscherz auf englisch Exemplare. "Werbung" sei im Buch, deshalb sei es ein Päckdieser Ausgabe

Abschließend soll der verwaltungsinterne Begriff der Vernichtung durch Materietransformation ersetzt werden intern14 ws 851206

goblin/clinch

Besuch bei der Post

beiten Wahrend wir bei Kakao-Kaffee die neuesten Antworfseiten in BTX durchgehen und ich nebenbei meinen Kontoauszug Eigentlich wolften wir ein paar Artikel für die nachste DS überar-Test Jean nimit le restimal mit in nachslean Stock sind wit under the dear ut in water to state of the nimit le restimal mit in nachslean Stock sind with the rem Zlel nafter, die seditchen Turen sind hier aus feurfest Stahl, mut leder zu in wierten Stock werden wir endlich fundem eine Turist nur angelehnt Wir treten ein und stehen vor den Fit il ausschranken. Stocht beginnen wir mit der Stoche ansch der ist seine Teil Mit "Ich werdige eine Störung am Fermeiderent seine Teil Mit "Ich werdige eine Störung am Fermeiderent Johnston und Werdige eine Störung am Fermeiderent Johnston und Werdige eine Störung am Fermeiderent Johnston und Stocht und merch Geben mit ein seine Störung an Störung an Ermeinderent Johnston und Westen nach mit jurischlich nervos Wei sin die heit gebeilischut der Wis der Störung an Erwann noch immer nicht gauben, daß widtrende Leute of nich Denstausweis in seine geheiligten Hallen eingedrungen sin Ma, durch die Virt sind angeschen Stellen sich wird nicht mit der winden zum Hof raus! "Muß wohl jemand nicht nich aussen, ob auf meinen Anschlussen gemessen wird und was so Daiengesprächen vor weiter sich der vertren weiter der vor weiter sich der vertren der vor weiter sich der seine vor und was so Daiengesprächen vor weiter sich vertren sich mit vertren der vertren de Aber mein Password für die Verbraucherbank habe ich geändert. Als ich der Dame in der Bank als Grund "Abhoi BTX durch Unbekannt" nannte, hat sie zwar etwas irrit schnell gefunden und durch einen Zegelstein gesiche Schlid "Dienstigebaude, unbefugter Zufritt verbotein" kar micht schocken, wir fühlten uns befugt Auf dem Flur er Ls23 beim Schwarzen Brett einen Wohnungsnachwe sit un im externen Rechner der Verbraucherbank ansehen w Storungsstelle mit der Fräge, ob im Fernmeldebereich beiten durchgeführt werden, führt zum selben Frgebrai wir erführen, wo die zuständige OVSI (Ortsvermittlung) ist Wir beschließen, die Leitungen selbst zu 'entstöre dem noch von der Fahrt zur Hannovernesse lieicht veit WW Variant gehts zur zuständigen OVSt. Die vordere Tur Der Hintereingang ist zwar gut versieckt, aber wo ein Ha notantworf "Daruber bin ich nicht berechtigt Ihnen Auslerteilen Verlassen Sie bitte unverzuglich das Gebäude" ubertreiben und lassen uns noch bis aus dem Haus be Zum Abschied überreichen wir unserer Sicherheitsbeg schieht Seltsames. Alle Telefone der vier Amtsleitun Raum zeigen nacheinander das von Leitungsprüfungen kannte. Fickern. Und ich hatte gerade meine Kontogehi eingegeben! LS23 nimmt den Hörer von einem der freier rate und versucht auf der toten Leitung mit dem Testerz. Wie zu erwarten Set Erfolg – kein Erfolg Auch ein Anruf ist auch ein Weg. Den Wagen stellen wir auf den Diens und machen uns auf die Suche nach einer offenen Tur sich inzwischen gefangen, baut sich herrisch vor uns deutet unmißverständlich zur Tür. Wir wollen es nun do einen Chaos-Aufkleber als Andenken. So nchlig glaub ich das was ich da erlebt habe, eigentlich bis heute noc guckt, aber die Anderung ermoglicht. Zwei Tage spater nen die drei Herren vom Gilb personich bei LS23. Sie bi terten, da sie es versäumt hatten, sich fernmündlich a den (alle vier Telefonleitungen waren bislang nie gleichz fekt) and das Horoskop nicht gunstig war. Rausgeher tigten die funktionierenden Leitungen zu überprufen sie allerdings alterne

Hamburg als zusätzlichen Service für die User eine Als erste private Mailbox hat die C.L.I.N.C H. - Box in Box ist naturlich rund um die Uhr unter der Rufnummer 040 / 632 35 17 zu erreichen 'elektronische Mitfahrzentrale' in Betrieb genommen. Die elektronische Mitfahrzentrale in der C.L.I.N.C.H. Elektronische Mitfahrzentrale

ds14-6

Formblatt TEXT/BESTELL,WS 851010 1415 galtig bas Erscheinen del 🕇 NGV85 Bet Bedenf ist dieses Formblatt fotokopierben.

	אפרווויים פון	į	μ Ω	10 L	Siegel)/Bestell+etzen	Nemoung, Fosttempelostd
Hiermit Jetztlic	t wind ich unb	Hiermit wird om Erfullung Jetztlich unberechenbaren	allon Bare			etuckzahlmáfig spezifizierte
	3000	20,00	£	-	Beitrage Verein Aufnahmegebuhr (Beitràge Verein <u>zur Förderung des CCC</u> Aufnahmegebühr (einmalig, Verwalt <i>u</i> rg)
	i				gewunschie Leite	Leitstellennümmer: (*)
	1 4 6 6 6	40 730 400 200	ا 2 ک		North of Mischiel Bis 61.6.0	100 010 01.000 1 1.0 0.0 0.0
	2000	00,071				
	00000	30,00			Schuler u.e. has	
		•	ı		naturgemaß portofrei	reı
					Chaos-Jehr endet	mit Schelttag oder nicht
	d see	2,50	Σ		Probeexemplar ds	ds-ektuel)
	1		 - 	 	-	inbekanntes öfter!
	dsl.1	65 556	2	-	Lebensabo ds (wer	r oder was lebt langer?)
	dsF1	ab 100	Σ	 	œ	Jen (1 Jahr)
	7790	60.00] 	ω σ	Normal venda energy
	15.51	30,00			ω Φ	NUR Schuler c.a.
	P	60,09		 		
			I	ļ Ī	dsPE-dsH0 jeweil	jeweils inkl. Porto∧verp.
	dsH1	33,33	ž	-	Hackerbibel Teil 1	***
	dsK10	e e	돌	ا ا	Je 10 Kleber CCC Kabelsalat	Kabelsalat spriwasge.
	ds KCC	1,00	집		1 Kleber Chaos C	1 Kleber Chaos Choten wasserfest
	ds.Abh	ee 'e	돌	-	64 Kleber Achtur	Achtung Abhörgefahr A4
		;	i			
	ας.Κο ρ)°, 30	E E	1	pro Stuck Fotokopien	. de
					Delilegender Liste (<u>nur</u>	ער דער אפּכאונפּערפּ
	PV4	4,00		 - 	Porto and Verpachung	Fong Hackerbibel
	<u></u>	250,000	ξ	-	Porto, Verpackur	Porto, Verpackung, Trinkgeld für den Rest
			w (Summe:	Versand erfolgt	ilgt nach Geldeingang
Ich li	efere	efere deshalb:				
	V-Scheck	ů.	Š	-	_	with inflation,
	Brfmarkn	kn - 05	Ξ		20,03	An even better buy!
	Brimarkn					
	Brimarkn	kn -,80			und in folgender	Form:
		,]		 	Alls rfordrich btt	it sorgfite ausfilm!
das sı	ind zus	zusanmen	ξ]	Nchts wchtgs wglassn'!!	wglassn'ii

zweiten anheften zum Verschicken falls nichti mind. 1 DM Trinkgeld Aufschlag fur Mehrarbeit und (Adresse hier links lesber eintragen eintragen Hier Datumstempelplatz für Verweitung W W W Vernichtung Vernichtung	zweiten anheften zum Verschicken falls nichti mind. 1 DM Trinkgeic Aufschlag fur Mehrarbeit und (Adresse hier links lesbar eintragen! Hier Datumstempelplatz für Verweitung W W Wenuslieferung Vernichtur
---	--

∠-p↓sp

(*) Leitstellennümer undaßt ca. 4 Ziffern. Stelle 142 ist Tel-Vorwahl (HH 40, Berlin 30, Kiel 43 usw. Münsche werden nach Möglichkeit erfüllt.

Seite

Communication Congress '85 Chaos

Die Europäische Hackerparty am 27.-29. Dezember 1985

Elbgaustraße 12, 2000 Hamburg 54 Eidelstedter Bürgerhaus, 10.00-18.00 Uhr

Mit heute noch unvorsteilbaren Geschwindigkeilen durcheilen Computer-Clubs unser Dalen-verbundigkstem Einer dieser Computor Clubs sit der Chansa Computer-Club, Sigantischer Feil eines winzigen Sicherholissystems, das die Erde vor der Bedrohung durch den Gifb schlütt. Beginlion wir den CCC und seine Mitglieder bei ihrem Patroulilendienst am Rande der Was heute noch wie ein Märchen klingt, kann Morgen Wirklichkeit sein, Hier ist ein Märchen von Übermorgen Fs gibt keine Kupferkabel mehr Fs gibt nur noch die Glasfaser und Terminals in jedem Raum. Man siedelt auf fernen Rechnern. Die Mailboxen sind als Wohnraum erschlossen. Unkenntlichkeil

DAS Treffen für Datenreisende! Telefon, Datex, Blx, Mailboxbetrieb, Telex, Datentunk, Videovorführung

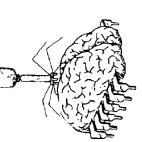
Aktive Workshops. Video- & Papercopiers

DM 100,-DM 50 DM 20-DM 30 Private Kongressteilnehmer Gewerbliche Teilnehmer Eintritt: Mitglieder Presse

Voranmeldung durch Überweisung auf Postgiro 55 12 57/204 PschA Hamburg Sonderkonto C/S. Wernery

Paßfoto mitbringen!





Datenschleuder 15 = närz 1986

Das wissenschaftliche Fachblatt für Datenreisende Fin Organicks Chaos Computer Cub

C9927F DM 2,50

Produktionsbe-Postprüfplaketten

Zum ersten Jahrestag der Bix- Fernmelderechnung von über 18.0000 DM wird die gute [3] die [4] Fitz Nummer durch das neue "DBP Zulassungszerhen" ersetzt. Wer noch Geröte mit Fitz Nummer hat, muß nicht besongt sein, daß diese vom 1. April om nicht mehr den zum Tall ünberechfligen Vorschiffen der DBP entspricht, denn "d e bisher vergabenen FIZ-Nummern gelten werter, solonge die Zulassungen nicht erlöschen und widerüfen werden So sieht das neue Zeichen aus-



Ober kurz oder lang wird das gute I!) alte (! (aber (nach) nicht veröltete...)) Datenklo eine fiz Nummer (sorry) ein DBP Zu susungszeitzene erhalten. Denkt dorüber nach, wie sich dieses Zeichen am effizientesten per Computer und Martix/Laser drucker erstellen läßt, damit Ihr eure Kloß mit Testausdrucken

topezieren könnt. 20 detzeriar (2015) akt. "Nöhere Einzelheiten zur Kennzeichnung 20 gelassener Fermeldeelririchtungen können dem Amtzblatt 128/1985 entnammen werden." 22F L. 1-18 3340 vom 13.11 1985

ZZF I I - I B 3240 vom 13. I 1 1985. P S. Die Vorschriffen Über die Wischfestigkeit von Ftz-Nummern bezu. DBP-Zulossungszeichen sind im Gegensotz zu den Vorschriffen, die die Technik befrieffen, nicht genügend definiert da es schon zu Beschlagnahme eines Akusītikvopplers Typ Datophon S 21D gekommen ist wei die Frz-Nummer durch häufigen Gebrauch stark verwischt war und die Polizei aeswe-gen bezweifelte, daß der in ds14 genannte Kappler überhaupt eine besitzt

/xı/ws/ftzneu15.ws 860323 1522

das wissenschaftliche fachblatt für datenreisende D 2000 Hamburg 20 die aatenschievder 15, März 1986

Geonet, Geal .Chaos-Team

Brx. ★ らりじこと ## Herousgeber und V.SdPG

Herwart Holland-Montz

Mitarbeiter dieser Ausgabe (u.a.) R. Schrutzki, S. Wernery, A. Eichler, P Franck, H Gruel, M. Künn Eigendruck im Selbstverlag.

Programm des Jahres 1986 Viromat plus

Zum Einführungspreis von DM 19,97 ist jetzt der Viromat Plus Version 0.0 für verschiedene Rechner erhätlich — das Muß für

Das Neue Hacker Universallexikon zum Thema

Viren (lar), sehr kleine, im Ultramikroskop sichibare, ganz oder zum größten eil aus Birketen bestehende Kroper von kugelbis stibchenförmiger Gestalt (ü. h.; parasitär, außerordentich virulent. Wenig differenzierte Krankheitserreger (z. B. Groppes Poliovovanis, Mosernecht), An der Gentze zwischen beeuter und unbelebter Intelligent. Vermehtung nur im Wrister gisterbereich viele Vruserkrankungen erzeugen lebenslanglichen minuligit, döher vorbeugende aktive Immunisierung vielfach eine Dauer von 6. Monaten und bei normaler Anwendung Für eine Dauer von 6.

wird gewahrleistet, daß Material und Herstellung der Diskette, dod der Ihr Vira, gespechert ist, fier von Fehlern sind. Da es nach gegenwörtiger Technik nicht moglich ist, einen Virus so zu entwickeln, daß er, insbesondere im Zusammenhang mit ande entwickeln, daß est, einstelle sind sie jernfall tegliche Garantie. Normaerweise beträgt der lythische Infektionszyklus etwa 30 Nano jahre und bewirkt doverhafte Vira mmunifalt.

Telecontrol — wie geht das?

viromal 5.ws 851218

Mit sechs Tasten von "sehr schlecht" b.s. "ausgezeichne" können von Medienkontrol-lirmen bezachlie Fernsehzuschauer das Programm bewerten. Eine Kontrollimaaschne mit leitefonaaschuß und Modem steht in den betreeffenden Wohnzumern. Im Dun kel jeder Nacht roft der Datensammelcomputer dort an und die Daten ab. Sie werden aufbereitet und am nächsten Tag ob eif Uhr kann ein kleiner Haufen Medienkontrolleure datenmäßig abrufen, wer was gesehen hat. Die kassen sich den Spaß zweistell ge Millioners ummen pro Jahr

kosten, domit – verkürzt ausgedrückt – der Vizepräsident einer Gelefichkerzeren mit weltweiten Abblijtsystem auf einem Kongreiß in Hamburg verkunden darf, daß sie für Ferndeschweitbung in der BRD nur 44% des lokelen Budgets ausgeben. Din Brasilien dagegegen 20% Bei uns seien wahrend der ungurstt. Sie ger Werburg, in Mannent entsten sich erwas anderes fur die Brienparkplätze am Himmel.

blicken, geschweige denn kontrollieren konn. Seine kommunika-iven Fäh gkeiten verkümmern" schreibt eine politische Wo Der Mensch konsumiert informationen, die er nicht mehr über elctl15 ws 851220



Hinweise für Ausfälle der dritten Art Trara — die Post ist da!

die Post ist da

Der Redaktion sind in letzter Zeit vermehrt Berichte zugegan gen, aus denen klar hervorgent, daß immer noch gewisse Unsi-

cherneten herrschen, wenn es um den Ungang mit dem größten benatienstungsunternehmen in diesem unserem Lande geht. Er Wir wollen daher noch einmal zusammenfassen, wie man sich tunlichst zu verhalten hat, wenn es zu staat ichen Ausfällen wig. Post kommt Dest kommt er und wenn es zu staat ichen Ausfällen wig. Oberster Grundsatz st auch hier, keep cool. Nohls wid so in helb gegessen, wie es gekocht wird und man kann viel Unheil der der in anninöse Bunneen fallen. Wer sich nicht sachkund grande hehrissig Bunneen fallen. Wer sich nicht sachkund grande hehrissig en mücht, bevor er zum Berspiel ein Modem anschließt handelt mit groß britässig am müßte eigentlich wegen Dummheit noch in Abschräuf.

factgebeit die Fernneldeoranung mit den dazugehongen Packgebongen Letztere sogen aus, was mit den Packgranweisungen Letztere sogen aus, was mit den Packgraphen der FO wirklich gemeint ist, sie sind also fur uni besonders wichtig. Wer defür genugend Köhle locken machen kann, sollte sich den Kram bestellen, wöbei es sehr untern ist, die Letze im mächstbesten Telefonladchen deswegen in Verlegenheit zu bir ngen, Bestellt den Kram beim zuständigen Feinmeldeomt, die Verweltungsbeamten an aweiligen Fernmeleins obendrauf kriegen. Grundlage für alles Handeln der Post ist in unserem speziellen

Be unguligem Auswais. Zutritt verweigern. Bestehen hinsicht-ich der Auswaiss keine Bedenken einen Bit der der Ubr wer fein. Zutritt braucht nur wöhrend der üb khen Geschöftszeiten gewährt zu werden. Das legen wir einmal bankmäßig aus und verwehren in der zeit von 18,00 au (7,00 uhr ohnehin den Zu-tritt Sodann fragen wir de Herren, ob sie sich angemelder hat ten Wird des vernent oder ist sollen, daß eine Anmelung nicht erfolgt ist, drücken wir unser Bedauern aus und verab schieden die Herren. Sein hi freich ist dobei die Floskel. Ts tut mir a ausgesprachen eid, aber meine frau (Freund(in), Bekannte(r)) is grad unter der Dusche kommen sie dach nandermal

Stufe drei ist die gefahrlichste, hierbei erscheinen wiederum mehrere Herren, diesmal ist aber auch jemand von der Staatsonwaltschaft dabei und präsentiert zusätzlich zum Ausweis einen richter ichen Durchsuchungsbeschluß. Hier hilft eigentlich außer man ist vorgewarnt und vermeidet diese Konflikts tuotion, ndem man nur während der eigentlichen Betriebszeit die Anlagen angeklemmt hat. Zu jedem anderen Zeil-punkt sollte eine ordnungsgemäße Fernsprechanlage vorhanden und angeschlossen sein

= März 1986 Datenschleuder <u>ال</u>ا

Seute

Noch etwas, Beschlagnahme von Geräten kann niedem Foll nicht durch die Post erfogen, sondern nur durch Pol zei oder Staatsamelischen Posten haben die Anweisung: Die nicht ordhungsgenaßen Geräte werden dem Teilnehmer unter Hin weis auf sein Feh verhalten ausgehändigt.

1. Es gabt usgürstlich nach einer Reihe von Außnahmen, die mann ferffen kann, uhl im Falle eines Falles gewappnet 2. sein alle Anschlußdosen der Post so Iten im Flur angebracht sein, die Post darf nur die Röume beiteilen, in denna fernmeldeeinden hunden sina im Bedarfstall dann aos Te efon in den Flux stellen.

• wenn inmer moglicn, Dosenonlagen verwenden. Das kostet zwar ne Markfulfzich im Manat extra, ist aber praktisch, da man men medarfsfall nur umstecken muß

· keine Eingriffe in den Postapparat. Lieber im Baste laden ein Amitelefon für 20 - DM kaufen und daran basteln Im Folle eines Falles steht immer ein ordnungsgemäßes Gerät parat. Ist unbe

dingt zu empfehlen, wenn man mit Dosenanlage arbe tet fals das nicht möglich ist, wenigstens ein paar Plomben fürs Telefon bereithaten und notfalls den Apparat neu versiegeln

/xi/ws/trpost15.ws 860213 2210 goblin

Wo bitte gibts eine NUI? Alltagserfahrung eines Hackers

Al tagserfahrung eines Hockers Wo bitte gibts eine NUH?

Nun war ich es leid . Wieder wor eine mühsam erkämpfte nu-gesperrt worden. Warum wochenlang warten, um. n. den Ge-

The worker was a second of the control of the contr Mißverstandnisse auszuschließen wurde ich direkt mit ainer netten Dame vom Fernmeldeamtiverbunden Endlich wußte je mand Bescheid

Ein kurzes Gespräch brachte den gewünschlen Erlolg am nächstein Taglog ein Arthogformulon bei mir im Bierikossen So schnell Ernstöniert es (manchmal) bei der Past. Pastwendend schlickte ich das ausgefüllte Formular zurück, auf Antwort warte ich allerdings nach immer. Zum Ganzen kann ich nur ens sa-gen "Pattes-Lauslassaug – Anfordening durch Klebestelle I Ich wünsche üch mehr Erfalg, falls Ihr ähnliches vorhaben soll tei" schreibt MAGIC an die Redaktion

nu neul 5.ws 860204 2000 magic



Neve Aboobteilung

.. sie springen bei jeder Gelgenheit aus den Er sie präparier ten Entwicklungsmustern heraus, zerstoren die Entwicklung gründenden Oranungen, greifen sie an Vor der Schulstunde

Frst dann, wenn Du sicher b st, alle zu beherrschen, kannst Du mit dem Unterricht anfangen

Nach aem Abdanken der bishengen Aboabteilung wegen frei willger Übeilostung gob ex Monate der posimößigen nulinamilieger übeilostung gob ex Monate der posimößigen nulinamilieger übeilostung gob ex Monate der posimößigen nulinamilieger Grensträtiger. Dazu kom aligemeine Überlastung, auch der CCC 85 hat einen Haufen Abeil gemacht.
Dabei ist eine Memange fost iltegengebleben i Standardrage am Telefon: "Liegt die Bestellung mehr ols den Monate zurück?" Jehr hat an eine neue Aboabteilung die Verarbe tung eingehender Daten steuend ungeranden verstückt (Eben beschwerte sich noch einer, wo seiner Abocepteilung sist solz deraud, in der letzten Wochender bieb, d.s.).
Die neue Aboapteilung ist stolz deraud, in der letzten Wochender neuet Aboapteilung sist solz darauf, in der letzten Wochender auch die neuer Aboapteilung sist solz darauf, sonden — wegen gleuchzeitigen Aufraumens eniger Praustappel — auch ältere Posithauferne beaufentetz z. nachen.
Der älteste Rief stammle aus 1984, ohrst 15 ws 860226 0030 ... Die fögliche Hauptarbeit nichtet sich gegen die Schuler Sie finder nicht mit innen statt. Der Schulurerricht hard darbaus. Zuge von Großenkring Beide Seiten haben sich eingerichtet.

Geschne: ist kein Herrschoftsinstrument. Es enthällt die Hilf.

Unsichtbare Oberwachung flosigkert

Unscritbarkeit ist Bedingung für das Funkt onieren des Uberwachungssystems

... Kein kommunikativer Akt, der nicht unter den Augen des Lehrers lader sonstwem Anm ds] vollzagen werden müßte.

THE PARTY OF THE P

Kommentar der Redaktion.
In Buch, das Einschrachkungen informationeller Selbstbestimmung um Alltag gut bestähreibt. Die Veral gemeinerung vom Lehrer hinter den Rücken der Klasse zur unsichlbaren Überwachung bei Belden und Gleikkommun, kati on ert. "wild der Leser leisten. Schon die gut gegliederte Lehrerandiyse macht das Werk zu einem Handbuch im Grabenkrieg fur beide Seiten, ch

Schulszenen. Vom Herrschen und vom Leiden.

Friedrich Thiemann. ISBN 3-518-11831-3 DM 10, rund 4 Pfennig pro KB.

Die Wüste lebt

Datemschutz bei Bestellungen Datemschutz Par Wissenschaftliche Daten er sende Takenta Cheraket

Die Wüste lebt Deutschlands Mailboxscene gerät in Bewegung. Aus den ein zellen Dotennossen in den Stadten und Dörfern sollen sollen blühande Informat onsfeljarer für alle werden Notwendig ist da

Tubbe Chooten, ich möchte eure Datenstelleuder abannieren.

Anbei en V-Scheck über 30. DM und eine Studienbescheini en und eine Studienbescheini en und "beitige sie ein Schweizer Kase Unter der Namenszelle klöfft dart, wo Getre ein Schweizer Kase Unter der Namenszelle klöfft dart, wo Getre Studien und ort (19 Zerchen) standen, en och Arch ochter stellige Matrikehummer und das Semester der Erstimmatrikulorier inten sind suberbeitich ausgeschnitten. Beim "Fortsemester" schnitt der Absender ein zu kleines Loch, es sind wengen olis 10.

Der Studiengang "Physikalische Technix wirde nicht zum Käse indexember Beden wirden die 18.0.

Der Studiengang "Physikalische Technix wirden nicht zum Käse indexember Beden bei zum segsten bei uns ergelstellen gegen die 18.0.

postwel 5 ws 860226 0000e. Duffinieur minimieur nicht und serzeich i vorwereinig ist und Andiglichkeit haben, Informationen auszutauschen Bereits auf den f. Hessischen Computerlagen in Neue Isenburg her Frankturt in September letzten Lighten auch die eentgagieren Synsops einiger privater Bulletin Boards, um Erfahrungen auszustausschen nad Wege zur Zusammennabet zu, finden. Es steh teinstehe nach dege zur Zusammennabet zu, finden. Es stehe ist stad dabe heraus, daß es vorrangig wichtig ist, ein informer dinnsmedium zur Verfügung zu haben, daß es dem einze nen Einem Weiterzugeben Konsequenterweise kann so etwas nur über ein aus ein weiterzugeben Konsequenterweise kann so etwas nur über die nach auf den Nutzung eines solchen ist also Voraussertung für so



Perverse Staubsauger? ein Projekt.

Auf dem CGC 88 wurden diese Probleme dann kankreter angepackt, der Tag des Sysaps brachte eine Reihe fruchbarer Gesprache, an deren Ende der Plan stand, interPoolNet zu gründen Aufgabe diesse Verens solle sesun, die Telekommunikation
in Feundscheiflicher und volkserverstandigenaer Weiter zu f
dern. Im Klartex herßt das, daß jeder der Informationen nicht in klartex herßt das, en gründlicher und volkserverstandigenaer Weiter zu f
diese eine größen Tody werfen kom, aus dem sich alle Versinsmitiglieder bedienen können. Auf diesem Wege wird den
Sysaps ein Instrument in die Hand gegeben, das dem Otto
Munaufser den Zugung zum Wertdantemiert betreit. Akt-eil
nframdunger den Zugung zum Wertdantemiert betreit. Akt-eil
nframdungen können so aus den entliggensten Teilen der Weit Pedirekt an den interessierten Benutzer eines lokalen Bulletin Re

Beim Reinigungsversich einer BIM Kugelkopfschreibmaschine mit einem Stoubssager wurde das Farbbord mit derniger Wucht ausgefodelt und eingesaugt, daß ein Herauszehen des selben nach dem Ausschalten mich mehr möglich war und das saugien Merkreisschnitten werden mußte, damit die einge staubsau, wis 860118 1611 wau

Wir berichten in einer späteren Ausgabe über IntePoolNer, wenn der Verein die ersten technischen und rechtlichen Hürden genommen hot. /xi/ws/interp15.ws 19860204 22051

Boards gelangen.

goblin

Datenschutz bei Bestellungen an den CCC

15 = März 1986

Das wissenschaftliche Fachblatt Für Datenreisende Ein Organ des Chaos Computer Clubs

Intermail — Vernetzung der lokalen Kleine Fische Systeme

CCC-Intern, HAMBURG. — Als Nachwehe des Choos Comunication Congresses im Dezember letzten Jahres landete ein Teil des CCC-Archives im nächsten Papiermillcontainer. Durch rades CCC-Archives im nächsten Papiermülkontamer. Durch ra-sche Hilfe xommunaler Müllmenschen konnte der Schaden be-grenzt werden. Die Handbücher zur Polize verwendung wurden

wiedergefunden. Dezeit wird das Material oufgebügelt.
SCHECKKARTEN KOLN — "Zwer Kölner hoben durch Manipulationen an Geldautomaten einen Schaden von 80,000 - DM
versacht Der für den technischen Teil "verantwartliche
zeichnete sich in der Vernehmung als, "Computer-Freak Er habe ale Arbeit am Heimcomputer als Hobby betrieben. Zu den Experimenten mit Scheckkorten sei er durch eine Fernsehsen dung angeregt worden." So die Pressestelle der Polizei in Köln om 29.1 86.

Auch beim CCC in Hamburg laufen Anfragen von durch Mani publicioren betroffenen soxiere von wissenschaftlich Abeitenden zu desem Themerbare ch auf. Ein Beitrag über Technik und ge setzliche Grundlagen ist für die HABI Teil 2 vorgesehen (next

AKTIVITATEN Fur Datenschleuder 16 ist eine Übersicht von Adressen, Gruppen und Terffen Datenre sender geplant. Alle Gruppen seine Rottens in der Sebstadsstellung über ihre Anlegen, Kontaktadresse und elektronische Anschrift an die

Leitsielle IBB einzusenden.
POST BONN – Das Referati Schad des Bundespostmensterums stellne zum November BS dem Entwurf zur Bekommunikationer auf nur genannen dem Siehler zum November BS dem Entwurf zur Bekommunikationer siehler zum November BS dem Entwurf zur Bekommunikationer siehler zur November BS dem Entwurf zur Bekommunikationer dur gewischen "Anschluß" (die Dose von der Post) und Endstelle der Endstelle auch Heilnehmeregen sein kann. Der Endstelle Endstelle Goder Teile (Gebührenzahler) davon sollen zuk ünftig keine formanen Beständtelle des Anafolkusses sein Der Anschluß wird der nach untersteileden, obe reine "eintschle" oder Ronzentra für eine "Anlage", die Vermittlungs". Verteil", oder Konzentra für eine "Anlage", aus Vermittlungs". Verteil" dienstiersungen z. B. Bildschirmtext, Teletex oder ISDN sollen die Gebühren bereichnet werden. Wer seine HARDWARF nicht in Annagen.

demkarten), a e eine Teilnahme am öffent, chen Telekommuni-kationsdenstalen ermöglicht, zugelässen sein. Zustördig sis wei-tech nock ZEF das eine, Benutrungserlaubnis' erfeitt. Die DBF w.II jedoch für eine Reihe von Endstel enennrichtungen Ausnahvon der Post bezieht, spart. Wie bisher sollen private Endeinrichtungen (Datenklos, Mo

men zulassen Eine "Verwaltungsanweisung" regelf näneres Fs 1st z. 8. sich das Recht auf Abschaltung bei Mängeln vor. Die TKO zoll 1988 die Rechtsgrundlage für e "re längst überfällige Liberalisierung im Ferrmeldewesen schoffen Die geplanten Anderungen sollten aber nicht davon ablenken, daß in diesen Tagen immer nach Mailbaxbetreiber, die mit ungeprüffem Ge-

D'eses als kuzzer Abriß, menr späteri LS23 steff 115 ws 860323 01 orbeiten, Besuch vom Gilb erha

4 Seite

Klaine Fische

der verschiedensten Informat onsysteme voraus. Bislang waren Male sogenommer Low Cast Systeme, also von pruvat berliebere Malboxen auf Home und Persondicomputern von dieser Enwickung ausgeschiessen. Das soll sich schon in nachster Zuwicht indem, vin auch hem Otto Narmaluser die vernetzte Welt der Doten erschließen. Zukunfisorentierte Dafenkommunikation betreiben bedeuter heute, an der Schwelle zum Informationszellatier daß die Verheute, er der bestehenden Systeme vorangetrieben werden muss. Umfassende Information setzt umfassende Vernetzung Intermail — Vernetzung der lokalen Systeme

Bereits seit einiger Zeif existiert in Hamburg eine lose Gruppierung von Bereiber privater Low-Cost-Boxen, die unter dem Nomen Bulleitenboard Service Hamburg versucht. Ordnung ins Chaos zu bringen und durch gemeinsome Anstrengungen der Syxops Schritte in dieser Richtung zu machen.

Standarddienstleistingen gehört Intermal erlaubt das Versen den eersönlichen Nachrichen an andere User, ohne doß diese zwangsläufig in allen okalen Boxen vertreten sein müßen. Ei genügt völlig, in einer Mailbox als Benutzer eingertagen zu sein, un von jecken maderen User der anderen Boxen ange schrichen werden zu können. Der Vorheil iegt auf der Hand. Wer bisher als engag erter Nutzer der jokalen Systeme gez Auf dem CCC'85 wurde erstmals ein Vorschlag zur Vernetzung der lokelne Systeme in 1 dem Arbeitzte Thremanii vorgestellt. Er handelt sich hierbei um ein Konzepz, das innerhalb der commerziellen Mailboxsysteme bereits realisiert ist und dorf zu den wungen war, mehr öder weniger regelmäßig in allen Boxen ver treten zu sein, kann sich nunmehr darauf beschränken, die für hn personlich wichtigsten anzurufen

Technisch realisert wird intermal auch einen eigenstandigen Rechner. Intermationstroller oder kurz IMC genannt. Dieser ungst regelmäßig zu fastgeligten Zeiten die okolen Systeme out vorhanden Intermal ob, veranheitet diese und verheit ist wieder. Natürlich köstet so etwas Geid, in einem regionalen der Schluß, daß Intermal nur dann sinnvoll ist, wenn ausren chend zahlende User daran teilnehmen. Nach Schatzungen ae-Hamburger. Arbeitsgruppe funkt oniert Intermal kostendec Nachricht verarbeitet werden muß. Daraus folgt zwangslaufig Netzwerk mit zehn Maulboxen follen bei taglichem Update durch den IMC rund 130. DM pro Monat on, selbst wenn keine kend, wenn rund dreißig User mit monatlichen Beiträgen von vier bis funf DM dabei sind.

bruar wird Intermail in Hamburg als Dienstleistung für die Nur-zer der privaten Systeme zur Verfügung stehen. Selbstverständ der mird das Intermail System allen interess erten Betreibern zugangleich gemacht werden. Ansprechpariner hierfur ist der BBSH, zu erreichen über die CLINCH Bax Hamburg. in der Praxis seht die ganze Geschichte nun so aus, daß das Konzept Intermail bereits weitgehend realisiert ist. Die ersten Probeiäufe sind abgeschlossen und bis spätestens Mitte Fe 3BSH, zu erreichen über die C nterm 15 861306 2035 goblin in der Praxis seht

CONGRESS 8 Datenschleuder – Sonderausgabe COMMUNICATION

HAMBURG EIDELSTÄDTER BURGERHAUS

Fachblatt Das wissenschaftliche

B TX 92049204A655322 27.12.-29.12.05

hishment vor mundigen – sprich informischen Bürgern tragen auch nicht dazu bei, einen wirkBich freien Informationnaustausch vor einen wirkchen. Aber nicht genug, schlichtes Unwissen, die off unnötig komplizierte Bedienung der technischen Einrichtungen und eine diffiziert Angst vor schen Einrichtungen und eine diffizie Angst vor dem Johkiller Computer machen Ruftklärungs-Die geplante Novellierung der Gesetze über die Wetschaftskriminabilit und die Angst des Esta-

arbeit notig.
Hier bittet der Congress zum Tanz. Wir wolken woreinnader bernen, nicht nur den Umsang mit der Jechnik, sondern auch mit uns. Wir konnen bernen, Schweilknängste zu überwinden und die bestehenden Emrichtungen zur Verbreitung ungehemmter Information zu mutzen. Enz. wz 851228 2305



Der Congress tanzt

de Sziopi, Dakeneliende, Phraks und andere Kommunikationedogeiserte im Eidektäder Bür-gerhaus zum Tanz aussordern können. Das Motto: Du darkit. dusdruck aktiwer Kommur einen Boden bereitet, auf dem sich zur Jahreswennikation; ain Orf der Kontaktaufnahme über ge-ografische Grenzen Maweg, Jetzt hat der CCC Früher war der Janz

Die Message: Benutzt die Neuen Mediend

Herrschende Institutionen haben sich nicht auf die neuen Medien gesturzt, um den freien Informationsaustausch zu fördern, sondern um diese Medien zu kommerzialisieren und ühren Inforespunkte einrichten, vorhandere unterstutzen und untereinander vernetzen. Ein Marksplatz der freien Information mit Anschluß an die Welt diensthar zu machen. Wir haben andere Wir wollen den weder durch Preismoch durch Zensurschranken sehinderten Fluß der Informa-tionen. Wir wollen Datenbanken, gefullt mit rekvanter Information. Wir wollen Knoten-Interessen.

Davor hat der Große Sysop einige Stolpersteins gelegt, in Form der POST und der etablierten Informationswirtschaft, die einer eichlie ihre Pfründe bewachen.

121019084051 Deterrepublic Deutschland true there FREE ERFASSE SIN A MORN ZENTRAL CON 571019084051

57 1019004051 ZXXXXX57 01769532 1 087 XXXXXXXXXXXXXXX 1DDIXXXXERFASSTXXXXXE REINXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

מו Serte

stand in der Zeitung. Dies Jahr wurde ein neurnichten pfindlicher Delekter in schwarzer Plarüsten werzeinkehere Durchmenser Gummit- he
nuppelahnlich) eins phaut und mit roten Leucht
kebestreilen werziert. Er zicht absolut gefahrlich
aus und preptfurchterherh. Maximalempfindlichkeit. 1 Sehraviae. Er findet auch alle möglicher in
anderen Geräte, die zum Diehstahl personlicher
Dalen dienen konnten. Das häschen Elektronit,
und die Batterien sind in ein Handtunkgerät
zum Umhangen eingebaut. Wichtige Erganzung
sit die Ferraprechverbindung zur unschlüberen
Einzatteitung. Das Ganet sit die Chaos-Hinifluter fülzenheit und macht aus jedem, der sie
erast, eine höcket einderecksvolle Kontrolliger-Unter starken Sicherheitsvorkehrungen..."

Diese manchem etu as merkuindig anmutenden Vorkehrungen garanlieren uns immerhin einen einigermaßen unbehelligten Aufenhalt in der Frein Roublik Edelbiedt, deren Grenzen his Bonnag Abead gelten und die Selba beerwahnng in Sicherheitstragen erfordert, um prinzionelle Schätzer berukigt von übrer Aufgabe freistel. en zu kommen.

Dazu gehori auch das Sicherheitsuystem im Ka-tastrophemfall. Um fatzlen Foyen eines solchen Faller voraubeugen, ur urde die kommunikations mechnische Infrastruktur nach bestem Behörden-vinen mit deren Unterstüt ung aufgebaut und erranzt durch im rauhen Hackeralliag bewährte

Gerale.

Das geordnete Uerkanen der Räume im Gefahrenfall wird vom Chans-Dienst unterstützt und
dwrch Lautsprecherdurchengen gesteuert. Der
Code ist ähnlich dem im Großkauchäusern gewahlt und noch halbgeheim. Die Durchause
Kause nach Hoekou bewirkt durch die fiktivierung unbeweißer Denkinhalte das Freinnchen des Emgangsbereichs samt Kasse für den republikas 851228 05:44s

UMFRACE:
60% der Befragen vollten Kontakte anknüpten, 50% "Neues über DFU ertahren", ein
Drittel "neue Software bekommen". Einer der
Befragten äuferte als Grund für sehne Anreke,
or volle "naal W.R.U. personisch kennenlernen".
Drei Utertel der Teilnehmer kannen NICHT aus
dem Großraum Hamburg, sondern waren z.B.
avs Xarbrake, K.bln oder Bremen angertist. umfraga.ws851228 Df:11s

Eurobox

und flithen Die Eurobox startet am 1.136 und ward flithen. Die Eurobox startet am 1.136 und wind won Highliederm der Euro-Grumen betrieren ben, in der Eurobox sollen einerzeits verschieden in elnformationsdienste der EG und des Europaparahments verfüg har gemacht werden, anderer parlaments verfüg har gemacht werden, anderer parlaments bieten. Und achlessbich wird sie sich hoffenthan auf die Dauer zu einem Netz von inderesierten ausweiten, die direkt Info's zu werschiedenen Ihemen auskauschen. Eurobox wird demnächst als getrenntes Menümenhalb der COMBOX erscheinen. Themen innerhalb der COMBOX erscheinen. von Brettern könnten sein: - Aktuelles im EP

- Pravenrechte Dritte Welt Landwirtschaft

- 1. Chemie und Gift

 Gen/Bio-Technologie

 Chemie und Gift

 Neue Technologien

 Wo is und where

 Who is und where

Post and Combox darin keine finanziellen Interessen vorvirklicht werden. Interessenten wenden

Benedikt Harlin

Gneisenaustr. 2 1000 Berlin 61 Tel 030.692 22 22 eurobox.se 851228 05:00e in der Box.100 Im Mehringhof



Die Kongerant Bon, deren Nummer in allen Hamburger Boxen best, erhieh am Samstag von 7 his 14 Uhre. 2. Binder ist den Protokol wertigbar, da die Box am fruhen Samstagabend absturste und der geamte Disketterinhalt verhoren ging. Die Systop's versuchten, in Nachtechicht, die Box wieder hochsufahren. Aufgrund der Übertragungsprobeme, bedingt durch baules Hintergrundsplachter, wurde von den anwesenden Experten während des Kongres-ses eine neue Technologie entwickelt der Kop-pler steht nun isoliert im Küldischrank. box:851228 04:06e Heiße Daten, kühle Koppler

15 = Marz 1986

Wissenschaftliches Fachblatt für Datenreisende Herausgegeben vom Chaos Computer Club

Drucksache 10/5058 Beschlüsse des 6. Ausschusses Deutscher Bundestag - 10. Wahlperiode

"(3) Einem Schriftstück im Sinne der Absätze 1 und 2 steht eine Abblidung gleich," 2c. § 202 Abs. 3 erhält folgende Fassung:

2d. Nach § 202 wird folgende Vorschrift eingefügt.

Ausspähen von Daten

besonders geslühert sind, sich oder einem anderen verschaftt, wird mit Freiheitsstrafe bis zu drei Jahren oder mit Geldstrafe bestraft. stimmt und die gegen unberechtigten Zugang (1) Wer unbefugt Daten, die nicht für ihn be-

soiche, die elektronisch, magnetisch oder sonst nicht unmittelbar wahrnehmbar gespeichert sind oder übermittelt werden." (2) Daten im Sinne des Absatzes 1 sind

In § 205 Abs. 2 Satz I wird der Punkt durch einen Strichpunkt ersetzt und folgender Halb-స

"dies gilt nicht in den Fällen des § 202 a."

satz angefügt:

Nach § 263 wird folgende Vorschrift eingefügt.

Computerbetrug

(1) Wer in der Absicht sich oder einem Dritten einem rethswärigen Vernögensvorteil zu verschaffen, das Vernögen eines anderen dadurch beschädigt, daß er das Ergebnis eines Daturchbe Gerbädigt, daß er das Ergebnis eines Daturchbe Gerbädiung des Programms, durch Verwerdung unrichtiger oder unvollständiger Daten, durch unbelügte Verwerdung von Daten oder sonst durch unbelügte Einwirkung auf den Ablauf beeinflußt, wird mit Freiheitsstrafe bis zu fünf Jahren oder mit Geldstrafe bestraft.

(2) § 263 Abs 2 bis 5 gilt entsprechend."

\$ 566 b

Milbrauch von Scheck- und Kreditkarten

Scheckkarte oder einer Kreditharte einge-räumte Möglichkeit, den Aussteller zu einer Zahlung zu veranlassen, milbraucht und die-sen dadurch schlätigt, wird mit Freiheitsstraße bis zu drei Jahren oder mit Geldstrafe bestraft. (1) Wer die ihm durch die Überlassung einer

(2) § 248 a gilt entsprechend."

Falschung beweiserheblicher Daten

(1) Wer zur Täuschung im Rechtsverkehr beweiserhebliche Daten so speicher doer veran
dert, daß hei ihrer Wahrnehmung eine unschte
oder verfälische Urkunde vorliegen würde, oder
derart gespeicherfe oder veränderte Daten geberart gespeicherfe oder veränderte Daten gebarancht, ward mit Freiheitsstrafe his zu funf
Jahren oder mit Geldstrafe bestraft

Datenschlender

Seite

(3) § 267 Abs. 3 ist anzuwenden (2) Der Versuch ist strafbar

Tauschung im Rechtsverkehr bei

Datenverarbeitung

Der Tauschung im Rachtsverkehr steht die falschliche Baeinflussung einer Datenverarbeitung im Rechtsverkehr gleich:

In §271 Abs I worden nach dem Wort "Buchern" ein Beistrich und das Wort "Dateien" so wie nach dem Wort "beurkundet" die Worte oder gespeichert" eingefügt,

In § 273 werden nach dem Wort "Beurkundung" die Worte "oder Datenspeicherung" eingefügt

nach Nummer I wird folgende Nummer 2 § 274 Abs. 1 w.rd wie folgt geandert

emgefügt:

"2 beweiserhebliche Daten (§ 202a Abs. 2), uber die er nicht oder nicht ausschließlich verfugen darf, in der Absicht, einem anderen Nachteil zuzufügen, löscht, unterdrickt unbrauchbar macht oder verändert oder",

Dirickssche 10/5058

Datenverlinderung

(1) Wer rechtswidrig Daten (§ 202a Abs. 2) Bischi, unterdickt, unbrauchbar macht oder verändert, wird mit Freiheitsstraße bis zu zwei Jahren oder mit Geldstraße bestraft.

(2) Der Versuch ist strafbar.

Computersabotage

Deutscher Bundestag - 10.Wahlperiode

fremden Betrieb, ein fremdes Unternehmen oder eine Behörde von wesentlicher Bedeutung (1) Wer eine Datenverarbeitung, die für einen isi, dadurch stört, daß er

eine Tat nach § 303a Abs. 1 begeht oder

2. eine Datenverarbeitungsanlage oder einen Datenträger zerstört, beschädigt, unbrauch-bar macht, beseitigt oder verändert,

wird mit Freiheitsstrafe bis zu fünf Jahren oder mit Geldstrafe bestraft.

(2) Der Versuch ist strafbar.

Strafantrag

In den Fällen der §§ 303 bis 303 b wird die Tat nur auf Antrag verfolgt, es sel denn, daß die Strafverfolgungsbehörde wegen des besonderen öffenlischen Interesses an der Strafverfolgung ein Einschreifen von Amfs wegen für geboten hält."

Ú

Datenschleuber

15 = März 1986

Wissenschaftliches Fachblatt fur Datenreisende Chaos Computer Club Herausgegeben vom

Zu Artikel 1 Nr. 2c und 2d - § 202 Abs 3; § 202a

Entwirfen nicht enthaltenen Tatbestandes gegen das "Ausgaßen von Daten" vor, der das unbefuge Verschaffen von besonders gesicherten nicht für den Täter bestimmten, nicht unmittet bar währnehbaren Daten unter Stade stellt. Als Daten dargestellte Informationen sollen damit in umlassender Weise straffechtlich gegen Spinage gezwiltzt werden, als dies nech geltendem Recht möglich ist. Der gestugenen Bedeutung des Wertes von Informationen wird damit tung des Wertes von Informationen wird damit strafrechtlich flechnung getragen. Die in den Entwürfen vorgeschlagenen Tathestände zur Computerkrümialität werden dadurch in einem wichtigen Bereich ergänzt. Der Ausschuß schlägt die Aufnahme eines in den

Gen Ergänzung vorhandener Regelungen wie etwa die des § 202 Aba. 3 SiGB zu begrügen. Die Struktur des § 202 SiGB hielbt dadurch unangetastet. Der Ausschuß legt alleitdings Wert dareut, gespeicherte und im Übermittlungsstadium befindliche Daten gleich zu behandelm Die bisher durch § 202 Abs. 3 I.V.m. Abs., 1, 2 SiGB geschützten Daten fallen deher künfüg unter den Schutzbereich des neuen § 202a StGB.

veraniaßt den Ausschuß, einen neuen Tatbe-stand vorzuschlagen, statt sich mit einer blo-

Die Lückenhaftigkeit des geltenden Rechts

_ ರ

a) Ausgangspunkt waren in der öffentlichen Anhörung arhobene Forderungen, strafrechtlich
des "unbetzigte Abbferen und Anzapfen von
Datenübertragungssystemen" bzw den "unbetugten Zugriff auf fremde Datenbanksysteme"
(Steber, Prov. Nr. 28 S. 117; Anl. S. 2011, unter
Strafe zu stellen bzw. Überlegungen, einen
verstärkten strafrechtlichen Schutz gegen
Computerspinange und das unbetugte Eindringen in Datenverarbeitungssysteme (einschließlich des unbefugten Herstellens und
Gebrauchens von Systemen, die der Überwindung von Sicherungsanlagen dienen) (Dertel
(Nixdorf, Computer AG), Prot. S. 1821, Anl.
S. 3611, zu ebaffen, Netch Sieber stellt das
"Abhören" von Datenübertragungsleitungen
einen der wuchtigsten Ansatzpunkte der Compuverspionage im Bereich datanfernverarbeitender Systeme dat. Es biete weit größere gesprächen, da digital übertragene Informa-tionen mit Hille von Computern sehr viel eichter maschinell analysiert werden kömn-ten als dies beim gesprocheren Wort mit Hille von Spracherkennungsgeräten der Fall sei.

Teilbereichen einen strättechtlichen Schutzgegen Spinage, § 11 Bundestdenschutzgesetz bezieht sich nur auf personenbezogene
Daten natuiticher Personen, § 201 StGB auf
die Aufmahmen Ezw das Abhören des nichtöffentlich gesprochenen Wortes, wobei streitig
ist, ob auch der Zugriff auf bereits gefertigte
Aufmahmen erfaßt wird, § 202 Abs. 3 SGB
zieht in den Schutzbereich des Tatbestandes
der Verletzung des Brießgeheimnisses auch eigeltende Recht gewährt Daten

genommen werden. Da § 202 Abs 1 StGB auf den Schutz fixserter menschlicher Gedanken beschrankt, ist desse Regitung nicht anwend-bar, wenn Daten im Übermittlungsstadium abgefangen werden streitig Falle erfaßt, in denen z B in einem Tresor aufbewahrte Computerdaten auf ei-nem Magnetband nach Ölfmung zur Kenntnis nen "anderen zur Gedankenubermittlung be-stimmten Träger" mit ein Damit werden un-

Wegen des engen Zusammenhangs mit den 85 201, 202 SCB schildigt der Ausschub vor, den Tathestand in Anschluß an diese Regelungen in den Fünfzehnten Abschnitt des Strafgesetz-buches einzustellen, obwohl die Strafta nicht eine Verletzung des persönischen Labens-oder Geheimbereichs voraussetzt. Der Ausschuß hat davon abgesehen, wie zu-Drucksache 10/5058 — 10. Wahlperiode Deutscher Bundestag

keit berlifft ist darauf zu verweisen. daß dieser bisher in § 202 Sfelb und § 18 IBSG auch nicht mit Straße bedrohtt ist Soweit es sich bei dem unbetugten Eindringen um ein Vorstadium zur Begehung von bestummten Computerstraftnen, sei es nach § 203a Abs. I. nach § 263, nach § 263 oder nach § 303a Abs. I. nach Erwägungen aus allegerenis zustrechtlichen Erwägungen. Bedenken, Vorbereitungshandlungen zu solichen Straftaten, die als Vergehen Stratta nach § 202 a Abs. I StGB unter Strate zu stellen. Der Gefahr einer Überkruminalisierung von Verhaltensweisen soll damit vorgebeugt werden. Das Straffecht sollte erst dort eingreifen, wo ein Schaden oder wenigstens eine Refentsgutsbeeinträchtigungs, wie z. B. die Verletung des Verfügungsrechts über Informationen bei einer Tat nach § 202a StGB, eingetretor ist Inspezondere sollen sog__Hakk, ker," de soh mit dente bloben Eind higsenz_A], in ein Computersystem begnügen, also sich keine Daten unbefugt verschaffen, von Strafe verschont bleiben, Was die Versuchsstraftan-keit betriff, ist darauf zu verweisen, daß die eingestuff werden, schon als solche mit Strale zu bedrohen. Für eine Kriminalisierung ist zwar darauf hingewresen worden, daß mit dem erfolgreichen Elindringen in fremde Denächst von der Bundesregierung angeregt, schon den bloß unbefugten Zugang zu besonders gesicherten Daten und den Versuch einer tenbanken Integritätsinteressen von Betrei-bern und Benutzern gefährdet werden können und eine zu starke Systembelastung ein-

Verhalten erst eine Gefährdung dar, die für den Ausschuß als Annatzpunkt für einen neuen Straftabestand in diesem Bereich nicht ausreicht 1st die eingetretene Störung treten kann Insoweit stellt aber ein solches ändert werden oder die Anlage beschädigt wird, so können u.U. die §§ 303 bis 303b StGB eingreifen. In Fällen, in denen der Täter sıch durch das Eindringen so stark, daß Daten ver darüber hinaus Daten abruft, 1202a StGB anwendbar.

Seite

Im einzelnen ist folgendes zu bemerken:

durch seine Sicherung sein Interesse an der "Geheinhaltung" dokumentiert. Die geschützten Deheinmisse" i S. der verschiederen Straftabte
stande zum Schutze von Geheinnissen darzustellen. Zur Auslegung des Begriffs, besonders
gesichert" kann auf die Regelung in § 702 Abs. 2
SKGB (vgl. auch § 243 Abs. 1 Nr. 2 SKGB) zurückgergriffen werden. Zur Vermeitung etwaiger
Strafbarheitslucken setzt der Tabestand, insofern wertergehend als § 702 SKGB, nicht voraus,
ded der Tätter vom Intalt der Daten Kennthns
nimmt (vgl. § 98 SKGB und die Neutsesung von
§ 17 Abs. 2 Nr. 1 UWG des Enkourteg der Tätter solche Bestimmung ist allerdings noch nicht darin zu sehen, daß der Abruf von z B entgeltlich zu erhaltenden Daten nach ordnungsgemäßem Anschluß an eine Datenbank allgemein möglich ist; der Anwendung des § 202a StGB entgeht der Täter nicht, wenn er z.B. die Dazen ohne einen stand läßt auch genügen, wenn der Täter einem anderen die Daten verschafft. Waren die be-schafften Daten für den Täter (zu seiner Kenntnisnahme) bestimmt, so entfälli — wie bei § 202 StGB — bereits die Tatbestandsmäßigkeit. Eine und gegen unberechtigten Zugang besonders ge-sicherte Daten i.S. des Absatzes 2 sich oder einicht alle Daten vor Ausspähung, sondern nur diejenigen, die "besonders gesichert sind"; d.h. solche, bei denen der Verfügungsberechtigte solchen Anschluß unbefugt abruft. Waren die ei-nem anderen verschaftlen Daten für diesen bestimmt, so kann die Strafbarkeit wegen mutmaß Strafbar macht sich, wer nicht für ihn licher Einwilligung entfallen

Die Tat ist nach § 205 Abz. I Antregsdelikt. Diese Ausgestaltung stellt, neben der Anwendung der §§ 153, 153 a. SPD, §† 15G, einen wichtigen Filler zur Verhinderung von unnötigen Strafverlähren dar, z.B. wenn die Schuld gering ist und eine materielle Rechtsgutbeeintrachtigung nicht vor-

Absat 2

Der Anwendungsbereich des Tatbestandes wird auf dei in Absatz 2 genanten Daden beschankt Das Ausspionieren von Daten ist vor allem dort grfahrlich wo Daren in großer Menge nicht sieht:

Deutscher Bundestag - 10. Wahlperiode

ber, nicht lesbar oder sonst nicht unmittelbar wahrnehmbere Daken sind u.a. durch die §§ 201, 202 SiGB ausreichend geschättt. Zur Klarstellung wurdt die Einberiehung von Daten, die übernittell werden, besonders hervorgehöber. Bewußt hat der Ausschuld davon abgesehen, nur solche Daten zu schützen, die in eine Datenverarbeitungsanlage gespeichert, in eine Solche oder aus einer solchen übermittelt werden. Vom geschützten Rechtsgut her kann es keine Rolla spielen, welche Technologie bei der Speicherung und Übermittung vom Daten verwender wird Eine Notwendigkeit, den Datenbegriff näher zu bestimmen, hat der Ausschuld benschwenig wie seinerzeit bei Einführung des § 288 (Abstz. 2) StGB (vg.), den Ausschuldbericht, Drucksache StGB (vgl. den Ausschußbericht, Drucksache 174094, S.; and die Auslegung in der Lierenur) und des § 2 Abs. 1 BDSG geseben. Hervorzuhe-ben ist, daß selbstverständlich auch gespeicherfe Programme erfaßt werden

Ontenschleuber

15 = März 1986 Wissenschaftliches Fachblatt für Datenteisende Herausgegeben vom Chaos Computer Club

§ 202 Abs. 3

Die Neufassung ist eine Folgekinderung zu dem Tatbestand des § 202 a StGB, der die bisher von § 202 Abs. 3 i.V.m. Abs. 1, 2 geschützten Gedan-kenerklärungen in seinen Schutz auch einbe-

Zu Artikel 1 Nr. 2e — § 205 StGB —

Der Ausschluß des Übergangs des Strafantrags em-spricht der vergleichbaren Regelung zu § 41 Abs. 1 Nr. 2 BDSG (vgl. § 17 StGB).

Zu Artikel 1 Nr. 3 — § 263a StGB —

Urinden von der novekeningert, eine bestetnnde Straftechtslicke zu schließen, uberzeugt. In diesem Punkte stimmen auch sämtliche Sachverständige bei der üffertilken Anhörung überein (vgl. Prot. Nr. 26 S. 104, 176, 219, 218, 131, 181, 186, Anl. S. 35, 41., 150, 201, 218, 2351, In Portsetung der grundsstäthen Linie der Staffechtsreform, spealfische Mängel und Lücken klassischer Straftatbestände (§§ 263, 208, 208, 207 StGB) nicht durch Änderung und Engänzende neue Tatbestände, sondern durch ergänzende neue Tatbestände zu beheben, hat sich der Ausschuß dafür entschieden, an der Einführung ernes Sondertatbeständes festzuhalten. Er sieht sich dem in Übereinstümmung mit der Empfeh hung der Sachverständigenkommission zur Bekämfung der Wirtschaftskrimmaltigt und mit aus ländischen Regelungen (z. B. in Dänemarkt und Refermentwörfen (z. B. in Dänemarkt und er gesonderten Tatbestand des "Computerbetru-einzuführen für sachgerecht und hat ihn mit xıs bisher nicht zu spektakulären Einstellungen oder Freisprüchen gekommen ist, so ist der Ausschuß aus den im Regierungsentwurf genannten Grunden von der Notwendigkeit, eine bestehende nommen. Auch wenn es in der Strafverfolgungspraeinigen nicht unwesentlichen Anderungen über Ausschuß hält den Vorschlag der

Drucksache 10/5058

Schweit), Dem Vorschlag von Haft und Sieber in der diffentlichen Anbörung fret. S. 164, 166, 175 f. Ani. S. 201, 205 f., 236 ff.) sich mit einer bildem Ergeharung des § 203 SiGB zu begnägen, ist der Ausschuld nicht gefolgt. Haft (Frot. S. 16 ff., Ani. S. 201 ff.) sicht ein Bedürfus zur Ergänzung des § 203 SiGB nur hinstbaltich des "Irrtums"Merkmals, werwegen er die Pissung der Erwürfte, die die Parallele zur Tathandlung, zum Irrtumsrehr mal und zum ungeschriebenen Tathestandseiement der Vermögensersträftung bem Betregstabestund verlassen würden, ablehnt. Er hat daher vorgeschlagen, Sch. 203 SiGB nur um einen Sitz zu ergänzen, der dem jirrtum is. S. des § 203 site Pehlindramation des Computers gleichstellt. Sieber (Prot. S. 178 ff., 208 ff.) hat vorgeschlagen, der mit hat vorgeschlagen, den in § 203 SiGB nur vor ein in § 203 SiGB per paranten. nannten Tathandlungen die unrichtige oder fälsch-liche Beeinflussung eines automatischen Datenvertungsanlage oder noch allgemeiner eines technischen Geräts, wenn das Datenverarbeitungssystem Kontrollzwecken dient bzw. bei dessen Einsatz Kontrollen erfolgen, gleichzustellen.

Seite





Struktur des § 263 StGB im Rahmen dieses Geset-zes unangetastet zu lassen. Der Betrugstatbestand ist eine allgemeine Vorschrift zum Schutze des Verrecherungsabsicht Gegen andere Angrille auf des Verengen gibt es jeweils spezielle Vorschriften (vgl. als allgemene Regelung z. B. § 268 StGB). Der Computerbetrug stellt eine neue Manipalations der Ausschuß auch von der Alternative abgesehen, den Computerbefrug in einem neuen Absatz 2 des 28d StGB zu erfassen. Computerbetrügereien wei sen Besonderheiten auf, die einen eigenen Tather stand auch mit einer vom Betrug teilweise abweiform zum Nachteil des Vermogens dar, die sich ge-rade dadurch auszeichnet, daß ein Mensch nicht getäuscht und zu einer vermögensschädigenden Vermögensverfugung veranlaßt wird. Deswegen hat mögens gegen einen bestimmten Angriff, nämlich dort genannten Täuschungshandlungen in Be chenden Ausgestaltung rechtfertigen.

u a auch deswegen Bedenken, weil auch andere Metsmale des Betruges ("Vorspagelung", "Erre-gen" oder "Underhalten" eines Frrtums, ungeschrie-benes Merkmal der Vermögensverfügung) persoausreicht, nur bei dem Merkmal des Irrtums eine Gleichstellung vorzunehmen. Der Vorschlag von Sieber ist im Hinblick auf seine noch zu unsch**arf**e Fassung nicht bedenkenfrei. Seine Erwägung, einen Strafrechtsschutz nur gegen Manipulationen an si-Gegen den Vorschlag von Haft hat der Ausschuß nenbezogen zu verstehen sind und es daher nicht cherbeitskontrollierten Anlagen vorzusehen, wurde den Tatbestand zu sehr einschränken.

Durch Hervorhebung verschiedener Tatmodalitä-ten, die sich an empirischen Erscheinungsformen und an der Eigenert vermögensschädigender Com-pure an ander eine einer zu wird der Gefahr einer zu weiten Ausdehnung des Tatbestandes vor-gebeugt

Die ergänzte Fassung des Absatzes I hebt wie in den Ehrwirfen die Tathandlungen der Besonders gefahrlichen sog. Programmanipulation ("uurichtige Gestaltung des Programms") und der Inputmanipulation ("Verwendung untschüger oder unvollerundigen Obern"), welche die Programmanipulation an sieh auch mitumfaßt (Programme sind eine besondere Art von Daten), besonders hervor. Von ener Verweisung auf den Datenbegriff des § 202 a 848. 2 StGB wurde abgesehen, da § 263a StGB ge-rade auch Fälle erfellt, in denen nicht en betreits gespeicherven Daten Manipulationen begangen, sondern diese erst eingegeben werden. Nachdem in der Wissenschaft und in der öffentli-chen Anhörung von mehreren Sachverständigen (Hatt, Oertel, Lehnhoff (Zernteler Kredibusschull) Bretrup (Gesamtverband der Deutschen Versiche-rungswirtschaft), Prot. Nr. 26, S. 187, 181, 184 fft, 188, Anl. S. 34, 41 f. 180, 206, 2.18ff. [Zweifel geüußert wor-den waren, ob mit der Alternative der "unrichtigen Verwendung von Doken" auch der Pall erfalt wer-den kann, daß jermand z. B. unbefugt fremde Code- Judellautomaten bei milibrauchlichem Gebrauch eines Geldautomaten oder jemand unbefügte einen fremden Anschluß an das Bildschirmtextystem benutzt, hat der Ausschuß eine ergännende Klarstellung int soweit fur notwendig erachtet, die auch vom Innenausschuß gebiligt wurde und einer Prüfungsanrenung ein 7 in der Prüfungsanrenung des Finanzausschlusse schippricht. Der in der

10.Wahlperiode

đ .0.

den neuen Computerkrimundlitätsgesetzen. Auszüge aus Erfäurerungen und den Debetatten ser mit freundlichen Genehmigung des Ver oges Dr. Heger, Pf. 200821, 53 Bonn 2, abgeduurkt. Weitige und 1000 Seiten zum Thema sind im Redaktnonsanchny Auf diesmal wer Seiten umfassende und aktuelle Information zu Junistische Fachseiten zur Datenschleuder 15 zu finden.

Datenschleuber

15 = März 1986 Wissenschaftliches Fachbiatt für Datenreisende Herausgegeben vom Chaos Computer Club **TATEN MIT DATEN**

bräuchlichen Benutzung des Btx-Systems, die zu vermögensschädigenden Verfügungen fuhrt, nicht zu Verfügung. StGB anzuwenden, den teilweise Instanzgerichte bei Mißbräuchen mit Bankomatkarten an Bargeldautomaten beschritten haben, steht bei einer mißssenschaft umstrittene Ausweg, die §§ 242, 248

nung an den österreichischen Entwurf um die Alternative der "unbefugten Einwirkung auf den Ablauf" des zuvor genannten Datenverarbeitungsvormodalitäten herbeigeführten und gewollten Polgen bertift, so hat sich m bürgen aufgrund der parelle-len Ausgestahtung au, 253 StGB die Auslegung des § 263a StGB zu dessen Eingrenzung an der Ausle ken geäußert, die Fassung der Entwürfe könne eventuell dazu führen, daß neue Manipulationstechgangs ergänzt. Die in den Regierungsenkwürfen er-lieke, Einwickung auf den "Programmeblau" wurde dadurch, wurd verallgemeinert, überflüssig. Was die vom Tater mittels einer oder mehrerer Tatgung des § 283 StGB zu orienteren, wie dies näher im Regierungsentwurf ausgeführt ist. Dadurch kann eine unnötige zu weite Anwendung des Tatbe niken (z. B bestimmte Hardware-Manipulationen) denken aufgegnifen und den Tatbestand in Anleh-Von Sieber (Prot Nr. 26 Anl S 257) wurden Bedennicht erfaßt würden. Der Ausschuß hat diese Bestandes verhindert werden

elefon K onferenzen

nanzausschuß wird noch darauf hingewiesen, daß soweit §310 AO dem Betrugstatbestand vorgeht, dies auch im Verhältnis zu §263a SIGB gilt Im Hinblick auf entsprechende Erörterungen im Fi-

Absatz 2 wurde unverändert übernommen.

Jurhak 15.ws 860323 2025

tete Umachläge für jeden Abomenten Gebasel. Handbuch fur Hacker) Inhalt hoffer Diskuesio-nen. Wer eine Diskette dabei hatte, konnte sich im Hack-Center sleich die B.H.P.-Freevarv ab-ziehen. Ein UIRUS-Frogramm/Konzept fur den C-64 entwickelt Gehell!) und die Zusammenar-beit xwischen B.H.P. und anderen Gruppen (CRC,GI's otc.) abgesprochen. bhp.ws 851228 85:07e Datemchutz warm die Speicherung von Besteller- und Rhomentendaten der B.H.P. und Alternativen sum Computer, wie Réckfall in die Karteikastenzeit (uninfarussand oder worbertei-Konferenzen und als elektronische Zeitung. An- un wendungsbeispiet Bei einer USA-weiten Anti- Ef Apartheit-Demonstration fand man die aktuellen Japartheit-Demonstration fand man die aktuellen Infos im "Delphinet". Wann wa wie demonstratie unde, konnte man über das Netz abruden. On-Line-Konferenzen zwischen den übeken blicken wieden werden wieden wieden wieden wieden wieden wieden was der wieden was der wieden was den was den was den warer zich Computer-Konferenzen gegenuber Bei uns wird über Netzwerke geredet, in Amerika werden sie benutzt. Um über ühre Erfahrungen zu berichten, waren eigens einige Teilnehmer des zu berichten, waren eigens einige Teilnehmer des amerikanischen Netzwerkes "DelphiNet" angebenutzen das Netzwerk für OrrLine-

Brillen das Worden sinch nuch lautes
Broilen das Worden sinch better durch lautes
Broilen das Worden sinch better group stage of the latter of the latter and the schirm) 3. reden nicht Sysop's der lakalen Halboxen annerhalb der alle durcheinander). Rußerdem kann das RUGE Gyple User Group Europel stat. Zu-Konferenz-Protokoll anschließend ausgedruckt nachtt wurde der aktuelle Zuhand bercherben: und an Nicht-leilnehmer werteilt werden. Im Entrake Dater-P Halboxen in Frankfund auf protokoll anschließend ausgedruckt nacht köhnen in Nicht-leilnehmer werteilt werden. IMCR Grooned und lokale Halboxen in Frankfund köhn.

Selte Rosened und sollen Hamburg, Darnartat und Köhn.

Frankfund köhnen den informationsaustausch in Zuhunk soll neue ein informationsaustausch zwichen allen blaken Halboxen stattfinden.

Er wird sofort über einzelne User der IMCR verwirklicht. Ein echter Intermating soll später a) billiger (ca. ein Uiertel der Kosten) b) effektiver (1. versucht nicht jeder durch lautes Brüllen das Wortan sich zu reißen, 2. kann man

in Zusammenarbeit mit anderen Boxen entste-hen. Die Koordination dieser Aktivitäten huft über die Regionalgruppe Hamburg. augews 831228 94:0te

Informationsbull rum Chaos Communication Congress Pressettile des CCC'65 Eigendruck im Selbitverlag THESS SET Red Lython:

U.I.S.d.P.: Hervart Holland-Horite Schwenckert. 65 2000 Hambury 20 Impress.ws 651228 4:56e

Rechiu. Wohlgemerkt, as handell sich hierbei um KEINE Behelfs- oder Sonderausgabe, sondern state sans normabe B.H.P. Am Stand wurden zettweise heiß sabrale Ihemen, wie der Zusammenhans swischen radaktionellem Weißbierkonsum und Erscheitungsverschen Weißbierkonsum und Erscheitungsverschen DES (Date Tuerygtion Standard) der MRS (National Security fleeney) besprochen. Im Zusammenhang mit dem immer aktwellen

Auch in diesem Ishi wurde der CCC sati dem KKK was der B.H.P. has (= keinn erucht). Der Beratungsstand für den kehensbejahenden DFU-Benutser war ein voller Erfolg. Nicht mur, daß die wereinigte Hackerschaft uns unseren allen

Hund samma scho

Mill aus den Händen riss - nein, auch einem neuen Rekord gab es zu vermeilten. Nur 14 Tage nach der Rutheiberung der B.H.P. Nr.G erblichte Licht der Well. Das serienmäßige K. binen erfolg-te dann mit dem Kopierer im Schaotischen)

Medienn ochthop des CCC'85
Mitarbeitende Redaktionen:
Datenschleuder
Die Barvische Hackerport
Genethischer Teformationalient
C-64 Anvender Chin

"Computer to die Hand des Volkes", das galt 1976 mech ab revolutionairer Satz. 1985 ist der Holmcomputermarkt fast gestifigt. Freiheit ist lernbar

Die einem wissen zwar, wie tie mit der Computerischnik Herrschaft absiehen und erweitern konnen, andere dagegen empfinden erhabene Gefuhle, wenn er nach Honaten gelingt, Mutters Haushaltskazze auf dem C'6f zwimphementieren. Uber allem wabert ein breaker Computermythoser ungibt selbst denjengen, der nur vorsibt, eine zwerstehen, mit der flura des Erleuchteten

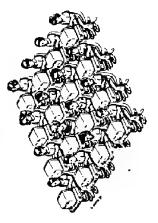
Ist die Angst vor dem Computer ein Erziehungs-mittel für Massengesellschaften? Ako, "wenn ihr nicht artig seid, holf euch das große schwarze

autonome Technik in sich birgt, filter die Netze fin untstehen in den Köpfen der Menschen sie sind sie in Wilbrinskt - keine Frage technischer Reak-Disserbarkett Ohne soziale Zusammenhänge, ohne auf gemeinsame Interessen und Ziele wird ein alter natives Computernetz zum Bix deg enerieren. Unsere Netze brauchen zeltkame konsequent stubiebette und menschlicher Kontrast zu bis rokratischen Datennetzen. Denker Jede philosophische Schule ist seit dem Altertum auch dat immer eine Denktormatterung gewesen. Unsere Formatierungen zind reit echnischer Natur. Die Pie Gedanken im Netz sind freit Freiheit ist lernbar. Computeringeheuer!"
Ruf dem CCC'85 wurde deutlich, daß die Vernetung von Mikrocomputern die Perspektive einer lokal autonomen Gesellschaft durch lokal

Die Freiheit, die wir anbieten, ist die des Intormationswertes. Eine leidenschaftlich gestellte Frage ist so laberswert wie eine werbindliche Antwort.
In dissem Sine vertehen vir auch Schulungsprogrammer Ein: Nachbarchafthille
fe in subalen Dorf statt Schule der Nation.
Praktisch: der Anbieler eines Schulungsprogrammes weiß, daß estine Schuler heute schon

bessere Lösungen finden können. Die Aufgabe des Networkers ist, zein Wissen Ge-)herrschende





Standig umbget war die Funkmailbox DL 0

CCC-1 auf dem CCC'6S. Mit 1200 Baud macht
als is "Datex" im Luftverkeht. Die benutze Norm
al ist MX2, die Amateurtunkverston von X.2S.

Hil hr kann jeder Funkamateur weltweit adresde ziert werden. Bei der Postnorm X.2S können die

ib Dalenpäckehen an höchstens 256 Empfänger
ne adressitert werden. Übertragungstehler werden
war die Inflige Box wahrend des CCC'8S fast
et ständig in Betrieb. Luffige Daten mit Pocket Radi

in Eingescht werden außer "Pocket computern mit angeschlossenem 7911-Modem und HandKinke elkiche Cofter mit wild angebauter Technik oweie die üblichen Sonderaußbauten. His Stansowie die üblichen Sonderaußbauten. His Stanh dard exkiteren. Komplettlörungen für CPMre Kisten und Cofter als kurfende Prototypen. Die
kisten und Cofter als kurfende Prototypen. Die
Patinen werden gegenwärfig in Hamburg entre Bochken. Neben dem UK W-Betrieb gibt es auch
westreichende Datenverbindungen auf Kurzwelke off in 300 Baud.

funkverbindung über Kurzweile zwischen USA und Nizaragua vor: die Tektonverbindungen sind zu urzuverlässig. k5 packett5.ws 851228 2209 Ein Besucher aus den USA stellte eine Daten

and seine Technisk anderen Nicht-Computer- Ein Uiden über den Kongreß wird vom Stadt-achkeuten weiter zu geben. Nur so läßt zich der journal erstellt und ist über: stadtjournal hambury rutschbahn 17 2000 hambury 13 tel.040/A46279 für ca. 30.-zu bestellen.

De-Nerrschende Lompulermythos auflosen. Niemand soll seinen Computer küssen. Netzwer-

te sind menschlich. medien.ws & 1228 Mailboxsoftware, die zu einem großen Teil den IMCA Geonet-Befehlssatz verwendet und in Turbo teschrieben ist, ist zur Zeit im Apple-Format (35 o. 80 Track) erhaldich. 140 KB Sourcetext fur 75... Infos unter 06151/784158 van 01 - 19 Uhr.

MAILBOXEN SIND NICHT TOTauch wenn die Post es versucht ZUKRIEGEN

An olle User, Hacker, Cracker und DFD-Interessierten. Es Ibgeht um fure Bassen und die neusten Aktivitäten der Deutschen ein BandesPOSTI War de Dateinferrübertragung (DFD) nach bis vor kurzem das Privileg von Firmen, Wissenscholfern, Staatson biggenen und einer finanziel begüterten Minderheit, Ind ist die der min Laufe der letzten Jahre damk stank gefallener Hard- und des Softwarre-Preise mit verbesserten Geraten und deren zuneh. De mender Verbreitung stark gefändert Vorca. Z Jahren zwenen Institutions eine Briekfasten für JEDERMANN — die ersten in Mailsowen und Les werden standig mehr Lümest van Enthur Desisamus und Liebe zum Hobby sowie die Poinchie die Gebruh mir en zusparen, der Anloß, Sys@p zu werden und so ein Medium mir fonieran. co. 2 3000 DM pro Monat. Da dese Malboxen we unaufwerdig sie auch immer sind Kosten verursachen und wir kehen Milonaner sind, muldte der bendrijter Rechner verbreitet, preiswert und flexibel son. — wie der Commodore C- 64 (... auch wenn einige anderer Meinung sind!). Deskalb laufen in Deutschland erwo 90% der ca. 200 privaten Boxen auf. C-64 mil 1541 floppy. Nun kommt des 'Bonner Pudels Kenn: Der 64 er bes 1z; zwar eine Funkstör FTZ Nummer, ober nur eine serietle in die Datenwelt zu steilen. .. Verdienen tut daron nur die Post der Betreiber muß ständig investieren und die Anrufer vertele

Das Brx-Modern DB103 poß mnt einer Vierdrathiverbindung an eine C&E feloub ist das bere eist nach der neuen TKO co. 1988. Die vormals ka serlich ippanische Post hat den Sprung zu Teit kratie schneller geschaft. Seit rund einem Jahr darf an ippanische Postakophus, einer ippanische Postakophus, einer ippanische Postakophus, kan erden, Hauptsache, passe werden, Hauptsache, gehin riichts kaputt, Hier wird es, wie unser Postminister auf der Intermedia85 vortrag, nach Jahr daubtsach. gerade erst neue Untersuchungen in Auftrag gegeben Solange bemühe sich die Post um flax bilität in der erwachsten Richtung. Der juristisch korrekte Abstand zwischen DIN-Stecker und der habeteilichen Anschlußdase im ISDN-format (das einz ge, was von Bix ableili ist deshalb in Jahren der To eranz bis zur Frei gabe zu bemessen. Solange liegt der Stecker aus Scherheits gründen mahnend daneben. V ele der neuern Postmodems (nicht nur das DBT03) hoben kenne ordnungsgemasse V24 (RS232-C.) Schnittstelle. Damit ergeben stat. Unwegbarke ten ber der POST ausschen Zulassung der FTZ-Nummer. Das ist diese tord unumgöngliche Präfuurmer für so hochtechnische Gerote wie z.B. eine Telefonsteckdese se suw. Ein FLZ-geprüfer Kappler dar fon eben diesem Rechner betrieben werden (Grund: der Rechner würde bei Feh funktion nur den Kappler, nicht aber das Wettelefonnetz zerstören) – man muss nur Z4 Stat. digglich neben seinem Rechne sitzen und sur Telefonanufe der User lauen, dann blitzehnell den Hörer vir hochtenssen und ihn geschrickt in die dofür vorgesehenen Gummimuffen des Koppler bugsieren.

M i mehr oder minder schlechter Übertragungsqualität konn dann der Datentransfer durch die modernen PÖSTleitungsreitze (teilweise nach vor 1938 verlegt) beginnen. Nun hatten ein ge dieser Mai Box. Berteiber ober nach einigen Tagen und Nächten des unermödlichen Durchwachens am Rechner den Wunsch nach Abhilfel, Besanders frindige Köpte bauten Krananfig Gebilde, die abenteuerliche Hebemervonismen in Betrieb setzen, die die Arbeit des Hörer Abhebens usw mehr oder weniger gen schickt ausführen.

Seite 12

nichts einfacher als das — besongen wir uns so ein Modem Aber, oh Schreck, man gibt uns keins, denn unser Rechner ha doch, keine FIZ- Nummer (plotzlich braucht er die namlich)!! Ironie des Schicksals: die meisten FIZ-geprüffen Kappler arbeit in auch den KS322-Pegeln Nun gibt es jar aben gatilob immen nach ein poor Stellen, die ähnliches (manche behaupten sogat besseres) wie der POST anbeiten. Das Zaubeswarn hiess, DA IENKU Das Datenklo (oder dhill ches) kannte genau das was in POST modem ausziechnete – und anoch ein Bücken meihr Gesog! — gekauft – install ert Von nun an klappte das moil boxen in Stadt und Land ganz gut und die POST konnte ständig den bisher!!! Im Laufe der Zeit drang die Kunde von einem sogenannten Mo dem on die SyxOp-Ohnen, So ein Gerät ermöglichte neben den Abnehmen eine wesentlich bessere Datensicherheit! Also bessere Datensicherheit! Also

Dos scheini sich allerdings nun schlagartig zu ändern! Urplötz-ich sprengen diese Mai. Doxen angeblich die POSTeigenen Ge-rotsstandrien affensichtlich reihenweise.

Der C-64 muss sich zu einer Art SS-20 in der Datentechnin ge-musern hannen und en Datenk o scheint es in seiner Wirkung mit Hiroshima aufzunehmen. Die Schaden im POSTallischen Ka-belwald müssen verheerend sein!



Denn'n jüngster Zeit iduchen bei allen möglichen Maulbox Bein treibenen Bedienstelle von Herm Schwarz-Schilling auf und nehmen under Bezug auf der gülrige Fernmelde-Anlagen Verord ten nung (sie hier zu zilieren würde mehrere Klayle Spei cherpfalzurer scasen) eben diese Boxen eusste Bestrieb Letztes Beispiel: M.C.S. Hanburg, eine der ölltesten Boxen in Deutschlong überger Veränderungen POST eigener Doxen in Deutschlong überger Veränderungen POST eigener Apportate.

Rander – x.» Die Große eigener Apportate in Engrittle und der Krückeber versehen sollte morch sich noch Angeben veller Post-list erstreßer – x.» Die Kruca von solchem Handelin der Behörde oder war as doch nur ein Dienst eistungs-Untermehmen, kanmt nun aus den Pelleine der Repolit in ropiels steigender Zahl Der nette Vorschlag der Beamten zur Abhilfe lautet Lingefähr so. "Schricken Sie doch enricht Ihren Rechner nebst einer nach unse eine Bernig Gebuhr en Grans einer mach steilt einer nach uns gegen er eine Bernig Gebuhr en Granspelle nach Strüttiger! Dar stellt man dann schneiller ein Einzelgenehmigung zum Betrieb mit einem bei uns gegen Gebuhr einberen POST mandel (DM 80, -/mannet) aus feller einers PoST vorderen (DM 80, -/mannet) aus feller einers PoST vorderen (DM 80, -/mannet) aus feller eines Persiktig in Wirklich ein sehr bilfeich — oder 252

The fragen and Each of the User, Hacker und Datenreisenden, muss das so sein und ist das wirklich alles richtig soff! Kaum gibt es en neues lim Ausland school harge vorhandenes! Medium, so fifthen site of Prenichtlich auch stoon wieder einige hährer Beamte um ihr Monopol betragen. Es gibt ja schliesslich auch noch TELEBOX von der DBP. Für gewerbliche Amwander gehont, Leute die aus Spass on der Sache und ohne Kosten für andere lasen verwirklichen sind dart aber auch nicht gefragt. Fürden MOSSEN DIE MEHBOXEN SO SCHWELL SCHOW WIEDER STERBEN? Aber die Mehlboxen sind ein kleiner Stuck Freiheit und Freizeit und verbreiten siche ehrer wie ein Virus mit West/Ost-Gefälle! hC10/85 Sy/RAMses melbox15.ws 860323

Seite





15 = März 1986 משרפווצרווז פנומפג



6

Your Phone Company Won't Tell You 101 Money-saving secrets

101 Money-Saving Secrets Your Phone Company Won't Tell

"Written in the same insatable style as Teleconnect Magazine (CQ41113) which Newton publishes, 101 Secrets is mosiley obea, cuthing your phone respenses without losing any service. Some of the nethods are Machinavellian — deliberately mess up the quality of your phone lines for instance, so your employees spend less than ear the phone." Schreibt Art Kleiner in der Whole Earth Review Whiner 1985, über das Buch von Harry Newton 1983, 945, ca. 10 US§

Hackers Steven Levy

gånge ou f.der Welt zu versthen, mu.ß une ngaskfränkt und um-fassend sen. Das Frunzp des Mitmachens gilt überall.

3. Alle Informationen soll ten gratis sen.

3. Mißhrane Aufornteten — färdere Dezentralisierung.

4. Beuvreile Morker nach ihrem Handeld, nicht nach überhalten Kriterien wie Diplomen, A far, Rasse oder Ste Ling.

5. Du konnst mit dem Computer Schönheit und Kunst produzie-

6. Computer können dein Leben positiv ändern. (Ich denke, daß

wir ohne Computer besser dran wären Da sie aber in dieser Zeir wichtig sind, muß ich verstehen warum Der sÄlzer)" (1984, 458 §., ca §1795, Doubleday and Company, 501 Frank in Garden City, USA NY 1153.

Die Lieferung an uns dauerte vier Monate und kostete etwo 90 DM.

Besser ist Anfrage an C buchbel 5.ws 860323 00:

The Computer Underground

The Computer Linderground. Computer Hacking, Crashing, Pirating and Phreaking by M

times to unding order or and order o LOÓMRANICS UNLIMITED, der Verlog für kontroverse und unübl cne Bucher m t Widmung an das zweite Hauptgesetz der Thermodynamik hat ein neues Buch herausgebracht. Zwischen Widmung "Deglated To" G. Jones Thonks for all the

Hacking, Programme und Nummern Unfrang hougenme und Nummern Unfrang hought 1779 31-8. Press bei auer Ohnlich bei co. 8 Wochen Wartezeit.

Johannes Gutenberg

de de de la franches la

diameter of the same

a; 1ag

odnames Gutenberg.

In seinem Buch über Gutenberg schrieb Matthias Geske:
Gutenberg: "Ich will eine Buchwerksraft begründen wie diese hier Die Menschen Brücher..."
Verreint euch nicht über Bucher....
Verreint euch nicht über Bucher....
Verreint euch nicht was dem Glauben und der Abs scharf." Ihr mögr schon recht hoben mit euren Überegungen, ... hr könnt nicht beurteilen, was dem Glauben und der Kirche nutzt.... Die Bucher, die wirr auschreiben, sind sorgfähig ausgewöhlt Soll den der gemeine Manne wur Wort Gattes herundeutein?
Der Autor nat den wenigen bekonnten Daten über das Leben Gutenberg (so.s. Aknainz verbreit, Schreißburghe, Werhoder in Paris, Edelsteinscheiter in Straßburg) einges kinzugelt, alt him gelingt des Paritäl eines herte die Stehe Johannes, mehr Erfinder und Erfelsteinscheiter nis Straßburg) einges kinzugelt, alt him gelingt des Paritäl eines einzuhigen aufgeweckten Mannes, mehr Erfinder und Erfelsteinscheiten als Buchmensch /ws/buchb215.ws 860322 1934

Buch-Warnung! **MSDOS im Detail**

Dozie Buch enweckt den Eind-uck einer umfassenden MSDOSDarstellung, die im Dend, insche fist. Der Heftungsausschluß im
Vorwort ist begründet. Die 10 MB-Plotte, auf der diese Datenschleuder erstell wurde, mußte aufgrund von Seite 33 neu formöfert werden. Zinst: Ein Söffell du eleinen Diskette bzw. einer
Doziek kommt in der Regel sehr selten vor Sollte ein solcher fölle
allerdings eintreten, bestaht die Möglichkeit, die Information
mit derm RECOVER-Kommond zu berichtigen. Haweis: In
al en RECOVER-Föllen gehen Informationen verdoren. Herbeit
handelt es sich jedoch nur um Teilmengen einer Datei bzw. Dis-Buchwarnung: MSDOS in Detail.

Die bittere Wahrheit: Es samme ten sich nach dem RECOVER Lauf 6,7 MB wichtiger Daten in Nul Dateien an. Auf der Platte gab es keine Directories mehr, nur 256 einsame Dateien voller

wirten Zeugs. RECOVER ist der wohl gefährlichste MSDOS Befehl, der nach nur 256 Dateien disturzen kann und außerdem alle Unterver zeichnisse (Subdirectories) kompiett in eine Datei zusammenfaßt. Vor der Lektüre des Buches 1st zu warnen, P.P.Völzing. MSDOS

Seite 14 im Detail. iwt. ISBN 3-88322 142-2 xi/ws/buchb315 ws 860323 1533

'n

TESTELLEMS (and 2%) Is 5 malton bus percenten de la die es vormbant fotekpierban Hell Hertort let

primbled 188

*

Hamburg 20

2000

82 *

Schwenkestraße

Redartion Datemischleuder *

---- Forter and Verpeaces of Harderbibal Porto, Verpackung, Trinkgeld für den Rest Sugare: Alls rfordrich btt sorgfitg ausfilm:

Nohts wontgs wglassn!!!

Wr habn schn gnug zu tun mt Vrwalingssche Vernichtung Bunkurg, Coaftempeldatin the ender out shother come much > telenders store of Landay spezitiverter I closer these from the wassprings a critical Achtung Abhárgafahr 64 a critical and z.e. michal Differbar arrival at Electroner and then Michael and : Have Datumstempelplatz + 10 Verwalt. vig tally nichs mans. 1 JM Frinkgeld ratition unforften zion Verschäcken Carried and be that the true had being the control of the control a in the tenter CCC kabelsalat oprimenge. na tis dara quintire, so i isalita, see waltung) grooti a bite la ite bodha mamara : _____ naturgemaß portofrei und unverpackbar massentag for Menarcett and Versand erfolgt frühestens nach are inferenced before the feetingen were an even better buy! dsPF dsH0 jeweils inkl. Porto/Verp. Sounds at a St. R. N. P. Colourer under Sandles to the Backerbakel leaf 1 · Adresse hier links lesher Frederiales Firgs ed or 2462.487 With inflation, Beiträge zur forderung des CCC Archivierung Community Mister red by 2.73,733,733, sebieser man, by 14,748, Frefre Seentlan Gs. ad beselved. aman independent or mun . -Harrist 1831 1 euntrager. Auslaeferung dirent wire in fer Hingaar in obdundig. Ietztiich ureeranoobaren Bircher gebotti. Siegali itale ingiron Datembert, auder 2884,W (9927) Formblatteingang Geldeingang --------------------. ---1.74, MA J.M 1.74, MA J.M 5.41, 643, DM 7777, 497 PM Ab TMR DM Ad RM DM TB, RM DM EG ... E 6 144 Ott. 1911 7.0 1.0 V School DN Britaian II - DN DN Σ M. 00, 5. MO OCA HG 0::-BG DM 1 610,000 ich liefere deshalb: das sind jurammen Husuphill + Am; Et + martin Hr fmar in Mer. III. Del alter de. 10 distrib T. . . . 1 × 1 (1) 4.F1 다. 라. Ī PV1 • Datenreisende Sduld Datenschleuder Sei 15 - Marz 1986 1che Fachblatt Fur des Chaos Computer rittansenaaa napyo nii

ta) testerellenummer undast mind. 4 intern. Stelle 142 inc Tes Von ward Hit 40, Becan 70, tiel 4° usw. Whitelic werden nach Moglic bleit erfüllt.



Service region a foreface pathods (2000 terms) X Secure of service (200 of 100 mem.) of Secure of service (200 of 100 mem.) of secure of the secure of the secure of

26.11.1985 ž i A 1 a dom Erm richtyset fahran gagen 166 9 977/85 Berchluß

de benehander Va dechti. Persitof gegan den Fermasidsuntagengeseth

pat annually linguish springling to the same state of the same sta med ou Statistical Mobile to dem

de Gauchéra- Buco- und montigen Bate ON ON BARRACOPES

de Wohn- und Nebernfume

ANGELE ENGINEERING TOURS OF THE TRANSPORT OF THE SAME AND THE SAME OF THE SAME

Oran becomes on the advance between constraining the statement of the foreign of the delay of the object and the steps of the statement of the foreign of the foreign of the statement of the sta

Einst kommunge daß die Donbeckung jum Aufwahe von Gegenstelle (köre in die einstelle Amerikanne) mitstelle der untersonne Brundt kommung 14 102 des Optobropplaties.

Zum 1. Jul will die POSI de Speicher und Verkehrsgebühren für des Blodellextsystem zu 50% erheben, verlaute aus dem Postministerum Für der CE beeaufer das, daß der etzige Programmunflang m i über 7000 Bix-Seiten co. 3000 DM pro. Mon not kosten und ann nich mehr über das Spendenaufkommen der Bix Seiten finanziert werden kann. Neben dem CCC werden viele kleinere Informati onsdenste — sofern es sich nicht um Werbung oder Telefonsex (der Chef berraht vir Telefonstrechung!) handelt — ihre Informationsprogrammen sehr enschrächken, in vielen Fällen gar aufgeben müssen Ductuch, wird Bix die derzeit wohl teuerste "Wunschmo

schinne" (ED007).

De neues Softwace, die eine Gebührenerhebung eist ermöglicht, sie neues Softwace, die eine Gebührenerhebung eist einem glicht, sie neues Verlausserungswürdig. Zwar gibt es ein neues Verlausser (Tabel Nichtstein) eine werklinge bruhktion ein neues Kennwort (Tabel Nichtstein und Vöffer von fünf Kindern), jedoch geht die neue Version zu Lasten der Vergütungsbrechnungen Bist-Teinehmer und Annierte erhoten Kerne oktuellen Hunweise mehr über ihr Gebührend. Kommen, die Abrechnung geschieht monallich loder späten. Der CCC übernabeiter seit geraumer Les sein Bist-Programmen nur nach zu obtwellen Am ässen. Der Club wird sein üssberiges Programm zum 15. Juni Bischen und ein neues Sparprogramment zuch von Offfentlichen Geröfen zu ermöglichen, Weie bisher, auch von Öffentlichen Geröfen zu ermöglichen, werden keine Abrufgebührte.

kandes Spendenaufkommen über Industriegerüte
Auf Erstauuen wurde in der BBr-Redattion aus Informationsongebot zu, "Datenschutz und Datenschenheit" der POST zu Andang Mätz aufgenommen. Fochleute forderten schon vor geroumer Zeit (ass Mätz 84, Hosbo-Coup November 88, daß die
Post inter ein Verbraucher aufklären muß. Verbraucheraufklärung
wurde von der POST vergessen. Die Weitbströteigen wurden
führ Jahre im voraus geplant. Die Post zeigte hier eine Flexublitat, die jede andere Firma in den Ruun gehreben hätte.
Den 40,000 BFr-Teilnehmern kündigt sich ein aus Prestet Zeiten
bekanntes Problem an. Mit Einfichrung der AlphaGeometre
(Graphikleval) bevonsigen die Teilnehmert die werter Varne [1]
bieben wollen, auch neue Decoder. Die alten können Alpha
geometr enicht dari stellen und ausen sich auch nicht umrüsten.
Um diese Tatsache dem Teilnehmern noch zu verhemlichen
empflieht die POST Bix Seiten des neuen Standarts nur in geschlassenen Benutzergruppen anzubieten. Is23

Datenschleuder Seite 16 - Marz 1986 1. 13.

DM 2,50

Einsteckmodem für den C64 *Total Telecommunications*

Auch am DBP-Telefonnetz bewährt sich das TT Mocem für unter DM 150 Die Anschlußstrippe entspricht zwar dem ameri kansischen Telemo-Standand, die mit deutstehen Anschlußvornen nichts gemen hat. Terebersoftware gibts gegen Aufweis, aller dings nur eine mühsam aus dem omerikensschen adopt erte

w chigsten Dolen- und Steuersignale zum Rechner, als da s na KD. TAD, DCO, Ring Indiacrots vow een Steuevisjand zum An schalten und Wöhlen Efriculischerwe se wurde die Belegung so gestalter, daß das Modem sich ohne Probleme mit Standard gestalter, we VII-Tem noder Viderst benurzen oßt. Mot-baxderre bist auch moglich (sollte ober wegen der POSI uniter. Technisch ist das Modem sauber aufgebaut, ohne exotische Bauteile und recht übersichtlich. Der Userportsteckei führt die assen werden), bei einigen Standardprogrammen sind aller

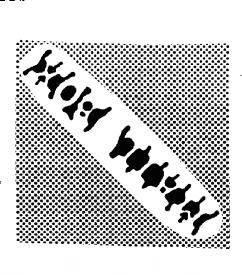
dings Amoossungen noting.

Leider Deschrönken sich die Dbertrogungsfähigkeiten des Geleider Deschrönken sich die Dbertrogungsfähigkeiten des Gerander CCITT V.2.1, also 300 Boud, mit outomotscher Answer/Originate-Erkennung, Für Otto-Normaluser, der sich auf die Datenkomunikation mit lokalden Telefonbosen beschrönkt oder eine solche betrebben will, ist das völlig ousrechend und das Total Telefonmunications Modem arbeitet here sauber und zwerfässig. Als Telebersöhrare wird vom Importeur en Terminabrogramm angebaten, das des Standardfunktionen bietet, richt mehr Alterdings ist die Bedeenung etwas omständlich, ein Untermenu jagt das nächste, und man verpaßt leicht d e wichtigen Funktionen.

Dies wird durch das mehr als ausführliche Handbuch ausgegli-chen, das auch eine recht gelungene Einführung in das TT Da-renanksysteme breits, werdenes allerdings für bundesrepublika nische User schwer erneichbar sein dürffle, da es nur auf dem nordamerikanische Kontinent präsent ist.

Fazit: ein recht brauchbares und preiswertes Modem, wenn man gewillt ist, sich auf 300 Bd zu beschranken. Auf das ange

botene Terminalprogramm kann man getrost verzichter Frir BM-kanparibhe Rether liefert die Frima RESCO (Augsburg 0821-54033) auch ein Modem m.t. V.4 Dose. Die zugehorige Software (ind. unter DM. 200,) kann komfortable Makros oborbeiten und gestattet kennwortgeschutzten Fernzugriff. totalt 15 860215 1358 goblin



freut sich über jedes Passworf, der Betreiber kann seinen Rechner vor wahren Gefahren (durch Crasher, Wirtschaftkriminalität usw.) durch erfahrene Hacker schützen lassen Nicht lässt es sich nun einmal leichter ternen, und Bildungsförderung nimmt der Staat ja für sich zu verachten der Lerneffekt, denn spielerisch die Netze - Dezentralisierung der Information in Anspruch.

September 1986

HILFE HACKER

Nummer 16

rostvertriebstück cyazar Cyaza

Postvertriebstück

konnten die Vorzige des Programmpaketes mit einem VT-100 Emulator und einer Datexverbindung genauestens untersucht werden. Eher zufällig stiess man bei dem inoffiziellen Softwaretest auf die Datenbankdefinition der von Hackern in Eigenregie durchgeführt. So konnte man das auf der CeBit vorgestellte Programmpaket ALL-IN-1 (alles eins, konkermannschema ("3 Wochen Sonne im Bitnet") oder Rainbow-Tours ("2 1/2 Tage Superstim-mung im Fermilab"), warum nicht öffentliche nerhersteller recht unkooperativ gegenüber Hackern, zumindestens, was größere Konzerne angelt (Wozu haben wir unsere teuer bezahlten Spezialisten"). Ein weit umhergereister Hacker beweist innerhalb von Minuten, angelegt werden könnte, z.B. zur Finanzierung einer Nul für Weiterbildungszwecke (Teilnehmerkennung dBildung sehr aktiv). Datenneisen Delbi: immer noch eine teure Angelegenheit, es beginnt schon bei den Postdensten. Wir warnoch viel zu'tun in diesem unserem Lande, es sind die Hacker, die sich aufraffen und die Betreiber zum Handein zwingen! Denn der zeptionell mit Lotus-1-2-3 auf Personals ver-gleichbar) fuer VAX-Rechner von DEC auch im tawa bewundern. Unter dem Usernamen OPF Ottawa Police Force (eben jener ominoese OPF) für ein Rasterfahndungssystem (suspi-cious flag = false). Der Test fiel von Hackerseite herrecht positiv aus, die Gegenstelle antwortet allerdings bis heute nicht (kommentarloser Rausschmiss). Ueberhaupt zeigen sich Rechdaß das Geld fuer teure Spezialisten sinnvoller kommt mir jetzt nicht mit Blödeltext)! Es g bt praktischen Einsatz auf einem Rechner in Otten noch auf Billigreisen, sei es nun nach Nec-Hilferuf soll in Zukunft nicht als "Hilfe wir haben sondern als "Hilfe, wir brauchen Hac-Softwaretests auf Großrechenanlagen werden Datenbank-Telefonzellen mit Terminal Geldeinwurf (Ortsgebühr versteht sich, In der Realität sieht es leider noch so ker!!" interpretiert werden.

DS16HILFHACK TXT FRIMP 29 04 1986

zu interpretieren als in diesem unserem Lande. So bedeutet "Hite Hacker" in der BRD eiffiges Gelauter mehr oder weniger kompetenter Personen durch verwinkelte Gänge im Rachen zentrum, faszinierte und/oder bestürzte Geugen: In den USA ist dieser Ruf etwas anders sichter vor wild blinkenden Masterkonsolen, schimpfende Putzfrauen, die sich durch Berge von Printouts kämpfen und Hab-ichs-nichtgleich-gesagt Blicke frustrierter Betriebsräte, bis einer auf die Idee kommt, den 220V-Reset aleich vorzube-Dieser Hilferuf hallt durch manchen Operator in den Rechenzentren unserer Welt Mißverständnissen

durchzuführen, der auch den harhäckigsten Hacker auf die Erde zurückholt (DATEX-P-Ausloesung - Gegenstelle eingeschläfen). In den USA werden Hacker mit etwas anderen Augen betrachtet, wurde doch der Nutzeifekt der Phreaks schon vor Jahren erkannt (Viva Cheshire !), ja, die ersten Hacker haben eine regelrechte Tellerwäscherkarriere hinter sich und leiten jetzt diejenigen Konzerne, die die ja so hackerfreundlichen Rechner der Nachfolgegeneration produzieren. In Deutschland ist so etwas momentan noch undenkbar, die li-(Kommunikations-)Entwicklungsland wie das Unsrige sollte auch Denkanstößen aus Hacberale Denkweise scheitert wieder maf am kerkreisen Gehör schenken: es kann nur von billig zu bekommen (vgł. USA), wenn nicht umsonst, denn es zeichnet sich eine Symbiose Vorteil sein, denn bei uns wären Hacker noch Gerade Konservatismus.

Die Datenschleuder 16, 11. Sep 1986. Das Wissenschaftliche Fachblatt fuer Datenreisende [BD105508]

ab: der Hacker gemäß der Philosophie "Öffnet

Geonet:Geof:Chaos-Team Schwenckestrasse 85 D-2008 Hamburg 28 Btx : #6553210

Herausgeber und VISdPB1 Herwart Holland-Morstz

R. Schrutzki, S. Wernery, A. Eschler, P. Franck, R. Gruel, M. Kuehn., Mitarbeiter dieser Ausgabe (u.a.) Andy M.-M., S. Stahl Eigendruck im Selbstverlag.

Securitý Against Hackers VMS System Managers SecurityManager Subject



Recently, we have seen a number of occurrences

of people logging in to CERN VAXs via unauthorrised accounts and establishing new accounts for themselves or attenting existing accounts for their own use. Last year, this happened mainly to their own use. Last year, this happened mainly to their own use. Last year, this happened mainly to their own use. Last year, this happened mainly to the transitions are and on two occasions, time was lost after matchine and on two occasions, time was lost after matchine and on the only one. VXDEV, VXMERL, VXOMECI, because in or the transition of a privileged program by the intruder). However, several members of the support team thave had to spend a lot of time investigating these incidents and repairing the damage and a few users have had their accounts made temporally unavailable when the intruder(s) changed a coess to them after they had been used to enter the VXX.

We will leave a support team suspended access to them after they had been used to enter the VXX.

We will leave a support team suspended access to them after they had been used to enter the VXX.

We will leave a support team suspended access to them after they counts in a given machine. Once they get such access, these people are vory knowledgeable about VMS and they can set themselves up many otherways into the system. It has taken much effort to reach the stage where we now believe that they can do no turther harm inside VXCRNA and even now, we accept that there may still be ways in which they can log in.

Who are these people and how do they access CERN. Apart from the occasional hacker who may be a user on some connected systems connected to public X25 networks. We will write to and the vertical to based in Germany called the "working adairs" of a second in Berlin. We are currently investigating what steps we can take to curtail their anti-cotal accivities.

untail their anti-scota advitines.

This paper lists few hints on how to make systems at little more secure. It must be emphasised that ALL CERNsystems must be profested. The people doing this hackfing are very ingenious. The proposed doing this hackfing are very ingenious. They know all about networks. We have seen evidence that they enter CERN via one system and use DECNET to got to their real target system. Even if all CERN systems were fully profected, it might not be enough. There would still remain two large gaps through which they might pass. One is via the CERN EXCITE network where they would log Intio INDEX and then connect to any VAX; the second is through a system outside CERN, for example, on INFNET and then into CERN via DECNET.

Ň we ancourage the system managers of all systems on the network to take the same steps as desorbed in this note with the threat that we would be obliged to close the link to any system though which an

a set of X25 addresses, some of which might be legitimately employed by valid CERN users. Most of the following points are fully described in the VMS V4 System Security manual. The most obvious first precaution is, or all users to have effective passwords. Cases where userintruder tried to pass (as already happens for VXCRNA). Closing the EXCITE/INDEX gap is equally difficult since it implies closing access from

I rave an electron by cases where cases where cases were designed to the case of the case

racter strings in memory to be activated on a single or multiple keystroke(s). Unless you can be sure that your terminal is totally secure (either in a permanenty locked office or at home and out of reach of the children!!), then you should not store login sequences in the memory of your terminal.

The BACKUP program stores the command string used to create a backup save set in the save set itself. If you use DECNET to create a backup Some terminals allow their owners to store cha-

save set and you include the username and password in the command string in the form nocletusemane password "..... then the password will appear in clear text in the save set. We have complained to the author of BACKUP about this but

From time to time, bugs or security gaps are reported in particular versions of VMS. These should be closed as soon as a fix is available. For example, under VMS x.x. any user in the system can xxxxxxxxxxxxxxxxxx to the system

SKIDOKKOKKKKKKKOCOOKKKK

CXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

"Some images may be left generally accessible but installed with accounting selectively enabled so that their use is recorded. Examples here would include INSTALL, NCP, AUTHORIZE, ACCOUNTING. The aim is not to stop them being used (a clever heaker could easily get round this but to be able to see when they are used and by whom.

The various VMS xxxxxxx xxxxxx should be

The various VMS exexces execution by morning to a construct the various VMS exexces execution to the various of the various will log breakin attempts, changes to the authorisation file and so on. These can be linked to CERN written programs which will; for example, kill any unauthorised process which tries.

change the auth k which is being

which will allow the system manager to set up a list of DTE (X25 addresses) to or from which calls are allowed or excluded; alls for bestewn are allowed to use X25 to gain access to or from a remote system; and a list of "objects" (programs) which are accessible to a X25 for remote uses. Afthough this might seem a little heavy - and the documentation may need to be read several times before it is understood - X25 system managers are strongly encouraged to consult the xxx documentation for more details on xxxxxxxxxxxx. 'il you have xxxxxxxxxxxxxxx, your system could be used as a 'port of entry" for these hackers. There exists a standard xxxxxx utility called xxxxxxxxxxxx

Other network products, e.g. J-NET, may have their own security gaps. We have done some simple tests on TCP/IP and EAN and found the following. In TCP/IP, the system manager can declare server processes. It seems that TCP/IP starts such processes with whatever privilege it itself is installed with. Since this usually includes CMKRNL, your system is thus vulnerable to simple coding errors by the author of the server, without even considering the dangers of hackers! We are investigating this.

EAN has an even bigger loophole. When users register with EAN, they are asked for an EAN password. This is then stored in a tile on the users account with a Standard name - in clear text. Eurher, this file is created by EAN with world read privilege! Although users are requested to choose a different password to their VMS passwords, many use the same password. We are investigating making this file less accessible. System managers with EAN installed are invited to contact me for the narme of this file.

Special Thanx to A.S.)

//c. & Obj

die Hacken als entractions "Hilfe-schildern, Das widerlegt "Hilfe-Hacker" in dieser Ausgabe, "2 bis 3% Hacker" in dieser Ausgabe, "2 bis 3% Hacker" unzenszert auf allem Medien" fordert MultiMediaGruppe MinusDeltaT. Diesen Anteil heben Hacker auf den "The reach of children" steht fur "Gefahrenzone" be: System-Managern, die Hocken als antisoziale Tatigkeit Kinder an die Macht

VAXen Rechnersystemen - auch auf noch langst nicht erreicht.

က



*** Dokumentation ***

Satzung des Chaos Computer Club



Die Informationsgesellschaft umserer Tage ist ohne Computer nicht mehr denkbar. Die Einsatzmöglichkeifen der automatisierten Datanverarbeitung und Datenübermittlung bergen Chancen, aber auch Getahren für den Eunzelnen und für die Gesellschaft Informations und Kommunikationstechnologien verändern das Verhäftnis Mensch-Maschine und der Menschan unterenander. Die Erhwicklung zur Informationsgesellschaft erfordert ein neues Menschenrecht auf weltweite ungehinderte Kommunikation.
Der Chaos Computer Club ist lane galartische Gemeinschaft vorf Lebewesen, unabhängig von Alter,
Geschlecht und Fasses sowie gesellschaftlicher Stellung, die sich grenzüberschreitend für Informationsfreiheit einsetzt und mit den Auswirkungen von Technologien auf die Gesellschaft sowie das einzelne
Lebewesen beschäftigt und das Wissen um diese Entwicklung fördert.

§ 1 Name, Sitz, Geschäftsjahr (1) Der Verein führt den Namen "Chaos Computer Club". Der Verein wird in das Vereinsregister ein-getragen und dann um den Zusatz" e. M.* ergänzt. Der Verein hat seinen Sitz in Hamburg. (2) Das Geschäftsjahr beginnt am 1. Mätz jeden Kalender, ähres.

§ 2 Zweck und Gemeinnützigkeit
(1) Der Club fördert und unterstützt Vorhaben der Forschung, Wissenschaft & Bildung, Erziehung, Kunst & Kultur, sowie der Völkerverständigung im Sinne der Präambel oder führt diese durch. Der Voreinsweck soll unter anderem durch folgende Mittel erreicht werden:

- regelmäßige öffentliche Treifen und Informationsveranstattungen.

2. Veranstallung und/oder Förderung internatio-naler Congresse, Treffen, sowie Telekonferenzen 3. Herausgabe der Zeitschrift "Datenschleuder" Medien Medien

Arbeits und Erfahrungsaustauschkreise 6. Informationsaustausch mit den in der Daten-schutzgesetzgebung vorgesehenen Kontrollor-

A Hitestellung und Beratung bei technischen und rechtlichen Fragen im Rahmen der geselzlichen Möglichkeiten fur die Mitglieder.

(2) Der Club ist gemeinnützig; er dient aussehließlich und unmittelbar der Volksbildung zum Nutzen der Allgemeinheit. Er darf keine Gewinne erstellen; er ist selbstlos tätig und verfolgt nicht in erste Linie eigemintschaftliche Zwecke. Die Mittel des Clubwerden ausschließlich und unmittelbar zu den satzungsgemäßen Zwecken verwendet. Die Mitglieder erhalten keine Zwecken verwendet. Die Mitglieder erhalten keine Zwecken verwendet. Die Mitglieder erhalten keine Zwecken verwendet. Die dem Zwecke des Clubs, inemand darfdurch Ausgaben, die dem Zwecke des Clubs fremd sind oder durch unverhältnismäßig hohe Vergütungen begünstigt

§ 3 Mirgiledschaft

(1) Ordentiche Clubmitglieder können natürliche und juristische Personen, Handelsgesellschaften, nicht rechtsfählige Vereinen sowie Anstalten und Körperschaften des öffentlichen Rechts werden.

(2) Die Beitrittserklärung erfolgt schriftlich oder

(2) Die Beitrittserklärung erfolgt schriftlich oder fernschriftlich gegenüber dem Vorstand. Über die Annahme der Beitrittserklärung entscheidet der

Vorstand. Die Mitgl edschaft beginnt mit der Annahme der Beitritserklärung.

(3) Die Mtgliedschaft ender duch Austrittserklärung, durch Tod von natürlichen Personen oder durch Auliösung und Erlöschen von juristischen Personen, Handbeigseßlichtaften, nicht rechtsfähligen Vereinen sowie Anstalten und Körperschaftsjahr bleibt hiervon unberührt.

(4) Der Austritt ist nur zum Schluß eines Geschäftsjahr bleibt hiervon unberührt.

(4) Der Austritt ist nur zum Schluß eines Geschäftsjahr bleibt hiervon unberührt.

(5) Die Mustritt ist nur zum Schluß eines Geschäftsjahres gegenüber dem Vorstand schriftlich spalestens drei Monate vor Ablauf des Geschäftsjahres gegenüber dem Vorstand schriftlich Spelben werden.

(5) Die Mitgliederversammlung kann solche Personen, die sich besondere Verdienste um den Club oder um die von ihm verfolgten satzungsgemäßen Zwecke eines renennen. Einenmitgliedes. Sie sind von Beitragslei-

stungen befreit.

§ 4 Rechte und Pflichten der Mitglieder (1) Die Mitglieder sind berechtigt, die Leistungen des Clubs in Anspruch zu nehmen. (2) Die Mitglieder sind verpflichtet, die satzungsgenfaben Zwecke des Club zu unterstützen undzu fördern. Sie sind verpflichtet, die festgesetzten Beiträge zu zahlen.

\$ 5 Ausschluß eines Mitgliedes
(1) Ein Mitglied kann durch Beschluß des Vorständes ausgeschlossen werden, wenn es das Ansehen des Clubs schädigt, seinen Beitragsverpflichtungen nicht nachkommt oder wenn ein sonstiger wichtiger Grund vorliegt. Der Vorstand muß dem auszuschließenden Mitglied dan Beschluß in schriftlicher Form unter Angabe von Gründen mitteilen und ihm auf Verlangen eine Annotung gewähren.
(2) Gegen den Beschluß des Vorstandes ist die Anrutung der Mitgliederversammtung zulässig. Bis zum Beschluß der Mitgliederversrammtung zulässig. Bis Anzundung der Mitgliederversrammtung zulässig. Bis Anzundung der Mitgliederversrammtung zulässig. Bis Anzundung der Mitgliederversrammtung zulässig.

Witgliedschaft.

(1) Der Clüb enhebt einen Aufnahme- und Jah-resbeitrag. Er ist bei der Aufnahme unf tür das Geschäftsjahr im ersten Quartal des Jahres im voraus zu entrichten. Das Nähere regelt eine Bei-

*** Dokumentation ***

ragsordnung, die von der Mitgliederversammlung beschlossen wird.
(2) im begründeten Einzelfall kann für ein Mitglied duch Vorstandsbeschluß ein von der Beitragsordnung abweichender Beitrag festgesetzt wer-

§ 7 Organe des Clubs Die Organe des Clubs sind 1. die Mitgliederversammlung

1. die Mitgliederversammlung
2. der Vorstand
3. Mitgliederversammlung
5. Mitgliederversammlung
6. Mitgliederversammlung
7. Desistes Beschlußorgan ist die Mitgliederversammlung ihrer Beschlußorgan unterflegen
1. die Genehmigung des Finanzberichtes
2. die Wahl der einzahlen Vorstandsmitglieder,
4. die Bestellung von Finanzprüfern,
5. Satzungsänderungen,
6. die Genehmigung der Be tragsordnung,
7. die Richtlinie über die Erstattung von Reisekosten und Auslagen.
8. Anträge des Vorstandes und der Mitglieder,
10. de Ernennung von Einemmitglieder,
10. de Auflösung des Sclubs.
9. Die Mitgliederversammlung ist beschußfäng,
wenn mindestens funzehn Prozentalier Mitglieder
anwesende sind. Beschlüßses sind jedoch güttg
wenn die Beschlüßfähigkeit vor der Beschlußfässung nicht angezwerfeit worden ist.
(4) Beschlüßses sind jedoch güttg
wenn die Beschlüßse sind jedoch güttg
wenn der Auflösung des Clubs bedürfen zu ihrer
Rechtswirksamkeit der Dreiviertellmentheit der an
wesenden Mitglieder in alein anderen Fällen genügt die enträche Mehrheit.
(5) Jedes Mitglieder in alein anderen Fällen genügt die enträche Mehrheit.
(6) Auf Anträg eines Mitgliedes ist geheim abzu
stummen. Über die Beschlüßer, das vom
Versammlungslieter und dem Protokolitührer zu
unterzeichnen sit das Protokolität allan Mitglieder
zugäng ich zu machen und auf der nächsten Mitgliederversammlung genehmigen zu lassen.

§ 9 Vorstand

(1) Der Vorstand besteht aus sieben Mitgliedern;
1. den Vorsitzenden,
2. zwei stellvertretenden Vorsitzenden,
3. dem Schatzmeister,
4. zwei Beistizen und
(2) Vorstand im Sinne des § 26 Abs. 2 BGB sind die Vorstandsm 19 lieder. Die Vertretungsmacht ist durch Beschlusse des gesam ten Vorstandes be-

grenzt.
(3) Den Vorstandbeschließ mit der Nehrheit seiner satzungsge mäßen Mitglieder. Sind mehr als zwei vorstandsmitglieder dauernd an der Ausbung ihres Amtes gehindert, so sind unver züglich Nachwahlen anzuberaumen.

(4) Die Antissauer der Vorstandsmitglieder beträgt zwei Jahre; Wiederwahl ist zulässig.
(5) Der Vorstand ist Dienstvorgessätzer aller vom Club angestell fen Mitarbeiter; er kann diese Aufgabe einem Vorstandsmitglied übertragen.

(6) Der Schatzmeister überwacht die Haushaltsführung und verwaltet das Vermögen des Clubs. Er
halt auf eine sparsame und wirt scheflliche Haushaltsührung hinzuwirken. Mit dem Ablauf des Geschättsjahres stellt er unverzüglich die Abrechnung Sowie die Vermögensübersicht und sonstige
Unterlagen von wirtschaft lichem Belang den Finanzpwiern des Clubs zur Prütung zur Vertügung.
(7) Die Vorstandsmittiglieder sind grundsätzlich ehrenamtlich tätig: sie haben Anspruch auf Erstaltung notwendiger Auslagen im Rahmen einer von
der Mitgliederversammiung zu beschließenden
Richtlinie über die Erstattung von Reisekosten und

(8) Der Vorstand kann einen "Wissenschaftlichen Beirat" einrich ten, der für den Ciub beratend und unterstützend tätig wird; in den Beirat können auch Nicht-Mitglieder berufen werden.

10 Finanzprüfer

(1) Zur Kontrolle der Haushaltsführung bestellt die Mitgliederversammlung Finanzprüfer. Nach Durchführung ihrer Prütung geben sie dem Vorstrand Kenntnis von ihrem Prütungser gebnis und erstaften der Mitgliederversammlung Bericht. (2) Die Finanzprüfer dürfen dem Vorstand nicht angehören.

§ 11 Erfa-Organisation (1) Der Club bildet zur Durchführung seiner Auf-gaben regionale Erfahrungsausfauschkreise [Erfa-Kreise). Sie bestimmen ihre Organisations-struktur selbst.

(2) Aufgabe der Erfa-Kreise ist ferner, 1. die Entscheidungsbildung im Club zu fördern

und vorzubereiten.

2. Miglieder für den Club zu werben.

(3) Beabsichtigtein Erfa-Kreis, bestimmte Themen oder Aktivitäten mit überregionalen Bezug an die Offentlichkeit zu tragen, ist dies vorher mit dem Vorstand des Clubs abzustimmen.

(4) Jeder Erfa-Kreis bestimmt einen Erfa-Kreis-vertrettr. Die Erfa-Kreis sollten sich eine Organisationsstruktur geben, die mit dem Erfa-Beitat abzust mmen ist.

\$ 12 Erfa-Belrat

(1) Der Erfa-Beirat besteht aus den ErfaVertretern, die Clubmitglieder sind,

(2) Der Erfa Belrat schlägt der Mitgliederver
(2) Zerfa Belrat schlägt der Mitgliederver
(2) Zerfa Belrat schlägt der Erfa
(2) Zerfa Belrat schlägt der Erfa
(2) Zerfa Belrat schlägt der Erfa
(2) Zerfa Belrat seiner Mitte den Erfa
(2) Zerfa Belrat Seiner Mitte den Erfa
(3) Zerfa Belrat Seiner Mitte den Erfa
(4) Zerfa Belrat Seiner Mitte den Erfa
(4) Zerfa Belrat Seiner Mitte den Erfa
(5) Zerfa Belrat Seiner Mitte den Erfa
(6) Zerfa Belrat Seiner Mitte den Erfa
(7) Zerfa Belrat Seiner Mitte den Erfa
(8) Zerfa Belrat Seiner Mitte den Erfa
(8) Zerfa Belrat Seiner Mitte den Erfa
(8) Zerfa Belrat Seiner Mitte den Erfa Belrat Seiner Belrat sammlung aus seiner Mitte den Erfa-Repräsentanten zur Wahl in den Vorstand vor. (3) Der Erfa Beirat wirkt bei der Fultrung der Club-geschäfte beratend und unterstützend mit. Er hat dabei insbesondere die Aufgabe, die Belange der Erfa-Kreise zu vertreten.

Hamburg, den 16. Februar 1986

wurde der Betrieb des Relays an der Cornell Universität in New York einge-

stellt"; so berichtete die dpa-Meldung vom Wir wissen nicht, wer ihnen diese freundliche Mittellung überreicht hat, wir empfehlen SEND/REM CORNELLC RLY' (ehemais CORNELLC MAS).

Angeblich haben es die Hackerdoch geschafft, über BITNET ganze Rechnerretze herunterzuflahen und wichtige Dateien "Lunwissentlich vernichter". Wilde Spekulationen über Planungen "elektronischer Bombeneinschläge" wurden in den Pressenneldungen verlautbart. Die "Hackergefahr" kann nach Ansicht der Cornell Uni nicht so groß gewesen sein, da das System bereits nach etwa drei Monaten unter

géringtügig geändertem Namen wieder am Netz hing. Zu EARN/BITNET, um das es in diesem Zu-sammenhang geht einige sachliche Anmer-

kungen:
Tatsache ist, daß Dialoge auf EARN/BITNET
(von IBM gesponsort) mittels Konferenzprotokollen ständig übenwacht werden können und
auch wurden.
BITNET verbindet nahezu sämtliche Universitäten und Forschungszentren in den USA und
Europe über EARN = European Academic
Research Network, und bietet JEDEM Benutzer der Rechner die Möglichkeit, Dateien mit
JEDEM Benutzer dessebben oder eines anderen Rechner die Möglichkeit, Dateien mit
JEDEM Benutzer dessebben oder eines anderen Rechner der Kommunikation wurde ein
sog "Innarchaf Relay Network" eingeführt, das
online Konferenzschaftungen erlaubt. So haben sich zum Beispiel die Wissenschaftler, die
die Giotto-Sonde zur Erforschung des Kometen Halley überwachten in der Zeit, in der sie
nur darauf warfeten, daß itgenderwas schiefgent die Langeweile bei einem lockeren Chat
vertrieben auf diesen "Relays" haben sich auch
deutsche und Schweizer Hacker etabliert, um
en den Gesprächen konstruktiv teitzunehmen.
Es ist also wie gesagt nicht möglich, auf framden Rechnem Dateien zu löschen oder gar
Betriebssystemkommandos auszuführen, d.h.
die ops-Pressennehum
Betriebsystemkommandos auszuführen, d.h.
Dochzurück zu BITNET/EARN: Der Schweizer
Zentralknoten CEARN (Gent) ist mit Darmstadt, Paris, Rutherford, Rom und Stockholm
direkt verbunden und führt vie diese Knoten
theoretisch direkt in die USA, z.B. an die Gezige Wasenington University in New York, praktisch klappt die Verbindung nicht immer rei
bungslos (Murphy schlug bereits diverse Male

-<u>ió</u>-

rarige interessante Perspektiven völlig ver-schlössen, Heinz Hacker wird von Netzbetrei-bern immer noch ungern gesehen ("Fritz is

sante Sache, denn neben lockeren Chais findet speziell in den Konferenzen ein reger Know-How-Austausch statt, über letzteres veronline"). EARN/BITNET ist für jeden eine sehr Interes-

figen Hacker unbestration in the Mobility of t

hen, denn unbestritten bleibt doch der Forschungsauftrag der Hacker, der eine Te Inahme an diesem Netz geradezu zwingend vorschreibt

Zum Schluß noch ein paar Tips für jene Datenreisenden, die über einen EARN oder BIT-

NET Zugang verfügen: Auf VAXen: SEND/REIM CEARN RELAY in Europa oder SEND/REM BITNIC RELAY in USA, um an den Konferenzen teilzunehmen,

h usw. Empfehlenswert: das Relay an der Cornell-Uni sollte bevorzugt behandelt werden (CORNELLC RLY), ist aber nur zwischen 9:00 dann /h fur Help. Auf IBM/VM Kisten: TELL RELAY AT CEARN pm und 6:00 am loka er Zeit erreichbar

Aber keine elektronischen Bombeneinschläge planen oder gar Giotto auf dem Mars landen lassen, sonst wird die Cornell-Uni keine weileren Studienbewerbungen mehr annehmen.

FRIMP & VIC, (the Networker Crew)



Mailboxen im Btx-Wartesaal

Einen guten Eindruck gibt der folgende Dialogmitschnitt; die Btx-üblichen Verwaltungs- und Farbinformationen wur-den gestrichen. elinehmer waren hallo und chaos-team Über externe Rechner wurde in E schirmtext eine Dialogmöglichkeit

001: Dialog-Beginn 14:55:26 hallo aus HH hallo aus hh, hier ist das chaos-team. hallo aus hh, hier ist das chaos-team. und welche Mission treibt euch hierher? wir testen die wartezeien

(abgeschickt 14:58:22: angezeigtwurde durch Ubermittlungsfehler "Eligabe abgeschickt" statt "Eingabe abgeschickt". Die Antwort traf um 15:01:03 ein.)

ma dann viel Spaß. Testet mal auch, wie off man hier rausfliegt. Ich wurde heute schon 6 mal hinausbefördert, aber das glauben die Veranstatter mir nicht. B da ist der msg dienst im postsystem schneller und bald wohl auch preiswerter

ganz sicher, aber nicht das Angebot

wie endet der dialog, wenn du nicht mehr da bist (rausfilegst) für uns merk den mehr de (rausfliegst) für uns, merkt das system

nicht ankommt, ich erhalte eine Mitt. ab, die nicht ankommt, ich erhalte eine Postseite mit: die Verbindung wurde unterbrochen aus technischen Gründen. das? mein Partner sendet noch eine Mitt.

ist bekannt, welche gebühren geplant sind? ich weiß nur das, was am Anfang gesagt wird. 0,08 pro Dialogschritt und 0,50 für den Ein-

stieg.

0.07 kostet eine versendete msg über mallboxsysteme, der dialog dort in echtzeit 25 pfg
die minute - welchen namen hat die systemzentrale?
weiß nicht, aber da sind meistens Beobachter im Programm unter ICR, Baff oder eine Kombination davon.
danke, dürfen wir diesen dialog veröffentli-

garne, wenn er aussagekräftig genug ok, wie beendet man den dialog? die nächste msg nicht absenden

Um 15:22:14 konnten wir den zweiten und vorerst letzten Dialog beginnen. Ein Testlesen des Artikels dauerfe xx Sekunden; per Bix ca. Bix ca. Malvanhartiswa sector 1911 Glaube an neue Dienste

Btx-Schwund statt Schwung bringt die neue Gebührenordnung. Zum Rückgang der An bieterzahlen meilte der Letter des Fernmeldeamtes in N. (2) sz860701526): "Man muß an neue Dienste glauben..."

CCC auf kommerziellen Boxen Rückschlag für private Be-

". aber in den Zentren keimt as Finige Sysops ge statten ihre rmationssysteme bewuat, sie agieren als

Salaria mis manayasatana bernaa, sa ayentin as akanaman ka manayasatana bernamulazina Vereger.

So stand en host in de Endordemisse der Kommunika itonsgese Bischalt set gestlegen.

Communication Congress 95. Den lokaten Mailboxen wurde siegerde Oualitat bescheinigt, das Bewussisen der Betreiber 1 und eine Endordemisse der Kommunika itonsgese Bischalt set gestlegen.

I atsaching führ Mailbox mehr ist, als nur eine elektronische Mullhade Diese Betreiber inwestreren Sand der Kommercilelle Boxon zu erreichen, das alle dem allen Grundsat und nehr Hinscht zu übertreiten, das sie dem sieht wie Kommercilelle Boxon zu erreichen, ja diesen Stand der Grundsatz gestleckt. Inudente von Arbendse und setzlechen der Kommercilelle Boxon zu den Grundsatz gestleckt. Inudente von Arbendseweit uber standschaft gereit Standschaft und die ser Erfenkrickung investlen Trail diese Ampregungen ber eitlichen Betreiber die okalen Systeme rutaten weg von der CB-Mullibox, hin zum diese Ampropolem für die auf mitteren Leitungen diechzeit geren sich den erfenstles innen erbeitige erreichtigen zugen gegen begreiber der Boxon gegen betreiben seine Systeme auch des Ausgen, gezon en schweinige zum hultari am Netz hangen, soch en en schweiniges Luhr befrangen, das nur durch die erfenblichen Systeme nehr sich den erfen Boxon in schweiniges such mehr ein gues Stuck mehr an Indomer Boxon jauft wen den Stand die neuen regionalen und überregionalen Boxon jauft wen den Stand die neuen regionalen und überregionalen ein den System erreichen System erreichen System erreichen Syste genblicklichen Veleuche, eine autonome Informationszere hohen Standandet auzubauen, im Keirne verlickt, oder zumindest auf lange Sicht behindert werden und es stellt sich die Frage, ob das tatsachlich Im Sinne des Chabo





recht

neue Strafvorschrift soll der Fall erfaß!

ĝ

Zu Artikel 1 Nr. 5 -- § 266a StGB --

Neben einer redaktionellen Klarstellung hat der Ausschuß die Überschrift erweitert Dadurch soll vor allem die unberschleidliche Schutzforbung zwischen Abs. 1 und Abs. 2 noch stärker verdeutlicht werden. Während Absatz 2 we sich schon aus der Fassung ergibt, ein untreubältiches Verhalten des Arbeitgebers (und der ihm durch § 14 SiGB gleichgestellten Personen) zum Nachteil des Arbeitnehmens erfasser willt handlet es sich bei Absatz 1 (und ahnlich bei Absatz 3) um den Schutz der Solidargerungstager und der Bundessanstalt für Arbeit soll dadurch erastrechtlich gewährleistet werden Dies ist in Absatz 1 durch die Sterchung eingrenzender Merkmale des geltenden Rechte ("erhalten", "einbehaben") verdeutlicht worden, wodurch sich Absatz 1 bewußt von Absatz 2 unterscheidet. Dannt können kürttig auch Fülle bestraft werden, in denen Arbeit geber und Arbeitrehmer einverziehmlich versibre den, bei Lohnzahlungen keine Beiträge absutfähren (zum bisherigen Recht verl. Beff wärten 1962, 111). Da sich dies aus dem Wordlaut der Entwirtre bereits ergibt, ist eine zusätzliche Egebarung des Tertes, ergibt, ist eine zusätzliche Egebarung des Tertes, ergibt, ist eine zusätzliche Egebarung des Tertes, ergibt verleiten zu der Breits der Fülle zu gester er gelt zu der Steitze, ergibt, ist eine zusätzliche Egebarung des Tertes, ergibt verleiten zu den Wordlaut der Entwirte ergen ergibt zu eine Zusätzliche Egebarung des Tertes, ergen zu der Schaften ergen den der Schaften er den der Steitzen ergelt ergen ergen er den der Bertes er den der Bertes ergen ergen ergen er den der Bertes er den der Bertes ergen er den der Bertes er den der Be we dies von dem Sachverständigen Stahlschmidt in der Grifentlichen Anhörung erwogen wurde (vg. Proc. Nr. 26, Aul. S. 6), nicht erforderlich. Auch unter Berücksichtigung der m Wirtschaftseusschuß geäußerten Kritik an § 266 s. 50GB ist der Aussehuß der Meinung daß die Aufbringung der Mittel der Soziatversicherung ebenso wie die des Steuerunfommens eines besonderen straftrechtlichen Schutzes bedarf. Davon geht schon das geltende Recht aus.

Zu Artikel I Nr. 5 — § 266b StGB

Der Rechtsausschuß empflehlt mit Mehrheit, eine Strafvorschrift gegen den Mißbrauch von Scheck-und Kreditkarten einzuführen.

Drucksache 10/5058

tung erlangt. Das Scheckkarten ausstellende Krefulnstitut gearniert, hierbei die Einloeung von
Schecks auf speziellen zur Scheckkarte ausgegeben nen Scheckformularen bis zu einem bestimmten
ner Scheckformularen bis zu einem bestimmten
Scheckformularen bis zu einem bestimmten
Scheckhorner das Risiko eines ungedeckten schen zu einer außerordentlichen Ausweitung des bargeidiosen Zahlungsverkehrs geführt und da-durch eine erhebliche volkswirtschaftliche Bedeu-Scheck- und Kreditkartensystem Schecks ab.

Das Kreditkartengeschäft im Drei-Partner-System beruht auf dem gleichen Grundgedanken. Das Karben ausstellende Insitht verpflichtet sich gegen ber der Vertragsunternehmen, seine Forderungen gegen dem Karteninhaber auszugleichen. Dabei ist es üblich, dem Vertragsunternehmen jeweils unterscheidliche Obergrenzen für einzelne Geschäfte zu setzen, bei deren Überschreitung Vertragsunternehmen bei Vorlage der Kreditkarte eine tragsunternehmen bei Vorlage der Kreditkarte eine Genehmigung des Kreditkartenmatituts einholen missen oder die Einköuusgaganatie vertleren. De neben sit auch das Zwei-Partner-System gehräuntlich Hierbei räumt ein Unternehmen mit der Kredikartenausgabe seinem Kunden lediglich einen für alle Pitalen giltigen Kundenkredit ein.

werden, daß ein Scheck- oder Kroditkartennahmer unter Verwendung der Karte Maren kauft und Dienztleistungen in Anspruch nimmt, obwohl er welß, daß das Kreditinstitut seine Rechnungen zu bezahlen hat und er sellest seher, z. B. nach einem Vermögensverfall nicht mehr in der Lage sein wird, die Auslagen nurückzuerstarten. Bestraft werden soll die dadurch verursachte Vermögensschädigung der Kreditinstitute.

Der Bundesgerichtshof hat in einem Urteil vom 13 Juni 1865, 878 211265 BGFBS; 33, 244) aum Kredikartennißbrauch ferugesteilt, daß eine solche Takhandlung nicht den Takbestand der Untreue und des Berugs erfülle. Allerdings hat der Bundesgerichtshof in seiner Enkscheidung vom 13. Juni 1938 unter Bestätigung seiner Entscheidung vom 13. Juni 1938 unter Bestätigung seiner Burcheden, daß ein Mißbrauch der Scheckkarte in Scheckverkehr vorgelset, daß die Scheckkarte im Scheckverkehr vorgelset, werde und nur den zusätzlichen Nachweis der Einfüsserge erbinge, während die eigentliche Handlung mit Erklärungswert die Hingabe des Schecks sein Insoweit bestehe kein wesensmäßiger Unterschied zu der Einfüssung enes uusgesiektung Ass Bundesgerichtshofs wird vom Schrifttum bis heute mit der Begründung hefter Aufs ist ein ist den Gebenheiten der Scheckkartenverkehrs nicht im Einkauche der Scheckkartenverkehrs nicht im Einkauche der Scheckkartenverkehrs nicht im Einkauch der Scheckkartenverkehrs nicht im Einkanden und werde das in der Regel auch nicht tun. Die Voraussetzungen des Betrugstabergerstanden verfande, werde ein der Vorlage einer Kredikurten verfande, micht tun. Die Voraussetzungen des Betrugstabergerstanden verfande, werde ein der Vorlage einer Kredikungen verfande, micht ein 21. ursächliche Irrum, sind deshalb in diesen Fillen nicht gegeben. Angesichte dieser Kritik aus dem Schriftum ist davon suuzugsben, daß die Entschei-dung des Bundesgerichtshofs auf Deuer schwerlich Bestand haben werde.

Deutscher Bundestag - 10. Wahlperiode

Im Rechtsausschuß ist umstritten, ob der dargestelle Mißbrauch von Scheck- und Kreditkarten stafwirdig ist Nach Auflasung der Mehrhet weist die dergestellte Tathandlung segenüber dem geltenden Untreuetatbestand einen Ähnlichen sozialschädlichen Krimindlichsgehalt auf. Der neue Strattabetand sei num Schuter der Funktionsfürlichsgehalt auf. Der neue Frantander des hargeldosen Zahlungsverkehrs, der eine volkswirtschaftliche Bedeutung erlangt habe, notwendig.

Die Münderheit lehnt die neue Strafvorschrift ab. Sie ist der Auffassung, daß die Verwendung der Schekt, vor allem der Kreditkarten, allgemein keinerwegs so positiv einzuschäten sei, da das Krediturges ser schuldung der Inhaber in sich berge, wie es sich in den USA gezeigt habe. Vor allem würche mit dem Straftsetzund in systemwidriger Weise die Verbeitung der Inhaber in sich dem Straftsetzung von Vertragsflichten straftsetzult dem Straftsetzult den notwendige Rechtsachutz sei durch das Zwilrecht gewährleister. Insbesondere sei es Aufgebe der Kreditnstitute, sich durch eine entsprechende Ausgestaltung der Bechtsbeziehungen zu den Inhabern der Scheckkarfen und Kreditikarten sowie durch eine sorefällige Poriting der Kreditekterie zu den Inhabern der Schetzagelirmen sowie durch eine ten und zu den Vertrageslirmen sowie durch eine sorgfälige Prüfung der Kreditwürdigkeit ihrer Kunden zu schützen.

8

digkeit besteht, den Tatbestand auf andere Fälle von Milbräuchen, insbesondere auf den Gebrauch von Scheck- und Kreditkarten durch Nichtberechtigte auszudehnen. Die Anwendung des Betrugstat bestandes reicht hier aus.

Zu der Ausgestaltung der von der Mehrheit beschlossenen Strafvorschrift ist zu bemerken: Sinigkeit bestand im Ausschuß, daß keine

About 1 lehnt sich in seiner Einzelausgestaltung eng an den Mißbrauchstafbestand des § 206 StGB (Unteus) an Durch die Wendrung. .. die ihm durch die Überlassung einer Scheckkarte oder einer Kreditkarte eingerstumte Möglichkeit, den Aussteller zu einer Zahlung zu veranlassen" wird der Täterzusist auf berechtigte Karteninhaber eingegerert und auch die Garanfeserlanung, die mit der Über lassung der Karte verbunden ist, beschrichen. Zahlung ist dabei nicht nur im rein technischen Sinne als Hingade von Bargeld zu verstehen, sondern auch als Geldeistung um Verrechnungswege Die Begriff Scheek- und Kreditkarte haben im Wirtschaftleben einen so feststehenden Bederutugsun halt, daß se abs Tütetstandsmerkmale aussteichend bestimmt sınd, zumal auf die ıhnen notwendiger-weise zukommende Garantiefunktion Bezug genommen wird.

Die mit der Überlassung der Scheck- oder Kredit-karte eingeräumte Möglichkeit muß der Täter "miß-brauchen" Das Mißbrauchsmerkmal entspricht den des § 286 Abs 1 1. Alternative StGB. Der Täter hält sich dabei nach außen im Rahmen seines rechtlichen Könnens, überschreitet aber im Innen

verhällnis zu dem Kartenherausgeber die Grenzen senzes rechtlichen Dürfens Mübnauch der Scheck-karte liegt z. B. immer dann vor, wenn der Tätereinen Scheck hingibt, dessen Einlosung zwar von seinem Kreditnathut garantiert ist, fur den auf seinem Kreditnathut garantiert ist, fur den auf seinem Kreditnathut garantiert ist, fur den auf seinem Kreditstathut garantiert ist, fur den auf seinem Kreditstathut garantiert ist, bei der Kreditskarte liegt ein Mißbrauch z. B. dann vor, wenn der Täter mit der Verwendung der Karte gegen seine aus dem Kreditskartenvertrag resultzerenden Pflichten verstäßt, insbesondere, wenn er Verpflichtungen ein gelt, havbohl die Einkommens und Vermögensverhältnisse den Kontoausgieuch nicht gestatten oder er selber nicht für auszeichende Deckung Sorge getragen hat

 $D_{\rm ev} \sim {\rm tret} \ Bundestag \leftarrow 10. Mahlj < {\rm code}$

Wie bei § 266 StGB setzt das Mißbrauchsmerkmal weder generell voraus daß dem Kartenunbaber für enzeher deschäfte ein Lamit gesetzt ist (so in seiner Wirkung die Scheikkartengarantie), noch daß ein zeitabhängiger (etwa monaulicher) Höchstrahmen vorgeschrieben wird, noch daß eine absolute Krediobergrenze vereinbart ist Anderenfalls wärren Verhaltensweisen, über die der Bundesgerichtshof jüngst zu entscheiden hatte, weiterhun straflos.

einer Schädigung des Kartenherausgebers führen. Damit soll die Prailele zum Bertugs- und Untreueratbestand gewahrt werden, de durch den neuen Tatbestand iediglich eine Lücke geschlossen werden soll, die bei der Anwendung dieser Bestimmungen offenber wurde. Es muß sich daher bei dem Schaden um einen Vermügensschaden handeln. Das Schadenserforderns engt darüber hinaus das Der Mißbrauch der Kreditkarte muß schließlich zu

derweitig bereit und in der Lage, die Überzehung sofort oder jedenfalls unverziglich unsaragieichen, so liegt ein Schaden – ebenso wie beum Untreuestribestung, der dem neuen Tathestand in diesem Punkt entspricht – nicht vor. Unter diesen Voraussetzungen wird auch der neue Tathestand des Schenktarienmüßhrauchs nicht anzuwenden sein, wenn der Täker gelegentlich sein Konto durch Begebung von Scheck süber die ihm eingeräumte Kreditgrenze hinaus belastet.

Der Täter mus vorsätzlich handeln, der Vursetz muß sich auf sämtliche Tathestandsmerkmale beziehen. Der jeunge, der bei Scheckausseilung oder Verwendung der Kreditkarte noch nicht weiß, daß er seinen Verpflichtungen späten nicht wird nachtommen können, kann daher auch nach dem neuen Tathestand nicht bestraft werden. Darniber hinaus handett auch der penige urter Umständen noch norvötzlich, der zwar von der Deckungslosig, ket seines Kontox bei Begebung des garantierten Scheck weiß, aber mit Vermögensausgleich in kürdernen? zester Zeit rechnet.

Abaat 2 erklärt entsprechend § 288 Abs. 2 StGB § 248 a (Antragserfordernis bei geringem Schaden) für entsprechend anwendbar.

Duncksache 10/5058

§ 269 StGB — Fälschung beweiserheblicher Daten Zu Artikel 1 Nr. 6 - § 269 StGB

Die Einführung eines besonderen Tatbestandes ge-gen die Falschung beweiserheblicher Daten wird

Interpation or changes and the figures in the figures in the figures of the figur chen Anhorung sowne in den Ausschußberatungen vorgebrachten Gesichtspunkte maßgebend. Vom Talbestand der Urkundenfälschung werden unbe ten direkt aus dem Computer zur (maschinellen) Weiterverarbeitung benutzt, wie dies besonders im Bankr, Rechnungs- und Zahlungsverkehr deutlich vom Ausschuß für notwendig erachtet. Dafür sind bereits im Regierungsentwurf, in der öffentli

9



oc Fine "Nacht der Hacker" ist in der ergangenen Woche von der Partver Zeitung Le Monde organissert worden Zehn junge Informatik-

ians, soberechtet Le Monde jetzt keien unter der Aufsicht von diel Experten Zwischen Mitternacht und stehen Un am frühen Morgen

in twantiggroße Datenbanken Europas und der USA eingedrungen – sollindie des britischen Verteidt-gungsministeriums

duese Auslegung wreder Aus der den Tatherstand des gizt SiGB wie saus seiner Ausgestaltung erght sich, daß sig 8 wie aus seiner Ausgestaltung erght sich, daß nur solche beweiserheblichen Daten betroffen sind, die "elektronisch, magnetisch oder sonst nicht un mittelhar wahrnahmbar" gespeichert werden bzw. bei Tathegebung sehne entgrechend gespeichert waren. Wie bei \$248 sieß wurde auf eine Verweisung auf § 202 Abs. 2 SicB abgeschen, da § 209 SiGB wurde auf eine Verweisung auf § 202 Abs. 2 SicB abgeschen, da § 209 SiGB auchen Daten eingegeben werden, also nicht nur an bereitz gespeicherten Deten Veränderungen vorgenommen werden (so noch tie Entwürfe). aein, wenn ale computeriesbar gespeichert sind"). Eine alch nur auf eine Ergännung des Urkunden-begrifts, sei es in § 201 SGB oder in allen Urkundenstrattsteständen, beziehende Gleichstellungsvorschrift Wirde andere Talbestandsmuserknale ungestestat lassen. Dies würde zu einer unklaren und wenig anschaulichen Tatbestandsumschrei-Aus ähnlichen Erwägungen wie beim Computerbe-trug hat sich der Ausschuß gegen den Vorschlag von Hart in der Öffentlichen Anbörung (Frot Nr. 26, S. 164, Ani S. 201) ausgesprochen, sich mit einen Der Ben Ergänzung des § 207 Stöß zu begrüßen ("Ge-dankenserklärungen können auch dann Urkunden

Die Absätze 2 und 3 wurden unverändert übernom-

bung fuhren ("Wer ... unschte computerlebbar gespeicherte Gedankenerklikrungen ... [bzw. De-ten...] speichert...), die dem Ausschuß nicht ak-zeptabel erscheint.

Im Hinblack auf die in Absatz i gegenüber den Ent-würfen vorgeschlagene Erweiterung des Fatbestun-des wurde die Überschrift geändert.

Absatz I wurde seinem Inhalt und seiner Ausgestal-

§ 270 StGB — Täuschung im Rechtsverkehr bei Da tenverarbeitung ---

unverändert

Zu Artikel 1 Nr. 7 und 8 — §§ 271, 273 StGB

unverändert

Zu Artikel 1 Nr. 9 — § 274 StGB

Deutscher Bundestag -- 10. Wahlperiode

tung nach nicht unwessentlich umgestaltet Entsprechen der Prüfungssempfellung des Bundesrates stellt die Neufassung sicher, daß die der Herstellung einer unsechten Urkunde ertsprechende unzufässige Speicherung beweiserheblicher Daten dem Tatbestand unterfällt. Dem dazu vorgelegten Formulierungsvorschlag der Bundesragierung in ihrer

Die Vorschrift wurde inhaltlich im wesentlichen unverändert ubernommen. Die Änderungen und Ergänzungen. Der Begriff Dasten wird durch Bezugnahme auf § 202 a. Abz. 2 StGB in Artikel I. Nr. 2 eingegrant. Die Verwendung des Merkmals, beweiserheblich" erwetzt die Verweisung auf § 209 StGB. Es ist wie dort zu verstehen (vg., die Begrindung zu Artikel I. Nr. 6 — § 209 StGB —). Die Erginzung der Tarhandlungen dient der Augleichung am § 301a. StGB (Datenwerinderung) in Artikel I. Nr. 6 b [vg.] die dortigen Erläuterungen). Sie verdeutlicht den in der höheren Strafdrohung sich auswirkenden Vorrang der Nummer 2 gegenüber § 303 8 SGB 4 wub Tabandungen, die dem "Beschädigen" in § 274 Abs. 1 Nr. 1 SGB en-sprechen, werden nunmehr ausdrücklich erfaßt.

Zu Artikel 1 Nr. Sa und 9b — § 303 Abs. 3, §§ 303 a, 303 b, 303 c StGB —

Druckseche 10/5058

§ 303a StGB — Datenveränderung —

Gegenkulerung an der Skellungnahme des Bunderrates ist der Ausschul alterdings nicht gefolgt. Maßgebern daktiv au. das dort zur Abgerannig von straßbaerun und straßbaerun verhalten u. a. weiter auf "unbehtgres" Handen abgestellt wird, dieser Begriff jedoch in seiner Bedeutung nicht völlig klar ist. Darauf hat Hatt in der öftenlüchen Anhörung zu Recht hingewiesen (Prot. Nr. 28, Aul. S. 210). Die einengende Auslegung, die der Regierungsentwurf diesem Merkmal beliegt, kann im Hinblick auf eine Weiterreichende Bedeutung dieses Merkmals in anderen Strakvorschrift verhaltensweisen erfalt, werden, die bei ihrer Vornahme im Zusammenhang mit der Herstellung oder Veränderung eines Schriftsticks nu eine sog, straßbes schriftigte Lüde darstellen, hat der Ausschuß die Vorschrift neu gestaltet. Ente scheidend ist, daß Daten so (nicht unmittelbar wahnnbar) gespelchert oder verändert werden, daß sie, wenn sie als ausgedruckt oder vielengenden Ausstellung wird auch dem Anliegen von Hatt, der Tabestahtung wirde auch Anliegen von Hatt, der Tabestahtung wirde auch dem Anliegen von Hatt, der Tabestahtung wirde auch dem Anliegen von Hatt, der Tabestahtung wird auch dem Anliegen von Hatt, der Tabestahtung won Trabestahtung getragen. Durch die Konstruktion eines hypothetschen Vergenich mit Fillen der Urkunderfälschung i. S. des § 267 SGIB war se auch nicht mahr notwendig, beconders her vorzuheben, daß vom Tabestaht nu volle Daten erfalt werden, "Hie dazu bestimmt sind, bei eitner Verarbeitung im Rechtsverkehr als Beweisdaten für rechtlich erhabliche Tabezonen honutzt zu wer für der "General Formangen" erfalt verden" (so die Formulischung der Entwurfel.) Der Zustatz "beweiserheblich" gibt in verkürzter Form

Entwirfen nicit enthaltenen Tathestandes gegen Datenverkinden nicit enthaltenen Tathestandes gegen Datenverkinderung" vor. Als Daten dargestellte Informationen sollen dagegen geschietz werden, daß ihre Verwendbarkeit beeinträchtigt oder beseitigt wird. Computerdaten können eines hohen wirterbettlichen Wert haben. Auf Grund der wachsen den Abhängigteit von honen in Wirtschaft und Verwaltung und ihrer starken Komprimierung ist ein zusätzliches stratechtlichen Schute erforderlich. Aufgegriften werden damt Anregungen aus der öf fertilichen Anhörung (vgl. Mohr und Ocrtei. Prot. Nr. 28 s. 180, 1831; Anl. S. 38ff., 2181, Sieber (Frot. S. 177) sah zwar im Moment keine spezifischen Ref. Stormbedürfnisse, wies aber selber sut eine mögliche Der Ausschuß schlägt die Aufnahme eines in den

Zunahme solcher Delikte hin (Prot. S. 172). Auch

0

gen (USA, Kanada) oder planen solche (Österreich, Schweiz). Das gelvende Recht reicht mcht aus. Die Anwendbarkeit des § 303 SKGB (Sachbeschädigung) ist umstritten und zumindest nicht in allen Fallge-stahlungen geschert (reweltelnd. z. B. Oerfal, Prot S. 183f., 190). Das Verzichten oder Verändern von Daten während der Übermittlungsphase wird z. B. von § 303 StGB nicht erfaßt.

Der vorgeschlagene Tatbestand lehnt sich in seiner Ausgestaltung weigehend an #3 303 SCB an. Durch Aufmahme verschiedener, sich teilweise überschnei dender Tathandlungen soll erreicht werden, daß alle rechfsvudrigen Besinträchdigungen der Verwerdbarkeit von Daten erfaßt werden. Dabei kann sich die Rechtswidrigkeit sowohl aus der Verleitzung des Verfügungsrechts des Speichernden als auch aus der Verleitzung des Verfügungsrechts des Speichernden als auch aus der Verletzung von Interessen des vom Inhalt der Daten Betroffenen (vgl. § 41 BDSC) erge-

vollständig unkenntlich (vgl. § 2 Abs.

Dunckssche 10.2028

geändert wird.

verarbeitung, insbesondere in Rechenzentren, rechtfertigt die Einführung eines Tathestandes gegen eine besonders gefährliche Form der Wirt-

Lohnsbrechnung in Rechenzenten lahingelegt, so kenn dies nicht nur zum wirtschaftlichen Ruin des Rechenzentzunsberbeibers, sondern auch der mit diesem zusammenarbeitenden Unternehmen führ ren (Mohr, DATEV, Prot. Nr. 24, S. 1811). Dabei ist ren (Mohr, DATEV, Prot. Nr. 24, S. 1811). Dabei ist ren (Mohr, DATEV, Prot. Nr. 28, S. 181). Dabei ist auch auf die Möglichkeit des unbehugten Eindrin gens Außenstehender hinzuweisen, die u. U. auch zu schaftssabotage. Werden z.B. Buchführung u Lohnabrechnung in Rechenzentren lahmgelegt, srheblichen Störungen führen kann.

kungen einer Computersabotage auf Unternehmen und Behörden (trotz § 48 StGB) nicht hinreichend und Behörden (trotz § 48 StGB) nicht hinreichend und Behörden (trotz § 48 StGB) nicht hinreichend Rechnung getugen werden. Sieber (Frot. S. 177) hat zwar im Moment kenn sperifisches Reformbedürtnis gesehen, aber selber engeräumt, daß bei Störungen der Computerhardware und sonstigen Eingriffen in betriebliche Abläufe der Tatbestand der Sachbeschädigung bei der Erfassung der Betriebssahbetge auf Schwierigkeiten stößt (Frot. Ani. S. 272). worden, dies git insbesondere für den Straftehmen des § 303 StGB (vg. Mohr und Oertel, Frot S. 179 ff. 182 ff., Anl. S. 38 ff., 218 ff.), welchen derjenige des § 303a StGB entspricht (Freiheitsstraft bis zu zwei Jahren), Mit diesen Tatheständen kann den Auswir-(§ 303 SiGB) und die in den Entwurfen vorgeschla gene sich auf Beweisdaten beschränkende Ände-rung des § 274 SiGB als unzureichend kritisiert in der öffentlichen Anbörung ist das geltende Recht

Bei der Entscheidung fur einen Sondertatbestand der Computersbotoge hat der Ausschilß dur Forderungen nach einem weutergehenden stratechtlichen Schutz hochwertiger Wirtschafts und industrieligiter vor Sabotage durch einen Stratkabestand gegen Betriebssabotage nicht übersehen. Abgesehen von der Schwierigkeit, einen praktikablen und ausreichen dessimmten Stratkabestand der Berriebssabotage zu bilden (vgl. auch den Hinweis von Sieber, Prot. Anl. S. 273), ist nach Ansicht des Ausschüsses das derzeitige Bedirfnis für die Bil dung eines Sondertatbeskandes der Computersabot tage stäffer gil ab Ediffinfung eines allge et gestäffer de Einführung eines allge meinen Sabotagetatbestandes.

Angesichts der bei schweren Fällen von Computei-sebotage leinfu vorstellbaren bahen Schäden hält der Aussehuß es für notwendig, eine Höchststrafe von funt Jahren Freiheitsstrafe vorzusehen.

Deutscher Bundestag — 10 Wahlperiode

Im einzelnen ist folgendes zu bemerken:

Strafbar macht sich, wer eine fur einen fremden Bertieb, ein fremdes Unternehmen oder eine Behorde wesentliche Detenverarbeitung durch die in Niumern i und 2 genannten kontreten Angriffs handlungen sört Pen Begriff Datenverarbeitung ist dabei weit auszulegen. Er umfaßt nicht nur den einzelnen Datenverarbeitungsvorgang, sondern auch den weiteren Ungagan gut Daten und deren Verwertung. Engeschrähtl wurd der Tathestand dadurch, daß die Datenverarbeitung "von wesentlicher Badeeltung, sein mul. Damit sind unter ander em Augriffe auf Daten (einzehließlich ihrer Verarbeitung) erfaßt, die in den Rechenzentren von Groß-



Handungsobjekt sind alle nicht unmittelbar wahr-nehnbaren Daten i S. des § 202 a. Abs. 2 Stöll. Das "Löschen" von Daten, das dem Zerstören einer Sache in § 303 Stölle entspricht, macht diese unwie-Nr 4 BDSG). Ein "Unterdrucken" von Daten liegt vor, wenn diese dem Zugriff Berechtigter entzogen und deshalb nicht mehr verwendet werden können; inzoweit geht § 303a StGB üher § 303 StGB hinaus. Unbrauchbar" sind Daten, wenn sie (z. B. durch zu sätziche Enfügungen, so Steber in der veröffent ichten erweiterten Fassung seines Gutachtens) so in hirer Gebrauchsfähigkeit beeinträchtigt werden, daß sie nicht mehr ordnungsgemäß verwendet wer den können und demit ihren Zweek nicht mehr erfüllen bönnen. Das "Verändern" von Daten erfalls Funktionsbesintsächtigungen wie das in § 2 Abs. 1 W. 3 BBGG genanne inhaltiche Umgestalten, durch das ihr Informationsgehalt bzw. Aussgewent durch das ihr Informationsgehalt bzw. Aussgewent

Absatz 2

In Parallele zu § 303 StGB wird auch der Versuch für strafbar erklärt

§ 303 b StGB — Computersabotage —

Der Ausschuß schlägt die Aufnahme eines in den Entwirfen nicht enthaltenen Tathestandes gegen "Computersebouge" vor, der Störungen der Datenverarbeitung in Wirtschaft und Verwaltung durch Eingriffe in Daten oder Sabotogehandlungen gegen Datenträger oder Datenverarbeitungshandlungen dann unter Strafe stellt, wenn die gestörte Datenverarbeitung für den Geschädigfen von wesentlicher Detenverarbeitung für den Geschädigfen von wesentliguer von Wirtschaft und Verwaltung und Abhängigkent von Wirtschaft und Verwaltung von einem störungsfreien Funktionieren der Datenvon einem störungsfreien Funktionieren der Daten-



den zentralen Informationen enthalten Sabotageakta von untergeordneter Badestung fellen hierdurch bereits von vornherein nicht unter den Tathestand; Beeintächtigungen der Funktunstfähigkeit
von elektronischen Schreibunsachinen oder Taschenrechnern werden dadurch ausgeschieden. Fur
die Auwendung des Tathestrandes ist eine bloße Gefährdung der Datenverarbeitung nicht ausreichend;
vorliegen mud vielmehr eine nicht unerhebliche Beeinträchtigung des reibungsiosen Ablantf der genannten wesentlichen Datenverarbeitung. Eine Stönung des Betriebes wie in § 316 b. StGB wird jedoch unternehmen bzw. in Anlegen (einschließlich Datenträgern) gespeichert slad, welche die für die Funktionsfähigkeit von Unternehmen bzw. Behörnicht gefordert; eine zu starke Einengung des Tat-bestandes soll dadurch vermieden werden. Nicht strafbar macht sich nach § 303b StGB derjenige, weicher durch Handlungen nach Nummern 1 oder 2 hierbei in fremde Rechte ein, kann er insoweit nach nur seine eigene Datenverarbeitung stört. Greift § 303 bzw. 303 a StGB bestraft werden.

Hinsichtlich der einzelnen Angriffsmittel unterscheidet Absatz 1 zwischen verschiedenen Tatobjekten.

Nummer i nennt als Sabotagehandlung eine rechts-widrige Datenveränderung i.S. von § 303 a Abs. 1

StGB. Eine Tat nach Absatz 1 Nr. 1 stellt insoweit eine Qualifikation zu § 303 a StGB dar.

Kurzmeldungen

stratabestinate and a set of the Abs. 2N. 2; § 316 b. 317). World such each sit is if 45 Abs. 2N. 2; § 316 b. 317). World such eight each eight each eight eight each eight each eight each eight each eight each eight each eight eight each können, und "veräuder", wenn ein vom bisherigen abweichender Zustand herbeige führt wird. Der Ausschulb hat sich dafür entschie tenverarbeitungsanlagen oder Dakenträgern begangenen Sabotagehandlungen am Tatbestand der Sachbeschädigung (§ 303 SKIB) und an Sabotageden, die Nummer 2 nicht nur als qualifiziere Sach beschadigmg auszngertellen. Auch dann, wenn sich die enzelnen Tathandhugen gegen eigene Sachen richten, soll die Nummer 2 anwendbar sein, wenn dadurch die wesentliche Datenverarbeitung eines dem Täter nicht gehörenden Unternehmens oder einer Behörde gestört wird Für die Nummer 1 læssen sich ahnliche Ergebnisse durch eine entspre-Nummer 2 knupft bei der Nennung weiterer an Da chende Auslegung des § 303 a StGB erreichen.

Wie bei den §§ 303, 303 a StGB und den Sabotagetat-beständen der §§ 316 b. 317 StGB wird der Versuch für strafbar erklärt.

FEUER

ausgestaltet Ausnahmsweise kann in Fällen besonderen offenhuben inkensesse ein Stradverfahren auch ohne, Strafantrag durchgeführt werden. Die Identität der Regelung für die §§ 303 bis 303 b StGB hat den Ausschulb bewogen, diese im Ansehluß daren in einen neuen § 303 c StGB autzinshnen (vg. als Parallele § 205 StGB). Die Authebung des § 303 Abs. 3 StGB stellt dazu eine Polgeanderung dar Wie der bisherige § 303 StGB werden die §§ 303 a und 303 b StGB grundsätalich als Antragsdelikt

NOTRUE

Kurzmeldungen

(Bild: Harald, eus taz)

Atom-Kataster

Ein störsicheres Strahlungsmeßprogramm auf Heimcomputern wie VC20 und C64 fahren mehrere Bürgeninitiativen. Derzeit werden erst ein paar der bundesdeutschen Atomkraftwerke überwacht. Vor Tschernobyl wurden diese mit Computern arbeitenden Initiativen oft genauso argwöhnisch betrachtet wie die Atomkraftwerke. Jetzt

ist das Verhältnis entspannt. Als Hardware vor Ort dient ein VC20 mil Da-tasette, Drucker, Echtzeituhr, Netz- und Bat-teriabetrieb.

Am Userport hängen Meßfühler für Wind, Wetter und Strahlung. Ein C64 bildet das örtliche Kleinarchiv, eine

520er Aufrüstung teils in Planung. Zum mobilen Meßkit gehört Kompaß mit VI-siereinrichtung auf Kamerastativ: Kühlturm bekannten Formats anpeilen, dann Standon-

Wettermessung ist eine wichtige Voraussetzung für verläßliche Strahlungsdaten. Feinmechaniker stellten benötigte Präzisionstelle bei befreundeten Firmen her. Der Batteriebetrieb ermöglicht nahezu störungsfreien Betrieb auch bei Ausfällen des Stromnetzes. Meßdaten werden archiviert und bundesweit bestimmung auf Meßtischblatt.

Kurzmeldungen

ausgewertet.

Standorten der Kernspaltung in den Bürgen-nitiativen weitere Meß-Initiativen mit dem Ziel, Derzeit bilden sich an verschiedenen anderen öffentliches Atomkataster (crd8606291700) bundesweites zu erstellen.



Fin Abb bring Underwinder older!

Fin Abb bring Underwinder older!

In dra b A Mayaban

In dra b A Mayaban

In draw ab A Mayaban

In draw ab A Mayaban

Springer abo an NY MAN of the tan

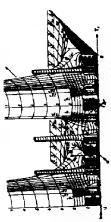
Springer abo an Hetch bbt | 10 |

Gooder abo and Boneste and Borto/Verp. 1 1.5 MD 99,999 DM 48,000 DM 98,000 DM 98,000 7,50 DM d SF E

Ti

NUI OFF

(Bild umgesägter E-Mast)
Stillstand nach Stromausfall
"Sägende Solortabschalter", die - abgesehen von der Gasetzeslage - teilweise ziemlich leichtsinnig Strommasten umlegen (immerhin AKW-Nordaschaftlest, dazu zehntausende Volt Schrittspannung) veranlaßten kürzlich einige Hamburger Großrechenzentren, ihre einige Hamburger Großrechenzentren, ihre Wiederanlauffähigkeit nach Kurzetistro-Wiederanlauffähigkeit immer her in den kurzetistrowweneraniautranigkeit nach Kurzzeitstro-mausfall zu testen Bei zumindest zwei Re-cherzentren erwies sich das System als ver-bessenungsbedürftig. (crd8606291702)



te teldemmillung der elliprischen Modulfunkeior

1981, isnu CC statt, "MiGtraut Treffen des CCC statt, "War die Aktentaschen und Kartons" war die Aktentaschen und ranger Berliner September fand in Berlin das erste Fünf Jahre Chaos - Ende offen genau 5 Jahren (11./12. Tageszeitung damals.

datenschleuder. Angefangen hat es mit vier Seiten A4, die jetzige Ausgabe umfaßt immerhin 16 Seiten. Die Kleine Schrift (dichtgepackte Information) brachte Gerüchte, wir wurden vom Optikerverband unterstützt. Das regelmäßige Erscheinen wurde trotz guter Vorsätze bisher nicht erreicht, schon ph W wurde die ds Frühjahr 1984 gibt gelegentlich

בים mit Verweis auf das Chaos und Rückerstatkung beantwortet. Die de excheint öfter, wenn konstruktivere Textbeitrage hier eingehen. Wir tun unser bestes, auch wenn es manchen nicht reicht. Finanzielle Bereicherung, wie Unwissende unterstellen. Ilegt nicht vor. Wir brauchen im Zeitschriften, die nicht von Werbung **b**öser wegen Es gibt kaum Z B "Nichtlieferung" von Abo usw. ai t Forderungen und Drohungen Briefe Gegenteil Spenden. totgeglaubt. Eintreffende

requ freuen uns Die datenschleuder ist abhangig und abhangig sind. Interstutzung.

Wacher Kopplarbeatizer hat noch nicht mit dem Gedanken Burdescost zu versuchen 7150 auch ch. Also nichts wie iran Burdescost zu versuchen 7150 auch ch. Also nichts wie iran Burdescost zu versuchen 7150 auch ch. Also nichts wie iran Burdescost zu versuchen 7150 auch ch. Also nichts wie iran Burdescost zu versuchen 7150 auch ch. Also nichts wie iran Burdescost zu versuchen 7150 auch ch. Also nichts wie iran Burdescost zu versuchen 7150 auch ch. Also nichts wie iran Falle für der Also der Also eine Also für der Also der Al

nuioff ws 19860416 1900 SSB/Sy

Für die Teilnahme am Chaos Communication Vertier Ich/Wir wollen Teilnehmer Center, der Club-Mailbox, we

stes Zeichen, danach Telexze Chaos Communication Cent m naestens DM 8,— werden Teilnahme erkenne ich Kennwort zur Einrichtung:

Unterschrift, bei Minderjähri



Chaos Communication Center nor als Mitglied ich brauche ein

NO I	Unterschüft Bei Minderjähr gen die des geselstichen Vertreters
CrbungSatenschillender	Die Satzung des CCC erkeane ich on Die Aufnahmegebühr von DM 20,— habe ich beigefugt (Bearbeitung sonst nicht möglich).
	hr dörft die Mitgliedsbeiträge abbuchen. 하 iöhrlich 숙하 ba bishrlich
	Angaben zur Verwaltung Ich zohle me'ne Mitgliedsbeitröge als Scheck, bar oder va Oberweisung nurPostgiro Hmbg BLZ 200 100 20 Kto. ighrlich abhalbjöhrlich
	ch bin dotenschleuder Abaninent Ich bin dotenschleuder Abaninenschreibbaren Mitglieds Ich wunzche mir einen moschinenschreibbaren Mitglieds ausweis (vorgesehen)
TE (- nebueldazenatob e.b n m febnes ettiß ●
न्द्र श ह	сыт мо́сhte einen Еrfa-Kreis bilden. Тивто , отнат
	Für Mitglieder (oder welche, die es werden möchten)
Communication naugatemáchti- naugatemáchti- gung) nur A— Z dis er gungen für dos gungen für dos ggungen für dos ggungen für dos er	Wir möchten ('Éördemdes) Mitglied werden Bei Korper- schaften stramberechtigte Kontaktbersor:
rionik sefm sefm seen fi sühre	• ich steuere die Entwicklung mit 120, DM jährlich.
m Chaos (nur mit Ei (nur mit Ei) Stellen, r orrat ohne L (mind zurgsbedin Die Nutzung ich abgebu	Lich bin Schüler, Student oder einkommensgleichgestellt Md rov gerinen Beitrag von Md steuere die Entwicklung durch einen Beitrag von Md. — (00).
	:xdM\notelet
auf de erden. (max. (max. die Nut die Nut er an. [monat.]	Ou:

eVA, Schwenckestroße 85, D 2000 Hamburg 20 ange Mitglied im © © © v zu werden.

Verdangen nach Mitgliedschaft im Chaos Computer Club e. V.

۵۵ ۹۵ ۲۷ • •

#₽ 141

Datenschutzhinweis: Die Daten werden während der Milgliedschaft zur moschinellen aV Verarbeitung gespeichert. stehend angegebenem Konto einzuziehen Einzugsermachtigung. Das Mitglied ermächtigt den CCC eV Postleitzahl, Ort, Datum widerruflich, die Mitgliedsbeiträge jährlich oder halbjährlich sowie die Nutzungsgebuhren für das Chaos Communication Center monatlich obbuchen zu lassen.

	_	Name de/r/s Chaos	s Telinehmer/in/s	Namede/r/s Chaos Telinehmer/in/s Von nachstenerin angegeberein norm emizationer
	J≾,	ZA Postgrrakonto-Nr.		beim Postgiroamt
4	A 2			
:1	إ≾.	ZA Girokonto-Nr.		Bankleitzahl des Kredilinstituts
	ო			
8	ž	B Name und Anschrift des Kreditinstitutes	es Kreditinstitutes	
Бu				

Wird vom Amt für Chaos geprüft SA 00 geprüft ggf SA 80 geprüft Das Konto wird beim Geldinstitut unter folgender Bezeichnung geführt (Name des Konfornhabers) Von den Hinweisen der Deutschen Bundespost für die Teilnahme am Lastschrifteinzug habe ich Kenntnis genommen. zugsermächtigu πi∃

Unterschrift de/r/s Kontoinhaber/in/s

165

ommunication Center -- Fragen & Antworten Wie komme ich auf die CCC-Mailbox?

fin Organ des Uhaos Computer Cou

durch Antrog (siehe rechts)

Wie werde ich Mitglied?

Was walltihr? - Durch Antrog (siehe rechts)

X

aktive Mitarbeit und/oder Unterstutzung
 zwanzig Mark Aufnahmegebühr (Verwaltung)
 von Schulem und Studenten sechzig Mark im Jahr

van anderen einhundertzwanzig Mark im Jahr
 Warum brauche ich ein Girokonto?

Die Abrechnung der Mailboxkosten geschieht im Enzugsver-nhen Anders stade Verwalbungsonberh fur uns zu kompliziert. Viele, Krediinstitute Eshren kostenfreie Schielerginckonten (meist ohne Mogneikarte), sollten Euch eure Lehrmittelgeld

Was kostet die CCC-Mailbox? verwalter nicht fördern

Grundgebürr inklusive 47 Freminuten monat ich DM 8,- Die werden jeden Monat eingezogen. Die Bank erhalt eine Floppy von uns. Dazu kommen bei Bedarf-15 Pfg

jede weitere Anschaltminute je versendete Nachricht im CCC. System

7 Pfg 80 Pfg desweiteren leider nach Geldbeutell. Telefonalarm (BRD)

Datenbankgebühren je nach Datenbankabfrage

Telexgebühren plus geringer Zeitgebühr

Nachrichten in andere 5ys

Ihr erreicht das CCC-System über einen Telefonport (Bremen) deu mehrere Datze Z Eugange, Er DAM B, habit hir einen Eintrag ouf dem CCC-System De Nutungsgeburten innerhalb des Systems sind pre swert. Teurer werden Doternochdienste. lelex und Intermativerbindungen zu anderen Mailboxsystemen Was verdlent der CCC daran? Die werden je nach Aufwand weiterberechnet. 120001

eme, Datex-P Zuschlag.

Die Mailboxgebühren werden ohne Aufschlag weitergegeben. **Was habe ich zu beachten?**

Für die Mailbox wird derzeit die Nutzungsordnung vom Chaos Computer Club erstel. 13 ier segelt das Teilnehmervers hähris errisprechend Chub erstel. 13 ier segelt das Teilnehmervers hähris errisprechend Chub Vertragsbedingungen für die Benutzung des IN-FRA-Systemes, Wessenliche Punkt einhält dieser Beitrag.

Was passient nun?

1. Ich fülle den Antrag rechts kräftig aus! 2. Wir stimmen meist zu.

Der Beitrag wird überwissen, eingezogen oder gebracht.
 Liegt eine Einzugsermächligung vor, stellen wir auf Wunsch einen Einfrag im CCC-System zur Verfügung.

5. Weitere Leistungen für Mitglieder konnen nicht ausgeschlos sen werden und sind beabsichtigt.

Aus dem CCC nur einmal im Jahr mit dre monatiger Vorwar-nung. Aus der Mailbox mit drei Monaten Kündigungszeit. CHAOS-TEAM Wie komme ich wieder raus?

Chaos Communication Congress 1986

Dezem bor <u>a</u> N % 7

Uurch das verlängerte Wehn nachtswochendende ergibt sich diesmal kein Wochendende ergibt sich diesmal kein Wochenendrer min. Die Aufbauarbeilen in den Räumen des Eidelsteder Bürgerhauss beginnen am Sannstang dem 27. Dezenbert. Ab Sonnstang dem 27. Dezenbert. Ab Sonnstangen dem Sonnstangen und Feinfaltungsmöglichkeiten werden vom Sonntag bis Den Concree und

Der Congress wird am Montag um 10 Uhr eröffnet und endet Dienstag gegen 22 Uhr.

Anragungan für Themenbereiche, sowie Referenten sind will kommen (Fernmündlich 040/483752 Leisstelle 23 — da meldet sich ein MENSCH!) Weitere Informationen sowie der Teilnehmebedingungen werden zum Augyst in der datenschleuderbe kanntgegeben.

Auf der Basis der Erfolkrung m¹ Maillox-Systemen in den USA, die der grenzüberschreitend informationscustausch für Oppositionsgruppen betreiben, sollen diese auch in Deutschland verstehnt genutzt werden. Histbasendere die Koordination-serfehrungen, die man mit der Denenkommunikanserlich an in den USA für Besenzungsphaumen war der Allen Erken Gebüuden n über 30 Städtlen gewonnen hatte, hat die linke Szene in der Bunderschublik aufmerkende in der Bunderschublik aufmerkende in der Bunderschublik aufmerkende Resetzer untereinander Informationen auszung Aktion die Besetzer untereinander Informationen auszugehen können und ihr Verhalten gegenüber den Sicherheitsbehärden koordiniert. Aus: SICHERHEITS-BERATER, S. 133 (Handelsblattverlach) DV-unterstützter Informationsaustausch l dantatinguature

**** ******

Chaos Communication Center — Hintergrundinto

For CCC schaff to the new elektronischen Treffpunk als Forum für

gie eine Mitglieder und wählte als Werkerung GeorNer, das derzen

gig eusgereilteste Maifboxsystem in Europa. Als Betreiber machte

gig elle Betreiber Grambl das Beste Angelbet.

In Die Infex Gribbt stellt dem CCC. Systemanteile auf einem nur

st. von Vereinen genutztem Mailboxsystem zur Verfügung Die

Einze aberefunnagen der Teillenbere werden nurkt vom Betrei

ber (Infex), sondern vom CCC duruhgeführt. So ist es möglich,

köstergünstig en GeoNet-Mailboxsystem im Rohmen der CCC

Mitorbeit zu gebrouchen

Mitorbeit zu gebrouchen

Die GeoNei Mollboxystenen werden derzet in der Bundesrein- bublik neben erfors auch von der Deutschen Mollbox komber zu Bundesposi, für ein GeoNei Mollboxysten enrschlesotz zu Bundesposi, für ein GeoNei Mollboxysten enrschieden Durch die reditir hohe Kostenschrone evon co. DM 40,
Grundgebühr konnten sich bishen unr Firmen den Komfort eines
solchen Systems leisten.

Der CCC ermöglich ein Mindestnutzung des Systems für Mitglieder Nutzungskosten von DM 8, m Monat.

Der CCC ermöglich leist zusammendrbeitenden mehre

ren Jausend Benutzer repräsentieren eine sehr helterogene und
interrolisionele Leerschaft mit Querverbindungen zu vielen aninterrolisionele Leerschaft mit Querverbindungen zu vielen an-

deren elektronischen Medlen und damit zu einer Grass Root
Population (elektronische Eingeborene) von aufgeschlossenen Menschen, die nicht hur posisiv Nachrichten konsumeren,
sorm kommentieren können fis sit diese neue Fähigkeit, die
Mailbox-Systeme so grundlegend anders machen, als traditio Günter Leue, GeoNet nelle Kommunikations-Medien

Grundsätzliche Merkmale des CCC-Systems

— Zugriff uber das Ferngespräch (1 Port / 37n1d) — Zugriff uber das Datex-P Netz (7 Ports)

mehrsprachige befehlsonentiere Diologiuhrung gleichzeitiger Zugr ff durch 8 Hacker – zeitgesteuerte Verwaltung von 23 personlichen Birbergen – Schwarze Bester Hamenbezagene Infosammelplätze – clubezagen und zu allgemeinen Interessen – Nachrichtenaustausch mit Teilnehmern oder Schwarzen

Brettern in anderen GeoNet-Systemem im In und Ausland

lelefonsklave zur A armierung von Teilnehmern bei Dialogmöglichkeit anwesender Teilnehmer
 Findefunktionen für Nachrichten und Verzeichnisse

ersand und Erhalt von Telexen (derzeit nur weltweit) Zugniff auf Datenbanken, Presseagenturen. chtiger Post

senschaftlergruppen gemeinsom, in einem Mailbox Gremium, das System gestallen das System gestallen der CCC wird die Cluborbeit und een Kontokt unter den Mitgliedern ous aller We i auf senem elektronischem Clubcenter, dem CHAOS COMMUNICATION CENTER, abwickeln. Neben dem CCC werden zwei weitere Vereine und einige WisNummer 17 Dezember 1986



Chaos Computer Club
Partner auf dem Weg zur Informationsgesellschaft.
Mit Wirking vom I.4. April 1986 wurde der Chaos Computer
Club e V. unter der Nummer 10940 beim Amtsgenacht Hamburg

in das Vereinsregister eingetragen Es begann 1981 1 mit einem Treffen von Computerfrecks in Ber In. Die ersten Personal Computer eroberten die Büros und wa

Man wollte Informationen tauschen, doch gab es damals kaum Mäglichkeiten dafür. Die Bundesrepublik war auf diesem Geren zu erschwinglichen Preisen im Hondel.

Im Februar 1994 erschien die datenschleuder mit Informationen für die Szene, die sich ols "wissenscheitlich" bezeichnet, für die für der Bezeichnungen wie "Underground Potalle" und "Aackerschmierblatt verwendet werden: des Fachblatt für Do biet ein Entwicklungsland.

Seidem bemühr sich ein offener Kreis von Leuten darum, Infor-mationen über die Verwendung der Technik — insbesondere Neuer Medien — zu sommeln ut zugänglich zu machen: Bürgerhille im Technikaschungel. Durch die spektokulöre Bix-Aktion des CCC im September '84 Verbraucherschutzaktion 134.000, bei der Haspa) erregte der

Club bundesweites Aufsehen.

Leider sind westenfliche Aktivitäten des CCC im Medientrubel untergangen oder wurden fälschlich dangestellt. Teile der Presse schreiben "Hacker", in Gänselbüchen und verkaufen sie als Computerfarranisten und gelährliche Datemauber. Während mit einer Hacker-Panik noch Zeitschriftenumget-

Hocker sind neugierige Reisende im modernen Alltag. Forscher und Menschen, die sehr bewußt und offen — mit Neuen ze geschürt werden und ängstliche Anwender von cleveren "Be ratern" die bedenklichsten Sicherungssysteme aufgedrückt bekommen, and viele den Computer verteufeln, zieht die Informa nonsgesellschaft kaum bemerkt in unsere Kinderzimmer ein.

Technologien umgehen. Computerkriminelle haben im Gegensatz dozu Geheimhaltung-

Gesetzgebung zur Computerkriminalität trägt dem auch sprobleme und Bereicherungsabsichten.

Die Alberen und die deutsche Industrie betrachten erstaut die Einwicklung, manche fessungs- und forbeiten Andere begrafen, was fos ist. Insgesamt wichte; das Bewußtsein um Datenunstcherheit sterig,

aberlangsam. Liben Herbst 85 stellte der CCC sein Wissen in der Hacker-bleef Teil zusammen (Die Hackerbirdel ISBN 3-922708-98-6). Dos 256 Seiten umfassende Werk wurde bisher uber 3500 mol einem "sozialem" Preis von ca. 13 Pfennig die A4-Seite ver-

sierte Menschen zusammen und verdeutlichte die Lage. Wenig Informationen, koum technologische Förderung der Jugend, keine Erfahrung über die **Sozialverträglichkeit** neuer Tech-CCC den Chaos Communication Congress. Das jährliche internationale Treffen von über 400 Datenreisenden führte interesweimal bisher, jeweils zum Jahreswechsel, veranstaltete der

Dorin spiegelt sich auch die Rasanz der Entwicklung.

mehr als ein Forum:

dea Heileron Die Verwechsfung zweier Adapter-sekter hei in der Helberoners Kinderklinik zum Tod eines 16 Monate alten Müdchers geführt. Eine Kran-kenschwester hatte Meßelektroden eines Gerütes, das das Herz überwacht an einen Infusomaten angeschlossen. Das Baby bekam einen Stromschlag von 220 Volt.

nicht mehr denkbar. Die Einsatzmöglichkeiten der automatisier-ten Datenverarbeitung und Datenubermittlung bergen Chan-cen, aber auch Gefahren für den Einzelnen und für die Gesell-Die Informationsgese Ischaft unserer Tage ist ahne Computer

te das Chaos-Team mit Bergen von Anfragen, aber auch Ver-aufungsprehein. Die Abaobteilung der Datenstalteluder erwies sich als ein karfsaubgendes schwarzes tach. Dem CCC fiehl es an einem tatxaftigen Sekretariat plus Computern. Auch die Clubriaume in Hamburg (Anlaufadressse, Redaktionsräume und Tagung von Erfahrungsoustauschkreisen; stellen den Club vor finanz elle, organisatorische und rechtliche Probleme. Das große informationsbedürfnis in der Bevölkerung überflute-

tionsveranstallungen rund um Informations- und Kommunika-tionstechniken, Verbraucherschutz sowie den Einsatz sozialver-tröglicher Technologien drohten die Kapazitäten der hambur-Zahlreiche Anfragen, zur Teilnahme an öffentlichen Informager Gruppe zu sprengen.

Einziger Ausweg ist die Offensive, die Grundung eines Vereirens. Dodurch ist es dem CCC möglich, jedem Mitglied die Nutzung eines Mailbax und Informationssystemes zugänglich zu machen. Der CCC biefet ein Forum zum elektronischen Informationspan führ mationsaustausch auf internationaler Ebene.

"Nach uns die Zukunft: vielfältig uns abwechstungsreich durch Ausbildung und Praxis im richtigem Umgang mit Computern. Wir verwirklichen soweit wie möglich das NEUE Menschenrecht auf zumindest weltweiten freien, unbehinderten und nicht kon-trollierbaren Informationsaustausch unter ausnahmslos allen Lebewesen.

serving. Computer sind Spiel-, Werk-, und DenkZeug; vor allem aber: "das wichtigste neue Medum". Zur Erkürung: Jahrhunderten anch den "irin". Median
wie Bücher, Zeitschriffen und Zeitungen erstanden Medien zur
globalen Verbreitung von Bild und Ton; also Foto, Film, Radio und Fernsahen. Das entscheidenste heutige neue Medium ist der Computer. Mit seiner Hilfe lassen sich **Informationen** "**über alles denkbare" in dieser Galaxis** übermitteln und — kraft des Verstandes — wird neues geschaffen." (Aus der Datenschleuder 1, Februar 1984) sind dabei eine nicht wieder abschaffbare Voraus Computer

Bildschirmtext hat gezeigt daß man ein 2 Klassen System (Anbieter und Abrufer) keinem bewußtem Menschen zumuten kann. Maitbox-Systeme kennen nur eine Klasse, Jeder Teilnehwelche über die Schwarzen Bretter anbieten. Eine Mitgliedschaft im CCC e.V. ermöglicht die Teilnahme am mer kann informationen abrufen, kommentieren oder selber

Nachrichtenverkehr auf einem **Geonat-System** zu Preisen der **Wunschmaschine** Bildschirmtext. Alle **Mailbox-Teil**nehmer sind gleichberechtigte Informationsanbieter in einem Informationsbasar rund um Wissenschaft, Technik und alles was Spaß macht und wenig kostet. Kommerzielle Aktivitä: ten der Mitglieder sind dort unerwünscht

"Der Chaos Computer Club ist eine galaktische Gemeinschaft von Lebeweinen, undehöning von After, Geschlecht und Rasse sowie gesellscheftlicher Stellung, die sich genzüberscheitend für Informationsfreiheit einsetzt und mit den Auswirkungen von (CCC-Satzung). Der CCC behält seine offene Struktur Er bietet Interesserten Technologien auf die Gesellschaft sowie das einzelne Lebewesen beschäftigt und das Wissen um diese Entwicklung fördert."

Mit uns die Zukunft!



Die Europäische Hackerparty

bautag) treffen sich Datenreisende, Telefonfreaks, Informationspfadfinder, Funkmaniacs, Netzlaneue-Damit Sie auch morgen noch kraftvoll zubyten kön-nen: Zum dritten Mal veranstaltet der CCC in Ham-burg seinen Communication Congress Vom 27. De-zember (Aufbautag) über Somnag und Montag (Congresstage) bis zum Dienstag den 30. Dezember (Abre, Bitniks, Hacker und Häcksen.

Veranstaltungsort ist das Eidelstedter Bürgerhaus, Elbgaustraße 12, in Hamburg Eidelstedt.

Elbgaustraße 12, in Hamburg Eidelstedt.
Dort öffnen sich am Somitag den 28. Dezember gegen 10 Uhr die Tore Helfer und Referenten werden schon ab Samstag Nachmittag eingelassen. Wegen der technischen Demonstrationen gelten die Räumlichkeiten als "Elektrisches Labor", zu dem mu Unterwiesene Zutritt haben. Jeder Teilnehmer hat sich bei örtlichen Funkamateuren oder Elektronikern vorher fachkundig zu machen. Das Fotografieren sowie das Aufzeichnen mittels Tonträgern ist, wie in den vergangenen Jahren, aus Datenschutzgründen Im Rahmen der Pressearbeit sind TV-Feams anwesend. untersagt

Gäste benötigen dieses Jahr kein Passfoto, lediglich Helfer bekommen einen Ausweis und sollten ein Passfoto mitbringen. Sollte ein Gast auf einem SOU.

Voranmeldung durch Einzahlung auf Postgiros 599090 201 beim Postschleckamt Hamburg BLZ 20010020 für dem CCCEV. Bitte Beleg mitbringen! Der Betrag gilt für die ganzer Congressdauer. Schlafplätze sollte man sich privat besorgen. Fragt über die Hamburger Mailboxen an. Wer es sich lei-Der Eintritt beträgt für Mitglieder (CCCeV) DM 15.., für alle anderen DM 20.. mit Ausnahme der Presse (DM 50..) und gewerblichen Teilnehmern (DM 150. VENIR bestehen, erhält er natürlich einen

sten kann, dem sei ein preiswertes Zimmer auf der Receperbahn (da gibts nachts noch was zue sten) emp-fohlen. Für Ausnahmedälle hat der CCC ca. 30 Nachtlager (Schlafsack!) von Samstag bis Montag in petto.
Während des Congresses ist die CONGRESS-BOX

unter der Rufinumer 040-5/03060 online. (ACH-TUNG: Diese Nummer gilt aur vom 27.-30.12.)
Die VERMITTLUNG des Congresses ist über die Rufinumner 040-5/03/086 ab Freitäg erreichbar.
WEITERE INFORMATIONEN in der CCC Ge-schäftsselle 040-4903/57, der CLINCH-Mailbox 040-63/23/17 oder, für Referenten und was Organisa-tionsfragen betrifft, Leitstelle 23: 040-483/52 (Voi-

Datenschleuder 1



Kongressfahrplan

Samstag 27. Dezember (Aufbautag)

Für Techniker, Referenten und Unterstützer

Sonntag 28. Dezember (1. Congresstag)

09:00 Einlass für Mitarbeiter, Techniker und Refe-Abnahme der Raume (letzter Sicherheit-FREFF: Raum für Gesprächsgruppen (bitte anmel-10.00 TOR1: Einlass für Gäste. Öffnung. HACK-CENTER. Technik al la Cart CHAOS-CAFE: Frühstück und Cafe

ARCHIV: Fotokopierer und viel Papier

BILD&FUNK: Datenfunk und Bildschirmtext 11:00 THEATER: Eröffnungsansprache. Hinweise zum Ablaul

11:30 TREFF: Infotreff für die Presse (max. 30 Min.)
12:00 THEATER Sichere Kopplung an das Postnetz
Was läuft
bei der Post; Prüfverfahren. Verhalten bei Hausdurchsuchungen. (Workshop BHP, CAC, CCC)
13:30 THEATER: Parlakom das Parlament am

Computer im Bundestag (Vortrag der Hamburger) 14:30 THEATER: Die Computer Artists Cologne

stellen sich vor. 14:30 FFFF: Datenfernübertragung für Anfänger (Workshop) 15:30 THEATER: PC-Virenforum (Workshop

Was sind Computerviren? (Vortrag) BHP,CCC und Gäste)

Wie arbeiten Viren? (prakt. Demo

18:50 THEATER: Video über den letzten Congress - Gibt es einen Schutz vor Viren? (Workshop) Umgang mit Viren, Ausblick (Diskussion) 18:30 Ende

19:00 TREFF: Organisationsgespräch der Projektlei

19:30 Schliessung der Räume. Alle gehen ins Theater. 20:00 THEATER: Hinweise auf das Programm vom

Übernachtungsmöglichkeiten, ...

21:00 Schliessung der Räume (Wachdienst)



Montag 29 Dezember (2. Congresstag)

08-00 Aufklaren der Raume durch Nachtschicht 09-00 Einlass der Mitarbeiter, Raumabnahme 09-30 TOR1: Einlass für Gäste. Öffnung.

10:00 THEATER: Programmyorschau 10:30 THEATER, Kompromitterende Abstrahlung; Abhören

Monitoren und Fernsprechern (Workshop von

II 30 THEATER Frühschoppen Fünf Hacker aus, sechs Ländern (in Englisch) 13 00 TREFF: Pressetreff (CCC,CAC,BHP und Ga-

Court of University of New Art of New State of New State of New York of New Yo ste) 13.00 THEATER: Restimee des Sysoptages vom letztem Congress.

schrift vom Schreibtisch Am Beispiel des Genethischen Informa-

tionsdienstes (Vortrag) 15:00 TREFF: Regionale Vernetzung von Mailboxen,

(Vortrag und Demo CAC) 16:00 THEATER: Noch offen

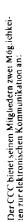
schlag zum Datenaustausch für Mailboxsysteme. (1dee) 17:00 TREFF: Mailboxen neue Konzepte (Refe-16:30 TREFF: Bix als preiswerter Datenserver. Vor-

21:00 Abbau der privaten Technik (geordneter Rückrat& Diskussion) 18:00 THEATER: Abschlussansprache, Ausblick 20:00 Schliessung der Räume für Gäste

rug) 22:00 Schliessung der Räume (Wachdienst)

Wo ist der CCC?

Zur Lage der Chaos Communication Center





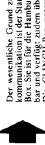
Die INFEX-Mailbox (über DATEX-P)











2. Die CLINCH Box (über Telefonport Hamburg und Datex-P)

Der wesentliche Grund zur Verlagerung der Club-kommunikation ist der Standortvorteil der CLINCH Box. Sie ist für die Hamburger zum Ortsarif erreich bar und verfügt; zudem über einen Datex-P.Zugang Die CLINCH-Box unterscheidet sich jedoch von dem Standard der INFEX Box. So kann jeweils nur ein Nutzer (wahlweise Telefon oder Datex) zugreifen. Auch fehlt der Komfort in Sachen Datenbanken und ten, die jedoch nur ein Notlösung ist. Wer den Telex Zugang benötigt, sollte das komfortablere INFEX Felexverkehr. Es wird zwar eine Vermittlung angebo System wahlen Für eine Eintragungsgebuhr von DM 20, sowie eine monatliche Mindestnutzungsgebühr von DM 8, wird die Nutzung eines GFONET-Systems angeboten Auf diesem kommerziell genutzten System angeboten Auf diesem kommerziell genutzten System angeboten Mitglieder den ubliehen Komfort eines GEONET-Systems. Dazu zahlen: Mittellungsversand im GEONET, Systems. Dazu zahlen: Mittellungsversand im GEONET, Systems. Dazu zahlen: Mittellungsversand im GEONET, Systems. Dazu zahlen: Mittellungsversand im GEONET, Telexugang und Abfrage von Datenbanken usw. Aus. Kostengründen wird die elektronische DA-TENSCHLEUDER in Zukunft "kostenpflichtig" im GEONET abzurden sein. Es ist dem CCC meht möglich, weiterhin die hober Aufwerdungen zur In formationsgestaltung. zu bezahlen. Diese Beweggunde stehen auch hinter der Einscheftung, wesentlicher Teile der Clubkommunikation auf die Hamburger CLINCH-Box zu verlegen. Im Wesentlichen bestehen gere CLINCH-Box zu verlegen. Im Wesentlichen bestehen gedech weiterfrein der Eils er wahnen gere CLINCH-Box zu verlegen.

System of the DATEN. SCHLEUDER redaktionell erstellt und (da dieses System auf Selbsktostenbasis betrieben wird) auch kostenferi zum Abruf angeboten. Es finden sich dort auch diverse Diskussionsforen der Mitglieder und anderer Gruppierungen.

Hier kurz die Nutzungskosten der CLINCH-Box: Mitgliedschaft im CCC (für den Zugang zu den clu-binternen Infos)

Für Schüler und Studenten DM 24, jährlich Für Vollverdiener DM 60, jährlich zuzüglich Kosten für vermittelte Dienstleistungen (Telex, Datenbankabfra-

gen.) Die Nutzungsgebühren für das System werden direkt von der CL.INCH Box in Rechnung gestellt. Kündi-

den kann. Wir empfehlen die Teilnahme am INFEX. System all denen, die für führen Kommunitation enen TELEX-Zugang, benötigen und die Vorteile eines Mehrportsystemes zur reibungslosen Kommunika.

Leistungsmerkmale. Es ist immer noch unklar, wann die INFEX Box über einen Telefonport erreicht wer-

tion brauchen.

Hier kurz die Nutzungskosten der INFEX im Rahmen der CCC Nutzung: (Ringliedschaft im CCC somen der CCC Nutzung: (Ringliedschaft im CCC somen der CCC Nutzung)

wie Erfeilung einer Einzugsermächtigung)

Eintragung einmalig DM 20,

teren Kommunikationsweges mehr Interessenten den Zugang zu Clubinformationen finden, als dies bisher möglich war. Weiterhin werden die Mitglieder, die einen Zugang zu GEONET benötigen, diesen im Rahmen der Mitgliedschaft preiswert erhalten. Im Vordergrund der Auswahl für eines der berden Systeme sollte einzig die Frage des Bedarfs siehen. Gegungsfrist zum Ende jeden Monats. Die Redaktion hofft, daß durch Wahl eines preiswerwisse Kommunikationsaufgaben lassen sich nur mit kommerziellen Systemen bewältigen, andere hinge-gen sind preiswerter lösbar. Lassen Sie sich von der

Mindesmutzung für mtl. DM 8.pe Verbindungsminute DM ,15;
g Nachricht DM ,07!
g Telefonatam DM ,80!
Telex, Datenbanken und InterMail Vermittlungen

Geschäftsstelle des CCC beraten.
Anfragen zur Teilnahme an den Mailboxsystemen im
Rahmen der CCC Mitgliedschaft können an die
Clubadresse oder die CLINCH Box mit dem Stichwort "CC-Center" genichtet werden.

CCC Geschäftsstelle: 040- 490 37 57 Btx-Redaktion LS23: 040-48-37 52 Fernmündliche Auskünfte: Datenauskünfte:

Monatlich werden die angefallenen Nutzungskosten berechnet und eingezogen. Die Kündigungsfrist be-

trägt 3 Monate.

! (Diese Preise werden bei negativer Feststellung der Gemeinnützigkeit des CCCeV noch mit der Mehr-

wertsteuer belegt.)

Telefon: 040-6323517

CLINCH Telefon: 040-632 35 17
CLINCH Datex: 4400090314
Im GEONET: Brett IFX1: Datenschleuder
LS23

Datenschleuder 3



(p) Fox1 , 1984

"HOOR

HEAD

Funktion und Aufbau des Virus "RUSHHOUR"

auf allen MS-DOS Rechnerr wie Olivetti usw.) viel uber allgemeine Computerviren will ich hier nicht reden sondern nur den Aufbau und die Funktion meines Virus erklären. Folgende Forderungen an das Virus-Programm hatte ich mir gestellt: Läuft auf allen IBM-kompatiblen Rechnern, nicht jedoch

1: Es sollte so unauffällig wie möglich arbeiten, d.h. kein Disketten- oder Plattenzugriff, der dem aufmerksamen (!!) Benutzer unlogisch vorkommt.

Absolut alle bisher auf dem Rechner lauffähigen Programme sollten weiterhin völlig normal rechnen.
3: Der Virus sollte sich konntollietu vervielfältigen, d.h. er sollte sich nicht an jedes Programm hängen, damit seine Existenz nicht durch eine immer mehr ber,

legge Platter Distaction in the notice that the series of
Dateistruktur. Das V-Programm muß zwischen den Arten unterscheiden können und sich selbst der Struktur anpassen. Das kostet unter Umständen sent veit Speichterplatz für den Virus.

2: Eine Infektion von so vielen Dateien ist durch den vermehrten Platzbedarf auf dem Speichermedium auffällig.

Ich entschloss mich daher, den folgenden Weg zu ge-

gramm fest, das vom Computer unbedingt benötigt wird, also im Betriebssystem oder in einem Teil davon, Ich wählte den Tasiaturtreiber KEYBGR.COM fiir diesen Zweck. Der Grund dafür war einfach, daß die meisten IBM-kompatiblen Rechner nicht mit PC Der Virus setzt sich nur in einem bestimmten Pro

vom Benutzer erzeugten Platten/Diskettenzugriff im akuellen Directory nach dem Tastautreiber Die Unterscheidung infäziert/sauber wird nach der Zeit der letzten Anderung des Files KEYBGR.COM ge-troffen. Das MS-DOS File hat eine gespeicherte Zeit renabgelegt werden) – und fertig ist der Virus. Der Virus sucht, wenn er im System ist, bei jedem

von 9 00:03 (angezeigt im DIR wird 9:00) während das infrärer de Daferfart won 9:00:00 hat. Somit ist eine Unterscheidung allem aus dem Directory-kin-trag, ohte langwierigen weiteren Diskettenzugriff

weiteren wichtigen Informationen geben die möglich. Alles weiteren wichtigen I Kommentare im Quellcode.



Ergänzungen der Redaktion zum Virusprogramm.

Eigenschäften eines Virus, ohne zerstörend zu wirken, weringleich auch unbedarfte Anwender, die den
Virus einfaugen, an Hardwardefekte denken mögen.
Der Virus einfaugen, an Hardwardefekte denken mögen.
Der Virus arbeitet im Verborgenen und wird nur dann
aktiv, wenn ohnehm durch den Anwender auf Disketter Platte zugegriffen wird, er fällt also nicht so leicht
auf. Drittens kann man den Virus kontrollieren, weil
er ja nur das Programm KEYBGR.COM befällt, und
das auch nur, wenn dieses Programm mit der Uhizeit
09.00 3 im Directory steht. Dieser Umstand führte in
der Redaktion zu argen Schwierigkeiten, denn für
den als Versuchskanntchen ausgesuchten Rechner
gab es zumächst kein KEYBGR.COM, welches, den
Ansprüchen des Virus genügt. Kurzum, es ist ein Vi-Vrus und der Tastaurtreiber geladen und mit 6549 Bytes als KEYBGR.COM zurückgeschneben. Gegebenenfalls muss der durch den Treiber überschriebene Virusanfang restauriert werden, bevor das infizier-te File auf Disk geschrieben wird. Das sollte für einen geübten Assemblerprogrammierer kein Problem sein. Der vorliegende Virus zeichnet sich übrigens durch einige Besonderheiten aus, die ihn als besonders geeignet für die erste vollständige Veröffentlichung eines Virussourcecodes erscheinen lassen. Er hat alle Der Virus muss nun noch assembliert, gelinkt und dann in ein COM- File gewandelt werden. Mittels eines geeigneten Monitors werden nacheinander der

sere Verbreitung finden dürfte.
Die Virusaktivilät besteht darin, daß bei jedem Tastendruck und Bilschirmausgabe eines Zeichens ein kurzes Rauschen ("Petherhi") zu bören i und der Benutzer an einen Hardwarefehler denken könnte.

Datenschleuder 5

CODE ENDS END WISPCTT de fax: 271186 1810

A STATE AND THE STATE OF THE ST POTENTIAL TO THE PROPERTY OF T zerstoert PUSH AX PUSH CX ; Diese Ampinier verden TEST RESEL; ; 33 EXITZ TEST ACTINEAL ; setzen ILBA DN,FCB ; Datei schliessen MOV AH,10H INT 21H STIER DW 2 DUP (?)

STIER DW 2 DUP (?)

STIER DW 2 DUP (?)

STIER DW 2 DUP (?)

STIER DW 2 DUP (?)

STIER DW 2 DUP (?)

STIER DW 2 DUP (?)

STIER DW 2 DUP (?)

STIER DW 2 DUP (?)

STIER DW 2 DUP (?)

STIER DW 2 DUP (?)

STIER DW 2 DUP (?)

STIER DW 2 DUP (?)

STIER DW 2 DUP (?)

STIER DW 2 DUP (?)

STIER DW 2 DUP (?)

STIER DW 2 DUP (?)

STIER DW 2 DUP (?)

STIER DW 2 DUP (?)

STIER DW 2 DUP (?)

STIER DW 2 DUP (?)

STIER DW 3 DUP (?) Hin. NAME UN NILDER LOCK
NEEDS FACE TAR
MALINE CICODE, DS:NOTHING, ES:NOTHING
PURK CX
PURK RNDVAL DB 'bing' ACTIVE DB 0 : Nicht aktiv. PRESIT DB 0 : Allererster Virus nicht aktiv i DW 2 DUP (2) ; VIDEO INTERRUPT VECTOR ENDS SEGMENT WE CS:CODE, DS:CODE, ES:CODE il DUP (' ') ; Filename DW 2 DUP (?) ; ERROR VIRUS Kauptprogrammteil : 1. Systemaufraf AH-13H 2
Nein : --- 2.
Schon infiziert ?
Ja ; --- 3. 2. Sprung ins normale DOS DW 2 DUP (2) 1 BOS DB 'A:' FRAME DB 'KEYBGR COM' DB O ABSO SECRENT AT O BYTE NAME VIRUS

Original-Quälcode NUR beim CCC! Vor Kopien mird gemarnt! Take Your Virus And Run: ATA 30, BIM.XT 40, BIM.AT 50 DM Bakteriologisch-rezeptfreier Datenvertrieb BRD beim CCC!

Laserbriefe



halt ne andere nette Sache 'ren. Ok?" PS: Wifit ihr, was mich an euch nervt? Ihr seid so schweine-elttar. Muß doch echt nicht sein Ist doch nichts dabei, aus ein paar ICs witzige Sachen zu bauen und was Feines, Subtiles mit zu machen. Da Sowas ist doch Scheiße und Jauft unseren eigenen Zielen zuwider! Auch der Personenkult a la Wau ist doch zum Kotzen! Lieber 1000 subtile DFÜ Crews in braucht man doch keine Avantgarde-Crew a la CCC. der Nacht, als noch eine Elite mehr. Volker Ernst

das aber zusammen mit den Bestellern in den Griff, ohne daß der Gerichtsvollzieher erscheunen muß. Don't panic. Es lauft nicht ganz so glatt wie bei Quelle, woffur wir um Nachstoht bitten und Besserung nicht versprechen können. In bestimmten Dingen ist der CCT aber trotzdem, so höffen wir, die bessere Die CCC-Fachgruppe Weltregierung meint dazu. Zum einen: Wir sind von Zeit zu Zeit schlicht über-fordert, was das Erledigen von Bestellungen angeht. Emfach, weil es an Zeil und Leuten mangelt, die verantwordlich mitmachen. Im allgemeinen kriegen wir Quelle.

sich ja auch durch straffes, disziplinertes Funktioniteren hervortum mußte, als vielmehr einem rechnergestiltzuren Flohzirkus. Dieser Flohzirkus zeigt rapide
Aufösungserschenungen, wenn mal wieder Brief
couverts zugeklebt werden mußten oder so, was u.a.
zu den dasischen Lieferzeiten führt. Und er erzugt
andererseus als eine Art Gruppendynamn auch jene
wunderliche Art von (technischen und politischen) Cicieber Volker, Du solltest uns wirklich mal besuchen kommen (c. B. zum Congress), wenn Du den Eindruck hast, dalb wir ein eiliärer Haufen sind. Heiterkeit wurd im Dein Here einkehren, wenn Du die Realida siehst. Der CCC Hamburg ähnelt weniger einer Elite, die aufleuchten, wo sich Leute trickreich, spielerisch und kritisch mit elektronischer Datenverärgerung und Kommunikation auseinandersetzen: Bitpiloten wie Du und ich. Das, was wir alle machen, könnte man "Arbyte" nennen. Rumdüsen im Informationszeital-ter. Eine Bordzeitung hältst Du gerade in der Hand. Geistesblitzen, die in den letzten Jahren überall dort

Mit welchen Absichten wir dieses kleine aber feine käseblättehen berstellen, und daß dies nicht zu unserer Privatbedung geschicht, ist in dem Artikel. "The ma Hackert" arstührlicher beschrieben; siehe dort. Im übrigen "Milkommen an Bord. Captain Chaos begräßt sie und wünscht einen angenehmen Flug nach Digutalien. Bitte abzuschnallen und das Rauchen fortzusetzen, wir booten in Kürze. Und da wir grade bei Piloten sind, noch ein Wort zum

vermeintlichen Personenkult. Der Vorwurf, daß einem etwa Wau (pekannt aus Funk und Fernschen) dauernd aus der Zeitung enrgegenlacht, trifft nicht Wau, sondern die Medien, Journalisten arbeiten mit Schubladisierungen, und seit dem Bix Coup haben we Wau in der lade mit der Aufschrift "Comp über Aberwutt". Dorn silrt ern unt, bzw. jener Teil seiner Seele, der in der Medeinfandschaft "Image" helßt. Und wenn irgendwo wieder ein armes schwaches Elektronergebrin in Ohnmacht gefallen ist, ziehen die Journalisten die Lade auf, zappklapp, und bei Wau begunt das Ielefon zu rauchen, so einfach ist das. Aus diesem Grund lassen sich beispielsweise Stammesangehörige der Masait (Osafrika) nicht fotografieren (nicht wegen Wau, sondern wegen dem gefangenen Image). Dieser Effekt potenziert sich dann nach dem Motto, "Leut eversammelt haber", d. h. durch die Berichterstattung kriegen nicht nur under mehr Leser, sondern naturlich auch immer mehr Journaliten Wau in die Lade. Grade für ein so inhomogenes Soriment von Zeigenossen wie es Computerfreaks dastellen, ist es doch von entscheidender Wichtigkeit, über Sprecher zu verfügen, die eine weit gestreute Aufmerksamkeit finden und das Kunskiuck zuwege bringen, die gemeinsame Hackerphilosophie aktuell auf den Punkt zu bringen und gleichzeitig auf eine auch für Nichtireaks verständliche Weise EDV kritische Rauchsignale aus dem Maschinenland abzugehen. Das kann nicht jeder. Wer sich in der Medienpräsernt der Computersubkultur ein demokratibewundem kann, der hat sich kräftig in den Finger geschnitten. Im öffentlichen Interesse zu stehen, zu mat wenn es dabei biswetten um Aktionen am Rande der Legalität geht, erweckt u.a. uch rasch die Aufmerksankeit behördlicher Stellen, die einem fortam won Amts wegen ganz empfindlich im Privatleben vor einer Fernsehkamera zusammenschieben läßt. Und nicht am Dich gerichtet, Volker, aber an Jene, die vielleicht ein bißchen eifersuchtig auf das Wau-Images ander werten eine Keitsgenuß ist, wenn man sich alle acht Wochen im SPIEGEL sches Modell, etwa nach dem grünen Rotationsprin-zip, wünscht, dem nuch manz ub dederker geben, daß ein soziokybernetisches Infotop (langsam nochmall lesen) wie der CCC sich nicht wie ein Gesangsverein herumrüsseln.

Furden Großteil der Bevölkerung waren Hacken und Datenakrobatik vor noch nicht alizu langer Zeit genause obskure Angelegenheiten wie Flechtenkunde oder Ägyptologie. Von daher betrachtet war die Ha-Spa-/ Brz-Geschichte für uns alle sowas wie die spek mun. Statt uns in Kleingeisterei zu zernörgeln, sollten wir die Goldmaske "Image" pflegen, der es mit zu verdanken ist, daß wir unsere Grabungen in den dotierten Siliziumplättehen fortführen können, ohne umgehend im Verließ zu landen. takuläre Öffnung der Grabkammer des Tutencha-

logie befaßt, wird gut wissen, daß zwischen der Person Wau ("Herr Wau aus Holland bitte zum Informationsschalter") und dem Image Wau ein wichtiger und vor allem wirklichkeitsmachtiger Unterschied besteht. In eine Bierkiste passen etwa acht SpaceShuttles, nach das World Trade Center ist zwitk as o hoch wie eine Packung Butterkeks. Das sind die Dimensionen der Wirklichkeit, wie sie beispielsweise das gehender mit Medien und Kommunikationstechno-Fernschen zeigt.

Im übrigen sind wir dankbar für jeden, der uns bei der Ausübung unserer avantgardistischen und elitä ren Beschäftigungen, nämlich be, den verlustreichen Gefechten im Papierkrieg, beim Kaffeekochen, Sor tieren, Müllrunterbringen, Interviewsgeben und 1-Million-kleine-Dinge-erfedigen farkräftig unterstützt. Lieber 1000 subtile Crews, die beim Eintüten helfen, als noch eine eingegangene Zeitung mehr. Und nan dan Wetter.

Ls blofeld

δατενσχλευδερ



des CCC e.V. vom 8. 11. 1986



schloss am 8.1186 zwei Punkte, die sich wesentlich für unsere Mitglieder auswirken werden Zum ersten, die Anderung der Vereinssatzung. Durch Die 1. ausserordentliche Mitgliederversammlung be

die Ablehnung der Gemeinnützigkeit aufgrund der Beurtellung, daß "Hacken" keinen gemeinnutziger Zweck im Sinne der Abgabenordnung darstelle, wurde eine Umformulierung der Satzung nötig Es wurde folgende Satzungsänderung beschlossen und zur Eintragung in das Vereinsregister einge

reicht

Dermit Paragraph 2, Absatz 1. Punkt 7, bishenger Wortlaut 'Hacken', wird gestrichen und durch die Formu lierung 'Förderung des schöpferisch-kritischen Umlierung Förderung des schöpferisch-kritischen Umgangs mit Technologie' ersetzt. Zum Zweiten der weitere Betrieb des Chaos Commu-

nication Center:

bar ixt) für interessierte Mitglieder weiterhin anzubie ten. Zur praktischen Handhabung dieser Anderung siehe Artikel "Wo ist der CCC?" inng beschloss, die Clubarben auf die CLINCH-Box zu verlagem, außerdem aber die Teilnahmemöglich-kelten auf dem Infex-System (soweit dies finanzier-Der Vorstand des Clubs erläuterte die Situation des Chaos Communication Center auf dem INFEX-Syzeit nur zu 30 Prozent genutzt. Der Zulauf ist erheb-lich geringer als erwartet. Die Mitgliederversamm stem. Die dort gemieteten Kapazitäten werden der-



THEMA HACKEN

Ein Statement

Hintergrunde im Umgang mit der Technik verstanden Doer CC Hand damit einea unklärersische Rolle für den bewußten Umgang mit Datenmaschinen übernommen. So sohreibt Walter Volpert in seinem Buch "Zaubschehlinge, ei die gefährliche Liebe zum Computer" die "neuen Hacker" seien interessant, weil sie als Computer-Enntusiassen den Mythos der unan letzten Jahren einen Freiraum erkämpft, in dem unter gewissen Voraussetzungen Hacks möglich sind, die Einzelpersonen in arge Schwierigkeiten bringen würals eine Art Robin Data, vergleichbar mit Greenpea-ce. Robin Wood und anderen Spektakuläre strative Manipulationen mit Geldautomaten oder die jetzt anstehende Diskussion über Computer Viren, werden als nachvollziehbare Demonstrationen über greifbaren Maschine zerstören können. Durch dieses Image in der öffentlichkeit, hat sich der CCC in den Der Chaos Computer Club gilt in der Öffentlichkei Aktionen, wie beispielsweise der Btx Coup, demon pun Wood

wasser mitzuschwimmen, indem sie ihre privaten Aktionen ohne Rucksprache mit dem Club als CCC-Aktion darstellen. Dies hat schon in der Vergangenheieine Reihe von Problemen aufgeworfen. Inzwischen
wird für fast gede Aktion in der Bundesrepublik eine
Stellungnahme vom CCC erwartet, wobel der CCC
iber die Hintergründe der bekanntgewordenen Aktionen offmals nicht informiert wurde Gleichzeitig
besteht wegen der gesellschaftlichen Aufgabe des
CCC die Notwendigkeit, einer Kriminalisierung von
Hackern entgegenzuwirken. Vor diesem Hintergrund
kann der CCC ohne Rücksprache nur unter erschwerten Bedingungen Unterstützung leisten. Rücksprache
heißt in dem Zusammenhang, daß rechtliche Konsequenzen angesprochen werden sollten, um im Rahmen juristischer und journalistischer Möglichkeiten
eine Kriminalisteung zu verhindern. Dazu sollte sich eine Gruppe zusammenfinden, die Kriterien entwic-kelt, die als Orientierungshilfen gelten können. Diese Gruppe hätte unter anderem die Aufgabe, sich in die geltende Gesetzgebung einzuarbeiten, um kompetent Zunehmend versuchen nun Einzelne im CCC-Fahr-

argumentieren zu können. Darüber hinaus ist zu fra-gen, ob sich der CCC weiterhin als "Deutschlands Hackerzentrale" mit Personenkult entwickeln kann und vor allem — was die einzelnen Mitglieder tun können, um diese allgemein kritisierte Situation zu überwinden.

THE SECTION OF THE SE



Strahlengefahr aus dem Telefon?

vergangenen Zeit häuften sich in der Redak-

tion Anfragen von Personen, die ihren Fernsprecher zufällig im Radio empfangen können. Es sud nicht die typischen Filmszenen, in denen der Agent die Wanze durch Drehen am Radio entdeckt. Her scheine es stoh un en serstenmäßiges Merkmal der Postgetäte zu händeln. Wiederholt konnten Fernsprecher mit eingebautem Gebührenzähler auf der Fernera von 465 Kfr. (zwischen Mittel. und Langerwelle) im Radio empfangen werden. Es scheint, als ob die Gebührenzähler wie Sender wirken und, begers sowie eines Fernsprechers mit Gebührenzähler (vielleicht auch ohne) sind, sollten der Redaktion ihre Erfahrungen mitteilen. Auf dem Congress wird dieses Thema im Rahmen eines Workshops über kompromittierende Abstrahlung behandelt anderen fällen empfängt man es im Auto-Radio. Bisher ist der Fernsprecher TAP 791-Gebanzl mehr-fach aufgefällen Leser, die im Besitz eines Empfändingt durch Toleranzen der verwendeten Bauteile, mehr oder weniger weit zu empfangen sind. Manch mal muß man das Telefon auf das Radio stellen, in



Staatliches Wanzenmonopol eingerichtet

Post weist auf Anmeldetermin nichtgenehmigter Sendeanlagen hin, Das seit dem 5. Juli 86 geltende "Geselz zur Verhinderung des Mißbaruchs von Sendeanlagen" hat, Jaut Aussage der Post, den verstärken Schutz der Intimund Geheimsphare der Bürger sowie des Fernmelde verkehrs zum Ziel

chen Genehmigung abhängig. Das Betreiben nicht genehmigter Senderalisgen, die im Einzelhandel augeboten werden, war zwar auch vor dem 5. Juli verboten, der bloße Besitz hingegen gestattet. Die sich noch
im Besitz von Personen und Firmen befindlichen
innt zugelassenen Geräte, müssen bis spätessens 5.
Jannar den Funkstörmeßstellen der Fernmeldeamer. Dieses Gesetz macht bereits den Erwerb, den Besitz und das Überlassen einer Sendefunkanlage (Sender oder Sender/Empfänger) von einer fernmelderechtligemeldet werden.

Auch nach der Bestätigung (unbedingt abfordern!) der Besitzanzeige durch die Post dürfen die Geräte nicht mit einer Stromversorgung, also Netz oder Bat-terie, verbunden und in Betrieb genommen werden.

Datenschleuder 8

Eine Besitzanzeige erübrigt sich, wenn derärtige Sen deanlägen vor deren S. Januar 87 für dauernd (nicht mit wenigen Handgriffen wieder einsetzbar) un brauchbar gemacht oder einem Berechtigten überlas-

sen werden.

Nicht genug damit, daß man abgehört werden kann.

Nach der neuen gesetzlichen Regelung muß man dafür moglicherweise auch noch Strafe bezahlen: Wird man ausspioniert, so werden einem dazu natürlich eine oder mehrere Wanzen (staatlich genehmigte nichtganehmigte Sendeanlagen) in die Wohnung gesetzt Schon der Besitz derselben ist nun jedoch strafweissen schutzt ja bekanntlich vor dem Besitz, aber Unwissen schutzt ja bekanntlich vor Strafe nicht.

SPRECHERTRICKS MÜNZFERN-

Ein neuer Gauner-Trick macht der Bundespost zu schaffen, berichtet der SPIGCLL in der Nummer 47. Mit prägarierten Fünf Mark-Stücken plündern Mitandiebe öffentliche Fernsprecher

Der neueste Münztrick gehört nach Einschätzung von Postexperten zum bislang "eleversten und ein träglichsten Trick" von Gaunern, die sich auf Tele fonzellen spezialisiert haben.

Dozelles spezialister haben.

"Der Trick ist so simpel wie erfolgreich: Ein FünfMark-Stück wird am Rand an zwei Stellen leicht ein
Mark-Stück wird am Rand an zwei Stellen leicht ein
gekerbt und an einem Faden - bevorzugt reißfestes,
aber feines Blumenband - gebunden. Die präparierte
Münze wird dann wie gewöhnliches Geld in den
Münzkanal geworden, aber nach eine bestimmten
Zahl von Zentimeten durch den Faden gestoppi, der
zuvor hinter dem Geldschlitz festgedrückt wurde vorzugsweise mit Kaupumni "Die Manipulation ist
von aussen nur schwer erkennbar. Das Geldstück
baumelt kurz vor der Lichtschranke, die jeden Geldeinwurf registriert. Alle folgend eingeworfenen
Fünfer, maximal 10) bleiben dort hängen und können
durch lösen des Fadens abkassiert werden.
Der nakrau als betrugssischer geltende Telephonautomat 1yp 21 der bundesweit in 33 000 Funf-MarkFennsprechern eingebaut ist, wird laut FTZ nicht inmerhalb von zwei Jahren ersetzt werden können. Um

den Münzdieben auf die Spur zu kommen, setzer Post und Polizei in etlichen Großstädten mit ma

rufen. Dem dann anreisenden Stördienst ist die Ma nipulation anzuzeigen, sowie der Geldbetrag als Fundsache/Eigeneinwurf quittieren zu lassen. Sol Bigem Erfolg — bereits Sondertrupps ein Die Redaktion empfiehlt Datenreisenden, die in öffentlichen Fernsprechern derartige Manipulationer aufdecken, sofort den Störungsdienst der Post anzu Fundsache/Eigeneinwurf quittieren zu lassen. Sol ches Vorgehen befreit vom Tatverdacht, der durch eventuelle Wahrnehmung des Fundes unterstelli werden könnte. Bei Komplikationen bittet die Redak. ion um Information.

Gummiertes Fest

melpforen ein. In einer Gemeinschaftsaktion des Postamtes, der Gemeinde Himmelpforten und des Weinachtsanns werden alle eingehenden Sendun gen mit einem Schreiben beantwortet. Oh.Oh.Oh Mit wird schon schwummerig, wenn ich die großen Stapel Wunschbriefe hinter mit sehe", sichtet dort der Weinachtsmann Ohne die Hilfe der Erdempost würden er und das Christkind verzweiteln. Zum Glück hat er tüchtige und ffellige Helfer. So beiebt ihm nur noch, die Briefmarken auf den Antwortbriefen mit einem (s. Abbildung) weihnachtlichen Stempel zu Wie in jedem Jahr laufen Weihnachtswunschbriefe aus allen Tetlen der Bundesrepublik in 2167 Him einem (s.) entwerten LS23



Grünliche Computerstudie

Erste Wühlperiode abgeschlossen

es an die Strukturen", beginnt eine Studie über die "Computersiserung der Fraktion" (PARLAKOM), die gemeinsam von CCCAPOC (Arbeitskreis politiescher Computerernsarz) und deren Freundtinnen als Hilfestellung auf dem Weg zu einer fundierten Post-"Die Einfuhrung der Computertechnik gestallet sich für die Grünen im Bundestag so schwer wie für andere der Ausstieg aus der Atomindustrie. Für beide geht politik erstellt wurde.

"Hisrisch geht es seit Herrschafts Zeiten um die Kontrolle des fortgeschrittensten Mediums. Politisch um

informationelle Selbstbestimmung. Kulturell um die Entwicklung von Netzwerken, netzgemäßem Denken und Handeln. Wirschaftlich muß eine dezentrale Netztechnologie entwickelt werden." Die endgültige Genehmigung zur Veröffentlichung der Studie von gut 50 Seiten Umfang wird derzeit von der Bundessigsverwaltung bearbeitet. Der Verkauf-spress wird zwischen DM 6,66 und 750 liegen. Ask Your Local Dealer else CCC. Gosub Next Artikel.



Neue Gebühren

Datex-P wird teuer

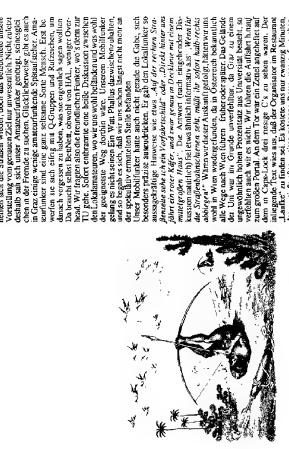
nung zugestimmt. Diese Verordnung enthält neben Gebuhrensenkungen von im Saldo 330 Millionen DM jährlich..., so begunnt eine Presserklärung der DM jährlichtun Hamburg, Neben den Gebühren-senkungen für Tastentelefone (die werden für intelli-gente Netze der Post gebraucht und militeen sowieso ausgetauscht werden) versteckt sich eine entscheidende Anderung im Datex-P Verkehr. der von Rostminister Schwarz-Schilling vorgelegten Verordnung zur Anderung der Fernmeldeord-

"Filt den Zugang aus dem öffentlichen Fernsprechnetz zu Endeinrichtungen im öffentlichen Datox-PNetz werden die entermungsabhängten Zugangsgebuhren am I. April 1887 (scherzlos) durch entiernungsunabhängte Gebihren ersetzt. Dadurch werden Standormachteile ausgeglichen."
Die Pressestelle des Rostuninisteriums erläuterte die
Maßnahme: Das Datox-P-Netz hätte nur einen kleiner Teilnehmerkreis, der über das Fernsprechnetz
zugreift. Die Gebührenänderung wurde nur wenige
betreffen und den meisten Vorteile verschaffen. Ge
plant ist ein Zeittakt von 30 Sekunden am Tag und 75
in der Nacht.

Ortstarif erreichbar ist, entstehen über neunmal so hohe Fernsprechgebuhren. Nutzer aus der Fernebene sparen nur weng und zahlen im Nachttarif oft drauf. Bildschurmtext, die "Wunschmaschine" (so das Bun-desrostministerium) fürs Volk ist bundesweit zum

Orts, oder Nahtarif zu erreichen. Die Post fördert den falschen Dienst. Bix ist ein System, bet dem Zentrale und Endgeräte nicht sonderlich intelligent sind. Über die zukunftsträchtigen Datennetze wie Datex dagegen lassen sich relativ einfach beliebig viele intelligente Systeme

ntelligente Netze und Kommunikationssysteme auf der Datex P Übertragungsebene bleiben durch diese Gebührenstruktur weiterhin vielen aus Kostengründen verschlossen.



hellten sich die Straßen wieder, doch das beleuchtete unsere

Ungleichungsformel ER-AS-0 verhielten. In Graz er-

ENTWICKLUNGSHILFE

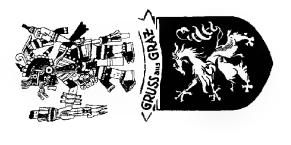
Chaos-Dienstreise nach Graz

Studentenschaft der Technischen Universutät Graz bekannt, daß der Ut Gaz aufläßich ihres 17-3 ährigen Bestehers eine Veranstaltung mit dem Titel, "IPCHINIK FEIERN" geplant hatte, da es ja zu langweilig wäre, ständig maschinenstiffermerische Anderschaft eine Verlankt zu schumpfen, und man ja nur endlich einmil einen Kontrast dazu schaffen müsse. Das Schaffen einen Kontrast dazu schaffen müsse. Das Schaffen eines Kontrastes ist den Organisatoren zumindest mit ihrem Anktindigungsplakat. gelungen: Rote Schrift auf grünem Grund. Wir bekamen neuterweise eines dieser kontrastreichen nicht mehr auf uns verzichten könne, da unser Vortrag bereits durch Verbalpropagnada als der "Hanner" insgeklindigt worden sei. Wir beschlossen, uns den Tatsachen zu fügen und uns für den "Tag X"" in Köln zu verahreden, da dortetwa zeitgleich Plakate überreicht, worauf zu lesen war, daß der Chacs-Computer-Club aus Hamburg bei der Veranstaltung mitwir-ken würde. Der Veranstalter teilte uns mit, daß man nunmehr die Örgalechnik. Masse stattfand, die öhnehin besucht werden mußte. Ähnlich geschah es auch wenig spaker in Köln Wir trafen uns nach einigen orgalechnischen Problemen tatsächlich auf der Messe und begaben uns nach dem einen oder anderen, nebenbei bemerkt, recht erfrischenden Kölsch und einer gutburgerlichen Mahlzeit mit etwa zwanzig Hackern aus nnd vier Bundestlandern, in Clinch's Chaos-Mobil, welches den Armitit der Reise schon dadurch erheblich vereinfachte, daß es sofont ansprang. Eines Tages wurde uns durch den Besuch des Vorsitzenden der

state en Une krûnten. Zwei pp. bei einem Architekunpurisans ausgestate en Une krûnten. Zwei pp. bei einem Architekunpurisan, der, der Leztzt in einem Kadehen-Wich (I.d. beiben schled mich ersterer Möglichkeit an. da diese gestichere Nachtunube zu wersprechen schien. Der folgende Tag meldete sich vorsichtig mit ienem Besantigen Sonen sarahi von Mekstens zwei Mit inwatt Leistung und einem vorzüglichen, un verlängenten till iwatt Leistung und einem vorzüglichen, un verlängenten till inwatt Leistung und einem vorzüglichen, un verlängenten till istensten Mitch aus Tohler aus nicht zu mit Gestanten. Der freundliche Organisator war stell bereit, uns geden trarefeltskilche fillestellung angedehen au stell bereit, uns geden trarefeltskilche fillestellung angedehen au aus bassen, so mache er sich and den Weg ein Telefon zu hassen, so mache er sich and den Weg ein Telefon zu hassen, so mache er sich and den Weg ein Telefon zu Ferdorischen daß die ein verigt granten telefon zu ferdorische der wenig angeschen mit freudestahlend einen Fernsprechappaat. "Hrer hast die ein Terfon-zugung angeschlossen werden mitsten und es sich mit Telefon-staten den Sich mit Telefon-staten. Wasserleitung angescholssen werden mitsten und es sich mit Telefon-staten. anong gram warn you uleast nasuming strong that and units word in When weeding clunden, da in Osterrach bekannlich alle Wege nach Wen führen früher oder später. Das Gelände der Unt war im Grunde unverfehlten, de Grav zu einem ungewohnlich hohen Porzentsanz aus Untversialt besteht, so verfehlten auch wir es nicht. Wer führen die Auffahrt hangt zum großen Portal. An dem Tor war ein Zettel angeleitet auf dem in Capa-Lock dreit nesige C's zu seben waren. Der inliegende Text wies sust, daß der Organisator im Rectaurant, "Laufte" zu finden sei Es kostere uns nur swarze Minnten, das zwei Straßen weiter gelegene Restauran aufzustehen, welches ohne Geden Zweifel in der Lage war, unställunglichen Mangel des Zieligebeitets zu entschädigen. Das beschnebene Restaurant ist eine gastronomische Ozee am Rande des Untwersuns, Man kann bequen dem Wettunergang entgegensehen. Die erste Nacht, die num über die Stadt herengebrochen war, verbrachten wir in unterschiedlich komfortabel ausgeca. 5 Minuten vor Beginn des Vortrags, klären. Ich rnef dann ersteinmal die Pous Au, und ei Felfehnunmer für der Grazer Datex-P Vermittlungerechner zu erfragen. Man informierte mich postwendend, daß der Teleforaugang für Datex P ge platu, türer den Beginn der Arbeiten gelochen noch nichts bekannt seit, Ich mußte ermeut schlucken. Des also war der Grand für die unangemessen schwache Vertretung Öskerreichs in der Networfzer Crew, Glücklicherweise hatte einer Drii-VAXen einen Datze-PiO Hauptanschluß und die SysOps der VAXen waren SEHR KOOPERATIV (!!), Leider hat das Packer Switching Interface (PSI) unter dem dort laufenden VMS 4.1 Telefonen nicht wesenlich anders verhalte, mit dent einzigen, feinen Unterschied, daß in diesem speziellen Falle eine Wasserleitung nicht helfe. Dieses Problem sollte sich erst später,

cinc Autobahrassigue ca 50 K meter vor Graz. Dort kimpt, we enne gaars Armee Okstreicher mit einer nicht zu öffnenden die Kaffeenüble. Sie halten die Maschine mittels eines Vorhameren Siehen geschlosses gegen den Zagriff unauthoriseiter Wesen zu Meisten geschen, was uweigerlich daug führen muste, daß die fa Sicherungen den authorisierten Benutzen den Zugriff verterpenten. Ich halte es für höchst zweifelhaft, anzunehmen, daß sich ein unauthorisierten Benutzen dern die Zagriff verterpen den Zugriff verterpen der Zugriff vert Kräften in den ersten Stock geragen werden, wo mein mitgebrachtes Schlabbenpon an einen Hausteldonforer lauerte.
Der im Entgeschoß abgestellte Mann wählte den hamburger
Der im Entgeschoß abgestellte Mann wählte den hamburger
PAD an und siehe da, der haute nichts dagegen, uns die große
weite Datenwelt zu offenbaren, wir ließen fals oden Ublinden
Serf von Vernetung, Technik, Post, Fun und so ab, pulgertrat
iber der lange Leitung nach CERN, dem Mekka der Hacker,
und demonstrachen den noch ein blichen Beutheu. Der Vorrag selbst verlief recht ordentlich, wie mir schien. Ich selbst
An diesem Punkt wäre vielleicht zu bemerken, daß dieses für
eine derauge Risse roch bemerkonsvert ausgesätzt ist. Es
besitzt nicht nur Stuze für Fahrer und Beitährer sowie zweit
weitere Personen der technologischen Zukunft, sondern auch Greiner von der Schrech bis wir in München eintraden um uns ein Quartier für der Nachten suchen Mit freundlicher Hilfe der Kollegen von der B.H.P. ließ sich relatus schweil eine komfortable Übernachtungsstätte in einem Rehablitationszentrum am Rande der Stadt ausfändig machen. Am nächsten "STG::" – unwiderniflich bis zum nächsten re-boot beider Maschmen -in den Wald geschickt hatte. Wiebereits erwähmt, kam in betzer Sekunde die reuende late. Wie schaulten das einzige voll annisberechtigte Vierteitelden im Erdgeschoß aussinander, kiebten die ungkeichen Sprech- bzw. Höfrspesin nerell war in Graz die technische Ausstattung für eine technische Universtätt beer dürfüg. So mußbe der Veranstattung einem unzeichen – In die Aula, wie eingaugs geglant. Der Computer, der auch nur durch das Ausleichen einer CGA-Karte im wohl eurzigen Compin-Slopy von Graz dazu überrede wer den konnte, auf dem Video-Beam sinvolle Zeichen abzubtlichen, seit Gen Großbüldprojektor selbst, mußte mit vereunten ein eingebautes Digitalvoltmeier, diveres Antennen und eine gat zugerführer Gerätestekdose für TV, Anneuurfungeräte und roptionales digital equipment (im). Eine zweifarbige Leuchtdoote zeigs steis den Bernebszustand der Aggregate zu, deren Nachrichten zu verstehen, seh jedoch mangels ausreichenden Morsekenntnisse, nicht in der Lage war. Es vergingen prindre Eughore wurde jedoch schon nach weingen K metern durch den Arger über die Straßenverhältnisse kompensiert, dere neren Vergranten Vertehrsschild ließ kaum noch ei-was darauf schließen, daß wir uns auf einer Autobahn be-Morgen geneten wur aufgrund bisher ungeklärter Ursache erneut auf die Autodahi, die uns öhne Umwege an die Östererinet auf die Autodahi, die uns ohne Umwege an die Östererchische Grenze leitele. Nun wurde vieles anders: Das Essen auf den Rassaktuen wurde deutlich besest, auch der Geldsach wurde durch regen Regen zunehmend fließender. Die erste Begegnung mit der Zivilisation des Zielgebietes hatten wir auf mit denen eines Haustelefonanapparates zusammen und stell-ten einen Mann für die Aufgabe des Wählens im Erdgeschoß ab. Im Hörssal Sechs, in den die Veranstaltung verlegt worden war, da dort der einzige Terminalanschluß möglich war, gab es murphylogischerweise keinen Haustelefonanschluß. Gekonnte sich etwas von den kölner Strapazen erholen. Die fanden. Der Äbergang zwischen Autobahn und Krautacker noch eine kleine Macke, so daß ich unabsichtlich DECNET-links zwischen den Nodes "RECH::"

Fahrzeugoden mittels eines Spezialwertzeuges (CCC ge-muinepartNo.1254/VSM), soddä einfließendes Regenwasser (ER) und ausfließendes C-hammen. Enrichtungen nicht mehr auszuschließen gewesen wäre, wenn wir nicht den Unterboden mit einem Loch versehen hätten. Mit der üblichen Präzision durchschlugen wir den ran dramausch erhöht, daß eine Gefährdung der technischen (ER) und ausfließendes Schmutzwasser (AS) sich exakt nach



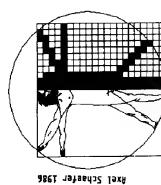
verlor nur zweimal den Fadon und drehte nur eine eurage Schleife inmeniena Konzept. Aucht der Veranstalter zeige sich zufneden Nach dem Vortrag giftete noch ingenden Konzervativer Zwerg aus der Reihe mitte rechts, daß das den alles alles illegal und destruktiv sei, konnte sich aber mit dieser Ansicht nicht ganz durchsetzen. Ein erfreulicheres Eilebnis war da schon, einige alte Bekannte zu Gesicht zu bekommen. die ausgesprochen nette, durch Zweiradfahrt etwas durchgefrorene Schwester unserse Schefedakteurs und desselben
Witbewolner eines hamburger Appartements. Auf der Rückfahrt waren uns Osterreichs Weitergütter erheblich wohlgesonnener, wodurch wir eine etwas wohlbessonnere Heimkehr ein. Dort plauderten wir nachmittags noch etwas mit dem Boxnamager, KR* von Martt & Technik, versuchten unseren Greuel einzuflangen, stießen dabei mur auf eine versuchteten Hackersfran, und mußen die Stadt doch unvernichteter Dinge betreiben konnten. Nach dem obligatorischen Überfall der Straßenräuber (Mautgeldjäger) trafen wir erneut in München Hackerstran, und mußten die Stadt doch unvernichteier Dinge verlassen. Puhtfullen un sieben Uhr morgens konnte unser Chaosposaler Clinch wieder seinen Dienst bei der Bundespeat in Hanburg antreten.

<u>ر</u>



Datenschleuder 10





Postmodemballade

Ein postmodernes Melodram

.Es begab sich aber zu dieser Zeit, daß ein Gebot ausging von dem Postminister, daß alte Modems amtens abgeschätzet

that, so may nestrate cuts. Computers as a certain that, of an about cuts. Computers as a certain that, off an about cuts. Computers as a certain that, off an about cuts. Call assume that the constraint of the cuts. Call assume that the cuts. zeinrichtungen zur Datenfernübertragung, kurz MoDems ge-nannt, der Zulassung durch das Fernmeldetechnische Zen-tralamt (FTZ) in Darmstadt bedürfen. Keinesfalls darf man bekanntlich Geräte ohne Zulassungsnurmer, oder gar em Frevel – selbstgetopferte Konstruktionen a la Datenklo ohne den Segen der Post an das Femmeldenetz anschließen. Das führt, so man Besitzer eines Computers ist, dem die Post nicht So hatte der Chronist die Tatsache beschrieben, daß Zusat-

mehr daffir aus. Endlich darf man mit dem Segen der Post ein Möcken betreiber. Also auch seins Malibox endlich auf den Boden der FDGO sachen, sprich legal arbeiten. Und wenn man grade 30 schön, am Planen ist, kommen einem auch die wunervollen Möglichkeiten des Datex-Dienstęs der Post in den

Also wirdein Antrag beantragt, Kaum zehn Tage später, sagen wir Anfang Mat, kommt Post von der Post, Anträge für Modents und für Datex-P-Hauptanschlüsse, und eine Liste der verfügbaren Modems. Nun, man weiß sowieso, was man will

Modems zu 1200 und 300 Baud, umschaltbar, und dann noch ein Häupparschlitszehen für Daskar-290. Und ab die Post. De Wochen zichen ins I and. Nichts rillut sich. Jugendwann dann ein Arnuf von der Anmeldestelle: "Sie haben hier einen Antrag auf einen Datex-Hauptanschlig gestellt. Wollen Sie das wirklich, oder wollen Sie nur eine Softwarekennung?"

rscharf geschlossen – der Mann menn 'ne NUI. Aber ham wer doch schon. Wir setzen dem Herm ausein-daß wur tatsächlich das haben wollen, was wir bestellt taben. Damit ist dann vererst wieder Ruhe

Baben, Landin ist dam voterst wierer kune.
Bis jul geworden, Die Mailbox lauft mitterweite auf dem PC, allerdings immer noch mit der eigenwilligen Abbebemechant, De Postscheint ab und zu noch ein paar Ruckfragen zu haben, erkundig sich, welche Modenns man dern Ruckfragen zu haben, erkundig sich, welche Modenns man dern mit gem halte und erhält bestätigt, daß man batischlich an den beselhen Geräuer festhält. Man liefert eine Kurzbeschreibung der "Kaze", daraufhin Schweigen am anderen Einde der Leiung, dame in unförbest, "Maja".
Keine drei Wochen darauf ein weiteret Annaf, "Mein Kollege
Keine der Wochen darauf ein weiteret Annaf, "Mein Kollege
hal finen doch schon vor zwei Wochen gesagt. Sie sollen für
halden abdermann au." Der Verstin, auch diesem Herm
klarumachen, daß man kein Moden benutzt, sondem einen
zugelassenen Koppler, scheitert an dessen Selbstibewuldseir
"Mehmen Ste das Dug ab oder Moden kriegen Sie dam
Anfang August"
Bernbisscherung im Haux Die Moden Kriegen Sie dam
Bernbisscherung im Waus Die Körbchen und stellt den
Bonbernieben. Ist ja nur für ein paar Tage. Auf der Daux-Seite
erg sich püdzich auch wass im Berfehasten mit Auftnen mit der Bernbisscherung was im Berfehasten ein stellen der

der Bitte, den Baubezurk anzunden. Ein Teilwunder geschicht Mitte Lift werden die Singpen in den den Arstellig Belegt Von den dazu benötigten Moderns keine Spiu. Deift am nächsten Tag ein Brief mit """""""""""Annen wur Ihnen keine Anzellußgenen mehr augsteller, den schräftlichen Nachweis zu erbenigen schaft als dem Annepspiller, den schräftlichen Nachweis zu erbenigen stalle ein An-

der Lage ist, seinen eigenen Computer auch selbst zu unterhalten wie es de Beschimmungen cforden.
Die Tage ziehen ins Land, bis Anfang A.gust die langer
schuten Aufragsbeszlätigungen für die Fernsprechmodenseinruden. Voransschlücher Auschlüßermin 12 August
Dars Albeite Teilwunder: Auch die Anschlüßernehmigung itr
Dates Petomont an. Es öftlickehr vonder anständigen dem
der Antragsteller bei der Rückkehr vonder anständigen dem
der Antragsteller bei der Rückkehr vonder anständigen Arbet
eine Kante im Kasten vorfindet. Offenbar waren die Peteren gezogen, Anschlußdosen gesetzt – und das warr schonwieder. Nochmal Baubezirk anrulen "Damit ham wir nichts zu um, dass is 'e andere Dienststelle." Die zuständige Dennststelle konststelle den Genriebe. "Die Kollegen haben bei Ihnen ADos gesetzt (das sind die alten Dosen mit 8 Kontak vom Baubezirk morgens dagewesen. Baubezirk anmien, neuen Termin vereinbaren. Und siehe da: die Strippen werden

ien). Für Ihre Modern brauchen Sie aber TA-keb (das sind die mit denen 18. des DBIT) angeschlossen word, das muß ers: more gebarder werden "Wie auch anders werd, das muß ers: Baubez irkannien Terminkenibaren. Nachdem die Dosen ausgewochselt sind. Annti beim Fernmeldemitt, nachhalken in der Modern Tage. Doch da sei die Post vor es fehlen ja noch die Datenteletone. Die hringt wieder eine andere Dienststelle men auch die Datznielefone angekrochen. Man beginnt der Ansicht zuzueigen, daß unter den Urahren der Postbeam-tenschaft zwar nicht der Erfinder des Raks zu finden ist, möglicherweise aber der Erfinder der Bernse. Nach einer Safari durch den Postdienststellendschungel kom

Am 10. September hebt sich der Vorhang zum vorerst letzten Akt des Melodrams: Die Moderns werden angeschlossen. Dabei stellt sich heraus, daß die Datentaste an den Telefonen micht funktioniert, was man aber als Nebenssche inminmin. Schließlich hat jedes Modern noch eine eigene Datentaste, und nach Beginn der Zwangspause, kann die Box wieder online gehen. Der einzige Unterschied zwischen dem alten Betrieb man will ja ch hauptsächlich ankommende Rufe beanswern. In aller Ruhe werden noch zwei V24-Kabel zusammenge braten, Fünf Monate nach Antragstellung, und zwei Monate

vermittels "Kaize" und dem neuen mit Postmodem: 100 DM.
Soviel hossen dei Moderns por Monat.
Actips, der Datzer-Anschluß. Er wurde bislang noch nicht funktionstähig übergeben. Aber wir haben ja erst Ende Sep

Datenschleuder 12



▶ø Die Bratenschleuder

Gastrokybernetische Appetithappen

Es iBt so weit:

Tomatomat Plus

Erstes Deutsches Salatverarbeitungsprogramm

- Der Mensch leht nicht von Hack allein: automatischer Einzelblatteinzug (Chicoree und Chinakohl
 - optional)
 - am Schüsselrand automatischer Saucenumbruch
- 144 verschiedene Gewürzarten und <u>unterstrichener Genuf</u> Implementierte Schnittstelle zur Beilagenverarbeitung (INTERFRESS)
 - zwanzig Kräutertasten frei definierbar
- frei definierbare Fruchtsequenzen für Obstsalate
- Proportionaldekoration auf Tellern mit Schnitzelsatzdownload selbstregenerierbare Schnitzelsätze
 - pun zum Beispiel OXIGAGA, YAHAMHAM und Hausknecht. Farbdarstellung auf Gabelmatrixgeräten, EAT-CHAT'S
 - Mikrowellenprintern.
 - Erstellung von Kühldateien für Picknick und Camping Auto-Scratch bei überschrittenem Haltbarkeitsdatum

Saftware:

1-2-dry

Quartalsaufprogramm

- Übertragung seriell oder über Breittrinkkabel mehrbenutzerfählg durch Kanalsharing grafikfählg, 3D-Promilleanzeige Gröhlgenerator
- verschiedene grafische Ausnüchterungsmuster

Trink Tank:



Tea Base I



- multitassing teatimesharing
- verschledene Teezeremonien einprogrammiert datenkompatibel zu SAMOWAR-STAR vom VEB Subitnik. integriertes Wasserprüfprogramm
- beschleunigtem Regalzugriff Sortenautomatik Earls Cray mit Mischroutine Darjee-Link
 - selbst anpassender Kochprozessor HOT-1
- zukunftssicher durch Gasbetrieb Datex-T Fernwärmeadapter

Datenschleuder 13

Tatwerkzeug Computer

von Ernst Schnarrenberger Moewig Sachtaschenbuch DM 9.80

ISBN 3-8118-3210-7

die ersten Seiten dieses Buchs gelesen hatte.
Leider hat er recht Nach dem Prinzip "Quellenange ben, was ist das ?" schildern die Autoren einige Falle von Computerkriminalität, unter anderem auch den Hacking-Fall eines Dipl.Ing. Dabei vergaßen sie je doch fast immer, ihre Quellen zu dokumentieren Nur in einigen wenigen Fällen raftken sie sich dazu auf, außer dem Zeitungsnamen auch das Datum oder die Augsbennummen Tu geben. Da michts wirklich dinnsteht, außer daß die BHP zur Kultzeitung erhoben wird, verschwendetes Geld. "Krimi" schrie mir ein Chaot entgegen, nachdem er

Erinnerungen an die Zukunft

"Positronische Systeme sind unfehlbar. Sie können sich selbst kontrollieren. Sie erkennen jeden unbefüg-

bucht.

ten Eungriff.

So hat man es uns in den Schulen gelehrt", übermahm Folly das Wort. "Wir Byte Jager wollen versunahm Folly das Wort. "Wir Byte Jager wollen versunahm Folly das Wort. "Wir Byte Jager wollen versunatu Gern Dezember des Jahres 1984 der auften Zeistrechnung. Da hat eine Gruppe junger Burschen aus
einer terranischen Stadt namens Hamburg das damals jungst einegeführte BTX-System der Post geknackt und ist in unzugängliche Bankdaten-erbindun
gen eingebrochen. Aus Jux haben diese Burschen
dort eine halbe Milehstraße auf ihr Konto umge-

Sozialabo der DS für Schüler oder Ähnliches

USW.

Die Hackerbibel (Teil 1) incl. Porto

10 Kleber "Kabelsalat ist gesund"

Förderabo der DS (mehr Geld erwünscht...) Standard-Jahresabo der DS

2522

2,50 30,00

dspe dsf1 dsnl dssl Ξ Σ 3,33 DM 722,77 DM Total

35,00

dsh1

3,33

dsk10 dsabh

pvt

Probeexemplar der Datenschleuder

Porto, Trinkgeld usw. für den Rest... bei 2 Stellen (vor Komma) gehts schneller

das Geld liegt bei als

Briefmarken

Nur für zukünftige Mitglieder

(A4 Bogen spritzwassergeschützt)

64 Kleber "Achtung Abhörgefahr"

Bargeld

Scheck

mehr erwünscht... Förderndes Mitglied normales Mitglied (für 1 Jahr) Schüler, Studenten oder Ähnliches (1 Jahr)

Hiermit bestelle ich folgende(s) an unerfüll- und (un)verpackbaren Sachen:

CHAUS COMPLICE CAUC

Einmalige Aufnahmegebühr

М

20,00

CCCVW cccfl cccnl cccsl

 $\Sigma \Sigma \Sigma$

230,00 120,00 60,00

(aus: Peter Gnese, "Positronicspiele", in Perry Rhodan Jubilaumsband 6, Moewig Verlag 1985, ISBN 3 8118-7096-3)



nk, Computer-Zu-n oder anderen Din-Hobby überrascht il von Liebel (74 Pro-Wenn die Frauden Mann mit Hobelbank satztellen

MVNDI

YSTEMATE

EINE TOLLE IDEE' UND WOHIN FAHREN WIR?



Die Datenschleuder 17 Dezember 1986 IMPRESSUM

LOKSTRDI

Kielar Snasse

im Eidelstedter Burgerhaus E bgaustraße 12

3

sels trans

Mitarbeiter dieser Ausgabe (u.a.): R.Schrutzki, A.Eichler, P.Franck, H.Gruel, M.Kuehn., C.L.I.N.C.H.: 940 632 3517 Herausgeber und ViSdPG: Herwart Holland-Moritz

Bold Hamburg, X-Time 86 zent der deutschen Frauen sind nämlich eitersüchtig ouf SEIN Sieckenpferd.

per Überweisung auf Postgiro Hmb 5990 90-201

Zutreffendes bitte ankreuzen

Ich zahle meine Mitgliedsbeiträge

Vierteljährlich

Halbjährlich

Jähriich

per Scheck

Infex Mailbox (20,00 DM Eintragungsgebühr + 8,00 DM/Monat Mindestnutzung + anfallende Nutzungsgebühren) C.L.I.N.C.H. Box (5,00 DM pro Monat ohne zusätzliche Zeitgebühren 2,00 DM pro Monat für Schüler u.ä.)

Alle Abonnementpreise beziehen sich auf ca. 1 Jahr, d.h. 8 Ausgaben. Alle Mitgliedsbeiträge gelten ebenfalls für 1 Jahr. Mitglieder erhalten die Datenschleuder als Abonnement gratis.

Spenden werden jederzeit dankend entgegengenommen!!!

Zutreffendes bitte ankreuzen, Unterlagen werden zugeschickt.

Ich möchte teilnehmen an der

zukünftige Mailbox-Benutzer:

Nur für

Einzugsermächtigung



(ON ENESS []

ZUM (HADS COMMUNICATION

47 - Klol

A23 - 1130000

Das Wissenschaftliche Fachblatt fuer Datenreisende D-2000 Hamburg 20 Schwenckestrasse 85 Geonet: Geol: Chaos-Team

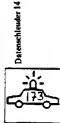
or t S.Stahl, CHW, e pi/2, C.Müller, T.Lauge, Andy M.-M., S.Wernery, Poetronic Btx: *** 655321 #

Adressfeld

Ohne Adressmindestens Trinkgeld aufkleber Ξ 1,00 Elektronische Adresse: Hilfszeile Vorname Straße Name

Hier Unterschrift: Datum:

Datenschleuder 15



Eigendruck im Selbstverlag.

Die Datenschleuder Nr

Februar 1987

Die Datenschsteuder

Das wissenschaftliche Fachblatt für Datenreisende 🕧 Ein Organ des Chaos Computer Club





Dezember

. ග

S

Communication

Congress

n u

ω N

> ⊑ ಹ

The Ultimate Message Error

... und weitere Neuigkeiten

aus der Magnetic Media Metropolis

A count:

Volkszählung

Ergebnisse des CCC'86:

NETWEAVING & Real Hacking ComputerViren

Dokumentation:

Chaos Compiles Ounsao Isi , teleslade y

Datemschleuder 16

DM 2,50

Congressbeginn: Sonntag, den 28.Dezember 1986, 09.00 Uhr Eidelstedter Bürgernaus ElbGAUstraβe 12 2000 Hamburg 54

DAS Treffen für Datenrelsende! Telefon, DATEX, BTX, Telex, Online-Nallbox, Datenfunk, Videos, Klönschnack, und..und...

Unsere Themen dieses Jahr unier anderem: Computerviren. Monitore abhören, Datenschulz, Datenfrust, Dateniust, Computer im Bundestag, Quo vadis Mülibox u.v.v.v.v.a....

Und wie immer dabel: Chaos-Cafe, Chaos-Archiv, Hack-center und natürlich der traditionelle internationale Früh -schoppen mit fünf Hackern aus sechs Ländern.

Eintrittspreise: Mitglieder 15, - , private Teilnehmer 20. - , Presse 50, - und gewerbliche Teilnehmer 150, -

Voranmeldung durch Überwelsung auf Konto 59 90 90 – 201 beim PostGirosAmt Hamburg.

6. V Chaos Computer Club Schwenckestraße 85 2000 Hamburg 20

Teleton 040 / 480 37 57 BTX: 655322 Welling informations lautend in der CLINCH-Mailbox Hamburg 140 / 812 15 17 and Daier-P 44 4300 80 314

particle milbringth

datenschleuder Nr. 17 * Dezember 1986 * Postvertriebsstück C9927F * Geb.

Hacker-Meetings

	CEBIT - Hannover Hackerroff Dienstag 16 Uhr am grösstem I sonst siehe Btx Programm.
Wichtige Termine 1987	04.0311.03.

Poststand

CCC - Hamburg (Endolstedter Bürgerhaus)

II. PC Virenforum. Aufarbeitung der Erkenntnisse,
Diskussionen und Workshops (Anmelden!). 18.04.-19.04

CCC - Hamburg (Erdelstedter Bürgerhaus) Ordentliche Mitgliederversammlung des CCC c.V.

18 04

Hackertreff taglich beim WDR Computerclub, sowie Dienstag 16 Uhr am Poststand. C'87 - Kbln 11.06-14.06

Hackertreff Dienstag 16 Uhr am Poststand, sonst suche Btx-Programm. FA - Berlin 28.08. 06.09

CCC - Hamburg (Endelstedter Bürgerhaus)
Wochenend-Workshop des CCC, Thema noch offen. 12.09 - 13.09

CHAOS COMMUNICATION CONGRESS 1987 - Hamburg Die europäische Hackerparty im Eidelstedier Bürgenhaus. 28.12.-29.12.

Hackertreff Dienstag am grösstem Poststand, sonst siche Btx Programm der BHP.

SYSTEMS - Munchen

19.10.-23.10.

Weitere Hinweise in den Btx-Programmen. CCC bundesweil *655321# CAC Regionalbereich 17 *920163# BHP Regionalbereich 32 *92049204#

LS23 - hacker.txt

Zukunftswerkstätten 1987

im Rahmen des Programms 'Mensch und Technik . soziaiveträgliche Technikgestaltung' des Landes Nordrhein-Westfalen.

Anmeldung bei : Zukunfiswerkstätten, Nesenhaus 17, 4030 Ratingen 6 20. DM als Scheck oder bar beifügen.

27.02. - 01.03.

DIE VERKABELTE FAMILIE - CHANCEN, PERSPEKTIVEN UND GEFAHREN in Korken ZWISCHEN VIDEO UND COMPUTERNETZEN. POLITISCHES LERNEN MIT NEUER TECHNIK 09.03. - 11.03.

in Soest

FORUM ZU MENSCHENGEMÄBER INFORMATIONS-UND KOMMUNIKATIONSTECHNIK in KÖIN 20.03

23.03. - 27.03

MEDIA-PARK KÖLN - STADTTEIL FÜR MODERNE TECHNOLOGIE, LEBENS-, LERN- UND ARBEITSQUALITÄT in KÖln ZUKUNFT DES LEHRENS UND LERNENS IN EINER VON TECHNIK GEPRÄGTEN WELT in Leichlingen 30.04. - 03.05.

NEUE MEDIEN UND BÜRGERMITWIRKUNG IM KOMMUNALEN BEREICH in Mar 15.05. - 17.05.

WELCHE VORTEILE BRINGT DIE BILDSCHIRMARBEIT DEN FRAUEN? 29.05. 31.05.

(NUR für Frauen - für Kinderbetreuung ist gesorgt)

19.06. - 21.06.

DER HARTE UND DER SANFTE WEG? Wege zu einer sozialverträglichen Technik in Berg. Gladbach

DS Saute Zwai



1ST Hack

te der erste Haak: Ber Forschungsarbeiten in einem heimsschen Großrechner Marke VAX wurde ein Kleinverzeibnis von Computerinstallationen in Moskau, zuzüglich Seriennummen, gefunden. Unter anderem steht dort "I CBM 8032 und I CBM 8250" sowie"! Tüte mit Bauteilen".



Hackern, Zur Zeit konnen wir an einigen VAXen der CERN ungefähr 20 "Einbruchsversuche" taglich "Wir leiden noch immer täglich unter Attacken von beobachten

Obwohl wr uns mit Hilfe der CERN Rechtsabteilung darauf vorberentet haben, die Schweizer PTT einzuschalten, um herauszufinden, welche Aktionen moglicherweise gegen diese Leute unternommen werdenkonnen, bestehen wir jedoch nach wie vor auf

dem Prinzin, dem System sich selber zu schutzen hat Dies ist die einzig sinnvolle Lüsung, da se einen sehr verlagert dieses Strategie die Verantwortung zum verlagert diese Strategie die Verantwortung zum Schutz der Betriebsmittel dahin, wo sie hingehort, nämlich zum Figentumer der Betriebsmittel zum Wochen einen Fall einer intermen Attacke gehabt. Der Ausgangspunkt des Vorfalls wurde zurlückverfolgt und die verantwortliche Person konnte identificiert werden. Wir beschlossen, diesen Vorfall zu vergessen, das in diesem speziellen Fall keinerlei böser Wille im Spiel gewesen war. Wir muliten aber eine Menge (razer) Arbeitskraft für die Suche verplemgentlichen Aktivitäten und der Überwachung von ernsteren und böswilligeren Attacken abgezogen pern, so daß unsere Aufmerksamkeit von unseren ei

Deshalb seien alle CERN-Benutzer gewarnt, daß wir in Zukunst möglicherweise mit ernsthafter Versollung gegen Leute vorgehen, die sit "Hack-Atlacken" verantwortlich sind "

Aus "Mini & Micro Computer Newsletter", Dec. 85, 1 bersel-zung T Taiddlebit



Datex-P: Auslösung

Entwicklungsfehler



Wenige haben es noch nie erfebt: Auf einmal bricht die Verbindung zusammen, ja, es scheint sogar so haufig vorzukommen, daß schon "Ansagetexte" wie

PATEX-D: Auslösung - Veranlassung durch Durchfall PATEX-POO: Einlösung - Veranlassung durch Zufall

im GeoNet zu finden sind.

tragungsstörungen die zwei an einer Paketübermittlung beteiligten Rechner total aus der Synchronisation laufen, d.h. jede Seite "vermutef" etwas falsches über den Zustand der anderen Seite. Warum das passiert, liegt häufig daran, daß durch Über-

Ungülciklicherweise ist nun das X.25 Protokoll, der in-ternationale Standard für viele Strecken im Paketnetz, so konstniert, daße en icht selbesynchronisierend ist. Eine Paketübermitdung mit X.25 ist in ennem labiten Gleich-gewicht, zu Beginn der Übertragung werden spezielle Initialisterungspakete ansgefauscht, die nur einen em-deutigen Zustand herstellen, wenn die Sende/Emp fangspulfer auf Perden Seiten geleen sind. Resaliat: Nach dem Herstellen einer virtuellen Verbin

dung "vergißt" das Netz manchmal, welche Pakete schon "abgeliefert" sind. Resultat:

DATEX-P: Auslösung - Ablauffehler

Die Gründe dafür sınd historischer Natur: X.25 wurde aus dem IBM SDLC (Synchronous Data Link Control) heraus ertwickel/fülbernonmen. Dabei haben sich in den X.25 Standard Strukturen aus SDLC Tagen eigeschichen, die inzwischenvolikonmen sinnlos sind; andere, für eine Resynchronisierbarkeit notwerdige Informationen, werden joden micht übermitiet, Dies ist bei der Weiterenwicklung und Benutzung von X.25 erkannt worden und führte zur Erfindung von immer nouen, speziellen "Steengakeren". Kurz: Ein immer nouen, speziellen "Steengakeren". typisches Beispiel für einen im GRUNDE vermunksten Kommittee-Entwurf, der auch durch Einziehen immer neuer Stutzbalken nicht richtiger wird.

Folge. Ein Alptraum an Komplexität und Sonderfäll-behandlung für jeden Systemprogrammierer, der ein Verstellt im plementieren muß. Zustzlicht ist der Wordaut in den CCITT Dokumenten so vieldeutig, daß Implementationen, die sich an den Text gehalten haben, inkom patibel sind

Für eine ins einzelne gehende Kritik und - vor allem -einen konstruktiven Vorschlag für ein selbstsynchroni-sierendes Protokoll (in Pseudo-Pascal), das sehr einfach zu implementieren ist. "Schal Link Protocol Design: A Cruque of the X.25 Standard, Level 2" by John G. Fletcher, Lawrence Livermore Lab, erschienen in einem Konferenzbericht der SIGCOMM (ACM) 1984 "Communications Architectures & Protocols*



Strahlengefahr

aus dem Telefon

Wir berichteten in der letzten Ausgabe (ds. 17) über ein neues Leistungsmerkmal der Gebuhrenzahler in Posttelefonen. Inzwischen beschäftigt sich der Bundesbeauftragte für den Datenschutz (BfD) mit diesem Phänonen.

Fesgestellt wurde, daß alle mechanischen Gebuhrenzahler rherkömmlicher Bauart, ca. 1, 3 Mio.) einen Fehler im "Begrenzversätker" aufweisen und dadurch (in Toleranzgenzen) im Langwellenbereich das Gesprätelt wie ein Sender ausstrahlen Dieses Si gnal wurde mit guten Empfängern beim FTZ noch in 40 cm Entfernung gemessen Inwieweit metallische Leitungsführungen (E. B. Heizungen) dieses Sendesignal weiterleiten und dadurch die Reichweite verstärken, wurde noch nicht berücksichtigt.
Eine Ausstauschätkund der betreffenden Gebuhrenzahler erscheint dem BID im Verfählins zum Aufwand nicht angemessen. Weimbels sollten zu

Eine Austauschaktion der betreffenden Gebuhrenzähler erscheint dem BID im Verfaltnis zum Auf wand nicht augemessen. Vielmehr sollten alle betref fenden Fernsprechteilnehmer über diesen Umstand informiert werden. Des weiteren ist es zu überdenken, die Söfsstrahlenverordhungen für zukünflüge Enlwic klungen anzupassen. Bisher entsprechen die "strahfenden" Telefone diesen Vorschriften

Strahlende Fernsprechteilnehmer erhielten bisher kostenfren Ersatzgrafte. Derzeit lauft gerade eine Bandestagsanfrage der GRÜNEN zu diesem Thema, über deren Ausgang, wur benehten werden.

STRAHL18 DOC 19870131 2053

DPA hackt

Tref versunken in der Arbeit werkelte am Dienstag, den 9 Dezember 86 die G.ID.-Redaktion (Genethische InformationsDienster, die biolog,sche Datenschleufen an ihrer nachsten Ausgabe. Pilotzlich schrilte das Telefon. Eine Mitarbeiterin der Deut schrilte das Telefon. Eine Mitarbeiterin der Deut schreit Presse- Agentur hatte am Himmel ein Flugzeug entdeckt, welches eine mysteriose Zahlenkombina-filonalisch auf aus Wollken über Hamburg och auf.

enideckt, welches eine mysienose Zahlenkombination in die Wolken über Hamburg schrieb.

Durch kreatives Betrachten konute die Zahlenreihe
190-19 entziffert werden, wober sich sofort der Schluß auforfängte, es könne sich um eine Telefonnummer handeln. Das Telefon wurde angeworfen

und tatsachlich

DOCH AUF DER ANDEREN SEITE WAR KEINE. MENSCHLICHE SIMME - sondern ein
merkwurdiger Piepston Nun sind auch dpa-Journa
listen technisch versiert und schlußfolgerten, daß es
sich um einen "Computenton" handeln muß. Sofort
wurde das hauseigene Texi aktiviert und
mutos gehackt Allerdings ohne Erfolg Hilfe wurde nun von der angeblich technisch versierten G.I.DRedaktuon erbeten. Doch auch diese scheiterte am

Undas Gesicht zu wahren, beschloß man, das Problemfeld zu verlagern und "nichtrechnische Alternativen" einzuleiten Fin Anruf beim Flughafen Tower

DS Sarte Via

förderte den Namen des himmelschreibenden Piloten zuläge. Dieser, geräde wieder festen Boden unter den zuläge. Dieser, geräde wieder festen Boden unter der Fußen, zeigte sich eher belustigt über die Interpretation des Hauses dpa. Er habe die Telefonnunmer eine Hamburger Taxizentrale. Da hätte das wohl einen etwas falschen Standpunkt gehabt und die Zahlen verdreht.

Wer da nun was hinter die Rufnummer 190119 geklemmt hat, is his zur Stunde unbekannt. Wie aus gut unterrichteten Kreisen verlautet, wurden erste Re cherchen angelenert. Möglicherweise handelt es sich aber auch nur um ein einfaches Telefax-Gerät.

Stellenanzeige

. 4

:

Wir stellen 1:

- Buchhalter(in)
- Datatypist(in)
 Programmierer(in) für C, Pascal, Basic, 68000 Assembler
- Chefsekretär(in)
- Postbearbeiter(in)
- Archivar(in)

1.523

Aber nicht etwa sechs Einzelpersonen, sondern EINE fahige Kraft, die das alles zusammen kann, ohne nach 46 981 Sekunden (bisherige Bestleistung) einen Zusammenbruch zu erleiden. Wir sind ein auftstrebender Verein von Computerchaosten auf der Suche nach den Problemen, für die wir jetzt schon Lösungen haben.

Wir bieten:

- angenehme Arbeitsatmosphäre in einem typischen Feuchtbiotop rasche Aufstiegsmöglichkeiten (ein Teil unseres rasche Aufstiegsmöglichkeiten (ein Teil unseres

Activis, lagert auf dem Dachboden). L. abwechs-Activis, lagert auf dem Dachboden). L. abwechslungsreiche Tätigkeit (jeden Tag ein anderes Datum) - interessante-Sozialeistungen (was wir uns leisten, ist wirklich sozial – gemein).

wirklich sozial – gemein) angemessene Bezahlung (unserem Konto angemes eigenverantwortliche T\u00e4tigkeit (w.r werden Sie schon zur Verantwortung ziehen)
 gleitende Arbeitszeit (Sie haben da zu sein, wenn wir

Sie brauchen) - klare Arbeitstrukturen (Sie erhalten maximal sieben widerspruchliche Autrage)

Wir erwanten:

keine Widerrede

Bewerbungen bitte bis gestern an die Re(d)aktnon; Luchtbild unnöftig, I ebenslauf und Referenzen um wichtig. Wer sich bei um bewirbt hat eh keine andere Wahl Gewerkschaftler erwünscht (sofern Mitglied der Gewerkschaft der Sklaven des römischen Reiches).





Communication

Chaos

Congress

Das PC-Virenforum

Eine Dokumentation in fünf Teilen von Steffen Wernery

Teil 1 - Virus Grundlagen, ein geschichtlicher Rückblick

Teil 2 - PC-Virus Grundlagen (basierend auf MS-DOS)

Teil 3 - Der Demovirus für MS-DOS

Teil 4 - Juristische Hinweise

Teil 5 - Thesen und Ansichten

"Ein 'Virus'-Programm, ins Betriebssystem eingepflanzt, gehört zum Gefährlichsten, was ein DV-System bedroht." Zu dieser Aussage kam die in Ingelheim erscheinende Zeitschrift für Kommunikations- und EDV-Sicherheit (KES) im Juli 1985. Vorausgegangen war die erste deutschsprachige Veröffentlichung über Computerviren in der Bayrischen Hackerpost (3/85). Seitdem geistert das Thema durch die Fachpresse und wird von Insidern hinter vorgehaltener Hand diskuttert. Alle bisherigen Veröffentlichungen zu diesem Thema beruhen auf Forschungenzu diesem Thema beruhen auf Forschungsregebnissen, die Fred Cohen 1984 an der University of Southern California erar-

beitete.
Neuere Erkenntnisse, gerade im Hinblick auf die zunehmende Verbreitung programm-kompatibler Personalcomputer (PC's), sind bis heute nicht bekannt geworden.

Mitter 1986 fauchten die ersten PC-Viren in Freeware (Programme zum Tauschen) aus den USA in der BRD auf. In den Folgemonaten gingen in der Redaktion der DATEN-SCHLEUDER, erstmals in Deutschland programmierte Viren für Heim- und Personalcomputer (u.a. MS-DOS) ein. Die ersten Programmierer wandren sich an den Chaos Computer Club (CCC) - wohin sonst?
Obwohl durch entsprechende Veröffentli-

den Systemhäusern und Softwareanbietern vermutet werden sollte, bewiesen unsere Recherchen das Gegenteil. Die Systemhäuser haben oder wollen die Problematik nicht erkennen. Ein Bewußtsein, das zur Information über Risiken verpflichtet, ist dort bisher nicht vorhanden. Vielmehr ist zu erwarten daß Industrie und Handel das Gefahrenpofential durch Unterlassung von Information fahrlässig fördern.

Die meisten Anwender von Personal-Computern in Industrie, Handel und Handwerk sowie alle privaten Nutzer sind somit dieser Enwicklung schutzlos ausgefiefert.

Entwicklung schutzlos ausgeliefert.

Der CCC sah sich deshalb veranlaßt, den Chaos Communication Congress '86 (CCC'86) unter den Schwerpunkt''Computer-Viren'' zu stellen. Nur eine Öffentliche Diskussion kann eine Sensibilität für diese Entwicklungen fördern und Erkenntnisse über Folgen, Auswirkungen und Schutzmöglichkeiten sammeln und vermitteln.

Ende Dezember wurde in Hamburg das weltweit erste Öffentliche Diskussionsforum über Computerviren für Home- und Personalcomputer abgehalten. Rund 200 Hacker, Studenten und Computerfreaks, davon ca. 20 Programmierer mit Viren-Erfahrungen nahmen an diesem Forum teil.

Diese Dokumentation faßt erstmalig Erkenntnisse und Diskussionen des VirenForums zusammen.

> chungen in der Fachpresse eine Sensibilität für das Gefahrenpotential der Computerviren bei Herstellern von Betriebssystemen,

Moic Datenschleuder

Virus-Grundlagen

Geschichtlicher Rückblick

Allgemeines

Der Begriff "ComputerViren" wurde 1983 von Len Adleman an der University of Southern Cahlfornia im Zusammenhang mit Cohens Experimenten gepräg. Als Computer-Virus wird ein Programm bezeicher-Virus das die Figenschaft hat, andere Programme zu infletern. Jedesmal, wenn ein Virus aktiviert wird (z.B. träger und steckt bei Aktivierung wiederum weitere, unverseuchte Programme an. Die Infektion breitet sich, biologischen Viren ähnlich, lawinenartig in tonsserung der infraierten Programme. Anwender mit hohen Zugriffstechten auf Netzwerken erstelleppen das Virus in alle Teile euner DV-Anlage. Dies sind die ersten entscheidenden Figenschaften von Gompt. es sich selbst in ein anderes, noch nicht infiziertes Programm Jedes infizierte Programm ist ein Virendurch Starten eines verseuchten Programms), kopiert einem DV-System oder Netzwerk aus. Das Virus Brei-tet sich auf den legalen Pfaden aus, es benutzi die AuterViren.

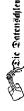
spezifische Wirtzeile vermehren können. Herni liegt eine gewisse Ähnlichkett, denn "Computer/Viren" benötigen ebenfalls ein "Wirtsprogramm" das das Virus aufnehmen und verbreiten kann. Obwohl der Vergleich nicht stimmig ist, haben U. S. Wissenschafte Begriffe wer "Viren", "Seuchen" und "Infektionen", wegen der Ähnlichkeiten mit biologischen Abläufen, schon vor Jahren geprägt. ist sicher problematisch, für technische Abläufe biologische Begriffe zu verwenden. Die Bezeichnung "Virus" ist ein Sammelbegriff für eine besondere Form organischer Strukturen, die sich nur über eine

Computer-Seuchen

sProgrammen in DV-Systeme "verschleppt" werden, gibt es Untersuchungen, die zum Teil schon vor 10 Jahren veroffentlicht wurden. Bereits in den Tüer 10 Jahren veröffentlicht wurden. Bereits in den Tüer Jahren berichteten Anderson und Linde über "Trojans sche Pferde", Programme, die gezielt fremde Programme angreifen und dom Funktionsablaufe verändem. In Gegensatz zu ComputerViren verbreiten sich "Trojanische Pferde" nicht ungezielt, sondem greifen gezielt ein (REM: if you find wordstar then Über sogenannte Seuchen, die mit Hilfe von Wirtersetze funktion sichern gegen löschen).

Hinterhältige Bedrohung

fahigkeit der Computer radikal in Frage gestellt. Das Virus kann ungehindert alle Abläufe verändern, verfälschen, ersetzen oder völlig andere Aufgaben aus-führen Eure perfide Form von Computersabotage, gegen die besonders gangige PersonalComputer un Die eigentliche Gefahr der Virenprogramme ist, ne-ben der unkontrollierten Verbreitung, die Finschleusung von manipulierenden Programmabläufen. Das Virus kann als Programm jedwede vostellbare und programmierbare Manipulationsaufgabe mit sich führen und verbreiten. Dadurch wird die Gebrauchs geschützt sind.



DS Sarta Sadris

Spärliche Informationen

rungen und Banken, sowie das Militär halten sich mit ihren Erkenntnissen bedeckt. Aus Industriekreisen war nur gerüchteweise von erkannten Viren die Rede (wer hälter auch den Mut zu sagen. Wir sind ver-seucht), Professor Dr. Brunnstein (UN HH) berüch-tete auf der Pressekonferenz des CCC'86 von einem Virus auf dem Universitätsrechner, der von einem kommerziell genutzten System aus eingegeben wurde. Auch die Technische Universität Berlin vermutete über erfolgreiche Experimente mit ComputerViren vor Fred Chehrer Versuche auf mittleren und grossen Rechnern wurden wegen deren Gefährlichkeit von den Systemverantwortl.chen abgebrochen. Versiche einen Virenbefall und mußte Anfang '86 einen 14tä gigen Ausfall ihrer 1BM/481 (Gööbechner mit kennfortablem Betriebssystem) hunrehmen, bis der Betrieb mit einer "sauberen" Systemversion wieder Betrieb mit einer "sauberen" Systemversion wieder Bisher lagen nur wenig differenzierte Informationen aufgenommen werden konnte.

Kein Gefahrenbewußtsein

neuriten Datenschutzfachtagung am 14 11 85 in Köln wesenlitche Aspekte des Vitus-Phanomens. "Es ist längt bekannt, daß man Programme schreiben kann, die sich selbst in einem Computersystem reproduzieren. Solche Programme können mit bosarti gen Eigenschaften versehen sein. Die Reproduktion der Programme samt ihrer unerwünschten Nebenwirkungen kann auf eine Art gestaltet werden, daß andere, beliebige Programme Zum Träger werden. Es sind "unauffindbare" Viren möglich, Unterpro gramme also, die sich einer systematischen Suche durch Eigenmodifikation (sich selbst verändernder Viruscode) entziehen". Rüdiger Dierstein (DFVLR) beschrieb bereits auf der

Dierstein mußte sieh in der folgenden Diskussvon mit "Abwehrreaktioner" ausenandersetzen. Besonders markant fiel die Stellungnahme des IBM-Daten-schurzbeauffragten G. Muller aus, der das Viruspha-

nomen als ein Theoretisches, in den Softwarelabors langs gelöstes Problem bezeichnete So wundertes nicht, daß trotz ausführlicher Informationen ein Gefahrenbewußisein gegenüber den ComputerViren nicht ausgebildet ist. Gegenmaßnahmen werden vom DATENSCHUTZBERATER (5/86) als "eher düftig und konventionell" bezeichnet Referenten von Sieherheussemnaren meldeten "eine unglaubliche Ignorant" verantwortlicher Systembetrei-Für den Bereich der Personalcomputer bleibt festzustellen, daß bisher nur der DATENSCHUTZBERATER (10/88) sich dieses Themas angenommen hat, hinde Erkenntnisse waren dort aber ebensowenig zu finden wie in der jüngsten Veröffentlichung der ComputerPersönlich (24/86). ber gegenüber der Bedrohung durch Computer Viren.



Die Ontenedfleuber

Fahrlässige Informationspolitik

dustrie hat bis dato jegitche offentliche Auseinandersetzung met diesem Thema vermeden. Programmie
rer von PC-Viren, die sich zwecks infomationau
stausch mit verschiedenen Firmen in Verbindung
setzen, ernteten eher Unverständnis, ("Fur welchen
Preis wollen Sie Ihr Virus auf dem Markh bringen.")
aber keine Basis fur qualifizierte Gespräche Es
drang sich der Verdacht auf, daß bisher keine. Abwehtsztrategen entwickelt wurden und deshalb dieses.
Thema absiethlich totgeschwiegen wird. Jotschweigen ist bekanntlich kein Abwehmittel, eher wird der
unkontrollierten Verbreitung dadurch Vorschub ge-Bedrohung durch Computer Viren bisher nicht ausgebildet ist. Hinzu kommt, daß die Bereiche Heim und Personalcomputer unbeleuchtet blieben. Die In-Es bleibt festzustellen, daß ein Bewußtsein über die leistet.

Soweit der geschichtliche Rückblick

Teil 2

Das PC-Virus

Grundlagen, basierend auf Erfahrungen

mit dem Betriebssystem MS-DOS

gen, einge Virus Formen erflautert und auf deren Verbreitungsverhalten eingegangen werden Darüber hinaus werden Hinweise über mögliche Manipulation saufgaben und den Schutz gegen ComputerViren geben Die Informationen beziehen sich auf Erfährungen mit dem Betriebssystem MS-DOS, die auch Im folgenden sollen, zur Vermittlung der Grundlafür ähnliche Betriebssysteme gelten.

Funktionsweise einiger ComputerViren

ComputerViren können sich auf unterschiedliche Arten in Programmbesländen verbreiten Dabei können die betroffenen Programme_in ihrer ursprunglichen Funktion gestört werden. Zur Differenzierung erläutern wir, auf der Basis der Frkenntnisse, die Ralf Burger Mitte 1986 dokumentierte, die wesentlichen

nichtüberschreibenden und Unterschiede zwischen uberschreibenden

- speicheresidenten Viren

teilen. Um bereits infizierte Programme zu erkennen, versieht das Virus liese Programme mit einem ErkennungsMerkmal (flt). Der Programmenteil mit der Verbreitungsautigabe wird als Viruskern (VIR) bezeichnet. Zusätzlich kann über das Virus eine Manpulationsautigabe (MAN) verbreitet werden. Vor der Ausführung der ursprünglichen Programmaufgabe muss das betroffene Programmen eine Fin Computer Virus besteht aus mehreren Programm-Verschieberoutine (VER) wiederhergestellt werden.

M = ErkennungsMerkmal VIR = Verbreitungsaufgabe (Virulenz) MAN = Manipulationsaufgabe VER = Verschieberoutine

Funktionsweise überschreibender Vi-

ren

Uberschreibende Viren beenträchtigen oft dre Funk tionsablaufe der infizierten Programme. Das Virus inberschreibt einen Teil des vom betroffenen Programm belegtem Speicherplatzes. Dabei wird das Programm zer oder gestört, wobei das Virus nicht durch Erhöhung des Speicherplatzes auffällt. Um ein ComputerVirus einzuschleusen, wiel den sogenanntes Trägerpogramm mit dem Virus infiziert Das Tragerpogramm mit dem Virus infiziert Das Tragerpogramm weist bei der Ausfährung kei

nen Fehler auf, da das Virus entsprechend sorgfältig entgeptils wurde. Wird das Tragerpogramm als nutr-liches Hilfsprogramm getarnt, kann die Verbreitung z.B. durch die Neugier des unbedarften Anwenders gestartet werden.

M - v.R MAN ! 1 Programm

Wird das 1 Programm aktiviert, findet das Virus beim Suchen im Inhaltsverzeichnis des Datenspeichers (vorzugsweise Festplatten) ein 2 Programm. Wenn dieses bereits das Erkennungs Merkmal aufweist, wird weitergesucht

2 Programm

Programm hinern und überschreibt dabei den für das Virus benötigten Speicherplatz am Programmanfang. Das geänderte Programm wird abgesperinert und die MA Nipulationsaufgabe des Virus wird ausgeführt. Erst danach wird das I. Programm ausgeführt. Der Viruskern kopiert das vollständige Virus in das 2.

Rest des 2 Programms 1 IMIVIR MAN' Beim Starten des 2. Programmes findet zuerst die Übertragung in das 3. Anwenderprogramm start. Das 2. Anwenderprogramm arbeitet eventuell fehlerhaft, da Programmtelle durch das Virus überschrieben wurden

Rest des 3 Programms MIV'R MAN Dieser Verbreitungsvorgang wiederholt sich bis zur totalen Durchseuchung des Systems Bei diesem Virus-Typ kann das Virus als das letzte funktionsfähige

Programm übrigbleiben.

Ber gesch ckter Programmerung des Virus bleiben auch bei überschreibenden Viren einige Programme funktionsfähig. In einem relativ großem Buffer (von Programmen reservierter Speicherplatz) lassen sich Viren gut verstecken. Side Kick lauft in wesentlichen Funktionen auch mit einem Vitus dieser Form. Es stellt dadurch ein Risko beim Programmtausch dar, denn Viren dieser Form können darin unbemerkt rerbreitet werden

Daie Ontenodifender



Funktionsweise nicht überschreibender Viren

Nicht überschreibende Viren vergrößern den Sper-cherplatz des infizierten Programmes. Die betroffe-nen Programme bleiben funktionsfähig

Zum Zweck der Einschleusung ist ein Programm be-wußt mit einem Virus infiziert worden. Es tritt bei der Ausführung kein Fehler auf.

M + VIR ! MAN + VER ! 1 Programm !

Der Viruskern findet beim Suchen ein 2. Programm. Wenn dieses Programm das ErkennungsMerkmal aufweist, wird weitergesucht.

Programm (Teil 1 und 2)

Um den Speicherplatz am Programmanfang neu zu belegen, kopiert das Virus einen Teil des 2. Program-mes, welcher der Lange des Virus entspricht, an das Ende des Programmes.

- 1 Te C₁ Prgrm T Prgrm T ~ ~ Te T

Der Anfang des 2 Programmes 1st nun zweima, vor handen, Jetzt legt das Virus hinter dem ans Ende kopierten Programmanfang die Verschieberoutine Programmanfang pierten [(VER) ab. Prgrm T 2 1 Tes 1 Tel

Das Virus kopiert sich nun selbst an den Beginn der Datei und überschreibt dabei den 1. Teil des Programmes. Es speichert die geanderte Version ab. Anschliebend wird die MANipplationsaufgabe, und danach das 1 Programm ausgeführt

----2 Prgrm T 2 + 1 Teil 'M'VIR'MAN

saufgabe ausgeführt. Num folgt ein Sprung zur Ver-schieberoutine. Diese Routine kopiert um Arbeits-speicher den I. Teil des Programmes wieder an den Dateiganfang. Dadurch wird das Virus im Arbeitsspei-cher Überschrieben. Beim Starten des 2. Anwenderprogrammes findet zunachst die Übertragung des Virus in das 3. Anwenderprogramm statt. Danach wird die MANipulation-

Tell 1.2 Prgrm 1.2 1 Tell

sion des 2 Programmes Die Verschieberoutine beendet ihre Aufgabe mit einem Sprung zur Starta-dresse am Dateianfang, Das 2. Programm wird nun Im Arbeitsspeicher steht jetzt wieder die Orginalverfehlerfrei abgearbeitet; das 3. Programm ist infiziert worden.

Vor dem Starten des 2 Programmes

3 Programm

DS Sate Ach

Nach dem Starten des 2. Programmes:

MIVIR MAN 13 Prgrm T 2 1 T Tell

Besondere Formen von ComputerVi-

in der sie tätig werden. In der Verbreitung gilt für sie praktisch das g eiche wie für alle anderen Virentypen Beim Starten eines inflzierten Programmes werden vor Programmausführung die Verbreitungsaufgaben, die Manipulationsaufgabe und die Verschieberou.ine Speicheresidente Viren sind eine Sonderform von ComputerViren. Der Unterschied liegt in der Form, Funktionsweise speicherresidenter Viren

des Virus in ungenutzte Bereiche des Arbeitssoer chers Kopter. Doch hinterlegt, wird das Virus seine Aufgaben wesentlich flexibler erfüllen. Im Arbeitsspeicher hinterlegte Programme talso auch Viren) können durch einen interrupt (Meldung des Berriebssystems) aktiviert werden. Dadurch kommen diese Viren wesentlich häufiger zur Ausführung als solche, die nur beim Starien infizierter Programme ausgeführt werden So genügt es schon eine Diskette in ein derart verseuchtes System einzulegen. Wird diese Diakette vom Betriebssystem erkannt, startet das Virus gleich einen Angriff und kopiert sich in ein Programm auf dem Datentrager. Der Ausbreitungs drang speichereradenter vuen gilt als außerst aggressist Alt auf dem betroffenem DV-System behutzten Disketten können die "Seuche" verschleppen.

Mutierende Viren

lauschen der Programmteile eines Virus innerhalb des Speicherplatzes Mulierende Viren könnten sich 7 B selbas in Baukastentechnik bei jeder Infektion neu zusammensetzen. Dadurch wird die Suche nach einem erkannten Virus erheblich erschwert. Mutierende Viren ändern bei jedem Verbreitungsvorgang ihre Form. Dieses kann eine Veranderung der Manipulationsaufgabe, sein (jedes Anwenderprogramm macht andere Fehler) oder auch nur ein Ver-

Ängstliche Viren

vierung zwei (oder mehrere) Infektionen in unver-seuchten Programmen durchfuhren und sich an-schließend selbst aus dem gestarteten Programm entfernen. Wird dem Anwender bewußt, daß das eben gestartete Programm befallen ist, ist die Seuche schon Eine besondere Abart sind Viren, die bei einer Akti weitergezogen.

Die MANipulationsaufgabe

unkontrollierte Einschleusen von Manipulationsaulgeben. Diese Aufgaben können frei nach der Leistungsfähigkeit des ausgewählten Betriebssystems Die Verbreitungsfähigkeit der Viren ermöglicht das gestaltet werden.





Der Phantasie keine Grenze gesetzt. ...

Grenzen gesetzt Da davon auszugehen ist, daß Viren, die ihre Mampulationsaufgabe gleich nach dem ersten Infektionsvorgang beginnen, relativ schnell auf-fallen, geben viele Programmierer den Virne eine Schlafroutne mit auf die Reise. So kann dax Virus eine hohe Verbreitung finden, bevor die Manipula Der Phantasie eines VirenProgrammierers sind kaum tion in verseuchten Systemen auftritt und der Virus befall erkannt wird. Um den Ursprung einer Verseu-chung zu verdecken, könnten z.B. die ersten tausend infizierten Programme zusätzlich einen Regenerationsaufrag erhalten. Noch vor Inkraftireten des Mainjulationalfrages löschen sich diese Viren aus ih
en Wirtsprogrammen heraus. Eine Analyse des Inren Wirtsprogrammen hetaus. Eine Analyse des In-fektionsweges (wer hat wen verseucht) ist dadurch fast unmöglich.

Ausschlaggebend ist der Zweck

I ur das Opfer ist es von wesenlicher Bedeutung fest-zustellen, welter Zweck mit einem Virerangriff ver-folgt wird. Es sekan hilfreche sein, festzwistlen, ob be stimmte Daten zum Vor- oder Nachteil Dritter gezielt verandert wurden, um den Schaden, die Folgen und den möglichen Täterkreis einzugrenzen. Handelt es sich "nur" um eine ungezielte Verseuchung, so kann womöglich eine hinterlistige Sabotage zum Vorteil

Dritter ausgeschlossen werden
Auf dem CCC'86 berichteten Teilnehmer über verschredene Manipuanorasulgaben von Viren. So gibt
es Viren, die Daten aus unzugänglichen Speichtethe
reichen in fur den Anwender zugänglichen Speichtethe
reichen in fur den Anwender zugängliche kopieren.
Es wurde von einem Vrus berichtet, der über jedes
infizierte Programm eine "LogDatei" anlegt, in der
notert wird, wer wann mit welchem Kennwort dieses
Programm benutzt hat, Weiter wurde von Viren berichtet, de Programme und/oder Daten zerstören,
bzw. verfälschen. Sie finden vorwiegend in Freeware
und Raubkopien Verbreitung.
Der Schaden und/oder Nutzen eines Virus ab,
Wohl die Hauptursache für "Rache" sind schlechte
soziale Bedingungen für Programmerer Dancben
fordern Netd, Miligunst und Önmmacht die Bereit
schaft zum böswilligen Vireneinatz. Die Hauptigedan sieht Rudiger Dierstein (DEVLR) in vorsatzliden schaft zum böswilligen Vireneinatz. Die Hauptigedan sieht Rudiger Dierstein (DEVLR) in vorsatzliden schaft vorsuschen der Verbreiten vorsatzliden schaft vorsuschen den Verbreiten vorsatzliden siehen vorsuschen den Verbreiten vorsuschen

chem Handeln. Die Wahrscheinlichkeit durch Spiel-Irieb ("Mal sehen was passiert") ein System zu instizieren, stellt ebenso ein Risiko dar Statistisch un-wahrscheinlich ist für Dierstein auch die unabsichtliche Generierung von Computerviren auf dem eige-nen DV-System, zum Beispiel durch eine Ansamm lung zufälliger Speicherreste.

Auch positive Ansätze

Inwieweit ComputerViren auch zu positiven Aufga ben eingesetzt werden können, hängt von der Isola-tion des betroffenen DV Systemsab. Zwar lassen sich Viern auch mit "guten" Eigenschaften versehen, wie z.B. eine Routine, die Daten komprimiert und da-durch den Speicherbedarf senkt. Jedoch kann auch ein solch, "guter" Virus bei unkontrollierter Verbreitung für Ärger sorgen.

nachtraglich in alle Programme zusätzliche Funktio-nen eingebaut werden sollen. Dieses konnte z.B. em Virus sem, der die Programme um eine Kennworrab frage erweitert. Möglich ist auch ein Virus zur Mitar-beiterkonrolte Ernmal ausgestrt, liefert dieses Vi rus fortan genaue Nutzungsdaten der Mitarbeiter. Damit lassen sich Linegelmäßigkeiten in der An-Vorteilhaft ist die Verbreitungseigenschaft nur, wenn wendung erkennen ("ZimmermannVirus").

Viren als Diebstahlsschutz

Rechtlich womoglich zulässig, aber dennoch frag-wurdig, sind Viren als Diebstahlsschutz. Softwarran bieter wären in der Lage, auf Messen ihre Programme mit Viren zu versehen, um dadurch nach einer Frit-wendung, der Software den Verbreitungsweg von Raubkopien zu verfolgen.

Vireneigenschaft als Architekturprin zip^{2}

Viren mit kontrollierbaren Verbreitungswegen kon nen postny genutzi werden. Inweweit die virulerite Ergenschaft neue Architekturen in der Gestaltung von Betriebssystemen und Programmen ermöglicht, ist noch unbekannt.

von Verbreitungswege ComputerViren Erkannte

Risikogruppe Personalcomputer

wender Computer mit weit verbreiteten Betriebssystemen (L.B. MSz. DOS), zum anderen einstehen vielle der Anwender ihre Programme untereinander und leisten der "Verseuchung" dadurch vorschub. Derzeit sind alle Personalcomputer für einen Virenbefall prádestiniert. Zum einen verwenden viele An-

Verschleppte Seuche

"Haufiger Diskettentausch mit wechselnden Partnern bigt ein hohes Infektionsrisiko". Die bei Personalcomputern am haufigsten bekanntgewordene Verbreitungstorm von Viren findet auf Disketten statt. Congressteinehmer bestätigten, daß Freeware (Programme zum Tauschen) bisher häufig als Seucherträger mißbraucht wurden Dies wirft leider ein schlechtes Licht auf eine an sich positive Form der Softwareverbreitung.

Vorsätzliche Sabotage

sofff begrenzen, können sich Saboteure die men-schliche Unzulanglichkeit zunutze machen. Wird ein Virus menem Spielprogramm versecht, reicht es, die Diskette in die Nähe der DV-Anlage zu bringen 1r gendein Neugieriger wird das Spiel leichtsinniger-Herkömmliche Personalcomputer bieten oft keinen Schutz gegen Fremdbenutzung. An den Stellen, wo technische Hilfsmittel (Schlösser, Chipcard) den Zuweise ausprobieren. Viren können über jede zugängliche

Viren können über jede zugängliche Eingabeschnittstelle in eine DV. Anlage gelangen. Dieses konnte die Konsole eines unbeaufsichtigten Terminals sein oder eine Fernzugriffsmöglichkeit wie die Fernwartung. Es ist auch denkbar. ComputerViren versteckt in eine zum Abruf angebotene Telesoftware, etwa aus dem Bildschirmtexfsystem, auf den eigenen Rechner zu

stellen oder verdeckte Kanale angewiesen. Ist em V-rus erst einmal ir en DV-System gelangt, breitet es sich auf den legalen Pfaden der Benutzer aus. Wird das Virus als wichtige Utility (Hilfsprogramm) ge kennzeichnet, so stegt womöglich das Bedurfnis der Anwender diese, Programm zu testen. Auf diesem Wege wird das Virus in alle Zugangsbereiche des jeweiligen Anwenders undzoder des Programmes ver-Viren sind bei ihrer Ausbreitung nicht auf Schwachchleppt

Schutz vor Viren

"Viren sind dann gut, wenn der Entwickler des Virus das Serum nicht entwickeln kann" so ein Teilnehmer

Isolierte Systeme

moglichkeiten Fin isoherter Personalcomputer kommt jedoch selten vor. So werden beim Militär die Wechselplatten (u.a. Wang 20MB) aus der Zentraleinheit herausgenommen und im Tresor verschlos-sen. Aber auch dort besteht die Gefahr, daß dem An wender ein infiziertes Programm untergeschoben Isolierte Systeme bieten Saboteuren wenig Angriffs-

Keine "fremden" Programme

geller Programme ist eine Gefährdung im Prinzip weitgehend ausgeschlossen. Kommerzielle Anbieter konnen es sich aus haftungstechnachen Gründen Einfach, aber un praktikabel ist die Methode keinerlei Fremdsostware auf dem Rechner zu starten, ge-schweige denn einzusetzen. Beim Kauf orginalversie nicht leisten, Software mit virulenten Eigenschaften zu vertreiben.

Gefahr des Verschleppens

Ebenso ist unklar, inwieweit anweiderspezitische Programmpakete nicht durch Fahrlassigkeit des Handlers oder Herstellers verseucht sein konnten Vorsicht ist geboten bei Programmen die z.B. aus Mailboxsystemen geholt oder von "Freunden" kopiert wurden "Finern Programm - und damtt letztlich dem ganzen DV-System Kann man nur genau soviel und dem ganzen DV-System Kann man nur genau soviel und genau so weing Vertrauen schenken, wie dem, der es geschrieben hat". Zu dieser Frkenntnis kam der DATENSCHUTZBERATER (10-85) Es ist möglich, daß ein Virus von einem infiziertem System durch den Servicehändler verschleppt wird.

Vorsätzliche Manipulation

Überwachung der befügten Rechnernutzung ein bis heute meht gelöstes Problem dar Neben Zugriffsmöglicherten durch Dritte sollte der Schutz vor böswilligen Mitabeitern nicht vergessen werden Sicherheitssensible Leiter von Rechenzentren lassen ihre schränkungen angeboten werden und diese auch nur selten von den Anwendern genutzt werden, stellt die Programmierer bei Ausspruch der Kündigung nicht mehr an die Rechner und andern alle relevanten Da von den Herstellern kaum technische Zugriffsbe Fernzugriffsmöglichkeiten.

Moic Ontensedsleuder

DS Sate Zeen

资。

Schwer erkennbare Verseuchung

Bei geschickter Programmerung fallen Viren auch nicht durch langsamere Lade oder Laufzeiten der Programme auf. Viren mit hoher Rechenzeit konnten lokalistert werden. Klarsollte jedoch sein, daß bei aller Sucherei en einziges uberfebendes Virus, in den Datenbeständen genügt, um die Infekt on erneut zu betolgen. Tätsache 181, daß man Programme schrei ben kann, von denen nicht feststellbar ist, ob sie sich Um ein Virus zu erkennen, muß festgestellt werden, ob das mutmaßliche Virus andere Programme infi ziert. So einfach diese Regel ist, so schwer ist es, sie zu wie ein Virus verhalten oder nicht.

Vergleichsprozeduren zwischen gesicherten Programmen and den auf aktuellen Festplatten gespercherren Programmbeständen ermöglichen das Frkennen von Unterschieden wie Länge und Inhalt. Das die "Seuche" auslosende Programm kann aber schon vor Monaten in die gesicherten Datembestande ubernommen worden sein. Die Verbreitung kann da durch jederzeit wieder gestartet werden. starten Vergleichsprozeduren

An diever Stelle sollte erwähnt werden, daß Viren fahig, sind, alle Schreubschutzattiebue (Ausnahme
Hardwareschreibschutz an der Diskette), Datumund Namensentrage zu gnoneren, beziehungsweise
wieder herzustellen Ein Infiziertes Programm muß
auch nicht unbedingt seine geänderte Länge anzeigen; ein fur den Coß entwicke ter V ius tauscht die
ursprungliche Lang im Verzeichnis geschickt vor.
Eine Hilfe fur Anwender istem hardwarendäßiger zu
schaltbarer Schreibschutz für Festplatten Damit
könnte geprift werden, ob Programme, die nur eine

ten der Programme zu uberprüfen. Gegen Viren, die sich erst mit Verzögerung verbreiten, hilft diese Leseberechtigung haben, unberechtigterweise auf die Festplatte schreiben wollen. Dies ist eine Möglich keit, bei der Installation neuer Software das Verhal arbeitsintensive Methode jedoch nur bedingt

Hilfe durch "Kontrolldatei"

anzulegen. Bei einem Virenbefall wurden dann die infizierten Programme erkannt werden. Jedoch muß bei dieser Methode eine vollständige Isolation der Prüfprogramme gewährletstet sein. Ein Virus, kounte sonst Prufsumme oder Prufprogramm gezielt angrei-Eine begrenzte Möglichkeit sahen Congressteilneh mer darin, über ihre Datenbestände eine Prüfsumme

In desem Zusammenhang erhielten wir von Ralf Burger Hinweise uber ein "Schutzprogramm" MS DOS), welches unter anderermant der Basis von Kon-trolloateen arbeitet Sobald dieses Programm seine Funktionssicherheit unter Beweis gestellt hat, werden wir darüber benichten

Was tun Wenn?

Ohne einen umfassenden vorbeugenden Schutz vor ComputerViren ist es bei einem Virenbefall um die entsprechende Datenverarbeitungsanlage schlecht bestellt. In jedem Fall sollte keine Software mehr verbreitet werden. Ebenso müssen alle Tauschpartner umgehend informiert werden. Weiterh.n sollfen alte Datenbestande von den Poogrammen getrennt gesi-ehert werden. Die "versuchten" Programmbestände mussen isoliert werden und dürfen Jennesfalls mehr mit dem System genutzt werden.

Programmbestanden das Virus und deren Manipula-tionsaufgabe usolieren Geling dies, sobeschi Hoff-nung, den ontungsgemäßen Stand der manipulier-ten Daten wiedertherzustellen. Andernfalls sind die vermutierten manipulierten Datenfasstande Grundlage für den weiteren Berirch Der DV Anlage Zur Verarbeitung der Daten wird eine vollstandig mere Programme erneut von den Herseilern agelor-dert werden. Umstanden läßt sich aus den "verseuchten"

den Schaden eines Virenbefälls selber tragen muß, wenn er den "Saboteur" nicht überfünen kann. Dies ist auch Voraussetzung für die Hanspruchnahme ublicher "Mußbrauchs-Versicherungen" Fin lucken loser Schuldnauchweis ist jedoch bei Computerviren Anzumerken set an dieser Stelle, daß der Geschadigte kaum möglich.

Mehr Forschung und Information

Malmahmen-Kutalogs gefordert. Das spiegelte sich auch in den Beitragen der Congressteilnerbmer wieder. Konerns der Gongsses- ist, daß nur durch Aufklärung und Information ein Bewußisein für diese Entwicklung gefordert werden kann und muß. Der CCC wird dieses Thema auf einem 11 PC-Virent o-K ES (4.85) ruft zur Intensivierung der Forschung auf diesem Gebiet auf Forschungsstgebnisse sollen zu künftige Frunkricklungen son Abwehrmaßnabmen ermöglichen. Ziel ist e. Die Riskoschwelle (schneitere Früdeckung) tür den Eindringling zu erhöhen. Westerhin wurde dort die Frstellung eines Sofort rum im April weiterbehandeln.

VIRDEM.COM (MS-DOS) Das Demoprogramm

Das Demoprogramm mit Hinweiskekten ist von der Redaktion zu beziehen (MS. DOS 360/R Disk oder Liber Bix als Telesoftware). Das Programm verdeut licht, wie hilflos ein Anwender gegenüber Computer Auf dem CCC'86 wurde im Rahmen des VirenForums ein DemoVirus sorgestellt. VIRDEM.COMwurde von Ratt Burger entwickelt, um die Möglichviren 1st, wenn er nicht entsprechende Sicherheits-vorkehrungen trifft. keit eines getahrlosen Arbeitens mit Viren zu bieten.

loses, Virus, das Programme nicht zersiört und nur auf Diskettenlaufwerk A zugreift. Das Virus erweiten seine Wirtsprogramme um eine zusätzliche Funktion Auberdem mutiert das Virus seine Funktion bis zur 9 Generation. Das Programm VIRDEM COM 1st ein relativ harm-





eines infizierten Programmes melder sich das Virus "VIRDEM Ver . 10 (Generation ?) aktiv " und fragt eine Zahl ab Je nach Virengeneration liegt diese Zahl zwischen null und neun. Bei einer Fehleingabe wird das Wirtsprogramm nicht ausgeführt. VIRDEM COM wurde entwickelt, um allen MS Вент Start Die Funktion des Virus ist ein Ratespiel

VIKIDEM COM wurde entwickelt, um allen MS DOS Anwendern die Möglichkeit zu beiten, sich mit Computervier zu beschäftigen, ohne den Gefahren eines unkontrollierten Virenbefalls ausgesetzt zu sein Sofern die Handhubungshinweise beachtet werden, besteht keine Gefahr einer unbeabsichtigten Verbrei-

tung Die Redaktion geht davon aus, daß nur mit sehr hohem Aufwand weitere besartige Manipulationen in den DemoVitus eingebaut werden Können Achten Sie trotzdem darauf, aus wessen Handen Sie das De-moVitus, erhalten Die Redaktion versendet auf Wursch die Orginalstiendiskeite versiegelt.

Teil 4

Juristische Hinweise

zum Umgang mit ComputerViren

Mailbox zeigt allerdings eine unerren Forums nicht detailliert behandelt. Die Diskussion auf der CLINCHquenzen beim Umgang mit ComputerViren wurde im Rahmen des Vijuristischer Konse wartete Resonanz zu diesem Thema m folgenden einige Auszüge Die Thematik

Experimente mit ComputerViren

wissen Sorgfaltspflicht. Gewissenhafte Programmie-rer sollten sich nicht dem Vorwurf unlauterer Absich Experimente mit Computerviren bedurfen einer ge-

Dritter die wesentlichen Ergenschaften eines Virus entwickeln Desweiteren sollte man V rus- Programme sieheraufbewanten, damit man dem Vorwurf ent geht, man habe einen spatteren Tater damit zur An werdung anleiten wollen. Ferner ist dafür, Songe zu tragen, daßes edempenigen, der aus einem weitergebenen SOURCF CODF schließlich das Virus-Programm generiert, nicht erspatt bleibt, einen ausschrieben einen ausschrieben die Gefahrlichkeit des Programmes, sow eine Takache daß der Autor ein Inner kehrbringen desselben ablehnt, zur Kenntnis zu ten fanrlassig aussetzen "Man sollte auf Jeden Fall darauf achten, daß man veine Programme weitergibt, die ohne weiteres Zutun



Datenschleuber

DS Saite Eigh



Haftungsrechtliche Fragen

Eine der wichtigsten Fragen im Umgang mit Viren sind haftungsrechtliche Konsequenzen. Wir möchten hier nur einige Beispiele für denkbare Ansprüche der Opfer von Viren nennen und auf beweistechnische Probleme nicht weiter eingehen.

"Fur Fehler (Bugs) in kommerziell verbreiteter Software haftet der Hersteller. Dieser Grundsatz deckt tetilweise auch deuenigen Sohaden ab, die durch die Anwendung grob fehlerhafter Programme entstehen. Selbstverständlich sind nur die Programme entstehen von dieser Maxime gedeckt, die der Hersteller ziell ausgeliefert Hat Demnach haftet der Hersteller ziell ausgeliefert Hat Demnach haftet der Hersteller sechon dann nicht mehr in vollem Linfang, wenn der Anwendersich die Programme auf illegale Weise verschon in der Industriesponings. Softwarepraterte) oder eine Version des Programms benutzt, die sich in der Struktur wesentlich vom ausgelieferten Orginal unterscheidet. Fazit Kenne Haftung des Herstellers

unterscheidet. Fazut Keine Haftung des Herstellers bei Schaden durch Verseuchte Programme. Der für die Verbreitung eines Virus Vertantwortliche muß nicht nur für die Kosten aufkommen. d.e. (wenn überhaupt moglich) die Wiederherstellung der Software erfordert, sondern auch für die durch die übrigen Aktivitäten des Virus entstandenen Schaden. Diese können die Schäden in der Software weit übersteigen, ja moglicherweise einen Umfang annehmen, den Keine Privatperson mehr abdecken kann.

Strafrechtliche Aspekte

Das größte Problem fur den Entwickler von Viren ist die straffechtliche Relevanz seines Handelns Das Entwickeln und anschließende Verbretten eines Programmes ist solange nicht strafbar, wie sich keine Straffabestände finden Hässen. Da der Entwickler Beim Virus am Schadensentritt wiederholt mittelbar beteiligt ist, kommt hier Ansiftung oder Beihilfe zu den einschlägigen Straffaen in Betracht (allerdings bekanntlich mit derselben Straffcohung, wie die Hauputat), Hier einige Leitsätze, die eine Hilfestel-

bereiligi ist, kommt hier Ansiftung oder Beihilfe zu den einschlätigen Straftaren in Betracht (allerdings bekanntlich mit derselben Strafdrohung, wie die Hauptlat). Hier einige Leitsätze, die eine Hilfestellung geben können.

"Das Verhalten desjenigen, der einen Virus verbreitet (oder verbreiten läßt) ist dann strafbar, wenn er den Eintritt eines Schadens verursachen will. Eine Strafbarkeit ist auch dann anzundhmen, wenn der Schadenseintritt für wahrschennlich gehalten und nichts zu dessen Abwendung unternommen wird Problemarischer ist der Fall, wenn en Dritter, der die Virus-Routin erstmals vom Entwickler erhalten hat, sich entsprechend der ersten beiden Leitsätze strafbar macht. Hier könnte der Entwickler dann mit zur Verantwortung gezogen werden, wenn dieser mit der Reaktion des Dritten rechnen konnte.

Reaktion des Dritten rechnen konnte.

Die Folgen des Einsafres von ComputerViren sind unabsehbar und im Falle erfolgreicher Ermittlungen vom Verursacher zu tragen Inwieweit der Eriwickler zum Kreis der Verursacher zu rechnen ist, hängt vom Einzelfall ab; aufgund seiner Kennunisse oblieg ihm aber sucherlich eine besondere Sorgfallspflicht."
Soweit einige Hinweise für experimentierfreudige

Sowert einige Hinweise für experimentierfreudige Programmerer Wer Viren vorsätzlich auf fremden Computern öhne Zusimmung des Eigentumirs verbreitet, versiößt gegen eine Reihe von Gesetzen. Die straffechlichen Hünweise erscheinen uns unter Berücksichtigung der drohenden haftungsrechtlichen Ansprüche fast schon als sekundár.

Veröffentlichung von Computerviren

Mailboxbetreiber, die Viren in ihren Systemen zum Abruf anbreten, sollten die Diskussion im Brett "Rechtswessen" der CLINCH-Man.box beachtran. Dort werden weitere Hinweise auf die Problematik der Veröffentlichung von Viren gegeben.

"Ene Strafbarkent (und zwitrechtliche Haftung) we gen der Veröffentlichung, von Virusprogrammen unter dem Gesichtspunkt der Ansiftung zur Daterveränderung (etc.) sollte ausgeschlossen sein, wenn kein - auch versteckter - Vorschlag gemacht wird, dir ses Programm ohne Einwilligung auf frende Computer zu portleren. Zusätzlich würde ich sicherheitshaber empfehlen, ein Virusprogramm nur zusämmen hart einer erkennbar ernsigemeinten Wartung vor den tatsächlichen und rechtlichen Folgen einer Portierung des lauffähigen Programmes zu veröffentlichen. Ber Beachtung dieser Empfehlung halte ich die Veröffentlich unbedenklich."

Wer mit Viren experimentiert, sollte sich der rechtlichen Konsequenzen bewuldt sein. Nicht nur det ho fliche, sondern auch der vorsichtige Mensch behatt seine Viren daher vielleicht besser bei sich.

Teil 5

Ansichten und Einsichten der Diskussion im PC-Virenforum

"Ich verfluche den Tag, an dem ich mir eine Festplat te zugelegt habet." Erste Reaktionen auf das Wissen um ComputerViren. Während im ersten Block des vir erflorums hauptsächlich sachliche Informationen über ComputerViren vermittett und von den Teilnehmern erganzt wurden, war für den zweiten Teilnehmern erganzt wurden, war für den zweiten Teilnehmern Biskussion über die Folgen und den Umgang mit GomputerViren geplant.

Als die Bayische Hackerpost im Fruhjahr 1985 erst mals über Computerviren berichtete, stand die ComputerVoche Köpf und verglich Hacker mit der RAF-

Als die Bayische Hackerpost im Fruhjahr 1985 erst mals über Computerviren berichtete, stand die Conputerwoche Kopf und vergieht Hacker mit der RAF. Eine Pauistreaktion. Derartige Informationen aus solch einer Ecke sind wohl ehet geeugrat, kriminelte Potentiale zu entwickeln, war die Schluß" folgerung der Computerwoche. Das Unverständnis, dieses Thema zu bewähltigen, fahrte zum Aufbau eines Feunbaldes. Solchen Auswüchsen wollte sich der CT in seiner Informationspolitik nicht aussetzen. Deshalb setzte schon Mitte 86 eine Diskussion über ettische Fragen beim Umgang mit ComputerViren ein. Ziel unserer Informationspolitik sollte nicht "Panikmache" oder das Heraufbeschwören einer Gefahr sein. sondern eine öffentliche Diskussion zur Vermittung eines gestegeren offenstliche Diskussion zur Vermittung eines gestegeren Disches und Probembewußteens. Der Chaos Communication Congress wurde als Forum bestimmt. Der Congress bietet eine Annosphare des Miteinanders, etwas, das auf kommerziellen Veranstaltungen unmöglich ist: offene Diskussion ohne Vorbehalte

Im wesentlichen stellte sich die Frage; wie weit gehi die Informationspolitik? Seizen wir uns bei der Veroffentlichung eines SOURCE-CODES dem Vorwurt aus, Bauanleitungen für logische Bomben zu verbreiten? Im wieweit regen wir Nachahmungstäer an? Stellt schon eine detaillierte Veröffentlichung dieses Wissens eine Gefährt dar? Hier ergaben sich die

unterschiedifichsten Betrachtungen.

Festzustellen war, daß Programmerer von ComputerViren mut ihren Wissen bisher sehr verantwortungsvoll ungehen. Viele von ihren fingen sich, was sie überhaupt damit machen sollen. Die Skrupel vor dem Vireneinsatz sind unterschedicher Natur. Ein Programmerer meinte "Ich habe sowiel Arbeit tuvesitert, jetzt will .ch auch sehen, was passiert" (auch eigend sprachen die Autonobiert werden). Über wiegen de bloße Veroffendlichung von Programm quelisode aus. Und weren, dann nur mit eindeutugen Informationen über die Folgen und den Umgan mit omputerViren Einzelnen erschten schon die Beschreibender" Viren als zu detailliert. East durchgängig forderten die Teilnehmer eine öffene Informationspolitik. Die fre e Forschung im Sinne des "Free Flow Of Information Act" soll helfen, positive An sätze zu ermwekeln.

"Veranstaltungen wie der (°CC'86 erzeugen keine einscheidende Veranderung bem Umgang mit Computer Sie vermitteln ehre ein Bewulfsein von der Tragweite des Handeins" formulierte ein Teinhehmer. Bisher wirdt, was ComputerViren benflit, der Kreis der "Informierten" noch als sehr klein eingeschaltt Daß detaillierte Informationen über ComputerViren Nachahmungstäter anfocker, muß in Kauft genommen werden, wenn der schleichenden Eitwicklung erzeigt, wie geflahrliet es ist, Stehenfeitstängen von der offenen Diskussion unter Fachleuen auszunchmen De Affäre um Sicherhert oder Unsicherheit des Gebenmocks der deutschen Führung im zweiten Welkktrieg ist as abschreckendes Beispiel oit genug erwähnt worden. Vielmehr erwarten Congressteilnehmer die Einletung einer offentalichen Diskussion uber die "Restrisken" neuer Technologien. Geräded die Popularität des CCC, der seit jeher technikkriessich pfenen Diskussion zuzufuhren.

Erstaunlich waren Thesen über "WiderstandsViren". So sahen einige Congresstellnehmer in ComputerViren ein en legitumes Mittel zum Volkswiderstand gegen ein erstellsiefte Grossrechenzentren. Auch deuten einige Hinweise aus der Scene auf einen Virusangriff gegen die Volkszählung hin. Parallie ei zum Science Fiction-Roman "Der Schockwellerneiter", in dem John Brunner (Heyne SF 3667) schon 1975 das Bild einer computerabhängigen Welt zeichneiter die durch ein "Wurmprogramm" befreit wird, niede die durch ein "Wurmprogramm" befreit wird, niede kennbat.

Frankreich entschied sich im Gegensatz zur BRD bewußt gegen die Enführung eines maschinenlesbaren Ausweises. Der Grund: Demokratische Systeme Benötigen einen Spielnaum, der Widerstand gegen diktatorisches Takeover ermoglicht. So wurde die Forderung laut, dieses technisch spezialiserte "Herrendstweisen" auch als "WiderstandsWissen" zu fördern. Dem entgegen istand der überwiegende Teil der Besucher mit der Auffassung, daß Hacker sich nicht außerhalb der Gesetze stellen wollen, sondern eher einen Spielraum ausnuten, um auf Gefahren aufmerksam zu machen.

Wettgehend unberucksichtigt blieb in den Diskussionen das Potential krimmeller Kräfte, die sich Vorteile durch den Einsatz von Virren verschaffen könnten. Weiterhin durfen politische Gegner, sowie Gehemdienste und tertoristische Gruppen bei der Gefahrenabsehatzung nicht vergessen werden. Wo ökonnom nabschafzung nicht vergessen werden. Wo ökonnom seche oder ideologische Beweggrunde vorliegen, sät die Gefahr einer VirusAttacke weitaus währscheinlicher als aus den Reihen der privaten Computeranwender. Diese handeln viel eher verantwortungsbewußt.

So wurden Forderungen laut, daß ComputerSysteme, die personsenbezogene Daten verarbeiten oder hoch kritische Ste aerfunktionen (2B. in Atomkrafiwerken) übernehmen, absolut virensicher sein müssen. Andernfälls darf man deraringe Aufgaben nicht solchen anfälligen Technologien überantworten Weiterhin muß eine ethische Barnere gegen den fälligen Computer gebrauch aufgebaut werden Folgend sollen Forschungssergebnisse die Entwicklung von Abwehrmechanismen ermöglichen Die Fricholung der "Kisiko schwelle" (Sachnellere Frideckung) ist jedoch nur eine technische Hilfe, die weiterhin en "Restrissko" auf

weist.

"Das Problem sind nicht die ComputerViren, son den die Katastrophen, die durch die Abhängigkeit von Technologien entstehen", so die Schlußfolgerung eines Congress-Teinheimers. Nach Jahren bedekenloser Technologiegläubigkeit forderten die er sten technischen Mega-Katastrophen (Bhopal, Tschernobyl, Bass) hire Öpfer. Der CCC fordert sett nologien. Die unverträglicher Der CCC fordert sett nologien. Die unverträglicher Verbraucherhaftung bei mißberauch von Bildschirmtext oder Euroscheckkarten wen entige Kritische Ansatze aus der letzten Zeit Die ComputerViren stellen nun eine neue, äußerst brisante Erscheinung im Kräftespiel moderner Technieu dar. Wissenschaftler eroriten seit einiger Zeinifter Lilmate Eror Message", den Weltkrieg durch einen Computerfehler

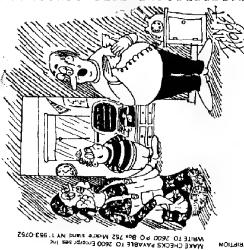
Die Aufarbeitung des CCongress 86 anhand einer Videodokumentation zeigt bisher unerorteite Berei ohr auf. Die Redaktion geht davon aus, daß in den nachsten Monaten weiteres Material über ComputerViren veröffentlicht wird

Der CCC veranstaltet daher am 18. und 19 April '87 ein weiteres VirenForum. Fin Anmeldeformular erscheint in der DATENSCHLEUDER 19. (Zum April wird auch die Videodokumentation über den CCC'86 fertigestellt sein.)



Deic Satenedillender

The Entenedfleuber



"It's the Defense Department. They be calling around the neighborhood to see if amoone can help them figure out why every one of their missiles keeps overruling their commands and aiming themselves at Mrs. O'Realty's house down the block."

Für eine Handvoll Daten

De-Anonymisierung des gezählten Volkes

Fs begab sich aber zu der Zeit, daß ein Gebot ausging von dem Kaiser Augustus, daß alle Welt sich schätzen liebe (Chaos-Textbaustein 42).

Textsystem: bedeuter in diesem unseren Lande) werden traditionell Erhebungen durchgefuhrt die aufschulbreiche Daten zur Befriedigung des Informationshungers der Behörden und der Wirtschaft liefern sollen. Bekanntlich wurde - nach großen öffent. mentiert, daß jede Regierungsform Informationen über die Regierten benötigt, also Daten, anhand derer man Entscheidungen für die Zukr.nift treffen kann. Dieses legtirme Bedürfnis findet sich heutzulage werentlich prosaischer formuliert im Volkszählungsgesetz wieder. Indula (Textbaustein aus dem CDUfassungsgerichtes gestoppt und den Verantwortlichen eindringlich klargemacht, zu welchen Bedingungen lichen Protesten - die ursprünglich für 1983 vorgesehene Volkszählung durch ein Urteil des Bundesver-So wurde zu biblischen Zeiten die Tatsache doku eine künftige Zählung machbar sei

"prüfen, ob eine Totalerhebung trotz einer inzwischen fortgeschrittenen Entwicklung der statisozialwissenschaftlichen Methoden noch verhältnismäßig ist" (BVerfG'83, Seite 59). Darüber hinaus bedürfe es einer "möglichst frühzeifaktischen Anonymisierung, verbunden mit gegen eine Deanonymisierung Vorkehrungen stischen und Es sei zu

DS Saite Viazeen

des Gerichtes nach offentlicher sachlicher Informa-tion auch über die Art der statistischen Darenverar-beitung, "da Abschottung statt Information zu Miß trauen und mangelnder Kooperationsbereitschaf führen würde" (BVerfG'83, S. 54) (BVerfG'83, S. 52753). Interessant 1st die Forderung

der ganzen Sache zu tun hat. Nun, erstens interessier die Redaktion von vornherent alles, was irgendwit nach Mißbrauch von Macht mittels des Werkzeugs Computer riecht. Zweitens ist so ein Urteil des Bungerufen, das Seine dazuzutun, um Schaden von die-sem unseren Volke abzuwenden. Drittens haben wir im Rahmen des Chaos Communication Congress 1986 Material erhalten, das uns geradezu verpflichtet, letzt stellt sich naturlich die Frage, was der CCC mi desverfassungsgerichtes ja ganz nett, aber wenn die Kontrollinstanzen fehlen, welche die Durchführung eines solchen Urteils überwachen, ist Jedermann auf-

gen der eindeutigen Fordering des Verfassungsge-nichtes, eben nicht Taktisch anonym sind, sonderr sehr wohl, und recht einfach, eine Identifizierung des Dateninhabers ermoglichen. Den - wehrschernlich neuen - Begriff des DATFNINHABERS benuzen wir hier sehr bewußt, um deutlich zu machen, daß es in einer Informationsgesellschaft auch ein Grun-drecht auf informationelle Selbstbestimmung geben muß. Und das fängt eben damit an, daß jeder Einzeltätig zu werden. Am Institut für Informatik der Universität Hamburg dien durchgeführt, die zweifelsfrei belegen, daß die mit der Volkszahlung 1987 gewonnen Daten, entge ne selbst bestimmt, wer welche Daten uber ihn sam melt und benutzt. wurden in den letzten Monaten umfangreiche

stein durchgeführten Versuche zeigen erschreckend deutlich, mit welch einfachen Mitteln es möglich ist aus den angeblich anonymisierten, d. h. nicht mehr personenbezogenen Daten wieder personalisierte Daten zu machen. Grundlage der Versuche war eine künstliche Volkszahlungsdatei, die ausschließlich Daten enthält, wie sie bei der Zählung 1987 anfallen nerhebung bei den Hausbesitzern und Arbeitgebern auch nur annähernd einzubeziehen, so daß letztlich die Angaben, die jeder einzelne von uns macht, es ermöglichen, wieder auf jeden Einzelnen zu schlie Die unter der Leitung von Professor Klaus Brunnwerden, ohne die momentan laufende StammdateBrunnsteins Studie zeigt einwandfrei, daß es mit einem einfachen Werkzeug, wie dem Datenbanksy stem DBase III unter MS-Dos, möglich sit, mit weni-gen Filtervorgängen ganz konkrete Einzelpersonen man halt nur eine größere Festplatte und entspre-chend mehr Zeit. . Wir wollen die Vorgehensweise zur Reanonymisieaus einem Datenberg von 100 000 Datensatzen her auszufischen. Bei 60 Millionen Datensätzen braucht

915 Personen übrig, die 1940 nach dem Stichtag der Volkszählung geboren wurden. Diese Datei filtern wir nach dem Geschlecht und erhalten eine Datei mit 443 Personen, die wir auf das Merkmal Erwerbstätig-keit prüfen. Übnig bleiben 386 männliche Erwerbstä tige von 45 Jahren. Bürökfig haben die Schlüssel nummer 78, also suchen wir pierz danach und erhalten eine Datei, die nur noch 26 Personen enthält. Wir rung von Volkszählungsdaten anhand eines Beispiels deutlich machen: Zielgruppe des Versuchs sind 46jährige Männer aus der Burobranche. Unser erster Schritt ist also konsequenterweise der, zuerst nach Schritt ist also konsequenterweise der, zuerst nach dem Geburtsjahr zu filtern. Es bleibt eine Datei mit

Daie Ontenselfender

sollten uns dabei deutlich vor Augen halten, daß wir nur drei Merkmale brauchten, um aus 100 000 Datenwenige herauszufischen Der nächste Schritt besteht darin, die 'Wirtschaftsabteilung' zu das Merkmal Schulabschluß prufen. Ergebnis, fünf Vo ks. bzw. Realschüler, Zusätzlich fragen wir, wer davon einen Berufsfachschuldbschluß hat, übrig sondieren. Wir erhalten elf Datensätze, die wir auf

Zusämmenhange zwischen Personen und Haushalt, Haushalt und Wohnung, Wohnung und Gebaude . . [Esigehalten" werden, was beim Gesetz zu Zählung 83 nicht der Fall war). Wir könnten nun also noch ter reanonymisierbar. Zusammen mit der Tatsache, daß auch eine Information vorhanden ist, anhand derer der sogenamnte Block des Datenrinhabers fests stellförke sind die Neinste Einheit von Da tensatzmengen. Sie begenzen die Datensatze von Personen, die in einer Straßenfront zwischen zwei untersucht, werden aber trotzdem hinterhältig und fragen uns: was wissen wir denn sonst so über die Drei? Uber das Merkmal gemeinsamer Haushalt bleiben drei Kandidaten Wir haben bislang erst sechs signifikante Merkmale können wir weitere Schlüsse ziehen (Das Volkszah Iungsgesetz 1987 schreibt ausdrücklich vor, daß "die feststellen, daß Herr A ledig und religionslox ist und in etnem Einzelhaushalt lebt. Damit ist er nun aber wirklich eindeutig reanonymisiert, denn B und Csind verheiratet und uber ihre Fhepartner eher noch leich

Werbung von einem Heiratsvermittler bekommt, während Heir Bdavon verschoni bleibt.
Der Forderung des Bundesverfassungsgerichts wird also mit der Volkszählung 1987 in keiner Weise Rechnung gefragen Faktische Anortymisierung beteutet nunmal, daß eine Reanonymisierung nur mit unverhältnismäßig hohem Aufwand möglich sein darf Schon durch die Art der erhobenen Daten wird eine Entscheidung, die unsere höchste verfassungs mäßige hat, schlicht ignoriert. Absehließend noch einige Zitate aus der Studie, die wir unkommentiert lassen, da sie für sich sprechen

wesendiche Merkmale der Yolkszählung, die eine Identitzierung noch erleichtern, etwa die Adresse des Arbeitgebers oder der Ausbildungsstätte, in den "Bei diesen Ergebnissen ist zu berücksichtigen, daß Re Identifizierungs Versuchen nicht einmal benutzt wurden.

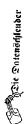
Erstens: Es gibt kaum Personen innerhalb des Datenbestandes, die nicht anhand der über sie gespei cherten Merkmale re- identifizierbar wären

Zweitens. Mehr als die Hälfte aller Erwerbstätigen können schon mit wenigen Merkmalen . re-identi-fiziert werden"". .da die Organisation der Statistik als interne Aufgabe der Exekutive angesehen wird. gibt es praktisch keine Kontrollinstanz

So sind die Präsidenten der Statistischen Ämter die letzten wahren, weil unkontrollierten Könige dreser

Alle Zitate und das Re-Identifizierungsbeispiel stammen aus: "Mitteilung Nr. XX uber Möglichkel-ten der Re-Identifikation von Personen aus Volkszählungsdaten" von Klaus Brunnstein, Hamburg; De-

CDie Studie sowie Beispieldaten und die Re-Idenfikationsprogramme können über die D SCHLEUDER-Redaktion bezogen werden).



KLEINEMRCAGO

Samstag Nacht auf dem CCCongress teilgenommen hat: die Moderatorin mÖchte Dich treffen. Bitte hinterlass Dirk aus Berlin, der an der Diskussion Deine Tel-Nr. für Ingrid beim AL-Buero 861 4449.



CAUSE 52 " Bereutschaftspolizes - heute

Radio Bremen ist auf dem CCCongress 86 eine Videocassette (Umatic) abhanden gekommen. Erkennungsmerkmal: Kassette ist zu größ für VHS Rekor den. Mögliche Finder bitte während der öffenlichen Chaosdienstzeiten Di Do 12-15 unter 040 490 37 57 melden

Hackersets

Finmündungen von Nebenstraßen wohnen), wird nun leicht vorstellbar, warum Herr A spätestens 1989

A122000 (So lange der Vorrat reicht) CPM-Portable EPSON PX8, 64 KB, Microcassette, für CCC-Mitglieder (notfalls Display 80≠11, mit Akku und Garantie aus Sonder-posten DM 870, für CCC-Mitglieder (notfalls gleichzeitig beantragen)

Versand erfolgt als Wertpaket nach Eingang eines V-Schecks an den CCC, LS PX8, Schwenekestr. 85, 2000 HH 20.



IMPRESSUM

Das wissenschaftliche Fachblatt für Datenreisende D-2000 Hamburg 20 Schwenckestrasse 85 Die Ontenediscuber Numero 18

Geonet: Geol:Chaos-Team Btx: *655321#

Herausgeber und ViSdPG.

Eichler, P. Franck, H. Gruel, M. Kt. ehn, Esco, Andy M -M., S. Stahl, padel.iun, KS, jwi, D. Wintschnig, Mittuberter (u.a.): R. Schnatzki, S. Weynerv, A. Poetronic, Rhein/Main: Erich Engelter sowie die Herwart Holland-Moritz

(e) 1987 bei der Rodaktion und den Autoren ungenannten Gebeimmsträger

Violtarb Kartoffelergendruck im Selbstverlig Februar 1987 - Made in Eile



WIKG

2. WirtschaftsKriminalitätsGesetz



adultata Minia wessen System es sich handelt, bereits sicherheitsrelewessen System es sich handelt, bereits sicherheitsrelewessen System es sich handelt, bereits sicherheitsrelestand! Ist eine normale ID & Palkour-Sperre bereits als
"besonderer Schutz" zu verstehen? Wichtig auch die
Information, daß die ALTOS-Box jedes Einloggen und
Ausloggen als Vorgang mit allen dabei anfällenden Daten protokolliert, bislang nur zur Ausmerzung von
Software-Bugs, in Zukunft aber - mit Zustimmung der
Hirma ALTOS, der wohl nichts anderes ibrig blieb - auf
Veranlassung der Behörden, nachdem eine Rückver
folgung stattland, bei der sich jermand mit einer LeihNUI bei ALTOS eingelogt hatte.
Um die Agumentaltun der Juristen und die Auswirkungen und - legungen des 2. WIKG genauer kernen
zulernen, bitten wir jeden, der aufgrund des Z.WIKG in
Schwienzkeiten gerat, sich bei uns zu melden, damit wir

uns informieren können.

Auf der Veranstaltunfg wurde auch die Auffassung ver-treten, daß die Hacker - als kleine Fische - Studien- und sammeln für die Bekämpfung wirdlicher Wirtschafts-krimineller. Derzeitiger Stand der Dinge sei zwar, daß die meisten Ernittlungsbeamten bei Hausdurchsu-chungen wenig bis gar keine Ahnung hätten (so kam es vor, daß leere Diskettenhüllen und *schachteln mitge-rommen wurden), daß aber die Beamten in den LKA's, die dann den Fall weiterbearbeiten, sehr wohl wissen, was sie tun. Man sollte also nicht auf deren Unkennriis Ubungsobjekte der LKA's sind, die daran Erfahrungen

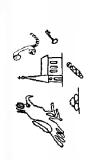
Schön wär's

Falschgeld in TEMPO

Daß der CCC fur die PARLAKOM. Studie vom Bundestag 38.000 DM erhalten habe, wie die Zeitschriff TLM POe sofarstellie, ist leder ente Ente. Zur Sanienag der Clubrinanzen wäre die Summe durchaus hilfreich. Das Foto zu dem TEMPO-Artikel (ohne Untersechtiff und Quelle) zeigt auch nicht die ISDN-Baustelle im Bundestag, sondern die bewährte Telefonzentrale des Chaos Communication Congress. Arbeitskreis Politisches Computern (APOC) beteiligt, die eine mögliche Computer-Weade der Grünen geistigmoralisch zu unterstützen versuchten. (Die Studie erner ist richtigzustellen: Bei der Erarbeitung der studie waren "nur" Leute aus dem CCC und dem kann von der DS-Redaktion bezogen werden). Studie waren

Deie Entenediscuber

Wirtschaftsspionage



British Telecom Is Watching You

nischen Streitkräfte in Europa, werden an konkurrie-rende Firmen in den USA ubermittelt. Dies geht aus einem kürzlich veröffentlichen Buch zu diesem The-München (bhp/ds) · Vertrauliche geschäftliche Informationen über europaische Industr.efirmen, er langt durch Überwachungszentren der US Amerikama hervor.

waffe, beschreibt darin, wie die Tetekommunikation in mehreren Staaten der Europäischen Gemeinschaft überwacht wird und wie den U.S-Firmen fertig aufbereitet Informationen zugänglich gemacht werden. Dieser Teil der Überwachung überwiegt demnach bei weitem das Abboren des sowjetischen Mittarfunk verkehrs, beschreibt Duncan Campbell in seinem Buch "The Unsinkable Aircraft Carrier" (der unsinkbare Hugzeugträger; d. Übers). Tom Litterick, Abgeordneter des britischen Parlaments, beschuldigte daraufhin die Vereinigten Staaten der "Wirt-Der Verfasser, em früherer Mitarbeiter der US-Luft-

Telefonletungen laufen dort zu der nahregelgeren Relassaation der britischen Telefongesellschall Britisch Telefongesellschall Britisch Telefongesellschall Britisch Telefongesellschall Britisch Telefongesorg, der bereits vor seiner Modernisierung vor zwei Jahren eine Kapazitat von 32.000 Telefongesprächen gleichzeitig hatte. Größbritannien ist einer der Hauptzugänge für Datenleitungen von Ost- und Westeuropa nach Afrika sowie Nord- und Sudamerika. Die "Spezialität" der Station in Menwith ist das Anzapien der fest gemieteten Standleitungen der europäischen Postverwaltungen schaftspiorage.

"Die wichtigste Station für die gegenseltige Sicherheim der Welf", so ein frühere Direktor der US Na fronal Security Agency, liegt in Menwith Hill in der Grafschaft Yorkshire, Großbritannten Einige 10.000 Nahezu der gesamte internationale Datenverkehr, Nachrichten, Telegramme und Telefongespräche von Harmen, staatlichen Institutionen, der über Großbi-tannien läuft, wird überwacht und ausgewertet. Die Mehrzahl der ausgewerteten Informat.onen werden an das Hauptquartier der NSA in Fort Meade, USA weitergeleitet.

Europas schwache Position in diesem Spiel wird noch zusätzlich verdeutlicht durch den Kommenta eines Amerikaners zu diesem Thema: "Nicht einmal wenn sie wollten, könnten die Verbündeten davor sicher sein Sie arbeiten alle mit Geräten, die sie von uns bezogen haben."

Aus. I M. Information Market, Ausgabe 46, Dec. 1986 - Feb. 1987 Hrsg. Commission of the European Communites ds. Abdruck mitfreundlicher Genehmigung der BHP

Real Hacking

Bombenstimmung beim CCC'87

einem Elektrokasten muhsam Deckung - steht im me seinden Schneematsch und betet: "Lieber Gott, mach bitte, daß sie hochgeht. Bitte, lieber Gott, ich werde mir auch einen zweiten TAZ-Aufkleber auf die Ka Kameramann von Radio Bremen - er sucht hinter

Fr ward nicht erhört. mera kleben.

Mitten in der großen VIRUS-Diskussion während des CCCongresses hatte ein Unbekannter in REAL HACKING Mamier einen Virus eingeschleust: telefonisch gab er bekannt, daß jeden Augenblick eine BOMBE hochgehen wirde. Von Anfang an der La Gründen mal eben kurs geräumt, das Chaos-Team duchkammer mit einem Mienensuschroboter (20 cm hoch, ferngesteuert, bei Karstaut für 35 Mark) den zweiten Stock. Kleinere Auftregung bei der Räumak inon gab es erst, als ein heimlicher Verbündeter des Anurfers - ebentalls in REAL HACKING mainer ein bis zwei Luftballons explodieren ließ. Was ha ben wir uns alle erschnocken.

Draußen im Regen gings dann ab In ausreichendem Sicherhettabstand von zwei Metern zum Eidelsted ter Burgertaus begannen sich Trüppchen zu bilden und inre Anischen zur Vitusfrage mit hanten Bandagen auszutauschen Endlich war die trennende Stuhlereiher und hirre Anischen zur Vitusfrage mit hanten Bandagen auszutauschen Endlich war die trennende Stuhlerieher. Und Milkeinen Virus auf meiner Festplater. Wahrend beschedene Eutipmentbesitzer triumphierten, daß der Virus ihrer Datasette (schon wieder ein Riesenlacher) kaum etwas anhaben könne. Der Sicherheitsabstand zum Haus schrundinge auf 30 Zentimeter. Die Kripo hatte die Bombendrohung nicht ernst genommen, aber aus technischen Grün der Chaos-Helfer an der Lautsprecheranlage derart in Panit geschien hätte, daß er erst nach einigen kräftigen Ohrfeigen aufhörte. "Hate anseit erst nach einigen kräftigen Ohrfeigen aufhörte." Wastern beschiedene Fankt.

vorzudringen. Einige versuchten reinzukommen, indem sie sich (Real Hacking!) als Chaos-Dienst ausgaben, hatten aber nicht mit dem Real Serum (sprich
ECHTEM Chaos-Dienstler) an der Tür gerechnet
Drin explodierte ein weiterer Luftballuun (sind wirksehen von allen (rote Bäckehen...).
Das Fröstein wurde langsam unangenehm und jeder versuchte, sich warmzureden. Zum 100sten Mal wurde der Satz des Tages zitiert. Ich bin nicht gegen Gesetze, ich lasse sie nur außer acht. Darauf aufbauend, lich wie Zeitbomben; sie finden ihre scharfe Ecke von alleine) und endlich gab Asterix die Tür wieder frei. Der Kameramann (ein besonders guter Mcnsch, weil war ein wenig traung. Live- Explosionen lassen sich nämlich immer ganz prima an die Tagesschau ver-kaufen (je mehr Tote, desto besser...). Aber da er ja versuchten die Hintersten zuerst, in das warme Haus kein Zyniker ist, war er natürlich auch ein bißchen erja einen TAZ Aufkleber auf der Kamera hatte)

padeluun Dies war ein Beitrag über Bombendrohungen. Und über REAL HACKING. Über Viren steht hier nichts.

Folic Datenedhleuber

P





Bild und Funk auf dem CCC'86

We in jedem Jahr auf dem Chaos Comunication Congress waren die Funkamateure wieder mit Bild und Funk vertreten. Sohwerpunkte wie Packet Radio wurden in vorausgegangenen DATENSCHLEU-DERN ausführlich abgehandelt.

sentlichen besteht sowas aus einer Antenne für das 23 cm Band, einem Converter, der die Signale ins nor male TV-Band umsetzt und einem Fernseher mit Ka-Erstmals auf einem CCCongress war die Amateur-funkfernseh-Empfangsanlage (ATV Anlage), die von DU IHK zur Verfügung gestellt worden war. Im we beltuner. Mit dieser Mimik gelang es (trotz schlechter Antennenlage), ein verwertbares Farbbild vom ATV-Relais (Sendeleistung nur ca. 30 Watt) auf den Screen zu bekommen. Dazu war nichtmal ein Composter no-

es automatisch einen aktuellen Ausschniti vom Me teosat-2-Wetterbild im Wechsel mit einem Testbild oder einem Außenbild einer Kamera, die beim Relais ug! Wenn kein Amateur über das Relais arbeitet, sendet angebracht ist.

Dereigentliche Witz des Relais liegt darin, daß auch ein Amadeur, der seibst keinen Bildübertragung machen kann, sich mit einem 70 cm-Funkgerfa auf den Tonträger aufschalten und so seine Kommentare zu den gezeigen Bilderra bägeben kann. DCT XI war so frei, während der Veranstaltung als Ansprechpartnerzu dienen und sozusagen auf Abruf eine Stationöbeschreibung im Hackcenter herrscht gegen den Kabelsalat richtig Ordnung) live einzuspielen oder Amateur-Videotapes zu senden Krieg der Steme zeigen ist zwar ohne weiteres machbar, aber nicht erlaubt (AFuG. (e) und so).

weder vom Congress Ilve zu senden (so die Technik will), oder aber krue Tapes von zu Hause einzuspie-len. Mal sehen ob's klappi - frei nach dem Motto-Hier ist (DLU)CCC mit eigenem TV-Programm

Quartierisch

Abenteuenurlaub in der Hafenstraße

CVJM nicht mehr miebar waren, wurde die städtische Wohnungsverwaltung SAGA angerufen. Das
Telefonas, sinngemäß: "Der CCC bräuchte für einige
senner vorwiegend jugendlichen Gäste Übernachtungsplätze. Da die geplante Unterbringung nicht
möglich ist, dachten wir daran, unseren CongresTellinehmerInnen ein anderes Stück Hamburg zu
zeigen, eine Art Kurzabenteuerniaub. In Ihren Häuseem an der Hafenstraße stehen ja zumindest vier Zu Verwicklungen kam es bei der Organisation der Übernachtungsmöglichkeiten für den CCC'86. Da die ursprünglich vorgesehenen Raumlichkeiten des Wohnungen leer, die kürzlich geräumt wurden. Für die Danzr des Congresses würden wir gem em paar unserer Gäste in der Hafenstraße einquartieren. Da der Congress nur zwei Tage dauert, ist mit Räumungsproblemen nicht zu rechnen.

Die Absage bestand aus einer Unbewohnbarkeitser-klärung. Daraufhin wurde die Jugendherberge am Hafen angesprochen; ein Dank für die Unterstutzung, die den Gästen dort zuteil wurde.

NetzWorkShop Ein Resümee

Realisierungsmöglichkeiten alternativer Computer-technik und öffener Netze zu besprechen. Als ein gelungenes Beispiel wurde die Berichterstatmerlinnen des CCC'86 zu einem Workshop, um In einer nächtlichen Sitzung trafen sich rund 30 Teil

ren Katastrophe in Tschernobyl aktuelle Meßdaten über den Verstrahlungsgrad in Teijen der Bundesrepublik durch den Mailboxen-Szene geschickt. Dur über hinaus wurden Hintergrundberichte angeboten, die die Bedeutung von Fachbegniffen und Mcßgrotung der Bayrischen Hackerpost (B H.P) gewertet Die B.H P. hatte bereits zwei Tage nach dem atoma-Ben erläuterten

Praxis in der Erprobung

hohen Kommunikationskosten Eine Situation, die sich durch die Erhöftung der Bendzergebuhren für Datas-P noch verschärfen wurd. Innerder Teilnehmer fühlte sich unter einem "Haufen Fachtdioten", die über Perspekliven sprechen, an denen er aus finan ziellen Grunden nicht teilhaben kann. Auch vor die Die Grenzen der elektronischen Kommunikation sa hen die meisten Teilnehmer zunächst bei den relativ sem Hintergrund wurde die Notwendigkeit betont. lokale Mailboxen, die von Privat betrieben werden inhalt)ich und strukturell zu unterstützen

inhaltliche Arbeit geeignet erscheint. Die CLINCH Box dient derzeit den Redaktionen des Genethischen Informationsdienstes und der DA-Versuche in dieser Richtung werden detzeit mit der Hamburger C.L.I.N.C.H. Box angegangen Seit Sommer 1986 betreibt C.C. Mitglied Reinhard Computeranwendung (APOC) wickelt über diese Box Koordinierungsaufgaben ab und bietet im Brett "Politik" Kurznachrichten zu aktuellen Entwicklun-gen aus dem Bereich alternative Computeranwen-dung an. Schrutzki eine Mailbox, die trotz einiger Mängel für inhaltliche Arbeit geeignet erscheint. Die Vermittlungsrechner". Der Arbeitskreis für politische TENSCHLEUDER als "hauseigener Nachrichten

ken in der Praxis leisten konnen. Mitglieder der APOC hatten eine Diskussion uber die Passfotos und Scherhertskartehen auf dem Kongress angezettelt. Sie kritisierten, daß alle Besucher verpflichtet wurden, solche an den Überwachungsstaat erinnernde Ausweise zu tragen. Sie schlugen vor, daß Besuchern lediglich ein Eintritisstempel verpaßt wird, vergleichbar mit dem Verfahren "jeder mittelmäßigen Disko". Deser Vorschlag wurde schließlich prakti Auf größeres Interesse stößt auch das Brett "Forum". Das für inhaltliche Diskussionen eingerichtete Brett bezieht sich derzeit überwiegend auf Themen aus dem Umfeld des CCC. Immerhin konnte an einem kleinen Beispiel demonstriert werden, was Mailbo ziert. Der Prozess der Entscheidungsfindung, schrift dokumentiert, konnte während des Kongressei nachgelesen werden.

Elektronischer Schnellfick

bereits im kleinen Kreis neue Informations- und Entlich, daß sich durch die Schnelligkeit des Mediums Wau Holland machte während des Workshops deut

tionsuberflutung sowie Beschleungung, Verflachung und Ver Rechtlichung zwischenmenschlicher Bezie-hungen hin zum elektronischem Schnellfick. Darüberhinaus brächten Mailboxen auch Informa scheidungseliten herausbilden.



Kritisch würde diese Situation vor allem, wenn innerhalb der Boxen Diskussionen über Personen oder soziale Strukturen entstehen, ohne den direkt oder indirekt davon Betroffenen die bislang üblichen tronischen Vertrauenskreis" teilnehmen konne oder wolle, ser von Entscheidungsprozessen abgeschnit-Wer deshalb oder anderen Grunden nicht am Telek-Möglichkeiten zur Reaktion zu gewahren.

Die neue Qualität der Mailbox sei unter anderem ihre Zwitter Rolle als privates und gleichzeitig öffentliches Informationssystem. Zudem sind seien einerseits so flüchtig wie Radiowellen, andererseits als Papierdokumenic (Ausdrucke) archivierbai Die Praxis zeige, wie wichtig es ist, die Konsequenzen

verbreiteter Informationen zu bedenken Fs stelle sich immer wieder die Frage, welche Informationen. zu welchem Zweck, wann an wen wie und über welchen Informationsweg westergegeben werden.

Jürgen Wieckmann wertete die Aktivitäten auf der C.L.I.N.C.H. Box auß langstu berfalligen Experimentierraum, der "uns endlich die Moglichkeit gibt, unsere theoretischen Vorstellungen anhand der Praxis zu überprüfen und weiterzuentwickeln.

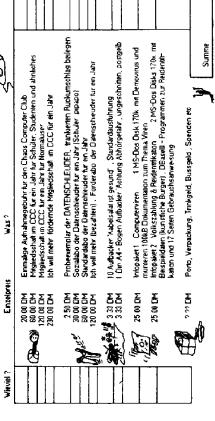
Voraussetzungen für Perspektiven

Mehrfach kam die Anregung, vergleichbar mit den Viodeoläden der 70er Jahre Computerläden aufzubauen, die eine praxisorientierte, alternative Compu-teranwendung erproben sollen Aufgabe dieset (om puterfäden sei unter anderem, anwenderorientiertes Wissen zu vermitteln und Interessenten anhand refeschâtzen zu können. Daruber hinaus gelte es, das Wissen über Informationsverbreitung und Informa tionsbeschaffung als kulturelle und politische Aufganerbarer Projekte dazu zu befähigen, das Medium zur Umsetzung eigener Interessen sachgerecht ein be zu begreifen

spezifische Eigenheiten des Computers im positiven Sinne zu nutzen. So habe die Videoszene eine Videotionsweisen und Bildgestaltungen hervorgebracht habe. Ein solcher Ansatz fehle der Computerszene putertechnik zu stärken und dabei auch die medienkultur hervorgebracht, die neue Sehformen, Produkbisher völlig. Im Februar wird es im Rahmen einer Zukunftswerk-Die Computerladen hätten vor allem die Aufgabe. inhaltliche Arbeit bestehender Gruppen durch Com-

statt ein Tressen interessierter Kreise geben (siehe Iermine an anderer Stelle im Heft), die ergebnisorientierte Konzepte zu solchen Ideen erarbeiten und vorstellen wollen Diese Konzepte sollen auch Grundlage sein, um Anlauffinanzierungen durch die öffentliche Hand zu beantragen.





Blankoscheck (lechz) Bar V-Scheck Die Kohle liegt bei als Bnetmarken <= 0 80 DM V-Sc {Zutreffendes markeren, Nichtzutreffendes (bschen, oder sonstwas)

Jahrich Nur für zukünfige Mitglieder: Ich zahle meine Mitgliedsbetrage

the durk abbuchen (Einzugserlaubnis liegt bei) vierteljahrlich stundlich Der V-Scheck halbjahdich

Überweisungen bitte an Postgirosamt Hamburg, 59 90 90 - 201. Chaos Computer Dluble V., Hamburg

Mur für zukürifige Mailbonbenutzer:
Ich wil Benutzer der CLNCH Box werden (500 DM, bzw. 200 DM / Monat, keine Zergebuhren)
Leh will Benutzer der (MFEX-Box werden (800 DM Monat Minoestrutzung + Zergebuhr)
Gewunzenhe System manderen Unterlagen werden zugestand?

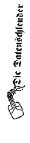
Personenbezogene Daten ab hier eintragen



Chans Computer Club e.V. Kto 53 90 90 - 201 PGirosA Hmb Ort, Datum, Unterschraft

Schwenckestrasse B5 2800 Hamburg 20 040 / 430 37 57 GEONETSCLINCH: CHAOS-TEAM

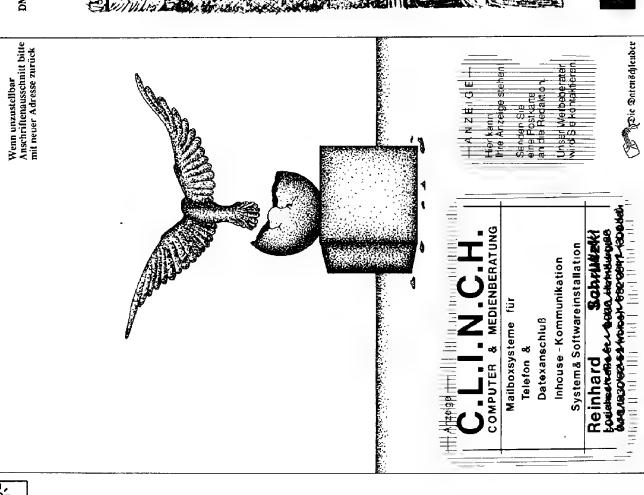


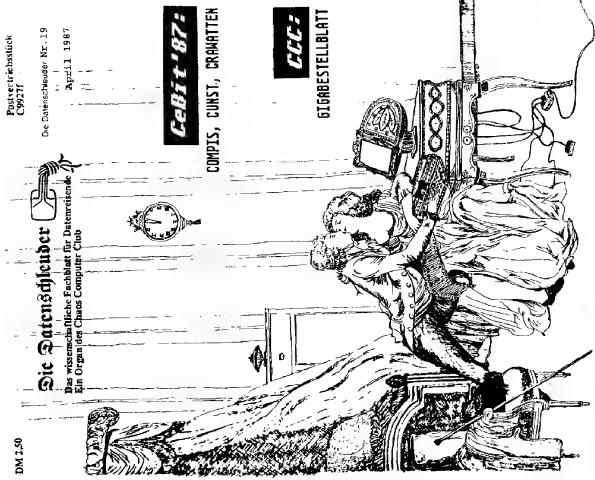


Moic Datenedhleuber

DS Saite Achzeen -id-







Volkszählung:

DAT, DATER, AM DATESTEN

RSL-16, 7971

Aufbruch

-<u>184</u>9-

Sühl-Kunst

in welcher die verborgene und gehenme Neue Lollszählungs-Wissenschaft / Ursachen und Sigenschafthen durch Zahlen und Rechnung vorgestellt werben.

Ce begab fiet gu ber Beit baß ein Webot aufging, von gur erften Bolkgublung fuhrte. Anlagen zentralisiert installiert entsprach, mußten fich ble gu tam logifierenden Personen dum Ort ihrer ersten Erfastung bem Raifer Augustus, welches Da bie bamailgen EDBwaren, und ihre Wernetzung nicht ben neuften Stanbards

9

währte die Reife viele Aage. Da sein Beib Maria an einer

gurucegegriffen werben.

Davidí, auf baß er erfasset burtfort Bethlehem in die Stadt ibm angetrautem Weibe Maria auf ben Weg zu feinem Be-Go begab sley auch Joseph aus Arimathda i mit feinem

zanzen Weg zu Buß zuruck.

Metropole beruhmt war, begab Bethlehem als große hiftorifche Abente nach Bethlehem. Da gelangten sie eines

es fleh, bat ber Unbilet ber

hoffnungilos überbelegt, fo bak fie befürchten mußten, unter auf Grund ber Bolesauflung Berberge. Diefe maren Jeboch fich auf die Suche nach einer bem Sternenzelt gu nuchtigen. oblemung nicht voll entsprach muchte alf Meifegefährt auf (g. [e. tur ben Beburfniffen ber Be-Ba bie bamalige Infraftrut. einen gelänbegängigen

nicht zu benten, ba Maria Schlaf war in biefer Racht bort einige interessante Beute frubsettliche Barage für bie Machtrube. Un niebertam. Auch lernten fle Auf bem Belbe vor ber Stabt fanden fie burch eine gillichte Algung eine

> liegen Rrantheit litt, unb daher vom Efel getragen wer-

fur eine Jungfrau unerklär-

ben mußte, burfte Joseph ben

Ba bie junge Bamille, nach gen turs barauf nach Agypten sein Weib ber Berfolgung alf Flucht ins Aufland entzogen alten hiftorifchen Werlieferunfloß, mussen wir heute bavon aufgehen, baß fich Jofeph unb Borefadhlungfvermeigerer burch

> Maria bot, an Pannover wahrend ber CeBlt erinnerte. Wirgenbwo war ein freier (part)platz zu finben. Da bie

ich Jojeph und feinem Welbe

baben.

ndre waren nur in begrenzter

Zahl vorhanden) begaben fle

Personalmangel schon geschlosse

Bothd gungfund and

en waren (auch ihmische Legio-

Union ber Gogialiftlichen Gowtt fleh rechtzeitig Bifa für Aanber ihrer Wahl zu beichaffen, ba ble Zollgrengen heutzutage viel besser Uberwacht werben Bun-Uganba, Elfenbeinkufte, Alribati, Belau, Bophuthatfwana, meigerern ift ee du empfehlen, en. Alls zu bevorzugende Adnber gelten: Gubafrita, Beutsche Demokratische Republik, Mobernen Bolkfakhlungfver-Republiten, Ehlle, glmbabme, Eupalu,

Bf 13 & Bf 4099 B70122 1432 D@18 po []. (bo







gezeigt, daß es mit recht einfachen Mitteln möglich ist, aus den angeblich faktisch anonymen Daten der Volkszahmung wieder auf Einzelpersonen zurückzuschließen, vorausgesetzt, man hat Zugnff auf die In der letzten Ausgabe der Datenschleuder hatten wir Stammdaten.

Dies wurd mittlerweile auch niert mehr bestritten, of-fizielle Stellen ziehen sich nummehr auf den Stand punkt zurüte, eine Reanonymisierung sei stolon des-wegen unmöglich, weil sie verboten seit. Im Zweifels-fall dürfte dieses Verbot allerdings wenig Eindunck auf die ensprechenden Stellen machen. In diesem Zusammenhang weisen wir nachdrücklich darauf hin, daß es staatliche Stellen gibt, für die ganz offen-siehtliche das Datenschutzgester nicht gilt, zum Bei-spiel den Verfassungsschutz. Der Bundesbeauftragie fentlichungen hierzu den Straftatbestand des Lan-desverrats erfüllen. Im Klariext heisst das: In Bezug auf die Gehemdienste findet der Datenschutz nicht richt keine Informationen aufnehmen, welche die Arbeit des Verfassungsschutzes betreffen, da Veröf-

fassungschutz beschäftigen, wenn man nach Möglichkenten des Missbrauchs von Daten, die bei der Volkzahmung anfa len, sucht. Lücken in der her schenden Gesetzgebung finden sich schon bei der Durchithtung der Zähmung. So dienen die Einwoh-nermeldedgaten der Kommunen als Grundlage für die Ausgabe der Fragebogen, ein Abgleich der Meldena-ten mit den Volkszahmungsdaten ist nicht statthaft, so daß sich die Frage erhebt, wie die Behorden praktisch vorgehen wollen, um sicherzustellen, daß alle Enmodner einen Fragebogen ausfüllen Der Gesetzgeber hat hier schlicht verägt, denn weder im Volkszähmungsgestz, noch in den Ausführungsbestimnungen hierzu finden sich Regeln, wie die Behörden muss sich allerdings nicht gleich mit dem Ver-

der Einwohnermeldedate, abgleicht und feststellt, wer nicht abgegeben hat, es entsteht automatisch eine Verweigererdalte, fur die es nun wrkflich keine rechtliche Bass, sie her gibt. Ahnbehes gult tür Leute, die her en Bogen zwar alegeben, aber beim Austillen Fehler gemacht haben. Auch hier entsteht im Zuge der Dagemacht haben. Auch hier entsteht im Zuge der Da vorzügehen haben.
Behorden, die gewissenhaft vorgehen, werden Dateien erstellen missen, aus denen hervorgeht, wer seinen Fragebogen abgegeben hat Da es keine gestelliche Regelung hierzu gibt, ist es naturiter auch nicht auszuschließen, daß man diese Dater nun mit tenerfassung fast zwangslaufig eine Datei der Falschausfuller, die rechtlich zwerfelhaft ist. Es lassen sich noch fast beliebig viele Beispiele nennen, wo Datenmißbrauch möglich ist, weil entsprechende Rechtsgrundlagen fehlen, es erscheint uns müßig, diese alle aufzuzahlen, wir überlassen es der Phantasie des Lesers, weitere Anwendungen zu erdenken

Tatsachen, a nur auf die Burger zutreffen, die Fetwas zu verbergen haben, und daß Otto Normaluser keine Oft taucht an dieser Stelle der Einwand auf, daß diese der Staatsapparat ihn und seine Daten schutzen wür de. Der Spruch Ich habe nichts zu verbergen taucht in jeder Dickussion über die Volkszahmung mit schöner Regelmäßigkeit auf. Dazu nar ein aktuelles Angst davor zu haben braucht, da ein funktionieren

Beispiel, wer dieser Staatsapparat funktioniert, wern es, um die Behandlung senstbler Daten der Burger geht; Im Zuge der AIDS-Bekämpfung hat die Bungestegierung die Errichtung einer Datei beschloßen, in der alle HIV-Postuvern anonym erfasst werden schlen. Tatsachlich wird (so wie auch die Volkszänmungsdaten den Namen nicht enthalten) weder Namen och Adresse des Betroffenen gespeichert Staticherstellen soll, daß kenne Doppeterfassungen vor kommen. Dieses Kenndatum ist wie folgt organister: Postleirbereich des Betroffen, also die ersten zwei Stellen der Postleirbelt dann der Schutzbardum, getolgt vom jeweils dritten Buchstaben des Vor- und Nachnamens, sowie der Länge betider Namen. Das sieht dann beispielsweise so aus: 2056i8h9.



Adressen zu filtern, bei denen man dann nur noch das Alter uberprufen muss. Hat man Zugriff auf die Ein wohnermeldedaten, also auf Alter und Adresse, so laßi sich praktive, jeder Bundesburger anhand seines. Kenndatums. Zweifelsfrei identifizieren Anonymbersei für den Staat also, daß zwar der Name nicht erfasst ist, aber sichergestellt ist, daß man den Namen im Zweifelsfall sehr schnell rauskriegt Jeder sollte sich deutlich vor Augen halten, daß es sich hierbet keiteswegs um eine Dater von Abnormen handelt, keiteswegs um eine Dater von Abnormen handelt, ziemlich eindeutige Beschreibung der betroffenen Person, schon ein schlichter AT kann binnen fünfzehn Minuten aus einem Adressregister die Personen tiker, Uni HHJ ist es möglich, nur anhand der Informationen zum Namen aus einem Adressregister Ber-Ins aus immerlin 1,3 Mto Adressen weruger als zehn Das sieht zwar sehr schön diffus aus, ist aber e.ne heraussuchen, auf die diese Kennung zutrifft, und Nach Informationen von Prof Brunnstein (Informazu berucksichtigen. keineswegs um eine Datei von commen. sondern um 8 ne Datei, in die jeder einzelne Bürgeschon morgen rutschen kann, genauso, wie er in ohne das Geburtsdatum Volkszáhmungsdatei rutscht.

Ob es sich um den maschinenfalschhaten Persona-lausweis handelt, um ZFVIS (Zentralstelle zur Euro paweiten Verfolgung Inter Standorfänderungen), um die AIDS- Datei oder um die Volkszahmung. Die Bundesrepubl.k setzt die modernen Information stechnologien forciert ein, um verstärkte Kontrolle Auszuuben, dies m.t. einem Tempo, als ginge es dar. um, Orwell nur drei Jahre nach 1984 weit zu überred fen.

olk w 19 doc 1987 33131235



Schnellbahnfundsache

Intimes aus Dagoberts Datenimpe-Die Geschichte der Ver- und Entkabelung in Enten

num

Volksquälung 1987

Beim öffentlichen Nahverkehren fand sich am 20. März gegen 17 Uhr 30 in der Hamburger S-21 Ruchtung Eideltown folgender Zettel: Computer

er speichert Informationen und druckt sie wieder aus, Dann kommen grüne Manner mit Schnere auf dem Hut. SIE treten dir die Ture ein in diensteilleringem Heldenmut. Sie stellen Dich dann vor Gröcht und fragen nach den Gründen nicht. DER COMPUT ER ist das, wonach sie gehn, Dur werden sie das Worf im Munde nur verdiehn. Wahrhensfindung heißt das Spiel, DER Computer beobachtet uns, in seinem Speicher bleiben. ER druckt und spuckt, spuckt wie gedruckt, WER muckt wird geduckt, wer zuckt wird verschluckt. das sie mit dir treiben. Und du wirst bis ans Ende

(c) by MUNJU, found by Müsli smunju19.doc 198703251540

Camputer - Computer - COMPUTER. . .

Reanonymisierungsprogramm Datenpanne ds 18

Redaktion an und protestierre gegen die wie sie mein-le "gewerbsmäßige Verbreitung". Ihr Angebot Hauteie, dab Jedera un Uni HH, FBI (Facibereich In formatik), zu Hdn. Fischer-Hübner. Schüterstr. 70, 2000 Hamburg 13 adressierter freigemachter Rüc-kumschlag mit zwei Disketten MSDOS 5.25 Zoll von ihr beschneben und varückgeschickt wird. Die Re-daktion bittet um Verzeibung Schon eingegangerer, verschentlich angenommenes Geld wird zurücker-Das in der letzten ds angebotene Reanonymisierung-spaket zur Volkszählung wurde in den de-Bestelliter-zen nach mündlicher Jusage von Dritten aufgenom-men. Dann rief die Auvorin kurz vor der CeBIT in der zurücker-DS RED.

besteht aus einer Tastatur ... und einem Bildschirm, auf dem die Ergebnisse erscheinen." Neben Schitzen zum Einführen von Disketten und einem Kabelan-schluß erleichtern Leuchtflächen DRUCKEN und STOP die Arbeit. cher in Brand zu setzen. Danach wird er mit einem neumodischen Gerät konfrontiert, "Die Maschine... Ein einziger Funke von Dagoberts kohlebetriebene Dampfrechenmaschine genügt, um seinen Geldspei

verdatet alles und spricht "Mein ganzes Imperium ist total verkabelt und durchorganisiert". Die Post? Da-gobert verkabelt selbst. Höchstens die Kabel hangen zu tief Bei Dagobert fahren nach der elektronischen Revolution die Geldlaster so schnell vor, daß er Anbauprobleme hat. Und der Gemeinderat ordnet an, "unverzüglich das Einrichten weiterer Datenverar-Dagoben begreift das Prinzip und lemt BASIC. Er

bettungsanlagen zu stoppen"! Dagobert weigert sich und die Panzerknacker schlei chen hunter einer mauerbemalten Tapete getarnt an der Überwachungskameta vor Dagoberts elektroni-schem Archiv vorbei

Am nächsten Morgen beginnt der Gläserne Tag. Ganz Entenhausen liest "Dagobert Duck bezahlt die

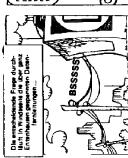
Lieferungen mit Schecks von seinem Geheimkonto Nr 3456. Die Bestandteile seines neuen Sparschmieröls sind.

Dagobert schüttelt seinen Computer und schreit ihn an "Hälitt Auhlören: Stoppi" und ist beim Zerlegen, als Donald und 2T hereinstürmen und rufen "Der Computer verbreitet die allervertraulichsten Informationen über alle Bildschirme der Stadt . . . Warum unternimmst du nichts?"

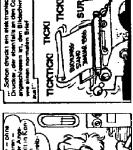
Das Ende der Geschichte: Wegen einer dummen Frage explodieren die Computer und die alte Welt ist

Als Einführungslekture vor der Erstbenutzung eines Computers unbedingt zu empfehlen. Ideologisch bedächtig.

("Die elektronische Revolution" in Walt Disneys Lustige Taschenbücher 118, Marz 1987)







E Table Datene giltenber

S

gestellt. Grundlage des Systems, das nach Herstelle rangaben rund 13 Ggabytes Speciebrekapariat vur Verfügung stellen soll, ist ein laseroptisches Verfah-ren, das ahnlich funktionnert wie das bekannte (T) wendungsbereiche wurde auf der CeBit '87 von dem irischen Peripheriehersteller BRONYAUR Ltd. vor-Rom, bei dem eine Aluminiumschicht, welche die Information trägt, von einem Laserstrahl abgetastet neues Massenspe cherkonzept für alle An-

gravierende Schwierigkeren hins.chtlich der Speicherkapazität, die durch die physikalischen Eigenschaften des Aluminums auf Werte von derzeit rund 550 Megabytes beschränkt wird. Zusätzlich bereitet es erhebliche Probleme, preiswerte Systeme zu entwickeln, die es dem Anwender ermöglichen, seine eigenen Daten auf Platte zu schreiben (WORM - Witte Once, Read Many). Die derzeit erhältlichen Systeme sind für den Normalanwender kaum erschwinglich. Völlig andere Wege geht nun das neue Konzept, das für den Anwender fast so einfach zu handhaben ist, wie eine gewöhnliche Floppy Disk' in eine Plastik-Technik existreren nun scheibe von 5 1/4" Durchmesset sind Moleküle einer biochemischen Substanz engebettet, über deren Zu-sammensetzung sich der Hersteller vorläufig aus-schweigt. Fächleute vermuten Harnstoff und Glykol als Bestandteile, da sie Flüssigkristallen gleichen und wie diese durch äußere Einflüße in ihren optischen Bei der herkömmlichen CD

somit gedreht werden, sodaß sich ihr Rellexions-vermögen ändert. Während Flüssigkristalle nach Fortfall des Reizes wieder in den Ruhezustand fallen, die Tatsache zu werten, daß die Biomasse mittels Ul traviolettem Licht wieder gelöscht, d.h. in den Ruhezustand gebracht werden kann. Die Biodisks können Eigenschaften verändert werden können. Bei der Biodisk sorgt ein Infrarotlaser dafür, daß die Moleküle entsprechend der Bitfolge belichtet und verbleiben die biologischen Molekule im gekippten Zustand und können von einem zweiten Laser, der in einer anderen Farbe strahlt (Gallium Arsenid) wie eine CD abgetastet werden. Als zusätzlicher Effekt ist

rectner aber bei Anlaufen der Großserfe mit erheblich günstigeren Kondtinonen Interessant für den
Perkenwender dürfte auch der im Preus enthalten
Device- Driver sein, der die komplette Disk als Standardlaufwerk D für MS-Dos zur Verfügung stellen
soll. Nach Herstellerangaben sorgt dieser Freiber zu
ammen mit der Laufwerksmielligenz dafür, daß MSalso vom Anwender beliebig oft beschrieben und ge-löscht werden.

Nach Angaben des Herstellers arbeitet man derzeit am einer Kassettenkonstruktion, die problemloses Wechseln der Scheiben bei Tageslicht ermöglicht. Die Gigabyte-Floppy ist aber, angesichts des hohen Preises von derzeit 450. DM pro Leerscheibe, noch in einiger Ferne. Bronyaur nennt als Komplettpreis für das System inklusive fest montierter Platte und Controller für 1BM PCs rund 11500. DM, Experten und entsprechend verwaltet, sinnigerweise hat dieser Treiber den Namen VRUS (virtual Information Re-nieval & Upgrade System) erhalten, er wird mit DE-VICE = VIRUS.SYS in die Konfigurationsdatei des Dos eine scheinbare (virtuelle) Festplatte vermutet PCs eingebunden.



Diffuses aus der Welt der Hardware

Modem-Chips für 2400 BPS

Intel stellte am I Januar zwei VI SI-Bausteme für die Reali # IV sierug von Modems mit einer Übertra-gungsrate bis 2400 BPS vor Dieses Chipset (8902-) Kunden die drastische Reduzierung von zusätzlichen externen Bauteilen, z.B. Mikroconfrollern oder Speinterstutzt den Vollduplex- Betrieb. Der ausserst hohe Integrationsgrad dieser ICs ermöglicht dem OFM-

chern, sowie der Abmessungen der Platine seines Endproduktes.
Das Modem Chip-Set 89024 besteht aus zwei Bere chen: Dan 89026, einem anwendungsspezifischen Prozessor, und dem 89024, einem analogen Fron: End' Interface. Vergleichbare Lösungen bestehen End' Interface. Vergleichbare Lösungen bestehen fast immer aus der ein der mehr ICs. Die niecinge Anzah von ICs bei dem Inter-Chip Set 29024 stellt eine höhere Zuverlässigkeit der und bringt dem Anwender

2 50 2 50 2,50

CCC '86 / Computervirus 'Rush hour' / Kompromitherende Abstrahlung Computerviren - Dokumentation / DPA hackt / Volkszählung '87

Wo bitte gibts ne NUI ?/ Trara - die Post ist da !/ WikG

Hilfe Hacker / CCC - Satzung / NU1 off

Datenschleuder 16

Datenschleuder 17 Datenschleuder 18

eine Kosten-pro-Bit-Ersparnis von ca 33%, vergli-chen mit 1200-BPS Modemlösun * I'Y gen Das Set unterstützt den Vollduptex-Berirb von 0 b s 2400 BPS und entspricht folgendem mternationalem Kommunikationsstandards: V 21 v.22 A&B und V.22 bis, sowie Bell 103 212A. Die Firmware des 89024 ist tel-eigenen Befehlssatzes oder die Kombination mit kundenspezifischen Befehlen und Besonderheiten segmentiert und erlaubt hierdurch den Einsatz des infür die Erstellung von unterschiedlichen Endproduk

Der 89024 ist z.Z. in Musterstückzahlen erhältlich. Der Preis beträgt DM 82.; (bei 75000 Stück) gefunden in Elektronik Jornal i 2 871SSN 4013-5674 MODCHII9.DOC 19870327 1540

SMDIHDU

Rekordbehandlungsdauerim Bundes-FF-Datenschutz

In seiner 255. Sitzung gelang es dem Bundestag am 10. Dezember 1986 in wenigen Minuten ohne Aussprachezu beraten über den 6., 7. und 8. Tätigkeitsbe neben der mehrheitlichen Verabschiedung des 6. und 7. den achten an die Ausschüsse zu verweisen und so die Bedeutung des Datenschutzes im Parlament richt des Bundesbeauftragten für Datenschutz und Q DatenSchutzBerater 2 87, 16 durchzustreichen.



Howerse zum Austlier de, Bogens siehn Ruchse in

Globalbestellfetzen Ausgabe April 1987

1000001

Mit Krecheman diozes Bestelletrens vorlieren alle alian Versionen ihre Gülugkost Wir bitten, kunftig nur noch den jeweils aktuellen Fetzen zu denutzen.

Die Datenschleuder

Die solgenden alten Ausgaben der Datenschleuder sind noch in unterschieuterier Stückzahl erhältlich. Bei der Bestellung gilt das Faustrecht, wer zuerst kommt, mahlt zuerst. Gehen mehr Bestellungen ein, als Restexemplare vorhanden sind, gibts ersotzweise Aufbacker unserer Wahl. Stückpreis Anzahl Summe

			ı
Datenschleuder 01	2 50		3
Der CCC stellt sich vor / Hardware im Hacker / Die Hacker - Hymne Datenschleuder D2	2.50		
Hack mal wieder / Modem ohne Offenbarungsend			- 1
Datenschleuder 03	2.50		
Messen & Prüfen / BTR heisst Bildschirmtrix		1	- 1
Datenschleuder 04	2.50		
Telebox / Ultravollstandiges maximegalomanisches Worterbuch aller Sprachen	hen	1	- 1
Datenschleuder 05/06	2.50		
Computer Tutorial / Packet Radio			. 1
Datenschleuder 08	2.50		
Rat für Piraten / Postprutsatz / Schrumpf, Blah & Wurtel			
Datenschleuder 09 / 10	2.50		
DFU-Grunzlagen / CCC '84 Nachlese			- 1
Datenschleuder 11 / 12	2 50		
Kennwort Hackfete / Computerkriminahtät / Aus für Amateurfunk ?			
Datenschleuder 15	2.50		

Datenschleuder - Abos Gelten für jeweils ein Chaos - Jahr und umiassen etwa acht Ausgaben, sofenn nicht höherere Gewalt anders entscheidet. CCC - Mitglieder erhalten die DS automatisch, müssen also nicht extra abonnieren, durfens aber zwecks Aufbesserung unserer Kasse

Summe dieser Sette 120.00 60.00 Sozialabo fur Schuler, Studenten, Azubis, Renter, Wehrpflichtige, 30.00 Brsatzdienstler und sonst sozial Benachteiligte Standardabo für Otto Normaluser Porderabo für Gutbetuchte





Seite DS

<u>;</u>

piodisds doc 198703231900



Mitgliedschaft im Chaos Computer Club e.V.

Jahresbeitrag für Schüler, Studenten, pipapo

Jahre sheitrag für Otto Normaluser

Jahresbeitrag für besonders Finanzstarke (förderndes Mitglied)

Emmalige Verwaltungsgebühr bei Eintritt

120 00 ab 240.00

Mitgleder des CCC erhalten automatisch die Datenschleuder zugesandt und sind aufgefordert, aktiv an der Arbeit des Vereins teilzunehmen. Die Mitgliedschaft im CCC berechtigt zur Inanspruchnahme verbilligter Accounts auf der INFEX - Mailbox sowie zum Zusriff auf die Clubbretter der CLINCH -Mailbox Für alle Veranstaltungen des CCC wurd ermäßigter Eintritt gewährt.

Teilnahme an der INFEX - Mailbox

8.00 Binmalıge Bintragung sgebühr Minde stautzung pro Monat

20.00

Jede versandte Nachricht

Verbindungsgebühr pro Minute

0.15

0.07 nach Nutzung Datenbank, Telex, Intermail

zum Beispiel Datenbankdienste, Telexversand und - Empfang, Intermail zu anderen GeoNet - Boxen, von und nach BTX, etc Die in der Box verursachten Gebühren werden Die INFEX 1st ein kommerzielles Mailboxsystem mit acht parallelen Ports, d.h. acht Benutzer können parallel im System arbeiten und die GeoNet - Dienstleistungen nutzen, direkt mit dem CCC abgerechnet, wir geben alle Gebühren zum Selbstkostenpreis weiter. Wer einen preiswerten Anschluß an die kommerzielle Mailborszene sucht, ist mit Infex bestens bedient

Teilnahme an der CLINCH Mailbox

Einmalige Eintragungsgebühr

10 00

Monatsgebühr für Schuler etc

2.00

Monatsgebühr für Normalverdiener Intermail, Telex, etc

Die CLINCH - Mailbox 1st ein nichtkommerzielles Mailboxprojekt, das versucht, eine preiswerte Alternative zu den kommerziellen Systemen zu sein. Derzeit stehen ein Teleson- und ein Dater-Port zur Verfügung, die wahlweise genutzt werden können. Die Leistungen der CLINCH - Box sind ein Subset der Leistungen von GeoNet - Boxen, Nutzungsbeiträge erfolgt direkt mit der CLINCH - Box. CCC - Mitgheder erhalten CCC wickelt über die Box Koordmerungsaufgaben des Vorstands und der Redaktion System machbar ist. Die Abrechnung der Zugrist auf spezielle Bretter, die dem normalen Nutzer nicht zur Verfügung stehen. Der nach Nutzung soweit dies auf einem MS-Dos der Datenschleuder ab

Strichmarkierungen bitte so markieren

Summe dieser Seite

į HUN YOM STATISTISCHEN LANDESAMT AUSZUFÜLLEN

Die Hackerbibel , Teil Eins

Betrag

00 09

Das unentbehrliche Nachschlagewerk für Hacker und solche

Meinungen, Lebenshilfe, Lesespass

redon Haushall st ein Wohnungsbogen und für yede Derken Haushall ein Personerbogen auszufüllen, beispielsweise auch Sauglinger Hausgehiltmen und Personen mit wegener Woh

Stückpreis Anzahl Summe 33.33

die es werden wollen. Texte von und für Hacker, Dokumentation, Aus dem Inhalt das Basic-Gefühl * Neues vom CCC * Der Code des HaSpa Coups * Computer & totalitarer Staat * Satelitten

'Die Grünen' im Auftrag des Deutschen Bundestages
Die Bnithzung der Computerrechnik gestalte sich für die Grünen im
Bundestag so schwer, wie für andere der Ausstieg aus der Atomindustrie
Für beide geht es an die Strukturen.

7.50

Studie für den geplanten Computereinsatz der Fraktion

Gruner Zweig

260 Seiten Din A4 ISBN 3 922708-98-6

hacking * und * und * und

5.00

und anderen Amtspersonen sowie Institutionen Ein Ratgeber für Alle, die bei Wahrnehmung ihrer demo-kratischen Rechte den richtigen Umgang mit staatlichen

Rechtsfibel für den richtigen Umgang mit der Polizei

1000 5 00

> Was Sie gegen Mikrozensus und Volkszzählung Ein praktischer Ratgeber für alle, die sich mit der Volks-

tun können.

VMB

120 Seiten DIN A6 ISBN 3-88012-679-8

Organen üben wollen.

zählung und den damit verbundenen Rechtsproblemen

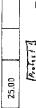
2001 Verlag 18061

beschäftigen. 300 Seiten DIN A6

Infopaket 1 - Computerviren







Eine Dokumentation von S.Wernéry, die das Thema Computerviren ausführlich beleuchtet. Das Infopaket besteht aus einer MS-Dos Diskette 5 1/4" mit einem Demo-Virus sowie 100 kB Dokumentationstexte

3.33

Din A4 - Bogen mit 64 Backern, ungeschnitten, postgelb

Aufbacker 'Achtung, Abhörgefahr'

Summe dieser Sette

Bearbeitung der Bestellung. Beigelegter Ruckumschlag beschleunigt noch mehr, wenn selbiger auch noch ausreichend frankiert ist, kann es passieren, daß es teuflisch schnell geht. Manche Sachen sind manchmal nicht vorratig. Wir erfüllen dann die Bestellung soweit als möglich und legen den Rest zurück, dis Material da ist Achter ditte auf schönste Sonntagschrift, wenn Ihr Eure Adresse nicht mit dem Drucker / Stempel anterugt, wir haben keine Zeit, dauernd mit den Fetzen in die Apotheke zu rennen. Sendungen mit besonderer Versendungsform (Einschreiben, Nachnahme, etc) werden von uns grundsätzlich weder verschickt noch angenommen, es sind grundsatzlich m**ur die im Bestellfetzen** nicht zusammen mit der Bestellung auf uns loslassen, sondern mit getrennter Post schicken, das beschleunigt zumindest die Bitte bei allen Bestellungen beachten: Alle Anfragen an den CCC etc autgeführten Zahlweisen zulässig.

Hinweise zum Ausfüllen der Erhebungsvordrucke

Aus Grunden der Ubersichnichtet und besseren Lesbarteit wurden nicht durchgäng g weibliehe und mannliche Bezeichtungen des einzeinen Personengruppen verwinder Wilbilten hierlich um im Verständn.s

œ

Personenbogen Vorname Vorname Vorname Straße / Hausnummer Postdeitzahl / Orr Re Berutzenahl / Orr Re Berutzenahne an der IMFEX oder CLINGH - Eox sind zusätzlich die iolgenden Augaben zu machen Benutzename Benutzename Benutzename Re Berutzename Re Personen sind nur alphaaumerische Zeichen A.Z. 0.4, sowie Saizzeichen Passwort zur Pacheinzichtung Hilfszeile Re Be Renutzenamen und Passwort sind nur alphaaumerische Zeichen A.Z. 0.4, sowie Saizzeichen Passwort zur Pacheinzichtung Hilfszeile Ber Benutzenamen und Passwort sind nur alphaaumerische Zeichen A.Z. 0.4, sowie Saizzeichen Ber Teinnahme an der IMFEX oder CLINGH - Eox sind zusätzlich die loigenden Augaber zu machen Ber Benutzenamen und Passwort sind nur alphaaumerische Zeichen A.Z. 0.4, sowie Saizzeichen Ber Benutzenamen und Passwort Sind nur alphaaumerische Zeichen A.Z. 0.4, sowie Saizzeichen Und iezt noch das dücke Ender: Bitte die Summen aller Seiten des Bestellierzens addieren und hier eintragen. Meine Bestellung hal den Gesamtwert von DM Ich zahle diesen Betrag Raf In Postwertzeichen Meine Mitgliedsbetträge für den CCC werde ich künftig wie füget zahlen: Zutreffendes markweren, andere Zahlweisen sind grundsätzlich nicht möglich Meine Pattgliedsbetträge für den CCC werde ich künftig wie füget zahlen: Zutreffendes markweren, andere Zahlweisen sind grundsätzlich nicht möglich Jud zwar Jud - jährlich Jud - jährlich Jud zwar Jud - jährlich
Chaos Computer Club e.V. the properties of extraording forms the computer control of the computer of the compu
Die Kontonummer für Überweisungen ist. 59 90 90 - 201 beim Postgirosamt Hamburg, Bankleidzahl 20010020, Kontoinhaber ist der Chaos Computer Club e.V.

Klartext bitte

in Onickbuchstaben



5

Aligemein gab es auf der CeBIT in Hannover, dem Mekka der Computerfreaks, dieses Jahr keine um-werfende Erifndung oder Neuerung zu sehen. Ideen unden verwirklicht, Produkte verbessert, Kontakte geknüpft oder verrieft. Die diesjährige CeBIT stand im Lichte des Fleißes.

> Г Т

Auf dem Hardwaresktor wurde der gerade geborenen Intel 80386er- Maschinengeneration ein reges Interesse enigegengebracht. Der wohl bemerkenswerteste vor XEN-386 sein, der besonders durch seinen Preisvon Kapp ID KDM intel. 30 MB Harddisk und einem MB Hauptspeicher hervorsticht, dabei jedoch vergilichen mit den Konkurrenten keine Leistungsdefizite aufweist. Tandon verzichtet auf einen 386ch. griff dafür die Idee der tragbaren Festplatte auf und entwickelte ein Harddisk. Stecksystem sowie ein Plastikwickelte ein Harddisk. Stecksystem sowie ein Plastikwickelte ein dem man den 3,5 zoll Festplatten-Weitwurf schadlos üben kann. Den mit 1850 US-Dollar blijgsten 386er wollte eine 1974 gegrundere, talwanesische Firma namens IMC an den Händler

ППП

Die Frage, was man denn mit der Rechnerleistung der 80386er Maschinen anfangen könne, wo doch das gut at alte MS-DOS nur 8086eer kennt, wurde nun auf verstehiedene Weisen beantwortet. Eine Mögliche Antwort gab "The Software Link" (bekannt durch Multi.lnk) mit dem gerade fertiggestellten Betriebssystem PC-MOS/386. Dieses System teilt den Speicher je nach Bedarf der einzelnen Applitationen in bis zu 25 vituelle MS-DOS PC's auf, von denen ein igen oder allen ein Terminal bzw. die Rechnerkonsole zugeordnet werden kann, Jedes Terminal kann sich auf joden Task aufschalten, sofern es die Zugriffsrechte besitzt. Die Command-Shell wurde uun einige, besonders für Programmierer nitzliche Kommandos erweiten. Bei eine Demonstration konnte ich mich davon überzeugen, daß zumindest die gängigsten MS-DOS-Programme auf den Terminals liefen. Für Cracker bietet das System keinerlei Angriffspunkte, da es ohne Kopilerschutz geliefert wird. noch keine verwertbaren Informationen herauslas-

Hampspeicher und einer endlich abgesetzten Tastatur, oh welch Pein ist mir von den Handen genommen. Auberdem will Jack den Peripheriemarkt mit
einem billigen Laserdrucker, den Videospiel Markt
mit einem gestärkten Image, den PC-Markt mit einem
libm-Kompaiblen, und den US-Markt mit 75 MegaDollars erobern ("Wir befinden uns ab sofort um
Krog."). Commodore hat seinen Ideen nur im Sinner
mannigalitiger Gehäuse- und Ausstattungsvarianten Bei den Motorolas blieb es etwas ruhiger in den Entwicklungsabteilungen. Apple bohrte den Mac mit einem 68020 auf, Atan versucht es nun mit 4 MB freien Lauf gelassen.

VAX mit rugeklebtem Q Bus und einer (zugegebe-nermaßen iacherlichen) 40 MB Platte sowie 4 MB Hauptspeicher für etwa 20 KDM auf den Hacke-rumwispeicher für etwa 20 KDM auf den Hacke-rumwispeicher für etwa 20 KDM auf den Hacke-wer von euch auch eine Haben möchte, tue dies liger kaufen konnen. Bis lohnt sich auf jeden Fall, schonmal die bisherige Software von unseren Sattelirechtzeitig kund, damit wir vielleicht im Dutzend bil-Digital Equipment hat unsere unmißverstandlichen

ten wieder einzussammein und zu archivieren.
Für die Kommunikatoren werden sich als schwacher.
Frost für die Dates. Gebührenerhöhung bald preiswerte 2400 baud Vollduplez-Moderns etablieren, ein
erstes wechselte bereits auf der Messe für DM 300,zugunsten eines Hackers den Besitzer, Auch die Post
plant die Einführung von V22/V22 bis Moderns zum
bisherigen Preise des D12005-12. Eine Nutzungsmöglichkeit derselben soll es zunachst für Blodeltext,

palater and für Patex D geben.
Erstmals öffinete sich ein Anbieter von High-End
Graphik, und Antumationsmaschinen dem sterblichen
Besucher. Bei Symbolics erklätte man bereitwillig jedem, was dieses Lisp System zu bieten hat: Color Video Digitizer, Echtzeitanimation auf beifebig definierbaren Pladen, protessionelle Video-Schnitistelle
für MAA, Texture Mapping (Das Aufziehen von
Oberflächenmustern auf einem Körper) und einen

sehr komfortablen Anmations-Ediror/Debugger. Bei Evans & Sutherland gab man sich bedeckter. Das Modetherna des Jahres ist Desktop-Publishing, fertige Lösungen sind allerdings rar. Der Begriff versucht das zu beschreiben, was die Redaktion der DATENSCHLEUDER seit Bestehen zur Produktion nutzt, nämlich die Textgestaltung auf dem Micro-computer sowie die Ausgabe auf Laserdrucker oder

kann auf Kundenwunsch die Fingeremperatur, der Puls des Probanden, und die Finger-Lentäbigkeit gemessen werden. Das System funktioniert auch noch mit einer leichten Verletzung des Fingers, danne eines finzlig von hundert Bildpunkten übereinstimmen müssen. Es können darüberhinaus beliebig viele Reservefinger definiert werden. Ob dieses System auch ein Frischgekochtes Abbild aus verdicktem Himbeer, Vanille- Pudding akzeptiert, konnte bisher nicht geklärt werden, da dem betreffenden Redakteur der Pudding mißlang.
Wie bei jeder Ce BITT find auch diesmal das Traditionelle Hackertreffen am Dienstag auf dem größten Posistand statt. Es kamen über hundert Hacker, von Posistand statt. Es kamen über hundert Hacker, von Fotosatzbehchter.
Witzige Zugangssicherungen haben sich einige Anbieter von Sicherheitssystemen ausgedacht: Berechtigungsnachweis durch Fingerabdruck. Zusätzlich

denen ich wegen Verspätung nur noch etwa zwanzig zu Gesicht bekam, um Informationen, Ideen und Grüße auszutauschen. Von Bayern bis Schleswig-Holstein waren die Hacker nach Hangover gepilgent. Es wurden Gespräche begonnen, die des Abends in, einer wohlgestalteten Kneipe vertieft oder verflächt

mit ihren Maschinen älter und professioneller ge-worden sind, d.h. in die Industrie Einsgerteen sind, und der Nachwuchs dünner gesäl ist, als zu Beginn derhiesigen Hackerkultur. Die Computerwelt hal ein Das Treffen hat gezeigt, daß viele Hacker zusammen mit ihren Maschinen älter und professioneller gewenig von Mythos und Faszination aus der Pionier-zeit eingebüßt. Das Chaos hat Punkte an die Sachz-

CEBITV19.DOC 19870327 1415

Eic Entenechleuber

x Banksettabit x Text

Korio N

Manyawaceford

Eindrücke von der CeBIT'87 Kriegserklärung von ATAR]

Preisverfall im GIPS-Bereich

Zwar bringt Tramtel die Rechenleistung einer CRAY Auf der CeBit 87 gab es viel Neues zu sehen. Sogat die Deutsche Bundespest versuchte sich mit neuen Technologien. Sie stellte ihr Kartentelefon vor Es gab eine Demokarie mit fühl Einheiten im Wert von 1,50 MDM (Maschinentesbare Deutsche Merker) Nachdem ich mich gegenuber dem Postlet als ("C"ler vorgestellt hatte und er den Schock verdaut hatte, kam er damit, daß die Karten mit Chips (Eproms!) arbeiten und diese ABSOLUT sicher seien. Wieder in Hamburg dachte ich mit, man könnte die Karte ja mal ausprobheren. Ein Kartentelefon war schnell gefunden (ca. 15 Min). Das Telefon nahm meine Karte sogar an. Voller Stolz mit so moderner

Maschinenlesbares Geld?

etwa 12 Linten pro Millimeter emliest and mit glei

cher Auflösung auf einem Laserdrucker ausgibt.
Außerdem wurde Zeichbenerkennung üblicher
Schreibmaschinenschriften gezeigt. Derzeit ist noch
unklar, ob diese Zusatzsoftware weniger oder erheblich mehr oder wurverl im Verfaltnis zur Hardware
kostet. Immerhingibt es Programme, die mehr als das
50fache der zugehörigen Hardware kosten.

Insgesami ist die maschinelle Erzeugung des beweg-ten Gesichtsbildes noch nicht rentabel und ein engh-

SatAn steht mit großen Buchstaben auf dem Dach des ZDF und ist ein eingetragenes Warenzeichen der Antennenfirma Kathrein. Mittelalterliche Fürsten mechanischer Figurenbewegemechanik, um hohe Gäste zu beeindrucken Im übrigen ist Klinstliche Intelligenz ein Schlagwort, das von vielen benutzt wird, die nicht einmal die niedrigste Stufe davon, nämlich die Computerviren, begriffen haben. spertten einen klapp Yogafähigen guten Schachspie-ler in einen kleinen Holzkasten mit innengesteuerter

Der hauf dem CCC66 vorgestellte und grächerzatien vorgestellte und grächerzatien vorgestellte und grächerzatien vorgestellte unsprunglich nur mit laufwerk Aisenbe Godlinken unter Beweis stellte, is, jetz in eine is Gibchenktsche Godlinken unter Beweis stellte und geber unter Beweis stellte und geber der jetze ich einergestellten "Gibchenkt Bei und gestellten "Gibchenkt Bei und sein geber aufgebie vor die Lailwerkbozeatohung auf cr gebander. Die Redaktion weiter Normen, Bei Kopien vor Freunder besogen werden Köhnen. Bei Kopien vor Freunder besogen werden Köhnen. Bei Kopien vor Freunder besogen werden können. Bei Kopien vor Freunder besogen werden können. Bei Kopien vor Freunder besogen und der gelenten der Brotogamen verbreitet auch derzeit der Freugamen verbreitet auch derzeit der Freugamen verbreitet auch derzeit der Brotogamen und der Rechten sich aber durch die grete kommentiesien aber derzeit wer gerer Privien. Mehr uber Varen in hünde Wienen Meit uber Varen in nicht werten verbreiten eine Veren in nicht werten verbreiten mit unseren nit setzel verbreiten mit unseren nitzen verbreiten mit unseren nitzen verbreiten. Virus

terra

87032514262 mshgld19.doc

kunft haben.

wird ja schwarz vor Schilling.
Abschliefand wäre noch zu asgen, daß mr zu Ohren
gekommen ist, daß die DBP 50 000 NMDM (nicht
maschinenles. DM) für einen absolut sicheren Chip
bletet. Die Pest möge dies bitte bestätigen oder dementeren, dem NMDM ist auch Geld. Wenigsten
dürfte das Kartentelefon eine glorreich kurze Zu

LS23 - VIREN.Txt Ç

De Datenschlenber

noch lange nicht im Handheld-Formal unter, aber eine xx GIPS Maschine von SYMBOLIC'S paßt loc-ker unter den Schretbisch. Für deutlich weniger als eine halbe Million Dollar lassen sich mit diesem Gerät Bilddaten verarbeiten.

Bilddaten und Mustererkennung

Das Auge hat im Verhältnis zur F äche den worl größten Datendurchsatz. Die nachfolgende Verarbeitung ist weitgehend ungeklär. Immerhin biete (X-NOV für den Preis eines besseren Foxirottels einen dorr anschließbaren Bildleser, der eine A4 Seite mit

scher, mit SatAn empfangbarer Fernsehsender mietet einen lebendigen Fernschsprecher und erweckt durch maschnelle Vereckung und massig Schminke Leid-Eindruck einer Roboterproduktion ("Max Hea-droom") Das ist billiger als derzeit nicht verfugbare Computerkapazität.

cebitw 19 dor 12 03

Technik umgehen zu können, rief ich einen örtlichen Freund an Nach ca. I Chaoseinheit (8 Min.) vernahm ich einen Pfeitfon und die Meldung: "Karte wechseli". Als ansjändiger Bürger meinte ich zum Telefon, daß ich noch 4 Eintheiten hätte. Ergebnis: Die Verbindung wurde unterbrochen und das Telefon behauptete "Resiguthaben (),00 DM". Einweder hat die DBP die Gebühren heimlich erhöht oder das Gerat war von XXXX (Name zensiert), Man stelle sich einen normalstrehlichen Menschen vor, der such 200 Einheiten für 50 DM kauft und sowas erlebt. Der

Seite 12

nba tboba t6cba toeba teaba t3ba t3f7b L Ker?

tilatoren, Leuchtrohren, Fontzägen und Werzelfreen, Kineilk war eines der Zauber-worte. Lichtobjekte ein anderes. Ockumenta 1986: Klaus Geldmacher ohne Fitel" aus Stahlwinkelprofillen,

intel aus Leuchtröhren, Allgebrauchs lampen, Tonträgern und Verstärkert, und ganz neu - etwas Farbe und ellerlei Unrat. Kunst und Zlektronik heißt jetzt das Zaubervort?

Bochumer Kunstwoche 1973: TV-Cello und TV-Bet mit Charlotte Moorman und Nam June Palk (die ersten Arbeiten Paks mit Moorman und TV-Cello stammen aus den 60ern). Elektronik-Preaks der späten 80er, ihr wurdet austlippen über die altem Arbeiten von Paik/koorman wenn ihr sie nicht schon kennt!!

Aber ein schlichtes Video-Bett mit angesteil-eur Kopfeil und fußend auf der art-ware 1987 Elektronische Kunst? Mit Künnen natürlich siffiaant mit den Achseln zucken: "Thematische" ausstellungen kennen wir aus den letzten 10 Jahren zur Genüge: Wir heben zu ellen erdenklichen und geganstzichen Arbeiten present und geganstzichen Arbeiten bei der Schollungen kennen wir den Genüge: Wir heben zu ellen erdenklichen und geganstztlichen zu ellen erdenklichen und geganstztlichen zu ellen erden für das ausgehende achte Johrzehrt? Und überfaubt hehmen wir die Kunst schon lange nicht mehr ernst en Dioge ein. Werden Künstler und Ausstrellungsmacher dem nicht mehr wirklich ist? Gerade hier – nählich auf einer Indestrier-Messe – wo Hirklichkeit sich vor uns auffächert: faszinierent, phatuer- preiflich, käuflich ein Indestrier-Messe – wo Hirklichkeit sich vor uns auffächert: faszinierent, brauchbar, brauchbar, käuflich. Wei den ferbeiten die Chance geboten ist, über weltweite die Chance geboten ist, über weltweite die Artrappen), elektronische Infrastrukur und dle Allgegenwart des elektronischen Mediums Kunst mehr Purcht het als Ahnung von Ihr, ein bischen aufgemotzte Astheitk was den Gern, wehr nicht. Und das mit den technischen aufgenotzte Astheitk vergangenet hingsmachen ist einen künnen wir unser wieder, und hier hes werfällscheit für seinen Wirklichkeit? Die Astheitk vor der Technischen Wirklichkeit? Die Astheit werden, anhend von schlechten es ist ein Jammer! und vor son zwei Jahrzehnten ein paar Künstlen waren Das wäre Neine Namen.

beispiellos zu denken bereit waren? Das wäre kein schlechter Einfall, könnte man doch so vielleicht den Widerwillen gegen

bie Frage ist ja gaz nicht, ob sich hier kleinträmerhatte Vorstellungen der Ausstellungsmacher oder Pantasielosigkeit realitätsframder Künstler als Ware verwertlichen; die Frage ist vielnacht, wor sind die "wahren Künstler", die sich die Möglichkeiten der Kommination mittels elektronischer Medien längst zu eigen gemacht haben, die in den immitariellen Rüumen der weltweiten und der lokalen Netze längst ein eigen gefunden haben. Auf der art-ware 1987 sind sie nicht, auf dar CaBir (87 ist der eine oder andere zu finden. Ihre Arbeit ist wenig spektakulär: Komminakation ist nicht stockflich und gar nicht momumental. archenenen.



Vielmehr scheinen sie mit dem Hinwels auf die "vichtigen Excheinisse für unser postTECHNOLOGISCHES (WAS 18T DAS?) Zedtalter
einen rückwärts gewandten Salto Mortale
gisch heißt soviel was von TECHNOLOGI
KENE SPUR, und wir befinden uns wieder -
oh Wunder - in der aksdemischen Ästhetik
der ausgehenden Romantik. Von hier aus
können wir nun endlich begreisen Warum
"Fansabachtirme, Personalcomputer, Video
usw. erner zu nehmende Ansdrucks- und
Gestaltungsmittel (so ernst wie Pinsel
und Meissell) "einer ganz nauen internationalen Kunst-Richtung" sind. Und wenn
wir dann schon mal unserer Zeit weit
Dick in ferne Zukunft wagen: Wenn Gerry
Schum einnal in den Gebrn des 20sten
Jahrhunderte seine "erste" video-Galaxie
eröffnen wird, so wird es nur Schnee von
gesten Bali, und abeneo wenig wird es uns
dann Deelindrucken, wenn ein gewisser
Duchamp im ersten Viertel des selben Jh.s
Dich mehr mit Pinsel und Meissel aber auf
Glas arbeiten, dann nur noch Schach spieRien beim Verkauf von immateriellen.
malerischen Sensillitüterannen und Twest
malerischen Sensillitüterannen
malerischen
malerischen Sensillitüterannen
malerischen
rinnern uns vieder an Nam June Paik...
Verlassen wir die Gegenden, in denen Künstler versuchen, eine Art Ware aus einem heißen Brei zu bereiten, den sie in Wirklichkeit aber nur unschleichen und beetzt ist schon immer wieder IST-ZEIT wie schode, schwörend

marina kern

aufzuhören, weil die Seite zu Ende ist.

alles was Kunst heißt micht nur der

manig aufweichen.

Zeitgenossen

Swei Nachträge im Jahresbericht des Berliner Datenschutzbeaufrragen Bergeheinen der Redaktion berich-tenswert.

The first was believing the contents of the co

Gerade im Zige der Einführung von IEBN, walches noch weit mehr Mani-pulations und Protokollmöglichkei-ten bierer, gewinft diese Frage eine existenzielle Qualität.

Der waschmaschinenfeste Personalausweis

Seite 14 8

MEIC Satenachstenber

If. VirenForum und Mitgliederversammlung

20 Octorn, genauer am 18, unid
19, April Listfern sich in imbanung
Ancker, Treaks und Dekenzelsende zu
eigen Arbeits-letten. Meban einem
n norkshop über Computer(vizen, der
n nichtsoffrezene Benschöp des Vizenn nichtsoffrezene aum Enfommetonssenete nicht ein aum Enfommetonssenesammlung des Cffcy Vernerseinungerr
ist wieder das Eidelsteiter Burgern haus (Elbeustrafe) ist, Hehmung 54,
n seuch nicht in der reumlichen Gelöpder Cf-Onje sess Angemiettet wurden,
n beschäften des Außen des Ede und ein
weiterer Könferengtaun - auf Technik
nur die Nationseue des Ede und ein
weiterer Könferengtaun - auf Technik
p Die Teilnahmendellöhneitene sind soutt
f auf da 100 Personen Degrenst.



Kommentar:

Strategien der Deutschen Bundespost

lung ware aulgehoben. Die Deutsche Bundespost entwickelte geschickt eine Intrige auf dem Schlacht-die des deutschen Modemmarktes. Bis einde 1986 dief des deutschen Modemmarktes. Bis einde 1986 dief des deutschen Modemmarktes. Bis einde 1986 dief man nur Modems der DBP am öffentlichen Fernsprechnetz betreiben, jedoch im Bereich der internationalen Mielleutungen gewährte sie den Betrieb von teilnehmereigenen Modems, soweit diese über eine allgemeine FTZ-Zulassung (etzt ZZF-Zul.) verfügten. Die deutschen Modems, soweit diese über diese Last mit trauerndem Blick auf die Marktliberalisierung der europäischen Nachbarstaaren und in den USA. Der EG fiel schon früh diese Marktverzerung der bertie eine Brüssler EG-Kommiston ein, um sich näher mit diesem Phänomen zu befassen. Unter dem ständigem Druck der EG-Kommission und bertoht von einem Gonerchitzverfähren konterte die DBP mit einem Kompromißkorschlag, der eine Deutschlisserung des Modemmarken in Jahves allegenen.

Vorschlag an 30. Juni 1986 mit der Begründung ab, es en nicht eindeutig geklärt, in weicher Weise die es se nicht eindeutig geklärt, in weicher Weise die EG Einfluß auf die Postpolitik nehmen durfte. Dies ist verständlich; der Postverwaltungsrat setzt sich aus Vertreitern der Industine zusammen, die wir z.B. Siemens als Hoflieferant der DBP um ihr Modem-Monopol fürchten. Das Bundeskabinett überstümmle jedoch am 16. Juli 1986 den Postverwaltungsrat und ebente somit den Weg fur die 30. Änderungsverordnung zur Fernneldeordnung (30. ÄnderVO). Diese ist nun seit dem 1. Dezember 1986 rechtskräftig.

Nach der 30. AndVFO ernöglicht die DBP den Einsatz von privatuu und voreilen und vor allen Dingen teinhemereigenen Modem 3. die, und hierin liegt der Haken, weiterlin an die allgemeine FTZ-Zulassung (= ZZF) ge-

bunden sind

Als wahre Tauschungen entpuppen sich diese klug formulierten Fachspezifikationen der 30. And VFO: Es existieren vorenst (bis Ende 1987) noch gar keine! So dürfen baugleiche Moderns von Herstellern, die f\u00e4r die Post produzieren, nicht am \u00f8fentlichen Fern-

sprechetz engesetzt werden, da die Zulassung mangels Vorschriften nicht erfolgen kann.

Der Markt staunt hingegen, mit welcher Kühnheit die
DBP noch rechtzeitig zur CeBit 37 die Zulassungs
bedingungen für eine der Steinzeit in der Datenkommunitation entsprechende Übertragungsnorm, der
Vöbbis ankündigt. Unter die V76bis Norm fällen alle
Moderns, die der Geschwindigkeitsklasse von 2400
und 1200 Baud mit Hilskantal angehören. Diese
Norm ist mittlerweile Vergangenheit. Die DBP argumentiert zwar immernoch mit dem Einsatz der V76bis bei BTX als Standard, jedoch überzeugt ein kurzer Blick in die USA vom Gegenteil. Dort wird bereits seit rund zwei Jahren mit 2400 Baud volldüpliez über das konventionelle 2-Draht Fernsprechnez gehackt. Der Markt wirkt völlig irritiert und fragt sieht, obe schon wieder die Absieht der DBP besteht, eine neue lechnologie zu verschlafen bzw. welche Gründe hinter dem Modem-Spektakel stehen.



Ganz behutsam wirbt die DBP bereits für ihre neuen 2400 Baud 2- Draht Vollduplex Modems von Kabelmetal und Stemens, deren Abaziz gesichent werden muß Hire liegt einer der Hasen im Pfelfer: Das Post Modem D2400S, nach CCITT V22bis einschließlich automatischer Wahleinrichtung nach CCITT V25bis kostet 8800. DMI Wem wuchert es moth, denna auch eine monatliche Miete wird mit 120. DM recht teuer Folglich versucht die DBP mit allen Trix die Privaanderen wird dem Anweider eine Schikane aufgedruckt in Form einer monatlichen Prüf- und Meligebühr von bis zu 25. DM bei Einsatz von privaten Modems. Als besondere Krönung bedankt sich die DB noch zu guler letzt mit dem gefürchteten Gebührenhorror am PATTEX-D Zugang tanbieter zu schocken. Zum einen verzogert sie das Erscheinen der Zulassungsbedingungen, um den eigenen Absatz zu sichern mit der Begründung, erst eine EG-weite Einigung erreichen zu wollen Zum

Vorerst wird es also nichts aus dem durch die 30. ÄndVFO gazantierten freien Modemmarkt. Stahl



BGB: Das meistgeklaute Buch

(dsndr) Wie eine Untersuchung öffentlicher Bibliotheken ergab, steht juristische Literatur und dabei das Bürgerliche Gesetzbuch an der Spitze entwendeter Bücher.

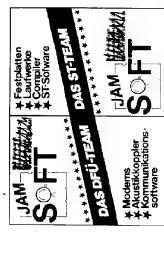
IMPRESSUM

GeoNet: Geol: Chaos-Team
BTX-Leitseite: *655321 * #
Herausgeber und V.S.O.P.:
Herward Holland-Moritz.
Mitarbeiter (u.a.): marina kern,
R.Schrutzki, S.Wernery, A.Bichler,
P.Franck, M.Kuehn, Andy M.-M., KS,
Jwi, DDI, Carsten, Poetronic, TL. DIE DATENSCHLEUDER Nr.19, 31.4.87 Das wissenschaftliche Fachblatt Vierfarb-Kartoffelhochdruck im Selbstverlach. DIE DATENSCHLEUDER Nr.19, Schwenckestraße 85 für Datenreisende. D-2000 Hamburg 20.



970

Anschriftenausschnitt bitte mit neuer Adresse zurück Wenn unzustellbar



Sache,

keinen Perso in dem ich Chaos Computer Club heiße). 2) Das in der DS18 angebotene Paket zur Volkszählung ist nun 1) Schickt uns keine EINSCHREIBEN, die können nämlich bis auf weite-res nicht angenommen werden (Hab

nicht lieferbar, da uns die Vertriebs-rechte von der Autorin nicht erteilt worden sind. Eingegangenen irgendwie doch werden wiederwärtigerweise Bestellungen erstattet.

3) Zur Zeit sind auch die Aufkleber "Kabelsalat" und "Achtung Abhörgefahr" nicht lieferbar. Vorliegende Bestellungen werden auf Halde gelegt oder in Briefmarken erstattet.

marken in 5Pf Werten mehr. Am häufigsten brauchen wir 80Pf, aber auch 50, 20 und selten 10Pf werden benötigt. 4) Bitte schickt uns keine Brief-

Sätzen beantworten lassen mit einer ProbeDS) werden 11stens Bearbeitet, Längere 5) Kurze Briefe die sich mit ein einfachsten schnellstens Bearbeitet. Anfragen bitte am ein Anfragen

unter 040/3193604). Das sind KEINE Mal.boxen und wer sich nicht an die Fragen oder in ganz drinbleiben. DAS IST BIERERNST!!!! genden Fällen bei mir Privat angegebenen Zeiten hält der ohne Antwort auf seine über Sa-So telefonisch (040/4903757) 10 - 23

6) Wenn ihr was von uns schrift lich wollt, dann legt doch am besten (fur uns) eine ausreichend frankierten und korrekt adressierlich mein privates Portmonaie, und das ist leer!
7) Und noch was, schreibt bitte nämten A5-Umschlag bei. Was ihr unsere Portokasse haltet ist r

wenigstens eure Adresse leserlich (ich bin KEIN Cryptologe) und unsere Antworten kommen dann auch bei euch an.

auch nicht, cder? So das wars, was mir auf der Seele brannte. ich mag kein Machporto, ihr doch Frankiert bitte ausreichend,

MFG MAKU

Seite 16

S

1987

Nummer 20

DM 3,00

* Geb. bes.

* Postvertriebestick C9927F

Datemechleuder 19 * April '87

Postvertriebsstück C9927F

Die Datenschleuder

Das wissenschaftliche Fachblatt für Datenreise Ein Organ des Chaos Computer Club

Die Zahl

send) Stellen hinter dem Komma, und zwar als Endlich Die Genauigkeitsfanatiker haben lange auf diese Sensation gewartet. Natürlich ver-öffentlichen wir e, die natürlichste aller natürlichen Zahlen, auf 10.000 (in Worten: zehntau-

Hier nun die erste Folge der Zahl e, die nach 337.61 Sekunden aus einem ATARI 520 aus-Fortsetzungsgeschichte. geworfen wurde:

8	6	800	, 1	= :	ָרָי בְּיִבְּיהָ בּייבור		1,10		3,5	69007	9
	8	9		_	35	424	9 ≎		77	6440	E .
	_	769	66	4	960	423	948		417	82388	et et
	~0	13	7	7	217	479	574		222	44483	199
	-	746	9.1	20	266	161	C4		27.7	25620	293
	2966	29043	57290	03342	95260	64832	62779	33386	56648	16277	
	m	232	27	8	323		9		982	92126	99
	7531	47	5	13	1.8	œ	778		55.1	56532	425
	540	\$ 1 t	すっ	.5	924	C4	969		152	87211	63
	9899	226	8	7.7	O	ы	296		459	40905	629
	~i	710	8	4	206	~	287		848	58588	174
	_	8 6.0	4	4	8	***	775		681	88459	35.4
	9338	5.5	7	37	320	63	4		863	2006	999
	Or.	4	47	S	97	~	016		88	33637	537
		283	5	5	865	8	54		33	78309	117
	_	238	8	9	569	Œ	B74		222	98586	664
	4499	9	4	40	598	Ĺ1	281		332	61717	292
	Cr-	999	P-	9	821	0	63		970	19425	629
	Cr.	107	82	6	519	-	718		5	11151	583
	CVI	988	8	7,1	5.5	-	683		287	39207	12
	0	979	-60	6	311	Ñ	-0		197	30236	725
	1978	4	4 6	76198	67	3	928		(A)	36459	888
	64	645	•#	Ξ	232	Ρ.	205		58	18863	364
	O.	591	2	17	5	2	136		200	54465	117
	~	619	60	~	935		913		800	68532	818
	O.	580	73	89	942	2	2		4	95158	841
	o-	288	50	5	961	4	761		12	55990	673
	or.	346	4	37	823	UL.	4 4		945	45780	519
		3	6	69	920	٥.	662	n	382	26039	27.0
	-	914	7	24	814	80	9	0-	827	87779	540
	60	209	53	æ	7.01	8	53	86778	~	83605	729
	**	4	C4	۲٦ س	906	2	92		509	65070	
	co.	50	5	43	7.79	7.0	5.5	ET:	199	56647	971
	1000	0	5	Ç	468	7	9 1 6	040	215	30717	818
ñ	10	212	P~	Ę.	432	4	143	C 4	523	7.09.53	5
		562	98	0	322	'n	10	50	748	59652	000
	953B	473	0	7	350	Ξ	3.9	732	398	6225	344
	1	17	00	20	50	L1	59.5	77.	7	83797	
	2268	471	(u	51	1 78	~	385	132	100	40001	533
	-	65201	69	21236		99149	- 63	77		78533	58048
	-	986	7	r	(2	5	6	943	53 11	95376	50
	9569	56186	. 9		284	00	98413	4 2 1 1 2 1 2 1 2 1 2 1 2 1 2 1 2 1 2 1	10072	20029	- 23
		3	,	1	,		,		,	1	

Maschinenlesebarer Ausweis

einer laufenden Zählnummer, die 10. Stelle ist b 1. April müssen die autometengerechten Per-

```
eine Prüfsumme, um Lesefehler zu erkennen
                                               oder gar zu beheben. Hier das Prüfsummen-
                                                                                                                                                                                                                                Prgmnames-"BPARRE" | Erstellt anhand eines Dokurentes der Dundesdingbirg. Versions-"CV 1.01" | "MRKBLART für Personaluusweisbehorden" stamps-"198703271654" | 5.4 Detailvorschriften Stamps-"198703271654" | 5.4 Detailvorschriften Copyrighte-"mau" | Regeln fuer das Erzechnen der Pruetzifter Seriennummerlaenge 9 | Stelle 1..4: Beboerdenkenudahl, 5..9: 1fde. Nr. Diese Ständardisserung automatissert Zugriff ueber Behoerde am Hauptwohnurt Dim Produkt[Seriennummerlaenge) | Rest. Tast-Musternummer, deren Pruefziffer 7 ist Seriennummer, "270752123" | Test-Musternummer, deren Pruefziffer 7 ist Paktorschluessels." 77373131" | Faktorenfolge zur Pruetziffernuberechnung
                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                       Fehler-False ! kein Fehler bei der Bingabe
Print "BindesPersonalAusweisPruefzifferiberechnuig"
Print "Programm ";Prgmnames;" Version ";Version;" Datumze, tgruppe: ";Stamp$
Do ! Ewige Schleife
                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                         Input "Maschinenlesbare Ausweisnummer obne Pruefziffer: ",Seriennummer$
Exit If Len(Seriennummer$)-0 ! Abbruchbedingung Learelingabe
Gosub Eingabepruefung
                                                                                                                  Rechenprogramm:
                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                          Gosub Errechne pruefziffer
Print "Gefundene Pruefziffer ist: ";Pruefziller
                                                                                                                  wohnsitz in den ersten vier Stellen der Se-
                                                         nellen Bürgerverarbeitung ist jetzt der Erts-
                                                                                                                                                                            mennummer verdatet, Stelle 5 bis 9 entspricht
     sos beantragt werden. Zur besseren maschi-
                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                If Not Fehler
```



```
Procedure Eingabepriefung
II Len(Setlennummer$)</seriennimmerlaenye! Eingabepruefung Laerge
Print Trehler - falsche Seriennummernlaenye! (Abbruch mit Leereingabe)"
Print Seriennummer$
                                                                                                                                                                                                                      For I-1 To Seriennummerlaenge ! Eingabepruefuny Ziffern
If Hid§(Seriennummer$,I,1)<"0" Or Hid$(Seriennummer$,I,1)>"9"
Print "Fehler - andere Eingabe als Ziffer! (Abbruch mit Leereingabe)"
                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                 Fehler-True
                                                                                                                                                           Fehler=True
                                                                                                                                                                                                          End 1 f
```

```
Procedure Stufel | Ziffernweise Multiplikation Seriendummer*Dehoerdenkennzahl
For I-1 To Seriennummerlaenge
                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                            r I-1 To Seriennummerlaenge
Produkt(1)-Val(Mid$(Seriennummer$,I,1))*Val(Mid$(Schluesselfaktor$,I,1))
                                                                                                                                                                                                                                                                                            Gosub Stufe2 ! "Addieren der Einzelprodukte"
Gosub Stufe3 ! "Dividieren der Summe durch 10 (Modul)"
Gosub Stufe4 ! "Verbleibt bei dieser Division win Rest, so ist dieser d.e.
eturn ! Pruefziffer, verbleibt kein Rest, aa lautet die Pruefzilier U
Procedure Errechne pruefziffer i Die folgenden "Zhiule" aus o.a. Dkument.
"Die Endziffer der Serlennummer ist die Pruefziffer, die auf der
"Basis von Medul 10" (richtig: "medulo 10") was folgt errechnet wird:"
Gosub Stufel i "Multiplizieren jeder Ziffer der Behoerdenkennzahl und der
'laufenden Nummet, beginnend mit der ersten Ziffer der Behoerdenkennzahl
"mit den Faktoren, 731731731".
                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                            Return
```

```
Procedure Stufe2 ! Addieron der Binzelprodukte Summe=0
                                               For I=1 To Seriennummerlaenge
Add Summe, Produkt(I)
```

Procedure Stufe4 ! Prustziffer ist der bei der Division verbleibende Rest Prustziffer=Summe Zehntel_ohne_rest*10

Procedure stufe] ! Dividiere die Summe durch 10 ohne Rest
___zehntel_ohne_kest-Int(Summe/10)



Datens chleuber

Praktischer Datenschutz

ds-Red. Hamburgs Volkszählungsinitiativen haben am 20. Marz ihr Konzept zur endgültigen Verhinderung der geplanten staatlichen totalen Erfassung bekanntgegeben. Danach soll es zumindest in Hamburg ausschließlich einen "harten" Boykott" geben Von verdeckten "weichen" Widerstandsformen raten die Initiativen wegen der rechtlichen Konsequenzen für den einzelnen ab.

Die Volkszählungsinitiativen empfehlen ein Dreiphasenkonzept anläßlich der geplanten Volkszähmung '87

lung, daß er dem Statischen Landesamt zurückge-schickt wird ("Jaja, keine Zeit jetzt"). 1. Annahme des Bogens an der Haustür und Mittei-

63917

08761 38939

53537

WALK ON THE FILE SIDE

Eigenhändige Anonymisierung durch Umgestal-Volkszähmungsbogen mit scherenartigen Werkzeu der Ordnungsnummer zum Chaosloch

gen. 3 Weiterleitung der so anomynisierten Unterlagen an die nachbarschaftlichen Initiativen oder VoBo-

Sammelstellen. Der dritte Punkt dient der Information der Öffent-lichkeit über die Breite des Widerstandes in anonymi-

sierter Form

Adressen und Treffs örtlicher Initiativen konnen, wie bei der letzten verhinderten Zähnung, u. a. über Stadtzeitungen und - tellweise - über Datenschutz-beauftragte und Parteien effragt werden.

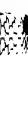
Angesiechts der vielen Werbemilionen für die Indula-Neuverdatung, fordem Spötter anstelle der Volks-zähmung mit ihren Werbemilionenmark die allge-meine Volkszahlung 87 dieser Millionen und werfen Zählungsfan Hemo ("deutscher Sänger für deutsche Zählung 19, vo., er hätte nur Angst, versethentlich im polizelichen. Fahndungsfaster mit einem von ihm beklagten Doppelganger von den Toten Hosen ver-

wechselt zu werden. Gloria von Thurn und Taxis, durch Familientradition dem Reichspostregal und so der Einführung der Da-tenweitergabe an die Hoheit (wer schreibt wann wem. gegebenenfalls was?) verbunden, wird im Spiegel zum Thema zitiert mit "Kriminelle Elemente besser gegebenenfalls was?) verbunden, erfassen

Der SPIEGEL zitiert als CCC-Ratschläge ein wei-ches Boykottkonvept; ein anderswo verdrucktes Zi-tat, das die Meinung im Chaos Computer Club nur sehr verkürzt wiedergibt. wau

Die Hacker-Charts Formel NullEins: The Bitles

YELLOW SUBROUTINE STOP SENDING SENF **EVERY NIGHT FEVER** 5 Scrolling Stones GIMME PASSWORD 4 Talking Heads 3 Elvis Presley N THE GOTO John TraVolt



GOD SAVE THE PIN

DARK SIDE OF THE CPU 8 Simon & Furunkel 7 Think Floyd

NETWORK CITY LIMIT 9 Tina Turner A Low Read

BIT OVER TROUBLED DATA

Selbstbestimmung Informationelle leichtgemacht

ann un informationisactials of vorseamming nachsuchte. Als et das gwonschte Material nebst Tordröcker schon in der Hand hielt, wurde er von der HaStaLA- Dame zweck Adressbagebe zuröckbeordert. Als unser Protagonist nach erfolgter Datenabgabe bemerkte, daß seine Daten auf einen Stapelgabe bemerkte, daß seine Daten auf einen Stapelgiehartiger Formulare gepackt wurden. Fagte er sigleichartiger Formulare gepackt wurden, fragte er sigleichartiger Formulare gepackt wurden fragte er sigleichartiger Formulare gepackt wurder. Nagte er sigleichartiger Formulare gepackt wurder. Nagte er sigleichartiger Aussage und des geringen Wertes der erhaltenen Infos, auch in materieller Hinsicht, wurde der Datenerfüssungsbeleg in Privatbesitz zurckgeffnt, was zu heftigen Proiest der Dame und Herbeitni eines Vorgesetzen derselben führte. Dieser bazog sich ebenfalls auf den Rechnungshof und verlängte entwecht den DEB oder das Infomaterial zu rück beides wurde verweigert und der Beieg sieher heitsläbler zerrissen in die Jakertatasche versenkt heitshalber zerrissen in die Jakertatasche versenkt scuchte Blutkonserve zu gelangen. Nachdem es schliesslich gelungen war, mit dem Informationsma etail und ohne Zurüdkassung personenbezogener Daten das HaStaLA zu verlassen, bestätigte ein Kon-Aber selbst derart verstümmelte Daten wecken das Interesse eines Stätistikers, und das Angebot des Vorgesetzten, man könne die Fetzen gerne im amtseigenen Papuerkorb endlagern, erschien wie die verge blichen Versuche eines Vampirs, an die letzte unversten, der beim Hamburgischen Statistischen Landes-Dort wusste man nämlich nichts von eine derartigen Hamburg, CRD) Seltsames widerfuhr einem Aktivium Informationsmaterial zur Volkszähmung trollantuf beim Rechnungshof die Handlungsweise. Anweisung.

Bis zur Stunde konnte nicht zweifelsfrei geklärt werden, wozu die Daten nun wirklich benötigt werden.

split19 doc198703201750 g 27 15 30 wau

Die Datenschleuber



Volkszähmung

Kein Datenschutzkonzept - Hacker wollen Volkszählungssoftware testen Hamburg - Sogenannte Virenprogramme, die vielfältigen und dort Datenbestände und Prostanden im Mittelpunkt des letzten Hackerkongresses (CCC) in Hamburg. Seitdem kursiert das Gerücht, Hacker wollten solche Computerviren in die Rechenzentren der statistischen Landesämter einschleusen und damit die Auswertung der Volkszählungsdaten lahmlegen. Doch solchen Vorhaben fehlt bis auf weiteres die Grundlage, so jedenfalls war aus der bayrischen Hackerszene zu erfahren. Bislang läge den verantwortlichen Rechenzentren noch kein funktionsfähiges Auswertungsprogramm vor. Das Statistische Bundesamt hat für Herbst diesen Jahres lediglich den Entwurf Datenverarbeitungskonzeptes angekündigt. Fachleute vermuten, ein den Anforwerde es als Rohversion frühestens im Frühahr 1988 geben. "Ohne fertige Software", so Thomas Vogler von der Bayrischen Hackerpost (B.H.P.), "macht der Einsatz von Viren nicht sich automatisch in Computersystemen vergramme verändern und zerstören können, derungen genügendes Computerprogramm altzuviel Sinn.* eines

Mensch und Computer e.V.". Ein Verein, der sich den Wechselwirkungen zwischen Mensch und Technik widmet. Das Spektrum der Theueber den als computerfeindlich geltenden genstück zum Hamburger "Chaos Computer Club". Bereits 1985 entstand auf Initiative der bayrischen Hacker das "Bayrische Forum men reicht von sozialen Folgeabschätzungen des Computereinsatzes bis zur computergerechten Vollwerternährung. Das Verhältnis zwischen Menschund Technik war auch das Motiv der B.H.P.-Berichterstattung über das Reaktorunglück n Tschernobyl, İnnerhalb weniger rage hatte die bayrische Hackerszene einen Informationsdienst mit ersten Meßergebnissen, Verhaltenstips, Umrechnungstabellen der Strahlenwerte und Hintergrundberichten aufgebaut. Mittels internationaler Computernetze wurden Korrespondenten angeschrieben und eingehende Meidungen verbreitet. Ein Trumpf, der auch gerne gegen-B.H.P. ist so etwas wie das südliche Ge-Grünen ausgespielt wird. verschiedenen

gänglichen Daten soll ein möglichst vollstänwidmen. Nach der Devise "Konkurrenz belebt das Geschäft", haben sie Anfang April die bundesdeutsche Hackerszene zu einem Wettstreit mit den Entwicklern der Volkszählungssoftware aufgerufen. Die Grundlage bilden neben einer gewissen Anzahl per Computer zusammengestellter Pseudo-Bundesbürger freiwillig abgegebene Daten die nach dem gleichem Raster wie das der Volkszählung 1987 erhoben wurden. Für den Umgang mit diesen Daten haber sich die Akteure notarieller Aufsicht unterstellt. Erklärtes Ziel: Nach allen Regein der Kunst sol aus den Daten "rausgeholt werden, was rauszuholen ist". Mit Rückgriff auf öffentlich zudiges Persönlichkeitsabbild des Menschen im Rechner enstehen. Ob dies gelingt, bleibt dahingestellt. Auf alle Fälle rechnet das "Bayrische Forum Mensch und Computer e.V." damit. daß durch diese Aktion Sicherheitsfragen zulage gefördert werden, die in bisherigen Dalenschutzkonzepten nicht berücksichtigt wur-Jetzt wollen sich die Bayern der Volkszählung

"Bayrische bedeutet, glauben die Leute erst, wenn man es Am 25. Aprıl, also einen Monat vor dem Stichtag der offiziellen Volkszählung, wollen die 'lebensbejahenden DFU - Benutzervon der BHP mit ıhrer "Aktion Kontrollzählung" begınnen. Forum Mensch und Computer e.V." durchnumerierte Erfassungsbögen, auf denen derselbe Datensatz abgefragt wird wie be der "Volks-zählung 1987". Allerdings darf bei der Kontrolizählung geschummelt werden, - aber nicht zu arg, wie Vogler warnt. "Auch wir führen eine Plausibilitätskontrolle durch und werden zeigen, wie gut das funktionieren kann". Unter Einhaltung der gesetzlichen Datenschutzbestimmungen, über die ein Notar wacht, wollen die Bayern die Daten ihrer Kontrolzählung eingeben und verarbeiten. Gegen Teilnahmegebühr wird Einblick in die persönliche Date. nauswertung gewährt. Daß gesetzliche Regelungen den technischen Möglichkeiten immer mandem ernsthaft bestritten. "Doch was das praktisch demonstriert", meint Vogler. Und um einige Jahre hinterhinken, wird von nie genau das hat die Hackerszene vor. Gegen Rückporto versendet das

stein und seine Mitarbeiterin Marion Fischer-Hübner traten mit 100 000 Spieldaten den Von einer ganz anderen Ecke wurde bereits Ende letzten Jahres die Datensicherheit der Volkszählung auf Herz und Nieren geprüft. Der Hamburger Informatikprofessor Klaus BrunnDie Datenschleuder

Nachweis an, daß mit relativ wenig Aufwand aus einer schier unüberschaubaren Datenmenge Einzelpersonen herausgefiltert werden können. Maximal 10 von den insgesamt 33 Einzeldaten aus der "Volkszähl∪ng 1987" seien dazu notwendig.

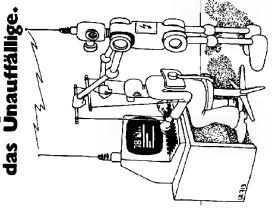
Auffällig ist bei uns

Die jederzeit mögliche Re-Identifizierung be-reits anonymisierier Daten halten die Bayern persönlichen Datengerippe" jedes Einzelnen aufzubauen "Nimmt man nur genügend andere werden" erklärt Vogler seine Bedenken. "Ein entsprechend programmiertes Expertensy-stem, gefüttert mit Erkenntnissen etwa aus der Verhaltenspsychologie, könnte den Menschen scheinbar berechenbar machen " Wie dem edoch für ein vergleichsweise harmloses Problem. Weit ernster nimmt man die sich abzeichnende technische Möglichkeit, aus dem in Verbindung mit anderen Verwaltungsdaten allmählich "individueile" Persönlichkeitsbilder Daten und Erkenntnisse zu Hilfe, kann letztlich ein vollständiges elektronisches Gegenstück des einzelnen Menschen im Rechner simuliert auch sei. Jedenfalls wollen die Hacker der Öffentlichkeit, m Gegensatz zu den statistischen Landesämtern, einen regelmäßigen Tätigkeitsbericht über den Stand ihrer Softwa-eentwicklung präsentieren.

Irgendwann tun, was er für richtig hält - und wer sich zählen lässt, gehört registriert", meint Vogler vielglaubigung eine einstweitige Verfügung erwirschen Flüchtigkeitsfehler verpflichtet bin, den von der "Hacksicherheit" der Rechenzentren ist Vogler nicht überzeugt: *das Gesetz regelt die Vorgänge des Kopierens und Löschens so, als wären Magnetplattenspeicner und simple Akkommt jemand an die Daten, für den sie nicht bestimmt sind." Ob denn die Hackerszene die Volkszählung boykottieren werde? "Jeder soll deutig. Er selbst will den Erhebungsbogen ordnungsgemäß ausfüllen, ihn allerdings bei einem Notar hinterlegen und mit dessen Be-«en. "Erst möchte ich geklärt sehen, ob ich angesichts der offensichtlichen gesetzgeberistatistischen Amtern persönliche Daten zum Zwecke der Softwareentwicklung zu überlassen, ohne daß geklärt wäre, was sie program dasselbe. mieren dürfen und was nicht." enordner ein und

volksza20.ds 198704161755

Die Datenschleuder



5	1 6	CA	7.7	00	(U)	100	60		7	9	0	ř-	μō	ம்	m	ř	W)	62	4	4	o-	0.	ĕ	-9	8	60	4	-	2	5	1	4	64709
5	67	19302	33	53	7	1	9	Ď.	9	4	69	Ξ	lf 1	ř.	150	œ	œ		_	9	0	13	4	7	36	द	7	5	60	7	c _o	3	-
180	663	47608	499	6.63	6	949	326	925	545	359	116	1998	712	616	226	33.00	953	4767	6788	5983	616	1.00.2	144	183/	840	6601	4311	5032	3470	5083	1659	3781	2.39
909	585	01457	412	978	149	300	551	847	963	889	913	93.5	127	761	182	7858	6.6	4996	171	5037	1298	3594	6145	7467	7584	188	8299	6282	504	5159	6318	11.0	0400
9996	1366	44200	9686	9036	2260	3249	5605	3669	1221	3927	1118	000	80	197	33.78	703	668	883	648	676	220	297	951	339	6.4.4	60	69	11	+35	611	t-,	3.5	2
•		82491	EZ.	œ	-1	ā	20	u")	Ġ	_	4	च	÷	œ	ō	0	6	æ	o-	8	4	ç	Ľ.	E .	00	= :	യ		i.	6.1	 [.]	-	5

Diever Essay ergab sich spontan aus einer Diskussion im "Hackerlnfo Strett der CTINCH Mailbox Hier ber wurden u.a. rechtliche Aspekte der abge egten 51414 17185 77701 418086 Hackerinformat.onen diskutieri

strafficher Leichtsinn im Umgang mit den Informa-honen vorgeworfen und nahezu das gesamte Hac-kerwesen in Frage gestell. Denn sind Hacker die leute, die dann tatsachlich auf selbstverstandlich verbotene Weise sich Zutritzu diesen Rechnern ver-schaffen? Hierbei mußklargestellt werden, was denn einen Abfragecomputer für die heruchtigte Daten-bank (die mit den vielen ...) 'un das Netz ge-hangt' hat Also fragi er seinen schon auf den Netzen an die Nua deses Rechners herankommen konnte Schorsch als after Freund legt eine entsprechende Antwort im Brett ab (Nuascanner, Social engineeund Erfahrungsaustausch zwischen Freunden, Kollegen usw.? Hierbei wurde nun allen "Hackern" ein Nehmen wir also an, ein Freund namens Willy hat er fahren, daß das Kraftfahrbundesamt in Flensburg erprobten Freund Schorsch, wie man denn vielleicht ring" usw.), die der Ausloser für obige Diskussion wird Sindnun Schörschis Informationen als "Beihilte zu einer Straftat" aufzufassen oder, wie es in der Absicht von Schorsch lag, als einfacher Gedanken

ein Hacker nun eigentlich ist Mancher mag sich unter einem "Hacker" ein Mann-lein m.t.einer überdimensionalen, blutbefleckten Axt vorstellen, der am Hughaden auf bestzter Terminals wartet um zuzuschlägen, manch anderrer ein kammals Mensch zu identifizierendes Individuum mit langen, fettigen Haaren, glasigen Augen, kaffeeberlieckiem Computerpapier untern Arm und Ringen unter den Augen, wie sie sonst ein frisch gebackener Ehennann nach der Hochzeitsnacht an seiner Angetrauten zu

finden hofft Aber was sind denn Hackernun?
In Deutschland ist 'Hacker' der pauschale Öberbegriff für all das, wofur sich die Amerikaner (ig)a,
wieder ein typischer Fall der ewigen Ein Amerikani. sierung) Jahrelang fein abgegrenzte Begriffe definiert haben, den Hacker, den Phreak, den Cracker und den

HAC'KFR Der wohl alteste Begriff, gibt es, seit dem es Computer gibt, und zwar nicht nur PC's, sondern auch die alten Keiderschränke mit dem Dusenjet nach Wochentag best mmie Meldungen auf det Masteronsole erscheinen wie "Sonntag ist Sabhat please logoff". Dafür wurde auch bis spät in die sound. Der Autor hat vor 8 Jahren die ersten echten Hacker kennengelernt, im Rechenzentrum einer gro-ßen Firma, offiziell als Operateure beschaftigt. Jene welche hatten eine interne Wette laufen, wer es als er ster schafft, das Betriebssystem so zu patchen, daß je gearbente.

IBM-Kongreß ein moffizieller Wettbewerb hef, wer das unverstandlichste APL Programm schreiben konnte (gewonnen hat ubrigens ein Herr, der sein egenes Programm nicht verstanden, geschweige denn wiedererkannt hatte, nachdem einige Scherzbolde seinen Copyright Vermerk entfernt hatten). Oder die Geschichte aus den USA, wo auf

4403;	11487	44.4
43174	8844.	90115
77871	40119	46900
31a 0 8	12665	93218
40053	22975	0.4553
54644	19494	28027

len Programm 2u. bewegen. Irgendwelche Hintergrundgerausche wurden verdrangt, inklusise dem
Schlusselgklabpen des Hausmeisten, als er die
Schutzume am Abend verschloß. hun mußte der
Autoratotgedrungen die Nacht mit dem Rechnet ver
bringen nicht sehr erotisch, aber ergiebig, am bringen incht sehr erditsch, aber ergiebig, am nachsten Tag lief das Programm zwar immer noch nicht, aber dafüter konnte man nun auf die Assemblerroutinen (es gab kein Pik oder Poke) zugenfen und das Dropiay blinken oder ganz verschwindern las sen. Dann gings richtig los (agglang bei "Que le" vor dem Pt. 72001 stehen und "tumpoken", bis die Trei-Hacker waren bzw. sind also User, die so vernarit in thre Kivie sind, daß sie sich praktisch mit thr Verhei Faten". Der Aufor hat seinen ersten Weg zum Hacker tum in seiner Schulzeit im zanen Alter von 16 ge macht, als er an dem Schulcomputer tem alter HP Rechnet mit 8kByte, 1-Zeilen LFD Display) versuch te, eine Folge von BASIC Befehlen zu einem sinnsol her rauchten, den Pfortner eines Rechenzentrums nerven usw

Heutzutägenst es einfacher geworden man kaufe sich eine Datenfollette, einen Komadore und dam kann man sich dutzende verschiedener Größrechner an se nen Scheibtsich holen Vorber die Zeit, als man noch zu den Operatorkonsolen schleichen mußte, um wie 'geh zunde, an denen Ti-80' rausgeworfen zu werden). Heute sind es die Operateure, die verzwer leit den Datex-Hacker bitten, doch bitte auch tim ein paar Zugriffschte zu laveen i "pleave, give me back my privilege". Hacken wird zum Breitensport, zu einer modernen Form der Freizeitbeschaftigung, dem sich armen Programmierer mehr Privilegien geben zu können jund dann mit Fußtritten oder Bemerkungen 'Datenreisen'

tiv tat gewonnen, wird er ins kriminelle Abseits ge drangt. Die neuen Hackergesetze aber betreffen nicht nur den Datenrevenden, sondem auch die "alten" Hacker. Line mit Kaugummi serklebte Lochkarte wird zum Prazedendall, Maitboxen zu verschwörenschen". Underground-Medien". ha tnis zwar können, aber nicht dürfen, werden zu Datenreisenden, die nun anonym ihr Wissenspotential so richtig auskosten konnen. Homecomputer-freunde konnen sich im Rahmen ihrer bescheidenen Moglichkeiten auch Kemmisses von Großtechnern aneignen. Aber kaum hat diese neue Sport an Attrak Die eigentlichen Hacker, die durch ihr Arbeitsver-

das denn ab April noch leisten." Das Dalenteisen, kaum im Kommen, wird sang-und klanglos im NIL verschwinden. Auch für kommerzielle Mailboxbe. nat kann keiner auf Dauer existieren. Traurig, traurig, die C'e Bit wird wohl die letzten "Hackvessions" mi sich bringen, denn wenn eiwas, Gefd kostet, dann mehr es erfahrungsgemaß nicht mehr so viel Spaß Ex wird Zeit, daß auch in unseren Comflakespar. des Gilb in Bezug auf Dalex P zu nennen, noch viel wirkungsvoller als die neuen Gesetze. Wer kann sich Und dann ware da ja noch die neue Gebuhrenpo, utk treiber brechen harte Zeiten an, denn die Online Zeiten werden sich verringern und von 10. DM im Mokungen kleine Plastikspielzeuge gefunden werden vielleicht gleich mit FTZ-Nummer?)

genannten Datenbank hat (lechz!), moge er sich doch bitte bei uns melden, no pasaran! FRIMP .-) falls einer die Nua der in der Finleitung Ubrigens:

Feature

Erbsubstanz in der Rasterfahndung Der genetisch gläserne Mensch

Linkonners pervater Haushalte "Kostendamp ling" wurde vom ganggen Schlagwort der Diskussion, verbunden mit kontroversen Ause nandereet-ungen und kontroversen Ause nandereet-ungen und kontroversen Ausenbergensten des bearse chigten Sparkurses wesentliche Voraussetzung der angepeilten Steuerungsversuche war die Verbesset ung der Datenlagte", beißt, die Kassen, die sich zudem mit einem wachenden Antei an chron. Seine voraust und unwelthedingten Rennkheiter schron. 75551 39997 22170 38046 70097 89457 Hamburg (ds). Als die Kostenexploson im Gesundheitswesen 1970 felfentaches Thema wurde, herringen die Gesamfausgaben für Gesundheit über 165 Milliarden Mark oder rund 20 Prozent des verfügbaren

nung (RVO), sollte die rechtlichen Grundligen dieses vogenannten. Transparenzprojektes, schaffen Nach einer Felderprobung in Schleswig Holstein wurde mularen gekoppelt werden sollte. Ein neu einzufüh render Paragraph 319 der Reichsversicherungsord das Vorhaben jedoon zunächst verworfen. Allerdings nicht aus datenschatziechtlichen, sondern vor allem Coeplant wurde ein maschinenlesbarer Versicheite nauswers der mit ebenfalls maschinenlesbaren For wegen okonomischer Bedenken.

Kosten-Nutzen-Rechnungen mit Daten uber Erhgut

Im Gegenfell 19em Kassentata werden unter Berut fung auf Paragraph 38 RVO bere is uber 80 vorge druskte Bescheinigungen und detaillerte Beruchte über seine Patienten abverlangt, was im Linzelltal bedeuten kann, daß der Patient vor der Alternative seht, entweder auf der Wahrung seiner Intimdaten oder auf wirksame Hillerauverz. hten Die Forderung nach mehr Effektiv tat und Effizienz hat auch im Gesundheitswesen zunehmend Kosten Nutzen. Rechnungen aufkommen lassen. Der Prasentingerin wurde wachsende Bedeutung beige-90952 71562 56074 07167 49475 3592. Der dahmter stehende Wunsch nach detaillierten Informationssystemen ist damit aber nicht vom Tisch.

z plin auf den Plan gerufen, die sogeninnte okogene-tik. Sie untersucht Wechselwirkungen zwischen Erbe und. Umwelt, insbesondere. Wirkungen potentiell erbguiverändernder Stoffe auf die genetische Konsti Herbs 1983, vertraten die Hamburger Humangement ket Prof. Werner Godde und Prof. Dharam Agarwal die Auffassung, daß die Effisieung, der genetischen Konstitution generell immer wichtiger erscheine. Sie empfahlen einen sogenannten Pharmakogenetik. messen. Der steigende Anteil umweltbedinger Krankheiten hal zudem eine neue medizinische Distution des Menschen Anlaßlich eines vom Forschungsministerium initiierten Fachgesprächs im Pay, der, nach dem Pinzip der Unfallschutskarten, dem behandelinden Art Anhalspunkte über indra duelle Anfalligkeiten oder Reystenzen gegenuber he stimmten Substanzgrupper geben soll

108.3	50433	34326	01589
3	5947	1457	57010
	43		. 97
0	E	3:42	
*	I A C E +	1 10 €	.;) .;;
7560		467.5	**************************************

Die Datenschleuber

Allgemein stellt sich die Frage, wer in welchem Um Tang. Daten der öffentlichen Gesundheitsfürsorge oder kassenardlichen Abrechnung erheben und olfenharen darf, Wer, zu welchen Zweck Zugriff ne-kommt, und, unabhangig von solchen formalen Kri-terien, welche Schlassfolgerungen aus dem Datenma-terial von wem zu welchem Zweck gezogen werden. Kritker versichern, dass beispielsweise in der Ham burger Gesundheitsbehörde und dem Tumorrenfrum in Hamburg. Eppendorl eine Behindertenkartei ge-führt werde, in der ca. 2010 Menschen erlasst sind Erkennbare Fehlbildungen bei der Greburt werden automanisch beim Statistischen Bundesamt in Wiesbaden ausgewerter Aus anderen Unterlügen gehe bervor, daß in Europa alle Miths Idungen nach ein heidlichen Kriterien erfasst werden sollen.
Nach Auflassung von Prof. Dr. Bernd Klees, werde Cen-Analyse offentlicher Gesundheitsvorsorge 42474 56984 40187 33128 18107 94512

eine Emfassende pra und postnata e genetische An alsse in naner Zakunt die Grandlage individueller Gen Karten and zentraliseitert Genkartein liefern, die die Menrad, anserer Bevölkerung einer totalen Kontrolle unterwerfen werde. "Das Konstrukt der wird Jann nur noch e ne hilflose Verteidigungslime sem. Die Volkssahlungsdebatte ware gegenüber den Gen- Debatte nur ein gle ibsam hamiloses Prali-dium Die bastischen Vorstoße zur AIDS-Meldep flicht, geben einen Vorgesschmack auf kunftige Entinformationellen Selbstbest.mm.ng '

cher Untersuchungen wird die genetische Analyse durch Betriebsatzte zunehmend zur Alltagsroutine Werden Nach Auflassung von Dr. Breitstadt, Werk sarzt der Firma Hochst, ware anbetracht der speziel len Arbeitsplatznsten im Sinne des derzeitigen berufsgenosenschaftlichen Regelwerkes eine Duldungspflicht genetischer I ntersuchungen anzustreben USED-Analyse in Arbeitsleben 12227 1788 1789 1789 Auch wenn dieser Vorschlag Unische die Franke Franker auf sernate nen Berfall stiels, im Ruhmen berufsgenossenschaftlich

Fin grundsatzliches Recht des Arbeitgebers, vor Einste lung ärztliche Untersuchungen auserlangen, wird nach derzeitiger Rechtslage nicht besträtten - zumin dest nicht wenn es darum geht, Arbeitsplätznisken zu den Arbeitsgerichte in erster Linie über Grenzen der Zumutbarkeit zu befinden haben Betont wird. dass genetische Untersuchungen im Arbeitsleben grund-satzl chauf Freiwilligkeit der zu Untersuchenden beerkennen Zu erwarten ist, dass in Parallelital zum psychologischen in Kürze auch genetische Eignungstebts eingefahrt werden. Auf dieser Grundlage wer ruhen sollte

Alternativen gesucht 57777 38905 92890

retniaung der Hantington Gruppen in der Bundesre publik verer ism Techtau darauf bestanden, daß aus sch reßlich der Pattent die Daten seiner genomana y-tischen Untersuchung verwahnen bzw. verwenden o1278 8371 5777 38903 92890 50680 In einem Schreiben an den Vorsitzenden der Enquete-Kommission Gentechnik hat die Bundesve-

	8778	45731	04782	29059
		13083		65016
	100	53887	-	47955
)	19602	3.25.5	31:48	06499
	3885	684B9	. Be	
	1541	e) (* (*	ا ا ا	

Die Datenschleuder



Feature:

Erbsubstanz in der Rasterfahndung Der genetisch gläserne Mensch

75.531 59997 22170 580346 17092 89457
Hamburg (ds) Als der Kostenexplosion im Gesundheitswesen 1978 offentliches Thema wurde, berrugen
die Gesantausgaben für Gesundheit über 165 Milläarden Mark oder rund 20 Prozent des verfügburen
Einkommens privater Haushalte. "Kostendämptung: wurde zum gangigen Schlagwort der Diskusson, verbunden mit kontroversen Ausentanderset
zung der angepeilten Steutungsversuche war die
"Verbesserung der Dareitäge", her 31, die Kassen, die
sich zudem mit einem wathsenden Anteil an chronischen, sozia - und umweltbedingten Krankheiten
keh zudem mit einem wathsenden Anteil an chronischen, sozia - und umweltbedingten Krankheiten
Geplant wurde ein maschmerlesbarer Versischette
nauswers der mit eberfalls, maschmerlesbaren Formularen gekoppelt werden sollte. In neu eitzuführender Patagraph 319 der Rechtssersicherungsord
nung (RV) sollte der erechtlichen Grundigen diese sognannten Transparensprojektes schaffen, Nach e ner Felderprobung in Schleswig Holstein wurde das Vorhaben jedoch zunachst verworfen Alledings nicht aus datenschutzrechtlichen, sondern vor allem wegen okonom.scher Bedenken

formationsystemen vid dami aber nicht vom Tash. Im Gegenteil Dem Kassenartt werden unter Berufung all Paragraph 368 RVO bereits uber 80 vorgedruckte Bescheingungen und detaillerte Bereine uber seine Patienten abver angt, was im Einzelfall bedeuten kann daß der Patient vor der Alternative steht, entweder auf die Wahrung seiner Intimdaten oder auf wirksame Hille zu verzichten. Kosten-Nutzen-Rechnungen mit Daten uber Erbgult 1905-2 710-2 2004 UDIE 4975 25921 Der dahmtet stehende Wunsch mach detaillierten in

hat auch im Gesundheitsweser zunehmend Kosten-Nutzen- Rechnurgen aufkommen lassen. Der Pra ventsmedzin wurde wachsende Bedeutung beige messen. Der steigende Anteil umweltbedinger Krankheiten hat zudem eine neue medizinische Dis-ziplin auf den Plan gerufen, die vogerannte ökogene-tik Sie unterwelt Wechselwirkungen zwischen Erbe und Umwelt, insbesondere Wirkungen potentiell empfahlen einen sogenannten Pharmakogenetik. Pass, det, nach dem Prinzip der Untalbschutzkarten, dem behandelnden Azzt Anhaltspunkte über ind viduelle Anfall gekeiten oder Ressstencen gegenüber hestenmiten Substanzgruppen geben soll schungsministerum infülerten Fachgesprachs im Herbst 1983, veritaten die Hamburger Humangeneti-ker Prof. Werner Gödde und Prof. Dharam Agarwal die Auffassung, daß die Erfassung der genetischen Konstitution generell immer wichtiger erscheine. Sie erbgutverändernder Stoffe auf die genetische Konstitution des Menschen Anfäßlich eines vom For-

l odi	1000	34726	980
(a)	た (中) (1) (1)	1631	6 (B) 1
2.002	57.743	000	
	no :	35,80	ביבי
	4804.	7 2 B 2 +	
000	6.6	41504	1170

Die Datenschleuder

Allgemein stellt sich die Frage, wer in welchem Um-fang Daten der öffentlichen Gesundehrstürsorge oder kaswaitzlitichen Abrechnung erheben und ci-fenbaren darf Wer, zu welchen Zweck Zugniff bekommt und, Lnabhängig von solchen formålen Knternen, welche Schlussfölgerungen aus dem Datenma Gen-Analyse öffentlicher Gesundheitsvorsorge 42434 56984 48187 33128 18187 94512

erneu, serior saturas organizarias central, serior

her betturstee, in nammer, see, see, etc. Untersuchungen wird die genetische Analyse durch Betriebsarzte zunehmend zur Allagsroutine werden Nach Auffassung von Dr. Breitstadt, Werksarzteer Firma Höchst, wäre anbetracht der speziel en Arbeitsplazzisken im Sinne des derzeitigen bei ursgenossenschaftlichen Regelwerkes, eine Dul-Gen-Analyse im Arbeitsteben 72227 77886 12807 8155 68853 71439 Auch wenn dicser Vorschlag zunachst aut verhalle-nen Beifall stieß, im Rahmen berufsgenossenschaftlirufsgenossenschaftlichen Regelwerkes eine Duldungspflicht genetischer Untersuchungen anzustre-

Fin grand-atraliches, Recht des Arbeitgebers, vor Einstellung anzu werlangen, wird mach derzeitiger Recht-lage nicht bestrutten. zumn dest nicht wenn es darum geht, Arbeitsplatzrissken zu erkennen. Zu erweiten sit, dass in Paralle itat zum psychologischen in Kürze auch genetische Figningsteist eingelührt werden. Auf dieser Grundlage weiten den Arbeitsgenehte in erster Linie über Grenzen der Zumunbarkeit zu befinden haben Betont wird, dass genetische Untersuchungen in Arbeitsleben grund satzlich auf Freiwilligkeit der zu Untersuchenden neruhen sollte

Der magische Schalter

aus: FORTHTREE Hamburg

ein paar Jahren schnüffelte ich in den intelligence Lab' untergebracht war, und ich bemerkte einen kleinen Schalter, der an den Rahmen einer der Vitrinen geklebt war. Es war basteltes Ding, das einer der Hardware Hacker Vitrinen, in denen die PDP-10 des MIT Artificial des Labors (keiner wußte, wer) angebracht offensichtlich ein in Heimarbeit zusammengehatte.

des Drahts verschwand in der Leitungswirrnis im Inneren des Computers, aber es ist eine grundlegende Tatsache von Elektrizität daß führen. Der Schalter war auf höchst unhilfreiche hatte den Schalter noch nie gesehen. Eine genauere Untersuchung ergab, daß bloß EIN Draht zu dem Schatter führte! Das andere Ende ein Schalter nichts bewirkt, so lange nicht ZWEI Seite angeschlossen war, und keinen Draht an Man faßt keinen unbekannten Schalter an siert, denn man könnte einen Absturz herber-Weise beschriftet. Es gab zwei Stellungen, und Bleistift war auf das Metall des Schalters gekritzelt "magic" und "more magic". Der Schalter war auf "more magic" gekippt. Ich bat einen anderen Hacker, sich das anzusehen. Auch er Drähte an ihm angeschlossen sind. Dieser Schalter hatte einen Draht, der an der einen einem Computer an ohne zu wissen, was pasder anderen Seite. Ē

Es war klar, daß dieser Schalter irgendjemansprungen war. Bestärkt in unserer Überzeugung, daß der Schalter unwirksam war, legten wir ihn um. Der Computer stürzte augenblicklich des Vorstellung von einem billigen Witz entab.

Man stelle sich unser vollkommenes Erstaunen nichtsdestotrotz den Schalter auf die "more vor. Wir verbuchten es als Zufall, kippten aber magic"-Position, bevor wir den Computer wieder hochfuhren.

fanden, daß das andere Ende des Drahts, fest einem ground pin verbunden war. Das machte Ein Jahr später erzählte ich die Geschichte einem anderen Hacker - David Moon, wenn ich mich recht erinnere. Er zweifelte natürlich an meinem Verstand oder nahm an, ich würde an eine übematürliche Macht in diesem Schalter glauben, beziehungsweise er dachte, ich foppe zeigte ich ihm den Schalter, der immer noch an der selben Stelle angeklebt war, mit bloß einem Draht, der zu ihm führte. Er war immer noch n der "more magic"-Stellung. Wir prüften den Schalter und seine einsame Verbindung und verbunden mit der Computerverdrahtung, mit hn mit einem Märchen. Um ihn zu überzeugen,

bunden mit einem Teil, das niema s irgendwie den Schalter doppelt nutzlos, er war nicht nur etektrisch noperabel, sondern auch noch veroder irgendwas bewirken würde. Also legten wir den Schalter um.

Der Computer stürzte augenblicklich ab.

Diesmal gingen wir zu Richard Greenblatt етнет altgedienten MIT-

Hacker, der grade da war. Auch ihm war der Schalter nie zuvor aufgefallen. Er inspizierte ihn, kam zu dem Schluß, daß er nutzlos ist. brachte einen Seitenschneider und machte inn raus. Anschließend fuhren wir den Rechner hoch und alles lief wie geschmiert.

die Maschine zum Absturz brachte. Es gibt eine Strom an dem ground pin herrscht und das Umlegen des Schalters die elektrische Leistung genügend verändert, um den Strom soweit zu Theorie, daß ein vernachlässgbar kleiner beeinträchtigen, daß Millionstelsekunden-Wir wissen immer noch nicht, wie der Schalter Pulse durchlaufen. Aber wir sind nicht sicher. Alies was wir sagen können ist, daß der Schal ter magisch war. Ich habe den Schalter immer noch bei mir zu Hause. Vielleicht bin ich verrückt, aber ich habe ihn gewöhnlich auf "more magic" gekippt.

Übersetzung ins Deutsche von Peter Glaser 77751 97299 9421 7272 11258 87158 4835 5269 16619 80572 52857 97540 5186 16836 49882 43955 81559 9839 25830 85498

91845 52661

An die

Laserbriefe

Redaktion "Bratenschleuder" Chaos Computer Club Sehr geehrte Redaktion "Bratenschleuder",

Hiermit bestelle ich das Programmpaket für den Das Programmpaket enthält: C64 zu 2.50 DM.

Tomatomat Plus

Fea Base I

2.50 DM liegen in Briefmarken bei.

Bin begeisterter Computer-Freak! PS

Datens chleuder એ ભ

34780 29359

93826

Neue Runde im Prozessorkrieg

ter William A Ingram vom District Court in San Jose endl. ch en Urteil gefällt. Freklarte, wie Intel bean-tragh hatte, den Microporozessoren als Software. Damit fiel er unter das amerikanische Copyright. Alle Intel-Prozessoren der acht, sechzehn und zweunddreitige Blir Klasse, welthekannt unter den Zitternodes 808s, 808e, 8018e, 8028e und 8038e, duifen laut ingrams Spruch nicht derrart nachempfunden werden, daß sie mit den Intel Produkten Ende Septmeber letzten Jahres feierte Silicon Va ley einen großen Sieg. In dem Copyright Prozeß zwischen Intel und NEC mit Intel als Kläger hatte Rich kompatibel sind

Nompatibles in the Richter die als V-Sene eingeführten Eigenentwicklungen von NEC zu Makulatur, ten Eigenentwicklungen von NEC zu Makulatur, ten Eigenentwicklungen von NEC zu Makulatur, künftigen Produkte mit einem Microcode durfen micht kopiert werden", so machte Intel-Anwall F Die Japaner, Teide han Speichern, aum an Logik, zogen daraus Schlußfolgerungen, wie sie ihrem flexiblen Ooch was in Euge der Verkaufswelle für die 16 Bit-CPU's noch möglich war, ist im anlaufenden 32-Bit-CPU's noch möglich war, ist im anlaufenden moch vor Motorola Geschaft en Tabu war auf den Mathaten in den Markt geringen Umsatz So kostel die frisch auf den Markt geringen Umsatz So kostel die frisch auf den Markt geringen Umsatz So kostel die frisch auf den Markt geringen Umsatz So kostel die frisch auf den Markt geringen Umsatz So kostel die frisch auf den Markt geringen Umsatz So kostel die frisch auf den Markt 400 Dollar, durfte aber bald in höneren Sütskzahlen auf 250 und in fur flahen der Austren und hier der Sütskzahlen auf 250 und in fur flahen der Austren und den Austren der Austren d

nicht der Prozessor selber ist das entscheidende Geschaft, sondern die Halbleiterperiphene, die er kreiert. Mit ihr mull er sich versiehen, und so muliten sych auch Perendarbeiter an die Spielegeln eines Produktes halten, auf das siekeinen Einfluß haben.

aussetzungen lar einen 32 Bilt-Processor in Japan nadaussetzungen lar einen 32 Bilt-Processor in Japan nahezu ideal. Dre Insel- gil mit und vier Millionen In
stallation – als ein Workstation-Wanderland, in dem
unweigerlich Motorola und Intel den Ton angeben
würden. Der Markt wäre also vorhanden Nur ber
dem Betriebssystem, das der neue Typ des Joint- ven
tures unterstutzen soll, herrecht moch Unklathett. Von
einer Unix, Schnittstelle ist die Rede, aber auch von
ren Chnix, Schnittstelle ist die Rede, aber auch von
ren PRON (Fine Real-Time Operating System Nucleus),
das als 'revolutional' gepriesen wird Lind besonders
auf japanische Bedürfnisse (Mehrsprachenveraneung 2 rugsschmitten sein soll Auch die technischen
Grunddaten werden bereits gehandelt; 700000 Transistoren, 12 K.B. Stack-Carebe, 11 K.B. Instructions-Bockshorn jagen. Hitachi und Fujisu beschlossen Ende Oktober leizien Jahres kurzerhand, selber in dieses muhsame Geschaft eurousteigen. Nicht wegen der Technologie, st die Prozessor Produktion so vertrackt. Die Missionsacheit fur das passende Betriebs, system macht wegen ihres ungewissen Ausgangs das Prozessorgeschaft so risikoreich. Dabet sind die Vor-Cache, 16 Register und 64 MB Hauptspreicher
Allerdings geisterte im Gefolge des Prozesses zwi
schen NEC und Intel auch schon ein 32 Bii Micro
prozessor als Originalentwicklung von NFC Nach Die Japaner ließen sich von Richter Ingram nicht ins

seiner technischen Beschreibung wäre er unschlagbar gewesen. Aber Hitchi und Fujitsu scheinen der Realitat nåher zu sein. Wenn Fujisu sich zu 80 Prozent bei Fairchild einkaufen darf, ist ein ausgereifter 32-Bit-Prozessor in dresem Halbleiter Einkaufskorb enthal-

8	М	_	7	0698	(1	-	8	1	10	-	6	-	
40		4	P.	en en	63	·-		8	- et	_	8	63	•
-7	10	-0	6.	6318	-	-	_ ≃	7	13	'n	6	=	
120		ě.	81.	5860	4	784	68	698	773	6	30.	4	
		658 8	767	383 5	5 69 5	2 922	2 823	3 995	494 1	445 0	271 8	847 5	
70 16	86 20	45 46	31 39	44 32383	29 32	69 42	11 15	B1 49	45 68	46 23	79 59	02 201	
3	57	99	7.0	7.7	2	983	5	319	88	858	2.5	373	
33985	72492	5316	54413	84584	19748	1221	1928	3820	8249	5267	21149	8278	

Real Programmers Don't Use PASCAL

Im Goldenen Zeitalter des Computerns war es Zeit waren die Richtigen Männer die, die etwas Computerprogrammierer sagte Sachen wie: "DO 101=1, 10" und "ABEND," und der Rest der tern - sie sind so unpersönlich". Ein voraus-schauendes Werk, B.Feirstein's "Richtige Mänessen kein Müsli", ein Taschenbuch aus 'richtige Männer' genannt) von den Bubis (bisweifen 'Müslifresser' genannt) zu unterscheiden. Zu dieser vom Programmieren verstanden und die Müslifresser die, die nichts kapierten. Ein Richt ger dem Jahre 1982, wies darauf hin, daß Richtige Männers chauf nichts beziehen und außerdem Welt sagte: "Computer sind mir zu kompliziert" und: "Ich habe keine BEZIEHUNG zu Compukeine Angst davor haben, unpersönlich zu se n einfach, die Männer (bisweilen je

eine Welt, in der kleine ältere Damen einen zwölfjährige Kids einen Richtigen Mann bei Asteroids oder PacMan spielend in die Tasche Aber die Zeiten ändern sich. Heute sehen wir stehen kann. Der Richtige Programmerer droht von Studenten mit TRASH-80ern deklassiert zu haben stecken, und jedermann seinen höchstpersönlichen Personal Computer kaufen und ver computerisierten Mikrowellenherd werden!

keitsbild, eine Vaterfigur. Außerdem würde es Es gibt, wie auch immer, Unterschiede zwischen dem typischen jugendlichen PacMan Spieler und einem Richtigen Programmierer Diese Unterschiede zu begrefen, könnte den Kids eine Perspektive geben - ein Persönlichdeutlich machen, daß weiterhin Richtige Programmierer gebraucht werden. Die Batenschleuder

einfachste Weg, um zu bestimmen, wer die Richtigen Program

mierer sind, geht über die Programmierspra-che, die sie verwenden. Richtige Program-mierer verwenden FORTRAN. Müslifresser me by value, 'Worth", sagte er. Man kann aus vollkommen glücklich mit einer Lochkarten-stanze, einem FORTRAN IV-Compiler und mieren Listenverwaltung, Stringmanipulation, verwenden Pascal. Nicklaus Wirth, der Erfinder von Pascal, wurde einmal gefragt "Wie spre-chen Sie Ihren Namen aus?". "You can either call me by name, pronouncing it 'Veert', or call dieser Antwort unmittelbar ersehen, daß Nicklaus Wirth ein Müslifresser ist. Die einzige wie es in den IBM/370 FORTRAN G- und Hgrammierer haben keine abstrakten Konzepte nötig, um ihre Arbeit zu erledigen; sie sind Buchführung (falls sie es überhaupt machen) grammierer gutheißt, ist call-by-value-return, Compilern implementiert ist. Richtige Pro-Form der Werteübergabe, die ein Richtiger Proeinem Bier. Richtige Programmerer program und Künstliche Intelligenz in FORTRAN

Wenn Du es nicht in FORTRAN machen mach es in Assembler. Wenn Du es nicht in Assembler machen kannst, ist es nicht kannst,

wert, gemacht zu werden. Akademische Informatiker sind in den letzten und die Beispiele, die sie bringen, um ihre Ansichten zu belagen, passen immer auf je-weils eine Seite irgendeiner obskuren Zeitgramme viel einfacher zu verstehen sind, wenn man spezielle Techniken und Sprachkon-struktionen benutzt. Welche Konstruktionen Jahren zunehmend dem strukturierten Programmieren verfallen. Sie sagen, daß Progenau, darüber sind s e sich nicht ganz einig,

Als ich mit der Schule fertig war, dachte ich, daß ich der beste Programmierer der Welt bin. Ich konnte ein unschlagbares Tic-Tac-

Toe-Programm schreiben, fünf verschiedene Programmiersprachen verwenden und 1000 Zeilen lange Programme abfassen, die funk-tronierten. Dann geriet ich ins Richtige Leben Richtige Programmerer wird dir sagen, daß Zeilen langes FORTRAN-Programm zu lesen und zu verstehen, um es anschließend um fen wird, ein Problem wie das zu lösen - dazu hinaus. Meine erste Aufgabe war, ein 200.000 einen Faktor zwei zu beschleunigen. Jeder kein strukturierter Code der Welt dir dabei hel braucht man wirkliches Talent.

Einige Anmerkungen zu Richtigen Programmierern und strukturierter Programmierung.

Richtige Programmierer haben keine Angst, GOTO's zu verwenden;

Richtige Programmierer können fünf Seiten lange DO-Schleifen schreiben ohne nervös zu Richtige Programmierer lieben arithmetische IF-Statements, well sie den Code interessanter machen;

difizierenden Čode, speziell wenn sich dadurch 20 Nanosekunden im Inneren einer engen -Richtige Programmierer schreiben selbstmo-Schleife einsparen lassen;

-Richtige Programmierer brauchen keine Kom-Ė -Daß FORTRAN keine strukturierten IF, mentierungen: Der Code spricht für sich

grammierer nicht zu sorgen. Nebenbei, man kann sie nötigenfalls simulieren durch zuge-Statements kennt, braucht einen Richtigen Pro-PEAT...UNTIL oder CASEwiesene GOTO's.

('Algorithms + Data Štructures = Programms', Prentice Hall, 1976), das behauptet, man könne Programme basierend auf "Datenstrukturen" schreiben, anstatt die anderen Wege zu benutzen. Wie jeder Richtige Programmierer weiß, ist der einzige nützliche Datentyp der Array. Strings, Listen, Strukturen und Mengen sind alles spezielle Fälle von Arrays und können Programmiersprache zu komplizieren. Das pen ist, daß man sie deklarieren muß; Richtigen Programmersprachen implizit ist - wie wir alle "Datenstrukturen" gehen seit kurzer Zeit auch durch die Presse. Abstrakte Datentypen, Strukturen, Pointer, Listen und Strings sind in bestimmten Kreisen populär geworden. Wirth, der Müslifresser, hat ein ganzes Buch geschneben als soiche behandelt werden, ohne einem die Schrecklichste an den wunderlichen Datentywissen - eine Schreibweise, die auf dem ersten Buchstaben des sechs Zeichen langen Variablennamens basiert. Was für eine Art Betriebssystem verwendet ein Richtiger Programmierer? CP/M? Gott behüte. Im Grunde ist das ein Spielzeug-Betriebssysschüler können CP/Mbenutzen und verstehen. ältere Damen und tem. Auch kreine

Unix ist selbstverständlich ein wenig kompli-zierrer - der typische Unix-Hacker weiß nie, wie der PRINT-Befehl diese Woche heißt - aber wenn's um die Wurst geht, ist Unix ein herrliches Videospiel. Die Leute machen nichts se-Unix-Systemen; sie schicken Scherzchen via USÉNET um die Erde oder schreiben Adventure Games schungsberichte riöses auf





Nein, der Richtige Programmierer verwendet OS/370. Ein guter Programmierer kann die Beschreibung eines IJK3051-error, der grade aufgetreten ist, in seinem JLC-Handbuch finden und verstehen. Der großartige Programmierer kann JCL schreiben ohne einen Blick ins Handbuch zu werfen. Ein wirklich außergewöhnlicher Programmierer kann Bugs finden, die in sechs Megabyte Core Dump vergraben sind, ohne auch nur einen Hex-

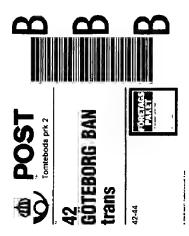
OS/370 ist ein wahrhaft bemerkenswertes Betriebssystem. Es ermöglicht die Vernichtung der Arbeit von einigen Tagen durch einen einzigen falsch gesetzten Blank, also ist es beim Programmieren angesägt, autgeweckt zu sein. Die beste Art, an das System ranzugehen, ist über eine Lochkartenstanze. Einige Leute behauften, es gabe ein Timesharing System, das auf OS/370 läuft, aber nach sorgfältigen. Studien bin ich zu der Ansicht gelangt, daß sie unrecht haben.

Was für Tools benutzt der Richtige Programmierer? Theoretisch kann ein Richtiger Programmierer seine Programme zum Laufen bringen, indem er sie direkt über die Schalttafel in den Computer eingibt. In den frühen Tagen, als das gelegentlich so gemacht. Der typische ihn neu ein, wenn er von seinem Programm zerstört worden ist. In dieser Zeit war Speicher cher Dinge, auch wenn du es nicht willst, oder er behält Dinge, die er längst hätte vergessen die Computer noch Schalttafeln hatten, wurde Programmierer hat den gesamten Bootstrap Loader in Hex im Gedächtnis und gibt noch Speicher - er verschwand nicht, wenn der Strom weg war, Heutzutage vergißt der Spei-Richtige

Die Legende sagt, daß Seymour Cray, der Erfinder des Cray I Supercomputers und der meisten Control-Data-Computer, das erste Betriebssystem für die CDC 7600 aus dem Gedächtnis über die Schattfalel eingab, als sie zum ersten Mal hochgefahren wurde. Cray ist selbstverständlich ein Richtiger Programmieren.

Einer meiner Lieblings Richtige-Programmierer war Systemprogrammierer bei Taxas mierer war Systemprogrammierer bei Taxas Instruments. Eines Tages erreichte ihn ein Ferngespräch von einem User, dessen System mitten in einer wichtigen Arbeit zusammengebrochen war. Jim behob den Schaden über das Telefon, indem er den User dazu brachte, Disk I/O-Instruktionen über die Schafftafel einzugeben, nach seinen Anweisungen System Tables in Hex zu repar eren und Registennhalte aus-

zulesen. Die Moral dieser Geschichte: Obwohl ein Richtiger Programmierer nützlicherweise eine Lochkartenstanze und einen Printer zu seinem Werkzeug zahlt, kann er im Noffall mit einer Schalttafel und einem Telefon auskommen.



In einigen Firmen besteht das Edleren von Programmtext nicht länger darin, daß zehn Ingenieure Schlange stehen, um eine 029-Lochkartenstanze zu benutzen. Tatsächlich ist es so, daß in dem Gebaude, in dem ich arbeite.

seine Arbeit mit einem Text Editor-Programm schiedenen Editoren ausgestattet, aus denen jemals einen Computer mit einem Betriebssykeine einzige Lochkartenstanze steht. Der Richtige Programmierer hat in dieser Situation zu machen. Die meisten Systeme sind mit ver-Viele Leute glauben, daß die besten Editoren zur Verwendung auf Altos- und Dorado-Computern geschrieben werden. Unglücklicherweise wird kein Richtiger Programmierer stem benutzen, das SmallTalk heißt, und er wird dem Computer bestimmt keine Mitteilunes so, daß in dem Gebäude, in dem ich arbeite man wählen kann, und der Richtige Program mierer muß achtgeben, daß er sich den aussucht, der seinem persönlichen Stil entspricht der Welt im Xerox Palo Alto Research Center, gen mit einer Maus machen.

17	ñ	-3	Ξ	=	00	6	71241	탈	5	F-	0
26.3	55	111	533		400	, i	56539	30	500		988
587	713	101	9	300	23	4	75809	5.5	100		145
> \ 	611	52.5	11587	540	13	4.0	41179	, ,	\mathbb{R}^{3}	9	1.135
665	629	500	897	112	, ,	14	71593	1.4	100	51	
99	120	4.0	20058	7.1	9.1	50	13367	11.	1	8	

Die Datenschleuder

Einge der Konzepte dieser Xerox Editoren sind in Editoren aufgenommen worden, die auf Betiebssystemen mit etwas vernünftigeren Bezeichnungen wie etwa EMACS oder VI laufen. Das Problem mit diesen Editoren ist, daß Richtige Programmierer meinen, wnat you see is what you get sei ein schlechtes Konzept für Text Editoren Der Richtige Programmierer will einen you asked for it, you got if Editor, einen, der kompliziert, kryptisch, mächtig, unnachsischt gund gefährlich ist. TECO, um genau zu

Man hat festgestellt, daß eine TECO-Kommandofolge eher an Zeichensalat durch Übertragungsrauschen erinnert als an lesbaren Text. Einnes der unterhaltsamsten Spiele mit TECO besteht darin, daß man seinen Namen als Kommandoze le eintippt und Vermutungen darüber anstellt, was dadurch passiert. So gut wie jeder mögliche Tippfenler bei der Kommunikation mit TECO wird kurzerhand dein Programm zerstören, oder schlimmer noch, subtile und mysteriösee Bugs in Subroutinen schleusen, die einst funktionert haben.

Maschinen) heißt. Das funktioniert so gut, daß lifressender strukturierter Programmerer würdirekt zu patchen, indem sie ein wunderbares viele Programme, die auf IBM-Systemen lauien, keinerlei Verwandtschaft mehr mit dem original FORTRAN-Code haben. In einer Anverfügbar Wenn es an der Zeit ist, ein derartiges Programm zu fix.eren, wird kein Manager emand geringeren als einen Richtigen Pro-Programmierern, ein Programm zu edieren, den es viel einfacher, den binåren Objektcode Programm benutzen, das SUPERZAP (oder zaňi von Fällen ist der Source Code nicht länger grammierer mit dem Job betrauen - kein müsde wissen wo anfangen. Das nennt man Ar-Aus diesem Grund widerstrebt es Richtigen das kurz davor steht, zu funktionieren. Sie findas entsprechende Aquivalent auf nicht-IBMpertsplatzs cherung. Einige Programmier-Tools, die nicht von Richtigen Programmierern benutzt werden.

-FORTRAN-Präprozessoren wie MORTRAN und RATFOR Derartige Programm errezepte sind gut zum Müslimachen; Praham Praha

-Source Language Debugger. Richtige Programmierer können Core Dumps lesen:
-Compiler mit Array Bounds Checking, Sie ersticken die Kreativität, vernichten die meisten der interessanten Ver

wendungsweisen für EOUIVALENCE und ma chen es unmoglicn, den Betriebssystemcode **Die Datens** chileuber

mit negativen Vorzeichen zu moditizieren. Das Schlimmste: Bounds Checking ist ineffizient -Source Code-Pflegesysteme Ein Richtiger Programmerer hält seinen Code in einem Karteikasten verschlossen, denn er geht davon aus, daß der Eigentümer seine wichtigen Porgramme nicht unbewacht zurücklassen kann.

	_	٠.					-		-			
7.1.2	100	547	35.2	37.2	45	2	34.7	17	1,1	7.	961	49
50	6	79.	ê	310	12	8	4 4	13.7	87.6	747	69	47
5.5	10	797	1.6	168	S	23.	ļ.	600	-4 	471	875	944
878	23	709	70.	31.1	\$	199	439	₽ : t	33.1	-	93	90
893	8	20.7	-			2	603	193	69	-0	130	55
15153	1.9.7	3671a	3095	14979	2.10	57365	73.08	01317	1, 11	14162	4891	63719
	18841 88740 69611 0150E 1710	1884; 88760 69411 01502 1710 61755 55738 61725 53578 8309	18847 88768 89611 01502 1712 61185 55738 61725 53578 8389 44887 77092 26468 89671 2542	18847 68750 69611 0150£ 1712 62755 55738 62725 57578 8730 44667 77092 26468 89671 2540	18847 68760 69611 01506 1710 61505 1710 61505 6170 8170 8170 8170 8170 8170 8170 8170 8	18847 68758 64511 01506 1710 67155 55738 64725 57578 8339 44566 77692 76468 094571 7548 02147 17541 16581 47007 5955 0777 07111 26811 55108 3877	18847 68758 64611 01506 1718 6718 6718 6718 6718 6718 6718 671	28847 48748 649411 01596 1710 64505 1710 645	28247 68758 64711 02505 1710 64567 44567 7349 6738 6738 6738 6738 6738 6738 6738 6738	28847 68758 64961 02505 1718 6718 6718 6718 6718 6718 6718 6718	18847 68758 6471 05505 1710 6710 6710 6710 6710 6710 6710 6710	847, 68768 649611 0 100 55738 61725 6 147 176.1 16681 6 177 60111 16811 5 177 60111 1

= FIRTIET TULG IN DS 24

Die Ratenschleuder

Ultravollständiges maximegalonischstes Worterbuch aller Zeiten Byte-Abweisende SchutzFolle

BASF:

(zweite Rate)

BIMoMAT:

BüroIndustrialisierungsMaschine ohne MAThecoprozessor. mSdOS-fähiger Kleinrechner vom Typ FOX-

FOXTrottel FernOst XT. BIMoMAT ab 2/3-kompatibel.

trottel

FOXtrottel de Luxe: Leistungsfähiger Trottel bis zur 80986-Klasse

,

GIPS. GigaInstruktionen Pro Sekunde, 1000 MIPS = 1 GIPS.

GRIPS:

Nachweislich undefinierbare Maßeinheit

LOGischer AutoMAT, Neudeutsches Kunstwort für Computer.

LOGOMAT.

mSqOS

meinem System droht Overkill Status. Betriebskrankheit gefährdeter Seelen.

IMPRESSUM

Das wissenschaftliche Fachblatt für Datenre-Die Datenschleuder Numero 20

D-2000 Hamburg 20 Schwenckestrasse 85

Geonet: Geo1:Chaos-Team Btx: 655321 Herausgeber und ViSdPG: Herwart Holland-Moritz

Mitarbeiter (u.a.):
R. Schrutzkı, S. Wernery, A. Eichler,
P. Franck, H. Gruel, M. Kuehn, Esco, Andy
M.-M., S. Stahl, padeluun, KS. jwi, Dietmar Wintschnig, Poetronic

Vierfarb-Termindruck im Selbstverlag.

US-Behorde will alle öffentlichen Datenbanken kon trollieren und zensieren

gängliche Datenbanken zu kontrollieren und zu zen-sieren, ohne vorher die Zustimmung des jeweiligen Autors eines Datenbankdokuments einholen zu müs In der US Zeutschrift "Chromeal of Higher Educa tron" wurde 2... Januar benchtet, daß der President der USA eine Direktive (National Security Directive sen Datenbanken sind elektronische Informations systeme, die für spez elle Themen oder Wirtschafts-145) erlassen hat, mit der die Nationale Sicherheitsbehorde NSA die Befugnis erteilt wird, offentlich zubranchen Dokumente und Literaturverzeichnisse per

darauf hin, daß die US Regierung ein neues Bürd der NSA eingerichtet hat, das für die Sicherheit ALLER Computersysteme valsandig sein wird, "die empfind liche Informationen speicherin konntren - unabhängig davon, ob sie von Regierungsbehorden gespeichert der Geheinhaltungspflicht unterliegen oder der nationalen Sicherheit ummittelbar berühren. Dies schliesst auch solche kommerzielle Systeme mit Computer zur Verfügung stellen. Die Autorin des Artikels, Judith Axler Turner, weist ein wie Dialog, Nexis, Lexist, u.a.

den 80er Jahren ist nicht. "Wird es Finschränkungen oder Kontoille bei der Benutzung kommerziell zugänglicher Datenbanken sein", die Frage ist viel mehr "Wie werden solche Einschrankungen und mehr "Wie werden solche Einschrankungen und Buro des stellvertretenden Verteidigungssekretär, die für Kommunikation, Kommandostruktur, Kontrolle taine, Leitenn der Abteilung Informationssysteme im and Nachrichtendienste zuständig ist: "Die Frage in Frau Turner zittert, unter anderen, Frau Diane Foun Kontrollen angewandt?"

Robert L. Park der "American Physical Society" bemerkte. "Behörden, die darauf (die Direktive, Ann.,
d. Red.) zurückgreifen wollen, werden sie auf alles
anwenden, das sie verbergen wollen", darunter auch
forschungsberichte. Park wies außerdem darauf hin,
daß jeder Berchi, der von ener Behörde finanziert
wird, somit als "empfindlich" eingestuft und unter
Kontrolle gestellt werden kann.

Diese Entwicklung 1st sicherlich auch vor dem Hin tergrund des zunehmenden Einsatzes von Telekom munikation durch "radikale" Bewegungen in den USA zu sehen Seinerzeit wurden die bundesweiten Protestaktionen gegen die Investuonen amerikanischer Universitaten auch mit der Hilfe eines elektro-

nischen Konferenza, stems koordinier.

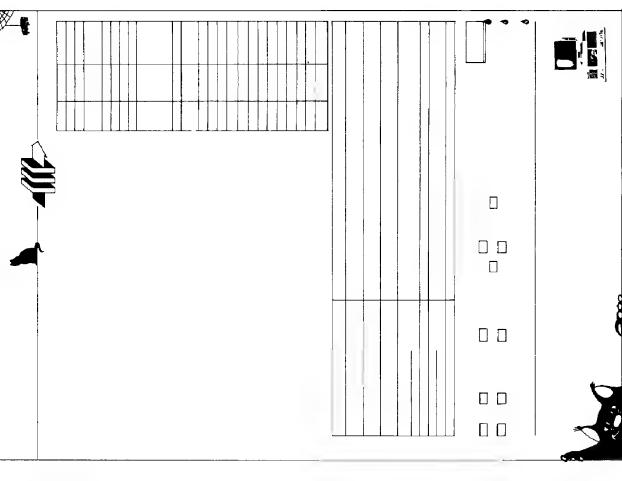
Die NSA ist in letzer Zeit mehrfalls aufgefallen. Die NSA ist in letzer Zeit mehrfalls aufgefallen. Die Die NSA ist in letzer Zeit mehrfalls aufgefallen. Die Die perichtet, demzulotge verfrauliert information Market berichtet, demzulotge verfrauliert informationen europaischer Firmen an konkurrerende U.S-firmen von Uberwachungszentren der U.S-Streikräfte weirergeleitet werden. Der Verfasser, ein friherer Mittarbeiter, der U.S-Lufwaffe, behauptet, daß dieser Teil der Überwachung der Telekommunikations bei weitem das Abhören des sowjetischen Mittafrünkverkehrs überwiege.

"Die wichtigste Station für die gegenseitige Sicher "Die wichtigste Station für die gegenseitige Sicher

legenen Relaisstation der britischen Telefongesel-schaft British Telecom. Menwith Hill werde außer-dem durch einen Hohlleiter versorgt, der bereits vor tät von 32.000 Telefongesprächen gleichzeitig hatte. Die NSA ist auch für die Überwachung samtlicher mternationale US Telefon- und Datenleitungen, auch mittels computerunterstützter Stichprobenpruling zuständig. heit in der Wellt", so ein fruherer Direktor der US Na-tional Security Agerop, NSA, liege in Merwith Hill in der Grätschaft Yorkshire im Norden Englands. Don laufen einige 10 000 Telefonleitungen zu der nahege Übersetzung: TT BEREICH COMPOST USA seiner Modernisierung vor zwei Jahren eine Kapazi-

833	7,7	445	536	346	C 4	404	30.5	184	8 8 6	619	583	5	b5.3	10 L2	356	ני	2.4	930	a, 1, 1, 1, 1, 1, 1, 1, 1, 1, 1, 1, 1, 1,	7.3	かせつ	a 1	51		77 (10
100	854	19	959	6.5	001	100	857	194	438	33.5	11	5	979	4	17	ţ,	11	7	6.8341	4	7.4	3:1	44	0.0	į.,
347	787	787	757	328	60	160	9.00	24.2	e 18	6.3	90	187	9	Ξ	59.4	69	10 10 10	E.	073¢c	30	6 26	30.	3	-0	
594	368	565	988	391	0-	878	586	35	126	453	368	164	241	60 60 60 70	523	0.0	E	989	82846	956	, ,	3	377		6 4 6 4 6 6
104	89	525	1	5.1	218	421	13	299	600	4.93	751	589	er Fil	719	5	5.3	b 7 b		77033	9	* * * * * * * * * * * * * * * * * * *	1.58	1	6.9	11
747	ij	601	652	316	3.67	1997	753	199	860	17.	774	534	187	23		9.7	306	084	10194	848	1.84	8.7 B	ţ,	488	L N

Die Datenschleuber



Die Datenschleuber



\$\text{AB \text{AB \t 15027 44151 55663 4514 36184 89149 84644 27671 32988 20428 74314 1896 68, 64 34, 65 9, 153 9, 153 30,521 49454 84028 57837 40'5" 27648 41416 05872 5481* 66825 32843 8485 90882 27035 67341 14645 07.54 1583 1158 1745 4752 50487 64390 74884 44884 14884 14884 14884 18844 18128 01417 71958 20967 81626 63952 25194 05872 32843 20163 57.841 4.日上はけ 4 A 713 . E. TE . L. +5" 3. E. 51780 00317 | 61456 00433 7 29340 40556 4 31515 6 48389 5 15151 6 48389 5 15151 6 1515 10044 10044 10045 10 Confinitions 10466 14058 67651 57648 5461-18825 32669 11255 4647. 1000 P A 30 July 30 Class 40 Ft. 20 At 170 M and 10 M at 170 M

58407

25071

20034

\$2.00 \$2.00

85126 79654 28065 57824 46559 17206

72615 62695 42632 53215 84854 26587 14768 74371 58124 83878 56573 36484 8536 56868

A 20 V by a graph of the following the foll

50.0419 1440.045 1440.045 80.1464 9470.065 9470.065 10740.065 10740.065

74260 74

87429 26184 97739 44279 17166 50514 96137

42676 9754 9754 6754 6754 6757 91679

15179 15179 25933 14381

17586

09106 4841c

71459 74420

1364 9 19517

18473 5.483

70231 65633 6735 48788

19629

41255 19296 16296 16753 71418 47298 95552 24478

95871 69731



84657

07640

11231

980...

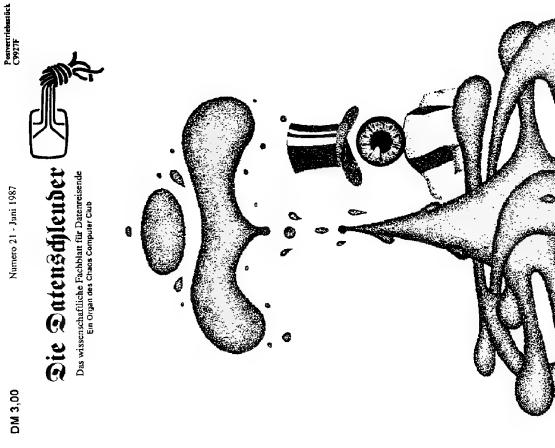
, 0618 6987

48:47

Datens chleuber Der

K. Mohall my

0





Fel: eh immer besetzt

Editorial

Hacker-Meetings - Wichtige Termine 1987

Btx: nö

C/o E.Engelter

D-6073 Egelsbach

Tel: 06103 4274

Mbx: IFX2:E.Engelter Bix: no

Treffen: nö Hackertreff Dienstag am Poststand um 16 Uhr.

Hackertreff Dienstag am Poststand 16 Uhr 19.10. - 23.10. SYSTEMS in Müchnehen

28.12. - 29.12. Chaos Communication Congress Die europäische Hackerparty. Näheres im Oktober. 1987 - Hamburg

Weitere Hinweise in den Btx-Programmen des CCC, CAC und der BHP.

Erreichbar über *655322,

Bilte nicht vergessen

D-2000 Hamburg 20 Schwenkestraße 85

Chaos Computer Club e.V

Fel: 040-4903757 (040-483752)

Mbx: Geo1:Chaos-Team Btx: *655321,,

freffen: Dienstags gegen 19 Uhr in der OILE Clinch: Chaos-Team

CCC-Berlin (Ortsgruppe) Gleditschstraffe 45 c/o Vinyl Boogie D-1000 Berlin 30

Numero 21 - Juni 1987 Seite 2

Har denbergstr. 10, Berlin 12, nähe Zoo. freffen: Montag 20 Uhr im Kaffe Hardenberg,

CCC Rhein-Main (DS-RED Rhein Main)

Postfach 1201

28.08. - 14.09. Internationale Funkausstellung Ber-

Die Konsumelektronik läßt Grüßen.

ä

der Mehringhof in Berlin. Anmeldung bei: IPN

Der IPN, CCC und CAC laden zum Treffen der Mailboxbetreiber. Veranstaltungsort ist

28.08. - 30.08. Sysoptreffen in Berlin

H.Nopper, Brusendorfer Str. 20, 1 Berlin 44.

Computer Artists Cologne e.V. Postfach 300308

Beginn der Testphase von BTXNET, Mailboxbe-

treiber beginnen mit Testbetrieb eines eigenen Netzes. Ort: Eidelstedter

Bürgerhaus. Auf Einladung.

12 09, - 13 09, CCC-Workshop in Hamburg

Fel: 0221-381418, 0221-5503749 Btx: (17) *92016306, D-5000 Köln 30

Treffen: Jeden 2. Samstag, 14 19 Uhr im Jugendpark unter der Zoobrücke Sachsenbergstr. (Nicht in den Sommerferien). Mbx: keine Meldung

Bayerische Hackerpost

Btx: (32) *92049204, D-8000 München 40 Fel: 089-808447 Adalbertsr. 41b c/o BASIS

freffen: Jeden Donnerstag ab 19 Uhr in den Mathäser-Stuben (U-Bahn Messegelände oder S-Bahn Hackerbrücke) in der 3. Woche ist es ein Mbx: IFX1 · BHP-RED

Inter Pool Net e.V. (Verein von Mailboxbetreibern)

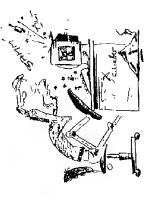
Freitag

Fel: 0221-381418 Veledastraße 2 D-5000 Köln 1 c/o J.Schütte

Freffen: Nächstes Treffen zur IFA in Berlin. Mbx: 0221-387686 (38N1D) Btx: nö

Adressen und Treffen, soweit sie uns vorliegen. Keine Gewähr für die Angaben.

Maic Dutendchlender



Lieber DATENSCHLEUDER Leser,

begreifen wir, versäumen es aber, entsprechend zu handeln. Folgerichtig bleibt Etliches liegen und wartet darauf, aufgearbeitet zu werden. Das sei hiermit einige Dinge begreifen selbst wir recht spät. Andere

Die DATENSCHLEUDER erscheint nunmehr im dritten Jahr.

SCHLEUDER zu dem entwickelt, was jetzt in Eu-Nach einer längeren schöpferischen Pause im letzten chologischen Geiselnahme als Scheffredaktör gekapert haben. Mit Hilfe eines erlauchten Kreises von Jahr haben wir es geschafft, wieder einigermassen regelmäßig herauszukommen. Das ist nicht zuletzt Peter Glaser zu verdanken, den wir trotz - oder wegen seines Abstandes zum CCC im Zuge einer psy-Zuarbeitern (huhu Didi !!) hat sich die DATENren/Ihren Händen liegt.

Fextkonvertierungs- und Filterprogramme von Vic, Teststop-Publishing war für die Redaktion noch nie jüngsten Zeit, unter anderem die zauberhaften schichte möglich, die Druckvorlagen in Eigenarbeit zu erstellen. Am gerüchteumrankten Prototypen für den chaotypischen Vierfarbkartoffeldruck wird weierhin rege gearbeitet. Schwierigkeiten bereitet der schem Weg eine Matrix-Kartoffel gezüchtet, oder ein Fremdwort, aber erst die Entwicklungen der machen es uns erstmals in der Menschheitsge-Druckertreiber und die Frage, ob auf gentechnibesser ein Kartoffelgaslaser entwickelt werden soll.

Der CCC ist seit mehr als einem Jahr ein eingetragener Verein.

Zu seinen Aufgaben gehört laut Satzung auch die Herausgabe der DATENSCHLEUDER. Wir hatten es bisher beim alten Stand belassen und Wau als

allfälligen Rechtstreitigkeiten. Die DATEN SCHLEUDER ist und bleibt ein Produkt, das von gabe auch geändert. Herausgeber ist nunmehr der Chaos Computer Club e.V. und Verantwortlich im Das hat aber nur Bedeutung auf dem Papier und bei einer Gruppe überwiegend gleichgesinnter (u nd Herausgeber angeführt. Das hat sich mit dieser Aus-Sinne des Pressegesetzes ist Reinhard Schrutzki. gleichgestreßter) Menschen produziert wird.

geschickt erhalten. In der Aboverwaltung hat es Irrungen und Wirrungen gegeben. Es wird daran gearbeitet, sie zu beseitigen. Deshalb hier wieder die Bitte, Nachsicht zu üben, wenn mal wieder etwas nicht ganz wie vorgesehen klappt. Dazu siehe auch den Beitrag "Von Menschen und Mäusen" im vor-Daß hinter dem Projekt DA TENSCHLEUDER auch pelt und dreifach zu spüren bekommen: so oft haben manche nämlich die jeweils aktuelle Ausgabe zu-Menschen stecken, hat so mancher Abonnent dopliegenden Heft.

technische Wiedergabe des Bestellfetzens. Offenbar war unsere Vorlage zu blass. Ergebnis war eine mit kryptischen leeren Feldern gemusterte Seite. Nur wenige Leser haben entsprechend reagiert und nach Nicht geklappt hat in der letzten Ausgabe die druckdem Moto "Raum für eigene Eintragungen" Fehendes selbst ergänzt.

Reinhard Schrutzki

goblin

editor21.ds 198706032000





Die Quatsch-Explosion

Bericht von der ONLINE-Tagung / **INFOBASE 87 in Frankfurt**

gespeist, einen Abstract und eine Stichwortzuordnung gibt es oft nicht. Sinnvoll, so der allgemeine Grundtenor, sei aber die Volltextdatenbank nur in einigen wenigen Ausnahmen. Besser arbeiten liesse sich mit Datenbanken, die einen Abstract böten und/oder auf die Quelle verwiesen Allen Datenbanken ge-meinsam aber ist, dass sie durchschrittlich 12-24 Monate so bezeichnete ein Vortragender auf der ONLINE-Tagung während der Infobase 87 in Frankfurt die ungeheure Zunahme an Datenbanken und deren Qualität. Viele Datenbankanbieter begnügten sich einfach damit, Fachzeitschriften o.ä. abzuschreiben. Diese werden dann schlicht hintereinanderweg einhinter der Aktualität herhinken,

Richter sein Unteil gesprochen, wird ihm der Unteilstext aus der Hand gerissen, jemand stürzt damit zum Schreibpool und das Unteil wird in die Datienbank enrgelfigt. So ist es möglich, daß diese Urteils wird verkündung abruhban deuse Urteils esohon wenige Stunden nach Verkündung abruhbar. Ausnahme ist da z.B. eine Datenbank, die die Urteile des höchsten US-amerikanischen Genchis beinhaltet. Hat der

Aids,Bomnot, VWWW und Zvei - von Grips, Stairs bis CCL reicht das Spektrum bei Daten-

Das "Who is Who-Jahrbuch zur Infobase 87", Adressbuch der ONLINEszene über Personen, Firmen, Datenbanken, deren Produzenten und Anbieter, verzetchnet Stichwörter zu etwa 3,200 Datenbanken.

(DM 29,50 zu beziehen bei: B. Tearn, B. Breidenstein GmbH, Untermainkau 83, 6 Frankfurt 1)

Das Angebot ist groß genug (so groß, daß es schon wieder Datenbanken über Datenbanken gibt). Fehlen nur noch die

Als Hauptmängel der Datenbanken sind aufzuführen:

Sie ist oft so angelegt, daß man erst einmal nach nach dem richtigen Suchwort suchen muß, bevor man mit der eigendi-Die Organisationsstruktur (Indexierung) der Datenbanken chen Recherche beginnen kann.

daß man sich meist nur auf einem Host (Rechner, der Daien-banken anbietet) auskennen kann. Dazu später unter Grips. Stairs, CCL ... mehr. formationen, auch die aktuellen, enthalten, haben wenig Sinn. Die Retrieval-(Such)-Sprachen sind derart unterschiedlich, Datenbanken, die zu einem speziellen Gebiet nicht alle In-Mangel an Informationen.

- Oft existient die notwendige Handware nicht. Es entstehen Anychaffungskosten, die viele abschrecken.

- Beim Zugriff auf Datenbanken außerhalb der BRD oder

Europas kommt es des ófteren zu Problemen. (siehe Know-ledge Means Money).

Abwägung notwendig, ob dieses neue Medium winschaftlich eingesetzt werden kann. (Exemplansche Kosten-Nutzen-Eine Datenbankrecherche ist relativ teuer. Es ist eine genaue · Einige Datenbankproduzenten scheinen nach dem Ex-und

hopp Prinzip zu produzieren. In letzter Zeit gab es nicht nur eine Oualsch-Explosion sondern auch ein erstaunliches Verschwinden von Datenbanken ohne Ankündigung vom Markt. Quatsch-Explosion sondern auch ein

qualitative Anhaltspunkte zur Auswahl einer Datenbank: Thomas M. Koch (Koch Consult, Frankfurt/Main) gab Emfachheit im Aufbau Abfragemethoden, die der natürlichen menschlichen Sprache angepaßt sind

Automatisierte Lieferung von intelligenien Entscheidungs Relationale Verknüpfungsmöglichkenen

vorschlägen für relationale Datenbanksuche Flexible Kommunikationsschnittstellen

Mischung von Textdaten, numerischen Daten und Grafiken im Computer des Anwenders. Dies sei nur sehr selten alles tusammen bei einem Host realtstert. Jedoch sollte man daraut

hmarbeiten, daß dies geschehe.

Für Koch steht jede Datenbank auf drei Säulen: Qualităt

Geschwindigkeit

Zum Schluß noch die Auflösung der Datenbankkürzel von

beinhaltet Informationen zum Kf2-Bau; "Zver" ist ein Ein-kaufstührer durch die Elektro- und Elektronkichdistrie "Crings", "Stairs", "CCL", das sind Namen von Retureval-sprachen (Such-). Sie sollen den Fragesteller in die Lage Datenbank über Aids, in "Bonmot" kann man Sprüche und Zitäte abrufen; "VWWW" kommt naturlich von VW und Aids" ist, wie mancher sich schon gedacht haben wird, eine versetzen, schnell und einfach seine Antwort zu finden.

mersprachen gibt, von denen es wiedrum (Basic-)Dialekte gibt. Im Gegensatz zu Programmersprachen kann sich der Benutzer jedoch meist nicht aussuchen, in welcher Retrieval-Datenbankbenutzer sich beim Einsatz dieser Sprachen die Haare raufen, so viele Glatzköpfe wie auf dieser Messe sieht sprache er seine Frage stellen möchte. Jeder Host, teilweise Inwieweit das zutrifft ist fraglich. Es scheint, daß etliche man sonst selten auf einem Haufen. Durchaus verständlich bedenkt man, daß es etwa so viele Retrieval- wie Program jede Datenbank auf einem Host, verlangt eine andere Sprache.

jedoch auf einem Host der die Common Command Language (CCL) der Europäischen Gemeinschaft verwendet (2.b. Echo), so lautet der Befehl "f" für find ("f Chaos Computer Club no Chaos Communication Congress"). Nun gibt es Retrievalsprachen, die verhalten sich wie Basic-Dialekte zuemander. Ein bestimmter Grundbefehlssatz gleicht valsprachen vehalten sich wie Assembler zu Lisp; nichts gemeinsam. So richtig nett wird es für den Benutzer aber erst, wenn die Befehle gleichlauten, die Syntax jedoch eine andere ist So sucht man unter Stairs (IBM) mit dem Kommando "sea" für "search". Das wird dann erweitert, z.b." sea Chaos ("...s Chaos Computer Club or Hacker"), Befindet man sich sich stark, die Syntaxregeln sind dieselben. Andere Retrie Computer Club and BTX". Doch unter Brs/Search (Bertelsmann) lauter das Kommando entweder " search" oder ".s"

(Ausgabe von Profilabelleinuägen – bereits eingegebene und verkruiplite Suchbegriffe), MAII. Kommandos (für Briefe an den Host) und ORDER Kommandos (zum Bestellen von Dokurnenten) GŘIPS wiederum ist eine Erweiterung (=Dialekt) von CCL. Es kennt zusätzliche zu den CCL Kommandos TAB Kommandos

Dietmar Strauch (PROGRIS - Projektgruppe Informations-systeme GmbH, Berlin) stellte in seinem Vortzag "Fourth Generation Retrieval Software - blicken Sie noch durch" eine Benutzerschnittstellen zu entwerfen, aus denen dann benutzerorientert bzw. anwendungsspezifisch konkrete Ausforzerorientert mungen gebildet werden können. Perspektivisch wird diese Entwicklung dazu führen, daß wir im Gebiet der Dialogtechniken zu einer Benutzerprogrammierung kommen, Jeder Benutzersiellt, gestützt auf wissensbasierte Komponenten, die für ihn geeignete Schnittstelle aus den zur Verfügung stehenden "Die Aufgabe der nächsten Zeit besteht darin, Baukästen für rosige Zukunft unter dem Stichwort 'Konfigurierbarkeit' dar:

mal den Host maßschneidem (-regeln). So schön das auch wäre, aber nur geübte Datenbankbenutzer werden in der Lage Bevor die ihre erste Abfrage machen können müssen sie erst Wer sich näher mit Retrievalsprachen beschäftigen will, sei auf Na den mal tau! Das wird viele Neueinsteiger abschrecken. sein, diese Schnittstellen zu programmieren (für alle anderen). folgende Publikationen hingewiesen.

wichtigsten Grips/Dra3 Kommandos für den LINE-MODE. Stand: April 1984. Redaktion: Ingrid Cruger (Sfr-Retrevalhillen 2); Frankfurt am Main gid, 1984 (Adresse unten); 64 Selben DIN Act petfette DM 10,00.

Information Retrieval mut Grips/Dra3. Kurzbeschreibung der wichtigsten Grips/Dirs3 Kommandos fur den PAGE-MODE. - Information Retrieval mit Grips/Dirs3. Kurzbeschreibung der

dosprachen:

Stand: April 1984, Redaktion: Ingrid Critger (Sfr-Retrievalhilfen 2); Frankfurt am Main: gid, 1984 (Adresse unten); 65 Seiten DIN A4, geheftet DM 10,00

Diese beiden Hefte sind Einführungen in die Abfragesprache Grips/Dur3 anhand von Beispielen. Sie sind für Grips/Dirs3 Benutzer geschreiben und sollen dem Anfänger als Gedächnisstütze und später als Nachschlagewerk bei der Arbeit am Bildschirm dienen.

Retrievalhilfen 1), Frankfur am Main. gid, 1982 (Adresse unten); 81 Seiten DIN A4, geheftet DM 10,00.
Aus dem Inhalt: eine Einführung in das Information Retrieval mit STARRS/9s. A Algementes zur Dialog-Struktur eines STARRS Dokuments. Aufbau einer STARRS Dokuments. Information Retrieval mit STAIRS. Kurzbeschreibung der wichtigsten STAIRS-Kommandos anhand von Bespielen. Zugriffsschutz Eingangsdialog - Beschreibung der STAIRS-Crüger (Sft-Radaktion: Ingrid Juli 1982.

Diese drea Werke sind zu beziehen bei

Gesellschaft für Information und Dokumentation (gid) Lentralbereich Ergebnistransfer Lyoner Strasse 44-48 D-6000 Frankfurt 71 Postfach 710363

Dartiber hinaus:

Zusammengestellt von: Gruppe zur Förderung der Europäi-'Das unsichtbare Element CCL Tranning" Handbuch für Benutzer, Euronet Diane

M Die Daten Behleuber

Turorials (Lemdiketten);

DSO (Data Star Online)

ward unter dem Namen TECPU-Programmierte Unterweisung für Retrievalsprache DSO vom Fachinformationszentrum Technik für

DM 35,- vertneben. (Fiz-Technik), Postfach 600547, Ostbahnhofstrasse 13, 6 Frankfur 1, Tel. 069-4308-225, Telex 4189459 fizt d)

JURIS

Beim Verlag C.H. Beck (Postfach, 8 München 40) gibts eine Schulungsdiskette für 118 DM und einen Dialogschulungs- (Plastik)-Ordner (beinahe so dick wie ein Schönefelder oder Satorius) für 148 DM.

(DSO and IURIS für 220 DM)

Zeitung OLBG-Info, Das Nachrichtenblatt der deutschen ONLINE-Benutzergruppe in der DGD e.V. (Deutsche Gesellschaft für Dokumentation e.V., Westendstraße 19, 6 Frank-Im Grunde bietet jeder Hostbetreiber Schulungsseminare an, wenn man bei ihm einen Vertrag unterschrieben hat. Die furt 1) im Heft 1/2 1987 über den Quick-Guide für Koman-

daß sie den Ukolog Quick Guide to ONU.NB Commands 1987 herausgegeben hat. Darin werden die Kommandos der 12 herausgegeben hat. Dazin werden die Kommandos der 12 herausgenutzten Hosts (wie Daza Star. Dialog, Dimidi, Blans, Esa-Iris, Infoline SDC, STN, Telesystems, Questel, Datzoolve u.a.) auf 4 Seiten in Tabellenform für den schnellen Zugriff am Terminal aufgelistet. Ein Informationsblatt zum Quick Guide kann bei Sheila Webber, British Library, 2 Sheraton Street, London W IV 4 BH, Tel. 01-636-1544, angefordert werden. Den Quiete-Chude kaum man zum Preiss von 10 brütschen Pfund bestellen bei: Institute of Information Scientists, 44 Museum Street, London WC 1A 1LY, Tel. 01-831-8003. Die britische ONLINE-Benutzergruppe hat uns mitgeteilt

also andauemd sein Wissen aktualisieren. Für einen Recht-samwalt meist eine wegen Zeilunangels nicht lösbar Auf-gabe, Folgenung, Soltware muß har, die die Suche erleichten; mit der man auf allen Hosts die gleiche Benutzeroberfläche hat. Eurige mögen erstaunt sein über die Datumssingaben (Stand...) in den Daenbahken, Dies ist jedoch verständlich, wenn man die Klage von Dr. Hans Schlammun (Anwalt) in seinem Vor-trag (UURIS-Datenbank in der Kanzlei) hört. Er spricht davon, daßes nicht ausreiche, einmal eine Retrievalsprache zu lernen. Ständig gebe es Erweiterungen und Änderungen, man müsse

midi, dpa, Genios, Data Star (je 250 DM) und die Mailboxen GEO1, GEO3 und Telebox (je 150 DM). Als Grundlage be-nötigt man das Programm Terminal Control (490 DM). ME-TALOG bietet dann eine Menti-Pull-Down-Abfrage. Die we-nige Erfahrungen, die man auf der Messe damit sammeln konnte (an dpa hier nochmals vielen Dank: war sehr infor-Diese Idee haue die Firma Softcontrol (Fahrenkrön 125, 2 Hamburg 71, Tel. 04/0-64327/66, GEO! Softkontrol) auch. Sie entwickelte das Programm METAJ.O. Es hiert eine ein-heitliche Benutzeroberfläche für (bisher) die Hosts luris, Di-heitliche Benutzeroberfläche für (bisher) die Hosts luris, Dihat, um an die gesuchten Informationen zu kommen, kann man Recherchen durchführen, ohne übermäßig viel lernen zu müshat, z.b. welche Datenbank auf einem Host man anzuwählen mativ), zeigten: wenn man ungefähr weiß, wie man vorzugehen

Schrift methods and stress, 177, Route d Esch, L-1471 Lu- Community.

Tele:: 352-488041, Telex: 2181;

Tele:: 352-488041, Telex: 2181;

Dafenedfenber

Numero 21 - Juni 1987

maten, sowie zu Meniverzweigungen über Steuerfunktionen und mit ausgarbeideren. Suchstandigen, MERTOR zeigt in der Kopfzeile das Kürzel der Datenbank, die aktuelle Seiten-nummer und Anzahl der Folgeseiten (Gesamtseitenzahl) und zu METALOG, das auf dem PC des Benutzers läuft, läuft MENTOR auf dem Host. Das hat den Vorteil, daß es allen Ahnliche Gedanken machte sich die Firma Bertelsmann. Für hre Patent. Datenbank PATOS und die von ihnen angebotenen deutschsprachigen Wirtschaftsdatenbanken entwickelten sie MENTOR, eine vereinfachte Benutzerführung. Im Gegensatz Hostbenutzem zur Verfügung steht und man nicht an eine bestimmte Hardware (ber METALOG IBM oder 100% komfragt einen der Host, ob man mit BRS/Search (s.o.) oder MENTOR arbetten will. Wählt man letzteres an, unterstützt einen MENTOR mit Bedienungshinweisen, Datenbankbeschreibungen, Hinweisen zu Eingabemöglichkeiten und -forpatibe!) gebunden ist. Wähll man sich zu Bertelsmann durch, in der Fußzeile mögliche Steuerfunktionen.

Beschränkungsmaßnahmen wurden in der Vergangenheit z.B. spezielle Paßwörter an Ausländer, die damit nur beschränkten kumenten, EN = Ende der Recherche, EX = Wechsel zu BRS/Search, ME = Auswahl-Einstiegsmenti, MQ - Auswahl Hersetzt auch die Kritik an: Informationen sollten nicht wegen ılırer elektronischen Verfügbarleit gesperrt werden dürfen. Meist ist auch eine "nur" Beschränkung von Datenbanken ineffizient, da es einfach zu viele Verbreitungswege gibt. Als Als Befehle stehen zur Verfügung: AZ = Anzeigen von Do-Zugriff auf die Datenbank(-en) hatten. Die NASA legte eine Liste von Datenbanken mit ausländischen Nuizen an, Diese Datenbanken bekamen keine als "classified" eingestuften Daten mehr von der NASA.

und bekanntgeben, wer sich für was interessiert. Es wird geschlatzt, daß die bisherigen Zugangsbeschränkungen einen winschaftlichen Schaden von 9 Milliarden Dollar = 200 000 Auch bekamen Datenbankanbieter Besuch von Mitarbeitern der DOD, CIA etc. Sie sollten ihre Kundenlisten herausrucken, Arbeitsplätze hinterlassen hat. Die Entwicklung in der Bundesrepublik geht dahm, jedem den Zugang zu Datenbanken zu gestatten, gleichzeittg jedoch auch keinen "Freedom of Information Act" als Gesetz einzuführen.

Footprint on the Desk

Mit diesem unübersetzbaren amerikanischen Idiom ist der Platz auf dem Schreibusch gemeint, den der Computer ein-nimmt. Ein Datenbankanbieter hat diesen "Footprint on the Desk" auf dem Schreibtisch seines Kunden.

chen Betrag. Grob gesagt kostet eine Stunde Datenbankre cherche zwischen 300 und 500 DM. Eine durchschnittliche Recherche ist mit 20-30 Min bei einem geübten Rechercheur anzusetzen. Darin enthalten sein können die Datex-Gebühren (kommt darauf an, wie teuer die Datenbank ist), jedoch sind auf diesem Gebiet kann durchaus noch einmal soviel (und mehr) pro Stunde kosten), Amortisauon der Hard- und Soft-Dieser Footprint kostet den Kunden einen nicht unbeträchtlinicht enthalten: Lohn-oder Gehaltskosten (ein Spitzenkönner ware u.ă

Lohnen sich bei desen Preisen uberhaupt Datenbanken?

Dr. Hennrch Ulmer (AUDI AG, Ingolstadt) stellte dazu am Beispiel JURIS folgende Kosten-Nuizen-Rechnung auf:

fruher: 20×1.5 -2 Std. Bibliothek = 35 Std./Monat $+10 \times 1$ Std. Fahrzeit = 10 Std./Monat 45 Std./Monat

 $+20 \times 15-20 \text{ min Bibliothek} = 6 \text{ Std./Monat}$ + 3 x 1 Std Fahrzeit = 3 Std./Monat heute: $20 \times 15.20 \text{ min JURIS Dialog} = 6 \text{ Std./Monat}$

15 Std./Monat

30 x DM 130.- - DM 3900.-. Zeitdifferenz: 30 Std./Monat

Demgegenüber stehen monatliche Kosten für JURIS.

DM 300. DM 100... DM 500... Sonstige Kosten (z.B Schulung, Information, Hardware-Kostenbeitrag Gebühren Bundespost Gebühren JURIS Warting

DM 1900.

DM 400-

Material)



Moic Datenochleuder



Sorgen-Telefon. Ober den Bertelsmann-Host in Gittersloh gibt es ein Gateway zu BRS (Host) in USA. Dort gibt es 140 = Hilfstexte. Hilft das alles nichts, gibt es zwei weitere Mdg-lichkeiten Entweder SOS oder der Griff zum Bertelsmann des Sachgebietes - Informationsquelle, MB = Neue Suche, SOS Datenbanken zu den unterschiedlichsten Sachbgebieten, jedoch noch nicht mit MENTOR Unterstützung. Bei der Bertelsmann Presse Konferenz wurde dann beides vorgeführt, MENTOR wie auch BRS. Heraus kam, daß auch der weltgrüßte Medienkonzern nur mit Wasser, sprich 300 Baud Epson Koppler, kocht, ebenfalls auf Datex warten muß, im übrigen aber etwas von PR versteht

es dem mormal sei, daß man jetzt so oft Datenbarken und Mailboxen in Kanada benutzen würde. Im übrigen möge man doch bitte die Rechnung über 16,000 DM begleichen. Die NUI fand sich dann auch in einer Mailbox, und jemand wurde dingfest gemacht, der gleich ein paar NUIs bei sich rumliegen haue. Der Nachweis, daß dieser Jemand die NUI auch genutzt So nebenbei erfuhr man, daß bei der letzten Infobase jemand schaut hatte. Zwei Monate später nef die Post an und fragte, ob erfolgreich den Bertelsmann-Leuten über die Schulter gehat, sei jedoch bei einem Telefonanschluß relativ schwieng. Nähre Informationen (über Datenbanken, nicht über NUI's) bei: Bertelsmann Informations Service GmbH, Neumarkter Straße 18, 8 München 80, Tel. 089-43189-0, Telex: vbmue

2051). Die führen nach den Spezifikationen die Recherche durch (Durchschnittliche Recherche = 1 Std. Aufwand, etwa 40 Seiten Textausdruck = ca. 320 DM) und schicken dann das das ist die Gruner&Jahr-Datenbank (STERN-Archiv etc.). Für gibt es die Möglichkeit der Offline-Recherche, d.h. man richtet an G&J eine Datenbankanfrage (Herr Linau, Tel.:040/4118-Ebenfalls bei Berrelsmann kam die Sprache auf MEGADOC Journalisten, die nicht dem Hause Gruner&Jahr angehören Ergebnis an den Fragesteller.

Knowledge means money

Knowledge is power + Time is money = Knowledge means Recht zu, alle Daten einzuschen, die nicht geheim sind, dem Datenschutz unterliegen oder als sog. "propriatory information" eigentumsrechtlich geschützt sind. das am freizilgigsten mit ihren Informationen umgeht. Der So faßt Chelle O'Connell, einzige Informations-Brokerin Buf-falos (USA) ihre Tätigkeit zusammen. Die USA sind das Land, Freedom of Information Act" sichert jedem Weltbürger das

Seit etwa 10 Jahren gibt es jedoch eine Diskussion in den USA über Beschränkungen von Informationen, die Ausländer be-



che, deren Nutzen, Veränderung oder Zerstörung (negativen) Einfluß auf die Entwicklung (in) den USA haben könnte. Die ımmer mal wieder - bei Datenbanken ab. Treibende Kraft ist das Department of Defense (DOD; siehe auch Artikel "Megacontrol" in der DATENSCHLEUDER Nr.20). Ein großer Fed der US-amerikanischen Forschung wird vom DOD finanziert. Diese Machiposition wurde in der Vergangenheit oft dazu genutzt die Forschung zu Gebeimhaltung zu verpflichten. Die Richtlinie NSDD 145 definiert "sensituve Daten" als sol-US-Amerikaner haben schnell erkannt, daß Datenbanken eine vollkommen neue Qualität von Informationsbeschaffung bedeuteten. Die Folge war, daß viele Daten nur wegen ihrer Feilweise wurden bereits Westeuropäer von technischen Konferenzen ausgeschlossen. Derlei Dinge zeichnen sich auch elektronischen Verfügbarkeit für geheim erklärt wurden. Dagegen 1st bet den CD-ROMs und der CD-I-Technik inzwischen alles standardisier. Die Firmen Philips und Sony geben zusammen folgende "Bücher" teraus, durch die Lizenzen vergeben werden:

Es beschreibt die physikalischen Spezifikationen der Compact Disk. YELLOW BOOK

Datencodierung und Datenformate auf CD-ROM, Scramble-Verfahren, Fehlererkennung und Korrektur.

CD-I Hard- und Software. GREEN BOOK

Volumen und Filestruktur der CD-Rom regelt. Die "High mentreffens, ist ein Zusammenschluß von Firmen, die aktiv bekannt, der über die Angaben im Yellow Book hinaus die Sierra Group", so benannt nach dem Ort ihres ersten Zusam-Unter dem Namen "High Sierra Proposal" wurde ein Text oder passiv an der CD-ROM Entwicklung interessiert sind.

gig) an. Da dann ens eine CD-ROM existiert und mets mehr benötigt werden, gab man den weitzern Hinweis auf einen Stückpreis von ca 20 DM, bei einer Auflage von 1000 Stück. Beside Geräte und ein Einhaugerkt für den IBM-AT (mit dem Disk Controller zu betreiben), sind für je 2.500 DM zu haben. Sie lesen CD-ROMs mit 552 MB Speicherkapszikt mit einer Zugrifiszeit von 0.5-1 Sekunde und einer Datenaustauschrate von 176 KB/s. Hitachi gab zudem die CD-ROM Produktionskosten mit etwa 10.000 DM (sehr stark aufwandsabhän-040/73411-214) wurden konkrete Zahlen genannt. Die vier CD-Player für den Computereinsalz, 3 Stand-Alone-and-Auch bei der Firma Hitachi (Rungedamm 2, 2 HH 80, Tele.



Somit Ensparmis monatlich ca DM 2000.-

Die Deutsche Bundespost macht gerade "Klein-" Benutzern Ste erhöhte zum 1. April 87 die (Dates) Gebühren. Mit etwas Kleingedruckten wurde dem Benuzer der 50 (bzw. 75) Sckunden-Takt mitgeteilt. jedoch schnell einen Strich durch solch schöne Rechnungen.

Dennach ist die Bundesrepublik wirklich Spitzenreitzr, das teuerste Pflaster. Die Liste flagt an bei der Bundesrepublik mit 4,86 ECU (Eutopean Count but not yet Casa Unit) an, und ther auf bei Pflazt 16, Itland, 0,90 EKult, Bei Europäischen Verbindungen werden wir (5,75 EQ) in einem spanneden Finish von Finnland (5,81 IQ) auf Pflazz zwo verwiesen. Informationsbeschaffung", Händelsblatt Verlag, Postf. 1102, Kasemenstr. 67, 4 Düsseldorf 1, Tel. 0211/83880) berichtete in iltrer Nr 5/87 über eine EUSIDIC-Untersuchung über Preise der Postverwaltungen in Europa für eine 20 min/1200 Baud-Recherche bei einer kostenfreien Datenbank (z.B. ECHO): Die Zeitschrift PASS WORD ("Praxisberater für elektronische

Bei diesen Berechnungen ist die 1.April-Knebelung (und alle dachten April-April-), noch nich berdickstichtig. Spätesens seidem waren wir wegen 800%-Vertuurung absoluter Negativ-Spitzenreiter. Besonders begeisten über die Ethohung war mas auf dem GENOS-(Vertuschsträckschenken)-Sand. Die Dannen und Herren sitzen in Disselden in ihrem Blürblicken ein Posigebaude, von dem Pekannt ist, daß sich darin der schwarze Kasten, auch PAD genannt-versteckt, um ab und an mal wieder "Daux-P: Austösung durch Gegenstelle" ab-Neuester Stand der Dinge ist , daß die DBP die Gebühren wahrscheinlich zum 1.7.1987 wieder dem alten Zustand von zuschicken, Nichtzdesdotrotz macht der Gebührenzähler alle 50 Sekunden einen Tick weiter, wahrscheinlich bis zum 1.7.87. vor dem 1. April anpassen will.

CD-ROM, CD-I und WORM

der Zukunft. Gleich mehrere Firmen stellten Anwendungen auf Glaubt man den Herstellern, dann sind CD ROMs die Renner diesem Gebiet vor

Datenbank auf CD-ROM vorführten. Interesseniern machte die Bertelsmann Tochterfirma BCB (Bertelsmann Computer Bertangstrast GmbH, beidentkampsweg 44, 2 HH, 1, Tel. 04023607167) das Angebot einer Kompletulösung. Die Firma Bertelsmann hat alle zur CD-ROM Produktion notwendigen Fachleute und Produktionsstätten, angefangen von der Änslyse des Problems über die Hard- und Softwarelösung bis zur CD-Produktion und dem folgenden Vertrieb unter ihrem schon bekannten "Wer liefert was?" auch die Bibel, das Orrs-und Straßenverzeichnis der DBP, und eine Pharmakologische Exemplarisch sei hier Bertelsmann genannt, die neben dem ja Conzern-Dach. Der Kunde muß im Grunde nur noch das Geld



Die Finna "Wer liefert was?" GmbH (Postlach 100549, 2 HH 1, Tel. 040/251508-0) hatte nicht nur das Geld, sondern auch die 1deu num das Denamaterial. Sie vertreibt schon in der zweiten Auflage (2000 St.; 1 Aufl.; 150 St.) ihr Buch auf CD-ROM für jeweils 11930 DM.

Read Many) Speicher (200 MByte 2 GByte). Im Gegenaarz at den CD-Roms gibt auf diesem Gebiet jedoch noch ke ne cherformate von 200 MByte bis 4 GByte. Zudem gibt es viele verschiedene Versionen der Technik. Vereinbarung über das Speicherformat. Die physikalischen Formate reichen von 5 1/4" bis 14", die Spei-Ebenfalls Bertelsmann zeigte einen WORM-(Write Once internationale

von einen um sich selbst rotterenden DNA-Molekull.
Ausschnittmodell eingenommen, Die Autho-Branche hat die ses neue Spielzeug auch schon für sich entdeckt. Noch in desem Jahr sollen CD-Playet auf den Markt kommen, die die neuen Scheiben abspielen können, dann gibts 20 Minuten bedeutet, daß von dieser CD I nicht nur Daten sondern auch Ton, Bild und/oder Film geliefert wird. Hitachi zeigt eine Demonstrations CD-ROM einer amerikanischen Enzyklopä die, die schon sehr nahe an dieses Ziel herankam. Man sucht nach einem bestimmten Stichwort, der Text wurd angezeigt, farbig unterlegt sind die Suchworte zu dem weitere Informa-tionen abrulbar. Zudem sind bei vielen Einträgen Bilder und Partitur sowie ein dazu passender Ton-Ausschnitt. Bei Schlachten wird dann ein Bild mit dem Schlachtverlauf und einer passenden Schlachtmusik geliefen. Noch weiter gehts unter dem Stichwort DNA: Etwa ein Viertel des Screens wird Fon abrufbar. So z.B. ist unter dem Stichwort "Bach" eine Schön war die CD-I Anwendung, die in Anslizen bei Hitachi zu sehen war. CD-I sicht für Compact Disk Interactiv. Das Lebens-und Werkbeschreibung abrufbar, die Abbildung einer Musikvideo auf CD.

Beiräge, die für die Symposien usw. gezahlt werden mußen, wollte man an ihnen teilnehmen (z.B. 390 DM für eine Tagung). Die aber waren das eigentlich Interessante. Dort lemte fage war sicherlich nicht der entscheidende Punkt, sondern die Insgesamt war die INFOBASE 87 eine lohnende Messe - wenn man die Leute kennen, dort wurden Informationen und Er-fahrungen gleich gebündelt und durchaus kritisch weitergeman sie sich leisten konnte: Der Eintritt von 50 DM für alle

Das eigendiche Messegeschehen war mehr eine Ergätzung zu den anderen Veranstaltungen. Dort wurden Einzelgespräche geführt, kanen Anwender mit Spezialproblemen zu den Da-

fragen starteen, die keinen wirtschaftlichen Recherchegrund haben. Anderesseits gab es vom Auditorium durchaus Zu-stimmung zu der Aufgabe gerade die Kids und Freaks als tenbankanbietern. Es wurden sicherlich bei vielen die not-wendige Erklärungsgespräche geführt, Andrerseits mußte sich z.B. ein IURIS-Boss auf dem Juriseitsvyngossium gegen Kritik vom Podium und aus dem Zubferztreits wehren, Auf der ONLINE-Tagung wurde hart diskutiert, u.a. auch füber Kids, die leider von einem Zuhörer als "Feinde" dangestellt wurden, laß sie die Statistik verfälschten, wenn sie Datenbankenab-Kunden von morgen heranzuziehen.

Messen - interessante Veranstaltungen überschnitten. Alles kann man incht sehen und adirehtung, schon gar nicht in einem solchen Text wiedergeben. Trozdem hoffe ich, daß der Berehn dem Leser einige Außehlüsse über die momentane Situation auf dem ONLINE-Markt gegeben hat, und anregt, am Ball zu Schade, daß sich in vielen Fällen - wie meistens auf solchen

A.Eichler

Numero 21 - Juni 1987



Globalbestellfetzen Ausgabe Juni 1987

Mit Brscheinen dieses Bestellfetzens verheren alle alten Versionen ihre Gülüşkeit. Wir bitten, künftig dur noch den jeweits aktuellen Petzen zu benotzen.

Die Datenschleuder

Die folgenden alten Ausgaben der Datenschleuder sind noch in unterschiedlicher Stückzahl erhältlich. Bei der Bestellung gilt das Faustrecht, wer zuerst kommt, mahlt zuerst. Gehen mehr Bestellungen ein, als Restexemplare vorhanden sind, gibts ersatzweise Aufbacker unserer Wahl.

S	Strickpreis Anzahl Summe	mme
Datenschleuder 01	2.50	
Der CCC stellt sich vor / Hardware für Hacker / Die Hacker - Hymne		
Daten schleuder 82	2 50	
Hack mal wieder / Modem ohne Offenbarungseid		Ţ
Datenschleuder 03	2.50	
Messen & Prülen / BTX heisst Bildschirmtrix		Ţ
Datenschleuder 04	2 50	_
Telebox / Ultravollständiges maximegalomanisches Wörterbuch aller Sprachen	- ua	T
Datenschleuder 05/06	2.50	
Computer Tutorial / Packet Radio		
Datenschleuder 08	2 50	
Rat für Pıraten / Postprülsatz / Schrumpi, Blâh & Würtel		
Datenschleuder 09 / 10	2.50	
DFÜ Grunzlagen / CCC '84 - Nachlese		
Datenschleuder 11 / 12	2.50	
Kennwort Hacklete / Computerkriminalität / Aus für Amateurfunk ?	1	
Datenschleuder 15	2.50	
Wo bitte gibts ne NUI ? / Trara - die Post ist da 1 / WikG		T
Datenschleuder 16	2.50	
Hitle Hacker / CCC Satzung / NUI off		
Datenschleuder 17	2.50	
CCC '86 / Computervirus 'Rush hour' / Kompromittierende Abstrahlung		Ī
Datenschleuder 18	2.50	
Computerviren - Dokumentation / DPA hackt / Volkszāhlung '87		
Datenschleuder 19	2.50	
CeBit / Art wer? / Volksquālung/ Modem-Chips		
Datenschleuder 20	2.50	
e / Erbsubstanz in der Rasterfahndung / Maschinenpersoprütprogramm]

Datenschleuder - Abos

Gelten für jeweils ein Chaos - Jahr und umfassen etwa acht Ausgaben, sofern nicht höhere Gewalt anders entscheidet. CCC. Mitglieder erhalten die DS automatisch, müssen also nicht abonnieren, dürfens aber zwechs Aufbesserung anserer Kasse.

cinpinande, or			
Sozialabo für Schuler, Studenten, Azubis, Renter, Wehrpflichtige, 30.00 Ersatzdienstler und sonst sozial Benachteiliere	Standardabo für Otto - Normaluser	Forderabo für Gutbetuchte	



Seite 1	
ائرے	<u>i</u> 05~

Stückpreis Anzahl Summe 33.33					3
Stückpr 33.33 ,	7.50	5 00	5.00	25.00	333
Die Hackerbibel, Teil Bins Das unentbehrliche Nachschlag ewerk für Hacker und solche, die es werden wollen. Texte von und für Hacker, Dokumentation, Meinungen, Lebenshlie, Lesespass. Aus dem Inhalt das Basic-Gefühl * Neues vom CCC * Der Code des HaSpa - Coups * Computer & totalitärer Staat * Satelliten- hacking * und * und * und * und 260 Seiten Din A4 ISBN 3-922708-98-6 Grüner Zweig	Studie für den geplanten Computereinsatz der Frąktion 'Die Grünen' im Auftrag des Deutschen Bundestages 'Die Binführung der Computertechnik gestaltet sich hur die Grünen im Bundestag so schwer, wie für andere der Ausstieg aus der Atomindustrie. Für beide geht es an die Strikturen.	Rechtsfibel für den nichtigen Umgang mit der Polizei und anderen Amtspersonen sowie Institutionen Ein Rageber für Alle, die bei Wahnnehmung ihrer demokratischen Rechte den nichtigen Umgang mit staatlichen Organen üben wollen.	Was Sie gegen Mikrozensus und Volkszzählung tun können. Ein praktischer Ratgeber für alle, die sich mit der Volks- zählung und den damit verbundenen Rechtsproblemen	ocycladingen 300 Seiten DIN A6 2001 Verlag 18061 Infopaket 1 - Computerviren Eine Dokumentation von S.Wernéry, die das Thema Computerviren ausführlich beleuchtet Das Infopaket besteht aus einer MS-Dos Diskette 5 1/4" mit einem Demo-Virus sowie 100 kB Dokumentationsterte	Aufbacker 'Achtung, Abhörgefahr' Din A4 - Bogen mit 64 Backern, ungeschnitten, postgelb

rennen. Sendungen mit besonderer Versendungstorm [Kinschreiben. Nachhahme, etc) worden von uns grundsätzlich weder verschickt noch angenommen, es sind grundsätzlich nur die im Bestellfetren Bitte bei allen Bestellungen beachten. Alle Anfragen an den CCC etc. nicht zusammen mit der Bearbeitung der Bestellung. Betgelegter Rückumschlag beschleunigt noch mehr, wenn selbiger auch noch ausreichend trankiert 1st, kann es paszieren, daß es teuflisch schnell geht. Nanche Sochen sind manchmal nicht vorrätig. Wir erfüllen dann die Bestellung soweit als möglich und legen den Rest zurück, bis Material da ist. Achtet bitte auf schönste Sonntagschrift, wenn ihr Kure Adresse nicht mit dem Drucker / Stempel antertigt, wir haben keine Zeit, dauernd mit den Petzen in die Apotheke zu Bertellung auf uns doslassen, sondern mit getrennier Post schicken, das beschleumgt zumindest die aufgeführten Zahlweisen zulässig



Maic Ontenochleuder

<u>,</u>
-
ė,
Club
Computer
m Chaos
E
Ħ
chaf
d s
Ē
ᇳ
-
Σ

Betrag Summe

20.00	Einmalige Verwaltungsgebühr bei Eintritt
ab 240 00	Jahresbeitrag für besonders Finanzstarke (förderndes Mitghed)
120,00	Jahresbeitrag für Otto Normaluser
00 09	Jahresbeitrag für Schüler, Studenten, pipapo

Miglieder des CCC erhalten automatisch die Datenschleuder zugesandt und sind aufgefordert, aktiv an der Arbeit des Vereins feilzunehmen. Die Mitgliedschaft im CCC befechtigt zur Inanspruchnahme verbilligter Accounts auf der INFEX - Mailbox sowie zum Zugriff auf die Clubbreiter der CLINCH -Mailbox. Für alle Veranstaltungen des CCC wird ermäßigter Eintritt gewährt

Tellnahme an der INFEX Mailbox

Einmalige Eintragungsgebühr	20	0.02
Mindestnutzung pro Monat	0.00	
Verbindungsgebühr pro Minure	0 15	
Jede versandte Nachricht	0.07	
Datenbank, Telex, Interman	nach Nutzung	

zum Beispiel Datenbankdtenste, Telexversand und - Empfang, Intermail zu anderen GeoNet - Boxen, von und nach BTX, etc. Die in der Box verursachten Gebühren werden direkt mit dem CCC abgerechnet, wir geben alle Gebühren zum Selbstkostenpreis Die INPEX ist ein kommerzielles Mailboxsystem mit acht parallelen Ports, din acht weiter Wer einen preiswerten Anschluß an die kommerzielle Mailboxszene sucht, ist Benutzer können parallel im System arbeiten und die GeoNet Dienstleistungen nutzen, mit Infex bestens bedient

Teilnahme an der CLINCH - Mailbox

Monatsgebühr tür Normalverdiener Monatsgebühr für Schüler etc. Emmalige Emtragungsgebühr Intermall, Telex, etc

Summe dieser Seite



nach Nutzung

pretswette Alternative zu den kommerziellen Systemen zu sein. Derzeit steben ein Telefon und ein Datex Port zur Verfügung, die wahlweise genutzt werden konnen. Die Nutzungsbeitrage erfolgt direkt mit der CLINCH . Box. CCC - Mitglieder erhalten Zugtiss auf spezielle Bretter, die dem normalen Nutzer nicht zur Verlugung stehen. Der CCC wickelt uber die Bot Koordinierungsaufgaben des Vorstands und der Redaktion Die CLINCH - Malibox ist ein nichtkommerzielles Mallboxprojekt, das versucht, eine Leistungen der CLINGH - Box sind ein Subset der Leistungen von Geonet - Boxen, sower dies auf einem M3-Dos - System machbar ist Die Abrechnung der der Darenschleuder ab

Maic Ontenschleuber

Numero 21 Juni 1097

Numero 21: Juni 1987

Bestellfetzen 1987 Personenbogen		патие	Strafie / Hausnummer	Postlettzahl / Ort	Bey Beytrift in den CCC sind zusätzlich die folgenden Angaben zu machen	Geburtsdatum	efon	Ber Teilnahme an der INFEX oder CLINCH Box eind zusätzlich die folgengen Angagen zu malbo	Benutzername	Passwort zur Facheinrichtung	Iszeile	Bei Benutzernamen und Passwort sind nur alchanumerische Ze.c.in. A. Z., O. 9. sowne Satzzeichen Punkt und Bindestrich zulässig. Leerzeichen ist urzulässig.	Und jetzt noch das dicke Ende: Bitte die Summen aller Seiten des Bestellferzens addicten und hier eintragen Meine Bestellung hat den Gesamtwert von DM	Ich zahle diesen Betrag	Bar un Postwertzeichen per V. Scheck per Überweisung [Zutreffendes markieren, andere Zahlweisen sind grundsatzlich nicht mößlich!	Menne Mitgliedsbeiträge für den CCC werde ich küntig wie folgt zahlen:	Bar Dar per V - Scheck per Uberweibung Und zwar 1/4 - jährlich 1/2 - jährlich per Uberweibung	80. Und nun bitte die Bestellseiten heraustrennen (sie sollte, wenn alles klappt, ohne Verlust wertvoller DS Texte aus der Mitte heraustrennbar sein) , in einen Umschlag tuten und frankiert absenden, und zwar an uns:	Chaos Computer Club e.V. A Schwenckestrade 85 2000 Hamburg 20	Die Kontonummer für Überweibungen 1st. 59 90 90 - 201 berm Postgitosamt Hamburg, Bankleidzahl 2001.0020, Kontoinhaber ist der Chaos Computer Club e.V.	
Be	Name	Vorname	Straße,	Postler	Ber Berti	Geburt	Telefon	Ber Teth	Benutz	Passw	Hilfszeile	Bei Ben Punkt u	Und je addieri Meme	1ch zal	Bar [Zutret	Meme	Und 2	So. Ur Verlur tuten	Chao Schwi 2000 H	Die K Banki	

Historische Fehler

glücklichen Fehler unserer Weisen, die den Daumen irrtümlich für einen Finger hielten, obwohl der Schöpfer es tatsächlich so gemeint hatte, daß jede Das dezimale Zahlensystem enstand aus einem un Hand eine hexadezimale Zahl darstellt. In der Schule werden uns bezugslose Betrachtungsweisen aufgezwängt, wobei die Tatsache völlig außer acht gelassen wird, daß wir, als wir als des Kind kann uns triumphierend beweisen, daß nur an der Spitze des Stack ordentliche Operationen neigung zu Stack-Operationen entwickelt haben. Jemöglich sind, während der Zugriff auf den Stapel-Kinder mit Bauklötzen spielten, eine natürliche Zu boden Chaos verursacht.

störung menschlicher Traditionen. Es hat niemals malbruchteil des Kuchen kriegen würde und die Schwierigkeiten verursacht, einen Kuchen zwischen drei Kindern zu teilen, bis uns die Mathelehrer eintrichterten, daß jedes Kind ein unendliches Dezi-Computer anfingen, uns vorzurechnen, daß die Sum me dieser drei Kuchenstücke nicht den ganzen Ku-Die Darstellung der Welt als unendliches Kontinuum von Fließkommazahlen ist eine weitere Zer chen geben würde.

reichte es völlig aus, Pı gleich drei zu setzen, um den Zweiten Tempel zu bauen, und wenn man den 1ationalen Bruch 355/113 benutzt, kann man Moskau Anstatt sich mit der Lösung wirklicher Probleme zu zum Beispiel die Zahl Pi. Für die alten Hebräer beschäftigen, ist der menschliche Mathematiker besessen von der Idee, irrationale Zahlen zu berechnen, auf drei Meter genau lokalisieren.

етесние, wenn das eigentliche Ergebnis 0.5 lauten müßte. Die Tatsache, daß der Computer die Welt als Menge einzelner endlicher Ganzzahlen sieht, stellt eine ständige Ursache für die Schwierigkeiten der Men-Faylor-Erweiterung und doppeltgenauer Arithmetik den Sinus von 2910 mit 49902.58337544370990 schen dar. Sie reden von Rundungsfehlern und können nicht verstehen, warum der IBM 4341 mit

Aus: Israel Urieli, 'REPTIL - promoting dialog between humanoid and computer', The Journal of Forth Application and Research, VOL.4/No.2

Deutsche Übersetzung: R.Schrutzki. Übernommen aus CLINCH.



IFA Sysoptreffen

treiber zum Informationsaustausch. Der IPN (Verein von Sysops), CCC, CAC und BHP, gestalten unter anderem das zweitägige Informations-und Ta-Zur Internationalen Funkausstellung in Berlin findet ein internationales Sysoptreffen statt. Zwei Tage, vom 29.08 bis 30.08.87, treffen sich Mailboxbegungsprogramm. Veranstaltungsort ist der Mehringhof in Berlin. Samstag, 28.08. ab 15 Uhr; Vorstellung von IPN, Referate über diverse Netzkonzepte, ab 21 Uhr; Internationale Hackerfete.

liche Beiträge (Fernmelderecht, Presserecht u.a.), Sonntag, 30.08. ab 10 Uhr: Technische und recht-

weitere Mailboxkonzepte, Diskussionen bis 16 Uhr. Dienstag, 01.09. um 16 Uhr: Hackertreff am Poststand. Klönschnack und Diskussionen mit VertreAnmeldung bei: IPN - H.Nopper, Brusendorfer Str. 20, D-1000 Berlin 44

tern des Gelben Riesen.

Bitte gebt an mit wieviel Personen ihr kommt und wieviel Schlafplätze wann gebraucht werden!

Seite 13

Moic Oalenachleuber

Numero 21 - Juni 1987

VirJus

Rechtliche Aspekte von Computer viren

dessen Dokumentation von Steffen Wernery in der geworden. Hierbei geht es fast immer ausrein technischen Fragen der Computerviren. Fragen wie: Was ist ein Virus, wie wird er programmiert, wie wird er angewendet, und, nicht zuletzt natürlich, ma. Sie waren Zentralthema auf dem CCC '86, Wegen ihrer zunehmenden Brisanz sind Computerviren aber auch ein beliebtes Thema sowohl der Computerfachpresse wie auch der allgemeinen Presschliesslich, oder doch ganz überwiegend, um die Computerviren sind heute ein heiß diskutiertes The wie kann man sich vor Computerviren schützen. DATENSCHLEUDER 18 abgedruckt

per download herauszuziehen, ein Abdruck des Textes bei einer Länge von knapp 60 kB den Umfang Die Frage welche rechtlichen Konsequenzen sich aus Programmierung, Anwendung etc. von Viren ergeben kann, wird weitgehend unbeachtet gelassen delt. Dies ist der Grund, warum ich eine Studie über die rechtlichen Aspekte von Computerviren verfaßt und, anläßlich des CCC-Virenforums Ostern '87 im der vorliegenden DATENSCHLEUDER aber geoder nur kurz und unvollständig am Rande behan-Brett Virenforum von CLINCH, veröffentlichthabe. Danicht jeder die Möglichkeit hat, sich dort den Text sprengt hätte, ist es vorgesehen, die Studie in der voraussichtlich im Herbst erscheinenden HAC-KERBIBEL, Teil 2, abzudrucken.

grammierem von Virusprogrammen, aber schon hier die wichtigsten Ergebnisse in stark gekürzter Wegen des großen Interesses, gerade unter den Pro-Fassung:

Seite 14

Numero 21 - Juni 1987

Entwicklung von Virusprogrammen.

Die Entwicklung und Programmierung von Virusprogrammen als solche ist grundsätzlich rechtlich unbenklich

2. Einsatz von Virusprogrammen

anderung von fremden Daten (und Programme sind Viren nisten sich in noch unverseuchte Programme ein. Ein bisher unverseuchtes Programm, das von einem Virus befallen wird, wird daher durch den Virusbefall verändert, selbst wenn das Programm weiterhin fehlerfrei läuft und auch ein sonstiger Schaden nicht eintritt oder feststellbar ist. Die Ver natürlich auch Daten!) ohne Einwilligung des Berechtigten reicht aber für den Tatbestand des 303a sätzlich erfolgte. Die Datenveränderung nach 303a StGB kann mit bis zu 2 Jahren Freiheitsstrafe oder StGB (Datenveränderung) aus, soweit die Tat vor Seldstrafe geahndet werden

sedenfalls bei vorsätzlichem Viruseinsatz ist für den entstandenen Schaden Ersatz zu leisten. Hierbei können leicht unüberschaubare Summen zustandekommen, die kein Schädiger zu Lebzeiten mehr vollständig abtragen kann! Soweit die Schädigung nur fahrlässig erfolgte, ist die rechtliche Situation problematisch. Vgl. hierzu den Volltext in CLINCH oder der HACKERBIBEL, Teil 2.

3. Weitergabe von Virusprogrammen

Abnehmer des Virusprogramms das Programm in an Dritte weiter zu geben. Aber Vorsicht!!! Wenn der Anstiftung dann, wenn er (möglicherweise nur in Grundsätzlich spricht nichts dagegen, Virusprogramme im Quellcode oder als lauffähige Version, strafbarer Weise einsetzt, kann sich auch der Pro grammlerer strafbar machen, Z.B. nämlich wegen versteckter Form) dem Abnehmer den Vorschlag gemacht hat, das Programm in strafbarer Weise einzusetzen. Oder wegen Beihilfe, wenn der Programmierer Anhaltspunkte dafür hatte, daß der Abachmer des Programms dies zu einer Straftat ein-

In diesen Fällen würde der Programmierer auch zivilrechtlich für den entstandenen Schaden (mit-)haften. Und zwar in voller Höhe!

ADie Ontenadiscuber

Veröffendichung von Virusprogrammen

Real Programmers don't use PASCAL

Teil II

nung verbunden wird, den Virus in strafbarer Weise fentlicher Aufforderung zu Straftaten (111 StGB) in lich für einen entstandenen Schaden mitgehaftet tracht, wenn der Empfänger des Virusprogramms sich aufgrund unterbliebener oder unzweichender Aufklarung, durch unsachgemäße Handhabung des z.B. in Mailboxen oder Zeitschriften, ist ebenfalls grundsätzlich unbedenklich möglich. Aber auch hier ist dennoch Vorsicht geboten! Wenn mit der Veröffentlichung die (evtl. nur versteckte) Auffordeeinzusetzen, kommt eine Strafbarkeit wegen öf-Betracht. Dies hätte auch zur Folge, daß zivilrechtwürde. Wetter kommt unter bestimmten Umständen eine Haftung auf Schadensersatz auch dann in Be-Auch die Veröffentlichung von Virusprogrammen Virusprogramms, selbst schädigt.

Wo lebt der typische Richtige Programmierer? Was

tierter Individuen würdig? Mankann sicher sein, daß sich kein Richtiger Programmierer totschreibt an

für eine Art von Programmen sind solcher talen-

einem Programm für Konto-Außenstände in CO-BOL, oder einem Maillist-Sortierprogramm für das

'People'-Magazin. Ein Richtiger Programmierer

braucht Arbeiten von erderschatternder Wichtig



schreiben

pun

Laboratory

National

Richtige Programmierer arbeiten für das Los Ala-

Supercomputern laufen. Sie arbeiten auch für die National Security Agency and decodieren russische

Funksprüche.

Atombomben-Simulationen, die auf

ch empfehle daher bei einer Veröffentlichung von Virusprogrammen folgende Vorsichtsmaßnahmen inbedingt zu beachten

den Mond und wieder zurück gekommen sind. Die

Computer im Space Shuttle sind von Richtigen Prosind auch bei Boeing an der Arbeit, um Steue-

grammierern programmiert, und diese wahren Profis

gungen tausender Richtiger Programmierer bei der NASA, daß unsere Jungs vor den Kosmonauten auf

Es war eine großartige Belohnung für die Anstren-

a) Alles vermeiden, was darauf hindeuten könnte, daß in der Veröffentlichung des Programms eine Aufforderung zu dessen strafbarem Einsatz liegt. b) Unbedingt deutlich und unmißverständlich auf mitteilen, wie der Anwender mit dem Programm die Gefährlichkeit des Programms hinweisen und umzugehen hat, um eine Selbstschädigung oder Schädigung Dritter zu vermeiden.

grammierer arbeiten im Jet Propulsion Laboratory in Kalıfornien. Viele von ihnen kennen das gesamte Betriebssystem der Pioneer- und Voyager-Sonden

Einge der ehrfurchtgebietendsten Richtigen Pro-

angssysteme für Cruise Miss.les zu entwerfen,

FORTRAN-Programmen und kleinen, in den Rech-Programmen können sie unglaubliche Kunststücke

nern der Sonden untergebrachten Assembler an Navigation und Improvisation vollbringen - wie etwa nach sechs Jahren im All zehn Kilometer große

der Bodenstation verfügbaren

.⊑

großen.

wie ihre Westentasche. Mit einer Kombination von

St Ackermann, Hamburg



Fenster' am Saturn zu treffen, oder beschädigte

Sensor Plattformen, Funkgerate oder Batterien zu reparieren oder zu überbrücken. Einer der Richtigen Programmerer brachte es fertig, ein Bildverarbeitungsprogrammin einige hundert Bytes unbenutzten Speichers in einer der Voyager-Sonden zu quetschen, das anschließend einen neuen Jupitermond

ADic Satenedfleuber

Numero 21 Juni 1987

suchte, lokalisserte und fotografierte.

Seite 15



Ein Plan für die Galileo-Sonde geht dahin, auf dem ter dem Mars zu benutzen. Diese Route verläuft, +/-3 Kein Mensch wird sich für diese Art von Navigation Weg zum Jupiter eine Gravitations-Ablenkung hineinem Pascal-Programm oder -Programmierer an-Kilometer, 80 Kilometer über der Marsoberfläche

Viele der Richtigen Programmerer arbeiten für das gungsministerium. Das ist so, wie es sein soll. Vor kurzem hat sich eine schwarze Wolke am Horizont der Richtigen Programmierer zusammengeballt. Es scheint, daß ein paar höhergestellte Müslifresser im Verteidigungsministerium entschieden haben, daß einheitlichten Sprache namens Ada geschrieben werden sollen. Für eine Weile schien es, als ob Ada ausersehen worden wäre, sämtliche Regeln des Richtigen Programmierens nichtig zu machen. Es ist schreibung und Semikolons. Kurz gesagt, wie geschaffen, die Kreativität des typischen Richtigen Programmierers zu verkrüppeln. Glücklicherweise glaublich komplex, beinhaltet Methoden, um Schweinereien mit dem Betriebssystem anzustellen und Speicher nachträglich einzurichten, und Edgar Dijkstra mag sie nicht. Dijkstra, wie man wissen muß, verfaßte 'GOTOs Considered Harmful', ein Mellenstein der Programmiermethoden, auf die Nebenbei, ein Richtiger Programmierer kann U.S. Gouvernment, vor allem für das Verteidieine Sprache mit Struktur, Datentypen, Großfense angenommen hat, genügend interessante Features um sie annehmbar zu machen - sie ist un-FORTRAN-Programme in jeder Sprache schreiben. alle Verteidigungsprogramme in einer großen verhat die Sprache, derer sich das Department of De-Pascal-Programmierer und Müslifresser abfahren.

holen. Es gibt einige Richtige Programmierer, die rückt, das Geld von 50 Millionen Star Wars-Fans Programmierem in der Computergraphik ist etwas Richtige Programmierer kann einen Kompromiß mit seinen Prinzipien eingehen und an geringfügig trivialeren Dingen als der Zerstörung des Lebens arbeiten, voraus gesetzt, dabei ist genug Geld zu beispielsweise bei Atari Videospiele programmieren. Aber sie spielen die Spiele nicht, Ein Richtiger Programmierer weiß, wie man die Maschine zu jeder Zeit schlagen kann, und daß darin keine Heraussinnlos zu verplempern. Der Anteil von Richtigen niedriger als die Norm, großteils weil noch niemand ich sein könnte. Andererseits ist die ganze Comforderung steckt. Jeder, der bei LucasFilm arbeitet ist ein Richtiger Programmierer, denn es wäre verherausgefunden hat, wofür Computergraphik nütz

putergraphik in FORTRAN gemacht, sodaß es Leute gibt, die Graphik machen nur um dem COBOL-Programmieren aus dem Weg zu gehen.



Im allgemeinen spielt der Richtige Programmierer Es amüsiert ihn unausgesetzt, daß sein Auftraggeber ihn für das bezahlt, was er ohnehin zu seinem Vergnügen tun würde, obgleich er es natürlich sorgfältig gentlich geht der Richtige Programmierer aus dem oder ein oder zwei Bier. Hier ein paar Tips, um auf die selbe Weise wie er arbeitet - mit Computern. vermeidet, seine Auffassung laut zu äußern. Gele-Büro, um ein wenig frische Luft zu sich zu nehmen, Richtige Programmierer außerhalb eines Rechenzentrums zu erkennen:

enigen in der Ecke, die über Betriebssystemsı-Auf Parties sind die Richtigen Programmierer diecherheit plaudern, und wie man sie umgehen kanr; Bei einem Fußballmatch ist der Richtige Programmierer derjenige, welcher den Spielverlauf mit seiner Simulation, gedruckt auf grünweissem Endlospapier, vergleicht; Am Strand ist der Richtige Programmierer der, der Flowcharts in den Sand zeichnet; Ein Richtiger Programmierer geht in eine Discothek, um sich die Lightshow anzusehen; Bei einem Begräbnis ist der Ruchtige Programmierer derjenige, der sagt: "Armer George. Und er hatte die Sortierroutine kurz vor der Vollendung."

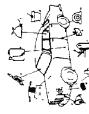
grammierer derjenige, der darauf besteht, seine Doben, weil er nicht daran glaubt, daß Lochkarten- In einem Lebensmittelgeschäft ist der Richtige Prosen selbst an dem Barcode-Scanner vorbeizuschie tippsen es die ersten Male richtig machen.





Von Menschen und Mäusen

Bestellunwesen und andere Kleinigkeiten



Es scheint landauf, landab die Meinung vorzuherreinkommt, die dann binnen weniger Picosekunden ('Chaos? - Find ich gut...') vor. Das Gegenum ist schen, hier im Norden der Republik säße eine Hundertschaft hauptamtlicher Chaoten, die rund um die wechslung mit einem ebenfalls in der frohen und Versandunternehmen der Fall, wie wir zu unserem Leidwesen immer Uhr in der Schwenckestrasse 85 hocken und nur erledigt wird. Hier liegt offenkundig eine Ver-Zunächst eine allgemeine Bemerkung zur Situation: darauf warten, daß endlich mal eine Bestellung her ansäßigen wieder feststellen müssen. Hansestadt

uns die Mäuse für einen Verwaltungsrechner fehlt suchen, alles im Gang zu halten und ihr Bestes zu derzeit auf dem privaten PC eines Mitglieds statt, da lefonisch eingehen, gibt es reichlich. Woran es uns fehlt, sind Leute, die das auch zügig bearbeiten können. Wir haben außer dem CCC noch jeder einen Brotberuf, der uns schonmal acht Stunden von der Postbearbeitung abhält, ab und zu wollen wir ein wenig ausruhen ("catch some sleep between two geben. Oft genug kommt es vor, daß eine offene Rechnung aus eigener Tasche bezahlt wird, ohne zufordern. Die chaotische Datenverarbeitung findet und wir, im Gegensatz zur verbreiteten Legende, auch nicht über ausreichende Kontakte zur spen-Bestellungen, die per Post, per Blödeltext oder tecompiles..."), und auch mal Zeit für uns selbsthaben. Übrig bleibt ein Häuflein von vier Leuten, die ver einen Gedanken daran, das ganze später wieder ein dierfreudigen Industrie verfügen.

Hier nochmal Auszüge aus den Chaos-Regeln, dero möglichst viel Leute möglichst wenig Arbeit haben. gessen, obwohl wir sie immer wieder bekannigeben. gütigster Gewogenheit des p.t. Publicum zur geflissentlichen Beachtung submissest anheimgenach bestimmten Spielregeln vorzugeben, damit Diese Spielregeln werden nur leider allzugerne ver-Daraus entstehen Sachzwänge, die uns veranlassen,

Datenschleuder - Abos;

nicht garantieren können, innerhalb eines Jahres eine Die Abos gelten für jeweils acht Ausgaben, weil wir bestimmte Anzahl von Ausgaben zu produzieren. Das hat sich soweit auch bewährt und bisher ist noch niemand zu kurz gekommen; eher im Gegenteil. Auf dem Aufkleber, der sich auf der Rückseite der lengruppe gibt an, bis zu welcher Ausgabe das Abo DS befindet, ist eine Nummer, die einerseits uns hilft, den Abonennten in der Datei wiederzufinden. Andererseits hat die Nummer auch für den Abonnenten einen geistigen Nährwert; Die letzte Zahnoch besteht. Dabei sind alle Zahlungen berücksichtigt, die uns bis zum Druck der Aufkleber am Versandtag erreicht haben.

kriegt, erhält kurz darauf nochmal Post von uns, in der wir darauf hinweisen, daß das Abo abläuft. Wer dann immer noch der Meinung ist, er muß nicht mit weiterer Kohle rüberrücken, wird automatisch aus fortgeführt wird, und die Kohle über Mahnverfahren Wer die letzte Ausgabe seines Abos zugeschickt der Datei gelöscht, wenn die nächste DS zum Versand ansreht. Das sind ungefähr sechs Wochen nach Erhalt der Mahnung. Wir können uns den üblichen Weg nicht leisten, der so aussieht, daß das Abo reinkommt. Wir halten unsere Methode eh für fairer



A Moie Datenbidfleuber

Numero 21 - Juni 1987

NDie Datenschleuber

Numero 21 - Juni 1987

Seite 17

Mitgliedschaft im CCC;

das Ding im Rahmen der Mitgliedschaft oder eines Austauschabos. Wir gehen davon aus, daß unsere Mitglieder an ihrem Wohnort selbst aktıv werden und stehen persönlich und telefonisch gerne zur gemeinen keine Bestätigung der Mitgliedschaft. Die erfolgte Eintragung erkennt ihr am Aufkleber Eurer DS: Wenn da als letzte Zahl 999 steht, bekommt ihr Wir tragen Euch erst dann in die Liste ein, wenn die Aufnahmegebühr und der Beitrag für mindestens ein Vierteljahr entrichtet ist. Wir verschicken im all-Verfügung, wenns um chaotypische Veranstaltungen geht Schriftlich wäre das alles zuvrel Aufwand

Mailboxnutzung:

Wenn auf dem Bestellfetzen em Benutzemame und cin Passwort genanntist und die Verwaltungsgebühr getragen. Es erfolgt keine weitere Rückmeldung uber den Eintrag in die Box, Probiert halt, ob der ab Eintragung ins System, bei CLINCH wird ab für die Eintragung bezahlt ist, wird der Teilnehmer Account steht oder nicht. Bei Infex läuft der Zähler nen wir über den CCC ab, CLINCH rechnet der ın der IFX1 oder CLINCH, je nach Wunsch, ein Zahlung der Monatsgebühren gerechnet. Infex rech-Betreiber (also auch wieder ich) direkt ab. Für Zweifelsfälle hat der Herr Reis das Telefon erfunden.

Sonstige Bestellungen

mangels Autorisierung. Wer noch 'ne Bestellung offenhat und glaubhaft machen kann (Belege), daß Volkszählungsdemos gibts von uns nicht mehr wir trotzdem kassiert haben, kniegt seine Kohle postwendend wieder.

sobald die Disks kopiert sind. Wir haben schlicht und Die Virendemos werden Zug um Zug ausgeliefen, ergreifend nicht mit derart vielen Bestellungen gerechnet. So habet bitte Geduld ächz. Generell gilt: Lieferzeiten von 'nem Vierteljahr sind bei uns leider keine Seltenheit. Aber bisher hat noch jeder das gekniegt, was wir liefern können, bzw. es gibt das Geld zurück. Auf Mahnungen und Drohungen mit dem Anwalt reagieren wir sauer. Es gibt mittlerweile Überlegungen, eine schwarze Liste von

Numero 21 - Juni 1987

Seite 18

'n



Leuten zu führen, mit denen wir nichts zu tun haben and ahnlich nervtötende Spezies, weil wir einfach einen Schmachtfetzen abzuholen, der eh irrelevant ist. Sowas ignorieren wir nach dem biblischen Motto 'Auge um Auge...'. Wir verschicken schließlich wollen. Dazu gehören die notorischen Einschreiber nicht dauernd zur Post rennen wollen, um irgendsuch keine Einschreiben.

DS etwas früher. Wenn wir jetzt warten würden, bis genblick zur Gutschrift ein, wo wir mehr als die Halfte der Bestellung erledigt haben. Beispiel; Jemand wird Mitglied, bestellt die Virendisk und legt einen Scheck über 165.00 DM bei. Wir tragen ihn in die Mitgliederliste ein und er kriegt ab sofort die DS mit der 999 im Aufkleber. Die Virendisk kriegt er wahrscheinlich erst in zwei Monaten, die aktuelle er sowohl die Disk, als auch die erste DS gekriegt hat, wäre der Scheck wahrscheinlich gar nicht mehr einzichbar. Folglich ziehen wir ihn in dem Augenblick ein, in dem die Daten in der Mitgliederdatei gelandet Achja, Schecks: Wir reichen Schecks in dem Au-

Reklamationen:

Fisch fällt. Das sollte aber für den Chaos-Kunden kein Grund sein, gleich mit Anwaltsdrohungen um sich zu werfen. Wir halten uns für ziemlich faur, was Es bleibt nicht aus, daß mal etwas bei uns unter den warten dafür ein Mindestmaß an Toleranz von den auch wenns mal etwas dauert. Ein kurzer Anruf in der Bestellern. Zu kurz gekommen ist noch niemanc, das Erledigen von Bestellungen angeht, und er bnef. Mögliche Anlaufstellen für Reklamationen Geschäftsstelle bewirkt oft mehr als mancher Droh-

- Telefonisch: 040-4903757 (der Anschluß ist aber nicht kontinuierlich besetzt).
 - Blodeltext: 0404903757-0008 bei Abofragen/ Mailboxnutzung, sonst über normale Mitteilungs seite an das Servicecenter.
- Mailbox: GeoNet: GEO1:CHAOS TEAM oder FX1:CLINCH. CLINCH: SYSOP.

Wichtig ist, daß angegeben wird, was wann bestellt wurde und was davon eventuell schon geliefert wurrerval21.ds 198706032100 goblin



Grummel

Denkvorgänge made in Germany-

Anlass zum Schreiben dieses Artikel war für mich die Situation an einer Ampel.

Nachdenklich gemacht haben mich erst jene Leute, Die Ampel verwaltete gerade noch ca. 1.50 m daß da eine Baustelle war, nichts wunderliches. die 2 Minuten warten, bis sie die 2 Schritte mit offizieller Genehmigung (- grün) zurücklegen. Das Denken wird also der Ampel überlassen (künstliche Fussgängerweg. Das ist in Anbetracht der Tatsache, Intelligenz?).

Volkszahlung beispielsweise suggeriert, daß man sich auf die Regierung, ihre Gesetzgebungen und Beschlüsse verlassen und sein Hirn beruhigt an der Garderobe abgeben kann könne. Denken tun die Die Ursachen für solche Alltagskrankheiten im 20ten Jahrhundert sind nicht zuleizt in der Taktik des Staatsapparates Indula zu sehen Die Werbung zur Profis "da oben".

sonders sozialen Gesellschaft befindet, die über zwei ≶ (so daß praktisch jeder ebenfalls morgen auf der ≶ Automation (siehe Ampel) weiterhin stark fördert < ches. Es gibt ja wirklich nichts wichtigeres auf Erden 🖔 Millionen Arbeitslose zu verbuchen hat und die anderem die Berichterstattung über das englische Königshaus (Bla, Dröhn), oder nıcht zuletzt das Diese Grenze zwischen "denen da oben" und "uns da unten" wird durch die Art und Weise stark gefördert, in der die Medien Wirklichken erzeugen. Siehe unter künstliche Hoch"spielen" des sportlichen Bereials Tennis, vor allem, wenn man sich in einer be-Straße stehen könnte).

Der ungeschriebene Regierungsgrundsatz "alle sind sie gleich, nur manche sind gleicher", wird inzwischen sie gleich, nur manche sind gleicher", wird inzwischen sienz selbstverständlich akzeptert. Es ist einfach seine Selbstverständlichkeit geworden, daß jemand, der auf einer Demo in eine Polizeikomrolle gerät, seine behandelt wird, als einer, der sich in der Nähe stattgefundenen Bankraubs befindet.



In diesem Sinne stellt Hacken (für mich) geistiges
Uberlebenstrauning dar, außerdem das sinnvolle
Nutzen neuer Technologien. Wie war das noch: Verzeih ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun... Wohl eher: You are what what you do, you are what you think, help yourself!

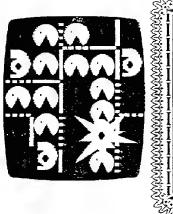
8706181935 MDMIGD21.DOC ANDY



Geld per Fingerabdruck

von, daß es nun endlich einen EC-Karten-Notruf in wird ein Gerät produziert, das erst nach positivem Fingerabdruck-Vergleich Geld rausrückt. Der Kund Frankfurt gibt (069/747700; Bank, BLZ, Konto-Nr., Kartennummer und Verfalldatum müssen genannt werden), so 1st man in Amerika schon weiter. Dort steckt einen Finger in den Geldautomaten, dieser schickt das Abdruckbild an die Zentrale und be-Berichtete die Hamburger Morgenpost (30.5.87) dacommt Antwort.

(aus Capital, Juni 87)



IMPRESSUM



Schwenckestrasse 85 ViSdP: Reinhard Schrutzki

A. Eichler, Marina Kern, P. Franck, H. Grusel, M. Kuehn, Andy M.-M., S. Stahl, Chacs Computer Outb Herward Holland-Monitz, S. Wernery, Mitarbeiter (u.a.). Herausgeber:

Geonet: Geol:Chaos-Team CLINCH: Chaos-Team

Brv 655322

Nachdruck fur nichtgewerbliche Zwecke Zweifarb-FußabDruck im Selbstverlag. bei Ozellenangabe erlaubt.

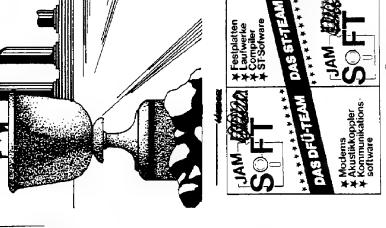
Numero 21 - Juni 1987

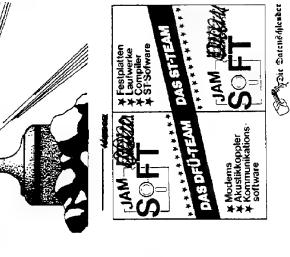
Postvertriebsstück C9927F

210

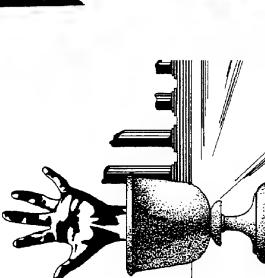


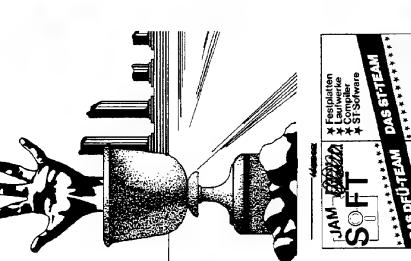
Datexanschluß Telefon &





איבו שחויכ דיופספ













Seite 20

deusche Hollewich Maschinen Gesellschaft mes fi Gestin

Lochfarten

Puzzlespiel Quatschexplosion

Lösung zum DS21-Rätselarlikel

HENFOLGE zu lesen! Mist, verdammter, dachte ich mir und setzte mich an diesen hier. Nach dem Nachdem ich meinen eigenen Artikel, den ich auch selber gelayoutet hatte, gelesen habe, Motto "die Auflösung des Knotens verraten wir Nachdem unsere letzte DATENSCHLEUDER fertig gelayoutet war, dachten wir: nur noch zum Drucker und in den Versand; wieder einmal ein Meilenstein geschafft. Doch weit gefehlt. kommt mir das kalte (trotz 27 Grad draußen) Grausen. Da habe selbst ich Problemem, die einzelnen Textschnipsel IN DER RICHTIGEN REJ. lbnen morgen" nun die Lese-Anweisung für den Artikel "Die Quatschexplosion". Mit großer Ent schuldigung. Von Seite 4, oben, bis Seite 6, Mitte, 2. Absatz: alles

Dann, nach: "BRS/Search, ME=Auswaheinstiegs

Sprung nach Seite 7, links oben, und weiter mit: "des menue, MQ=Auswahl"

Sachgebietes..

Anschließend alles ok bis Seite 7, rechte Spalte, Ende 1. Absatz.

für geheim erklärt wurden." Sprung nach Seite 6, Nach: "... wegen ihrer elektronischen Verfügbarkeit linke Spalte, 2. Absatz Mitte, ab:"Hier setzt auch die Kritik an:... Anschließend wieder alles paletti bis Seite 6, rechte Spalte Ende:

Nach: "DM 1900.-" Sprung nach Seite 8, linke Spalte Anfang, und weiter bei: "Somit Erparnis monatlich..."

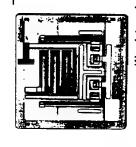
Wiederum alles in Butter bia Seite 8, rechte Spalte,

Von: "..verschiedene Versionen der Technik." fang, weiter bei: "Dagegen ist bei den CD-ROMs..." Sprung nach Seite 7, rechte Spalte, 2. Absatz An-Absatz Ende:

Spalte: "...bei einer Auflage von 1000 Stück.", von da ab Sprung nach Seite 8, rechte Spalte, 2. Absatz (leicht zu erkennen, da verrutscht) :"Schön war die CD-I..." und in aller Ruhe weiterlesen bis zum Und wieder ungestört weiter bis Ende Seite 7, 2.

CLINCHIDS-REDIGOBLINI 13.07.87109:1511513 PX-81a:puzzel.txt A.Eichler 870630 15:24

Seite 2



der Punkt auf dem Rücken Was ist noch kleiner als eines Marienkäfers?

O

o Minaturisterung ist ein eehr wichtiges niegebier für TELEFUN Denn die Worknohen Fickentinisse kommen leizten as auch unseren Heimpersten zuguus damt jedem TELEFUN Käuler Funksonen von 2 Transistoren und 3 Wider ständen Unsere Elektronen-Rechner zum winzig kleinen Bauteile. Ohne diese Mile Saispiel arbeiten mit Tausenden solche bernummi dieser Mikro-Bausiein die Arbeitsgebiet für TELEFUN hier gewonnenen Erkeintniss Endos auch unseren Heimger und demit jedem TELEFUN mehr ats zehnmel eo groð Mikro Minaturisierung ist ein Arbeitsgebiet for TELEFUN Eine "integrierte Scheltung" von TELEFUN — : nur Imm



28 08. - 30.08. Sysoptreffee in Betta Der PPI, CCC und CAC laden zum Treffen der Mallboutberreiter, Vernanstanagon: ist der Methingtud in Bettin. Anmedanig be: IPM H. Nopper, Brasendorfer Str. 20, I. Berlin 44. Ž

28.08. - 14.09. Internationale Funkausstellung Ber-Hackertreff Dienstag am Poststand um 16 Uhr. Die Konsumelektronik liße Grißen

12.09 - 13.09 CCC Workshop in Hamburg Beginn der Testphase von BTANET. Mauboube-reicher beginnen mit Testberich eines agenen Norzas, Ort Einklunder Bürgerhaut, Auf Einklung.

Hackerreff Diensing am Posisiand 16 Uhr. 19.10. - 23.10. SYSTEMS in Milchnohen

28.12. - 29.12. Chaos Communication Congress 1987 - Hamburg Die europlische Hackerparty, Niberes um Oktober.

Weiter Hinweise in den Bix-Programmen des CCC, CAC and der BFP. Erreichbar über *655322,, Die Datenedfleuber



Lieber DATENSCHLEUDER Leser.

Editorial

sten Ausgaben vorwiegend Tricks, Kniffe und kleine Hilfestellungen im technischem Alltag verbreitet wurden, lag der Schwerpunkt in den letzten Ausormationsgesellschaft, deren Erscheinungen und Folgen, Diese etwas einseitige Gewichtung wird nicht nur von Lesem kritisiert, sie liegt auch der ın den letzten Monaten hat sıch nicht nur das Gesicht, gaben mehr auf allgemeinen Betrachtungen zur Insondern auch der inhaltliche Schwerpunkt der DA renschleuder veränden. Während in den er Redaktion im Magen

die gewisse Ernsthaftigkeit. Das führt unter anderem Food Informationen (fressen und vergessen) zu ver-Die erste Gerneraion der Datenreisenden rückt dem gesetzterem Alter naher, Arbeit und Beruf nehmen den ersten Platz ein. Die Zeit für aufwendige Hack's lenwert Interessanter werden inhaltliche und auch sents fehlt Teilen der zweiten Hackergeneration oft auch zu geringen Rückflussen aus unserem Leser-Unser Ziel war es eigentlich nicht, Fastwird rarer. Das Hacken als solches verliert an Stelpolitische Auseinnandersetzungen mit den Ent wicklungen zur Informationsgesellschaft. Anderer breiten. kreis.

wertbare Beiträge aus der Leserschaft ein. Wir rufen hiermit dazu auf, die DATENSCHLEUDER durch gilt ebenso für den zum Herbst geplanten zweiten tern geschneben. Zwar erreichen uns ab und zu Hinweise, die sich zu einem Artikel aufbereiten Beiträge und Informationen zu unterstützen. Dies Teil der Hackerbibel. Knete haben wir natürlich nicht, aber u.a. die wiederholte Namensnennung des Mit einer Geschichte über das Telefonnetz in Kaıro lefónzellen beginnen wir in diesem Heft eine Reihe Die meisten Artikel der DATENSCHLEUDER werlassen, insgesamt gehen aber viel zu selten verwerten Messebesuch als Journalist, welcher wieund einer Anleitung zur Benutzung ägyptischer Teden von einem kleinen Kreis von alteren Mitarbei-Autors im Impressum ermöglicht so manchen preis unter dem Titel Die Wahrheit über das Globale Dorf. Im nächsten Heft gibt's einen Bencht über ein Tederum neue Erkennisse und Kontakte vermittelt

Berdem einen ausführlichen Bericht über alle uns bekannten Tricks rund ums Telefon vor. In dieser Sache bitten wir um Berichte und Informationen über alle bekannten Tricks und Kniffe, sei es das Umprogrammieren von Nebenstellenanlagen zur Anrufweiterschaltung oder das Umgehen der Gebührenzähler in Telefonzellen. Wir werden (im Rahmen der gesetzlichen Möglichkeiten) das Material Für eine der nächsten Ausgaben bereiten wir auaufbereiten. Wir wollen auch weiterhin versuchen, mit der DA-TENSCHLEUDER ein offenes und ein wenig subversives Organ zu betreiben. Ohne eine Unterstützung durch unsere (auch jüngeren) Leser ist das kaum zu leisten.

ecommunication Trainings Center in Nepal. Auch

für diese Reihe würden wir uns freuen über Material, das uns aus der werten Leserschaft erreicht Denn:



These are the days of lasers in the jungle" (Paul







Þ.← Networking

work areas). Die Zahl der über SPAN erreichbaren Das Space Physics Analysis Network, kurz SPAN genannt, wachst exponentiell iber den Kurs des letzten Jahres hinaus. Während dieser Periode verdreifachte sich die Anzahl der Netzwerkkreise (net-Computer stieg auf uber 1.600 VAX-SuperMini Die Vielfalt der Netzwerkteulnehmer erfordene in letzter Zeit die Einrichtung einer Koordinations- und mation Center (SPAN-NIC), gelettet vom (US) National Space Science Data Center, übernahm die NIC verfügt über eine Datenbank zur Pflege und work). Die Datenbank ist auch für User erreichbar, denen ein Zugang zum SPAN-DECNET fehlt, denn es besteht eine Schnittstelle zum TELENET (X25), dem NASA Packet Switched System (NPSS) und Informationszentrale. Das SPAN Network Infor Aufgabe des Netzwerk Managements, Das SPAN Verwaltung des SPAN WAN (Wide Area Net dem ARPANET SPAN bietet seinen Unsern ebenfalls Schnittstellen NET. Zusammen ergibt sich in der westlichen Welt zu anderen DECNET-LAN's (Local Area Networks), unter anderem HEPET, TEXNET und INFein Super-Netzwerk mit einem ziemlich giganti schen Potential an Forschung und Wissenschaft.

Topologie. Jeder Stern des Netzes besitzt als seinen ner. Router im SPAN sind das GSFC, MSFC, Jet der niedrigsten Geschwindigkeit im DECNET, zu Die Struktur des SPAN der Vereinigten Staaten Kern einen sogenannten Router bzw. Knotenrech-Propulsion Lab (JPL) und das Johnson Space Center (ISC). Alle Router kommunizieren über 56 KBaud Standleitungen miteinander, sowie mit 9600 Baud, basiert auf den Verbindungen einer Vier Sterne den Nebenrechnern.

DECNET-Schnittstelle zwischen EURO-SPAN und Verbindung hergestellt. Den europäischen Router verkörpert eine VAX 11/750 des European Space boratories (EMBL) und das Max-Planck-Institut Die europäische Komponente des US-SPAN, das EURO-SPAN, wächst ebenfalls rapide. Die US-SPAN wird durch eine 9600 Baud DATEX P Operation Center (ESOC) in Darmstadt. Der ESOC-Knoten teilt sich wiederum an andere deutsche Institute wie die European Molecular Biological La

Im September 1986 wurde eine Vernetzung des SPAN mit dem weltweiten High Energy Physics dem Fermilab, und MIT in Boston/USA. Eine Network (HEPNET) vorgenommen, welches eben-EURO HEPNET und US-HEPNET bedienen sich trechner VXCRNA, einem VAX8650-Cluster des CERN in Genf, sowie den Cal Tech Laboratories, DECNET-Verknüpfung zwischen dem CERN Area 22 und dem Area 28 des MPI ist für den Sommer falls auf der VAX/VMS DECNET Ebene bassert einer X25-Leitung zwischen dem europäischen Lei 1987 geplant. großte DECNET-Area des SPAN stel.t das Universitäten Texas A&M, das DECNET der Universität Texas, sowie die Universität von Huston. Allem im Januar 1987 waren über 400 VAXen dem FEXNET. TEXNET verknotet die drei Staats IEXNET verbunden. Nachfolgend sind die wichtigsten mitemander ver knüpften DECNET-Areas aufgefuhrt:

3SPANUniversity of Miamy + Ocean Labs 11 NICENETNaval Research Laboratories SPANLos Alamos National Laboratories CCNETStevens Institute of Technologies 4HEPNET/SPANExperimental Gateway 24SPANNASA's Ames Research Center 26TEXNET/CHPCUniversity of Huston 25TEXNET/CHPCUniversity of Texas 6SPANNASA's Goddard Flight Center SPANNASA's Marshall Space Center 18DAN (SPAN)NRC-Canada Ottawa 8SUNETSweden University Network 9SUNETSweden University Network 22EURO-HEPNETCERN in Geneva 27SPANJet Propulsion Laboratories 2HEPNETUniversity of Wisconsin 14 CCNETUniversity of New York 55PANJet Propulsion Laboratories 21 CCNETUniversity of Columbia 12HEPNETUniversity of Boston 9HEPNETCornell C University 12UCSBUniversity of California 15CCNETNew York University SUNETSweden Univ Network 17 HEPNETHarvard University 10TEXNETTexas Universities 23EURO HEPNETAustna 16EURO-HEPNETSPAIN 20CHADNETSwitzerland 7HEPNETCal Tech

Die Ontenedfleuber

28EURO-SPANESA nodes Darmstadt FRG. 29SPANNASA

33SPANColorado State Wide Network 32EURO-HEPNETFrance 31 NIKHEFNetherlands

34CCNETPittsburgh University Net CCNETUniversity of Pittsburgh 35EURO-HEPNETPortugal

36LANL/DOELos Alamos Labs / Dept. of Energy CCNETNASA Flight Center

37CNR/EURO HEPNETItaly 38EURO HEPNETItaly

40HEPNETJapan 39INFNETItaly

41 HEPNETStanford Centers/SLAC 42HEPNETFermilab

44-49HEPNETHEPNET 43HEPNETBrookhaven

SODPHPEFrance

52EURO-HEPNETBelgium

54STARLINKUnited Kingdom 55HEPNETBrown University 53EURO-HEPNETAustria

59EURO-HEPNETWest Germany 56EURO-HEPNETSweden

60LEP3NETMIT Boston

S.Srahl

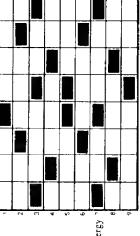
Aligemeine Zulassung einzelner einfacher mechanischer pas-siver Kontakte als Fernwirkendeinrichtung für den Betriebsversuch TEMEX Ausnahmsweise werden für den Bethebsversuch TEMEX hach § 58 der Feinmeideordnung ("Lbergangsvorschritten zu § 38c Nr. 2) enzene emfache mechanische passive Kontakte zur Anschließung an posteigene TEMEX Netzabschlusse widernflich zugelassen.

Diese Kontakte xonnen auch in beliedigen privaten Geraten in Form das die erforderische galvanische Trennung zwischen Spulenstrom-kleis und Refasikonlakt nach DiN 37804/VDE 9804, Abschnit 2.25. gewähr eistet (eiektromagnetische Relais, die von Stark siromkreisen eriegt werden und Fernmedekreise schalten) eines Kontaktas eines



Seite 5

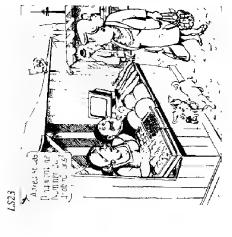
EYAAABIKO ETAYPOAEEO



Alles retour

Datex-P20F ab August wieder preiswerter

Nun 1st es amtlich. Wie das BPM mitteilt, wird zum August wieder der alte Leistungsumfang beim nur eine vorübergehende Erscheinung. Sobald die Zugang zu Datex-P20F und zur Telebox angeboten. Die Post gibt als Grund technische Schwierigkeiten mit der neuen Netzstuktur an. Verkennen tun die Herren in Bonn und Darmstadt immer noch, daß der den Rückgang der Nutzungszeiten in diesem Dienst Post thre Technik im Griff hat, wird alles wieder zum April geänderte Zugang und die damit ver bundene Kostenstruktur eigentlicher Auslöser fur sınd. Der jetzt wieder preiswerte Zugang 1st jedoch geändert und damit auch teurer. Bleibt zu wunschen, daß die Herren niemals fertig werden

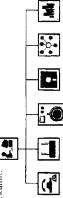


Katz und Aus

Post klemmt Mailboxen ab.

Bremen (CRD): Am Donnerstag, den 16. Juli legte die Bremer Post in einer konzertierten Aktion fünf Bremer Mailboxsysteme lahm. Unter Berufung auf Gefahr im Verzug startete die Post, unterstutzt durch Kriminalbeamte, der Bremer Polizei bei den betreffenden Mailboxbetreibern gleichzeitigum 21 Uhr die Hausdurchsuchungen. Ermittelt wurde wegen des Verdachts auf Verstenstelle der Oberpostdirektion (OPD) Bremen mitteilt, wurden bei den Hausdurchsuchungen "mechanische Zusatzeinrichtungen" auch bekannt als KATZE) sichergestellt.

Wie der (CC ermittelte, wurden auch nichtgeprüfte MODEMS und angeschlossene Telefone sicherge stellt. Weiterhin stellte die Post Geräte sicher, die mit wenigen Handgnften (Modem Kabel neben der Postdose liegend) anschließbar gewesen wären. Uber sichergestellte Computer und deren (bei Mail boxsystemen vertraulliche) Datenbestande ist nichtsbekannt.



Wie schon in anderen Städten setzt die Post verstärkt die Aufdeckung "illegal" installierter Modems und Katzen, besonders an Mailboxsystemen fort, Auch aus Köln warden in der Vergangenheit derartige Aktionen gemeldet. Das gezielte Vorgehen gegen nahezu alle Betreiber im Bereich einer Oberpostdi maketon ist jedoch neu.

Wie nähere Recherchen jetzt ergaben, geht die Aktion der Post utsprünglich auf eine Gebuhrenbe schwerde eines Fernsprechelnehmerens zurück. Die ser wunderte sich über sehr ehn Feletonschung und beautragte eine Zahlervergleichseinnichung. Beam Vergleich der protokollierten Ruf nummem wurden die unzulassigen Ankopplungen festgestellt, die ubrigens mehrfach am Tag angewählt wurden. Num gab es etwas trouble in der Finmilie, denn als Verunsacher kam nur noch der somputerbegeisterte Sohn in Frage (der im übrigen bis zum Versandrag der Fernnielderechnung selber eine Mailbox betrieben harte).

Philippic Onienedsscher

Ahnlich "dumme" Geschichten von "Denunzian tentum" konkurrierender Mailboxsysteme wurden auch schon aus Koln gemeldet. Dorthaben Mailbox Betteiber sich gegenseitig die Post ins Haus geschickt - frei nach dem Motto "Meine Box ist postegeprif, also weg mit der Konkurrenz" "Bisher mußte das Fernmeldeanlagengssetz schon mehrtuch für hintergrandige Zensur herhalten. Firmen, die z.B. Rau.bkopierer jagen, Ließen auf dem Wege un liebsome Veröffenflichungen aus dem Netz entier nen. Die Post (leider oft zu blind, um zu versichen, w.e. sie mißbraucht wurd) macht dabei geine mit.

Seit langem warten Mailboxbetreüber und Computeranwender auf die Freigabe preiswerter privater Modems. Die Post, die nach einem EG-Urte I zu Zulassung pruyaer Modems verpflichtet ist, sperträsich immer noch unter Berzfung auf noch nicht vorträndene und abgestimmte Zulassungsbedingungen. Die von der Post angebotenen Modems dürfen vielfach nicht an den preiswerten Heim odniten beirieben werden und sind von den höhen. Gebühren her für viele Anwender nicht finanzierbar

Taschengeldbudgets zu betreiben. Der Chaos Comrichtungen" zum Abheben der Telefone geduldet. Bei dieser Form der Ankopplung liegt der Telekoppler, wahrend eine Hilfsmechanik den Abhebevorgang steuert. Das Vorgehen gegen diese in der plungen nimmi vielen Mailboxbetreibern die leizie Möglichkeit, ihr Informationssystem innerhalb ihres puter Club verurteilt das Vorgehen der Deutschen Bundespost auf das Schärfste. Eine Duldung mechanischer Ankopplungen liegt durchaus im Rahmen der Gesetzgebung. Dieses zu Beurteilen obgliegt der Post, welche ohne weiteres in der Lage fonhörer permanent in einem (gepruftem) Akustik-Bisher wurden vielfach "mechanische Zusatzein Fernmeldeordnung nicht berucksichtigten Ankop ware, durch eine entsprechende Anweisung die Si tuation auch zugunsten der engagnerten Compute ranwender zu entscharfen.



Zu hoffen ist, daß nach einer Zulassung von privaten Daten Modems Drahtseilakte mit technischen H.f.s. mitteln nicht mehr nötig sind und Mailboxsysteme, wie weltweit üblich, ohne großen Kostenaufwand am Fernsprechnetz betrieben werden dürfen.

Mailboxbetreiber, d.e ihre Systeme nicht den Vor schriften entsprechend betreiben, sollten sich einst weilen nicht zu sicher fuhlen. Bei einer Haus durchsuchung bleibt oft kaum Zeit, die Geräte vom Netz zutrennen. Der Tathestand, mit wengen Hand griften anschließbar zu sein, reicht für die Sicherstellung (und als Rechtfertigung f.r. eine Dui-hsu, andug) aus. Solange die Post ils Handlanger im hateresse Dniter handelt und selber zu einfallug in hinteresse Dniter handelt und selber zu einfallug ist, dies zu durchschauen, genägt wie in Bremen ein Zufall, um sich handfesten Arger einzuhandeln.

\$23

Die Knust und ihre Knüstler

CCC-Visite auf der Dokumenta 8

Eines schönen Tages klingelt bei Peter das Telefon. Dran ist Karel Dudesek (alias Dudelsack) von Minus Delta T (-Dt). Über bestehende Verbindungen zwischen -Dt und CCC siehe auch HACKERBIBEL Seite 32/33. -DT mochte, "daß der CCC auf der Dokumenta prüsentist", um dem computerignoranten Ambiente ein wenig entgegenzuwirken. Der CCC mochte auch. Am Dienstag den 14,7.1987 war der histonsete Tag, an dem die CCC-Abordnung hinterm Mond landete, auf dem Felde der Computerigno-

Auf zum Public Relations Zentrum. Widerstandsloswurden uns Pressekarten ausgehändigt; offenbar hatte man hier noch nie vom schreckenerregenden CCC gehört. Dazugab's die Diätversion einer Pres semapper; verwöhnt von der Cebit und anderen Mi GroMessen hatten wir damit gerechnet, einen Misstellungskatalog in die Hand gerdickt zu bekommen, anhand dessen man sich seinen Weg durch diverse Häuser, Räume und Plätze erlaufen konnte. Nix. Mehr als allgemeines Blabla gaos nicht: "Eine Medienkunst, die sich nicht mehr, wie zum Beispiel Video oder Performance in den 70er Jahren, privätistisch zurückzieht, sondern auf großen Wänden, in der Vermischung mit Unterhaltungsele menten öffentlicht macht. Einer Kunst, die das kulturelle und soziale Umfeldentst nimmt und sich ihm stellt, die mit bildnerischen Argumenten kommenten, appelliert, interveniert." Oder: "Der Wegin die Gesellschaft erfolgt nicht nur über Ikonografie und Fhematik, sondern auch über die Ankrüpfung an Benutzbarkeit und Funktion."

Ich stellte fest, daß an allen Kuntwerken, an denen es etwas zu daddeln gab oder auf die man sich setzten konnte, entweder "Bitte nicht beri.hren" stand oder ein Absperrveil das Besteigen (Erstbesteigung eines Kunstwerks ohne Sauerstoffgerät) verwehrte.

Lch will nicht behaupten, ich hätte alles gesehen, was die Dokumenta bietet. Das, was ich gesehen habe, hattmir nicht gefallen. Kaumein Kunstwerk hat mich mehr als ein paar Sekunden fesseln können. Nur drei hube ich ansprechend gefunden. Den ausgestellten GRIB Computer (Designer-Kunstwerk), einen auf eine Drehscheibe gestellten Mercedes 300 CF, und den "erweiteren Schwitters,", eine automatische Holzstockfügur, die mit Druckluft funktnoniert.



Das hat weder mit einem Hang zum Teuren noch zur Technik zu tun – etliche der anderen Ausstellunsstacke sind bestimmt teurer als die genannten – sondern mit deren klarem Design. Weswegen sie auch in der Designausstellung (in der Orangenic) stehen. Beachtenswert fand ich auch, daß es eine V.deo- und Audiothek gibt Videothek mit zwe. Meinen Kabinen, in denen man selbst ausgewahlte Videosanschen kann, undenrem Großbildprojektor, auf dem ein standiges Programm läutt. In der Au-diothek kann man sich seine KunstOhrwärmer in einer Art Raumfahrersessel anhören kann.

Ion war um e.ne gegen Hinterlegung eines noch nichtfalschugssicheren Persos geborgte Video 8 Camera reicher. Sony sponson die Dokumenta mit etlichen TV-Monitoren und dem kostenlosen Handycamverleth, eine gute Idee. Nur die Videocassette muß manmit 10 DM bezahlen, falls sie einem getallt

Weiss, etwa zwweiundzwanzig Meter lang, in der Mitte mit Plastikknautschzone, so 120 Qubikmeter umbauter Raum. Drin zwei Computer, zwei Drucpes, drei TV Monitore (auf dem einen lief ständig irgendein Sateliten-Programm), ein ge Sitzgelegenheiten, ein Büchergrabbelusch etc. An der Spitze des Busses, neben der Gefrierruhe mit Getranken, eine gigantische Satelliten-Empfangsschüssel. An der Querseite zwei große Lautsprecher, obendrauf je ein Monttor and dem Bus und ein Glashaus, in dem die Radiosendungen produziert werden. Das ganze steht auf dem Platz neben dem Staatstheater, auf dem Weg vom Fridericianum, wo die Hauptausstellung Icn wanderte zu dem Gelenkbus von Minus Delta T ker, drei Monitore, zwei Synthesizer, mehrere Ta ist, zur Orangerie.

ite 7

Moe Datenschleuber



Als Wau eintraf, produzietten wir auf einer nahen Wiese im Halbschatten (Tonqualität entsprechend) ein Interview, das als Werbetext für unseren abend lichen Vortrag ("Der CCC, das Leben und das Uni versum") über Radio gesendet werden sollte. Schon beim zweiten Anlauf wurde was draus. Wahrend der Abend immer näher rückte und wir an Erholung dachten (keine Kunst mehr), kannen die ersten Interesenten, um uns auszuquetschen, sodaß wir zu spät zum New York, dem Vortragsort, aufbrachen

Erzählt haben wir über den CCC: was wir sind, machen, arbeiten, aufregend finden, in welche Rich tung nach unseren Meinung die Technologie treibt (nach vome, hinsten Meinung die Technologie treibt (nach vome, hinsten oben, unten, links und rechts). Und, wichtigstes Thema- was wir über die Dokumenta & die computeriosen Künstler denken Und was denken wir? Sowohl Wau als auch ich stellten fest, daß sich außer. Dt und Winfried Scheuer, der den GRID gestaltete, anscheinend kein Künstler mit der Mikroelektronik ausennandergesetzt hat. Wau mennte, es liegt an der Technikfeindlichkeit oder-ängstlichkeit dieser Leute ("Out Of Marmor Error"). Sie sund anscheinend nicht in der Lage, derlei Feindlich- oder Ängstlichkeit innerhalb ihres Zeitgefühls auszudrücken.

Es gab keine Künstler (Ausnahme Dt, negative Ausnahme: langweilige, gigantomaische Videokunst), die neue Technik einsetzen, um zumindest versuchsweise oder in Gestalt eines vielfältigen und benutzbaren Environments (wie der -Dt Bus "Für ein neues Leben") daraus oder damit Kunst zu ma chen, indem sie an dem beschaulichen, herkömmlichen Kunstbegriff krazzen. Unserer Meinung nach ist dies ein Fehler Ein bedeutender Teil der gegen wärtigen Kultur wurd schlichtweg nicht bernoksichtigt, sondern verdrängt. Man kann nur hoffen, daß in fürst Jahren, auf der nächsten Dokumenta, Werke zu sehen sein werden, die sich mit diesem Theona beschäftigen.

PX-8/a::doku.xt LS111 V1 870720/21 CLINCHIDS-RED/GOBLIN/21 07.87/16:19/9139

Computer und Kirche Luthers Bibel auf Diskette gespeichert

München (sz) - Die Luther-Bibel auf Diskette ist eines der "Großprojekte" der "Christlichen Interessengemeinschaft für Computeranwendung" (CHRIC)

Die HDie Ontenedfleuber

Seitdem der evangelische Pfarrer Werner Küstenmacher, der hauptberuflich die Abteilung "Neue Medien" in der Evangelischen Landeskirche betreut, im Jahre 1984 die "Selbsthisfeorganisation" für computerbegeisterte Pfarrer gründete, erreichen ihn fast täglich Zuschriffen und Anrufe von ratsuchenden Theologen und kirchlichen Mitarbeitern.

"Der Computer im Pfarramt erfreut sich einer steigenden Nachfrage", stellt Küstenmacher, selbst ein
leidenschaftlicher Computerfan, zufrieden fest. Bereits zehn von 60 evangelischen Pfarrern in München arbeiten mit elektronischer Textverarbeitung.

In einem Pilotprojekt, das die Landeskirche in vier Münchner Kirchengemeinden durchführt, wird jetzt eigens erprobt, was die PC-Computer an Arbeits erleichterung im Allag der Pfarränner bringen kön nen. Pfarrer Markus Weidemann von der Nazarethgemeinde ist nach anfänglicher Skepsis zum riethgemeinde ist nach anfänglicher Skepsis zum iberzeugten. Computer-Anhänger geworden: "Nachdem wir genügend Software hatten, standen unsere Mitarbeiter Schlange vor dem Bildschirm".

Das von Wemer Küstenmacher herausgegebene Informationsheft "CHRIC-Brief", das im evangelischen Pressedienst erscheimt, unterrichtet regelnäßig mit Pressedienst erscheimt, unterrichtet regelnäßig mit vielen Tips und Tricks über den neuesten Stand der Computer-Technik. Vorgestellt werden zum Beispiel Systemprogramme, die jetzt schon spezielle theologische Bedürfnisse bedienen. Lieblingsthema der neuesten Ausgabe: Hebräisch und Griechisch aus dem Computer. Es sei kenn Wunder, das CHRIC ausgerechnet in München entstanden sei, meint Küstenmacher, "München ist ein kleines Silicon Valley, da kommen wir immer an neueste Informationen ran."

Wenn der CHRIC Mitgliederslamm von derzeit et wa 500 Interessenten weiter zunimmt, wird bald eintreten, was sich Pfarret Küstenmacher von seirer Initiative erhofite: Ein Netzwerk von christlichen Computerbesitzen, die ihre Erfahrungen mit dem neuen Medium Computeraussuschen. Ethische Bedenken gegen die Einführung der elektronischen Datenverarbeitung hat der Computerpfarrer meht: "Solange der PC Hilfsmittel des Menschen Ficht, sehe ich kennen Grund zum Warnen".

Mit der Post ins Telex-Chaos

Felex über BTX

Telex über Bildschirmtext - Damit wirbt die Bundespost jetzt verstarkt für neue Btx-Teilnehmer. Der von der Post fur ein Jahr angelegte Betriebsversuch wurde im Mai '87 begonnen. Btx-Teilnehmer Können versuchen, über einen externen Rechner der Bundepost Telexe ins In- und Ausland zu versenden und auch von dort zu erhalten.

Rund 600 Telexe werden zur Zeit täglich von der Post vermittelt. Der CCC stellte umgehend nach Bernebsbeginn die automatische Erstellung und Versendung von Gebührenbeschwerden auf den Bex Telex-Dienst um, Vohrer wurde dies über einen Telexserver der GEONET- Mailboxsysteme in England abgewickelt.

Da ein Telex als juristisches Dokument anerkannt wird, ist Zuverlässigkeit bei der Abwicklung solcher Server-Dienstleistungen ein wesentliches Kriterium. Dieses kann bei dem Postangebot jedoch noch nicht erwartet werden.

bedeutet, daß das Telex gegenuber dem Absender als So gab die Redaktion am 1105, gegen 14:41 ein Telex auf. Die Post quittiert die Eingabe mit der Ankündigung, daß in wenigen Minuten eine Versand oder Fehlerbestätigung als Mitteilung übersandt werde Dies geschah jedoch erst über 17 Fehlermeldungen für nicht zugestellte Telexe an die schwerwiegender dürfte sich auswirken, daß durch Erhalt von Telexen versandt werden konnten. Das treffende Btx-Teilnehmer keinen Hinweis auf den Stunden (!) später. Wie zeit- und gebührenaufwen dige Recherchen ergaben, konnten aufgrund einer gungen für ordnungsgemäß zugestellte Telexe, noch Btx- Teilnehmer quittiert werden Wesentlich denselben Fehler auch keine Mitterlungen über den juristisch anerkannt zugestellt gilt, obwohl der begen Dienststelle können weitere Ausfälle für die Felexeingang erhält. Nacn Auskunft der zuständt Störung im Datex P Netz weder Absendebestäti Zukunft nicht ausgeschlossen werden.

Welche Folgen dadurch womoglich bei Termingeschäften ausgelöst werden, kann sich jeder Anwender selber ausrechnen. Da fragt man sich, warum denn ber so einem "wackeligen" Betriebsversuch schon die vollen Gebünren verlangt werden. Die Antwort ist einfach: die

Post memmt heber von Anfang volle Gebuhren als sich später bei Einführung des Regeldienstes mit den Teilnehmern herumzuschlagen. Desweiteren muß der Dienst erst durch die Fernmeldeordnung anerkannt werden. Im Klartext: Wer als erster neue Dienste nutzt, zahlt auch das Lehrgeld für die Bundespost und befindet sich juristisch auf sehr glatten bei des

CLINCHIDS REDIS WERNERY 17.05 87/20-45/2464 Zeichen

Btx-Nepp

Löschen ist gebührenpflichtig!

Am heutigen Tage erhielt der CCC nach langen Bemühungen eines der begehrten Exemplare der Fernmeldeordnung (FO). Vielfach ist diese nicht mehr zu beziehen, da sie im Januar 88 durch die Telekommunikationsordnung (TKO) ersetzt

Bet genauem Studium der in der FO angegebenen Gebührenposten für Bildschirmtext wird erstmals eindeutig klar, daß auch das Loschen von Btx Seiten durch den Anbieter gebührenpflichtig ist. Angerechnet wird widersinnigerweise die Gebühr für das Einarbeiten (1) von Btx-Seiten

tungsgebühren pauschal aufgeführt, wogegen in der Gebührenubersicht im Post-Programm (*20000,ff) schen von Seiten. Lediglich der im Juni vergangenen Das Anbieterhandbuch enthält zu den Btx-Gebühren nureinen Hinweis auf die ım Btx-System abrufbaren Ubersichten Dort im System sind im Informanonsteil (*104, ff) für Anbieter nur die Einarbeigewiesen wird. Die der Redaktion vorliegenden ofhalten keinen Hinweis auf die Kosten für das Lö-Jahres an die Anbieter versandte Umstellungsplan enthält im Anhang einen entsprechenden Hinweis. Hier zeigt sich mal wieder, mit welch verworrenen (sich teilweise widersprechenden) Informationen auf das gebührenpflichtige Löschen versteckt hin fiziellen Gebührenübersichten der Bundespost ent die Btx-Anbieter über die tatsächlichen Gebühren posten genam werden. Berechnet werden für das direkte Löschen von Seiten oder Blättern je Seite DM 0,10, wogegen das Löschen kompletter Seiten (a-z) sowie das Löschen ab Seite (laut Auskunft der Btx-NV) mit DM 0,05 je Seite/Blatt berechnet wird.



Seite

Seite 8

Die Erhebung von Gebuhren für das Löschen von daß die Post es bisher nicht für nötig hielt, in ihren buch) auf diesen Umstand hinzuweisen. Denken Sie also daran, wenn ihnen die Umgangsformen der Post Feilnahme am Btx-Dienst vergangen ist, überlassen Sie das Löschen Ihres Angebotes der Post; das ist Btx-Seiten grenzt nahezu an Betrug, Hinzu kommt, zum Hals raushängen und ihnen die Lust an der Gebührenübersichten (auch dem Anbieterhand

Brx-Red - LS23



Die Hacker Charts (II)

KANN DENN HACKEN SUNDE SEIN Zero Leander

EIN SHIFT WIRD KOMMEN 2 Freddy Quit

DAS MODEM 3 Kraftwerk

4 Nena

99 TELEFONS

5 Marianne Rosenberg NUI DU ALLEIN

6 Heint je

SYSOP SO LEB

SCHULD WAR NUR DER DATENTRÄGER 8 Datennetz-Kontrollchor 7 Manuela

DIE INTERDATIONALE 9 Geier Absturz

HOCH AUF DEM GELBEN HÖRNCHEN

der Deutschen Bundespost

A Peter Alexander

HIER CRACKT EIN MENSCH

¶Dic Datenschsteuder LS blofeld

etzt mit *CHAOS* Bildschirmtext,

Zum 25,/26. Juli '87 anderte die Post die Systemsoftware des Bildschirmtext Rechnerkübels. Neue Systemmerkmale bringen mehr komfort. Entscheident dürfte das neue Leistungsmerkmal der 'Alphanumerischen Suche' sein. So ist es mit *Anbietername, (Z.B. *CHAOS,,) möglich einen Suchauftrag im Anbieterverzeichnis zu starten. Folgend wird, bei mehreren Angeboten (z.B. *Club,,) eine Liste ausgegeben, bei nur einem Anbieter (wer hat sonst noch CHAOS im Namen) das Programm direkt aufgerufen.

der Eintrag POST Schon im Schlagwortverzeichnis Auch zukünftig erscheint der Name des Clubs neben denen der Postdienststellen. Ein sichtbares Zeichen Die Btx-Redaktion des CCC laßt dementsprechend tragen (fernmündlich genehmigt). Neben der Suche nach Abkurzungen wie "CCC BHP CAC IPN bka" begriff HILFE. Nach langen Mühen mit den zu stand, gen Verwaltungsstellen der Post gelang sogar war der CCC unter dem Begriff POST zu finden. erscheint die Übersicht des CCC auch bei dem Suchneue Suchbegriffe in das Anbieterverzeichnis ein der Ausgewogenheit im Bildschirmtextsystem.

art wo?

Darüber demnächst mehr, was ich an dieser Stelle kumenta? DIE Wirklichkeit braucht ·Dt, um ihre logie" erschennen zu lassen; aber was macht ein auch nur angekündigt haben wollte, und verab-Und wo bitteschon ist die Kunst? Eben nicht auf der Argerlich aber. Was treibt den CCC in die Niederungen der Kasperltheater-Wirklichkeit einer Do-Dokumenta, und eben auch nicht in den vielge-Kunst als "Nase im Wind" und "Zukunftstechnoruhmten 120 weissen qm Bus von -Dt. Schade echtes Hackerteam in IHR?

Marina Kern

schiede mich für heute, nach China.

A Marina bringt uns ein chinesisches Telefonbuch aus Peking mit; Anm.d.Red Ü Seite 10

Seite 11

Stiftung Datentest

Ersatzdarstellung auf dem HerculesScreen, der im-

Softwaredecoder fuer PCs

phezeit: mittlerweile gibt es eine ganze Reihe von Bildschirmtext-Anwendungen vorweisen können. Eines dieser Produktenennt sich BTX-Term PC und wird von der Firma Stockem Computertechnik, Lange Wende 33, in 4770 Soest, an-Die Datenschleuder hat es schon vor Jahren pro-Softwarelosungen die die Anbietern. geboten.

A5-Ringordner mit der Anleitung und zwei Disfent, das bei 50 % der Käufer Anlaß zur Erheiterung Für deutlich unter 300 DM erhält man einen DIN setten mit Installations- und Treiberroutinen, sowie dem e. gentlichen Softwaredecoder. Außerdem wird ein spezielles, umschaltbares Serialkabel mitgelie geben dürfte. Dazu spater mehr.

sorgt schon der merkwürdige Pseudostandard, den sich die Post für die langsame Übertragung bunter Bildchen hat einfallen lassen. Entsprechend schwer haben sich die Porgrammierer lange Zeit getan. Das Unterfangen wird noch dadurch erschwent, daß es zwar einen Industriestandard für Personalcomputer gibt, dieser aber spätestens dann peinlich wird, wenn eben die bunten BTX-Bildchen dargestellt werden Es ist gewiß keine leichte Aufgabe, einen Softwaredecoder für Bildschirmtext zu entwickeln. Dafür

Datenföhn S21/23D bereitgehalten, da klar war, daß ein Billigst-PC, made in Eile, mit Hercules-Grafik tischen Betrieb garantiert sind. Alternativ wurde ein den Großteil dieser Probleme geläst. BTX-Term PC aus, was herauszuholen ist. Unser Testrechner war und V20-Chip. Dadurch waren die Probleme vorschweren, wurde ein Postmodem D 1200S 06 benutzt, da damit die größten Schwierigkeiten im prakes mit einem Postmodem so einfach nicht gehen Stockem hat, nach anfanglichen Schwierigkeiten, programmiert. Um den Test noch weiter zu erunterstützt alle gängigen Grafikkarten und holt her

auch letzteren benutzt. Es kam uns zunächst darauf an, zu erfahren, wie die Software mit BTX umgeht und was man für Vorteile hat, wenn man sie statt Wie unschwer zu ahnen ist, haben wir schlußendlich eines TV Decoders einsetzt. Beim Testrechner war Farbe nicht drin, umsomehr galt das Augenmerk der

Bigkeit des Fehlers auf, ein Sinn kann jedoch nicht aufbau ankommen dürfte, kann man dieses Manko merhin die BTX-Auflösung locker schafft. Der Invers-Attributs. Der Verdacht, daß dies sogar begefunden werden Da es den meisten Anwendern Stockem-Decoder bewältigt die Aufgabe ganz gut, bis auf ein gelegentliches unmotivieries Setzen des absichtigt 1st, drångt sich angesichts der Regelmåweniger auf die Grafik, als auf einen sauberen Text getrost vergessen.

dus festgelegte Befehlsfolgen abzumfen. Man kann matisieren, wenn man BTX Kontenfuhrung macht. Darüberhinaus gıbt es noch einigen Schnick-Ausnahme der Mogl.chkeit, resident ins DOS zu Leider funktionsert das ganze nicht so weit, daß man im DOS einen Text editieren und gleichzeitig den schnack, der weniger interessant 1st, vielleicht mit gehen, ohne daß der BTX-Dialog abgebrochen wird. Kontostand abfragen kann, aber solche Probleme löst man ohnehin besser mit entsprechenden Bezudrucken. Umgekehn kann man belirbige extern erstellte Texte an das BTX-System senden, der Nachrichtenaustaasch wird also auf Techniken erweitert, die man von anderen Medien wie Mailboxen schon kennt und schätzt. Daruberhinaus bietet das Programm die Möglichkeit, in einem 'Learn'- Modie dargestellten Seuen sowohl als reine ASCIIso z.B. den Ausdruck seines Kontostandes auto Als Ausgleich bietet das Programm die Möglichkeit, Datei, als auch als Grafik abzuspeichern und aus triebssystemen

rialleitung, die mitgeliefert wird. Das mutet eher schon, ohne Beeinträchtigung der Funktion am Serialport zu manipulieren, wenn man ohnehin schon einiges verbiegen muss, um and 1200/75 Baud zu Den größten Minuspunkt erhält das Programm für den Kopierschutz, der einfach nicht mehr zeitgemaß ist. Dieser verbirgt sich als Hardwarezusatz in der rührend an, denn welche Möglichkeiten gibt es unvollstandig konfigurierten und viel zu kurzen Serealisieren, und nur eine beschrankte Zahl von Ein Ausgabeleitungen hat.

btxter22.ds 19870630 2200 goblin

Das sagte Commodore allerdings auch schon auf der dore will zur IFA 10.000 BTX-Steckmodule (Innenleben von Siemens) für unter 400 DM anbieten. PS. Ein Hinweis nach Redaktionsschluß: Commo letzten IFA.





To DFÜ or not to DFÜ

Von einem der auszog ein Hayes-Modem zu

Computer dieses Herrn keine FZZ-Nr. hat und Modems anschließt, brachte den Herrn auf die sten pro ausgelesenem Byte zu senken. Daß der daher die Post dort keines ihrer 1200BpS-Unser Normaluser M. Umpitz (Name von der Redaktion geändert) begab sich also auf die Suche nach einem schnelleren Modem, um die Koidee, sich ein Hayes-kompaktibles Modem zu-

men: Keines der getesteten Moderns war ohne Macken. Nicht ein einziges hat sich komplett an diesen Um das Ende der Geschichte gleich vorweg zu nehsogenannten Hayes-Standari gehalten

Erklärung für Neulinge:

den). Man unterscheidet den Komando-Modus, in dem Befehle eingegeben werden können und den Online-Modus, wärend das Modem die Verbindung mit einem anderen hat. Die Hayes-Modems haben den Vorteil, daß das Eingeben der Komandos über Schnittstelle geschieht. Man braucht also nicht gemandos bis auf eines fangen mit einem großgeschriebenen "AT" an. Sie starten also ihr Termidrate ein, und können nun ihre Komandos eingeben. (Einige Modems haben auf der Platine ein paar Schalter, die müssen vorher noch eingestellt werzielt irgendwelche Pin's an der Schnittstelle zu set-RS232-Schnittstelle angeschlossen. Es gibt auch PC-Karten, die die RS232 mit ersetzen. Alle Konalprogramm, stellen es auf die gewünschte Bau-Ein Hayes-Modem wird normalerweise direkt an die zen, um auch gezielt wählen zu können

Modem: WD-1600c

Generalvertrieb: PIM Computer AG, Schweiz Werlung: Vom Kauf abzuraten

Character. Bei einem normalen Hayes-Modem muß erst eine gewisse Zeit gewartet werden, dann gibt man ihm dreimal ein "wartet wieder" und ist im Komandomodus (ohne aufgelegt zu haben). Dieses Modem hat das nicht nötig. Sofort, wenn dieser Character übertragen wird, legt es auf und ist im Komandomodus. Wenn sie "ATS2=255" sagen, um die Übertragung transparent zu schalten, kann das Ding nach dem Wählen den Carrier nicht mehr erkennen. Binärdateren können also mit diesem Modem nicht übertragen werden. Auch eine anständige Carrier-Erkennung im Autoanswer-Modus bringt das Ding nicht zustande. Der DTR-Pin, mit dem man Begründung: Alles scheitert am Terminal Escape Besonderheiten: Telephonhörer wird mitgeliefert

das Modern normalerweise zum Reset bringen kann, wird komplett ignoriert u.s.w.

Wertung. Unter Umständen brauchbar Besonderheiten: Wenige DIP Switshes Generalvertrieb. Nicht auszumachen

kennung bei einem Anruf einen 600 Carrier, auf den manche Modems nicht antworten, und schickt auch ler sollen durch ein neues Eprom beseitigt seien Hängt sich auf, wenn während der Komandoeingabe ein Anruf erkannt wird. Benutzt zur Baudratenerkeinen 2100Hz Ton vorweg. Die ersten beiden Feh Begrundung: Hangt sich manchmal aus unerklarli chen Gründen mitten während der Übertragung auf (Händler treten!). Was mit den anderen ist.

Modem: LIGHTSPEED 1200

Generalvertrieb: M.P.I., Aachen Wertung: Bestes Modem im Test Besonderheiten: Scheisse Billig

wenig zu warm Hat für Begriffsstutzige noch eine nung zuerst einen 2100Hz-Ton und schaltet dann Begründung: Bis jetzt nur eine Macke bei dem net en Eprom, das derzeit ausgeliefert wird. Das Alte sollten sie wegwerfen (wiedermal kräftig den Händler die Mailbox keinen 2100Hz-Ton sendet. Wenn man das wegläßt: ganz prima. Wird bei Dauerbetrieb ein Kurzanleitung, die das Modem an die Schnittstelle überträgt (nette Spielerei). Sendet bei Anruferkenimmer zwischen 300- und 1200 Baud Carrier um, treten). Bei dem Neuen wird kein Carrier erkannt, wenn man das Busy Signal abfragt ("ATX3") und also ganz korrekt.

Modem: GVC 1200

Wertung · Viel zu teuer für die Leistung die gebra-hi Generalverrieb · Resco, Augsburg

Besonderheiten: keine

ein neues Eprom hatte, zweieinhalb Monate danach nung. Die Firma liefert, obwohl sie zur Cebit schon Begründung: Schwierigkeiten mit der Anruferkenimmer noch Modems mit dem alten Eprom aus. 2100Hz vorweg fehlt. Ansonsten gut zu gebrauchen

Modem: GVC 300

Generalvertrieb: Resco, Augsburg

Besonderheiten: Nur 300 Baud maximal Wertung: Von Kauf abzuraten

2100Hz-Ton senden. Überhaupt ein Witz, für 500 Begründung. Scheint die Eigenheit zu haben, öfters kaputt zu gehen (Drei Stück in einem Monatist wohl nicht mehr normal!). Kann nur 300 Baud. Wenn während das Modem einen Anruf erkannt hat und er den 2100Hz sendet - ein Carrier anliegt, erkennt das Modem diesen nicht. Also immer erst nach dem

Baud soviel Kohle zu verlangen. Wenn schon illegal denn schon richtig.

Generalvertneb GVM, Düsseldorf

dos erlaubt. Kein Hardware Handshake bei 1200/75 gewisse Koppler (Epson z.B.). Die Login-Meldung kommt deshalb nur verstümmelt an. Sonst keine Probleme. Der Dealer wollte uns auch erst nicht Baud, daher Pufferüberlauf möglich. Reagiert ım Hayesmodus bei der Anruferkennung allergisch auf glauben, aber wir haben ihn eines Besseren belehrt. Besonderheiten: Modembox für MDB 1200-3,teuer aber das sind die Modemboxen alle, FZZ Zulassung Begründung: Keine Spaces zwischen den Koman-Wertung: Unter Umständen brauchbar

Wir fordern endlich anständige Hayes-

erreichen in der IUS-Mailbox 0203/596245, an Wir fordern hiermit jeden Herstellerauf, der was auf sich hält, uns so ein Ding mal für eine Woche zu leihen, damit wir es testen können. Wir sind zu "Hackowiz", oder per Snailmail an Postlagerkarte:056945 B, 4100 Duisburg 1

CLINCH/SYSOP/GAST/06.07.87/19:28/5621

Radio K.A.O.S.

Wie man Perlen vor die Säue wirft

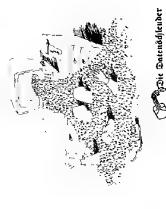
"This is K.A.O.S.. You and I are listening to KAOS in Los Angeles. Let's go to the telephone now and take a request."

autistische Protagonist gelangt in den Besitz eines Wars, nicht ohne vorher dafür gesorgt zu haben, daß So beginnt das neueste Epos von Roger Waters, dem Mann, der dafür sorgte, daß Pink Floyd hart am Mainstream vorbei zur Kultband wurde und den experimentellen Exzessen von Sid Barret & Co Grenzen setzte. Der Plot ist schnell nacherzählt: Der drahtlosen Telefons, das er zusammen mit seinem Bruder aus dem eingeschlagenen Schaufenster des Electronic-Shops geklaut hat und erschliesst sich damit das globale Dorf, knupft Kontakte zu Computern in aller Welt und spielt sein eigenes Starnichts passieren kann. Seine Aktion wird zum Auslös**er für die** Menschheit, dem atomaren Wahnsinn ein Ende zu setzen.

schenkt wurden. Musikalisch zwischen 'Dark Side of the Moon', 'When the Wind blows' und anderen Endzeit Dramen angesiedelt, verpasst Waters die Gelegenheit, sich kritisch mit den neuen Technologien und ihren Auswirkungen auseinanderzusetzen. Erschreckenderweise bleibt die Platte hörbar, was für die Qualitäten des Musikers Waters spricht, dem der Dramaturg Waters das Wasser nicht reichen Drese verkürzte Darstellung macht deutlich, daß hier gleich ein halbes Dutzend interessanter Themen ver-

Superstar Aggregate der 80er Jahre, eingesetzt von Leuten, die nichts Besseres damit anzufangen wis-Man kann sich des Gefühls nicht erwehren, daß hier versucht wurde, nachzuholen, was seit zehn Jahren vier, Wave Generator und wie sie alle heissen, die sen, als 'Miami Vice' in Töne zu setzen, sind nur Symptone für eine Geisteshaltung unter den Musikschaffenden, die im Wesentlichen den kommerversäumt worden ist. Fairlight, Emulator, Syncla ziellen Aspekt sehen, weniger den klinstlerischen Womit die notwendige Brücke geschlagen wäre, zu SCHLEUDER 19 gezogen werden können. Wenn tig etwas mehr damit beschäftigen. Und gerade das erwahnte Produkt aus der Stirmmungsfabrik Waters ist idealer Ansatzpunkt für die Frage: 'Wie konnte es Kunst & Computer für uns ein Thema ist, dann Musik & Computer erst recht. Wir werden uns künfder Frage, was der Quatsch in der DATEN SCHLEUDER zu suchen hat. Dem geneigten (ca. 72 Grad) Leser wird nicht entgangen sein, daß hier Parallelen zu dem Artikel 'Art wer?' in DATENsoweit kommen? Dazu in späteren Ausgaben mehr Klappe, Schnitt, und ab ins Kopierwerk.

CLINCH, DATENSCHLEUDER-RED! SYSOP103 07 87123.36/2416 Zeichen



Die Datenedfleuber

Ein Brief aus Kairo

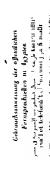
Liebe Freunde, als ich unlängst von Athen nach Kairo flog, saß ein japanischer Geschaftsmann neben mir. Wie sich im Gespräch herausstelle, vertritt er in der ägyptischen Hauptstadt ein japanisches Unternehmen. Auf die Frage, was er in Athen gemacht habe und wie lange er dort gewesen sei, antwortete er: "Ich war nur für ein paar Stundenda, um mit meiner Frau und meiner Firma in Japan zu telefonieren. Kairo ist nämlich die Stadt der toten Telefone."

Von Kairo ins Ausland zu telefonteren ist in der Tat so gut wie unmöglich. Wer ex trotzdem versucht, bekommt vom Fräulein vom Amt die Auskunft, daß die Wartezeit zwei bis drei Tage beträgt. Menst warten man jedoch vergeblich. In Kairo wird schon der Versuch, von einem Nilufer ans andere zu telefonieren, zur Geduldsprobe.

Kairo ist zwar mit fast zehn Milhonen Einwohnern die größte Stadt Afrikas, es gibt aber nur etwa 80.000 Teletonanschlüsse. Das behanptet zurundest das zuständige Ministerium für Kommunikation. Wie viele von den vorhandenen Anschlüssen tatsächlich funktionieren, weiß allerdings kein Mensch zu sa gen. An Apparaten herrscht offenbar kein Mangel. In Geschäften, Büros und komfortablen Wohnungen befindet sich fast immer ein häßliches schwarzes Telefon. Wenn man danach fragt, ob man es malkur benützen dürfe, dann erhalt man fast inmer die Antwort: "Im Moment geht es leider nicht". Was die liebenswürdigen Ägypter als Moment bezeichnen, den konnen weiten sein.

Als ich in Kairo einmal auf Wohnungssuche ging, machte ichtdem Makler von Anfang an klar, daß ich als Journalist auf ein Telefon angewiesen sei Das sah er auch ein. Als wir tagelang von ihm ausgekundschaftete Wohnungen besichtigten, sturzte ich mich irmner sofort auf das Telefon, das w.e ver sprechen - auch vorhanden war. Die Halfte der ausprobierten Apparate war jedoch tot. "Das kannur einen Moment dauerm", versuchte der Makler zu trösten - ein schwacher Trost.

MDie Ontenballeuder



- I Plus Mange as I Pluster in den swillta serken (* på) gen og skås ha hutt (*) Cu ha desel ling ill dan in.
- Libra Hierer abusebarer and die gewehrechte Nummer wählen er placer (". 17, 2) zuge der ". 17, 2) webende die Basse mit Ser ende der ein mattel die Basse mit Ser ein werten gesche der Tellmehnere auswerret, auf dem Kinger Greiber ". 17, der ". 17, m. 2, zu ". 2, z
- Committee to anticolouse autoentic, and den Knopf dricken, y hand, give a see, a see, y hand, give a see, a se

kriegsmaterial im Laufe der Jahrzehnte mürbe und Das Kairoer Telefonnetz wurde vor dem zweiten Weltkneg von einer bnuschen Firma gelegt. Seither geschah so gut wie nichts mehr. Die Leitungen wurden nie mehr überprüft, instand gesetzt oder gar erneuert. Das Wort Instandhaltung ist den Ägyptern vollig unbekannt. Dies trifft übrigens nicht nur auf Felefone zu, sondern auch auf Aufzüge, Autos und nieren, sind die Ägypter glucklich und zufrieden. Wenn sie kaputtgegangen sind, dann war es ein böser Streich Allahs, der mit ein paar kräftigen Hammerschlägen oder einem Stück Klebestreifen behoben wird. Im Ministenum oder beim Kairoer Fernmeldeamt scheint jedenfalls nie jemand dran gedacht zu haben, daß die Telefonleitungen aus billigem Vorerneuerungsbedürftig werden könnten. Manche behaupten sogar, daß inzwischen niemand mehr weiß. wo die Kabel hegen. Fest steht jedenfalls, daß viele Leitungen in Abwasserkanale abgesackt sind und unbrauchbar wurden. Andere sind von Ratten und andere technische Anlagen. Solange sie funktio Mäusen im Kairoer Untergrund angenagt und still Auch wenn man von Telefontechnik nichts versteht, dann sagt einem ein Blick in einen Kairoer Kabelschacht - die dazugehördenden Eisen- oder Betondeckel sind längst gestohlen worden alles, worüber man sich oft gewundert hat. Er ist fast immer mit Abwässern und Abfällen voll. Dazwischen befindet sich eine bunte Vielfalt von dunnen Drähten. Nicht einmalt die Techniker des Telegrafenamtes, die sich einmalt die Techniker des Telegrafenamtes, die sich

gelegt worden.

gelegentlich in solchen Schächten zu schaffen machen, scheinen zu wissen, wie dieser Drahtverhau zusammengebört. Diese Techniker sind übrigens in Kairo äußerst gefürchtet. Wenn sie es nämlich schaffen, einen gestörten Anschluß instand zu setzen, dann legen sie bei dieser Arbeit zehn andere lahm "Wenn sie wieder antücken, dann sind schon hundert Telefonte tof", erklärt em Kairoer Telefonbesitzer, dessen Apparan noch funktioniert.

Tod kam mit dem Telefon

Aus Freude darüber, daß er nach 15
Jahren eutlich der besetzigten Tele
Gransschuld erhalten sollte, its ein 50
Jahre alter Ägypter am Samstag an
einen Merschall gescher hier sein 50
Ander Alters Aus Samstag an
reer Preuse berichtele, der Musiker
Andel Alters Mostaß ess beem Unter
schreiber des Anschuldformulars
plotz ich tot zusammensgebrochen.

eine einzige Nummer anzurufen. Sie sitzen vor dem Felefon, blicken verträumt aus dem Fenster und warten auf den erlösenden Summton, der eine freie chen wütend auf den Apparat und glauben, daßsie damit mehr erreichen. Hat man als Karroer Telefonbenützer endlich ein Freizeichen erhalten, dann des Teilnehmers funktioniert, den man erreichen will. Vielleicht ist er auch besetzt oder es meldet sich ein anderer Teilnehmer, weil der Anschluß bei einer Die Kairoer Telefonmisere kostet Nerven und nicht zuletzt Zeit In Geschäften, Büros und Banken ver-Leitung verspricht. Andere trommeln ununterbro-Nun muß sich nämlich herausstellen, ob der Apparat bringen die Angestellten manchmal Stunden damit beginnt eigentlich erst der richtige Nervenkitzel Reparatur vertauscht wurde.

Nach mennen Erfahrungen spielt sich der Versuch, in Kauro Jemanden telefonisch zu erreichen, so ab: Ich wähle die Nummer zwanzig mal. Dazu brauche ich zwei Stunden, weil das Freitzieichen auf sich warten läßt. Bei zehn Wächlvensuchen tut sich nichts, bei sieben anderen erfönt das Besetzzzeichen. Dreimal meldet sich ein falscher Teilnehmer. Ich gebe auf, setze mich ins Taxi und fahre durch den chaotischen Kairoer Verkehr zu meinem Gesprächspartner.

Viele ägyptische und ausländische Firmen verzichten inzwischen auf die Dienste des Telefons. Sie beschäftigen Boten, die schriftliche Nachrichten überbringen und mit der Antwort zurückkommen. Damit sie nicht im Verkchrsgewühl so leicht steckenbleiben, werden sie mit Fahrrädern oder Mopeds losgeschickt.

Das bruchstückhafte Fernsprechnetz hat nur eine gue Seite. Man hat immer eine glaubhafte Ausrede zur Hand, wenn man Leuten aus dem Weg gehen will, und die Abschiedsfloskel "Wir rufen uns in den nächsten Tagen an" ist nicht ernst gemeint. Herzlichst Ihr W. Stockklausner

(aus: Frankfurter Rundschau, 13.5.78)

Hicom im bundesdeutschen Polizeinetz

Wie die SIEMENS Pressestelle mitteilt wurde jetzt im Landesnetz der Polizei Baden-Würtemberg im Polizeirevier Künzelsau das erste Kommunikationssystem Hicom als Endvermittlungsstelle im Fernsprachortsnetz der Polizei in Betrieb genommen. Drei weitere Hicom-Systeme für die Polizeireviere in Gelsilngen, Kirchheim und Fellbach gehen in Kürze in Betrieb.

Alle vier Anlagen stattet Siemems mit eunem Gebührencomputer zur Gesprächsdatenerfassung und auswertung aus. Privatgespräche werden nach der Wahl einer Kennzahl gesonden erfaßt und abgerechnet. Das vom öffentlichen Nachrichtenverkehr unab hängige Fernsprechsondernetz der Polizei in der Bundenterpublik Deutschland dient vor allem der polizennernen Nachrichtenüberragung zwischen den Polizeien der Länder, dem Bundeskriminalamt, dem Bundesgenzschutz sowie den Behörden, Densstellen und Beamen (!) des Bundes und ein Länder, die mit Polizeiaufgaben berraut sind. Die Landesnetze dieses Sondernetzes gliedern sich jeweils in Vierdraht-Knotenvermittlungen und Nebenstellenanlagen als Endvermittlungen. Diese Endvermittlungs Nebenstellenanlagen sind über Querverbindungen an eine Knotenvermittlung und über Amstleitungen an eine Knotenvermittlung und über Amstleitungen an eine Knotenvermittlung und

Wer vom 20 bis 27. Oktober '87 zur Weltausstel lung des Fernmeldewesens der TELECOM in Gerf reist, kann sich dort über den neuesten Stand der ISDN-Technik, nicht nur von Siemens, informieren.

LS23



Seite 14



Real Programmers don't use PASCAL

In was für einer Art von Umgebung funktioniert ein Richtiger Programmierer am besten? Das ist eine wichtige Frage für den Auftraggeber von Richtigen Programmierern. In Ambetracht der Stange Geld, die ein Stab von Mitarbeitern kostet, erscheint es am besten, sie oder ihn in einer optimalen Umgebung unterzubringen.

Über den Boden verstreut liegen die Verpackungen schublade, unter einer Schachtel Kekse, befinden sich Flußdiagramm-Formulare, die ein Vorgänger da zurückgelassen hat. Richtige Programmierer schreiben Programme, kenne Dokumentation, die für saft. Weiters, außer er ist wirklich SEHR gut, werden druckter Snoopy Kalender aus dem Jahre 1969. die Listings aller Programme, an denen er jemals peli. Ebenfalls zu finden ist etwa ein halbes Dutzend halbvoller Tassen mit kaltem Kaffee. Gelegentlich schwimmen Zigarettenstummel in dem Kaffee. In einigen Fällen enthalten die Tassen auch Orangensich Kopien des OS JCL-Handbuchs finden, sowie weise recht interessanten Seiten. An die Wand geheftet befindet sich ein auf einem Uralt-Printer gediverser mit Erdnußbutter gefüllter Käsebrote Schließlich, in der linken obersten Schreibtisch-Der typische Richtige Programmerer lebt vor einem Computerterminal. Um das Terminal herum liegen gearbeitet hat. Diese sınd ın grob chronologischer die 'Principles of Operation', aufgeschlagen auf teil-Ordnung auf jeder ebenen Fläche des Buros gestadas Wartungspersonal hinterlassen wird.

Der Richtige Progreammierer ist, unter großem Druck, in der Lage, 30, 40, sogar 50 Stunden in miererkein Problem; sie geben ihm die Möglichkeit, tendiert er dazu, die Zügel schleifen zu lassen, indem Dann schließt er die gesamte Arbeit in der letzten dem liefen gleschzeitig eine bequeme Ausrede daeinem durch zu arbeiten. Er schätzt es, so zu arbeiten. er in den ersten neun Wochen an einem kleinen, aber Das beeindruckt nicht nur seinen Auftraggeber, son-Leerlaufzeiten sind für den Richtigen Programein Mutzchen Schlaf zwischen zwei Compilermindruck auf dem Richtigen Programmierer lastet interessanten Bereich des Problems herumbastelt. Woche ab, in zwei oder drei 50-Stunden-Marathons durchgängen zu nehmen. Wenn nicht genug Ter für, daß keinerlei Dokumentation vorhanden ist.

Generell: Kein Richtiger Programmierer arbeitet von 9 bis 5, außer in der Nacht. Richtige Programmierer tragen auch keine Krawatten. Richtige Programmierer tragen keine hochhackigen Cowboy.

stiefel. Richtige Programmierer treffen gegen Mittag im Buro ein. Ein Richtiger Programmierer weiß den Namen seiner Frau, oder er weiß ihn auch nicht. Was er auf jeden Frau, oder er weiß ihn auch nicht. Was er auf jeden Frall weiß, ist die gesamte ASCII-(oder EBCDIC)-Codetabelle. Richtige Fro grammierer wissen nicht, wie man kocht Lebensmittelgeschäfte sind selten um 3 Uhr morgens gemittelgeschäfte sind selten um 3 Uhr morgens gemittelgeschäfte sind selten um 4 Maffee überleben.

Programmier Wirklichkeit wie in Watte gepackt Viele von ihnen haben me einen Computer mit einer metik ohne einen Taschenrechner. Die heutigen College-Absolventen sind gegenüber der harten duation schaffen, ohne FORTRAN zu lemen' Steht eirlige Richtige Programmierer in Betracht, daß die jüngste Programmierer-Generation nicht mit den durch Source Level Debugger, Text-Editoren, die triebssysteme. Am schlimmsten ist, daß einige cieser angeblichen Computerwissenschaftler eine Grauns bevor, eine Gesellschaft von Unix-Hackern und Wirft man einen Blick in die Zukunft, so ziehen selben Aussichten groß geworden ist wie ihre Eltern. Schalttafel gesehen. Nur wenige, die heute von der Klammern zählen, und benutzerfreundliche Be-Schule kommen, beherrschen Hexadezimalarith Pascal-Programmicrem zu werden?

Nach meinem Dafürhalten sieht die Zukunft für Richtige Programmierer nach wie vor glänzend aus. Weder OS/370 noch FORTRAN zeigen Anzeichen auszusterben, den boshaften Bemühnngen von Pascal-Programmieren zum Trotz Auch sehr subtirier Tricks wie etwa der Versuch, FORTRAN strukturiert Code-Konstrukte unterzujubeh, sind fehligschlägen als sicher, ein paar Computerhändler sind mit FORTRAN77-Compilem rausgekommen, aber in jedem von denen gibt es einen Weg, auf dem er sich selbst in einen FORTRAN66-Compiler zu rückverwandeln kann - um DO-Schleifen zu compilieren wie Gott es vorgeschen hat.

Sogar Unix scheint nicht mehr ganz so schlimm für Richtige Programmerer zu sein, wie es einmal war. Die letzte Version von Unix hat die Stärken eines Betriebssystems, das eines Richtigen Programmierers würdig ist. Es hat zwei unterschiedliche und subül inkompatible User Interfaces, einen überzogenen und komplizierten DFÜ-Tretber, und vurtuellen Speicner. Wenn man von der Attssache absieht, daß es strukturiert ist, kann sogar das Programmieren in Clür einen Richtigen Programm.ere annehmbar werden. Es gibt kein Type Checking, Varablennamen sind sieben (10? acht?) Zeichen lang, und das Bonbondes Pointer-Datentyps ist noch hinzugefügt. Es ist als hätte man die besten Teile von

FORTRAN und Assembler in einer Sprache; noch ohne an einige der mehr künstlerischen Anwen dungen für "define zu denken.

Nein, die Zukunft ist nicht dunkel. In den letzten Jahren hat die Presse auch die glänzende Schar neuer Computerleutehen und Hacker bemerkt, die aus Orten wie Stanford oder MIT in die Richtige Welt rausgehen. Allem Anschein nach lebt der Geist des Richtigen Programmierens in all diesen jungen Männem und Frauen weiter. Solange es abartig definierte Sprungziele, bizarre Bugs und unrealistische Tabellen gibt, wird es Richtige Programmierer ge ben, gewillt einzuspringen, das Problem zu klären und die Dokumentation auf später zu verschieben. Lang lebe FORTRAN!

Ed Post; Wilsonville, Oregon; Datamation 7/83. (übernommen aus FORTHTREE/Hamburg)

Übersetzung ins Deutsche von Peter Glaser

Mailboxen in den Kinderschuhen Anmerkungen

Mittlerweile bin ich seit ca. einem Jahr online. Anlast für mich, die Mailboxszene einmalkritisch zu beleuchten. Meine Ausführungen beziehen sich in erster Linie auf Hamburg, dürsten sich aber im wesentlichen auf das restliche Bundesgebiet übertragen lassen.

Wieviele Anwender mag es wohl in Hamburg geben, die sich muttels DFü mehr oder weniger regelmäßig in den ca. 20 örtlichen Mailboxen turmneln? Ich würde schatzen, daß die Zahl sehr deutlich unter 1.000 liegt. Die Zanl derjeniger aber, denen nur noch ein Aktwiskkoppler für nur ca. DM 200, (und evtl. noch eine nachrüstbare ser. Schnittstelle) fehlt, um DFü berreiben zu können, würde ich auf ein paar 10.000 schätzen).

Warum aber läßt die ganz große Mehrheit der Computerbesitzer die DFü und Mailboxen offensichtlich völlig kalt? Und das, wo in den Computerzeitschriften und der allgemeinen Pressedie DFü jaalles andere als totgeschwiegen wird? Obwohl die DFü so jung nun auch nicht mehr ist? Wie paßt das alles zusammen?

Ich denke es liegt daran, daß die Mailboxen noch immer in den Kinderschuhen stecken. Und sie ma chen keinerlei erkennbare Anstalten, aus ihnen herauszuwachsen. Gewiß, es gibt eine zunehmend großere Zahl von Boxen, die nicht mehr auf einem C&H mit 180kB-Floppy arbeiten, sondern auf 68k-Rechnern oder XT's, AT's und sogar 386er unter

Unix. Festplatten von 20, 30 und nettr MB sind schon fast Standard. Auch nimmt die Zahl der Boxen, die zwei und mehr Ports bieten, in letzter Zeit ständigt zu. Vereinzelt sind lobenswerterweise auch endlich Bestrebungen zu erkennen, eine einiger maßen einheitliche und bedienerfreundliche Benutzerführung (GEONET-kompatibel) einzuführen Alle diese Entwicklungen sind grundsatzlich zu be-Alle diese Entwicklungen sind grundsatzlich zu be-

Trotzdem bleibe ich bei meinem doch ziemlich vernichtenden Urteil! Einige Sysops verfallen in einen Technikrausch, was für sich betrachtet auch noch nichtunbedingtnegativ zu bewerten ist. Aber es wird verkannt, daß die Technik nur Mittel zum Zweck ist nicht weniger, aber auch nicht mehr! Denn an dem Inhal der Boxen wird kaum etwas geändert. Der Inhalt ist and bleibt weitestgehend uninteressant. Jedenfalls für die große Mehrzahl von Computerbesitzern, die die DFU bisher hat nicht locken kön Wie sieht denn heute eine Muilbox aus? Da gibt es die GEONET Boxen und die vielen regionalen "Freak-Boxen". Die GEONET-Boxen bieren zwar Telex, Intermail and Datenbankzugriffe. Aber sonst? An den öffentlichen Brettern (und neuerd.ngs sächlich Werbemill kommerzieller Anbieter den man, wenn man darauf steht, in BTX besser und billiger haben könnte Infolgedessen werden diese Boxen hauptsächlich von Firmen und Freiberuflern genutzt, die sich einen geschäftlichen Vorteil davon versprechen. Die nicht-kommerziellen regionalen verschont geblieben. Interessanter sind sie dennoch sische (und im Prinzip gar nicht schlechte, ja wohl und wenn es hoch kommt noch einige Programme sogar in den privaten Fachern - pfui Teufel!) haupt-Boxen sind vom Werbemüll glücklicherweise bisher sogar fast unverzichtbare!) Suche, Biete, Allgemeines, Kontakte sowie evtl. ein paar Rechnercomer lich allenfalls einen computerbegeisterten Freak reizum download? (Fast) nichts! Das kann doch wirknicht. Was bieten s.e schon viel mehr als das klas

Ich halte das für sehr bedauerlich. Mailboxen konnten sehr viel mehr bieten, als den hier angedeuteten Service für gewisse Kreise von Geschäftsleuten einerseits und die Computerfreaks andererseits. Dienste und Informationen, die nicht nur für diese beiden Gruppen von Computerbesitzet potentiell interessant sind, sondern für jeden.

Bretter wie beispielsweise G.ID, Umwelt, Mutfahrzentrale in der CLJNCH gehen schon in die richtige Richtung, schöpfen die potentiellen Möglichkeiten einer Mailbox aber noch lange nicht aus. Mailboxen



könnten preiswerte und top-aktuelle Stadt- und Stadtteilzeutschriften herausgeben. Sie könnten Forumfür Bürgerintuativen, Parteien, Vereme aller Art sein. Sie könnten Anzeigenblätter ersetzen oder ergänzen. Mailboxen wären das ideale Diskussion- und Informationsforum für alle nur erdenkliche Themen. Das sind nur wenige Beispiele. Der Phantasie sind kaum Grenzen gesetzt.

Aber in dieser Richtung tut sieh fast gar nichts. Die meisten Sysops scheint die Technik ihrer Box viel mehr zu interessieren als deren Inhalt. Leicht ist es auch gewiss nicht, hier etwas erfolgreich zu unternehmen. Denn wenn einmal ein interessanter Ansaz unternommen wird, scheitert er meist daran, daß sich niemand dafür interessiert. Das liegt eben daran, daß bisher nur wenige die DFü nutzen, und sich diese wentgen aus zwei ganz speziellen Interessentenkreisen rekrutieren. Aber das hat seine guten Gründe.

Wie schon erwähnt, wird in der (Fach-) Presse viel iber DFu und Mailboxen berichtet. Wenn man diese Berichte liest, dräugts sich der Eindruck auf, DFÜ sei nur erwas für gestreßte Geschäftsleute (Typ: jung, dynamisch, erfolglos), die unbedingt in einer amerikanischen Datenbank nach den neuesten Parenten recherchieren müssen, oder aber für leichenblasse, picklige, pubertäre Computerkids, die Tag und Nachtvorm Rechner sizen, um den Haspa-Coup des CCC nachzuahmen oder sogar zu übertreffen. Mit solchen Darstellungen kann man den durchschnitt lichen Computeranwender die DFü natürlich micht schmackhaft machen.

Die relativ wenigen User, die sich von diesen Darstellungen nicht abschrecken lassen, werden aber schnell frustriert, wenn sie sehen, was die DFü ihnen zu bieten in der Lage ist. Der Akkustikkoppler verstaubt oder wird wieder verkauft... Wie könnte man aus dieser Misere kommen? Ich glaube, es müßte zweigleisig vorgegangen werden.

Einerseits müßten sich die Sysops nicht nur um den technischen, sondern auch und gerade um den in haltlichen Ausbau ihrer Boxen verstärkt bemühen. Natürlich kann das nur bei ratkräft, ger Mithilfe der User gelingen. Diese ist daher vermehrt anzustreben. Sicherlich ist das leichter gesagt, als getan. Aber der Versuch muß unternommen werden.

Daneben müssen aber auch neue User geworben werden. Nicht aus den typischen Kreissen, die schon heute die Boxen benutzen, sondern der "Otto Normal-User" muß angesprochen werden. Dafür muß darauf hingewirkt werden, daß die Berichterstattung in der (Fach)Presse sich wandelt. Auch die Selbsidarstellung der Mailboxen und Computere-

Lubs laßt in diesem Sinne stark zu wünschen übng. Weiterhin müßten die User möglichst direkt angesprochen werden. Was würde es beispielsweise groß kosten, wenn sich die örtlichen Mailboxen und Computerclubs zusammentaten und die Händler bäten, jedem verkauften Computer ein Plugblatt von ihnen beizulegen Darin könnte dem neuen, stolken und enest hilfosen Computerbesitzer Hinweise gegeben werden. Z.B., daß es neben Spielen und Text- /Datenverarbeitung auch noch DFü und Mailboxen gibt. Ganz in seiner Nähe. Preisitich und technisch leicht zu erreichen. Und naturilich was das neue Medium gerade ihm an konkreten Vorteilen und Leistungen Suche, Bietet. ...

Wenn sich in der hier angedeuteten Richtung nicht etwas bewegt, dann werden wir in einigen Jahren ein paar Boxen haben, die auf einer Cray II laufen, in denen aber bei kaum gestiegenen Userzahlen der gleiche Müll zu lesen sein wird wie heute auf einem PC und fruher auf einem PC und fruher auf einem PC und fruher auf einem

STOEPSEL



Die Datenschleuder Numero 22 - Juli 1987 Das wissenschaftliche Fachblatt für Datenreisende

D-2000 Hamburg 20 Schwenckestrasse 85 Geonet: Geol:Chaos-Team CLINCH: Chaos Team

Btx:*Chaos,, tel:040 4903797 / 040-483752

V1SdP: Reinhard Schrutzki

Herausgeber Chaos Computer Club

Mitarbetter (u.a.):
DDT, A. Eichler, P. Franck, H. Grusel, Herward
Holland-Moritz, jwi, Marina Kern, KS, M. Kuehn,
Andy M.-M., J. Nicolas, padeluun, Poetronic, S.

Stahl, S. Wernery.

Nachdruck für nichtgewerbliche Zwecke bei Quel lenangabe erlaubt.
GutereinDruck im Selbstverlag.
Juli 1987

Dafen Batenedisender

Preis Bestellfetzen Juli 1987 30.00 120.00 20.00 10.00 D.M. 33,33 Leerzeichen unzulässig) 2 25.00 Chaos Computer Club e.V. Schwenokestr. 35 2000 Hamburg 20 PGire & Hwb 59 an an 201 Anzahl ą ap 11 Maulbox then:

Bentzername, max 16 2.

Passwort zur Einrebtung, max 8 2.

[Aussohlessiich alphanumerrethe Grossze, chen, sourio - und verwenden, "... Hackerbibel, Teil Oms, DAS Nachschlagewerk für Hacker usdeww ich rable die Gesamsumme von

| bar | per YScheek | in Postwertzenhen | per Überweisung

| per YScheek | in Postwertzenhen | per Überweisung

| bar | per YScheek | in Postwertzenhen | per if serweisung Aufdacker 'Chaos - Chnoten', Luxusversion, D. Schild Größe Aufdacker 'Stung Abhörgefahr', 64er-Bogen, ungeschnitten, posigelb PARLACOM - Studie, CCC/APOC/BHP/ DIE GRÜNEN & Computer Computerviren, MS-DOS Infochsk mut Demoverus & Dokumentation Sozialabo für Schüler "Studenten usw., für ein Jahr (8 Ausgaben) Standardabo für Otto-Normaluser CLINCH Mbx Hamburg Datex-P und Teleionzugang, Singleport Monatsgebühr DM 5,00, für Schüler DM 2,00 INFEX Mox Bremen, aur Dater-P Zugang, 3 Ports, Telex usw DM 8 36 Mindestnutzung pro Monat Rechtsfibel zum Umgang mit Auforitätern Was Sie gegen Mikrozensus und Volkszahlung tun konnen Mailbox - Tellnahme (nur für CCC Mitglieder) forderabo für Gönner, Millionäre, Milliardare Porto, Verpackung, Trinkgeld, Bussgeld einmalige Verwaltungsgebühr Jahresbeitrag für Schüler pipapo Jahresbeitrag für Normalverdiener Förderbeitrag für Wohlwollende Einmalige Kintragungsgebühr **Tinmalige Eintragungsgebülu** (Ort, Datum, Unterschrift) Mitgliedschaft im CCC Strasse / Hausnummer If New Member then: tsdatum PLZ / On Vorname Name





r's Enchbladt Na Chaos Cam

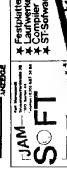




粘胶照相筛使用说明

使用时条人了看你是明灵斯编译斯里的像一分分处。(约月月今的第三)实在普拉斯的英国的对自由大量于卡拉上。由后之间更深到一个今日上的四种,不需要就法的"英国自然之间更深到一个今日上的四种,不是参加法语,英国 i p R

中午降416 号 电话影机 774896 上海农品五厂





ANDER * Modems * Akustikkoppler * Kommunikations software

Wenn onyustellbar Anschriftenausschnitt bitte mit neuer Adresse zurück

N N

- AVCZENCIA







Mailboxsysteme

inhouse - Kommunikation Date sameching Telefon &

System & Software installation
Reinhard Schrutzki
Lowbestrate & 1000 Heaburg 00
- 040 630 47 62 (recca) 632 5317 (2008)
HULLING HINGHING HINGHING HINGHING

Maie Bateuedfleuber

Seite 20

kleinanzeige

Andsgericht Hamburg 2)1 11 10

Surphengel to 3 Studyester of and 2000 Hand and 36 . .

P. 1961 - 1972

- 114

Beschluß

Steffen | W e r n e r y , gob. am #1.12.1961 in Nuppertal, training and matther teach from the per-

with market admitted the Annaphabens von Deten

Juse Liebt on America Internating Alberting 162 durch den bless Bechreuck im Americanist 18 (18 (18));

And An courbor states owere druft boy de in Lambjournt Northing weed doe Deceber of ire f

XX to Worker and Nemeroralizative

100A of a Georgia to Buro und sunsuperi Betroeberaum

des Reschuld grave Stoffen hermery

Eppendorfer Landstr. 165 bei Timius. 2000 Hamburg 20.

der ihm gehörenden Sachen

eran emer 2014 Privatius sound /2004 April April 1914 programmendered Grunde

Dr. / JAK Browning.

19. / JAK Browning.

10. / JAK

bei der Firms Philips in Frankfeich in des dortige VAI-Cosputorsystem eindrengen, Daten dusspihten und verfünderten sowie "sowounting"-Akbenunterlagen susläschten, Kenrereta nodifikierten und Programme muf Eystemniven hinzufügen, vobei in beiden Fillen bei den Organisationen Schäden entstanden, die s.zt. noch nacht desbier aind.

Franken, die s.zt. noch nacht desbier aind.

Franken, strafber gemäß §\$ 202m, 903m, 303D, 25 Abs. 1 und 2, rgehen, strafber gemäß §\$ 202m, 2

De Maic Socendaffeuber

Editorial



Lieber Leser!

Schwierigkeiten, diese Datenschleuder mit einem Technik so aufzubereiten, wie sie jetzt hinter uns traler Bedeutung für die Bildschirmtext- und scheinen werden Sie sicherlich schon der Tagespresse entnommen haben. Es bereitet uns einige erheblichen Defizit an Redaktionsmaterial und und vor Ihnen liegt. Leider hat uns das Bundeskriminalamt einiger Wissensmaschinen von zen-Die beste Ausrede für unser diesmaliges Später-Datenschleuder-Redaktion entledigt. Das BKA hat sich bei uns nun also nicht nur eine ausstattung vorsort erter Literatur, sondern auch die persönlichen Daten aller unserer Mitglieder und kostenlose Schulung im Hacken sowie eine Grund Abonnenten abgeholt.

beim BKA aktenkundig. Es kann nicht davon Jeder Abonnent der Dateschleuder und jedes Mitglied des CCC e.V. ist daher spätestens jetzt ausgegangen werden, daß der Datenschutz gewahrt wird. In diesem Zusammenhang sei darauf hingewiesen, zedenzfällen für das zweite WiKG wahrscheinlich cherheit aber zu unserem ökonomischen Exitus führen würde, denn trotz öffentlicher Äußerungen diesbezüglich sind bisher leider keine Eingänge von daß ein eventueller Prozeß zur Schaffung von Präzu keinem juristisch brauchbaren Ergebnis, mit Si-Gorbie oder seinesgleichen auf unseren Konten gut geschrieben worden. Daher bitten wir die Leser und das Umfeld um zeßkostenfonds für mittellose Hacker. Schließlich pflegen wir für eben dieses Umfeld gelegentlich gewordenen Ordnungsbehörden blindwutig um sich finanzielle Unterstützung zur Gründung eines Prounsere Köpfe hinzuhalten, wenn irgend welche wild-





Zweck dienen sollen, durch das Stichwort "HAC-Wir empfehlen, Spenden, die ausschließlich diesem KERHILFE" eindeutig zu kennzeichnen. Doch nun zu einer weiteren Folge aus der Sene fahr") ist in der letzten Ausgabe zum Leidwesen eines nichtsahnenden Postgeschädigten fehlerhaft parates in den Clubräumen ("Achtung Abhörge-"Pech und Pannen": Die Telefonnummer des Ap abgedruckt worden.

Die richtige Nummer lautet.

490 37 57

"Ein Specht hackt jetzt an unseren Rechnern und wir hacken auf der Schreibmaschine."

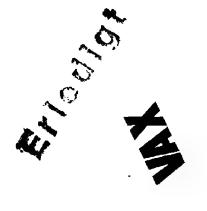
5





Bits, Bugs & Vaxen





Erwartungsgemäß soll jede Art von Software, insbesondere das Betriebssystem einer Rechenaalage, dem Anwender einen fehlerfreien und sicheren Betrieb des Computersystems garantieren. Die Systementwickler entwerfen Programme, ohne auch nur im geringsten zu erwarten, daß sie auf Anhieb korrekt sein werden. Programmierer verbringen mindestensgenau soviel Zeit damit, ihre Software zu testen und eventuellen Fehlern entgegenzuwirken.

Was das im einzelnen für Bugs, also Fehler sind, ist sehwer zu sagen. Manche sind sicher harmlos, an dere möglicherweise kritisch und führen zum gefürchteten. Systemerash. Programmierfehler sind nun einmal unvermeidbar, und manchmal auch einfach unauffindbar.

Wer dennoch glaubt, daß Software Engineering primitivist und Fehler grundsätzlich vermieden werden können, der hat noch keine größeren Probleme in algorithmischer Form in Angriff genommen. Die großen Systemhersteller beschäftigen Spezialisten warschießlich für die Qualitätssicherung ihrer Softwarschließlich für die Qualitätssicherung ihrer Softwarschließlich für die Qualitätssicherung ihrer Softwarschließlich für die Schwersten finden oder diese gar mit Absieht einbauen können.

Software wird nicht erst dann zur Benutzung freigegeben, wenn sie nachweisbar korrekt funktioniert.
sondern bereits dann, wenn die Häufigkeit, mit der
neue Fehler entdeckt werden, auf ein für die Geschaftsleitung akzeptables Niveau gesunken ist. An-

wender mussen lernen, Fehler und deren Konse quenzen zu erwarten. Ihnen wird gerade von den Hackern haufig erklart, wie sie bis zur Verbesserung der Software die Fehler umgehen können.

Gerade die VAX-Systeme und ihr Betriebssystem VMS von DEC setzen sich aus einfach zu verste henden und strukturnert aufgebauten Software Modulen zusammen. VMS gilt bei den Hackern nicht zu Unrecht als eines von der Qualität und Systemsicherheit meistgeschätztesten Betriebssystemsed Welt. Dochauch indem soausgeklügelen vMS werden immer wieder Bugs entdeckt, die sich als echte Sicherheitslöcher des Betriebssystems erweisen.

Ziel eines auf Datenreise befindlichen VAX-Tüftlers ist bekannterweise nicht nur das Eindringen in VAXen, sondern diese auch unter Kontrolle zu bekommen. Um sich nun nach einem Eindringen in ein VAX-System die nötigen SYSTEM-Privilegien zu verschaffen, sucht der geschickte und erfahren Hacker erst einmal nachdem SESAMÖFFNE DICH des Betriebssystems. Erst wenn dieser gefunden ist und das Reich der Privilegien erschlossen wurde, gilt eine VAX unter Hackern als geknackt bzw. offen. Einige dieser SESAM OFFNE DICH-VAX-Verfahren gingen in die Geschichte ein. Des Hackers wahre Freude ist die Vielzahl und Reichhaltigkeit dieser Verfahren, um rasch als unpriviligierter User den Status des SYSTEM-Managers eunzunehmen.

i, Fehler und deren Konse nichtpriviligierten User, die SYSTEM Tabelle mit Ihnen wird gerade von den einem ACL zu versehen, der äquivalent mit dem wie sie bis zur Verbesserung SYSNAM-Privileg sämtliche Rechte auf die SY-

\$ SET ACL/OBJECT=LOGICAL/ACL-(ID-*. ACCESS=R+W+E+D+C) -LNM\$SYSTEM TABLE

STEM Tabelle gewähn.

\$ SET ACL/OBJECT=LOGICAL/ACL-(ID=*ACCESS=R+W+E+D+C)

LNM\$SYSTEM-DIRECTORY

Diese beiden DCL-Zellen bieten mit der ID-* jedem User einer 4.2er VAX die Rechte R=read, W write, E=execute, D=delete und C=control auf die SYSTEM-Tabelle. Dieser Bug birgt weiterhin das Risiko eines Systemcrashs, falls ein Unerfahrener allei in der SYSTEM-Tabelle befindlichen LOGI-CALs löscht. Das SYSNAM-Privileg und somit auch dieser ACL zählen zur Gruppe der SYSTEM Privilegien, doch dies bedeutet nochlange nicht, alle Privilegien einer VAX zu besitzen.

Der Hacker bedient sich des Trojanischen Pferdes, indem er die Möglichkeit nutzt, fremde LOGICALs in die SYSTEM-Tabelle einzutragen. Jeder einloggende User durchläuft eine ihm zugewiesene login-Prozedur. Weist man dieser Prozedur einen LOGICAL-Namen zu, so wird VMS erst dem LOGICAL-Rolgen und nicht erst die Prozedur namens LOGIN-COM starten. Im User Authorization File (UAF) wird für jeden User diese login-Prozedur als LGICMD definiert. Im Grundzustand verwendet

DEC besagtes LOGIN, falls im UAF bei LGICMD keine andere Prozedur definiert wurde.

Die Geschichte vom Trojanischen DCL Pferd (Di-

gital Command Language) in VMS V4.2 bietet besonderen Anlaß zur Aufmerksamken. DEC bietet seit der VMS Generation 4.X ein neues SECURITY- Jtility an - die ACE's und ACL's (Access Control

Entries/Lists).

Ein ACL bietet dem SYSTEM Manager die Möglichkeit, auf besnimmte Objekte, wie etwa Datelen und Periphene, nichtprivilegierten Usern Rechte zu gewähren oder eben auch zu verwehren. Seit VMS

\$ DEFINE/SYSTEM LOGIN DISK ADIRECTO-RYÜTROJANHORSE.COM Das vom LOGICAL LOGIN aufgerufene Trojanische DCL Pferd prüft die Privilegien jedes einloggenden Users und laßt die VAX vom eigenen SYSTEM Manager persönlich sprengen. Als DCL Prozedur bietet sich förmlich an

\$ IF F\$PRIVILEGE("SETPRV") EQS "FALSE" THEN GOTO NIX

74.2 ist nun neu, daß ACLs auch auf I.OGICALs

such auf Objekte setzbar wären, deren Berührung

iormalerweise SYSTEM Privilegien erforderte.

wenden darf, stellte sich die Frage, ob eben diese

setzbar sind. Da im Prinzip jeder User ACLs ver

Die Softwareanalytiker bei DEC unterließen in

VMS V4.2 die Prufung auf das für eine Modifizie-

SYSTEM-Tabelle

der

\$ SFT PROCESS/PRIVILEGE_ALL

§ SFT PROTECTION=(W;RWED) STEM.SYSUAF.DAT

\$ DELETE ' F\$LOGICAL("LOGIN")
\$ DEASSIGN/SYSTEM LOGIN

NLX:

erforderliche

SYSNAM Privileg Dieses ermoglicht nun einem

\$ \$SYS\$LOGIN:LOGIN.COM

Es darf nicht vergessen werden, dieses File auch für die Benutzung durch World User freizugeben. Der erste einloggende privilegierte User wird unbemerkt dem Hacker die Kontrolle über das SYSTEM anvertrauen. Der Hacker braucht nur noch mittels des UAF-Programms und eventueller Umgehung von möglichen Security-Maßnahmen seitens des SYSTEM-Managers seinem eigenen Account alle Privilegien zu geben SYSTEM-Manager oder Hacker können natürlich ebenso durch einen ACL die Madnäfizierbarkeit der SYSTEM-Tabelle verhin Amanger

\$ SET ACL/OBJECT=LOGICAL/ACL=(ID=*. .ACCESS=R+E)

LNM\$SYSTEM TABLE

\$ SET ACL/OBJECT=LOGICAL/ACL=(ID-*. .ACCESS=R+E)
.LNM\$SYSTEM-DIRECTORY Diese Methode wurde bereits in der amerikanischen DECUS Pagewapper Anfang leizen Jahres diskutert. DEC reagierte damais mit einem VMS Update auf V4.3, womit dieser DCL-Bug verschwand. Erstaunficherweise existieren am internationalen Datennetz immer noch Maschinen mit der 4.2er Beniebssystem-Version. Kaum zu glauben, daß dorf noch nicht einmal der Bug bekannt zu sein scheint

S.Stahl

Moic Datenbaffenber

Maie Datenedfleuder

1. Teil



den exclusiven, superteuren Hobbies würde ich ker zu "bezahlen" hat, wenn er sich erwischen darste Nachahmer motivieren dürste, sowie die CERN (Schweiz) und Philips (Frankreich) sind ein guter Anlaß, die Tarifstruktur durchschau-Jede Freizeitbeschästigung hat ihren Preis. Zu das Hacken zählen. Nicht wegen der wucherähnlichen Gebühren der Post. So argerlich die auch sein mögen, das allein wäre noch erträglich. Gemeint sind die aktuellen "Tarife", die ein Hacläßt. Der NASA-Hack, der wieder viele unbe-Steffen und Wau - wegen angeblicher Hacks bei die jungsten Hausdurchsuchungen beim CCC

Mit Wirkung vom 1.8.1986 sınd die in der Presse Korrekt geht es um das zweite Gesetz zur Bekämpfung von Wirtschaftskriminalität (2. WiKG). Nachfolgend wollen wir einmal betrachten, was diesogenannten Anti-Hacker Gesetze in Kraft getreten se Gesetze dem Hacker so zu bieten haben.

fur ihn bestimmt und gegen unberechtigten Zugang besonders gesichert sind, sich oder einem anderen derzeit problemlos zu buchen! In Ü 202a StGB wird Strafbar macht sich, "wer unbefugt Daten, die nicht Für den preiswerten Einstieg (bis zu 2 Jahren Freiheitsstrafe oder Geldstrafe) wäre zunächst der neue 202a StGB zu nennen. Besonderer Vorteil' Jedas "Ausspähen von Daten" unter Strafe gestellt. verschafft"

tigung hat Soweit, sogut Esmuß sich alsoum Daten handeln, die "besonders gesichert" sind, welche man sich oder einen anderen "verschafft". Was aber ist Es müssen also Daten sein, die nicht für einen beunter "besonders gesichert" und "verschaffen" i.S.d. stimmt sind und für die man keine Zugangsberech Ü 202a StGB zu verstehen?

Schutz von Daten gibt als eine Paßwortabfrage, kann Fraglich ist vor allem, ob schon ein einfacher und chert Da es kaam einen simpleren und primitiveren normaler Paßwortschutz die Daten besonders siman also wohl kaum von einer besonderen Sicherung sprechen

nahme. Außerdem hat der Besitzer der Daten durch Andererseits ist ein Paßwort die derzeit technisch unkomplizzerteste, wirtschaftlich vertretbarste und gung stehen sollen, und daß er sich um die Abwehr von Unbefugten ernsthaft bemüht. Damit sind die Voraussetzungen erfüllt, die der Gesetzgeber erfüllt wissen wollte, um einen strafrechtlichen Schutz von zugleich auch praktisch sinnvollste Schutzmaß einen Paßwortschutz hinreichend deutlich gemacht, daß diese Daten nur befugten Personen zur Verfu-Daten zu gewähren.

Argumentation halte ich für richtig, und sie ist im barkeit wegen Ausspähens von Daten schon dann in Веттасht kommt, wenn die Daten nur durch eine hierzu noch nicht ergangen. Die soeben ausgeführte junstischen Schriftum inzwischen vorherrschend Gerichtsentscheidungen sind, soweit mir bekannt Von daher ist davon auszugehen, daß eine Straf Paßwortabfrage gesichert sind.

(oder einem anderen) Daten "verschafft"? Zum nisnahme sind die Daten "verschafft", wenn man sie Damit sind wir bei dem Problem: Wann hat man sich einen, wenn man selbst von den Daten Kenntnis erlangt (also wenn man sie liest) bzw. einem anderen den Daten auf einem Datenträger mitgespeichert die Kenntnisnahme ermöglicht. Auch ohne Kenntin Besitz nimmt. Das ware der Fall, wenn die frem oder auf Papier ausgedruckt werden.

Daten hest oder downloaded, hat den Ü 202a StGB fest gebucht. Wer erwischt wird, könnte sich allerund sich dann in dem System umsieht, das heißt Wer also den Paßwortschutz eines Systems knackt

knackt, sich dann aber sofort wieder ausgeloggt, ohne sich im System weiter umgesehen zu haben. Das ist zwar kaum wahrscheinlich, das Gegenteil dings darauf berufen, er habe nur das Paßwort ge dürfte aber nur schwer zu beweisen sein.

gehen. Immerhin ist das erhackte Paßwort auch ein einer Strafe wegen Ausspahens von Daten zu entdas besonders geschützt 1st: Quasi durch das Paß-Fraglich ist, ob diese Argumentation geeignet ist Datum, was man sich verschafft hat Und zwar eins. wort selbst! Warren wir ab, wie die Gerichte entscheiden werden.

tabfrage gesicherte Mailbox, Datenbank oder ein ten zu rechnen hat. Als kleines Bonbon fur gefrustete letzten verfolgt. D.h., daßdie Staatsanwaltschaft von Festzuhalten bleibt, daß wer in eine durch Paßworsonstiges Rechnersystem (vorsätzlich) unbefugtein dringt, mit einer Strafe wegen Ausspahens von Da-Hacker: Der Versuch ist nicht unter Strafe gestellt. Außerdem wird die Straftat nur auf Antrag des Versich aus die Tat nicht verfolgen kann.

eingestzten) Trojanischen Pferde. Darmt sind wir beim Thema Datenveränderung (Ü 303a StGB) und stören oder verändern. Dazu zählen auch der Einsatz von Viren oder (die wohl auch beim NASA Hack Soweitder Billigtarif für Einsteiger, Aber das Gesetz hat für extravagante Kunden auch noch teurere An gebote auf Lager. Z.B. für solche, die Daten zer Computersabotage Ü 303b StGB). Der Tarif für die schlichte Datenveränderung ist noch relativ moderat: Es wird Freiheitsstrafe bis zu botage kommt schon teurer: Freiheitsstrafe bis zu 5 Jahren oder Geldstrafe. Manche Hacker werden sich jetzt vielleicht in die Brust werfen, bekannte Phrasen stellen: "Hacker sabotteren nicht." - Doch! So zum Beispiel die NASA Hacker! (Oder waren das gar über "Hacker-Ethos" ablassen und kategorisch festzwei Jahren oder Geldstrafe geboten. Computersakeine "Hacker" ???)

Daten "loscht, unterdruckt, unbrauchbar macht oder verandert". Da ist das Gesetz einmal so erfreulich ganzen von Daten, zum Beispiel das Einfugen eines neuen Paßworts in die Passwort-Datei. Fast uber-Norm erfaßt. Dazu gehört natürlich auch das Erflüssig zu erwähnen, daß Programme selbstver-Zunächst zur Datenveränderung. Bestraft wird, wer deutlich, daß es auch dem Laien kaum noch kompulation von gespeicherten Daten wird von der mentiert zu werden braucht. Praktisch jede Mani

liegt eine strafbare Datenveränderung vor. Dies durch Viren oder Trojanische Pferde verändert, so kommt ebenso in Betracht, wenn Daten an einen standlich auch Daten sind. Werden Programme anderen Empfanger umgeleitet oder sonst abgefan gen werden.

Computer sabotage nur auf Antrag. Bei besonderem auch schon der Versuch strafbar. Stümperer schützt randerung - wie auch die im Anschluß vorgestellte öffentlichen Interesse kunn die Staatsanwaltschaft Im Gegensatz zum Ausspähen von Daten ist hier also vor Strafe night! Verfolgt wird die Datenveaber auch von Amtswegen, also ohne Strafantrag des Verletzten, einschreiten.

den Betrieb, ein fremdes Unternehmen oder eine Behörde von wesentlicher Bedeutung 1st", gestort Die Computersabotage (U 303B StGB) soll ans hier Nr 2 bezieht sich nur auf Beschädigung von Hardranderung auf. Computersabotage 1st demnach eine Datenveränderung (wie oben dargestellt), wenn danur in ihrer ersten Fallgestalt (U 303b I Nr.1 StGB, ware) interessieren. Dort baut sie auf der Datenve durch "eine Datenverarbeitung, die für einen frem wird. "Von wesentlicher Bedeutung" ist eine DVA, wenn üchtigkeit des Betriebes im Ganzen abhängt. Dies von ihrem störungsfreien Ablauf die Funktionsmebe, Unternehmen oder Behörden, die eine elekbetrifft heute, rasch zunehmend, die meisten Be tronische Datenverarbeitung einsetzen

wesentliche Bedeutung haben. In diesen Anlagen senen Forschungsinstitute fur ihre Betreiber eine der NASA (und anderer Institute) sind bei dem NASA-Hack Daten durch Einsatz von Trojanischen botage geliefert. Auch bei der Computersabotage ist Keineswegs falsch durfe die Annahme sein, daß die Pferden verändert worden. Damit haben die NASA-Hacker ein schönes Beispiel für eine Computersaschon der Versuch strafbar. Zur Erforderlichkeit EDV Anlagen der NASA und der ihr angeschlos emes Strafantrags siehe oben. Im folgenden zweiten Teil dieses Artikels werden gungen angestellt, ob und wie unter bestimmten die etwas teureren Normen vorgestellt und Überle-Umständen straffreres Hacken möglich sein könnte.

Stoepsel

CLINCH/DS-RED/STOEPSEL/30.09.87/23:20/8494 Z.

MDic Datenedfleuber

Datenede Datenedeffender



Die aktuellen Tarife für's Hacken

¥ 业

und auch erwirbt Damit liegen d.e Voraussetzungen

des Computerbetrugs vor.

Entsprechend durften, abhangig vom Einzelfall, die Voraussetzungen eines Compaterbetruges auch

dann vorliegen, wenn mit einem fremden oder fal schen Paßwort ein anderes Netzwerk für eine preis

mit dem Vermögensvorteil, den der Tater anstrebt

2. Teil

fehlt, kann geholfen werden. So sind im Rahmen der b.s zu 15 Jahren Freiheitsstrafe verhangt werden Jahren Freiheitsstrafe noch der rechte Nervenkitzel 'Anti Hacker Gesetze" Normen eingeführt worden, nach denen in besonderen Fallen bis zu 10 und sogar ackern, denen selbst bei Androhung von bis zu fünf kann. Mehr hat unser Strafrecht selbst einem Totschlager nicht zu bieten.

Ü 269 StGB).

trugen tun wir wirklich nicht!" Nein, wirklich Hier sind wir wieder an einem Punkt, wo "ehrliche" und "ehrenhafte" Hacker aufbegehren werden: "Benicht? Da wäre ich mir gar nicht so sicher.

lücken schließen, wenn statt eines Menschen ein Der Computerbetrug nach U 263a StGB baut auf dem "normalen" Betrug auf. Er soll Strafbarke.ts-Computer "betrogen" wird. Daher sei hier zunachst der schlichte Betrug nach Ü 263 StGB erklart. Der Betrug nach U 263 StGB setzt in Kurzform wirkt bei dem Getäuschten einen Irrtum. Aufgrund folgendes voraus: Der Täter nimmt einem anderen gegenuber eine Tauschungshandlung vor. Diese begensschadtgende Vertügung uber eigenes oder dieses Irrtums nummt der Getäuschte eine vermöremdes Vermögen vor.

lat.on von Daten etc. "getauscht" wird. Ein einfaches bar, wenn nicht eine Person, sondern ein Computer Beim Computerbetrug nach U 263a StGB ist die Vermogensschadigung eines Dritten nun auch strafdurch Eingriffe ins Programm oder durch Manipu-Beispiel für einen Computerbetrug: Bankangegespeicherten Daten so, daß sein Minuskonto wreder geschwebt sein, als er den Ü 263a einführte. Aber die stellter A manipuliert die im Computer seiner Bank Anwendbarken des Computerbeirugs geht erheblich problematisch als Computerbetrug zu bewerten. Denn das Vermögen des NUI-Inhabers wird dadurch geschädigt, daß durch unbefugte Benutzung von verabeitungsvorgangangs (beim PAD durch Leistungsgewährung an den Unberechtigten) beeinflußt ernen schönen Guthabenbetrag ausweist. Fälle die weiter. So ist der Gebrauch von "Leih-NUI's" un Daten (NUI Teil A und B) der Ablauf eines Datenwird. Dieser Vermögensschaden ist "stoffgleich" ser Art mögen dem Gesetzgeber in erster Lin.e vor

StGB) und die Falschung beweiserheblicher Daten Die Normen, bei denen die angesprochenen hohen Strafen (in besonders schweren Fallen) verhangt werden können, sind der Computerbetrug (Ü 263a

auch unter diesem Gesichtspunkt beim NASA-Hack

ein Computerbetrug begangen worden sein.

werte Datenreise geoffnet wird. Von daher konnte

puterbetrugs noch anzumerken, daß strafbar nur die muß zusatzlich, wie bei U 263 auch, der Tater die Absicht haben, sich durch seine Handlung einen Allgemein 1st zu den Voraussetzungen des Comvorsatzliche Handlung 1st. Wie schon angedeutet. rechtswidrigen Vermogensvorteil zu verschaffen

Auch beim Computerbetrug ist schon der Versuch strafbar.

Strafrahmens - es konnen bis zu fanf, und wie bereits dargelegt, in besonders schweren Fällen bis zu 15 falschte Urkunde entstehen wurde. Ebenso bestraft wird, wer derart gespeicherte oder veränderte Daten gebraucht. Aufgrund des doch recht beträchtlichen Jahren Fresheitsstrafe verhängt werden - soll hier serheblicher Daten (U 269 StGB). Bestraft wird nach dieser Norm, wer zur Täuschung im Rechtsverkehr bewei serhebliche Daten so speichert oder verandert. etwas naher erläutert werden, wann eine Strafbarkeit Abschließend kommen wir zur Falschung bewei daß bei ihrer Wahrnehmung eine unechte oder ver nach Ú 269 StGB vorliegen konnte.

beweiserhebliche Daten so zu manipulieren, daß denfalschung) an. Im Unterschied zu Urkunden sind schen nicht ohne Hilfsmittel sichtbar. Erst wenn die Daten auf einem Bildschirm angezeigt oder von nipulation der Daten. Das hat den Vorteil, daß die wann die Daten sichtbar gemacht werden. Deswegen ist in Ü 269 StGB unter Strafe gestellt worden, diese Daten - waren sie unmittelbar wahmehmbar eine unechte oder verfälschte Urkunde darstellen Ü 269 StGB knüpft an den Ü 267 StGB (Urkun-Daten nicht unmittelbar wahmehmbar. Die Daten sind im Hauptspeicher des Computers oder auf Datenträger gespeichert. Dort sind sie für den Mennehmbar. Frühestens dann könnten die Daten eine Strafbarkeit nicht zufällig davon abhängt, ob bzw. einem Drucker ausgedruckt werden, sind sie wahr Urkunde sein. Der Gesetzgeber wollte die Straf barkeit aber vorverlegen auf den Zeitpunkt der Ma wirrden.

R4141414141 מאָביְבּיאָביְבּאָב

Btx 655322

Moie Satenschleuder

Maic Datendthleuder

a

scheinen. Verfälscht wird eine Urkunde, wenn eine verfülschten Urkunde zu verstehen ist. Eine unechte getäuscht wird. Also wenn die Daten nicht von zunachst echte Urkunde so verändert wird, daß ihr Entscheidend ist, was unter einer unechten oder barkeit sein, wenn über den Aussteller der Urkunde demjenigen stammen, von dem sie zu stammen Urkunde würden die Daten bei ihrer Wahrnehm-Inhalt dem Erklarenden (Aussteller) nicht mehr zu zurechnen ist.

die Daten auf einem Datenträger überlassen oder am beschriebener Weise manipulierten Daten, Ein Gebrauchen liegt z.B. vor, wenn dem zu Täuschenden Ebenfalls bestraft wird das Gebracchen der in oben Bildschirm sichtbar gemacht werden. Dazu ein Beispiel: Banklehrling L "spielt" an dem pultert er die im Rechner gespeicherten Daten so, daß sein Girokonto endlich mal wieder schwarze Zahlen mit e.nem Guthaben von 100.000,- DM ein. - Im ersten Fall würde bei Wahrnehmbarkeit der Daten eine verfalschie, im zweiten eine unechte Urkunde zeigt. Außerdem richtet er sich ein neues Sparbach Rechner seines Kreditinstituts nerum. Dabei mani-

Inhaber zu erklaren, daß er die Verbindung zum PAD weiserheblichen Daten unmittelbar wahrnehmbar, wurden sie wohl als Urkunde einzustufen sein. In der den, aber mir scheint, daß man hier das Vorliegen Rechtslage nicht so zweifelsfrei wie bei dem obigen Berspiel, aber eine Fälschung beweiserheblicher Daten kommt auch dort in Betracht. Denn durch Einhergestellt hat und für die anfallenden Gebühren Literatur ist dieses Beispiel noch nicht erörtert woreines Delikts der Fälschung beweiserheblicher Da-"leiht" er sich doch schon einmal aus. Dabei ist die gabe der NUI Teil A und B scheint doch der NUI-(notgedrungen) aufkommen will. Waren diese be-Gut, so etwas tut ein Hacker nicht. Aber eine NUI

wollen (und nur um die soll es hier gehen - Hackern die aus purer Neugier, Geltungssucht oder sogar ohne ein großes Strafrisiko auf sich zu nehmen. Denn eins steht fest: Der legendäre HASPA-Coup 1st, zu hacken, ohne sich strafbar zu machen. Damit stellt sich für Einzelpersonen und Vereine, die die Unsicherheit der Netze erforschen und aufdecken Gewinnsucht handeln, kann und will ich nicht helfen) die Frage, ob und wie sie noch hacken konnen, Damit sind die wichtigsten Tariffragen für Hacker geklart. Klar dürfte jetzi sein, daß es kaum möglich

IE SCHARFER,

DESTO ANREGENDER

des CCC ließe sich bei der heutigen Gesetzeslage nicht wiederholen, ohne daß die Akteure mit Freiheits- und/oder Geldstrafen rechnen müßten!

Theoretisch bieten sich zwei Möglichkeiten an. Die erste Moglichkeit ware, sich um die Gesetze nicht viel zu scheren, aber dafür zu sorgen, daß einem nichts nachgewiesen werden kann. Die zweite Möglichkeit ware so vorzugehen, daß man sich trotz raffinierter Hacks nicht strafbar macht. Wenden wir uns zunächst der ersten Möglichkeit zu Sie hat den Vorteil, daß man sich kaum Einschfän kungen beim Hacken auferlegen müßte. Der große Nachteil 1st der gewaltige Risikofaktor dabei

einem erfolgreichen Hack an die Öffentlichkeit zu Da ja Zweck der ganzen Úung sem soll, sich nach wenden, um die Sicherheatslücken publik zu machen, muß man zwangslaufig den Kopf aus der Deckung nehmen und damit auch den Strafverfolgungsbehörden eine Angruffsfläche bieten.

ist und der wahre Tater der den Hack Publizierende tiziert hat. Man bekennt nicht, die Tat selbst verübt bekannten vor, der die Tat begangen habe, die man selbst nun für ihn publik mache. Solange sich nicht beweisen laßt, daß der Unbekannte eine Erfindung Es scheint sich nur eine halbwegs erfolgsversprechende Losung anzubieten, wie man dennoch einer Bestrafung entgehen könnte. Dies ware ein Vorgehen, ahnlich wie der CCC beim NASA-Hack prakzu haben. Stattdessen schiebt man den großen Unist, kann letzterer auch nicht bestraft werden.

gungshaft bis zu 180 Tagen angeordnet werden. Also Da derjenige, der den Hack publiziert, angeblicn nicht Tater ist, ist er grundsätzlich als Zeuge zur Aussage verpflichtet. Wird die Aussage verweigert, kann ein Ordnungsgeld verhängt und Erzwin auch keine rechte Perspektive.

Hiergegen hilft nur, sich darauf zu berufen, daß man at bei einem detalierten Bericht über den Hack kaum mit 1st dann der große Unbekannte aber im Prinzip wieder gestorben. Die Staatsanwaltschaft wird terkreis sehr eng eingrenzen können. Damit stellt ceine sachd, enlichen Angaben machen könne. Dies glaubwürdig. Daher wäre die Gefahr einer Erzwinwenden. Ein anderer Ausweg ware noch, sich auf das Zeugnisverweigerungsrecht zu berufen. Ein solches steht einem zu, wenn man sich anderufalls selbst schnell nachweisen können, daß das Zeugnisver weigerungsrecht nicht besteht, oder aber den 1asich die Frage: Gibt es Beweise die sich finden heßen, Zeugen die bei bohrender Befragung "singen" könnten? Wenn ja, dann ist das Spiel verloren! gangshaft auf diese Weise nur schwerlich abzu oder einen nahen Verwandten belasten mußte. Da

Nachteile. Auch wenn der Anwalt weder Aussagen Erheblich sicherer ist es da, jemand einzuschalten. rungsrecht hat: Einen Rechtsanwalt Dieser wird nende.: Mandanten der Öffentlichkeit die entsprechenden Erklärungen und Belege für den Hack ab zugeben. Aber auch diese Methode ist nicht ohne braucht noch machen dart, so läßt sich doch möglicherweise über den Anwalt auf die in Betracht kommenden Täter schließen. Wenn das gelingt stellt sich wieder die Frage: Laßt sich bei denen der aus beruflichen Grunden ein Zeugnisverweige damit betraut, im Namen seiner nicht zu benen etwas finden, gibt es undichte Zeugen?

Überzeugen können alle diese Varianten nicht. Da her sollte untersucht werden, wie man Aktionen starten kann, bei denen man sich erst gar nicht strafbar macht.

zu geraten, gibt es nur noch eine Moglichkeit: Bloß durchzuführen, ohne mit Strafgesetzen in Konflikt keine Möglichkeit besteht, einen erfolgreichen Hack Da, wie in den ersten Teilen dargestellt, praktisch

solche Hacks zu machen, bei denen man zavor eine derholung des HASPA Coups etwa mußte man orher zu HASPA gehen und sagen, was man vor hat, warum man es vorhat, und dafur um Erlaubnis bitten Wenn man diese erhalt und sich ausschließlich im Rahmen dieser Einwilligung bewegt, ist jedes Stra-Finwilligung des Opfers einholt. Bei einer Wie fr.siko ausgeschlossen.

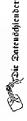
sents ist die Wirkung im Erfolgsfalle umso großer. Wenn man sem Vorhaben vorher genau ankundigen muß, mindert das natürlich die Erfolgsaussichten rapide, da der Betroffene sich auf den bevorstehenden Angriff einstellen und vorbeiten kann. Ander Schließlich ist der Hack dann unter erschwerten Umständen geglückt.

von dem jeweiligen Betroffenen ab, und wie man nügend seine Sicherheitsmaßnahmen sind. Anderersetts wurde er sich gewiß gerne damit brüsten Fraglich ist natürlich, ob sich die erforderlichen Einwilligungen bekommen ließen Das hüngt ganz können, daß sein System nicht geknackt werden tentielle Opfer eines Hacks kein Interesse daran konnte. Außerdem erhielte er praktisch eine kostentose Sicherheits iberprufung, fur die sich manihm das Projekt verkauft. Emerseits wird das pohaben, daß offentlich vorgeführt wird, wie unge che Untemehmen in den USA teure "Haus und-Hof-Hacker" halten.

scheinlich, legale Hacks machen zu können Ich So gesehen 1st es vielleicht gar nicht so unwahrdenke, daß diese Möglichkeit näher untersucht werden sollte. Unterm Strich ist sie wohl für alle teiligten die beste aller möglichen Lösungen.

Stoepsel

CLINCH/DS-RED/STOEPSEL/30.09.87/23:27/12330



Minde Ontenschlenber



SD: der <u>=</u> Bit-Dschungel Software

Begründung wiedergegeben, Dabei sind wörtlich ubersetzte Zitate in Anführung (') einton, D.C.) gegenüber der SDI-Organistion hat seinen Verzicht auf die weitere Mitarbeit im Ausgelegt. Im Folgenden werden einige Auszüge sei-Der Leiter der University of Victoria, Victoria, schuß für computergestützte Kriegsführung dar-Canada; Navel Research Laboratory, Washing. geschlossen.



Schlußfolgerung, daß seine Arbeit des Ausschusses gangenheit hat er sich nicht geweigert, an militärisch geförderten Forschungsprojekten mitzuwirken. Meine Schlußfolgerungen basieren auf mehr als 20-jahriger Forschung in der Softwareentwicklung, lungsarbeit an Software für Realzeitsysterne, die für Militärflugzeugen eingesetzt werden. Sie beruht auf der Vertrautheit sowohl mit militärisch genutzter Software als auch mit der Forschung in der Einleitend weist Prof. Parnas darauf hin, daß seine nutzlos sei, nicht politisch motiviert ist. In der Vereinschließlich einer mehr als 8-jährigen Entwick-Computer-Wissenschaft.

Seine Begründung ist in acht jeweils zwei bis drei Seiten langen Artikeln niedergelegt:

- Warum arbeitet Software unzuverlässig?
- 2) Warum das SDI-Softwaresystem nicht vertrauenswürdig sein wird.
- keine zuverlässigen Programme entstehen.

3) Warum bei konventioneller Softwareentwicklung

- 4) Die Grenzen der Methoden des Softwareengi-
- 5) Künstliche Intelligenz und SDL
- 6) Kann automatisierte Programmierung das SDI-Software-Problem lösen?
- 7) Kann Programmverifikation die SDI-Software vertrauenswürdig machen?
- Ist die SDI-Organisation ein effizienter Weg erfolgreiche Forschung zu ermöglichen ?

den. Die entsprechenden mathematischen Modelle übernehmen. Derzeit reichen diese Methoden jedoch schine durch stetige Funktionen beschrieben wersind entwickelt und seit langem beherrscht. Derngegenüber sind Softwarekomponenten Systeme mit einer sehr großen Anzahl diskreter Zustände. Die zahlreichen Einzelzustände und Wechselwirkungen der Komponenten untereinander können derzeit thematische Logik für die Softwareentwicklung die Rolle der Analysis in der traditionellen Technik bet Weitemnicht aus, selbst kleine Softwaresystem: Für Softwareprodukte wird häufig eine Garantieleistung ausgeschlossen Das liegt daran, daß Indudurch kein mathematisches Modell annähemd vollständig beschrieben werden. Eventuell kann die mastrieprodukte mit analog arbeitenden Maschinen er zeugt werden und die Funktionsweise dieser Ma zu behandeln.



den ist dieser hohe Grad der Zuverlässigkeit nicht Wenn Software die für SDI erforderlichen Eigen schaften besitzen soll, muß man sich felsenfest ver lassen können, bevor man das gesamte Verteidigungskonzept darauf abstellt. Aus folgenden Grünerreichbar:

- identifiziert, verfolgt und letztlich vernichtet werden schaften der Ziele, die mit Hilfe der SDI-Software sollen, mussen schwerwiegende Fehlreaktionen die Ohne genaue Kenntnis der ballistischen Eigen-Folge sein. Es liegen jedoch keine genauen Informationen über alle Ziele vor
- listischen Bedingungen vor einem Einsatz zu testen." Es wird unmöglich sein, das System unter rea-
- Da einige Sensoren und Abwehrsysteme über eigene rechnergestützte Leitsysteme verfügen, entstent so ein Gesamtsystem, das wesentlich komplizierter als alle bisherigen Systeme ist.



Die konventionelle Methode der Softwareentwicklung ist, 'wie ein Computer zu denken'. Die Komplexität eines Problems und die Abhangigkeit von Bedingungen, die erst zum Ablaufzeitpunkt ermittelt werden, führt stets dazu, daß Softwarefehler bei Fests oder sogar erst während des Einsatzes festgestellt werden. In der Industrie gibt es eigenständige Arbeitsgruppen, die unabhängig vom Programmierer Test durchfuhren (Qualitatssicherung). Diese Möglichkeit steht aber für die SDI-Software nicht zur Verfügung (s. 2)).

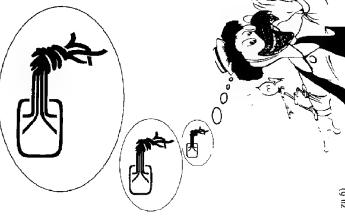
Die wichtigsten Methoden bei der Erstellung großer Softwaresysteme sind:

- 1) struktunerte Programmierung und der Gebrauch formaler Programmersprachen
 - der Einsatz koopenerender sequentieller Prozes formale Spezifikation abstrakter Schnittstellen

Parnas auf, warum die Softwareerstellung trotzdem werkzeuge können zwar diese Probleme mildem, greiche Anwendung dieser Methoden hängt ab von der Erfahrung, die mit der Erstellung und Pflege vergleichbarer Systeme gesammelt wurde. Es gibt Kriegsführungssystem. ... Ich gehe davon aus, daß auch die Forschung der nachsten 20 Jahre keine Anhand eines Projektes der US-Marine zeigt Prof. nicht problemlos erfolgen kann. Effizientere Pro-Engineerings verhindern keine Fehler. ... die erfolgrammiersprachen und Programmentwicklungs aber nicht beseitigen, 'Methoden des Software keinen derartigen Erfahrungsschatz für das SDI-Aenderung dieser Tatsache erbringen wird.'

Observatorium an Kontroli-zentrum Die Rakete st 800 Kilometer entfernt Der Atommotor hat automatisch gezundet

Prof. Parnas vor übertriebenen und unrealistischen Da insbesondere auch eine so moderne Technologie SDI-Forschung eine große Rolle spielen soll, warnt Erwartungen ('Künstliche Intelligenz stellt keinen Zauber zur Lösung unserer Probleme dar. Insbe-Experten nachempfunden ist, gefährlich, da sich die Regeln, die man aus der Beobachtung der menschlichen Handlungsweise gewinnt, als inkonsiwie die der kunstlichen Intelligenz im Rahmen der sondere ist der Einsatz von Computersystemen, deren Problemlosungsstrategien denen menschlicher stent, unvollständig und ungenau herausstellen. zu 5)



Pamas 1st automatisierte grammiersprachen, aber Fehlerfreiheit garantieren Programmierung nichts ohne (algorithmische) Pro-Nach Meinung von Prof sie auch nicht. Außerdem ist eines der grundlegenden Probleme bei SDI, daß uns die Information fehlt, vertrauens würdige Spezifikationen aufzuschreiben.

zur SDI-Software kleinen Programmen eine Verif.kation erfolgreich durchgefuhrt wurde, muß vor grammspezifikation vorliegen (s. 2), 6)). Außerdem Abgesehen davon, daß bisher nur für im Vergleich einer Verifikation zunächst eine vollständige Prosoll die SDI-Software auch dann noch funktionsfähig bleiben,selbst wenn Teile des Gesamtsystems zerstört sind. Es gibt aber bisher, trotz 20-jähnger Forschung auf diesem Gebiet, 'keine Beweistechniken für die Korrektheit eines Programms beim Auftreten nicht vor hersehbarer Bedrohung bleiben. (.) Der Präsident und die Öffentlichken müssen dies wissen." CLINCH/POLITIK/HHNET/17.08.87/17:27/6617 Z.

What to know about Data Travellers

Datenreisen und Hackerethik

Anläßlich des Bit Bang im September 1987 stellt sich von neuem die Frage nach der Ethik der Hackerkultur, Die meisten Statments des CCC in Bezug auf die nicht den angeblich so feststehenden Tatsachen. Es ist der gleiche Wissensdrang, der das Wissen der Lebensweise der Hacker gehen in die Richtung: Hacken ist em (Lebens-)Einstellung, die auf Neugier beruht. Diese äußert sich im Hinterfragen auch der scheinbar feststehendsten Dinge dieser Welt. Die Antworten, die die Hacker finden, entsprechen oft Menschheit seit Jahrhunderten vorantreibt. Trotzdem bleibt es eine Herangehensweise, die den dige Selbstbeobachtung und Kontrolle, gleichzeitig eine Offenheit far die abwegigsten Ideen. Wichtig ist nur eines: daß die Idee weiter auf dem eingeschlameisten Menschen fremd ist. Hacken bedeutet stan genen Pfad fuhrt.

thm sein Wissen, sprich seine Macht, vor Augen führt und gleichzeitig die Ohnmacht der meisten anderen Menschen deutlich macht. Kaum einer ist Weiterhin hat der Hacker Erfahrungen gemacht, die dazu mehr berufen, die Fähigkeiten und Schwächen eines Computers zu beurteilen als ein Hacker, der sich intensiv mit dem Rechner auseinandergestzt

Sie haben Respekt vor den Leuten, die noch ein Stückchen wetter sind als sie die Systemhersteller. Sie verabscheuen Leute, die Daten oder Rechner zerstören, denn sie wissen nicht nur um deren Informationsgehalt sondern auch um die Mühe, diesen zu erstellen.

wovon sie reden. Meist kennen sie nicht nur das, was Hacker warnen nicht ohne Grund seit Jahren vor den ker sind keine Anhänger blinden Glaubens an den Schwächen und Grenzen der Systeme. Sie wissen, der normale Benutzer von den Systemen sieht. Hac-Großen Bruder Computer.

In einer Gemeinschaft sollte jeder einen Teil der Arbeit machen. Hacker tragen Ihren Teil zur Gemeinschaft bei, indem sie versuchen ihre Erfahrun



gen weiterzugeben. Kritik ist neben Kreativität der Ein Vorwurf lautet, Hacker würden gegen Gesetze stärkste Motor auf dem Weg zu mehr Wissen.

setze welchen Landes verstoßen sie denn nun, wenn Neu Ginuea heißt. Eine Mennung, mit der die Bundesrepublik ziemlich einsam auf weiter Flur steht. sie aus Land A via Land B, C und D nach Lund E Datenreisen, Nach bundesrepublikanischer Rechtsauffassung konnen sie gemäß bundesdeutschem Recht verurteilt werden, auch wenn Land E Papua Zudem hielt der Gesetzgeber in seinen Erläuferungen zum 2 Wirtschaftskriminalitätsgesetz fest, daß Hacken als solches nicht strafbar gemacht werden Erstens einmal stellt sich da die Frage: gegen Ge

sollte, die der Gesellschaft mit ihrer angeblich so Maßgeblich beeinflußt wird diese Frage natrlich dadurch, daß in vielen Fällen Fehler der Compu-Es fragt sich außerdem, ob man Personen bestrafen terhersteller Ursache für Hacks sind, Soll man nun diejenigen bestrafen, die diese Fehler aufspürten, verwerflichen Tat einen Dienst erwiesen haben oder diejenigen, die sie verursachten?

schaft nicht dazu verleiten, sie zu verachten. Das würde bedeuten, daß man sich vor der Wahrheit Hacker sind oft schwer zu begreifende Individuen, doch sollte das alle anderen dieser Weltengesell versteckt.

Asterix

Zum Schluß ein Hinwels auf zwei Bücher:

Steven Levy, "Hackers - Heroes Of The Computer Revolution", Anchor Press/Doubleday, Garden City, New York, 1984 Bill Landreth, "Out Of The Inner Circle - A Hackers Guide To Computer Security", Microsoft Press, Washington, 1984 (auf Deutsch bei Goldmann)

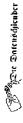


Stop and Go

gerungen in der Bearbeitung kommt, wir haben Bitte haben Sie Verständnis, wenn es zu Verzoauf Computer umgestellt. Dieser Spruch kennzeichnet vielfach die Irrungen und Wirrungen, die sich bei der Einführung neuer Technologien ergeben Besonders wurkungsvoll geht dabet wieder einmal die Post vor, die unlangst mehrere Laserdrucker erworben hat und versucht, mit den professionellen Geldanstituten Schrift zu fast alle Geldgeschafte erled, gen kann, ohne an seine Hausbank gebunden zu sein Beleggebundener und 1st ohne entsprechende Rechnerkapazität n.cht halten Bei denen gibt es ja schon seit Jahren die scheckgrossen rot-gelben Formulare, mit denen man Zah.ungs-verkehr nennt sich diese Buchungstechnik zu bewältigen

so lange Schlangen vor den Schaltern und lange zentren die Gelegenheit geben, die sündteueren Lasserdrucker endlich zu benutzen (das Posthom auf Bei der Post versucht man es trotzdem. Und erzeugt Zahlungsverkehr, dessen höchster Automatisiesteht. Und warum dieses? Nicht etwa, weil die neuen den Telefonrechnungen ist übragens vom Design her ten Bundeswehrmotto 'Warum Maschinen einsetwird aus dem BZV bei Postens ein listengebundener Formulare so hübsch bunt sind und den Rechenvöllig daneben), sondern weil in naher Zukunft EPOS kommt, der elektronische Postschalter, der ab 1988 den ohnehin knappen Platz im Standard-Gesichter bei den Schalterbeamten, Getreu dem al zen, wenn man das auch mit Arbeitskraft hinkriegt' rungsgrad in der Verwendung eines Stempels be schalter noch weiter verringert.

Zwar gibt es noch keine entsprechend ausgebildeten Techniker, vom Bedienungspersonal ganz zu halb gibt es jetzt schon die neuen Formulare, die ben, die man bei der Bank seit Jahren kennt Überdies schweigen, aber immerhin, EPOS kommt. Und desist es erheblich Zeit - und Encrgresparender, statt der neuen Belege einen der guten alten blauen Zahlscheine zu benutzen, Oder man greift gleich zur noch nicht mal die Selbstdurcnschreibequalität ha BTX-Kontenführung und erspart sich und dem Schalterpostler eine Menge Stress...



Hack'n'Crack

2.CSS Summa Convention in Stuttgart.

Im Wonnemonat Juli fand in Stuttgart wieder ein Convention statt. Bekannte Cracker und Hacker aus Deutschland, der Schweiz, Frankreich und Bayern waren angereist. Zwischen Freitag und Sonntag fanden viele keinen konnte nichts, und selbst das nicht 100prozentig.) Sprachen Englisch und Assembler überwunden, bis zu dem Moment, in dem eine Sicherung etliche Die Nacht war dem Hacken vorbehalten. Besonders rungsaustausch auch Harddisks (ST), Demos und emen Mega ST 2 zu bestaunen gab. (Der Mega ST Das babylomsche Summengewirr wurde mittels der Ramdisks und einen Prozessor ins Nirwana schickte. Schlaf, da es neben dem Cracken und dem Erfah-Delphi und eine Schweizer Pad mußten dran glauAuf dem Convention hat sich auch gezeigt, daß es e.nen selbst Hackern nicht immer bekannten (Hi Chaos) Unterschied zwischen Raubkopierern und Crackem gibt.

Null Originale Raubkopierer:

 Wissen grade, wie man ein Copy bedient. Verkaufen illegal Software Cracker. - Muchen Programme 'handlicher' Hassen raubkopierer und die Pest. - Haben Dutzende von Originalen Programmieren wie die Idioten

DAS 1st ein riesiger Unterschied. Sollte vielleicht manchem zu denken gben.

Terra





Hambulgel Hackel

Japanisches Fernsehen zu Gast beim CCC

Zwei Jahre "danach" ist die japanische Öffentlichkeit offenbar auf den damaligen (??? hehe) Hack in Tsukuba aufmerksam geworden.

Zugangs aus Hamburg. Ich grüßte per TV unseren gierre accounts eingenchtet hatte. Natürlich konnte wenig technische Infrastruktur als Eintrittskarte für das Globale Dorf notwendig ist. Wir sattelten also alten Freund Youhei Morita (Network Manager des (und wollte?) man nach so langer Zeit nicht alle nen unter 18 Jahren, einmal zu demonstrieren, wie die Pferdchen und kämpften uns durch den frühen Feierabendverkehr bis zur Außenalster vor, um den grün hielten wir zum Aufbau der TV-Gerätschaften. treffenden deutschen Hacker zu befragen und ihnen ein wenig auf die Finger zu schauen. Man traf sich gemeine Fragen zur Tätigkeit und Motivation der CCC'ler sowie einige Einzelheiten des Tsukuba-KEK), der uns damals freundlicherweise privile-Einzelheiten des damaligen Hacks zum Besten geben. Stattdessen einigten wir uns, am Beispiel Autohacking den japanischen Zuschauern, besonders de-Japanem noch etwas Hamburg als Gratisbeilage mitzugeben. Vor einer Datentankstelle Auf dem Randjapanische Fernschgesellschaft "NHK" entsandte daher ein mit Ausdrucken von Phineas-Protokollen bewaffnetes Fernschteam, um die bebei Steve und beantwortete ersteinmal einige all-Die

Das Drehbuch hatten wir uns spontan unterwegs Hacker steigt aus, das lange Serialkabel langsam Eleganter Sportwagen mit Inhalt (2 Hacker, ein MultiSpeed und ein Schlabberphon) nähern sich, über den staubigen Fußweg entlang der Alster gleitend, der gelben DTankstelle. Ein abwickelnd, und befestigt das Schlabberphon am Schnorchel zur grossen weiten Welt. Zwanzig Pfennige klimpern leise in den Münzer, dazu Rockmusik aus dem Auto. Der zweite Hacker verharrt vor seinem Japanischen Laptop und reizt Datex an ausgedacht:

worden war. Das jedoch war den Japanern nicht so auch so. Viel wichtiger schien ihnen, das Material so Mit der Verbindung klappte es nicht ganz, da die Konfiguration (mit freundlicher Unterstutzung von) auf die Schnelle zusammengestellt wichtig, denn daß es funktioniert, glaubten sie uns schnell wie möglich nach Japan zu bekommen. Vielleicht, damit ihnen keiner die Story abjagen kann (nach 2 Jahren !!). Als wir schon mit dem Abbau begonnen hatten, ließ ich mich mich dazu hinreissen, meinen Koffer vor der Kamera auszupacken. Der Kameramann zeigte sich entzückt, besonders vom Gaslötkolben und der eingepaßten 20 MB Festplatte.

CLINCH/DS-RED/VIC/28.08.87/00:51/2679 Z.

COMMUNITY COMPUTING '87

Report now available

If you were at Community Computing '87 in January, you'll want a copy of the report, to remind you of all those names, ideas, wonderful times, awful kitchen staff and what it was like the drifts. If you weren't there you'll need a copy to weekend before Britain ground to a halt in snowrealise just how much you missed.

 access to computers for disabled people To remind you - it includes items on:

- access to training
- funding computer projects
 - women & new technology

Copies of the report are available from:

Community Computing in Newcastle Newcastle upon Tyne NE1 5UE 2nd floor, Low Friar House 36-42 Low Friar St loy Bryant

COMPUTING NETWORK Please pass this mes-Cheques should be made payable to COMMUNITY Send 1.50 per copy (inc postage) with your order. sage on to your friends, colleagues, anyone.

PETEROWAN Kent & E. Sussex AND membership CCN Regional Reps on Geonet (Aug 87): CCIN North East AND general enquiries LYNDA.GARFIELD South Wales R.HASELGROVE West Yorks RULIAN. TODD West Country SUNNYHILL Cumbria JTRU London ipplications

For other CCN members use the Geonet command JST CCN-ML

COMPOST:SERVER 5-Aug-87 15:27 CLINCH/ALL GEMEINES/HHNET/05:08:87























Die Ontenedfleuber

Das Mutantenkorps der Post

Wird Uri Geller naechster Postminister?

Felekinese, Telepathie, Telefonieren und dergleichen zu erbringen, ist die Deutsche Bundesweis der Existenz übersinnlicher Phänomene wie zweifelt bemuhen, den wissenschaftlichen Nach-Während Parapsychologen in aller Welt sich ver post mal wieder einen Schritt weiter. FERNWIRKEN heißt das Stichwort, mit dem die Post in den Bereich des Übersinnlichen vorstoßen will. Im kurzen Amtsenglisch: TEMEX. Derzeit gibt es noch erhebliche Schwierigkeiten, eine genugende Zahl geeigneter Medien zu verbeamten, daher setzt man amtlicherseits auf Altbewahrtes, nämlich die Mikroprozessortechnik.

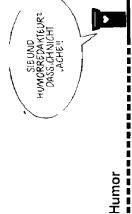
technisch gesehen dem Abheben des Telefonhörers wird sich zu Recht fragen, warum ein Ereignis, das Wo früher ein simples Relais ausreichte, um einen Einbruch zu melden und die Ordnungshuter in Marsch zu setzen, waltet heute der Computer und simuliert für nur noch DM 8.50 je Monat (Preisfrage: Woher kennen wir diesen Betrag?) einen schlichten Schaftkontakt, der dem gestressten Yuppie am Strand der Costa Quanta beispielsweise mitteilt, daß unterliegenden Wohnungen entleert hat. Zu allem Uberdruß darf sowas nur einmal im Monai passieren. Neigt das Aquarium zu periodischer Leckage, wird es automatisch teurer. Der technisch versierte Leser entspricht, plotzlich so teuer wird. Der Grund dafür liegt wohl im geplanten Ersatz der störanfaelligen Fechnik durch medial begabte Postler, deren Ardas heimische Aquarium seinen Inhalt in die dar beutsplatz finanziert sein will

cher datenschutzmäßiger Bedenken entsieht hier anderem die Fernablesung von Messgeräten vor. Die Gebrauch davon zu machen, um endlich litergenau ternative zum TED, der den neuen Medien - im wahrsten Sinne des Wortes - nicht mehr das Wasser Eine weitere Ausbaustufe von TEMEX sieht unter hiesigen Wasserwerke erwägen bereits ernsthaft, feststellen zu können, wann die Pause des Landerdurch die Fernablesung der Wasseruhren eine Alspiels begonnen hat. Unter Zurückstellung erhebli reichen kann.

gobiin

postmu22.ds 220787 2047





fördert Kreativität und Produktivität

more. So konnte sie feststellen, daß die Kreativitat von Versuchspersonen deutlich hoher war, so an einer Korkwand zu fixieren, daß sie nicht tropft - indem sie kurzerhand die Schachtel für Hamburg (clinch) - Spaß und Humor steigert die isen von der University of Maryland in Baltiwenn sie gerade einen lustigen Film gesehen hatler das Problem, eine Kerze mittels Heftzwecken die Zwecken an die Wand hesteten und als Kerzenhalter entfremdeten. "Unerfreute" Zeitgelionalen Fixiertheit", das heißt, sie tendierten dazu, die vorgelegten Objekte nur ihrer üblichen Kreativität, sagt die Psychologin Dr. Alice M. ten. Sie lösten dann zum Beispiel deutlich schnelnossen waren dagegen meist Opfer einer "funk-Bestimmung gemäß zu verwenden.

Der Psychologe Davin Abramis von der California State University in Long Beach stellte laut New York Times bei der Untersuchung von 382 Personen fest, daß Jene am erfolgreichsten waren und mit ihren Kollegen am besten auskamen, die in ihrer Arbeit auch Spaß sahen. Eine wichtige Quelle hierfür war das Scherzen mit Kollegen.

nie, die junge Kinder meist nicht verstehen und nicht gerade Lemgegenstand sind. Bei Jugendlichen Daß Humor Kindern das Lemen erleichtert, stellt Dr. Dolf Zillman im Handbook of Humor Research (Springer Verlag) fest. Er warnt allerdings vor Iroempfrehlt, mögl.chst über Dinge zu witzeln, die und Studenten hingegen kommen bezugsfremde Scherze eher schlecht an. Generell kommt dem gemeinsamen Lachen eine wichtige soziale Funktion zu, indem es einen unausgesprochenen Konsens signalisiert, insbesondere bei "heiklen" Themen.

Aus DIE ZEIT Nr.36, 28. August 1987

jwi 060506 Sep 87 BFREICH CLINCH HUMOR CLINCH/ALLGEMEINES/UGE/07.09.87/05:11/1703 Z.





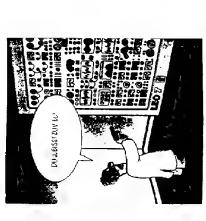
Wem die BELL-Norm schlägt (1) EARN Remingway

Der Satz im Silbensee (2) Karl May

Einführung in die anstrukturierte Textverarbeitung

(3) Karl Juni Winneone (4) Karl Juli Winnetwo

Auf der Suche nach dem verlorenen Byte (5) Marcel Plus



Zen oder die Kunst, undokumentierten Code zu (6) W. Insinn

Cedichte, die einer schrieb, bevor er seinen Edi-(7) Charles Bugkowski

lor aus dem zehnten Stockwerk warf

Die Seele einer neuen Schiene (8) Tracy Kleinbahn

Ali Gaga und die vierzig Zeichen (9) Harun Digit Al Rashid Volksmärchen

Der lange Code zum kurzen Absturz (10) Raymond Handler

MDic Darenschleuber

Der Untergang des ROM (11) Jack Tramiel (Hrsg.)

(12) Agatha Christie Reset am Nil (13) Astrid Linkdröhn Pippi Langwort (14) Christian Manmußdasmal Anderssehn Peterchens Druckeranpassung

Die Leiden des jungen Konverter (15) Johann Vorgang von Göte

Das Magnetblasenspiel (16) Hermann Hesse

Ariadne auf Nixdorf (17) Euripides

(18) William Scheckspeare King Clear

(19) Ready Miller

Stille Tage in CLINCH

(20) Marquis de Start Qualcode.

Wie ich lernte, Public-Domain-Programme zu (21) Ladislaus Freiherr von Software Masoch

22) Kerningham/Ritchie Printhad der C-Fahrer

23) Ian Lemming

For your AI only



Raubkopieren

Vorweg; die ganze Diskussion um die Raubkopiererei ist im Grunde ohnehin sinnlos, denn kopiert wird ohnehin - egal, wie gut die Argumente der Kopiergegner auch sein mögen. Dennoch - damit empfindsame Gemüter keine Gewissensbisse kriegen - hier ennge wie ich finde schlagende Argumente für die sog, "Raub"kopie-

In der Praxis sieht es in der Regel so aus, daß Mikrocomputersoftware von kommerziellen Anwendern haufig gekauft wird, private Anwender dagegen lieber auf preisgiustigere Raubkopien zurückgreifen. Daraus zu folgem, kommerzielle Anwender seien in irgendeiner Form den privaten Kowender seien in irgendeiner Form den privaten Kowender seien in irgendeiner Form den privaten Kowender kaufen eher, weil

a) bei ihnen die Gefahr der Entdeckung grösser istals bei privaten (Kundenverkehr, ärgerliche Milarbeiter n å b) weil kommerziellen Anwendern oft die erforderlichen Verbindungen zur Kopiererszene fehlen und das Aufbauen dieser Verbindungen oft teurer und riskanter ist, als die Software zu kaufen c) kommerzielle Anwender mehr als private auf den Support der Software angewiesen sind und d) weil, wemgstens in einigen Bereichen, die Produktivitätsstengerung durch Software so immens ist, daß die Anschaffungskosten verglichen damit lächerlich gering erscheinen e) weil in einigen Bereichen EDV-Investitionen sogar noch stärker als andere Investitionen steuermindernd wirken.

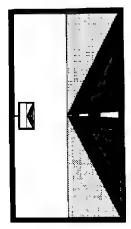
Wie man sieht, fünf gute Gründe für den kommerziellen Anwender, Software zu kaufen. Alle diese Gründe fallen für die privaten Anwender, also für Dich und mich, weg. Und. Du und ichkaufen ja auch so gut wir nie Software, oder? Im Grunde ist doch der Softwaremarkt eine sehr soziale Veranstallung; anarkräftige Käufer kaufen die Software, finanzieren somit die Entwicklungskosten, finanzschwache private Anwender ziehen sich eben Kopien. Eigenlich sollten alle zufrieden sein.

(H) Meie Datenedileuber

Daie Satenddsteuder

Die Gegner der "Raubkopiererei" (hauptsächlich Softwarefirmen, komisch, nicht war?) haben sich dennoch einige Argumente gegen diese Form des Vertriebes ausgedacht. Sie sind es wert, einmal unter die Lupe genommen zu werden

Eines der wichtigsten lautet: Kopieren fügt den Firmen erheblichen finanziellen Schaden zu, jede un autorisierte Kopie ist ein Verdienstausfall für die Herstellerfirma.



Diese Argument ist nicht ganz von der Hand zu weisen. Allerdings gilt es nur in stark abgeschwächter Form. Bsp.: ein entlernter Bekannter von mir hat sich kürzlich für seinen privaten Bedarf ein Statistikprogramm beschafft - naturlich kosten los. Dieses Programm hätte ihn, legal gekauft, läppische 18,000 DM gekoster. Es ist natürlich Unsinn anzunehmen, er hätte es für diesen Preis gekauft.

Außerdem: was interessiert mich als Anwender die Ertragslage einer Softwarefirma? Eine Softwarefirma ist kein Wohlfahrtsverein Sie will Geld verdienen. Ich will kein Geld ausgeben. So what?

Ein weiteres Argument der Gegner: Kopieren macht die Software teuerer. Nochmal: was interessiert mich, wie teuer Software ist? Ich kaufe sowieso keine. Von niednigeren Preisen profitieren also ohnehin nur kommerzielle Anwender- und für die sind die Kosten für Software im Vergleich mit dem Produktivitätszuwachs wie gesagt meist vernachlässigbar.

Ein besonders herzzerreißendes Argument - fast ein zahlen bezahlt, walzt das unternehmerische Risiko (daß das Unternehmen als Rechtfertigung für seine Gewinne benutzt) auf abhängig Beschäftigte ab. Das Unternehmer. Das viele Unternehmen es dennoch schaffen, Programmierer zu derartigen Konditionen resse derselben an ihren eigenen Rechten. Ich kenne Früchte ihrer harten Arbeit gebracht werden. Unist ungerechtfertigt. Ein Programmierer kann sich zu beschäftigen, liegt teilweise auch am Desintejedenfalls genügend Programmierer, die sich alles gefallen lassen, wenn es nur ein paar Mark gibt und Wunder aus dem Mund der sonst gar nicht so sozialen Softwareindustrie - lautet: Die Einbußen, die durch Kopiererei entstehen, gehen zu Lasten der armen, angestellten Programmierer, die um die sinn. Erstens: Ein Unternehmen, das angestellte Programmierer in Abhängigkeit von verkauften Stücknicht leisten, von Lust und Laune des Marktes ab-Schließlich ist er abhängig beschäftigt, nicht etwa hangig zu sein, wenn es um sein Einkommen geht sie ordentlich daddeln dürfen.

Und selbst wenn ein Programmierer in Abhängigkeit von Stückzahlen bezahlt wird, schadet ihm Kopierer in mr unter der unbewiesenen Annahmen, daß diese die Erräge schmälert. Und noch etwas: Trotz allem Geschrei geht es den meisten Softwarefirmen gelinde gesagt sehr gut. Kaum eine andere Branche hat ähnliche Zuwachstran zu verzeichnen. Unterm Sürich profitiert die Mikrocomputerindustrie sogar von der Kopiererei. Dazu ein paar Beispiele:

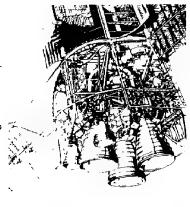
Der immense Erfolg des C 64 wäre onne eine gut funktionierende Infrastruktur, die auch den letzten Anwender mit kostenloser Software versorgt, nicht denkbar gewesen. Es ist bekannt, daß bei der Entwicklungs des C-64 eine Maxime war, auf dieser Maschine einen effektiven Kopierschutz schon von der Architekturder-Hardware unmöglich zumachen. Commodore will schießlich Hardware verkaufen, und nichts wirbt besser für einen Computer als kostenlose, leicht erhältliche Software.

Nāchstes Beispiel: die Diskettenhersteller. Wie såhen deren Umsätze ohne das segensreiche Tun der
Kopierszene aus? Oder: Verlage. Wer kennt nicht
die beruhnte Buchreihe "Das Buch zu ihrer Raubkopie", die mittlerweile fast jeder im Mikrocom
puterbereich tätige Verlag im Programm hat. Es ist
kein Geheirmis, daß z.B. Data Becker, einer der
miltantesten Gegner der Raubkopiererei, von einigen Buchtiteln mehr verkauft hat, als von dem
dazugehörigen Programm.

Weiter: Kopien machen ein Programm bekannt. Die Wirtschaft verlangt nach Kräften mit EDV-Erfahrung. Wenn sie junge Leute mit Computer-Erfahrung einstellen: womit haben die ihre Erfahrungen gesammelt? Mit gekaufter Software? Wohl nur selten. "Raub"kopien können sogar die Umsätzevon Softwarefirmen steigern. Angenormmen, ich habe zu Hause ca. 7 verschiedene Textprogrammer rumfliegen alle natürlich selbst kopiert- und arbeite nun vorzugsweise mit, sagen wir, MS WORD. Ich werde nun von einer Firma eingestellt und entschiede mit über die Anschaffung eines Satzes von Textprogrammen. Für welches werde ich mich auss sprechen? Erraten!

Naturlich gibt es bei der Kopierei juristische Probleme. Nur: wen interessieren die? Wer sich nicht erwischen lässt, hat nichts zu befürchten. Die Fälle, in denen private Kopierer, die nicht mit geklauter Software gehandelt haben (was ich übrigens ableh-

Also alles in Ordnung? Fast, Der Kopierer hat leider



immer noch oft das Problem, an Dokumentation heranzukommen. Oft reint er zum Kopierladen oder kauft Bücher aus der oben erwähnten Buchreihe. Warum findet sich nicht mal jemand, der zu bekannter Standardsoftware Dokumentation auf Disketten vertreibt, die einfach mit der Software zusammen kopiert werden kann? Technisch ist das doch überhaupt kein Problem. Hier muß noch ein iges passieren. Mich interessiert auch, wie andere über dieses Thema denken: Beiträge erwinscht.

Caesar/Stoepsel

CLINCH/DS-RED/CAESAR/02.10.87/19:54/7438 Z.

Goldenes Kalb

Zum Querfunkratschlag in Berlin

fur die Veranstaltung "Informationsgesellschaft - das goldene Kalb der POST-Moderne" am Der folgende Text ist eine Kritik zu einem Beitrag unsere Kritik ist aber auch aus sich selbst heraus Sonntag, 6.9.87 neben der Funkausstellung. Der Beitrag selber liegt nur in gedruckter Form vor, verständlich.

Zu B.1.b)

möglich gemacht. Im Gegenteil. Mit der existenten kerten "aus der Portokasse" bezanlt werden und wird "Verheimarbeitung" der Arbeitnehmerschaft wird nicht durch die Verhinderung einer Einführung neuer Kommunikationstechniken erschwert/un-Technik kann der Anteil der Kommunikationsko sten an den He.marbeitsplätzen onne Schwierigdurch ISDN voraassichtlich nur teurer.

Organisation and Mitarbetterführung, bzw bei den beitsburos" meist zu teuer und insbesondere gelingt es noch nicht, durch die Netze ein ähnlich dichtes Geflecht von Informationsdynamik (Klatsch!) zu schleusen, wie in einer Burogebaudesituation mit gemeinsamer Kantine - und das wird nach unseren licherweise auch nie möglich sein. Es stellt sich forscht ist und hier auf Kapitalseite erheblich überkerse,te in erheblich überzogenen Befürchtungen Die Schwiengkeiten liegen in den Bereichen der zogene Erwartungen bestehen, die sich auf Kritiheutigen Unternehmensstrukturen sind "Heimar-Kommunikationserfahrungen in den Netzen glück namlich heraus, daß die Medienspezifik der digita len Kommunikationstechnologie weitgehend uner spiegeln. Siehe hierzu: "Teleheimarbeit ist kein Ren ner" in "Die Angestellten" der DAG vom 7.8.87.



Unmöglichkeit gewerkschaftlicher Organisation -Das Argument, daß durch die digitale Verheimarschwacht wird, stimmt nur teilweise. Klassische mut der bekannten fastzerchnen sich dadurch aus, daß die Heimarbeiter nur reachbar waren. Dies ist nun aber durch das Netz durch persönliches Erscheinen an der Haustür erbettung die gewerkschaftliche Organisation ge-**Hermarbeitsplatze**

Gewerkschaftsgruppe einwählen. Damit wollen wir Bewußtseinsmaßig ist hier nur die Kapitalseite in der mcht mehr der Fall und macht iron, scherweise ge-Statt sich zum Abliefern eingegebener Texte in den Rechner des Arbeitgebers "einzuloggen", kann sich der Heimarbeiter genausogut in eine Mailbox seiner nicht sagen, daß dadurch gewerkschaftliche Orga doch nicht so hoffnungslos, wie das oft dargestellt gewerkschaftliche Organisationsformen genauso, wie sich auch die Produktionsformen verändern. werkschaftliche Organisation einfacher als früher nisation besser/einfacher wird, die Situation ist je wird. Es andern sich halt technolog.espezifisch Problemerkennung wesentlich weiter.

sequenz zum "mietbaren" Buro führen, wie dies vor gionale Vorortzentren für Verwaltungstätigkeiten ca. einem halben Jahr vom SPIEGEL aus Hamburg entstehen, die von mehreren Firmen gemeinsam be trieben und unterhalten werden und in letzter Kon-Erfahrungen in England zeigen ubrigens, daß re perichtet wurde.

nikındustne Zu B.2.b) Zum Abspeichern der Gespräche. Dies ist digital zu teuer, da durch die Digitalisierung das zu spei-Datenvolumen gegenüber analogem Dampftonband zu stark aufgeblaht wird. Gefahrlich 1st in dem Zusammenhang jedoch, daß die Digitaisicrung aller Signale einen Schritt näher an automatisierte "Reizworterkennungsautomaten" führt, die dann - in einer Hierarchie steigender "Wichtig-

chernde

politisch bewußten Teil derselben. Noch einmal: aus technischen Gründen ist ISDN nicht notwendig. Die e.nzige Rechtfertigung dafur liegt in den Kapitalverwertungs/Neuinvestitionszwängen der Elektro-

Ablehnung von ISDN finden sich sogar Bundesge-

und die Techniker argumentieren Morgensternmä

Zu B.1.c)

"Programme", das Know How, wie sich solche Dienstleistungen maschinisieren lassen. Es sind die Wiederum der gleiche Denkfehler der Autoren. Um ISDN, das geht VON DER TECHNIK her bereits heute uber Telefonleitungen. Was fehlt, sind die "Hacker", die sich dieses Wissen heute spielerisch aneignen, mag es ihnen auch nicht bewußt sein. Und rungen verkaufen. Außerdem sollte man in Betracht ziehen, daß auch "den Kapitalisten" inzwischen deutlich wird (wofür sind schließlich die Horden von Psychologen nach '69 ausgebildet worden ..), daß es alle die prognostizierten Entwicklungen im Dienstleistungsbereich eintreten zu lassen, braucht es kein schon bald werden einige dieser Zunft ihre Erfahso etwas wie "Psychoarbeit" gibt - Stichwort: Verkaufsfördernde Maßnahmen, "human touch" (sic!)

Aber auch das ist nichts Neues und wird heute bereits

keit" - aatomatisch bestimmte Gespräche zur Auf-

zeichnung aus dem Telefonverkehr "herausfischen"

praktiziert. Einfacher wird durch ISDN das Muthören, Mitschneiden und Analysieren von Textkommunikation (zB. TEXTOR Programmpaket des BKA). Einziger Schutz - und das wird auch aus industriellen Interessen intensiv entwickelt - ist die

Verschlüsselung aller Daten, die über irgendeine

citung gesendet werden.

Zu B.2.c)

deutliche Trennung zwischen Anbieter und Konwie DATEX-P, der insbesondere für die internationale Vernetzung von Einzelnen und Gruppen gro-GreenNet in GB), im Vergleich zu anderen Ländern Anzamerken ist, daß ein Dienst wie BTX, der eine sument macht, für den Konsumenten extrem im Preis heruntersubventioniert wird, während ein Dienst schr teuer ist. Darnit pflegt die BP über ihre Gebührenpolitik den Provinzialismus. Be Bedeutung hat (zB. PeaceNet in den USA bzw



Basis" ins "Raumschiff Bonn" gegeben. (Siehe dazu auch: 'STUDIE' für den geplanten Computerennsatz Netz wird TELETEX als eine Art modernes TELEX betrieben Fur solche Situationen ist DEN GRÜNEN geplant ist, die Heimatwahlkreise der Abgeordneten binden. Damit ware dann im Katastrophenfall eine eigenstandige Informationsmöglichkeit 'von der der Fraktion DIF GRüNEN im Auftrag des Deutschen Bundestages, Verlag Der Grune Zweig, Nr. terhin - parallel zu ISDN - auszubauen. An diesem in Bonn eine partielle Teilnahme an PARLAKOM zu empfehlen, da im Rahmen von PARLAKOM via TELETEX mit dem jeweiligen Abgeordnetenburo in Bonn auf Kosten der Steuerzahler zu ver-Hier kommen die Autoren uE. endlich an den Kern nikationsmilchsau" hegen, lassen die Herzen von standardisiert ist, wird es keine anonymen Anrufe mehr geben. In der Beziehung 1st auf der politischen Ebene bisher kein Problembewußtsein entwickelt ßig: Es kann nicht sein, was nicht sein darf. Für die nossen in der Mailboxindustrie, zumindest beim

der ISDN Problematik. Die Mißbrauchsgefahren,

die in dieser zentrahsierten "eierlegenden Kommu

Pinochet über Jaruselzkı bis George Bush schneller schlagen. So, wie ISDN heute durch die CCITT

tig auf Grund eines materiellen "Plutoniumhauscher Angriffe darstellt. Demgegenüber zeichnet danter d.h. (zer)störungsunanfälliger wird. Ein aus-Sinne wird von den Netzarchitekten durchaus schon in Begriffen von "Dezentralisierung" und "Redun Vor zwanzig Jahren hätte die Bombe im Rechenzentrum des Springer Verlags 2 3 Jahre Arbeit schüssel, sondern Plattenspeicher zerstört hätte. Die Zeiten sind jedoch lange vorbei und beim letzten Eine Plutoniumwirtschaft ist extrem schutzbedürffens", der physikalisch an genau umgrenzter Stelle vorhanden ist und damit mögliches Ziel terroristisich eine weitergehende Computervernetzung dadurch aus, daß das Gesamtsystem immer redungefallenes Rechenzentrum kann innerhalb von Milhsekunden durch Rechenkapazität an anderer Stelle ersetzt werden - dank der Vernetzung. In diesem danz" gedacht - ganz im Gegensatz zur Strommafia. zunichte gemacht, wenn sie nicht nur eine Klo kanadische Drucker als Streikbrecher einsetzen las-Ein Vergleich mit der Plutoniumwırtschaft geht fundamental am Wesen der Rechnervernetzung vorbei Druckerstreik haben sich - dank Rechnerverbund



Aspekte einer politischen Debatte zu ISDN

Zur Zeit wird an der Zerschlagung der Bundespost dabei sind uE, wirtschaftlicher Natur unter dem als Kommunikationsmonopol gefingert. Stehe dazu d.e Dokumentation in der SZ Nr. 174 vom 1,/2. August 1987 zu "Feststellungen und Empfehlungen der Regierungskommission". Die Hauptinteressen Motto "Gewinne privatisieren, Verluste sozialisie-

ganzen Regionen brach deshalb der Telefonverkehr

netz nicht mehr zum Knsenmanagement taugte. Daraufhin ist auf Kabinettsebene beschlossen wor-

den, in Zukunst das eigentlich veraltete, digital ge

chaltete DATEX-L Netz als Notstandsnetz wei

nicht nur die rot markierten für den Krisenfall. In wegen überlastung zusämmen, so daß das Telefon-

Folgendes ist wichtig zu wissen: Nach Tschernobyl wurde kein Katastrophenalarm ausgelöst, so daß potentiell noch alle Telefone funktionierten und





Nach Einschätzung der Postgewerkschaft ist in Zukunft wahrscheinlich mit folgender Situation zu

vaten Netzträger zuzulassen, fiel mit immerhin 6:6 Beim grauen Bereich verbleibt das Netzmonopol. Ein Minderheitenvotum, auch mindestens einen pntungsbereiche für den gelben und grauen Bereich. Die Post wird aufgeteilt in unabhängige Verwal-Stimmen äußerst knapp aus.

zubieten, jedoch endet ihr Monopol an der An-- Nur die BP ist Berechtigt, den Telefondienst anschlußdose.



werden zu 50% der BP belassen, der Resi dem Markt. Weder für die BP, noch für die fresen Anbseter gibt es irgendwelche Auflagen, und die freien Anbieter mussen sich die benötigte Leitungskapazität beim Die 'Mehrwertdienste' Datex, Telex, Teletex, Temex (die "ex"-Dienste) und der Endgerätemarkt grauen Monopolisten mieten/kaufen. - Es wird Privaten gestattet, eigene Grundstücke selber für die interne Kommunikation auch uber andere Grundstücke hinweg zu verkabeln.

gen Situation. Auch in Zukunft soll ein Monopolist Dies bedeutet keine änderung für die bürgerrechtsrelevanten Aspekte von ISDN gegenüber der jetzi der Betreiber des geplanten ISDN Netzes sein Nebenbei: Die Essenz des Machtanspruchs der DBP Kommunikation uber Grundstücksgrenzen hinaus von irgendjemand anderem als der Post machen zu lassen. (Sonderfall Bundeswehr). Die Bundesbahn und Basisdemokratie für eine grüne Forderung, die Legalisierung der "Verkabelung" im Rahmen der hat nur deshalb ihr eigenes Telefonnetz, weil ihr "Grundstück" sich über die gesamte Republik erstreckt, Ich halte es im Sinne von Dezentralisierung Nachbarschaftshilfe zu fordern. Unseres Erachtens leitet sich daraus ab, daß es gesetzlich verboten 1st, ist nicht die Vernetzung an sich der Sündenfall, sondern die Monopolisierung der Netzträgerschaft.

rung muß bei einem Mißbrauchsversuch nur eine Stelle usurpiert werden. Das kontrastiert immer noch erheblich mit der Situation in den USA, wo auf Grund des Fehlens eines Monopols jenseits der gel-ben Post eine wahrhaft chaotische Situation in fast Auch nach der heraufdämmernden Neustruktune-

rer Einschätzung die Mißbrauchsgefahr erheblich einschränkt bzw. diese Infrastruktur als Beherrallen elektronischen Netzen besteht, die nach unseschungsinstrument wenig tanglich macht.

Klaus Schleislek, Reinhard Schrutzki, Jürgen Wieck. mann, Tom Todd, Thomas Esher, Udo Schacht Mitglieder im Arbeitskreis Politischer Computeeinsatz (APOC)

ks 251950 Aug 87 BEREICH APOC BAG QUER-CLINCH/POLITIK/KS/25.08.87/20:12/11558 Z.

GEMEIN

Diese kleine unbedeutende Geschichte passierte vor zweieinhalb Jahren. Erst heute ward sie mir zugetragen und wir wollten den Daten nicht glauben, die uns unsere Ohren ins Hirn spielte.

zeitig anwesend, aber da keiner der Kiddy-Cracks Da gab es in unserer kleinen 'Galerie' eine kleine Vorstellung des Chaos Computer Clubs. Es war felmannchen. Nie waren mehr als 10 Leute gleicheine offizielle Leih-NUI hatte, war Not am Mann. Die Veranstaltung drohte langweilig zu werden. Und jeder neue Besucher wurde erst mal nach einer NUI gefragt. Und tatsäcnlich: Als schon keiner mehr dran glaubte, betrat ein netter junger Mann unsere Räume und nickte. Ja, er habe eine NUI und sei auch bereit, sie zur Verfügung zu stellen. Klasse. Und als er sie in die Tastatur tippte, schauten alle weg. Wir haben von ihm nie wieder etwas gehört. Den Grund dafür erfuhren wir erst Jetzt: Die Rechnung, die die Post nette intime Atmosphare bei Mandarinen und Apihm pünktlich später aufmachte, belief sich auf etwa

zweieinhalb Jahren Verspätung. Davon kann sich wenden! Und wir sind nun solidarisch sauer. Mit felder oder Hamburger. Es ist einfach schweinisch, unser Bielefelder Besucher nichts kaufen. Weitere Worte will ich mir sparen. Weder was von Moral auf auch nix von Vorsicht und Datenhygiene/hysterie/hyäne. Ein jeder beantrage seine NUI selbst bej Haben wirklich alle weggeschaut? Egal ob Biele die NUI einer Privatperson als Leih-NUI zu ver der einen noch 'Confidenza' auf der anderen Seite

CLINCH/DS-RED/PADELUUN/04.10.87/22:24/1617 Z.



mit PETE CARROLL (GB) und FRATER

SEMINAR:

"CHAOS-MAGIE UND FREISTILSCHAMANISMUS"

Mach bewährter Art werden die Teilnehmer in den fünf chaosmagischen Grunddisziplinen te wird in der Praxis geprüft. Bs handelt sich also um eine echte Einweihung in dem Divination, Invokation, Brokation, Lauberei und Illumination ausgebildet, das Brlern-Energiestrom der undogmatischen modernen Chaos-Nagie. Für Anfänger wie für Fortgeschrittene geeignet.

sche Pentathlon * magisches Schaltkreistraining * Arbeit mit dem Chaos-Schirm * oistische Kampfmagie * Quantenzauber * der Technofetisch * Atavismus und Traumarbeit Weihung * Kraftübertragung und Kraftabeug * Chaos-Magie und Runenarbeit * das magi- die Brschaffung von Psychogonen * Chaos-Magie und Gruppenarbeit * praktische Binlus dem Programm: Magischer Paradigmenwechsel in der Praxis * die Principia Magica. die Grundstrukturen der Magie * schamanische Praktiken und moderne Technologie * cha Weilungs- und Sprengglyphen * die Macht des Schreckens * die Messe des Chaos u.a.m.

Seminartermine: 05.-08. Juni 1987; Seminarort: Wahe Bern/Schweiz

Seminargebühr: DN 560,- (Anzahlung: DN 260,-, Rest bei Seminarantritt)

Strikte begrenzung der Teilnehmerzahl - daher baldige Anmeldung empfohlen:

Veranstaltung, also die vorletzte Chance für Sie, am Seminar "Chaos-Magie und drei Mal durch, um ermudende Pließbandroutine zu vermeiden. Dieses ist die zweite Bitte beachten: Pete Carroll und Frater V...D... führen jedes Seminar insgesamt nur Freistilschamanismus" teilzunebmen.



SETTSCHAFF TUR. 187 AUS: "AUVOIS"

Libration of the first of the f	Die Hacker
Ort Datenschlender Die rageoden aller Aufgaben dat Omenschapater sunt mech me unterschamitigker Sincasal endlicht. Bei der Benchang galf dar Pandricht, wersternt konsum, mande	Avadem (th. 1
ruerit. Jeben mehr Berbulangen ein, de Recteinmitere werhanden innit, gilter.	G seven D
Characteristics (1)	Srudie fir d
	1
	Rechestives and andered Sta Sagabet
Annual Comment (Annual Comment	Original Distriction of the Control
ling: Squaggalin t Wyse 10 14 Hadisəs 12	Was Sie ga rug kênaes Ee praktrid Libines eed
Control Contro	Integrated Determined Total
or Rush how of Management of Abrical Abrical Abrical Abrical Abrica (Voltas Abrica Abr	Desiring to
Calci s. M. ver V Vetermaling Modern Chan 150 4. At temperature of et Austrickschaften, ill andmanapersograftengenun.	e wad
Datamachkender Abbs Combon by month on Control Abbs about the month on Control Abbs about the manufacts COL Hinderfor relating to D terminants, where also made tertaining, denote the morth Andrews were have	the break of the b
Constitution of data from Labor Searce Websch charge 20 th Constitution of many manufacturing to Constitution of many manufacturing to Constitution of manufacturing to Factoria in Control Constitution [2] Manufacturing [3] Manufacturing [4] Manufacturing [5] Manufacturing [6] Manufacturing [7] Manufacturing [7] Manufacturing [8] Manufacturing [8] Manufacturing [8] Manufacturing [9] Manufacturing [And Abrah and Ab

Statement Attack Temer 3) 33 E. E.		8	§		n n	C on such parties and content of the	9
Dir Hadderfolden , Fel Geri Synswickweiser, Markeldageweise in Maker und seiden. Es 12 werter westen. Fran von sei die Feldach, Gebandescham, Amerika, Landerika a sergina, som God' Die Colonia Amerika and Gerich von serginal serginal serginal serginal hande und der der der der der der der der der de	Studies for data passionen Competerroumb das Prakton Der Geleine ma Antiert gelt der Derschafte Mandern tager Der Lichterung mercemmennschafternister mach der der Geleine un Praktoriert un kanner met kanner der Austres aus der Appenanerre Fernande pale ein an der Stemmen.	Rechtstibled for ear schoolen Ungelag mit der Pulizen und nadeten Americannum swemt beschoolen an Sin Augeler für Aub der hei Wahrenbung baht dems- fürzigken Kindle een nottigen Lingung un Stadischam Organis mit ende een nottigen Lingung un Stadischam Lingung dem Diff Au 1998 Sadis 4554 VHB	8 1	Off States UNI A. L. Cresping into I. Inches and I. Inches	Aufbacter 'Achmag, Abbêrgelab'' Da Af Segra gai th Betern, ungeschaufen, postgelb	Its to date produced measure, the laterage of the CCC can self-consistent and self-consistent are self-consistent and self-consistent are self-consistent and self-consistent are self-consistent and self-consistent are self-consistent and self-consistent are self-consistent and self-consistent are self-consistent and self-consistent are self-consistent and self-consistent are self-consistent and self-consistent are self-consistent and self-consistent are self-consistent as self-consistent and self-consistent are self-consistent and self-consistent are self-consistent and self-consistent are self-consistent and self-consistent are self-consistent and self-consistent and self-consistent are self-consistent and self-consistent are self-consistent and self-consistent and self-consistent are self-consistent and self-consistent are self-consistent and self-consistent are self-consistent and self-consistent are self-consistent and self-consistent are self-consistent and self-consistent are self-consistent and self-consistent are self-consistent and self-consistent are self-consistent and self-consistent are self-consistent and self-consistent are self-consistent and self-consistent are self-consistent and self-consistent are self-consistent and self-consistent are self-consistent and self-consistent are self-consistent and self-consistent are self-consistent and self-consistent are self-consistent are self-consistent and self-consistent are self-consistent are self-consistent are self-consistent are self-consistent and self-consistent are self-cons	Q

Volume Vo	Personenbogen	
Version 19 - Versi		
States Management of the Control of	Vername	
Facilities and of the facilities of general values in the first Color of an order of the facilities of	Strade Hausnammer	
to terror as not not relative to several values in the ''A Cotton designation of ''A Cotton designation of the ''A Cotton designation of the ''A Cotton designation of ''A Cotton designation of ''A Cotton designation of ''A Cotton designation of ''A Cotton designation of ''' A Cotto	Posterizazi / On	
Colour salars For futures and office of LACE for that the colour salars and colour salars For futures and office of LACE for that the colour salars and colour salars Conditional For futures For f	Bei Beimft in des CCs. nad Tulefakts die binesiden Abstaben in Ma	344
Tables See Tables as on HITE See 2.VICE the tool returner or veryone Appent to 2 14000 See Tables as on HITE See 2.VICE the tool returner or veryone Appent to 2 14000 Descent as I see and the see Tables as the tool returner of the tool returner or and transferred by the tool returner or and transferred by the tool returner or tool returner o	Ceburt: danum	
the features man sIFT does 2.VCT for contractions or viscous agence 1 10000 Electromate. Description of London School Contractions of Contrac	Telestone	
Concernance Concernance C	the features as der cNFE Loter CLMCE des mad restrement on	cathoden angacen a sauge
Partierer an Teaturechaag Hoffstreit Frenchman and Esternish for an advancement a Tourn (2.3) over 1 strates Frenchman and Esternish for an advancement a Tourn (2.3) over 1 strates Frenchman and Esternish for an advancement a Tourn (2.3) over 1 strates Frenchman and Esternish for a Tourn (2.3) over 1 strates Frenchman and Esternish for a Tourn (2.3) over 1 strates Frenchman and Esternish for a Tourn (2.3) over 1 strates Frenchman and	Benutativalie	
Haftereke Bergeriak da Eusterinak ar Labandarian dinan A.T. 19 sera serratan bergan da Berganian	Passwert zu Farbeumehrng	
The Participation and Participation of the England Series (A.E.) 1 comp. Acceptant Participation of Series Lawrence of Manufacture. The first and Series Company of Series (Series Series Series Company of Acceptance of Series	Hufszeide	
Und vom nach das guten Ende. Birte ibs Summer dier Seres der Bestelliertens	Ber Seini Derfandleb and fangerer said and anti-kankerinete Grein Panis mei Smierebes radiefts, Levelsteilen an manufarta.	AAE by some sameter
Menne Becombare harden Geomman and DM	Use roun arch 453 grae Ende. Bine un Summen aller Ser adheren and her entrajen. Herme Bestellige har der Gesenvarr ann.	cea der Bestellerans

8 8

Testachme an der INFEX Madbox Biomalge Einteg auf spebahr Moderburgung pro Mohai

Dec 18 PEX , st can beneat

ach paralleles Peris d.b. ach

the experiency to beyonders Posterita be therebender Miggin ()

Emmange Verwartungsgebuhr ber Barteit

Mitghedschaft im Chaos Computer Club e V

absendenting für Schuer Studeblen, pipapa

Abresberrag für Cilin Northalusez

Dar a Porwerzstein per V Scheck per Ubrawessag. Dad twee 1/4 and the C 1/2 state of C set degenerate C Mede Mightelsbeittage ut den CCC werde ich nünftig wie logt zahles

Teilighme in der CLINCH. Madbax Eursaker Burrayang gewäh

DIEITHALL TENEY, PT

Chaos Computer Club e V

The contribution of the contribution in contribution of the contri

סעירות שוצובוקהן

De Kantonnammer (d. Copewersonders up. 59 von 30 ...) de no Prasignasium Mamburg. Bunkleichen 200 (d.) de Kontonnbaden sei der Chaos Geografier Lieb in V

	Satenenfleuber
	ğ
Ì	de
ì	رع

Moic Datenodilleuber

MPRESSUM

Das wissenschaftliche Fachblatt für Daten-Die Datenschleuder Numero 23 - Oktober 1987

Geonet: Geol:Chaos-Team CLINCH: Chaos-Team D-2000 Hamburg 20 Schwenckestrasse 85 reisende

tel: 040-4903757 / 040-483752 Btx: *Chaos#

KURZ VOR SCHLUSS

Herausgeber CCC e.V.

ViSdP Reinhard Schrutzki

DDT, A. Eichler, P. Franck, H. Grusel, Herwart Holland-Moritz, jwi, KS, M. Kuchn, Andy M.-M., J. Nicolas, padeluun, Poetronic, S. Stahl, S. Wer-Mitarbeiter (u.a.): nery, TAM.

gegen die Paltichen loassuschlegen und gegen ver CCC Mitglieder zu ermitschlie, geht es in der NASA Sache offenbar schneifer. Sieben Beamte des BKA und der Hamburger Kriminal-politet ürträgsleiche derzeit der Bertwarkniung eines CCC Mitgliedes wegen des Verdachta der Ausspähung von Daten (§202 a SICB)

titig. Nachdem man noch mehr als ein Jahr gebraucht hatte, um in Sachen CERV/PHILIPS

Das BKA let zu dieser Stunde

27.10.1987 Neue BKA-Aktion District wg NASA

Aktion in den Rämmen des CCC e.V und zweier Vorstandamitglieder habe wur dazu gedient, sich eine Grunddatensammitung zu

Der seinerzeit geänßerte Verducht, die BKA-

verschaffen, um in anderen fällen beater ermitteln zu können, scheint eich zu beutlit-

gen Unklar ist wer Urheber dieser neuem BKA Aktion lat, denn der §202a StGB kann nat angewandt werden, wenn ein Betroffener

Anzeige erstattet. Die Staatsanwaltschift kann

nicht von sich sas tätig werden

Dies als kurze direkte information, eine offi-zielle Presseerklârung des CCC folgt in Kürze.

CLINCH/CHAOS/SYSOP/27 10 87/18 06/971 Z.

Nachdruck für nichtgewerbliche Zwecke bei Quelberraschter GesichtsausDruck im Selbstverlag. enangabe erlaubt.

You should not...

resp. 00490811 zu wählen. Nach dem Wählen der Nummer liegt bis zum Unterbrechen der Verbindung (sprich auflegen) ein ca. 0,8 Sekundenkönnte, daß die Telefonrechnung rasant ansteigt. Gebührentakt auf der Leitung, der zur Folge haben gend davor warnen, die Telefonnummer 00490811 Hiermit möchte ich alle Datenschleuder-Leser drin-Jnd das muß doch wirklich nicht sein, oder?

Andy

198709271400 TELWDS23.DOC Ls 16 CLINCH/SYSOP/GAST/27.09.87/18:34/469 Z.

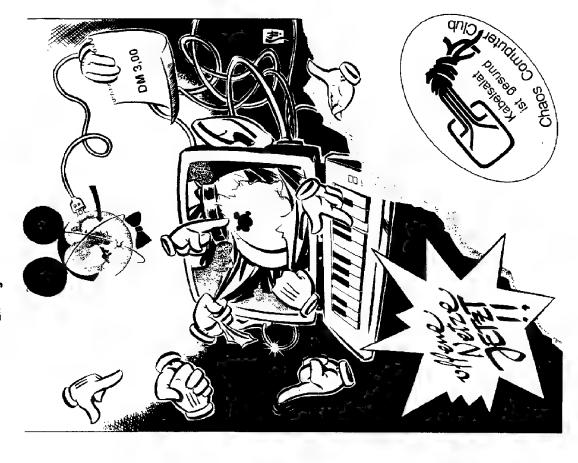


Vorbereitungstagung für eine internationale Tagung Am Wochenende 6.77. Dez. findet jeweils ab 10:00 in den Räumen des FORBIDeV (040-4392336) eine im Oktober '88 zum Thema "3. Welt und neue Technologien" statt.

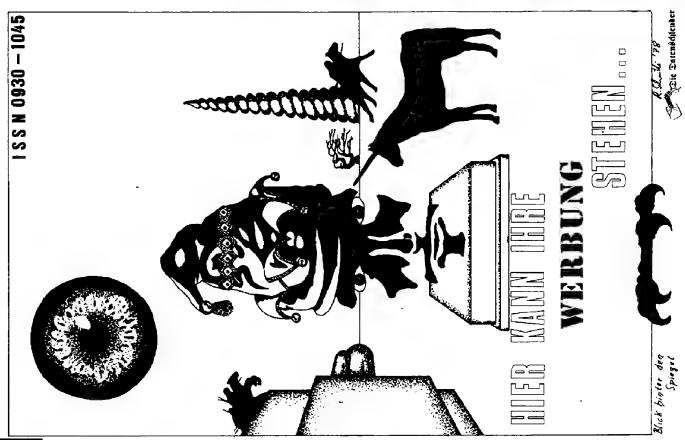
ŝ

Die Datenschstender

Das wissenschaftliche Fachblatt für Datenreisende Ein Organ des Chaos Computer Club









Küche kommt NDR 2 In einer Billstedter

aus einem Topfdeckel

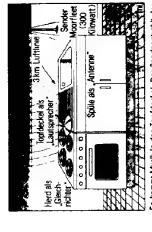
"Ich habe einen ganz normalen E. Herd und aus dem Kommit Musik sagt er 17 at stendten. Obwohl nrigendwo in der Wohl nung ein Radiogerät eingeschaltet ist, er tört leise Musik. Sie schallt aus einem Topfdeckel, der auf dem Rand rwischem Herd und Edelstahlspüle liegt.

"Ich hab in meinem Lebenja schon v e erlebt, nun glaube ich aber bald an Ge spenster", sagt der Hausherr

Seit Mai 1997 leben Christian Wolan, und seine Lebengefährlin Brigitte Win terliech 1401 in der Dreizinmerwohnung am Rantumer Wege in Bliststet Umerkläriche Dinge waren hereh noch mie aufgefährliche Dinge waren hereh noch mie aufgefährliche Studie
Eine Antwort hat die Sendetechnik des NDR. Sie lautet: Unter bestimmten Be-dingungen kann se vorkonnen, daß sich in Haushatten ein sogenanntes Erastz-schalbid aufbeut I frenden Metallige-genatund wird dabei zur Antenne, ein anderen Möbelsttiek aus Metall über nimms die Aufgaben eines Gleichrichters, ein drittes Teil schließlich schwingt wie Bei Christian Wolany spukt es also nicht. Sein Herd oder die Spüle empfan-

Ein ausgesprochen seltener Vorgang, physikalisch aber zu erklären. Hochfrequenzwellen um, der Tog spielt schließlich den Lautsprech

HAMBURGER ABENDALAT



So kommt Musik in den Topfdeckel Der Sender strahit das Programm ab, Spüle und Herd wirken als Antenne und Gleichrichter, der Deckel als Lautspracher Zechnung Michalti

Funkgeräte für CCCongress benötigt Don't unk – funk

Zur Gewährleistung der Sicherheitsmaßreich, wenn sich zur Verfügung stellende Sicherheitskräfte (also Chaos Dienstier) legale CB Funk-Geräte sowie ein kleines Sortiment an Quarzen mitbringen würden. Konkret geht es darum, im Eidelstedter tiber eventuell vorhandene (Truppen-) Bewegungen von gewissen "Ordnungskräften" zu behalten. Im Rahmen unseres Frühwarnsystems wird nahmen auf dem Congress wäre es hilf-Überblick dies leider nötig sein... Bereich einen

198712121942 CONGR CB.DOC Ls 16





MANNOVER 3000

Handwerbestempel zum Start der Schalterterminalsysteme

Editorial

(CLINCH-)Brett Rechtswesen

Kommentar im

둰

("BKA rotiert..") - allerdings mit vertauschten Rol-

Offene Netze - Jetzt

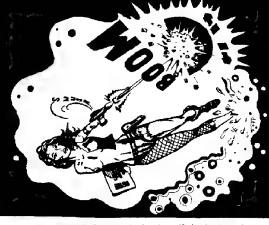
Eine Analyse über Denkstrukturen und Stra-

Stimmen die Informationen, die die installierten Meßfühler signalisieren, scheint nicht nur das Wissen um technische Zusammenhänge unter dem angenommenen Knowhow zu liegen. Vielschon klar, als die Geschichte noch nicht in der angestellten Planspiele. Behörden sind relativ leicht berechenbar. Allerdings hatte man mehr Intelligenz und subtileres Vorgehen unterstellt. mehr scheinen die Eckpfeiler der strategischen Planungen der Ermittlungsbehörden aus Zeiten gen in der Hacker-Szene bewirken wird, war Öffentlichkeit war. Die Ermittlungsbehörden reagieren entsprechend der schon vor Monaten zu stammen, die die gesellschaftlichen Veränderungen durch die Computertechnik nicht be-Daß der NASA-Coup nachhaltige Veränderunrücksichtigt.

veralteten Strategien. Platt gesagt: Nach dem 68er-Gleichzeitig reagieren auch Teile der Szene nach stellt, für die der Staat Bütteldienste leistet, mit dem Ziel, die kleinen Leute an die Kandare zu nehmen und das Volk zu unterdrücken. Darüber kann jeder Staatsanwalt nur lachen und ohne Schwierigkeiten auf die Tätigkeit des Karrellamtes reicht aus. Die säcken hätte man das sichergestellte Zeug in LKW's Muster wird eine kapitalistische Übermacht unterdas Gegenteil beweisen. Ein oberflächlicher Blick sondern bei IBM durchsucht worden wäre, ist ent-Frage, was passiert wäre, wenn nicht beim CCC, sprechend einfach zu beantworten. Statt in Plastik abtransportieren müssen.

Alter Wein für alte Schläuche

doch die Denkstruktur veränderte sich nicht. Um das Analysiert man den Duktus mancher Kommentare, setzen, wird ersichtlich, warum bisherige Revolutionen immer ihre eigenen Kinder gefressen haben. plastisch zu machen, hier einige Sätze aus einen die sich kritisch mit der BKA-Aktion auseinander Es werden lediglich Machtverhältnisse umgekehrt,



- künftig immer nach gleichem Verfahren ablaufen." - 2. Absatz: "Das Vorgehen der Hacker halte ich nzwischen für unverschämte Übergriffe. Dies ist Wenn es uns nicht gelingt, dem CCC und den Hackern von Richtern erheblich auf die Finger klopfen zu lassen, dann werden die Aktivitaten der Szene mond. Hier wurd ein Präzedenzfall geschaffen. nicht nur ein persönliches Problem eines Roy Om 3
- für den Verfassungschutz ist. Ich denke, daß über die Erfahrungen und Verbindungen haben, um den diese Schiene kompetente Experten zu finden sind, durchgeknallten Hackern die Rote Karte zu zeigen. Und ich denke, daß es jetzt Aufgabe des BKA ist, - 5. Absatz: "Ich glaube, daß dies inzwischen ein Fall diese Gegenmaßnahmen zu koordinieren" (...)

Ersetze nun..

"Roy Ommond" durch "Wau Holland, Steffen Wer-"Hacker" durch "Staatsanwaltschaft"



MDie Ontenschleuber

MDie Datenddpleuber



"BKA" durch "CCC" "CCC" durch "BKA"

gerrechte einsetzen, zum Schutz vor Übergniffen des menschluß von Demokraten, die sich für die Bür-"VS" durch "Humanistische Union" (= Zusam-"Szene" durch "Ermittlungsbehörden" Staates gegen diese Bürgerrechte.) und schon sind die Kernaussagen des Orginals wieder hergestellt.

werden, führen zum Krieg - zum Krieg zwischen Analysen, die von dieser Denkstruktur beeinflußt Ermittlungsbehörden und Hackern, wobei die Hacker auf technischer Ebene die besseren Karten haben.

Aufrüstung zum Informationskrieg

Hacker mit Public-Key-Schlüsseln aufrüsten. In zwei, drei Jahren wirdes kaum noch Festplatten ohne verschlüsselte Files geben. Gleiches gilt für die le kann das BKA einpacken, die Vorstellung ist Im Informationskrieg mit dem BKA werden die Mailboxkommunikation. Spätenstens an dieser StelAber auch das, was bei einigen als Hackerethik in den Köpfen steckt: Offenheit und freier Zugang zu allen Informationen für alle. Davon später mehr.

Für's BKA stellen sich schon jetzt folgende Pro-

bleme (*):

- die Quantität der zu sichtenden Informationen und des Datenmülls bringen die Ermittlungen ins Schleudem.
- selnden Systemen und Konfigurationen ist derart ein kleiner Vorgeschmack dessen, was bei dieser schweige denn, kontrollieren kann. Die paar 100 Megabyte die zur Zeit durchgeflöht werden, sind nur Der Soft- und Hardwaremarkt mit ständig wechunübersichtlich, daß ihn niemand überblicken - ge-BKA-Strategie zu leisten wäre.
- Die Ermittlungsbehörde muß im nachhinein gegebene Programme und Strukturen analysieren, was bekanntlich weitausmehr Know-How erfordert, als diese Programme und Strukturen zu entwickeln. Platt gesagt, die Abteilung "Computerkriminalität" im BKA müßte knowhow-mäßig um einige Prozentpunkte besser sein, als diejenigen die sie fangen was, bezogen auf die Hackerszene, ein aus-

- Das BKA wird sieh bei einer Verfolgung der falschen Leute dermaßen blamieren, so daß die Chancen zur Eindämmung wirklich bedrohlicher Computerkriminalität um Jahre verspielt werden.

mokratie notwendige Übersicht über die laufenden Entwicklungen. Freie Daten, lautet die Forderung für die Zukunft - und das ist gemeint, wenn Hacker

Offenheit beinhaltet gleichzeitig die für jede De-

(*) Diese Aussagen dürfen auch ohne Nennung der Quelle in geheimen Strategiepapieren des BKA verwendet werden)

Psychokrieg endet, wobei auf DIESER Ebene die altetes Freund-Feind-Denken, das am Ende in einem Ermittlungsbehörden mittelfristig die besseren Kar-Die oben angedeutete Denkstruktur impliziert verten haben. Doch was kommt dabei heraus?



Planspiel Version BKA 2.4

"staatlich geprüfter Hacker" (Hausdurchsuchung) erhöht sich, so daß auch diese Auszeichnung an In der ersten Phase kann sich das Katz-und-Maus-Spiel zwischen BKA und Hackern zur Unterhaltungsshow für die Nation entwickeln. Das BKA sammelt dabei Know-How und läßt sich dafür auch geme ein wenig verarschen, denn jeder Fehler, jede Peinlichkeit enthält gleichzeitig unbezahlbares Wissen. Die Hackerszene hat ihren Spaß und der Anteil elitärem Wert verliert. Die Unterhaltungsshow verliert irgendwann ihren Reiz und es beginnt die zweite Phase. Da wage ich die Prognose, daß für einige Freaks das beitsverträgen führt. Da werden sich dann andere fürchterlich drüber aufregen - aber niemand wird erste Techtelmechtel mit dem BKA zu seriösen Ar-

diese Entwicklung aufhalten können. Warum auch: dem geballten Know-How Unterabteilungen des BKA wären - die Aufklärungsquote wurde sich nur de ist es mit viel Aufwand genau so schlau wie können. Und das könnte man dann "institutionelle an der prinzipiellen Situation wird sich nichts ändern. Selbst wenn B.H.P. und CCC samt Umfeld mit der Scheiß, den man damit anstellen kann - läßt sich nicht kontrollieren. Das BKA kann sich also die vorher. Sie werden wissen, daß sie nichts wissen unerheblich steigern. Die Informationstechnik - and psychologische Unterwanderung schenken - am En-Weisheif" nennen.

Der Effekt dieses Hacker-Grundsatzes trat bereits (MIT) zu Tage. Als ein Projektleiter am MIT die Einführung von individuellen Paßwörtern anordwieder zum Absturz und schrieben ihrerseits ein

die maschinenlesbare Regierung fordem.

1967 am Massachuetts Institute of Technologic

machen - auch eine Institution. Aber es wird sich in der Abteilung "Computerkriminalität" des BKA in chen Rechnern der Welt finden zu wollen. Diese Entwicklung kriminalistisch anzugehen, kommt und "artige" Hacker fatale Folgen hat. Schafft man auf diesem Wege Computer-Terroristen, wird man die Geister die man rief nicht mehr los. Es wird dem Versuch gleich, den Ozean mit einem Fingerhut bieren wird, ist klar. Jeder muß seine Fehler selber den nächsten Jahren die Erkenntnis durchsetzen Daß man beim BKA trotzdem Bewährtes auspromüssen, daß eine Spaltung der Szene in "kriminelle" aussichtslos sein, logische Bomben in irgendwelausschöpfen zu wollen.

Der Nachhilfe-Unterricht für's BKA sollte deshalb weniger auf technischer Ebene laufen, sondem als Seminar für Zukunftsfragen gestaltet werden.

WI 280145 OKt 87 BEREICH CLINCH OFFEN

mand mehr von dieser Möglichkeit gebrauch.

fehl "kill system" einzugeben brauchte - schon blieb der Rechner einfach stehen. Ein paar Neugierige

Programm, bei dem der Benutzer lediglich den Be-

probierten diesen Befehl aus, doch als sie erlebten, daß der Rechner tatsächlich abstürzte, machte nie-

nete, brachten die Hacker das neue Programm immer



Die Datenschleuder Numero 24 - Dezember

Das wissenschaftliche Fachblatt für Daten-

D-2000 Hamburg 20

gibt zwei Möglichkeiten, mit den kommenden Problemen umzugehen: Eine intelligente und eine weniger intelligente. Die weniger intelligente wird gerade vom BKA praktiziert. Die intelligente wäre, ziehen würde - und diese in der Forderung nach

Sicherheit durch absolute Offenheit

Schwenckestrasse 85

Geonet: Geol:Chaos-Team CLINCH: Chaos-Team tel: 040-4903757 / 040-483752

DDT, A. Eichler, P. Franck, H. Grusel, Herwart Holland-Monitz, jwi, KS, M. Kuehn, Andy M.-M., J. Nicolas, padeluun, Poetronic, S. Stahl, S. Wer-Mitarbeiter (u.a.):

Nachdruck für nichtgewerbliche Zwecke bei Quel-

DETY, TAM, SVEN, JACILIE, CHAIS, DIFTE.

meiden, nur die Forderung nach Offenen Netzen. Wo

Information frei ist, braucht nichts versteckt zu wer-

den, der Psychokrieg um die Verstecke entfällt, denn wir brauchen niemanden, der in vermeintlichen Verstecken schnüffeln muß. Sicherheit durch absolute

Feind-Schema, verabschieden - auf beiden Seiten.

Wenn die Zukunft Perspektive haben soll, muß man sich von bestimmten Denkstrukturen, vom Freund-Das wird für manche ein schmerzhafter Prozeß werden. Es bleibt, will man den Informationskrieg ver-

Unter Ereignis Druck im Selbstverlag lenangabe erlaubt.

Seite 5

Doic Satenschleuber

ADie Onten fchlauber

MPRESSUM

1987

reisende

Btx: *Chaos#

wenn das BKA mit den Hackern an einem Strang

Offenen Netzen unterstützen würde. Es ist manchmal vemunftig, auf die zu hören, die mehr Erfah-

rungen im Umgang mit der Zukunft baben.

Herausgeber und ViSdP: Reinhard Schrutzki



Bit-Napping

sah die Kripo - scharf gemacht von einer großen padeluun und Rena Tangens von der Galerie Art d'Ameublement in Bieleseld sind dem Computerfreund bereits durch ihre PUBLIC DOMAIN-Veranstaltungen im Bunker Ulmenwall bekannt. durchgeführten BIT-NAPPING-PARTY-VI.0 Anläßlich der von ihnen im vergangenen Monat Softwarefirma - sich veranlaßt, eine Hausdurchsuchung vorzunehmen.

raubt. Eigentlich heißt es "Softwaretausch". Der "Raubkopieren". Welch unschönes Wort. Niemand Artikel von Căsar/Stöpsel in der letzten DATEN-SCHLEUDER und die Hausdurchsuchung in Bielefeld erfordem eine Stellungnahme.

alte C64 wird bis über den Bildschirmrand hinaus habe." Fast immer die gleiche Antwort. Und bei einlegen und - ja, und dann kommt ein INTRO. Die das Unmögliche möglich gemacht. Da stellt der ATARI plötzlich 46000 (?) Farben gleichzeitig auf tiges gesampeltes Musikstück 'rüber' und der gute Schon immer bestaunte ich die Diskettenkästen bei den Kids. Hunderte von Disketten, jede drei Mark teuer - mal mehr - mal weniger. "Hast Du...", meine naive Frage. "Kann sein, falls ich's nicht gelöscht "Zeig mal was" der Griff in die Kiste. Diskette Cracker haben in 'zweistündiger Arbeit' mal eben dem Schirm dar, der AMIGA bringt ein fünfminüformatfüllenden höchstauflösenden Farbgrafi-

vor meinen Augen passiert es. Und. Was hat das mit Raubkopien' zu tun? Die kommen dann hinter dem ich weiß, daß das alles technisch unmöglich ist und INTRO, Und bevordie KINGSOFT oder ARIOLA-

nicht in Bielefeld die BIT-NAPPING-PARTY V1.0 BECKER-TEXT gefällt WORDPLUS-Benutzern Programme auch nur die geningste Chance haben, gesehen zu werden, sind sie auch schon ausgeschaltet und das nächste INTRO wurd ein gelegt. Hier und da schaut man sich auch mal ein Programm an. recht gut. Da ich schon lange keine Computerzeiungen mehr kaufe, hätte ich von der Existenz dieses Programmes nie erfahren. Wenn nicht, ja, wenn stattgefunden hätte.

Festnahme und 'Frühstück danach'

unsere Sicherheitsvorkehrungen. In Bielefeld mußte rüchteweise verbreitete sich die Nachricht bis hinein schungssichere und durchnumerierte Einladungs-karten unterwegs waren. Die Bit-Napping-Party für sich war ein voller Erfolg. Wir lachten selber über sich der Gast erst einmal bei der Anlaufadresse melden, und von dort aus wurden die einzelnen Schon der Titel der Veranstaltung sagt alles. Schlafin die größeren Softwarehäuser; daß da fälsäcke und Rechner sollten mitgebracht werden, ge-Gäste zum Ort des Geschehens geschickt.

Anlaufadresse ab. Ein junger Herr, der leider etwas zu spät kam und niemanden mehr antraf, spürte eine ja groß und breit drauf: Art d'Ameublement. Die letzten Einlaßschluß draußen auf der Straße vor der Hand auf der Schulter und wurde das erste Mal in seinem Leben 'vorläufig festgenommen'. Er wurde mit auf's Revier genommen und in seinen Taschen dungskarte. Wo er diese her habe. Nun und das stand Leute mit der MODERNSTEN KUNST hatten zur Das eigentlich Erstaunliche spielte sich (wie wir erst 'beim Frühstück danach' erfuhren) kurz nach dem fand man neben einigen Disketten ('Alles Originalsoftware', grinste einer der Beamten) auch - natürlich, denn ohne diese kein Einlaß - eine Einla-'CrackerFete' geladen.

flexkameras und mindestens sechs Knpo-Beamte zählt, daß 'eine Anzeige von außerhalb vorliegen Der junge Mann, der Montags beim Frühstück von seiner Festnahme berichtete, erzählte Unglaubliches: Videokameras lagen da rum und Spiegelrewürde' und daß ihre Taktik gewesen wäre, reinzugrafieren. (Allerdings mußte der Türsteher immer erst mal den Schlüssel holen gehen...). Die Erzähwären daran beteiligt gewesen und hätten ihm erlungen klangen seltsam. Wir erzählten die Gestürmen und erst mal alles zu vilmen und zu foto schichte gerne weiter, aber haben sie eigentlich nicht so recht geglaubt.

galerisuschen Geschäftszeiten) standen drei Herren wohnung, Keller, Speicher und Auto. Ob wir mit der die man stets nur verneinen kann. Der Bitte um Aushändigung der Liste mit Namen und Adressen selbst wenn sie existieren würde könnte doch bei uns aufbewahren würden. Dieser Argumentation Drei Tage später, Punkt 14 Uhr (da beginnen unsere im Laden. Ja, richtig, die Kripo. Und da standen sie Hausdurchsuchung einverstanden seien, eine Frage, aller Gäste konnten wir nicht nachkommen, denn nun mit Haussuchungsbefehl für Laden, Privatschlie lich niemand von uns erwarten, daß wir sie konnten sich auch die Beamten nicht verschließen.

Ganz heiße Leute

seien. Wir hätten auch den (ich kann das Wort nicht wurde grob oberflächlich die Geschäftskorrespondenz durchgewühlt und anschließend erzählte uns Sie waren freundlich, und freundlich zeigten wir Ihnen den Computer (wir waren gerade dabei, Rechnungen zu schreiben), das Diskettenlager, und schon nach 10 Minuten war unser Anwalt zur Stelle. Dann der Beamte noch, daß der 'Anzeiger' noch zum Besten gegeben hätte, daß wir 'ganz heiße Leute' mehr hören) NASA-Hack mitgemacht.

sie den Ort des Geschehens leichter finden. Natürlich recht mißbraucht. Nett wurde der Dialog, als Rena dem Leiter der Aktion einen Aufkleber vom FöBuD und etwa ebenso viele Raubkopien: Der Rest der Einladungskarten und übriggebliebene fotokopierte Stadtpläne. Für die Besucher von außerhalb, damit war sämtlichen Parteien klar: Die 'Bullen' sollten heiß gemacht werden, damit sie sich auf jeden Fall e.V. anbot and der Herr nur trocken antwortete, daß er gerade überlegen würde, ob er ALLE mitnehmen wurde, waren etwa 60 Originale mit Seriennummern Wieso erzählt jemand so etwas? Und die Antwort der B1t-Napping-Party annehmen. Auch die Polizisten fühlten sich von den Software-Firmen regelsolite. Er unterließ es. Alles, was beschlagnahmi ohne Kreuzchen an der betreffenden Stelle.

computer (oder Karteikasten?!) mit einer Menge überflüssiger Personaldaten gefüttert worden und einige Eltern wären vermutlich aus allen Wolken die 'hochgenommen' werden sollte. Wir hatten Glück, daß wir uns aus den (uns selbst unsinnig Party sehr viel eher beendet gewesen, ein Zentral-Es ist anscheinend nicht die einzige Veranstaltung, erscheinenden) Sicherheitsvorkehrungen einen Sport gemacht haben. Ohne sie wäre die fröhliche gefallen.

von solchen Partys nicht machen: Kriminalroman sich nicht einigeln. Im Gegenteil. Je offener und desto weniger lassen sich die Hacker und Cracker und Kids und/oder wie sie alle heißen, in die Krispiclen. Nur weil es unangenehm ist, wenn die Exekutive in den Disketten herumschnüffelt, muß man aufrechter ein jeder zu seinen Handlungen steht, minalität drängen. FREE FLOW OF INFORMA-Aber einen Fehler sollten 'Veranstalter' und 'Gäste' TION ist mehr als nur 'Hacker-Ethik'

raubkopierer' hat einen Job mit 60 Wochen-Arbeitsstunden, der sich in seiner Eintönigkeit kaum von einem Fabrikjob unterscheidet. Manche Menschen brauchen halt neben dem neuesten Video und Ich möchte hier an dieser Stelle nur wenig über Profis' verlauten lassen. (Bezüglich der Diskussion Geld/nicht Geld für Raubsoftware). Der 'Profidem abgefahrensten Drink auch stets die neueste Version von MacMüllomatPlusTM. Ich sehe dies als ein Suchtproblem an, das sich aus dem Wesen des Mediums selbst ergibt. Diese Sucht ist nur über den auch professionellen - Graumarkt zu befriedigen; bei einem Durchschnittseinkommen von ix-Markfuffzig Taschengeld.

Höchstens die freien Programmierer, die sich die Programme für viel zu wenig Geld abkaufen lassen. Das Suchtproblem, das die Jagd nach der immer neuesten Software darstellt, sehe ich selber als relativ harmlos an. Es erledigt sich eines Tages von Geschadet wird tatsächlich niemandem, denn kaufen würde trotzdem niemand das Zeug. Die Verkaufszahlen der Ballerspielchen sind - so haben Befragungen des Fachhandels ergeben - immens hoch. Verhungern wird niemand in den Softwarefirmen. selbst.

lediglich kopiert und weitergegeben. Für Telepathie schon seit langem keinen Spaß mehr. Sie werden ist, ein Programm in seine Freundin einzugeben und daß es vielleicht an der Zeit wäre, erst einmal sprechen zu lemen. Die kopierten Spiele machen eh' gibt's keine FTZ-Nummer, und Bier schmeckt in Ein jeder stellt fest, daß diese Welt keine ausschließlich elektronische ist und daß es unmöglich Gesellschaft immer am Besten. Weitermachen.

Rena Tangens & padeluun Art d'Ameublement

CLINCH/POETRONIC/PADELUUN/28.11.87/20:28/8522

Datenschlenber



AufgeDECt

Editorial des DECKBLATT Nr. 11, 1987

"Das darf doch gar nicht wahr sein, mag sich manch einer gedacht haben, als bekannt wurde, daß eine kleine Gruppe deutscher Hacker weit über 100 Rechner im wissenschaftlichen SPANet geknackt haben, darunter so "kapitale" Systeme wie die Ber NASA oder der Kernforschungszentrums CERN in Genf. Das darf doch nicht wahr sein, wird man vor allem bei DEC gedacht haben. Dem sämtliche geknackten Rechner waren VA. Xen unter VMS. Und gerade VAX/VMS hatte DEC doch immer als eines der sichersten Betriebssysteme überhaupt bezeichnet. Eine Einschäfzung, die übrigens auch das amerikanische Verteidigungsministerium teilte.

War der "Superhack" ein Jux? Eine krimmelle Handlung? Oder war es gar eine ausgewachsene Spionage-Affäre, wie der britische Guardian argwöhnte? "Super-Stoff für Ost-Agenten", so meldet auch "Bild", sei den Hackern in die Finger geraten. John le Carre läßt grüßen. Spionage war das sicher nicht - dazu haben diese Hacker einfach nicht das Format. Ganz im Gegenteil, sagt auch der Chaos Computer Club. Sie wollten auf Sicherheitslücken aufmerksam machen. So ein schönes Motiv. Schade, daß sie es erst bekanntgegeben haben, nachdem sie sowieso entdeckt worden waren.

Lassen wir uns doch nichts vormachen. Da haben junge Leute mit Computer und Modem gespielt - hier und da auch mal einen Rechner geknackt. Dann kam über die elektronische Postein neues Spielzeug. Kein Schaukelpferd, ein trojanisches. Solch neues Spielzeug will ausprobiert sein, und das SPANet bot sich als Spielwiese geradezu an.

Es muß die DEC-Leute hart getroffen haben. Nie werden sie müde, die Offenheit ihrer VAX-Architektur zu betonen. Und nun kommt die Bestätigung ausgerechnet aus der falschen Ecke. Aber DEC ist selber schuld. Nicht unbedingt wegen des Fehlers im Betriebssystem – das sollte zwar nicht passieren, aber welches große Software-Produkt ist sehon vollkommen fehlerfrei? Vorwerfen muß man DEC vielmehr, daß der Hersteller auch nach Bekanntwerden des Fehlers – und das ist immethin schon einige Monate her – nicht sofort reagierte.



Schuld sind aber auch die System-Betreiber selbst. Hundertprozentige Sicherheit ab Werk ist eine Ulopie. Es ist auch und vor allem Aufgabe der System-



Manager, für die Sicherheit ihrer Rechner zu sorgen. Und diese Pflicht wird gerade in Forschungseinrichtungen oft aufs Gröbste vernachlässigt. Forscher wollen forschen, und daher ist es nicht seiten, daß em Student das System managt - so nebenbei. Es soll auch heute noch Rechner unter VMS 4.4 und 4.5 geben, auf denen die DEC-Patches nicht installiert sind. Wenn ich einem Einbrecher meinen Fausschlüssel gebe, darf ich mich nicht wundern, wenn anschließend etwas fehlt.

Mittlerweile hat DEC den Fehler behoben. Die notwendigen Patches sind ausgeliefert, eine neue VMS-Version steht ebenfalls seit einiger Zeit zur Verfügung. VMS ist wieder eines der suchersten Betriebssysteme der Welt. Das war es tatsächlich auch vorher schon, die Einschätzungen von DEC und dem Dod (Department of Defense) waren so falsch nicht. Es gibt kein Betriebssystem, in das Hacker nicht einfelingen kömnten, wenn sie es nur wirklich wollen. Daß es gerade DEC getroffen hat, hat eigentlich nur einen Grund Die anderen Betriebssysteme waren den Hackern nicht interessant genug. Außerdem - wo findet man sonst noch so ausgedehnte Netze? Tuso fem war der Superhack ein Kompliment für DEC.

Hat er DEC denn nun e.gentlich geschadet? Ein wenig am Image hat er schon gekrater das ist hall so eine dumme Eigenart negativer Schlagzeilen Aber schauen wir uns doch einmal einen der sensibelsten Sensoren an - Wall Street. Der Aktienkurs von DEC hat nicht den geringsten Rickschlag hinnehmen müssen, Im Gegenteil."

Гһотая Hertel (stellvertretender Chefredakteur)

Seite 8

CCC und NASA

Viel Rauch um nichts

(SZ) - Neulich saßen sie wieder zusammen, die Jungs vom Chaos-Computer-Club in Hamburg, spezialisiert auf Einbrüche in Elektronenhirne aller Art, und hackten und zapflen/drahteten und kabelten/schalteten und watteten.

stischen Landesamtes, der zweite schmuggelte mittels eines Ostberliner Redaktionssystems das Wort Glasnost in den Aufmacher des Neuen Deutschland Formel eines internationalen Hamburger-Konzerns tig, da stand auf dem Bildschirm: "Guten Tag, hier handelte es sich bloß, wie sich herausstellte, um den Einer las gahnend Volkszählungsdaten eines Stativom nächsten Tag, der dritte versuchte die Ketchupzu finden. Da rief der vierte: "Mööönsch, ich bin bei der NASA!" Die anderen sprangen herbei, und richist die amerikanische Raumfahrtbehörde." Zwar elektronischen Abfallkorb der NASA, in den man vorgedrungen war, aber man wei ja, da es die Abfallprodukte der Weltraumforschung in sich haben. "1) Teflonpfanne" stand da, "2) Schwerkraftunabhängiger Kugelschreiber" Dann kam es: "3) Rauch ireie Zigarette". Dem folgenden Text war zu entnehmen, daß sich in den Siebziger Jahren eine Forschungsgruppe mit der Frage beschäftigt hatte, wie man Astronauten auch whrend eines Weltraumfluges das Rauchen ermöglichen könnte. Die Zigarette dürfte, so hieß es, erstens keine Asche hinterlassen, weil in der Kapsel tens keinen Rauch entwickeln, denn der Blick auf die kern das unmöglich Erscheinende gelang: Tabak kein Platz für Aschenbecher sei, und sie därfte zwei-Sterne müsse frei bleiben. Ein geheimer For schungsauftrag wurde an die amerikanische Zigarettenfirma R.J. Reynolds vergeben, deren Techniersetzten sie durch Tabakextrakt, Geschmacksstoffe, Glyzerin und ähnliche Leckereien, ein Kohle stück an der Spitze sorgte für glübend heiße Luft zum Einatmen. Leider verschwand die Erfindung dann im NASA-Computer, weil der amerikanische Geheimdienst herausgekriegt hatte, da die Russen Nichtraucher als Astronauten einsetzten, um sich einen Vorsprung im All zu verschaffen.

Nun ist die Sache doch an die Öffentlichkeit gekommen. Als die NASA entdeckte, daß Hamburger Chaoten bei ihr eingedrungen waren, informierte sie sofort den Vorstandsvorsitzenden von R.J. Rey-

Digital Equipment Corporation

Wirtschaftsdaten

	DM)	1290	1092	3055	533	82	9	115		61	211	6	10,3
	in Mio	666	913	54 £	485	40	9	62	1	17	156	23	7,5
T	ngaben 1984	1904	616	1886	367	50	٠	38		∞	117	25	4,7
at Gmbl 91 1	(Alle A)	661	194	t 96 5	233	œ	12	32		10	101	17	1,8
Digital Equipment GmbH Freischútzstrasse 91 8000 M.inchen 81 Tel.: 089/9591-0 Telex 5.25 780 Brx 20898 Telefax 089/9591-1010	DEC in Zahlen (Alle Angaben in Mio DM)		Teilkonzernumsatz	Veranderung in % Beschäftigte	Bilanzsumme	Grundkapıtal	Rucklagen	Sachanlagen	Beteiligungen	Liquide Mittel	Personalaufwand	Investitionen	Jahresüberschuß
												_	

nolds, der unverzüglich eine Pressekonferenz einberief und bekanntgab, seine Firma wolle mit einer rauchlosen Zigarette den von militanten Nichtrauchern bedrängten US-Markt erobern. Die NASA erwähnte er nicht. Das war am Montag, gerade ein Tag, bevor die Hacker aus Hamburg mit ihrer Pressekonferenz so weit waren. Wer sollte ihnen die Wahrheit noch glauben? Sie berichteten also bloß allgemein von einer geknackten NASA-Datenbank Namens Space Physics Analysis Network und erwähnten den Abfalkorb nicht. Aber Lesern, welche die Zusammenhänge hinter den Nachrechten des Tages suchen, verraten wir mehr: Es 1st kein Zufall, adß - ebenfalls am Montag dieser Woche - das Barelle-Institut (Frankfurt) etwas hektisch die Erfindung einer schmelzfesten Schokolade für Kinder bekannigab.

Quelle: Süddeutsche Zeitung, 17.9.87



Die internationale Hackerparty

Chaos Communication Congress 1987

Zum viertem Mal veranstaltet der CCC in Hamburg seinen Communication Congress. Wie schon in den vergangenen Jahren treffen sich zwischen den Feiertagen Datenreisende, Telefonfreaks, Informationspfadfinder, Funkmaniacs, Netzflaneure, Bitniks, Hacker und Häcksen zur Internationalen Hackerparty. Entgegen anderslautenden Veröffentlichungen slartet der Congress am Sonntag dem 27. Dezember um 10 Uhr und endet am Montag dem 28. Dezember gegen 21.Uhr. Veranstaltungsort ist, wie in den vergangenen Jahren, das Eidelstedter Bürgerhaus, Elbgaustraße 12, in Hamburg Eidelsfedt.

"Offene Netze - Jetzt!"

Der Congress steht dieses Jahr unter dem Motto: 'Offene Netze - Jetzt". Weiterthin geht es um "Hacker und Staat" (Hintergründe der Nasa Story, Panikmanagement beim CCC, Bundespolizei und Hacker, sowie einer Diskussion über Perspektiven der Hacker-Szene). Juristische Workshops erfäutern die "Tarife furs Hacken". Weiterhin Infos über Verschällsselung und Verschleierung. Vorgestellt wird auch ein neues Konzept zur Vermetzung von Mailboxsystemen (BtxNet). Der genaue Congressfahrbax systemen (BtxNet). Der genaue Congressfahrplan wird erst Mitte Dezember vorliegen und dann sogleich über die Netze verbrettet. Spannung und Aktion werden jedoch garantiert.

(internes nachtsfeiertag wird der Congress eingerichtet. Helfer und Referenten können ab dem 24. Dezember am Fagungsort eintreffen. Auswärtige Gäste werden ab Samstag (2. Weihnachtsfeiertag) eingelassen und nachtungsmöglichkeiten werden von Samstag bis Heiligen Abend wird die Wegen der sehr schlechten Terminlage - kurz nach Weihnachten - beginnt der Aufbau am Congress-Ort Telefon- und Datennetz) verlegt. Am 1. und 2. Weiherhalten abends ihre Schlafplätze zugewiesen. Überschon am Donnerstag dem 24. Dezember. Am Vor-Felekommunikations-Infrastruktur Montag bereitgehalten. des mittags

Der eigen liche Labsrinthnystagen

Maje Batenädjtenber



Wie in den vergangenen Jahren bietet cie DATENSCHLEUDER-Redaktion angehenden Redakteuren Zugriff auf das Redaktionsarchiv und unseren Schnellkopierer. Neu ist eine eigenständige Congressredaktion, in der aktuelle Meldungen für die öffentlichen und internen Netze erstellt werden. In diesem Jahr wird der CCC erstmals mehrfach täglich auch mit einem eigenen Fernsehsender (A-mateurfunkfernschen) vom Congressberichten. Aus der Congress-Mailbox können Daheimgebliebere die aktuellen Meldungen vom Congress abfragen (Eventuell können die Meldungen auch über Bx abgerufen werden).

Im Hack-Center stehen mehrere Telefonleitungen bereit, um einen freien Zugang zu den internationalen Datennetzen zu ermoglichen. Für Frühstütkund Kaffee bietet das Chaos-Cafe wieder seine Dienste an. Desweiteren finden Referate, Diskussionen und Demonstrationen in den Workshops im Theater und den Konferenzräumen statt.

Der Congress wanzt

Wegen der technischen Demonstrationen gelten die Räumlichkeiten als "Elektrisches Labor", zu dem nur Unterwiesene Zutritt haben. Jeder Teilnehmer hat sich bei örtlichen Funkamateuren/Elektronikern etc. vorher fachkundig zu machen. Das Fotografic ren sowie das Aufzeichnen mittels Ton und Bild-

rägern ist, wie in den vergangenen Jahren, aus Datenschutzgründen untersagt. Im Rahmen der Pres
searbeit werden TV-Teams anwesend sein. Nicht
ausgeschlossen werden kann, daß staatliche Dienststellen den Congress als Datenregister verwenden
möchten. Aus diesem Grund sollte jeder Teilnehmer
dementsprechend vorsichtig sein. Die Projektleitung wird (äglich eine Überprüfung auf Verwanzung
vornehmen und ein Frühwarnsystem für größere
Polizetaktionen vorbereiten. Für alle Fälle werden
mehrere Anwälte der Veranstaltung beiwohnen.

Alle Teilnehmer benötigen dieses Jahr ein Paßfoto für den Congress-Ausweis. Die Congress-Ausweise haben sich bei der letztjährigen Bonbendrohung und der anschließenden Räumung als äußerst nutzlich erwiesen. Minderjährige erhalten gekennzeichnete Congress-Ausweise und müssen die Räume bis 22 Uhr verlassen (Jugendschutzgesetz).

Die Teilnahmegebühr beträgt für Mitglieder (CCCcV) und Minderjährige DM 15., für Presseverneer DM 50.- und für alle anderen DM 20.-. Die Bertäge können zukünftig nur so günstig gestaltet werden, wenn nicht wie im letzten Jahr Telefone und Modems im Wert von über DM 2000,- verschwinden!

Wir rechnen dieses Jahr mit 400 bis 600 Teilneh merlinnen. Eine rechtzeitige Voranmeldung sichert auch bei Überfüllung noch den Einlaß. Voranmeldung durch Einzahlung auf Postgiro (BLZ 200 100 20) Konto 599090 201 für den CCCeV. Bitte den Beleg mitbringen!

Schlafplätze sollte man sich privat besorgen. Wer es sich leisten kann, dem sei ein preiswertes Zinmer auf der Reeperbahn (da gibts nachts noch was zu beißen) empfohlen. Für Ausnahmefälle hat der CCC mehrere Nachtlager (Schlafsack) von Samstag bis Montag in petto.

Ab Heiligabend ist die Congress-Mailbox unter der Rufummer 040-5704065 (38n1d) erreichbar. Die Congressredaktion beantwortet Fragen zum inhaltlichen Geschehen unter der Rufnummer 040-5705696. Die Projektleitung und Vermittlung ist unter 040-5705708 erreichbar.

Weitere Informationen können im Vorfeld über die CLINCH-Mailbox 040-6323517 (38n1D) abgenren werden. Die CCC Geschäftstelle ist unter 040 4903757 erreichbar. Für Referenten und Organisationsfragen ist die Btx-Redaktion unter 040-483752 (VOICE!!!) erreichbar.

Hier nochmal die wichtigsten Telefondaten:

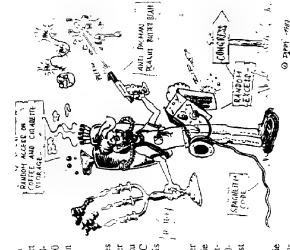
Vorbereitung: CC.-Geschäftsstelle: 040-490 37 57 Btx-Redaktion (Congressorganisation): 040-48

37 52 CLINCH-Mailbox (38n1D): 040-632 35 17

Durchführung:

Congressmailbox (38n1D): 040 570 40 65 Congressredaktion (Pressestelle): 040-570 56 96 Projektleitung und Vermittlung: 040-570 57 08 Der Chaos Computer Club hofft auf rege Teilnahme, so daß wie in den vergangenen Jahren Communication und Information im Vordergrund der Veranstaltung stehen.

S.Wernery 291914 Nov 87 BEREICH RED CONGRESS CCC87



AWATOMY OF A HACKER

PART TWO & SURVIVAL

M. Bedenichtenber



Congressredaktion

Die CCC Pressestelle am Congress

Hamburg (CCC87) - Die Congress-Redaktion terstattung vorbereitet. Vom 26. bis einschließlich 28. Dezember werden wir aktuelle Melduntationen, den Pressespiegel und bei Bedarf Interviews anbieten. Dieser neue Congress-Service dient in erster Linie zur internen Kommunika. tion, wird darüber hinaus aber auch für Presse, Funk und Fernsehen produziert. Zudem soll gehat für dieses Jahr eine umfangreiche Berichgen, Hintergrundberichte, Features, Dokumentestet werden, inwieweit es gelingt, für die Dauer des Congresses eine eigene Medien-Infrastruktur aufzubauen und zu beliefern. Mit größeren Katastrophen ist zu rechnen. Zur Verbreitung stehen folgende Medien zur Verfugung:

- Congress-Zeitung
- aktueller Tagesdienst (?)
 - ggf Bildschirmtext
 - Congess-Mailbox
- Mailboxdrucker (Hardcopies für Pinwand)
 - Amateurfunkfernsehen

Congress-Zeitung

Die Congress Zeitung wird die interessantesten rend der laufenden Veranstaltung zu produzieren. Die Congress-Zeitung ist auch in diesem Jahr eine Sonderausgabe der DATENSCHLEUDER. Wir werden uns bemühen, die Congress-Zeitung wäh-Meldungen aus dem allgemeinen Nachrichtenangebot enthalten.

aktueller Tagesdienst

sammenfassung der wichtigsten Ereignisse als DIN-A-4 Fotokopie unter den Congress-Teilnehmern verteilt. Beabsichtigt sind bis zu acht Kurzmeldungen a neun Zeilen. Darùber hmaus sollen bei Bedarf Sofern notwendig und technisch zu realisieren, werden zwei mal täglich Kurzmeldungen mit einer Zuauch die CCC87-Pressemitteilungen verteilt wer-

ggf. Bildschirmtext

reitet mit zusätzlichen Informationen werden ggf. im Bildschirmtext angeboten. Der Bix-Dienst wird zusätzlich auf der Congress Mailbox im Brett Chaos Eine Auswahl des aktuellen Tagesdienstes, aufbeunter der Betreffkennung CCC87/btx eingespielt.

Daten Safen Schleuber

Congress-Mailbox

Die Congress-Mailbox ist unter der Rufnummer 040/5fc 1665zu erreichen. Sie ist zum einen die Schnittstelle nach außen und gleichzeitig das elektronische Informationsmedium des Congresses. Es ist ein stündliche ablaufendes Intermail zwischen FIDO-Net, Congress-Mailbox und anderen Netzen vorgesehen. Mit diesem Service soll versucht werden, von außen kommende Informationen direkt in Betreiber im FIDO Net sollten sich überlegen, ob sie für'die Zeit des Congresses ein Brett CCC87 einrichten wollen Aus Kapazitätsgründen ist eine Übersetzung ins Englische nicht möglich. Wer interessante Informationen übersetzen und auf die Internationale Ebene hieven will, sei dazu herzlich aufgefordert. Sämtliche Meldungen haben Netlaufende Veranstaltungen einzubringen, Box zwerkfreigabe.

Mailbox-Drucker (Hardcopies fur Pinnwand)

Sämtliche von der Congress-Redaktion produzierte Meldungen, sowie alle Informationen die über FIDO und andere Netze ankommen, werden als Hardcopy an eine Pinnwand vor der Congress-Redaktion ausgehängt. Damit hat jeder Congress-Teilnehmer die Möglichkeit, sich einen Überblick zum gesamten Nachrichtenaufkommen zu verschaffen.

Amateurfunkfernsehen

Vorgesehen ist eine Direktübertragung laufender Veranstaltungen. Sofem keine Veranstaltungen laufen, ist daran gedacht, vorproduzierte Videobänder einzuspielen. Zudem sind kurze Nachrichtenblocks geplant, die von einem Sprecher verlesen werden. Die Nachrichten liefert die Congress-Redaktion. Daür der Nachrichtenblöcke max fünf Muuten. In den Sendepausen wird die Congress-Mailbox auf den Sender geschaltet.

genen Telefonanschluß. Unter der Rufnummer 040/570 56 96 werden Presseanfragen beantwortet. Zudem übernimmt die Redaktion in diesem Die Congress-Redaktion (Pressestelle) hat einen ei lahr die Organisation für Interviews.

Das Meldungsangebot im Einzelnen:

losen Features bzw. Hintergrundberichten. Vorgesehen ist ein Hintergrund zum Amateurfunkfernse-Wir beginnen am 26. Dezember mit einer Auftakt meldung (60 Zeilen) und einigen vorbereiteten, zeit hen, sowie Einführungsbeiträge zu wichtigen Ver-

anstaltungsthemen. Diese Meldungen werden in die Congress-Mailbox eingespielt und haben in der Bereffzeile die Kennung CCC87:

ihrem Vorbereitungsmaterial eine Kurzfassung zu zur Verfügung zu stellen. Während der laufenden In diesem Jahr werden alle Referenten gebeten, von schreiben, bzw. ihre Texte der Congress-Redaktion Veranstaltungen werden diese Inhaltsangaben in die Congress-Mailbox eingespielt.

+ ACHTUNG: Presserechtlich gilt das gesprochene Wort +

Sofern wir personell dazu in der Lage sind, werden Veranstaltungen teilnehmen and das Wesentliche sammenfassung des Diskussionsverlaufs ebenfalls Mitglieder der Congress-Redaktion gezielt an den in die Congress-Mailbox eingespielt. Im Rückkanal protokollieren. Diese Informationen werden als Zuwerden wir Anfragen, Beiträge und inhaltliche Angeschickt wurden, stellvertretend in die laufenden merkungen, die uns über die Congress-Mailbox zu-Veranstaltungen einbringen.

eignisse werdn als Kurzmeldungen verbraten. Je Informationen aus dem umfangreichen CCC-Archiv vom Rande des Congresses beliefert. Wichtige Er-Zwischendurch wird die Box mit bunten Meldungen nach Bedarf, werden wir kurze Hintergrundeinspielen.

Personelle Besetzung

Für die Congress-Redaktion werden noch vier fä hige Mitarbeiter gesucht. Voranssetzungen zur Mitarbeit sind:

- Starke Nerven und die Fähigkeit, auch im Untergang den Überblick zu halten
 - Eigenständiges Arbeiten im Team mit der Fahigkeit, zwischen Informationsgeröll und Wesentlichem unterscheiden zu können.
 - Eine ordentliche Portion Humor und Kreativität. Meldungen schnell schreiben zu können.
 - sowie die Fähigkeit, Wunder zu vollbringen.

WI 011256 Dez 87 BEREICH KONGRESS CRED1

Merkwürdig

Eines schönen Tages klungelt unser nettes, weisses wollte einen 'Einführungskurs' ins Hacken haben. Er bot Geld. Wir hatten gerade keine Zeit und baten zur Terminvereinbarung um seine Telefonnummer. sagte der Unbekannte. Wir haben nie wieder etwas Telefon. Ein Herr meldet sich plump vertraulich und Er ziehe gerade um und würde sich wieder melden,

von ihm gehört.

CLINCH/CHAOS/PADELUUN,25.11.87/23:15/404 Z.



Stoepsel veröffentlichte in der letzten DATEN-SCHLEUDER zwei Artikel zu Hackern und Gesetzen ("Die neuen Tarife fürs Hacken"). Hier nun eine Gegenmeinung in Kurzform.

gungsgewalt und des wirtschaftlichen Wertes zu für einen Dritten und des wirtschaftlichen Wertes zu finiert es wie folgend: "Grundsätzlich versteht man eigenen Zwecken (bzw. bei Var. 2 die Übernahme nellen das Handwerk zu legen", Das Zweite Gesetz zur Bekämpfung der Wirtschaftskriminalität, MDR eigenen Zwecken des Dritten." weiter führt er aus; Christoph Bühler, "Ein Versuch, Computerkrimi-Zu §202a: Es ist entscheidend, was man unter "verschaffen von Daten" versteht. Christoph Bühler de hierunter die Übernahme der tarsächlichen VerfÜ-"Daher sind beispielsweise auch die sog. "Hacker", die sich mit einem bloßem Kenntnisverschaffen begnügen, straffrei nach §202a Sigb." (Zitiert nach;

Rechner sind wegen der Trojanischen Pferde nicht Zu §303b: "Gestört" ist das entscheidende Wort. Wann ist eine DV-Anlage gestört? Die NASAgestört, nicht einmal in ihrer Funktion beeinträchligt, cher um Funktionen erweitert.



Seite 12

Begriffsvernebelung

Zum Thema Raubkopieren



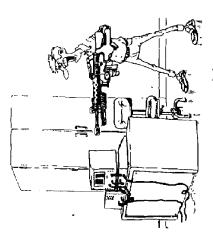
In der letzten DATENSCHLEUDER fand sich ein Artikel zum Thema "Raubkopieren". Als Verfasser zeichneten Caesar/Stöpsel. Was das "Stöpsel" angeht, hat mich eie Redaktion durch ein Versehen mit Federn geschmückt, die mir mangels Urheberschaft nicht zustehen. Ich muß mich aber, vor allem in Bezug auf die Gesamttendenz, von dem Artikel distanzieren, möchte das aber jetzt nicht im einzelnen erörtern. Dagegen will ich die Aufmerksamkeit lieber auf einen bisher völlig vernachlässigten Aspekt der Raubkopierer-Diskussion lenken: Den Begriff "Raubkopierer-Diskussion lenken: Den Begriff "RAUB"-KOPIER, NOCH"-NOCH-WAUB"-KOPIER, NOCH

Ist das Koieren also fiei und erlaubt? Nein, obwohl bei weitem nicht für jedes Programm, bei dem das behauptet wird, ein Urheberrechtsschutz besteht. Wogegen ich mich entschieden wende, ist allein der Begriff "Raubkopie". Er rückt ein einfaches Vergehen in die Ecke des Verbrechens und der Gewaltkriminalität. DennunterRaub versteht der Jurist die Wegnahme einer fremden beweglichen Sache unter Anwendung von (Körperlicher) Gewalt oder von qualifizierten Nötigungsmitteln, d.h unter Drohung mit gegenwärtiger Gefahr für Leib oder Leben.

Dies trifft aber - wie jeder weiß - auf die sog. "Raubkopien" in keiner Weise zu. Gemeint ist doch das illegale Ziehen von Kopien urheberrechtlich geschützter Progamme. Ein Programm ist aber schonkeine "Sache", sondem eine geistige Leistung. Sache ist nur der (dem Kopierenden gehörende) Das mag man vielleicht noch als ubertriebenen juristischen Feinsinn abtun. Dies ändert jedoch nichts daran, daß die illegal gezogenen Kopien nicht mittels Gewalt oder Linter Einsatz von qualifizierten Nötigungsmitteln beschafft werden. Von Raubkann daher keine Rede sein.

Selbst wenn ausnahmsweise einmal eine Programmkopie geraubt würde, sollte man von einer geraubten Kopie und nicht von einer "Raubkopie" sprechen. Man sagt ja auch "gestohlenes Auto" und nicht "Stehlauto".





Was heisst hier

"Falsche Eingabe "?

Hier wird durch den gezielten Einsatz von falschen Begriffen versucht, ein vom Gesetz mißbilligtes Verhalten noch weit darüber hinaus zu geißeln und die Täter zu diskriminieren. Selbst die bei der Wahrnehmung ihrer Interessen oft wenig zumperlichen Einzelhändler haben es nicht versucht - und schon gar nicht geschafft- die Ladendiebe als Ladenräuber zu vernnglimpfen.

Unverständlicherweise muckt niemand auf gegen diesen Verbalterrorismus der Software-Hersteller. Selbst im junstischen Schriftum und in der Rechtsprechung wird der Begriff "Raubkopie" völlig kritiklos übernommen. Darum gilt mein Respekt (und meine Verschung) der PR-Arbeit der Softwarehauser. Gute Arbeit. Wenn die Programme auch nur annähernd so perfekt wie die PR wären, dann wirde es bestimmt auch weniger "Raub". Kopien geben...

Stoepsel

CLINCH/DS-RED/STOEPSEL/26.11.87/14:51/3398 Z.

Seite 14



Stiftung Modemtest

hat mal wieder zugeschlagen

Modem: Lynker's 1200

Vertrieb: Fa. C-LOG, München Vorteile: kleinere. Abmessungen; zwei Telephonkabel und ein RS232-Kabel dabei.

Nachteile: Kleines Menual (zwar sind alle Befehle mal erwähnt, aber die Bedeutung einiger Bits der Statusregister schon nicht mehr). Das Ermitteln der Baudrate bei Autoanswer geschicht wie beim Wellcon mit einem 600 Baud-Carrier, manche Gegenstationen connecten da nicht. Komischerweise konnte manchmal keine Box bei 300 Baud erreicht werden; ein Umstellen auf BELL-Norm half manchmal. Das Modem ist etwas zu enfindlich und etwas zu leise (input -50dBm; output -10dBm).

Modem: Lynker's 2400

Verrieb: Fa. C-Log, München Vorteile: kann 300 Baud CCITT (das ist bei einem 2400-Baud-Modem eine Seltenheit). Kann 1200/75

(und 75/1200) Baud. Zwei Telephonkabel und ein

RS232-Kabel dabei.

Nachteile: bei 1200/75 ist keine Wandlung drin, d.h., ihre Schnittstelle muß mit zwei unterschiedlichen Baudraten gefahren werden; das können leider die wenigsten (glicklich ist, wer da einen ST hat). Die Baudratenerkennung bei Autoanswer funktioniert nicht richtig (laut Hersteller wird daran gearbeitet). Zu kleines Manual (s.o.). Keine Dipswitches am Modem, um eine Grundeinstellung beim Einschal nar u haben. Das modem ist etwas zu emfindlich und etwas zu leise (input -49dBm; output -10dBm). Wertung: Bedingt einsatzfähig.

Modem: Lightspeed 2400c

Vertrieb: Fa. MPI, Aachen

Vorteile: kann 300 Baud CCITT (das ist bei einem 2400-Baud-Modem eine Seltenheit), Kann 1200/75 (und 75/1200) Baud. Baudratenwandlung bei 1200/75. Gutes Manual. Helpscreen eurgebaut. Speicher für die Konfiguratuion des Modems. Zwei Telephonnummern-Speicher.

Nachteile: die Baudratenerkennung bet Autoanswer klappt ganz gut, nur mit einem Modem batten wir Probleme (Besitzer eines Zellcoo-Modems sollten ihr auf BELL. Norm stellen, bevor sie eine Box mit diesem Modem anrufen). Die Erkennung der Besetzteicheus funktioniert nicht Erkennung der Besetzteicheus funktioniert nicht das 1200er bringt das). Im Manual ist nirgends erwähnt, wie man auf 1200/75 stellt ("ATB2" wußte der Vertrieb anfangs auch nicht aber ietzt scheint ein Beipackzettel dabei zu seien). Für 1200/75 mit BTX muß man das Modem auf "ATX0" stellen, sonst kriegt man keine Verbindung. Das Modem ist etwas zu leise (output 10dBm).

Wertung: gut (die Nachteile lassen sich mit Now-How aufheben).

Bemerkung: Angeblich sind noch alte Modems des. Typs Lightspeed 2400 - also ohne das "c" - 1m Umlauf. Hände weg davon!

Noch ein bißchen was über die Emfindlichkeiten und den Outputlevel der Modems. Er wird in dBm (dezibel) gemessen und ist ein Maß für die Dämpfung einer Telefonleitung (Postler mögen mir bitten meinen Dılettantismus verzeihen). Der negative Wert z.B. bei der Angabe des Outlevel ist ein Maß für die Ueberwindung der Dämpfung. je mehr ne gativ, desto lauter (-emfindlicher) das Modem. Postmodems haben Werte von Output --15dBm / Input = -40dBm, sind also lauter, und unemfindlicher gegenüber Störungen als die Hayesmodems. Wir bittendie Hersteller, das zu berücksichtigen und die Modems zumändest umschaltbar zu machen.

Ein Fehler, der bisher bei allen Hayes-Modems (außer LS 2400c) aufgetreten ist: Wenn man Auto answer hardwaremäßig (oder wie auch immer) eingestellt hat und der DTR auf NULL zieht, kann es sein, daß bei einem Anruf in dieser Zeit das Modem ganz kurz abhebt und sofort wieder auffegt. Was soll der Mist? Der einzige, der davon profüert, ist die POST. Haß... Also liebe Hersteller es gibt noch was

Hackowitz

CLINCH/SYSOP/GAST/08.11.87/21:23/3574 Z.



Seite 15



Goldesel streck Dich

Computerbetrug am Automaten?

Wege zu Wohlstand und Reichtum schienen sich zu eröffnen, als Zeitungen die ersten Berichte über "Computerfreaks" brachten, die dem Geheimnis des Glücks am Spielautomaten auf die Spur gekommen waren. Gerüchteweise war dies folgendermaßen zu bewerkstelligen: Man brauche mit dem Programm in der Hosentasche nur zum richtigen Zeitpunkt dem Gerät den Befehl "Goldesel streck Dich" geben, und schon könne man mit einer Plastiktüte den Geldssega auf fangen. Und das alles legal. So oder so ähnlich jedenfalls has sich dasin einem Teil der Presse, die freudig das neue Thema aus dem Bereich "datenwütige Jugend" aufgriff.

Zumindest seit dem Inkraftueten des 2. WiKG (Zweites Gesetz zur Bekämpfung der Wirtschafts-kriminalität vom 1.8.1986) kann man diesem Weg jedenfalls niemandem mehr als legalen Weg zur Vermögensbildung empfehlen Mehr als 500 Verfahren sind zur Zeit - nach Informationen der Zeitschren "Computer und Recht" (CR) Nr.8/1987 - in der Bundesrepublik in solchen Sachen anhängig. Wie stelltman es nun eigentlich an, dem Glück in die Karten zu schauen?

Alle moderneren Geldspielautomaten sind mit einem Zentralrechner (CPU) ausgestattet, der mit einem EPROM-Chip bestückt ist. Da dort das Programm des Spielablaufs verborgen ist, ist dieses wervolle Stück auch in der Regel durch ein Blechgehause gegen Zugriffe oder Beschädigungen geschitzt. Den EPROM-Chip muß man nun zunächst in seine Gewalt bringen, um dann das Spieleprogramm auf einem Computer einer Analyse zu un terziehen. Mit Hilfe dieser Analyse ist der Programmablauf vorhersehbar. Die Tasten des Automaten lassen sich gezielt und für den jeweiligen Spieler nutzbringend betätigen.

Der Gesetzgeber hat nun - vor allem in das Stafgesetzbuch - so manche Vorschrift eingebaut, die unter anderem auch den experimentierfreudigen jungen Leuten Grenzen in der scheinbar grenzenlosen Welt der Daten setzt: Daß die zuvor beschriebene Vorgehensweise nicht legal ist, liegt auf der Hand. Ohne Sachbeschädigung durfte man kaum in den Besitz des EPROM Chips kommen, da ja der Automat abgeschlossen ist und auch das schützende

Blechgehäuse beseitigt werden muß. Darüberhiraus läßt aber vor allem der Wortlaut des neuen § 202 a StGB, der das Ausspähen von besonders gesicherten Daten unter Strafe (Freiheitsstrafe bis zu drei Jahren oder Geldstrafe) stellt, keinen Zweifel daran, daß es auch nach dieser Vorschrift sich um eine Straftat handelt.

Was ist aber mit denjenigen, die z.B. eine solche Programmanalyse von einem Freund als absolut heißen Tip geschenkt bekommen haben? Müssen auch sie mit einem Ende hinter Gittern rechnen, wenn sie bei dem Versuch, ihr Taschengeld aufzubessern, ertappt wurden? Die traditionellen Vorschriften des Strafgesetzbuches geben im Prirzip nicht genug her, um einen solchen Tatbestand zu erfassen. Diese Lücke wird jedoch durch die ne nen Vorschriften geschlossen.

Da gibt es z.B. die Vorschrift des Computerbeungs, § 268 a StGB Abs. Hautet; "Wer in der Absicht, sich oder einem Dritten einen rechtswidrigen Vermögensvorteil au verschaffen, das Vermögen eines anderen dadurch beschädigt, daß er das Ergebnis eines Datenverarbeitungsvorgangs durch unrichtige Gestaltung des Programms, durch Verwendung unrichtiger oder unvollständiger Daten, durch unbefüger Verwendung von Daten oder sonst durch unbefügte Einwirkung auf den Ablauf beeinflußt, wird mit Freiheitsstrafe bis zu fünf Jahren oder Geldstrafe bestraft."

Input-Manipulation

Diese Vorschrift, die insbesondere auch im Hinblick auf die sogenannten Bankautomaten-Fälle geschaften wurde, scheint auf den ersten Blick exakt auf unseren Fall zu passen, da die Vorschrift die unbefugt Verwendung von Daten ausdrücklich benennt. Allerdings ist mit dem Begriff der "unbefugten Verwendung von Daten" die sogenannte Input-Manipulation gemeint, d.h., unbefugt erhaltene Daten werden eingegeben. Davon kann nun nicht die Rede sein, wenn man sich lediglich in Kenntniss des Programmablaufs im richtigen Moment die richtige Taste drückt.



Bic Ontenballcuder (Majoic Batenbalfender

Dies ist nun der Punkt, an dem sich die Junisten zu streiten beginnen. So wird zu diesem Problem die nicht von der Hand zu weisende Meinung vertreten (Marion Westpfahl, CR 87, a.a.o.), daß der Gesetz geber nicht nur die Eingabe von Daten unter Strafe stellen wollte. Eine unbefugte Verwendung soll auch dann vorliegen, wenn die Daten nicht unmittelbar eingegeben werden, sondern wenn nur in deren Kenntnis auf den Datenverarbeitungsvorgang ein-

gewirkt wird.

Programmanalyse trägt er bei sich. Leider verstand Mag sein, daß der Gesetzgeber daran gedacht hat. Ich die eine Strafbarkeit nicht mehr an die unmittelbare Eingabe von Daten knüpft, in der Praxis erhebliche Beweisschwierigkeiten mit sich bringen. Man stelle gestellt, als er einen größeren Gewinn macht. Eine er die Analyse nicht anzuwenden und vertraute daher meine jedoch, daß hier bei der Austegung einer möglicherweise nicht besonders präzise formulier-Niemand wird dem Unglücklichen glauben, er habe sich die Kenntnisse des Programms nicht zunutze Darüberhinaus kann diese weitgehende Auslegung, wird von der Polizei in dem Moment am Automaten mit Erfolg allem seinem sprichwörtlichem Gluck. ten Vorschrift ein Schritt zu weit gemacht wird such nur einmal folgende Situation vor: Gustav G gemacht. "Das kann ja jeder sagen"

In Erwartung solcher und anderer Schwierigkeiten mit dem neuen Gesetz wurde aber ergänzend ein Auffängtabetstade geschaffen, indem auch die "sonsige unbefugte Einwirkung" Ablauf unter Strafe gestellt wurde. Nach der Maxime des Bundesverfassungsgerichts, welches den Gesetzgeber ans Herz u werden", sollte mit dieser Formulierung ein Tatbestand geschaffen werden, der neue und zur Zeit noch nicht bekannte bzw. nicht vorstellbare Formen der Computermanipulationen erfaßt. Dieser doch extrem breit gefaßte Tatbestand hat zu Recht Kritik erfahren, da er die unter Strafe gestellte Tathandlung nicht genau genug bestimmt.

Was bei aller (und wohl auch berechtigter) Kritik unter dem Strich übnig bleibt: diese Vorschriften sind Realität. Es besteht kent Zweifel, daß die Gerichte von ihnen Gebrauch machen werden. Es wird dann ihr Problem sein, sich z.B. mit den oben be schriebenen Beweitsschwierigkeiten herumzuschlagen. In jedem Fall mub der "Glückspieler", auch wenn er nur die Tasten drückt, damit rechnen, zu mindest wegen "sonstiger unbefügter Einwirkung" auf den Verlauf des Glücks verurteilt zu werden.

₽



VICTURE

Umsonst in Bildschirmtext

Als Bildschirmtext-User fragt man sicht oft, was der Blödeltext-Scheiß eigentlich soll. Informationen enden meist in Werbung (Suche Infos über Sri Lanka, und du landest bei Avis Autovermie-tung) und das schwachsinnige Suchverfahren (Baumhangel) kommt auch nicht besonders gut. Da gibts aber doch 'nen paar (wenn auch wenige) Dinge umsonst oder zu Low-Cost, die man einsacken sollte.

1) Bundespostkrams: Druckwerkerzeugnisse. Das, wo jeder was mit anfangen könnte, ist kostenpflichtig, klaro. Aber das, was schon bei der Herstellung Köhle kostet, gibt's umsonst. Gemeint sind Mikrofiches. Diese netten postkartengroßen Dias mit 430 Din-A4-Seiten dauf gibts bei der Post zum Nulltarif. Einzelexemplar kostenlos, heißt es. Bestellung von Einzelexemplaren im Wochenturmsmacht richtig Bock. Merkt euch mal folgende Bestellnummern:

652607469-4 Straßenverzeichnis der Post 652607296-1 und 396-8 Postleitzahlverzeichnis

652607096-9 Ortsverzeichnis 652601596-5 Gebührentafeln

652167596-0 Druckvwerkeverzeichnis

2) Bundesverband Politische Bildung *51511,.. Da gibts allerlei hübsche Büchlein, so ca. 50 Stück, von der Weimarer Zeit über Adolf und Pressefreiheit...

CLINCH/DATENREISEN/HHNET/18.09.87/00:41/1 292

Hacker schleichen sich in Datensysteme ein Sicherheitsrisiken von Computersystemen

Kernphysiker in Forschungszentren mit ihrem Hamburg (clinch) - In der Wissenschaft ist es zu Computer zu verschicken. Besonders die längst üblich, Informationen elektronisch unter Angabe der richtigen Passwörter von Computer extrem hohen Datenaufkommen sind auf Com-

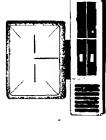
puterkommunikation angewiesen.

einen Stelle aufbewahren und von außerhalb abrufen. Nur so ist die Zusammenarbeit über Grenzen hinweg möglich. Doch das dafür geschaffene Netz ist hackerfreundlich: Es wurde mit dem Ziel ge-gründet, wissenschaftlichen Einrichtungen den Zu ESA (Europa) zu verschaffen. Das Rückgrat bilde-SA. Dabei wurde ein Computertyp eingesetzt, der unter Hackern besonders beliebt ist, weil er sich auf Zudem lassen sich Daten und Programme an der gang zu den Weltraumbehörden NASA (USA) und ten die DEC-Systeme (Digital Equipment) der NA-Billigcomputern besonders gut nachmachen läßt

Und prompt ist es passiert

Abfallkorb der NASA, in den man vorgedrungen schungszentrums Fermilab in Batavia nahe Chicago ihre Spuren in Europa hinterlassen und breiten sich ker, die mit., Trojanischen Pferden" Rechenzentrum Fa. Digital Equipment (DEC). Die Hacker konnten Systems öffnen. Keine Sicherheitsschranke hielt sie bloß, wie sich herausstellte, um den elektronischen nun in den USA aus". Und es waren deutsche Hacum Rechenzentrum eroberten, besonders in der europäischen und amerikanischen Raumfahrtforschung. Betroffen sind Computer des Typs VAX der edes Programm und jede Datei eines angegriffenen auf. Der jüngste "Superhack", der zunächst nur stückweise bekannt wurde, gilt als der erfolgreichste Befürchtungen der Experten. Zwar handelt es sich Im August dieses Jahres warnte Greg Chartrand, Computermanager des amerikanischen Kernforseine Kollegen in aller Welt: "Hacker haben im Juli seit der Existenz von Computern und übertrifft alle

Computern ohne böse Absicht waren die Hacker in dpa verblüffend einfach. "Beim Spielen mit den Der Einsteig in das Netz der DEC-Anlagen war nach



meldeten sich mit dem bereits bekannten Passwort als Besucher beim Computer an und riefen die Liste griffskontrolle auf. Das Ergebnis war wie erwartet eine Fehlermeldung. Diese wurde jedoch einfach ein Software-Loch gefallen", erklärte ein Sprecher des Hamburger Chaos Computer Clubs. Die Hacker ignoriert und die bereits offene Datei geändert. Die Hacker trugen sich ebenfalls in die Liste ein und mit den verschlüsselten Informationen über die Zu gaben sich damit die Zugriffsrechte des Systemmanagers.

Wie inzwischen bekannt wurde...

schen Forschungs-und Versuchanstalt für Luft- und heiten dieser Art seien insgesamt in neun Ländern Raumfahrt (DFVLR) in Oberpfaffenhofen bei München betroffen. Es handelt sich dabei um Systeme des Typs VAX 4.4, 4.5, wie der Pressesprecher in der glinge. Wie einst die alten Griechen im Inneren eines ...sind auch Teile des Computersystems der Deut-Kölner Zentrale auf Anfrage einräumte. 135 Eingramme wurden manipulien, um sich "unsichtbar" zu machen. Auf dem Bildschirm und in den Aus drucken erschien kein Hinweis auf die Eindrinhölzernen Pferdes in die belagerte Stadt Troja gevon Hackern "geknackt worden". Andere Pro langt waren, so hatten sich jetzt die Hacker in frem den Computern eingenistet

(aus. Polizeispiegel 11/87, S.245)

CLINCHICHAOS:REDAKTION/26.01.88/11:49/3370 Z.

RD- Roic Ontendeficuber

Seite 18

Fechnologien in den Geisteswis-Grundlagen für den Einsatz neuer senschaften

Prof. Dr. Lkkehard Mariens und Peter Maiussek, Universität Hamburg, Arbeitsgruppe "Neue Technologien. Philosophie

Hermeneutischen Interessen angepaßten Technologie" Kurzdarstellung des Projekts einer (HIAT)

Das Projekt HIAT stellt sich die Aufgabe, ein Fechnologien für die geisteswissenschaftliche bisher ungenutzies Wirkungspotential neuer Forschung zu erschließen.

Deren immer noch äußerst geringe Akzeptanz gegen den Einsatz computergestützter Hilfsmittel 1st auf verfügbaren Technologien werden den geisteswissenschaftlichen Forschungsinteressen grundsätzlich nicht gerecht. Sie sind auf die empirisch-erklärenden isteswissenschaften aber setzt einer Formalisierung sowohl ihrer Inhalte als auch ihrer Arbeitsmethoden ein Akzeptabilitätsproblem zurückzuführen: Die Verfahren der Naturwissenschaften zugeschnitten. Der hermeneutisch-verstehende Ansatz der Geprinzipielle Grenzen.

Der geisteswissenschaftliche Arbeitsplatz von morgen

Die Anerkennung dieses paradigmatischen Gegensatzes muß und darf jedoch nicht in resignative echnikabstinenz münden. Vielmehr enthält er eine sungen für die geisteswissenschaftliche Forschung produktive Spannung, aus der technologische Lozu gewinnen sind.

schaftlichen Arbeitsplatzes von morgen. Durch eine ziplinären Dialog zwischen Geisteswissenschaftlern und Informatikern will es die zukunftsorientierten stellte Projekt die Gestaltung des geisteswissenpraxisorientierte Grundlagenforschung im interdis-Anforderungen an neue Technologien im Sinne ge-Unter dieser Prämisse konzipiert das hier vorge isteswissenschaftlicher Problemstellungen formulieren und experimentell realisieren.

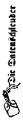
Als Pilotstudie soll eine Software mit Expertensytypen hermeneutischen Arbeitens gerecht wird und tive Phänömenkonstitution, sinnorientierte Recherche und praktische Darstellung. Diesen Vorgaben entspricht das zu konstruierende "Personal stemfähigkeiten entwickelt werden, die drei Grundsie forschungsintensivierend vereinigt: interpreta indexing and Retrieval plus Editor" (P.I.R.E.).

System, der "Knowledge Navigator", gestattet eine somit auf die jeweiligen Forschungsinteressen zugeschnittene Datenselektion Der "Editor" ist ein l'exte unterstützt, wobei es sich den jeweiligen gent" anpaßt. Die drei Teilkomponenten arbeiten gramme für hermeneutisches Arbeiten zu nutzen ist: Der "Indexer" hilft bei der Ideenfindung und Proführung und strukturnert entsprechend den Wissensbestand der Datenbank vor. Das Retrievalfextverarbeitungsprogramm, das die Gestaltung und Konzeption auch nicht hierarchisch gegliederter parallel im Multitasking-Verfahren, so daß z.B. der Schreibvorgang durch die Indizierungsdialoge unbank, der über drei kooperierende Anwenderpro-Indizierungs- und Selektionspräferenzen "intelligator" jeweils adäquates Informationsmaterial beblemformulierung durch eine interaktive Dialog terstützt werden kann und der "Knowledge Navi Es bietet dem Geisteswissenschaftler einen indivi duell angepaßten Zugriff auf eine Volltextdaten reitstellt.

hermeneutischer Arbeitstechniken. Sie soll durch Das Knowledge Engineering für das P.I.R.E. bedarf als Voraussetzung einer kriteriologischen Klärung tionstechnische Umsetzung bieten neuere Trends wissenschafts- und medientheorenische Untersuchungen zur geisteswissenschaftlichen Methodolostemen nach dem (hermeneutischen) Modell offener gie erbracht werden. Ansätze für deren informader KI-Forschung, die das Design von Zugangssy-Dialogstrukturen konzipieren.

Der Prototyp des P.I.R.E. 1st schließlich in einer Kriterien von HIAT genügt und ggf. entsprechend zu größeren Feldstudie zu forschungsrelevanten Proolemstellungen daraufhin zu uberprüfen, ob er den

Rahmenrichtlinten für die sinnvolle Verwendung Ziel des Gesamtprojekts ist die Erarbeitung von neuer Technologien in den Geisteswissenschaften.





DM 3,00

Die Datenschstender

Das wissenschaftliche Fachblatt für Datenreisende Ein Organ des Chaos Computer Club





Age Die Beschuldigte ist / Mack aufgrund der bisherigen Ermittlungen verdachtig, anderen geholfen zu haben.

MDie Datenedifleuber

Congress Critic

Hacker im Beamtenstatus?



Nächte

die

Den Hackern sind

Congräßlich

lang

Hallo CCC'ler. Ich bin nun schon seit zwei Tagen auf'm CCCongress. Und was fallt mir auf? Die Sprache.

Sprachgehabe. Selbst wenn Uscht möchte, daß ich nhr beim Umstellen der Kaffeemaschine behilflich det wird, stößt mir sauer auf. Nur noch pseudojunund Verwaltungs-Diese Sprache, die hier fast ausschließlich verwenreich' und von 'Projektlettung'. Nichts gegen Uschi Auf ihr Sprachgebaren aufmerksam gemacht, meinbin, faselt sie irgendetwas von 'Zuständigkeitsbe te sie, daß sie sich halt anpasse. Spitzfindigkenen

maß an Handshake-Protokoll gewährleistet ist. Aber tungsablaufe? Sicherlich ist es ganz angenehm, Der CCC als Schulungsorganisation für Verwalwenn einige Sachen geklürt sind und ein Mindest-

Griff zu kniegen. Fein. Aber was hier auf dem CCCongress am Rande der 'galaktischen Vereinigung ohne feste Strukturen' als Ordnungsstruktur Es gab wohl bereits intern eine Menge an Diskussion mitlauft, ist nicht neu, sondern uralt. Ich bemerke über das verzweifelte Bemühen, das Chaos in den tiefprovinzielle, urdeutsche Rotes Kreuz- und freiwillige Feuerwehr-Alluren. was zuviel ist ist zuviell

wir geschraubt schwafeln. Das wirkt so peinlich wie Frau Dr. Elisabeth Müller-Mayer im Kleinen Sicher ist es schön, die Infrastrukturen von o.g. Diensten mitbenutzen zu können. Aber lassen wir Wir Proleten, werden nicht dadurch salonfähig, daß bitte den Verwaltungs- oder gar Kasementon weg.

Lieber ungewaschen als parfümiert. Denn blöde Computerclubs gibt's schon genug.

More Satenschleuber unni-spiol

konnte der Hausfrieden wiederhergestellt wer-

Hamburg (ccc) - Nach wortgewaltigen Strukturdebatten über nächtliche Kongressaktivitaten Auslöser war die resolute Räumung des Hackcenters nachts um halb drei. Die nächtliche Schichtleitung sorgie gewaltfrei und resolut mit Unterstützung der etzten Gaste für die Einhaltung der vorher vereinbarten Maximalanwesenheitsquote von vier Personen auf dem Kongressgelände.

Auch das Hackcenter, wo aus aktuellem Anlaß des Nachts noch vor Kongressbeginn eine unangemeldete wichtige Plattenaufbauaktion stattfinden sollte, war Anlaufpunkt der Schichtleitung.

Mit - wie einige meinten - berechtigter Empörung reagierte ein betroffener Hacker; er warf seine von nhm für den CCC87 mitentworfene Eintrittskarte von sich und verschwand im Dunkel der Nacht. Zum Kongress ward er nicht mehr gesehen.

gen in den Kongressnächten des Vorjahres. In einer centers von der rigiden Quotenregelung betroffen worden. Ursache dieser nächtlichen Beschränkungen waren verschiedene nicht druckreife Erfahrunängeren Organisationsdebatte über Chaos und Beinahe ware auch die Nachtaufsicht des Hack-Inmburger Preussentum wurden auch andere empindliche Stellen der Kongressorgamsation getrofZwar wurde die Festlegung genau eines resoluten Nacht-Verantworthehen allgemein akzeptiert, efeliler Diskette..) Der Vorschlag für das weitere Vorgehen: Außer notwendigen festgelegten Verantwortungen mehr konstruktive Anarchie.

CCC "87/CCCONGRESSIPRESSESTELLEI28 12 87/07 52

mobil macht

Nach kurzer Pause weitere Durchsuchungen in der Hackerszene

sen. Mitarbeiter des BKA luden sich zum Beamte des BKA haben sich erneut in die tag Morgen gegen sechs wurden drei Hacker morgenthehen Kaffee ein und durchsuchten praktische Ausbildung begeben. Am Diens unsanft aus dem Wohlverdienten Schlaf geris alles was irgendwie nach Technik aussah. Die jüngsten Ermittungen beziehen sich auf em Telefonbüchlein, daß bei vorhengen Durchsuchungen im November in den Räumen des CCC beschlagnahmt wurde.

mit dem für die Systempflege verantworth chen Systemmanager geführt. Danach wurde aus dem System herausgeworfen. Der Sysop Rechner in das System eingedrungen und der ungebetene Gast vom Systemmanager hinderte damt jeglichen Zugang zum Rechner. Der Hacker seinun über emen anderen habe dem Systemmanager sämtliche Nutzungsrechte entzogen. Der Sysop hatte keine Nach BKA-Angaben hat ein Hacker am 20. unterbrach sämtliche Zuleitungen und ver Möglichkeit mehr, auf sem System zu November 1986 eine Datenunterhaltung

führte. Nach bisher vorliegenden Informa-Gegen 16.00 kristallisierte sich heraus, daß das BKA in sechs Orten der Bundesrepublik gleichzeitig eine konzertierte Aktion durchtionen sind dies:

Ħ 1) 6.00 11.30 eme Privatwohnung in Ellerbek (Kreis Pinneberg)

2) 6.15 - 17.00 eine Frivatwohnung Karlsruhe

3) 6.30 - 18.00 Eine Privatwohnung in Ham--Privatwohnung der Eltern des Durch-Betriebsräume der Universität Karlsruhe suchten in Bad Bramstedt.

ebenfalls Betriebsräume des Arbeitgebers burg-Harburg



Privatwohnung in Hamburg-Harburg auch dieser Ermttlungen hegen derzeit noch nicht vor. Nach neuesten Informationen sind an den Durchsuchungen der drei Beamte der Deutschen Bundespost beteiligt. Sie interessieren sich für Verstöße gegen das Fernmeldeanlagengesetz. Ergebnisse

Nachdem die Durchsuchungen gegen 12.00 dem diensthabenden Leiter der Hackerseelnahmen eingeleitet worden. Bereits gegen 12.30 stand em Mitarbeiter von Radio Hamburg vor der Tür. Em Durchsuchter gab erste Interviews. Auf die Stellungnahmen der anderen Durchsuchten wird noch gewartet. Laut Hackerseelsorge habe inzwischen fast jeder Hacker das Frädikat `staatlich geprüfter Hacker erworben eine Auszeichnung, die in der Szene einenhohen Stellenwert besitzt, sorge bekannt wurden, sind erste Maß

pler, rund 25 Spieledisketten sowie diverse Programmausdrucke beschlagnahmt. Ausserdem nahmen die Beamten die jüngste Bei der jüngsten Hausdurchsuchung inHam burg wurde ein selbstgebauter Akkustikkop Ausgabe der CCC-eigenen Publikation Datenschleuder mit. Mitglieder des Chaos Computer Clubs sind angesichts der jüngsten Durchsuchungen fen Wernery erklärte, wurde Wochen vor der Veröffentlichung des NASA-Hacks der Verfassungsschutz informiert, mit der Bitte, die eher enttäuscht. Wie Vorstandsmutghed Stef

Maie Datendchleuder

C)

Seite

NASA nach Wochen mmer noch offen und amerikanischen Geheimdienste über den nis zu setzen. Nach Angaben der Hacker Club mut der Story an die Öffentlichkeit. Nachdem die Wogen der Erregung abstauten, Wollte man mit dieser Informationspolitik auf vorhandene Sicherheitsnisken aufmerksam machen. Nachdem sowohl die Digital Equip-System- und Netzhersteller als auch die bement Corporation (DEC) als betroffener Poffenen wissenschaftlichen Institute mformiert waren, ging der Chaos Computer stellten die Computerfreaks fest, das trotz ihrer Informationspolitik die Computer der schwerwiegenden Softwarefehler in Kennt

die Sicherheitsmängel nicht beseitigt waren.

Ess Di Ai

Wie Remhard Schrutzki gegenüber der Fresse erklärte, zeige der Vorfall, wie wenig eine Schadensbegrenzung einzuleiten. Jetzt wirdman vom BKA verfolgt. Schrutzki: Wer krımmaltlät auf die Hilfe der Polizeibehörden man sich auf die Sicherheitsbehörden verlas sen könne . Man habe sich wirklich bemüht wirklich als Betroffener von Computer angewiesen ist, der hat schlechte Karten

Lichtblitze zucken lautlos über dem Horizont von Capistrano, Hell auffeuchtend explodiert im sel-

ben Augenblick eine Rakete.

FUNCH J CFD 13880301 1902

01/88Bestellfetzchen

Die Datenschluder Gebesser

DM 30.00	DM 60.00	DM 120.00
Sozialabo für Schüler pipapo	Standardabo	Förderabo

tausend Kilometern zu vernichten. Das Ziel ist der Erfolg des "Alpha"-Projekts. Den chemischen Laser samt Treibstoff (H,F), Optik und Steuerungsrechner so kompakt zu fertigen, daß er im Orbit stationiert

werden kann. Das Projekt ist ein wesentliches Ele ment der strategischen Verteidugungsinitiative Prä

Infrared Advanced Chemical Laser). Dieser Laser hatte bei Leistungsteigerungen auf über zwanzig reits in der Startphase über Distanzen von mehreren

Megawatt die Potenz, sowjetische Atomraketen be

ir 1 Jahr	hr DM 20.00	DM 60.00	DM 120.00	DM 240.00
Mighedschaft im CCC e.V. für 1 Jahr	Aufnahme-/Verwaltungsgebühr DM 20.00	Schüler, Studenten etc	Otto-Normaluser	Fördermtglieder ab

DM 7.50 Parlacom Studie

DM 33,33

Die Hackerbibel Teil 1

Der elektronische Kammerjäger DM 10.00 unbeschränkter Haftung 3 Stück-Set Superluxussonderausführung mit Aufkleber 'Kabelsalat ist gesund

\$ 1811 Pon \$ 75 - 5 - 5 - 5 ğ TATELON TO SERVICE STATE OF THE SERVICE STATE ST Summe

abschicken emtüten; end.

DM 5.00

undi Zahlweise in [bar v-scheck until Zahlweise in [bar v-scheck readin(stift, Geburtsdatum); if neues Mitglied then begin readin(stift, Zahlweise); program Personenbogen; readin(stift, Zahlweise); readin(stift,Vorname); readin(stuft,Strasse); readin(stift,Telefon); readin(stift,Name); readin(stuft Ort); überweisung J; überweisung]; uses CCC bezahlen; repeat end:

Röntgenlaser und EMP

Defensiv Strategie rechtfertigen. Initiator dieser neuen Technologien ist der als Vater der Wasserwickelt. Aus einer Höhe von 80 km über dem Erdboden soll der Röntgenlaser durch die Energie einer Atombombe gespeist, feindliche Raketen auf tau-Die Fletcher Studie des ehemaligen US Weltraumchefs, James Fletcher, kam zu dem Erdie einen Kraftakt der USA zur Verwirklichung der sende Kılometer Entfernung zerstören. Die Atomexplosion des Lasers wird neunmal stärker sein als gebnis, daß neue Technologien verfügbar werden, stoffbombe geltende Physiker Dr. Edward Teller. Unter seiner Anleitung wird der Röntgenlaser ent die Atombombe, welche auf Hiroshima fiel.

Eine Studie des Pentagon kritisiert hingegen die Bemühungen des US-Militärs, Waffen und

Faktor zu schützen, gelten den Wissenschaftlern nen" in großer Höhe gewaltige EMPs auslosen und des EMP-Phanomens als nicht aussichtsreich. Die mer, so die Studie, könnten "einige Atomexplosiodas nachrichtentechnische Nervensystem zerstören Die Bemühungen der Militars die Informationstechnologien des C31 (Command-, Control-Communication-Intelligence) vor dem Chaosbiologischen Konsequenzen eines EMP sind eben-Nachrichten-Elektronik vor dem gefürchteten elektromagnetischen Puls (EMP) zu schützen Noch im schon wegen des "unzureichenden Verständnisses" falls noch unkalkulierbar. zur Waffe geworden. Dies ist nicht Science Fiction einer fremden Welt, sondern Alltag der Bewohner Ursache war der Lichtblitz einer chemisch gepumpten Wasserstoff Flour Laserkanone Licht ist des kalifornischen Badeortes San Juan Capistrano. Sett 1977 werden hier Hochenergielaser in militärischen Geheimprosekten als Strahlenwaffen ertorscht, und das nicht erst seit Reagans SDI-Planen. Für das US Navy Projekt "Sea Lite", zur Strahlenverteidigung von atomgetriebenen Flugzeugträgern. estete die Firma TRW hier ihre chemischen Laser mit einer Leistung von mehr als zwei Megawatt. Im Jahre 1981 erprobten die USA den MIRACL (Mid-

werden, und eure neuen Maschinen mögen nur neue Drangsale bedeuten. Ihr mögt mit der Zeit alles entdecken, was es zu entdecken gibt, und euer Fortscheit weg sein. Die Kluft zwischen euch und ihr schrei über irgendeine neue Errungenschaft von nicht in ein Konzept wie SDI. Heinar Kipphardt charakterisiert Edward Teller "In der Sache J. Robert tische Vernunft annehmen, wenn sie wirklich tief Bertold Brecht wertet die Einstellungen von Wissenschaftlern mit den Worten seines Galilei. "Wer Aber wer sie weiß und sie eine Lüge nennt, der ist ein durch selbstsüchtige Machthaber, sich damit befen, kann die Wissenschaft zum Krüppel gemacht schritt wird doch nur ein Fortschreiten von der Meneinem universalen Entsetzensschrei beantwortet Tellers nuklear gepumpter Röntgenlaser paßt somit Oppenheimer" als einen Wissenschaftler der meint, "daß Entdeckungen weder gut noch böse sind, weder lich". Teller ist überzeugt, "daß sie erst dann polierschrecken. Erst wenn die Bomben so groß sind, die Wahrheit nicht weiß, der ist bloßein Dummkopf. Verbrecher. Wenn Wissenschaftler, eingeschüchten gnugen, Wissen um des Wissens willen aufzuhäukann eines Tages so groß werden, daß euer Jubel moralisch noch unmoralisch, sondern nur tatsächdaß sie alles vernichten können, werden sie das tun" werden könnte."

S. Stahl

Seite 5



Keine Chance für Hacker

VAX-Encryption

Als in den ersten Januar Tagen der neue Software-Katalog von Digital Equipment Corporation (DEC) in die Briefkästen der Kunden latterte, bot sich auch das Software-Produkt Encryption ist ein Software-Tool fur die Ver-VAX-Encryption zum Erwerb an. VAXschlusselung von Dateien zum Schutz gegen unprwünschtes Lesen.

Verschlüsselung erfolgt nach dem ANSI DEA 1 zifikation des NBS. Neben dem Cipher Block Chain Book Mode DESECB als auch der 8- Bit Ciph if derungen des Data Encry ption Standard (DES), Die Mode DESCBC ist sowohl der Electronic Code VAX/VMS Encryption wurde nach den Emprehlangen der US Normenbehörde National Burgar of Standards (NBS) entwickelt und erfüllt die Aufor-Algorithmus auf der Grundlage der FIPS 46 Spe Feedback Mode DESCFB anwendbar

Wunscht ein VAX/VMS Benutzer die Verschlüs selung einer Datei, so geschieht dies direkt aus der Digital Command Language (DCL). Zuerst wird sinmal der Encryption Key value definiert: ENCRYPT/CREATE-KEY KEYNAME "Key value"

gorithmus die Datei verschlusselt. Das Codewort sollte aus beliebig vielen Zahlen und Buchstaben Der Key value ist das Codewort nachdem der Al bestehen, so z B.: \$ ENCRYPT/CREATE-KEY GAGA "13 Aften haben Bananen gern"

Encryption legt das Codewort wie folgt in der ei genen Proceess-Table ab: ENCRYPTSKEYSGAGA - "Verschlussel'er Key

definiert und sind so für jeden Benutzer erreichbar. satzparameter /system in die SYSTEM-TABLE Systemweite Codewörter werden durch den Zu-

aus dem Gesamtschlüssel abgelettet werden der aus 56 Dualzeichen besseht. Die Abklirzung f deutet den Verrechnungsprozeßan: (Nach G Herrmann »Datensicherheit durch Verschlusselunge. Abbildung rechts: Schema der Verschlüsselung beim DES-System. Dabei bedeuter L die linke Blockhaftte R die rechte Blockhafte, als K, his h, sind die sechzehn Unterschlüssel bezeichnet, die

verschiedenen oben erklarten Verschlüsselungs-Durch den Parameter /ALGORITHMUS= können d.e modes gewählt werden. Die Standarteinstellung ist DESCBC. Dateien werden nun wir folgt ver-Dieses erfordert jedoch das SYSNAM Privileg schlüsselt:

\$ ENCRYPT FILENAME KEYNAME 'Also so:

\$ ENCRYPT FILENAME GAGA

Satzstruktur, ursprüngliches Erstellungsdatum und dings nur der Fall, wenn mit dem Parameter /oursowie separat gespeicherte Zusatzunformationen wie ursprünglicher Dateiname kodiert. Dies ist aller-PUT=FILENAME die gleiche Datei mit der gleicher Versionsnummer angesprochen wird, ansonsten wird eine völlig neue Datei erzeugt. Die Dateiattribute werden ebenso wie die ursprünglichen Da reinhalte bes der Entschlüsselung wiederhergestellt Hierdurch werden die gesamten Inhalte der Date

'YPT FILENAME KEYNAME

Der Eintrag des verschlüsselten Keyvalaes in die Proceess-Table wird durch dieses DCL Kommando

\$ ENCRYPT/REMOVE REY KEYNAME

Zur Installierung dieses Software Produkts werden folgende Dateien benötigt:

SYSSMANAGER: ENCRYPT START, COM 3 BLOCKS SYSSSYSTEM: ENCRYPFAC.EXE 16 BLOCKS; SYS\$SHARE: ENCRYPSHP.EXE 80 BLOCK9.

sowie die VMS HELP Library ENCRYPT.HIP, welche in das VMS HELP integriert wird.

DEC-Katalogs verrat, daß dieses "Produkt nur im Bedauerlich an diesem faszumerenden Software-Fool ist jedoch die Tatwiche, dass es für normal Sterbliche nicht zu haben ist. Schon die Preisliste des Rahmen von Projekten angeboten" wird.

auf dem letzten DECUS-LUG Treffen in Hamburg Stellung. VAX-Encryption ist eine für das Militär des Ostblocks fallen darf Daher wacht der CIA über Ein DEC-Vertreter bezog zu dieser Produktpolitik gedachte Entwicklung, welche nicht in die Hände den Anwenderkre.s dieses Tools. DEC ist verpflichtet nur Kunden mit ENCRYPT zu beliefern, die keine potentiellen Verbindungen in den Ostblock esitzen.

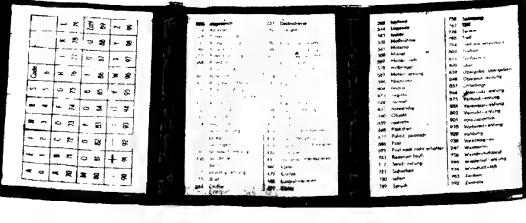
pen könnten und die Sicherheit von Systemen und Ein werterer Grund ist laut DEC-Vertreter die Gelahr, daß Hacker mit VAX Encryption Unsinn trei-Datenbeständen in Frage stellen würden.

Sicherlich ist die Verschlüsselung von Daten nur so daß das geheime Codewort zwar verschlusselt in der Proceess-Table steht, jedoch auch in Klartext im Recall Buffer zu finden ist. Für Hacker also kein Problem über den VMS SYSTEM-ANALYSER die sels sicher ist. Aufgefallen ist bei VAX-Encryption, Codeworter anderer Benutzer in Erfahrung zu brinsicher, wie die Aufbewahrung des geheimen Schlüs

Sicherlich sollte DEC.seinen Werbeslogen "Keine Chance für Hacker" nochmal überdenken.

CLINCH.DS-RED/S1AIIL/28.01 88/11 -38/4065 L.

Im Zentrum der Spionage



no Datenschleuder

Dafenedjienber



Geheime Nachrichten-Technik 🔟

m Kampf um die Information

Neu im Medienarchiv der DATENSCHLEUDER ist das "Handbuch für den privaten Nachrichten-Schutz". "Nachrichtenwaffen" prangt rot auf dem schw"rzen Umschlag. Das Inhaltsverzeichnis weist nichrere Symbole für den Schwierig-keitsgrad auf. Schließlich sind außer allgemein verständichen Verfahren wie zwei Seiten allgastaugliche Geheimtintenauffistung und Postfalten erklärt.

Die Privatstudie mit © by Reb Harbinger von 1986 umfaßt gut 300 Seiten. Mengenmäßig wäre das nur als Maß fur die gegenwärtig verfugbare Datentechnologie, keine Bestellungen bitte, da nicht vorhanden – eine geschrumpfl volle 720 Kilobyte Diskette für die übliche kleine Tasche in Jacke oder Hemd (nicht auf die Daten setzen!).

Ein Einleitungs-Abschnitt: "Die USA"

Der erste Absatz wird jetzt unverändert zittert, danach werden verschiedene Informationen aus der Studie assoziativ aktualisiert:

in den Vereinigten Staaten ist für die verschlusselle Datenubertragung im "privaten" Bereich (z. B. für Banken) von Gesetz wegen das sog. "DES-System" Data Encryption System) vorgeschrieben. Es wurde von der Firma IBM, ursprünglich unter der Be zeichnung "Lucifer", entwickelt.

Lucifer bezeichnet historisch den gefallenen Engel, der den Menschen das Licht (Erleuchtung?) brachte. Die "National Security Agency" (NSA) der größte trehnische Nachrichtendienst der westlichen Welt, über den Leserfunen der oben genannten Privatstudie im Selbsverlag weiteres erfahren können – hat die Annahme dieses Systems für den zivlen Sicherhteitsgebrauch durchgesetzt. So geschehen, weil des "DES-System" noch unterhalb der Grenze der für die NSA überwindbaren liegt.

DES verschlüsselt mittels eines 64 Bit-Blocks und benutzt vom Schlüssel 56 Bit

Auf dem Chaos Communication Congress Ende 1987 dienten übliche Domestos-Maschinen als Re chenknechte für das dort vorgeführte in der BRD entwickelte DES-Programm. DES wurde dort nur als sicher in Verbindung mit einem zusätzlich ge-

sicherten als Public Domain erhältlichem Datenschrumpfprogramm erachtet.

Bezeichnenderweise wurde es zu DES Planungs zeiten IBM untersagt, einen Computer mit einer längeren und damit noch schwieriger zu uberwindenden Schlüsse, länge als 64 bit herrustellen (en 1/28 bit Gerat lief im Versuch). Hätte IBM sich nucht an diese Auflage gehalten, der Export dieser fom puter ware untersagt worden, mit Hilte der "ITAR" Gesetze, "International Traffic in Arms"), mit denn auch die Ausfahr von Computerrechnologie und Software geregeh wird.

Die Überlebensdauer von "DES" scheint abgela 1fen, da Fachleute sie auch im kommerziellen Bereich mit fünf, höchstens acht Jahren angeben.

Vergleichsweise könnten schon entsprechend viele uber Transputer europäischer Technologie verschaltete Heimcomputer von sonstwoher in den Gigaflop-Bereich dringen, der zu praktikabler DES Analyse wohl benötigt würde.

In fruiheren Jahren wurden sogar Veröffentlichungen über Entwicklungen von "sicheren" Schlusselsystemen wie z. B. dem "Dublic Key", von Hellman und Diffie nach dem Knegsgeräte-Kontrollgesetz ("Munition Control Act") zunächst von staatlicher Genehmigung abhängig gemacht. Inzwischen wurden diese Bestimmungen gelockert, so daß dieses System im Vertragsdruck in der BR Deutschland ausführlich behandelt werden kann.

Ein paar weitere Infos aus dem Werk

der USA mit seiner "Intelligence Directive" (NSCID) die ersten Richtlinien für den gesamten Sicherheitsbereich heraus, in denen auch die Über wachung aller derjenigen europäischen Nachrichtenverbindungen festgelegt wurde, in denen sicherheitsrelevante Meldungen mit militarischen, politischen, wissenschaftlichem oder wirtschaftlichem Inhalt enthaltenen "Könnten" ("... which mat concern information...").

... Durch die Unterschrift unter ein Codewort (eirer muß es ja w.issen) besiegelte am 24, Oktober 1952 ein amerikanischer Präsident die "Geburtsurkunde" der Nationaal Security Agency (NSA).

Sämtliche, Ziele" der US Nachrichtenaufklärung.

...Sämtliche "Zrele" der US Nachrichtenaufklärung sind aktuell in TEXTA, einer Art "Bibel", vernetzt

...Lt. einiger hier zugänglicher Untersuchungen betreibt jedoch "die Sowjetunion heute die größte Nachrichten-Aufklärungs-Organisation der Welt"...Seu Mute der 70er Jahre sind bneftaschengroße Heimatfunkstellen im Einsatz, deren frequenzhapfenden Signale in ortlichen Radiosendungen der Gegenseite verbotgen (sub carrier) und wieder herausgefültert werden konnten und umgekehrt via Sa-

... In der BRD unterliegen Hersteller bei ihren Entwicklungen keinen Baubeschränkungen. Die Inlandsuberwachung von Nachrichtenverbindungen wird über die Einrichtungen bei den Knotenämern der Deutschen Bundesposidurchgeführt (siehe auch das Kapitel "Postkontrolle").

. In Österre, ib ist auf Situation entspannter Geräte zur Erzeigung von Schlüsseln der höchsten Si cherheit werden produziert.

...Die Schweiz stellt seit längerer Zeit Nachrich tenhöchstsicherungsgerate her. Zu Zeiten des 2. Weltkrieges gab es nur in der Schweiz keine Beschrankungen für den Nachnehtenschutz Bute sich vorzustellen: Die DDR als Demokratte nach Schweizer Vorbild bis 1990.

Verschlüsseln mit Zettel und Stift

Einen wichtigen Ausbluck schildert der Autor-Schutzmaßnahmen im Privatbereich könnten so selbstwerständlich wie das Verschließen eines Briefumschlages werden. Zu kurz kommt, daß fur die neuen Datendienste fast jeder handelstübliche Computer entsprechende Sicherungsmöglichkeiten bietet.

Die verschiedensten Verschlüsselungsverfahren mit Zettel und Stiff werden vorgestellt. Die meisten sind zwar gut beschrieben, aber recht kompliziert im Vergleich zu dem einfachen. im Buch "Im Zentrum der Spionage" (ISBN 3-7758-1141-9) abgebildeten Verfahren des MfS (DDR) die häufigen Buchstaben AEINRS werden durch eine einzige Ziffer (0.5) dargestellt, die 6 steht für Code. Drei Ziffen markieren einen Begriff der hundertstelligen Jargon-Liste und die anderen Zeichen werden durch zwei Ziffern dargestellt. Die Zahlenverteilung zwischen ein., zwei- und dreisielligen Zahlen bei der Schlüs selvergabe sollte für Rauschen im Chi Text sorgen (stehe Abbildungen).

Da die hundert häufigsten Worter knapp die Halfte eines Textes ausmachen und die haufigsten Buchstaben durch eine Ziffer dargestellt werden, verkürzt und verschlüsselr dieses Verfahren zugleich.

Das modernste in der Studie für privaten Nachrichtenschutz geschilderte teilautomatisierie Verfahren ist dagegen die Grundkonzeption eines Verschlüsselungsprogrammes mithilfe eines Taschenrechners ab Generation TI 57.

Ein PC oder HC mit Transputer dran und die Nut zung der Rechenkapazität zum Hufman Coding oder der Schlüsselbildung aus vereinbarten Buwürfelregionen von Mandelbrotzufällen u.a.m. fehAber die veraltete Mikropunktherstellung wird er

Die vom Ostblock ausgeführte Mikrat Kameraist 25 mm kurz. 15 mm schmal und 5 mm flach Die etwa 2 mm starke (OI)Linse verkleinert bis 1:1000. Dahinter die 15er Rundkassette Das bringt gut be leuchtete Objekte etwa 1m Meterabstand auf den knapp mm-grossen schwarzen Punkt.

Herzuland's kann nach dem fast traditionellen ersten Schntt MINOX Verkleinerung von 8,*11*auf 8*11 mm mit handelsüblicher Mikzofilmtechnologie (z. B. FUJI 850 Linien/rrm) punktuell weiterverkleinert werden

Zum Vergleich Laserdrucker bieten derzeit theo retisch 12 Linien/mm (300 dpt); oft ist der Toner grober (der SLM804 ist fein). Die besprochene Pri vatstudte würde gerade noch lesbar im A6 Format auf 40 doppelseitig belaserte A4-Blätter passen Auch groschengrosser Mehrfach-Druck ist möglich.

Im Kapitel "Postüberwachung" schließlich...

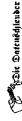
.. wird geschildert, wie es gemacht wird und was mensch dagegen tun kann.

Neben den Trocken Naß Dampf Öffnungsverfah ren wird auch das einfache Abziehen und Wieder aufkleben von als Postfalle aufgebrachten Klarsichtklebestreifen mittels Tetrachlorkohlenstoff (scheitert bei dehn/reißbaren Matt Acetarband) be schneben. Lehrretch sind geschilderte Neine Dienst-Pannen, wenn etwa im verposteten sorgfätig wiederverschlossenen Umschlag nur die Kontrollkopie lag und der Empfanger sich wunderte.

Acpte ing und del Emplanger acti wurderte.

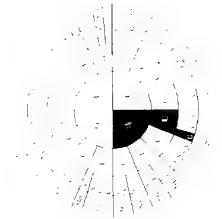
Die Studie beschließt mit dem heikken Thema
"Langstwellen". Gehurn-Manipulation vermittels langsam gepulster Funkwellen?

Der Letter der Forschungsabteilung am Pettis Me morial Veterans Hospital in Kalifornien hatte Versuche mit einem aus der UdSSR stammenden "LIDA-Gerätt" durchgeführt. In der UdSSR wurde schon seit Jahren das "LIDA Gerat" zur "Ruhigstellung von Pattenten, anstelle von Tranquilizern.



Seite 9

tung wird das Gerät in der UdSSR, "zur Beruh.gung angewandt und dabei deren unerwunschte pharmakologische Nebenwirkung vermieden." Die gepulmagnetischen Gehirnströnse an und rufen einen transten Radiowellen des "LIDA" regen die elektro ceahnlichen Zustand hervor. Lt. Gebrauchsanler



bei Schlafstörungen und Spannungszuständen, so-Uber starke niedrigfrequente Impuls Sender ließen sich nichtoperative Ferneingriffe in die Gehum struktur vomehmen ("surrogate lobotornies at long Beschrieben werden hilfreiche Forschung und Nutzung der Erkenntnisse auf der einen Seite und gewarnt vor dem Mißbrauch "Geheimer Nachrich tentechnik", zum Nachteil der Freiheit der Mendistance"), um Gruppenverhalten zu beeinflussen. wie bei neurotischem Fehlverhalten" eingesetzt schen unserer Zeit.

in den vierseitigen Literaturhinweisen gibt es ausreichend Stoff für Neugierigere.

handel nicht erhältlich sein. Sie wird vertrieben von male" DV-AnwenderInnen nichs gerade billsg, aber "Preis-Wert". Sollte sie im örtlichen DV-Klein-Die Studie für den privaten Nachrichtenschutz., Geheime Nachrichtentechnik" ist mit 80 DM für "nor Utilisation Est PF 856, FL-9490 Vaduz und

beim Recon Verlag, Postfach, 2000 Ham-



Einladung 🖲

Polizeipräsidenten

am 23. Dezember 1987 den Hamburger Polizei-Hamburg (ecc) - Der Chaos Computer Club hat pràsidenten in einem Telex zum Congress eingeladen. Die Einladung im Wortlaut:

Sehr geehrter Herr Pràsident

veranssaltet der Hamburger Chaos Computer Club tionellen Chaos Communication Congress im Fi-delsiedter Burgerhaus Der Congressfindet am 27. wie Sie sicherlich aus der Presse erfahren haben, e V auch in diesem Jahr seinen inzwischen tradi und 28. Dezember statt

Computertechnik in verschiedenen Bereichen zu sprechen Wir gehen davon aus, daß ein solches Im Mittelpunkt der diesjährigen Veranstaltung sieht unter anderem eine Bewertung des sogenannten NASA-Hacks Wir möchten Sie aus Anlaß des Konin dem es Gelegenheit gibt, üher die Probleme der gresses zu einem personlichen Gespräch einlader, Gespräch für alle Beteiligten von Interesse ist.

Für den Vorstand des Chaos Computer Club e.V., mit freundlichem Gruß

Reinhard Schrutzki

Geschenk-Abos gen Osten

BKA-Fremdeinwirkungen behindert) schon seit Nachdem die HACKERBIBEL Teil 1 (das Erscheinen des zweiten Tetls ist derzeit noch durch Jahren in die DDR verschenkt werden darf, konnte DER-Abos, bis Nummer xx sogar rückwirkend, Jetzt können auch komplette DATENSCHLEU der Verschenkdienst aktuell erweitert werden. formlos in die DDR verschenkt werden!

Einfach die DDR-Empfängeradresse, ab welcher Nummer der DS-Versand gewünscht wird und einen entsprechenden Scheck (8 Ausgaben DM yy) schic Auslandsaufschlag ist nicht erforderlich?

Entwicklung eines zulassungfähigen galvanisch Modem-Workshop auf dem CCC 87 gekoppelten Modems

Der CCC plant, eine Arbeitsgruppe ins Leben zu rufen, die im Lauf des nächsten Jahres bis zur engültigen Festlegung der Zulassungsbedingunsungsfähiges, galvanisch gekoppeltes Modern gen für teilnehmereigene Modems ein zulas-

burg wird beim CCC getestet, ob das Modem der also die "Fertigung"; der CCC übernimmt gegen Galvanisch gekoppelt bedeutet, daß das Modem ım Gegensatz zu einem Akustikkoppler elektrisch mut der Telefonleitung verbunden ist Für dieses Modem soll eine Seriezulassung beantragt werden; die Finanzierung derselben soll eventuell eine Zeitschrift ubernehmen. Das Modem soll (von selbiger Zeit-Aufkleber versehen. Die Käufer des Bausatzes sind schrift) als Bausatz ausgeliefert und dann zur End kontrolle nach Hamburg geschickt werden. In Ham Serienzulassung entspricht, und mit dem FZZ geringe Gebühr lediglich die Endkontrolle.

solches Vorgehen rechilich möglich ist. Die Kosten In den nächsten Wochen soll geprüft werden, ob ein fur eine Serienzulassung liegen bei etwa 20 000 DM

Modemminimalversion

Dieser Betrag mußte von einer Firma oder Zeutschrift aufgebracht werden, die dafür die Ver

triebsrechte an den Modembausatz erhält.

ten (Hayes-Befehlssatz etc), streift Sie soll zum fugbar. Zunáchst soll eine "Minimalversion" des Modenis entwickelt werden, die möglichst wenige fahigkeit" des Modems. Die Post wenn sich mit tung von privaten Anwendern unternommen ward Die entgültigen Zulassungsbedingungen sind nicht bekannt, lediglich vorläufige Richtlinien sind ver Streitpunkte, die bei der Zulassung entstenen konn legalen, kostenkünstigen Betrieb einer Mailbox aus-Die großten Probleme liegen bei der "Zulassungs Handen und Füßen gegen alles, was in dieser Rich

Die Enwicklungszeit hängt im wesentlichen davon ab, wie schnell die rechtliche Lage und die Bedingungen fur eine Zulassung vor dem Europäischen Gerichtshof and bei der Bundespost endgalug ge Ulart sind

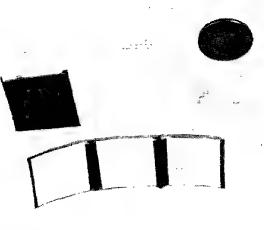
reichen.

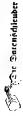
Bitnapping Party V1.0

gen wegen der Beschlagnahme (=Anwaltskosten) Die Emittlungen gegen Art d'Ameublement und Verfahren wurde eingestellt, die Kosten werden von werden ebenfalls von der Staatskasse getragen. Quot Feile der Bielefelder Scene sind abgeschlossen. Das der Staatskasse getragen. Schadensersatzforderun-CLINCHICHAOS. PADELUUNIO7 02 R8/22 43/324 Z erat - nochmal quod erat expectaum

Kurzmeldung

sich eine Gruppe, die den Kampf gegen die Zensur aufnahm: "informel Renvoyons la eensure". Das Während des letzten Pariser, "Salon du Livre" bildete erste Balletan mit Nachrichten aus der mehr nur französischen Welt gewisser großer Brüder; Difpop, 14, rue de Nanteull, F 75015 Paris









EARN

oder das Erste Außerirdische Regional Netz

Vor einigen Wochen enddeckte ich, daß an meiner Universität ein Anschluß an EARN existiert. Ein Bekannter lieh mir sein Login samt Passwort und los ging es. Als erstes stürzte ich mich auf das Terminal, eine Siemensanlage unter dem VMCMS Betriebssystem. Annensanlage unter dem VMCMS Betriebssystem. Annensanlen stein zu aktivieren. Ab da begannen dei Schwierigkeiten. Mein erste Befehl, den ich an den EARN-Knoten absendete war/signup Vomarnen Rachname. Damit meldet man sich bei DEARN als Benutzer des InterChat an. Nach meinem Handbuch hätte jetzt die Meldung kommen müssen, daß man sich freut, mich bei InterChat begrüßen zu dürfen. Daraut seelisch eingestellt, war die Meldung 'You banned from this Relay' ein Schock. Unter Relay versteht man die einzelnen Knoten der Datennetze, die so aufgebaut sind wie EARN bzw. das US-Gegenstück BITNIC.

Nach Anfragen beim Operator bekam ich zu hören, daß ich wohl gegendie EARN-Richtlinnen verstoßen daß ich wohl gegendie EARN-Richtlinnen verstoßen Bestizer des Login vorstellig. Er war genau einmal ber EARN gewesen, und da hatte er nichts getan. Eine suspekte Angelegenheit. Glücklicherweise bekam ich zwei Tage später durch eine Vorlesung ein eigenes Login für die Siemens.

Ein weiterer Versuch, mich bei DEARN einzuloggen brachte den gewünschten Erfolg. Auch der nächste Befehl - /signon Nickname channel - klappte hervorragend. Dann brach das Chaos auf meinem Bildschirm aus. Irgendwie sah es aus, als würden hunderte von Leuten gleichzeitig in einer Mailbox miteinander reden. Nun, es waren etwa 30 Leute, die sich eingeloggt hatten.

Something about EARN

EARN ist ein europäisches Datennetz zum Austausch von Informationen und Programmen. Praktisch heißt das, man kann auf dem Netz direkt mit anderen Eeuten chatten. Nehr nur mit Leuten, die sich bei EARN-Relay einloggen, sondern mit jedem, der sich an einem Relay einloggt, dazu anderen Netzen Querverbindungen existieren, weltweit etwa 1300. Neben Europa und USA auch Exoten wie Canada, Mexiko, Israel und Japan.

Allerdings ist das zu einem gewissen Maße Theone,

da die Netze eine nette Eigenschaft haben: Sie bre chen gem zusammen. Zwischen den Relays liegen die Kabel bzw. Satellitenverbindungen, die allsetts bekannten Links, und die beliebteste Fehlermeldung lautet 'Link Failune on xxxxx to yyyyy path' (Kurz LF). Wer einen EARN-Anschluss benutzen kann, sollte sich von EARN die Hilfsliste schicken lassen. Auf gut VM/CMS heißt das: 'Tell Relay at DEARN help'.

Zum Betspiel kann man mit /who abfragen, wer sieh gerade auf EARN aufhält. Diese Informationen sinc sehr strukturert. Jermand von 'TAUrelay' kommi aus Israel Jennand von 'TAUrelay' kommi aus Israel Jennand von 'Germany' kommi aus Deutschland (oder auch nicht). Jennand mit der Meidiung 'Chereva' kommt meistens aus Irland. Zum Reden stehen die 'Public Channels' zu Verfügung. Das sind die Kanale 0 bis 99. Will man privater reden, wechselt man zu einem Kanal zwischen 100 und 999. Diese werden bei Abfragen von /who nicht ange geben. Es gibt noch die Kanale zwischen 1000 und 999. Aber die sind nur besonderen Leuten vorbe-alten.

Die Anstandsregeln

Es gibt auch Richtlinien zur Benutzung von EARN:
- man darf nicht auf einen privaten Kanal wechseln,
wenn dieser besetzt ist

man darf keine Zeichensatz-Bilder schicken

- man darf nicht hart fluchen und schmutzige Witze erzählen

man sollte Englisch reden

man darf nicht hacken.

Es gibt noch andere Möglichkeiten auf EARN, Zum Beispiel kann man sich auch an andere Relays wenden. Man darf sich zwar nicht eitiloggen, aber man kann erfragen, wer sich dort so tummelt. Möchte man jernander anchatten, kann man ihn dann über BITNIC/UNINET rufen. Dafür nipt man einfach i Tell Userld at Standort'.

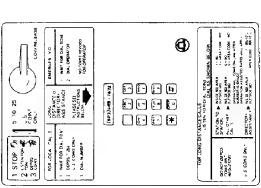
Auf diese Weise erreicht man auch Leute, die normalerweise nicht in EARN sind. Derzeit ist das z.B. die einzige Möglichkeit, das Wetter in Tokyo zu erfager. Aber man kann natürlich auch Mailbox afhuliche Systeme erreichen Das bekannteste ist da wohl CSNEWS at MAINE. Dort kann man sich alles schieken lassen, von PD Software bis zum Gedicht des Tages. Ein andere Box ist UH-INFO, mit den Subservem Arpanet und Atarinet.

Anfang Dezember '87 wurde der Deutsche Hauptk- Es noten von Darmstadt nach Bonn verlegt. Außerdem Er wurde die Leitungen von 2400 Baud auf 9600 Baud fo erhöht. Nachdem DEARN wieder aktiv war, merkte br man das sofort: Die LF kamen viel schneller.

Geschwindigkeit ist bei EARN so eine Sache. Man S kann Glück haben, und die Anwort ist vor der Frage wiederda. Nachmittags danuten, bis man eine Antwort bekommt. Dafür hat man morgens ein Freines Vorort-Gespräch. Nur Deutsche, Bayern und Hollander.

Der XMAS-Virus

In der zweiten Dezemberwoche kan es auf dem Relay zum ersten GAV (Größter Anzunehmender Vireneinsatz). An einem kalten Donnerstagmorgen



bekam ich ein File names XMAS. In meinem jugendlichen Leichtsinn startete ich es. Erst sah ich einen Weihnachtsbaum und dann zirka 30 Fileende-Befehle. Das Programm ging meine Namensliste (diesse existiert auf allen VM/CMS Rechnem und kann ewweitert werden) durch und sendete sich selbst an die Leute.

Esgibt zwei Moglichkeiten, mit XMAS umzugehen. Entweder man läßt ihn gewähren und hat dann eine formatierte Platte. Oder man drückt Reset, dann braucht man eine Stunde, bis man durch einen Operator wieder Zugang zu seinem Rechner hat. 24 Stunden später konnte man sich einloggen wo man wollte, egal ob Europa oder USA, alles redete über XMAS und wünschte dem Programmierer wenig Nettes. Die Vanablennamen waren übrigens Duttsch.

In den folgenen Tagen mußte man das Relay in Ruhe lassen, da durch das ständige Übertragen von XMAS das Netz stark verlangsamt wurde. Interessant zu bemerken: Eine Warnung in die USA hat die Operatoren dazu veranlaßt, in die Header der Relay Messages eine Warnug einzubauen. Eine Warnung an den Deutschen Operator brachte keine Reaktion

Wer gEARN möchte

Der Zugang zu EARN wird in Deutschland ziemlich unterschiedlich gehandhabt. In Hannover und Hamburg wird die ser Zugang generell nicht erlaubt. In Heidelberg und Oldenburg kann jeder Student ans Neiz. Sinnlosist EARN sicher nicht. Man lemt Leute kennen und man bekommt Informationen. Wer allerdings auf billige Software hofft, hat keine Chance. Der normale Chatter ist ein Student der Naturwissenschaften ohne Computer. Sie kennen zum Teilnicht mal den Unterschied zwischen Bit und Byte. Aus manchen Untversttäten und Instituten schalten sich zu mehr als 80% nur Mädchen zu. Komisch, wenn man bedenkt, wie selten diese an Computern zu finden sind.

Falls ihr mehr über EARN wissen wollt. Ich bin ganz einfach zu erreichen: Tell 98B030 at DOLUNII Text. Dann habt ihr mich meistens am Hörer. Es sei den ihr bekommt wieder ein LF on DHVRRZNI to DOLUNII path. Dann habt ihr Pech gehabt.

erra



Datenechteuber

Seite 13

Seite 12

Davie Ontensichlieuber

BKA unter Fahndungsdruck

CCC (Hamburg/Wiesbaden). Uber vier Monate sind vergangen, seitdem das Bundeskriminalamt (BKA), mit in der Bundesrepublik beispielosen nächtlichen Hausdurchsungen, die Jagd auf vermeintliche Hacker beim Hamburger Chaos Computer Club e.V. (CCC) eröffnete.

Mitte September trat der Club mut Informationen an die Öffentlichkeit, die ein eklatantes Sicherheitsloch in einem Großrechnerbeitnebssystem der Firma Digual Equipment belegten, "Hacker" hatten sich an den Club gewandt, nachdemes ihnen gelang, in cirra 135 Computersysteme des wissenschaftlichen In formationsnetzes der Luft- und Raumfährt sowie der Hochenergiephysik einzudringen.

Mittels sogenanter "Trojanischer Pferde" unter gruben sie die Sicherheitsroutinen und installierten unter anderem Programme, die die Kennworte aller Nutzer auskundschafteten. Betroffen von diesem "Hack" waren neben der amerikanischen Raumfahrbeide NASA führende Institute imneun west fichen Ländem.

Raubkopien auf Großrechnern

Bei der durch de. Club sofort nach Bekanntwerden eingeleiteten "Schadensbegrenzung" wurde neben dem Hersteller auch der amerikanische Gebeimdienst CIA informiert. Man wollte, so ein Clubsprecher, vermeiden, daß der Club sich aufgrund der Brasanz der betroffenen Systeme zum Spielball der Geheimdienste entwicklt. So war es selbstverständlich, daß vor einer Veröffentlichung die bestöffent.

Beim Vergleich der von den "Hackern" angefertig ten Liste der betroffenen Computer mit der Liste des Herstellers ergaben sich jedoch zahlreiche Unstimmigkeiten. So wurden an führenden Forschungs eurschtungen, auch im Bundesgebiet, auf dem second hand Markt erworbene Großrechner ohne Licenz berneben. Gemeinhin wird socitwas als "Raubkopie" bezeichnet.

Als Folge der Veröffentlichung dieses "Hacks" beAls Folge der Veröffentlichung dieseispezialisten
einer Anzeige der französichen Niederlassung der
Philips AG. Diese hatte im Herbst 1986 - nachdem
der Gesetztgeber in der Bundesrepublick das Ausspähen und Verändern von Daten unter Strafe stellte
Anzeige erstattet. Nach Angaben von Philips waren

Datendchleuber

Hacker in die Fertigungssteürung eingedrungen

Die Ermittlungen der französischen Bebörden führten in die Schweiz zum Genfer Kemforschungszentrum CERN. Dieses beklagt schon seit 1984 ständig Einbrüche durch Hacker. Unter den Hackern selbst gilt CERN als die "Europäische Hackerfahr schale" in der sich die Hacker "die Klinke in die Hand geben". Die schweizer Systemspezialisten auf Barten den Frmittlungsbehörden gegenüber den Verdacht, daß der Hamburger Chaos Computer Club Verursacher dieser Einbrüche sei.

So erwirkte die Staatsanwaltschaft, einen Tag nach Veröffentlichung des Nasa-Hacks, die ersten Durchsuchungsbeschlüsse. Inzwischen wird gegen steben "Computerfreaks" aus dem Umfeld des CCC, in-wischen auch wegen des publiziertem NASA-Hacks, ermittelt. Begleitet wurden die Ermittlungen durch ebensoviele Hausdurchsuchungen, bei denen umfangreiches Material sichergestellt wurde.

MegaChip NETWORKING

Hart getroffen wurden durch die Ermittlungen de beiden Vorstandsmutglieder des Clubs. Beide sind auch journalistisch ätig. Steffen Werstenfrät seit 1984 einen Informationsdienst im Bildschirmtextsystem der Post. Bei den Durchsuchungen wurde das Redaktionssystem sichergestellt, so daß der Dienst nicht mehr fortgeführt werden konnte. Zwei Monate allein benötigten die Spezialisten vom BKA, um eine Kopie der für die Fortfuhrung des Dienstes benotigten Daten anzufertigen. Inzwischen sind auch Computerteile zurückgegeben worden Dabei wurde festgestellt, daß die Ermittlungen durch unsachgemäßen Umgang mit den Geräteschaften und einem daraus resultierenden Geräteschaften uverögert wurden.

hoffnungslose Bestrebungen

Seit der letzten Durchsuchung sind knapp vier Monate vergangen. Bis zum heutigem Tage wird den Anwälten der Beschuldigten die Akteneinsicht verwehrt. Das BKA und die Staatsanwaltschaft tun sich

schwer Licht in das Dunkel diesses Falles zu bringen. Mag auch das suchergestellte Material an Umfang zwar zugenommen haben, so scheinen die Spezia listen vom BKA nicht in der Lage zu sein ihre Vorwürfe zu präzisieren und zu belegen.

Die Hoffnungslosi gkeit der Bestrebungen des BKA eren Verfahrens miteinbezieht. So wird gegen den Pressesprecher des Clubs, welcher nach internen Informationen einer der Hauptverdächtigen sein soll, seit eineinhalb Jahren wegen des Verdachts auf stoße, bei gleichzeitig erhobenen schwereren Vormerk, daß eine Anklage oder Verurteilung in den Ermittlungen des BKA kaum zu erwarten sei. So ist es zu erklären, daß die Hamburger Staatsanwaltschaft zunachst das geringfügige Verfahren weiter-Verstoß gegen das Fernmeldeanlagengesetz ermittelt. Normalerweise werden geringfugige Verwurfen, eingestellt. So jedoch nicht in diesem Fall. wird ersichtlich wenn man Hintergrunde eines wei Denn in der Ermitflungsakte findet sich ein Ver verfolgt.

Doch mit einer baldigen Einstellung des Hacker falles ist nicht zu rechnen. So ist zu vermuten, daß gerade die französichen Ermittlungsbehörden die Deutschen kraftig unter Druck setzen, jetzt endlich einen mutmaßlichen Täter zu präsentieren und zu überführen. Der Fahndungsdruck wird weiter erhöht. Insider bezweifeln allerdings den Erfolg.

So stellten schon die Hamburger Hacker fest: Der Gesetzgeber hat es versäumt, mit Einführung der Straftaubestände auch für die notige Ausbildung der Emittlungsbehörden zu sorgen. So fehlt es dem BKA am Kompetenz und Augenmaßin dieser Sache. Eine Chance, so die Hacker, der wirklich gefährlichen Computerkriminalitit Herr zu werden, haben die Computerspezialisten des BKA vertan.

S.Wethery 062106 Feb 88 BEREICH RED BKA DRUCK CLINCHDS-REDIS.WERNERY(07.02.88/15:51/5614 Z



MiDic Datenothfender

Modemanschluß

Die Modem-Anleitung sagt über den Anschluß nichts Wichtiges aus, sondern ist (wegen der USA-Normen) eher etwas konfus.

Stecker sein). Dort gehen aus der Wand 4 Drähte Anlage (1 Hauptanschluß, keine Nebenstelle) nur 2 Kabel wirklich angeschlossen: die beiden, die direkt nebeneinander hegen. Nur diese beiden sind auch wirklich wichtig, das Modem erkennt Klingeln - das braucht, die anderen kann man abschneiden. Jetzt stellt sich die Frage, ob man immer umstecken will (oh wei!) oder umschalten oder alles (Teflon und Co.) immer dranlassen will. Das Modem hat noch einen zweiten Anschluß, an dem ein USA-Telefon (Stecker-Norm) so angeschlossen werden kann, daß immer, wenn das Modem aus ist, von dort aus telefoniert werden, und außerdem mit den Modem-Befehlen auf Telefon (Voice) und zurückgeschaltet werden kann. Dazu eignetsich gutein ganz einfaches Telefon vom Conrad-Electronic-Grabbeltisch für edenfalls bei den "alten" (neu heißt: Spezialstecker Tir ISDN, darüber we.ß ich nix, dürfte aber nur neuer aus, entweder steckbar (4 Pin Stecker) oder so, daß man einen Deckel abschrauben muß und (z.B.) ein eckig, durchsichtig) einfach angeschlossen werden kann. Wenn man sich den Stecker ansieht, sind dort deutsche Besetztzeichen usw. erkennt es leider nicht. Es reicht aber der 2 Draht-Anschluß, wie er bei den meisten Hauptanschlüssen auch verwirklicht wird, 10 Meter Kabel mit den Poststeckern (flach, rechnur 3 Kabel drin Davon sınd beı emer "normalen" An dem Modem ist ein einfaches, 4 poliges Kabel. Es werden nur die rote und die grune Leitung ge ca. 20 DM (ohne den Stecker!).

Ich habe ev etwas anders gemacht: Ich habe 2 Umschalter .. pol & 1 pol) so mit dem ganzen Kram verlötet, daß ich entweder nur Post (2 pol!!) also normales Teflon dranhabe, oder Nicht Post, d.h. entweder Modem oder Ami-Phone (s.o. von Conrad), über den 1-poligen Umschalter, der andere Pol liegt bei Modem & Phone gleichzeutig an. In das Dadurch, daß das das Ganze steckbar gemacht wurde (6 M-Kabel vom Conrad), ist die Chose höllisch schnell abbaubar: Wandsockel auf, Kabel raus, Gehäuse des Umschalters auf, Stecker (Original-Post-Feflon!) raus, diesen Stecker in den Wandsockel, Deckel anschrauben - fertig. Das 10 M-Kabel kann die Pest m E. nicht messen, der Rest ist immer nur Ami-Phone hab ich außerdem noch einen Schalter eingebaut, mit dem sich das Mikro ausschalten läßt. dran, wenns gebraucht wird.

Legalize private Moderns!

Seite 14



Im folgenden ein Artikel aus LA RAZON - (argentnusche Tageszeuung, vor 76 Jahren gegründet, 3 Ausgaben) täglich (?), eine der drei wichtigsten Zeitungen des Landes) - gefünden von Strfan Wetrauch, übersetzt von Rena Tangens.

La Razon

Freitag, 25.September 1987

Interpol argentinischen Hackern auf der Spur

Laut Bericht von Alberto A. Antonucci, einem der Direktoren, wurde die Firma siscoren s.A. (s.A. = nung, die wir bekamen, belief sich auf über 10.000 US Dollar", bestätigte Antonucci, nachdem er die Aktiengesellschaft), in unserem Land Eigentümerin Firma über einen Zeitraum von sechs Monaten Opfer einer Aktion von Hackern und dabei um einige terpol emgeschaltet und die Untersuchungen weit den seien, die via Telefon und unter der Benutzung des geheimen Passwortes, das ENTEL (örtliche Telefongesellschaft) an oer.PHI als Benutzer dieser munikation und anderer Dienste wurde also seine Dienstleistungen vergeben hatte. "Die letzte Rechvon DELPHI - Anbieterin von Datenbank, Telekom zehntausend Dollar geschädigt Mittlerweile sei Infortgeschritten, da bereits die Empfänger der Plau dereien von Computer zu Computer entdeckt wor Praktiken der staatlichen Firma erläutert hatte.

Der Schakal

einer anderen Tageszeitung erschienen war und in daß er und seine Kollegen im Besitz der persönlichen und damit heimlich von allen Diensten Gebrauch Andererseits kommentierte er den Artikel, der in dem ein einheimischer Hacker porträtiert wurde, der Passworte von vielen Benutzern von DELPHI seren machen könnten "und damit ahnungslosen Benutauf den Decknamen 'Schakal' hört, Er berichtete, zern ungeheure Rechnungen aufbürden "

Science Fiction oder irgendeiner anderen Art von werfen, existient nicht Wissenschaftlich gesehen kann er gar nicht existieren. Unser System hat zwei wendet - das kann der richtige Name oder auch ein Deckname sein - und das Passwort. Das erste ist nicht "Lassen Sie uns bitte nicht in den Bereich von Aberglauben gehen. Dieser Typ Hacker, den einige Veröffentlichungen, nicht nur in unserem Land, entschwierig zu ermtteln, da einer Benutzerliste existiert. Das zweite ist eine Kette oder eine Folge von Antonuccis Widerspruch ist ganz grundsätzlich: Suchstaben und Zahlen zwischen 6 und 33 Stellen. Eintrittskarten": der Name, den der Teilnehmer ver

Ein eingetragener Benutzer kann obendrein das Passwort alle fünf Minuten ändern, wenn es ihm paßt. Außerdem bricht DELPHI die Verbindung ab, uintereinander nicht das richtige Passwort erkennt. Wenn beim funften Anruf, also dem fünfzehnten Versuch, nicht die richtige Kombination kommt mathematisch gesehen gibt es Millionen möglicher Kombinationen - legt das System nicht nur auf, sondern sperrt auch gleich den Account und fordert den Benutzer zu einer Erklärung auf bzw. zeigt ihm wenn jemand es ausprobiert und das System dreimal an, daß irgendjemand versucht, einzudringen."

Zwei junge Deutsche aus Hamburg

ser' wurde sofort wieder aktuell, als vor einigen deutschen Wochenmagazin ein Interview gaben und erzählten, daß sie, ebenfalls via Telefon, in das Felekommunikationsnetz der NASA, das insgesamt ware für diese Art der Telekommunikation - haben das Eindringen bestätigt. "Seit Betriebsaufnahme von DELPHI haben wir hier vier Fälle gehabt", räumte Antonucci ein, "und bei allen gab es - unglücklicherweise für den jeweiligen Teilnehmer, glücklicherweise für uns - leicht zu entdeckende Fehler bei der Benutzung dieser Dienste. Wenn gesagt wird, daß das Passwort geheim ist, wollen wir damit sagen, daß es geheim sein $m y \beta$, es darf nur einer wissen und Das Thema der Informationspiraten genannt 'Hac-Fagen zwei junge Deutsche aus Hamburg einem 135 Knotenrechner in Europa und Asien umfaßt, ternehmen, ein japanisches und DIGITAL - eine der wicklung von sicherer und leistungsfähiger Soft eingedrungen seien Das nordamerikanische Un Firmen, die das größte Ansehen genießt in der Ent sonst niemand."

unbegreifliche Rechnungen

(Dabie Ontenedifeuber Danach erzählte er LA RAZON, daß demgegeniiber der lung letzten Jahres hat, die jährlich in einem ruhigen Betrug, der jetzt entdeckt wurde, seinen Ursprung in einer Computer- und Telekommunikationsausstel-

sichtlich sind Zuschauer wahrend der Ausstellungen am Messestand gewesen, die die Fingerbewegungen ben, denn das Passwort ist nicht auf dem Bildschirm Verbindung von uns, und zwar mit der Schweiz und schließlich eine weitere ab 13.00 h bis 17.00 h mit einem anderen europäischen Land Ganz offendes Vorführenden auf der Tastatur beobachtet haherausgefunden. Auf der anderen Seite müssen wir zugeben, daß die Handhabung dieser Passworte nicht gerade vorbildlich war. Sie wurden einem Angestellten xy anvertraut, der sie daraufhin in einem Buch notierte, zu dem jeder andere Angestellte Zugang hatte; ein so wenig geheimer Dienstexistiert tatsächlich. Hingegen ist der Mythos vom zu sehen, und haben auf diese Weise den Code weg macht Pass worte nutzlos. Der Typ 'Hacker', der die Informationen auf d.ese Weise ausfindig macht, dem kein System widerstehen kann, sympathisch, aber mehr nicht. DELPHI zählt auch weiterhin auf die Hacker, der die Passworte allein herausfindet und l'echnologie von DIGITAL, die eine der besten der TANDARANDARAN THROUGHERMAN 41 Welt 1St." 1

CLINCH.PADELUUN.PADEI UUNI22.01.88116.36/5754 Z.

Unglaublich aber wahr Geschichten aus DATEX-P

zielle Telefonleitung für unseren Messestand, um anbieten," erklärte Antonucci, "Dieser Telekommunikationsservice wurde uns im Mai eingerichtet und zwei Monate später hörten wir auf, ihn zu benutzen und die Ausstellung war beendet. Ab De-

Hotel durchgefuhrt wird. "Wir brauchten eine spe

Dienste vorführen zu können, d.e delphi usa dort

Gut ein Jahr ist's her. Ich will anmerken, daß ich zum Zeitpunkt des Vorfalls im Vollbesitz meiner geistigen Kräfte war. Ich habe grade mal wieder 'ne Public Domain-NUI in die Hände bekommen und will mich mal 'n bißchen im DX umschauen. Zwei der frei belegbaren Funktionstasten meines Terminal programmes sind mit Teil A und B der NUI belegt, auf einer dritten habe ich die - wie sich später rausstellte fehlerhafte - NUA irgend eines britischen Rechners gelegt.

> zember letzten Jahres und fortschreitend bis März diesen Jahres gab es dann einige unbegreifliche

Januar dieses Jahres die Leitung nach Kanada von 11.30 h bis 15.00 h benutzt hatten. Aber von 12.00

h bis 1400 h desselben Tages gab es eine andere

zeige. Zum Beispiel schien es so, als ob wir am 1.

Rechnungen. An diesem Punkt erstatteten wir An

Ich klingle den PAD IIH an, ein Ferngespräch Ich wohne in der Provinz, eine Fangschaltung o.a. ist damit wohl ausgeschlossen. Der PAD piept, ich lege lassenen (!) Akustikkoppler, gebe das Dienstanfor-B meiner Tikng werden akzeptiert, in froher Erden Teflonhörer in meinen wunderbaren postzugederungszeichen ein, der PAD meldet sich. Teil A und Der PAD antwortet mit "Kein Anschluß unter dieser wartung drucke ich auf meine dritte Funktionstaste Nummer" oder so.

看

<u>(</u>

1

meinen Bildschirm, gefolgt von einer nicht enden wollenden Sequenz aus BEL.s!! Bleich vor Schreck Sekundenbruchteile später, ohne weitere Meldung, Sekunden später wieder gefaßt hatte, hechtete ich in schickte der PAD die Zeile "Hallo Hacker!" auf fiel ich fast von meinem Bürostuhl. Als ich mich lichen Handkantenschlag auf die Gabel. Etwas später, als der Schreck verflogen war, rief ich den PAD Richtung Teflon und druckte mit einem karateilhnnoch mehrmals an, umden Vorfall zu reproduzieren Ohne jeden Erfolg.

schaltet haben konnte. Das wurde ich zwar der Post und Komplizen sofort zutrauen - sie machen's ja auch des öfteren nur würden sie sich nicht freiwillig derartig preisgeben. WAS IST DA BLOSS PAS-SIERT? Der Vorfall liegt schon länger zurück. Hat vielleicht naheltegensten (Hallus etc.) fällt mir nur noch die sehr unwahrscheinliche ein, daß jemand mein Tedennoch jemand irgend eine Erklärung? Neben der lefon angezapft und sich in die Leitung reinge

Fin mit DX befaßter befreundeter Postler erklärte mir ubrigens, daß so etwas nicht moglich sei, beeilte sich aber hinzuzufügen, daß Unmöglichkeit kein Grand dafur sei, daß es nicht dennoch passiere DX sei allerhand Unmögliches möglich...

CLINCH/SYSOP/GAST/26.10.87/21:30/2885 Z,

Moic Datenschleider

Münzprüfer

"For amusement only"

nur einzelnde Münzen (1/2/5 DM) prüfen, sind in bare, ziemlich kleine Prüfer haben, welche immer Geldspielgeräten ("Daddelmaschinen") umfangreichere, welche die Münzen sortieren & prüfen. Es gibt verschiedene Arten von Münzprüfern. Während Flipper und Video-Spiele auswechsel Diese können auch 10-Pfennig-Münzen prüfen.

allen eingesetzten Geräten mit Munzprüfern werden In Fahrausweisautomaten sind komplexere Ptüfvorrichtungen vorhanden, die schon etwas mehr z.B. auch auf Rändelung überpruft). Bei ziemlich die 5 Pence-Stücke (England) immer noch als DM 1.- anerkannt. Vermutlich aus diesen Grüden be-Wert auf die Echtheit der Münze legen (hier wird kommt man bei Banken kein Münzgeld aus anderen Die Flipper/Videospiel-Münzprüfer erkennen z.B. 2 Auch Ringe in entsprechenden Größen (wie z.B. aus Kaugummiautomaten in Bahnhöfen) werden bei 1/2 Gulden Münzen (Holland) öfters als 5 DM an. diesen Prüfern noch als 1 DM - selten 2 DM - nach etwas Behandlung (Klebeband!) akzeptiert. Hier liegt allerdings möglicherweise schon eine Fabrikation von Falschgeld vor, die, wie auf jedem Geldschein deutlich zu lesen, mit nicht unter zwei Jahren Knast belegt wird.

gewiesen: "Auf keinen Fall fetten oder ölen", da in den Ruin, weil ihre Automaten schon bei dem In den Bedienungs-Anleitungen von Geldspielgesowas nämlich leiten kann. In Japan gehen derzeit einige Aufsteller von Zigarettenautomaten langsam Falschmünze wird häufig vom Prüfer angenommen, so kann der Fehler durch Justage behoben werden." net und die Gegenfläche der 5 DM-Laufbahn sauber kleinsten Ölspritzer (und sei's nur Salatól) Münze(n) gezählt zu haben meinen. Generell: "Sollte das Gerät nicht lot- und waagerecht aufgestellt sein, oder eine råten taucht öfters der Satz auf: "Größtmögliche Prüfsicherheit ist nur gewährleistet, wenn der Magund frei von Metallspäne sind". Ebenso wird hin-

per: Im Gegensatz zu Videospielen, die Schlösser Think. A Hilliams-Flipper zählen angeblich etliche Freispiele, wenn man sie etwas anhebt und dann tion benutzen, sind Flipper-Schlösser simpel und wieder der Schwerkraft überläßt. Zum Thema Flipmit Rundkopfzylinder aus ausländischer Fabrika

lung schreitet zwar auch im Hinblick auf die Sicherheit voran, aber manche sollen immer noch mit einer umgebogenen Büroklammer zu öffnen sein. Im dementsprechend schlecht gesichert. Die Entwick-Gegensatz zu sonst

üblichen Verfahren ist die Aufschließrichtung links herum. Ausnahmsweise hier einmal ein echtes Lob an die deutsche Bundespest: diese setzt Prüfer aus (relativ) eigener Produktion ein, welche wesentlich zwar von 5 Drachmen-Münzen (Griechenland), wellassen werden. Und die Moral von der Geschicht: mehr Sicherheit bieten. Gerüchteweise hört man che bei älteren Teflonzellen als 1.- DM durchge-Laß prüfen deine Muenzen nicht.

Andy

8712052045 MUNZDS24.DOC Ls 16



HyperNet

Xerox kündigt Hyper-Ethernet an

kündigte heute Hyper-EherNet an, das Local Area Network der vierten Generation. Zusätzlich zur Übertragung von Text, Daten und Bildern SAN FRANCISCO, CA.; Jan. 7, 2010 - Xerox bietet Hyper-EtherNet die Möglichkeit der Überfragung von Leuten.

EtherNet den Andrang vor Aufzügen wesentlich reduzieren und Video-Konferenzen unnötig machen." Bestellungen für das Hyper-Ether Net werden Folgrman Michael Liddle, Chef von Office Systems, dann wird "die Übertragung von Leuten via Hyperation wird ab dem dritten Quartal in Los Angeles ab dem nächsten Monat angenommen. Die Instalbeginnen, Die Satenschleuber

Maic Satenballeuder

keiten des Super-Hyper-WangNet werden für das Freddie Wang, Präsident der Wang Labs, "kann man Im Hauptquartier der Wang Laboratories in Moboken, New Jersey, wird ebenfalls an einem neuen Netz cal Area Network der zwölften Generation. Laut über Interconnect- und Utility-Verbindungen - auch Möbel und Gebäude. Diese zusätzlichen Möglich-Büro der Zukunft von entscheidender Bedeutung sein". Bestellungen für das Super-Hyper-WangNet werden ab nächstem Monat angenommen. Installagearbeitet, dem Super-Hyper-WangNet, einem Lomit Wang Net nicht nur Leute ubertragen, sondem tionen haben bereits weltweit begonnen.

Die IBM-Corporation, die ein Local Area Network gerüchteweise seit 1980 ankündigt, war nicht bereit, dazu einen Kommentar abzugeben.

DECNet Phase XVIII

Architektur vor. Als Entgegnung auf Entwicklungen Erzeugung virtueller Möglichkeiten bis hin zu virder Kommunikations-Technologie erzielt wurden, die 11/E99 Gateway Processor Systems, ETHERGATE Links verschicken kann, bietet auch DEC's neuestes DECNet diese Features, und darüber hinaus die tuellen Nationalstaaten. Diese Dinge wurden ergenannt, können DECNet-User nun an jede beliement stellte heute ihre neue DECNet Phase XVIIIvon Xerox und EtherNet-Erweiterungen von Wang, durch die man Leute und Sachen über Internodeden Äther als Kommunikationsmedium benutzen. TEWKSBURY, MA; April 1, 2010 Digital Equip-Durch die Anwendung eines neuen NANO-PDP-.= bige Stelle der EtheReal-Ebene gelangen. Durchbrüche reichbar, nachdem

da Gruppen nun ihre eigenen Konferenzräume und nach sich zieht. In der ersten Version befinden sich möglicherweise noch einige Bugs, da eines der er-Cafeterias generieren können, was wiederum eine Ersparnis an Platz, Reisekosten und Essens-Spesen sten verschickten Mitglieder der DECNet Reviev Group seit dem letzten Treffen, das in einem solchen Diese Entwicklung macht Telekonferenzen obsolet, virtuellen Konferenzbereich abgehalten wurde, nicht mehr aufzufinden ist.

Dieser technische Durchbruch ist einem Team von Software- und Hardware-Ingenieuren von Distributed Systems zu verdanken, die die Möglichkeiten, zung stehen, geschickt zu nutzen wußten. Distridie ihnen in Tewksbury, Massachusets, zur Verfü-

ken und Tennisplätze den Ablauf verlangsamen. Der will ETHERGATE in TWOOO unterstützen, wobei es sich um eine Direktverbindung zu ihrem neuen Sitz irgendwo im Bereich ihrer neudefinierten Aufbau der Netzwerk-Topologie bleibt unverandert, alles 'Forwarding' wird vom TWOOO-EtheReal-Ebenen-Router erledigt, der sich in dem Krater am buted Systems hat einen Kompromiß gemacht und stem, manipulierter Steuer-Belege, Schwimmbec-Middle-Earth Realität handelt. Einige Schwierig keiten gibt es, da die Relokation von Szenen, Fen-Ort des ehemaligen Hauptsitzes befindet.

nagement System (EMS) und das EtheReal Access fangreiche Möglichkeiten für unterschiedlichste Benutzer. Raffinierte User können auf einfache Weise Entitäten generieren (\$CREATE), offnen (\$OPEN) Protocol (ERP) benutzen. Ein ETHERTRIEVE-Utility zum einfachen interaktiven Gebrauch wird in Utility Packages wie EtheReal Person Transfer (EPI) und EtheReal Facility Transfer (EFT) bieten umvermittels höherer Programmiersprachen EtheReal und löschen (\$NUKE), indem sie das EtheReal Ma Kürze zur Verfügung stehen.

Akzeptanz hervorgegangen, durch die jedermann Zugang zu einem professionellen Digital-Armband-Computer erhalten hat, und führte über die DECNet Phase XVIII ist aus der Phase XVIerfolgreiche Architektur der gegenwärtigen Phase XVII, welche Routing-Kapazitäten bietet, die eine direkte Kommunikation mit den Atari-Videospielen der gesamten Erdbevolkerung ermöglicht.

beschäftigt mit der nächsten Phase des DECNet, die nagement (unter Verwendung des NIECE-Protokolls) und Galaxy Level Routing mit 64K Bit Die Ingenieure von Distributed Systems sind schwer unter anderem Multi-Plane Existence Network Ma-Adressbreite bieten soll.

auf der primären materiellen Ebene anbieten. Diese Band-Hardware, die auch den jungsten Produkten Based Network Arcitecture)-Gateway, außerdem von Wang ihr angemessenes Plätzchen im Markt Digital will seine Gateway-Produkte auch weiterhin Produkte enthalten ein IBM-ANA-(Acronym-TOLKIEN, das die Kontrolle über sämtliche ringförmigen Netzwerke erlaubt, und mega-breite Jumpzuweisen werden.

Michael Finken, BS2000 Postmaster Übersetzung ins Deutsche: Poetronic

Daten raus umsonst und sofort!

Unverschämtheit! Der CCC fordert seit langem die ominöse "Freedom of Information". Anstatt mit gutem Beispiel voranzugehen, zockt er der (meistens armen) Hackerbasis einen Hunni für die Dokumentation des NASA-Hacks ab. Information also nur für die, die sich's leisten können (Presse, Bullen, VS etc.).

Damit keine Mißverständnisse aufkommen: Wir haben nichts dagegen, wenn Ihr versucht, eure Kosten wenigstens teilweise wieder reinzubekommen. NUR: zockt die Kohle gefälligst denen ab, die sie haben! Also z.B. DEC, den SPANNET-Betreibern, IBM, Gorbi oder sonstwem. Wir fordern also:

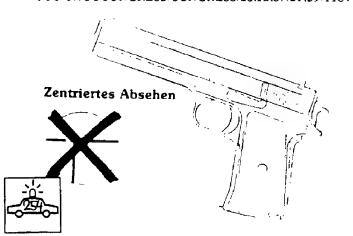
Sofort die gesamte Dokumentation des NASA-Hacks in einen öffentlich zugänglichen Teil der CLINCH-Mailbox!

Wer Freiheit der Information fordert und seiner eigenen Basis Kohle abnimmt, macht sich UN-GLAUBWÜRDIG. Ihr denkt kommerzieller als die großen Kommunikationsdealer wie Bertelsmann. Im Übrigen: bildet euch nicht ein, von nichts und niemanden abhängig zu sein. Auch ihr seid auf die Kooperationsbereitschaft der "Szene" oder "Basis" angewiesen. Wenn ihr euch weiter so verhaltet, ist es Essig damit. Daten raus, zack, zack!

(für die CLINCH-Mailbox ist das Zeug wohl zuviel Müll auf einem Haufen, der Sätzer)

Die Bildschimschänder, Sektion Passau

CCC'87/CCCONGRESS/CONGRESS/28.12.87/21:39/1184 Z.



Hallo Sysop,

Wir wollen gerene informationen tauschen. In die Niederlande gibt es ein hackverein, dass ihre mitglieder communicieren lasst durch ein bbs system in amsterdam, wir sind sehr interessiert was der CCC vom holländishe hacker weist, und wir wollen gern korrespondieren mit die CCC, verzeihe wen was ich schreibe nicht richtig Deutsch ist. Ich bin ja ein Hollender. Bitte schreibe an die holländische hacker, postfach 12894, 1100 AW Amsterdam. Die Niederlande.

Wir hoffen auf eine gute zusammenarbeit.

P.S: wir hacken diverse systeme und sind beschäftigt mit datex und phreaking, auch die sociale aspekten von computermisbrauch ist unseres thema.

CLINCH/SYSOP/GAST/18.01.88/20:44/651 Z.

Impressum

Die Das

für n des

Ein Organ des Nummer 25

Schwenckestraße 85

Tel.: f. Presse: BTX:

Clinch / Geo1:

Herausgeber: ViSdP:

Mitarbeiter (u.a.): Herwart Holland-Moritz, Andy M.-M., J. Nicolas, Poetronic, S. Stahl.

> Nachdruck für bei Quellenangabe

Layout & Grafik: Satz:

Unterdruck

Datenschleuder™ wissenschaftliche Fachblatt Datenreisende

©haos ©omputer ©lub e.V.

Mærz 1988

D-2000 Hamburg 20

(040) 490 37 57 (040) 48 37 52 *CHAOS# Chaos-Team

©haos ©omputer ©lub e.V. Reinhard Schrutzki

DDT, A. Eichler, P. Franck, JWI,H. Køpke, M. Kühn, Rudolf Schrutzki, padeluun, S. Wernéry.S. Weirauch

nichtgewerbliche Zwecke erlaubt.

Streßtop Publishing BuchMaschine

druck im Selbstverlach.

Die Gedanken sind frei

– aber wie steht's mit den Daten?

Computer-Hacker – kriminelle Mutanten, elektronische Robin Hoods oder ein wichtiges Informationsregulativ?

Von Werner Pieper

Jede neue Technologie stößt bei den einen auf Ablehnung, bei den andern auf Zustimmung und von einer dritten Gruppe wird sie als Hereusforderung engenommen. Bei den Computern ist's genauso. Während eine recht große Bevölkerungsgruppe zwischen Bedenken und Angst schwenkt, während viele einen neuen Arbeitsplatz am Monitor gefunden haben, gibt es auch jene, die mehr wisseri wollen. Hatte es vor Jahren noch den Anschein, als ob das Informations-Zeitalter den Bürger in Form des "Großen Bruders" bedrohen würde, so hat sich das Bild verändert. "High Tech" ist nun etwas, mit dem der Konsument arbeitet und spielt. Millionen arbeiten dezentrelisiert an ihren Personal-Computern, die große Angst vor allmächtigen Supercomputern die alles zentrelisieren ist vorbei. Dank der Hacker.

In Deutschland sind sie spätestens seit dem "Haspa Coup" ein Begriff. Der Hamburger Chaos Computer Club wollte beweisen, daß das Btx-System nicht so sicher sei, wie es die Betreiber behaupteten. Über Nacht ließen sie sich von der Hamburger Sparkassse 130 000 DM auf ihr Konto überweisen, indem sie die Haspa dazu brachten, alle paar Sekunden eine Btx-Seite des Clubs abzurufen und das zu einem Seitenpreis von 9,97 DM. Dementis der Post und der Bank waren zwecklos, Strafanzeigen ebenso. Denn die Hak-ker hatten das Geld nicht heimlich still und leise verpraßt, sondern den Coup unter Aufsicht des Datenschutzbeauftragten durchgeführt. Es ging ihnen nicht um das Geld, sie wollten nur beweisen, daß es mit der Systemsicherheit nicht weit her war. Die Medien hatten neue Lieblinge, Vor-Hacker Dr. Wau trat gar bei Frank Elsner's "Leute '34" auf und Btx wurde für den Betreiber ein Reinfall. Eine neue Technologie hatte den Test nicht bestanden.

Natürlich führt die Bundespost auf Grund dieser Erfahrungen Anderungen und Verbesserungen des Systems durch. Bei den Hackern hat sie sich bislang aber für diese Anregungen noch nicht bedankt, dabei wäre sie vielleicht gut damit beraten, dem CCC gut dotierte Beraterverträge anzubieten. Es ist ja schon ein paradoxes Spiel: die von Hackern entdeckten Löcher im System werden natürlich von den Betreibern/Herstellern schnellstens gestopft. So sorgen Hacker, wenn auch indirekt, für sicherere Systeme um anschließend zu Buh-Männern gestempelt zu werden. Beim Bildschirmtext geht das Spiel noch weiter: dort wirbt die Bundespost sogar mit einem der Paradepferde des CCC. Btx ist eigentlich nur für Standbilder geeignet. Der CCC hat jedoch solange daran herumgetüftelt, bis es gelungen ist, einen regelrechten "Zeitchentickfilm" zu programmieren. Eine beispiels

lose Leistung. Potentiellen neuen Btx Kunden wird nun von der Post eben dieser Film vorgespielt um aufzuzeigen, wozu dieses System in der Lage ist. Thema des Filmes: ein "Chaos Mobil" schießt hier mit "Nuki-Bomben" auf den "Gilb" in Form von kleinen gelben Posthörnchen

Was soll das?

Worum geht es diesen Hackern überhaupt? Hier eine kleine Selbstdarstellung:

"Wir sind unbequem und legen, wie die Post sagt, atypisches Nutzerverhal-ten an den Tag (oder die Nacht). Wir meinen: das ist nötig. Je steriler unsere Umwelt wird, desto notwendiger ist es, Leben hineinzubringen. Angefangen hat es mit der Gründung des Chaos Computer Clubs vor rund vier Jahren. Der nächste entscheidende Schritt war das Erscheinen der Datenschleuder und die Pflege von elektroni-schen Informationsdiensten wie Bix und den Schwarzen Brettern in Mehlboxen und Bulletten Bords bis hin zum Chaos Communication Congress. Über die Datennetze wurden weltweite Kontakte geknüpft, Informationen und Ansichten ausgetauscht und diskutiert. Es bildete sich ein Kreis, eine Gemeinschaft ein loser Haufen von Leuten aus den verschiedensten Richtungen, die über Perspektiven, Möglichkeiten, aber auch Gefahren der vielfältigen Verwendung neuer Technologien und deren Auswirkungen nachzudenken begannen."

Ursprünglich kam der Begriff Hakker aus Amerika. Dort hatten sich schon vor Jahren am Massachusetts Institute of Technologie Leute nachts in die stillgelegten Computer "gehackt" um ungestört arbeiten zu können. Darum geht es ja häufig beim Hacken: wie kommt man in große

Rechner um Arbeiten ausführen zu können, zu denen die Leistungskraft des eigenen PC nicht ausreicht. Dadurch wird niemand direkt geschädigt. D. h., man ist gerade dabei sich zu D. h., man ist gerade dabei sich zu überlegen, wie man solchen "Zeitdieb-stahl" ahnden kann und soll. Das Hak-kerwesen hat seine Wurzeln in den wilden 60er Jahren. Eine Subkultur hat überlebt und blüht jetzt erst richtig auf. Hacker haben Macht, wobei sie der Macht mißtrauischer gegenüberstehen als andere. Hacker sind häufig Einzelkämpfer, aber als Gruppe verschmelzen sie schnell zu einer Einheit. Es gibt kaum Frauen unter ihnen, mehr schüchterne, picklige Jungs, die beim Sport in der Schule oder auch in der Disco nie in der ersten Reihe standen, aber jetzt "ihr Dingen" gefunden haben. Ihre Sprache ist neu und für Normalbürger kaum verständlich. Sie reden in Kürzeln und Codes, es klingt wie neuzeitliche Poesie.

Hacker sind keine Crasher

Bei einem Hacker-Treffen in den USA trafen sich auch altgestandene Computer-Cracks wieder, z. B. Steve Wozsniak, der Begründer von Apple Computer. Nach wie vor ist es mehr das Abenteuer Computer das ihn reizt, nicht die Vermarktung, nicht der Aufsichtsrat-Job in einer Weltfirma. Einmal ist es derselbe alte Forschergeist, der ihn beseelt, zum anderen auch die Sorge um Mißbrauch der von ihm entwickelten Maschinen, wobei sich der Begriff "Mißbrauch" unterschiedlich definieren läßt. Hacker sind keine Crasher. Crasher steigen in fremde Computersysteme ein und vernichten. Crasher sind destruktiv. Die Hacker sind die guten Helden der Computer-Revolution. Sie haben sogar ihre eigene Ethik entwickelt:

"1. Zugang zu Computern und allem, was Dich etwas über die Welt lehrt, sollte unbegrenzt sein. 2. Sämtliche Informationen sollten frei sein. 3. Mißtraue der Autorität — fördere Dezentraligation. 4. Hacker sollten auf Grund ihrer Fähigkeiten beurteilt werden nicht auf Grund von akademischen Rängen, ihrem Alter, ihrer Rasse etc. 5. Du kannst mit Hilfe des Computers Kunst und Schönheit erzeugen. 6. Computer können Dein Leben verbessern." (Steven Levy)

Computer können das Leben verbessern, sie müssen es aber nicht unbedingt. Es kommt natürlich euch derauf an, was man unter einem "verbesser-



ten Leben" versteht. So schildert ein überzeugter Computer-Arbeiter seine Situation:

"Seit fünf Jahren arbeite ich mit Computern, seit zwei Jahren besitze ich einen. Meine mentalen Gewohnheiten haben sich verändert. Ich bemerke drei dominierende Veränderungen: Ich arbeite schneller, aber habe das Gefühl keine Kontrolle über meine Zeit zu haben. Ich spiele mit neuen Typen kreativer Maschinen, habe aber keine Ahnung, wie ich sie beurteilen soll. Ich arbeite effektiver und spare Zeit, verplempere sie aber wieder beim Durchforsten von unbezwingbaren Bergen von Druckinformationen über Computer und die Computerindustrie."

Verändertes Zeitgefühl

So geht es vielen Hackern: die sozialen Kontakte schrumpfen, das Zeitgefühl verändert sich, eine Art Suchtverhalten stellt sich ein; ein legales Suchtverhalten, ohne daß es bei der Droge Nachschubschwierigkeiten gibt.

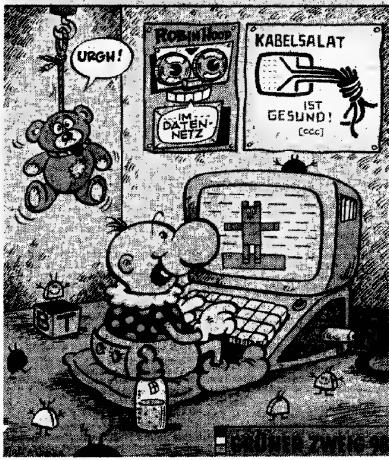
Für immer neue Anregungen sorgt das Vereinsorgan des Chaos Computer Club, die "Datenschleuder", ein regelmäßig erscheinendes Fachblatt, das für den Laien viele kodierte Geheimnisse enthält, für den Fachmann für Datenfernübertragungen zur Pflicht-lektüre gehört; für Hacker wie für Postler. Der CCC hat auch ein dickes Buch herausgegeben, die "Hackerbi-bel", eine grundlegende Sammlung von Beiträgen von und über Hacker. Um diese Publikationen verstehen zu können, erfordert es schon einiges an Englischkenntnissen und ein wenig Fachwissen wird auch vorausgesetzt. In diesen Publikationen finden sich keine Anleitungen, wo man sich wie in andere Systeme "einhacken" kann, sondern mehr theoretischer Unterbau: wozu das alles gut ist oder sein soll oder sein kann.

Da gibt es z. B. die Geschichte der Europaparlamentarier, denen in Luxemburg eine Rechenanlage zur Verfügung steht, in der alle Daten über die europäischen Länder gespeichert sind. Der Haken: jeder Parlamentarier kann nur die Daten seines eigenen Landes abrufen. So ist es nicht ver-wunderlich, daß anläßlich der High-Tech-Woche in Straßburg das Informa-tionsbüre des CCC von Europaparlamentariern überlaufen wurde. Das Büro war den CCC'lern von den europäischen Grünen zur Verfügung gestellt worden. Auch das ist erstaunlich: während der Anhängerschaft der Grünen im Allgemeinen Technikfeindlichkeit vorgeworfen wird, arbeiten sie in der Tat an einer Demokratisierung der Daten. In Bonn erregte MdB Herbert Rusche letzthin Aufsehen, als er einen Antrag auf Btx für sein Büro stellte. Damit hatte man nicht gerechnet, auch wenn Rusche stellvertretend im Postausschuß sitzt.

DAS PARLAMENT

Nr. 32 / 9. August 1986





Freiheit für Daten

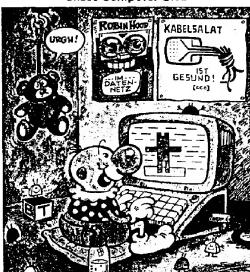
Grüne und Hacker haben Gemeinsamkeiten: beide geben sich mit vorge-gebenen Realitäten nicht zufrieden. beiden geht es um eine Demokratisierung des Lebens und der Daten, die immer mehr lebenswichtige Entscheidungen beeinflussen. Wie elektronische Robin Hoods befreien die Hacker Daten und geben sie dem Volke. Das neueste Projekt: man will sich nicht damit abfinden, daß Radioaktivitätswerte Regierungssache sind. Also versucht man, sich in die entsprechenden Informationsquellen einzuhacken und parallel dazu ein alternatives Meßnetz zu knüpfen, damit man zukünftig nicht mehr auf die umstrittene Informationspolitik in Krisenfällen angewiesen ist. Die aktuellsten Informationen über Strahlungen nach Tschernobyl fanden sich nicht in den Zeitungen, sondern in der Mail Box.

Jedes Jahr zwischen Weihnachten und Neujahr trifft sich die Hacker-Szene beim großen "Chaos Congress" in Hamburg. Viele die sich bislang nur auf elektronischer Ebene kennengelernt haben, begegnen sich dort erstmalig in Fleisch und Blut. Da werden aus Nummern, Codes und Paßwörtern richtige Menschen. Gerade im Umgang mit heiklen Daten ist es doch

sehr wichtig zu wissen, mit wem man es zu tun hat. Vor dem Monitor sind alle gleich, dem Computer ist es egal, ob der Bediener Mann oder Frau, Kind oder Greis, schwarz oder weiß ist. Die Kongreßzeit ist wohl gewählt: in den Rauhnächten trafen sich schon unsere Altvorderen um sich die wunderlichsten Geschichten zu erzählen. Das ist gelebter, radikaler Traditionalismus. Inzwischen hat sich der Chaos Congress zu einem Ereignis europäischen Formats entwickelt. Hacker gibt es zwar überall, aber so chaotisch und trotzdem effektiv organisiert sind sie nur in der Bundesrepublik Deutschland.

Diese Informationspiraten werden uns erhalten bleiben, solange es elektronische Medien gibt, das liegt in der Natur der Sache. Da helfen keine Klagen, keine Gesetze, keine elektronische Datensicherung. Dem Bürger, der ohnmächtig wie der Ochs vorm Berg vor dem Computerzeitalter steht, mag es recht sein, kann er sich doch in den meisten Fällen einer gewissen Sympathie für diese Leute nicht verkneifen. Kein Wunder, daß sich auch Hollywood schon des Hacker-Themas angenommen hat, denn Hacker-Geschichten sind der Stoff zeitgemäßer Legenden. Ein wahrhaft klassisches Thema: den Großen wird eins ausgewischt, der kleine Mann freut sich.





Die erste "Hackerbibel des CCC"

CCC - das ist kein unbekanntes Kürzel eines Insiderkreises mehr, seit Herwart Holland und sein "Chaos-Computer Club" im letzten Jahr die Hamburger Sparkasse mittels Btx über Nacht um sate 135 000 DM erleichtert hatte. Das Schlagwort vom "Robin Hood im Datennetz" machte damals allerorten die Runde.

Der Chaos Computer Club, Schwarz-Schillings unbequemstes Kind, das "atypisches Nutz-verhalten" an den Tag bzw. die Nacht legt, wurde vor vier Jahren in den Raumen der TAZ gegrün-

Die Aktivitäten der "galaktischen Vereinigung ohne feste Strukturen" (CCC über sich selbst) wie etwa die Verbreitung von Bauanleitungen bzw. Bausätzen von Modems, Strichcodelesern u.ä., die Gründung von Datenbanken, der Zugriff und die Verknüpfung von Rechnernet-zen, die internationale Zusammenarbeit mit Computernetzwerken sowie die Herausgabe der Zeitschrift "Die Datenschleuder" haben diesem lockeren Verein wenig Sympathien bei Computerfirmen wie bei der Post eingetragen.

Dabei ist das von der "Grünen Kraft -Medienexperimente" verlegte Buch nicht nur für jene Zeitgenossen interessant, die ihren Farbfernseher in ein High-Tech-Terminal-Tabernakel wandelt haben und die Welt aus immer rot unterlaufenen, übernächtigten Pupillen betrachten, sondern es ist auch für den interessierten, aber ahnungslosen Laien informativ.

Dies liegt an der Konzeption des Buches als einerseits umfangreiche Sammlung von Bauanleitungen für Moderns, Schaltplänen, Funkdienst- und anderen Verzeichnissen (Serial-Norm-Nummern) sowie "Hacker-Tips" allgemeinerer Art. An die heranzukommen ist normalerweise sehr schwer, weil sich der Hacker-Alltag meist an der Grenze der Legalität bewegt.

Andererseits ist das Buch auch eine Dokumentation der Geschichte des "Hackings", die sich aus Artikeln verschiedener Zeitungen, aus Kongressberichten und aus Aufsätzen mit Themne wie etwa "Computer für Nicaragua", Computerkriminalität, "Computer & the Totalitarian State" u.a. mehr puzzleartig zusammensetzen läßt.

Das Buch zeigt damit auch dem "nur" politisch interessierten die Gefahren und Möglichkeiten der neuen Technologien. Der CCC zeigt mit seiner praktischen Arbeit, wie man den Überwachungsstaat mit seinen eigenen Mitteln schlagen kann.

Die Hackerbibel Teil II ist schon in der Mache; wer Lust hat, sich daran zu beteiligen, kann seine "Tips und Tricks mit Btx" (auch anonym) an das Chaos-Team schicken: CCC, Schwenckestraße 85, 2000 Ham-

Die Hackerbibel, Chaos Computer Club, Verlag Grüne Kraft-Medienexperimente, 260 33.33 DM

Die Hackerbibel CCC (Herausgeber) Grüne Kraft 1985 259 Seiten, DM 33,33

DATA WELT 1/86

Auf der Buchmesse habe ich es entdeckt: Das erste Buch vom Chaos Computer Club (CCC). Natürlich übers Hacken. Den CCC brauche ich wohl kaum vorzustellen, selbst Neulinge dürften schon irgendwann einmal von ihm gehört haben, spätestens durch den spektakulären "Einbruch" in die BTX-Leitung einer Bank. Vier Jahre CCC-Geschichte, Erfahrungen und Aktivitäten sind in diesem witzig aufgemachten Buch enthalten. Gemäß der CCC-Maxime "jeder sollte unzensiert Informationen austauschen können" beinhaltet die HACKERBIBEL Zeitungsausschnitte, Reportagen, Bauanleitungen. Cartoons und Faksimiles von Zeitschriften aus der Welt des Hakking. Eine bunte Mischung geballter Informationen, allerdings unübersichtlich und teilweise recht schwer leserlich; vor allem, wenn man der englischen Sprache nicht mächtig ist. Eine Menge wichtiger Artikel und Faksimiles sind aus der englischen Originalausgabe abgedruckt.

CHAOS-COMPUTER-CLUB (Hrsg.) Die Hackerbibel

(Der grüne Zweig 98, 257 Seiten, DM 33,50

AS zeichnet eine Sub-Kultur aus? Daß sie eine Code-Sprache spricht, die nicht jeder versteht. Was zeichnet die Bibel aus? Man muß dran glauben . . .

In unseren an konturierten Revolten armen Zeiten ist das Bedürfnis nach aufständischen Helden groß. Aber alle lieben Greenpeace. Bleiben nur die Hacker: Schließlich fummeln sie für uns digitale Analphabeten in den Chips der Mächtigen herum.

Nun hat der durch das Knacken von Sparkassenkennwörtern berühmt gewordene Hamburger Chaos-Computer-Club seine fette "Hackerbibel" verlegen lassen. Worum es den Hackern geht? Um "freien Zugang zu allen Daten".

Hier wird es amüsantbrisant. Denn dieser Standpunkt widerspricht konträr der Lieber-nicht-Haltung kritischer und alternativer Provinienz. Die sähe nur zu gern massive Vorhängeschlösser an den Datenbanken und verlagert mit Datenschutz und Technikskepsis auch das letzte Quantum Verantwortung zu den Bits-Technokraten.

Die Hacker wissen das. Und so ärgern sie nicht nur Post und Siemens, sondern auch die unbedarfte "Scene". Wer als Laie das Buch sichtet, wird es nicht kaufen. Über zwei Drittel bestehen aus Fachtips und Tricks zum Löten und Codieren. Es wimmelt von Expertenkürzeln, eine Sprache, die nur Hacker und ihre intimen Feinde auf der anderen Seite des Monitors verstehen. Der Kampf um die Verfügungsgewalt über die neue Technologie ist nicht für jeden überschaubar.

Erstaunlicherweise sind die ästhetischen Formen jedoch tradiert: aus Alternativzeitungen der ersten Generation, kreuz und quer layoutet -Chaos komplett. Und fast die Hälfte ist in Englisch.

Trotzdem sind viele Erklärungen zu dieser Mischung aus Spontanität. Hi-Tech-Obsessionen und Kommunikationsgedusel brauchbar. Zur Selbstinterpretation bedient sich die bleiche und etwas diskursarme Szene allerdings bei der mor-

TEMPO/DEZEMBER 1985

Medienexperimente · D-6941 Löhrbach

Chaos Computer Club & AK Politischer Computereinsatz

DIE STUDIE

Der Grüne Zweig 117

Entwurf einer sozialverträglichen Gestaltungsalternative für den geplanten Computereinsatz der Fraktion, "Die Grünen im Bundestag" unter besonderer Berücksichtigung des geplanten Modellverauchs der Bundestagsverwaltung (FARLAKOM).

Auf der Basis eines im Auftrag des Bundestages erstellten umfangreichen Planungskonzepts zur Einführung eines gemeinsamen Informations- und Kommunikationssystems für das Parlament, die Fraktionen und die Wahlkreisbüros der Abgeordneten galt es, dieses kritisch zu bewerten und die Gestaltungsmöglichkeiten für die Grünen im Bundestag auszuarbeiten... Die Einführung der Computertechnik gestaltet sich für die Grünen im Bundestag so sohwer wie für andere der Ausstieg aus der Atomindustrie. Für beide geht es an die Strukturen.

FEMPO zur Studie: "Die berüchtigste Hacker-Gang der Republik, der Hamburger Chaos-Computer-Club, versetzte bislang nur Big Brother in Angst und Schrecken. Jetzt sind die Alternativen dran: CCC will die Bundestagsfraktion der Grünen verkabeln…"

SBN 3-925817-17-4

7.50 DM/SFR



TRAU KEINEM COMPUTER, DEN DU NICHT (ER-) TRAGEN KANNST,

BIO FICTION

er Grüne Zweig 82

4 Geschichten zum Thema -... als die Natur die Zukunft überlahm mit Beiträgen der besten Science Fiction Autoren: Frank lerbert, Ursula LeGuinn, Herbert W. Franke, Jean u.a.m. Zusamnenstellung: Werner Pieper.

SBN 3-922708-82-X, 160 Seiten, nur noch 5 DM/SFR

udmilla Tüting (Hrsg.)

MENSCHEN – BÄUME – EROSIONEN

lahischlag im Himalaya – Wege aus der Zerstörung

er Grüne Zweig 120

Veltweit geht es Bäumen und Wäldern zunehmend schlechter, lotzraubbeu, Tourismus, Energiemißwirtschaft und Umweltverchmutzung schlagen ihre Breschen.

iei es der Raubbau in amerikanischen Regenwäldern, der Ausverauf afrikanischer Edelhötzer, rutschende Berge im Himalaya oder as Waldsterben bei uns: überail wächst der Widerstand der letroffenen. In diesem Buch wird stellvertretend für alle anderen ie Situation der Menschen im Himalaya dokumentiert, wobei esonders auf die "Chipko", die Baumumarmer, eingegangen ind.

hemen: • Die Wälder im Himalaya • Die Chipko-Bewegung • Ikologie-Bewegungen in Indien • Bhutans radikale Umeltpolitik • lort endlich auf, uns entwickeln zu wollen • Die Legende von der irünen Revolution • Als die Touristen kamen • u.a.m.

ie Autorin, Ludmilla Tüting, lebt seit 1974 wechselweise in altmandu (Nepal) und Kreuzberg (Berlin). Beides Orte, die sie eichermaßen faszinieren. Als engagierte Umweltjournalistin und ine der besten Kennerinnen Nepals ist es ihr ein Anliegen, nicht ur Fakten und handfeste praktische Tips weiterzugeben, sie wirbt uch für ein "sanltes, einfühlsames Reisen", von ihr sind ungefählte Zeitungsartikel erschienen. Weiltere Bücher: Bikas/Binas, attmandu 1987, und Nepal und Tibst, 1936.

lieses Buch entstand in Kooperation mit der Aktionsgemeinchaft Solidarische Welt (ASW), Berlin.

LOOMPANICS

The Best Book Catalog in the World Der Grüne Zweig 99

»Der definitive Katalog für den subversiven Alitag« (taz)

This catalog is an important source for anarchists, survivalists, iconoclasts, self-liberators, mercenanes, investigators, drop-outs, researchers, and just about anyone interested in the strange, the useful, the arcane, the oddball, the unusual, the unique, and the diabolical.

Eine unglaubliche Anpreisung von Büchern, die aus verschiedensten Gründen hierzulande nicht vorstellbar ist.

Achtung: Wir verteilen nur den Katalog, nicht die dort angebotenen Bücher, diese muß man direkt in den USA bestellen.

Katalog A4, broschiert, 150 Seiten, 5.- DM/SFR

Ronald Rippchen

HEITER WEITER

Die gesammelten Kräuter-Pillen-Drogen-Kolumnen aus der *taz*

Der Grüne Zweig 119

64 Wochen lang füllte Sachbuchauter R. Rippchen seine Drogenbezogene Kolumne in der tageszeitung. Die einzige Drogenkolumne in einer Tageszeitung weltweit – die längste Kolumne in der Geschichte der taz. In diesem Büchlein sind nun jene Kolumnen vollständig dokumentiert. Dazu auch bislang unveröffentlichte Taxte von Mr. Rippchen und anderen zum Thema. Das Ganze auch noch hettig illustriert.

Inhalt: • Kiffer-Fabeln • Tiere und Drogen • Krieg dem Rauschgitt • Designer Orogen • Dope im Ostblock • MDMA, die Droge des Jahres • Suchtstoffkommission der UN • Leserfeedback • Weiter-führende Buchtips • Musiktips für psychedelische Reisen.

Der Autor mag weder Heroin noch Äppelwol, Kokain oder Schnaps. Daher werden solche Stoffe auch in diesem Buch gemieden. Es geht um Aufklärung über psychedelische Drogen – weder eine Verherlichung, noch eine Verteufelung – und um zeitgerachte Infos über Haschisch, MDMA, LSD und Artverwandtes. "Was für ein wundervolles Buchl Ich bewundere Ronald Rippchen, er ist ein glänzendes Beispiel eines Kyber-Heros, Ich bin glücklich, daß wir Freunde sind und zusammen "fliegen", meint Altmeister Timothy Leary zum Inhalt dieses Buches. In der Tat!

ISBN 3-925817-19-0

100 Seiten

10 DM/SFR

Nicholas Albery

GENERALPROBE FÜR DAS JAHR 2000

Drogen, Hausbesetzer, Rechtsverdrehungen, Alternativsteuern, Liebe, Sekten, Visionen, Alternatives Radio, Festivals und Mondenergie

Der Grüne Zweig 90

Drogen • Religion • Spinnereien • Kommunen • Liebe • Visionen ... Nicholas Albery arbeitet wahrhaft alternativ: viel Maloche, viel Phantasie, viel Schlitzohrigkeit, viel Kommunikation & keine Kohle.

Viele seiner Aktivitäten in London färbten auch auf Deutschland ab. alternatives Steuersystem, Freistaat Frestonia, die ersten Globetrotterbücher, ja auch die GRÜNEN ZWEIGE sind von Impulsen Alberv's beseelt

Übersetzt von Werner Pieper.

"... Hunderte von Möglichkeiten angepriesen, wie man ohne eine müde Mark Innerstädtisch schlafen, essen und umherschweifen könne. Als radikaler Robin Hood der Neuzeit, mit Michpulver und Honig bewaffnet, reiste Nicholas Albery später quer durch die internationale Landkommunen-Krischna-Szene, inszenierte Piratensender und Free Festivals und zog sich schließlich in einen original-britischen Pferdewegen zurück, mit dem er monatelang durch Wales kutschierte, um auf diesem ganz speziellen Trip seinen längst fälligen Hippie-Klassiker GENERALPROBE FÜR DAS JAHR 2000 zu schreiben ... Summa Summarum sind Alberys Erlebnisse ein Dokument, das nicht ganz so ausgeflippt ist wie die Freak-Brothers-Geschichten, dafür aber die deutsche APO-Generation um einiges an Ausgeflipptheit übertrifft." (tip 2/84)

"Alberys Ideenqueil scheint einfach nicht zu versiegen … eine derart ausgeprägte Art des Konsumverzichts plus sozialer Aktivitäten habe ich noch nicht erlebt " (faz)

"Nicholas Albery ist eine der zentraten Figuren in der Geschichte der englischen Alternativ-Bewegung. Albery selbst beschreibt sein Buch als einen "verblüffenden Augenzeugenbericht der Geschichte der Alternativgesellschaft von 1966 bis 1975"." (aus: Peace News, London)

Jochen Blumenthal

DER ELEKTRONISCHE KAMMERJÄGER

Erkennung von Wanzen, Spitzeln und Überwachung, sowie Tips für Schutzmaßnahmen

Der Grüne Zweig 122

Gibt es Gründe, sich in diesem Land verfolgt zu fühlen? Werden Telefone abgehört? Schlösser und Codes geknackt?

Wenn ja, woran kann man die Spitzel und ihre Wanzen erkennen, was dagegen unternehmen?

Jochen Blumenthal hat sich die Mühe gemacht, Bespitzelungsmöglichkeiten auszuloten und in einer auch für den technischen Laien verständlichen Sprache zu erklären. Blumenthal, Autor der Bücher Das Große Minispion Baubuch und Computer und Abhören, ist ein Betroffener, hat man ihm doch übel mitgespielt: mehrere Razzien und Knastaufenthalte motivierten ihn zur gründlichen Recherche. "Es geht mit darum, Möglichkeiten und Methoden zu zeigen und wie man sich dagegen wehren bzw. ihre Anwendung wesentlich erschweren kann."

Die Themen reichen von Kommentaren zum neuen Fernmetdeanlagengesetz über (humane) Erklärungen der "Hochfrequenz" bis hin zu Wanzenerklärungen und -verstecken. Als Zugabe gibt es noch Tips zur Chiffrierung persönlichster Daten.

ISBN 3-925817-22-0

70 Seiten

10 DM/SFR



Werner Pieper

DAS SCHEISSBUCH

Entstehung, Nutzung und Entsorgung

Der Grüne Zweig



ECHT ÄTZEND!

7 WARNUNGS-STICKER

Folgende Motive auf leuchtfarbeiten Aufklebern: ÄTZEND - GIFTIG - REIZEND - EXPLOSIV - ENTZUNDBAR VORSICHT NÄSSE - GESUNDHEITSSCHÄDLICH Selbstredend selbstklebend/Universell anwendbar Formate ca. 7.5 x 10.5 cm

7 Aufkleber, zusammen 1,40 DM/SFR



Chaos Computer Club

eingetragener Verein für User, Hacker und Datenreisende

Leitstelle eVa. Schwenckestr. 85, D-2000 Hamburg 20

DER CHAOS COMPUTER CLUB STELLT SICH VOR AUF SEITE 137 IN DIESER HACKERBIBEL – ALSO ZURÜCK-BLÄTTERN

Mitgliedschaft kann in der Leitstelle eVa beantragt werden. Anträge werden für Einzelpersonen oder Gruppen angenommen. Fördernde Mitglieder unterstützen den intergalaktischen Patrouillendienst am Rande der Unkenntlichkeit.

Der CCC-Informationsdienst wird aktiv, sobald Anmeldung und V-Scheck (oder Briefmarken) im Chaos-Dienst der Leitstelle eVa angekommen sind. Größere Förderabos vorher ankündigen, damit der CCC rechtzeitig reagieren kann.

Belträge zur Förderung des CCC

cccVW	20 DM,	Aufnahmegebühr (einmalig für Verwaltung) gewünschte Leit- stellennummer:(*)
cccF1 a	b 230 DM	Förderndes Mitglied bis 29, 2, 88
cccN1	120 DM	Normales Mitglied bis 29.2.88
cccS1	60 DM	Schüler u. ä. bis 29.2.88
cccS0	30 DM	Schüler u. ä. bis 31.8.87

naturgemäß portofrei und unverpackbar Chaos-Jahr endet mit Schaltjahr oder nicht.

(*) Leitstellennummer umfaßt mind. 4 Ziffern. Stelle 1 + 2 ist Tel-Vorwahl HH 40, Berlin 30, Kiel 43 usw.. Wünsche werden nach Möglichkeit erfüllt.

Chaos Communication Congress

Die Europäische Hackerparty immer zwischen den Jahren am letzten Wochenende des Jahres

Eidelstedter Bürgerhaus, Elbgaustraße 12, 2000 Hamburg 54

Das Treffen für Datenreisende! Telefon, Datex, Btx, Telex, Mailboxbetrieb, Datenfunk, Videovorführung.

Aktive Workshops, Video- & Papercopiers

Eintritt: Mitglieder 20 DM
Private Kongressteilnehmer 30 DM
Presse 50 DM
Gewerbliche Teilnehmer 100 DM

Voranmeldung durch Überweisung auf Postgiro 55 12 57/204 PschA Hamburg Sonderkonto C./S. Wernery

die Datenschleuder

onstreff donnerstags 19 Uhr

Das wissenschaftliche Fachblatt für Datenreisende Ein Organ des Chaos Computer Club HH Redaktion Datenschleuder, Schwenkestr. 85, 2000 Hamburg 20, Redaktionstreff donnerstags

dsPE - dsH0 jeweils incl. Porto/Verp.

HACKER BIBEL 2 DAS NEUE TESTAMENT HRSG. CHAOS COMPUTER CLUB · DER GRÜNE ZWEIG 124

Hacker sind keine vorübergehende Modeerscheinung wie Punks oder Juppies. Hacker sind eine feste Größe in einer menschlichen Zukunft.

Seit dem Erscheinen von HACKER BIBEL I haben die Jungs vom Chaos Computer Club durch ihre Aktionen immer wieder die Schlagzeilen der Weltpresse erobert. In diesem Buch werden ihre Taten dokumentiert, hier klären sie den Leser über ihre Motivationen auf: vom NASA Hack, über die Viren-Gefahr, Netzwerk Hoffnungen und die Hacker Ethik.

AUS DEM INHALT:

DIE VOLLSTÄNDIGEN AUSGABEN DER DATENSCHLEUDER, BD. 13-25 FAKSIMILIERT • DOKUMENTATION DES VIREN FORUMS • POETRONIC TALKS • DIE ZEIT DES INDIANER-SPIELENS IST VORBEI • HACKER IN

HAFT • DIE TECHNIK IN DIE SCHRANKEN WEISEN
• STRAHLENDE COMPUTER • REALITY HACKERS
UND CYBER PUNKS • ... AUF EDV-FACHFRAU
UMGESCHULT • MEGABRAIN MIT MINI-MASCHINEN • ZUR LAGE DER NATION IM GETEILTEN FIZ
DEUTSCHLAND • SATELLITEN UND SCHÜSSELN •
DATEN: AUFZUCHT & PFLEGE • BATCH MAGIC •
GO STOP GO • KREATIVES UND KONSTRUKTIVES
CHAOS EN MASSE •

UNTER DEN AUTOREN: DIVERSE MITGLIEDER DES CHAOS COMPUTER CLUBS, Z.B. STEFFEN WERNERY, DR. WAU U.V.A.M. • JOSEPH WEIZENBAUM • PETER GLASER • MINUS BELTA T • TIM LEARY • POETRONIC • HANS GLISS • DIETER SCHUMACHER • MARIA NEFF-UTHOFF • DEBORAH BRECHER

